Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. Januar 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zum ersten . . ., zum zweiten . . ., zum dritten . . .!

Holzgant auf der Forch und in Maur: Die Kasse stimmte

go. Am letzten Samstag vor Weihnachten, am 19. Dezember, war am Forchmer Hang des Pfannenstiels etwas los: Die Holzkorporation Aesch-Forch hatte zur Gant geladen. Gegen 13.30 Uhr fanden sich hoch über dem Nebelmeer mehr als 20 Interessenten ein, um ihren Holzvorrat für ein Jahr zu decken und um es beim anschliessenden Suppenimbiss wieder einmal lustig zu haben. Genau zwei Wochen später, am 2. Januar, traf man sich mit demselben Ziel bei der Waldhütte der Holzkorporation Maur bei klirrender Kälte und strahlendem Sonnenschein. In beiden Fällen liefen die Geschäfte bestens.

Ein Ster Brennholz ab 65 Franken

Einmal im Jahr werden sonst einsame Waldwege am Pfannenstiel zum Bazar wie im Orient. Zum Bazar mit ständig wechselnder Szene. Ernst Trüb, Förster und Gantleiter der Holzkorporation, plaziert sich vor die erste Holzbeige und verkündet: «Drei Ster (ein Klafter) bestes Brennholz! Wunderschön gespalten und gestapelt! Preis pro Ster: 65 Franken! Genau wie im letzten Jahr! Wer bietet?» – «Ich!» kommt prompt die Antwort, «ich biete 200 Franken!» – «Gut!» Trüb hat zwar keinen Hammer, um auf den Tisch zu hauen. Nur einmal übernimmt in der Ferne ein Specht diese Funktion. Auch ohne sichtbaren Hammer versteigert der Förster einen Klafter Brennholz nach dem anderen. Mit ruhiger, sachlicher Stimme ruft er nun: «200 Franken zum ersten – Pause – zum zweiten – Pause – zum dritten?» Kein Einspruch. «Also, abgemacht!» Der Kassier der Holzkorporation, Willi Hafner, trägt gewissenhaft Klafternummer und Käufer in ein Buch ein. So können hinterher die Geschäfte reibungslos abgewickelt werden.

Der Anbieter hat die ersten drei Ster ergantet. Im Laufe der nächsten Stunde wird er es auf 15 bis 18 Ster bringen. Damit hat er jedoch noch nicht genug. Auch bei anderen Holzganten der Gegend wird er mithalten müssen. Insgesamt benötigt er 30 bis 40 Ster für einen Winter: Neben der eigenen Heizung hat er einen Handel mit Brennholz aufgezogen. Seine besten Kunden dabei sind Cheminéebesitzer aus der Nachbarschaft und, insbesondere, Studenten in Altbauwohnungen mit Ofenheizung.

Trüb führt seine Kunden von einer Holzbeige zur anderen. Kreuz und quer durch den Wald, hinauf bis zur Guldenenstrasse und wieder hinunter zur Waldhütte. Die Interessenten sind überwiegend Bauern. Ein einzelner Cheminéebesitzer hat sich der Gruppe angeschlossen. Und ein Paar mit Hund. Es möchte einfach eine Gant einmal miterleben.

Fast wie im Auktionshaus Koller

Nicht immer verläuft die Versteigerung eines Klafters Buchen-, Tannen- oder Eschenholzes so ruhig wie beim erstenmal. Ist das Holz besonders makellos und ist der Zufahrtsweg – ja, auch ihn muss der interessierte Käufer im Auge haben – bequem, wird es lebhaft beim Bieten. Da muss manch einer mehrmals ansetzen, ehe er zum Ziel kommt und so viele Klafter Holz ersteigert hat, wie er sich vorgenommen hat. Da fragt manch einer prüfend, doch augenzwinkernd seinen Kontrahenten: «Bist du mir auch nicht böse, wenn ich dich überbiete?» Gelegentlich klettert der Preis dann in die Höhe. Bis zu 215 Franken für drei Ster. Dem Gantleiter kann es nur recht sein.

Als alles Holz seine Besitzer gefunden hat, macht Trüb noch eine Zugabe: die Beige Nummer 177, viereinhalb Ster bestes Buchenholz an idealer Lage, direkt oberhalb der Waldhütte. «Das schönste im ganzen Wald», preist er es an, «und zugleich das letzte für dieses Jahr!» Es findet seinen glücklichen Käufer für 340 Franken.

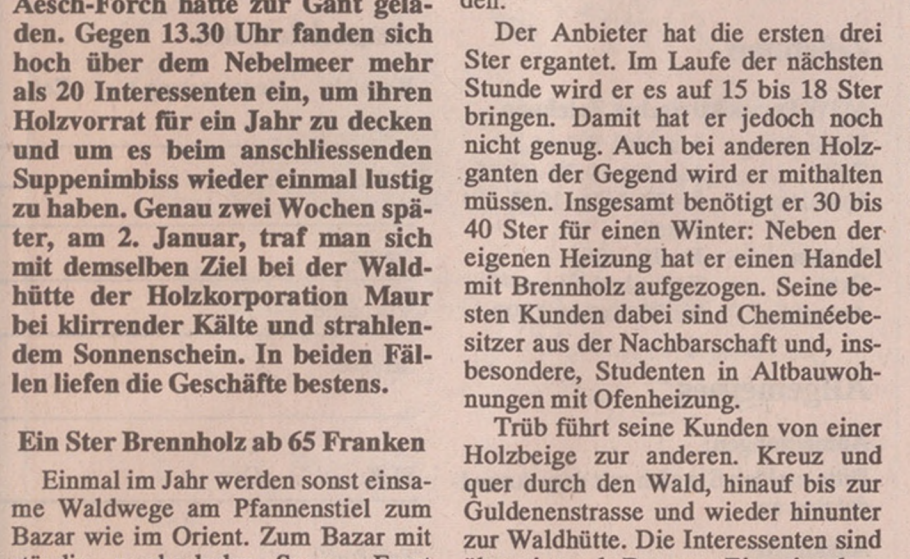
Abholz zum Einsammeln ab 5 Franken

Nicht jeder, der zur Gant gekommen ist, möchte tief in die Tasche greifen. Er sucht vielleicht nur Anfeuerholz und ist bereit, es sich selbst zurechtzusägen. Auch das Zusammensammeln macht ihm nichts aus, im Gegenteil.

Schon beim normalen Holzen fallen viele nicht mess- und stapelbare Stücke ab. Sie werden einfach auf Haufen geworfen oder bleiben gerade an Ort und Stelle liegen. Auch sie sind gut zum Feuern. Und dazu fast gratis. Zusätzlich haben zwei heftige Stürme im letzten Sommer ganze Waldstreifen zerfetzt. Die Spuren der Verwüstung sind noch jetzt sichtbar. Einmal fällt der Blick auf einen derart ramponierten Baumstumpf, dass man ihn beim flüchtigen Hinschauen für ein versehentlich dorthin verschlagenes Gartenschilf halten könnte.

Immer wieder zeigt Trüb auf einen wilden Holzhaufen. Oder gar auf einen ganzen Hang: «Wer will sich das zusammenlesen?», fragt er dann und findet immer Bereitwillige, die für einen symbolischen Betrag zwischen 5 und 50 Franken ihren Holzvorrat decken wollen. Ein sicherlich sechs Meter langer, dicker Tannenstamm geht für nur 60 Franken an seinen neuen Besitzer. Grund: ein Wirbelsturm hat ihn abgedreht. Nun liegt er wie ein gewundenes Stück Wäsche da. Nicht mehr als Möbelholz geeignet.

Alles Holz ist versteigert. In den nächsten Wochen wird ein Klafter nach dem anderen an seinen endgültigen Bestimmungsort transportiert werden. Dort wird es noch mindestens zwei Jahre lagern. Dann kann es wohltuende Wärme erzeugen. Vorerst gibt der Suppenimbiss in der Waldhütte einen kleinen Vorgeschmack kommender Nestwärme.



200 Franken zum ersten . . ., zum zweiten . . ., zum dritten . . .! (Foto: go)



Am Greifensee hat der Sturm eine ganze Lichtung kahlgeschlagen.



Trotz engsten Platzverhältnissen klopften einige einen Jass in der Maurmer Waldhütte. (Fotos: sl)

Grosses Fest in der Waldhütte Stuhlen

sl. Die traditionelle Gant der Holzkorporation Maur am Berchtoldstag lockte wie gewohnt viele Besucher an.

Grund für den Grossaufmarsch ist nicht nur billiges Holz, sondern auch das anschliessende Fest in der Waldhütte Stuhlen.

Etliche der rund hundert Teilnehmer haben gar keine Verwendung für das Holz aus unserem Wald. Sei es, weil sie kein Cheminée haben oder weil sie sich das Holz lieber fixfertig nach Hause liefern lassen. Den ersten Teil der Waldbegehung machten alle brav mit. Die fein säuberlich aufgeschichteten Holzbeigen an der Strasse wie auch Abholz, das man selbst zusammensuchen muss, fanden dankbare Abnehmer.

Den zweiten Teil der über zweistündigen Gant machte nur der winterharte Kern der Gruppe mit. Eltern mit kleinen Kindern und auch viele andere Erwachsene zogen es vor, sich nach halber Strecke in der Waldhütte aufzuwärmen. Immerhin zeigte das Thermometer einige Minusgrade an, und die Bise sorgte zusätzlich für kalte Ohren, triefende Nasen und klamme Finger.

Eng zusammengerückt, versorgt mit Speis und Trank, stiegen die Stimmung und die Temperatur in der Waldhütte hoch und höher. Die einen klopften einen Jass, andere sangen aus voller Kehle. Die zu einem Volksfest ausufernde Holzgant soll, und das ist nicht neu, bis in die Morgenstunden gedauert haben.

Die sechsten Maurmer Neujahrsblätter sind da!

Die Präsentation fand in der Burg Maur statt

vp. Die sechste Ausgabe der Maurmer Neujahrsblätter steht unter dem Motto «Landschaft und Landwirtschaft» und gibt vorzügliche Einblicke in die fernere und jüngere Vergangenheit unserer Gemeinde. Die Präsentation stiess auf lebhaftes Interesse der Bevölkerung.

Gemeinderat und Präsident der Kulturkommission, Albert Diem, konnte viel Prominenz und zahlreiche Gäste beim Neujahrsblätter-Apéro begrüssen. Erstmals wurden die Blätter einer Thematik untergeordnet: Landschaft und Landwirtschaft. Ein längerer Beitrag befasst sich mit der Melioration, die einen wesentlichen Einfluss auf das heutige Aussehen unserer Gemeinde ausübte.

Neben der Würdigung für die Arbeit der Redaktion ging ein besonderer Dank an Werner Suter, der seit 30 Jahren – erst aus Liebhaberei, später als Kurator – die bemerkenswerte Herrliberger Sammlung aufgebaut hat. Eine grossartige Sammlung, deren Vielfalt von Exponaten nur noch von der Zentralbibliothek in Zürich übertroffen wird. Werner Suter hat nun nach zwanzigjähriger Kuratortätigkeit seinen Rücktritt erklärt, die sicher schwierige Suche nach einem neuen Kurator hat der neu gegründete «Verein der Freunde der Herrliberger Sammlung» übernommen. Ebenfalls durch private Initiative sind 1992 in Maur weitere kulturelle Vereine entstanden: Das Orchester Maur, die Werkgalerie Dorfplatz und der Ciné-club Jugendhaus.

Meliorationen

Über die Melioration der Greifenseelandschaft und insbesondere der Gemeinde Maur referierte Dr. Hans Schweizer. Er verwies darauf, dass schon die aus Sammlern und Jägern hervorgegangenen ersten Bauern Eingriffe in die Landschaft vornahmen. Es ist anzunehmen, dass Brandrodungen stattfanden, Namen wie «Rüti» erinnern daran. Auch in geschichtlicher Zeit bestimmte der Kampf um Nahrung das Leben der Menschen. Bevor Eisenbahnen den Güteraustausch erleichterten, verursachten Missernten auch in unserem Land Hungersnöte. Deshalb war man gezwungen, durch Meliorationen (Bodenverbesserungen) neues Kulturland zu schaffen oder weniger produktives Land zu verbessern. In der Gemeinde Maur waren vor allem Entwässerungen von Sumpf- und Moorlandschaften nötig. Die erste Entwässerung im Gebiet Forren-Auwies beim Wassberg ist 1892 dokumentiert, zahlreiche weitere folgten bis zum Ersten Weltkrieg. Während des Zweiten Weltkrieges nahm man grössere Entwässerungsprojekte am See in die Hand, denen dann die Gesamtmelioration (Güterzusammenlegung, Korrektion von Bächen, Eindolung von Gräben, Verbesserung des Wegnetzes, Grundbuchvermessung) folgte.

Ein 300jähriger Dorfplan

Im Burgkeller demonstrierte Ernst Bachofen anhand des «Stauberhofplanes» von 1707 die Bewirtschaftungsform der Dreizelgenwirtschaft, die vom Mittelalter bis ins letzte Jahrhundert im schweizerischen Mittelland vorherrschte. Dies war eine Fruchtfolgewirtschaft von Kornanbau im ersten Winter, Gerste im zweiten Sommer und Brachland im dritten Jahr, damit sich der Boden erholen konnte.

Der Plan (er dürfte von Hans Jakob Lavater gezeichnet worden sein) zeigt nicht nur genau die Zelgen, Wald und Wiesen auf, sondern auch Wege, Bäche, Häuser und die Wirtschaft Zum Wildenmann, die seit 1620 Tavernenrecht besass. Er ist somit auch der älteste genaue Dorfplan von Ebmatingen. Vielleicht noch ein interessantes Detail: Die Strasse führte damals oberhalb vom «Wildenmann» über den Hügel in Richtung Binz.

Weitere lesenswerte Beiträge befassen sich mit Maurs Wäldern, der einheimischen Vogelwelt, der Geschichte des alten Hauses in der Gabelung von Mühle- und Zürichstrasse in Maur, das 1992 ersetzt werden musste. Auch Zeichnungen von Godi Leiser und Erzählungen über «die gute alte Zeit!» fehlen nicht. So wird jede(r), der das vielseitige Büchlein erwirbt, auf seine Kosten kommen. Für 10 Franken ist es bei der Gemeinde zu beziehen.

Maurmer Post

Papiersammlung

Wann / Wo?

Samstag, 9. Januar 1993

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

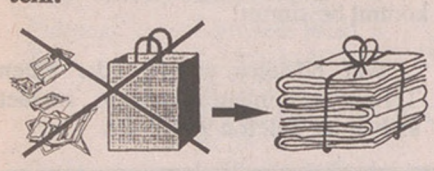
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, zum Beispiel Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! **Künftig wird kein Papier mehr aus den Kellern herausgeholt.** Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Telefon 980 15 12 zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

Eisiger Charme



Brunnen in Maur. (Foto: go)

Jungsenioren unterwegs auf der Rigi

Am **Dienstag, 12. Januar,** wollen wir dem düsteren Grau entfliehen und hoffen, auf der Rigi die Sonne und den blauen Himmel über dem Nebelmeer zu finden.

Wir treffen uns zuvorderst im Zug Zürich–Chiasso–Venezia (IC Canaletto) Zürich HB ab 7.03 Uhr. Es ist noch ungewiss, ob wir im IC einen reservierten Wagen erhalten werden.

Die Wanderung führt uns auf gepfadetem Weg, dem alten Bahntrassee entlang, in etwa zweieinhalb Stunden von Scheidegg nach Rigi-Kaltbad. Hier machen wir Mittagsrast.

Am Nachmittag werden wir in etwa eineinhalb Stunden über «Känzeli» und Staffelhöhe nach Rigi-Kulm aufsteigen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, per Bahn nach Kulm zu fahren.

Rigi-Kulm verlassen wir um 16.10 Uhr und erreichen Zürich HB um 17.57 Uhr.

Ab Montagabend 20 Uhr gibt Telefon 181 Auskunft über die Durchführung der Wanderung.

Wichtig! Anmeldungen unbedingt bis Freitagabend, 8. Januar, an Radovanovitch, Telefon 980 06 91. Spätere Anmeldungen können eventuell nicht mehr berücksichtigt werden.

R. und W. Radovanovitch

Besinnung auf die wesentlichen Aufgaben

Die Maurmer Schulpflege organisierte im November einen sinn-vollen Fortbildungstag für sämtliche Lehrkräfte

sl. «Kann man ein Leben lang Lehrer sein?» Besinnung, nicht nur in bezug auf den Lehrberuf, sondern auch auf das Menschenbild allgemein, stand als hohes und in weiten Teilen erreichtes Ziel über der Tagung.

Der Fortbildungstag im vergangenen November fand an einem Donnerstag statt. Die Schul- und Kindergartenkinder hatten alle frei, dafür rauchten die Köpfe ihrer Lehrer und Lehrerinnen in den Klassenräumen des Loorenschulhauses.

Der Jahresanfang scheint mir ein geeigneter Zeitpunkt, um auf diese Tagung zurückzublicken. Bunt gemischt haben an jenem Tag Behördenmitglieder, Pädagogen aller Fächer und Stufen miteinander diskutiert, nach dem Sinn des Lebens und nach dem Weg zu einer guten Schule geforscht. Entdeckt und neu überdacht wurde, dass die Antworten in uns selbst schlummern. Oft sind sie tief verschüttet, da hilft innehalten und sich fragen, was tue ich und warum.

Ein Tag für alle Lehrkräfte

Lehrer und Lehrerinnen müssen sich immerfort fortbilden. Viele Stunden Weiterbildung sind vorgeschrieben, teils in der Freizeit, teils während der Arbeitszeit. Der pädagogische Fortbildungstag in der Looren ist jedoch kaum mit üblichen Ausbildungstagen vergleichbar: MusiklehrerIn, KindergärtnerIn, Primar- und OberstufenlehrerIn drückten die Schulbank zusammen mit Handarbeits- und Kochlehrerinnen. Alle beschäftigten sich mit der Frage nach dem Sinn ihrer Tätigkeit also mit dem Wesentlichen, was einen guten Lehrer, eine gute Schule ausmacht.

In ähnlicher Form wurde dieses Seminar in Männedorf durchgeführt und stiess dort auf ein gutes Echo. Geleitet wurde auch die Tagung in Männedorf von dem aus unserer Gemeinde stammenden Professor Hermann Siegenthaler. Bei uns ist Hermann Siegenthaler vor allem durch die Musikschule bekannt und als Kirchenmusiker (Orgel, Cembalo) in der Andreaskirche Zürich. Seine weitere Tätigkeit als Pädagogikprofessor an der Uni Zürich oder gar seit 1985 als Leiter von verschiedenen Projekten zur Ausbildung von Heilpädagogen in Kolumbien war für einige Anwesende sicher neu. Er war auf Anfrage der Schulpflege sofort bereit, eine ähnliche, auf unsere Schule zugeschnittene Tagung durchzuführen. Als weitere Seminarleiter fungierten Georges Berli (lic. phil. Ausbildner beim Schweizerischen Verband für Berufsberater) und Hans Berner (Dr. phil., Uni Zürich).

Eingestimmt wurde der Tag durch ein Klavierrezital des Maurmer Musikschullehrers Stefan Uster. Den musikalisch fröhlichen Schluss besorgte das Schülerorchester unter der Leitung von Eckehart Fiebig.

Gedanken über die Schule

Nach der musikalischen Einleitung legte Hermann Siegenthaler mit seinem Referat «Besinnung – und die Frage nach dem Menschenbild» einen roten Faden, der durch den ganzen Tag führte: Sprachlich gesehen heisse Besinnung: Still halten – Ruhepause einschalten – Atem holen und Verweilen. Etwas «besinnen» bedeute der Tätigkeit einen Sinn zu geben. Gegenwärtig werde der Schule ein ganzer Katalog neuer Aufgaben übertragen. Sie habe sich mit steigenden Ansprüchen zu befassen. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, Fragen nach dem Menschenbild zu stellen und Antworten darauf zu finden, ob man ein ganzes Leben lang Lehrer sein kann. Persönliche Gedanken und Notizen über die wesentlichen Aufgaben der Schule bildeten dann die Grundlage für die anschliessenden Ateliersdiskussionen.

Ateliers und Seminare

In kleinen Gruppen beschäftigte man sich dann mit ein bis zwei von elf verschiedenen Ateliersthemen. Die Qual der Wahl schwankte beispielsweise zwischen «Mehr Musik in der Volksschule» und «Gewalt – auch bei uns?» oder «Die fünf Aufgaben der Schule» und «LehrerInnen-Eid». In Atelier neun war eine Antwort auf das Gedicht der 16jährigen Gabi zu suchen:

Die Lehrer können einem jede Frage beantworten, von der mathematischen Formel bis zum kleinsten Detail der Grammatik.

Fragt man sie nach dem Sinn des Lebens, wissen sie keine Antwort.

Ich dachte, in der Schule würde man alles lernen, was im späteren Leben wichtig sei.

Ist denn der Sinn des Lebens so unwichtig?

Dieses Gedicht passte haargenau zum Nachmittagsseminar «Sisyphusarbeit». Es konnte noch zwischen zwei weiteren Seminaren gewählt werden: «Jugend heute» von Georges Berli und «Pädagogische Strömungen» von Hans Berner.

Sisyphusarbeit in der Schule?

Als Denkanstoss, der noch lange nachwirkt, erwies sich das Seminar «Sisyphusarbeit» bei Hermann Siegenthaler. Der Mythos des Sisyphus, der dazu verurteilt war, immer wieder seinen Stein den Berg hinauf zu schieben, schien ihm ein entsprechendes Bild zum Lehrerberuf zu sein. Alle drei Jahre übernimmt der Lehrer, die Lehrerin einen neuen Klassenzug. Immer muss wieder unten angefangen werden.

Albert Camus gilt als der Denker des Absurden, der sich Sisyphus als glücklichen Menschen vorstellt. Die Interpretation ausgewählter Camus-Texte bereitete den Weg für ein Gespräch um verborgenes oder unentdecktes Glück im Lehrer-Sein zu finden. Leichter fiel es, diese Gedanken auf andere Arbeiten zu übertragen, wie beispielsweise Fliessbandarbeit, Hausarbeit, Pflege von Schwerstbehinderten. Doch auch der Bezug zum Lehrberuf stellte sich fast unmerklich ein. Über «das Absurde» liess sich ein Hauch vom Sinn des Lebens erhaschen.

Und Albert Camus Aussage lässt mich und wohl auch andere Tagungsteilnehmer bis heute nicht los: «Es gibt nur ein wirklich ernstes philosophisches Problem: den Selbstmord. Die Entscheidung, ob das Leben sich lohne oder nicht, beantwortet die Grundfrage der Philosophie. Alles andere – ob die Welt drei Dimensionen und der Geist neun oder zwölf Kategorien habe – kommt erst später.

Sylvia Lustenberger

Die Musikschule Maur baut einen Schülerchor auf

Seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass die Freude am Singen stark abnimmt. Kaum sind unsere gängigsten Volkslieder noch bekannt – ganz zu schweigen von religiösen Volksliedern, die in der Generation der heutigen «Alten» zum persönlichen Repertoire gehören. (Zu denken ist etwa an «Der Mond ist aufgegangen»). Und wenn noch die Melodie bekannt ist, geht es oft über die erste Strophe nicht hinaus.

Es wäre kurzsichtig, für diese Situation die Schule allein verantwortlich zu machen – denn auch in der vorschulischen Phase, d.h. in der Familie, ist das Singen allmählich verschwunden. Musik wird eben in jeder Form ins Haus geliefert, sogar ohne die vorausgehende Mühe der «Bestellung» – wozu also noch eigene Anstrengungen?

Diese Entwicklung, die Teil einer allgemeinen Entfremdung von der eigenen Kultur ist, ist erstaunlich, wenn man bedenkt, welch hohes Niveau die Gesangsdidaktik in der Lehrerbildung erreicht hat und viele Untersuchungen der letzten Jahre belegen, wie der Einbezug der Musik in den Alltag – vor allem in der Form des Singens – die Leistungsbereitschaft stützt.

Vor diesem Hintergrund stehen die Bemühungen der Musikschule, die mit all ihren Angeboten dieser Entwicklung etwas anderes entgegenhalten will. Nachdem seit Jahren das **Schüler-Orchester** sich weitherum einen ausgezeichneten Namen erworben hat, soll ab Frühjahr 1993 ein **Schüler-Chor** aufgebaut werden.

Die Zielsetzungen und die erzieherischen Leitideen sind äusserst vielfältig. Doch im Vordergrund soll die Freude am Singen, im weiteren Sinne an der Musik überhaupt, geweckt und gepflegt werden. Die Singstimme ist das körpereigene Instrument, das man überallhin mitnimmt. Gepflegtes Singen führt aber auch zum gepflegten Umgang mit der Sprache. Dieser Aspekt ist heute von besonderer Bedeutung. Denn vermutlich geht der Verlust des Singens mit der zunehmenden Sprach- und Sprecharmut Hand in Hand.

Und schliesslich geht es um den Aufbau eines Lied-Repertoires, bestehend aus Volksliedern, Kinderliedern verschiedener Kulturregionen, Tanzliedern, Singspielen, usw.

Die Leitung des Schülerchores wird Irmgard Keldany übernehmen, eine langjährige und mit ihrer Musiziergruppe sehr erfolgreiche Lehrerin an unserer Musikschule. Sie wird die Kinder zu begeistern wissen.

Die Proben sollen alle zwei Wochen stattfinden. In den nächsten Wochen werden die Eltern und Lehrer/innen genauere Informationen und Anmeldeformulare erhalten.

Wir sind überzeugt, dass mit diesem Aufbau, der von der Schulpflege genehmigt worden ist, ein weiteres wichtiges Angebot von der Musikschule aus an die Bewohner unserer Gemeinde und damit ein wesentlicher Beitrag zum kulturellen Leben geleistet wird.

Schulpflege und
Leitung der Musikschule Maur

Heimatabend 1993

Am Samstag, 9. Januar, um 20 Uhr findet wieder unser traditioneller Heimatabend statt. Wir möchten Sie unterhalten mit Volkstänzen, einer Einlage und dem immer beliebten Theater «Bis doch ned so dumm!!!» von Ulla Kling. Anschliessend erwartet Sie eine schöne Tombola, gute Küche, und auch die Bar wird für Sie offen sein.

Zum Tanz spielen bis morgens um 4 Uhr «Die fidelen Muppets» aus Trimmis.

Gute Unterhaltung und einen gemütlichen Abend wünscht Ihnen die

Volkstanzgruppe Maur

4400 Franken zugunsten der Aktion «Denk an mich»

Erfolgreiche Schulsilvester-Sammlung in Ebmatingen

go. Vor einigen Tagen erhielt die «Maurmer-Post»-Redaktion eine erfreuliche Post, deren Inhalt sie – sinngemäss – mit grossem Vergnügen bekanntmacht: Am 17. Dezember berichtete unsere Zeitung davon, dass die Kinder im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen in diesem Jahr freiwillig auf die übliche Knallerei beim Schulsilvester verzichten und sie das dabei eingesparte Geld der von Radio DRS (Studio Basel) lancierten Aktion «Denk an mich» zukommen lassen wollten. Auch Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und die Hauswarte der Schulhäuser wollten sich beteiligen.

* * *

Am 27. Dezember konnte Markus Weyermann als Vertreter des Schulkollegiums Ebmatingen dem Radio-Studio in Basel das stolze Ergebnis mitteilen: Die Kinder, ihre Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sammelten 1850, die Hauswarte 350 Franken. Die Schulpflege verdoppelte diesen Betrag. So wurde insgesamt eine Summe von 4400 Franken an die Aktion «Denk an mich» überwiesen. Herzliche Gratulation.

Anschliessend an diese frohe Botschaft gibt Markus Weyermann noch einen kurzen Stimmungsbericht vom diesjährigen Schulsilvester in Ebmatingen: «Ganz ohne Knallerei lief der diesjährige Schulsilvester in Ebmatingen nicht ab; die Oberstufe hat an unserer Idee nicht partizipiert und – so munkelt man – auch einige Kinder unseres Schulhauses konnten der Versuchung nicht widerstehen. Allerdings sei es am Morgen weit ruhiger und gesitteter zugegangen als in den Jahren zuvor. Als ich um sieben Uhr früh zum Schulhaus fuhr, sah ich mehrere fröhlich lärmende Schülergruppen durchs Dorf ziehen. Ich selbst hörte um diese Zeit keinerlei Knallerei, wo in den Jahren zuvor dichter Pulverdampf, Gestank und Detonationen die Szene beherrschten.»

Nun wartet ein ganzes Schulhaus gespannt darauf, dass seine Aktion im Radio DRS ausdrücklich Erwähnung findet und gewürdigt wird.

Hinduismus

Ein Abend in der Reihe «Weltreligionen unter uns»

Am Mittwoch, 13. Januar, um 20 Uhr im Zollingerheim beginnt der zweite Teil unserer Veranstaltungsreihe zu «Weltreligionen unter uns». Im ersten Teil haben wir uns mit Islam und Judentum auseinandergesetzt, mit zwei Religionen, die dem Chrsitentum relativ nahestehen. Gemeinsame Wurzeln verbinden sie. Doch was verbindet uns schon mit dem Hinduismus, der Religion mit den Tausenden von Göttern? Es war die Religion des Mahatma Gandhi, eine von Toleranz geprägte Religion. Doch hat die Weltöffentlichkeit in den letzten Wochen mit Staunen festgestellt, dass es auch im Hinduismus Fundamentalisten gibt. Sekten aus dem Hinduismus werben auf unseren Strassen, wie zum Beispiel Hare Krishna.

Doch: was glauben und wie leben ganz «gewöhnliche» Hindus in der Schweiz? Urmilla und Permanand Bansal aus Benglen und Ramesh Luther aus Greifensee werden uns darüber berichten. Ausserdem wird wie gewohnt ausgiebig Zeit für das Gespräch mit den Referenten und Referentinnen zur Verfügung stehen.

Herzliche Einladung an alle!

Gruppe für Erwachsenenbildung der Reformierten Kirchgemeinde Maur, Pfr. J.-A. von Allmen

Maurmer Post



Schönheit – weder Luxus noch Glücksache

Neues Kosmetikstudio in Maur

el. Anfang November eröffnete Corinne Rohner ihr Kosmetikstudio an der Haldenstrasse 26 in Maur.

Alltagsstress, falsche Ernährung, Sonnenbäder, verschiedene Jahreszeiten und eine nicht der eigenen Haut angepasste Pflege hinterlassen ihre Spuren, die zum Teil erst nach einigen Jahren sichtbar werden. Dies wurde Corinne Rohner während ihrer 15jährigen Tätigkeit als Arztgehilfin immer wieder vor Augen geführt, so dass sie sich entschloss, das Diplom als Kosmetikerin zu erwerben. Innerhalb eines halben Jahres hat sie 800 Ausbildungsstunden an der Maria-Schweizer-Schule absolviert. Eine Gesichtsbehandlung in ihrem hellen, gepflegten Studio verspricht zwei Stunden absolute Entspannung, was nebst einer Hautanalyse, einer regelmässigen Behandlung durch die Kosmetikerin und einer individuellen Beratung für die Heimpflege, zu einer Hautverbesserung und -verschönerung beiträgt. Für Corinne Rohner ist Schönheit weder Luxus noch Glücksache, und sie versteht sich auch nicht nur als Macherin – sprich Kosmetikerin, sondern als Schönheitsberaterin.

Nicht nur das Gesicht braucht tägliche Pflege und Aufmerksamkeit; Ganzkörperkosmetik von Problemzonen an Busen, Taille, Hüften und Oberschenkeln gehören, nebst Brauen- und Wimpernfärben sowie Haarentfernung mittels Warmwachs, ebenfalls zu ihrem Angebot. Bei ihrem speziellen «Body-Form-Programm» ist das Hauptziel die Drainage des Lymphsystems, so dass Flüssigkeit und flüssigkeitsenthaltender Abfall und Giftstoffe den Körper auf natürliche Weise – also durch Niere und Blase – verlassen können. Die sichtbaren Resultate der Feiertage mit vielen kulinarischen Exzessen können mit dieser Methode zum Beispiel, schnell und ohne grosse Anstrengungen, korrigiert werden. Bleibender Erfolg sollen angepasste Ernährung, gezielte Gymnastikübungen und Weiterbehandlung mit Cremes zu Hause bringen – die nächste Badesaison kommt bestimmt!

Wer Näheres wissen oder einen Termin vereinbaren möchte, meldet sich unter Telefon 980 39 69.

Unihockey-Damen gesucht

Die Sportart Unihockey erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Bereits interessierten sich einige Damen für das Spiel mit dem Krummstock und der runden kleinen Plastikkugel. Daher möchte ich ein Damenteam zusammenstellen, das Freude hat, Trainingsspiele und Freundschaftsspiele zu absolvieren. Später ist auch eine Teilnahme an der Meisterschaft des Schweizerischen Unihockeyverbandes SUHV vorgesehen.

Spielerinnen, die Interesse für diesen Sport haben, können sich bei mir melden: Martin Egli, Zürichstrasse 102, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 07 73. Das Team würde dem UHC Roosters 89 als fünfte Mannschaft beitreten.

Unihockeyclub Rooster 89
Martin Egli

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen «Geburtsvorbereitung und Geburt».

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege
Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im

Zollingerheim Forch
Alters- und Pflegeheim
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Telefon 980 02 00

Montag bis Freitag 9–11 Uhr
Dienstag 18–19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993
Krankenpflege: 22 Franken pro Stunde.

Hauspflege/-hilfe: 18 Franken pro Stunde.

Mittagstisch für Senioren

im Zollingerheim, Aesch am Donnerstag, 14. Januar, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit nach Möglichkeit.

Frauenverein Berg

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50

Beratungsnachmittage Aesch/Forch: Zollingerheim, 1. und 3. Donnerstag des Monats, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Ebmatingen: Schulhaus Leeacher, 2. und 4. Donnerstag des Monats, 14 bis 16 Uhr.

Maur: Jugendstube, 3. Donnerstag des Monats, 14 bis 16 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 9. Januar: Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, ab 8 Uhr.

Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 13.30 bis 16 Uhr.

Afro-Party im Jugi Maur, 20 Uhr.

Heimatabend der Volkstanzgruppe, in der Looren, 20 Uhr.

Montag, 11. Januar: Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 12. Januar: Miniclub, Kirche St. Franziskus in Ebmatingen, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 13. Januar: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

AMTLICH

[redacted]

Christbaumentsorgung

Die abgeschmückten Christbäume können am **Mittwoch, 13. Januar 1993,** zusammen mit den organischen Abfällen zur Entsorgung bereitgestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engelshaare usw. Fremdstoffe sind, die nicht kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gesundheitsbehörde Maur

Zentrale Altstoff-Sammelstelle Werkhof Ebmatingen

Da der erste Samstag im Januar auf einen Feiertag fällt, bleibt die zentrale Sammelstelle am 2. Januar 1993 geschlossen. Dafür ist die Sammelstelle am Samstag, 9. Januar 1993, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gesundheitsbehörde Maur

[redacted]

[redacted]

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. Januar
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sontag, 9./10. Januar 1993
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 8. Januar
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 9. Januar
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 10. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 13, 24–30
Kollekte: Hilfe an Menschenrechtsgefährdete
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45; Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Sacharia 2, 5–9
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch

Montag, 11. Januar
20.15 Singkreis, Singssaal Aesch

Dienstag, 12. Januar
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 13. Januar
09.30 Ökumen. Andacht Zollingerheim
20.00 Kurs Weltreligionen (Hinduismus) im Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 14. Januar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Familie Trüb, Stuhlenstr. 25

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 9. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 11. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 13. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 14. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. Januar
10.30 Heilige Messe
15.00 Andacht
19.30 Heilige Messe

Dienstag, 12. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 9. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 14. Januar 1993:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Donnerstag, 8. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. Januar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Das Leben – ein Widerspruch

Die Werkgalerie Maur eröffnet erste Einzelausstellung mit Thérèse Kuhn



Tänzerin. Der Sandstein schwingt.



Lebensfreude. «Endlich geboren, unvollkommen, aber entwicklungsfähig.» (Fotos: go)

Es gibt kaum eine grössere Spannung als die zwischen Stein und Seide. Thérèse Kuhn aus Binz macht sie zum Thema ihrer Kunst. Am 8. Januar eröffnete sie in der Werkgalerie am Dorfplatz von Maur eine Ausstellung mit Seidenbildern und mit Plastiken aus Speckstein. Hinzu kamen zwei erst in den letzten Monaten entstandene Sandsteinskulpturen. Fast alle Werke zeugten von starker künstlerischer Ausdruckskraft und sinnlichem Lebensgefühl.

go. Beim Betrachten eines Kunstwerkes kann man sich häufig des Eindrucks nicht erwehren, es führe ein Eigenleben, seine Bezeichnung sei erst nachträglich hinzugekommen und liesse sich durch eine x-beliebige andere ersetzen. Nicht so bei Thérèse Kuhn: Ihre Werke sind aus Stein gehauene Gedanken, auf Seide gemaltes sinnliches Erleben. «Ich bearbeite den Stein und belaste ihn mit meinen Gedanken.» «Mit Seide versetze ich Berge», stellt sie ihr Schaffen vor.

Gegensätze und Harmonie

Bis vor wenigen Jahren übte Thérèse Kuhn ihren Beruf als Aktivierungstherapeutin an einer Klinik aus. Doch dann wagte sie den Sprung «zwischen die Grenzen», sie liess sich ganz auf die Kunst ein. Von Anfang an beschäftigt sie sich mit den beiden Materialien Stein und Seide. Der Gegensatz zwischen «hart – roh – kalt – schwer – rauh» und «leicht – fein – zart . . .» fasziniert sie. In dem dazwischenliegenden Spannungsfeld setzt sie sich bewusst mit der Umwelt auseinander und vereint scheinbar Widersprüchliches in ihrer Kunst. Ihre Gedanken werden zu Worten, zu Kunstwerken. Zusammen ergeben sie ein Ganzes.

Dabei wird der Stein leicht, die Seide schwer: «Steine werfen in den Wind, und sie verwandeln sich in Schmetterlinge. Ich bearbeite sie (die Seide) mit Felsen, fliegenden Steinen.» Tatsächlich, da tanzt ein steinernes Paar wie schwerelos durch Feuer und Wasser. Da türmen sich massige Basaltfelsen auf Seide. Leicht – schwer. Eine Skulptur heisst «Entrückt: Meine Gestalt ist nur eine Illusion». Der Stein scheint sich zu verflüchtigen.

Thérèse Kuhn erlebt die Umwelt als in sich widersprüchlich, als spannungsgeladen. Dies spiegelt sich deutlich auch in ihrer Kunst wider. Das «Mädchen» hat, ganz konkret, eine schöne und eine rohe (unbearbeitete) Seite. Einem Stein wachsen Flügel. Doch aus Gegensätzlichem wird Harmonie in Form, Struktur und Farbe. Lebendige Harmonie.

Das zahlreich zur Vernissage erschienene Publikum zeigte sich beeindruckt von der Ausstellung. Diese Wirkung vertiefte sich noch, als Thérèse Kuhn in bescheidenen Worten dankte, als Spitalpfarrer Harold Bertschinger einfühlsam den inneren Werdegang seiner ehemaligen Mitarbeiterin würdigte, und als Eva Bischofsberger und Heidi Bohren in einer tänzerisch-musikalischen Darbietung mit anderen Mitteln Ähnliches wie ihre Kollegin ausdrückte . . .

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. Januar in der Werkgalerie zu sehen: jeweils am Dienstag und am Freitag von 16 bis 19 Uhr als offene Werkstatt, am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr und am Samstag von 14 bis 16 Uhr.



Gerettet. Eine weibliche Form des Christophorus?

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Vollamt für das Schulsekretariat

Im Zuge der Reorganisation wird die Schulpflege das Schulsekretariat – zusätzlich zu den zwei bisherigen Teilzeitmitarbeiterinnen – mit Vollamt besetzen. Die Stellenausschreibung ist in diversen Zeitungen erfolgt, und wir hoffen, Ihnen bald Näheres berichten zu können.

Immer wieder gelangen Klagen von Eltern über häufige Unterrichtseinstellungen an die Schulpflege. Viele im Laufe der letzten Jahre von den Stimmbürgern genehmigte Neuerungen im Schulsystem ziehen obligatorische Weiterbildungskurse für die Lehrerschaft nach sich, die sich dann, zusammen mit den üblichen Schulausfällen wegen Krankheit, Militärdienst, Kapitel usw., zu einer ansehnlichen Anzahl Tage summieren. Kurzvikariate sind in vielen Fällen nicht sinnvoll und müssen zudem von der Gemeinde entschädigt werden. Die Schulpflege bemüht sich aber, Schuleinstellungen so stark als möglich einzuschränken oder, wenn immer möglich, Vertretungen zu organisieren.

Bewährungszeit

Ende November ging die Bewährungszeit an der Oberstufe zu Ende. Je ein Schüler der 1. Klasse Sekundarschule sowie der 1. Klasse Realschule wurden in die Real- respektive Oberschule versetzt. Ein Kind repetiert auf Antrag der Eltern die 2. Klasse ab Januar 1993. Die im Juli 1992 provisorisch promovierten SchülerInnen werden alle definitiv in ihre Klassen aufgenommen. Eine Schülerin und ein Schüler sind aus dem Gymnasium in die Sekundarschule übergetreten.

Nachdem festgestellt wurde, dass die Religionsstunden an zwei Oberstufenklassen nurmehr je sieben SchülerInnen zählten, konnten dank den Anstrengungen des Stundenplanordners und der Bereitschaft der Pfarrer die Stunden ab Anfang Januar zusammengelegt werden.

Musikschule

Die meisten ehemaligen Genossenschafter der Musikschule Maur haben mit verdankenswerter Grosszügigkeit auf die Rückzahlung ihrer Anteilscheine zugunsten der Fonds für Stipendien und Zusammenspielgruppen verzichtet. Die mit diesen Beträgen sowie mit Spenden, Konzerterlösen und Zuwendungen von Gönnern geäufneten Fonds wurden nach der Auflösung der Genossenschaft und der Übernahme der Musikschule durch die Schulgemeinde auf letztere übertragen. Die Verwendung der Gelder ist zweckgebunden.

Mitarbeiterbeurteilung

Wie die meisten Schulpflegen im Kanton hat sich auch unsere Behörde an der Vernehmlassung «Mitarbeiterbeurteilung der Volksschullehrer» mit den nachstehenden Schlussfolgerungen beteiligt:

Das vorgeschlagene Modell ist nicht miliztauglich und wird von der Schulpflege Maur abgelehnt. Wir schlagen ein abgeändertes Qualifikationsverfahren vor, unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Lohnwirksamkeit bloss im Sinne eines Stillstandes oder einer Rückstufung;
- Beurteilung der Lehrer durch einen Ausschuss der Schulpflege mit mindestens drei Mitgliedern und zwei ausserhalb der Gemeinde stehende Personen, beispielsweise eines Bezirksschulpflegers oder einer -pflegerin sowie eines Berufsinspektors oder einer -inspektorin;
- Umfassenderes Angebot an berufsbegleitenden Fortbildungsmöglichkeiten für die Lehrerschaft, um gezielte Verbesserungen von festgestellten Mängeln nach der Beurteilung zu erwirken;
- Lehrer sollten obligatorisch in regelmässigen Abständen qualifiziert werden.

Schulpflege Maur

Volkstänze, Theater und handgeschnitzte Pommes frites

Heimatabend im Loorensaal

el. Die Volkstanzgruppe lud am Samstag zum Heimatabend in die Looren. Volkstänze und das Theater: «Bis doch ned so dumm» von Ulla Kling standen auf dem Programm.

Die 1956 gegründete Volkstanzgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, den Volkstanz zu erhalten. Wieviel Engagement und Arbeit hinter dieser Zielsetzung steckt, wurde am Samstag auch dem Laien klar. Jede Drehung, jeder Schritt muss einstudiert, geübt und zu einem schönen Bild abgerundet werden. Acht Tanzpärchen drehten, hüpften und tanzten Walzer, Schottisch und Polka. Begleitet wurden die Tänzerinnen und Tänzer von der Altstetter Ländlermusik. Nicht immer harmonierten die Partner, und manch ein Schritt ging auch daneben, was aber der Stimmung absolut keinen Abbruch tat. Fröhliche Jauchzer begleiteten die Tänze – die volkstümliche Stimmung war perfekt. Nach sechs Vorführungen überliess die Volkstanzgruppe der Theateraufführung «Bis doch ned so dumm» die Bühne.

Hauhälterin für rüstigen ältern Herrn gesucht

Die Kinder und die Schwiegertochter von Fritz Meier (gespielt von This Menzi) sind sich wenigstens darüber einig, dass dieser nicht mehr in der Lage ist, sich in seinem kleinen Häuschen allein zu versorgen. So wird über den alten, jedoch keinesfalls senilen Menschen verhandelt: Haushälterin oder Altersheim. Gegen beides sträubt sich der Vater energisch, und es zeigt sich, dass nicht nur die Schwiegertochter Lydia (Doris Burri), die ihm gar Altersstarrsinn andichtet, nicht auf den Mund gefallen ist. Mittels einer Annonce suchen die Kinder trotzdem eine Haushälterin. Sehr unterschiedlich sind die Bewerberinnen. Da ist Rosa (Käthi Steiner), die Obdachlose, und Lilo (Doris Schärer), die weder kocht, putzt noch wäscht, jedoch dem Vater wegen ihrer «Architektur» am liebsten als Gesellschafterin wäre. Doch dann tritt Irma Streitt (Alice Meier), eine resolute, tatkräftige Frau, ins Geschehen ein. Ihre 30 Jahre Eheerfahrung lassen dem Vater keine Chance, ihrer Fürsorge zu entkommen. Was teils als erbitterter, teils als liebevoll ausgetragener Machtkampf beginnt, endet langsam und kaum merklich als ungewöhnliche Liebesgeschichte und auf dem Standesamt. Ausgezeichnete Rollenbesetzung, Textsicherheit der Darsteller, gute Regieführung von Alice Meier und Hans Müller erklären den langanhaltenden Applaus trotz vorgerückter Stunde.



Jede Drehung, jeder Schritt muss einstudiert werden. (Fotos: el)

«Die fidelen Muppets», die Küchenbrigade mit 100 Kilo «handgeschnitzten» Pommes frites und anderen Spezialitäten erwarteten die Gäste im Loorenkeller. Wer sich nach dem «Zillertaler Hochzeitmarsch» bachnass und mit weichen Knien an seinen Platz schleppte, überliess die Tanzfläche leichtfüssigen Artisten, die, offensichtlich gründlich vorbereitet, einen Rock 'n' Roll nach dem anderen aufs Parkett legten. Wer nun jahrelang mit seinem Migros-Schritt plus Verzierungen auf den hiesigen Tanzanlässen Anerkennung gefunden hat, wird umlernen müssen. Das bleibt als bittere Erkenntnis von einem fröhlichen und geselligen Heimatabend.



Auf keinen Fall ins Atersheim . . .

Matinee mit Wolfgang Stendar in der Mühle Maur

Der hervorragende Sprecher und Darsteller Wolfgang Stendar (Schauspielhaus Zürich) liest am *Sonntag, 17. Januar, 11 Uhr* in der Mühle Maur Prosa von Franz Kafka und Robert Walser. Das originelle und reizvolle Programm (Stendar hat es eigens für Maur zusammengestellt) enthält von Kafka unter anderem die bereits klassisch gewordene Erzählung «Bericht an eine Akademie», in der ein ins Menschliche transmutierter Affe unsere Welt aus der Tierperspektive betrachtet. Diskrete, oft mit leisem Humor getönte Texte von Robert Walser bilden den zweiten Teil der Matinee. Sie stellen uns einen der bedeutendsten Schweizer Dichter unseres Jahrhunderts vor, den ein breiteres Publikum immer noch zuwenig kennt. Wolfgang Stendar beginnt seine Lesung um 11 Uhr (Kassaöffnung um 10.15 Uhr). Karten im Vorverkauf sind über Telefon 980 00 29 erhältlich.

Kulturkommission Maur
H.U. Voser

«Maurmer Neujahrsblätter 1993»

Wegen eines Buchbindefehlers sind die «Maurmer Neujahrsblätter 1993» an den Poststellen und im Gemeindehaus erst ab Dienstag, 19. Januar, wieder erhältlich.

Maurmer Post

Aphrodisiakum als Haarwuchsmittel

ChinaLine Ebmatingen kämpft für Haare auf den Köpfen

sl. Volles, gesundes Haar? Der natürliche Kopfschmuck lässt oft zu wünschen übrig! Ursula Gubler aus Ebmatingen importiert und vertreibt ein Shampoo, das dem Übel buchstäblich auf den Pelz rücken soll.

Ursula Gubler leitet als Produktmanagerin die ChinaLine Division der Firma Gubler Forecasting in Ebmatingen. ChinaLine hat sich auf chinesische Herbalkosmetik spezialisiert: Shampoo, Haarwasser und Haarwuchsmittel auf der Basis von Ginseng und Wurzelextrakten. Neu gibt es auch ein Granulat, das als Tee, warm oder kalt genossen, eine belebende und erfrischende Wirkung auf den ganzen Körper haben soll.

Ein Zufall mit Folgen

Wie kommt eine Diplomingenieurin Agr. ETH und diplomierte Psychologin dazu, ein Haarshampoo zu vertreiben? Zufall, meint Ursula Gubler aus Ebmatingen. Auf einer Reise durch Südamerika traf sie vor ein paar Jahren einen alten Bekannten. Erstaunt stellte sie fest, dass sein früher schütteres Haar mit Ansätzen zur Glatze voll regeneriert war. Er erzählte ihr, dass ein altbewährter chinesischer Pflanzenextrakt dies bewirkt habe. Fasziniert vom Erfolg dieses Haarwassers an ihrem Bekanten, beschloss Ursula Gubler, der Sache auf den Grund zu gehen. Sie besuchte in China verschiedene Wurzelextrakt-Hersteller. Dabei stiess sie auf ein Unternehmen, das ihr besonders seriös erschien. Es wird durch eine anerkannte chinesische Ärztin und Dermatologin geleitet, die nach der traditionellen chinesischen Medizin ausgebildet wurde. Sie verbindet bei ihren Produkten traditionelle Kenntnisse mit moderner Wissenschaft. Überzeugt von den Produkten, gründete Ursula Gubler das Unternehmen ChinaLine, und jene chinesische Firma ist inzwischen ihr Lieferant geworden. In den letzten Jahren stürzte sich Ursula Gubler auf sämtliche Literatur, die sich mit Ginseng befasst.

Ginseng war bis vor kurzem vor allem als ältestes Aphrodisiakum bekannt und gilt als leistungssteigernd und sexuell erfrischend. Nun erfreuen sich Ginsengprodukte, in der Körperpflege und äusserlich angewendet, einer wahren Renaissance.

Nur Geduld bringt Haare

Dabei gebe es zweierlei zu beachten, meint Ursula Gubler: Erstens komme es auf den Ginsenggehalt an und zweitens stelle sich der Erfolg erst bei langfristiger Anwendung ein. Vor allem der Kombination von Ginseng mit anderen Wurzelextrakten aus wildgewachsenen Pflanzen schreibt Gubler eine besonders erfolgreiche und pflegende Wirkung zu. Haarausfall habe viele Gründe. Eine der wichtigsten sei die psychologisch bedingte Ursache. Mit einer gezielten Ginseng-Intensivtherapie versucht Ursula Gubler, den Grund von Haarausfall von psychologischer wie auch von pharmakologischer Seite her zu bekämpfen.

Neben der Leitung von ChinaLine gibt Ursula Gubler auch Einführungsseminare in die Aktive Imagination. Das ist eine Verbindung zwischen den alten Heilmethoden der Indianer und der modernen Psychologie.

Wintergäste auf dem Greifensee

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Auch in der kalten Jahreszeit zieht der Greifensee unzählige Besucher an. Zwar kommen sie weder aus der nächsten Umgebung, noch tragen sie Badekleider. Vielmehr reisten sie aus dem Hohen Norden an, fliegend und in warme Federn verpackt. Sie suchen unsern See zum Rasten und zur Nahrungsaufnahme auf. Enten, Taucher, Säger und Kormorane tummeln sich am und im Wasser, Sturm- und Lachmöwen erfreuen uns mit ihrem eleganten Flug. Ziehen Sie sich warm an, packen Sie den Feldstecher, eventuell ein Vogelbuch ein, und besteigen Sie mit uns am *Samstag, 16. Januar, an der Schifflände Maur um 14.15 Uhr* die «Heimat». Unter kundiger Führung werden wir während einer einstündigen Rundfahrt unsere Gäste kennenlernen und viel Wissenswertes über sie erfahren. Hoffen wir, dass keine Eisdecke diese erste Exkursion im neuen Jahr verhindern wird.

Auskunft über die Durchführung gibt Ihnen Telefon 181 am Morgen des 16. Januar von 8 bis 13 Uhr. Unkostenbeitrag: Erwachsene 10 Franken, Kinder 3 Franken.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Frauenfrühstück

Wir laden alle Interessierten herzlich zu unserem ersten Frauenfrühstück am **Mittwoch, 27. Januar,** von 9 bis 11 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, ein. Die Referentin Lydia Bond spricht über das Thema «Freude ist lernbar». Lydia Bond sprach bereits an Frauenfrühstücken in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Sie ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern und arbeitet als Gemeindehelferin in Wädenswil. Bereits im Dezember haben wir in der «Maurmer Post» auf die kommenden Frauenfrühstücksveranstaltungen hingewiesen. Solche Treffen wurden schon in vielen Gemeinden regelmässig und mit Erfolg durchgeführt.

Der Beitrag pro Person beträgt 8 Franken, für eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Anmeldungen schriftlich (bitte mit Angabe, ob Kinder zu betreuen sind) oder telefonisch bis 24. Januar an: Frau M. Warburton, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Weiter geht's im Miniclub

Die erste Hürde ist genommen. Die Ungewissheit, ob in unserer Gemeinde überhaupt ein Interesse am Thema «Christliche Kindererziehung» vorhanden sei, und die Spannung, ob und wie viele Mütter mit ihren Kleinsten wohl kommen würden, haben sich schnell in Freude verwandelt. Am ersten Morgen kamen rund 15 Mütter mit etwa 25 Kindern in den Miniclub. Diese Zahl ist konstant geblieben, und das fröhliche, kunterbunte Durcheinander hat eine gewisse Ordnung und Struktur erhalten.

Mit Freude und Zuversicht blicken wir ins begonnene Jahr. Vom 19. Januar an geht's weiter bis Ostern, jeden zweiten Dienstag von 9.30 bis 10.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen. Die nächsten Themenkreise, die wir miteinander besprechen möchten, befassen sich mit Krankheit und Tod, mit den Begriffen Gut und Böse und mit Erzählungen aus dem Leben Jesus.

Das Miniclub-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Annette Walder

Pro Senectute: Gemeinsam statt einsam

Das Jahr 1992 stand für Pro Senectute ganz im Zeichen des 75. Geburtstages. Mit vielerlei Veranstaltungen wurde des Jubiläums gedacht, gemeinsames Tun stand im Mittelpunkt der Aktivitäten. «Gemeinsam statt einsam» war folgerichtig dann auch das Motto der diesjährigen Herbstsammlung im Oktober. Pro Senectute hat bei der Maurmer Bevölkerug viel Verständnis für ihr Anliegen und Engagement gefunden, wofür die Ortsvertretung herzlich dankt.

Die Dienstleistungen von Pro Senectute sind sehr vielfältig. Die Stiftung richtet finanzielle Hilfe an wirtschaftlich Bedrängte aus, berät zum Beispiel Betagte in Wohn-, Budget- und Beziehungsfragen, sie hält Bildungsangebote bereit und fördert die sportliche Betätigung der älteren Menschen, wodurch der körperliche Alterungsprozess verzögert werden kann. Neben Turnen, Volkstanzen und Wandern – Sportarten, die in Maur selbst betrieben werden können – hat «Alter und Sport» nun auch **Langlaufen im Zürcher Oberland** in das Programm aufgenommen. Jeweils am Donnerstag, 18. Januar bis 14. März, treffen sich Langläufer um 12.45 Uhr am Bahnhof Gibswil. Der Unterricht wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Umsteiger (von Alpin auf Langlauf) oder auch an Fortgeschrittene. Telefonische Auskunft erteilt Telefon 055/95 23 64.

Vielleicht haben Sie schon lange auf die Möglichkeit gewartet, sich auf schmalen Brettern unter Anleitung und in Gesellschaft in winterlicher Landschaft zu bewegen. Dann zögern Sie nicht und beginnen gleich nächste Woche!

Pro Senectute, Ortsvertretung
Karin Brang

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 15. Januar: Jassabend, Feldschützenverein Maur.
Samstag, 16. Januar: Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur, Wintervögel, Schifflände Maur, 14.15 Uhr.
Sonntag, 17. Januar: Klassiker der modernen Literatur. Wolfgang Stendar liest aus Werken von Kafka und Walser, Mühle Maur, 11 Uhr.
Dienstag, 19. Januar: Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9.30 bis 10.45 Uhr.
Mittwoch, 20. Januar: Altersnachmittag: «Landifilm», Erinnerungen an die Landesausstellung 1939 in Zürich, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.
Mütter- und Kindertreff, Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

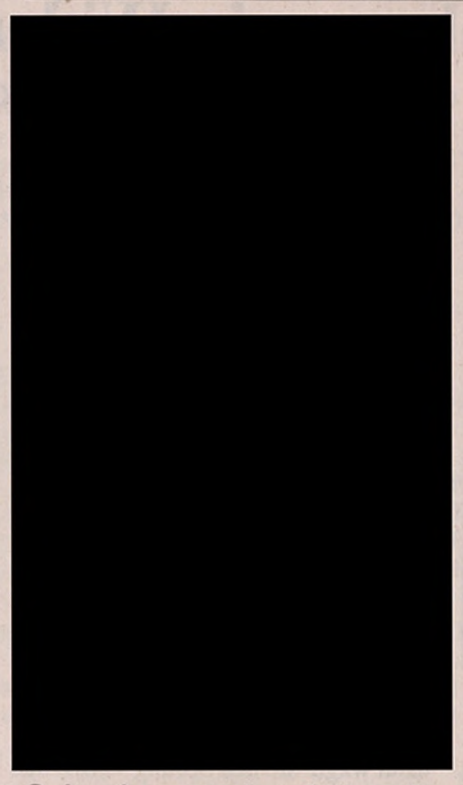
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 18. Januar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.
Dienstag, 19. Januar: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr
Mittwoch, 20. Januar: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.
Donenrstag, 21. Januar: Billardclub Forch, Wettsteinhaus, 20 Uhr.
Samstag, 23. Januar: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52
Redaktion der Nummer vom 21. Januar 1993:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89
Einsendeschluss:
Freitag, 15. Januar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH



Orientierungsabend über die kommunale Energieplanung Mittwoch, 10. Februar 1993

Am 16. Juni 1992 hat die Gemeindeversammlung einen Kredit für die Bearbeitung eines kommunalen Energieplanes bewilligt. Das mit dieser Aufgabe beauftragte Ingenieurbüro Amstein + Walthert, Zürich, möchte die Bevölkerung über den Stand der Arbeiten des Energieplanes orientieren.

Diese öffentliche Veranstaltung findet im Loorensaal am Mittwoch, **10. Februar 1993, um 20.00 Uhr** statt. Jedermann ist herzlich eingeladen, an diesem Orientierungsabend teilzunehmen.

Bauamt Maur

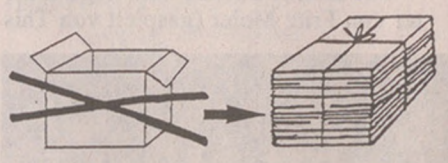
Kartonentsorgung

Heute, 14. Januar, wird erstmals der Karton separat entsorgt. Die weiteren Termine können Sie auf Seite 2 des Abfallkalenders 1993 entnehmen, der Mitte Dezember letzten Jahres an alle Haushaltungen verteilt wurde.

Was darf der Kartonabfuhr mitgegeben werden:
- unbeschichtete Schachteln aus Graukarton und Wellpappe
- Karton ohne Fremdstoffe wie Metallklammern, Holz, Styropor, Plastik und Aluminium

Was wird nicht abgeführt:
- Milch- und Fruchtsaftpackungen (Tetra-Pack), Schachteln von Tiefkühlprodukten und Biskuits (sind beschichtet oder enthalten Aluminium) usw.
- Fremdstoffe wie Papier, Plastik, Holz usw.

Wie und wo ist der Karton bereitzustellen:
- flach zerlegt und gut gebündelt, gemäss Abbildung, max. Grösse 1,0x1,0x0,5 m
- bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bis 7.45 Uhr des Sammeltages



Zusätzliche Möglichkeit zur Entsorgung des Kartons:
Bei der zentralen Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen während der auf Seite 3 des Abfallkalenders 1993 publizierten Öffnungszeiten.
Die hier aufgeführten Entsorgungswege sind gerechnet für alle Haushaltungen, Landwirtschafts- und Kleinbetriebe. Gewerbe- und Industriebetriebe mit Containerentsorgung nehmen ebenfalls daran teil, wenn sie die Jahrespauschale von 240 Franken an die Finanzverwaltung Maur einbezahlt haben.

Gesundheitsbehörde Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 15. Januar
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 16. Januar
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen Gottesdienst Pfr. J.-A. v. Allmen Text und Kollekte wie in Ebmatingen Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45; Rückfahrt: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Text: Matthäus 13, 24–30 Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 19. Januar
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 2013. Januar
09.30 Ökumen. Andacht Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal, «Landifilm 1939»

Donnerstag, 21. Januar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 16. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 18. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 19. Januar
09.30–10.45 Miniclub

Mittwoch, 20. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 21. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. Januar
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 19. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 16. Januar
18.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. Januar
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sontag, 16./17. Januar
Dr. Jssler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

HILF MENSCHEN IN NOT!
SPENDE BLUT-RETTE LEBEN

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. Januar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

IN KÜRZE

Bootssteg in Mönchaltorf

Die Bootsstationierungsanlage am oberen Ende des Greifensees wird aufgehoben. Die kantonalen Stellen haben die Konzession für die Anlage nicht mehr erneuert. Die bisher dort stationierten Segelboote werden nach Maur gebracht. Die Aufhebung des Steges in Mönchaltorf ist nötig, da Flora und Fauna durch den Betrieb am Steg zu stark gestört werden. Mit dem Einverständnis der Maurmer Behörden kann die bestehende Bootsstationierungsanlage in Maur durch einen zusätzlichen Eingang erweitert werden. Die Finanzierung erfolgt durch den Kanton und die Gemeinde Mönchaltorf, die ebenso für die Verwaltung zuständig ist.

Tempo-30-Zone Oberdorf Maur

Die Blumentröge an der Eggstrasse in Maur sind im letzten November entfernt worden, da sie – auch im Hinblick auf winterliche Verhältnisse – öfters zu gefährlichen Verkehrssituationen führten. Daraufhin drückten die Mitglieder der Interessengemeinschaft Verkehrsberuhigung Oberdorf-Eggstrasse ihren Unmut und ihre Besorgnis in einem Leserbrief in der «Maurmer Post» aus. Zudem richteten sie die Bitte an den Gemeinderat, zusammen mit den Betroffenen ein tragendes Konzept zu erarbeiten. Wie nun von der IVO und der Behörde der Gemeinde Maur zu erfahren war, traf man sich noch im Dezember zu einer gemeinsamen Besprechung. Da die Eggstrasse eine Durchgangsstrasse ist, ist das Aufstellen einer Tempo-30-Tafel ohne zusätzliche verkehrsberuhigende Massnahmen schwierig. Wie von der IVO weiter zu erfahren war, beauftragte der Gemeinderat ein Planungsbüro mit der Ausarbeitung einer möglichen Lösung zur Tempo-30-Zone im Oberdorf. Überschreitet dieses Konzept die Finanzkompetenz des Gemeinderates, muss der endgültige Entscheid über die Verkehrsberuhigung einer kommenden Gemeindeversammlung zufallen.

Dubiose Geschichten rund ums Dörfli

Der Beizennotstand in Maur geht weiter



«Dörfli». (Fotos: Edith Luginbühl, Maur)

el. Riesenbauloch anstelle des Restaurants Schifflände. Die «Sonne», unterhöhlt und aufgebockt, steht leer neben einem gähnenden Baustellenloch. Beim Restaurant Dörfli wäre gar ein Loch von 380 000 Franken zu stopfen. Lohn-, Lieferanten- und Mietzinszahlungen sind ausstehend.

Dass die Pächterfirma des Restaurants Dörfli, die Risto-Restaurant-Betriebs AG mit Sitz in Zollikon, in Zahlungsschwierigkeiten steckt, darüber wurde schon länger gemunkelt. Dass Friteusen, Grillstationen, Kühlboxen, Racletteöfen, ein Dampfreinigungsgerät und Teile des Warenlagers in andere Risto-Betriebe verschoben wurden, liess nichts Gutes ahnen. Die trüben Vermutungen verdichteten sich, als Hermann E. Trümpy als Risto-Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift den «Dörfli»-Angestellten, statt die angekündigte Informationssitzung durchzuführen, an Silvester die Kündigung per 31. Januar schickte. Die Fristsetzung per 14. Januar zur Zahlung der Dezemberlöhne und Sicherstellung der Januarlöhne durch das Personal konterte Hermann E. Trümpy: in einer Blitzaktion verkaufte er die Risto AG an einen Aussendienstmitarbeiter einer Parkettfirma. Vom Restaurant Drei Linder und Curiosum in Zürich-Seefeld mochte Hermann E. Trümpy sich aber nicht trennen.

Löhne und Mietzinse konnte aber auch der neue Besitzer Christian Ellenberger nicht bezahlen. Für den Geranten Herbert Caspar und den Besitzer des «Dörflis», Hans Vollenweider, war bis zum 14. Januar zudem die Rechtslage dieses Verkaufs völlig unklar. Kontakte mit dem Geranten pflegte der neue Besitzer nur mittels Telefon oder Faxgerät. Am letzten Donnerstag nun ist dem Geranten Herbert Caspar und seiner Crew der Kragen geplatzt. Sie legten ihre Arbeit nieder. Im Beisein unseres Gemeindeammanns übergab Herbert Caspar den Betrieb und die Schlüssel an Christian Ellenberger. Dieser fand es aber nicht einmal nötig, den Kassenbestand nachzuzählen.

Hans Vollenweider erklärte am Samstag an einer Pressekonferenz, dass noch rechtliche Aspekte abzuklären seien, Verhandlungen mit Christian Ellenberger stattfänden und eine eventuelle Übernahme des Betriebs durch den derzeitigen Geranten Herbert Caspar in Frage käme. An eine Wiedereröffnung vor dem 1. März ist aber offenbar nicht zu denken.

So bleibt den Maurmern momentan als einziger Ort gepflegter Gastlichkeit das Restaurant Freischütz, glücklicherweise schon seit Monaten sieben Tage in der Woche geöffnet.



«Schifflände»



«Sonne»-Baustelle

Wir laden Sie ein auf einen Weg...

Ökumenisches Glaubensseminar 1993

Religion sei «in», behaupten die Trendsetter. Immer mehr Menschen verspüren den Wunsch, sich offen mit den Fragen von Leben und Glauben auseinanderzusetzen.

Woran kann man sich noch halten? Trägt der Kinderglaube noch? Gibt uns die christliche Dogmatik Antwort auf Fragen, die wir gar nicht mehr stellen? Kommen meine persönlichen Gotteserfahrungen in der Kirche nicht mehr vor? Wie kann man heute noch von Sünde, Opfer oder Auferstehung reden? Wie verhalten sich christliche Traditionen und die neue Religiosität zueinander? Warum gibt es noch konfessionelle Unterschiede, wird nicht das ganze Christentum von einer universellen Spiritualität überwunden? Wer findet sich noch zurecht im «Dschungel der neuen Religiosität»?

Nach dem gelungenen Pilotkurs im vergangenen Jahr bieten wir Ihnen jetzt auf ökumenischer Ebene ein Glaubensseminar in Kurzform an.

Der Kurs versucht, die verschiedenen Strömungen in der Theologie der beiden Konfessionen aufzunehmen und mit unserem eigenen Leben und der gegenwärtigen Zeit zu verbinden.

In zwölf Magazinen sind die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens thematisch erläutert.

Kurs A: Gott als Geheimnis der Welt erfahren
Donnerstag 20 bis 22 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.
4. Februar: Ich glaube an Gott.
11. Februar: Die Schöpfung ist nicht zu Ende.
18. Februar: Erlöse uns von dem Bösen.
18. März: Mensch sein im Ganzen der Schöpfung.
25. März: Jesus Christus, Mensch oder Gott?
1. April: Jesus von Nazareth: Botschaft und Wirken.

Kursleitung: Pfr. Kurt Gautschi und Pastoralassistent Markus Holzmann.

Kurs B wird als selbständige Fortsetzung im Herbst 1993 angeboten.

Kosten: 50 Franken für Kursunterlagen, Kassette mit 12 illustrierten Magazinen (Kurs B für Teilnehmer des Kurses A kostenlos).

Anmeldetalon und weitere Auskünfte für Glaubensseminar 93/A
retour bis 30. Januar an:

Pfr. Kurt Gautschi, Wassbergstr. 45
8127 Forch, Telefon 980 01 51, oder

Markus Holzmann
Pfarrvikariat Maur, Bachtelstr. 19
8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Anmeldetalon:

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Nur ein halber Kirchturm

Aus den Verhandlungen der Reformierten Kirchenpflege

Urnenabstimmung Stauberland

Die Kirchenpflege hat mit grosser Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urnenabstimmung vom 27. September 1992 der Einlösung der Option Stauber zustimmten. Dass rund ein Drittel aller Stimmen die Vorlage ablehnten, betrachtet die Pflege als Zeichen, mit den Finanzen auch weiterhin haushälterisch umzugehen.

Die Unterzeichnung des Vertrags und die Überweisung des Kaufpreises sind inzwischen erfolgt.

Attraktiverer Jugendgottesdienst

Die angebotenen Jugendgottesdienste sollen attraktiver und jugendgemässer werden. In Maur und Ebmatingen werden 1993 acht Jugendgottesdienste am Freitagabend nach einem neuen Konzept angeboten.

Nach sorgfältigem Abwägen im Pfarrkonvent (Pfarrer und Gemeindehelfer der Kirchgemeinde Maur) und in der Kirchenpflege wurde beschlossen, dass Jugendliche ab 1. Januar 1993 im 6. bis 8. Schuljahr noch 12 (bisher 24) Gottesdienste besuchen müssen. Der Besuch von Familiengottesdiensten wird ebenfalls angerechnet. Mit diesen Massnahmen soll der Leistungsdruck im kirchlichen Bereich gemildert werden.

Nur ein halber Kirchturm...

gehört der Reformierten Kirchgemeinde. Gemäss Gesetz betreffend das Gemeinwesen von 1875 wurde durch die Gemeindeversammlung vom 23. Mai 1880 beschlossen:

- Der Kirchturm und die Glocken gehören je hälftig der Politischen und der Kirchgemeinde.
- Die Kirche bleibt der Kirchgemeinde als Eigentum.
- Der Begräbnisplatz fällt ins Eigentum der Politischen Gemeinde.
- Die Kirchenuhr wird von der Kirchgemeinde an die Politische Gemeinde abgetreten.

Diese Eigentumsverhältnisse haben Auswirkungen auf die notwendige Sanierung des Kirchengeläutes und des Kirchtums, deren Planung angelaufen ist.

Entwicklungshilfe und Spenden

Die Beiträge der Reformierten Kirchgemeinde Maur für Spenden und Entwicklungshilfe betragen für das Jahr 1992 rund 115 000 Franken. Dies ist ein Steuerprozent und entspricht einem Beschluss der Kirchgemeindeversammlung.

Davon gehen an private Institutionen im Inland 28 000 Franken und 87 000 Franken für Mission und Entwicklungshilfe ins Ausland. Mit grösseren Beiträgen wurden unterstützt:

- Rumänienhilfe Chendu, 6000 Franken;
- Heks (Hilfswerke der Evangelischen Kirchen der Schweiz), 10 000 Franken;
- KEM (Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen), 13 000 Franken;
- Stiftung Santa Catharina, Zürich, 4000 Franken;
- Nothilfe Ex-Jugoslawien (Heks), 10 000 Franken;
- Nazareth Hospital, 5000 Franken;
- Brot für alle, 8000 Franken.

Ferner wurde eine Familie in der Gemeinde Maur mit 5000 Franken aus dem Spendgut unterstützt.

Ferner hat die Kirchenpflege...

- zur Kenntnis genommen, dass die Küchenrenovation im Pfarrhaus Maur abgeschlossen ist. Die vorgefundenen Gegebenheiten (praktisch durchrostete Wasserleitungen) beim Umbau bestätigten die dringende Notwendigkeit der Renovation;
- beschlossen, einen Teil der Reisekosten für das beliebte Kirchgemeindewochenende zu übernehmen. Es findet am 19./20. Juni 1993 in Emmetten statt;
- den Teilnehmerkreis für das Mitarbeiteressen mit der Begründung erweitert, dass ehrenamtliche Tätigkeit besser anerkannt werden soll;
- vom Visitationsbericht des Bezirksrats in positivem Sinne Kenntnis genommen.

Die Kirchenpflege wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes neues Jahr.

Für die Reformierte Kirchenpflege:

J. Bruppacher

Maurmer Post

Drei Jahre Rumänienhilfe Chendu

Hilfe zur Selbsthilfe in Chendu: Was ist im letzten Jahr daraus geworden? Drei Hauptanliegen haben wir im vergangenen Jahr verfolgt und unterstützt: die Milchveredelung (z. B. die Joghurt- und die Butterherstellung), die Viehzucht und den Aufbau eines Freundschaftshauses.

Bereits der vierte Lastwagen ist im April 92 vollbepackt mit Hilfsgütern nach Chendu/Siebenbürgen gefahren. Einen Monat später brachte ein Glarner Käser zur Verbesserung der Viehzucht (Erhöhung der Milchleistung) Stiersamen von Schweizer Rassen hinunter.

Auf dem Weg zu einer besseren Milchverarbeitung war es diesen Sommer möglich, einer arbeitslosen jungen Frau einen Studienaufenthalt auf der Alp zu ermöglichen. Sie lernte die Grundlagen der Joghurt- und der Butterherstellung.

Von den vielen nützlichen Hilfsgütern wurde manches in der Region weitergegeben und verkauft. Mit dem Erlös haben sie in Chendu eine Landparzelle für das Freundschaftshaus und eine alte Kolchose für eine Käserei gekauft. Das Freundschaftshaus, ein Treffpunkt für die Dorfbevölkerung, ist im Rohbau fertiggestellt worden.

Zusätzlich haben wir uns punktuell für einige medizinische Belange eingesetzt.

Nebst der materiellen Hilfe sind die Pflege der Beziehungen und im weiteren die Erkundigungen über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse von wesentlicher Bedeutung.

Als Freundeskreis Chendu danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr in irgendeiner Art unterstützt haben, sei es durch einen persönlichen Einsatz und/oder durch materielle Hilfe.

E. Egli

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz: Gesang und Theater

Wieder möchte Sie unser Verein herzlich einladen zur diesjährigen Gesangs- und Theateraufführung am Sonntag, 24. Januar, 13.30 Uhr und am Samstag, 30. Januar, 20 Uhr.

Unter der Leitung von Ernst Marti möchten wir Sie mit unsern Liedern erfreuen. Die Theaterfreunde kommen auf ihre Rechnung mit dem Volksstück «Es verlockends Angebot» von Annelies Kreienbühl unter der Regie von Andy Sigrist. An beiden Tagen gibt es eine reichhaltige Tombola.

Am Samstag wird für die Tanzfreudigen das Jonara-Sextett aufspielen. Möchten Sie nicht unbedingt tanzen, bitten wir Sie, wegen Platzmangels am Samstag die Sonntagnachmittagsvorstellung zu besuchen.

Haben Sie Freude am Singen und an guter Kameradschaft, sind Sie bei unserer Probe am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Schulhaus Leeacker Ebmatingen herzlich willkommen.

Mit freundlichem Sängergruss

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

Senioren-Nachmittagswanderung

Wir wagen uns auch im Wintermonat Januar ins Freie. Am Dienstag, 26. Januar, besammeln wir uns um 14 Uhr bei der Bushaltestelle Ebmatingen. Bus ab Binz 13.59, ab Maur-Dorf 13.55 Uhr.

Durch die Steinmüristrasse wandern wir in die Chalen und biegen nach links ab, Richtung Forch. Die Hohle Gasse führt uns auf die Forrenwiesstrasse. Bald überqueren wir die Wassbergstrasse und setzen unseren Weg fort durch Wald und Feld bis zum Denkmalweg. Ab hier geht es Richtung Zumikon. Wir durchziehen das Wohnquartier Chapf und steuern den Chapfweg an. Schliesslich geht es hinunter ins Dorfzentrum Zumikon. Im Restaurant Mövenpick gönnen wir unseren Beinen und Füssen eine Ruhepause und stärken uns.

Neu beflügelt begeben wir uns auf den Heimweg. Durch den idyllischen Spielplatz kommen wir auf die Fahrlifangstrasse und erreichen auf einem Naturträsschen den Strubenacher. Wir durchstreifen das Golfareal, und unter Benützung des Buesrütiweges kehren wir nach Ebmatingen zurück. Die reine Wanderzeit beträgt etwa zweieinhalb Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Bei ungünstiger Witterung begnügen wir uns mit einer Kurzwanderung – Benglen–Trotte Binz, ebenfalls mit Start bei der Bushaltestelle Ebmatingen zur selben Zeit. Auskünfte gibt Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 21. Januar: Mütterberatung Forch im Zollingerheim von 9.25 bis 11.15 Uhr.
Mütterberatung Maur in der Jugendstube von 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 23. Januar: Volleyballmeisterschaft: TV Maur 2 - VBC Kloten Herren 5. Liga, 14 Uhr; TV Maur - TV Uster, DJ 2. Liga, 14 Uhr; DR Maur - Volley Wislig, 16 Uhr; TV Maur 1 - Satus Altstetten, H 2. Liga, 16 Uhr, alle in der Sporthalle Looren.

Samstag/Sonntag, 23./24. Januar: Gottesdienste mit «Kanzeltausch» zur Einheitswoche, Kath. Pfarrvikariat Maur und Ref. Kirchgemeinde Maur, übliche Gottesdienstzeiten in Forch, Maur und Ebmatingen.

Sonntag, 24. Januar: Chränzli – Nachmittagsvorstellung, Gemischter Chor Ebmatingen/Binz, Looren, 13.30 Uhr.

Montag, 25. Januar: Blutspenden, Samariterverein Maur, 17.30 bis 21 Uhr in der Looren.

Dienstag, 26. Januar: Senioren-Nachmittagswanderung, 14 Uhr ab Bushaltestelle Ebmatingen.

Mittwoch, 27. Januar: Frauenfrühstück. Lydia Bond spricht über das Thema «Freude ist lernbar», Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9 bis 11 Uhr.
Mütter-und-Kinder-Treff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.
Volleyball: TV Maur - VBC OTA, HJ 1. Liga, 16 Uhr; TV Maur 2 - VBC Embrach 2, H 5. Liga, 20.15 Uhr in der Sporthalle Looren.

Donnerstag, 28. Januar: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher, von 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 21. Januar: Billardclub Forch, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Samstag, 23. Januar: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Montag, 25. Januar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.
Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 26. Januar: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.
Leseabend im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Mittwoch, 27. Januar: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Ein Konzert für Felix und andere Behinderte

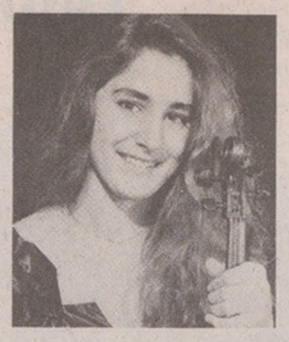
go. Erinnern Sie sich? – Am 10. November 1991 fand in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen das «Benefizkonzert für Felix» statt. Der danach in dieser Zeitung erschienene Bericht klang aus mit der Hoffnung, die mitwirkenden Musikerinnen, die Schwestern Tschopp, bald einmal wieder in Maur zu hören.

Diese Möglichkeit besteht nun – ein gutes Jahr später – fast: Am 13. Februar wird die Südwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Eduard Muri zwar nicht in Maur, doch in der Tonhalle Zürich ein Konzert geben mit den Solistinnen Sibylle (Geige) und Isabel Tschopp (Klavier). Auf dem Programm stehen Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

Weshalb ist dieses Benefizkonzert für uns Maurmerinnen und Maurmer von besonderem Interesse? – Der Grund ist Felix, dem schon das Ebmatinger Konzert gewidmet war. Felix Marti ist 17 Jahre alt und von Geburt an schwer behindert. Er wohnt an der Aeschstrasse in Aesch, fast neben dem Primarschulhaus. Doch er selbst musste die Johannesschule, eine vom Heilpädagogischen Verein Küsnacht (HVK) getragene spezielle Schule, in Itschnach besuchen. Bald ist seine Schulzeit zu Ende, und es stellt sich für ihn – wie für viele andere Abgänger vor ihm – die Frage: Was dann?

1973 konnte der Trägerverein HVK ein altes Appenzellerhaus in Trogen kaufen und zu einem Werkheim für 30 Behinderte umbauen. Es ist voll ausgelastet, und jährlich kommen neue Abgänge von der Johannesschule hinzu. Am 29. Februar 1992 wurde der Spatenstich für ein zweites Projekt

Heilpädagogischer Verein
Küsnacht
Spendenkonto/Konzert
8700 Küsnacht ZH
Konto 80-22313-7



Sybille Tschopp



Isabel Tschopp

ausgeführt: das Werkheim Stöckenweid in Meilen. Hier wird Felix im August dieses Jahres ein neues Zuhause finden. Zusammen mit 21 weiteren Behinderten, die im Gegensatz zu ihm teilweise auch arbeiten können: in einer Schreinerei, einer Weberei oder einer Gärtnerei. Zusätzlich werden sechs Aussenplätze für Behinderte aus der näheren Umgebung zur Verfügung stehen.

Die Finanzierung des Projektes ist ein schwieriges Kapitel. Trotz Spenden, Frondiensten und anderen Aktivitäten ist noch eine Summe von mehr als einer Million Franken offen. Das Benefizkonzert vom 13. Februar möchte mithelfen, dieses Loch zu stopfen.

Um Sie, liebe Leserschaft, gluschtig zu machen auf einen besonderen Kunstgenuss, hier einige wenige Angaben über die Musikerinnen: Sibylle Tschopp (1971) studiert seit 1990 in der Meisterklasse von Aida Stucki in Winterthur. Ihr Ziel ist das Solistendiplom. Isabel Tschopp (1968) bereitet sich seit 1991 in der Konzertklasse Hans Schicker, Forch, an der Musikhochschule Zürich auf das Konzertreifediplom vor.

Der Vorverkauf hat bei den üblichen Stellen am 18. Januar begonnen. Die Bestellung von Billetten bei «Artemus-Konzerte» ist nicht mehr möglich. Doch nehmen ausnahmsweise auch Felix' Eltern, Heinrich und Rosemarie Marti, unter Telefon 980 13 47 gerne Bestellungen entgegen.

WIR GRATULIEREN

Am 25. Januar feiert Frau Anna Marie Trottmann-Steiner im Zollingerheim Aesch ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin übersiedelte im Jahre 1979 von Basel zu ihrem Sohn nach Ebmatingen und 1987 ins Zollingerheim.

Frau Trottmann erfreut sich geistiger Rüstigkeit und ist wohl eine der besten Kundinnen der Bibliothek Forch. Grosse Freude bereiten ihr stets die Besuche der Enkel und Urenkel. Als unternehmungslustige Seniorin besucht sie im Rollstuhl, betreut von der Familie ihres Sohnes, verschiedene Veranstaltungen.

Wir gratulieren Frau Trottmann herzlich zum 90. Geburtstag und wünschen ihr weitere glückliche Jahre.

E. Marti

«Maurmer Neujahrsblätter 1993»

Aus dem Inhalt:
Maurs Wälder
Uessike – geschter und hüt
Landschaften von Godi Leiser
Die meliorierte Greifensee-Landschaft

*

Erhältlich an den Poststellen und im Gemeindehaus (Telefonisch über 980 22 21)

AMTLICH

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. Januar
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 23./24. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 22. Januar
19.00 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen: Jugendgottesdienst für die ganze Gemeinde
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 23. Januar
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 24. Januar
10.00 Kirche Maur Gottesdienst Pfr. K. Gautschi und M. Holzmann, Pastoralassistent Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai Kollekte: Ulmenhof Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Rückfahrt Seestrasse ab 10.59 Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag 19 Uhr an Telefon 980 21 41
10.45 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 25. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 26. Januar
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 27. Januar
09.00 Frauezmorge, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 28. Januar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
20.00 Kurs Weltreligionen, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 23. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 24. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
Bei allen Gottesdiensten: «Kanzeltausch» zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Montag, 25. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 27. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. Januar
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 23. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 28. Januar:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 22. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 29. Januar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die Maurmer Bevölkerung wuchs um 51 Personen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Einwohnerbestand Ende 1992 betrug 7211, was einen Jahreszuwachs um 51 Einwohner bedeutet. Als Nachfolger für die zurückgetretene Rosa Kunz-Walder wurde Hans Rudolf Bachofen zum nebenamtlichen Weibel gewählt.

Einwohnerstatistik

7211 (Vorjahr 7170) Einwohner hatten am 31. Dezember 1992 ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Maur. In dieser Zahl nicht eingerechnet sind 57 Personen, die nur als Wochenaufenthalter gemeldet sind. 3621 der Einwohner gehören dem weiblichen und 3590 dem männlichen Geschlecht an. 95 Einwohner haben ihren Wohnsitz in Maur, sind aber als Wochenaufenthalter in einer anderen Gemeinde angemeldet. Die 940 (928) ortsansässigen ausländischen Staatsangehörigen entsprechen einem Bevölkerungsanteil von 13 Prozent.

Wechsel im Weibeldienst

Rosa Kunz-Walder, Forch, kündigte nach einjähriger Tätigkeit ihre nebenamtliche Anstellung als Gemeindeweibel. Als neuer Weibel wurde Hans Rudolf Bachofen, Maur, eingestellt. Herr Bachofen ist in Maur aufgewachsen und bewirtschaftet hier mit seinem Bruder einen landwirtschaftlichen Betrieb.

Der Gemeinderat dankt Rosa Kunz für ihren Einsatz im vergangenen Jahr und wünscht Hans Rudolf Bachofen einen guten Start in seine neue Aufgabe, welchen er mit dem Vertragen der «beliebten» Steuererklärungen bereits gemacht hat.

Überlastete Kanalisationsleitungen

Durch die häufigen langanhaltenden Regenfälle im letzten Jahr traten mancherorts Überschwemmungen auf, weil die Wassermengen das Schluckvermögen der Kanalisationsleitungen überstiegen. Aufgrund wiederholter Schadenfälle beim Wettsteinhaus, Aesch, sowie an der Stuhlenstrasse, Ebmatingen, veranlasste der Gemeinderat die Abklärung möglicher Sofortmassnahmen. Wie sich herausstellte, ist die Dimensionierung der untersuchten Kanäle in der Aesch-/Bundtstrasse wie auch in der Stuhlenstrasse für die Entwässerung der im Laufe der Jahre angeschlossenen Liegenschaften ungenügend. Bei der Stuhlenstrasse kann mit dem Einbau einer Absperrvorrichtung weiterer Schaden an der hauptsächlich betroffenen Liegenschaft verhindert werden. Der notwendige Kredit von 7000 Franken wurde bewilligt. An der Aesch-/Bundtstrasse kann das Problem nur mit einer umfangreichen Anpassung der 1956 erstellten Hochwasserentlastung und dem Einbau einer grösseren Leitung im Bereich des Wettsteinhauses gelöst werden. Der Gemeinderat sprach für die Ausarbeitung eines Detailprojekts einen Kredit von 13 900 Franken. Die gesamten Sanierungskosten werden auf rund 150 000 Franken geschätzt.

Die Abklärung weiterer Problemstellen im Kanalisationsnetz erfolgt im Rahmen der laufenden Arbeiten für das generelle Entwässerungskonzept, bei welchem alle Leitungen detailliert überprüft werden.

Neue Tanzbühne

Die alte Holzbühne, welche für Festveranstaltungen eingesetzt wird, hat bereits über 50 Jahre auf dem Buckel. Wegen der altersbedingten Abnützung ist sie für ihre Benützer zum Sicherheitsrisiko geworden. Die weitere Verwendung der Bühne wurde deshalb vom Polizeivorstand aberkannt. Weil eine Reparatur der defekten Holzteile und Geländer sich nicht mehr lohnte, beantragte die Vereinspräsidentenkonferenz den Kauf einer neuen Bühne. Kostenvergleiche zeigten, dass der Erwerb gegenüber der jeweiligen Miete für die Veranstaltungen langfristig deutlich günstiger zu stehen kommt. Der Gemeinderat stimmte dem Ersatz der Bühne zu und bewilligte einen Kredit von 35 700 Franken. Die neue Bühne besteht aus Leichtmetallelementen und wird voraussichtlich Ende Februar 1993 durch die Firma Bieri AG, Grosswangen, ausgeliefert.

Halbtaxabo für 77er zu 77 Franken

Die SBB teilen mit, dass Sie im Jahr 1993 erneut mit vergünstigten Halbtaxabonnementen den 16jährigen Jugendlichen das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr erleichtern wollen. Alle im Jahre 1977 Geborenen erhalten das Abonnement zum Preis von 77 Franken statt 125 Franken. Es ist an jedem Bahnhof gegen Vorlage eines amtlichen Ausweises und eines Passfotos erhältlich.

Ferner hat der Gemeinderat

- 500 neue Marksteine zum Preis von 6500 Franken angeschafft;
- die Reparatur des Drahtzauns um das Strandbad bei der Firma Max Kohler, Zürich, in Auftrag gegeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 5500 Franken;
- Hansjörg Egg, Forch, mit der Durchforstung des Gemeindewaldes im Eggenberg, Aesch (zwischen Dorfbach und Aeschholzstrasse) beauftragt. Die Kosten hiefür betragen rund 4300 Franken;
- der Vereinigung «Freundeskreis Chendu» (Rumänienhilfe Maur) einen Beitrag von 6000 Franken an die Anschaffung einer Käserei-Ausrüstung ausgerichtet;
- dem Verein Freunde des Museums der Schweizerischen Fliegertruppen einen Baubeitrag von 5000 Franken an die Erneuerung der Flugzeughalle für die Ju-52 ausgerichtet;
- den Voranschlag 1993 für die regionale Kläranlage VSFM in Fällanden genehmigt. Vom voraussichtlichen Betriebsdefizit von 834 000 Franken entfallen 10,36 Prozent oder 86 400 Franken auf die Gemeinde Maur;
- die Polizeibewilligung für die am 19./20. Juni 1993 stattfindende Internationale Ruderregatta auf dem Greifensee erteilt.

IN KÜRZE

Restaurant Dörfli

Um eine gütliche Einigung im Streit um das «Dörfli» erzielen zu können (siehe MP vom 21. Januar), war auf Mittwoch, 20. Januar, ein Treffen zwischen dem Besitzer Hans Vollenweider und Christian Ellenberger, dem neuen Besitzer der Risto AG (der Pächterin) abgemacht worden. Ellenberger erschien nicht, worauf Vollenweider einen neuen und letzten Termin auf Montag, 25. Januar, mit ihm vereinbarte. Auch dieses Treffen kam nicht zustande. Dass der Risto AG am Weiterbetrieb des «Dörflis» nichts liegt, beweist unter anderem der leere Weinkeller und dass am Samstag offenbar Zügeltag war. Vollenweider, von Nachbarn alarmiert, konnte zwar verhindern, dass Einrichtungen, die zur Liegenschaft gehören, weggeschafft wurden, nicht aber den Abtransport der Gartenmöbel. Am Montag bewirkte ein Gläubiger beim Bezirksgericht Uster einen Arrestbefehl. Reinhard Brüngger, Betreibungsbeamter, belegte die noch nicht retenierten Gegenstände mit Arrest. Eine erste Retention (Zurückbehaltungsrecht) veranlasste Vollenweider bereits Mitte Januar für die bis dahin ausstehenden Mietzinszahlungen. Arrestbefehl heisst: Ellenberger als Verantwortlicher macht sich ab sofort strafbar, falls weiterhin Gegenstände weggeschafft werden, ohne dass die ausstehenden Schulden beglichen sind. Vollenweider hat zudem der Risto AG per Ende Februar den Pachtvertrag gekündigt.

Werkgalerie Dorfplatz



Vom 30. Januar bis 25. Februar stellt Peter Schrumpf in der Werkgalerie Dorfplatz Maur Aquarelle, Lithographien und Bilder in Mischtechnik aus. Am 30. Januar ab 16 Uhr ist Vernissage, für Sonntag, 7. Februar, ist von 11 bis 13 Uhr ein Apéro angesagt und die Finissage findet am Mittwoch, 24. Februar, ab 18 Uhr statt. Die Werkgalerie ist ansonsten geöffnet: Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr und Samstag von 11 bis 15 Uhr.

Guter Start mit der Container- und Sackgebühr

Erste Erfahrungen zeigen, dass die Einführung der Sack-, Sperrgut- und Containergebühr unserer Bevölkerung keine Schwierigkeiten bereitet. Wir freuen uns über die grosse Disziplin unserer Einwohnerinnen und Einwohner beim Bereitstellen der brennbaren Abfälle. In weit geringerer Zahl als erwartet, konnten bis heute Kehrichtsäcke oder Container wegen fehlender Gebührenmarken und Containerplomben nicht entsorgt werden. Dafür danken wir Ihnen!

Für alle, die mit dem richtigen Bereitstellen der brennbaren Abfälle noch Mühe haben, lief die «Schonfrist» am 26. Januar ab. Seither werden die Säumigen eruiert und gemäss neuer Abfallverordnung mit einer Geldbusse bestraft. Mit dieser zwar unpopulären, aber für einige wenige leider notwendigen Massnahme, stellen wir von Anfang an sicher, dass nicht Abfall auf Kosten anderer entsorgt werden muss.

Bei Fragen zur Abfallentsorgung gibt Ihnen unser Abfalltelefon 980 22 56 gerne Auskunft.

Ihre Gesundheitsbehörde

FDP-Stamm

Zum FDP-Stamm vom 3. Februar treffen wir uns um 20 Uhr im Restaurant Wassberg und nicht wie vorgesehen im «Dörfli» Maur.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Rücktritt einer Schulpflegerin

Frau Tina Milla Vulpi, Schulpflegerin für Sonderschulung und Soziales, hat den Bezirksrat am 5. 12. 1992 um ihre Entlassung aus der Schulpflege auf den frühest möglichen Termin gebeten. Der Rücktritt erfolgt aus gesundheitlichen Gründen. Der Bezirksrat hat den Rücktritt am 14. 12. 1992 genehmigt und die Schulpflege hat an ihrer Januar-Sitzung davon Kenntnis genommen. Die Ersatzwahl wurde am 31. 12. 1992 ausgeschrieben und Gespräche über die Nachfolge werden zurzeit geführt. Vor Ablauf der Frist (9. 2. 1993) kann nicht gesagt werden, ob eine Stille Wahl erfolgt oder aber eine Urnenwahl nötig sein wird. Frau Vulpi bleibt im Amt bis zum Amtsantritt ihres Nachfolgers, beziehungsweise ihrer Nachfolgerin und ist somit bis auf weiteres zuständig für alle Fragen, die Sonderschulung und Soziales betreffen.

Umfrage über die Dauer der Mittagspause an der Primarschule

Ab Sommer 1992 hat die Erziehungsdirektion die Dauer der Schullektionen einheitlich auf 45 Minuten festgesetzt. Damit haben die Unterrichtszeiten geändert. Seither dauert die Mittagspause in Ebmatingen eine Stunde und 55 Minuten, in Aesch und Maur eine Stunde und 40 Minuten. Auf Anregung von Müttern, die eine um eine Viertelstunde längere Mittagspause wünschten, hat die Schulpflege eine Umfrage bei sämtlichen Eltern durchgeführt, deren Kinder die Primarschule in Maur und Aesch besuchen. Das Ergebnis sieht folgendermassen aus:

- Alle ausgeteilten Fragebogen wurden zurückgegeben.
- Für Beibehaltung der kürzeren Mittagspause sprachen sich in Aesch 67, in Maur 39 Eltern aus.
- Eine Verlängerung des Mittags um eine Viertelstunde wünschten sich in Aesch 55 und in Maur 44 Eltern.
- In beiden Gemeindeteilen zusammen ist somit die kürzere Mittagszeit beliebter (106:99).

Aufgrund dieser Ausgangslage hat die Schulpflege beschlossen, für den Rest des Schuljahres 1992/93, das heisst *bis zu den Sommerferien 1993, die bestehenden Stundenpläne beizubehalten.* Von einer kurzfristigen Änderung wird demnach abgesehen. Einerseits hat sich lediglich in Maur eine schwache Mehrheit für die Verlängerung der Mittagspause ausgesprochen. Anderseits würde eine Umstellung bloss für das Schulhaus Pünt einen unverhältnismässig grossen Aufwand bedeuten, weil beispielsweise Schwimmstunden, Stützunterricht und Busfahrplan nicht mehr übereinstimmen. Für das Schuljahr 1993/94 wird für alle Kindergärten und Primarschulen der Gemeinde die verlängerte Mittagspause ins Auge gefasst.

Weitere Beschlüsse

Zwei Urlaubsgesuche für eine zusätzliche Ferienwoche wurden aufgrund der geltenden Urlaubsregelung abgelehnt. Der Finanzplan 1992–1996 wurde genehmigt. Über die für dieses Jahr budgetierte Mitfinanzierung des Finanzausgleichs wird jährlich mit dem Gemeinderat neu verhandelt. Drei Mittelstufen-Skilager wurden bewilligt – alle hoffen, dass Petrus doch noch ein Einsehen hat. Die Verträge mit den beiden Schulärzten Dr. Cunier und Dr. Pachlatko werden erneuert. Das Honorar für die Schüleruntersuche wird von 10 Franken auf 11 Franken erhöht und jeweils entsprechend der Regelung für kantonale Beamte der Teuerung angepasst. Die Verordnung über die Schulzahnpflege wurde den neuen Gegebenheiten angepasst. Sie wird in der nächsten Elterninformation in ihrem Wortlaut veröffentlicht. Die Oberstufe arbeitet im Mathematikunterricht häufig mit Taschenrechnern. Für die grosse 1. Sekundarklasse musste eine Klassenserie von 54 Stück à 55 Franken angeschafft werden. Die meisten Maschinen, die dem Hauswart von Aesch für (Schnee-)Reinigung, Rasenpflege, Laubsaugen usw. zur Verfügung stehen, sind alt oder in schlechtem Zustand. Als Ersatz wird deshalb ein Mehrzwecktraktor mit verschiedenem Zubehör angeschafft. Für die Renovation des alten Schulhauses Ebmatingen wurde ein Projektierungskredit von 19 000 Franken genehmigt. Kinderkrippe und Mittagstisch sollen noch dieses Jahr darin Aufnahme finden. Für die langjährige Mieterin konnte eine gute Lösung des Wohnproblems gefunden werden.

Schulbesuchstage Handarbeit

Die Eltern sind eingeladen, die Handarbeitsstunden der Klassen von Frau S. Braunschweig an den folgenden Nachmittagen zu besuchen:
Dienstag, 16. Februar 1993 und Donnerstag, 18. Februar 1993, jeweils 13.45 bis 15.25 Uhr.

Schulwegsicherung

Zwei grosse Baustellen tangieren derzeit den Schulweg vieler Kinder: In Aesch diejenige der Firma Halter AG an der Auffahrt zur Autostrasse und in Maur die neue Baustelle der Firma Wallimann beim Restaurant Sonne. Die Schulpflege und die für den Neubau Verantwortlichen sind sich dieser ungünstigen Sachlage bewusst und bitten die Eltern um Verständnis. Sie werden alle möglichen Vorkehrungen treffen, um die Situation zu entschärfen. Die Kinder werden aufgefordert, unbedingt die Anweisungen ihrer LehrerInnen zu befolgen und in Maur die Strasse schon auf dem Fussgängerstreifen beim Gemeindehaus zu überqueren.

Personelle Veränderungen in der Musikschule

Die langjährige Grundschullehrerin, Frau Christine Glaus, hat ihre Stelle per 31. 12. 1992 gekündigt. Ebenso hat Frau Ch. Schäppi auf Semesterende ihren Rücktritt erklärt. Neu werden Frau Béa Gautschi die Grundschule in Aesch und Ebmatingen und Frau Simone Aczél diejenige von Maur übernehmen.

Maurmer Post

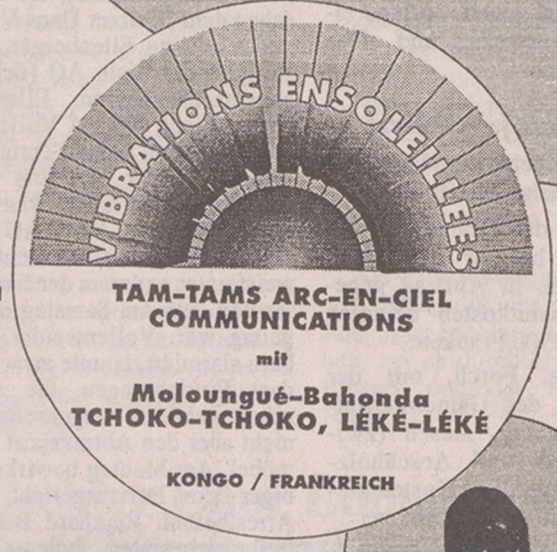
Weekend Workshops

im Jugend - und Freizeithaus Maur

Perkussion
Soukous Ngoma



aus dem Kongo



TAM-TAMS ARC-EN-CIEL COMMUNICATIONS
mit
Moloungué-Bahonda
TCHOKO-TCHOKO, LÉKÉ-LÉKÉ
KONGO / FRANKREICH

Tams -Tams
Bantous



Daten: 6./7. Februar
20./21. Februar
20./21. März

Zeiten: Sa. 11.00 Uhr - 14.00 Uhr
So. 11.00 Uhr - 14.00 Uhr

Kosten: Pro Weekend Fr. 190.— Erwachsene
Fr. 150.— Jugendliche
Pro Tag Fr. 120.—

Veranstalter: Jugend - und Freizeithaus Maur; Tel. 01/ 980 33 74

«Euer Guru ist Jesus»

Hinduismus: Weltreligionen unter uns

Am Abend des 13. Januars hatten Schwarzweissdenker im Gemeinschaftsraum des Zollingerheims keine Chance. Der zweite Teil des Kurses «Weltreligionen unter uns» nahm seinen Anfang. Die Gruppe für Erwachsenenbildung von der Reformierten Kirchgemeinde Maur hatte drei in der Schweiz lebende Hindus eingeladen. Sie standen einer grossen Hörerschaft christlich-europäischer Prägung gegenüber, um sie ein wenig in die Geheimnisse ihrer Religion einzuführen. Dabei wurden die Grenzen zwischen Christentum und Hinduismus gelegentlich fliessend.

go. «Bitte vergessen Sie alles, was Sie in den letzten Wochen über die Krawalle zwischen Hindus und Moslems in den Medien gehört oder gelesen haben. Das eigentliche Indien ist anders.» So begann Ramesh Luther, Maschineningenieur, in Greifensee, Hindu, Inder. Sein augenblickliches Ziel: einem Maurmer Publikum die Ideenwelt des Hinduismus näherzubringen.

Vier Stufen zur Glückseligkeit

Die Grundfrage, die sich der gläubige Hindu stellt, ist die: «Warum bin ich da?» Seine Antwort lautet: «Um Gott zu erkennen. Um die Seele zur Vereinigung mit dem Göttlichen zu führen.» Dabei sieht der Hindu Gott – anders als der Christ – nicht in einer (dreieinigen) Gestalt, sondern gibt ihm zahllose Namen. Brahma, Wischnu und Schiwa sind nur drei unter ihnen.

Über vier Stufen nähert sich der Jünger seinem Ziel. Zunächst einmal muss er der Menschheit liebend dienen. Im Handeln, Sprechen und Denken. Tatsächlich leben die Hindus ihre Religion im Alltag sehr ernsthaft. – «Im Gegensatz zu Euch Christen hier!» So Luthers Zwischenbemerkung.

Auf der zweiten Stufe löst sich der Gläubige von den weltlichen Dingen, um auf der dritten Ebene mehr und mehr die göttliche Wahrheit zu erkennen und schlussendlich eins zu werden mit dem Göttlichen, Allgegenwärtigen, Allmächtigen.

Der Hindu durchwandert diese Stufen zwar allzeit strebend, suchend; doch gelassen, ja – so kommt es uns Europäern oft vor – antriebslos. Vielleicht mit Recht: Schuldgefühle belasten ihn nicht. Er baut auf das Geschenk der Wiedergeburt, der Chance, begangene Fehler in einem neuen Leben wieder gutzumachen, aber auch auf der Hoffnung, für erlittenen Schmerz Sühne zu finden.

Streben nach Selbsterlösung

Das Thema «Wiedergeburt» stiess auf grosses Interesse. Die Begriffe «Guru» und «Meditation» riefen eher Skepsis hervor. Und dies, weil beide im Westen ihre besondere Klangfarbe haben. Für den suchenden Hindu ist der Guru der geistige Führer und Erzieher auf seinem Weg zur Vollendung. «Euer Guru ist Jesus», verglich Ramesh Luther treffend. Meditation dagegen ist ein unentbehrliches Hilfsmittel, das den Gläubigen von Ruhelosigkeit befreit und seine Seele dank tiefer Konzentration auf das Göttliche ausrichtet.

Gott im Alltag – der Alltag mit Gott.

«In seinem Alltag steht der Hindu im Spannungsfeld zwischen Gott und seiner Familie.» Damit leitete Parma Nand Bansal nach Ramesh Luthers theoretischen Ausführungen zur Praxis über. Er und seine Frau leben zusammen mit ihren Kindern seit Jahren in Benglen. Auch hier in der Schweiz stehen sie zu ihrer hinduistischen Religion. Jeder einzelne Tag bekommt seine Struktur durch Reinigungsriten, Gebete, Meditationsübungen. Diese verleihen Halt und innere Ausgeglichenheit.

Mit besonderer Freude erzählte Frau Bansal von zahlreichen, über das ganze Jahr verteilten, religiösen und familiären Festen und Zeremonien. Da stehen im Juli die Frauen im Mittelpunkt, im August die Geschwister, dann einmal die Kinder, die Männer, die Brüder ... Fasten und Feiern, Beten, Danken und Tanzen, Trauer und Freude wechseln sich ab und geben dem Alltag Tiefe, Vielfalt und Spannung. «Ausserdem stärkt das religiöse Leben den Zusammenhalt in den Familien», betont Frau Bansal.

So schliesst sich der Kreis: Doch Indien, das Indien, das Ramesh Luther und Familie Bansal hier in Europa in ihren Herzen tragen, hat nicht viel mit dem Indien zu tun, das uns neuerdings vermehrt aus der Presse entgegentritt. Zahlreiche Fragen bleiben offen: Die Liebe steht im Mittelpunkt des Glaubens. Bezieht sie sich nur auf die eigene Familie und die Kaste, in der sie lebt? Die Selbsterlösung ist das zentrale Ziel des einzelnen. Was ist mit der Nächstenliebe? Mahatma Gandhi wird als Indiens «Nationsvater» verehrt. Wo sind die Erben seiner Politik der Gewaltlosigkeit? ...

Heute findet der Kursabend zum Thema «Buddhismus» um 20 Uhr im Zollingerheim statt.

Beten und Schweigen für den Frieden

Als zu Beginn des Jahres 1991 der Krieg am Golf die Welt in Angst und Schrecken stürzte, beschloss eine Gruppe katholischer und reformierter Christen aus der Gemeinde Maur, jeweils montags in der Kirche St. Franziskus eine halbe Stunde lang für den Frieden zu beten und zu schweigen.

Einerseits sollte dieses gemeinsame Beten die Ohnmacht, die Angst und die Trauer gegenüber diesem Krieg und gegenüber allen Kriegen in dieser Welt zum Ausdruck bringen. Anderseits spiegelte sich darin aber auch die christliche Zuversicht wider, dass trotz aller scheinbarer Hoffnungslosigkeit nicht Leid und Schmerz, nicht Trauer und Ohnmacht das Letzte sind, sondern dass es noch einen Gott gibt, der nicht Zerstörung, sondern seine Schöpfung erhalten will. Im Gebet, insbesondere im Gebet für den Frieden, drücken sich diese tiefe Zuversicht und Hoffnung von uns Menschen aus.

Seit dem Golfkrieg sind zwei Jahre vergangen, und die Welt ist nicht friedlicher geworden. Im Gegenteil, am Golf wird wieder geschossen und der Krieg auf dem Balkan, direkt vor unseren Toren, macht uns auf kaum vorstellbar grauenvolle Weise deutlich, dass die Menschheit von der Verwirklichung von Frieden auf dieser Erde weiter denn je entfernt ist.

Auch nach zwei Jahren trifft sich immer noch jeden Montag eine kleine Gruppe engagierter Christen, um für den Frieden zu beten und zu schweigen. Dass diese Gruppe auf so wenige zusammengeschmolzen ist, ist sehr zu bedauern, denn dieses Beten und Schweigen ist heute nicht weniger wichtig geworden. Gerade die Sehnsucht nach Frieden und die Hoffnung, dass in dieser Welt Kriege mit ihren unsäglichen Leiden nicht mehr stattfinden, verbindet alle Menschen über ihre konfessionellen und religiösen Unterschiede hinweg miteinander. Wir laden deshalb Christen aller Konfessionen und Gläubige aller anderen Religionsgemeinschaften herzlichst ein, jeweils montags von 20 bis 20.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Franziskus in Ebmatingen miteinander für den Frieden zu beten und zu schweigen.

Markus Holzmann
Claudia Gaillard-Fischer

Jacques Tati in Maur!

Am kommenden Montag zeigt der Cinéclub Maur den Tati-Klassiker «Mon Oncle» im Jugend- und Freizeithaus Looren in der französischen Originalversion.

Monsieur Hulot lebt bescheiden in einer alten Wohnung im obersten Stock eines baufälligen Hauses, umgeben von einer lebenswerten Welt. Die Abgeschiedenheit des Quartiers wird allenfalls gestört vom klapprigen Auto des Gemüsehändlers, aber sonst scheint die Zeit hier stillgestanden zu sein.

Dafür ist wenige Strassenzüge weiter, im Haus seines Schwagers Arpel, das moderne Leben eingezogen. Es glänzt von Chromstahl, und Frau Arpel ist den ganzen Tag mit dem Staubtuch auf Jagd nach Schmutz und Bazillen. Ihr Sohn hingegen geniesst die Nachmittage mit Onkel Hulot. Denn dieser findet, man solle die schönen Seiten des Lebens geniessen – und darum will er sich auch nicht von den Arpels mit seiner geschwätzigen Nachbarin verheiraten lassen: Die trägt zwar die verrücktesten Kleider, hat dafür aber weder Herz noch Hirn.

Hulot bringt es auf seine Art und Weise fertig, dass Vater und Sohn Arpel sich verstehen lernen: Eine kleine und eine grosse Hand finden sich, Vater und Sohn wissen jetzt, dass sie zusammen gehören.

Die Vorstellung beginnt um 20.30 Uhr, das Café öffnet bereits um 19.30 Uhr. Die Tagesmitgliedschaft à 12/10 Franken kann vor der Veranstaltung gelöst werden. Die «Maurmer Cinéasten» freuen sich auf Ihren Besuch!

Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung
940 47 70
Die Fax-Nr. für alle Inserate

BIBLIOTHEK MAUR

Esquivel Laura: Schäumend wie heisse Schokolade.

Schauplatz dieses spritzigen Romans ist Mexiko zur Zeit der Revolution (19. Jahrhundert). Geschildert wird die verwickelte Liebesgeschichte von Tita und ihren beiden Schwestern, die eng mit den Geheimnissen der traditionellen mexikanischen Kochkunst verwoben ist. Reservieren Sie sich genügend Zeit, denn Kochrezepte zur Zubereitung dieser Köstlichkeiten werden im Buch mitgeliefert.

Goudge Eileen: Schwestern.

Vor dem Hintergrund der glitzernden Traumwelt Hollywoods, wie es in den fünfziger Jahren war, und dem schnellebigen New York unserer Tage beschreibt Eileen Goudge den Weg zweier Geschwisterpaare, die durch Liebe und Verrat schicksalshaft miteinander verbunden sind.

Hartmann Lukas: Die Seuche.

Dieser historische Roman spielt zu Beginn des 14. Jahrhunderts in der Schweiz. Die Pest hat ganze Landstriche entvölkert. Hanna verlässt mit ihrem Bruder nach dem Tod der Grossmutter das ausgestorbene Dorf, und sie schliessen sich Geisslerzügen an. Beklemmende Aktualität bekommt dieser Roman durch Parallelen zur Seuche unserer Zeit: Aids.

Noack Barbara: Brombeerzeit.

Viktoria Hornschuh beschliesst, die erfolgreich weitergeführte Firma ihres verstorbenen Mannes zu verkaufen, um endlich all das tun zu können, wozu sie in den letzten Jahren nicht mehr gekommen ist. Doch die ersehnte Freiheit gestaltet sich nicht so einfach. Die humorvoll geschilderten Erlebnisse mit erwachsenen Kindern, Freundinnen und verflossenen Liebhabern bieten gute Unterhaltung.

Werner Markus: Bis bald.

Der Denkmalpfleger Hatt, Anfang vierzig, erzählt einem aufmerksamen Zuhörer die Geschichte seiner Tunesienreise, auf der er einen Herzinfarkt erlitten hat. Die präzise Schilderung seiner Krankheit bis hin zum überraschenden Schluss ist durchwoben mit Gedanken zu seinen menschlichen Beziehungen, gesellschaftlichen Themen und Fragen unserer Zeit.

Zeindler Peter: Das Sargbukett.

Auf der Suche nach ihrem verwirrten Ehemann macht die zierliche siebzigjährige Sophie Tauber die Bekanntschaft eines jungen Manes, mit dessen Hilfe sie die Spur des Verirrten aufnimmt. Auf seiner Harley Davidson saust das ungleiche Paar durch Hamburgs Strassen, gerät auf Friedhöfe, in eine zwielichtige Trauergesellschaft und ins Nobelhotel Vier Jahreszeiten.

Sachbücher

Frehner Peter: Jugend zwischen Lebensfreude und Lebensangst.

Porträts von Schweizer Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren, geschrieben von Jugendlichen.

Cadalbert-Schmid Y.: Sind Mütter denn an allem schuld?

Gehrig Leo: Reden allein genügt nicht.

Haltung und Verhalten in der Erziehung.

Schnyder Marco: Drogenfeuer.

Wilber Ken: Mut und Gnade.

In einer Krankheit zum Tode bewährt sich eine grosse Liebe.

Zangger Eberhard: Atlantis.

Zweieinhalb Jahrtausende lang hat die Geschichte von Atlantis Menschen inspiriert, nach verschwundenen Kulturen zu suchen. Man vermutete den versunkenen Kontinent fast überall. In zehnjähriger Forschungsarbeit, gegründet auf dem genauen Studium antiker Berichte, kommt der Autor zu neuen Erkenntnissen.

Benutzungsordnung

Ab Januar 1993 gilt die neue Benutzungsordnung, in der die «Spielregeln» zur Benutzung der Bibliothek schwarz auf weiss nachzulesen sind. Achtung: Die Mahngebühren wurden erhöht.

Bibliothek Ebmatingen. Schulhaus Leeacher, Altbau:

Öffnungszeiten:

Montag	15 bis 17 Uhr
Dienstag	10 bis 11 Uhr
Donnerstag	19 bis 20 Uhr

Cornelia Weber

Bücher für lange Winterabende

Neuerscheinungen aus der Bibliothek Ebmatingen

Kinder-Maskenball

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!

Der Kinder-Maskenball findet am 13. Februar von 14 bis 18 Uhr im Polterkeller Looren statt.

Wie in vergangenen Jahren führen wir auch diesmal ein Je-Ka-Mi und eine Maskenprämierung durch.

Habt Ihr schon damit begonnen, ein Maskenkostüm zu schneidern? Beeilt Euch bitte, denn es ist nicht mehr lange bis zur Fasnacht.

Auch an Sie, liebe Eltern, ein paar Worte: Kommen Sie kostümiert zum Kinder-Maskenball! Auch für Sie wird es eine Maskenprämierung geben. Selbstverständlich wird den Durstigen und Hungrigen eine Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Und nun: Halli-Hallo, auf Wiedersehen am 13. Februar im Polterkeller Looren.

Für das OK: Tino Trentin

Kommunale Energieplanung

Öffentliche Informationsveranstaltung am

Mittwoch, 10. Februar 1993, um 20 Uhr im Loorensaal, Forch

Jedermann ist herzlich eingeladen, an diesem Orientierungsabend teilzunehmen.

Gemeinderat Maur

Maurmer Post

Segelferien in Holland

mit dem Jugend- und Freizeithaus Maur und dem Verein für Jugendarbeit Fällanden

Wer will mit uns auf Kaperfahrt fahren? Müssen nicht unbedingt Männer mit Bärten oder Frauen mit Haaren auf den Zähnen sein. Abenteuerlustige Jugendliche ab 16 Jahren können sich anheuern lassen. Entscheidet Euch schnell; die Platzzahl ist beschränkt.



Unser Schiff:

Name: Klipper «Auwe Neel», Anzahl Fahrgäste: 22, Länge: 26,5 Meter, Breite: 5,5 Meter, 2 Duschen, 2 Toiletten, 360 Quadratmeter Segelfläche.

Wichtige Infos:

Zeit:	25. April bis 1. Mai (1. Woche Frühlingsferien)
Kosten:	Fr. 540.– alles inklusive
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmer

Auskunft und Anmeldung im Jugend- und Freizeithaus Maur, Telefon 980 33 74.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. Januar
Dr. U. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 30./31. Januar
Dr. B. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 28. Januar: Kursabend über «Buddhismus» im Zollingerheim, 20 Uhr.
Samstag, 30. Januar: Vernissage: Peter Schrumpf zeigt seine Werke in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, ab 16 Uhr (die Ausstellung dauert bis 25. Februar).
Chränzli/Abendunterhaltung, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, Looren, 20 Uhr.
Montag, 1. Februar: Cinéclub Maur zeigt «Mon Oncle» von Jacques Tati, F 1953, Jugend- und Freizeithaus, 20.30 Uhr, Türöffnung: 19.30 Uhr.
Dienstag, 2. Februar: Mini-Club in der Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.
Volleyball: Maur 1 - VBC Kloten 2, Looren, 20.30 Uhr.
Mittwoch, 3. Februar: Mu-Ki-Treff, Jugendstube, 9.30 bis 11 Uhr.
FDP-Stamm im Restaurant Wassberg, 20 Uhr.
Donnerstag, 4. Februar: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Jugend- und Freizeithaus
Samstag, 6., und Sonntag, 7. Februar: Perkussions-Workshop.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Montag, 1. Februar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.
Dienstag, 2. Februar: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.
Mittwoch, 3. Februar: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 Uhr.
Donnerstag, 4. Februar: Billardclub im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Arnold Zürcher: Eisenplastiken, Zeichnungen und Holzschnitte

go. Arnold Zürcher, einem der bekanntesten Maurmer Künstler, wird eine Sonderausstellung gewidmet: in der Villa Meier-Severini an der Zollikerstrasse 86 in Zollikon (beim Dufourplatz). Die Vernissage findet am 30. Januar ab 16 Uhr statt. Es spricht John Matheson.

Gleichzeitig wird eine Monographie des Künstlers erscheinen und ab 1. Februar erhältlich sein. Die «Maurmer Post» wird in einer ihrer nächsten Ausgaben näher darauf eingehen.

Im Park der Villa stehen 21 Plastiken verschiedener Schweizer Künstler, darunter auch solche von Arnold Zürcher. Diese Werke sind täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang zugänglich. Die Ausstellung in der Villa ist bis zum 13. März geöffnet: Mittwoch, Samstag und zweimal am Sonntag; am 31. Januar und am 7. Februar, jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Konzertgottesdienst in der Maurmer Kirche

«Maxi Mice», vierzig grosse (Kirchen-)Mäuse, erwarten Sie am kommenden Sonntagmorgen um 10 Uhr.

Schülerinnen und Schüler aus Wolfenschiessen werden Sie mit Gospel-, Folk- und Countrymusik erfreuen.

Begonnen hat es mit dem Jugendchor anlässlich einer kantonalen Lehrergeneralversammlung. Für das obligatorische Schülerintermezzo gab es in den pubertierenden Klassen nur Widerstand und Missmut. Der initiative Dirigent und Lehrer Rolf Irniger machte aus dieser Verlegenheit eine grossartige Gelegenheit.

Er lud die Burschen und Mädchen zu einem freiwilligen Chor ein. 36 an der Zahl marschierten auf. Die Aufführung vor 350 Lehrern wurde ein Erfolg.

Seither ist die Freizeit dieser Jugendlichen mit Singen und Musizieren ausgefüllt. Mit intensiver Probenarbeit gelang es Rolf Irniger, den Chor so zu begeistern, dass innerhalb von zwei Jahren bereits die ersten grossen Auftritte geglückt sind: Gospelmessen, Musikparty, Liederfestivals.

Wir trafen «Maxi Mice» im Herbst-Konfirmandenlager.

Zum Abschluss einer Übungswoche in Locarno sangen sie sich in die Herzen der Konzertbesucher in der überfüllten Wallfahrtskirche Madonna del Sasso.

«Freude herrscht», wird es jetzt am Wochenende in der Kirche Maur heissen.

Taufe und Kurzpredigt von Pfarrer Kurt Gautschi werden diese Freude noch in Zeichen und Worte fassen. 40 Sängerinnen und Instrumentalisten wollen Sie mit ihrer Lebensfreude anstecken. Dazu lädt Sie auch die Kirchgemeinde ein.

Wintergäste auf dem Greifensee

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Die ornithologische Bildungsreise vom 16. Januar auf einem national bedeutenden Überwinterungsgewässer hatte zahlreiche Vogelfreunde angelockt. Petrus meinte es gut mit den Exkursionsteilnehmern. Ein tiefblauer Himmel und strahlender Sonnenschein präsentierten den Greifensee von seiner schönsten Seite. An Bord der «Oberland» wurde die erwartungsfrohe Gesellschaft von der Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins, Käthi König Urmi, herzlich begrüsst. Für die fachliche Leitung hatten sich zwei Experten auf dem Gebiet der Ornithologie zur Verfügung gestellt.

Wer ihn dabei hatte, zückte den Feldstecher und hielt mit Sperberaugen Ausschau nach den gefiederten Wintergästen. Tafelenten, Schellenten, Krickenten und Reiherenten gab es zu bewundern. Schaulustige Möwen sassen in sicherer Entfernung auf Beobachtungsposten. Majestätisch glitten Höckerschwäne auf der glitzernden Wasseroberfläche dahin. Die dekorativen Schilfgürtel am Horizont vermittelten eine geheimnisvolle und wohltuende Ruhe; ihr reges Innenleben liess sich nur erahnen. Kormorane sonnten sich hocherhobenen Hauptes. Einige dieser langschnäbligen Fischräuber befanden sich bereits in ihren «Kormoranbäumen»; Bäume, die durch den scharfen Kot ihrer Logiergäste zum Absterben verurteilt sind und mit der Zeit zusammenbrechen. Stargast Eisvogel liess sich leider nicht blicken; vielleicht gibt er den Natur- und Vogelliebhabern nächstes Jahr die Ehre.

Sylvia Notter



Der scheinbar ruhige Schilfgürtel bietet Raum und Unterschlupf. (Foto: Sylvia Notter)

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz-Probealarm

Am Mittwoch, 3. Februar, findet um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz eine Kontrolle der Alarmsirenen statt. Beim Probealarm wird die Funktionstüchtigkeit der betriebsfähigen Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird. Die Kontrolle besteht aus der Auslösung des Zeichens «Allgemeiner Alarm». Es handelt sich dabei um einen an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer. Im Bedarfsfall darf der Probealarm bis spätestens 14 Uhr wiederholt werden. Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörde zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auch auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuchs.

Zivilschutzorganisation Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 29. Januar
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 31. Januar
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Mitwirkung des Gospelchors «Maxi-Mice», Wolfenschiessen, und der Zusammenspielgruppe Forch
Kollekte: Aussätzigenmission
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr an Telefon 980 21 41
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 1. Februar
20.00 Kurs Weltreligionen, Kirche St. Franziskusm Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 2. Februar
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 3. Februar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 4. Februar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
16.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 30. Januar
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 31. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 1. Februar
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 2. Februar
09.30–10.45 Mini-Club, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 3. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 4. Februar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 31. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 2. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 30. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 4. Februar:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 29. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

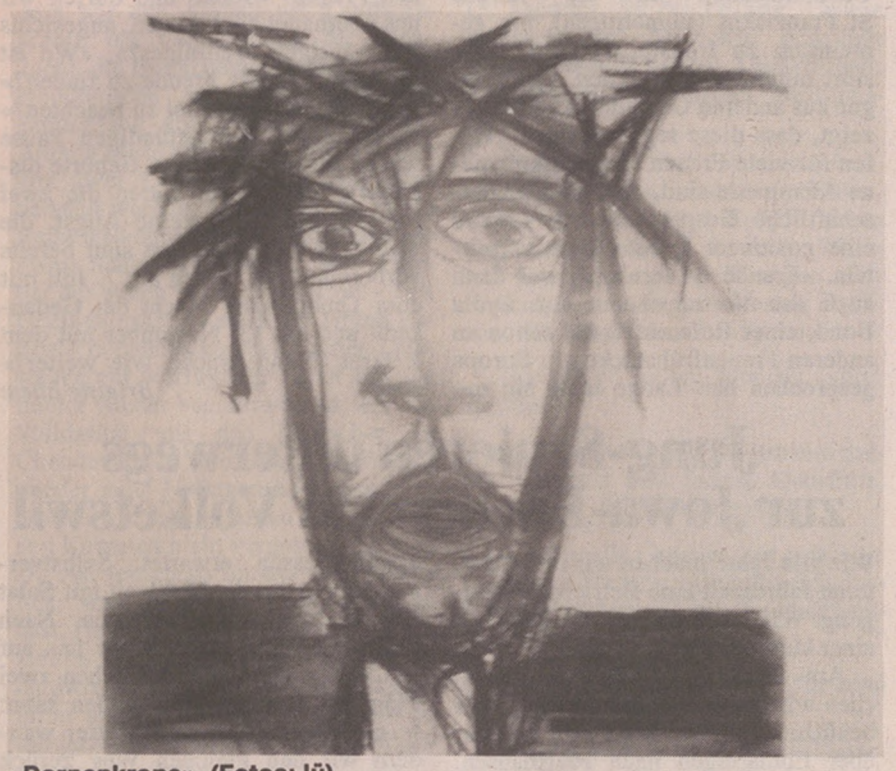
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. Februar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Der «Pfefferfresser» alias Tukan

Zur Ausstellung in der Werkgalerie Maur



«Dornenkrone». (Fotos: lü)

lü. Am letzten Samstag hat Peter Schrumpf seine Ausstellung mit einer Vernissage eröffnet und gibt damit Einblick in sein vielfältiges künstlerisches Schaffen.

Zahlreich erschienen die Besucher in der Werkgalerie Maur – so zahlreich, dass man zeitweise kaum einen ungestörten Blick auf die Bilder Peter Schrumpfs werfen konnte. Gerade dies sollte man aber tun, um einen Eindruck der Vielfalt seines künstlerischen Wirkens zu erhalten. Gezeigt werden nämlich Aquarelle, Collagen, Lithographien und Bilder in Mischtechnik.

Peter Schrumpf lebt in Zürich und arbeitet in Ebmatingen in der familieneigenen Buchdruckerei. Die Malerei betreibt er in seiner Freizeit und, hätten ihn vor drei Jahren, wie er sagt, nicht einige seiner Freunde zum Ausstellen gedrängt, würde er wohl heute noch im stillen Kämmerlein für sich allein malen. Ausgestellt hat Peter Schrumpf bereits in der Kellergalerie und der Kunstszene Zürich sowie an der letztjährigen Schaltjahrausstellung in Maur.

Vielfältigkeit in der Maltechnik...

Manche seiner Bilder verraten eine Experimentierfreudigkeit, den Reiz, mit neuen Materialien und Farben zu arbeiten. Die kleinformatigen Collagen zeigen dies in besonderer Weise, wie etwas jene mit dem Titel «Ausgestossen», einer traurig wirkenden Figur vor städtischer Kulisse.

Neben reinen Aquarellen zeigt er Mischtechniken, wo er neben Aquarell- auch Acrylfarben verwendete. Ferner zeigt der Künstler einige Lithographien, gedruckt auf einer 120jährigen Lithographiemaschine. Drei Steinplatten mit verschiedenfarbigen Motiven veranschaulichen den Werdegang einer dreifarbigen Lithographie. Grundlage dazu bildet ein feinporiger Kalkstein, der meistens aus Solnhofen in Mitteldeutschland stammt. «Die Herstellung einer guten Lithographie braucht viel Zeit und Erfahrung», meint Peter Schrumpf, «am Anfang bleibt manche Schattierung und Nuance ganz einfach dem Zufall überlassen.»

...und in der Wahl der Motive

Die Themen scheinen aus einer wahren Ideen-Schatzkiste zu stammen. So zeigt er etwa den buntgefiederten südamerikanischen «Pfefferfresser», auch Tukan genannt, neben einem in fein abgestuften Farblavierungen ausgeführten Frauenprofil, oder die markante Darstellung von Christus mit der Dornenkrone nahe einer surreal wirkenden «Kopfgeburt». Manche der Darstellungen sind ohne Titel. Oftmals beginne er ein Bild ohne bestimmte Vorstellung, meint Peter Schrumpf, und erst nach und nach entwickle es sich zu einem Ganzen. Dabei seien Titel gar nicht unbedingt nötig, vieles sei der Phantasie des Betrachters überlassen, und – fügt er augenzwinkernd hinzu – dass es auch Titel gäbe, die nicht für zarte Ohren bestimmt seien. Damit meint er zum Beispiel jene bemerkenswerte Lithographie mit der Darstellung eines Mannes, der einen riesigen Stein vor sich her schiebt und deren Titel nun mit der freundlichen Erlaubnis des Künstlers doch abgedruckt werden darf, nämlich «Der fröhliche Steinestosser am A... des Schicksals».

Die Ausstellung ist noch bis zum 24. Februar zu sehen. Geöffnet am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr; Samstag 11 bis 13 Uhr; Sonntagsapéro am 7. Februar von 11 bis 13 Uhr; Finissage ist am Mittwoch, 24. Februar, 18 Uhr.



«Pfefferfresser».

Bootsstege werden aufgefrischt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Bootsstationierungsanlage am Greifensee wird einer gründlichen Sanierung unterzogen. – In der Planung von verkehrsberuhigenden Massnahmen an der Eggstrasse, Maur, wird ein neuer Anlauf unternommen. – Der Gemeinderat unterstützt die Gesellschaft zum Wettsteinhaus bei der Entlastung der Betriebsrechnung.

Bootshaabe Maur

Die Bootssteganlage wurde im Jahr 1966 erstellt. Die 83 vorhandenen Nassbootsplätze sind dauernd vermietet, und es besteht eine lange Warteliste von interessierten Wassersportlern für einen Anliegeplatz. Eine Generalüberholung der Anlage drängt sich auf, weil die Laufstege teilweise starken Rostbefall aufweisen und die Schwimmer undicht geworden sind. Vorgesehen ist der Ausbau aller Blechpanels, das Neuverzinken der schadhaften Elemente, der Ersatz der undichten Schwimmkörper sowie die Kontrolle und allfällige Reparatur der unter Wasser liegenden Verankerung. Der Gesamtaufwand, welcher durch die Mietgebühren gedeckt wird, beträgt rund 35 000 Franken. Der Gemeinderat sprach den erforderlichen Kredit und vergab die Arbeiten an die darauf spezialisierte Firma Willy Stäubli, Ingenieur AG, Zürich.

Verkehrsberuhigung Eggstrasse

Mit den im vergangenen Sommer als Provisorium aufgestellten Beton-Blumentrögen wurde keine zufriedenstellende Wirkung erzielt. Deshalb liess der Gemeinderat die Hindernisse im November wieder entfernen. Nun soll eine neue Studie bessere Möglichkeiten für verkehrssichernde und -beruhigende Massnahmen aufzeigen. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 7000 Franken und beauftragte das Ingenieurbüro Wolf, Kropf & Zschaber, Zürich, mit der Planung. Den interessierten Anwohnern wird die Gelegenheit eingeräumt, ihre Ideen und Vorschläge in die Studie einzubringen. Die Federführung seitens des Gemeinderats obliegt Polizeivorstand Karl Bertschinger.

Wettsteinhaus

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus betreibt in Aesch den mittleren und oberen Teil des Wettsteinhauses, in welchem Schatzchammer, Kleider- und Bücherbörse sowie verschiedene Veranstaltungsräume untergebracht sind. Ein grosser Teil der Finanzmittel für den Um- bzw. Neubau des Gebäudes in den Jahren 1983/84 wurde der Genossenschaft aufgrund eines Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 20. Juni 1983 aus der Gemeindekasse zur Verfügung gestellt. Die Finanzhilfe basierte einerseits auf einem A-fonds-perdu-Beitrag von 250 000 Franken und anderseits auf einem während fünf Jahren unverzinslichen, amortisierbaren Darlehen von 270 000 Franken. Mangels genauer Festlegung durch die Gemeindeversammlung verlangte der Gemeinderat einen Darlehenszinssatz entsprechend dem jeweiligen Zinsfuss der Zürcher Kantonalbank für Ersthypotheken.

In den vergangenen Jahren war es der Gesellschaft zum Wettsteinhaus möglich, das Gemeindedarlehen bis auf rund 110 000 Franken zurückzuzahlen. Zur Vermeidung von Betriebsverlusten konnte der Gebäudewert aber nur ungenügend über die Betriebsrechnung abgeschrieben werden. Es fallen zudem grössere Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an, welche die Rechnung in naher Zukunft zusätzlich belasten.

Auf Ersuchen des Vorstandes der Wettsteinhaus-Gesellschaft reduzierte der Gemeinderat die Darlehensverzinsung ab 1. Januar 1993 auf einen fixen Zinssatz von 5 Prozent und bewilligte für die notwendigen Unterhaltsarbeiten eine Aufstockung des rückzahlbaren Darlehens um 15 000 Franken. Weiter wurde der Gesellschaft eine auf drei Jahre befristete Überbrückungshilfe zur Rückzahlung gekündigter Anteilscheine zugesagt.

Abrechnungen genehmigt

Das im Jahr 1989 beschaffte neue Tanklöschfahrzeug (TLF) der Feuerwehr Maur kam die Gemeinde Maur samt einem Pulver-Lösch-Anhänger auf gesamthaft 499 375 Franken zu stehen. Der Gemeinderat hatte Nettokredite von 491 150 Franken als gebundene Ausgaben bewilligt. Die Kostenüberschreitung von 8225 Franken ist auf nicht vorhersehbare Mehrkosten bei der Instandstellung vor dem Verkauf des alten TLF zurückzuführen. Zugesicherte Staatsbeiträge wurden von der Gebäudeversicherung verweigert, weil das TLF ein zu hohes Gesamtgewicht aufweist. Diese Tatsache machte den Einbau einer Nachlaufachse notwendig, damit die strassenverkehrsrechtlichen Vorschriften erfüllt werden konnten. Die Lieferfirma reduzierte den Kaufpreis um die entgangenen Subventionen, so dass der Gemeinde daraus kein Schaden entstand.

Das im Jahr 1988 begonnene und mit der Liquidation der Genossenschaft KMG Infotreff Maur am 16. Dezember 1992 definitiv abgebrochene Projekt «Kommunikations-Modell-Gemeinde» kostete die Politische Gemeinde netto 31 200 Franken. Die nach Eingang aller Zahlungen der PTT und der Industrie erstellte Abrechnung wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Arbeitsvergebungen für das GEP

Die Erarbeitung des Generellen Entwässerungsprojektes (GEP), mit welcher die Arbeitsgemeinschaft Ingenieurbüros Gebrüder Gossweiler und Heinz Bünzli beauftragt ist, erfordert eine Bestandesaufnahme aller Hauptkanalisationsleitungen mittels Kanalfernsehen. Anhand der Videoaufzeichnungen ab ferngesteuerter Kamera können die in der «Unterwelt» vorhandenen Schäden am Leitungsnetz detailliert erfasst und Sanierungsmassnahmen vorgeschlagen werden. Die Fernsehaufnahmen bedingen eine vorherige Reinigung der Abwasserleitungen. Aufgrund eingeholter Konkurrenzofferten wurden die Kanalreinigung zum Preis von 68 000 Franken an die Firma Hänni AG, Fällanden, und die Fernsehuntersuchungen zum Preis von 75 000 Franken an die Firma Möckah AG, Henggart, vergeben.

Ferner hat der Gemeinderat...

...einen Kredit von 26 900 Franken für die Installation von drei Geräten für die permanente Entnahme und Aufbewahrung von Wasserproben in der Kläranlage Maur bewilligt und den Lieferauftrag an die Firma Celp AG, Bülach, erteilt;

...Verträge für die Abtretung eines nicht mehr benützten Flurweges zwischen Hans-Rölli-Strasse und Forchstrasse, Scheuren, an die Unterhaltsgenossenschaft sowie an einen Anstösser genehmigt;

...den Jahresrapport 1992 von Feuerschauer Hans Markwalder zur Kenntnis genommen. Es wurden 61 Liegenschaften kontrolliert, wovon zwei wegen feuerpolizeilicher Mängel beanstandet werden mussten.

KORRIGENDUM

Wachstumsfehler

Die Differenz zwischen dem Bevölkerungsstand Ende 1991 von 7170 und Ende 1992 7211 beträgt richtigerweise 41 und nicht wie im letzten Verhandlungsbericht gemeldet 51.

Ein Manuskriptfehler und nicht etwa ein geheimnisvoller Wachstumsbeschleuniger schlug den üblichen Regeln der Differenzrechnung bei der Bestimmung des Einwohnerzuwachses ein Schnippchen.

«Cirkus! Cirkus!»

Kaspar Fischer im Loorensaal

Am 12. Februar findet in der Gemeinde ein Zirkusabend statt – allerdings nicht in einem Zelt, sondern auf der Bühne des Loorensaals: Zirkus als Theaterspiel, ausgedrückt mit Mitteln der Sprache, Mimik und mit Masken. Die Artisten und die Tiere, die in einem Zirkus aufzutreten pflegen – sie alle werden von einem einzigen Künstler dargestellt, vom Multitalent Kaspar Fischer, der ebenso Pantomime wie Clown, Kabarettist wie Akrobat ist, aber vor allem Schauspieler, der auch sprachliche Kunststücke vollbringt.

In einer Besprechung ist zu lesen «Zirkus: das ist genaues und dabei überwirkliches Spiel, das ist scheinbare Improvisation, lockere Abfolge, Clownerie und Magie. Eine Schnur, an der man die Perlen der Einfälle aufreihen kann. Einheit wird hier nur erreicht durch eine alles tragende Spielphantasie, nicht durch ein festes und fest durchzuführendes Thema.» Auch Kaspar Fischers Talent als Zeichner kommt zur Geltung. In einer Art «Film» zeigt er eine Abfolge von Zeichnungen, die eines seiner Grundthemen – die Metamorphose – turbulent durch die überraschendsten Stationen führt.



«Das Pausengeflüster». (Foto: Sio Rainer)

Dem Maurmer Publikum bietet sich Gelegenheit, das Programm «Cirkus! Cirkus!», das schon vor Jahren grossen Beifall hervorgerufen hat, und an dem auch Schulkinder ihren Spass haben können, neu kennenzulernen oder wiederzusehen. Die Vorstellung findet am Freitag, 12. Februar, um 20 Uhr im Loorensaal statt. Kartenbestellungen durch Telefon 980 05 16 oder 980 06 62 zwischen 16 und 19 Uhr.

Kulturkommission Maur: Marietta Fischer

Kommunale Energieplanung

Öffentliche Informationsveranstaltung am

Mittwoch, 10. Februar 1993, um 20 Uhr
im Loorensaal, Forch

Jedermann ist herzlich eingeladen, an diesem Orientierungsabend teilzunehmen.

Gemeinderat Maur

Maurmer Post

Der Wald: Idylle, Biotop oder Geldanlage?

Urs Kunz kümmert sich als Förster seit bald einem Jahr um Maurs Wälder



Waldarbeiter räumen auf. Mit dem Traktor geht's schneller und viel leichter.

Seit dem letzten Frühjahr kann Maurs langjähriger alleiniger Förster Ernst Trüb auf eine kräftige junge Stütze bauen, auf Urs Kunz. Mit grosser Sachkenntnis hat dieser seinem älteren Kollegen verschiedene Ressorts abgenommen und betreut sie selbständig. Wie sieht er seine neue Tätigkeit? Die Arbeit eines modernen Försters? Die «Maurmer-Post»-Redaktorin begleitete ihn an einem der vielen regnerischen Tage im Dezember mehrere Stunden lang durch den Wald, schaute ihm dabei über die Schultern und hörte ihm zu.

go. Was für ein Bild steht spontan vor Ihnen, wenn Sie sich einen Förster vorstellen? – Denken auch Sie zuerst an jene romantischen Tiergeschichten des 19. Jahrhunderts? Das Forsthaus tief drinnen im finsteren Wald. Der meist ältere, gütige Förster. Er ist vor allem Jäger, aber auch Tierpfleger. Sein bester Freund, der Hund, begleitet ihn auf Schritt und Tritt. Seine Kleidung ist grün. Auf dem Kopf trägt er den Jägerhut mit Federbusch ...

Nichts von diesem romantischen Bild stimmt mehr für den Förster von heute. Nichts mehr davon trifft für Urs Kunz zu. Sein «Forsthaus» steht nicht einsam im Wald. Er wohnt zusammen mit seiner jungen Frau und den zwei kleinen Kindern mitten im Dorf Maur. Kunz lässt sich nicht von einem treuen Jagdhund umwedeln. Auch geht er nicht auf die Pirsch und füttert im Winter nicht das Wild. – Solche Aufgaben übernimmt heutzutage der Wildhüter. – Er hat sich bewusst und ganz dem Wald, dem eigentlichen Ressort des Försters (Forst = Wald) verschrieben.

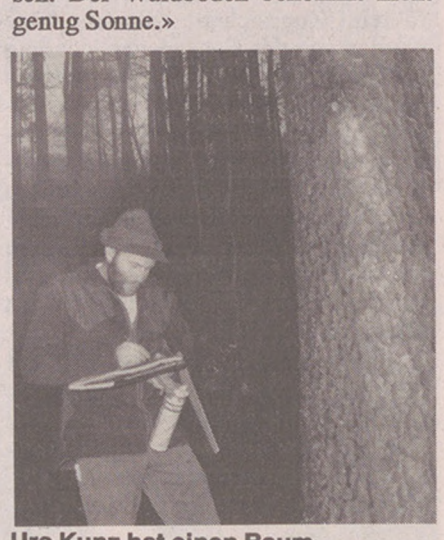
Der Mensch braucht den Wald ...

Ursprünglich wollte Kunz Bauer werden. Wie vor ihm sein Vater. Doch dann meldete sich plötzlich eine Tierhaarallergie. Er musste umsatteln und liess sich kurz entschlossen – zusätzlich zum Strickhof- und zu einem Handels- und Verwaltungskurs für Bauern – in Maienfeld zum Förster ausbilden. So arbeitet er heute mit 60 Prozent seiner Arbeitskraft als Förster der Gemeinden Maur und Fällanden und darüber hinaus als freier Unternehmer in Sachen Holz.

Auf unserer Rundfahrt durch den Wald hält der junge Förster plötzlich an: «Ich möchte Ihnen gerne das schönste Stück Lärchenwald der ganzen Region zeigen», erläutert er. Leicht schwärmerisch betrachtet er die kräftigen Kronen, den regelmässigen Wuchs. Doch schnell kehrt er zurück auf den Boden der Realität. Er ist kein Romantiker. Sein Ideal ist nicht der ästhetisch schöne Wald, sondern der vielseitige, gesunde und dadurch wirtschaftlich rentierende Mischwald. Ihm lässt er eine umsichtige Pflege angedeihen.

Pflege des Waldes

Wieder hält Kunz das Auto auf einem Waldweg an. Mit einer Spraydose bewaffnet, stapft er den rutschigen Hang hinunter, bezeichnet einzelne Bäume mit Farbe und misst ihren «Brusthöhendurchmesser» (BHD). «Hier stehen die Stämme zu dicht», macht der Förster mir seine Aktion verständlich. «Die einzelnen Bäume behindern sich gegenseitig im Wachsen. Der Waldboden bekommt nicht genug Sonne.»



Urs Kunz hat einen Baum bezeichnet. Der Wald wird zum Büro. (Fotos: go)

Kunz markiert die Stämme, die am wenigsten schön gewachsen sind. Später wird er dem Besitzer dieser Waldparzelle vorschlagen, die entsprechenden Bäume zu schlagen, damit die restlichen sich unter besten Bedingungen entwickeln können. Aufgrund des BHD der zu fällenden Bäume wird sich der Waldeigentümer den Wert des Holzes ausrechnen können. Er wird wissen, wie es verwertbar sein wird: als Bau-, Platten-, Papier- oder Brennholz, als Holzwolle, Imprägnierstangen oder in anderer Form. Nach Verhandlungen auch mit Händlern und Fällern steht endgültig fest, ob sich das Fällen für den Waldbesitzer lohnen wird. Der Förster überlässt ihm die Entscheidung. Auch dann, wenn es dem Eigentümer nicht in erster Linie auf einen wirtschaftlichen, sondern einen natürlichen Wald ankommt. Neben der Durchforstung gibt es, je nach den Bedürfnissen, eine Reihe weiterer Bewirtschaftungsformen. Alle dienen der bestmöglichen Entwicklung eines gesunden Waldes, dem bestmöglichen wirtschaftlichen Nutzen.

«Leider fällt beim regelmässigen Durchforsten und Verjüngen des Waldes zuviel Brenn- und Papierholz an», klagt Kunz. Deren Vermarktung wird immer schwieriger, könnte jedoch eine riesige Chance sein. Speziell sähe er noch viele Möglichkeiten punkto Energiegewinnung. So könnte etwa die öffentliche Hand in Schulen und anderen grossen Bauten statt Öl- vermehrt Holzschnitzelheizungen einbauen. Das Heizöl ist halt immer noch zu billig, und so werden auch die letzten Reserven bedenkenlos verschwendet. Kunz selber hat in seinem Haus eine Stückholzheizung in Betrieb.

Naturereignisse

Kurze Zeit später hält das «Forstauto» auf Fällander Boden, direkt oberhalb eines Steilhanges an: nach einer längeren Regenperiode ist dieser in den Bach gerutscht. «Es war mühsam, das Gewässer wieder freizuräumen», kommentiert Kunz. Die umgekippten Bäume liegen kreuz und quer herum.

«Solche Naturereignisse machen uns manchmal arg zu schaffen», sinniert der Förster weiter. Man denke auch an die Stürme des letzten Sommers. Auf einem schmalen Streifen von der Guldenen bis hinunter nach Riedikon haben sie haufenweise Bäume geknickt. Und oft die schönsten! Anschliessend mussten ganze Lichtungen kahlgeschlagen werden. Manche wirtschaftliche Berechnung geriet durcheinander und unter dem Strich hiess es: Verlust.

Menschen und andere Schädlinge

Auch umweltkranke Bäume – sie sind keine Seltenheit in Maurs Wäldern – können dem Förster und dem Eigentümer einen Strich durch die Rechnung machen. Sie können, um dem Borkenkäfer – dem «Buchdrukker» – keine zu grosse Chance zu geben, ein Grund für ungewollte Lichtungsschläge sein.

Spezielle Käfer machen sich bereits an gesunde Bäume heran. Auch der Schaden, den Mäuse und insbesondere Rehe und Hasen an jungem Wuchs anrichten, ist beträchtlich. Um ihn in Grenzen zu halten, und das ohne chemische Gifte, ist viel Fantasie nötig.

Besondere Beachtung erfordert der liebe Mitmensch: Wenn er – wie in Fällanden – Komposthaufen auf Waldgebiet plaziert. Wenn er, aus falsch verstandener Liebe zur Natur, seinen Namen in Baumrinden ritzt und so das weitere Wachstum hemmt. Wenn er sein Auto unter schattigen Baumkronen parkiert. Wenn er den Wald als Mülldeponie missbraucht. «Ich hoffe», beendet Kunz dieses Thema, «die Kübelsackgebühr wird sich nicht als jüngster Waldschädling entpuppen.»

Der Wald kann ohne den Menschen leben

Der Vormittag ist bald vorbei. Wir begutachten noch rasch einen Baggerführer, der einen Waldweg wieder instand setzt. Wir fahren bei einzelnen Holzfällergruppen vorbei, die noch vor der Gant am Berchtoldstag mit ihrer Arbeit fertig werden wollen. Das Geräusch ihrer Motorsägen hatten wir schon von weitem gehört. Morgen wird eine Holzspaltmaschine ihre Tätigkeit fortsetzen ...

Urs Kunz, der junge Förster, kann sich wirklich nicht über langweilige und einseitige Arbeit beklagen. Der Wald fordert seinen Einsatz als ganzer Mensch. – Und doch: Eigentlich könnte der Wald auch ohne den Menschen leben. Er hat es lange getan. Erst seit der Mensch den Wald nutzen will, muss er ihn pflegen, um ihn zu erhalten. Zu erhalten als Grundlage vielfältigen Lebens von Pflanzen und Tieren, als unersetzliches Erholungsreservoir – und als Holzlieferant ...

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant **Freischütz, Maur,** am **Donnerstag, 11. Februar, 11.30 Uhr**

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Wir möchten daran erinnern, dass zu dem vom Frauenverein Berg allmonatlich organisierten Senioren-Mittagstisch ältere Leute (Alleinstehende und Ehepaare) aus **allen** Gemeindeteilen eingeladen sind. Die «Bergler» würden sich freuen, wenn auch Senioren von Maur vermehrt daran teilnehmen würden. Wir freuen uns auf rege Beteiligung und ein gemütliches Beisammensein.

Frauenverein Berg

Guten Morgen, liebe Frauen!

Das erste Frauenfrühstück der ökumenischen Frauengruppe Maur war ein grosser Erfolg! Über 80 Frauen verschiedenster Altersstufen kamen am letzten Mittwochmorgen von allen Gemeindeteilen in die Kirche St. Franziskus (Ebmatingen), um gemeinsam zu frühstücken und ungestört miteinander zu reden. Erfahrungen aus anderen Gemeinden haben gezeigt, dass diese regelmässigen Treffen für viele Frauen eine willkommene Atempause sind, dass sie nachbarschaftliche Gespräche vertiefen und eine positivere Lebensweise vermitteln. «Freude ist lernbar», war dann auch das Vortragsthema von Lydia Bond, einer Referentin, die schon an anderen Frauenfrühstücken in Europa gesprochen hat. Lange lebte sie mit ihrer Familie in England und in Afrika, und nun arbeitet sie als Gemeindehelferin in Wädenswil. In ihrer lebendigen, frischen und von viel Lebenserfahrung geprägten Rede ging sie den Fragen: «Sollen und dürfen wir uns überhaupt noch freuen, angesichts des traurigen Weltbildes?», «Wo ist die Quelle dieser Freude zu finden?» und «Was gilt es dabei zu beachten?» nach. In der viertelstündigen Pause wurde angeregt über das Gehörte diskutiert, und im Nu waren die zwei Stunden um. Aber keine Angst, die beiden nächsten Anlässe sind bereits vorbereitet! Sie finden am 7. Juli mit dem Thema «Die Macht der Gedanken» und am 13. November mit dem Referat «Drogensucht, wie weiter?» statt.

Brigitte Lüem

Jung-Senioren unterwegs zur Jowa-Bäckerei in Volketswil

Wie alle Jahre machen wir in der kälteren Jahreszeit eine Betriebsbesichtigung. Wir verbinden diese jedoch mit einer kleinen Wanderung.

Am **Dienstag, 9. Februar,** besuchen wir den erwähnten Betrieb. Wir benützen den Bus, Maur ab 7.11 Uhr, über Ebmatingen nach Pfaffhausen. Hier steigen wir, zusammen mit den in Ebmatingen und Binz Dazugekommenen, um 7.27 Uhr in den Bus nach Schwerzenbach, wo wir 7.35 Uhr beim Bahnhof ankommen. Nach einem Marsch von 20 Minuten treffen wir bei der Jowa-Bäckerei ein. Die geführte Besichtigung dauert zweieinhalb Stunden. Nachfolgend begeben wir uns gemütlich, in ungefähr 15 Minuten, ins Restaurant Contadino in Greifensee. Hier werden wir zu einem Spaghettiessen erwartet. Selbstverständlich kann die Mahlzeit mit Salat und Dessert ergänzt werden. Nach dieser Stärkung machen wir uns auf den Heimweg, wobei zwischen zwei Möglichkeiten gewählt werden kann: Je nach Müdigkeit und Wetter wandern wir den gleichen Weg zurück nach Schwerzenbach und fahren mit dem Bus nach Hause, oder wir wählen den Weg zur Schiffsstation Niederuster und benützen Schiff und Bus zur Heimfahrt. Abfahrt: Schiff ab Uster 13.55 Uhr. Die Besichtigung findet bei jeder Witterung statt.

Verbindliche Anmeldungen – mit Auskunft über Billett und Essen – bis Samstag, 6. Februar, 16 Uhr an A. und W. Heiz, Telefon 980 19 72.

Dichterlesung im Mühletheater

Ein «phantastisch aufmerksames Publikum» lauschte am 17. Januar, einem schönen Sonntagmorgen, während anderthalb Stunden dem Schauspieler Wolfgang Stendar im bis auf den letzten Platz gefüllten Mühletheater. Im Rahmen einer von der Kulturkommission veranstalteten Literarischen Matinee suchte der bekannte Darsteller und Vorleser seinen Hörern zwei «Wegbereiter der Moderne» nahezubringen – Franz Kafka (1883–1924) und Robert Walser (1878–1956) – zwei einander geistesverwandte, einsame und unverstandene Einzelgänger. Stendar wollte kein literarisches Seminar veranstalten – seine einführenden Bemerkungen waren denn auch äusserst knapp gehalten. Wohl aber wollte er die Zuhörer anregen, an einem fernsehfreien Abend doch einmal ins Bücherregal zu greifen und die Texte der beiden Dichter neu zu lesen.

Seine Lesung begann mit kurzen, reflektiven Prosatexten von Kafka, mit der «Heimkehr», «Nachts», «Vor dem Gesetz», «Fürsprecher». Es sind Texte, welche die oft ins Absurde führende satirische Phantasie dieses Dichters dokumentieren, seine prophetische Obsession durch den Gedanken an einen autoritären Staatsmechanismus, dem der einzelne wehrlos ausgeliefert ist. Die Angst vor der Allmacht von Gesetz, Gericht und Gefängnis kam in Stendars stark lautmalender Leseweise auch durch die Stimmführung zum Ausdruck, die eng und gepresst wurde, wo der Erzähler seinen Weg durch immer engere Gänge beschrieb. Schliesslich als letzten, etwas längeren Text von Kafka: den «Bericht für eine Akademie». Ein Affe berichtet ironisch von seiner Menschwerdung, betrachtet die Menschenwelt aus seiner Affenperspektive, verfremdet sie, zeigt ihre Fragwürdigkeit.

Dann kam Robert Walser zu Wort, jener Hochbegabte, der die letzten 23 Lebensjahre in der Herisauer Nervenheilanstalt verbrachte. Ein ganz eigener Dichter, witzig, raffiniert, skurril oft, in sich versunken, verträumt, dann wieder heiter-idyllisch oder satirisch entlarvend. Dabei: ein Dichter zum Vorlesen, mit ganz eigenem Rhythmus, mit berechnetem Wechsel von langen und kurzen Takten. Das zeigte Stendar an Proben seiner kleinen Prosa – den Reflexionen über *Phantasien* – ein Traum vom Goldenen Zeitalter, 1916 geträumt, mitten im Weltkrieg! – über *Das Lachen* – nämlich der Kinder, man hörte das Glöckchenkonzert des silbernen Kinderlachens, *Das Büebli* – jene böse Geschichte vom Angepassten.

Zu Recht setzte Stendar an den Schluss Walsers Studie «Kleist in Thun». Sie beschreibt, mit unglaublicher Einfühlung, den scheiternden Versuch des kranken Dichters, ein einfaches Landleben zu führen, sein Erlebnis der Schweizer Landschaft und seine Schaffensqualen und -freuden: ein wild ausfahrender, bald dramatischer und dann doch wieder zart lyrischer Text. Gerade an diesem Text liess sich zeigen, um wieviel mehr er wirkt, wenn er vorgelesen wird. Man sah den Thunersee vor sich, in den die Alpen ihre Stirnen tauchen, man hörte die wie Rabengekrächze tönenden, noch unfertigen Verse. Stendar wusste alles nahezubringen durch angemessenes Tempo und Timbre, durch Ritardandi und Strettas, durch Stärke und Höhe des Sprechtons, auch durch den Mut zur Pause, kaum je das Gesagte durch sparsame Gestik unterstützend. Bescheiden hinter den Text zurücktretend, liess er ihn zu seiner grösstmöglichen Wirkung gelangen.

Peter Brang

winterthur

Agentenwechsel in Maur

Nach über 20jähriger Tätigkeit für die Winterthur-Versicherungen hat sich Willy Brüngger Ende Januar zur Ruhe gesetzt.

Die Agentur befindet sich neu an der Fällanderstrasse 6, 1. Stock, und wird von Walter Witschi geleitet, unterstützt von der langjährigen Sekretärin Elisabeth Frey.

Das neue Team freut sich, bisherige und neue Kunden zu beraten und zu betreuen. Sie erreichen uns unter der alten Telefonnummer 980 05 50.

Maurmer Post

Rumänienhilfe: Den Boden bereiten!

Unter diesem Motto startet der Freundeskreis Chendu die nächste Etappe der Rumänienhilfe. Unser Ziel bleibt es, dass die Dorfbewohner aus eigenem Boden leben können. Dazu fördern wir den Aufbau der Landwirtschaft, die Verbesserung der Viehzucht, die Bildungsmöglichkeiten, die medizinische Versorgung und die Einrichtung von Produktionsstätten. Anfang März können die Ladeflächen von zwei Lastwagen mit Anhänger beladen werden. Bereits an die weite Reise gewöhnt ist der Lastenzug der Firma Schatt und Scherrer. Wie schon bei der ersten Winterfahrt 1990 – mit Überlebenshilfe – stellt uns Bruno Puricelli nochmals kostenlos einen Lastwagen zur Verfügung. Es ist für uns immer wieder beeindruckend, wie die Solidarität mit den Menschen in Chendu anhält. Auch wenn uns immer wieder neue Notlagen herausfordern, wollen wir unsere fernen Nächsten in den Karpaten nicht vergessen. Es gilt: Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir zu eigen gemacht hast. Heute gelangen wir mit einer gezielten Wunschliste an Sie. Nebst landwirtschaftlichen Geräten und Mobiliar suchen wir die Bedarfsartikel, die jetzt am nötigsten zur Selbsthilfe gebraucht werden.

Haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht zur Entsorgungsstelle für «Nichtmehrgebrauchtes» werden können.

Wir wollen das bringen, was dort gebraucht wird, und nicht das, was bei uns im Wege steht. Ihre Waren nehmen wir gerne entgegen: **Donnerstag, 11. Februar, 19 bis 20 Uhr; Samstag, 13. Februar, 10 bis 12 Uhr.** Unsere Sammelstellen sind wie gewohnt: **Maur: Mühlescheune, Ebmatingen: Feuerwehrlokal, Forch: Bächtoldhaus.**

Willkommen sind: Mercerie-Artikel: Elast, Reissverschlüsse, Faden, Häftli, Druckknöpfe, Knöpfe (bitte nur neue Ware und sortiert); Wolle und Garne (nur ganze Strangen oder Knäuel, keine einzelnen Reste); Stoffcoupons; mindestens Jupegrösse.

Zweiräder: Velos, Mopeds (guter Zustand)

Musikinstrumente: Geigen und Saiten, Gitarren und Saiten, Querflöte, Akkordeon, tragbares Keyboard

Schuhe: alle Grössen, gut gereinigt
diverse Geräte: manuelle (handbetriebene) Küchen- und Haushaltgeräte, Gartengeräte

Fussballbekleidung: Tenü für zwei Jugendmannschaften

Sonntagsschulmaterial: Unterrichtshilfen jeder Art, Kinderbibeln, Bastelmaterial, Spielsachen

Büro und Unterricht: Schreibmaschinen, Papier, Schreibmaterial.

Selbstverständlich dürfen Sie auch gezielt für diese Sammlung einkaufen!

Für die Einrichtung der Arztpraxis, dringende Medikamente, das Viehzuchtprojekt und den Bau des Freundschaftshauses nehmen wir gerne auch Geldspenden entgegen.

PC-Konto 80-7634-9 bei der Gemeinde, 8124 Maur, Finanzverwaltung, Rumänienhilfe, Konto 2033.05.

Für das Käsereiprojekt wird unser Fachmann Heiri Marti mitfahren und weitere Abklärungen treffen. Durch die staatliche Preispolitik ist eine Butterproduktion gegenwärtig wenig sinnvoll. Die Landwirte erhalten für einen Liter Milch 55 Lei, der Konsument bezahlt dafür im Laden nur 16 Lei. Ein Kilogramm Butter wird in den Städten für 250 Lei verkauft, auf dem Lande wird sie kaum angeboten.

Wie die Geschichte lehrt, kann sich die Preis- und Versorgungslage rasch ändern. So werden wir mit den Bauern die nächsten Einrichtungsfragen besprechen.

Bei grossen Gegenständen und für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Fritz Seelhofer, Telefon 980 14 85, oder Kurt Gautschi, Telefon 980 01 51. Für Ihre Unterstützung sind wir Ihnen sehr verbunden.

Freundeskreis Chendu

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 4. Februar: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Samstag, 6. Februar: ganzer Tag Hallenconcours im Reitzentrum Forch.
Herrlibergersammlung, Burg Maur, 14 bis 17 Uhr.

Sonntag, 7. Februar: ganzer Tag Hallenconcours im Reitzentrum Forch.
Sonntagsapéro in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, 11 bis 13 Uhr.

Mittwoch, 10. Februar: Mu-Ki-Treff in der Jugendstube, 9.30 bis 11 Uhr.
Kommunale Energieplanung, Informationsveranstaltung im Loorensaal, 20 Uhr.

Donnerstag, 11. Februar: Senioren-Mittagstisch im Restaurant Freischütz, Maur, 11.30 Uhr.
Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 12. Februar: «Cirkus! Cirkus!», Kabarett-Show mit Kaspar Fischer im Loorensaal, 20 Uhr.

Samstag, 13. Februar: Kindermaskenball im Polterkeller, 14 bis 18 Uhr.

Jugend- und Freizeithaus

Samstag, 6., und Sonntag, 7. Februar: Perkussions-Workshop, jeweils 11 bis 14 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 4. Februar: Billardclub Forch im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Montag, 8. Februar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.
Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 9. Februar: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 10. Februar: Mu-Ki-Kontakt, Nachtessen im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Samstag, 13. Februar: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

AMTLICH

Urnengang vom 7. März

Am Sonntag, 7. März 1993, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen:

1. Bundesgesetz über die Erhöhung des Treibstoffzolls;
2. Bundesbeschluss über die Aufhebung des Spielbankenverbots;
3. Volksinitiative «zur Abschaffung der Tierversuche».

Kantonale Wahl

Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrats für den Rest der Amtsdauer 1991/95.

Kantonale Abstimmungen

1. Gesetz über das Sozialversicherungsgericht.
2. Volksinitiative betreffend Fondsbildung der Gemeinden zur Schaffung und Erhaltung preisgünstigen Wohnraums (Wohnungsinitiative).

Bezirkswahlen

Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1993/97 des Statthalters, von 2 Mitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern des Bezirksrates, 3 Bezirksanwälten sowie 50 Mitgliedern der Bezirksschulpflege.

Gemeindeabstimmung (Schulgemeinde)

Sanierungsprojekt für das Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, (Gebäudehülle Neubau 1 und Heizung) mit Kosten von 2 650 000 Franken.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.
Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 5. März 1993, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.
Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 26. Februar 1993 nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 5. März 1993, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.
Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 19. Februar 1993, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 1. März 1993, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.
Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert resp. den Stimmzetteln ersichtlich.

Maur, 4. Februar 1993

Der Gemeinderat

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Kartonentsorgung

Altkarton und Wellpappe wird an folgenden Tagen entsorgt:

Donnerstag, 11. Februar 1993
Donnerstag, 11. März 1993
Donnerstag, 15. April 1993

Der zu entsorgende Karton muss am Abfuhrtag ab 6.30 Uhr am üblichen Kehrichtbereitstellungsplatz gebündelt und ohne Fremdstoffe deponiert sein.

Während der übrigen Zeit haben Sie die Möglichkeit, Altkarton in der zentralen Altstoffsammelstelle in Ebmatingen zu entsorgen.

Karton gebündelt und flach zerlegt bereitstellen.

Max. Grösse: 1,0 x 1,0 x 0,5 m

Keine Fremdstoffe wie Zeitungen, Kunststoff, Polstermaterial, beschichteter Karton, Tiefkühlverpackungen usw.

Gesundheitsbehörde Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 5. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Samstag, 6. Februar
14.15 Jungschar Zündhölzli
Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 7. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Hebräer 11, 1
Kollekte: Blaues Kreuz
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst mit dem Hauskreis Frauenfelder, Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 8. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 9. Februar
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 10. Februar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. Februar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau R. Graber, Chalenstrasse 12

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 6. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 7. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 8. Februar
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 10. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. Februar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. Februar
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 9. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 6. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Seelsorgeteam des Katholischen Pfarrvikariats lädt ein zum

Helfer- und Helferinnen-Apéro

Sonntag, 7. Februar, ab 17 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Viele Gemeindemitglieder – Kinder, Jugendliche, Erwachsene – haben auch im vergangenen Jahr mitgeholfen, das kirchliche Gemeindeleben in irgendeiner Weise zu unterstützen und zu gestalten. Als Ausdruck unseres Dankes laden wir darum alle Helferinnen und Helfer zu einem Apéro ein.

Da es keinen offiziellen Beginn gibt, besteht die Möglichkeit, in der Zeit von **17 bis 21 Uhr** einfach vorbeizukommen.

Für Getränke und Essen (Imbiss) ist gesorgt.

Dieser Apéro soll vor allem ein ungezwungenes Zusammensein möglichst vieler Helferinnen und Helfer ermöglichen.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 4. Februar
Dr. B. Aepli, Telefon 391 88 44

Samstag/Sonntag, 6./7. Februar
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 11. Februar:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 5. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. Februar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ruth und Arnold Zürcher: Zwei Leben für die Kunst



Die Funken sprühen, wenn der Bildhauer in Aktion ist. (Fotos: zvg)

Das Jahr 1993 beginnt mit gleich vier wichtigen Zürcher Ereignissen. Und das in Maur! Ruth und Arnold Zürcher bewohnen seit 33 Jahren ihr Atelierhaus in Scheuren. Sie leben still und zurückgezogen. Und doch, ihre Namen haben einen Klang. Weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus sind ihre Bildteppiche und seine Eisenplastiken ein Begriff. Und so konnte es nicht geheim bleiben, dass Ruth Zürcher in diesem Frühjahr einen runden Geburtstag feiert. Zufällig präsentiert die Paulus-Akademie (Witikon) gleichzeitag eine Ausstellung mit Bildteppichen von ihr. (Die «Maurmer Post» wird am 25. Februar darauf hinweisen.) Arnold Zürcher hat zwar 1993 – noch – kein Jubiläum zu feiern. Dafür ist gerade am 30. Januar eine ihm gewidmete Monographie erschienen, und zugleich konnte er in Zollikon eine Ausstellung eröffnen. Ein Künstler-Ehepaar: kreativ und erfolgreich.

Scheu, bedächtig, verhalten

go. Da ist sie: Ruth Zürcher. Geboren wurde sie in Düsseldorf. Dort war sie direkt nach der Schulzeit an den Städtischen Bühnen tätig und erhielt eine dreijährige Ausbildung als Kostümbildnerin. Schon sehr früh fühlte sie sich zu textilem Gestalten hingezogen. Nach Aufenthalten in Paris – hier lernte sie ihren Mann kennen – und in Florenz bleibt sie – inzwischen verheiratet – ganz in Zürich und wendet sich mehr und mehr der Weberei zu.



Arnold Zürcher, Figur «I-81». Hommage à Einstein. – Oder?

Ihr Mann baute den ersten Webstuhl und später zwei oder drei weitere. «Dabei», unterbricht Arnold Zürcher unser Gespräch, «hatte weder ich eine Ausbildung als Webstuhlfabrikant, noch hat Ruth jemals vorher gewoben. Sie suchte und fand ihren Weg allein. Die Freude am künstlerischen Gestalten gab ihr den Impuls.» In rund 50 Jahren wurde sie zu einer in der Schweiz und darüber hinaus anerkannten Teppichkünstlerin. Seit 1994 beteiligte sie sich an zahlreichen wichtigen Ausstellungen im In- und Ausland und zeigte ihre Werke regelmässig an Einzelausstellungen. Ein Erfolg stellte sich sofort ein. Ihre Teppichbilder hängen heute in -zig Schweizer Städten, eins hat es gar in die schweizerische Gesandtschaft in Neu Delhi verschlagen. Ein besonders schönes Stück kennen wir Maurmer wohl alle: es schmückt den Loorensaal.

«Habe ich die innere Offenheit, bin ich am glücklichsten»

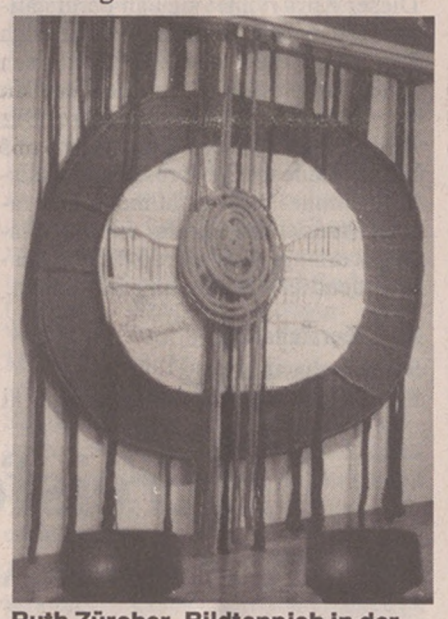
Als Künstlerin ist Ruth Zürcher einen langen Weg gegangen: Ich sitze in Zürchers Stube an der Tägernstrasse. Im Blickfeld habe ich zwei Wandteppiche der Künstlerin. Zwischen beiden liegen Welten. Der eine – Adam und Eva – gehört zur allerersten Generation: konkret, kompakt in der Struktur und Form, konventionell. Der andere ist in den letzten Jahren entstanden: Innerhalb eines Eisenrahmens entfaltet sich ein in Aufbau, äusserer Form und Struktur freier, dreidimensionaler Bildteppich in klaren, intensiven Farben mit starken Kontrasten. Die Kettfäden – einzeln oder gebündelt, senkrecht oder schräg – bilden deutlich sichtbar das Gerüst und sind ein wichtiges Gestaltungselement. Erstaunlich, dass das luftige Gebilde überhaupt zusammenhält!

An diesem Problem hat Ruth Zürcher ein Leben lang gearbeitet: «Das Schwierigste für mich ist, das Schwebende und Unfixierte so, wie ich in meinem Wesen empfinde und erlebe, zu fixieren... Die Arbeit am Webstuhl zwingt mich zu einer Strenge, die ich sonst nicht hätte.» Gleichzeitig versuche ich, «offen zu sein für die mir zufallenden Zufälle». Mit dieser Offenheit hat Ruth Zürcher sich vom Gewohnten gelöst. In ihrer Kunst wie im Leben hinterfragt sie das Vorhandene und nimmt es als Herausforderung an. Neue Formen entstehen. Diese Haltung möchte sie auch der Betrachterin weitergeben. Deshalb antwortet sie, als ich frage: «Haben Ihre Teppiche Namen, Ruth Zürcher?» «Das Werk spricht aus sich heraus. Es sagt jedem in seiner ihm eigenen Sprache etwas, und der Betrachter soll nicht durch das persönliche Bild des Künstlers fixiert sein.» Die Betrachterin kann selber schöpferisch tätig werden...

Grüblerisch, geradeheraus, eigenwillig

Da ist er: Arnold Zürcher. Der Künstler hat einen selbst verfassten Lebenslauf vor mich auf den Tisch gelegt und erzählt gleichzeitig: Seine Neigung zur Kunst zeigte sich schon in der Kindheit. Als Sohn eines Missionars der Basler Mission 1904 im heutigen Ghana geboren, lebt er seit 1907 in Europa. In Bern durchläuft er eine Ausbildung als Primar- und wenige Jahre später als Zeichenlehrer. Nachdem er sich endgültig in Zürich niedergelassen hat, übt er diesen Beruf als Teilpensum bis zur Pensionierung aus.

Daneben entwickelt Arnold Zürcher sich zu einem der Eisenplastik-Pioniere der Schweiz. Den Grundstein legte er 1930 bis 1931 in der



Ruth Zürcher. Bildteppich in der Aula des Schulhauses Herrliberg.

Steinhauerklasse der Vereinigten-Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin. – Hier begegnete er übrigens Käthe Kollwitz. Weitere Auslandaufenthalte in Paris, Florenz, Mexiko und – später – Afrika geben ihm und genauso seiner Frau wichtige Impulse für das spätere Schaffen.

1931 beginnt Zürcher mit Gipsskulpturen, entdeckt später Holz als Material und landet in den fünfziger Jahren schliesslich bei Metall, speziell Eisen, als Element seiner Kunst. Während seine frühen Werke noch konkret, wirklichkeitsnah sind, löst sich der Künstler mehr und mehr von der imitierenden, naturalistischen Form und wird abstrakt.

In Zürchers Themen spiegelt sich beim Frühwerk noch genau das wider, was er gerade erlebt. Er formt Porträts, Masken, Figuren, ihn beschäftigt, nach der Eheschliessung und der Geburt der Töchter, das Problem der Mutterschaft, der menschlichen Gemeinschaft. Mit der zunehmenden Beherrschung seines Handwerks wird er auch da freier. Sein abstraktes Denken fliesst in die künstlerische Gestaltung der Materie ein.

Vom geschlossenen zum offenen Raum

Zürcher hat in seinen Unterlagen das Foto seiner Figur «I-81» entdeckt und schiebt es mir zu. In über dreissigjähriger Auseinandersetzung mit dem Eisen hat der Künstler seine Ausdrucksmöglichkeit gefunden. Den Höhepunkt bildet wohl die vor mir abgebildete Skulptur. Ich beginne ein wenig zu verstehen: Das geformte Eisen umschliesst den leeren Raum und gestaltet dabei auch ihn. Das Werk hat keine Schauseite. Der Betrachter kann rundherum gehen. Laufend verändern sich die Formen. Neben dem Raum wird auch die Zeit in das Kunstwerk integriert. Die Figur erschliesst sich vollends erst beim Betrachten auch von oben und unten. Sie hat keine betonte Achse. «Hier bin ich einer Plastik ohne Hierarchie sehr nahe gekommen.» Zürcher nimmt das Foto wieder an sich.

Für sich selbst hat der Bildhauer der Figur «I-81» den Titel «Hommage à Einstein» gegeben. Doch nur für sich! Offiziell hat keins seiner Werke einen Namen. Hierin hat Zürcher die gleiche Auffassung wie seine Frau. Titel engen die Betrachterin, den Kunstfreund, ein, anstatt sie zu eigenem schöpferischem Schauen anzuregen.

Arnold Zürcher hat es in einem langen Leben geschafft, in seiner Kunst seinem inneren Bild nahezukommen. In Fachkreisen hat er viel Anerkennung gefunden. Er war im In- und Ausland an zahlreichen für ihn wichtigen Ausstellungen vertreten, hat an bedeutenden Wettbewerben teilgenommen, seine Skulpturen stehen in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen. Wir Maurmer kennen ihn von dem Brunnen auf dem Hof des Loorenschulhauses. Trotzdem, einer breiten Öffentlichkeit ist er weniger bekannt als etwa Luginbühl oder Tinguely. Dazu fehlt ihm das Showtalent. «Eigentlich warst du erfolgreicher als ich», wendet Arnold sich an Ruth Zürcher. Diese liebt diesen Vergleich nicht.

Rückblick auf ein Leben

Doch wer weiss, vielleicht kann die gerade erschienene Monographie dazu beitragen, diesen Künstler zu entdekken? Sie enthält Beiträge über sein Gesamtwerk und einen wahren Schatz an Fotos und an Abbildungen des ebenfalls reichen nicht-plastischen Werkes.

Um sie einem breiteren Publikum bekannt zu machen, hat der Herausgeber John Matheson gleichzeitig eine Ausstellung mit Eisenplastiken, Holzschnitten und Zeichnungen Arnold Zürchers gestaltet. Sie wurde am 30. Januar in Zollikon, in der Villa Meier-Severini, Zollikerstrasse 86 (am Dufourplatz) eröffnet und ist eine wertvolle Bereicherung zur Monographie, die dort aufliegt. Die Ausstellung ist noch bis zum 13. März geöffnet: jeweils Mittwoch und Samstag von 14 bis 17 Uhr.

Ruth und Arnold Zürcher, eine Künstlerehe, in der sich beide zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln konnten.

Arnold Zürcher. (Monographie)
Edition Nomad, Alte Landstrasse 67, 8708 Männedorf.
Preis:
Normale Ausgabe, 88 Franken.
Ausgabe mit beigelegtem Holzschnitt: 540 Franken.
Ausgabe mit zwei beigelegten Holzschnitten: 980 Franken.



Die Künstlerin bei der Arbeit. «Ich zwinge das Material, das Material zwingt mich.»

Sammlung Rumänienhilfe

Heute Donnerstagabend 9 bis 20 Uhr und Samstagmorgen 10 bis 12 Uhr

Annahmestellen:

Maur:	Mühlescheune
Ebmatingen:	Feuerwehrlokal
Forch:	Bächtoldhaus

Willkommen sind:

Mercerie-Artikel:
- Elast, Reissverschlüsse, Faden, Häftli, Druckknöpfe, Knöpfe) bitte nur neue Ware und sortiert)
- Wolle und Garne (nur ganze Strangen oder Knäuel, keine einzelnen Resten)
- Stoffcoupons, mindestens Jupegrösse

Zweiräder:
- Velos, Mopeds (guter Zustand)

Musikinstrumente:
- Geigen und Saiten, Gitarren und Saiten, Querflöte, Akkordeon, tragbares Keyboard

Schuhe:
- alle Grössen, gut gereinigt

diverse Geräte:
- manuelle (handbetriebene) Küchen- und Haushaltgeräte
- Gartengeräte

Fussballbekleidung:
- Tenü für zwei Jugendmannschaften

Sonntagsschulmaterial:
- Unterrichtshilfen jeder Art, Kinderbibeln, Bastelmaterial, Spielsachen

Büro und Unterricht:
- Schreibmaschinen, Papier, Schreibmaterial

Ihr Freundeskreis Chendu

Maurmer Post

Wenn der Abendwind leise weht...

Gesang- und Theateraufführung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz



Gemischter Chor Ebmatingen-Binz. (Foto: el)

lü. Am Samstag, 30. Januar, lud der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz zu einem unterhaltsamen Abend im Loorensaal ein. Sowohl die Nachmittagsvorstellung eine Woche zuvor als auch die Abendunterhaltung waren sehr gut besucht.

Mit dem neapolitanischen Schifferslied «Tiritomba» eröffneten die Sängerinnen und Sänger, unter der Leitung von Ernst Marti, den musikalischen Reigen. Beatrice Attinger übernahm die einfühlsame Begleitung am Flügel. Die nachfolgenden Lieder zeigten, wie vielseitig die Gesangsdarbietungen des Chors sind. Volkstümliche Lieder wie «Freude am Leben» und «Das Lied der Berge» fanden bei den Zuhörern ebenso Anklang wie Udo Jürgens «Griechischer Wein» und das italienische «Vieni sulla Barchetta». Zum Schluss wechselte der Chor einmal mehr die geographischen Gefilde und begeisterte die Besucher mit dem aus Russland stammenden Lied «Wenn der Abendwind leise weht, denk ich an dich...», das so sehnsuchtsvoll-romantisch klang, dass die Zuhörer eine Zugabe verlangten.

Zahlreiche Ehrungen

Rainer Graf, Präsident des Gemischten Chors, begrüsste in seiner Ansprache die zahlreichen Besucher und dankte für die entgegengebrachte Sympathie sowie für die langjährige Mitgliedschaft vieler Sängerinnen und Sänger. Nachwuchs sei aber jederzeit herzlich willkommen, fügte Rainer Graf hinzu, würden doch neue Stimmen immer wieder frischen Wind ins Bestehende bringen. Vizepräsident Andy Sigrist ehrte die verdienten Mitglieder: Auf 50 Jahre Mitgliedschaft – ein halbes Jahrhundert! – dürfen Oskar Gut und Ernst Gut zurückblicken. Beide standen sie mehrere Jahre dem Chor als Präsidenten vor und beide erhielten für ihre langjährige Treue besondere Geschenke. Bereits 20 Jahre mit dabei sind Vreni Tobler, Elisabeth Tobler und Walter Hardmeier. Ursi Trüb überreichte prächtige Blumensträusse, verteilte Küsschen und meinte dazu strahlend, sie sei eben am heutigen Abend zum Küssen «verknurrt» worden.



Erna und Hugo Meyer lassen sich vom «Sternen»-Wirt verwöhnen, derweil ihnen Lina eine «wahre» Geschichte auftischt. (Foto: lü)

Unheimliches geschieht auf der «Kreuzegg»

Nach der Pause gehörte die Bühne den Laienschauspielern, die sich sichtlich in ihren Rollen wohl fühlten und allesamt zum guten Gelingen des Stückes beitrugen. Gespielt wurde das Volksstück in drei Akten «Es verlockends Aagebot» von Annelis Kreienbühl.

Fabrikdirektor Meyer mit Gattin (Wolfgang Kempf und Rita Gayko) logierten sich ferienhalber hei den Bauersleuten Walter und Vreni Huber (Andy Sigrist und Klara Suter) auf der Bluematt ein. Die nahegelegene «Kreuzegg» – für weitere Wanderungen reichten die Stöckelschuhe Erna Meyers nicht aus – hatte es den beiden Gästen bald einmal angetan und Meyer bot dem in Bedrängnis geratenen Bluematt-Bauer einen ansehnlichen Preis für den Hügel samt Ruine. Dass da etwas faul daran sein musste, dachten erst einmal der einmalige Grossvater Sämi (Ernst Bantli), die Haushälterin Lina (Marili Beutler) und der verwegene Barthli (Walter Greuter) und alle drei schritten zur Tat, um einen Kaufvertrag zu verhindern. Als Lina auch noch als mitternächliches Gespenst über die Bühne huschte war der Schreck perfekt und Meyers bereit, abzureisen. Da aber ganz plötzlich Luft und Wasser im Dorf ganz eigenartig zu riechen begannen, kamen die Schandtaten des Fabrikdirektors – er hatte die «Kreuzegg» als Mülldeponie für seine Fabrikfarben benützen wollen – noch rechtzeitig ans Licht. Auch Brigit Huber (Ruth Suter), die Bauerstochter, fand zu guter Letzt zu ihrem Martin (Daniel Müller). Damit löste sich alles in eitel Freude, Sonnenschein auf und das Publikum belohnte die gute schauspielerische Leistung mit grossem Applaus.

Den Abend liessen die meisten Besucher im Polterkeller bei rassigen Klängen des Jonara-Sextetts ausklingen, und Rainer Graf, unterstützt vom emsigen Servicepersonal, sorgte für das leibliche Wohl der Gäste, womit er einmal mehr sein Multitalent als Sänger, Präsident des Chors, Organisator und Koch unter Beweis stellte.

Wer war dabei?

Altersnachmittag: Der Landifilm weckte Erinnerungen

Maurs Seniorenkommission geht mit der Zeit: Sie engagierte für den ersten Altersnachmittag dieses Jahres, am 20. Januar, einen Animatoren. Freilich, dieser – Willi Walter vom Fernsehteam «Treffpunkt» – hatte ein einzigartiges Programm vorbereitet: den Film von der «Landi 39». «Eine so gute Stimmung bringen wir nur selten zustande», stellte Karin Brang von der Seniorenkommission nach der Filmvorführung fest. «Nicht einmal zu Weihnachten!» Was war geschehen?

go. Die Landi war «das bleibende Ausstellungserlebnis meines Lebens». Dieser Ausspruch aus einem Buch des Theologen Hans Küng stimmt offenbar für sehr viele heute betagte Schweizerinnen und Schweizer. Der zu den 700-Jahr-Feiern 1991 aus zeitgenössischen Dokumenten zusammengestellte Film über die Schweizerische Landesausstellung von 1939 stösst auf Interesse. So auch bei den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Maur. Sie füllten den Loorensaal bis fast auf den letzten Platz. Die Cafeteria im Zollingerheim hatte für einmal das Nachsehen.

Karin Brang: seit 15 Jahren dabei

«Bisher waren alle begeistert über unseren Film.» Willi Walter spannte die Geduld seiner Gäste auf die Folter. Trotzdem, ein Programmpunkt musste vorher noch Platz finden: Schwester Elisabeth Balz meldete sich «in eigener Sache». Der Gemeinderat hatte ausgerechnet, dass die Altersnachmittage seit 15 Jahren von derselben Kommission unter Karin Brang organisiert werden. Wenn das kein Grund war, diesen Einsatz für ein abwechslungsreiches und interessantes Programm offiziell zu würdigen und ein Zeichen des Dankes zu geben! Die Gemeindeschwester übernahm diese angenehme Aufgabe in Form eines originellen Quiz'.

Dann endlich surrte das Rad des Filmvorführers, und die Landi 39 rollte in einer halben Stunde vor aller Augen ab. Zur Einstimmung sang Lilian Harvey zusammen mit dem Teddy-Stauffer-Orchester, im Originalton, einige Volkslieder. «Sie dürfen ruhig mitsingen», ermunterte Walter und rannte bereits offene Türen ein: genussvoll sang ein Ad-hoc-Seniorenchor die alten Weisen mit.

Die Schweiz in der Isolation

Danach wurde es still im Saal: Das Landidörfli entfaltete sein festliches Treiben mit allem Drum und Dran. Die Schwebebahn startete zur Fahrt über den Zürichsee. Voll besetzte Boote glitten auf dem Schifflibach durch die Ausstellung. Die Vorführungen, in denen die Schweiz sich in ihren Eigenarten, in ihrer Kultur und Wirtschaft darstellte, weckten Erinnerungen: Angesichts der Bedrohung durch den Faschismus im Norden und der zunehmenden Einkreisung fühlte sich die Schweiz 1939 in die Isolation gedrängt. Die Bevölkerung rückte näher zusammen und suchte «moralische Aufrüstung zur geistigen und militärischen Landesverteidigung». Dies spiegelte der Landifilm wider.

Vor 54 Jahren dabei

Die Begeisterung im Zuschauerraum war gross. Doch auch die Kritik: Wichtige Teile der Ausstellung fehlten. So der «Höhenweg» und das «Festspiel». Offenbar hatte kein Hobbyfilmer diese Besonderheiten damals dokumentiert. Oder?

Walter, der selbsternannte Animator, nutzte die Gelegenheit: «Hat jemand der Anwesenden sich im Film wiederkannt?» Diese Frage erhielt keine Antwort. Um so mehr eine zweite: Sieben Anwesende meldeten sich zu Wort und erzählten, wie sie selbst die Landi miterlebt hatten. Eine Dame hatte im Zentralsekretariat gearbeitet. Ein Herr hatte den Musikpavillon mitgebaut, ein zweiter hatte dort gar Ausstellungen organisiert und ein dritter war mit seinem Schülerorchester aufgetreten. Wieder ein anderer war im Architekturbüro dabei gewesen. Jemand erinnerte sich, als Sechstklässler zum Spalierstehen aufgeboten worden zu sein. Und schliesslich stellte sich heraus, dass der Ehemann einer Anwesenden beim Abbruch der Ausstellung geholfen hatte, und dass seitdem ein viel bewundertes Fenster das Ferienhaus der Familie ziert...

Willi Walter konnte nur staunen. Auf seine Frage: «Wer war dabei?» hatte er bei seinen bisherigen Filmvorführungen noch nie ein solches Echo erlebt wie in Maur. Und das nach 54 Jahren.

Buddhismus: Religion oder Philosophie?

Ein spannender Vortragsabend im Zollingerheim

vp. Für den vierten Abend der Vortragsreihe «Weltreligionen unter uns» am 28. Januar konnte Frau Dr. Agetsu Wydler Haduch, Leiterin des Zentrums für Zen-Buddhismus in Zürich, gewonnen werden. Ihre informativen Ausführungen und ihr kompetentes Fachwissen faszinierten die Zuhörerschaft.

Frau Wydler Haduch begann mit einem kurzen Überblick über die Entstehung des Buddhismus. Dem vor 2500 Jahren geborenen Königssohn Gautama Siddharta wurde schon bei seiner Geburt eine starke religiöse Neigung prophezeit. Trotz einer sorgfältigen Erziehung und seinem hohen Stand konnte er seine innerliche Unzufriedenheit nicht ablegen. Erst hoffte er durch Askese eine Antwort auf seine quälenden Fragen zu finden: Was hat es mit dem menschlichen Leben auf sich? Warum gibt es soviel Leid bei den Menschen?

Schliesslich wandte er sich der Meditation zu. Immer mehr bestärkte sich seine Überzeugung: Die Antwort auf alle Lebensfragen ist allein in mir zu finden. Und eines Tages kam ihm die Erleuchtung «Jetzt weiss ich». Solch ein innerliches Erlebnis in Worten auszudrücken, ist schwierig. Doch Freunde bestürmten ihn, seine Erkenntnis auch anderen mitzuteilen. So zog er durch Indien und lehrte die Menschen, wie sie aus ihrer Existenzsituation herausfinden könnten.

Die Lehre der vierfachen Wahrheit

Buddhas (das heisst der Erleuchtete) Lehre basiert auf vier Grundwahrheiten. Alles ist Leiden. Jeder kann herausfinden, was Leiden ist. Es gibt stete Änderungen, denen man sich anpassen muss. Die Veränderungen erfolgen nicht so, wie man es sich wünscht. Das muss man akzeptieren.

Die Ursache des Leidens ist nicht zufällig, sie ist uns angeboren. Sie ist eine psychische Veranlagung wie der Bau der Sinne, zu denen im Buddhismus auch das Denken zählt. Wir nehmen nur einen Aspekt unseres Universums wahr, dadurch entsteht Täuschung. Falsche Ansichten, das Festhalten an Konzepten führt zu Konflikten. Es liegt am Ichbewusstsein des einzelnen Individuums, nicht an unseren Fehlern.

Leiden muss man nicht einfach annehmen. Es kann weggegeben werden durch eine andere Einstellung zum Leben, die man durch Meditation erreichen kann. Der Weg zur Aufhebung des Leidens ist gangbar, jeder Mensch kann ihn finden.

Um den rechten Weg zu finden, muss man die echte Erkenntnis haben sowohl für die Realität als auch für die andere Realität, die dahinter steht. Das bedingt eine Änderung der Lebenshaltung. Dazu gibt es gewisse Verhaltensregeln: Ehrlichkeit sich selbst und anderen gegenüber, sich nicht mit den Fehlern anderer beschäftigen, Schädliches unterlassen, Förderliches tun. Achtsam sein auf alles, was man tut, denkt und empfindet. Jeder muss seine Selbstverantwortung kennen.

Die Verbreitung der Lehre

Ursprünglich wurde Buddhas Lehre nur in Klöstern vermittelt. Die erste Schule hat vor allem die Abwendung von der Welt betont (der Welt entsagen, nur in die Tiefe und Leere gehen). Dieser egoistischen Weltverneinung wurde später das Mitgefühl mit allen Lebewesen hinzugefügt (Leben zum Wohl aller). Zentrales Anliegen blieb jedoch immer Buddhas Lehrsatz: Die Wahrheit ist in euch selbst. Das bedeutet auch, dass jeder Buddhist sein Leben nach eigener Erkenntnis gestalten kann. Auch die Zugehörigkeit zu einer anderen Religion ist durchaus möglich.

Nach 500 Jahren mündlicher Überlieferung begann man, die Lehre Buddhas schriftlich festzuhalten. Sie breitete sich über ganz Indien bis nach China aus und traf dort auf den Taoismus, eine chinesische Philosophie, die ebenfalls den Weg zum absoluten, vollkommenen Sein lehrt. In Japan wurde aus diesen beiden Richtungen der Zen-Buddhismus entwickelt. Zen bedeutet: Leben mit klarem Geist.

Um zu verdeutlichen, wie man durch Meditation zu klarem Verstand gelangt, wählte Frau Wydler Haduch ein Beispiel. Ein Glas mit verschmutztem Wasser zeigt eine graubraune Farbe, ist undurchsichtig. Wenn man es stehen lässt, sinkt der Schmutz ab. Das Wasser zeigt sein wahres Wesen, es hat keine Farbe. So ist es mit dem Geist. Jeder hat seinen eigenen Inhalt. Wenn alles zur Ruhe kommt, zeigt der Geist das wahre Wesen, er ist kristallklar. Man sieht die Dinge anders, nach und nach merkt man den Unterschied zwischen wahrem und aufgewühltem Bewusstsein. Wer den Unterschied kennt, handelt anders, lebt anders.

Zen-Buddhismus kann man nicht aus Büchern lernen, es braucht den individuellen Kontakt zwischen Lehrer und Schüler. Es ist ein intensives Miteinandergehen, ein Weg, der tief ins eigene Bewusstsein führt. Der Lehrer gibt sein Wissen weiter. Wenn er sagt, nun hast du alles gesehen, was ich gesehen habe, ist man selbst Lehrer.

Anfang dieses Jahrhunderts hielten Zen-Lehrer eine Öffnung zu den Laien für nötig. So gelangte ihre Lehre über Amerika in die westliche Welt und bis zu uns in die Schweiz.

Buddhismus und Christentum

Zum Schluss kam die Referentin auf das Verhältnis vom Christentum zum Buddhismus zu sprechen. Sie fand es sehr bedauerlich, dass vielen Christen die buddhistische Lehre suspekt ist, was sie darauf zurückführte, dass im Buddhismus der Glaube an Gott fehlt. Aber Buddhismus, vor allem Zen-Buddhismus, lässt sich weder als Religion noch als Philosophie einordnen.

Frau Wydler Haduch findet, dass Christen und Buddhisten mehr Verbindendes als Trennendes haben. Sowohl Christus als auch Buddha wollten den Menschen einen gangbaren Weg zur Erlösung zeigen. Das Versenken ins eigene Ich, das Buddhisten durch Meditation erreichen, findet im Christentum eine Parallele im kontemplativen Gebet. Der wohl nicht unbedeutende Unterschied ist, dass Christen sich dabei in Gott versenken wollen. Christentum ist auf die Person Jesus ausgerichtet, daher finden Christen die Zen-Meditation ungegenständlich.

Viel Gemeinsames gibt es dagegen in den Lebensinhalten: Niemandem schaden, verständnisvoll miteinander umgehen, das eigene Ego weniger in den Vordergrund rücken. Auf dieser Ebene sollten sich Christen und Buddhisten treffen können, sich nicht mehr bekämpfen, sondern versuchen, zum Wesentlichen vorzudringen und eine gemeinsame Sprache zu finden.

Maurmer Post

LESER SCHREIBEN

Red. Am Sonntag, 31. Januar, fand in der Kirche Maur ein Gottesdienst mit Taufe und unter Mitwirkung des Gospelchors «Maxi-Mice» statt, der für besonderes Aufsehen sorgte. Wir bitten um Verständnis, dass in dieser Ausgabe nicht alle Leserbriefe publiziert werden konnten, wir werden sie in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Musik im Gottesdienst

Bemerkungen zum «Konzert-Gottesdienst» am 31. Januar in der Kirche Maur

Kein Zweifel: Wer freut sich nicht darüber, wenn ein Gottesdienst so gut besucht ist, dass die Kirche bis zum letzten Reservestuhl besetzt ist Und wer hätte nicht seine Freude an einem «aufgestellten» Chor Jugendlicher, der der Gottesdienstgemeinde «die frohe Botschaft mit Folk, Country und Gospel in die Herzen singen» möchte, wie die Ankündigung im «Kirchenboten» verhiess.

Wie kann denn die frohe Botschaft verkündet werden? In der Predigt durch das gesprochene Wort, in der Vokalmusik durch das gesungene Wort, vorausgesetzt – und damit sind wir beim entscheidenden Punkt – das gesungene Wort kann von der Gemeinde verstanden werden! Wenn aber fast ausschliesslich Englisch gesungen wird und keinerlei Übersetzung, weder schriftlich noch mündlich gegeben wird, dann reduziert sich die bestgemeinte Darbietung auf die Produktion «fetziger» Musik, wie sie auch ausserhalb der Kirche zu hören ist, dort aber einen anderen Zweck erfüllt. Es ist dann Musik, die zwar durch Rhythmus und «Sound» hinreisst, die Frage ist nur: hinreisst zu was? Die Ausrede, unartikulierte Musik könne durchaus (so wie reine Instrumentalmusik) Ausdruck eines natürlichen Gotteslobs sein, hat schon Adolf Brunner in seinem grundlegenden Buch «Musik und Gottesdienst» relativiert, indem er feststellte, dass solche «absolute Musik bis zu einem gewissen Grade die ekstatische Funktion, welche die Zungenrede in der urchristlichen Versammlung ausübte, im heutigen Gottesdienst zu ersetzen vermöge, dass aber ihre Gefahren ähnlich seien, nämlich der Hang und die Verführung zu gestaltlosem, schweifendem Seelenleben». Und, möchten wir für unseren konkreten Fall beifügen, mit der Gefahr, dass sich beim Hörer dieser Musik (ohne verständlichen Text) andere Assoziationen einstellen, als bei Worten der frohen Botschaft, wie das nicht vermeidbare Klatschen des «Publikums» während des Gottesdienstes bewies.

Wie kann man dieser Gefahr begegnen? Ganz einfach, indem deutschsprachig gesungen wird, oder, wenn es denn unbedingt Englisch sein muss, der Text vorher übersetzt wird. Am effektivsten ist natürlich ein Textblatt; sollte das zu aufwendig sein, erfüllt eine Textansage den gleichen Zweck.

Man verstehe mich recht: Ich finde es durchaus in Ordnung und richtig, dass (vor allem in Jugendgottesdiensten) die Jugend mit ihren Songs und Liedern zu Wort kommt, und ich wünschte, wir hätten in unserer Gemeinde einen Schülerchor, der auf diese, den Jungen angepasste Weise Verkündigung betreiben würde.

Ich habe in Deutschland und in der Schweiz (zum Beispiel die «Spiri-Singers» in Frauenfeld) Chöre gehört, die mich in ihrer Art, sich in den Dienst der Verkündigung zu stellen, hell begeisterten.

Der langen Rede kuzrer Sinn: Die Botschaft muss verstanden werden!

Walter Geiser

Gottesdienst einmal anders

Als wir letzten Herbst im Tessin im Konflager waren, besuchten wir unter anderem die Kirche «Madonna del Sasso», dort trug eine Gruppe Jugendlicher Gospellieder vor.

Am Sonntag, 31. Januar, reiste dieser Chor auch zu uns in die Kirche in Maur. Wir Konfirmanden gingen mit Begeisterung in die Kirche und belegten fast zwei Reihen. Die Kirche war seit langem wieder einmal voll. Einige mussten sogar stehen. Nach jedem Lied, das der Chor gesungen hatte, bedankten wir uns mit Klatschen. Nach etwa vier Liedern bat uns Pfarrer K. Gautschi, erst am Schluss des Gottesdienstes zu applaudieren. Zuerst hielten wir diese Bitte ein, doch als dann der Chor während der Lieder zu klatschen begann, halfen wir tüchtig mit. Leider mussten wir feststellen, dass es viele ältere Leute gab, die sich durch uns gestört fühlten. Es gab aber auch solche, die begeistert mitmachten. Bei den letzten Liedern erhoben wir uns sogar noch zum Klatschen. Darauf verliessen einige Leute verärgert die Kirche oder hielten sich die Ohren zu. Mit tosendem Applaus verabschiedeten wir uns von dem Chor Maxi-Mice. Alle anwesenden Konfirmanden fanden den Gottesdienst einmalig. Wir hoffen, die Verantwortlichen haben daraus eine Lehre gezogen. Vielleicht haben sie eingesehen, dass so ein Gottesdienst bei den Jungen ankommt. Unter dem Motto: «Den Jungen gehört die Zukunft». Wir werden alles daransetzen, dass auch in Zukunft weitere Gottesdienste in dieser Art durchgeführt werden.

Die Konfirmanden

WIR GRATULIEREN

Am 11. Februar feiert Frau Gertrud Heusser-Zwahlen in ihrem schönen Haus im Spycher in Maur ihren 90. Geburtstag. Vor eineinhalb Jahren konnte das Ehepaar Heusser seine diamantene Hochzeit feiern, und auch heute noch wird trotz einiger Altersbeschwerden jede Woche zusammen mit Bekannten ein gemütlicher Jass geklopft.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr zusammen mit ihrem Gatten noch einige glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Maur

Nicht verpassen:

Cirkus! Cirkus!»

Kabarettistisches Maskenspiel von und mit

Kaspar Fischer

Freitag, 12. Februar, 20 Uhr im Loorensaal

Kinder-Maskenball

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!

Der Kinder-Maskenball findet am 13. Februar von 14 bis 18 Uhr im Polterkeller Looren statt.

Wie in vergangenen Jahren führen wir auch diesmal ein Je-Ka-Mi und eine Maskenprämierung durch.

Habt Ihr schon damit begonnen, ein Maskenkostüm zu schneidern? Beeilt Euch bitte, denn es ist nicht mehr lange bis zur Fasnacht.

Auch an Sie, liebe Eltern, ein paar Worte: Kommen Sie kostümiert zum Kinder-Maskenball! Auch für Sie wird es eine Maskenprämierung geben. Selbstverständlich wird den Durstigen und Hungrigen eine Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Und nun: Halli-Hallo, auf Wiedersehen am 13. Februar im Polterkeller Looren.

Für das OK: Tino Trentin

HILF MENSCHEN IN NOT!
SPENDE BLUT-RETTE LEBEN

Einladung

zur 102. ordentlichen Generalversammlung des Schiessvereins Binz-Ebmatingen

Freitag, 5. März 1993
20 Uhr im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Traktanden:

1. Appell und Wahl des Stimmenzählers
2. Protokoll der 101. ordentlichen Generalversammlung
3. Kassenbericht 1992
4. Jahresbericht 1992
5. Schiesstätigkeiten 1993
6. Festlegen der Jahreskonkurrenz 1993
7. Festsetzung des Jahresbeitrags 1993
8. Beiträge an Schiessanlässe 1993
9. Anträge der Mitglieder/des Vorstandes
10. Wahlen
11. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder sind spätestens bis Montag, 1. März, schriftlich dem Präsidenten Rud. Lieberherr, Chalenstrasse 40, 8123 Ebmatingen, einzureichen.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Der Vorstand

Kantatengottesdienst am 14. Februar in der Kirche Maur

Eine der beiden Kantaten, die Bach anno 1723 als Bewerber um das Thomaskantorat in Leipzig aufführte, soll im Kantatengottesdienst vom 14. Februar in der Kirche Maur erklingen. Es ist die Kantate «Jesus nahm zu sich die Zwölfe» (BWV 22) für Soli, Chor und Orchester. Solisten in diesem selten zu hörenden Werk sind Ruth Graf (Sopran), Beatrice Attinger (Alt), Wolfgang Vollbrecht (Tenor) und Martin Ulrich Merkle (Bass). Der Instrumentalkreis Maur begleitet den Singkreis Maur, der dank des vorweihnachtlichen Aufrufs zum Mitsingen einer Bach-Kantate beträchtliche Verstärkung aus unserer Gemeinde erhalten hat.

Walter Geiser

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 11. Februar: Senioren-Mittagstisch im Restaurant Freischütz, Maur, 11.30 Uhr.
Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 12. Februar: «Cirkus! Cirkus!», Kabarett-Show mit Kaspar Fischer im Looren, 20 Uhr.

Samstag, 13. Februar: Kindermaskenball im Polterkeller, 14 bis 18 Uhr.

Dienstag, 16. Februar: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 17. Februar: Mu-Ki-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.
Altersnachmittag, Blasenschwäche – ein Problem älterer Menschen, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 18. Februar: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 13. Februar: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 15. Februar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 16. Februar: Turnen für Jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 17. Februar: Mu-Ki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 18. Februar: Billardclub, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

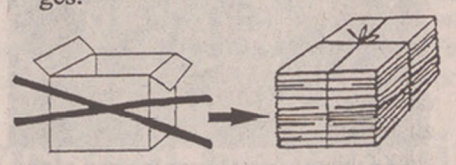
Kartonentsorgung

Heute, 11. Februar 1993, wird wiederum der Karton separat entsorgt. Die weiteren Termine können Sie der Seite 2 des Abfallkalenders 1993 entnehmen, der Mitte Dezember letzten Jahres an alle Haushaltungen verteilt wurde.

Was darf der Kartonabfuhr mitgegeben werden?
- unbeschichtete Schachteln aus Graukarton und Wellpappe
- Karton ohne Fremdstoffe wie Metallklammern, Holz, Styropor, Plastik oder Aluminium

Was wird nicht abgeführt?
- Milch- und Fruchtsaftpackungen (Tetrapack), Schachteln von Tiefkühlprodukten und Biskuits (sind beschichtet oder enthalten Aluminium) usw.
- Fremdstoffe wie Papier, Plastik, Holz usw.

Wie und wo ist der Karton bereitzustellen?
- flach zerlegt und gut gebündelt gemäss Abbildung, max. Grösse 1,0x1,0x0,5 m;
- bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bis 6.45 Uhr des Sammeltages.



Zusätzliche Möglichkeit zur Entsorgung des Kartons:
Bei der zentralen Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen während der auf Seite 3 des Abfallkalenders 1993 publizierten Öffnungszeiten.

Die hier aufgeführten Entsorgungswege sind gerechnet für alle Haushaltungen, Landwirtschafts- und Kleinbetriebe. Gewerbe- und Industriebetriebe mit Containerentsorgung nehmen ebenfalls daran teil, wenn sie die Jahrespauschale von 240 Franken an die Finanzverwaltung Maur einbezahlt haben.

Gesundheitsbehörde Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 12. Februar
19.00 Kirche Maur
Jugendgottesdienst für die ganze Gemeinde
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Samstag, 13. Februar
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst: Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 5, 39
Kollekte: Werkheim Stöckeweid

Sonntag, 14. Februar
10.00 Kirche Maur
Kantatengottesdienst mit dem Sing- und Instrumentalkreis Maur und Solisten
(Leitung: W. Geiser)
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst Pfr. K. Gautschi
Text: Hebräer 1, 1–3
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 15. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 16. Februar
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 17. Februar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal

Donnerstag, 18. Februar
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 13. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 14. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 15. Februar
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 17. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 18. Februar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 13. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. Februar
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Samstag/Sonntag, 13./14. Februar
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 18. Februar:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 12. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. Februar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Halli-Hallo, die Böögge sind da



Die Putzfrau mit Bärenkind gewann den ersten Preis.

el. Am letzten Samstag um 14 Uhr öffneten sich die Türen im Polterkeller zum diesjährigen Kindermaskenball unter der bewährten Leitung von Kapitän Tino Trentin.

Zu Beginn standen die Cowboys, Draculas, Krokodile, Prinzessinnen, Leoparden, Dick und Doof. Seejungfrauen, Katzen, Batmen und sonstigen Böögge noch etwas ratlos und schüchtern im Polterkeller. Steif und kerzengerade gar das von Kopf bis Fuss einbandagierte Unfallopfer. Mit dem lautstarken «Halli-Hallo» zur Begrüssung schwanden die Hemmungen schnell, und die Fasnachtsschlangen- und Konfettischlacht begann. Souverän leitete Tino Trentin den Kindermaskenball mit Tanz, Spielen und Jekamiprogramm. Als Höhepunkt galt am späteren Nachmittag die Maskenprämierung. Erfreulicherweise und zum Gaudi der Kinder kamen viele Erwachsene ebenfalls maskiert, was der guten Stimmung sehr zuträglich war. Auch liessen sie sich nicht lumpen, zierten sich nicht, mitzuspielen und mitzutanzen.

Den verdienten ersten Rang beim Jekamiprogramm holte sich der Tausendfüssler Balthasar, jedoch nur knapp vor der Rock'n'Roll-Show und der Bärendressur.

Wie jedes Jahr war es für die Jury schwierig, die schönste, lustigste, interessanteste oder attraktivste Maske zu prämieren. Am liebsten hätte sie allen einen Preis verliehen.

Bei den Gruppenmasken entschied gar das Los zwischen den drei Seeräubern und den beiden Clowns zugunsten der letzteren. Genauso hätten aber die Meermädchen, welche ihre Kostüme aus Kreppapier in wochenlanger Arbeit nähten, oder die beiden Till Eulenspiegel einen Preis verdient gehabt.

Dass wir in unserer Gemeinde noch zuwenig ausserfamiliäre Betreuungsplätze haben, bewies die «Putzfrau». Mit dem Kind im Arm musste sie ihre Arbeit verrichten. Prämiert wurde sie als lustigste Elternmaske.



Nichts geht über einen richtigen Seeräubertanz im Konfetti-Meer.

Robin Hood, Micky-Maus, der Velofahrer und der Elefant mit dem WC-Rollen-Rüssel verwiesen bei den Schülereinzelmasken Dracula, den Fliegenpilz, den Roboter aus Bananenschachtel und Karton und alle anderen Böögge auf die nicht prämierten Plätze.

Pünktlich um 18 Uhr war das Spektakel vorbei. Mit grossen Besen kehrten die Helferinnen und Helfer die Konfettis zusammen, und der Polterkeller leerte sich langsam. Treffend stellte der fünfjährige Michi fest: «Wenn alle gehen, hat die Lustigkeit ein Ende.»



Zauberhafte kleine Clowns bevölkerten den Polterkeller. (Fotos: el)

Schülerchor

Die Anmeldefrist für den Schülerchor läuft noch bis zum 12. März.

Der Start der Proben ist vorgesehen für Donnerstag, 18. März.

Die Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat der Musikschule, Postfach, 8124 Maur.

Der notwendige «Fort»-Schritt

Energierichtplan für Maur vorgestellt

lü. Am Mittwoch, 10. Februar, fand im Loorensaal ein Orientierungsabend zum Thema «Kommunale Energieplanung» statt. Aufgrund eines an der Gemeindeversammlung vom Juni 1992 bewilligten Kredites von 55 000 Franken, erstellten Fachleute eine umfassende Bestandesaufnahme sowie ein Energiekonzept für unsere Gemeinde, das an diesem Abend vorgestellt wurde.

Gemeindepräsident Robert Rietiker begrüsste die kleine Schar von Zuhörern und bedauerte, dass ein solch aktuelles Thema auf relativ wenig Interesse stiess. Gleichzeitig gelte der Abend aber auch als Information an den Gemeinderat, der fast gesamthaft anwesend war und an die Initianten, die im vorletzten Jahr durch die zu diesem Thema eingereichten Initiativen den Stein ins Rollen brachten.

Slogan 2000 – keine Energie verpassen

Die beiden Fachleute Hans Jürg Leibundgut und Jürg Schmid vom Ingenieurbüro Amstein und Walthert, Zürich, zeigten das Energieproblem anhand von Statistiken und Folien global, kantonal und kommunal auf. Dabei werde man, wie Hans Jürg Leibundgut in seinem Vortrag festhielt, dieses Thema in einigen Jahren nicht mehr nur diskutieren können, sondern man werde unter Zugzwang handeln müssen, denn die Entwicklung der Luftverschmutzung, die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe sowie die Bevölkerungsexplosion seien alarmierend genug. So gehe es vor allem darum, den Gesamtenergiebedarf wesentlich zu senken. Dies bedeute natürlich in erster Linie einen unnötigen Energieverbrauch zu verhindern. Der Bundesrat habe mit seinem Programm 2000 einen entscheidenden Impuls gegeben. Das Ziel, die Werte bis zur Jahrhundertwende auf dem Stand von 1990 zu stabilisieren, betrachte Hans Jürg Leibundgut allerdings als kaum erreichbar. Der Kanton Zürich seinerseits betreibe eine aktive Energieplanung und Lufthygienepolitik, die bereits beachtlichen Erfolg aufweise: Als Beispiel zeige dies die rückläufige Luftbelastung durch Schwefeldioxyd, das vor allem aus Heizungen und Feuerungen stammt und durch gezielte Massnahmen, wie Kontrollen und Sanierungen von Feuerungsanlagen, erreicht worden sei.

Energierichtplan für Maur

Umweltschutz sei indes eine Gemeinschaftsaufgabe, meinte Leibundgut und was lokal wirken soll, müsse auch dort entwickelt und verwirklicht werden. Maur sei im übrigen in seiner Energieplanung im Vergleich zu anderen Gemeinden des Kantons Zürich sehr innovativ und fortschrittlich. Als Energieträger benutze Maur vor allem Öl, wenig Holz und Elektrizität und bis vor kurzem noch wenig Gas – hier hat sich die Situation seit letztem Montag verändert, wurde doch mit der Erdgasversorgung im Gebiet Binz begonnen.

Allgemeines Ziel jedes Energiekonzepts sei die Verminderung des Energieverbrauchs. Wie Leibundgut weiter ausführte, nehme der Energierichtplan Bezug zu verschiedenen Themen: Holznutzung, Nutzung von Abwärme und des Energiegehalts des Grundwassers, Erstellen von Erdgasversorgungs- und Fernwärmeverbundnetzen sowie die Förderung wärmefreundlicher Anlagen wie Sonnenenergie- oder Biogasanlagen und Wärmekraftkoppelungen (WKK), welche die Energie besser ausnutzen, als die normalen Öl- und Gasheizungen.

Diese verschiedenen Energiequellen können in den Gemeindeteilen unterschiedlich eingesetzt werden. Konkret bedeutet dies die Möglichkeit von WKK-Anlagen in allen drei Ortsteilen, ebenso seien auch Biogasanlagen – vor allem für landwirtschaftliche Betriebe – möglich. Ferner würden sich auch einzelne Anlagen für Holzschnitzelheizungen eignen. Auch das Seewasser berge ein grosses Energiepotential, das jedoch, der geringen Tiefe des Greifensees wegen, nur schwierig nutzbar gemacht werden könne.

Viele Faktoren, wie örtliche Gebundenheit, bestehende Anlagen oder Dichte des Energiebedarfs seien für die Energieformen von besonderer Bedeutung. Die Abklärungen in der Gemeinde Maur hätten gezeigt, dass insgesamt 29 Anlagen mit grösserem Energiebedarf prüfenswert seien. Abschliessend hielt Leibundgut fest, dass bereits in der Planungsphase wichtige Weichen zu einem erfolgreichen Vollzug gestellt werden. In dieser Phase würden auch der Gemeinde wichtige Informationsaufgaben zufallen. Aufgabe des Gemeinderates sei es, die laufenden Planungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zukünftiges Aktivitätsprogramm

Der vom Ingenieurbüro Amstein und Walthert erstellte Energierichtplan wird in etwa drei Monaten vorliegen und im Gemeinderat besprochen werden. Anschliessend muss er vom Regierungsrat genehmigt werden, um als behördenrechtlicher Richtplan zu gelten. Damit beginne aber, wie Robert Rietiker zum Schluss festhielt, die eigentliche Arbeit für den Gemeinderat, der in einer weiteren Phase die Umsetzung des Energierichtplans in ein Aktivitätsprogramm ausführen müsse.

Das Dilemma zwischen Rentabilität und Vision

Die «Offene Planung Aesch-Scheuren-Forch» plant weiter

go. Damit fing es an: Im Sommer 1989 präsentierten die Behörden der Gemeindeversammlung ein Projekt für ein Einkaufszentrum im Spickel zwischen der Aeschstrasse und Im Brünneli. Ein Grossverteiler sollte für Rentabilität sorgen. Doch die Abstimmung ging bachab. Die «Offene Planung» formierte sich. Sie bemüht sich seither, ein neues Projekt auf die Beine zu stellen, das von der gesamten umwohnenden Bevölkerung mitgetragen werden sollte. Die Interessengruppierung arbeitete ihre Vision aus und stellte sie der Öffentlichkeit in einer Ausstellung vor. Ihr unumstrittenes Ziel war es, einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Ein langer Weg von der Vision zur Realität

Seit September 1992 nun gibt es die Studiengruppe «Ortszentrum Aesch». Ihr gehören Vertreterinnen und Vertreter der «Offenen Planung», des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, der Landbesitzer, der Politischen Gemeinde und der beiden Kirchen an. Sie sollte zur Plattform werden, auf der sich die Vision vom Dorfzentrum dem scharfen Wind der Realität aussetzt.

Aus den unterschiedlichen Zielvorstellungen entstand ein grosses Dilemma. Das zeigte sich sehr deutlich, als am vergangenen Donnerstag, 11. Februar, die «Offene Planung» im Bächtoldhaus im Plenum zusammenkam. Der Traum vom Beizli mit Dorfplatz, Brunnen und Lindenbaum, vielleicht mit einer Boutique und einigen speziellen Lädeli ist ausgeträumt.

Es ist unrealistisch, weil sich ein solches Zentrum nicht selbst finanzieren könnte und an Subventionen von der Gemeinde nicht zu denken ist. Auf der anderen Seite ist es unbestritten: ein Einkaufszentrum mit Grossverteiler kommt nicht in Frage.

Doch wie wollte man die 1230 Quadratmeter im Spickel nun wirklich gestalten? Eine heftige Diskussion setzte ein. Man begab sich zurück zur ursprünglichen Vision, tastete sie erneut von allen Seiten ab und gab sich schliesslich alle Mühe, sich auf einer neuen Ebene zwischen der Vision und dem ersten behördlichen Projekt einzupendeln.

Eine Dorfbeiz muss sein

Man versuchte, auch einem eventuellen Laden gute Seiten abzugewinnen. Er dürfte nicht zu gross sein und sollte auf keinen Fall eine Konkurrenz sein zu dem bestehenden K3000 und dem beliebten Milchlädeli. Eine im Januar ausgearbeitete Standortanalyse gäbe einem solchen Unternehmen auch tatsächlich eine Chance.

An einer im Dorfkern integrierten Beiz möchte die «Offene Planung» dagegen unbedingt festhalten. Das Problem ist nur, wie diese rentieren könnte. Eine reine «Fressbeiz» sollte es nicht sein. Sie würde nur viel Verkehr anziehen und böte doch der Dorfbevölkerung kaum Möglichkeiten zur Begegnung. Eine spontan eingesetzte Arbeitsgruppe soll nun die Vision konkretisieren.

Gemeinsame Finanzierung

Doch nicht nur der Laden und die Beiz sollten rentieren. Das ganze Dorfzentrum müsste sich selbst erhalten können. Die Behörden haben bereits verlauten lassen, dass sie nicht gewillt sind, mit grossen Geldbeträgen auf dem Vorderen Berg um sich zu werfen. Auch die Kirchen zeigen sich zwar interessiert, doch eher abwartend. So denkt die «Offene Planung» an die Form einer Genossenschaft als mögliche Finanzierungsgrundlage. Die Optimisten gewannen wieder die Oberhand ...

Das Offene Planen geht weiter: am 17. März findet die nächste Plenarsitzung um 20 Uhr im Bächtoldhaus statt.

Mitteilung der Schulpflege

In der «Maurmer Post» vom 28. Januar wurde der Rücktritt aus der Schulpflege von Frau Tina Milla Vulpi bekanntgegeben, unter dem Hinweis, dass sie ihr Amt bis zum Antritt der neuen Amtsinhaberin versehen wird. Ihr momentaner Gesundheitszustand erlaubt es ihr zurzeit leider nicht, ihren schulpflegerischen Pflichten im vollen Umfang nachzukommen. Der Bezirksrat wird Frau Vulpi deshalb mit sofortiger Wirkung aus ihrem Amt entlassen. Die Aufgaben des Ressorts «Sonderschulung und Soziales» werden interimsmässig auf die übrigen Schulpfleger verteilt und im Schulsekretariat koordiniert. Wir bitten Sie, alle Anfragen in diesem Zusammenhang an das Schulsekretariat zu richten. Wir alle bedauern diese Entwicklung sehr und wünschen Frau Vulpi baldige Genesung.

Schulpflege Maur

Maurmer Post

Looren-Concours mit Kostümspringen

Amateure und Profis starteten im Reitzentrum Forch

sl. Am ersten Februar-Wochenende starteten Amateur- und Profireiter in 15 Prüfungen im Reitzentrum Forch. Erfolgreichster Maurmer war Urs Bär. Mit Haifa IV gewann er das Kostümspringen und mit Pompeje erreichte er in Prüfung 4b den vierten Rang.

Reiten ist wohl die einzige Sportart, wo Profis und Olympiateilnehmer mit reinen Hobbysportlern gemeinsam in gleichen Prüfungen starten. Ein Pferd ohne Reiter ist eben immer noch ein Pferd – ein Reiter ohne Pferd ist hingegen nur noch . . .

Bekannte und erfolgreiche Reiter wie Willi Melliger und Thomas Fuchs müssen immer wieder neue junge Pferde ausbilden und trainieren. Auch hoffnungsvolle Sportpferde fangen ganz klein an. Deshalb sammeln sie in kleinen Prüfungen, wie hier in der Looren ihre Erfahrungen. Zeigt sich so ein Nachwuchspferd als grosse Hoffnung, wird es behalten und auf den «schweren» Sport vorbereitet. Pferde, die diesen Anforderungen nicht genügen, werden Amateuren oder Hobbyreitern verkauft.

Die Trauben hingen (zu) hoch

Am Freitagnachmittag massen sich auch einige erfahrene Maurmer Reiter in den Stufen-II-Prüfungen mit den Profis. Um ganz vorne dabei zu sein, braucht es immer noch ein bisschen Glück. Dieses fehlte unseren Reitern und Pferden leider am diesjährigen grossen Hallenconcours. Selbst in den einfacheren Prüfungen der Stufen 0 und I gab es für einmal keinen Maurmer Sieg.



Jürg Friedli, ein professioneller Amateur auf Joe IV im Jokerspringen.

Als kleine Trostpflaster dienten der vierte Rang von Urs Bär in Prüfung 4b, ein fünfter Rang von Annette Schelker mit Peru in Prüfung 2 sowie ein achter Rang von Heidi Enz mit Rossco in Prüfung 7a. Fred Krauss übersprang im Stechen der Prüfung 8a Sprung sechs vor seinem Pferd Alfonso und fiel damit auf den achten Rang. Ebenfalls im Stechen der Prüfung 8a scheiterte Melanie Lustenberger mit Elan am letzten grossen Oxer und stieg unfreiwillig ab. Das bedeutete Rang 10.

Diese keineswegs schlechten Plazierungen waren aber nicht die einzigen Lichtblicke des Rösseler-Wochenendes. Das zahlreich erschienene Publikum genoss spannenden Reitsport und das sonnige, milde Wetter. Die Sanität hatte ausser der Abgabe von ein paar Pflästerchen nichts zu verarzten und das ist nicht selbstverständlich an einem so grossen Anlass: pro Prüfung rund 70 Reiterinnen und Reiter und Pferde, Zuschauer, Kinder, Hunde.



Lady Jane mit dem König des Urwalds entzückte das Publikum. (Fotos: sl)

König des Urwaldes mit Lady Jane

Farbiger Höhe- und Schlusspunkt bildete das Kostümspringen am späten Sonntagnachmittag. Süss war die Gruppe «Schneewittchen und die sieben Zwerge». Lacherfolge und natürlich die schnellste Zeit erntete Urs Bär als Überschallpilot. Reitzentrumchef Urs Jegen ritt als «Siegfried der Drachentöter» auf einem furchterregend schönen Drachen namens Jacky. Doch Stielaugen bekam nicht nur die Jury, als Barbara Schwarz aus Eschenbach im Tigerbody auf dem in den König des Urwaldes verwandelten Pferd Romana einritt. Der Preis für das beste Kostüm gehörte unbestritten diesem Paar.

Benefizkonzert für Werkheim Stöckenweid

Sibylle und Isabel Tschopp musizieren mit der Südwestdeutschen Philharmonie unter der Leitung von Eduard Muri in der Tonhalle Zürich.

In der nahezu vollbesetzten Tonhalle Zürich fand am Samstagabend, 13. Februar, ein Benefizkonzert zugunsten des Behindertenwerkheims Stöckenweid in Feldmeilen statt. Das im Bau befindliche Heim wird 22 schwerbehinderte junge Menschen aufnehmen und ihnen Lebens- und Arbeitsstätte bieten können.

Der musikalische Genuss des für diesen Zweck veranstalteten Konzertes belohnte die zahlreich erschienenen Besucher. Die beiden Geschwister Sibylle und Isabel Tschopp (Violine und Klavier) musizierten mit der Südwestdeutschen Philharmonie unter der Leitung von Thomas Koncz. Zur Aufführung kamen drei Werke der grossen Wiener Klassiker Joseph Haydn, Konzert für Violine und Orchester, C-Dur, Hob VIIa: 1, Wolfgang A. Mozart, Konzert für Klavier und Orchester, A-Dur, KV 414, und Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 7, A-Dur, op. 92.

Die jungen Musikerinnen, die sich beide zurzeit mit ihrem Instrument auf das Solisten- und Konzertdiplom vorbereiten, musizierten mit grosser Ausstrahlung und Frische.

Die für uns so eingängige Musik der Wiener Klassik verlangt von ihren Interpreten grösste Virtuosität und technische Fertigkeit. Haydns kaleidoskopartige Brillanz bedingt ein völlig schwereloses Musizieren und höchste technische Präzision. Sibylle Tschopp (Violine) vermittelte dies mit grosser Musikalität, es gelang ihr aufs beste, die innere Heiterkeit dieser Musik zum Blühen zu bringen. Auch Isabel Tschopp (Klavier) interpretierte Mozarts Klavierkonzert mit grosser Musikalität und Einfühlsamkeit, die besonders im zweiten Satz zum Tragen kam. Die Kunst, das musikalische Geschehen einerseits mit seiner Brillanz in den Vordergrund zu stellen, andererseits in das orchestrale Geflecht einzubinden, gelang sowohl der Solistin als auch dem Orchester, das sich im zweiten Teil des Abends nochmals mit Beethovens 7. Sinfonie präsentierte. Die Welt der Beethovenschen Sinfonik mit ihren weit in die Tiefe reichenden thematischen Verzweigungen fand unter der Leitung von Thomas Koncz grosse Transparenz und Klarheit.

Möge der musikalische Genuss dieses Abends dem Anliegen gedient haben, die Kräfte des Herzens für eine gute Sache zu mobilisieren?

Irmgard Keldany

LESER SCHREIBEN

«Maxi-Mice» im Zollingerheim

Im Anschluss an ihren Auftritt in der Kirche Maur kam der Jugendchor Wolfenschiessen, die «Maxi-Mice», zum Mittagessen ins Zollingerheim. Offensichtlich war das Konzert sehr gut gelungen, entsprechend gut war die Stimmung bereits beim Eintreffen.

Dem Alter der Chormitglieder entsprechend wurde «Schniposa» serviert (Schnitzel, Pommesfrites und Salat). Für einmal musste sich die Küche des Zollingerheimes auf den Appetit jugendlicher Sänger einstellen – gar nicht so einfach, wenn man an die Miniportionen der Heimbewohner gewöhnt ist.

Nach dem Essen wurden bereits wieder die Instrumente ausgepackt. Vereinbart war ein kleines Ständchen, was uns dann jedoch geboten wurde, war ein einstündiges Nonstop-Programm, das bei den Heimbewohnern und Besuchern ausserordentlich gut ankam. Vom ersten Lied an sangen sich die jugendlichen Sängerinnen und Sänger in die Herzen der Zuhörer. Auch wenn vom Text sicher nicht alles verstanden wurde, die Botschaft kam trotzdem an, und die Rhythmen animierten selbst die ältesten Zuhörer zum Mitmachen.

Nach dem Liederkonzert unterhielten zwei jugendliche Akkordeonspieler die Zuhörer weiterhin mit lüpfigen Weisen. Die Stimmung erreichte den Höhepunkt, als diese den «Zillertaler-Hochzeitsmarsch» spielten und die übrigen Chormitglieder dazu in der Cafeteria tanzten. Man konnte es an den Augen der Heimbewohner ablesen, dass viele schöne Erinnerungen an längst vergangene Zeiten auflebten, und manch einer hätte wahrscheinlich am liebsten mitgetanzt.

Mit viel Applaus und herzlichem Dank wurde der Jugendchor Wolfenschiessen verabschiedet in der Hoffnung, dass sich irgendwann vielleicht wieder einmal die Gelegenheit zu einem Besuch ergibt. Heimbewohner und Besucher waren sich einig, den bisher schönsten Heimanlass im Zollingerheim erlebt zu haben. Gibt es ein schöneres Kompliment?

Bruno Schmocker

Konzert-Gottesdienst in der Kirche

Wer sich am Sonntag, 31. Januar, im Glauben, einem herkömmlichen Gottesdienst beizuwohnen, in die Kirche Maur begab, sah sich sicherlich etwas enttäuscht. Hingegen sind die Freunde des Gospel- und Folksongs voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Für einmal wurde das Gotteshaus nämlich in einen Konzertsaal verwandelt, und zeitweise fühlte ich mich gar ins Hallenstadion versetzt. Dem Jugendchor Maxi-Mice aus Wolfenschiessen, der mit grösster Hingabe vorwiegend Gospel-, aber auch Folk- und Countrymusik vortrug, gelang es, die Gemeindemitglieder – vor allem die jungen Leute, denen der Gottesdienst ja in erster Linie gewidmet war – mit seiner Musik und seinem Gesang in eine aussergewöhnliche Stimmung zu versetzen. Da wurde applaudiert und zeitweilen zu den Rhythmen geklatscht, als hätte eine weltberühmte Popgruppe vor dem Publikum gestanden. Kurz, es war eine Freude, den jungen Innerschweizern, die ihre Freizeit offensichtlich noch sinnvoll zu gestalten wissen, zuzuhören. Dass dabei die Predigt nicht ihre gewohnte Länge erreichte, störte mich in dieser speziellen Situation wenig bis gar nicht. Zudem kann ich mir vorstellen, dass der Anlass bei dem ungefähr zehnjährigen Knaben, der durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurde, einen weit nachhaltigeren Eindruck hinterlassen hat, als dies beispielsweise ein «normaler Gottesdienst» zu tun vermocht hätte. Möglicherweise wird ihm sein Taufsonntag noch nach vielen Jahren in Erinnerung sein, während ihm ein langer Predigttext vielleicht bereits nach kurzer Zeit nicht mehr präsent gewesen wäre.

Für mich war dieser «Spezialgottesdienst» auf jeden Fall eine erfrischende Abwechslung, und ich möchte allen Beteiligten zu dieser hervorragenden Leistung herzlich gratulieren.

Ursi Frei, Forch

Zollingerheim Forch

Im Zollingerheim werden per 1. März 1993

zwei schöne Altersheimzimmer

frei.

Interessenten melden sich beim Heimleiter, Herrn B. Schmocker, Telefon 980 29 11.

Putzen: Weniger ist mehr

Theoretischer Schnellkursus über ökologisches Putzen

el. Ende Januar lud die Gesundheitsbehörde unsere Abwarte für Schulhäuser und öffentliche Bauten zu einem Orientierungsabend ins Theorielokal im Gemeindehaus ein. Dr. phil. Margrit M. Fischlin-Kissling, Biochemikerin und Inhaberin eines Umweltberatungsbüros, als Referentin hatte als Theoretikerin keinen leichten Stand unseren Praktikern gegenüber.

«Empfehlungen für die umweltschonende Reinigung in Grosshaushalten» – so lautete der Titel der Informationsschrift, welche die geladenen Gäste zum Studium erhielten. Was Margrit M. Fischlin-Kissling an diesem Abend dann vortrug, konnte mit wenigen Ausnahmen in dieser Broschüre ausführlich nachgelesen werden. Skeptisch standen unsere Abwarte auch dem Pilotprojekt von Adliswil «Umweltgerechte Reinigung in Schulhäusern», dem Margrit Fischlin 1989/90 als beauftragte Beraterin mit ihrem Fachwissen vorstand, gegenüber. Dies mit der Argumentation, dass in unserer Gemeinde seit 1983 der Verbrauch von Reinigungsmitteln stagniert, ja zum Teil verringert wurde. Wen wundert es da, wenn die Abwarte nicht eben begeistert waren, den verdienten Feierabend im Theorielokal im Gemeindehaus absitzen zu müssen, zumal sie mit der Materie vertraut sind und sich ständig bei Firmen, deren Produkte sie anwenden, in internen Kursen weiterbilden. Die gute Idee der Gesundheitsbehörde hätte bei einem breiteren, nichtprofessionellen Publikum mehr Anklang gefunden. Die am Schluss angefügte Tabelle über den Verbrauch von Reinigungsmitteln in einigen unserer öffentlichen Gebäuden sollte aber auch den damals Anwesenden zu denken geben.

«Ente» gut – alles gut?

Der Duft nach Reinigungsmittel suggeriert das Gefühl von Sauberkeit und Hygiene. Gerade aber stark parfümierte Reinigungsmittel, sogenannte Duftreiniger, sind stark umweltbelastend und parfümieren vor allem das Abwasser. (Als stark umweltbelastende Duftreiniger bezeichnen die Beratungsstellen einen Duftessenzenanteil ab einem Prozent; bis ein Prozent gelten sie als schwach umweltbelastend.) Diese Düfte könnten aber mit Parfümölen in aufhängbaren Glasfläschchen genausogut erzeugt werden. Für die Sauberkeit würde dann ein neutraler Allzweckreiniger genügen: Es gilt also in erster Linie einmal, *die Sauberkeitsideale zu überprüfen.* Genauso wichtig ist die Dosierung der Mittel: Ein schwacher Säurereiniger (gegen Kalk- und Urinsteinablagerungen in WC-Schüsseln, zur Reinigung von Plättlis und Lavabos) oft genutzt, kann mehr Schaden bringen als ein starker, der selten benutzt wird. Die Devise heisst also: *Nur soviel wie nötig und sowenig wie möglich gebrauchen.* Die Produkte sollten dem Reinigungspersonal von den Hauswarten nicht in Originalgebinden, sondern in abgefüllten Gebrauchsflaschen abgegeben werden und nur soviel Mittel wie für eine bestimmte Zeit oder Anzahl Reinigungsobjekte notwendig sind. Der Gesamtverbrauch sollte jährlich überprüft und diskutiert werden.

Biologisch abbaubar?!

Wie irreführend die Werbung ist, erläuterte Margrit Fischlin ebenfalls: Biologisch abbaubar – tönt gut, sagt aber nicht, in welcher Zeitspanne; das kann in drei Wochen, aber auch erst in drei Jahren sein. Genauso beziehen sich die Giftklassen nur auf die Giftigkeit für den Menschen, nicht für die Umwelt. Eine genaue Deklaration seitens der Herstellerfirmen wäre ein erstrebenswerter Schritt für die Verbraucher, die umweltverträglichsten und für ihre spezifischen Anforderungen benötigten Produkte einkaufen zu können. Als weitere Massnahmen empfiehlt Margrit Fischlin genügend grosse Schmutzschleusen am Eingang der Gebäude, um den Schmutzeintrag zu verringern, sowie die Tragepflicht von Hausschuhen, was in manchen unserer Schulhäuser Tradition hat.

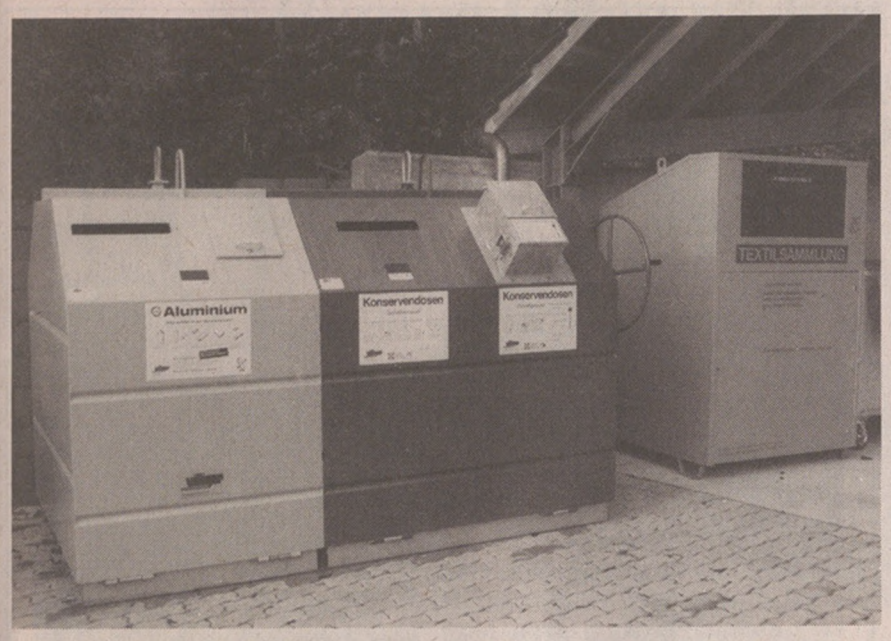
Reinigungsmittelverbrauch

Gebäude	in Franken	Liter pro Tag *
Politische Gemeinde		
Loorensaal, inkl. Abwaschmittel	5 463	1,5
3-fach-Sporthalle Looren	3 035	0,8
Gemeindehaus	1 112	0,3
Schulgemeinde – Schulhäuser		
Looren	5 137	1,4
Leeacher	2 633	0,7
Aesch	2 846	0,8
Pünt	3 900	1,1
Kindergärten Binz, Aesch, Maur	381	0,1
Total	24 507	6,7

* Als Anzahl Tage pro Jahr wurden 365 gerechnet, also ohne Feier- oder Ferientage und als Durchschnittspreis 10 Franken pro Liter kalkuliert.

Maurmer Post

Abfallstoffe in den richtigen Sammelcontainer



Das getrennte Entsorgen von Aluminium, Stahlblechdosen und Kleinmetall ist offenbar nicht einfach.

Dieses Sammelgut ist leider stark vermischt, und dadurch entstehen unnötige Kosten für das zusätzliche Trennen bei den Altstoffhändlern. Diese Mehrkosten könnten mit genügender Aufmerksamkeit verhindert werden.

Wir bitten Sie deshalb, beim Entsorgen Ihrer Kleinmetall-, Stahlblechdosen- und Aluminiumabfälle folgende Punkte besonders zu beachten:

- *Aluminium ist nicht magnetisch!* Im Zweifelsfall Magnettest am Container vornehmen.
- *Aluminiumabfälle dürfen nicht mit Kunststoff beschichtet sein.* Beschichtete Aluminiumfolien gehören in den Kehrichtsack wie beispielsweise Butterpapiere, Suppen- und Getränkebeutel!
- *Stahlblechdosen sind magnetisch* und sollen *nur im roten Stahlblechdosencontainer* mit der Dosenpresse entsorgt werden.
- *Im Kleinmetallcontainer* dürfen *keine Stahlblechdosen* und *keine Aluminiumabfälle* entsorgt werden.

Wir danken Ihnen für ein sachgemäss getrenntes Entsorgen Ihrer Stahlblechdosen, Aluminium- und Kleinmetallabfälle.

Ihre Gesundheitsbehörde

Senioren-Nachmittagswanderung

Ein Mitmachen ist jederzeit möglich. Wir sind keine Gruppierung, kein Verein. Wir pflegen das kameradschaftliche Wandern im Sinne der Seniorenkommission Maur.

Um einem möglichen Tiefnebel zu entgehen, bewegen wir uns auch im Februar oberhalb von Ebmatingen.

Treffpunkt: Dienstag, 23. Februar, um 14 Uhr bei der Busstation Ebmatingen. Bus ab Binz 13.59 Uhr, Bus ab Maur-Dorf 13.55 Uhr.

Mit einem «Atmungstraining» erreichen wir den Süessplätz und wandern Richtung Zumikon. Bei der Überbauung «In der Gand» benützen wir den Wanderweg neben dem Forchbahngleise und biegen kurz nach der Station Waltikon nach links ab. Die Autostrassenbrücke führt uns in den westlichen Dorfteil. Jetzt wandern wir in Richtung Zollikerberg. Auf dem Hohfurrenweg durchqueren wir ein kleines Waldstück, im allgemeinen führt die Wanderung dem Waldrand entlang zur Spitzhütte und später durch ein Wohnquartier im Zollikerberg. Im kleinen Restaurant Alte Laterne an der Forchstrasse geniessen wir den verdienten Zwischenhalt. Nach der Erholungspause ziehen wir Richtung Wilhof, hinunter ins Trichtitobel und hinauf nach Witikon. Ab Krankenheim können sich müde Wanderer mit Bus 34, ab Looren mit Bus 747 heimrollen lassen. Die weniger gestressten Beine machen den Fussmarsch zurück nach Binz und Ebmatingen. Die reine Wanderzeit bis Krankenheim beträgt etwa eindreiviertel Stunden, bis Ausgangspunkt Ebmatingen eine gute Stunde mehr.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei ungünstiger Witterung begnügen wir uns mit der Kurzwanderung mit Endstation Trotte, Binz. Für Auskunft dient Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

Helfen Sie helfen!

Einmal ohne Wenn und Aber . . .

Die Spitexdienste decken in Maur weite Bereiche der Pflege und Hilfe zu Hause ab. Im Alters- und Pflegeheim werden die Bewohner rund um die Uhr gepflegt und betreut. Trotz grossem Einsatz ist es aus Zeit- und Personalmangel leider nicht immer möglich, allen Betagten und Kranken die bestmögliche Lebensqualität zu garantieren.

Daher ist, um auf die individuellen Bedürfnisse unserer älteren Mitbürger noch intensiver eingehen zu können, Ihre Mithilfe gefragt!

Zur Entlastung betreuender Angehöriger zu Hause oder im Zollingerheim werden dringend Damen und Herren gesucht, die bereit wären, einen kleinen Teil ihrer freien Zeit mit einem alten oder behinderten Mitmenschen zu teilen. Gewünscht sind sporadische oder auch länger währende Hilfeleistungen, zum Beispiel in Form von Begleitungen bei kleinen Spaziergängen, Hütedienst bei kurzfristiger Abwesenheit der Angehörigen oder einfach ein Dasein für einen Betagten.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir informieren Sie gerne über die Möglichkeiten eines persönlichen Einsatzes im Netz der heiminternen oder spitalexternen Begleitung und Betreuung betagter Menschen am **Dienstag, 23. März, 14 Uhr** im Spitex-Zentrum, Zollingerheim Forch.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

Spitex-Verein Maur
Zollingerheim Forch
Pro Senectute, Ortsvertretung Maur

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und das Krankenmobilienmagazin befinden sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00, und sind geöffnet: Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr, Dienstag 18 bis 19 Uhr.
Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Erwachsenenbildung

Wenn unsere Eltern älter werden . . .

Selbst wenn der grösste Teil der alten Menschen unabhängig bis ins hohe Alter leben kann, sehen sich nahe Angehörige immer wieder vor die Aufgabe gestellt, die Pflege ihrer betagten Eltern übernehmen zu müssen.

Der Kurs möchte die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern in einer veränderten Gesellschaft beleuchten und Entscheidungshilfen bei Gewissenskonflikten der Betreuenden erarbeiten. Er findet an drei Abenden, **16., 23. und 30. März,** von 20 bis 21.45 Uhr in Ebmatingen statt und kostet 75 Franken. Weitere Interessenten melden sich bitte unter **Telefon 980 09 50.**

Freizeitkommission

Weltgebetstag 1993

Um eine Woche verschoben

Zum diesjährigen Weltgebetstag haben Frauen aus Guatemala die Liturgie mit dem Thema «Als Gottes Volk heilende Menschen werden» gestaltet.

Diese Frauen wissen aus eigener Erfahrung, was Leiden und Unterdrückung bewirken. Viele Menschen (vor allem Männer) wurden in den vergangenen Jahren vor den Augen ihrer Angehörigen ermordet oder entführt. Die Stimmen der Betroffenen sind trotz Unterdrückung über die Grenzen ihres Landes bis zu uns gedrungen. Nicht nur die leidenden Menschen in Guatemala möchten heil werden, Heilung an Körper und Seele erfahren, auch wir sehnen uns oft danach.

Wir laden alle Mitchristen, Männer und Frauen, junge und ältere ein, am kommenden Weltgebetstag über die Anliegen der Frauen aus Guatemala nachzudenken und mit ihnen zusammen zu beten.

Wegen der Sportferien wird der Weltgebetstag um eine Woche verschoben und findet deshalb bei uns wie folgt statt:

Mittwoch, 10. März, 9.30 Uhr im Zollingerheim Aesch.

Freitag, 12. März, 20 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Ökumenische Vorbereitungsgruppe

Dank an alle

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die ich zu meinem Geburtstag entgegennehmen durfte, möchte ich allen ganz herzlich danken. Diese Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit haben mich besonders in der jetzigen schwierigen Zeit sehr gefreut.

Hilde Vollenweider, Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 18. Februar: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.
Mütterberatung Maur in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 20. Februar: Herrlibergersammlung und Ortsgeschichtliche Sammlung in der Burg Maur geöffnet 14 bis 17 Uhr.

Samstag/Sonntag, 20./21. Februar: Weekend-Workshop im Jugend- und Freizeithaus Maur «Perkussion», 11 bis 14 Uhr.

Dienstag, 23. Februar: Senioren-Nachmittagswanderung, 14 Uhr ab Bushaltestelle Ebmatingen.

Mittwoch, 24. Februar: Altmetallsammlung in der ganzen Gemeinde.

Mütter- und Kindertreff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Donnerstag, 25. Februar: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Peter Schrumpf. Geöffnet am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr; am Samstag von 11 bis 13 Uhr; **Finissage** ist am Mittwoch, 24. Februar, um 18 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 18. Februar: Billardclub Forch, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für oberes Kader von Sanitätsformationen und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Chef Sanitätshilfsstelle ernannt:

Franz Curiger, Forch

Zivilschutzkommission

Schulgemeinde Maur Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege (Wahlvorschläge)

Auf Ausschreibung in der Maurmer Post vom 31. Dezember 1992 wurden die nachstehenden Wahlvorschläge fristgerecht eingereicht:

Eva Germann-Haindl, Hausfrau/Therapeutin, Hausacherstrasse 51, 8122 **Binz**

Bettigna Hagnauer-Caprez, lic. phil. I, Sekundarlehrerin, Langacherweg 15, 8127 **Forch**

Diese Vorschläge können bis zum **25. Februar 1993** geändert oder zurückgezogen werden. Auch können der Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlags müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Die vorgeschlagenen Kandidaten sind mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Sofern nach dieser siebentägigen Nachfrist nur ein Wahlvorschlag vorliegt, wird die/der Vorgeschlagene durch den Gemeinderat als gewählt erklärt. Kommt eine Stille Wahl nicht zustande, so wird am 6. Juni 1993 eine Urnenwahl angeordnet.

Maur, 18. Februar 1993

Gemeinderatskanzlei Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 19. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 21. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Hebräer 1, 1–3
Kollekte: Pilgerbrunnen
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 25, 1–13
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 24. Februar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 20. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 21. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 22. Februar
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 24. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch
20.00 Eucharistiefeier zum Aschermittwoch

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 23. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 20. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. Februar
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Samstag/Sonntag, 20./21. Februar
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 25. Februar:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 26. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 26. Februar 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Bäume fällen ist keine Sünde

Heckenpflege bedingt manchmal brutalen Einsatz der Säge



Alle halfen gerne mit, das war besser, als im Biswind tatenlos herumzustehen.

sl. Die Besitzer von Hecken- und Bachgehölzen wurden am 26. Januar von der Landwirtschaftskommission zu einem Kurs für Heckenunterhalt eingeladen. Die Besichtigung der Arbeiten des letzten Kurses von 1990, Diskussion, was jetzt zu tun sei, und praktische Arbeiten standen auf dem Programm.

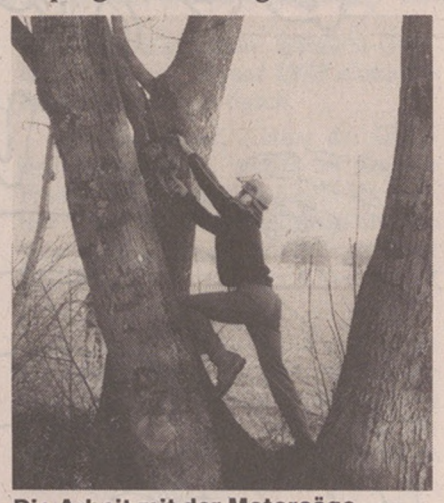
Schützen, Hegen und Pflegen bedeutet nicht einfach, nichts zu tun und die Natur sich selbst zu überlassen. Diesen Grundsatz stellte Forstingenieur Thomas Weibel, Horgen, gleich an den Anfang des Kurses.

Die Gruppe von rund einem Dutzend Besitzern von Hecken- und Bachgehölzen besichtigte zuerst das Resultat des ersten Kurses von 1990 am Rausenbach in Maur. Dort wurden vor drei Jahren Bäume gefällt, Sträucher geschnitten und Stockpflanzungen gesetzt. Am Rausenbach wurde teilweise mit der Maschine geschnitten. Das Resultat war nicht sehr schön und rief nach einem baldigen Nachschnitt. Handarbeit zahlt sich über Jahre aus, weil so selektiv geschnitten wird. Das bedeutet im Moment langsameres Arbeiten, dafür kann die Hecke einige Jahre in Ruhe gelassen werden. Auch sollte nicht gleich eine ganze Hecke über eine weite Strecke bearbeitet werden. Lieber stückweise arbeiten, denn so haben die Tiere Zeit, sich der neuen Situation anzupassen. Eine Hecke muss auch nicht ein «sauber» aufgeräumtes Bild bieten. Unter Stauden- und Steinhaufen finden Igel und andere Kleintiere Unterschlupf. Langsam wachsende Gehölze sollen sich abwechseln mit schnell wachsenden. Das Ziel ist ein geschlossener Strauchgürtel mit einer guten Durchmischung.

Bewusst die Säge einsetzen

Manchmal müssen Bäume gefällt werden, um anderen Luft zur Entwicklung zu geben. Bäume fällen erzeuge oft Protestaktionen von sogenannten Naturschützern. Schützen heisse eben nicht einfach, alles so zu lassen, wie es ist. Früher wurden Hekken je nach Gefühl geschnitten und gepflegt. Manchmal gelang die Pflege nach Gefühl gut, oft auch nicht. Heute sei es an der Zeit, bewusst an die Hekkenpflege zu gehen.

Die Gemeinde Maur ist eine der ersten Gemeinden, die sich mit der Hekkenpflege auseinandergesetzt hat.



Die Arbeit mit der Motorsäge übernahmen die Männer vom Werkhof.

Für den Unterhalt der Hecken- und Bachgehölze bietet die Gemeinde Kurse und eine kleine Entschädigung als Anerkennung an.

Hecken haben verschiedene Funktionen

Einerseits bedeutet eine Hecke oder ein Bachgehölz Vogelschutz, anderseits Landschaftspflege und dazu noch Böschungssicherung. Diese drei Punkte unter einen Nenner zu bringen sei nicht einfach, meinte Thomas Weibel.

Was er damit meinte, sahen die Teilnehmer weiter unten am Dorfbach



Forstingenieur Thomas Weibel zeigte an Beispielen, welche Ruten zu schneiden sind.

oberhalb der Badanstalt Maur. Hier wurden vor schätzungsweise zwanzig, dreissig Jahren Eschen in regelmässigen Abständen gepflanzt. Die Folge war ein schönes Landschaftsbild, aber Unterspülungen im Bachbett, die vielleicht für die grossen Schäden weiter unten verantwortlich sind. Einzelne Baumgruppen behindern sich gegenseitig und müssen gelichtet werden. Jeder Baum, jede Gruppe wurde begutachtet. Die Kursgruppe diskutierte, wägte die Vor- und Nachteile ab, dann setzte die Motorsäge ein. Nicht immer waren sich alle einig, doch das letzte Wort hatte der Forstingenieur.

Mehrmals hiess es «Achtung! Holz fällt». Die Motorsägerei übernahmen die Männer vom Werkhof. Bei den Aufräumarbeiten half jedermann gerne mit. Dann rief Landwirtschaftsvorstand Werner Bachofen zur Soldauszahlung, die sich auch niemand entgehen liess.

«Cirkus! Cirkus!» mit Kaspar Fischer



Kaspar Fischer als Erdferkel. (Foto: Rolf Jeck)

«Manege frei für einen begnadeten Künstler», hiess es am 12. Februar im vollbesetzten Loorensaal. Das kabarettistische Maskenspiel von und mit Kaspar Fischer war ein kultureller Leckerbissen ganz besonderer Art.

Eindrücklich und lebensnah präsentierte der Verwandlungskünstler seinen bemerkenswerten Ideenreichtum einem begeisterten Publikum. Der Spielphantasie wurde freier Lauf gelassen. Vom mehrmals verpassten Moment und vom schlechten Augenblick zum spannenden Thema Metamorphose: Bilder eines auf Leinwand projizierten Menschen, der sich in ein Kamel verwandelte. Das Bild, das Gestalt annahm und als reimendes, vor Eifer geiferndes Kamel die Schwerkraft zu bekämpfen versuchte. Die «parierenden» Nerven und das gespannte Seil «mit Charakter» gehörten zum Akrobaten. Der Jongleur ohne Requisiten jonglierte mit Worten wie «Blitzlicht» und «Blutwurst». Die sich über den Senf ärgernde Wurst und das verschämt kichernde Bonbon versinnbildlichten die Pause. Für musikalische Unterhaltung sorgten Papierinstrumente wie zum Beispiel eine Trompete, ein Fagott und die Mandoline aus Neapel. «Ente» gut des ersten Teils.

Weiter ging es mit «Maskenauftritten», eröffnet durch eine graziöse Tanzmaus. Dem Mann mit Hut und suchendem Blick folgte die neugierige Papiertüre – Inhalt unbekannt. Der grinsende Lachsack war ein erheiterndes Gegenstück zum finster blickenden Eremit. Kaspar Fischers Spiel verkörperte Verwandlungskunst in Vollendung.

Silvia Notter



Erste Erdgasleitung im Bau

Bereits im März wird Binz mit Erdgas versorgt

sl. Am Montag, 15. Februar, begannen die Anschlussarbeiten für die Gasleitung nach Binz. Spätestens Mitte März muss das Quartier Gassacher mit Erdgas versorgt werden, da diese Neubauten voll auf Erdgas ausgelegt sind.

Die Anschlussleitung nach Binz ist kurz. Knapp 200 Meter unterhalb der Champs-Elysées (Witikonerstrasse) beim Reservoir von Pfaffhausen befindet sich eine Sechs-bar-Gasleitung der Gasversorgung Zürich (GVZ). Dieser Druck ist für die Leitung nach Binz zu hoch. Deshalb wird eine Druckreduzierstation eingerichtet. Von dieser Station aus wird das Gas mit etwa 0,9 bar in Kunststoffröhren nach Binz geführt.

Projektierung und Bauleitung liegen in den Händen der Oehrli Engineering, Rapperswil. Die Rohrlegearbeiten besorgt die Etasa AG aus Mönchaltorf. Als erste Arbeit wurden ab 15. Februar die zehn Meter langen Kunststoffröhren zusammengeschweisst. Eine lange, schwarzgelbe Schlange lag am Mittwoch bereits bis zur Kreuzung Witikonerstrasse/Binzstrasse, gegenüber dem Gassacher. Eine Grabenfräse, die 400 Meter pro Tag schafft, lässt die Leitung blitzschnell im Boden verschwinden – sofern die Witterung es zulässt.

Eine zweite Leitung wird später zur Zürichstrasse hinauf gelegt, um das Quartier Fridlimatt/Ifang zu versorgen. Noch bestehen Rekurse gegen diese Überbauungen, deshalb steht der Termin für die Gasleitung gemäss Fritz Riesen von der Oehrli-Engineering noch offen.



Heisse Arbeit bei bissiger Kälte: Die Gas-Kunststoffröhren werden durch Heizplatten zusammengeschweisst.

Gasleitung dank SVP-Initiative

Im Oktober 1991 reichte die SVP Maur eine Initiative ein. Darin wurde der Gemeinderat aufgefordert zu prüfen, ob in der Gemeinde Maur stufenweise Erdgas eingeführt werden könne. Dieser Vorschlag stiess beim Gemeinderat auf offene Ohren. Interessant ist die Gasversorgung bei grösseren Neubauten. Besonders die geplanten Überbauungen in Binz boten sich dafür geradezu an. Der Gemeinderat handelte deshalb rasch. Nach Verhandlungen mit der GVZ und positiven Antworten der Bauherren wurde die Gasversorgung ein Teil des kommunalen Energiekonzeptes.

Keine Kosten für die Gemeinde

Für die Energieversorgung musste kein Kreditantrag gestellt werden, da die Kosten für den Anschluss Binz von der Gaslieferantin und den Gasbezügern bezahlt werden. Binz gilt nun als Gasversorgungsgebiet, und alle Neubauten werden an das Gasnetz angeschlossen. Für die übrigen Gemeindegebiete wird eine Gasversorgung kaum so billig zu haben sein.

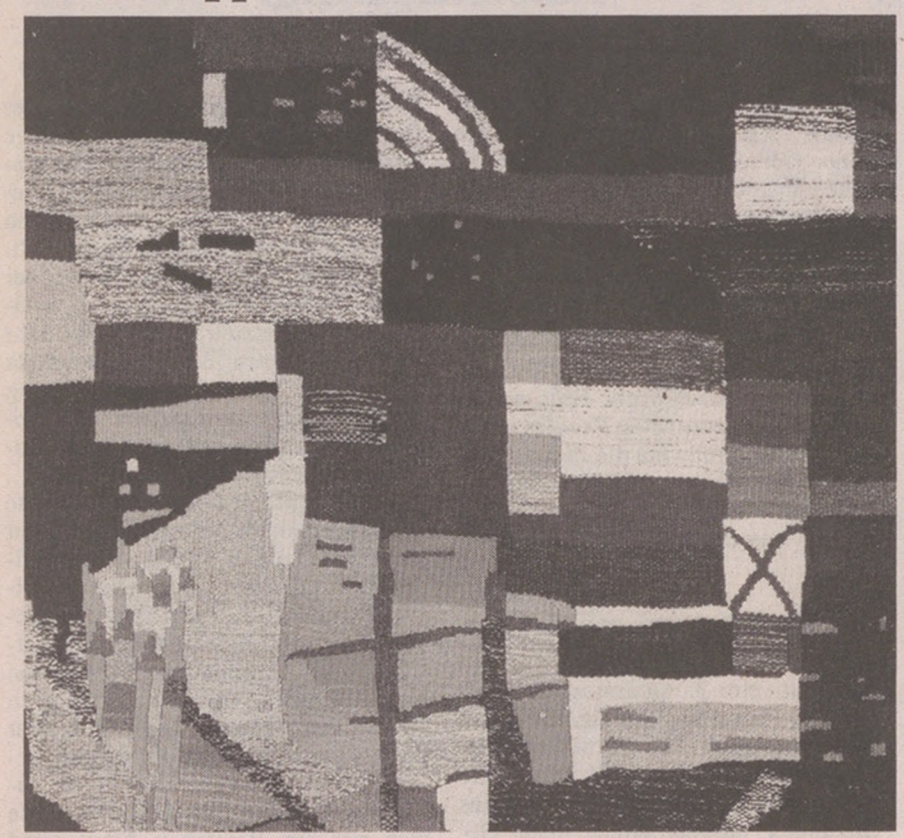
Der Winter kam doch noch vorbei

sl. Woran niemand mehr glaubte, das geschah: Am letzten Samstag- und Sonntagmorgen zog der Winter endlich ein. Gerade richtig auf die Maurmer Sportferien hat er in den Bergen für Neuschnee gesorgt und hier für ein paar Rutschpartien per Auto oder für die Kinder auf dem Hosenboden. Alles wurde von einer weissen Pracht zugedeckt. Ein draussen vergessenes Velo zeigte sich als überzuckertes Traumgefährt, weihnachtlich anmutende Tannenbäume bogen sich im Schneegestöber. Die Schneepflüge hatten endlich ihre Daseinsberechtigung. Doch schon am Nachmittag begann die Pracht zu schmelzen, und bis zum Erscheinen dieser «Maurmer Post» hat sich der Winter von Maur vielleicht schon wieder ganz verabschiedet.

Maurmer Post

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Ruth Zürcher (Scheuren) zeigt Bildteppiche in der Paulus-Akademie



Ruth Zürcher: Bildteppich «Rot-Schwarz», Ausschnitt.

go. Morgen am 26. Februar ist es soweit. Um 17 Uhr beginnt in der Paulus-Akademie an der Spittelerstrasse in Witikon die Vernissage für die neueste Ausstellung der bekannten Maurmer Teppichkünstlerin Ruth Zürcher. Astrid Keller wird einführende Worte sprechen. Die Ausstellung wird bis zum 23. April zu sehen sein. Ihre Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag je von 9 bis 12 und von 14 bis 17.30 Uhr; Samstag, Sonntag und am Abend nach Vereinbarung. Auch Sie sind herzlich eingeladen.

Commedia dell'arte in Zürich



Die in Scheuren lebende Grazia Meier-Jaeger beschäftigt sich seit langem mit der Commedia dell'arte, einer Theaterform, die auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgeht und in norditalienischen Städten gepflegt wurde. Grazia Meier hat schon öfter solche Stegreifkomödien selber verfasst und mit Laiengruppen einstudiert.

Ihre neueste Schöpfung heisst «Der Kranke wider Willen». Sie wird aufgeführt von einer Gruppe, die sich zufällig gebildet hat und aus Laien mit kleiner Theatererfahrung, grosser Begeisterung und Spielfreude besteht. Die Aufführung in deutscher Sprache findet im Kellertheater 62, Rämistrasse 62, Zürich, statt, und zwar am Freitag, 26. Februar, um 20 Uhr sowie am 27. und 28. Februar, je um 15 und 20 Uhr. Vorverkauf: Telefon 980 06 62.

M. Fischer

Wer vermisst einen Diafilm?

Gefunden am 31. Januar 1993 beim Chrüzbüel in Maur

sl. Am Sonntag, 31. Januar, fand Ernst Brüngger aus Maur einen Diafilm beim Chrüzbüel unterhalb des Hauses der Familie Späni in Maur. Um einen Anhaltspunkt über den Besitzer zu erhalten, liess er den Film entwickeln. Die Dias zeigen eine Anzahl sehr gut gelungener Aufnahmen vom Dorf Maur mit Kirche, einige Bilder zeigen das Pfarrhaus, andere die Überbauung Dörfli, gesehen von der Seeseite. Weiter sind Ansichten von grossen Wohnblocks dabei, die nicht aus unserer Gemeinde stammen.

Wer diesen Film vermisst, kann sich bei der diensthabenden Redaktorin der «Maurmer Post» melden (siehe Impressum).



Wer hat dieses Bild vom Pfarrhaus geknipst?

Sonniger Skitag in Elm

Am Sonntag, 7. Februar, fuhr der Turnverein Maur mit Kindern und Leitern nach Elm zum Skifahren.

Am frühen Sonntagmorgen ging es los. In Aesch wurden noch die letzten Kinder und LeiterInnen eingeladen. Rudi kontrollierte, ob alle da seien. Der Chauffeur machte eine kecke Ansprache, und dann fuhren wir ab.

Die Fahrt im schönen Car dauerte weniger lang als vorgesehen, deshalb fetzten wir schon früh auf den Pisten herum. Wir fuhren in kleinen Gruppen. Teilweise kümmerten sich einzelne Leiter um ein Kind allein, wenn es mit dem Tempo der anderen nicht mithalten konnte.

Das Wetter war einfach super. Keine Wolken waren zu sehen, und am Nachmittag schien die Sonne so heiss, dass man ein Sonnenbad nehmen konnte. Die Schneemenge liess etwas zu wünschen übrig, doch das trübte die Stimmung nicht im geringsten.

Nach dem Essen, das ausgezeichnet war, aber leider nicht von allen geschätzt wurde, fuhren wir nicht mehr so oft Ski wie am Morgen. Der sulzige Schnee verursachte doch etwas müde Beine.

Um 16.15 Uhr, als alle wieder im Car sassen, nahmen wir die Fahrt nach Hause unter die Räder. Im Bus kam noch mehr Stimmung auf, dazu trug vor allem auch Peach Webers neue Kassette bei.

Bis zum Schluss klappte alles wie am Schnürchen, und alle kamen gut daheim an. Ein Dankeschön gebührt allen Helfern, und ein spezieller Dank geht an das Organisatorenteam Rudi und Domi.

Ich hoffe, es kommen auch nächstes Jahr wieder so viele Mädchen und Jungen aus allen Riegen an den Skitag des TV Maur.

Sepp Gätzi

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 25. Februar: Mütterberatung Ebmatingen fällt aus!

Mittwoch, 3. März: Mütter- und Kindertreff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

FDP-Stamm im Restaurant Krone, Forch, 20 Uhr.

Donnerstag, 4. März: Mütterberatung Forch im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 5. März: Vernissage ab 18 Uhr in der Werkgalerie Dorfplatz Maur: Bilder von Bernhard Müller, Fotografien von Konrad Schmid.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 27. Februar: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 4. März: Billardclub Forch, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

Brauchen Sie Rat?

Jugend- und Familienberatung Uster

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in persönlichen Schwierigkeiten und Krisensituationen.

Jugend- und Familienberatung Uster
Schulweg 4, 8610 Uster,
Telefon 944 88 44

Montag bis Freitag:
8.00–12.00
und 13.30–17.30 Uhr.

Unsere Beratungen sind unentgeltlich.

Werkgalerie Dorfplatz

In der «Werkgalerie Dorfplatz Maur» stellen vom 5. bis 18. März aus:
Bernhard Müller: Landschaften, Blumen und Stilleben in Aquarell und Mischtechnik.
Konrad Schmid: Kunst-Fotografien von Landschaften, Pflanzen und Blumen.
Vernissage: 5. März, 18 Uhr
Sonntagsapéro: 14. März, 11 bis 13 Uhr
Öffnung mit Atelierarbeit: Samstag und Sonntag 11 bis 14 Uhr; Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr

WIR GRATULIEREN

Am 27. Februar feiert Herr Max Altmann-Steiner in der Alterssiedlung des Zollingerheims Forch seinen 90. Geburtstag. Der rüstige Jubilar besorgt seine Wohnung und kocht immer noch selbst. Während vieler Jahre jagte er im Jagdrevier Maur.

Wir gratulieren Herrn Altmann herzlich zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm noch einige glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Ebmatingen-Binz

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Abwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde vom Donnerstag, 25. Februar, ausnahmsweise aus.

Bauamt Maur

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungskurses für Blockchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Blockchef ernannt:

Felix Scherrer, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 26. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 28. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. F. Walter, Winterthur
Kollekte: Spital Nazareth
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Mittwoch, 3. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 27. Februar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 28. Februar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 1. März
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 3. März
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 4. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 2. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 53 35 00

Samstag, 27. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. Februar
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 27./28. Februar
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 4. März:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16
Einsendeschluss:
Freitag, 26. Februar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. März 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Sanierung Schulanlage Leeacher, Ebmatingen

Urnenabstimmung vom 7. März 1993



Die Maurmer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden an der Schulgemeindeversammlung vom 14. Dezember 1992 über das zur Abstimmung gelangende Sanierungsprojekt umfassend orientiert.

Dieses Projekt ist in der allen Stimmberechtigten zugestellten Weisung detailliert beschrieben. Es beinhaltet lediglich unumgängliche, zum Teil gesetzlich vorgeschriebene Massnahmen sowie Verbesserungen für den Schulbetrieb, wie

- Sanierung der Sichtbetonfassaden mit gleichzeitigem Anbringen einer äusseren Wärmedämmung zur Erreichung der vorgeschriebenen Energiekennzahl;
- Sanierung der Fenster und der Sonnenstoren sowie der Beleuchtung im Klassentrakt;
- Ersatz der über zwanzigjährigen Heizzentrale durch eine neue, moderne Feuerungsanlage, welche die Einhaltung der Luftreinhalteverordnung gewährleistet;
- Erstellen zusätzlicher Turngeräteräume für die zweckmässigere und sicherere Aufbewahrung der Innen- und Aussengeräte.

Durch Beschränkung auf das unumgänglich Notwendige und den Verzicht auf lediglich Wünschbares, konnten die Sanierungskosten von geschätzten 3,5 Millionen Franken auf die im vorliegenden Kostenvoranschlag enthaltenen 2,65 Millionen Franken gesenkt werden.

Dem jährlichen Aufwand für Abschreibungen und Kapitalverzinsung sowie für den Unterhalt von insgesamt 318 000 Franken stehen folgende Verbesserungen, Vorteile und Einsparungen gegenüber:

- Stark verminderte Luftverschmutzung und Wärmeverluste (Brennstoffeinsparung);
- verbesserte Beleuchtung und Beschattung der Klassenzimmer;
- zweckmässigere Aufbewahrung und erleichterte Handhabung der Turngeräte;
- vielseitigere und angenehmere Nutzung des Singsaales.

Schulpflege, Baukommission und Architekt haben sich zum Ziel gesetzt, die Sanierung so kosten- und energiesparend und so umweltschonend wie nur möglich durchzuführen. Aufgrund obiger Ausführungen empfehlen wir Ihnen diese Vorlage zur Annahme.

Schulpflege Maur
und Baukommission



KOMPOST INFO

Sparen beim Kompostieren

Seit der Einführung der Sackgebühr am 1. Januar 1993 werden in Maur die Kehrichtsäcke bewusster gefüllt. Dies lässt sich unter anderem ableiten aus der Tatsache, dass die kompostierbaren Abfälle vermehrt der Grünabfuhr mitgegeben werden. Auch auf den beiden Pilotkompostplätzen in Ebmatingen und Aesch sind nach Weihnachten/Neujahr die angelieferten Mengen stark angestiegen. Die Betreuergruppen haben zwar alle Hände voll zu tun, sind aber nach wie vor motiviert und leisten ihren Beitrag zur umweltschonenden Entsorgung der organischen Abfälle mit Überzeugung.

Kosten der Grünabfuhr

Die Gesundheitsbehörde verfolgt seit einiger Zeit die Kosten für die Entsorgung der kompostierbaren Abfälle. Das separate Abführen der organischen Abfälle und die Kompostierung auf einem zentralen Kompostplatz ausserhalb der Gemeinde sind recht kostenintensiv: 1992 musste die Gemeinde für jede Tonne abgeführten Materials 270 Franken bezahlen. Pro Maurmer Haushaltung entspricht dies jährlich 54 Franken.

Für die Benutzer der Grünabfuhr ist diese vorerst gratis. Aufgrund der steigenden Kosten und wie bei der Abstimmung zur Sackgebühr bereits angekündigt, strebt die Gesundheitsbehörde an, per Januar 1994 auch bei den organischen Abfällen eine verursacherbezogene Gebührenerhebung einzuführen.

Selber kompostieren kostet nichts!

An vielen Orten in der Gemeinde ist es grundsätzlich möglich, selber zu kompostieren: im eigenen Garten, gemeinsam mit dem Nachbarn von gegenüber oder in der grösseren Überbauung – den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Mit dem erfolgreichen Betrieb auf den beiden Pilotkompostplätzen haben die privaten Betreuergruppen den Beweis erbracht, dass es funktioniert. Kosten fallen praktisch keine mehr an, die Arbeit wird ehrenamtlich erledigt, der Unterhalt über den Verkauf der produzierten Komposterde finanziert. Am 17. April (Ebmatingen) und 22. Mai (Aesch) finden Kompostverkaufsaktionen statt.

Kompost bleibt hier!

Die Gesundheitsbehörde hat sich zum Ziel gesetzt, dass mittelfristig mindestens 50 Prozent der heute abgeführten organischen Abfälle in der Gemeinde selbst kompostiert werden. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner mithelfen, die täglich anfallenden organischen Abfälle selbst zu kompostieren.

Im weiteren ist vorgesehen, bis 1994 mehrere Personen zu Kompostberatern auszubilden. Sie sollen in der Folge die Anlaufstelle für die an der Kompostierung interessierte Bevölkerung bilden.

Informationen zum Kompostieren erhalten Sie beim Gesundheitssekretariat, Telefon 980 22 56.

Keine Gemeindeversammlung am 19. März

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Frühjahrs-Gemeindeversammlung wurde abgesagt, weil zuwenig beschlussreife Geschäfte vorlagen. Bei Traktandenschluss waren lediglich zwei Geschäfte der Politischen Gemeinde verabschiedet. Beim einen handelt es sich um den Kreditantrag von brutto 85 000 Franken für die Erstellung eines neuen Trockenbootsplatzes; beim anderen um die Bauabrechnung für die Asylbewerberunterkünfte in Forch mit Gesamtkosten von 486 800 Franken. Diese Geschäfte werden auf die Rechnungsgemeindeversammlung vom 14. Juni verschoben.

Zusatzleistungen zur AHV/IV

1992 wurden in 46 (Vorjahr: 39) Fällen Ergänzungsleistungen von total 660 700 (485 500) Franken und Altersbeihilfen von 46 400 (32 400) Franken ausbezahlt. Von den Anspruchsberechtigten sind 36 Betagte und 10 Invalide. Nach Abzug des Bundesbeitrages von 60 800 Franken und des Staatsbeitrages von 258 500 Franken verbleiben für die Gemeinde Kosten von rund 387 800 (283 000) Franken oder 54,8 Prozent (54,7 Prozent).

Neue, alte Jäger

Das Jagdrevier Maur wurde für die kommende Pachtperiode vom 1. April 1993 bis 31. März 2001 der bisherigen Jagdgesellschaft (Ernst Bantli, Hans Bleuler, Hans Brüngger, Rolf Schlegel, Hans von Allmen und Urs Zehnder) zugeschlagen. Die Jagdgesellschaft reichte an der Jagdpachtversteigerung vom 22. Februar 1993 das einzige Angebot ein. Der jährliche Pachtzins beträgt aufgrund der Festlegung durch die kantonale Schätzungskommission 7520 Franken.

Slipanlage wird verbessert

Die Einwasserungsrampe (Slipanlage) bei der Schifflände Maur genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr, weil sie für schwerere Boote zu kurz und zu steil ist. Die Anlage soll deshalb umgebaut werden. Der Gemeinderat genehmigte ein Sanierungsprojekt des Ingenieurbüros Willy Stäubli AG, Zürich, mit voraussichtlichen Baukosten von 41 300 Franken. Auf die Gemeinde Maur entfällt ein Anteil von 27 000 Franken. Der Rest wird von der Gemeinde Mönchaltorf übernommen, welche sich im Hinblick auf die Verlegung ihrer Bootsstationierungsanlage nach Maur an dieser Investition beteiligt.

Personelles

Ernst Lenherr, Klärwärter der Kläranlage Maur-Dorf, erlangte im Dezember 1992 das Diplom als Klärwerkmeister des Verbandes Schweizerischer Abwasserfachleute. Er schloss damit eine über mehrere Jahre dauernde berufsbegleitende Ausbildung erfolgreich ab. Der Gemeinderat gratuliert dem frischgebackenen Klärwerkmeister herzlich zu diesem Erfolg.

Als Nachfolger des pensionierten Werkmitarbeiters Rudolf Jordi wurde auf den 1. März Erwin Kuster, Gossau, angestellt. Herr Kuster wird vorab Stellvertretungsfunktionen in den Bereichen Wasserversorgung sowie Kläranlage übernehmen und daneben für einzelne Arbeiten im Werkhof eingesetzt. Behörden und Belegschaft heissen den neuen Angestellten willkommen und wünschen ihm viel Freude in seinem neuen Tätigkeitsfeld.

Baurechtliche Entscheide

Der Gemeinderat erteilte Baubewilligungen für folgende Projekte:

- Umbau Wochenendhaus auf Kat.-Nr. 2117, im Berg, Maur;
- Neubau Wohn- und Geschäftshaus an der Rellikonstrasse 11, Maur;
- Um-/Anbau Ökonomiegebäude sowie Jauchetrog und Futtersilo an der Wassbergstrasse 830, Forch.

Die Baukommission bewilligte nachstehende Bauvorhaben:

- Büroeinbau im Geschäftshaus Fällandenstrasse 6, Maur;
- Neubau Mehrfamilienhaus an der Zelglistrasse 62, Binz;
- Neubau Wohn-/Bürohaus an der Zelglistrasse 63, Binz;
- Türeinbau und Balkonanbau an den Wohnhäusern Bäckerrain 7 + 10, Maur;
- Neubau Geräte-/Gewächshaus beim Wohnhaus Rainholzstrasse 2, Ebmatingen;
- Einbau von Dachflächenfenstern am Wohnhaus Bergholzweg 14, Ebmatingen;
- Ausbau Dachgeschoss im Wohnhaus Bergholzweg 52, Ebmatingen;
- Bootsstationierungsanlage im Seegebiet Greifensee (Verlegung von Mönchaltorf);
- Wohnüberbauung an der Zelglistrasse 66–88, Binz;
- Neubau Remise sowie Parkplatzüberdachung bei der Busgarage Zürichstrasse 268/270, Binz;
- Neubau Mehrfamilienhaus an der Bachtobelstrasse 14, Ebmatingen;
- Ausbau Scheunenteil am Winkelweg 2, Forch;
- Neubau von 3 Einfamilienhäusern an der Hubrainstrasse 16, 20a + 20b, Maur.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... Walter Heller, Forch, als Nachfolger von Hans Eberle zum neuen Kompaniekommandanten (früher Pflichtfeuerwehrkommandant) der Feuerwehr gewählt;

... Ronald Neeser, Binz, als Nachfolger von Sergio Walter zum neuen Dienstchef Logistik der Zivilschutzorganisation ernannt;

... für die Gemeindeverwaltung ein neues, leistungsfähigeres Telefaxgerät zum Preis von 4600 Franken angeschafft. Mit der Lieferung wurde die Firma Walter Rentsch AG, Schwerzenbach, beauftragt. Das alte Thermo-Faxgerät wird zukünftig im Wasserwerk eingesetzt;

... den Auftrag zur Ausarbeitung des Kanalisationskatasters an die Ingenieurgemeinschaft Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, und Heinz Bünzli, Maur, vergeben. Das von der Gemeindeversammlung am 14. Dezember 1992 genehmigte Auftragsvolumen beträgt 185 000 Franken;

... bei der Gebäudeversicherung ein neues Mannschafts-Transportfahrzeug für die Feuerwehr beschafft. Der Nettopreis für den voll ausgerüsteten Wagen der Marke Ford Transit beträgt 25 700 Franken;

... einen Projektierungskredit von 15 000 Franken für den Umbau des Saaltraktes Looren bewilligt. Das Architekturbüro Bolliger, Forch, wurde beauftragt, den Einbau einer Abwartwohnung, einer Liftanlage sowie die Sanierung der Sanitäranlagen zu planen.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Neue Forch,
Alte Forchstrasse 65,
am Donnerstag, 11. März 1993,
11.30 Uhr

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

FDP-Mitgliederversammlung

Mittwoch, 10. März, um 20 Uhr
im Restaurant Waldhof, Guldenen

Sonntagabend-Gottesdienst auf der Forch

7. März, um 19 Uhr im Andachtsraum des Zollingerheimes

«Träume muss man verwirklichen – oder aufgeben.» Stimmt dieser Kalenderspruch? Diesem Gedanken wird Pfarrer Kurt Gautschi in der Predigt nachgehen. Eine besondere musikalische Note bringt die Singgruppe El Shaddai. Mit Liedern, die leicht durch das Fenster der Seele scheinen und neues Vertrauen in einen lebendigen Gott schenken.

Zum beschwingten Abschluss der Maurmer Sportferien und als ermutigenden Einstieg in die kommenden Schul- und Arbeitswochen laden wir Sie persönlich ein.

Ihre
Reformierte Kirchgemeinde Maur

Bezirksratswahlen vom 7. März

Die FDP unterstützt Rudolf Marty und Theres McShine

Es kommt zu einer Kampfwahl

Für die bevorstehende Wahl der neben dem Präsidenten amtierenden zwei Bezirksräte werden nicht wie gewohnt gedruckte Wahlzettel ins Haus flattern, denn die Parteien konnten sich über die Nachfolge des zurücktretenden Hans Dietrich nicht einigen: Zwar wurde der Anspruch der SP auf den freiwerdenden Sitz im Bezirksrat von niemandem in Frage gestellt. Deren offizieller Kandidat, Jean-Pierre Kuster, fand jedoch von bürgerlicher Seite her keine Unterstützung. Vielmehr wurde als parteilose Gegenkandidatin Theres McShine aus Wangen-Brüttisellen nominiert. Von keiner Seite angefochten wird die Wiederwahl Rudolf Martys, welcher seit zwei Amtsperioden dem Bezirksrat Uster angehört.

Was sind die Aufgaben des Bezirksrates?

Als Aufsichtsbehörde und Beschwerdeinstanz in kommunalen Angelegenheiten (ohne Baurecht) ist der Bezirksrat keine politische Behörde und tritt daher nur selten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Seine Tätigkeit ist aber keinesfalls von untergeordneter Bedeutung und für seine Mitglieder sind Unabhängigkeit, Fachkenntnisse und ein ausgewogenes Rechtsempfinden unerlässlich.

Der Name Rudolf Marty gehört auf jeden Stimmzettel

Bereits seit acht Jahren setzt sich Rudolf Marty erfolgreich als Bezirksrat ein, wobei ihm nicht nur seine Erfahrungen als ehemaliger Maurmer Gemeinderat und RPK-Mitglied, sondern vor allem auch sein Fachwissen als anerkannter Bücher- und Treuhandexperte zugute kommen. Während seiner ganzen bisherigen Tätigkeit als Bezirksrat fand seine kompetente Mitarbeit weit herum uneingeschränkte Anerkennung. Vergessen wir nicht, seinen Namen auf den Wahlzettel zu setzen, denn – so unangefochten seine Wiederwahl erscheint – bleibt er doch nur im Amt, wenn ihn die Stimmbürger an der Urne wählen. Und eine ehrenvolle Wiederwahl verdient er!

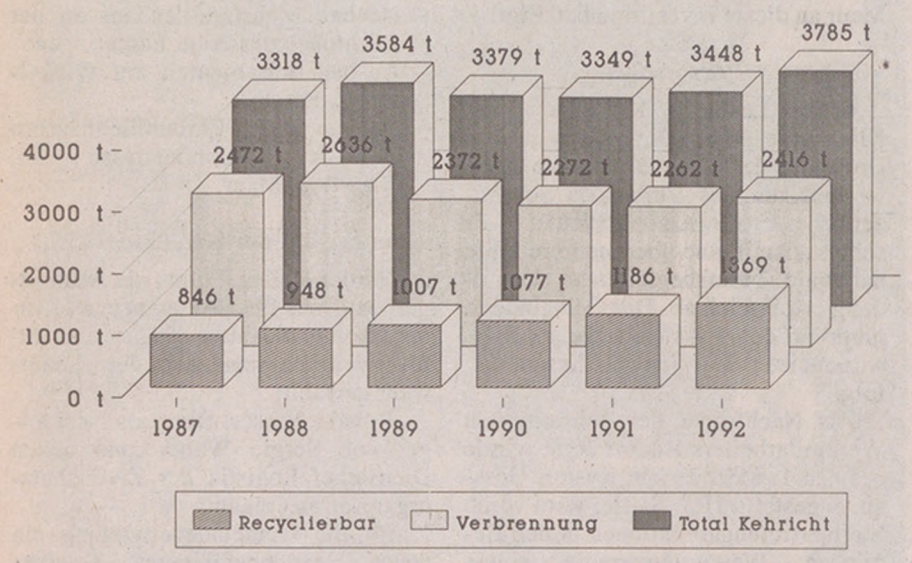
Daniel P. Keller
Präsident der FDP Maur

Maurmer Post

Güselberg 1992: «Tendenz wachsend»

Abfallbilanz der Gesundheitsbehörde

Abfallstatistik 1992
Aufteilung nach Kehrichtart



Die Gesamtmenge des zu entsorgenden Abfalls aus Gewerbe und Privathaushalten erreichte im letzten Jahr eine neue Höchstmarke.

Begründet werden kann der unerfreuliche Trend mit der Einführung der Sack-, Sperrgut- und Containergebühr. Die Umstellung per 1. Januar 1993 veranlasste viele Einwohner und Firmen, sich von alten, jahrelang aufbewahrten überflüssigen Gegenständen zu trennen. Allein im Dezember 1992 wurden gegenüber dem Vorjahr rund 81 Tonnen, respektive rund 43 Prozent mehr Abfälle zur Entsorgung an die Kezo angeliefert.

Über die Hälfte des Mehranfalls wurde über die separaten Entsorgungswege – wie Sammelstellen, Grüntour, Altpapiersammlung und Sonderabfalltag – am Verbrennungsofen der Kezo vorbei, einem umweltgerechten Recycling zugeführt.

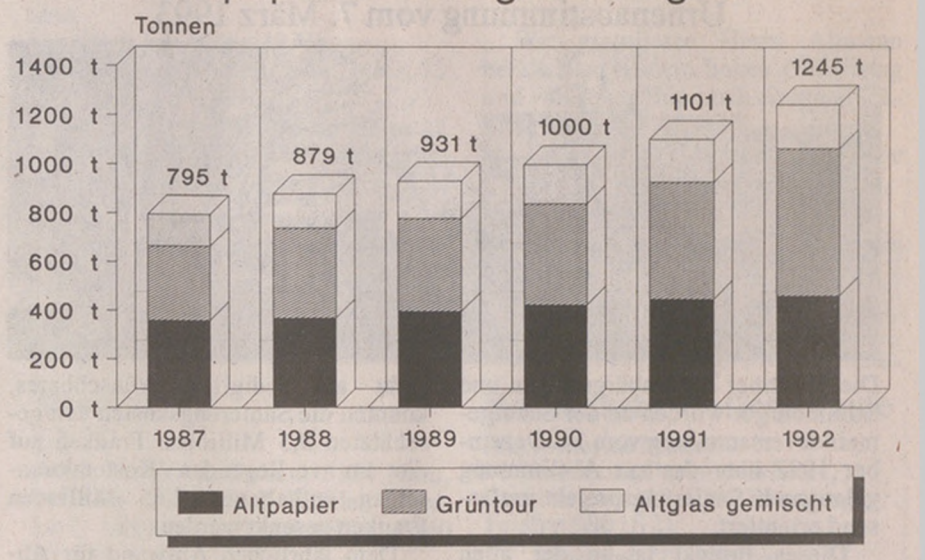
Der Pro-Kopf-Anteil aus Hauskehricht lag mit 332 Kilogramm um 18 Kilogramm höher als im Vorjahr. Bei den Separatsammlungen ist eine Zunahme des Pro-Kopf-Anteils um 22 Kilogramm auf 189 Kilogramm zu verzeichnen. Zieht man diese beiden Werte zusammen, ergibt dies einen Abfallberg von 521 Kilogramm pro Einwohner der Gemeinde Maur.

Diese Entwicklung stärkt die Gesundheitsbehörde in ihrem Bestreben, noch mehr Möglichkeiten der Separatsammlung zu prüfen und, wo nötig und ökologisch vertretbar, auch einzuführen.

Zurzeit werden Entsorgungswege für Styropor und Plastik geprüft. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die bestehenden Recyclingmöglichkeiten für Plastik sehr beschränkt und die Gebinde für Haushalt und Industrie anhand der verschiedenen Fraktionen sehr problematisch zu trennen sind.

Die steigende Anzahl von Klein- und Quartierkompostierungsanlagen, die im laufenden Jahr das Grüngut direkt beim Verursacher oder Verbraucher entsorgen, wird von der Gesundheitsbehörde begrüsst und auch mit Rat und Tat unterstützt.

Sondersammlungen in der Gemeinde
Altpapier / Grüngut / Altglas



Dies um so mehr, als in absehbarer Zeit auch eine kostendeckende Entsorgung von Grüngut eingeführt wird.

Erfreuliches gibt es von der Abfallfront im direkten Zusammenhang mit der Einführung der Sack- und Containergebühr zu berichten. So konnte die Anlieferungsmenge des brennbaren Hauskehrichts um stolze 56 Prozent reduziert werden.

Im Konkreten heisst das, dass im Vergleichsmonat zum Vorjahr 100 Tonnen weniger Hauskehricht über die Kezo entsorgt wurden. Dieses Ergebnis kann fast schon als Sensation bezeichnet werden und liegt über den Erwartungen.

Ihre Gesundheitsbehörde freut sich jetzt schon auf die Ausarbeitung der nächsten Abfallbilanz, die mit Ihrer Mithilfe den Lebensstandard in Ihrer Gemeinde Maur verbessert.

Gesundheitsbehörde Maur:
Roland Humm

Neues Leben im Heim zur Mühle

Behinderte finden wieder ein Heim in Uessikon

sl. Nachdem das Heim zur Mühle in Uessikon seit zweieinhalb Jahren leer stand, sind am Montag neue Bewohner eingezogen. Die lange Suche nach einer Trägerschaft mit gleicher Zielgruppe mündete in den kürzlich erfolgten Verkauf an Dr. Christian Köppel aus Oberwenigen. Der Käufer übergab die Betriebsführung des Heimes zur Mühle am 1. März dem seit vier Jahren bestehenden «Verein Meilenstein» in Zürich.

Anlässlich einer Pressekonferenz von gestern wurden die Medien über den Verkauf und die Zukunft des Heimes orientiert. Da die «Maurmer Post» an einen frühen Redaktionsschluss gebunden ist, kann erst in der nächsten Ausgabe ein ausführlicher Bericht darüber erscheinen (siehe auch AvU von heute).

Ein Heim mit Vergangenheit

Das Ehepaar Ernst und Bertha Furrer kaufte 1930 die Liegenschaft zur Mühle in Uessikon samt dazugehörender Landwirtschaft und gründete dort ein Privatheim für Behinderte. Bis 1939 funktionierte der Heimbetrieb mit erwachsenen epilepsiekranken und schwererziehbaren Menschen. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Während der zwei Jahre, die Ernst Furrer in den Aktivdienst einbezogen war, wurde das Heim an die «Anstalt für Epileptische» verpachtet. Danach nahm das Ehepaar den Heimbetrieb wieder selbst auf und kümmerte sich um durchschnittlich 28 psychisch kranke und geistig behinderte Erwachsene, die keine ständige psychiatrische Betreuung brauchten, aber auch nicht selbständig leben konnten.

Es war ein Familienbetrieb, wo die Heimleiter samt ihren Kindern Arthur, Erika und Ursula Tisch und Haus mit den Patienten teilten. Weihnachten, Geburtstage, alles wurde zusammen gefeiert.

Generationenwechsel 1970

Nach vierzig Jahren ging das Heim zur Mühle 1970 an die als Sozialarbeiterin ausgebildete Tochter Erika und ihren Gatten Pfarrer Fritz Ganz über. Zwanzig Jahre lang teilten sich Fritz und Erika Ganz die Arbeit und Verantwortung für die Behinderten und zogen nebenbei noch vier Kinder gross.

Im Hinblick auf die Pensionierung von Erika und Fritz Ganz begann die Erbengemeinschaft Furrer (inzwischen Trägerin des Heimes zur Mühle) 1988 die Nachfolge zu organisieren.

Nach dem plötzlichen Tod von Fritz Ganz im Februar 1990 wurde die Ablösung dringend. Die pensionierte Witwe Erika Ganz war nicht mehr in der Lage, das Heim alleine zu führen. Der sozialpsychiatrische Dienst der kantonalen Gesundheitsdirektion zeigte grosses Interesse für die Übernahme. Im Hinblick auf die Übernahme wurde das Heim Ende September 1990 geschlossen. Für die Patienten konnten individuell passende neue Plätze gefunden werden.

Eineinhalb Jahre lang klärte der Kanton den beabsichtigten Kauf ab und verlangte während dieser Zeit, Verhandlungskontakte mit anderen Kaufinteressenten zu unterlassen. Da der Kanton auf die land- und forstwirtschaftliche Basis des Betriebes verzichten wollte, wurde das Land nach und nach an die Bauern aus dem Dorf verkauft. Die Erben drängten den Kanton mehrmals zur Entscheidung. Im August 1991 verzichtete der Kanton wegen Finanzknappheit auf einen Kauf der «Mühle».

Eine glückliche Lösung

Auf die anschliessende Ausschreibung zum Verkauf meldeten sich zwar viele Interessenten, doch nur wenige wollten das Heim für die gleiche Zielgruppe verwenden. Die Kaufverhandlungen scheiterten auch deshalb, weil die Interessenten vom Kanton keine Subventionen zugesichert erhielten. (Das Heim zur Mühle wurde nie subventioniert.)

Nun konnte in Dr. med. Christian Köppel ein Käufer gefunden werden, der das Heim für einen sozialen Zweck erstehen wollte mit Einbezug des Land- und Forstwirtschaftsbetriebes. Die Erbengemeinschaft beschloss Ende Januar 1993 den Verkauf. Die Geschwister Arthur, Erika und Ursula sowie das nun im Stöckli wohnende Ehepaar Brigitte und Walter Bernett-Ganz sind sehr froh über diese Lösung. Das Heim dient laut Erika Ganz genau derselben Zielgruppe wie früher, nur sind die Leute alle (noch) jung.



Das Haus zur Mühle in Uessikon beherbergt seit dem 1. März wieder Patienten. (Foto: sl)

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

Restaurant Dörfli ab morgen offen

Konkursamt gab grünes Licht für Neueröffnung



Ab Freitag sind die Türen zum Restaurant Dörfli wieder offen. (Foto: sl)

sl. Liegenschaftsbesitzer Hans Vollenweider und der neue Pächter des Restaurants Dörfli, Herbert Caspar, können aufatmen. Dank einem Übereinkommen mit dem Konkursamt Riesbach kann das Mitte Januar überraschend geschlossene «Dörfli» am Freitag, 5. März, wieder eröffnet werden.

Unbezahlte Löhne und Lieferantenrechnungen sowie unklare Besitzverhältnisse bewogen den seit Juli 1992 verantwortlichen Geranten Herbert Caspar, das Restaurant Dörfli Mitte Januar zu schliessen. Vollenweider kündigte daraufhin den Pachtvertrag mit der Risto Restaurantbetriebs AG per Ende Februar. Über die unerfreuliche Vorgeschichte berichtete die «Maurmer Post» am 21. und am 28. Januar.

Nach unzähligen Telefongesprächen, Briefen und Verhandlungen mit den verschiedenen Konkursämtern (für Ellenberger ist Meilen zuständig, für die Risto AG das Konkursamt Riesbach, und für das Restaurant Dörfli ist Uster anzusprechen) konnte am 23. Februar mit dem Konkursamt Riesbach eine Übereinkunft getroffen werden. Vollenweider muss das Inventar der Risto AG mieten, bis der Konkurs abgeschlossen ist, und darf dafür das «Dörfli» neu verpachten. Somit steht der Wiedereröffnung am 5. März nichts mehr im Wege.

Inzwischen wurde im «Dörfli» fieberhaft gearbeitet. Alles wurde entrümpelt, geputzt und fehlendes Inventar neu bestellt. Von den Vorhängen, Gartenstühlen bis zum Spirituosenvorrat gibt es eine lange Liste von Dingen, die von Ellenberger aus dem Dörfli wegtransportiert wurden. Die Verträge mit den Angestellten konnten endlich abgeschlossen werden. Von den ehemaligen Leuten ist nur noch der Koch, René Zenger, dabei.

Mit frischem Elan will Herbert Casper das «Dörfli» führen. Als Pächter ist er zuversichtlich, in Maur erfolgreich zu wirten. Er kennt das Lokal und die Gäste und weiss, worauf es ankommt. Neu gibt es nur noch eine Speisekarte, die ist aber überall gültig, auch im Garten, wenn es wieder wärmer ist.

WIR GRATULIEREN

Am 7. März feiert Herr Ernst Heller an der Aeschstrasse 4a in Aesch seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute.

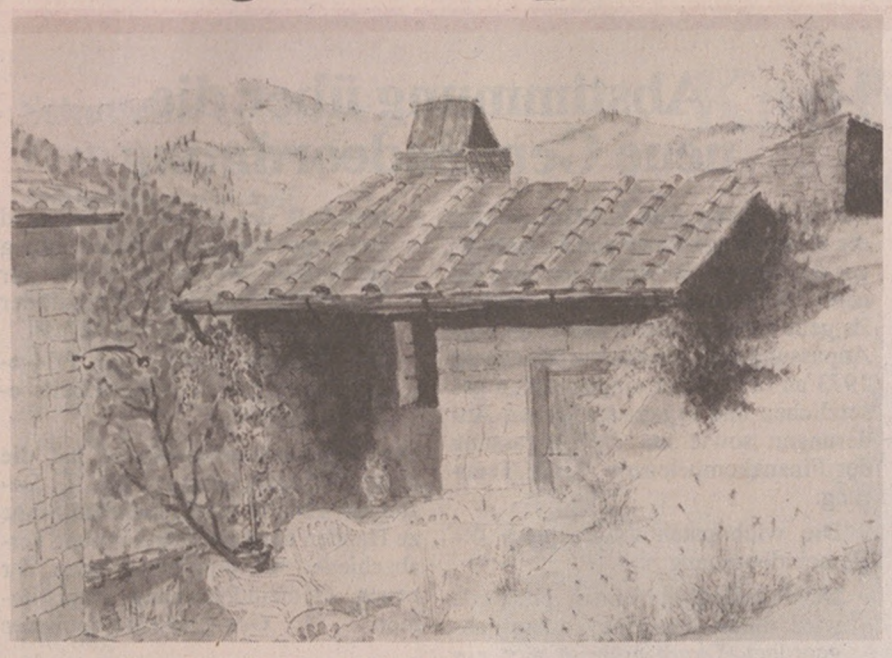
Altersbesuchsgruppe
Forch

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Maurmer Post

Werkgalerie Dorfplatz Maur



Toskanahäuschen (Bernhard Müller).

In der Werkgalerie Dorfplatz Maur stellen die beiden Cousins Bernhard Müller, Ebmatingen, und Konrad Schmid, Blonay, als Gast vom 5. bis 18. März aus:

Bernhard Müller zeigt neben Landschaften und Blumen auch Stilleben in Aquarellfarben und Mischtechnik.

Konrad Schmid stellt Kunst-Fotografien von Landschaften, Pflanzen und Blumen aus, welche er ohne Hilfsmittel in der Schweiz und in Holland aufgenommen hat.

Vernissage am 5. März, 18 Uhr. Sonntagsapéro am 14. März, 11 bis 13 Uhr.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr, Mittwoch bis Freitag von 17 bis 19 Uhr. Nach Vereinbarung Telefon 980 25 79. Atelierarbeit zu den Öffnungszeiten.



Foto von dürren Halmen (Konrad Schmid).

Jungsenioren-Wanderung vom 9. März ins Rafzerfeld

Wir treffen uns am Bahnhof Stadelhofen und fahren um 8.31 Uhr mit der S 5 nach Eglisau. Von der Station führt uns der Weg durch das linksrheinische Seglingen hinunter über die 1919 erbaute Steinbrücke ins malerische Städtchen Eglisau, wo wir uns nach einem kurzen Rundgang den Morgenkaffee genehmigen.

Auf der Rhein-Seite von Seglingen stand früher das Schloss der Zürcher Landvögte. Es wurde 1845 abgebrochen. Der letzte Vogt war Salomon Landolt, berühmt geworden durch seine Originalität und Gottfried Kellers amüsante Novelle «Der Landvogt von Greifensee».

Von diesem Schloss führte eine Holzbrücke über den Rhein in die Aue – von daher stammt der Name Eglisau (Seglinger Aue). Durch den Stau des Rheins wäre sie unter Wasser geraten und musste abgebrochen werden.

Von Eglisau wandern wir parallel zum Rhein bis an die deutsche Grenze und durch das Reutholz zur riesigen Kiesgrube von Hüntwangen.

Der Wanderweg nach Wasterkingen ist teilweise auf und ennet der grünen Grenze in Deutschland – es empfiehlt sich, einen Ausweis mitzunehmen.

Unser nächstes Ziel ist Wil, wo wir Mittagsrast machen werden. Den grössten Teil unseres Pensums haben wir damit hinter uns. Von Wil nach Rafz haben wir – je nach Zeit – zwei Möglichkeiten. Zu empfehlen ist aber ein Halt beim schönsten Aussichtspunkt «Schürlibuck». Das ganze Rafzerfeld liegt uns zu Füssen. Entlang von Rebbergen geht's hinunter ins malerische Dorf, bekannt wegen der vielen schönen Riegelbauten und der Baumschulen von der Firma Hauenstein.

Um 16.46 Uhr fahren wir wieder mit der S 5 nach Stadelhofen, wo wir um 17.28 Uhr ankommen. Wanderzeit total ist etwa vier Stunden.

Alle lösen eine Tageskarte bis Rafz, Postleitzahl 8197. Anmeldungen ab 17 Uhr, Telefon 980 12 76, bis Samstag, 6. März.

J. und A. Dudler

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 11. März:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 5. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Neuer Pächter auf den Greifenseeschiffen

pd. In der Zwischensaison werden nicht nur die Greifenseeschiffe überholt, die Verantwortlichen haben wegen der Turbulenzen im Restaurant Dörfli (siehe auch Artikel in dieser MP) einen neuen Pächter für die nächste Saison suchen müssen. Er konnte in der Person von Vinzenz Skrout, beliebter und erfolgreicher Wirt des Restaurants Freischütz in Maur, gefunden werden. Die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) ist überzeugt, in ihm den richtigen Partner gefunden zu haben. Wer den «Freischütz» kennt, weiss, dass das neue kulinarische Angebot auf den Greifenseeschiffen einiges erwarten lässt.

Die beliebten Spaghetti- und Racletteschiffe wie auch das Brunchschiff am Sonntagmorgen können mit dem neuen Pächter unverändert weitergeführt werden. Das Angebot für die Extrafahrten dagegen ist erheblich vielseitiger geworden. Vinzenz Skrout und die Mitarbeiter der SGG freuen sich, die Gäste der SGG auch in der kommenden Saison zu verwöhnen.

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 5. März: Vernissage ab 18 Uhr in der Werkgalerie Dorfplatz Maur: Bilder von Bernhard Müller, Fotografien von Konrad Schmid.

Ökumenischer Weltgebetstag, Reformierte Kirchgemeinde Maur und Katholisches Pfarrvikariat Maur, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 20 Uhr.

Samstag, 6. März: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr, Burg Maur.

5. bis 7. März: Looren-Cup, Tennisclub Maur, Tennisanlage Looren, jeweils von 8 bis 22 Uhr.

Montag, 8. März: Cinéclub Maur zeigt «Der Mann ohne Gedächtnis» von Kurt Gloor. Jugend- und Freizeithaus Looren, 20.30 Uhr. Café ab 20 Uhr geöffnet.

Mittwoch, 10. März: Mütter- und Kindertreff, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

FDP-Mitgliederversammlung, 20 Uhr, Restaurant Waldhof, Guldenen.

Spielclub Maur, 20 bis 22 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Donnerstag, 11. März: Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 8. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 9. März: Turnen für jedermann, 19 Uhr, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 10. März: Muki-Kontakt, Morgenessen, 9 Uhr im Wettsteinhaus.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im

Zollingerheim Forch
Alters- und Pflegeheim
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Telefon 980 02 00

Montag bis Freitag 9–11 Uhr
Dienstag 18–19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993
Krankenpflege: 22 Franken pro Stunde.

Hauspflege/-hilfe: 18 Franken pro Stunde.

[redacted]


Jeder kann helfen...
Spende Blut -
Rette Leben

AMTLICH

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 5. März
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 7. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Josua 6
Kollekte: Krankenpflegeschule Neumünster
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt Seestrasse ab 10.59
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur

Montag, 8. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 9. März
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 10. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim (Weltgebetstag)
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. März
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Eislaufen Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 6. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 7. März
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 8. März
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 10. März
09.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 12. März
20.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag, Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. März
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 9. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 6. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 4. März
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 6./7. März
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. März 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Schulhaus Leeacher kann saniert werden

Abstimmungsprotokoll vom 7. März 1993

Vorlage der Schulgemeinde Maur über das Sanierungsprojekt für das Schulhaus Leeacher (Gebäudehülle Neubau 1 und Heizung) und Erteilung eines Bruttokredites von 2 650 000 Franken

Zahl der Stimmberechtigten	5027
Eingelegte Stimmzettel	2396
Stimmbeteiligung	47,7%
Ja	1741
Nein	576
Leer	79
Ungültig	–
Gleich Zahl der eingelegten Stimmzettel	2396

Die Vorlage ist angenommen.

Beschwerden gegen diese Abstimmung sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, zu richten.

Die Hans-Roelli-Strasse im Umbruch



go. Sobald der Schnee abgetaut und der Boden nicht mehr gefroren ist, geht es der Hans-Roelli-Strasse in Scheuren an den Kragen. Ihre Haut und die Eingeweide werden einer Verjüngungskur unterzogen: Die Asphaltdecke ist im Laufe der Jahre immer schadhafter geworden. Deshalb wird sie jetzt aufgerissen, und zugleich sollen die unterirdischen Versorgungsleitungen und die Beleuchtung saniert werden. Beginnend im südlichen Teil wird bis zum Herbst die ganze Strasse an die Reihe kommen. Die Zufahrt zu den Häusern wird dabei nach Möglichkeit freigehalten.

Papiersammlung am Samstag

Der Feldschützenverein Maur sammelt am Samstag, **13. März,** in der ganzen Gemeinde: Nicht verschmutztes Papier aller Art, Zeitungen, Drucksachen, Verpackungsmaterial, Akten, Formulare, Computerpapier und anderes. Doch nicht Karton.

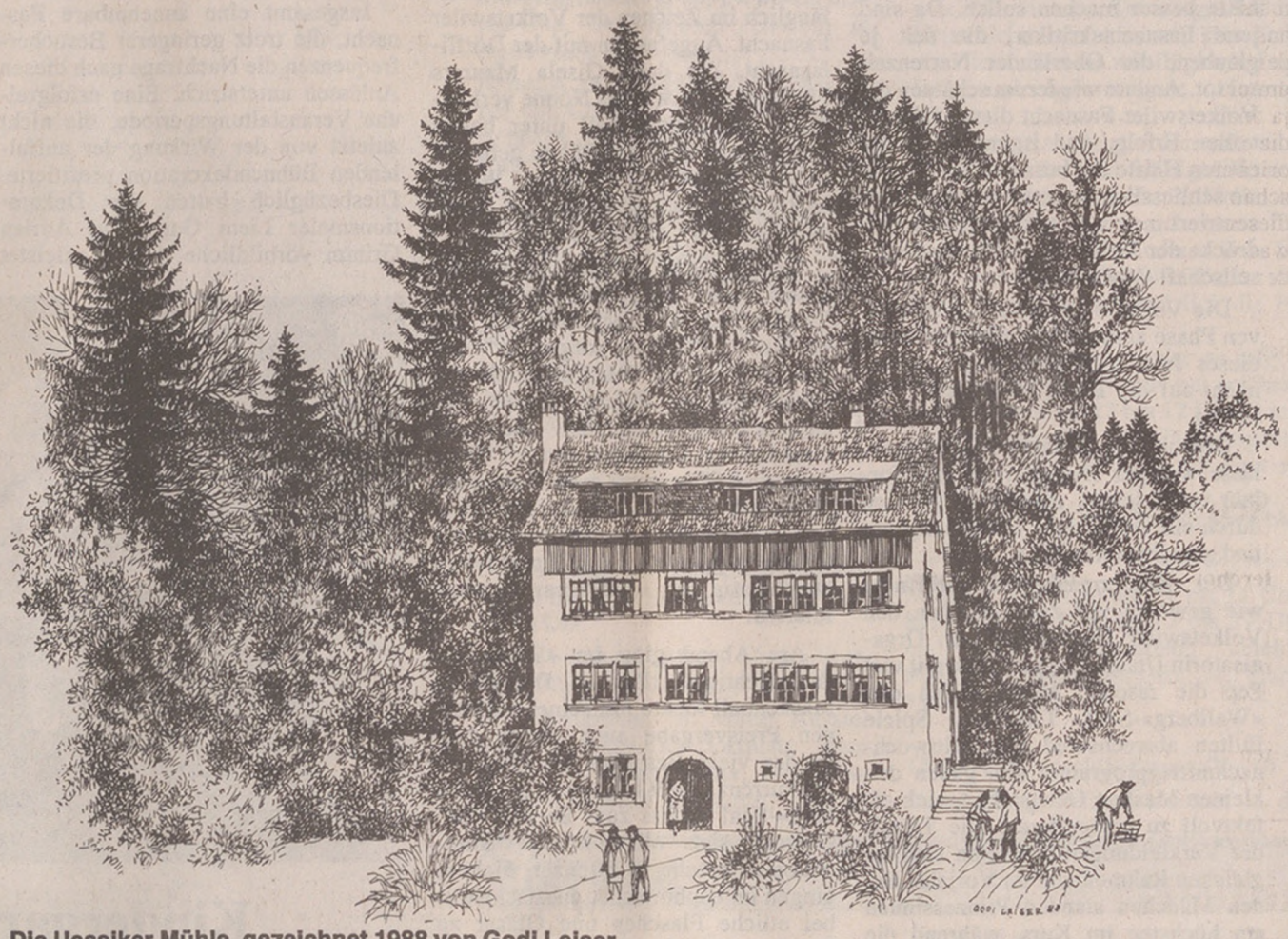


Altpapier gut gebündelt, nicht in Plastik- oder Papiersäcken am Sammeltag bis 8 Uhr an der Strasse bereitstellen.

Die Helfer besammeln sich um 8 Uhr beim Parkplatz des Restaurants Freischütz.

Kaufvertrag unter Dach und Fach

Die Mühle in Uessikon bleibt ein privates Therapieheim



Die Uessiker Mühle, gezeichnet 1988 von Godi Leiser.

Kaum zu glauben; aber wahr: die Uessiker Mühle hat eine neue Zukunft vor sich. Seit dem 1. März brennt abends nicht mehr nur ein einsames Licht oben unterm Dach. Sie ist wieder richtig bewohnt und bei Dunkelheit hell erleuchtet. Anlässlich einer Presseinformation am 3. März verabschiedeten sich die bisherigen Besitzer aus Maur und hielten Rückschau. Gleichzeitig stellten sich die neuen Eigentümer und Träger der Öffentlichkeit vor. Gemeindepräsident Robert Rietiker, weitere Behördenmitglieder und die Presse waren ganz Ohr.

go. Die Mühle ist ein Haus mit denkwürdiger Vergangenheit und steht heute unter Denkmalschutz. Laut Gemeindegeschichte soll sie bereits im 16. Jahrhundert erbaut worden sein. Sie ist eng mit den Geschicken von Uessikon verknüpft. Die Lilie – ein Symbol für Frieden –, die eine Säule in der Wohnstube ziert, ist gleichzeitig auf dem Wappen des 100-Seelen-Dorfes zu sehen.

Vier Jahrhunderte auf dem Buckel ...

In den vergangenen 63 Jahren waren die Beziehungen zwischen dem Dorf und seiner Mühle sicherlich anders als in den Jahrhunderten davor: Eine mehr als 30köpfige «Grossfamilie» nistete sich ein. Über diese Etappe als Privatheim für Behinderte berichtete die «Maurmer Post» in ihrer letzten Nummer. Der plötzliche Tod von Fritz Ganz 1990 setzte gewaltsam einen Schlussstrich. Nach zweieinhalb Jahren endlich konnte das Heim nun in neue Hände gelegt werden. Erika Ganz, die langjährige Heimmutter, verlässt Maur und siedelt nach Schwerzenbach über. Dr. med. Christian Köppel, der neue Eigentümer, hat am 1. März Einzug gehalten.

Voll Wehmut, doch auch mit Dankbarkeit blickt Erika Ganz auf zwei Jahrzehnte sozialen Einsatzes zusammen mit ihrem Mann zurück: «Wir waren wie eine grosse Familie.» In der Mühle fanden Behinderte eine Heimat. Menschen, für die sonst kein Platz war. Hier konnten sie sich entfalten, Selbstbewusstsein entwickeln und sich geborgen fühlen. Die Erbengemeinschaft Furrer, Nachbarn, das Dorf, ja die ganze Gemeinde und ein grosser freiwilliger Helferkreis unterstützten und trugen das Heim und integrierten es in die Umgebung.

Auf dieses Netzwerk mochte auch Christian Köppel, der neue Hausherr, zurückgreifen. Er wird seine Kräfte vor allem als beratender Arzt in Sachen Therapie zur Verfügung stellen.

... und doch mit Zukunft

Als Träger des neuen Unternehmens präsentiert sich der «Verein Meilenstein». Er steht der Pfingstmission nahe. Barbara und Oliver Meisser gründeten 1987 in Zürich eine therapeutische Lebens-, Arbeits- und Glaubensgemeinschaft für psychosozial Behinderte sowie für Suchtgefährdete und -geschädigte. 1990 entstand daraus der «Verein Meilenstein». Spenden von Freunden und Beiträge vor allem von der Fürsorge und aus der Invalidenversicherung sichern seine Existenz, decken die Kosten für Pflege und Pension. Der Kreis der Klienten soll absichtlich stark durchmischt sein. Die Gemeinschaft öffnet sich für Magersüchtige, Obdachlose, Asoziale und andere und versucht, ihnen zu helfen, sich wieder in den Alltag einzugliedern.

Das Bedürfnis nach derartigen Einrichtungen ist gross. So wurde die Viereinhalbzimmerwohnung am Schaffhauserplatz zu eng, und die Uessiker Mühle bietet nun die willkommene Möglichkeit, die Aktivitäten des Vereins auszudehnen. Die ersten fünf Klienten und ihre Betreuer wohnen bereits am neuen Ort. In Zukunft sollen bis zu 30 Menschen Aufnahme finden.

Eine Rehabilitations-Einrichtung; keine Entzugsstation

«Wir kommen uns hier – im Vergleich zur Grossstadt – wie in einer Idylle vor», stellt Pascal Girod vom «Verein Meilenstein» glücklich fest.

Und doch, die therapeutische Arbeit wird keine Zeit zum Träumen lassen. Sie ist fest als Vier-Stufen-Programm strukturiert: Tritt der meist junge Mensch der Gemeinschaft bei, wird er in den ersten sechs bis neun Monaten zunächst intensiv intern betreut. Danach beginnt allmählich die externe Arbeit. Auf einer dritten Stufe kann diese bis zu 80 Prozent eines Arbeitstages einnehmen. In der Endphase bereiten die Therapeuten zusammen mit dem Klienten den Austritt in ein normales Privat- und Berufsleben vor. Der jeweilige Aufenthalt dauert etwa eineinhalb Jahre.

«Er gilt einer Rehabilitation und nicht einem Entzug.» Diese Klarstellung ist Urs Schmidt von der «Fachstelle für Heimerziehung» wichtig. Er wird in Zukunft eng mit dem Heim zur Mühle zusammenarbeiten, sowie er auch intensive Kontakte zur Familie Ganz und der Erbengemeinschaft Furrer pflegte. Als ein Bindeglied zwischen dem bisherigen und dem neuen Heim ist er glücklich, dass die Einrichtung ganz in demselben Sinn fortgesetzt wird: Sie bleibt als Sozialwerk erhalten, öffnet sich für die gleiche Zielgruppe, und die therapeutische Ausrichtung ist ähnlich.

Die Mühle und ihre Besitzungen an Feld und Wald bilden eine gute Grundlage dafür. So werden sich die Uessiker Nachbarn bald wieder an das altvertraute Bild gewöhnen können: Die Heimbewohner werden die Gärten des Anwesens pflegen, den Acker bebauen und im Winter im Wald holzen. Sie werden so ihren Eigenbedarf decken können und darüber hinaus die Kasse des Vereins ein wenig aufbessern. Zusätzlich soll eine Schreinerei entstehen. Sie wird sich auf Renovationen spezialisieren.

So endet mit dem Frühjahr für die Mühle ein zweieinhalbjähriger Winterschlaf.



Erika Ganz, 20 Jahre lang Heimmutter des Privatheims.



Gruppenbild: v. l. n. r. Christian Köppel, Oliver Meisser, Pascal Girod, Erika Ganz-Furrer, Ursula Calmelet-Furrer, Robert Läubli.

5-Tage-Woche

Elternbefragung in der Elterninformation «Über die Mau(e)r hinweg», Nr. 4

Liebe Eltern, die Schulpflege Maur bittet Sie, zum Thema «Einführung der 5-Tage-Woche an der Volksschule» Stellung zu nehmen:

Unsere Musikschule hat im jetzigen Stundenplan alle für Musikunterricht verfügbaren Räume belegt. Randstunden nach 19 Uhr sind wegen der Hausaufgaben und nicht zuletzt mit Rücksicht auf das Familienleben nicht zu verantworten. Demzufolge müssten Musiklektionen auch auf den Samstagvormittag verlegt werden.

Wir bitten Sie daher zu überlegen, ob Sie Ihr Kind gegebenenfalls am Samstagvormittag unterrichten lassen wollen.

Von Musikschulen, die bereits die 5-Tage-Woche zu spüren bekamen, ist zu vernehmen:

- die Musikschüler – ausgenommen besonders begabte – üben nicht mehr genügend;
- das Interesse für Schülerorchester und Zusammenspielgruppen nimmt ab.

Wir bitten Sie, beim Ausfüllen des Fragebogens zu bedenken, wie Ihr Kind bei Einführung der 5-Tage-Woche die erforderliche Zeit für die Lektionen in Musik, Sport und anderem plazieren kann.

Musikschule und Schulpflege Maur

Maurmer Post

Das Märchen in der Musik

Schülerkonzert der Musikschule Maur am 13. März

Das Märchen, jene Erzählform, in der Naturgesetze verlassen werden und das Wunderbare vorherrscht, hat eine lange Geschichte: In allen Völkern und Kulturen seit dem Altertum ist es nachzuweisen. Die Romantik hat – vor allem im europäischen Raum – zum erstenmal die Bedeutung der Märchen erkannt. Kein Wunder, dass sich ihm nicht nur die Dichter und Philosophen, sondern auch die Komponisten vermehrt zugewandt haben! Aber erst die Psychologie unseres Jahrhunderts hat den engen Zusammenhang der Märchenbilder mit der menschlichen Seele aufgedeckt und zugleich deren hohen erzieherischen Wert erkannt. Seither werden Märchen nicht mehr als wirklichkeitsfremde Lügereien abgetan.

Der enge Zusammenhang mit der Musik scheint für uns Heutige auf der Hand zu liegen: Beide Ausdrucksformen bedienen sich jener Sphäre, die nur noch in Bildern gefasst werden kann.

Für die Musikerziehung liegt hier ein weites, beinahe unbegrenztes Feld an wichtigen Elementen vor. Die Musikschule hat daher das Thema «Das Märchen in der Musik» wieder einmal für das Schülerkonzert gewählt. Das reichhaltige Programm, an welchem die MusiklehrerInnen mit ihren Schülern (es wirken 80 SchülerInnen mit) seit Monaten arbeiten, spiegelt die vielfältigen musikerzieherischen Möglichkeiten wider. Allen vorgetragenen Stücken liegt etwas Gemeinsames zugrunde: Das Märchenlied ermöglicht dem Kind, die Musik gemäss Phantasie zu gestalten. Szenen aus «Hänsel und Gretel», der «Zug der Zwerge», «Hexe auf Ausritt» – um nur wenige Titel zu nennen – sind ja andere Bildmodelle, an denen sich die musikalische Gestaltungskraft orientieren kann. Darin liegt die unschätzbare erzieherische Bedeutung dieses Themas. Das Konzert wird etwas von dieser ernsthaften Auseinandersetzung vermitteln.

Eltern unserer Musikschüler und Freunde der Musikerziehung sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Die Leitung der Musikschule Maur

Schülerchor

Die Anmeldefrist für den Schülerchor läuft noch bis zum 11. März 1993.

Der Start der Proben ist vorgesehen für Donnerstag, 18. März 1993.

Die Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat der Musikschule, Postfach, 8124 Maur.

14. März: Ökumenischer Gemeindetag in der Looren

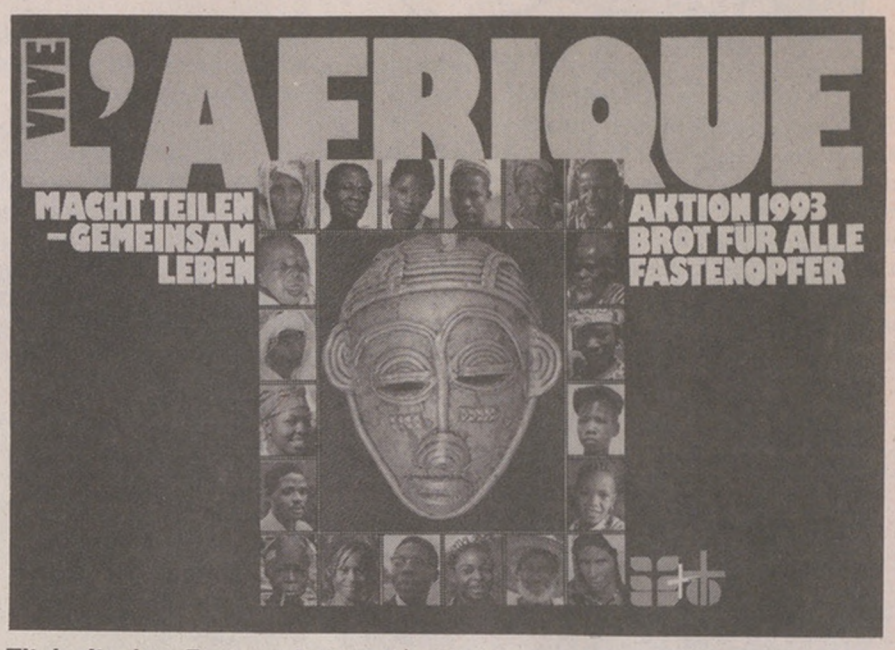
Wie jedes Jahr laden die Kirchgemeinden in der Fastenzeit zu einem besonderen Gottesdienst und zum gemeinsamen Mittagessen ein, um das Thema der Sammlungen der Hilfswerke bekanntzumachen.

Fastenopfer und Brot für alle stellen 1993 Afrika ins Zentrum ihrer Kampagne. Sie laden dazu ein, dem nahen und doch so fremden Kontinent mit anderen Augen zu begegnen. Afrika ist ein Kontinent, der trotz vielen Schwierigkeiten voller Kraft und Hoffnung ist und der sich anschickt, in ein neues Zeitalter aufzubrechen. Afrika besinnt sich immer mehr auf seine uralten Traditionen und Wurzeln und schöpft daraus Kraft für seinen eigenen Weg.

«Macht teilen – gemeinsam leben»: Entwicklung braucht Demokratie. Dem Afrika des Aufbruchs, den überall keimenden Demokratisierungsbewegungen will die diesjährige Kampagne unserer Hilfswerke ihre Aufmerksamkeit schenken. Wir zählen auf Ihr Mitdenken und Mittragen!

Infolge der später angesetzten Sportwochen findet der ökumenische Gemeindetag in der Looren dieses Jahr erst 14 Tage nach Beginn der Fastenzeit statt, und zwar am **14. März. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.**

Diesmal wird kein Referent zu uns sprechen, sondern eine junge Frau aus Liberia, die in unserer Gemeinde lebt. Verschiedene Gemeindeglieder helfen mit, die Liturgie zu gestalten nach einem Modell, das Markus Holzmann zusammen mit Pfarrer Attinger ausgearbeitet hat und das in der ganzen Schweiz Verwendung findet.



Titelseite der «Fastenzeit-Agenda» 1993.

Der Gospel-Chor Dübendorf wird uns mit den mitreissenden Liedern der Farbigen aus Amerika die frohe Botschaft der Hoffnung überbringen. Für die Kinder findet eine gemeinsame Sonntagsschule statt. Schliesslich erwartet uns ein einfaches Essen nach afrikanischem Rezept im Polterkeller zum «gemeinsam Leben». Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ökumenische Vorbereitungsgruppe Brot für alle/Fastenopfer, Maur

Rumänienhilfe Maur wieder auf weiter Fahrt

Gestern Mittwochmorgen wurden die Motoren von zwei Lastzügen in der Wannwies gestartet. Über gut 1800 Kilometer sind sie jetzt unterwegs nach Chendu. Ihre kostbare Fracht sind die Hilfsgüter, die von der Maurmer Bevölkerung, Zürcher Landwirten und verschiedenen Firmen zusammengetragen wurden. Aus den Geldspenden konnten nebst Zucker und Öl gegen die grösste Winternot auch ein Rapid-Mäher zum Grasschneiden im Frühling angeschafft werden.

Ein EKG mit Untersuchungsliege und eine Arzttasche für die Dorfpraxis, Medikamente, ein Zahnarztstuhl, Sämaschinen, eine Kettensäge vervollständigen die Ladeliste. Wir danken allen unseren Rumänienfreunden für die vielen Güter und Gaben, die uns anvertraut wurden.

Pilotiert wird der Lastwagen von der Firma Schatt und Scherrer vom «Chef Max» persönlich und unseren Haus-Chauffeuren Fritz Seelhofer und Albert Zollinger. Der von Bruno Puricelli gesponserte Lastwagen wird vom Firmenchauffeur nebst unserem Paul Ziltener und Albert Neher gefahren. Im Begleitfahrzeug sitzen Pfarrer Kurt Gautschi und Käser Heiri Marti, die in ihren Berufsbereichen verschiedenste Abklärungen und Beratungen tätigen werden.

Die Kirchenbesucher in Chendu (das sind ausnahmslos alle Dorfbewohner) freuen sich besonders auf einen Fachmann: Ferdi Stemmer, der Orgelbauer aus Zumikon, wird die beiden Orgeln inspizieren und deren Elektrifzierung abklären.

Viele Hände haben zugepackt, damit diese Fahrt möglich wurde. Stellvertretend erwähnen wir Albert Rieser und seine Ehefrau, die Lagerung der Hilfsgüter und den aufwendigen Verlad der Lastwagen organisierten. Elsbeth Wiesendanger hat es auf vielen persönlichen Bittgängen verstanden, unmöglich scheinende Wünsche aus Chendu möglich zu machen. Zusammen mit ihrem Ehemann Heini hat sie den Transport administrativ vorbereitet und alle Bewilligungen eingeholt.

So wird jeder Transport immer wieder zu einem Gleichnis für das Reich Gottes, wo jeder seine Gaben entdeckt und einbringt. Dass daraus Leben und Hoffnung für andere Menschen wird, ist etwas von jenem Lebenssinn, der uns manchmal «abherzen» kommen will. Die Heimkehr der Rumänienfahrer erwarten wir am kommenden Mittwoch.

Freundeskreis Chendu

Buch im Gespräch

Cornelia Böhler und Sylvia Lustenberger stellen «Zürichberg – Friesenberg» mit Geschichten und Gedichten im Jugendhaus vor.

Auch ein Taschenbuch mit einem guten Dutzend Erzählungen und ebenso vielen Gedichten dazwischen ist eine grosse Arbeit, und ein Stück Wagemut gehört schon dazu, so ein Buch zu publizieren. Die Autorin Cornelia Böhler, seit 25 Jahren in der Gemeinde wohnhaft, versucht im Gespräch mit der Journalistin Sylvia Lustenberger herauszufinden, wie sie zum Schreiben kam, was sie bewegt und was sie mit den Geschichten über den Zürichberg, über vertraute und fremde Orte sagen will. Ja auch das Zürcher Oberland, das Einkaufszentrum, das Jugendhaus kommen vor, und die Menschen, die uns begegnen und mit denen wir ein Stück weit gehen. Eine Gefühlswelt tut sich auf, die sonst immer nach innen gekehrt ist und die doch jedermann kennt.



Cornelia Böhler

Wir hoffen, dass möglichst viele Leute neugierig werden, wir möchten, dass es zu einer Begegnung kommt mit einem Buch, das noch nicht so bekannt ist, und einer Autorin, die als Journalistin und Hausfrau von ihren Erfahrungen spricht und vorliest. Am Montag, den 15. März, im Jugendhaus Maur zwischen Ebmatingen und Aesch wird die Kaffeebar ab 19.30 Uhr geöffnet, das Gespräch beginnt um 20 Uhr, nach der Lesung können Fragen gestellt oder neue Gespräche geführt werden. Das Buch wird verkauft und auch gerne signiert.

Aquarelle und Fotografien

sl. Bis zum 18. März hängen Bilder der beiden Cousins Bernhard Müller (Maur) und Konrad Schmid (Blonay) in der Werkgalerie Dorfplatz Maur. Für alle, die nicht an der Vernissage vom vergangenen Samstag teilnehmen konnten, gibt es am Sonntag, 14. März, einen Apéro von 11 bis 13 Uhr.

Mit einer Vernissage eröffneten die beiden Künstler am 5. März ihre Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz. Zwei sehr verschiedene Welten eröffnen sich dem Betrachter. Einerseits sind da die Fotografien des Gastkünstlers Konrad Schmid aus Blonay: Technisch und künstlerisch perfekte Fotografien, hervorragend vergrössert. Alle Bilder sind gleich gross, in schwarzen Passepartouts gerahmt. Dunkelgrauer Hintergrund bringt die brillanten Farben und Kontraste zum Leuchten. Detailaufnahmen von Wasser und Eis oder die Nahaufnahme der Sonnenblume wirken wie ein abstraktes Gemälde. Die Ausschnittwahl und Komposition lassen einen absoluten Profi vermuten. Doch der über siebzigjährige Fotograf war beruflich als Kaufmann tätig. Erste Aufnahmen machte er mit einer Billigkamera vor 40 Jahren. Später hat er sich eine gute Ausrüstung zugelegt und sich in Kursen und autodidaktisch in der Fotokunst ausgebildet. Dank der Einladung seines Cousins hat das Publikum erstmals Gelegenheit, seine Werke zu sehen.

Der Raum ist genau in der Mitte geteilt. Die andere Seite mit den Aquarellen von Bernhard Müller ist durchwegs hell: Zart eingefangene Ansichten von Tessiner Häusern, Gandria, wie es in der ruhigen Zwischensaison am warmen sonnigen Hang klebt, und Bilder aus der Toskana und dem noch heisseren Taxco in Mexiko. Neuesten Datums sind die gemalten Amaryllis – sie sind noch kaum trocken.



Bernhard Müller persönlich. (Foto: sl)



Bernhard Müller in seinem Werk.

Unterschiedlich ist die Wahl der Motive und der Technik. Da die Leica-Kamera, dort Pinsel und Farbe. Verbindend ist das Können, den richtigen Moment und die Stimmung einzufangen. Doch das sind nicht die einzigen Verbindungspunkte. Bezeichnend für die Freundschaft und Verwandtschaft hängt im Fenster links von der Türe der fotografierte Moon von Konrad Schmid, rechts der gemalte von Bernhard Müller.

Müller bezeichnet sich als Spätzünder. Zeichnen, Perspektivenlehre, das kannte er von seinem Architekturstudium bereits. Doch seine Arbeit im Innenausbau und Schreinerbetrieb liess ihm wenig Zeit. Erst seit er beruflich freier wurde, begann er sich intensiv mit der Malerei zu beschäftigen. In Weiterbildungskursen und Malwochen konnte er die Aquarelltechnik lernen. Neben der Zeit hat er auch den Vorteil, nun daheim über ein Atelier zu verfügen. Seine Ausbildung bezeichnet er als noch nicht abgeschlossen. Er möchte demnächst neue Techniken lernen, wie Acryl, und sattelfester werden in gegenständlichen Darstellungen. Das ist für ihn die Voraussetzung für den Übergang ins Abstrakte.

Öffnungszeiten Werkgalerie Maur

Mittwoch bis Freitag, 17–19 Uhr; Samstag und Sonntag, 11 bis 14 Uhr. Nach Vereinbarung: Telefon 980 25 79. Sonntagsapéro: 14. März, 11.30 Uhr.

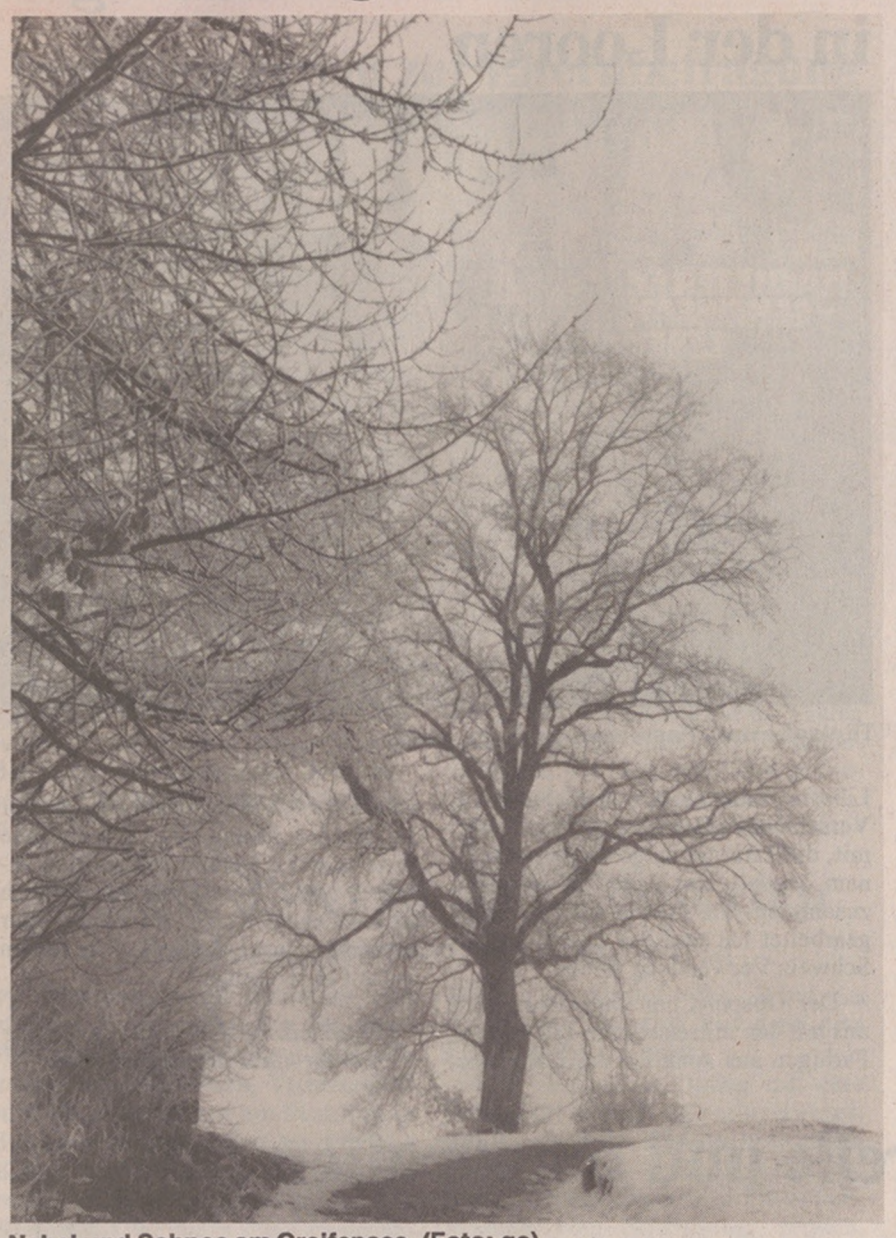
WAS LÄUFT ANDERSWO?

Bildteppiche von Ruth Zürcher in der Paulus-Akademie

go. Am 25. Februar wurde an dieser Stelle auf eine Ausstellung von Ruth Zürcher (Scheuren) hingewiesen. Da diese noch bis zum 23. April zu sehen ist, sei heute noch einmal an sie erinnert: Die bekannte Teppichkünstlerin zeigt ihre neuesten Werke in der Paulus-Akademie an der Spittelerstrasse in Witikon (Zürich). Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Montag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14 bis 17.30 Uhr, Samstag, Sonntag und abends nach Vereinbarung. Die Künstlerin ist unter Telefon 980 03 60 zu erreichen.

Maurmer Post

Ausklingender Winter



Nebel und Schnee am Greifensee. (Foto: go)

Einladung zum Jungschützenkurs

Liebe Eltern, Mädchen und Burschen

Jedes Jahr im März laden der Feldschützenverein Maur und der Schiessverein Binz-Ebmatingen die Mädchen und Burschen der Gemeinde Maur zum Jungschützenkurs ein. Jeder einzelne Teilnehmer wird mit dem Sturmgewehr vertraut gemacht und soll somit auch Freude am sportlichen Schiesswettkampf bekommen. Ausserdem möchten wir gute Kameradschaft anstreben und pflegen.

Teilnahmeberechtigt sind: Schweizer Bürger der Jahrgänge 1973 bis 1976, sofern die RS noch nicht absolviert wurde.

Kursbeginn: Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr im Schützenhaus Maur.

Kursprogramm im Schützenhaus Maur

Mittwoch, 17. März	19.30 bis 21.30
Mittwoch, 24. März	19.30 bis 21.30
Samstag, 27. März	13.30 bis 16.00
Samstag, 3. April	9.00 bis 11.30
Samstag, 17. April	13.30 bis 16.00
Samstag, 24. April	13.30 bis 16.00
Samstag, 15. Mai	13.30 bis 16.00
Sonntag, 13. Juni	9.00 bis ?

Anschliessend Servelat-Braten.

Samstag, 19. Juni: JS-Wettschiessen; Samstag/Sonntag, 22./23. August: JS-Reise, wohin wird noch bekanntgegeben; Freitag, 15. Oktober: 19.00 bis ? Gewehrabgabe und Schlussabend.

Anmeldung: Schriftlich oder telefonisch bis 15. März beim Leiter. Es wird von jedem Jungschützen für abgegebenes Material ein Depot von 20 Franken verlangt (bitte mitbringen).

JS-Leiter: Beat Trüb, Stuhlenstrasse 29, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 39 28.

Wir würden uns freuen, wenn auch dieses Jahr recht viele aufgestellte Leute am Kurs teilnehmen.

Mit Schützengruss
Beat Trüb

Generalversammlung

Freitag, 26. März, 20 Uhr in der Schützenstube Maur.

Traktanden: die statutarischen Anträge von Mitgliedern müssen innert dreier Tage schriftlich begründet beim Präsidenten Andi Heusser, Auenstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, eingereicht werden.

Feldschützenverein Maur
Der Vorstand

18. März: Offene Planung

go. Das Dorfzentrum Aesch/Scheuren/Forch – noch ist es eine Vision. Damit es immer konkreter und hoffentlich einmal Realität werde, gehen die Diskussionen, Recherchen, Planungen weiter.

Am 18. März – und nicht wie vorher angekündigt – findet die nächste Plenarsitzung um 20 Uhr im Bächtoldhaus in Aesch statt.

Fitness-Turnen in der Sporthalle Looren

jeden Montag, 20 Uhr (ausser Schulferien).

Kosten: 2 Franken pro Abend; organisiert vom Ski-Club Ebmatingen.

3. Schritt: **Abfall trennen**



Sammeln

Flaschen nach Farbe getrennt in den Glascontainer.
Metall- und Plastikteile entfernen.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 13. März: Schülerkonzert der Musikschule, «Das Märchen in der Musik», Loorensaal, 16 Uhr.

Sonntag, 14. März: Ökumenischer Gemeindetag, Looren, 10 Uhr.

Samstag/Sonntag, 13./14. März: Looren-Cup, Tennisanlage Looren, jeweils von 8 bis 22 Uhr.

Montag, 15. März: Sylvia Lustenberger und Cornelia Böhler stellen «Zürichberg – Friesenberg» vor mit Gespräch und Lesung. Kaffeebar und Buchverkauf ab 19.30 Uhr, Gespräch um 20 Uhr im Jugendhaus Maur.

Dienstag, 16., bis Dienstag, 30. März: Nothilfekurs, Samariterverein Maur, Theorielokal Maur, 20 bis 22 Uhr.

Mittwoch, 17. März: Altersnachmittag, Seniorenkommission und Pro Senectute, Werner von Aesch plaudered us de Schuel, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Mütter-und-Kinder-Treff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 18. März: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Maur, Jugendstube beim Pfarrhaus, 14 bis 16 Uhr.

bis Donnerstag, 18. März: Ausstellung, Werkgalerie Dorfplatz Maur, Bernhard Müller (Maler, Maur) und Konrad Schmid (Fotograf, Bonay), Samstag und Sonntag, 11 bis 14 Uhr, Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung; Telefon 980 25 79, Sonntagsapéro, 14. März, 11 bis 13 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 13. März: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 15. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 17. März: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Grillplausch beim Forchdenkmal

In den nächsten Tagen wird der Schnee auch auf der Foch dahinschmelzen. Wer jeweils am Wochenende bei schönem Wetter einen Spaziergang zum Forchdenkmal macht, kann jetzt während der Rastpause eine feine gegrillte Wurst geniessen. Diese gute Idee in die Tat umgesetzt hat Heinz Schmied aus Aesch: Er möchte vor allem, dass die Ausflügler auf einfache und ungezwungene Art rasten können.

Wie sich am letzten Januarsonntag (es war mildes und sonniges Wetter) zeigte, besteht auch ein Bedürfnis bei den Spaziergängern, sich zu treffen und zusammen zu plaudern. Dass bereits nach kurzer Zeit alle Würste verkauft waren, freute natürlich die Familie Schmied.

Der Grillplausch findet zu folgenden Zeiten statt: jeweils bei schönem Wetter Samstag, 12 bis 17 Uhr, Sonntag, 10 bis etwa 17 Uhr. Angebot: Bratwurst oder Servelat mit Brot sowie Getränke.

C. Schelling Schumacher



Heinz Schmied hat eine Marktlücke entdeckt. Hoffentlich spielt auch das Wetter mit. (Foto: zvg)

AMTLICH

[redacted]

Hundebezeichnung 1993

Mittwoch, 17. März 1993
Mittwoch, 24. März 1993

13.30–14.30 Gemeindehaus Maur

15.00–16.00 Schulhaus Leeacher

16.30–7.30 Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können auch bis 31. März 1993 an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt Fr. 90.–.

Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. November 1986 – eine zusätzliche Schreibgebühr von Fr. 15.–.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 12. März
20.00 Ökumenischer Weltgebetstag, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 14. März
10.00 Looren
Familiengottesdienst zum ökumenischen Gemeindetag
Mitwirkung des Gospelchors Dübendorf
Pfr. E. Attinger und M. Holzmann
Kollekte: Brot für alle und Fastenopfer
Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Polterkeller
10.00 gemeinsame Sonntagsschule in der Looren

Montag, 15. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 16. März
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 17. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag, Loorensaal «Werner von Aesch plaudered us de Schuel»

Donnerstag, 18. März
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau M. Beutler, Schulweg 2

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 13. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 14. März
Ökumenischer Gemeindetag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Loorensaal

Montag, 15. März
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 16. März
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 17. März
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 18. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. März
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 13. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. März
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Samstag/Sonntag, 13./14. März
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 18 März:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 12. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. März 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Der Elternverein zur Elternbefragung durch die Schulpflege

Bis Ende dieser Woche, Samstag, 20. März, sammeln die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unserer Gemeinde die Elternbefragungsbogen zum Thema: «Ist in Maur die Erprobung der Fünftagewoche erwünscht oder nicht?»

Nach den Sportferien brachten die Maurmer Schulkinder die vierte Ausgabe der Schulzeitung «Über die Mauer hinweg» heim. Unter anderem befindet sich darin der Elternbefragungsbogen zur Erprobung des schulfreien Samstags in Maur.

In einem sehr guten Überblick werden darin die Eltern über die aktuelle Situation in unserem Kanton informiert, was die Fünftagewoche in der Schule betrifft. Eine recht ausgewogene Liste von Argumenten der Gegnerinnen und Gegner, wie auch jene der Befürworterinnen und Befürworter wird als Entscheidungshilfe angeboten.

Obwohl der Erziehungsrat des Kantons die Fünftagewoche an der Volksschule und an den Mittelschulen in eigener Kompetenz einfach einführen könnte, lässt er die betroffenen Familien, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Behördenmitglieder entscheiden, ob sie vor der kantonalen Volksabstimmung, die vermutlich 1996 stattfinden wird, den schulfreien Samstag erst einmal ausprobieren wollen.

36 Gemeinden unseres Kantons sammeln zurzeit Erfahrungen mit dem schulfreien Samstag.

Eines ist sicher, der schulfreie Samstag ist nicht unbestritten – auch nicht im Elternverein Maur. Doch weil es sich um ein komplexes Thema handelt, sollten sich die Stimmberechtigten bis 1996 möglichst gründlich damit auseinandersetzen.

Elternverein Maur

Hexen, Zwerge und Konsorten

Frühlingsschülerkonzert in der Looren

vp. Erwartungsvoll summten und zirpten die Stimmen der jüngeren Besucherinnen und Besucher, die zusammen mit Eltern, Verwandten und Musikfreunden am Samstag in die Looren gekommen waren. Ein Konzert über Märchen, das war so recht nach dem Geschmack der Kleinen. Aber auch die Erwachsenen hatten ihre helle Freude daran.

Professor Hermann Siegenthaler gab in gewohnt kompetenter Weise – leider zum letztenmal – eine kurze Einführung. Er verwies darauf, dass mittlerweile die Bedeutung von Märchen auch für Erwachsene wiedererkannt wurde, und wünschte den Zuhörern, sich von den Märchenbildern ansprechen zu lassen. Denn Musik und Märchen stehen in enger Beziehung zueinander, beide bringen zum Ausdruck, was mit dem Verstand allein nicht fassbar ist.

Phantasievolle Präsentation

Es ist kaum zu glauben, wieviel Musikliteratur es über Märchengestalten gibt. Bekanntes und Unbekanntes wurde von den Musiklehrerinnen und -lehrern zusammengetragen und zu einem reizvollen Ablauf geordnet. Auch die Phantasie der Kinder durfte sich breit entfalten. Da drehte sich der Bär aus «Schneeweisschen und Rosenrot» zum Klang der Flöten mit zierlichen Tanzschritten über die Bühne. Die Geschichte von Hänsel und Gretel mit Hexe, Pfefferkuchenhaus und Verbrennen wurde, ebenfalls von Flöten begleitet, recht naturalistisch dargestellt.

Eine vollendete Symbiose bildete die Sage vom Hirtengott Pan, der sich in eine schöne Schäferin verliebt. Hier war den FlötenschülerInnen nur eine Grundmelodie vorgegeben worden. Mit schöner Lautmalerei konnte man den Ablauf der Geschichte verfolgen – den humpelnden Pan, das Herzklopfen der Schäferin, ihr Versinken im Sumpf, den Wind im Schilf, aus dem sich Pan dann eine Flöte zusammenbindet.

Und der lustige Dialog mit dem Höhepunkt «Chum, mir müend zeige, was mir chönnd», stimmte bestens auf das heitere Stück «Late vacation» von James Rae ein. Die beiden Flöten, unterstützt vom Schlagzeug, zeigten, dass sie es konnten.

Kinderlieder grosser Komponisten

Hatte am Anfang eine aus verschiedenen Instrumenten lustig gemischte Musiziergruppe ein Märchenliederpotpourri vorgetragen, so präsentierte sich am Klavier plötzlich eine Hexe auf Ausritt und ein Märchentanz auf dem Eis. Leopold Mozart wurde mit drei kurzen Stücken (Bourlesque, Schwabentanz, Waldhornstück) bemüht, und die drei Musketiere wurden dezent von ihrer Lehrerin Ursula Fischer unterstützt.

Natürlich durfte auch Engelbert Humperdincks Oper «Hänsel und Gretel» nicht fehlen, aus der Barbara Henzi das reizende Tanzliedchen spielte. Eine beachtliche Leistung zeigte Rahel Urner mit einem Walzer aus «Dornröschen» von Peter I. Tschaikowsky. Als anspruchsvollstes Stück darf wohl der «Zug der Zwerge» von Edvard Grieg gewertet werden, das Afra Blumen gekonnt und ausdrucksstark zu Gehör brachte.

Ein modernes Werk hatten Dennis Guggenheim (Flöte) und Ilan Oppenheim (Klavier) mit «El Choclo» von Michael Weingärtner gewählt, das rhythmische Brillanz aufwies. Und ganz konzertmässig wurde es, als Lukas Grebski auf seiner mit Synthesizer verstärkten Gitarre sich den südamerikanischen Rhythmen von «Manha do Carnaval» von Luiz Bonfa hingab. Mit «Heinzelmännchens Wachtparade» von Kurt Noack, präzise und mit Verve gespielt vom Schülerorchester unter der Leitung von Eckhard Fiebig, klang das Konzert beschwingt aus.

Zuvor hatte Schulpräsidentin Silvia Schmid kurz den musikalischen Leiter Hermann Siegenthaler verabschiedet, der von seinem Amt auf Schuljahresende zurücktritt. Hermann Siegenthaler war seit 1977 in der Verwaltung der Musikschule tätig, ab 1981 deren musikpädagogischer Berater. Seit 1991 teilte er die Leitung der Musikschule mit Frau Labhard. In den vielen Jahren seiner Tätigkeit hat Hermann Siegenthaler die Schule als Musiklehrer mitgeprägt und die Schülerkonzerte mit seinen fundierten Kommentaren begleitet. Der Dank gilt seiner aktiven Mitwirkung, die mitgeholfen hat, die Musikschule auf das heutige Niveau zu bringen.

Helfen Sie helfen!

Am Dienstag, 23. März, findet um 14 Uhr im Spitex-Zentrum (Zollingerheim) die angekündigte Orientierung über Möglichkeiten eines persönlichen Einsatzes bei der Betreuung und Begleitung betagter Mitmenschen statt. Spitalextern oder heimintern gibt es unzählige Gelegenheiten, helfend einzugreifen.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

Spitex-Verein Maur
Zollingerheim Forch
Pro Senectute, OV Maur

Neuartiger Förderunterricht nun auch für die Mittelstufe

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Im Frühling ist die Klassenbildung und Lehrstellenplanung immer ein wichtiges Thema. Im letzten Schuljahr wurde in Ebmatingen ein Versuch mit der integrativen Schulungsform an der Unterstufe gestartet. Im Rahmen dieser Schulungsform besuchen Kinder mit Teilleistungsschwächen gruppenweise bestimmte Schulstunden bei einer Förderlehrerin, bleiben aber in ihrer Normalklasse integriert. Dieser Förderunterricht hat sich bewährt, und die Schulpflege hat beschlossen, die integrative Schulungsform auch auf die Mittelstufe auszudehnen. Der Erziehungsdirektion ist der entsprechende Antrag unterbreitet worden.

Die einjährige *Übergangsklasse* ist sehr positiv aufgenommen worden und hat auch bis anhin kritische Eltern von den Möglichkeiten eines «sanften» Einstiegs in die Schule überzeugt und begeistert. Am *3. April, 11 Uhr,* organisiert die Lehrerin Arlette Dudesek einen *Informationsmorgen in ihrem Klassenzimmer in der Schulanlage Leeacher* für Eltern künftiger «ÜbergangsschülerInnen» und weitere Interessenten. Lehrerin und Vertreter der Schulpflege werden anschliessend für Fragen zur Verfügung stehen. Am gleichen Morgen kann von 9 bis 11 Uhr die jetzige Übergangsklasse während des Unterrichts besucht werden.

Neue Schulsekretärin

Am 1. April nimmt die neue Schulsekretärin *Carmen Temperli* ihre Arbeit als Nachfolgerin von Helen Aeberhard auf. Frau Aeberhard wird auf diesen Zeitpunkt hin pensioniert, wird aber während der Einführungszeit als zuverlässige graue Eminenz im Hintergrund zur Verfügung stehen. Wir wünschen Frau Temperli viel Freude in ihrer neuen Aufgabe.



Carmen Temperli

Musikschule

Die leider unumgängliche Erhöhung der Schulgelder für Instrumentalunterricht wurde genehmigt. Sie tritt auf Beginn des 1. Semesters 1993/94 in Kraft.

Finanzielles

In zwei Klassenzimmern des Schulhauses Pünt müssen die alten, teilweise defekten Lehrerpulte ersetzt werden. Der Kredit von 5200 Franken wurde bewilligt.

Im Schulhaus Leeacher fehlten Klangstäbe, Filzschlägel und Handtrommeln für den Rhythmikunterricht. Die Anschaffung in der Höhe von Fr. 1298.50 wurde genehmigt.

Wie an anderer Stelle angekündigt wurde, führt der Freundeskreis Chendu einen weiteren Materialtransport nach Rumänien durch. Die Schulpflege bewilligte ihrem Hauswart Paul Ziltener die Teilnahme an dieser Reise als Fahrer eines Lastwagens.

Schulpflege Maur

Umfrage zur Fünftagewoche

Nach den Sportferien wurde in der Schule und im Kindergarten die Elterninformation Nr. 4, März 1933, verteilt. Sie finden darin einen detaillierten Artikel zur Fünftagewoche an der Volksschule. Bitte beachten Sie, dass pro Familie ein Antworttalon vom ältesten Kind bis *20. März* dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin zu überbringen ist.

Schulpflege Maur

Schwimmen wie ein Fisch

Das Jugendrettungsbrevet wird von der 6. auf die 5. Primarschulklasse vorverlegt

lü. Rund 80 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen der Gemeinde Maur haben diesen Winter den Schwimmunterricht mit dem Jugendrettungsbrevet abgeschlossen.

Das Brevet umfasst einen theoretischen Teil, der in der Schule geprüft wird, und einen praktischen Teil, den die Schüler in aufeinanderfolgenden Schwimmlektionen absolvieren. Dazu gehören 300 Meter Streckenschwimmen in zehn Minuten, Rückenschwimmen, normales Tauchen und Kettentauchen, das Schwimmen in Kleidern sowie ein gekonnter Startsprung ins Wasser. Ferner gehören verschiedene Rettungsgriffe dazu und nicht zuletzt auch lebensrettende Sofortmassnahmen, wie fachgemässe Lagerung und Beatmung.

Sinn und Zweck des Brevets ist es, einerseits eine gewisse Ausdauer im Schwimmen zu erreichen, anderseits Hilfeleistungen unter Jugendlichen zu erproben und zu ermöglichen. Der Abschluss ist nicht obligatorisch, bildet aber, wie von den Schwimmlehrern zu erfahren war, einen Ansporn für die Kinder und eine sinnvolle Belohnung für die erbrachten Leistungen.

Bis anhin erhielten die Sechstklässler diese Auszeichnung; dies wird sich aber in Zukunft ändern. Im Zuge der allgemeinen Sparmassnahmen gab der Erziehungsrat die Empfehlung ab, den Schwimmunterricht für die Mittelstufe bei 18 Lektionen zu belassen. Die Schulpflege Maur hat nun ihrerseits den Schwimmunterricht klassenweise auf alle vierzehn Tage reduziert und noch für die Schülerinnen und Schüler der ersten bis fünften Klasse. Damit liegt aber die Anzahl der Schwimmstunden immer noch deutlich über der empfohlenen Richtlinie. Wie von der Schulpflege zu erfahren war, sei es gerade für eine Seegemeinde wichtig, dass die Kinder richtig schwimmen lernen würden, und man habe sich bemüht – auch durch Mehrauslagen, wie dem Jugendrettungsbrevet –, dem Schwimmunterricht genügend Platz einzuräumen.

Etwas weniger beglückt dabei sind die Schwimmlehrer, die durch den neuen Turnus die Schwimmerfolge mancher Schüler als zu gering einstufen. Sie geben auch zu bedenken, dass wohl längst nicht mehr alle Fünftklässler das Brevet erfolgreich bestehen werden, sei doch gerade die Ausdauer einiger Kinder dieser Altersstufen noch ungenügend. Die Erfahrung wird es zeigen, die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse bereiten sich bereits darauf vor.



... oder aber im leichten Sommertenü. (Fotos: lü)



Ein Badevergnügen besonderer Art bot der Sprung ins Wasser in Hemd und Hose ...

Werkhof Ebmatingen Altstoffsammelstelle

Der Gemeinderat und die Gesundheitsbehörde freuen sich, Ihnen anlässlich eines

Tages der offenen Tür

das Ergebnis des Erweiterungsbaus bzw. des Neubaus der Altstoffsammelstelle vorzustellen. Dieser findet statt am

Samstag, 3. April, von 9.30 bis 15 Uhr.

Besichtigung Erweiterungsbau Werkhof
Einblick in den Werkhofalltag
Besichtigung Altstoffsammelstelle
Informationsstand der Gesundheitsbehörde
Gratis Cervelat und Bratwurst
Gemütliches Beisammensein
Auf Ihren Besuch freuen wir uns

Gemeinderat Maur
Gesundheitsbehörde Maur

Maurmer Post

Symphoniekonzert in der Kirche Maur

Freitag, 26. März, 20 Uhr



Sonja Jungblut gewann 1992 den 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. (Foto: zvg)

Zum erstenmal in der Geschichte der Kulturkommission Maur wird ein Symphonieorchester, das Symphonische Orchester Zürich, ein Konzert geben.

65 Musiker zählt es in der Vollbesetzung, in Maur wird es jedoch, den Werken entsprechend, in einer kleineren Formation mit 32 Ausführenden spielen. Dieses Orchester wurde 1981 vom heutigen Dirigenten Daniel Schweizer gegründet. Es setzt sich aus freischaffenden Berufsmusikern zusammen und hat mit seiner Abonnementskonzertreihe einen festen Platz im Musikleben der Stadt Zürich.

Das Konzert beginnt mit der «Sinfonietta II» von Paul Müller. Es ist das romantisch klingende Werk eines modernen Komponisten. Anschliessend folgt das Violinkonzert D-Dur, KV 218, welches der 19jährige W.A. Mozart 1775 in Salzburg geschrieben hat. Eine ebenfalls sehr junge Musikerin, die 17jährige Sonja Jungblut, wird die Solistin sein. Sie gewann unter anderen Auszeichnungen den ersten Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 1992.

Als drittes Werk erklingt die Symphonie Nr. 5 B-Dur von Franz Schubert, welche er ebenfalls mit 19 Jahren schrieb. Der Beliebtheitsgrad dieses Werkes ist unbestritten. Es ist ein Strauss frischer Melodien in symphonischem Gewand.

Vorverkauf Montag bis Freitag 17 bis 20 Uhr. Telefon 980 08 00 (Sina Dür). Die vorbestellten Karten müssen an der Abendkasse bis 19.45 Uhr abgeholt werden. Kassenöffnung um 19.15 Uhr.

Für die Kulturkommission Maur
Sina Dür

Segnungsgottesdienst in der Kirche

Sonntag, 21. März, 10 Uhr in der Kirche Maur

Um was geht es? Ist jemand krank? Er geht zum Arzt oder ins Spital. Hat jemand psychische Probleme? Er geht zum Psychologen oder gar zum Psychiater. Und die Kirche? Sie ist für die «grossen Übergänge» zuständig, wie Geburt, Hochzeit und Sterben.

Das war nicht immer so. Jesus heilte Kranke. Die ersten Jünger, die Jesus aussandte, erhielten auch den Auftrag, Kranke zu heilen. Den ersten Gemeinden war es wichtig, für ihre Kranken um Heilung zu beten.

Manche Gemeinden haben in letzter Zeit ihren Auftrag an Kranken und (im weitesten Sinne) leidenden Menschen neu entdeckt. Sie haben angefangen, Segnungsgottesdienste durchzuführen. Diesen Gottesdiensten liegt die Überzegung zugrunde, dass Gott uns als ganze Menschen ernst nimmt, nicht nur die Seele, sondern auch den Körper. Dieses Jahr wollen wir wieder einen Segnungsgottesdienst feiern. Menschen, die das Bedürfnis haben, können sich im Anschluss an das Abendmahl in den Chor begeben, um den Segen Gottes durch einen Pfarrer und zwei Gemeindeglieder unter Handauflegung und Salbung zu empfangen.

Überhöhte Erwartungen sind also fehl am Platz, denn es handelt sich weder um etwas Spektakuläres noch um etwas Mysteriöses. Gott kann durch den Segen Heilung schenken, er kann aber auch helfen, besser mit der Krankheit, mit psychischen Problemen umzugehen.

Vorbereitet und durchgeführt wird dieser Gottesdienst mit einem Team aus unserer Gemeinde. Wir möchten gerne alle zu diesem Gottesdienst einladen, nicht nur Menschen, die sich «betroffen» fühlen. Es ist für uns die Gelegenheit, unsere Anteilnahme mit Kranken und leidenden Menschen zu zeigen und für sie zu beten.

Pfarrer J.-A. von Allmen

Fitness-Turnen in der Sporthalle Looren

jeden Montag, 20 Uhr (ausser Schulferien).

Kosten: 2 Franken pro Abend; organisiert vom Ski-Club Ebmatingen.

Senioren-Nachmittagswanderung

Die März-Wanderung findet am Dienstag, 30. März, statt.

Nähere Angaben in der «Maurmer Post» vom 25. März.

H. und H. Hohl

Musikgesellschaft Maur

20. März, 14 und 20.15 Uhr, Chränzli im Loorensaal

Jedes Jahr im März freut sich die Musikgesellschaft Maur, Sie zu ihrem Chränzli einzuladen.

Bereits am Samstagnachmittag erwarten wir Sie im Loorensaal. Mit dem Konzert der Musikgesellschaft Maur und dem Theater «S Vögelis händ Mugge», wollen wir einige frohe Stunden miteinander verbringen. Eintritt frei. Anschliessend Gratis-Kaffee und Kuchen für AHV-Bezüger. Am Abend möchten wir Ihnen unter der verdienstvollen Leitung unseres Dirigenten Walter Muhr ein abwechslungsreiches Programm zur Aufführung bringen. Zu Beginn hören Sie bekannte Märsche und die Tambouren, danach bestbekannte moderne Unterhaltungsmusik.

Nach dem musikalischen Teil sehen Sie das Theater mit bekannten Darstellern. Viel Spass!

Im Polterkeller werden wir Sie bewirten und mit den «Party Tramps» darf tüchtig das Tanzbein geschwungen werden. Auf Ihren Besuch freut sich die Musikgesellschaft Maur.

Musikalisches Kleinod

Kammermusikabend mit dem Orches-Trio

go. Am 27. März um 20 Uhr öffnet das A & O Kulturforum an der Badanstaltstrasse 4 (Gebäude des Studio Maur) in Maur wieder seine Tore. Es kündigt ein unwiderbringliches musikalisches Erlebnis an. Auf dem Programm des Abends stehen: Ch. W. Gluck, aus «Don Juan», H. I. F. Biber «Sonata representativa» und M. Mussorgsky (S. Langmeier) «Bilder einer Ausstellung».

Das junge japanisch-schweizerische Orches-Trio (Noriko Shirato, Violine; Walter Giger, Gitarre; Fumio Shirato, Kontrabass) entstand 1985 in Zürich. Es bemüht sich, in seiner kammermusikalischen Tätigkeit, Altes zu beleben und Neues vertraut zu machen.

Eine Anmeldung ist möglich unter Telefon 980 43 83.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Sonderausstellung Arnold Zürcher, Metallplastiken

Finissage am Sonntag im Beisein des Künstlers

Die Sonderausstellung von Arnold Zürcher innerhalb der Sammlung Dr. Hans Koenig in der Villa Meier-Severini am Dufourplatz in Zollikon ist beim Publikum auf ein reges Interesse gestossen. Am Sonntag, 21. März, findet zwischen 14 und 17 Uhr im Beisein des Künstlers eine Finissage statt. Wohl für lange Zeit die letzte Gelegenheit, das Werk dieses Pioniers der Schweizer Eisenplastik in einer solchen Vielfalt zu sehen.

Das «Orchester Maur» probt!

Wir haben es geschafft – Maur hat ein Orchester! In erstaunlich kurzer Zeit, nachdem das «Orchester 700 Maur» für die Bundesfeierlichkeiten auf die Beine gestellt worden war, ist nun der Wunsch, ein ständiges Orchester zu gründen, in Erfüllung gegangen. Am 26. Oktober 1992 konstituierte sich der Verein «Orchester Maur», der dem Vorhaben als Funktionsplattform dient.

Wir können wirklich stolz sein, dass ein Unternehmen dieser Art in unserer Gemeinde überhaupt möglich ist, denn es bedarf neben der finanziellen Mittel vieler rühriger Hände und Köpfe, um so etwas zum Gelingen oder Erklingen zu bringen. Finanzielle Mittel sind in erster Linie für die Leihgebühren des Notenmaterials notwendig. Auf diesem Gebiet bewegt man sich in vierstelligen Zahlen, und mancher Laie würde sich wundern, wenn er wüsste, wieviel Geld auszugeben ist, bis nur jeder Musiker seine Noten auf dem Pult stehen hat.

Die Organisation eines Orchesters erfordert selbstverständlich viel Arbeit im Hintergrund. Vom Koordinieren der Proben und Konzerte angefangen bis hin zur liebevollen Stärkung der «angestrengten» Musiker in den Probepausen gibt es ein reiches Arbeitsfeld.

Auch das Zusammenstellen des Repertoires bedingt einigen Zeitaufwand. Vieles muss durchgesehen werden, und oft ist es gar nicht so einfach, an das gewünschte Notenmaterial zu gelangen.

Interessenten

zum Mitspielen, aber auch Sponsoren zur Unterstützung des Vereins können gerne mit der Präsidentin, Frau E. Labhart, Kontakt aufnehmen.
Briefadresse: Ochester Maur
Tägernstrasse 39, 8127 Forch

Das Orchester Maur, das unter der Leitung von Eckart Fiebig musiziert, hat sich die Pflege der leichten Muse zum Ziel gesetzt. Es gibt sehr viel gute Unterhaltungsmusik, die sowohl zum Hören, als auch zum Spielen viel Spass macht, wobei man sich nicht der irrigen Meinung hingeben sollte, dass Unterhaltungsmusik – gut gespielt – etwa einfach wäre!

Wir sind eifrig am Probieren – alle 14 Tage, montags im Loorensaal, der uns – wir bedanken uns! – kostenlos als Probelokal zur Verfügung gestellt wurde. Bis jetzt sind 30 Musiker mit von der Partie, und jeder, der ausserdem Lust hat mitzuspielen, ist herzlich willkommen. Besonders freuen wir uns über Streicher!

Das erste Konzert soll am 14. und 16. Mai 1993 im Loorensaal stattfinden und wir hoffen alle, durch unser fleissiges Üben und Proben und vor allem durch unsere Freude am Musizieren, uns Ihren reichlichen Applaus zu verdienen!

Ortsverein Aesch / Scheuren / Forch

Einladung zur 18. ordentlichen Generalversammlung zum Vereinsjahr 1992 am Mittwoch, 24. März, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 17. Generalversammlung
3. Jahresbericht
4. Jahresrechnung
5. Wahlen von zwei neuen Vorstandsmitgliedern:
   Rücktritte aus dem Vorstand: Maria Heitz, Jürg Henzi
   Kandidaten: Martina Glatt, Markus Digele
6. Wahlen der bisherigen Vorstandsmitglieder: Theo Brunschwiler, Paul Cassé, Brida Duff, Bettigna Hagnauer, Suzanne Lüthi, Herbert Trudel
7. Statutenanpassung
8. Mitgliederinformation: Dorfgestaltung im Spickel, Aesch
9. Varia

Nach unserem Pflichtteil laden wir Sie herzlich ein, den angebrochenen Abend mit hoffentlich anregenden Gesprächen etwas zu verlängern.

Bettigna Hagnauer-Caprez
Präsidentin

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Einladung zur 18. ordentlichen Generalversammlung zum Vereinsjahr 1992 am Freitag, 2. April, 20.15 Uhr im Restaurant Landhaus, Ebmatingen.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Jahresbericht Ortsverein und Pro Knirps
3. Protokoll der 30. GV 1991
4. Jahresrechnung, Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag
   Antrag Vorstand: angepasst: Fr. 15.–
6. Wahlen
7. Tätigkeitsprogramm 1993
8. Anträge
9. Diverses

Wir freuen uns, viele interessierte Mitglieder an unserer Generalversammlung zu begrüssen. Anschliessend an den «geschäftlichen» Teil laden wir Sie zu einem gemütlichen Essen ein und hoffen auf anregende Diskussionen im kleinen Kreise.

Anregungen und Anträge sind bis spätestens 25. März dem Präsidenten F. Andermatt, Bergacherstrasse 1, 8123 Ebmatingen, zu unterbreiten..

Ortsverein Binz-Ebmatingen
Der Vorstand

WAS LÄUFT ANDERSWO?

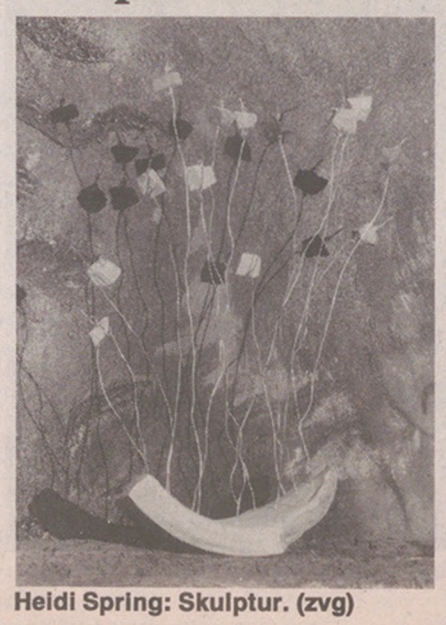
Heidi Spring (Maur): Ausstellung bis zum 7. April in Zürich

go. Kennen Sie sie noch von der Schaltjahresausstellung 1992 in der Looren?

Die Maurmer Künstlerin Heidi Spring tritt immer wieder einmal mit ihren originellen Werken in die Öffentlichkeit. So auch gerade jetzt: Bis zum 7. April hat sie ihre neueste Ausstellung in der Keller Galerie in Zürich, an der Gerechtigkeitsgasse/Ecke Flössergasse beim Bahnhof Selnau/Neue Börse. Sie zeigt Wandobjekte und Skulpturen aus Stein, Holz und Metall.

Die Vernissage war am 17. März, ein Apéro folgt am 1. April um 17 Uhr. Die Öffnungszeiten sind am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr; Donnerstag von 14 bis 20 Uhr und am Samstag von 13 bis 16 Uhr.

Auch Sie sind herzlich eingeladen.



Heidi Spring: Skulptur. (zvg)

Gerry G. Groier stellt Aquarelle aus

Werkgalerie Dorfplatz Maur

In der Werkgalerie Dorfplatz Maur stellt der Maurmer Bauingenieur Gerry G. Groier vom 19. März bis zum 1. April Aquarelle aus. Die Bilder zeigen vorwiegend Landschaften aus der Ferienregion Savognin, seinem Geburtsland Kärnten und aus Maur. Die Vernissage findet am 19. März ab 17 Uhr statt. Ein Sonntagsapéro wird am 28. März von 11 bis 13 Uhr sein. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr.

Gerry G. Groier



Gerry G. Groier, Aquarell: Alp Flix, Blick zum Piz Platta, 1993.

Maurmer Post

Velo-Club Forch mit vielseitigem Jahresprogramm

Das Jahresprogramm des Velo-Clubs Forch für 1993 ist in den vergangenen Tagen den Mitgliedern zugestellt worden.

Die Aktivitäten beginnen am Sonntag, 28. März, mit einer Mountainbike-Ausfahrt. Die erste gemeinsame Fahrt mit dem Rennvelo ist am 18. April vorgesehen, und die zweitägige Velotour wird dieses Jahr nach Lech im Vorarlberg führen.

Mit dem Forch-Cup wird auch eine eigene Meisterschaft durchgeführt, welche in einer Handicapformel ausgetragen wird. Das wöchentliche Turnen gibt den nötigen Ausgleich zum Velofahren und hilft die flaue Winterzeit zu überbrücken. Am 20. Juni wird die 2. Volksradtour durchgeführt, wozu alle Radfahrer mit Familien eingeladen werden. Unsere grössten Anlässe möchten wir etwas genauer vorstellen:

3. Maurmer MTB-Rennen

Am Sonntag, 2. Mai, wird der Velo-Club Forch sein drittes Mountainbike-Rennen durchführen. Die Strekkenführung und die Kategorieneinteilungen werden vom letzten Jahr übernommen. Der Parcours wurde so angelegt, dass die Anfänger gefahrlos über die Runden kommen und die Fortgeschrittenen dabei auch nicht zu kurz kommen. Die Strecke misst nur 3,6 Kilometer, dafür werden mehrere Runden gefahren, damit die Zuschauer etwas vom Renngeschehen mitbekommen.

In der Hauptklasse werden neu fünf Runden zu fahren sein, was einer Renndauer von etwa einer Stunde entspricht.

7. Forch-Stafette

Gleichentags wird die 7. Forch-Stafette ausgetragen. Dieser Mannschaftswettkampf mit vier Personen wurde dieses Jahr neu überarbeitet. Das bisherige Konzept wurde beibehalten. Neu werden alle Mannschaften zusammen starten. Die einzelnen Disziplinen sind: Startlauf, Velofahren, Laufen, der abschliessende Geschicklichkeitsparcours bleibt gleich. Die Teilnehmerin darf neu die zu bestreitende Strecke selber wählen.

Der schnellsten Mannschaft wird nebst schönen Preisen ein Wanderpokal übergeben.

Reglemente und Teilnahmebedingungen sind zu einer Programmzeitschrift zusammengefasst. Die Zeitschrift und auch das vollständige Jahresprogramm können beim Velo-Club Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen, oder unter Telefon 01/382 03 48 angefordert werden.

Claudio Passini

Schülerfussballturnier 1993

Liebe Schülerinnen und Schüler! Liebe Eltern!

Das traditionelle Schülerfussballturnier findet dieses Jahr am 19./20. Juni wiederum auf der Schulanlage Aesch statt.

Zu diesem Turnier laden wir alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Maur ein. Es freut uns, dass wir den fussballbegeisterten Schülerinnen und Schülern wieder ein Fussballturnier bieten können. Wir hoffen, dass sich viele Mannschaften anmelden werden.

Auch dieses Jahr besteht eine Mannschaft aus einem Torhüter, fünf Feldspielern und zwei Ersatzspielern. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine schöne Auszeichnung.

Betreffs Naturalpreisen haben wir uns für eine Änderung entschlossen. Es wird immer schwieriger, Naturalpreise anzuschaffen. Der Preis für die Anschaffung von Naturalgaben wird immer teurer! Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, nur noch den Siegermannschaften jeder Kategorie einen Naturalpreis abzugeben!

Dafür bekommt aber jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine Grillwurst mit Brot und Senf und ein Glas Mineralwasser (natur oder süss)! Gerne hoffen wir, dass auch so alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufrieden sein werden.

Anmeldeformulare für das Schülerfussballturnier werden frühzeitig in den Schulhäusern verteilt.

Anmeldeschluss ist am Freitag, 4. Juni! Meldet Euch bitte frühzeitig an: Tino Trentin, Zürcherstrasse 110, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 11 58.

Schon jetzt wünschen wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg!

Für das OK
Tino Trentin-Keller

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 18. März: Mütterberatung Maur, Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 19. März: Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur: Gerry G. Groier, Aquarelle, 17 Uhr, übrige Öffnungszeiten siehe Textteil dieser Ausgabe.

Samstag, 20. März: «Chränzli» Musikgesellschaft Maur, Looren, 14 Uhr, Nachmittagsveranstaltung, 20.15 Uhr Abendunterhaltung.

Samstag/Sonntag, 20./21. März: Weekend Workshop, Perkussion Soukous Ngome aus Kongo, für Jugendliche und Erwachsene, im Jugend- und Freizeithaus, Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr, Telefon 980 33 74.

Sonntag, 21. März: Dressurprüfung, Familie Jegen, Reitzentrum Forch, ganzer Tag.

Montag, 22. März: Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 24. März: Mütter-und-Kindertreff Maur, Jugendstube, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 25. März: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 26. März: Generalversammlung Feldschützenverein Maur, Schützenstube Maur, 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 18. März: Billard-Club Forch im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Montag, 22. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 23. März: Turnen für jedefrau und jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 24. März: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

GV des Ortsvereins im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Geburtsvorbereitungs-Kurs nach Lamaze

Ich freue mich – in meinem Studio am Kirchrain 10 – am 29. März einen neuen Geburtsvorbereitungs-Kurs beginnen zu können.

Der Kurs basiert auf der Methode von Fernand Lamaze. Die Gruppen, mit denen ich arbeite, sind klein, so dass die verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen individuell betreut werden können. Es bleibt daneben noch genügend Zeit, um auftauchende Fragen zu behandeln. An zwei Abenden arbeiten wir zusammen mit dem Partner und lernen gemeinsam die verschiedenen Atem- und Entspannungstechniken kennen.

Anmeldung an Vreni Rüst, Diplomierte Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

AMTLICH

Hundebezeichnung 1993

Mittwoch, 24. März 1993

13.30–14.30 Gemeindehaus Maur

15.00–16.00 Schulhaus Leeacher

16.30–7.30 Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können auch bis 31. März 1993 an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt Fr. 90.–.

Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. November 1986 – eine zusätzliche Schreibgebühr von Fr. 15.–.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 19. März
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 20. März
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 21. März
10.00 Kirche Maur
Segnungsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Markus 5, 24–34
Kollekte: Sozialwerke
Pfr. Sieber
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Richter 7, 1–8
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 15. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 23. März
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 24. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 25. März
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 20. März
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 21. März
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 22. März
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 24. März
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 25. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. März
09.30 Santa Messa
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 23. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 20. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. März
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Samstag/Sonntag, 20./21. März
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 20. März, 14 bis 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 25. März:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 19. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 26. März 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Das Spitalbrunnenwasser sprudelt zukünftig auf Knopfdruck

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Spitalbrunnen an der Mühlestrasse, Maur, wird zurzeit restauriert. Damit in Zukunft nicht zuviel kostbares Nass ungenutzt aus dem Trinkwassernetz fliesst, wird eine elektrische Steuerung eingebaut, welche das Wasser auf Knopfdruck rationenweise freigibt.

Wasser zum ersten...

Der sogenannte Spitalbrunnen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Vom 15. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts sorgten die Brunnengenossenschaften für die Versorgung der «brunnengenössigen» Liegenschaften. Gespeist wurden die alten Laufbrunnen meist aus oberflächlich gefassten Quellen. Die Quelle des Spitalbrunnens im Hubrain versiegte im Lauf der letzten Jahre zunehmend, so dass das Wasser nur noch tropfenweise floss. Weil das Brunnenwasser nicht mehr geniessbar war, musste der Brunnen Mitte der 70er Jahre mit einem Tauchbogen ausgerüstet werden.

Im Zusammenhang mit den neuerstellten Wohnbauten am Dorfplatz wuchs der Wunsch nach einer Reaktivierung des Spitalbrunnens und dessen Anschluss an das öffentliche Wassernetz. Der Gemeinderat konnte diesem Ansinnen nur unter der Bedingung zustimmen, dass der Wasserverbrauch auf ein Minimum beschränkt wird. Darum wird nun ein elektrisches Sperrventil eingebaut. Inzwischen löste sich die alte Spitalbrunnengenossenschaft auf, und der Brunnen mit dem zugehörigen Landanteil wurde in das Eigentum der Politischen Gemeinde übergeführt. Die Sanierungskosten werden zu rund 7000 Franken aus den Mitteln der Gemeinde und zu knapp 2000 Franken aus dem Liquidationskapital der Genossenschaft getragen.

...zum zweiten...

Die Chloranlage im Reservoir Forch ist nach über 25 Betriebsjahren altersschwach und störungsanfällig und muss deshalb ersetzt werden. Die neue Entkeimungsanlage arbeitet auf der Basis der Ultraviolettbestrahlung. Eine gleichartige Anlage ist seit 1984 im Quellwasserpumpwerk Heuberg erfolgreich in Betrieb. Der Gemeinderat genehmigte auf Antrag der Werkkommission das Sanierungsprojekt des Ingenieurbüros Sigfried Hetzer, Egg, und bewilligte einen Kredit von 35 500 Franken.

...und zum dritten

Die Wohnhäuser entlang der Lohwisstrasse sowie das Gebiet Stuhlen sind bezüglich Trink- und Löschwasserversorgung einer eigenen Druckzone zugeordnet. Das Leitungssystem wird bisher über ein einziges Druckreduzierventil aus der Versorgungszone Ebmatingen-Binz gespeist. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ist im Generellen Wasserversorgungsprojekt 1989 der Bau einer zweiten Einspeisung enthalten. Das im Auftrag der Werkkommission durch das Ingenieurbüro Sigfried Hetzer, Egg, ausgearbeitete Bauprojekt sieht die Erstellung einer zweiten Einspeisung nordwestlich des Gewerbezentrums Pollahof vor. Die Installationen zur Druckreduktion von 13 auf 6 bar sollen in einem neuen unterirdischen Schacht von rund 2,5 m Durchmesser untergebracht werden. Der Gemeinderat verabschiedete die entsprechende Vorlage mit einer Kreditsumme von 57 000 Franken zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung.

Attraktivere Gestaltung

Das neue Geschäftshaus Dornacher an der Aeschstrasse 1 steht kurz vor Bauvollendung. Aus Kreisen der offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch wurde der Wunsch nach einer Rückversetzung des Trottoirs im Bereich des Baugrundstücks an den Gemeinderat herangetragen. Eine neue Trottoirführung ermöglicht die Ausbildung eines mit hochstämmigen Bäumen zu bepflanzenden Grünstreifens zwischen Fahrbahn und Gehweg. Der Gemeinderat hiess das entsprechende Projekt des Architekturbüros Ueli Fischer, Zürich, gut und sicherte der privaten Bauherrschaft für die Verbesserung des Fussgängerschutzes einen Kostenbeitrag von 35 000 Franken an die Trottoirrückversetzung zu.

Neue Planunterlagen für den Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation benötigt für die Zuteilung der Schutzraumplätze aktualisierte Plangrundlagen; die vorhandenen Pläne datieren aus den Jahren 1984 bis 1988 und wurden seither nicht mehr nachgeführt. Die Unterlagen bestehen aus dem Gemeindeübersichtsplan mit Quartier- und Blockbereichen und Standorten der Kommandoposten sowie den Blockplänen, aus welchen die einzelnen Schutzräume und deren Kapazität ersichtlich sind. Auf Antrag der Zivilschutzkommission bewilligte der Gemeinderat zulasten der Rechnung 1992 einen Kredit von 31 000 Franken für die Beschaffung der Grundlagenpläne beim kantonalen Vermessungsamt und deren Nachführung durch die Firma M+S Bauingenieure AG, Ebmatingen. Der Aufwand für die Weiterbearbeitung der Pläne wird auf rund 54 000 Franken geschätzt. Die entsprechende Kredittranche wird in den Voranschlag 1994 aufgenommen und im nächsten Jahr freigegeben.

Ersatzwahl für die Schulpflege

Nach Ablauf der Publikationsfristen für die Ersatzwahl eines Schulpflegemitgliedes lagen zwei gültige Wahlvorschläge, lautend auf Eva Germann-Haindl, Ebmatingen, und auf Bettigna Hagnauer-Caprez, Forch, vor. Damit sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die Durchführung einer Stillen Wahl nicht gegeben, und es findet eine Urnenwahl mit leeren Wahlzetteln statt. Der Gemeinderat setzte den ersten Wahlgang auf den nächstmöglichen eidgenössischen Abstimmungstermin vom 6. Juni fest. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wurde auf den 26. September 1993 terminiert.

Ferner hat der Gemeinderat...

...mit Genugtuung festgestellt, dass die Kläranlage Maur-Dorf im vergangenen Jahr bei allen Messungen ausnahmslos alle Einleitungswerte erfüllte;

...einem Vorschlag des Ingenieurbüros Gebrüder Gossweiler, Zumikon, für die Sanierung der Entwässerung an der Säntisstrasse, Ebmatingen, mit Baukosten von 8500 Franken zugestimmt;

...das Architekturbüro Roger Moos, Ebmatingen, mit der Erstellung von Gebäudeaufnahmen für die Gemeindeliegenschaft Zürichstrasse 216, Binz, beauftragt. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf 3500 Franken;

...dem Veloclub Forch die Durchführung der Forchstafette am 2. Mai auf der Strecke Aesch-, Langacher-, Wassberg-, Ebmatinger-, Chalen- und Nasslenstrasse bewilligt;

...der Gasversorgung Zürich das Durchleitungsrecht zum Einlegen einer Gasleitung in der Zürichstrasse zwischen Witikoner- und Weidstrasse erteilt;

...eine im Waldgebiet gelegene Teilparzelle von 128 Quadratmetern der Hasenbühlstrasse, Ebmatingen, zuständigkeitshalber an die Unterhaltsgenossenschaft Maur abgetreten.

KOMPOST-INFO

Kompostieren kann Krankheiten, Samen und Schädlinge abtöten

Der Kompost ist ein Sammelplatz verschiedenster Garten- und Küchenabfälle, und das Endprodukt gelangt in feiner Verteilung wieder in alle Ekken des Gartens oder der Siedlung. Es ist daher sinnvoll, sich Gedanken über die Hygienisierung bei der Kompostierung zu machen – vor allem, weil sie sich mit einfachen Mitteln wesentlich verbessern lässt.

Im Kreislauf des organischen Materials haben Bakterien, Pilze und Viren ihre natürlichen Nischen, wo sie überleben können. Eine Epidemie tritt aber selten auf; vielfältige Konkurrenz und einschränkende Umweltbedingungen halten eine solche Entwicklung in Schach.

Abbauprozesse unter hohen Temperaturen finden in der Natur kaum statt; bei der Mietenkompostierung hingegen ist die Heissrotte eine wichtige Kraft, welche Krankheiten in Grenzen hält. Da sich die meisten Schadorganismen im Kompost nicht vermehren, sondern höchstens überleben können, verbessert jede Art der Hygienisierung die Kompostqualität.

Schutz vor Schadorganismen

Als Krankheitsursachen für Pflanzen kommen – wie auch bei Mensch und Tier – Pilze, Bakterien, Viren, Schädlinge und physiologische Störungen (z. B. durch Nährstoffmangel) in Betracht. Schadstofforganismen aus den Rohstoffen von Küche und Garten können kaum vom Kompost ferngehalten werden – schliesslich wollen wir möglichst alle organischen Reststoffe kompostieren. Ein paar einfache Regeln sollten aber schon beachtet werden: so gilt z. B. der Grundsatz, dass unerwünschte Pflanzen vor der Blüte und dem Versamen kompostiert werden sollen. Konsequentes Decken von Sammelbehältern und Kompostmieten verhindert Sekundärinfektionen (Schadorganismen, welche durch Wind, Mensch und Tier in den Kompost gelangen).

Das Absterben von Schadorganismen wird im Kompost durch unterschiedliche Ursachen erwirkt. Vier Faktoren spielen dabei eine wesentliche Rolle: Abtötung durch Hitze, Abtötung durch Gifte von Mikroorganismen, Verschlechterung der Lebensbedingungen und Reduktion durch gegenseitige Konkurrenz. Eine Hitzeeinwirkung von 55 Grad Celsius über mehrere Tage tötet die meisten Schadorganismen ab. Solche Temperaturen herrschen im Innern von Kompostmieten, sofern am Anfang ein Wassergehalt von 40 bis 50 Prozent vorhanden ist. Am Rand treten jedoch unweigerlich Bedingungen mit tieferen Temperaturen und kleineren Wassergehalten auf. Wird das Kompostgut umgesetzt, werden diese Zonen ebenfalls von den günstigen Bedingungen im Kompostinnern erfasst.

Auf jeden Fall umsetzen

Neben dem Umsetzen und der Überwachung des Wassergehaltes im Kompost muss auf eine günstige Mietenform geachtet werden. Die Oberfläche des Haufens sollte im Verhältnis zum Volumen möglichst klein sein. Auch bei der Kompostierung im Sammelgitter sollte das Material im ganzen ein- bis zweimal umgesetzt werden, damit auch die trockenen Randzonen verrotten.

Optimale Pflege ist wichtig

Beim Auftreten einer Krankheit im Garten ist der Kompost als Sündenbock oft schnell zur Hand. Mit Sicherheit lässt sich die Herkunft des Erregers aber kaum feststellen. Tatsache ist, dass im Boden sämtliche Schadstofforganismen eine zum Teil erheblich längere Überlebensdauer haben als im Kompost. Ein Unkraut oder eine Krankheit, die nach Ausbringen von Kompost auftritt, kann daher auch aus dem Boden stammen.



Je intensiver kompostiert wird, desto grösser ist die Gewähr für eine einwandfreie Kompostqualität. Eine gute Durchmischung der verschiedenen Rohstoffe, häufiges Umsetzen, richtiger Wassergehalt während der Rotte und Bedecken des Kompostes sind die wichtigsten Massnahmen zu seiner Hygienisierung.

Informationen zum Kompostieren erhalten Sie beim Gesundheitssekretariat, Telefon 980 22 56.

Farbige Impressionen

Bereits vierte Einzelausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz

lü. Letzten Freitag eröffnete Gerd Groier seine Ausstellung mit einer Vernissage. Die farbenprächtigen Aquarelle können noch bis Donnerstag, 1. April, in der Galerie betrachtet werden.

Gerd Groier oder «Gerry», wie er sich auch nennt, wurde in Villach/Kärnten geboren, lebt aber schon seit 1960 in der Schweiz und seit rund zehn Jahren mit seiner Familie in Maur. In Savognin, wo er ein Ferienhaus besitzt, entstand sein Wunsch, die schöne Umgebung, die Bergwelt, festzuhalten. Seither ist ihm die Malerei ein Bedürfnis, ein Ausgleich zu seiner Arbeit als Bauingenieur geworden. Sich selbst bezeichnet er als Spätzünder. Er habe zwar schon als Kind gut gezeichnet, die späte Liebe zur Malerei aber erst richtig in Savognin entdeckt und die damit verbundene Möglichkeit, eine andere Seite seines Wesens aufzudecken. Das Rüstzeug dazu holte sich Gerd Groier in verschiedenen Aquarell- und Malkursen sowie in Sommerseminaren. Bereits drei Einzelausstellungen in Savognin, Salouf und am Faakersee (Kärnten) und nun die vierte in Maur sind das Ergebnis seines künstlerischen Wirkens.



Gerd Groier und seine Werke. (Foto: lü)

«Ich male, was ich sehe», meint Gerd Groier, und wirklich, was andere fotografieren, hält er auf dem Papier fest. Seine Aquarelle wirken durchwegs hell und freundlich und vermitteln auch in kleinerem Format ein Gefühl der Weite. Die Farben spielen in seinen Bildern eine besondere Rolle. Wie in manchen Alpentälern liegt der Hauptreiz im Gegensatz oder im Zusammenklingen der kargen, schroffen Landschaft mit dem intensiven, warmen Licht, das die Schatten blau durchdringt und einen Wiesenstreifen grell aufleuchten lassen kann. Diese Stimmungen und Farben vermag Gerd Groier in seinen Aquarellen wiederzugeben. Lauschige Plätzchen, wie «Schöner Hauswinkel in Salouf» oder «Kirche Son Mitgel in Savognin» lassen seine Liebe zum Detail erkennen, die zahlreichen Darstellungen des Faakersees und seiner Umgebung sowie die wunderschönen Kirchen in Villach, seine Verbundenheit zu seinem ursprünglichen Heimatort. Zwischen den «offiziellen» Bildern haben sich aber auch einige «private», die unverkäuflich sind, eingeschlichen, wie die «Blumen zum Geburtstag, die nie verwelken» (eine Leihgabe seiner Frau), oder etwa das farbenprächtige Geburtstagsbild seiner damals zweijährigen Enkelin Serena. Eine sympathische Idee, bringt doch Gerd Groier dadurch ein «Stück» seiner Familie in die Ausstellung, womit er einen durchaus liebenswerten Akzent zu setzen vermag.

Bis zum 1. April ist die Ausstellung an folgenden Tagen geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag, je 17 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 16 Uhr, Sonntagsapéro am 28. März, 11 bis 13 Uhr.

Werkhof Ebmatingen Altstoffsammelstelle

Der Gemeinderat und die Gesundheitsbehörden freuen sich, Ihnen anlässlich eines

Tages der offenen Tür

das Ergebnis des Erweiterungsbaues bzw. des Neubaues der Altstoffsammelstelle vorzustellen.

Dieser findet statt am

Samstag, 3. April, von 9.30 bis 15 Uhr

- Besichtigung Erweiterungsbau Werkhof
- Einblick in den Werkhofalltag
- Besichtigung Altstoffsammelstelle
- Informationsstand der Gesundheitsbehörde
- Gratis Cervelat oder Bratwurst
- Gemütliches Beisammensein

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Gemeinderat Maur
Gesundheitsbehörde Maur

Maurmer Post

Bilder auf Seide

Werkgalerie Dorfplatz Maur



Ausstellung vom 2. bis 29. April 1993: Bilder auf Seide von Theres Zitt, Ebmatingen, und Vivianne Monnier, Effretikon.

Vernissage am 2. April, 18.00 Uhr
Sonntagsapéro am 18. April ab 11.00 Uhr

Öffnungszeiten: Donnerstag, Freitag 17.00 bis 19.30 Uhr
Samstag, Sonntag 14.00 bis 16.00 Uhr
Nach Vereinbarung: Telefon 980 33 06

«Wir sind Zeitmillionäre»

Rumänienfahrt vom 10. bis 16. März

«Wir haben gelernt, unsere Füsse nur so weit auszustrecken, wie die Decke reicht.»

So umschreibt unser Dolmetscher Alexander, ein längst pensionierter Dolmetscher aus Tirgu Mures, seine Lebensphilosophie.

Er war uns wiederum ein behutsamer Begleiter bei unserem Besuch in Rumänien.

Am späten Donnerstagnachmittag fahren die beiden Lastzüge in Chendu ein. Immer wieder die gleichen Szenen. Die Zigeunerkinder bestürmen uns: «Kollega, Kollega», und geben eindeutige Rauchzeichen; Zigaretten sind ihr höchstes Gut.

Die beiden Pfarrer umarmen uns, der Bruderkuss wird bei jedem Besuch heftiger. Trotz Zweitagesbart von der langen Reise empfinden wir diese Nähe wohltuend. Verflogen scheint die Müdigkeit bei den Chauffeuren Fritz Seelhofer, Paul Ziltener und Ernst Zollinger. Eigentlich wollen sie nur die Füsse etwas vertreten, und schon werden sie von Altbekannten hinter die Eingangstore gezogen.

Der Chendu-Whisky, ein selbstgebrannter Schnaps, wird zu allen Gelegenheiten gereicht: zum Kommen, zum Bleiben, zum Gehen, vor dem Essen, zum Essen, nach dem Essen, zum Aufstehen und zum Schlafenlegen.

Derweil hält Max Schatt die Pfarrersfrau Edith bei guter Laune, hat sie doch schon den Tisch gedeckt und wartet seit zwei Stunden auf die säumigen Gäste.

Ferdinand Stemmer, der Orgelbauer aus Zumikon, ist mit Albert Neher bereits am frühen Morgen eingetroffen.

Er hat beide Orgeln in Klein- und Grosschendu inspiziert. Eine Generalrevision ist dringend nötig; ein Motor für die obere Kirche wird auf die Wunschliste genommen. Rasch müssen wir uns an einen anderen Lebensrhythmus gewöhnen. Am Freitagmorgen ist um 9 Uhr der Auslad der Camions vorgesehen. «Wir sind Zeitmillionäre», erklärt Pfarrer Pal, darum sind nur wir Schweizer beim Frühstück gegen halb zehn beunruhigt. Das Abladen der Hilfsgüter ist ein besonderes Erlebnis. Auf den Ladebrücken turnen unsere Leute und geben klare Anweisungen. Unten strekken die einheimischen jüngeren Männer ihre Hände entgegen und übernehmen sorgfältig die Gaben. Die Dorfkinder werden als Hilfskräfte beim Wegtragen eingesetzt. Dazwischen tummeln sich die Zigeunerkinder und werden nicht müde beim Anbetteln, bis sie von einem Dorfbewohner wieder für ein paar Augenblicke weggescheucht werden. In gebührendem Abstand stehen die Grossväter und werfen prüfende Blicke auf die kostbaren Güter. Jenseits der Strasse stehen die Zigeunerväter und kommentieren das Geschehen. Hinter den Toren beobachten Frauenaugen das fremde Tun. Die beiden Pfarrer sind klar die Häuptlinge in Chendu. Alle Dorfbewohner sind Kirchenmitglieder.

4 Kilogramm Kartoffeln, 5 Liter Mais, 3 Liter Weizen und 2 Liter Wein sind die Kirchensteuern für eine Familie. «Den Wein schenke ich den Leuten, habe ich doch selber einen Rebberg», erklärt Pfarrer Tatar. «Mit dieser Naturalgabe kann der Kirchenbetrieb unterhalten werden. Von meinem eigentlichen Lohn kann ich gerade meine Zigaretten finanzieren.» Das Studium der Kinder und die Lebenskosten hat er durch den Verkauf seiner umfangreichen Münzensammlung finanziert.

«Wird noch gehungert?» werden wir in Maur oft gefragt. Nein, nicht bei den Dorfbewohnern von Chendu. Auf ihren kleinen Grundstücken sind sie Selbstversorger. Ein Schwein, drei Gänse, zwei Schafe, ein paar Hühner, zwei Kühe; in jedem Hofwinkel ist ein Bretterverschlag, hinter dem sich Gemuhe, Gegacker und Gegrunze lautmacht.

Gerne laden wir Sie ein zu einem
Reisebericht mit Dias über die Rumänienfahrt Frühjahr 1993
am Freitag, 2. April, 20 Uhr
im Andachtssaal Zollingerheim
Aeschstrasse 8, Forch
In Bild und Wort können wir noch mehr Eindrücke vermitteln und persönliche Auskünfte geben.
Sie sind willkommen!

So besteht das Festtagsmenü für uns immer aus den gleichen Gängen: Auberginenmus, kalter Eierbrei, panierte Schweineschnitzel und Hühnerteile, Kohlwickel und Kartoffelbrei. Danach Quarkkuchen oder Biskuit mit Schokoladefüllung. Wunderbar schmeckt das hausgebackene Bauernbrot.

Dass in Chendu dennoch gehungert wird, erleben wir am Sonntagmittag bei einem Spaziergang zu den Zigeunern am Dorfrand. Verlassene und baufällige Hütten haben sie zu ihrer Behausung gemacht. Durch tiefen Morast erreichen wir die Türöffnung. Ein Schwein wird mit einem Fusstritt hinausbefördert. Ein kahler Raum mit zwei Betten, die Fenster notdürftig mit Glasscherben vermacht. Auf einem Bett liegt ein nacktes Kind. Auf dem Erdboden spielt ein anderes mit Holzstecken. Barfuss, die mageren Körperchen mit Lumpen bedeckt. Draussen lärmen die Älteren rum. Das alles bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. In der Mitte findet sich eine Blechschüssel mit einer undefinierbaren kalten Brühe. Ein Schöpflöffel dient der Familie als Esswerkzeug. Das Schwein frisst direkt daraus. Auf einem Fenstersims liegen drei Schweinefüsse zum Trocknen aus; Kaumittel für hungrige Kinder.

Keine Feuerstelle, kein Schrank; als Familienschatz ein Gestell mit verstaubten Tassen und Tellern aus Porzellan, die nie gebraucht werden. Bilder, die auf die Seele und den Magen drücken, Bilder, die wir nicht vergessen wollen. Für unsere nächste Fahrt werden wir viel über die Zigeuner nachdenken und handeln müssen.

Samstagnachmittag ist Unterrichtszeit für die Kinder. 30 Jugendliche hocken sittsam auf Holzbänken und hören sich die Vorlesegeschichte an. Bald werden sie konfirmiert. «Es ist nicht mehr so streng wie früher», erklärt mir Kollege Tatar, «die Kinder müssen nur noch 90 von 129 Artikeln aus dem Heidelberger Katechismus auswendiglernen, dazu Lieder und Bibelstellen.» Erstaunlich, wie Kinder ohne Radio und Fernsehen noch zuhören können und wie rasch sie auswendiglernen.

Aber die Einflüsse von Ungarn und Deutschland machen dem Dorf nach der Öffnung zu schaffen. Die ersten Satellitenschüsseln sind montiert.

SAT 1 und RTL strahlen in eine Kultur, in der die Moral noch fest ist. Überhaupt ist Moral ein immer wiederkehrender Begriff in den Gesprächen. Der Kommunismus hat unsere Moral zerbrochen. Früher blieben die Häuser alle offen. Ein angelehnter Besen zeigt, dass niemand zu Hause ist. Dann begann das Stehlen auf den Kolchosen und wurde lawinenartig zur Tagesordnung. «Heute müssen wir alles abschliessen. Unsere Mädchen und Burschen gingen noch rein in die Ehe, nichts geschah ausserhalb den Augen der Mütter. Aber heute fahren Mädchen alleine nach Ungarn, und niemand weiss, was dort geschieht.»

Deshalb ist es Aufgabe der Kirche, für diese alte Moral neu zu kämpfen. Wir spüren hier auch die Gratwanderung jeder Hilfe: Wo werden wir Mithelfer bei der Zerstörung einer Kultur, die Risse bekommen hat? Noch ist der Gottesdienst am Sonntagmorgen und am Nachmittag der Ort aller Traditionen. Kräftig wird die ungarische Nationalhymne gesungen, die während des Regimes bei 10 Jahren Gefängnis verboten war.

Bei meiner Kurzpredigt bin ich gerührt über die Tränen unter den schwarzen Kopftüchern, bis ich merke, dass es der beissende Rauch aus dem qualmenden Ofen ist, der den andächtigen Bäuerinnen das Augenwasser treibt.

Auf dem Markt in der nahen Stadt Sighisoara zeigt sich wieder der Alltag. Riesige Betonstände laden die Marktfahrer und -besucher zum Handel ein. Wir finden ein paar Häufchen schöne Zwiebeln, ein paar vertrocknete Rüebli, einen Sack Kartoffeln und einen Haufen Knoblauch. Daneben gebrauchter Krimskrams im Flohmarktstil. Das also ist der samstägliche Wochenmarkt. Wisu Müller, der junge Chauffeur des zweiten Lastwagens, ist frisch verlobt. Er fragt bekümmert: Was könnte meine zukünftige Frau für den Sonntag hier einkaufen?

Einige Veränderungen sind jedoch augenscheinlich. Das Freundschaftshaus in Kleinchendu, ein kleines Kirchgemeindezentrum, ist aufgerichtet. Mit Möbeln und einem Geldbetrag kann nun der Endausbau erfolgen.

Die Käserei steht im Rohbau, das Elektrische ist installiert. Durch den Erlös aus den Hilfsgütern kann jetzt ein Traktor erworben werden. Heiri Marti begutachtet das erstgeborene Kalb, künstlich besamt aus einem Schweizer Stier. Im Kindergarten freut sich eine muntere Schar auf die Legosteine und die andern Spielsachen aus Maur.

Die Sämaschine und die beiden Rapidmäher wurden eingehend instruiert, der Frühling kann kommen. Aber er wird noch lange dauern, der Frühling. Noch ist die Bodenverteilung nicht abgeschlossen. Noch sitzen in allen Entscheidungsstellen dieselben Leute wie zu Ceausescus Zeiten. Noch hat die junge Generation keinen Horizont. Noch ist der Alkohol ein Überlebensmittel. Noch ist eine Orange oder eine Banane ein fast unbekannter Luxus.

«Nur Gott weiss, wie das Land aufblühen kann», hat Pfr. Tatar gesagt. Der Freundeskreis Chendu rechnet fest damit, dass er es vielen Menschen verrät. Mit ihnen wollen wir weiter arbeiten.

Wir danken der Politischen Gemeinde und der Reformierten Kirchgemeinde Maur für ihre Vergabungen, wir sagen allen privaten Gebern ein herzliches Vergelt's Gott und erwähnen nochmals die Sponsoren der Lastzüge, nämlich Bruno Puricelli und Getränkehandel Schatt und Scherrer, Wannwies. Sie alle haben mitgeholfen, dass der Frühling in Chendu wärmer wird.

Für die Rumänienhilfe Maur
Pfr. Kurt Gautschi

Häckselaktion

Wann/wo:

ab Montag, 29. März, in Maur, Ebmatingen, Uessikon

ab Montag, 5. April, in Scheuren, Forch, Aesch, Binz

Was wird gehäckselt?

Sträucher- und Baumschnitt (holziges Material), Äste bis max. 10 cm Durchmesser, nicht zusammengebunden. Ohne Fremdmaterial wie Drähte oder Schnüre!

Bereitstellung:

Das Häckselgut muss bis 7 Uhr bereitliegen. Das gehäckselte Schnittgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Anmeldung:

mit den am Abfallkalender 1993 angefügten Anmeldekarten.

Gesundheitsbehörde Maur

LESER SCHREIBEN

Am Seeuferweg

Für Hundekot besteht die Pflicht,
ihn tunlichst aufzusammeln;
für Menschenunrat gilt das nicht,
den lässt man dort vergammeln.

Taschentücher, Pommes-chips-Säcke –
weg damit und aus dem Sinn,
am naturgeschützten Ufer
liegt das Zeugs still vor sich hin.

Dosen wirft man etwas weiter,
Flaschen macht man erst kaputt;
am nächsten Baum mit Schwung
zersplittert,
denn Scherben sieht man nicht so gut.

Tritt ein Hund in diese Scherben,
ist die Hundepfote hin;
frisst die Kuh nur einen Splitter,
kann sie zu dem Metzger geh'n.

Mit der arg zerschnittnen Pfote
fährt man schnell ins Tierspital,
Schmerzen, Kosten und ein Gipsbein
sind dem Täter schnurzegal.

Beisst der Hund mal einen Menschen,
muss der Onkel Doktor her,
und die zweite Frage lautet:
Wer bezahlt die Rechnung, wer?

Meine Frage dazu wäre –
ist das Gleichberechtigung?

Hunde dürfen nicht mal «Müssen»,
Menschen dürfen alles tun.

Drum ihr Menschen, nehmt's
nicht übel,
ich habe eine grosse Bitt',
nehmt bis zum nächsten Abfallkübel
euren Müll doch bitte mit.

* * *

Zu diesen Versen veranlasst hat mich ein Vorkommnis vom Samstag, 13. März. Da hat ein Hund seine Pfote so arg verletzt, dass er ins Spital musste zum Nähen. Und wie ich später vernahm, hat er so viel Blut verloren, dass es beinahe zu spät gewesen wäre. Das hat den Besitzer sicher eine Menge Geld und Nerven gekostet, und alles nur, weil jemand leichtsinnig gewesen ist. Paradoxerweise steht zehn Meter vom Unfallort enfernt ein Abfallkübel!

Was mich geärgert hat: Verletzt ein Hund einen Menschen, gibt es ein riesiges Trara. Wobei ein Hund selten ohne Grund beisst. Verletzt sich ein Hund wegen eines Menschen, macht das doch nichts! (Und wenn es ein Kinderfuss gewesen wäre?)

M. Hürlimann

Ortsverein Binz-Ebmatingen:

31. ordentl. Generalversammlung zum Vereinsjahr 1992

Freitag, 2. April 1993, 20.15 Uhr im Restaurant Landhaus, Ebmatingen

Wie bereits in der «Maurmer Post» vom 18. März 1993 angezeigt, laden wir Sie zur Generalversammlung ein. Wir freuen uns, an diesem Abend nicht nur möglichst viele Mitglieder, sondern auch weitere interessierte Einwohner von Binz und Ebmatingen zu begrüssen. Anschliessend an den «geschäftlichen» Teil laden wir Sie zu einem gemütlichen Essen ein und hoffen auf angeregte Diskussionen im kleinen Kreise.

Ein Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, die Jahresrechnung und unser Programm mit den zukünftigen Anlässen wird Ihnen in der Jahreschronik 1992/93 aufgezeigt. Ideen für neue Anlässe können vorgestellt und diskutiert werden.

Unsere Aktivitäten können wir nur mit engagierten Mitgliedern durchführen. In unseren Aktionsgruppen sind vielfältige, den Talenten und Interessen der einzelnen Mitglieder entsprechende Einsätze möglich. Neben ganzjährigen Engagements bietet sich auch Gelegenheit zur sporadischen Mithilfe bei einzelnen Anlässen. Speziell fehlen uns: Grafiker, Gärtner, Fotografen, Zimmerleute, Organisatoren, Lieferwagenfahrer, Diskussionsleiter, Werbefachleute.

Wir würden uns freuen, wenn der Ortsteil Binz wieder vertreten wäre. Die Frauen sind nach wie vor (auch bei uns) in der Minderheit, Interessentinnen sind herzlich willkommen. Wir hoffen, dass Sie sich angesprochen und herausgefordert fühlen!

Peter Reber

Coiffeursalon an neuer Adresse

Am 30. März verlegt Yvonne Kleiner ihr Coiffeurgeschäft «Salon Raphaela», das sie seit 1980 an der Tägernstrasse 2b geführt hat, auf die andere Seite der Forchbahnstation Scheuren. Die neue Adresse lautet: Forchstrasse 117 (oberhalb Garage Zweifel). Der Coiffeursalon befindet sich im Untergeschoss des Hauses, vor dem ein reservierter Parkplatz zur Verfügung steht. Die Telefonnummer bleibt unverändert: 980 20 78. Die Öffnungszeiten sind die folgenden: Dienstag und Mittwoch 8 bis 11.30 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr. Am Montag und Donnerstag ist das Geschäft geschlossen.

Maurmer Post

«Dies Haus stimuliert mich»

Literarisches Werkstattgespräch mit Cornelia Böhler

Geboren wurde sie im Friesenberg, einem der kinderreichsten Quartiere Zürichs. So musste sie schon früh lernen, sich zu behaupten. Selbstbewusst sass Cornelia Böhler, Journalistin und Autorin, am Montagabend, 15. März, auf der Bühne des Freizeit- und Jugendhauses und stellte ihr jüngstes Werk vor: Zürichberg – Friesenberg, Erzählungen und Gedichte. Sylvia Lustenberger, «Maurmer Post»-Redaktorin, half ihr, im Gespräch das Buch einem offenen Publikum nahezubringen.

go. Cornelia Böhler. Sie wollte sich so richtig in Szene setzen. «Am liebsten singe ich meine Texte, begleite sie mit Gestik und poppiger Musik.» Dieses Mal sollten es wenigstens optische und akustische Effekte sein. Doch wieviel Mühe sich Rasmus und Patrick auch mit der Technik des «Jugi» gaben, sie erreichten lediglich, dass die Radionachrichten via Blitzableiter sich als Background hinter cb.s Lesung zwängten, so dass die Autorin notgedrungen diese übertönen musste und bald heiser zu werden drohte. Das Ende der Übung: Cornelia verzichtete auf die Technik und liess die Texte mit ihrer natürlichen Stimme, von der Bühne herab, mit einer einzelnen roten Rose neben sich, sprechen – und kam spontan bei den Hörerinnen und den Hörern an.

Auf der Suche nach Heimat

Die erste Annäherung an die Autorin und ihre Texte kam im Gespräch mit Sylvia Lustenberger: Cornelia Böhler lebt seit den sechziger Jahren in der Gemeinde Maur. Zusammen mit ihrem Mann und den zwei Söhnen. Sie war die ganze Zeit über in Journalismus und Kommunikation tätig. Sie gehörte zur fast ersten Generation der MP-Redaktion. Schon immer hatte sie ein starkes Bedürfnis, sich am Wohnort einzumischen, um Wurzeln schlagen zu können. Klar, dass sie dabei auch Enttäuschungen einzustecken hatte. 1982 musste sie die Redaktion verlassen. Einige Jahre später erlebte sie mit, wie das «Jugi» geschlossen wurde. Sie hatte sich aktiv für dessen Entstehung eingesetzt...

Doch statt depressiv zu werden, wurde sie kreativ. Sie begann zu schreiben, indem sie Erlebnisse, Eindrücke, Stimmungen in Texten und Gedichten festhielt und so aufarbeitete. Sie kombinierte sie eigenwillig mit Musik oder Tanz, besprach Hörkassetten und begann so, ein Begriff in der alternativen Kunst- und Literaturszene zu werden. 1985 und 1986 trat sie sogar im offenen Block der Literaturtage Solothurn auf.

«Kurze Geschichten werde ich schneller wieder los»

1992 stellte cb. sich erstmals mit einem richtigen Buch vor: mit Texten und Gedichten, die zwischen 1985 und 1990 entstanden. «Damit möchte ich nun auch über die Region hinaus präsent werden.» Sie begann vorzulesen: schlicht interpretierend. Vieles bekam jetzt plötzlich Sinn, was vorher beim rein visuellen Lesen nicht ankam.

«Am liebsten hätte ich gerade einen Roman geschrieben. Leider bin ich dazu zu sprunghaft und habe Mühe, am Ball zu bleiben», bedauert cb. selber. Die Hörerinnen (der einzige Hörer möge diese Vereinheitlichung verzeihen) waren anderer Meinung: Die Kürze der Texte und der Gedichte seien gerade ihre Stärke. «Warum den Massstab immer oben im Olymp ansetzen und hochliterarische Anspüche stellen?» war etwa zu hören. «Dein Stil ist stenographisch», fand auch Sylvia Lustenberger, «er lässt zwischen den Zeilen viel offen und regt so zum Nachdenken an.»

Keine Lese-, sondern Hörtexte

Mich selbst beeindruckten stärker die etwas längeren Texte. Beispielsweise: «Tagein, tagaus» oder «Heim!» Die Autorin hat die Fähigkeit entwickelt, aus den unterschiedlichsten, haargenau formulierten, spontan nebeneinander gesetzten Beobachtungen ein lebendiges Gesamtbild zu zeichnen. Besonders viel kommt davon über, wenn sie selber vorträgt, wie an diesem Abend im «Jugi».

Dieses «Jugi» spielt übrigens eine grosse Rolle in cb.s Leben, und ihm widmet sie einen ihrer Texte: «Dies Haus». Für den Eingeweihten enthält es die Geschichte des Jugend- und Freizeithauses Maur von seiner Grundsteinlegung bis zur Schliessung von oben her. Eine Liebes- und Leidensgeschichte derjenigen, die sich hier engagierten und dabei Staub aufwirbelten.

So verstand es sich von selbst, dass Cornelia Böhler ihr Buch einem Maurmer Publikum gerade hier vorstellen wollte. «Dies Haus stimuliert mich.»

Senioren-Nachmittagswanderung

Die für den Lenzmonat vorgesehene Glatt-Uferwanderung fiel buchstäblich ins Wasser. Das Restaurant Gourmetino hat Betriebsferien.

Am Dienstag, 30. März, treffen wir uns zur ersten Frühlingswanderung in Maur. Der Bus 747 ab Binz 13.59 Uhr, ab Ebmatingen 14.02 fährt uns nach Maur-Kirche. Bei dieser Busstation erwarten wir weitere Wanderkameraden aus dem Gemeindegebiet Maur.

Um 14.10 Uhr starten wir Richtung See und steuern den Uessiker Seeweg an. Auf bequemem Strässchen, ohne Auf und Ab, erreichen wir nach etwa einer Stunde den Aabach. Wir machen einen kurzen Abstecher zum Aaspitz. Hier bietet sich Gelegenheit für eine Ruhepause, die Wasservögel in ihrer Frühjahrsstimmung zu beobachten – und sich durch eine eventuell mitgetragene Zwischenverpflegung zu stärken.

Wir bewegen uns zurück zum Aabachbrückli und wandern durch die Riedlandschaft Riedikon zu. Nach kurzem Kontakt mit dem lebhaften Strassenverkehr freuen wir uns wieder auf den Seeuferweg nach Niederuster einzubiegen. Jetzt, wo die Uferbüsche und -bäume noch unbelaubt sind, ist die Sicht auf und über den See offen, und Taucherli, Enten, Schwäne und einzelne Möwen beleben das Bild. Wir hoffen sehr, dass uns die Frühlingssonne wohlwollend begleitet.

Nach etwa zweieinviertel Stunden reiner Wanderzeit erreichen wir die Schiffsstation Niderustern. Wir steigen in das nächste Kursschiff und lassen uns in den heimatlichen Hafen übersetzen. Im Restaurant Dörfli geniessen wir noch etwas Erholung und Stärkung und verabschieden uns mit einem frohen «Auf Wiedersehen».

Bei ungünstiger Witterung begeben wir uns auf einen Kurzrundgang. Wir benützen den Uessiker Seeweg, biegen rechts ab auf einen Feldweg, überqueren die Rellikonstrasse und wandern den Gigerenweg hoch (etwas stotzig). Der Männliacherweg führt uns Richtung Setzirain über Chrüzbüel ins Dorf Maur. Für diesen Rundgang benötigen wir etwa eineinviertel Stunden. So reicht es anschliessend zu einem längeren Beisammensein im Restaurant Dörfli.

Billettbezug:

a) Seewanderung: Anreise Lokalnetz; Heimreise im Schiff lösen.

b) Kurz-Rundgang: Anreise Lokalnetz; Heimreise Lokalnetz.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Auskunft dient Telefon 980 20 05.

H. + H. Hohl

Marschmusik und Musicals am Chränzli



Die Musikgesellschaft Maur, unter der Leitung des Dirigenten Walter Muhr, zeigte am samstäglichen Chränzli, was in ihr steckt. (sl)

sl. Die Musikgesellschaft Maur erfreute die Zuhörer am Chränzli vom letzten Samstag einerseits mit gewohnt schmissiger Marschmusik, andererseits mit zeitgenössischer Unterhaltungsmusik.

Der vom Dirigenten Walter Muhr komponierte «Camilla-Antreich-Marsch», geschrieben für Blasmusik und Tambouren, wurde von den Gästen vom Tambourenverein Albani Winterthur begleitet. Auch mit ihren Solonummern ernteten die Tambouren grossen Applaus.

Besonders gefielen dem Publikum auch «The old gumbie cat» und «Memory» aus dem Musical «Cats» von A. L. Webber, sowie die «Bohemian Rhapsody», komponiert vom verstorbenen Fredy Mercury (Queen).

Nach der Pause, in der schon der Losverkauf heisslief, hiess es Bühne frei für das Theaterstück. Unter der Regie von Priska Humm spielten Mitglieder der Musikgesellschaft «S Vögelis händ Mugge». Das Publikum litt mit Herrn Vögeli eine lange Nacht lang mit, in seinem Kampf gegen die stechenden Plagegeister.

Danach spielten die «Party Tramps» im Polterkeller zum Tanz auf.



Der Tambourenverein Albani aus Winterthur bereicherte das Chränzli mit einer stöckewirbelnden Einlage. (sl)

«Er hält die ganze Welt in seiner Hand»

Ökumenischer Gemeindetag in der Looren

go. Du fühlst dich geborgen in deinem Haus. In deinen vier Wänden gefällt es dir. Und doch, immer wieder ist die Luft verbraucht, es wird stickig. Öffne dein Fenster weit. Lass frische Luft herein. Schlag die Fensterläden zurück, zieh' die Vorhänge auf. So kommt Licht herein. Lass die Welt ein, die Dritte Welt. Öffne dich der Realität. Nimm ihre Probleme wahr, setze dich selbstkritisch mit ihnen auseinander, zieh die Konsequenzen für dein eigenes Leben daraus. – Dies ist sinngemäss das Thema der diesjährigen Fastenaktion von «Brot für alle» und «Fastenopfer». Der ökumenische Loorentag am Sonntag, 14. März, stellte es vor und bezog sich dabei insbesondere auf Afrika.

Im Loorensaal war kaum mehr ein Platz zu finden, als der Gottesdienst begann. Der Gospelchor Dübendorf und seine Musiker unter der Leitung von Ueli Vollenweider, Maurs Organistin Beatrice Attinger, Orphelia Steiner, die junge Liberianerin, die seit 1990 auf der Forch lebt, Pfarrer Ernst Attinger und Pastoralassistent Markus Holzmann machten ihn zum Erlebnis. Sie öffneten die Fenster der Gemeinde Maur und jedes einzelnen in ihr zu den Problemen der Dritten Welt, nach Afrika.

Die gegebenen Machtstrukturen auf den Kopf stellen

«Macht teilen – gemeinsam leben». Markus Holzmann näherte sich in seiner Predigt diesem Motto mit den Worten: «Täglich werden wir mit offenem oder verstecktem Machtmissbrauch konfrontiert. Oft stehen wir ihm hilflos gegenüber. Dabei hat Gott uns den richtigen Weg gewiesen. Der Gott des Alten Testaments setzt seine Allmacht für die Armen und die Unterdrückten ein. Im Neuen Testament wird er in Jesus Christus gar zum Bruder der schwächsten Menschen. Er stelle die gegebenen Machtstrukturen auf den Kopf, wenn er empfiehlt, wie ein Kind zu leben: offen für Neues, unfertig, spontan, liebes- und hilfsbedürftig. Diese Forderung empfanden die Menschen vor 2000 Jahren als genauso radikal wie heute wir. Sie enthielt schon damals revolutionären Zündstoff, enthält jedoch bis heute die Chance, einen Schritt nach vorne zu machen, die Macht mit allen Kindern des einen Gottes zu teilen, als Geschwister einer grossen Familie gemeinsam zu leben.»

«Ich bin nicht besser als der andere. Ich, der Europäer – der andere in Afrika.» Ernst Attinger dachte in seiner Predigt nach über das Gespräch der Jünger Jesu, die sich darüber streiten, wer von ihnen der Grösste sei. Im Sinne Gottes machte er deutlich, dass jeder Mensch etwas Besonderes an sich hat, das für den anderen wertvoll sein kann. Warum sehe ich im Fremden so schnell den Feind? Warum können wir nicht friedlich nebeneinander leben? Warum kann ich den Nachbarn nicht so nehmen, wie er ist, und unvoreingenommen eine gute Beziehung zu ihm aufbauen?

Orphelia Steiner näherte sich dem Motto der Fastenaktion von der Seite der Opfer her. Sie stellte sich, gekleidet in eine leuchtendgelbe afrikanische Tracht, neben eine grosse siebenzackige Krone, das Symbol der Macht, und erzählte, wie sie, als Schwache, am eigenen Leibe den Machtmissbrauch Mächtiger zu spüren bekommen hatte: Ihre Familie musste aus der Heimat Liberia fliehen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt heute im Ausland.

«Vergesst uns nicht!» beschwor sie die Gemeinde. Gemeinsam mit sechs weiteren Sprecherinnen und Sprechern formulierte sie Fürbittegebete. Zugleich wurden die Zacken der Krone zu Blütenblättern, die sich zur Blüte formierten: lebensbejahend, mit der Liebe als Zentrum.

Der Gospelchor Dübendorf sang mit seinen Liedern die Botschaft Jesu vollends in die Herzen der Menschen. Seine schlichte, feinfühlige und mitreissende Musikalität begeisterte. Die Gemeinde sang bekannte Melodien teilweise mit und klatschte den Rhythmus. Und als sich gar Ueli Vollenweider ans Klavier setzte, drei seiner Sänger statt ihrer Stimmbänder Klarinette, Sopransaxophon und Posaune betätigten und zusammen mit dem Schlagzeug und dem Bass zur Jazzband wurden, hielt es einzelne Zuhörer kaum mehr auf den Stühlen, und die Grenzen zwischen Gottesdienst und Konzert wurden fliessend. Auch Beatrice Attinger fügte sich am Flügel mit Klängen von Gershwin wunderbar in das Konzept ein: Auf dem Umweg über das schwarze Amerika öffnete die Musik ein Fenster nach Afrika.

Nicht nur Düfte aus Afrika

Danach musste der Gottesdienstbesucher nur seiner Nase folgen und gelangte direkt in den Polterkeller. Im Nu füllten sich alle Plätze, sicherlich 150 an der Zahl. Ruth und Rainer Graf hatten nach verschiedenen Rezepten ein schmackhaftes afrikanisches Gericht zubereitet: Reis, diverse Bohnenarten, Mais und geschnetzeltes Fleisch, eingehüllt in Ingwerdüfte. Die Schar der freundlichen Firmlinge und Konfirmanden hatte alle Hände vol zu tun, um die leergegessenen Teller immer wieder zu füllen. Aus dem Bauch heraus öffnete sich ein grosses Fenster zum Schwarzen Kontinent.

Wer noch immer nicht genug frische Luft aus Afrika in sich aufgenommen hatte, dem stand nun der Dritte-Welt-Verkaufsstand mit seinem Angebot zur Verfügung. Sicherlich wird hier und durch die Kollekte nicht nur ein stolzer Betrag für Projekte auf der südlichen, hilfsbedürftigen Halbkugel der Erde zusammengekommen sein. Sicherlich wird auch manch ein Fenster geöffnet bleiben.

Maurmer Post

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 25. März: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 26. März: Generalversammlung Feldschützenverein, Schützenstube Maur, 20 Uhr.

Konzert des «Symphonischen Orchesters Zürich», Kirche Maur, 20 Uhr.

Samstag, 27. März: Auto-Hi-Fi-Show, Grieffe-Sound, Rellikonstrasse 14, Maur, 8 bis 17 Uhr.

Kammermusikabend, A & O-Kulturforum, Badanstaltstrasse 4, Maur (Telefon 980 43 83), 20 Uhr.

Montag, 29. März: Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 30. März: Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 31. März: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 1. April: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 2. April: Vernissage: Bilder auf Seide von Theres Zitt und Vivianne Monnier, Werkgalerie Dorfplatz Maur, 18 Uhr.

Reisebericht von der Rumänienfahrt, Freundeskreis Chendu, Andachtssaal Zollingerheim Forch, 20 Uhr.

Generalversammlung Ortsverein Binz-Ebmatingen, Restaurant Landhuus, Ebmatingen, 20.15 Uhr.

Samstag, 3. April: Tag der offenen Tür im Werkhof Ebmatingen, 9.30 bis 15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 27. März: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 29. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 30. März: Turnen für jedefrau und jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 31. März: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Krankenkasse Helvetia Forch 1+2

Generalversammlung

26. März 1993, 19.30 Uhr im Wettsteinhaus, Forch

Herzlich willkommen zu Essen, Geschäftlichem, Spiel und Tanz.

Rainer Graf, Telefon 980 18 36

Korrigendum

Das **Schülerfussballturnier** findet nicht am 19./20. Juni, sondern am **12./13. Juni auf der Schulhausanlage Aesch statt.**

Neuer Anmeldeschluss: Freitag 28. Mai. Anmeldung an Tino Trentin, Zürcherstrasse 110, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 11 58.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16.

Redaktion der Nummer vom 1. April 1993: Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16.

Einsendeschluss: Freitag, 26. März 1993

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el); Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Militärische Hauptinspektion 1993

Dienstag, 6. April 1993, 8.00 Uhr. Inspektionsort: Fällanden, Zwicky-Halle.

1. Kreis der Inspektionspflichtigen

a. Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale der Jahrgänge 1953, 1963.

b. Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale der Jahrgänge 1952, 1962, die im Jahre 1992 keine Inspektion bestanden haben.

c. Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale des Jahrgangs 1961, die in den Jahren 1991 und 1992 keine Inspektion bestanden haben.

2. Ausnahmen

Von der Inspektionspflicht gemäss Ziffer 1 ist für 1993 befreit, wer:

a. im Jahre 1993 wenigstens 4 besoldete Diensttage leistet;

b. im Jahre 1993 seine Ausrüstung im Zeughaus fasst;

c. im Zeitpunkt der Hauptinspektion mindestens die Bewaffnung, die Uniform, das Gepäck und die ABC-Schutzmaske im Zeughaus hinterlegt hat;

d. im Zeitpunkt der Hauptinspektion:
- vor eine sanitarische Untersuchungskommission aufgeboten ist;
- nach der Beurteilung durch eine sanitarische Untersuchungskommission den Entscheid noch nicht erhalten hat;
- durch eine sanitarische Untersuchungskommission dispensiert worden ist.

3. Verschiebung

Inspektionspflichtige, welche die Hauptinspektion nicht gemäss Aufgebot bestehen können, reichen rechtzeitig vorher beim Kreiskommando Zürich-Oberland, Zentralstrasse 4, 8623 Wetzikon 3, unter Beilage des Dienstbüchleins ein begründetes Gesuch zum Bestehen der Inspektion an einem anderen Tag ein. Die erteilte Bewilligung ist an der Inspektion vorzuweisen.

4. Hinweis

Diese Mitteilung dient lediglich der Information. Für Einzelheiten ist ausschliesslich das Aufgebotsplakat massgebend, das an den öffentlichen Anschlagstellen eingesehen werden kann und als verbindliches Aufgebot gilt.

Militärsektion Maur

Schiessdaten 1993

Schützenhaus Maur

Obligatorisches Bundesprogramm

18. April: 8 bis 12 Uhr, 1. Obligatorische Bundesübung

14. Mai: 17.30 Uhr, Ende 2. Obligatorische Bundesübung

19. Juni: 8 bis 12 Uhr, 3. Obligatorische Bundesübung

29. August: 8 bis 12 Uhr, 4. Obligatorische Bundesübung

Freiwillige Übungen

27. März: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung; 13.30 bis 16 Uhr, Schiessübung

3. April: 9 bis 12 Uhr, 2. Schiessübung

17. April: 9 bis 12 Uhr, FSV Maur/SV Gutenswil, Freundschaftstreff; 13.30 bis 16 Uhr, 3. Schiessübung

24. April: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung und GM 1. Runde; 13.30 bis 16 Uhr, 4. Schiessübung

15. Mai: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung und GM 2. Runde; 13.30 bis 16 Uhr, 5. Schiessübung

2. Juni: 17 bis 20 Uhr, Freiwillige Übung

13. Juni: 9 bis 12 Uhr, 6. Schiessübung

26. Juni: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung und GM Feld B/C

28. August: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung; 13.30 bis 16 Uhr, Knabenschiessen Übung

25. September: 9 bis 12 Uhr, Freiwillige Übung; 13.30 bis 17 Uhr, Endschiessen FSV Maur

26. September: 9 bis 12 Uhr, Endschiessen FSV Maur; 13.30 bis 17 Uhr, Endschiessen FSV Maur

3. Oktober: 9 bis 12 Uhr, Endschiessen SV Binz-Ebmatingen; 13.30 bis 17 Uhr, Endschiessen SV Binz-Ebmatingen

Polizeisekretariat Maur

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Chefs Sicherungsgruppe Elektrizität und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Chef Sicherungsgruppe Elektrizität **Ernst Koch, Ebmatingen,** ernannt.

Zivilschutzstelle Maur

[redacted]

[redacted]

Amtlicher Quartierplan Nr. 7, «Gütsch-Binz», Maur

Mit Beschluss Nr. 666 vom 3. März 1993 hat der Regierungsrat den vom Gemeinderat Maur am 10. August 1992 festgesetzten amtlichen Quartierplan Nr. 7, «Gütsch-Binz», Maur, gestützt auf § 159 PBG, genehmigt.

Gemeinderat Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 26. März
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 28. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Korinther 1, 18
Kollekte: Nillandmission
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Johannes 6, 26–35
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch

Montag, 29. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 30. März
9.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 31. März
9.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 1. April
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 27. März
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 28. März
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 29. März
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 30. März
9.30 bis 10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 31. März
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 1. April
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. März
9.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 30. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 27. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. März
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. März
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Samstag/Sonntag, 27./28. März
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Brauchen Sie Rat?

Jugend- und Familienberatung Uster

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in persönlichen Schwierigkeiten und Krisensituationen.

Jugend- und Familienberatung Uster
Schulweg 4, 8610 Uster,
Telefon 944 88 44

Montag bis Freitag:
8.00–12.00
und 13.30–17.30 Uhr.

Unsere Beratungen sind unentgeltlich.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele (evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 2. April 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

IN KÜRZE

Mitteilungen der Schulpflege

Fünftagewoche wird eingeführt...

Der Erziehungsrat hat am 26. Januar beschlossen, die Erprobung der Fünftagewoche bis zum Zeitpunkt des definitiven Entscheides durch die Volksabstimmung zu verlängern. Im Anschluss an diesen Entscheid und aufgrund der mehrheitlich positiven Stimmen der Lehrerinnen und Lehrer (30:11) führte die Schulpflege nach den Sportferien eine Elternbefragung zu diesem Thema durch.

Resultat der Umfrage

Eingegangene Stimmzettel	439
Jastimmen	230
Neinstimmen	208
ungültig	1

An ihrer Sitzung vom 25. März hat die Schulpflege davon Kenntnis genommen, dass die Mehrheit der Eltern die Einführung der Fünftagewoche an der ganzen Volksschule in Maur befürwortet. Sie hat deshalb beschlossen, diese Neuerung auf Beginn des Schuljahres 1993/94 einzuführen.

Neue Liegenschaftenverwaltung

Die langjährige Liegenschaftenverwalterin, Helen Aeberhard, wurde Ende März pensioniert. Die Schulpflege beschloss, auf diesen Zeitpunkt die Verwaltung der schuleigenen Liegenschaften der Firma Deggo AG, Volketswil, zu übertragen. Anfragen und Raumreservationen an Deggo AG, Liegenschaftenverwaltung, zuhanden von Renate Jeisy, Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil, Telefon 945 45 88.

Eine saubere Sache

Der neue Werkhof und die zentrale Altstoffsammelstelle vor dem Tag der offenen Tür

Gemeinderat und Gesundheitsbehörde laden auf den 3. April von 9.30 bis 15 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein und einer Gratiswurst nach Ebmatingen ein. Grund: Der erweiterte Werkhof und die neuerstellte Altstoffsammelstelle möchten sich der Bevölkerung vorstellen. Werkmeister Peter Handschin und sein Team werden einen Einblick in den Werkhofalltag gewähren, die Gesundheitsbehörde wird einen Informationsstand zur Abfalltrennung einrichten. Ausserdem wird Christoph Hess das Abfuhrunternehmen Jakob Grimm präsentieren und auf besondere Probleme der Bevölkerung eingehen. Ein Videofilm der Kebag in Buchs zum Thema «Kehrichtverbrennung und -verwertung» räumt letzte Unklarheiten aus dem Weg.



Der erweiterte Werkhof öffnet seine Türen für die Bevölkerung nach fünfjähriger Planungs- und Bauzeit. (Foto: go)

go. «Auf Ihren Besuch freuen wir uns», heisst es in der Einladung. Daraus spricht ein gewisser Stolz, etwas bieten zu können. Und das mit Recht: Der heutige Werkhof hat eine fünfjährige Planungs- und Bauzeit erfolgreich hinter sich gebracht. In seiner jetzigen Ausstattung wird er auf Jahre hinaus den Ansprüchen einer noch immer sich entwickelnden Gemeinde Rechnung tragen können. Mit seinem Zehnerteam dürfte er keine Mühe haben, das äussere Erscheinungsbild von Maur weiterhin auf Hochglanz zu trimmen, die Strassen zu jeder Jahreszeit in Ordnung zu halten und auf ihnen für Sicherheit zu sorgen.

Architekt Robert Steigl ist glücklich, den guten Geistern der Gemeindewerke einen so zweckdienlichen und zugleich angenehmen Arbeitsplatz geschaffen zu haben. Eine Schaltstelle, die der ganzen Bevölkerung dient.

Von der Scheune zum wirtschaftlich optimal funktionierenden Betrieb

Das war nicht immer so: 1971 konnte die Gemeinde eine Scheune an der Zürichstrasse in Ebmatingen mit einem Umschwung von 3158 Quadratmetern für 150 000 Franken erstehen. Hier richtete sich der Werkhof notdürftig ein. Personalbestand: drei Mann. 1978 waren bereits sieben weitere Kollegen nötig geworden. Der Raum wurde knapp. Doch erst an die zehn Jahre später fasste die Gemeinde einen Erweiterungsbau ins Auge. Der Standort ausserhalb der Wohnviertel und doch an einer Hauptstrasse gelegen, hatte sich als ideal erwiesen. 1987 bewilligte der Gemeinderat einen Planungskredit. 1990 überwies die Gemeindeversammlung das von Gemeinderat Erich Waldner präsentierte Projekt endgültig an die Urnenabstimmung. Dabei ging es um 2 760 000 Franken. Der Souverän hiess es ein Jahr später gut. Die Bahn für den neuen Werkhof war frei. Am 30. Mai 1991 – vor knapp zwei Jahren – rückten die ersten Baumaschinen an. Am 9. April 1992 richtete der Zimmermann bereits den Dachstuhl auf. Vier Monate später stand die Stahlkonstruktion für den offenen Schopf der Altstoffsammelstelle. Ende Oktober beendete die Gartenbaufirma die Umgebungsarbeiten.

Dank guter Planung: kein Unterbruch des Werkbetriebes

Robert Steigl hat jede Bauetappe noch genau im Kopf. Rückblickend ist er zufrieden, dass alles so gut verlief. Vor allem der fliessende Übergang von alt und neu: Sobald die grosse Halle stand, zog das Werk auch schon ein und nahm sie in Beschlag. Sukzessiv konnten alle fertiggestellten Räume ihrer Zweckbestimmung übergeben werden. Das alte Büro erfuhr eine Renovierung, gleichzeitig kam ein neuer Empfangsraum hinzu, einzelne Räume übernahm das Werk unverändert, andere wurden vergrössert oder neue kamen hinzu. Gleichzeitig wurden die dezentralen Werkanlagen in Ebmatingen und Maur laufend reduziert und am neuen Ort integriert.

Der Werkbetrieb konnte so ununterbrochen weiterlaufen. Die Schneeräummaschinen hielten die Strassen frei. Plakate an den Ortseingängen zeigten die Veranstaltungen an, die öffentlichen Blumenrabatten entfalteten ihre wechselnde Pracht...

Hin und wieder gab es jedoch auch Überraschungen, lief nicht alles ganz nach Plan. So gerade am Anfang beim Ausheben der Baugrube. Obwohl der Baugrund vor Baubeginn genau geprüft worden war, erwies sich der zutage tretende Fels als nicht sehr stabil. Die Böschung unterhalb des Schulweges musste gesichert werden, damit die Strasse und die oberhalb gelegenen Häuser nicht abdrifteten. Die Baugrube erreichte eine Tiefe bis zu 12 Metern. Sie flösste manch einer der umwohnenden Nachbarinnen Angst ein.

All das ist heute vorbei. Der neue Werkhof ist voll in Betrieb und wird dies am Tag der offenen Tür unter Beweis stellen. Ob wohl auch die Heinzelmännchen von Köln heute weniger empfindlich auf Neugierde reagieren würden?

Verkehrsberuhigung: Im Gespräch Lösungen finden

Die Behörde lädt ins Gemeindehaus



In Uessikon wird die Innerortsgeschwindigkeit oft massiv überschritten. Blumentröge sollen Abhilfe schaffen und zu einem farbenprächtigen Ortsbild beitragen. (Foto: el)

el. Verkehrsberuhigung ist auch in unserer Gemeinde kein Fremdwort. Das heisse Thema wird oftmals zum heissen Eisen; man erinnere sich an die Leeacherstrasse. Neuralgische Punkte finden sich in allen Ortsteilen: Leeacherstrasse Ebmatingen, Rellikonstrasse Uessikon/Maur, Zürichstrasse Binz, Eggstrasse Maur, Aeschstrasse Aesch/Forch – die Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Das Ziel des Gemeinderates ist es nun, im Gespräch mit der Bevölkerung effiziente Lösungen zu suchen und vielleicht auch zu finden. Er lädt deshalb Interessierte *heute um 16.30 Uhr zu einem offenen Gespräch über Verkehrsberuhigung ins Gemeindehaus* ein. Neue Ideen werden vorgestellt und Anregungen und Kritik entgegengenommen. Die MP-Redaktion hat einige herausgegriffen und stellt sie nachfolgend vor:

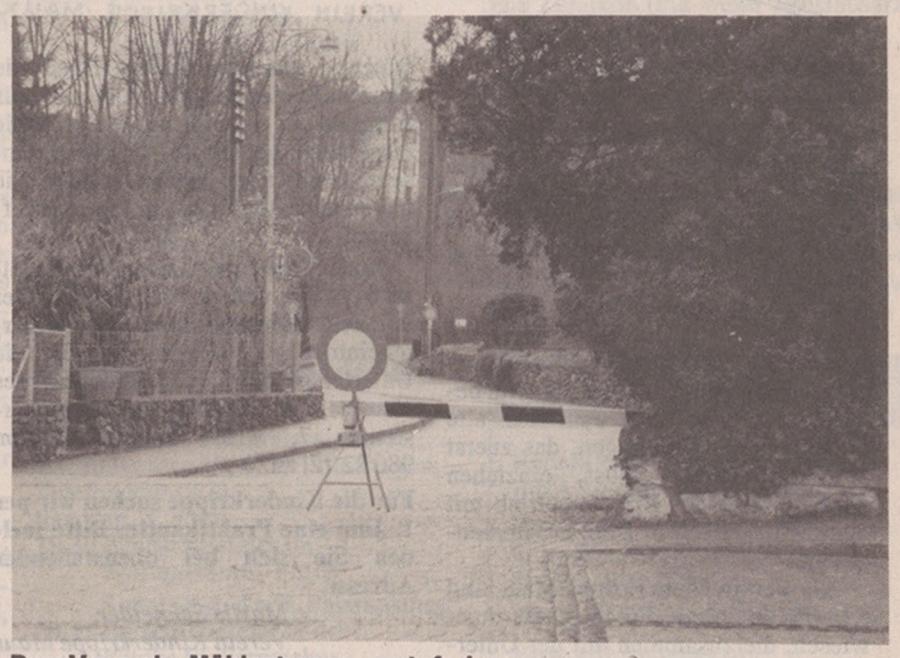
Rellikonstrasse in Uessikon: Kontrollen zeigen, dass die Innerortsgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde häufig massiv überschritten wird. Abhilfe sollen die zurzeit nicht benützten Blumentröge schaffen, die viele Einwohner von der Lohwisstrasse Ebmatingen und der Eggstrasse Maur kennen. Auf den Einbau von Schwellen soll aus Spargründen verzichtet werden. Die Variante «Blumentröge» wäre kostengünstiger, müssten diese erst gar nicht mehr angeschafft werden und könnten mit einer farbenprächtigen Bepflanzung gleichzeitig zu einer Verschönerung des Dorfbildes beitragen.

Mühlestrasse in Maur: In den letzten Tagen wurde mit einem allgemeinen Fahrverbot experimentiert. Wie unser Bild zeigt ohne grossen Erfolg; was zwangsläufig ebenfalls eine Diskussionsgrundlage bietet. Ein sehr originelles und zu überdenkendes Projekt wäre die Ansiedlung von Tauben, wie dies in der Wannwis häufig zu beobachten ist. Ruhig spazieren und picken die Vögel dort auf der Eggstrasse und zwingen die Automobilisten auf natürliche Art, die Geschwindigkeit zu drosseln.

Belohnung zugesichert...

Die Redaktion der MP konnte weiter in Erfahrung bringen, dass der Gemeinderat in eigener Kompetenz den Erlös aus den genehmigten Abtretungsverträgen eines nicht mehr benützten Flurweges zwischen Hans-Rölli-Strasse und Forchstrasse, Scheuren, an die Unterhaltsgenossenschaft sowie an einen Anstösser dazu verwenden will, die interessierte Bevölkerung zu belohnen. Alle Anwesenden können heute anlässlich dieser Diskussion die Autobahnvignette 94 zum bisherigen Preis von 30 Franken anstatt 40 Franken kaufen. Nicht nur Autofahrer werden belohnt, auch Velofahrer kommen auf ihre Kosten: Wer seine Velovignette kauft, erhält ebenfalls zehn Franken Rabatt.

Wer sich also aktiv an der Verkehrsberuhigung in unserer Gemeinde beteiligen will, verpasse es nicht, heute um 16.30 Uhr im Gemeindehaus zu erscheinen.



Dem Versuch «Mühlestrasse – autofrei»...



...war leider kein Erfolg beschieden. (Foto: el)

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet Samstag, 3. April, von 14 bis 17 Uhr

Maurmer Post

Vielseitige Vereinstätigkeit

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

Wo findet man anderswo einen Verein mit so vielerlei Aktivitäten, wie den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch? Im Wettsteinhaus gibt es den MuKi-(Mutter-Kind-)Kontakt, einen Kinderhütedienst und einen Mittagstisch für Schüler, hier kann man Brotbacken, Billard spielen und über Bücher diskutieren, in der Schatzchammer stöbern, rund ums Haus am Frühlings-, Herbst- und Adventsmärt einkaufen und Freunde treffen, in der nahen Turnhalle Aesch beim Turnen für jedermann körperlich fit bleiben, kurz, Kontakte jeder Art pflegen.

An der Generalversammlung vom 24. März berichtete die Präsidentin Bettigna Hagnauer in ihrem Jahresbericht über das Vereinsgeschehen mit all seinen Aktivitäten und den dafür zuständigen Gruppen. In der Schatzchammer, der wichtigsten Einnahmequelle des Vereins, engagieren sich rund 50 Personen. Im letzten Jahr wurde seit ihrer Gründung das beste Resultat erwirtschaftet, nämlich 19 000 Franken. Gross ist auch der Einsatz der Märtgruppe. Eine stärkere Beteiligung wäre beim Brotbacken und beim Turnen erwünscht.

Weitere Aktivitäten sind der Räbeliechtli-Umzug, dessen neue Route sich bewährt hat, und das gemeinsam mit dem Ortsverein Binz-Ebmatingen durchgeführte Seifenkistenrennen. Im kommenden Juni kann man sich einer Gruppe anschliessen, die im Jugendhaus gemeinsam Seifenkisten bauen wird.

Gesunde Finanzen

Mit den Finanzen darf der Verein zufrieden sein. Die Rechnung 1992 weist einen Überschuss von 1057 Franken aus. Die Miete für das Wettsteinhaus beträgt 20 000 Franken. Für notwendige Sanierungen (Isolierung, Einbau eines Thermostats, Reparatur des Parketts in der Stube) werden jährlich 2000 Franken zurückgestellt. Die Einnahmen der Märkte haben sich mit 4800 Franken mehr als verdoppelt. Da der Mitgliederbeitrag letztes Jahr von 20 auf 30 Franken erhöht wurde, weist der Posten «Mitgliederbeiträge» eine markante Zunahme auf. Der Verein zählt rund 250 Mitglieder, wobei Familienangehörige gemeinsam als ein Mitglied gelten. Die 55 Vermietungen der Räume des Wettsteinhauses an Dritte haben 10 000 Franken eingebracht. Für die Vermietung zuständig ist neu Elisabeth De Pietri, Aeschstrasse 37, Telefon 980 36 53.

Wahlen und Statutenanpassung

Zwei Vorstandsmitglieder haben ihren Rücktritt erklärt: Maria Heitz und Jürg Henzi. Die Präsidentin lobte die gute Arbeit und die Zuverlässigkeit der beiden mit warmen Worten. An ihrer Stelle wurden Martina Glatt und Markus Dingele neu in den Vorstand gewählt. Bestätigung im Amt fanden die übrigen Vorstandsmitglieder, die Revisoren und der Ersatzmann.

Einiges zu reden gab die Statutenrevision, obwohl es sich weitgehend um sprachliche Anpassungen handelt. Diskussionspunkte waren vor allem die Möglichkeit eines Mitgliedausschusses und die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung. Die Versammlung stimmte den revidierten Statuten mit kleinen Änderungen schliesslich zu.

Ausblick

In diesem Jahr wird sich der Ortsverein an den Jubiläumsfeiern zum 10jährigen Bestehen des Zollingerheims mit einem Kinderprogramm beteiligen und 1994 den eigenen 20. Geburtstag festlich begehen. Zehn Jahre alt wird heuer die Gesellschaft zum Wettsteinhaus. Aus diesem Anlass soll die alte Mostpresse vor dem Haus wieder in Betrieb genommen werden. Geplant ist eine alljährliche «Mostete». Die Gesellschaft sucht nun Helfer, vor allem Fachleute, die beim Wiederinstandstellen der Presse Hand anlegen können. Mehr darüber wird am 22. Mai (Frühlingsmärt) oder am 3. Juni (GV der Gesellschaft zum Wettsteinhaus) zu vernehmen sein.

Dorfgestaltung im Spickel, Aesch

Am Schluss der Versammlung folgte eine kurze Information über die Dorfgestaltung im Spickel, Aesch, zwischen Aesch- und Brünnelistrasse, die schon lange im Gespräch ist. Es hat sich eine Gruppe gebildet aus je zwei Vertretern des Gemeinderates, der Offenen Planung, des Ortsvereins, der Reformierten und Katholischen Kirchenpflege sowie zwei Landanstössern. Man will möglichst breite Interessen einbringen und nimmt gerne Anregungen entgegen. Auf der Wunschliste stehen ein Dorfladen mit Frischprodukten, eine Dorfbeiz mit 60 Plätzen, ein kirchlicher Raum, ein rund 100 Plätze umfassender Versammlungsraum, Räume für Kleingewerbe, ein Dorfplatz, kurz vielerlei Begegnungsmöglichkeiten. Trägerschaft und Finanzierungsmodelle fehlen bisher. Von der Gemeinde ist höchstens ein Beitrag an einen Gemeinschaftsraum zu erwarten.

Positiv ist nach Meinung der Vereinspräsidentin, dass intensive Gespräche geführt und Anstrengungen zur Aktivierung des Dorflebens unternommen werden. *M. Fischer*



Fliegende Reporter für die MP

sl. Aufmerksame MP-Leser und Leserinnen haben es wohl längst entdeckt: Im Impressum sind neu seit Januar Edith Luginbühl und Suzanne Lüthi als Redaktorinnen vermerkt.

Ihre Arbeit für unser Lokalblatt haben die beiden temperamentvollen Damen allerdings schon Ende 1991 aufgenommen. Im Jahr 1992 bewährten sie sich als Redaktionsassistentinnen und brachten Schwung in den etwas eingefahrenen Redaktionskarren.

Den Job als fliegende Reporterinnen nehmen sie nicht ganz wörtlich, da es in unserer Gemeinde nicht genug geeignete Landeplätze gibt. Dafür haben sie sich ein umweltschonendes und fitnessförderndes Transportmittel bei ihren Knirpsen ausgeliehen.

Edith Luginbühl wohnt in Maur, Suzanne Lüthi in Aesch. Damit sind wieder alle Ortsteile durch die fünfköpfige Redaktion vertreten. Von der alten Garde hält Beatrice von Piechowski in Binz die Stellung und Gisela Goehrke auf der Forch sowie Sylvia Lustenberger in Ebmatingen.

Vortragsreihe «Reinkarnation» in Aesch

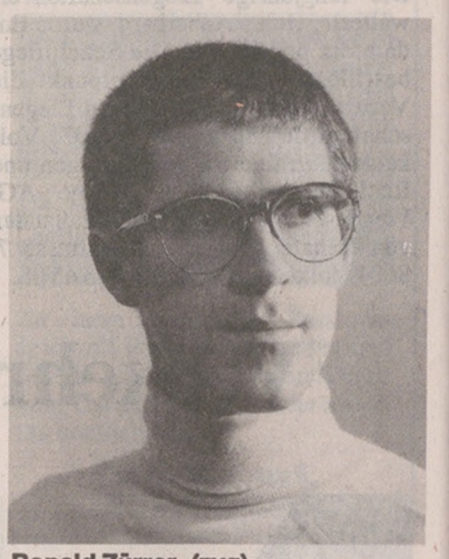
An vier Mittwochabenden ab 21. April, jeweils um 19.30 Uhr, findet im Singsaal Aesch eine interessante Vortragsreihe statt. Ich freue mich, dass es gelungen ist, Ronald Zürrer für diese Referate in unserer Gemeinde zu gewinnen. Ich selbst hatte Gelegenheit, diese Vortragsserie im Rahmen einer Vorlesung des Studentenvereins für vedische Wissenschaften an der Universität Zürich zu besuchen und so Ronald Zürrer kennen und schätzen zu lernen. In Zürich war das Interesse so gross, dass die Vorlesungen in die Aula verlegt werden mussten und anschliessend das Thema im Govinda-Kulturtreff in der Altstadt vertieft wurde.

Die von der Reformierten Kirchgemeinde kürzlich organisierten Vorträge über Hinduismus und Buddhismus haben gezeigt, dass auch in Maur Wissensdurst nach fernöstlichen Erkenntnissen besteht.

Trotz seines Jahrgangs gehört Ronald Zürrer (Jahrgang 1961) zu den führenden Experten der Wissenschaft der Reinkarnation in unserem Lande. Er versteht es ausgezeichnet, das Thema Tod und Wiedergeburt verständlich und interessant darzustellen. Der junge Philosoph – ein Mitglied der Hare-Krishna-Bewegung – ist übrigens den Maurmern nicht ganz unbekannt; er hat bereits im Sommer 1992 im Theater Mühle im Anschluss an das Spiel der Theatergruppe Maha jeweils eine anregende Diskussion über zentrale Fragen unseres Lebens geleitet. Sein 1992 in der 2. Auflage erschienenes Buch «Reinkarnation – die umfassende Wissenschaft der Seelenwanderung» gilt als das derzeit ausführlichste und aktuellste Standardwerk zu diesem Thema.

Die vierteilige Vortragsreihe beschäftigt sich sowohl mit den Erkenntnissen und Forschungsergebnissen der modernen Thantalogie (Sterbeforschung) und Esoterik als auch mit der Entwicklungsgeschichte des Reinkarnationsgedankens im Abendland und in der östlichen Tradition. Vor allem soll dabei die Frage untersucht werden, inwieweit diese Lehre und ihre Schlussfolgerungen heute relevant und im täglichen Leben eines Christen im Hier und Jetzt praktisch umsetzbar sind.

Die vier Abende sind nicht nur eine ideale Einführung in die Thematik der Wiedergeburt, sondern sie sind zugleich auch eine Herausforderung an diejenigen rund 30 Prozent der heutigen Menschen, die Reinkarnation bereits als Tatsache akzeptieren. Denn über die Grenzen der esoterischen Forschung hinaus legt Ronald Zürrer konkrete Schlussfolgerungen vor und präsentiert den Reinkarnationsgedanken als verbindende Brücke zwischen westlicher Wissenschaft und östlicher Weisheit. Die einzelnen Abende sind in sich thematisch abgeschlossen und umfassen:



Ronald Zürrer. (zvg)

Tod und Wiedergeburt
Naturwissenschaftliche und parapsychologische Erklärungsversuche des menschlichen Sterbens und Geborenwerdens (21. April).

Esoterik und Reinkarnation
Der Wert, die Grenzen und die Gefahren der modernen Esoterik, am Beispiel der Reinkarnationstherapie. Ausserdem: Praktische Fragen an die Reinkarnationslehre (28. April).

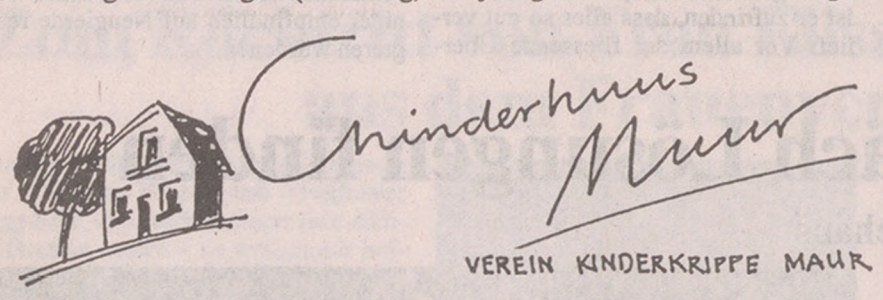
Christentum und Reinkarnation – unvereinbar?
Gegenüberstellung und Annäherungsversuch der Lehre von Karma und Reinkarnation und der christlichen Heilsbotschaft (5. Mai).

Das Ende der Reinkarnation
Das Ziel der Wiedergeburt besteht darin, nicht mehr wiedergeboren zu werden (12. Mai).

Ich bin überzeugt, dass diese Vortragsreihe den Besuchern wertvolle Denkanstösse vermitteln wird und die investierte Zeit und den freiwilligen Unkostenbeitrag wert ist.

Martin A. Liechti

(Anmerkung der Redaktion: Die MP-Redaktion wird in einer der nächsten Ausgaben einen Artikel über die Hare-Krishna-Bewegung veröffentlichen.)



Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner

Die Vorstandsmitglieder des Vereins Kinderkrippe Maur danken allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das klare Ja zur Kinderkrippe an der letzten Gemeindeversammlung. Jetzt geht es darum, das Projekt Kinderkrippe konkret anzugehen. Ab 1. Juni werden 10 bis 12 Kinder den ganzen Tag von zwei Kleinkindererzieherinnen und einer Praktikantin betreut. Bis wir Ende Jahr ins alte Schulhaus in Ebmatingen, das zuerst renoviert werden muss, einziehen können, wird der Krippenbetrieb mit dem Mittagstisch in Binz zusammengelegt.

Als Verein Kinderkrippe Maur sind wir auf eine breite Trägerschaft angewiesen, die zusammen mit der Unterstützung der öffentlichen Hand die Grundlage des Betriebes bildet. Als Mitglied des Vereins unterstützen Sie diese wichtige soziale Aufgabe in unserer Gemeinde. Näheres finden Sie in den nächsten Tagen in Ihrem Briefkasten.

In der Krippe sind noch Pflegeplätze frei. Wir nehmen Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Kindergarteneintritt auf. Bitte fordern Sie die Unterlagen bei der Präsidentin des Vereins, Heidi Büchi, Langacherstrasse 7, 8127 Forch, Telefon 980 22 72, an.

Für die Kinderkrippe suchen wir per 1. Juni eine Praktikantin. Bitte melden Sie sich bei obenstehender Adresse.

Marlis Schneider
Verein Kinderkrippe Maur

Frühlingsputzete

el. Der Greifensee als Naherholungsgebiet lockt jährlich viele Menschen an und diese hinterlassen ihre Spuren..

Das Seeufer soll aber nicht zur Abfalldeponie verkommen, und deshalb wird es zweimal jährlich gereinigt. Verschiedene Vereine teilen sich abwechslungsweise diese Aufgabe.

Am Samstag, 3. April, um 8 Uhr besammelt sich der Sportfischerverein Maur und Umgebung bei der Schifflände zur «Frühlingsputzete».

Freiwillige Helferinnen und Helfer sind willkommen und herzlich eingeladen, sich an der Uferputzete zu beteiligen.

Werkhof Ebmatingen Altstoffsammelstelle

Der Gemeinderat und die Gesundheitsbehörde freuen sich, Ihnen anlässlich eines

Tags der offenen Tür

das Ergebnis des Erweiterungsbaues bzw. des Neubaues der Altstoffsammelstelle vorzustellen. Dieser findet statt am

Samstag, 3. April,

von 9.30 bis 15 Uhr

- Besichtigung Erweiterungsbau Werkhof
- Einblick in den Werkhofalltag
- Besichtigung Altstoffsammelstelle
- Informationsstand der Gesundheitsbehörde
- Gratis Cervelat oder Bratwurst
- Gemütliches Beisammensein

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Gemeinderat Maur
Gesundheitsbehörde Maur

Frühjahrskonzert in der reformierten Kirche

Der Posaunenchor Dübendorf als Gast

Am Samstag, 3. April, wird der Brass Band Posaunenchor Dübendorf in unserer Gemeinde ein Konzert geben, das, der Jahreszeit entsprechend, fröhlich und beschwingt sein wird. Seit vielen Jahren war der Posaunenchor immer in der Adventszeit in der Kirche Maur zu Gast. Mit Rücksicht auf das Konzert der Musikgesellschaft im vergangenen Dezember wich er nun auf die vorösterliche Zeit aus. Unter anderem werden folgende Kompositionen zu hören sein: «Songs of light» (Lieder des Lichts), «Chorus time» (fünf Melodien zum Grundton der Liebe), «The salvation army patrol» (Marsch der Heilsarmee), «Where ever you walk» (Solo für Cornet und Orgel von G. F. Händel), «Play, pray, praise» (Spiele, bete, preise – Suite in drei Sätzen) und «Evening Song» (Abendlied). Es erwartet uns also ein genussvoller Abend mit von der christlichen Tradition geprägten Musikstücken. Es wird keine Liturgie gehalten. Im Brass Band Posaunenchor Dübendorf spielen Bläserinnen und Bläser aus verschiedenen Ortschaften des Glattales und des Zürcher Oberlandes. Er steht unter der bewährten Leitung des Dirigenten Daniel Aegerter, der die Förderung der Brass-Band-Musik in der Schweiz massgeblich beeinflusst hat.

Eintritt frei, Kollekte.

Pfarrer Ernst Attinger

Maurmer Post



Kindern in Chendu eine Zukunft geben

Dia – Video – Reisebericht über Rumänienfahrt 1993

Freitag, 2. April, 20 Uhr im Andachtsraum Zollingerheim Forch

Sehen, hören, miterleben, was aus unserer Hilfe geworden ist. Gelegenheit zu Rückfragen über Land und Leute.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Freundeskreis Chendu *Rumänienhilfe Maur*

Abendmahlfeier mit Kindern

Der Palmsonntag war von je her der Termin für die Konfirmationen. Wegen des Sommerschulbeginns finden jetzt die Konfirmationen nach Pfingsten statt. Der Palmsonntag ist nun frei für Abendmahlsgottesdienste mit Kindern des 3.-Klass-Unterrichtes. Im Unterricht ist das Abendmahl ein zentrales Thema. Wir wollen mit den Schülern nicht nur über das Abendmahl reden, sondern dieses auch gemeinsam feiern – in einem Familiengottesdienst, der für gross und klein etwas bietet. Eine gute Gelegenheit auch für Erwachsene, Abendmahl ganz anders zu erleben. Ein solcher Gottesdienst findet in jedem Ortsteil statt:

- in Ebmatingen am Samstag, 3. April, um 18.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus. Die Singgruppe El Shaddai wird uns mit ihren Liedern mitreissen;
- in Maur am Sonntag, 4. April, um 10 Uhr in der Kirche;
- auf der Forch am Sonntag um 10.15 Uhr im Singsaal Aesch.

Die Kinder freuen sich auf Ihr Mitmachen!

Ref. Kirchgemeinde Maur
Pfr. J.-A. von Allmen

Etwas von seiner Zeit verschenken

sl. Der Spitex-Verein Maur, das Zollingerheim und die Pro-Senectute-Ortsvertretung suchten unter dem Titel «Helfen Sie helfen» Menschen, die bereit sind, etwas von ihrer Freizeit mit älteren oder behinderten Mitmenschen zu teilen. Rund 30 Frauen liessen sich am 23. März im Zollingerheim näher über diese Aufgabe informieren.

«Mein Bild vom Alter prägt meinen Umgang mit alten Menschen», setzte Karin Brang von der Pro Senectute als Motto über die Information. Ihre Freude über das unerwartet grosse Echo auf den Aufruf nach Hilfe wurde nur durch den Umstand getrübt, dass sich kein einziger Mann in der Runde befand. Die Betreuung Betagter sei eben immer noch fest in weiblicher Hand. Dabei wären auch Männer willkommen. Gerade ältere Männer hätten auch Freude an einem Gespräch von Mann zu Mann. In der bestehenden Besuchergruppe sei der Ehemann einer Betreuerin in diese Aufgabe eingestiegen. Inzwischen habe sich für ihn und den betreuten Mann ein sehr freundschaftliches, anregendes Verhältnis ergeben, das beiden das Leben bereichert.

Einsatz im Heim oder zu Hause

Brida Duff, Einsatzleiterin im Spitex-Verein, und Ursula Radtke, Leiterin des Pflegedienstes im Zollingerheim, erklärten anschliessend, wie sie sich die Hilfe aus der Bevölkerung vorstellen.

Ursula Radtke wies darauf hin, dass die Leute im Zollingerheim rund um die Uhr gepflegt und betreut werden. Viele Aktivitäten wie Singen, Turnen, Jassabende sorgen dafür, dass im Zollingerheim etwas läuft. Trotzdem fühlen sich die Leute oft einsam. Durch Zeit- und Personalmangel sei es nicht möglich, dem grossen Bedürfnis nach Kontakt und Gesprächen zu entsprechen.

Im Zollingerheim sind regelmässige Besuche erwünscht, ob dies einmal pro Woche, vierzehntäglich oder öfter ist, kann die jeweilige Betreuerin selbst entscheiden. Wichtig für die Heimbewohner sei eine gewisse Regelmässigkeit, da sie sich schon Tage vorher auf den Besuch freuen und sich darauf einstellen.

Im Spitex-Betrieb besuchen die Helferinnen ihre «Schützlinge» in ihren Wohnungen. Dort gibt es sowohl regelmässige Einsätze wie auch zeitlich befristete, beispielsweise bis jemand einen Platz im Altersheim findet. Es gibt hier aber auch öfter Einzelaktionen. Ein alter Mann möchte vielleicht noch einmal auf den Pfannenstiel gefahren werden, oder eine Frau würde gerne hie und da an den See oder bei Spaziergängen begleitet werden.

Geduld und offene Ohren

Die wichtigste Anforderung an die HelferInnen heisst, etwas von seiner Freizeit mit einem betagten Mitmenschen teilen, Zuhören können und Geduld haben.

Es ist ein freiwilliger Dienst, der nicht mit Geld entschädigt wird. Bereits im Besucherdienst Tätige versicherten den Anwesenden, dass es nicht nur ein Geben sei, sondern auch ein Nehmen.

Als wichtigen Punkt betonte Brida Duff, dass die HelferInnen nicht allein gelassen werden mit der Aufgabe. Beide Einsatzleiterinnen stehen ihnen immer gern mit Rat zur Seite. Es besteht auch die Möglichkeit, an Weiterbildungskursen und Vorträgen im Zollingerheim teilzunehmen.

Wer eine solche Aufgabe übernehmen möchte, kann sich telefonisch im Spitex-Büro melden. Telefon 980 02 00, Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr.

FDP-Stamm

Mittwoch, 7. April 1993, 20 Uhr im Restaurant Wassberg

Geburtsvorbereitung für Paare

Am 15. April beginnt im Bächtoldhaus in Aesch ein Geburtsvorbereitungskurs für Paare. Durch grundierte Information zur Schwangerschaft und zum Ablauf der Geburt können Frau und Mann die Geburt mit mehr Vertrauen erwarten und mit eigener Verantwortung beeinflussen.

Mittels Körper- und Atemwahrnehmungsübungen fördern wir die Aufmerksamkeit für unseren Körper, für unsere Gefühle, Impulse und Instinkte. Während der Geburt wird sich die Frau mit ihrem Körper an die eigenen Kräfte erinnern und daran, wie sie sich ihnen hingeben kann. Der Mann soll sich durch praktische Hinweise auf einen aktiven Beistand während der Geburt vorbereiten können, um die Frau einfühlsam und kompetent zu unterstützen.

Im Kurs werden die neuen Anforderungen und auftauchenden Gefühle angesprochen und Lösungen gesucht, um ihnen gerecht zu werden.

Ich freue mich auf die werdenden Eltern!

Auskunft und Anmeldung an Sandra Rumpel. Geburtsvorbereiterin AGV, Tobelstrasse 3, Forch, Telefon 980 41 79.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. April: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Verkehrsberuhigung, Diskussion im Gemeindehaus, ab 16.30 Uhr.

Freitag, 2. April: Dia-Video-Reisebericht über die Rumänienfahrt, Andachtsraum im Zollingerheim, 20 Uhr.

Generalversammlung Ortsverein Binz-Ebmatingen, Restaurant Landhaus in Ebmatingen, 20.15 Uhr.

Samstag, 3. April: Uferputzete, Besammlung bei der Schifflände Maur, 8 Uhr, Sportfischerverein Maur und Umgebung.

Tag der offenen Tür im Werkhof Ebmatingen, 9.30 bis 15 Uhr.

Herrliberger-Sammlung und Ortsgeschichtliche Sammlung geöffnet, Burg Maur, 14 bis 17 Uhr

Montag, 5. April: Fitness-Turnen, Sporthalle Looren, 20 Uhr, Skiclub Ebmatingen.

Mittwoch, 7. April: Mütter- und Kindertreff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

FDP-Stamm, Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Donnerstag, 8. April: Mütterberatung, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 1. April: Billardclub Forch, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Montag, 5. April: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 6. April: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 7. April: Muki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Ausstellung vom 2. bis 29. April: Bilder auf Seide. Theres Zitt und Vivianne Monnier.

Vernissage: 2. April ab 18 Uhr.

Sonntagsapéro: 18. April ab 11 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 17 bis 19.30 Uhr

Samstag und Sonntag 14 bis 16 Uhr. Nach Vereinbarung, Telefon 980 33 06

Jugend- und Freizeithaus

Sonntag, 4. April: Palmsonntags-Brunch von 11 bis 13 Uhr mit anschliessendem Jass- und Spielnachmittag.

Montag, 5. April: Cineclub präsentiert: Round Midnight von Bertrand Tavernier (F/USA 1986), Kaffeebar ab 20 Uhr, Filmbeginn 20.30 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 2. April
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Samstag, 3. April
14.15 Jungschar Zündhölzli
Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Familiengottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Schüler des Drittklass-Unti und der Singgruppe El Shaddai
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Lukas 24, 13–34
Kollekte: Bibelverbreitung

Palmsonntag, 4. April
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Schüler des Drittklass-Unti
Pfr. E. Attinger
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Familiengottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Schüler des Drittklass-Unti und der Zusammenspielgruppe Forch
Pfr. J. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen

Montag, 5. April
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 6. April
14.00 Vorbereitungssitzung der Forchgottesdienste bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Mittwoch, 7. April
9.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 8. April
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 3. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 4. April, Palmsonntag
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 5. April
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 6. April
20.00 Bussfeier für Erwachsene

Mittwoch, 7. April
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 8. April
Hoher Donnerstag
20.00 Eucharisteiefeier in der Kirche St. Franziskus, anschl. Gebetswache

Freitag, 9. April
15.00 Karfreitagsliturgie, Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 4. April
9.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 6. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 3. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. April
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 1. April
Dr. Fischer, Telelefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 3./4. April
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 8. April 1993: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss: Freitag, 2. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el); Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Gratis-Fondue

mp. Heute Donnerstag wird das «Beizen-Provisorium» an der Schifflände eröffnet. Der Wirt des «Freischütz», Vinzenz Skrout, offeriert den Gästen heute Donnerstag zur Eröffnung des Schifflände-Ersatzes ab 17 Uhr ein Gratis-Fondue im geheizten Zelt.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 9. April 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Freitag, 16. April, 20 Uhr im Loorensaal:

Lorenz Keiser: «Der Erreger»

Eine Schleuderfahrt ins politische Unterholz



Lorenz Keiser, Vollblutsatiriker aus Berufung. (zvg)

Seit wenigen Jahren ist am Kabaretthimmel ein neuer Stern aufgestiegen. Sein Name Lorenz Keiser erweckt Assoziationen (an seinen Vater, César Keiser), die wenige Minuten nach Programmbeginn dahinschmelzen. In einem irrwitzigen Tempo jagen scheinbar harmlose Einfälle und deutlich adressierte politische Seitenhiebe einander sowie schmerzliche Anspielungen auf verborgene mafiose Szenarien in einem Land, das sich offensichtlich (nach Keiser) am liebsten im Sonntagsgewande zeigt. Die Absicht des Satirikers besteht nämlich darin, jeden Zuschauer vom Sessel zu reissen, sei es aus Gründen einer spontanen Empörung oder eines diffusen Unbehagens... Keisers Grundsatz lautet eben: «Zur Kenntlichkeit entstellen».

Zwei Jahre lang spitzte der Autor seine Pfeile: seit dem überraschenden Erfolg seines Erstlings «Zug verpasst». Um sie abzuschiessen, wartete er auf eine günstige Gelegenheit. Und sie kam Ende März 1991.

«Prominente leiden unter Durchfall», war in der Zeitung zu lesen. Sie hatten sich am Frühschoppen eines landesweit bekannten Unternehmens mit Salmonellen angesteckt. Das war ein gefundenes Fressen für den Satiriker. Und er kostet die peinliche Story denn auch voll aus. Er präsentiert sie gerade zweimal. Zunächst aus der Sicht des Wahlhelfers eines blauäugigen Stadtratskandidaten namens Markus Waldmeier, der sich unvorsichtigerweise unter die hochkarätigen Gäste mischt. Dann aus der Sicht des Betroffenen, hinter der Toilettentüre...

Mit Sprachakrobatik, geistiger Unverfrorenheit und Spritzigkeit hüpft der wendige Kabarettist von einem Skandälchen zum andern, von einer versteckten Malaise zur nächsten, lotet Untiefen aus, verteilt Rundschläge einmal nach links, einmal nach rechts, sticht Blasen auf, stochert in offenen Wunden, aber so kurz, dass der Schmerz vielmals kaum lokalisiert werden kann...

Lorenz Keiser, der «rasende Solounterhalter», kennt keine Tabus, parodiert, wo sich die Gelegenheit bietet. Er erfordert vom Zuschauer unablässige geistige Präsenz, wenn er seine Handlungsstränge verknotet oder verknüpft, kreuzt oder strafft. Zwischenhinein sorgt er allerdings für Entspannung: Er schlüpft abwechselnd in beinahe 20 Rollen und fängt seine Ideenkaskaden in skurrilen Szeneneinlagen auf.

Kartenbestellung unter Telefon 980 06 62 und 980 05 16.

Für die Kulturkommission:
Grazia Meier

Anmerkung der Kulturkommission: Die Abendkasse hat ab 19.15 Uhr geöffnet. Irrtümlicherweise wurde auf dem Programm eine falsche Zeit angegeben.

Ich liebe Blumentöpfe, aber keine Schwellen



Die Gemeindeverwaltung liess sich nicht lumpen und trug wacker zum Gelingen des 1.-April-Scherzes bei. (ei)

el. Ganz klar, die Einladung, am 1. April um 16.30 Uhr im Gemeindehaus über Verkehrsberuhigung in unserer Gemeinde zu debattieren, war ein Aprilscherz der «Maurmer Post». Etwa ein Dutzend Frauen und Mütter mit ihren Kindern haben jedoch dem Problem durch ihre Anwesenheit Nachdruck verschafft. Blitzschnell und mit Humor reagierte die Behörde. Ein Tisch mit Apérogebäck und -getränken, flankiert von einer 30-Kilometer- und einer Fahrverbotstafel, wurde auf dem Vorplatz des Gemeindehauses aufgestellt. Pünktlich um 16.30 Uhr erschien Gemeindepräsident Robert Rietiker, begrüsste die Anwesenden, und bei einem Glas Wein fanden angeregte Diskussionen und Gespräche statt. Der Gemeinderat habe stets ein offenes Ohr für taugliche Vorschläge, suche permanent nach Lösungen, meinte Robert Rietiker, nicht zu unterschätzen sei aber die Schwierigkeit, es allen Leuten recht zu machen und alle Meinungen auf einen Nenner zu bringen.

Dem Gemeindeschreiber Markus Gossweiler gebührt ein spezielles Dankeschön. Er organisierte und servierte den Apéro und kreierte gleich noch Erinnerungsvignetten für Blumentöpfe- und Schwellenliebhaber sowie Blumentöpfe- und Schwellenhasser.





Abfallentsorgung mitten im Dorf

Der Werkhof Maur strahlt in neuer Frische



Am Tag der offenen Tür herrschte im und um den Werkhof in Ebmatingen Hochbetrieb.

go. War es die Gratiswurst oder steckte echtes Interesse dahinter? – Auf jeden Fall blieben die Maurmer am Samstag, 3. April, im Dorf – genauer gesagt in Ebmatingen – und pilgerten in grossen Scharen zum Tag der offenen Tür im Werkhof. Ein vielfältiges Informations- und Plauschangebot machte aus einem grauen Samstag ein Familienerlebnis.

Ist etwa jemand der Meinung, Abfall habe etwas mit Schmutz und Gestank zu tun und gehöre nicht mitten ins Dorf? Ein Rundgang durch den Werkhof, diese Schaltstelle zur Beseitigung von allem, was Maur dreckig und hässlich machen könnte, wird ihn eines Besseren belehren: Hier herrscht Sauberkeit, Ordnung und Hygiene. Und sicherlich nicht nur zum Vorzeigen am Tag der offenen Tür. Wie ist das möglich?

Der Fuhrpark

Der normale Werkhofalltag verlangt den reibungslosen Ablauf der verschiedensten Arbeiten nebeneinander. Dies ermöglicht der bis in den hintersten Winkel genau ausgetüftelte Neubau, und zwar auf einem relativ schmalen Grundstück zwischen Strasse und Steilhang.

Da ist beispielsweise die Einstellhalle für Fahrzeuge. Hier läuft der Verkehr kreisförmig. Das riesige Einfahrtstor öffnet sich per Funk und schaltet dabei gleichzeitig Belüftung und Beleuchtung ein. Das Ausfahrtstor reagiert über einen im Boden eingelassenen Kontakt. Beide lassen viel Tageslicht hinein.

In früheren Zeiten benötigte eine Dorfgemeinschaft zur Pflege der Siedlung in erster Linie Strassenbesen. Und heute? Ein 7000-Seelen-Dorf wie Maur verfügt über einen beachtlichen Fuhrpark: Wischmaschinen, Schneeräumgeräte, Häckselmaschinen und vieles andere. Sie alle haben einen Platz in der Einstellhalle, in zwei Garagen und einer Remise. Im Waschraum erhalten sie jeweils neuen Glanz. Modernste Technik kommt hier zum Einsatz.

Doch daneben ist Hans Suter unentbehrlich. Er hat sich in den letzten Jahrzehnten vom Bauernknecht zum Allroundman im Werkhof hinaufgedient. Im ganzen Areal hat er seine Spuren hinterlassen: In der Werkstatt hält er alles, was Räder hat, in Schuss. Jedes Fahrzeug, war es auch vorher noch so heruntergekommen, wird unter seinen Händen wieder einsatzbereit. Auch sonst beschäftigt er sich gerne mit Metall. So stammt etwa die Treppe samt Geländer, die zu den Dachräumen führt, von ihm, und auch auf dem Aussenareal hat er mit Geländern für Sicherheit gesorgt.

Die Magazine

Neben Hans Suter ist jeder im Werkteam in seiner Art ein Allroundman und kann zu vielseitigen Arbeiten herangezogen werden: Gärtnern und Holzen gehören ebenso dazu wie Schneeräumen und das Aufstellen von Plakaten. Um ihre Arbeitskraft möglichst wirksam und zeitsparend einsetzen zu können, stehen ihnen ganze Magazine voller gut sortierten, wohl geordneten Materials zur Verfügung. Der Rundweg führt beispielsweise vorbei am Ersatzteillager, an der Signalisationsstation, an gelagerten Stangen und Splitcontainern.

Ein Raum ist besonders beeindruckend: das Lager für das Heizholz. Ein Meter lange Scheite liegen aufgestapelt. Pro Tag wandert ein halber Ster von ihnen in den Schlund der Festholzheizung (70 bis 80 Ster pro Jahr) und sorgt für ökologisch verantwortbare Wärme.

Abfallentsorgung

Noch ökologischer ging es draussen zu: im offenen Schopf der Altstoffsammelstelle. Hier war die Gesundheitsbehörde mit einem Informationsstand zur Stelle. «Wir wollen noch besser werden», verkündete sie auf einem Umfrageblatt, auf dem Otto Normalverbraucher seine Meinung zum Abfallkonzept äussern und Anregungen für Verbesserungen geben konnte. Sonstige Informationsblätter sowie ein Videofilm der Kebag über Abfallentsorgung und -recycling half, das Bewusstsein zu stärken. Eine Vielzahl von gefüllten Containern bot bestes Anschauungsmaterial. Die Firma Frei stellte ihren reichhaltigen Containerservice vor, die Firma Grimm hatte einen Kübelwagen für jeden sichtbar unter der Überschrift «Russpartikel-Filteranlage» plaziert.

Eine besondere Lektion punkto Abfallverwertung erhielten die Kinder. Sie übten sich im Dosenschiessen, bevor die Dosen in die Presse wanderten, und erfuhren, dass man auch mit einem schlappen Fussball seinen Plausch haben kann. Dann nämlich, wenn er mit einem Helm versehen zur Zielscheibe wird und als Siegerprämie ein Mohrenkopf lockt.

Hatten vielleicht bisher Erwachsene und Kinder einzeln den Werkhof erkundet, so trafen sie sich sicherlich zum Abschluss doch noch: im Restaurant zum «Werkbank» bei Ernst Forrer. Hier waren alle Abfallprobleme vergessen.



Der Infostand der Gesundheitsbehörde stiess auf Interesse. (Bilder: go)

Maurmer Post

Schulsekretariat ade, Hobbys olé

sl. Nach über zwanzig Jahren Tätigkeit im Schulsekretariat beginnt für Helen Aeberhard ein neuer Lebensabschnitt. Offiziell pensioniert ist sie seit dem 1. April, doch von Ruhestand kann keine Rede sein. Erst arbeitet sie die Nachfolgerin Carmen Temperli ein, dann warten viele Hobbys, die sofort die freie Zeit beanspruchen.

Bereits während ihrer Zeit als Präsidentin der Handarbeitskommission (1968–1972) übernahm Helen Aeberhard aus Maur stundenweise Arbeiten für das Schulsekretariat. Der Aufwand war damals noch bescheidener und wurde so nebenher bei ihr zu Hause erledigt.

Ab Januar 1973 führte sie offiziell das Schulsekretariat und konnte es Anfang 1974 im Schulhaus Pünt einrichten. Eine alte Schreibmaschine, ein Pult und zwei Regale, das war's und nicht zu vergleichen mit heute: «Schreiben Sie nur, wie gut und schön wir jetzt eingerichtet sind», sagte Helen Aeberhard, als sie von der MP-Redaktorin mitten in Aufräumarbeiten mit Fragen bedrängt wurde und zeigte auf die modernen Bürogeräte.

Computer wurde zum Hobby

Besonders stolz ist sie auf die neuen Computer. Wie sie sich am Anfang dagegen sträubte, kann sie kaum mehr verstehen. Kaum waren die Maschinen installiert, sass sie unermüdlich wie eine Glugge beim Eierbrüten vor dem Bildschirm. Die Kolleginnen



Helen Aeberhard an ihrem Lieblingsspielzeug, dem Computer.

nahmen es gelassen und liessen sie an ihr Lieblingsspielzeug, wie sie es selbst bezeichnet. Die Begeisterung fürs «Compüterle» führte so weit, dass sie das gleiche Modell für sich daheim angeschafft hat. Auch nach der Pensionierung will sie jeden Tag ein bis zwei Stunden damit arbeiten und Sachen ausprobieren.

Davon hätte sie vor zwanzig Jahren nicht zu träumen gewagt, obwohl die Arbeitsbelastung sehr schnell wuchs. 1976 wurde das Schulsekretariat durch Elsbeth Schmid verstärkt. Auch sie fühlte sich wohl bei dieser Aufgabe und blieb dieser Stelle bis heute treu.

Vielseitige neue Aufgaben

Neben der anfänglichen Schülerkontrolle und allgemeinen Sekretariatsaufgaben kamen immer mehr organisatorische Geschäfte dazu, wie Schularztbesuche und Zahnkontrolle. Im Jahr 1986 kam die Liegenschaftenverwaltung von der Politischen Gemeinde wieder zurück zur Schulgemeinde. Kürzlich wurde diese immer aufwendigere Aufgabe an die Firma Deggo übergeben.

Die rege Bautätigkeit der letzten zwei Jahrzehnte erforderte auch ständig Neu- und Umbauten an den Schulhäusern in den verschiedenen Gemeindeteilen.

Die jeweiligen Einweihungsfeiern zu organisieren, machte Helen Aeberhard richtig Spass. Auf die Frage, ob es rückblickend eine gute Zeit gewesen sei, kommt das «Ja, wirklich!» wie aus der Pistole geschossen. Es war eine ausgefüllte Zeit mit wenig Unerfreulichem. Vier Schulpflegepräsidenten und -präsidentinnen und Schulpfleger hat sie erlebt. Meistens sei die Zusammenarbeit sehr gut gewesen.

Was denn jetzt so die Haupttätigkeiten einer Schulsekretärin seien, musste sie erst überlegen. Telefongespräche und andere Kontakte mit Eltern, Lehrern und Schulpflegern nehmen viel Zeit in Anspruch. Unter den Schreibarbeiten liebt sie besonders die Zahlenbeigerei, Statistiken und Tabellen liegen ihr mehr als Texte tippen.

Dass jetzt ein neuer Lebensabschnitt beginnt, sei ihr noch gar nicht richtig bewusst geworden. Doch Angst hat sie keine davor. Erst wird sie noch hie und da im Schulsekretariat auftauchen, um ihre Nachfolgerin Carmen Temperli einzuarbeiten. Daneben hat sie so viele Hobbys, dass es ihr kaum langweilig werden kann. Antike Möbel restauriert sie schon länger, jetzt kommt auch die Zeit, den Garten zu pflegen und Reisen zu machen – Südafrika wieder zu sehen. Dann steht daheim ja auch noch ein Computer ...



Gemeindepräsident Robert Rietiker (dritter von rechts) umgeben von Direktoren, Architekten, Vizedirektoren und Abteilungsleitern der Rentenanstalt und der Göhner Merkur AG beim Spatenstich. (ges)

Zum Spatenstich ein Horoskop

BINZ

ges. Am Montag erfolgte in Binz der Spatenstich für den Bau von neun Häuserzeilen mit insgesamt 84 Wohnungen. Die Gebäudekosten allein belaufen sich auf rund 21 Millionen Franken. Im Auftrag der Rentenanstalt Zürich wird die ganze Siedlung durch die Göhner Merkur AG als Generalunternehmerin errichtet.

Zwischen Zollikon- und Zelglistrasse entstehen in den nächsten zwei Jahren Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmerwohnungen, von denen die ersten bereits ab 1. Oktober 1994, die letzten ab 1. April 1995 bezugsbereit sein sollen. Unter der Überbauung entsteht eine Unterniveaugarage mit 106 Abstellplätzen.

Um zu beweisen, dass die Überbauung unter einem guten Stern steht, hatte der Firmensprecher der Göhner Merkur AG, Paul Wicki, ein 40seitiges Horoskop anfertigen lassen.

Hausmusik vom Feinsten

Das OrchesTrio im A & O Kulturforum

vp. Am 27. März war im A & O Kulturforum das OrchesTrio Zürich zu Gast. Die ungewöhnliche Kombination von Violine, Gitarre und Kontrabass erfreute die Zuhörer mit Werken von Christoph Willibald Gluck, Heinrich Ignaz Franz Biber und einer herausragenden Wiedergabe von Modest Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung».

Private Gäste kommen zum Hausmusikabend, wie es noch Anfang unseres Jahrhunderts gang und gäbe war. Ein schönes, keineswegs nur nostalgisches Wiederbeleben einer fast vergessenen Tradition, wie die vielen begeisterten jugendlichen Besucher bewiesen.

Walter Giger, der sich in letzter Zeit vermehrt der Komposition widmet, wie dem Programm zu entnehmen war, hat aus Glucks Tanzdrama «Don Juan» einige Stücke für das Trio arrangiert. Musste sich das Ohr in den ruhigen Sätzen erst an die Diskrepanz zwischen der getragenen Komposition und der Klangfarbe des Trios gewöhnen, bewährte sich diese in verschiedenen raschen Sätzen sehr wohl, vor allem in dem auch durch die Oper «Orpheus und Eurydike» bekannten Tanz der Erinnyen.

Meisterliche Interpreten

Grossartig geeignet war die Dreierkombination für die «Sonata representativa» von Biber. Man fühlte sich vollkommen in die Zeit des 17. Jahrhunderts versetzt. So dürfte es damals bei einer Abendunterhaltung geklungen haben, wenn von draussen das Quaken der Frösche hereinklang. Auch der Hühnerhof meldete sich mit Krähen und Gegacker zu Wort, und das Kätzchen miaute mal kläglich, mal erwartungsvoll, bis schliesslich eine Allemande getanzt wurde. Ein ganz grosses Lob für die Interpreten, die das rasante Tempo durchzuhalten wussten. Die Meisterschaft von Walter Giger zeigte auf, wie vielseitig eine Konzertgitarre eingesetzt werden kann. Und die Geigerin Noriko Shirato entlockte mit furiosem Spiel der Violine die unglaublichsten Töne. Wie eine Hexenmeisterin beherrschte sie das Instrument und meinte in der anschliessenden, verdienten Pause bescheiden: «Man weiss nie, ob es glückt.»

Überragende Darbietung

«Bilder einer Ausstellung» von Mussorgsky, ursprünglich als Klavierwerk komponiert, für Orchester bereits von Maurice Ravel instrumentiert, stand als letztes Stück auf dem Programm. Mussorgsky, der bedeutende Vorläufer zeitgenössischer Musik, sprengte die Funktionsharmonik des 19. Jahrhunderts und bietet sich daher auch für verschiedenste Interpretationen an. Das OrchesTrio traf mit sicherem Gespür die Grundhaltung und machte das Werk mit musikalischer Einfühlsamkeit und hervorragendem Spiel zum Erlebnis. Das Arrangement von Langmeier gab allen drei Interpreten Gelegenheit, ihr solistisches Können voll auszuspielen. Auch der Kontrabass kam zu seinen Soloeinsätzen, von Fumio Shirato blendend gestaltet und gefühlvoll zu Gehör gebracht. Es ist bedauerlich, dass dieses wunderbar timbrierte Instrument nicht öfter solistisch berücksichtigt wird.

Mit dieser überragenden Darbietung ging der «Hausmusik»-Konzertabend zu Ende. Und die Hausherrin Silvia Orlando lud zu Erfrischungen ein. Alles in bester Tradition.

Die Schifflände Maur bleibt ein lohnendes Ausflugsziel

lü. Die Ausflügler dürfen aufatmen. Die Schifflände wird auch im heissesten Sommer kein trockenes Plätzchen werden. Seit dem 1. April steht nämlich neben der ehemaligen Gartenwirtschaft und heutigen Baustelle ein «Beizen-Provisorium» in Form eines grossen Zeltes.

Kein Aprilscherz war das Gratis-Fondue, das der Wirt des «Freischütz», Vinzenz Skrout, den Gästen anlässlich der Eröffnung offerierte. Gross war entsprechend der Andrang, und bei Musik liess sich jeder gerne verwöhnen.

Das Angebot der Speisekarte ist vielfältig und bietet sowohl für Fitnessbewusste als auch für Liebhaber währschafter Kost entsprechende Menüs an. Vinzenz Skrout, der bereits seit 15 Jahren im «Freischütz» wirtet, hat das Provisorium schon letztes Jahr ins Auge gefasst. Das benötigte Land dazu konnte er mieten und ein Zelt mit rund 60 Sitzplätzen erstellen. An schönen Tagen stehen im Gartenrestaurant weitere 150 Plätze zur Verfügung. Dem Angebot an Sitzplätzen musste somit auch eine Küche mit sämtlichen Einrichtungen entsprechen und zudem die Auflagen der Gesundheitsbehörde erfüllt werden.

Ein enormer Aufwand für so ein Zelt. Allerdings, fügt Skrout anerkennend hinzu, sei die behördliche Abwicklung schnell und reibungslos vonstatten gegangen. Dass Vinzenz Skrout nicht im «Freischütz» und zugleich an der Schifflände sein kann, ist klar, aber weiter kein Problem, da sein Stellvertreter Max Baumann, zusammen mit dem Personal, sich aufs beste um das Wohl der Gäste kümmern wird. Die «Beiz im Zelt» ist jeden Tag geöffnet und zwar bis zum 15. Oktober. Reservationen über Telefon 077/62 28 15.



«Die Beiz im Zelt» an der Schifflände. (Foto: lü)

Orchesterkonzert in der Kirche Maur

Am letzten Freitag, 26. März, war im Rahmen der Konzerte der Kulturkommission das Symphonische Orchester Zürich mit der jungen Geigerin Sonja Jungblut in der Kirche Maur zu Gast. Unter der Leitung von Daniel Schweizer, dem Gründer des Orchesters (1981), kamen die Werke «Sinfonietta II» von Paul Müller, Violinkonzert D-Dur, KV 218 von W. A. Mozart und Symphonie Nr. 5 B-Dur, D 485 von Franz Schubert zur Aufführung.

Ein Orchester in der Kirche Maur! Den gewohnten kleineren Rahmen der kammermusikalischen Besetzung sprengend, war dies ein interessantes Experiment, das die akustischen Grenzen unserer Kirche bisweilen wohl berührte. Das Orchester, das zwar in kleinerer Besetzung als normal, bei uns musizierte, war vor dem Chor plaziert und füllte die ganze Breite der Kirche aus. Der instrumentale Klang mischte sich erstaunlich gut im Raum, wenn auch der Abstand zum Hörer naturgemäss sehr gering war. Dies hatte wiederum aber den anderen Aspekt, einmal ganz nahe und unmittelbar – für die Hörer der ersten Reihen fast wie inmitten des Orchesters selbst – das Geschehen zu beobachten.

Die Werke von P. Müller und F. Schubert waren für diesen Anlass und diesen Rahmen gut gewählt, wenn es auch dem Orchester oftmals an Leichtigkeit und klanglicher Vitalität mangelte.

Die 18jährige Geigerin Sonja Jungblut brachte das Violinkonzert D-Dur, KV 218 von Mozart zum Vortrag. Die vielversprechende junge Musikerin spielte mit grosser Musikalität und wohltuender Schlichtheit. Man hörte ihr gerne zu und sie verstand es, durch ihre Ausstrahlung die Aufmerksamkeit des Hörers in Spannung zu halten. Im Wechselspiel mit dem Orchester gab es sehr gut gelungene Passagen, auch waren die technisch virtuosen Abschnitte, ihrem Ausbildungsstand entsprechend, von gutem Fundament.

Sicherlich wird der Name Sonja Jungblut in Zukunft noch öfters innerhalb des Konzertlebens an unser Ohr gelangen und wir werden uns mit Freude an den Maurmer Konzertabend erinnern, der am Anfang ihrer noch sicher weiter reichenden Musikerkarriere stand. Unsere guten Wünsche werden sie auf ihrem Weg begleiten!

Irmgard Keldany

Maurmer Post

Phantasievolle Bilder auf Seide

Eine Ausstellung in der Werkgalerie



Wege Ins Licht

vp. Zarte, duftige Bilder, die Ruhe ausstrahlen, für die der seidige Untergrund wie geschaffen scheint, und kräftige Farben, die vergessen lassen, dass all diese Kunstwerke auf Seide gemalt wurden, prägen das Bild der derzeitigen Ausstellung in der Werkgalerie Maur.

Theres Zitt, Ebmatingen, und Vivianne Monnier, Effretikon, sind in Maur nicht mehr ganz unbekannt. Schon vor drei Jahren konnten ihre Werke im Burgkeller bewundert werden. Daher kann sich eine Vorstellung der beiden Seidenmalerinnen fast auf Stichworte beschränken. Theres Zitt, die Mutter, und Vivianne Monnier, die Tochter, hatten beide das gleiche Lieblingsfach in der Schule: Zeichnen und Malen. Während die Mutter erst spät, als die Kinder schon aus dem Haus waren, auf diese Begabung zurückgreifen konnte, hat sich die Tochter früh und stetig neben ihrem Beruf als Chemielaborantin in Malkursen weitergebildet. Beschäftigte sich Theres Zitt vorerst mit Ikonenmalerei, interessierte sich Vivianne Monnier vorwiegend für Aquarelle. Bis ihr eines Tages ein Büchlein über Seidenmalerei in die Hände fiel. Das wurde natürlich an die Mutter weitergereicht, und beide Frauen begannen, sich mit dieser Technik auseinanderzusetzen.



Frühlingsboten

Seidenmalerei, die alte, faszinierende Kunst aus China, erlebte erst vor etwa 15 Jahren eine Renaissance in Europa. Die Technik ist bekannt, kann daher erlernt werden. Sie erfordert aber auch selbständiges Erproben und geduldige Versuche, bis die gewünschte Darstellung und Aussagekraft erreicht werden.

Eine faszinierende Ausstellung

Die Ergebnisse einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser uralten Technik sind nun in der Werkgalerie zu besichtigen. Das Interesse scheint gross, denn schon kurz nach Beginn der Vernissage am 2. April begann sich der Ausstellungsraum zu füllen. Wen wundert es? Bilder auf Seide weisen eine besondere Attraktivität auf. Man denkt an den fliessenden, weichen Stoff und bestaunt die zarten oder kraftvollen Bilder, die darauf entstanden sind, den sanften Schimmer, der durch sie hindurchleuchtet. Und doch kommen die beiden Künstlerinnen vielfach zu erstaunlich unterschiedlichen Darstellungen.

Theres Zitt bevorzugt kräftige Farben. Geballte Kraft leuchtet durch, Sehnsucht nach noch unbekannten Räumen, der Wunsch, den Alltag abzulegen, der Wille zur Entfaltung. Der Versuch, an die Grenzen des Möglichen vorzustossen, die das Seidenmaterial bietet, ist ihr vor allem in den Hommagen à Klimt und à Kandinsky gelungen.



Entfaltung

Vivianne Monnier unternimmt diese Versuche nicht. Sie ziert die Seide mit Pastelltönen, öffnet dem Betrachter ihre eigene Welt der Phantasie. «Bewegung im Kosmos» oder «Lichtblick» ziehen magisch an, laden zum Nachdenken ein, erwecken den Wunsch, auch selbst ins Zentrum des eigenen Ichs vorzudringen. Andere, sehr gegenständliche Bilder strahlen Witz und Charme aus oder beeindrukken einfach durch zärtliche Verspieltheit und Harmonie.

Öffnungszeiten Werkgalerie Maur

Donnerstag und Freitag 17 bis 19.30 Uhr; Samstag und Sonntag 14 bis 16 Uhr. Nach Vereinbarung: Telefon 980 33 06.

Sonntagsapéro am 18. April ab 11 Uhr.



Schöne Ostern wünscht Ihnen Ihre MP-Redaktion.

KOMPOST-INFO

Komposterdeverkauf

Die Betreuergruppen der Quartierkompostanlagen Aesch-Im Brünneli und Ebmatingen-Stuhlenstrasse bieten Ihnen Komposterde zum Verkauf an. Für Sie haben wir den Kompost gut ausreifen lassen, abgesiebt und ohne weitere Zusätze in 35-Liter-Säcke abgefüllt.

Unsere Komposterde ist keine Gartenerde. Sie können das Produkt 1 bis 2 cm hoch auf Ihre Gartenbeetli streuen und leicht einarbeiten. Für die Balkonbepflanzung mischen Sie die Komposterde mit zwei Drittel Gartenerde.

Im Moment stecken wir mitten in den Vorbereitungsarbeiten zu dieser Verkaufsaktion. Da werden von vielen geschickten Händen Kompostproben analysiert, Mieten nochmals umgeschichtet, Plakate für die Anschlagtafeln in der Gemeinde in Handarbeit gestaltet. Zuletzt wird der reife Kompost gesiebt und in Säcke abgefüllt.

Bitte merken Sie sich die folgenden Verkaufsdaten:

Komposterdeverkauf

Ebmatingen, vor dem K3000
Samstag, 17. April, ab 9 Uhr

Aesch, am Aeschmer Märt
Samstag, 22. Mai, ab 9 Uhr

– es hätt solangs hätt –

Was hat ein alter Bettrahmen mit Kompostierung zu tun?

Es entsteht daraus ein grosses Wurfsieb. Ein Maschengitter wird aufgenagelt, Stützen zum Aufstellen werden angebracht und damit die grossen Mengen Material gesiebt. Natürlich muss mit Muskelkraft und Schaufel der Kompost «durchgeworfen» werden.

Kompost – hautnah erlebtes Recycling

Mithelfen und beobachten können, was aus unseren Abfällen aus Küche und Garten geschieht, wie die Verrottung vor sich geht, wie da auf einmal «Leben» in die Mieten kommt, wieviel Wärme entsteht, wie das Material sich verändert, das ist für alle aktiven HelferInnen sehr interessant und lehrreich.

HelferInnen gesucht

Speziell in Ebmatingen suchen wir nun noch HelferInnen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Melden Sie sich doch bei einer der untenstehenden Betreuergruppen. Danke.

Betreuergruppe Aesch: Frau V. Heusser, Telefon 980 05 63, Frau E. Wirth, Telefon 980 22 81.

Betreuergruppe Ebmatingen: Frau M. Wohnlich, Telefon 980 31 92, Herr H. Jörgensen, Telefon 980 30 81.

Dorfzentrum auf dem Prüfstand

Ein Zwischenbericht der Studiengruppe «Gestaltung Dorfmitte Aesch»

Auch Ortskundige bekommen allmählich Mühe, sich im Dschungel von Planungs- und Studiengruppen zurechtzufinden. Deshalb vermitteln wir gerne ein wenig Heimatkunde.

Die «Offene Planung Aesch-Scheuren-Forch» eruierte die Bedürfnisse vieler Bewohnerinnen und Bewohner für eine Dorfmitte. Mit ihren Arbeitsgruppen studierte sie auch verschiedenste Vernetzungen. Die Ergebnisse wurden der Bevölkerung in einer Ausstellung präsentiert.

Anlässlich der gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat Maur wurde die Konstituierung einer *Studiengruppe Dorfmitte Aesch* beschlossen. Der handlungsleitende Gedanke war einsichtig: Die Vorstellungen der «Offenen Planung» müssten noch aus verschiedenen anderen Perspektiven beleuchtet werden und könnten so in die politischen Entscheidungsgremien einfliessen. Auf dieser institutionellen Ebene setzten sich die untenstehenden Delegationen bisher viermal an den Tisch im Bächtoldhaus.

Gemeinderat Maur: Marianne Giboulot und Peter Niederhäuser; «Offene Planung»: Ruth Gurny und Silvan Heitz; Landanstösser: Ernst Fischer und Hans Müller; Ortsverein: Marlies Bruppacher und Herbert Trudel; Reformierte Kirche: Kurt Gautschi und Peter Gröbly; Katholische Kirche: Marie-Louise Henrici und Catherine Labhart.

Den Auftrag formulierte die Studiengruppe in der ersten Sitzung: «Es geht im wesentlichen darum, eine gemeinsame Zielrichtung betreffend Gestaltung Dorfmitte Aesch zu erarbeiten, Differenzen in den Vorstellungen zu benennen und allenfalls aus dem Weg zu räumen.»

Für eine Bilanz ist es heute noch zu früh. Noch haben wir nichts Fertiges im Schaufenster, das wir vorzeigen könnten.

Dafür wurde in der «Warenkontrolle» intensiv gearbeitet. Einigkeit besteht darüber, dass das Projekt folgenden Prüfkriterien genügen muss:

- Begrenzung des Projektes auf das Gebiet «Spickel» (Gebiet zwischen Aeschstrasse und Im Brünneli, etwa 1800 m²);
- Bestehendes (zum Beispiel K 3000 Scheuren) nicht verdrängen;
- Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen (wir alle werden älter!);
- Wirtschaftlichkeit auf Dauer.

Nach längeren Diskussionen und Anhörung von Fachleuten fand man sich in einem Nutzungskonzept, das dem der «Offenen Planung» sehr nahe kommt:

- *Dorfladen* mit Frischprodukten (etwa 200 m²);
- *Versammlungsraum* (für etwa 100 Personen) mit Bewirtungsmöglichkeit für Veranstaltungen, Vereinsanlässe, Parteiversammlungen, Familienfeiern;
- *Sakraler Raum* für kirchliche Nutzung;
- *Dorfbeiz* (etwa 60 Plätze);
- *Wohnraum;*
- *Dorfplatz* mit Brunnen.

Derzeit erarbeiten wir ein Trägerschafts- und Finanzierungsmodell. Klar ist die gemeinderätliche Aussage, dass die Politische Gemeinde das Bauvorhaben nicht oder kaum finanzieren wird. Der Gemeinderat bringt nur eine neue Vorlage, wenn das Interesse der Bevölkerung für ein Dorfzentrum klar erkenntlich ist und eine Finanzierung aus weitgehend privaten Mitteln realistisch erscheint. Gleichzeitig ist der «Studiengruppe Dorfmitte Aesch» wichtig, dass die Nutzung dieses öffentlichen Landes weitgehend öffentlich gesteuert werden kann. Sonst laufen wir Gefahr, dass hier mittel- oder langfristig etwas entsteht, was den Bedürfnissen der Bevölkerung überhaupt nicht mehr entspricht. Wir sind sicher, dass wir auch hier eine vernünftige, zukunftsträchtige Lösung finden werden.

Studiengruppe Dorfmitte Aesch

LESER SCHREIBEN

Hare Krischna in Aesch

In der von Herrn Liechti verfassten Einladung zur Vortragsreihe «Reinkarnation» wurde ein Zusammenhang zur Reformierten Kirchgemeinde Maur und zum «täglichen Leben eines Christen» hergestellt. Dazu möchten wir folgendes klarstellen:

1. Der von unserer Gemeinde durchgeführte Kurs über Weltreligionen wurde als Informations- und Gesprächsangebot verstanden. Die Referenten, deren Aufgabe in ihrer Religionsgemeinschaft im Programm klar umschrieben war, haben jeweils ihre Glaubensauffassung dargelegt, ohne damit ein missionarisches Interesse zu verfolgen. Diese Vortragsreihe ist für uns abgeschlossen.
2. Der Glaube an die Wiedergeburt steht im Widerspruch zur Lehre von Christus. Er fordert seine Anhänger auf, das ihnen hier und jetzt geschenkte Leben in Verantwortung vor Gott zu führen. Der Glaube an die Auferstehung ist nicht zu verwechseln mit der Auffassung, dass das Leben nach dem Tod in dieser Welt in einer andern Existenzform weitergeht (Reinkarnation).
3. Selbstverständlich soll der Referent, Herr Zürrer, in der Gemeinde Maur seine Auffassungen vertreten dürfen. Aber es sollte nicht verschwiegen werden, dass er der oberste Priester der «Hare-Krischna-Bewegung Zürich» ist, die darauf ausgeht, junge Menschen in ihre totale Abhängigkeit zu bringen. Es wäre interessant, von Herrn Zürrer mehr über seine Tätigkeit in seinem jetzigen Leben zu erfahren.

Pfarrer E. Attinger
Pfarrer K. Gautschi
Pfarrer J. A. von Allmen

Die Schulpflege informiert

Vom 21. April an wird im Singsaal des Schulhauses Aesch durch einen bekannten Vertreter der Gemeinschaft Hare Krischna eine vierteilige Vortragsreihe durchgeführt. Als Veranstalter zeichnet eine Privatperson aus der Gemeinde Maur verantwortlich. Die Schulpflege legt Wert auf die Feststellung, dass sie weder an der Organisation noch an der Auswahl der Vortragsthemen in irgendeiner Form beteiligt ist. Es geht vielmehr ausschliesslich darum, im Rahmen der Meinungsvielfalt für eine von einem Gemeindemitglied organisierte Veranstaltung einen Raum zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot steht selbstverständlich unter dem Vorbehalt eines reibungslosen Ablaufs.

Schulpflege Maur

Maurmer Post

Jungsenioren unterwegs von Diessenhofen nach Stein am Rhein

Wegen der Osterfeiertage verschieben wir den April-Ausflug auf Donnerstag, 15. April. Wir treffen uns in Zürich HB im reservierten Wagen des Zuges Zürich ab 7.13 Uhr nach Schaffhausen. In Diessenhofen verlassen wir den Zug und wandern dem Rhein entlang, bis wir auf das Restaurant Rheinperle stossen, wo wir den Kaffeehalt einschalten. Nach wenigen Minuten erreichen wir den alten, wohlrenovierten Riegelbau und Gasthof zum Schupfen. Ein Stück weit geht es nun über Asphalt, weil hier private Besitzungen einen Uferweg verhindern. Doch schon in Rheinklingen sind wir wieder weg vom Asphalt und wandern durch Feld und Wald. Schon zeichnet sich am Horizont die Burg Hohenklingen ab, und an den südlichen Hängen des Wolkensteinerbergs sonnen sich die jungen Reben. Wir nehmen den Aufstieg zur Burg Hohenklingen in Angriff. Die in ihren ältesten Bauteilen (Wohnturm) ins 11. Jahrhundert zurückreichende Höhenburg ist sehr gut erhalten. Der Palas mit Rittersaal aus dem 13. Jahrhundert ist sehenswert. Seit weit über 100 Jahren ist hier eine Gaststätte, in welcher wir Mittagsrast halten wollen.

Nach dem Essen geniessen wir noch den Rundblick zum Untersee und ins thurgauische Land hinüber. Anschliessend begeben wir uns auf den etwas steilen Abstieg nach Stein am Rhein, Ziel unserer Wanderung. Durch das Obertor an der Nordseite ziehen wir in das Städtchen, ein Kleinod ganz besonderer Art. Hier müsste man verweilen, viel länger als uns Zeit gegeben ist. Immerhin, zu einer Besichtigung der alten Befestigungen und der bemalten Bürgerhäuser reicht es. Vom Puppenmuseum, das im sagenumwobenen «No-e-Wili»-Haus in der engen Schwarzhorngass untergebracht ist, nur soviel: dort wohnen vierhundert kleine Leute auf zwei Stockwerken. Von ihnen lassen wir uns verzaubern und in die Welt der Phantasie, der Märchen und des Theaters entführen. Wer den Reizen dieser Puppenwelt nichts abgewinnen kann, begibt sich zur nahen, ehemaligen Benediktinerabtei St. Georgen und besichtigt dort die historischen Sehenswürdigkeiten.

Nach diesen kulturellen Genüssen bleibt eventuell noch etwas Zeit für einen erfrischenden Trunk auf einer Rheinterrasse. Spätestens um 17.15 Uhr teffen sich alle auf der linken Rheinseite am Brückenkopf, um gemeinsam zum Bahnhof zu pilgern. Der Zug fährt dort um 17.32 Uhr und wir erreichen Zürich HB um 18.47 Uhr.

Wanderzeit total etwa drei Stunden. Kollektivbillett ab Zürich HB. Anmeldung bis Samstag, 10. April, abends, Telefon 980 06 91. Auskunft Mittwoch, 14. April, ab 19 Uhr, Telefon 181.

R. und W. Radovanovitch

INFO-MÄRT

Neues vom Männerchor

An der diesjährigen Generalversammlung ist Urs Bayer nach neunjähriger Vorstandstätigkeit als Vizepräsident zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Ruedi Berger gewählt.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Ernst Brüngger mit einer Uhr beschenkt. Von diesen 40 Jahren gehörte er während 20 Jahren dem Vorstand an und amtete nahezu ebenso viele Jahre als Fähnrich.

Es ist zwar nichts Neues, wir möchten es aber trotzdem erwähnen: Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr in der Mühle Maur. Neue Sänger sind herzlich willkommen! Ortsunkundige werden abgeholt. Rufen Sie Peter Luginbühl an: Telefon 980 38 16.



Im Stall des Wettsteinhauses stellt zurzeit Peter Preis seine Bilder und Zeichnungen aus. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 18. April.

Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, 14 bis 18 Uhr; Dienstag, Mittwoch, Freitag, 18 bis 20 Uhr; Karfreitag und Ostermontag: Öffnungszeiten wie Sonntage.

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Trotte, Binz, ausnahmsweise erst am Donnerstag, 15. April 1993, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

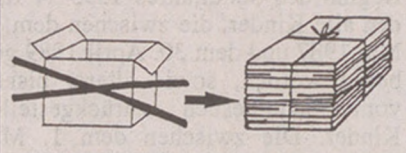
Fahrgelegenheit

Frauenverein Berg

Schüler-Ferienlager im August

Die Reformierte Kirchgemeinde Maur führt vom 14. bis 21. August 1993 in Wengen ein Lager für Schüler der 2. bis 6. Klasse durch. Wandern, Spielen, Singen, Schwimmen, Minigolf, Pingpong und Basteln gehören zum Programm. Es sind noch Plätze frei. Es können auch nicht reformierte Kinder am Lager teilnehmen. Anmeldungen und Anfragen bitte an E. Marti (Telefon 980 03 50).

Kartonentsorgung Donnerstag, 15. April



IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 15. April 1993: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Donnerstag, 8. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Künstlerische Gestaltung gesucht

Aufruf an die Kunstschaffenden der Gemeinde Maur

Die Gemeinde Maur ist Mitglied des Spitalverbandes Uster, dessen Personalhaus zurzeit umgebaut wird. Die Baukommission des Spitals Uster eröffnet für die künstlerische Gestaltung des Eingangsbereichs im Personalhaus eine Ausschreibung unter den Kunstschaffenden mit Wohn- oder Geschäftssitz in einer der Trägergemeinden.

Interessiert? Melden Sie sich bitte mit Nachweis über den Wohn- oder Geschäftssitz (zum Beispiel Kopie eines amtlichen Ausweises) wie folgt an:

Anmeldung an: Spital Uster, Baukommission Umbau Personalhaus, Frau C. Colombini, Postfach, 8610 Uster (unter Angabe von Name, Vorname, Adresse, Strasse, PLZ, Ort).

Couvertanschrift: «Umbau Personalhaus Spital Uster, Kunst am Bau».

Anmeldetermin: Die Anmeldungen müssen bis spätestens Mittwoch, 14. April 1993 (Poststempel) erfolgen.

Alle teilnahmeberechtigten Interessenten werden zu einer Begehung/Besichtigung gegen Ende April schriftlich eingeladen. Genaue Vorgaben und Erläuterungen der Grundlagen werden alsdann bekanntgegeben.

Gemeindeverwaltung Maur

Zum Ostergottesdienst in der Kirche Maur

Eines der bekanntesten und beliebtesten grossen Werke der Kirchenmusik ist ohne Zweifel Händels «Messias». Man weiss, dass Händel das Oratorium wie im Rausch in der unglaublich kurzen Zeit von nur vier Wochen komponierte, nach einem aus Bibelstellen zusammengestellten Text. Mit «Die Geschichte des Heilands und seiner Weltmission» hat man den Inhalt des Werks beschrieben, entsprechend den drei Teilen, deren Schwerpunkte die Verheissung und Geburt des Heilands, seine Passion und schliesslich die Auferstehung sind.

Im Gottesdienst vom Ostersonntag wird der Singkreis aus dem dritten Teil vor der Predigt die zentrale Osterbotschaft aus 1. Korinther 15, 21–22 singen: «Wie durch einen der Tod, so kam durch einen die Auferstehung vor dem Tod und wie durch Adam alle sterben, also werden durch Christum auch alle wieder leben.»

Nach der Predigt folgt dann der weithin unbekannte Dankeschor: «Drum Dank sei dir Gott, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum» (1. Kor. 15, 57). Der Singkreis Maur wird von Beatrice Attinger an der Orgel begleitet.

Walter Geiser

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 8. April: Mütterberatung, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 13. April: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 14. April: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Altersnachmittag. Die Seniorenbühne spielt das Stück «D Huusornig», Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 15. April: Mütterberatung, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr und Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 16. April: Cabaret mit Lorenz Kaiser «Der Erreger», Looren, 20 Uhr.

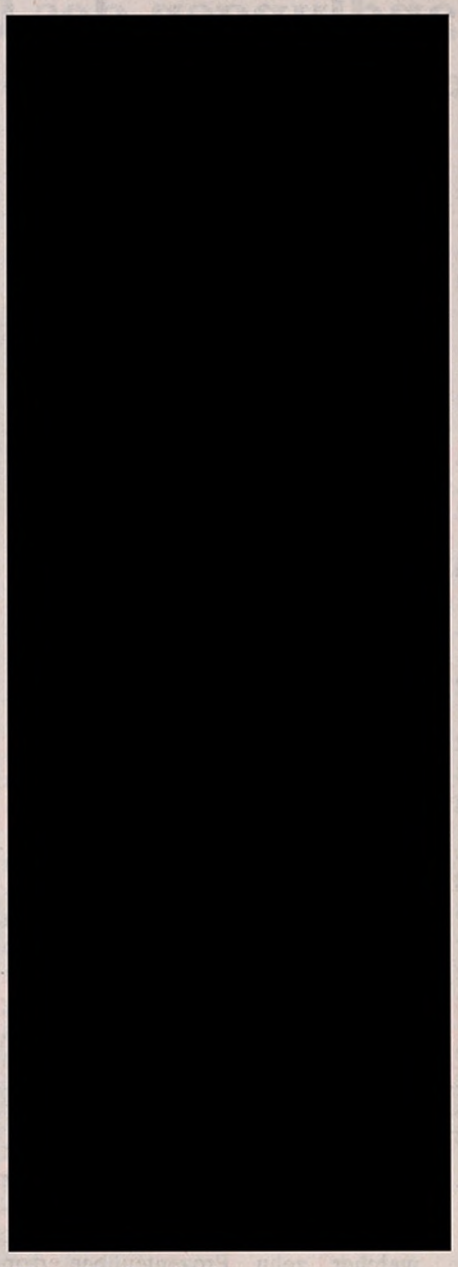
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 8. April: Billardclub Forch, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Dienstag, 13. April: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 14. April: Muki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH



Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst in der Zeit vom 9. bis 12. April 1993

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Samstag, 10. April 1993
08.00–09.00 Uhr Telefon 980 21 88

Montag, 12. April 1993
08.00–09.00 Uhr Telefon 980 21 88

Das Merkblatt «Ein Todesfall – Was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden.

Zivilstandsamt Maur

Ref. Kirchgemeinde

Karfreitag, 9. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Männerchors Maur
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 23, 13–25
Kollekte: Christian Solidarity
10.15 Zollingerheim Forch
Karfreitagsandacht
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Johannes 12, 24–26
Kollekte wie in Maur

Samstag, 10. April
20.00 Kirche Maur
Osternachtgottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier

Ostern, 11. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Singkreises Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: 1. Korinther 15, 21 f.
Kollekte: Zwinglifonds
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Dienstag, 13. April
9.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz
Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 14. April
9.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag, Loorensaal
Seniorenbühne spielt «D Huusornig»
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 15. April
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Hallenbad Zumikon

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Donnerstag, 8. April
Hoher Donnerstag
20.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus, Gebetswache

Freitag, 9. April
Karfreitag
15.00 Karfreitagsliturgie, Kirche St. Franziskus

Samstag, 10. April
Ostersamstag
21.00 Osternachtsfeier, Kirche St. Franziskus

Sonntag, 11. April
Ostersonntag
Eucharistiefeiern zum Fest der Auferstehung des Herrn
9.30 Zollingerheim
11.00 Kirche St. Franziskus

Dienstag, 13. April
9.30–10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 14. April
9.30 Andacht im Zollingerhein Forch

Donnerstag, 15. April
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 11. April
9.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 10. April
20.00 Ökumenische Einstimmung zur Osternacht; Auferstehungsliturgie

Sonntag, 11. April
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 8. April
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Karfreitag, 9. April
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Ostersamstag, 10. April
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80
Ostersonntag, 11. April
Dr. Kaufmann, Telefon 391 21 30
Ostermontag, 12. April
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 16. April 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Guter Rechnungsabschluss

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Dank hohen ausserordentlichen Erträgen (vor allem Grundsteuern) präsentiert sich das Gesamtresultat der Jahresrechnung 1992 nicht nur (wie budgetiert) ausgewogen, sondern es resultierte ein Ertragsüberschuss von knapp 1,6 Mio. Franken. Die Laufende Rechnung 1992 weist einen Aufwand von 22,236 (Voranschlag: 21,027) Mio. Franken und einen Ertrag von 23,833 (21,027 Mio. Franken aus. Die letztjährige Eigenkapitalreduktion konnte wettgemacht und das Eigenkapital um den Vorschlag auf 22,802 Mio. Franken aufgestockt werden. Die Nettoinvestionen im Verwaltungsvermögen betrugen 4,086 Mio. Franken, im Finanzvermögen 0,947 Mio. Franken. Namhafte Mehraufwendungen gegenüber dem Budget 1992 waren bei den Positionen Finanzausgleich (504 000 Franken), Sozialhilfe (287 000), Passive Steuerausscheidungen (165 000), Gutachterkosten (143 000), Unterhalt Finanzliegenschaften (132 000) und Ergänzungsleistungen (111 000) zu verzeichnen. Als Mehrerträge schlugen im wesentlichen die Grundsteuern (1,94 Mio.), Kapitalzinsen (364 000), Rückerstattungen für Unterbringung der Asylbewerber (288 000), Staatsbeiträge an Fürsorgeleistungen (125 000) und Baugebühren (105 000) zu Buche.

Reform des Finanzausgleichs

Die kantonale Direktion des Innern gab beim Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Hochschule St. Gallen ein Gutachten zur Neuordnung des innerkantonalen Finanzausgleichs in Auftrag. Dieses wurde Ende 1992 bei allen Gemeinden des Kantons Zürich in Vernehmlassung gesetzt. Die Gutachter schlagen ein neues Finanzausgleichsmodell vor, bei welchem die Finanzzuschüsse an die Nehmergemeinden auf Normlasten basieren. Der zulässige Normaufwand ist aufgrund der Aufgaben, der Alters-, Sozial- und Wirtschaftsstruktur zu berechnen. Erstmals soll auch die Stadt Zürich in den Finanzausgleich einbezogen werden. Die ertragsstarken Gemeinden sollen weiterhin über den sogenannten horizontalen Finanzausgleich die finanzschwachen Gemeinden entlasten. Die Ansichten über die Höhe dieses Ausgleichs, der wie bisher via Abschöpfung der Steuerkraft (Steuerertrag pro Einwohner) erfolgt, gehen naturgemäss zwischen Geber- und Nehmergemeinden auseinander.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von zahlenden Gemeinden, unter Vorsitz des Maurmer Finanzvorstandes Dr. Ulrich Büchi, studierte das neue Finanzausgleichsmodell. Der Gemeinderat übernahm die Stellungnahme dieses Ausschusses. Die Vernehmlassung beinhaltet im wesentlichen folgende Punkte:

1. Skeptische Beurteilung des Modells Lastenausgleich wegen gravierender Mängel;

2. Forderung nach einer klaren Formulierung der Zielsetzungen eines Finanzausgleichs (z. B. bezüglich Gemeindeautonomie, zulässiger Differenz in den Steueransätzen, Erhaltung attraktiker Gemeindesteuerfüsse, Trennen von Staatsbeiträgen und Finanzausgleich, Mehrzahl von Ausgleichsinstrumenten, Höhe der Staatsquote);

3. Wunsch nach einem echten Variantenvergleich mit Modellrechnungen für mehrere Modelle des Finanz- und Lastenausgleichs;

4. Befürchtung eines unverhältnismässigen administrativen Mehraufwandes für die Erhebung der Normaufwendungen und der Normkosten;

5. die Durchführung eines weiteren Vernehmlassungsverfahrens mit besser ausgereiften Modellen ist unabdingbar.

Start der Kinderkrippe steht bevor

Am 14. Dezember 1992 genehmigt die Gemeindeversammlung einen Bruttokredit von 296 000 Franken zur Finanzierung eines Kinderkrippe-Versuchs während zweier Jahre. Auf der Grundlage dieses Beschlusses schloss der Gemeinderat einen Vertrag mit dem Verein Kinderkrippe Maur ab. Laut Voranschlag entstehen für die Gemeinde im ersten Betriebsjahr ungedeckte Kosten von rund 86 000 Franken. Die Kinderkrippe wird Anfang Juni 1993 im Kindergartenlokal in Binz eröffnet. Sie bietet zehn bis zwölf Plätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Kindergartenalter an. Anmeldungen nimmt Frau Heidi Büchi (Telefon 980 22 72) entgegen.

Liegenschaft alte Zürichstrasse 5/7, Maur

Die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 1992 hiess das Umbauprojekt für den Hausteil alte Zürichstrasse 7 mit Kosten von 620 000 Franken gut. In Ergänzung zum bewilligten Vorhaben soll auch ein neuer Schopf als Einstellraum für Velos und Gartengeräte erstellt werden. Durch den Einbau einer Gemeinschaftswaschküche der zwei zusammengebauten Hausteile (5 und 7) geht ein Veloraum verloren. Der Gemeinderat stimmte dieser Projektänderung mit geschätzten Kosten von rund 20 000 Franken zu. Der Auftrag für die Zimmerarbeiten wurde für 10 500 Franken an die Firma Büsser + Boller, Oetwil am See, vergeben. Ebenfalls genehmigt wurde die Erstellung eines neuen Vordaches bei der Liegenschaft Nummer 5 mit Kosten von 6400 Franken.

Personelles

René Bächtold, Ebmatingen, wurde per 1. März definitiv als nebenamtlicher Betreuer der zentralen Abfallsammelstelle angestellt. Herr Bächtold beaufsichtigt den Betrieb ausserhalb der Arbeitszeit des Werkhofpersonals jeweils am Mittwoch zwischen 16.30 und 18.30 Uhr sowie am ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr. Der Gemeinderat wünscht dem neuen Mitarbeiter bei der Erfüllung seines wichtigen Nebenamtes viel Erfolg.

Ferner hat der Gemeinderat ...

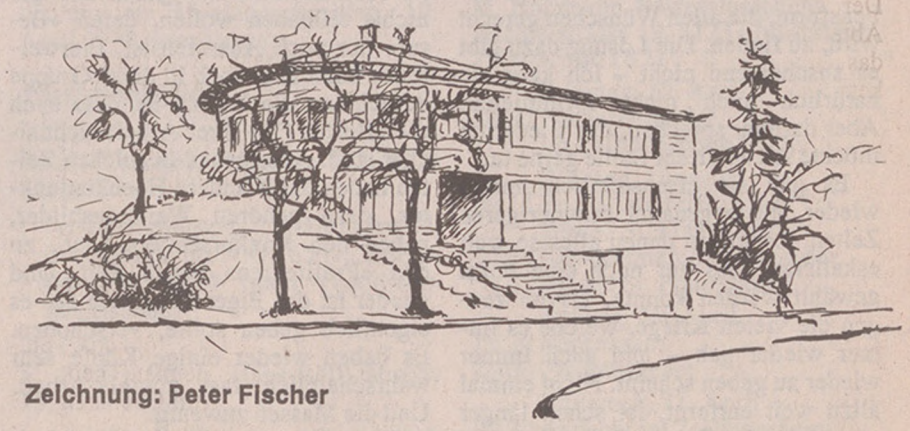
... den Druckauftrag für den regionalen Busfahrplan 1993/94 zum Preis von 7400 Franken an die Firma Fotorotar AG, Egg, vergeben. Der Kostenanteil der Gemeinde Maur beläuft sich auf 3500 Franken;

... für den Anschluss der Brandmeldeanlage in der Herrliberger-Sammlung an die Alarmstelle der Feuerwehr einen Kredit von 7400 Franken bewilligt und den Auftrag an die Firma Cerberus AG, Männedorf, vergeben;

... Die Firma Polla AG, Ebmatingen, zum Preis von 3800 Franken mit der Bodensanierung im Garderobengebäude des Strandbades Maur beauftragt;

... einen Nachtragskredit von 18 000 Franken Zusatzkosten bei der Sanierung des Bootssteges Maur bewilligt. Nach der Demontage der Laufplanken zeigte sich, dass wesentlich mehr Schwimmkörper zu ersetzen sind als ursprünglich angenommen.

Büro- und Gewerbehaus im Dornacher steht kurz vor der Eröffnung



Zeichnung: Peter Fischer

lü. Das markante Geschäftshaus an der Aeschstrasse steht nach rund einjähriger Bauzeit kurz vor der Vollendung. Am Samstag, 24. April, «Tag der offenen Tür», können die Räumlichkeiten besichtigt werden.

Gesamthaft bietet das Geschäftshaus etwa 1000 Quadratmeter nutzbare Fläche und ist vor allem für kleinere Betriebe gedacht. Wie Architekt Ueli Fischer mitteilte, konnten erfreulicherweise bereits ein guter Teil der Büros vermietet werden.

Ferner hiess der Gemeinderat das entsprechende Projekt des Architekturbüros Ueli Fischer zu einer neuen Trottoirführung gut und sicherte der privaten Bauherrschaft für die Verbesserung des Fussgängerschutzes einen Kostenbeitrag von 35 000 Franken an die Trottoirrückversetzung zu (MP vom 26. März). Dazu meinte Ueli Fischer, dass die behördliche Abwicklung sehr schnell und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Immerhin galt es, die Interessen verschiedener Stellen, wie Grundeigentümer, Gemeinderat und Kanton als Eigentümer der Strasse, auf einen Nenner zu bringen.

Die offizielle Eröffnung für Behörden und geladene Gäste findet am Freitag, 23. April, statt, für alle Interessierten besteht am Samstag, 24. April, von 10 bis 18 Uhr, die Gelegenheit zu einer Besichtigung. Gleichzeitig erfolgt auch eine stilvolle Einweihung der Räumlichkeiten durch die Kunstausstellung von Trudi Nowak und Jeanpierre Wartmann, die mit der Vernissage am Samstag, 24. April, von 16 bis 18 Uhr, eröffnet wird.

Mannigfaltiger Frauenverein



Gruppenbild mit Damen. (Foto: el)

el. Gemeinnützige Aktionen innerhalb und ausserhalb der Gemeinde und Veranstaltungen bildender und geselliger Natur sind statutarische Zwecke des Frauenvereins Maur-Uessikon. Alle oder wenigstens den grossen Teil der Mitglieder zusammen anzutreffen ist eher selten. Grossartiges leisten sie einzeln oder in kleineren Gruppen aber an vielen Orten und zu verschiedenen Anlässen: am Chilbimärt, am Räbeliechtliumzug, bei den Altersnachmittagen, beim Kerzenziehen, und zur Adventszeit besuchen sie die Senioren im Tal und im Zollingerheim. Stricknachmittage und -abende, Kränzlen, Vereinsreise, Theaterbesuche und Kegelabende gehören zum geselligen Teil des Vereinslebens. Mit den Mitgliederbeiträgen und Erlösen aus den Vereinstätigkeiten werden gemeinnützige Projekte in der Gemeinde, in der Schweiz und zum Teil im Ausland unterstützt. Das aktive und vielfältige Vereinsleben, zu dem dieses Jahr unter anderem auch ein Ikebana- und ein Fimo-Modellierkurs zählen, verlangt – speziell vom Vorstand – Organisationstalent.

Allen voran hat die Präsidentin Lucie Frei die Zügel fest im Griff. Souverän leitete sie die diesjährige Generalversammlung und konnte im Feuerwehrlokal 58 Mitglieder und Gönner begrüssen. Den Rücktritt von gleich drei langjährigen Vorstandsmitgliedern musste sie verkünden, so von Renate Hertach, Annemarie Inderbitzin und Ruth Künzle. Neu wurden in den Vorstand Alice Oetiker, Beatrice Oertle und Käthi Fürst gewählt. Der fast tosende Applaus nach ihrer Wiederwahl ersetzte Lucie Frei hoffentlich den Blumenstrauss und verdankte ihre geleistete Arbeit.

Etwas ganz Besonderes ist im Jahresprogramm 1993 zu finden: Jubiläum «150 Jahre Frauenverein Maur-Uessikon». Still und bescheiden wie viele der Tätigkeiten und gemeinnützigen Aktionen, nur im kleinen Rahmen, will der Verein dieses Jubiläum am 25. Juni im Polterkeller feiern. Als Geschenk an die Bevölkerung wird am diesjährigen Chilbimärt der Kaffee besonders günstig angeboten werden.

In einer der nächsten MP-Ausgaben werden wir ausführlich über den Frauenverein Maur-Uessikon berichten. Die Generalversammlung bot vorerst einmal Gelegenheit, die meisten Mitglieder gemeinsam auf Zellulose zu bannen.

Für eine Ausstellung anlässlich seines 150-Jahr-Jubliäums sucht der Frauenverein Maur-Uessikon noch alte Fotos des Vereins. Wer solche in alten Alben findet, möchte sie bitte dem Frauenverein zukommen lassen.

Mithelfer und Raum gesucht

Generalversammlung Ortsverein Binz-Ebmatingen

sl. Das Hauptthema an der Generalversammlung des Ortsvereins Binz-Ebmatingen war die Suche nach einem geeigneten Raum. Daneben will man wieder mehr Leute zu aktiver Mitarbeit motivieren.

Im Gegensatz zum Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch verfügt der Ortsverein Binz-Ebmatingen über keinen eigenen Raum.

In Anbetracht der Finanzlage – der Ortsverein musste die Jahresrechnung 1992 mit Fr. 3304.95 Verlust abschliessen – müsste das Lokal für die Ebmatinger und Binzmer billig sein, betonte der OV-Präsident Fritz Andermatt. Allerdings wäre auch ein Bastelraum oder ein besserer Keller durchaus geeignet für bereits traditionelle Anlässe wie das Kerzenziehen und die winterlichen Spielnachmittage für die Kleinen.

Ohne ein Lokal muss noch auf verschiedene Aktivitäten verzichtet werden. Im Herbst fiel deshalb schon das Kerzenziehen aus, da das Feuerwehrlokal besetzt war.

Gemäss Kassier Helmut Fassnacht sieht die Rechnung für 1993 wohl besser aus, wenn nicht unvorhergesehene Kosten anfallen. Im vergangenen Jahr kostete allein die Reparatur der mutwillig beschädigten Hütte beim Sportplatz Mattacher 2949 Franken.

Der rund 250 Mitglieder zählende Ortsverein verfügt über ein Vermögen von rund 46 000 Franken. Eine hohe Mietzinsbelastung könnte er nicht lange tragen, ohne sich zu verschulden.

Unter den üblichen Traktanden stiess der Antrag auf die Erhöhung des bescheidenen Mitgliederbeitrags von 10 auf 15 Franken auf die Zustimmung der 16 Anwesenden im Restaurant Landhuus in Ebmatingen.

Wahlen standen an der GV vom 2. April nicht auf dem Programm – der Vorstand wurde letztes Jahr gewählt. Doch der angekündigte Rücktritt des Aktuars Robert Schmucki ist nun definitiv. Leider konnte immer noch kein Nachfolger für ihn gefunden werden. Robert Schmucki bleibt dem Ortsverein aber noch als Revisor erhalten. Für seine wertvolle Mitarbeit im Vorstand wurde ihm mit einem Geschenk und mit Applaus gedankt.

Krise bei Pro Knirps

Die Untergruppe Pro Knirps klagte über mangelnde Motivation. Drei oder vier Leiterinnen machen die ganze Arbeit. Die Beteiligung an den Spielnachmittagen ist sehr mager. Pro Knirps organisiert jeweils auch den Frühlings- und Herbstflohmarkt beim Schulhaus Leeacher und den Räbeliechtliumzug. Zwar wollen alle an diese Anlässe kommen, doch helfen nur wenige mit.

Etwas Trost in ihrem Frust erhielten die Leiterinnen Esther Wermelinger und Ruth Schlosser vom Ortsverein-Vorstand. Dort hatte sich in der Abteilung «Seifenkistenrennen» vor ein paar Jahren ein ebensolches Tief abgezeichnet. An den letzten beiden Rennen war die Beteiligung besser denn je. Durststrecken kämen immer wieder und müssten überbrückt werden.

Neue Gemeindeordnung

Ebenso bestärkte Albert Diem als Vertreter des Gemeinderates die Vorstandsmitglieder in ihrer Arbeit. Ein Ortsverein leiste sehr viel für die Wohnqualität in der Gemeinde, wofür er stellvertretend für die Behörde danke. Zugleich legte er dem Ortsverein die neue Gemeindeordnung ans Herz, die am 24. Mai an einer ausserordentlichen Orientierungsversammlung vorgestellt werde.

Maurmer Post

LESER SCHREIBEN

Zeitgeist

Eigentlich male ich, aber heute möchte ich schreiben. Seit Menschengedenken wird versucht, die richtige Lebensform, die allen Wünschen gerecht wird, zu finden. Die Lösung dazu gibt es anscheinend nicht – ich kann sie natürlich auch nicht formulieren. Aber darüber sprechen, das wiederum möchte ich an dieser Stelle gerne tun.

Es gab sie offensichtlich immer wieder, die sogenannt schwierigeren Zeiten. Zeiten, in denen alles so weit eskalierte, dass nur noch eine Form gewählt werden konnte. Davon zeugen die vielen Kriege, welche es immer wieder gab – und auch immer wieder zu geben scheint. Nicht einmal allzu weit entfernt, ist schon länger ein solcher im Gange. Gut, es ist nicht hier – aber mit einer F/A-18 braucht man ziemlich genau 23 Minuten, und jene Grenze wäre erreicht! Also kann man nicht mehr sagen, es geht uns nichts an.

Es werden Gesetze gemacht, gute, aber auch immer wieder solche, die am Ziel vorbeischiessen, schon vor dem Inkrafttreten zum Scheitern verurteilt wären, aber durch deren Durchsetzung sind wieder einige Köpfe wenigstens eine Zeitlang gerettet! Auf diese Art und Weise wurden die «Glory Days» zu «Golden Glory Days», und daraus sollten die «Golden Golden Glory Days» werden. Diese Rechnung ist, wie man heute erkennt, nicht aufgegangen (bald 200 000 Arbeitslose). Es macht sich in allen Schichten Entsetzen statt Hoffnung breit. Das «Aufräumen» erweist sich bis hin zu höchsten Direktionsposten reichend. Bestausgebildete, voller Orden Behängte und mit Diplomen Übersäte stehen vor dem momentanen Nichts. 60jährige fragen sich: Was hat alles gebracht, was ich gab? Vielleicht denkt er auch plötzlich wie die vielen Aussteiger, die schon mit 20 Jahren nichts mehr «erreichen» wollen oder keine Zukunft mehr sehen und sich von der Systemordnung abwenden. Die Folge ist: Lähmung des Ordnungssinns, Lähmung der Hoffnungen, Lähmung der Ideen und ein Nur-noch-Dahinvegetieren. Ansonsten läuft wenig.

Es wird alles hinterfragt, bezweifelt. Plötzlich rutschen auch solche, die immer ehrlich und gut arbeiteten, in Probleme und stärken so noch die nur Ausrufenden, die eigentlich an gar nichts teilhaben wollen, deren «Beruf» nur noch Ausrufen ist. Eierwerfende kann man auch in diese Gruppe aufnehmen. So kommt es, dass auch die «Besten (?)» ihrer Arbeit nicht sicher sind. Aber genau in solchen Zeiten haben dafür andere Hochkonjunktur, dazu gehören Weiterausbilder, neben den Konkursämtern usw., zu den «Profiteuren» dieser Zeit. Und wieder ist das Eigentliche, um das es eigentlich gehen sollte, verschoben. Es haben wieder einige Köpfe sehr wahrscheinlich fast zuviel Arbeit. Und die Massen zuwenig.

Es kann nur besser werden, wenn am richtigen Ort die richtigen Leute Platz nehmen. Vielleicht einmal mit ein paar Diplomen weniger, aber mit Verstand (!), Menschlichkeit (!), klarem, logischen Denkvermögen (!!) und mitreissender Natürlichkeit (!). Um wieder zu besseren, greifenderen Lösungen von Problemen zu gelangen. Ich glaube, dass es in der letzten Bundesratswahl gar nicht um Mann oder Frau ging (wie proklamiert), sondern dass eben das blosse Gespür eines jeden dem Ganzen etwas bringen kann. Dass innere Werte mehr sind als nur äussere, dass nur durch diese Einsicht «einfache, eben logische globale und nicht zentralistische Lösungen uns Menschen wieder näher zusammenbringen und den Traum von wenigstens „Glory Days" wieder weiterleben lassen würde».

Diese Idee sehe ich als Hoffnung. Und deshalb schrieb ich diesen Brief.

Stefan Schätti, Ebmatingen

WIR GRATULIEREN

Am 19. April feiert Ernst Weber-Walder an der Schützenhausstrasse in Maur seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem rüstigen Jubilar herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft. Wir hoffen, dass Herr Weber weiterhin ins Holz gehen und auch hie und da gemütliche Reisen unternehmen kann.

Altersbesuchsgruppe Maur

«Wir hatten viel Schlimmeres erwartet»

Die Kehrichtsackgebühr ist – fast – kein Thema mehr

go. Empörung, Enttäuschung, Frust, ja Depression. Eine solche Stimmungslage hatte die Redaktorin erwartet, als sie begann, sich – etwa drei Monate nach der Einführung der Kehrichtsackgebühr – an der Abfuhrfront ein wenig umzuhören. Sie wollte der «Akzeptanz» der neuen Ordnung bei der Bevölkerung auf die Spur kommen.

«Kein Problem», hiess es aus dem Werkhof. Und dies nicht etwa, weil das Maurmer Werkarbeiterteam nicht mehr direkt mit der Abfallentsorgung konfrontiert ist, seit die Firma Jakob Grimm das Kübelauto mehrmals wöchentlich durch die Strassen kursieren lässt. Werkmeister Peter Handschin möchte der Bevölkerung ein grosses Lob aussprechen: «Sie hat voll mitgemacht.» Nur einzelne haben nachweisbar ihre Kehrichtsäcke in noch gebührenfreie Nachbargemeinden transportiert. Nur wenige wichen auf «Gratisdeponien» aus. Wie etwa der- oder diejenige, der oder die Anfang März den Abfall kurzerhand in den Wald unterhalb eines Bauernhofes in der Looren warf. Bisher ein Einzelfall.

Nur 30 Beanstandungen

«In den ersten Wochen des Jahres mussten wir jedoch manch böse Überraschung erleben», so ein Mitarbeiter des Werkhofs: Da wurden die Robidog-Behälter teilweise wild vollgestopft mit allem anderen als Hundekot, einzelne Papierkübel waren zum Bersten voll, und ihre Umgebung sah aus wie ein Saustall. Der freitags mit ihrer Leerung beauftragte Werkarbeiter hatte alle Hände voll zu tun, um den ungewohnten Abfallberg zu beseitigen. Zum Glück haben sich solche hysterischen Nacht- und Nebelaktionen weitgehend gegeben. «Kein Grund zum Dramatisieren», beruhigt Handschin zum letztenmal. Nur etwa 30 «Abfallsünder» bekamen Verwarnungen zugesandt und hatten einen Betrag von 60 Franken «für administrativen Mehraufwand» zu zahlen.

Papier ist nicht Papier

Verständlich, dass niemand gerne zu einem solchen Opfer wird, und sich manch einer gegen eine Busse wehrt. So entwickelte sich in den letzten Wochen zwischen dem Gemeindehaus und einem Trennwilligen eine ausgiebige Korrespondenz: Das corpus delicti waren drei durchsichtige Plastiksäcke, gefüllt mit Papierschnitzeln. Sie wurden zusammen mit Karton zur entsprechenden Abfuhr bereitgestellt. Doch sie enthielten eben keinen Karton, blieben stehen, erhielten einen Kleber, der dem Besitzer sein unrechtes Handeln klar machen sollte und auf die «normale» Abfuhr hinwies. Dieser blieb jedoch unbeachtet. Zwölf Tage später schliesslich nahm sich die normale Abfuhr der Säcke an. Doch sie trugen keine Gebührenmarken. Aus verschiedenen «Hinweisen» konnte «das Kontrollorgan» den Besitzer ermitteln. Die 60 Franken schwere «Verwarnung» flatterte ins Haus.

Völlig ungerechtfertigt, wie der «Abfallsünder» in einem ausführlichen Brief an die Gesundheitsbehörde klar zu machen versuchte. Doch zahlen musste er und sehr lange auf die behördliche Antwort warten: Papier ist nicht Papier. Weder die Firma, die Karton wiederverwertet, noch der Zeitungsrecycler sind bereit, Papierschnitzel anzunehmen. Und hat vielleicht auch noch nicht die technische Möglichkeit, sie zu verarbeiten (?). Ein Engpass! Doch die Entwicklung Richtung möglichst vollständiger Wiederverwertung geht weiter.

Bleibt da der Datenschutz auf der Strecke? Auch diese Frage wirft die Altpapierentsorgungs-Korrespondenz auf. Sie beschwört gar die Schatten der Fichen-Skandale herauf. Dieses Argument weist Peter Niederhäuser, Präsident der Gesundheitsbehörde, auf Anfrage strikt zurück: «Wir hätten gar keine Zeit, eine Kartei zu führen. Auch steigern wir im „Wiederholungsfall" nicht unsere Forderungen von 60 auf 200 Franken. Das Recht dazu wäre schon im ersten Fall auf unserer Seite.»

Dieser Briefwechsel blieb bisher ein Einzelfall. Wie gesagt: no problem! Schon ein zweiter Kontrollgang gemeinsam mit dem Abfuhrauto musste abgebrochen werden, weil man nicht fündig wurde.

Nur noch die Hälfte für die Kezo

Auch aus dem Sekretariat tönt es zufrieden: Die Bevölkerung trennt bereit- und sparwillig. Der Abfall insgesamt ist zwar nicht weniger geworden, doch er verteilt sich und nur noch etwa die Hälfte der entsprechenden Menge des Vorjahres tritt endgültig den Weg zur Kezo an. Genaueres darüber wird jedoch erst nach Ablauf des ersten Jahres zu erfahren sein.

Die Recycling-Abfuhren werden rege benutzt. Und ebenfalls die Altstoffsammelstellen. Damit hier immer alles nach Vorschrift läuft, hat die Werkkommission jeweils einen Verantwortlichen bestimmt, der regelmässig ein wachsames Auge auf die ihm zugeordneten Container wirft. Natürlich – muss man wohl sagen – wissen diese treuen Geister allerlei Histörchen von falsch versorgten Altstoffen zu erzählen. In den meisten Fällen lassen diese sich zum Glück zu einem Happy-End führen.

Aller Anfang ist schwer

Gelegentlich kann man sich allerdings nur wundern, wie gedankenlos – oder muss ich sagen hilflos – manch einer die Sammelcontainer benutzt. Ein Gewährsmann schilderte kürzlich eine Beobachtung, die er vor dem K3000 in Scheuren machte: Aus einem Sportauto stieg eine elegante junge Dame, steuerte stracks auf den Container für die Entsorgung von Weissblech zu und stopfte etwas in den Aufsatz, der für das Zusammenpressen von Dosen bestimmt ist. Dann eilte sie in den Laden. – Als der Beobachter nun anschliessend selber Konservendosen pressen wollte, stellte er ungläubig fest, dass seine Vorgängerin den Aufsatz bis obenhin mit alten Deckelgläsern und Plastikflaschen gefüllt hatte. Sind unsere Container vielleicht doch nicht so analphabetensicher, wie dies kürzlich in einem Artikel der MP behauptet wurde?

Wie dem auch sei, der Grundtenor aus Gesundheitsbehörde, Werkhof und Bevölkerung klingt positiv. Das Trennen klappt. Aus einem grossen Abfallberg sind viele kleine geworden.

Frühlingsputzete am Greifensee

Der Sportfischerverein in Aktion



Der Abfall häuft sich ... (Fotos: N. Westenfelder)

Wo der Mensch auftaucht, da gibt es auch Abfall. Er hinterlässt seine «abfälligen» Spuren, wo immer er sich befindet, auch an Orten, die er wegen ihrer Schönheit schätzt und besucht. Unser Greifensee ist ein solcher Platz. Ideal zum Picknicken, Baden, Spazieren, Fischen, Velofahren, Schiffahren, kurz: ein naher und beliebter Ort, sich zu bewegen, die Natur zu geniessen, sich zu erholen oder sich bei einem abendlichen Bröteln zu treffen. Leider gibt es immer noch Menschen, denen der Respekt vor Natur und Tierwelt fehlt. Die glauben, je besser sie ihren Abfall im Schilf oder Gebüsch verstecken, desto umweltgerechter sei er entsorgt.

Wie jedes Jahr fand auch diesen Frühling die «Frühjahrsputzete» am Greifenseeufer statt. Warm und regensicher eingepackt, trafen sich am Samstag, 3. April, morgens um 8 Uhr etwa 20 Mitglieder des Sportfischervereins Maur und Umgebung – Freiwillige waren keine dabei – an der Schifflände Maur, ausgerüstet mit Stechstangen, Kübeln, Gummihandschuhen und Fahrradanhängern für die schweren und grösseren Sachen. Von Fällanden und vom Zeltplatz Egg her wurde in mehreren Gruppen während etwa zweier Stunden nach Unrat gesucht, der sich im Laufe des Jahres, vor allem während des Sommers, am schönen Ufer des Greifensees angesammelt hatte. Der zusammengetragene Müll wurde getrennt und umweltgerecht zur Sammelstelle gebracht. Doch viele Verpackungen lassen sich leider noch gar nicht sammeln und wiederverwerten, jedenfalls nicht bei uns in der Schweiz. Tetrapackungen zum Beispiel, für die in Deutschland bereits ein Recyclingverfahren entwickelt worden ist, landen bei uns noch immer im Mülleimer. Viel zu viele Produkte sind in nicht wiederverwertbarem Plastik verpackt, der vielfach unnötig ist und reichlich Platz nimmt im Abfallsack. Zeit für weniger Verpackung oder neue Verpackungsmaterialien! Plastik war denn auch der am meisten herumliegende Unrat, zusammen mit Styropor und Bierflaschen.

Erfahrene «Frühlingsputzer» erzählten von vergangenen Frühjahrsaktionen, bei denen ganze Karrenladungen Unrat gefunden worden sind. So schlimm ist es heute zum Glück nicht mehr. An sich ist es wirklich keine Sache, das Alupapier vom Schoggistängeli, die Cola-Dose, die Pet-Flasche mit Deckel, die Plastikröhrchen mitsamt Tetrapäckli Eistee, Servietten für den einen oder anderen Gebrauch, Weissblechbüchsen und Glasflaschen zurück in den Rucksack oder eine mitgebrachte Tüte zu packen, mit nach Hause zu nehmen und richtig zu entsorgen.

Wenigstens wurden keine Pneus oder Kühlschränke gefunden. Aber wie wird es wohl nächstes Jahr aussehen, wenn der Greifensee ein Jahr mit Besuchern, die Kehrichtsackgebühren zahlen müssen, hinter sich hat?

Nicole Westenfelder



Wohlverdiente Rastpause.



Für einmal nicht nach Fischen, sondern nach Güsel fischen.

Maurmer Post

Freitag, 16. April, 20 Uhr im Loorensaal:

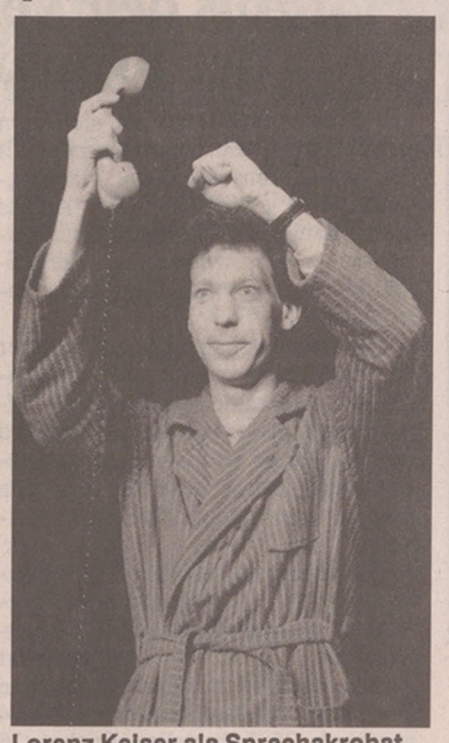
Lorenz Keiser: «Der Erreger»

Eine Schleuderfahrt ins politische Unterholz

Bekannt geworden ist Lorenz Keiser durch die öffentlichen Fernsehauftritte an der Seite seines Vaters César Keiser. Aber seinen Ideenreichtum entfaltete er in den Soloprogrammen. Das erste, «Zug verpasst», brachte ihm den begehrten österreichischen Kleinkunstpreis, den «Salzburger Stier», ein.

Sein zweites Programm, «Der Erreger», legt Zeugnis ab für ein unbändiges, politkritisches Talent: Mit geistiger Unverfrorenheit, Sprachakrobatik und Spritzigkeit hüpft der wendige Kabarettist von einem Skandälchen zum anderen, von einer versteckten Malaise zur nächsten, lotet Untiefen aus, verteilt Rundschläge einmal nach links, einmal nach rechts, sticht Blasen auf, stochert in offenen Wunden, und dies tut bisweilen recht weh. Lorenz Keiser kennt keine Tabus, parodiert, wo sich die Gelegenheit bietet; er ist quirlig, frech, brillant. Die Abendkasse hat ab 19.15 Uhr geöffnet.

Für die Kulturkommission: Grazia Meier



Lorenz Keiser als Sprechakrobat. (Foto: zvg)

Auch am Abend sind Vögel zu sehen

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Datum: Samstag, 17. April
Treffpunkt: Schifflände Maur, 18 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Leitung: Tobias Liechti

Der Natur- und Vogelschutzverein lädt ein zu einem Abendspaziergang entlang des Sees von der Schifflände bis Uessikon. Den Rückweg nehmen wir oberhalb der Rällikerstrasse durch den Wald und entlang von Hecken. Welche Vögel wir beobachten und hören werden, wissen wir natürlich noch nicht. Sind es durchreisende auf ihrer Route nach Norden? Sind es einheimische, die bereits ihr Revier bezogen haben? So früh im Frühling, bevor die Bäume belaubt sind, lassen sich aber unsere gefiederten Freunde sicher besser auffinden und studieren als im Sommer.

Nehmen Sie samt Kindern, Freunden und Feldstecher an unserer Exkursion teil, und erleben Sie so einen anziehenden Teil unserer Gemeinde.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Pfarreiversammlung in der Kirche St. Franziskus

Es war eine kleine Gruppe von 35 Leuten, die sich am 20. März zur jährlichen Pfarreiversammlung traf. Die Versammlung dient dem Kontakt in der Pfarrei und der Information über das Pfarreileben.

Auf Einladung des Pfarreirates stellte Armin Studer (Mitglied der Kirchenpflege Egg) ein Projekt für den Aufbau von Schweizer Jugendhilfearbeit in den Elendsvierteln von Bogotà vor, das aus der Pfarrei während dreier Jahre materiell und moralisch unterstützt werden soll. Unter dem Motto «Begegnungen schaffen – Anonymität überwinden» soll der Einsatz für das Projekt gleichzeitig auch die Kontakte in der Pfarrei fördern. Ansprechpartner und Animator in der Pfarrei ist Martin Jäggi (Ebmatingen).

Marie-Louise Henrici (Pfarreiratspräsidentin) berichtete in ihrem Jahresrückblick über eine erstaunliche Vielfalt des Pfarreilebens, welches von vielen Gruppen und Grüppchen mitgetragen und stets weiter ausgebaut wird. Geworben wurde für die Mithilfe in der Betreuung unserer älteren Mitmenschen im Spitex-Bereich und für zwischenmenschliche Kontakte zu den Senioren im Zollingerheim. Markus Holzmann (Pastoralassistent) und Schwester Amanda Ehrler orientierten über Belange der Seelsorger und des Religionsunterrichts.

Die Versammlung musste leider zur Kenntnis nehmen, dass Pater Walter Künzle sein Amt als Priester in unserem Pfarrvikariat auf Mitte Jahr verlässt, um einer anderen verwaisten Pfarrei zu dienen. Da dieser Entschluss ganz frisch vorlag, konnte noch keine Nachfolge-Lösung vorgestellt werden. Einerseits werden die Sonntagsgottesdienste mit den bekannten Aushilfepriestern weitergeführt, anderseits sind die nötigen Kontakte im zuständigen Dekanat und in der Kirchenpflege Egg angelaufen, um die 25-Prozent-Stelle wieder zu besetzen.

Peter Röthlin

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 16. April: Kabarett mit Lorenz Kaiser, «Der Erreger», Looren, 20 Uhr.

Samstag, 17. April: Papiersammlung, ab 8 Uhr.

Kompostvekauf beim K3000 Ebmatingen, ab 9 Uhr.

Exkursion Natur- und Vogelschutzverein, Schifflände Maur, 18 Uhr.

Sonntag, 18. April: Bilder auf Seide, Sonntagsapéro in der Werkgalerie, ab 11 Uhr.

Mittwoch, 21. April: Mütter- und Kindertreff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Frühjahrsflohmarkt für Kinder, Leeacher, 13.30 Uhr.

Vortragsreihe mit Ronald Zürrer: Reinkarnation «Tod und Wiedergeburt», Singsaal Schulhaus Aesch, 19.30 bis 21.45 Uhr.

Spielclub Maur, Jugend- und Freizeithaus, 20 bis 22 Uhr.

Donnerstag, 22. April: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag, 24. April: Kunstausstellung im Büro- und Gewerbehaus Aesch mit Trudi Nowak und Jean-Pierre Wartmann, Vernissage 16 bis 18 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Dienstag, 20. April: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 21. April: Muki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 22. April: Billard, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Samstag, 24. April: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Generalversammlung der SVP Maur

An der gutbesuchten Generalversammlung der SVP Maur vom 9. März konnten die üblichen Geschäfte schnell abgewickelt werden. Der Berichterstatter kann sich darum auf zwei Punkte beschränken: In seinem Jahresbericht rief der Präsident, Peter Möhl, zu Toleranz und Gesprächsbereitschaft auf. Die schlimmen Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien zeigten, wo fehlende Gesprächsbereitschaft und falsches Prestigedenken hinführen können. In der Schulpflege kommt es wegen des Rücktritts von Tina Vulpi zu einer Ersatzwahl. Der Vorstand der SVP Maur schlug der Versammlung vor, Eva Germann zu portieren. Engagiert und frisch stellte sich Frau Germann anschliessend selber vor. Frau Germann möchte als Schulpflegerin besonderes Gewicht auf die nachstehenden Themen legen:

- Im Mittelpunkt aller Bemühungen sollen die Kinder sein. Darum sei es wichtig, dass nicht nur auf Lehrer und Eltern, sondern auch auf die Kinder selber gehört werde.
- Schwierige und unangenehme Entscheide sollen im Interesse aller Beteiligten rasch gefällt werden.

Die Versammlung beschloss einstimmig, die Kandidatur von Eva Germann zu unterstützen.

SVP Maur, E. A. Heggli

Frühjahrsflohmarkt

Am Mittwoch, 21. April, von 13.30 bis 16 Uhr findet auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen der Frühjahrsflohmarkt für Kinder statt. Alle jungen Händlertalente sind eingeladen, ihre Schätze wie Spielzeug usw. feilzubieten. Allerdings darf die Käuferschaft nicht fehlen, denn sonst ist der Spass nur halb so gross.

An diesem Nachmittag findet gleichzeitig die **Preisverleihung** des Ballonflugwettbewerbs vom Oktober 1992 zur Eröffnung der Herbst-/Wintersaison von **Pro Knirps** statt.

Also, Mamis, kommt mit euren Sprösslingen vorbei. Vielleicht ist es gerade euer Kind, das einen Hauptpreis gewonnen hat!

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
R. Schlosser

Papiersammlung

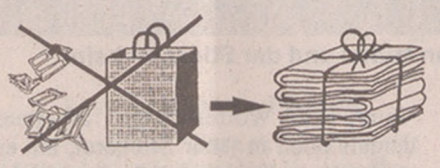
Wann/Wo?
Samstag, 17. April

Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! **Künftig wird kein Papier mehr aus den Kellern herausgeholt.** Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind zu richten an die Telefonnummer 980 38 16.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

AMTLICH

Gemeindeverwaltung

Infolge Sechseläutens bleibt die Verwaltung am Montagnachmittag, 19. April 1993, geschlossen.

Baugesuche

92/1989
André Simmler, Brügglen 593, 8124 Maur:

Projektergänzung, Hühnerstall, Grundstück Kat.-Nr. 6507, Brügglen 593, 8124 Maur (Landwirtschaftszone)

28/1993
R. Kägi's Erben, Hans-Rölli-Strasse 13, 8127 Forch:

Autoabstellplätze, Grundstück Kat.-Nr. 708, Hans-Rölli-Strasse 13, 8127 Forch (Kernzone B1).

29/1993
Hans Hürlimann, Dörflistrasse 91, 8124 Maur:

Umbau/Renovation Ökonomiegebäude Vers.-Nr. 71, Grundstück Kat.-Nr. 1045, Dörflistrasse, 8124 Maur (Landwirtschaftszone).

30/1993
Walter Keller, Dörflistrasse 79, 8124 Maur:

Abbruch und Wiederaufbau Ökonomiegebäude Vers.-Nr. 86, Grundstück Kat.-Nr. 1044, Dörflistrasse, 8124 Maur (Landwirtschaftszone).

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Gemeinderat Maur

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 16. April
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 17. April
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 18. April
10.00 Kirche Maur Gottesdienst Pfr. E. Attinger Text: Johannes 20, 11–18 Kollekte: Santa Catarina Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45 Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch Gottesdienst Pfr. K. Gautschi Text: Lukas 24, 36–45 Kollekte wie in Maur Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 19. April
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 20. April
15.45 Sonntagsschule Ebmatingen-Binz Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 21. April
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 22. April
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Senn, Lohwisstr. 18

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 17. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 18. April
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Erstkommunionfeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 19. April
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 21. April
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 22. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 18. April
09.00 Erstkommunionfeier
10.45 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 17. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April
10.30 Erstkommunionfeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 15. April
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 17./18. April
Dr. Aeppli, Telefon 391 88 44

Montag/Sechseläuten, 19. April
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 22. April 1993: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 16. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 17. April

Jeder kann helfen... Spende Blut - Rette Leben



Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 23. April 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Dringende Sanierungen im Pfarrhaus und am Kirchturm

Aus den Verhandlungen der Reformierten Kirchenpflege

Mitgliederbewegung

3855 Mitglieder zählte die Reformierte Kirchgemeinde am 31. Dezember 1992. Im vergangenen Jahr waren 236 Zuzüge und 191 Wegzüge zu verzeichnen. 29 Personen erklärten den Austritt aus der Ref. Kichgemeinde Maur. Die Kirchenaustritte zeigen auch in unserer Gemeinde eine leicht steigende Tendenz, sind aber nicht so beunruhigend wie in diversen anderen Gemeinden.

Pfarrhaus-Sanierung

Die Heizungsanlage im Pfarrhaus Maur muss dringend saniert werden, da sie nicht mehr problemlos läuft. Der Auftrag zum Ersatz der veralteten Anlage wird an den ortsansässigen R. Geissmann, Ebmatingen, vergeben. Ebenfalls bewilligt wurde der Ersatz der gut 30jährigen Waschmaschine. Bei der nächsten fälligen Reparatur soll sie durch eine Bauknecht-Maschine ersetzt werden (F. Unholz, Elektro, Ebmatingen). Ferner wurde die Installation einer neuen Badewanne bewilligt.

Kirchturmsanierung

1993 soll nur die dringendste Sanierungsmassnahme erfolgen; der Rest wird für 1994 geplant. Vorbehältlich der Genehmigung durch den Gemeinderat wird der Auftrag für die Klöppelbefestigung der Kirchenglokken an die Firma Rüetschi, Aarau, zum Betrag von etwa 11 940 Franken erteilt. Dadurch werden die Glocken voraussichtlich im Juli oder August für einige Tage schweigen.

Kirchliche Räume in Binz/Ebmatingen ...

Grundsätzlich sollen in jedem Ortsteil Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein Bauvorhaben in Binz/Ebmatingen hat darum Priorität. Aus Kostengründen wird ein Bauvorhaben mit Partnern (Politische Gemeinde usw.) angestrebt. Erste Gespräche mit dem Gemeindepräsidenten haben stattgefunden.

... und Forch

Die Aktivitäten der Studiengruppe «Gestaltung Dorfmitte Aesch» werden mit Interesse verfolgt; weitere Abklärungen drängen sich zurzeit nicht auf.

Kirchenmusik

In Zusammenhang mit verschiedenen Leserbriefen in der «Maurmer Post» macht sich die Pflege einige grundsätzliche Gedanken zur Kirchenmusik und stellt fest:

- Offenheit gegenüber verschiedensten Musikrichtungen (z. B. Gospelmusik, Instrumentalmusik, Ländlermusik usw.) sind wichtig und sinnvoll;
- Ansteckende Freude und das Verstehen der «Botschaft» sind oft wichtiger als das wortwörtliche Verstehen von Musiktexten (z. B. bei englischen Songs);
- Veranstaltungen mit «spezieller» Musik werden in den Anzeigen deutlich bekanntgemacht.

Ferner hat die Kirchenpflege ...

... zur Kenntnis genommen, dass 1992 im Spendengut über 56 000 Franken eingegangen sind;

... die Besoldungen gemäss kantonalen Richtlinien genehmigt;

... den Termin der nächsten Kirchgemeindeversammlung festgelegt. Sie findet im Anschluss an den Gottesdienst am 27. Juni in der Kirche Maur statt;

... mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass der Hilfsgütertransport nach Chendu planmässig verlaufen ist.

Herzlichen Dank an alle Spender und Beteiligten der Aktion.

Für die Ref. Kirchenpflege:
J. Bruppacher

Voranzeige

Informationsveranstaltung zur Totalrevision der Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Maur am

Montag, 17. Mai, 20 Uhr im Loorensaal

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Jan Godi Leiser im Burgkeller

Radierungen, Acrylbilder und dreidimensionale Objekte

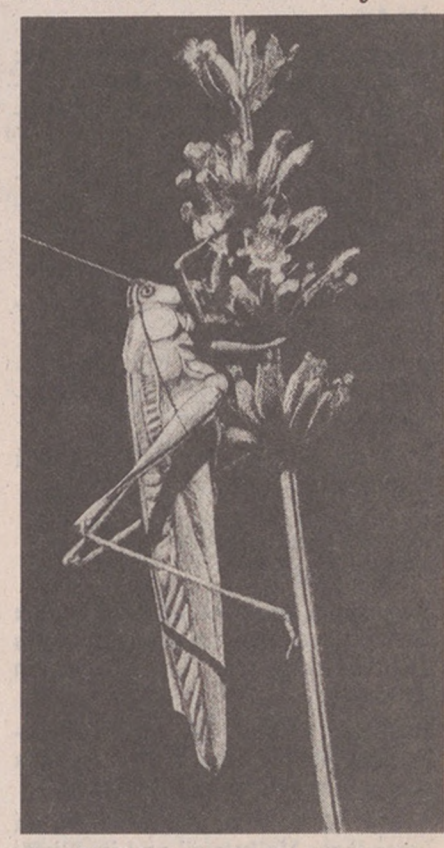
sl. «Ideen und Gedanken aus dem Kopf aufs Papier bringen, ist gar nicht so einfach!», sagt Jan Godi Leiser. Wie ihm das in den letzten Jahren gelungen ist, zeigt er anlässlich einer Ausstellung vom 30. April bis 23. Mai im Burgkeller Maur.

Aufgewachsen ist Jan Godi Leiser in Maur. Zwar wohnt er seit 13 Jahren in Zürich, doch den Bezug zur Gemeinde am Greifensee hat er nie verloren. Hier wohnen ja auch noch seine Eltern und viele Freunde.

Die mit einer Vernissage am 30. April beginnende Ausstellung ist bereits seine zweite im Burgkeller. Erstmals fielen die Radierungen von Jan Godi Leiser 1988 an der Schaltjahrausstellung in der Looren auf. Ein Jahr später wurde er an seiner Vernissage am Tag vor dem Maurmer Chilbimärt im Burgkeller geradezu von seinem Erfolg und den vielen Besuchern überwältigt.

Im brodelnden Kuchen der Altstadt hinter dem Hauptbahnhof befindet sich das Atelier des Künstlers. Dort versucht er, seine Gedanken und Ideen auf Papier zu bannen. So entstehen gemalte Gleichnisse wie im «Big apple» – eine Grossstadtskyline und mitten drin ein riesiger Baum, der einen einzigen Apfel trägt. Nach seiner Aussage bedeutet dieses Bild: «Egal, was die Menschen tun, die Natur ist immer stärker!»

«Big apple» und weitere Acryl- und Ölgemälde zeigt er im Burgkeller



Jan Godi Leiser: Radierung/ Aquatinta, 1992.

neben vielen schwarz-weissen und kolorierten Radierungen.

Vernissage ist am Freitag, 30. April, von 19 bis 21 Uhr. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr. Finissage wird am Sonntag, 23. Mai, von 11 bis 15 Uhr gefeiert.

«Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare ...»

Vorträge über Reinkarnation in Aesch

el. Am 21. April begann im Singsaal des Schulhauses in Aesch eine Vortragsreihe über Reinkarnation. Der Referent Ronald Zürrer ist Hare-Krishna-Jünger und betreibt seit Jahren den sogenannten Kulturtreff Govinda in Zürich. Die Hare-Krishna-Bewegung ist umstritten. Als Erlebnisreligiosität basiernd auf dem Selbstbefreiungsglauben, zieht sie vor allem junge Leute in ihren Bann. Die Hare-Krishna-Broschüre «Eine Selbstdarstellung» und das vom Pestalozzianum Zürich herausgegebene Buch «Das Paradies kann warten», in welchem neun Gruppierungen mit totalitärer Tendenz durchleuchtet werden, dienten als Quelle für diesen Artikel.

«Die Selbstdarstellung»

Im Jahre 1966 gründete A. C.-Bhaktivedanta Swami Prabhupada die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein (Iskcon) in New York. Das Ziel dieser Gesellschaft besteht darin, die vedische (altindische) Kultur weltweit bekannt zu machen und allen Menschen die Gelegenheit zu geben, die vedischen Schriften, allen voran die Bhagavad-gita, studieren, verstehen und praktizieren zu können. Die Bhagavad-gita erklärt, dass das wahre Selbst eines jeden Lebewesens die spirituelle Seele sei.

Der Mensch werde durch den Kontakt mit der materiellen Welt von vielfältigen Formen der Illusion verwirrt, und die ewige spirituelle Seele werde bedeckt und dazu gebracht, sich mit dem materiellen Körper und der materiellen Welt zu identifizieren, um daraus Besitzansprüche zu entwickeln.

Wiedergeburt – Reinkarnation

Weil die Seele ewig sei, wandere sie im Kreislauf von Geburt und Tod so lange von Lebensform zu Lebensform, bis sie durch Läuterung aus diesem Dasein befreit werde. Bhakti-yoga («sich mit dem Höchsten durch liebenden, hingebungsvollen Dienst zu verbinden») verspricht als Endziel, am Ende des gegenwärtigen Lebens durch die Gnade Gottes in die ewige spirituelle Welt, das Reich Gottes, zurückzukehren. Neun verschiedene Tätigkeiten gehören zum Bhakti-yoga: 1. Über die Herrlichkeit Gottes zu hören, 2. sprechen und 3. sich immer an ihn erinnern, 4. ihm ergeben dienen, 5. Gott im Tempel verehren, 6. ihm fortwährend Gebete darbringen, um ihn zu verherrlichen, und 7. dem Willen des Herrn dienen. 8. Ein Freund des Herrn werden und 9. ihm letztlich alles hingeben.

Der Hare-Krishna-Mantra

Durch chanten (singen, sprechen) des Hare-Krishna-Matras soll die Liebe zu Gott entwickelt werden können. Er soll die Kraft haben, alle materiellen Verunreinigungen aus dem Bewusstsein zu entfernen. Die Gottgeweihten im Tempel chanten den Hare-Krishna-Mantra in den frühsten Morgenstunden (4.15 Uhr). Sie verwenden dabei eine Gebetskette aus 108 Holzperlen und chanten ein Minimum von 16 Runden, was laut Broschüre – «Die Selbstdarstellung» – ungefähr zwei Stunden beansprucht.

Jeder Gottgeweihte befolgt auch die vier «regulierenden Prinzipien», die zum ernsthaften spirituellen Leben gehören: 1. strikte vegetarische Ernährungsweise, also kein Essen von Fleisch, Fisch oder Eiern; 2. kein Konsum von Rauschmitteln irgendwelcher Art, wozu auch Zigaretten, Kaffee, Schwarztee usw. gehören; 3. kein Betreiben von Glücksspielen und 4. kein Unterhalten von sexuellen Beziehungen ausserhalb der Ehe (und innerhalb nur für die Zeugung eines Kindes).

«Das Paradies kann warten»

Auf der Grundlage der Reinkarnationslehre wirft diese fernöstliche Gruppierung gewohnte Verhaltensweisen radikal über Bord. Die feste Einbindung in eine neue Gruppe, die Unterwerfung unter den Guru und einen bis ins letzte geregelten Tagesablauf lassen dem einzelnen keine Möglichkeit zur freien Entfaltung, zu eigenen Entscheidungen und Aktivitäten. Der Guru Swami Prabhupada sitzt als lebensgrosse Wachsfigur im Tempel und wird als Prophet des Gottes Krishna verehrt. Dabei wird er selbst zum «Gott», der von den Gläubigen ernährt, gekleidet und entsprechend ausgestattet werden muss. Ihm zu Ehren, und um die spirituelle Glückseligkeit zu erreichen, verzichten sie auf jede Form von Genuss, was ihnen den Weg zu Nirwana erleichtern soll. Als Ziele der Askese werden Erlösung, Erleuchtung und mystisches Glück versprochen.

Hare Krishna und Eltern

Den meisten Eltern macht in erster Linie nicht die Tatsache zu schaffen, dass sich ihre Töchter oder Söhne vom Christentum abwenden und an fernöstliche Götter glauben. Schmerzhaft sind für sie vor allem die radikale Persönlichkeitsveränderung, die totale Entfremdung von der bisherigen Umgebung, und der religiöse Fanatismus, der mit der absoluten Heilstheorie, der Unterwerfung und den bis zum Exzess betriebenen Riten verbunden ist. Häufig werden Krishna-Mönche in andere Länder versetzt, wodurch der Kontakt zur vertrauten Umgebung restlos abbricht. Krishna-Anhänger müssen sich oft von ihren Kindern trennen und sie den Ashrams zur Erziehung überlassen.

Die Krishna-Anhänger machen im Vergleich zu anderen Sekten- oder Kultanhängern wohl den radikalsten Sprung in eine religiöse Gegenwelt. Sie tauchen nicht nur in eine unbekannte, neue Geisteswelt ein, sie verändern auch den Alltag total. Innerhalb von wenigen Wochen findet eine Umkehr der Werte statt: Die abendländische Kultur wird ausradiert und mit vedischen Inhalten überschrieben. Zentrale Bedeutung erhalten nun das Karma, die Wiedergeburt und die Vereinigung mit Krishna durch Meditation und Askese. Die Erlösung aus der Reinkarnationsspirale ist nur über diesen extremen Weg möglich. Lebensinhalte wie Berufsausbildung, Gründung einer Familie, Engagement in der Gesellschaft werden unwesentlich, sie können die Verschmelzung mit Krishna beeinträchtigen. Das Eintauchen in die extreme Gegenwelt lässt sich kaum in Raten vollziehen. Dass verwöhnte Mitteleuropäer mit einem Schlag auf sämtliche Annehmlichkeiten der westlichen Zivilsation verzichten und sich zu kasteien beginnen, ist ein Kraftakt sondergleichen. Dazu sind meist nur junge Leute fähig, die in der nachpubertären Phase keinen Lebenssinn finden können, psychisch leiden und desorientiert sind. Nur sie, die bereit sind, die Lebensenergien und -inhalte um 180 Grad zu drehen, schaffen den Sprung in die spirituelle Extremwelt und in den Tempelalltag. Ältere Erwachsene, die vom Krishna-Bewusstsein geblendet sind oder sich faszinieren lassen, werden meist nur Sympathisanten der Bewegung und besuchen die öffentlichen Tempelveranstaltungen. Sie vergeben damit laut Krishna-Gründer Prabhupada die Möglichkeit, noch in diesem Leben den Kreislauf der Reinkarnation aufzubrechen.

Hare Krishna in Zürich

In Zürich haben die Krishna-Mönche in letzter Zeit ihre Aktivitäten massiv verstärkt. Sie treten wieder vermehrt in der Öffentlichkeit auf und verteilen regelmässig Einladungen zu ihrem wöchentlichen indischen Festmahl im Tempel an der Bergstrasse.

Früher traten die Mönche und Nonnen ausschliesslich in ihren weissen oder safrangelben Kutten und Saris auf und chanteten regelmässig gruppenweise auf öffentlichen Plätzen.

Heute zeigen sich die Anhänger der Krishna-Gesellschaft in der Öffentlichkeit häufig in westlichen Kleidern. Wenn sie die Bhagavad-gita oder ein anderes Buch von Prabhupanda gegen Spenden «verschenken», haben Passanten ohne Hintergrundinformation keine Ahnung, wer ihnen da altindische Schriften schmackhaft machen will.

Kunstausstellung in Aesch

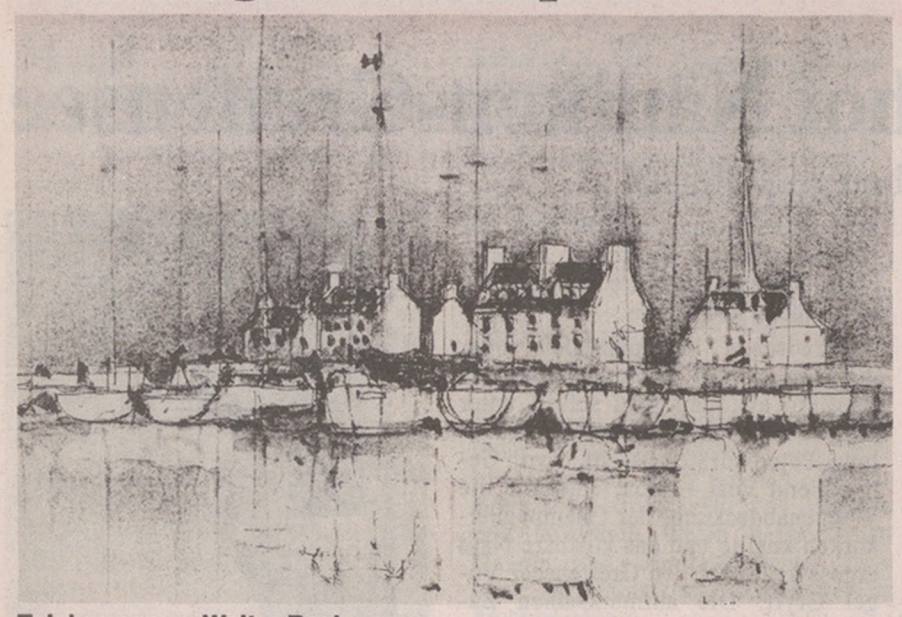
Am Tag der offenen Tür im neuen Büro- und Gewerbehaus im Dornacher an der Aeschstrasse 1, Forch (24. April, 10 bis 18 Uhr), findet von 16 bis 18 Uhr die Vernissage einer Ausstellung mit Werken von Trudi Nowak (Bietenberg) und Jean-Pierre Wartmann (Forch) statt. Als «Spiel der Formen» präsentieren sich die abstrakten Bilder von Trudi Nowak, die von ihrem Ideenreichtum und ihrem sicheren Gefühl für das Zusammenspiel von Formen und Farben zeugen. Jean-Pierre Wartmann verbindet naturbelassene Steine aus dem Maggiatal mit Tonformen und Skulpturen, die Harmonie und Ausgewogenheit ausstrahlen.

Die Ausstellung dauert bis zum 15. Mai und ist jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet. (1. Mai geschlossen.)

M. Fischer

Maurmer Post

Werkgalerie Dorfplatz Maur



Zeichnung von Walter Bachmann.

In der Werkgalerie Dorfplatz Maur zeigt Walter Bachmann vom 30. April bis 19. Mai Aquarelle, Bilder in Acryl und Öl sowie Zeichnungen. «Meine Bilder sind malerische Umsetzungen von Gesehenem, Erlebtem, Gewünschtem, Erdachtem. Sie wollen nicht „Ab-Bild" der Natur sein, sondern eigenständige, zweidimensionale Wirklichkeit, „konstruiert und erfunden"... Vielleicht ist meine Malerei auch ein Suchen nach Ordnung, Gleichgewicht und Harmonie? Jedenfalls ein faszinierendes Abenteuer!»

Vernissage am 30. April, 18.30 bis 21 Uhr. Sonntagsapéro am 9. Mai, 11 bis 13 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr. Nach Vereinbarung: Telefon 980 24 08 oder 383 38 76.

INFO-MÄRT

Schulraumreservationen

red. Wie in der «MP» vom 1. April bereits mitgeteilt, hat die Schulpflege Maur die Verwaltung ihrer Liegenschaften ab diesem Zeitpunkt an die Deggo AG, 8604 Volketswil, Brunnenstrasse 7, übertragen. Reservationen für Räume in allen Schulanlagen der Gemeinde sind bis *Freitag, 7. Mai,* an die Deggo AG einzureichen, bei der auch ein Merkblatt und Anmeldeformulare bezogen werden können.

Gartenland frei

Auf der Burgwiese in Maur ist noch eine Gartenparzelle von ungefähr 50 Quadratmetern frei. Wer Lust hat, dort zu gärtnern, soll sich doch beim Präsidenten des Vereins für Familiengärten, Telefon 980 28 23, melden.

Jean B. Rognon

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 12. Mai, 20 Uhr, Zollingerheim, Aeschstr. 8, 8127 Forch.

Traktanden

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler;
2. Protokoll der a. o. Generalversammlung vom 25. November 1992;
3. Jahresbericht der Präsidentin;
4. Rechnung 92 / Revisorenbericht;
5. Mitgliederbeiträge 1994;
6. Budget 1994;
7. Verschiedenes;

Es sind alle Mitglieder des Spitex-Vereins Maur herzlich eingeladen. Weitere Unterlagen können im Spitex-Büro verlangt werden. Für Nichtmotorisierte bieten wir eine Mitfahrgelegenheit an. Bitte melden Sie sich im Spitex-Büro!

Spitex-Verein Maur
Der Vorstand

Senioren-Nachmittagswanderung

Unter Berücksichtigung einer vielleicht spürbaren Frühjahrsmüdigkeit starten wir am Dienstag, 27. April, nochmals zu einer sanften Tour, der Glattuferwanderung.

Mit dem Bus 747 rollen wir bis Pfaffhausen, wechseln auf den Bus 753 bis Schwerzenbach Bahnhof, um mit der S-Bahn zum Wanderausgangspunkt Dübendorf Bahnhof zu gelangen (Einzelbillett 8600 Dübendorf einfach lösen).

Bus 747 ab Maur Dorf 13.55 Uhr, ab Ebmatingen 14.01, ab Binz 14.04 Uhr. Nach dem Umsteigen in Pfaffhausen und Schwerzenbach fahren wir um 14.35 Uhr im Bahnhof Dübendorf ein.

Wir wählen die kürzeste Strecke zum Glatt-Uferweg. Unsere Wanderung gegen den Flusslauf wird zum Heimweg. Es wäre schön, den vielen Wasservögeln im Sonnenglanz zu begegnen und uns an der wärmenden Sonne zu erfreuen. Zu Fuss unterwegs, erleben wir das Erwachen der Natur ganz besonders eindrücklich. Frühling ist die Zeit der Erneuerung. Nach etwa einer Stunde Wanderzeit machen wir einen Zwischenhalt im Restaurant Gourmetino. Erholt und gestärkt begeben wir uns zurück auf den Glattuferweg. Am Greifensee, im Rohr, biegen wir nach rechts ab, überqueren bald die Maurstrasse, um durch Feld und ein kurzes Waldstück den Dorfteil Stuhlen zu erreichen. Jetzt trippeln wir, als gesundes Training, zweimal eine Treppe hoch und erreichen bald das Zentrum von Ebmatingen. Die reine Wanderzeit beträgt etwa zweieinviertel Stunden.

Bei ungünstiger Witterung verweilen wir etwas länger im «Gourmetino» und benützen ab Fällanden Industrie den Bus 753 und später den 747er zur Heimfahrt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Auskunft dient Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 22. April: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag, 24. April: Kunstausstellung im Büro- und Gewerbehaus Aesch mit Trudi Nowak und Jean-Pierre Wartmann, Vernissage 16 bis 18 Uhr.

Mittwoch, 28. April: Vortragsreihe mit Ronald Zürrer: «Esoterik und Reinkarnation», Singsaal Schulhaus Aesch 19.30 bis 21.45 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Donnerstag, 22. April: Billard, Wettsteinhaus 20 Uhr.

Samstag, 24. April: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus 13.30 bis 16 Uhr.

Waldtag

Einen Tag im Wald verbringen, für einmal nicht mit dem Velo, nicht als Jogger, ja sogar nicht als Wanderer oder als Spaziergänger, sondern ganz einfach an einem Ort im Wald bleiben, den Wald erleben, seiner Lebensgemeinschaft mit Augen und Ohren, mit Riechen und Fühlen auf die Spur kommen.

Den Wald und seine Rolle im Naturhaushalt glauben wir zu kennen. Er ist ein Waserspeicher, der Vater der Quellen. Er dient dem Temperaturausgleich, spendet im Sommer angenehme Kühle. Er bietet Schutz vor den Naturgewalten.

Über diese seine Funktionen spielt der Wald irgendwie in das Leben jedes Einzelnen hinein. Er bedeutet uns aber mehr, wir empfinden alle das Bedürfnis, uns im Erleben eines ursprünglichen Lebensgefüges zu entspannen, zu erleben, dass der Wald nicht allein aus Bäumen besteht. Vielleicht weckt dies auch den Wunsch, tiefer in die Geheimnisse des Waldes einzudringen, seine Lebendigkeit näher kennenzulernen und zu bestaunen.

Wir laden Sie – Erwachsene und Kinder – ein, einen Sonntag in unserem Wald zu verbringen. Keine Angst – es erwartet Sie kein Wissens- oder Informationsparcours. In Musse, im Spiel mit Kindern, gemeinsam lauschend und betrachtend wollen wir versuchen, ein bisschen mehr vom Wald zu erfahren. Unser Förster, Herr Trüb, wird uns zudem Wissenswertes über das Murholz vermitteln.

Der Waldtag findet am 16. Mai (10 bis 16 Uhr) statt; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Detailprogramm können Sie der «Maurmer Post» vom 13. Mai entnehmen. Auskunft erteilt K. König Urmi (Telefon 980 20 76), falls nötig.

Pro Maur, NVV Maur

Mit Salmonellen in den Wahlkampf

Kabarett als Politsatire

lü. Mit seinem zweiten Programm «Der Erreger» erregte Lorenz Keiser die Zuschauer. In Scharen eilten sie letzten Freitagabend in den Loorensaal, um an der rasanten Schleuderfahrt ins politische Unterholz teilzunehmen.

Lorenz Keiser stellt mit seinem Programm die Konzentrationsfähigkeit des Publikums auf die Probe. Über zwei Stunden redet er ununterbrochen, gestikuliert, schlüpft von einer Rolle in die andere und bombardiert die Zuschauer mit unzähligen politischen Anspielungen. Wendig hüpft er von Skandal zu Skandal, von Pointe zu Pointe und nimmt neben Politikern und Parteien auch Herrn und Frau Schweizer aufs Korn.

«Der Erreger» infiziert seit 1992 die Bühnen der Schweiz. «Prominente leiden unter Durchfall», war vor rund zwei Jahren in den Zeitungen zu lesen. Eine peinliche Angelegenheit, für Lorenz Keiser bot sie aber die Initialzündung zu seinem neuen Programm.

Seitenhiebe nach links und rechts

Das Stück spielt im Politmilieu einer Schweizer Stadt mitten im Wahlkampf. So steht das Wahlkampfgeschehen mit allem Drum und Dran im Mittelpunkt des Ganzen. Hauptfiguren sind der Stadtratskandidat Markus Waldmeier, der sich am traditionellen Frühschoppen der lokalen Brauerei eine Salmonelleninfektion holte, und Waldmeiers Wahlkampfleiter Peter Hiltbrand, der für seinen kranken Freund von Termin zu Termin hetzt. Gekonnt nimmt Lorenz Keiser in seinen ständigen Vor- und Rückblenden die Zuschauer mit auf seine «Tour» und verteilt bissige Rundschläge in alle Richtungen.

Aktuelles Geschehen wird ins «Spiel ohne Grenzen» verknüpft. Als Wahlkampfleiter Hiltbrand kämpft er sich durch die Veranstaltungen, als Stadtratskandidat Waldmeier pendelt er zwischen Toilette und Telefon hin und her. Den Skandal der Salmonellenvergiftung schöpft Keiser bis in alle Tiefen aus, wobei die Frage der Schuldzuweisung ihn kaum beschäftigt, da sowieso sämtliche Beteiligten lahmgelegt sind und seine Schlussfolgerung letztendlich «in dubio pro Diarrhö» endet.

Urkomische Szenen aus dem Alltag lockern das rein politische Geplänkel auf. Nichts und niemand wird verschont, weder Altersheimbewohner, Apotheker, noch feministische Frauenförderungsgruppierungen. Leider plaziert Keiser seine Rundschläge vereinzelt in einen emotionalen Gefühlsbereich, der unter der Gürtellinie liegt. Leicht abgeschmackt zum Beispiel sein Vergleich zwischen dem Gesicht einer Politikerin und einem Weihnachtsguetsli. (Oder würde Lorenz Keiser es mögen, wenn man ihn in Verbindung mit einer faden Zukkerrübe bringen würde?) Aber eben, Kabarett ist, wenn man trotzdem lacht! Ihm wäre jedoch mit seinem Programm das Lachen fast vergangen. Dem aufs Korn genommenen Tessiner Nationalrat Gianfranco Cotti stiessen nämlich einige Sätze Keisers ziemlich sauer auf, so dass er prompt einen Rechtsstreit vom Zaun brach, der noch nicht beigelegt ist. Die umstrittenen Passagen darf Keiser bis zum endgültigen Urteil nicht mehr verwenden.

Wesentlich besser als den betroffenen Politikern gefiel sein Stück dem Publikum, das zum Schluss dem jungen Kabarettisten einen begeisterten Applaus schenkte.

AMTLICH

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 23. April
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 25. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jeremia 4, 1–4
Kollekte: Dargebotene Hand
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. O. Steck
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 28. April
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 24. April
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 25. April
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 26. April
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 28. April
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 29. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 25. April
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 27. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 24. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. April
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 22. April
Dr. Aeppli, Telefon 391 88 44

Samstag/Sonntag, 24./25. April
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege
Hauspflege, Haushilfe
Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 29. April 1993:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 23. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

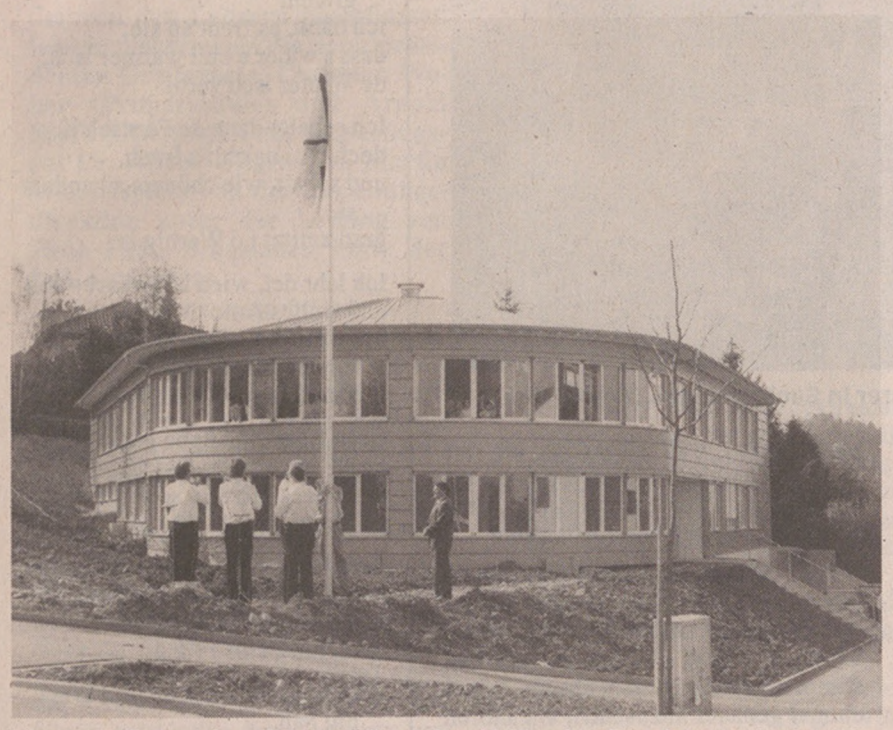
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 30. April 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Geschäftshaus Im Dornacher eröffnet

Eröffnungsfeier wurde mit einer Kunstausstellung kombiniert



Das neue Tor zu Aesch ist eröffnet. Der V-förmige Rundbau beherbergt helle Büros und Gewerberäume.

sl. Nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren wurde der Neubau auf der Forch budget- und termingerecht fertiggestellt. Die Eröffnung wurde mit Musik und einem Tag der offenen Tür gefeiert. Im noch nicht vermieteten Teil im Obergeschoss sind bis zum 15. Mai Bilder von Trudi Novak und Skulpturen von Jean-Pierre Wartmann zu bewundern.

«Mit dem eigenen Büro auf der Forch ist mein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen», bemerkte Bauherr Peter U. Fischer an der Eröffnungsfeier. Dabei sei aber eine Panne passiert, die Eröffnung falle genau mit seiner Pensionierung zusammen! Immerhin ist er aber in zwei der eingemieteten Firmen weiter engagiert: Einmal in der RSI Resource Strategies Inc., die Forschung und Beratung in der Bergbau-, Metall- und Energiewirtschaft betreibt. Dann bei den ACP Aluminium Consulting Partners, die weltweite Beratung der Aluminiumwirtschaft anbieten. Als weiterer Mieter befasst sich die Aritron Instrumente AG mit der Entwicklung und Produktion von Gas-Sensoren.

Auch mit der musikalischen Darbietung von Eckehard Fiebig wurde ein Herzenswunsch von Peter U. Fischer erfüllt: Der Maurmer Musiker füllte das neue Haus mit überaus virtuosen Schlagzeugklängen. Statt Kunst am Bau findet sie im Gebäude statt, das war bereits an der Grundsteinlegung im Juni so.

Wie Peter U. Fischer ist auch Balz Halter zu fünfzig Prozent Eigentümer des neuen Geschäftshauses auf der Forch. Trotz abgekühlter Konjunktur sind bereits drei Viertel des verfügbaren Raumes vermietet. Dies spreche für die Qualität und gute Lage des Bauwerks, stellte Balz Halter fest und drückte seine Freude über das gelungene Werk aus.

Um Dankesworte an alle Beteiligten kam auch der Architekt Ueli Fischer nicht herum. Er lobte die gute Zusammenarbeit aller und insbesondere den optimitischen Glauben und Durchhaltewillen seines Vaters, Peter U. Fischer.

«Das Gebäude sitzt wahnsinnig schön da drin und isch öppis Gfreuts», meinte auch Gemeindepräsident Robert Rietiker und überbrachte die Glückwünsche der Behörde. Erfreulich sei der Bau auch deshalb, weil er froh sei über jeden neuen Arbeitsplatz in unserer Schlafgemeinde und jede Lehrstelle für die Jungen.

Die bauausführende Halter Generalunternehmungs AG übergab den Bauherren eine Fahne mit dem Aeschmer Wappen. Peter U. Fischer und Balz Halter setzten den Fahnenmast vor dem Gebäude und zogen die Fahne auf. Musikalisch begleitet wurde der feierliche Akt von einigen Mitgliedern der Musikgesellschaft Maur.



Der helle, lange Raum mit der heruntergezogenen Decke eignet sich sehr gut als Galerie. (Fotos: sl)

Spiel aus Form und Farbe...

Dermassen eingestimmt, versammelten sich die Neugierigen nun vor den ausgestellten Kunstwerken, behutsam eingeführt von Marietta Fischer: Trudi Novak, eine nahe Verwandte des Bauherrn des Geschäftshauses, lebt seit einigen Jahren in einem Heim für Parkinson-Patienten in Châtel-Saint-Denis im Welschland. Einem ihrer dortigen Betreuer hat sie es zu verdanken, dass ihr schon fast verschüttetes künstlerisches Talent wieder freigelegt wurde. Dabei kam ein reiches Werk zutage, das Marietta und Peter Fischer nun ihr zu Ehren erstmalig öffentlich vorstellen: Einbis zweifarbige dreidimensionale Bilder von beachtlichem Geschick, einem grossen Ideenreichtum und dem harmonischen Zusammenspiel von Form und Farbe. Sie strahlen Heiterkeit und Klarheit aus.

Als Material dient meistens bemaltes Holz, mehrschichtig verarbeitet; gelegentlich jedoch Blech, auf dem die Formen mit Magneten befestigt sind. Daraus ergeben sich reizvolle Mobile. Kompositionen, die sich gar der Musik nähern können. Beispiel: Variationen zu zwei Stimmen. Die genaue Technik möchte die Künstlerin als ihr Geheimnis für sich behalten. So Marietta Fischer in ihrer Einführung.

...und Stein und Ton

Einen reizvollen Gegensatz zu diesen eher flächigen Werken bilden die Skulpturen Jean-Pierre Wartmanns. Der selbständige Architekt von der Forch beschäftigt sich seit Jahrzehnten intensiv mit Keramik. 1964 absolvierte er nebenberuflich eine Ausbildung in einer Kopenhagener Töpferei und wurde so zum Fachmann. Er konnte sein Werk in den letzten Jahren mehrere Male der Öffentlichkeit vorstellen.

Seine Spezialität ist die Kombination von Steinen aus dem Maggiatal und meist naturbelassenem Ton. Die Gestalt und die Zeichnung der Steine inspirieren den Künstler. Der Ton gibt seiner Vision eine Form, verdeutlicht das, was er im unberührten Stein erkennt, und setzt es fort. Ein harmonisches Ganzes entsteht. Ein lebhaftes Wechselspiel zwischen Stein und gebrannter Erde.

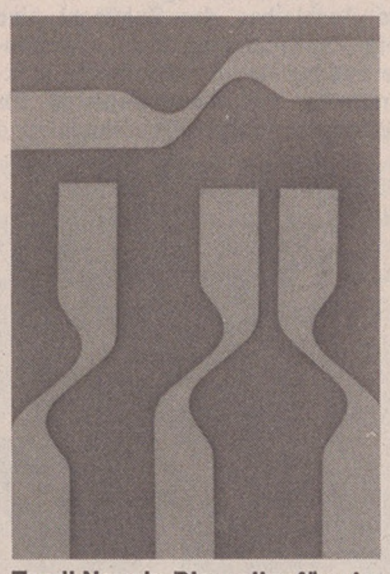
So verschieden die Werke der beiden Künstler auf den ersten Blick auch sein mögen, in den hellen Räumen des Geschäftshauses Im Dornacher verbinden sich beide zu einer spannenden Einheit. Dies die Worte von Marietta Fischer.

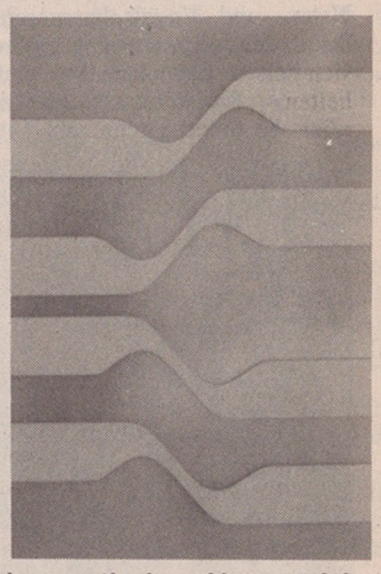
Die Ausstellung ist noch weiter geöffnet bis zum 15. Mai, jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag (ausser am 1. Mai) von 16 bis 18 Uhr.

Spiel der Formen und Farben

go. Der «Tag der offenen Tür» an der Aeschstrasse 1 stiess auf reges Interesse. Eine gute Gelegenheit für die Veranstalter, dem Besucher einen weiteren Anreiz zu schaffen: die Ausstellung einer Künstlerin und eines Künstlers. Die Werke Trudi Novaks und Jean-Pierre Wartmanns machten das zukünftige Grossraumbüro zur Galerie und erfüllten es mit spannender Harmonie.

Der Besucherstrom war gerade vor dem reichhaltigen Feinschmecker-Buffet zusammengeflossen, als Schlagzeugtöne die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Blitzschnell füllten sich das Treppenhaus und die Balustrade. In der Eingangshalle entlockte Ekhart Fiebig mit grossem Können seinem originellen Schlagzeugorchester eine ganze Welt von Tönen und Klängen. Sie regten die Phantasie an, und in jedem einzelnen entstanden eigene, amüsante Bilder.





Trudi Novak: Die wellenförmigen Teile sind magnetisch und lassen sich auf den Metallbildern verschieben.

Goldenen Fisch an Land gezogen

Wirt des Restaurants Freischütz mit dem Goldenen Fisch ausgezeichnet

gau. Einen Goldenen Fisch erhält man nicht alle Tage. Dem Wirt des Restaurants Freischütz, Vinzenz Skrout, überreichten am 21. April die Vertreter der Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch die hohe Auszeichnung für die ausgezeichnte Fischküche des «Freischütz». Bewertet wurden aber nicht nur die Fischgerichte, sondern auch das ganze Ambiente, welches zu einem erstklass Fischessen gehört.

In der Schweiz gibt es nur rund 100 Restaurants, die mit der Tafel des Goldenen Fisches auf ihre Fischküche aufmerksam machen dürfen. Lassen die Leistungen in der Küche oder im Service nach, wird dem Restaurant der Goldene Fisch wieder entzogen. Über die Kontinuität wacht die Tafelgesellschaft, deren Vertreter unangemeldet das Angebot kritisch unter die Lupe nehmen.



Rina und Vinzenz Skrout (Mitte) mit den Vertretern der Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch. Rechts im Vordergrund der Tafelmeister Rudolf Boss. (gau)

Malstunde am Greifensee

el. Am Dienstag, 20. April, wurde die triste Bauwand im Restaurant Schiffländе, welche den Garten von der Baustelle trennt, von den Zweit-, Dritt- und Viertklässlern des Püntschulhauses unter den Pinsel genommen. Innert kürzester Zeit entstand bei strahlendem Sonnenschein eine Wasser- und Himmellandschaft, die in ihrer Vielfalt ihresgleichen sucht und Ferienstimmung aufkommen lässt. Neben Neptun und dem Wassermann wohnen hier bunte Fische, Seepferdchen, Schwäne, Tintenfische, Schiffswracks, Quallen, Pinguine und, und, und...

Nur das Auftauchen der Presse störte das ruhige und konzentrierte Schaffen der Künstlerinnen und Künstler. Alle wollten mit Bild in der Zeitung erscheinen, so dass eine Spezialausgabe nötig wäre! Nur ein Mädchen, der Name sei hier nicht verraten, wehrte ab: ihr Werk wird die Muttertagsüberraschung sein.

Die Idee für diese Aktion stammt vom «Schiffländе»-Wirt Vinzenz Skrout, der auch die Farben spendierte. Die Lehrerschaft nützt die Gelegenheit und Petrus' Wohlwollen und verlegte die Malstunde kurzentschlossen an den See.



Konzentriertes Arbeiten. (Fotos: el)

Maurmer Post

Einheimische und durchziehende Vögel am Greifensee

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Wir hören sie vor allem morgens beim Aufstehen, aber auch beim Spazierengehen im Wald oder abends, wenn es noch lange hell ist und man draussen zu Abend isst. Vögel sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil unseres ökologischen Systems, sie erfreuen uns mit ihrem Gesang, verkörpern für Menschen die Freiheit und wecken in uns den Wunsch, fliegen zu können.

Dass Vögel viele Freunde haben, zeigte sich am Samstagabend, 17. April, an der Schifflände Maur. Etwa 25 Personen waren der Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins gefolgt, einen Spaziergang entlang des Greifensees nach Uessikon und oberhalb der Rällikerstrasse zurück nach Maur zu unternehmen, um unter der Leitung von Tobias Liechti Singvögel zu beobachten und ihrem Gesang zu lauschen. Leider war das Wetter nicht ideal; die drückende Stimmung am See schlug sich auch auf die Singlust der Vögel nieder. Aber die Kompetenz und Leichtigkeit, mit der Tobias Liechti über unsere gefiederten Freunde zu berichten wusste, und die Schönheit des Gebietes um den Greifensee liessen einen darüber hinwegsehen.

Dass keine typischen Zugvögel erspäht werden konnten, lag aber nicht nur am Wetter. Zugvögel sind gefährdet wie noch nie. Nach Meinung des schweizerischen Vogelschutzes ist das Ausbleiben der Zugvögel eine Folge der Einengung ihrer Lebensräume entlang der Routen durch Trokkenlegung von Feuchtgebieten für Siedlungen. Jagd, Tourismus und Chemie sind weitere Gründe für die Dezimierung der Vogelschwärme. Mit dem Schutz von Rastplätzen will man in der Schweiz seit Jahren einer weiteren Bedrohung der Zugvögel entgegenwirken. In der Gemeinde Maur wurde auch versucht, seltenere Vogelarten wie zum Beispiel den Gartenrotschwanz durch Nistkästen wieder anzusiedeln. Bis jetzt jedoch ohne Erfolg.



Tobias Liechti als kompetenter Führer in Sachen Vögel. (Fotos: nw)



Ein grosser Volksaufmarsch bringt die Vögel fast zum Schweigen.

Als typische Wintergäste zeigten sich Kormorane, die dieses Jahr sehr häufig im Kanton Zürich gesehen wurden. Nicht zu überhören war der Zilpzalp, der, wie sein Name schon sagt, «zilp-zalpt». Weiter entdeckt wurden Gartengrasmücken, Mönchsgrasmücken und Stare.

Als «Sensation» bezeichnete Tobias Liechti die Schwarzspechthöhle in einem Baumloch. Allerdings liess sich der Schwarzspecht weder blicken noch hören, was sicherlich an der grossen Zahl der Zuhörer lag. Wer allein oder zu zweit unterwegs ist, dem dürfte eher Erfolg beschieden sein.

Man müsste sich am Wochenende öfters zwingen, früh morgens aufzustehen und – ausgerüstet mit guten Schuhen, einem Feldstecher und Bestimmungsbuch – sich unsere Vögel einmal genauer anzusehen, anzuhören und zu bestimmen. Denn morgens sind die Stimmung am See und der Vogelgesang besonders schön.

Zwei Buchtips zum Bestimmen von Vögeln: *«Vögel – Brutvögel/ Durchzügler und Wintergäste» von Peter Hayman,* erschienen im Hallwag-Verlag. *«Vögel der Schweiz»,* eine Broschüre des schweizerischen Vogelschutzes, Verband für Vogel- und Naturschutz.

Nicole Westenfelder

Vo de Tagesschau

Verusse flügt e Flädermus
im Zickzack umenand,
freut sich, dass wieder Früehlig isch
und sie chan über Land.

Mich freut das rassig Flug-programm
ich dänk, es freut au sie,
dass s wider e chli wärmer isch,
de Winter isch verbi.

Ich schalte dänn de Fernseh ii
doch bini na chli z früeh,
und schalt, wie chönnts au anders si,
grad zmitzt i d Werbig ie.

Ich lehr det, wien ich wäsche söll
und welles Auto chaufe,
und wien ich möglichscht jugendlich
in Früehlig ie söll laufe.

Grau Haar sind öppe gar nöd in,
au d Falte nöd im Gsicht,
es Fitnesstraining, seit mer mir,
wär mini täglich Pflicht.

Abspäcke sött ich au na gschwind,
will dänn de Summer chunnt,
susch bini im Biniki ja
rundume e chli z rund.

Wänn d nume wettsch uf d Werbig gah,
hetts luter schöni Lüüt,
zum Glück isch das ja nöd e so,
susch gäbt is mich gar nöd.

Mir freued eus, dass Früehlig isch,
d Flädermus und ich,
dass mir zwei nöd die Schönschte sind
das isch eus beide glich.

W. Hürlimann

Generalversammlung des Frauenvereins Berg

An der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April im Restaurant Dörfli in Maur nahmen 36 Mitglieder teil. Zu Beginn der Versammlung gab es einen kurzen Rückblick auf den Jubiläumsbazar vom November 1992, an welchem ein Reinerlös von Fr. 15 497.55 erarbeitet wurde. Zu diesem erfreulichen Ergebnis kam es durch den Verkauf von selbst hergestellten Bazarartikeln und Selbstgebackenem sowie dem ansehnlichen Erlös aus der selbstgeführten Wirtschaft und dem Verkauf der Tombolalose. Allen freiwilligen Spendern von Tombolagaben sei an dieser Stelle herzlich gedankt! 500 Franken davon erhalten verschiedene Institutionen. Der Rest wird zur Mitfinanzierung der Seniorenreise von Anfang Juni sowie für die Altersbescherung im Advent eingesetzt.

Die Versammlung gedachte ehrend des kürzlich in Basel im 87. Altersjahr verstorbenen Ehrenmitgliedes Maria Lüssi-Bannholzer, die lange Jahre unserem Verein angehörte und auch tatkräftig darin mitwirkte.

Unser Vorstandsmitglied Anneliese Stüssi konnte für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit einen schönen Blumenstrauss und einen besonderen Dank für ihren grossen Einsatz entgegennehmen, betreut sie doch stets unsere Altersnachmittage, und dies häufig bei ihr zu Hause im schönen Garten. Gar 40 Jahre Vereinstreue erreicht dieses Jahr Frau Lina Lüssi, Aesch; auch sie soll noch die von ihr wohlverdienten Blumen erhalten.

Nach vierjähriger Tätigkeit im Vorstand sah sich Karin Brang wegen Arbeitsüberlastung leider gezwungen, den Rücktritt aus dem Vorstand zu geben, was allgemein bedauert wurde. Für ihre eifrige Mitarbeit und besonders auch für das umsichtige Organisieren von Senioren- und Vereinsreisen erhielt sie nebst dem Dank der Versammlung ebenfalls einen schönen Blumenstrauss. Neu wurde Maria Heinzer, Forch, in den Vorstand gewählt.

Kontaktperson für den Frauenverein Berg bleibt weiterhin Dorli Marti-Frey, Im Grund 19, 8123 Ebmatingen.

D. Marti

IN KÜRZE

Auf der Talsohle angelangt?

go. Es ist noch nicht lange her – vielleicht eineinhalb Jahre –, da lief das Restaurant Schürli in Scheuren auf Hochtouren. Die «Fressbeiz» war ein beliebter Treffpunkt und ihre Küche vielgelobt. Dies hat sich geändert: Heinrich und Regula Ott machten sich selbständig und führen heute mit grossem Erfolg das «Flämmli» in Oetwil am See. Im «Schürli» zog Ende 1991 Pierre Mathieu, ehemaliger Betreiber einer Pizzeria in Wald, ein.

War das angetretene Erbe zu belastend? Waren der Pächter und sein kleines Team überfordert, wenn sie das frühere hohe Niveau halten oder gar, bei gestiegenem Pachtzins, heben wollten? Fehlte es an einer ideenreichen Alternative zum Beizenangebot rundum? Auf jeden Fall, der Laden läuft nicht mehr. Die Kundschaft bleibt nach und nach aus. Unzufriedenheit macht sich breit. Auf dem Parkplatz ist jederzeit Platz zu haben.

Um Schlimmerem vorzubeugen, sucht der Besitzer Alfio Zweifel nun wieder einen Pächter. Bleibt nur zu hoffen, dass Scheuren bald von neuem eine florierende Beiz hat! Vielleicht sogar eine richtige Quartierbeiz.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 1. Mai, 14 bis 17 Uhr.

Frühlingszeit – Flohmarktzeit!

Am letzten Mittwochnachmittag fand auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher, Ebmatingen, der traditionelle Frühjahrsflohmarkt statt.

Dem Aufruf der Elterngruppe Pro Knirps folgten dieses Jahr weniger, dafür aber nicht minder eifrige Händler. Sie breiteten ihre Schätze, wie gewohnt, unter den Durchgängen auf Decken aus. Ein Päcklifischen und ein Flaschengeschicklichkeitsspiel sowie ein Mini-Schleckwarenkiosk wurden installiert, und dann ging's los mit Verhandeln, Vergleichen, Tauschen und Verkaufen. Um Puzzles, Bücher, Comics, Playmobilspielzeug, Barbies und Plüschtiere wurde gefeilscht, und auch Ohrringe, Puppenkleider, vereinzelte Gameboy-Spiele und Videofilme fanden neue Besitzer.

Eindeutig am meisten gefragt waren Hörspielkassetten, die gewiefte Burschen für 50 Rappen erwarben und sie gleich für Fr. 2.50 weiterverkauften. Da die Kinder ihre Geschäfte meist sehr selbständig abwickelten, konnten die Mütter gemütlich miteinander plaudern, und den, von den Pro-Knirps-Frauen offerierten Kaffee geniessen. Auch die Kinder taten sich an den Biskuits gütlich und jammerten über den warmen Tee an diesem fast sommerlich heissen Nachmittag.

Nach gut zwei Stunden war dann der Spuk vorüber, und zufriedene Krämer traten mit klingenden Kassen oder neu erstandenen Gütern den Heimweg an.

Glücklich kehrten auch die Gewinner des Ballonflugwettbewerbs nach Hause zurück. Von 50 abgesandten Ballonen kamen immerhin 10 Karten zurück; die Siegerkarte gar aus dem schwäbischen Raum.

Die GewinnerInnen Daniela Wernly, Ebmatingen; Simone Lindauer, Binz, und Marc Schlosser, Ebmatingen, erhielten schöne Preise, und die restlichen sieben je einen Trostpreis.

Brigitte Lüem

Geschäft mit veredeltem Abfall

Komposterdeverkauf in Ebmatingen



Das Geschäft mit dem Kompost lief sehr langsam an. (Foto: el)

el. Ein reger Verkehr herrschte beim Parkplatz des K3000 in Ebmatingen am Samstag, 17. April. Die Kunden frequentierten entweder den Bancomaten oder den Laden; den Kompostverkaufsstand liessen sie rechts liegen! So war die Stimmung der Betreuergruppe des Quartierkompostplatzes Ebmatingen-Stuhlen gegen Mittag auf einem Tiefpunkt. Ziel des Verkaufs war es, wenigstens die Unkosten für die Anschaffungen herauszuwirtschaften.

Erst am Nachmittag zog das Geschäft an. Durch das direkte Ansprechen von Kunden gelang es, die erstrebten 30mal 35 Liter Kompost doch noch zu verkaufen, wodurch auch die Stimmung der freiwilligen BetreuerInnen etwas angehoben u ihre monatelange Arbeit gewürdi wurde.

Erstaunt haben die Gespräche n der Kundschaft. Sie zeigten, da trotz Flugblättern, Plakaten in d verschiedenen Gemeindeteilen u Hinweis in der MP viele Leute kei Ahnung hatten, dass Kompost feilg boten wurde.

In Zukunft will die Betreuergrup auch das Jahr hindurch direkt auf de Platz Komposterde verkaufen, so da sie sich auch den mühsamen Trar port und die Standkosten sparen kan

Am 22. Mai versucht die Kompo gruppe Aesch ihr Glück am Aeschm Märt.

Maurmer Post

Mitreissend, anregend, erheiternd ...

Die letzte Mühle-Veranstaltung der Saison hat den Reiz des Aparten: Mit Matthias Ziegler (Flöte) und Daniel Erni (Gitarre) kommt ein Musikerpaar nach Maur, das seine Kunst mit professionellem Engagement, zugleich aber auch mit Heiterkeit betreibt: Zum einen verstehen sich die beiden Solisten auf eine sensible und temperamentvolle Interpretation südamerikanischer Kunstmusik, zum andern lieben sie das musikalische Experiment und die parodierende Improvisation. Beide Affinitäten kommen in ihrem Mühle-Konzert gleichermassen zum Tragen: Sie beginnen ihr Programm mit einer Folge von charakteristischen Stücken zur «Histoire du Tango» des Argentiniers Astor Piazallo und mehreren Werken des brasilianischen «Klassikers» Heitor Villa-Lobos.

Nach der Pause stellen sie eigene Kompositionen und Improvisationen vor. Zu deren Realisierung bedienen sie sich auch eines speziell konstruierten Synthesizers, mit dessen Hilfe sie ihren Instrumenten neue und fremdartige Töne und Tonfolgen entlocken. Was die einzelnen Nummern bedeuten und beabsichtigen, erläutern sie dem Publikum mit teils witzigen Kommentaren, ein Verfahren, das dem zweiten Teil ihres Konzerts kabarettistische Züge verleiht.



Matthias Ziegler und Daniel Erni: Musikerpaar mit Professionalität und Heiterkeit. (Foto: zvg)

Unsere Musikfreunde sind herzlich eingeladen, das ebenso originelle wie virtuose Musikantenpaar am 11. Mai in der Maurmer Mühle kennenzulernen. Karten können im Vorverkauf über Telefon 980 00 29 oder an der Abendkasse bezogen werden.

Kulturkommission Maur
H. U. Voser

INFO-MÄRT

Mountainbikerennen und Forch-Stafette

Am Sonntag, 2. Mai, gelangen diese beiden vom Veloclub Forch organisierten Veranstaltungen zur Austragung.

Um 9 Uhr beginnen die Jüngsten mit dem MTB-Rennen. Der Start der stärksten Kategorie ist um 10.45 Uhr. Kurzentschlossene können sich jeweils bis 15 Minuten vor dem Start noch anmelden.

Nach der Mittagspause wird die 7. Forch-Stafette gestartet. Vierermannschaften kämpfen zu Fuss und auf dem Velo um den Wanderpokal, der von den «Tri Animals» aus Uster verteidigt wird.

Alter und Sport in Maur

Laufen hebt die Psyche! Darum soll es auch in unserer Gemeinde einen Lauftreff speziell für Damen und Herren ab etwa dem 60. Altersjahr geben.

Ab 6. Mai starten wir jeden Donnerstag um 9 Uhr morgens vom Parkplatz unter der «Krone», Forch. Wir beginnen mit einem aufbauenden Training unter langsamer Steigerung der Laufstrecke. Bei gesundheitlichen Bedenken, ob man sich einer Laufgruppe anschliessen darf, sollte der Hausarzt konsultiert werden.

Tenü: gute Laufschuhe, bequeme Kleidung, evtl. Regenschutz.

Seniorenkommission Maur
H. Brander und K. Brang

Ausstellung im Burgkeller Maur

Vom 30. April bis 23. Mai zeigt Jan Godi Leiser Radierungen, Ölbilder und dreidimensionale Objekte im Burgkeller Maur.

Vernissage ist am Freitag, 30. April, von 19 bis 21 Uhr. Die Ausstellung ist jeweils am Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr geöffnet und am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr. Die Finissage wird am Sonntag, 23. Mai, von 11 bis 15 Uhr gefeiert.

FDP-Stamm

am Mittwoch, 5. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Wassberg.

Ferienzeit

Das Fitnessturnen am Montag, 3. Mai, um 20 Uhr in der Looren muss leider ausfallen. Nach den Schulferien geht es mit frischen Kräften am 10. Mai wieder los.

Gerda Hangartner
Skiklub Ebmatingen

Seniorenreise

Für alle über 65jährigen wird am Donnerstag, 3. Juni, durchgeführt vom Frauenverein Berg; am Dienstag, 8. Juni, durchgeführt vom Frauenverein Maur-Uessikon. Die Anmeldungen folgen.

Frauenverein Maur-Uessikon

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und das Krankenmobilienmagazin befinden sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00, und sind geöffnet: Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr, Dienstag 18 bis 19 Uhr.
Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

WIR GRATULIEREN

Am Dienstag, 4. Mai, feiert Frau Bertha Heusser-Brand an der Unterdorfstrasse in Maur ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin herzlich und wünschen ihr eine glückliche Zukunft.

Altersbesuchergruppe Maur

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 30. April: Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, Walter Bachmann, 18.30 bis 21 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung (Telefon 980 24 08 oder 383 38 76).

Vernissage Jan Godi Leiser im Polterkeller, 19 bis 21 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung jeweils am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr; Finissage am 23. Mai von 11 bis 15 Uhr.

Sonntag, 2. Mai: 7. Forch-Stafette/ 3. MTB-Rennen, Veloclub Forch, in der Looren, MTB 9 Uhr, Stafette 13.30 Uhr.

Mittwoch. 5. Mai: Mütter- und Kindertreff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr: Vortragsreihe mit Ronald Zürrer, Hare Krishna: Christentum und Reinkarnation, Schulhaus Aesch, 19.30 bis 21.45 Uhr.

Donnerstag. 6. Mai: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 6. Mai:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 30. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Abwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde vom Donnerstag, 29. April 1993, ausnahmsweise aus.

Maur, 29. April 1993

Bausekretariat Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 1. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 2. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 3. Mai
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 5. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 6. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 2. Mai
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 4. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 1. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 30. April
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 2. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: 1. Mose 18
Kollekte: Stipendien für Theologiestudenten der Neuenburger Kirche
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst mit «Santa Catarina»
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Maur

Mittwoch, 5. Mai
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 29. April
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Samstag/Sonntag, 1./2. Mai
Dr. Zöelly, Telefon 392 14 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege
Hauspflege, Haushilfe
Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele (evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 7. Mai 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Milchhütte Binz in letzter Minute gerettet

Die Binzmer verloren beinahe ihren letzten Laden



Die Binzmer können aufatmen, der Laden bleibt bestehen und hofft auf regen Kundenbesuch. (Foto: sl)

sl. «Ab 1. Mai bleibt das Geschäft geschlossen», hiess die Hiobsbotschaft an der Tafel vor der Milchhütte Aesch. Emil Baumberger musste den Laden und die Milchannahme per 30. April krankheitshalber aufgeben. In letzter Minute fand die Milchgenossenschaft Binz in Walter Stähli einen neuen Geschäftsführer, der das Lädeli und die Milchannahme ab sofort übernimmt.

Buchstäblich in letzter Minute, am 29. April, konnte für die Milchhütte in Binz ein neuer Vertragspartner gefunden werden. Walter Stähli, der mit seiner Frau in Pfaffhausen das einzige Lebensmittelgeschäft führt, hörte von Binzmer Kunden von der bevorstehenden Schliessung der letzten Einkaufsmöglichkeit im Nachbarort.

Obwohl Stählis mit Hauslieferdiensten in Pfaffhausen, Benglen und Binz und mit ihrem Laden ausgelastet sind, wollen sie die Binzmer nicht hängenlassen. Die Kombination mit dem Geschäft in Pfaffhausen ist zudem ideal, da es kaum rentabel wäre, den Milchladen allein zu führen.

«Für Binz und die Milchgenossenschaft ist dies eine glückliche Lösung», freute sich Ernst Gut von der Milchgenossenschaft Binz. Er und die übrigen Milchlieferanten, Josef Germann aus Ebmatingen und Albert Ochsner aus Pfaffhausen, befürchteten schon, dass der Laden verloren sei und dass sie wenigstens den Milchoffenausschank selbst an die Hand nehmen müssten.

Ein Happy-End, aber ...

Auch Binzmer und Binzmerinnen, die nicht mit dem Auto oder dem Bus zum Einkaufen fahren wollen oder können oder jene, die nicht mehr so gut zu Fuss sind, sahen dem Ende der Milchhütte mit Bitternis entgegen.

Am späten Donnerstagnachmittag, 30. April, wurde dann der Text auf Tafel vor der Milchhütte geändert: «Ab Montag, 3. Mai, weiter geöffnet wie bisher!» – ein Happy-End!

Aber – natürlich sind die Einkaufsmöglichkeiten auch mit dem Weiterbestand der Milchhütte in Binz mehr als bescheiden. Doch es wird gebaut und gebaut. Vielleicht rentiert das Geschäft bald so gut, dass sowohl Angebot wie auch Öffnungszeiten ausgedehnt werden oder dass sogar ein neuer grosser Laden entsteht.

Aber – es liegt teilweise auch an den Binzmern selbst, im Dorf einzukaufen, was möglich ist. Wenn der Laden nur als Lückenbüsser für vergessene Sachen dient, kann er nicht florieren!

Und – noch stiefmütterlicher behandelt in Sachen Einkaufsmöglichkeiten kommen sich die Binzmer ab Herbst vor, wenn in Ebmatingen gleich neben dem K3000 noch ein grosser Migros-Laden die Türen öffnet.

Ära Baumberger zu Ende

Schon der Vater und der Grossvater von Emil Baumberger betrieben den Milchhandel von Binz aus. Die Milch wurde damals noch nicht vom Milchverband aufgekauft, sondern von privaten Milchhändlern in Zürich direkt den Kunden verkauft. Emil Baumberger machte diese Kundenfahrten noch bis vor kurzem selbst. Als 1939 die Milchhütte erbaut wurde, übernahm sein Vater Hütte und Laden. Nach der Schulzeit wuchs Emil Baumberger dann automatisch in das Geschäft hinein und übernahm es schliesslich selbst.

Anfangs half ihm seine ältere Schwester Ida bei der Arbeit, später seine Frau Vreni. Vor drei Wochen musste Emil Baumberger krankheitshalber ins Spital. Er ist nun wieder zu Hause, aber länger nicht arbeitsfähig. Da seine Pensionierung nicht mehr allzuweit entfernt ist, geht die Ära Baumberger im Binzmer Milchgeschäft deshalb nun nach rund 100 Jahren zu Ende. Wie Ernst Gut erzählte, war die Arbeit von Emil Baumberger sehr anstrengend und geschätzt. Im Namen der Binzmer und seiner Kunden dankt die «Maurmer Post» für seinen Einsatz und wünscht ihm gute Genesung und dass er die nun freie Zeit geniessen kann!

Milchlädeli – ein Geheimtip!

Das Milchlädeli war und wird es hoffentlich bleiben, ein Geheimtip für Käse und Fondue. Auf der Treppe zum sagenhaften Käsekeller standen auch auswärtige Kunden jeweils am Samstag- oder Sonntagabend Schlange. Baumbergers Käse war weit über die Gemeinde Maur hinaus bekannt! Auch Brot und Konserven, alle Milchprodukte und selbst geräucherte Würste und Süssigkeiten gab es im kleinen Häuschen an der Zollikonstrasse. Das Sortiment und die Öffnungszeiten hat Walter Stähli am Montag übernommen. Auch in seinem Laden in Pfaffhausen legt er grossen Wert auf das Offenkäsesortiment. Das verspricht, dass Binz für Käseplatten und Fondue weiterhin erste Adresse bleibt.

Öffnungszeiten Milchhütte Binz

Sieben Tage in der Woche jeweils von 17 bis 19 Uhr mit Frischmilchverkauf. Von 18.45 bis 19 Uhr liefern die Bauern die Milch an.

Demnächst: Bus in die Looren

lü. Ab 23. Mai gibt es einen neuen Busfahrplan. Wesentliche Neuerungen für unsere Gemeinde: Der Bus der Linie 747, Maur–Klusplatz hält beim Schulhaus Looren, und die Fällanderstrasse mit der Linie 743, Maur–Stettbach erhält «Am Aschbach» beidseits eine neue Haltestelle.

Wie Gemeinderat und Präsident der Buskommission oberes Glattal (BOG), Ueli Büchi, mitteilte, werden der neue Fahrplan sowie die zusätzlichen Haltestellen den Bedürfnissen der Fahrgäste angepasst. Die Looren fristet somit kein Stiefmütterchendasein mehr; die Verbindung nach Aesch/Scheuren bleibt aber noch Zukunftsmusik. Die Zeiten des Schulbeginns und des Schulendes konnten weitgehend in den neuen Fahrplan integriert werden. Die Haltestelle Looren entsteht etwas oberhalb des Jugend- und Freizeithauses. Kommt der Bus von Maur, fährt er weiter Richtung Ebmatingen, oder umgekehrt. Bei der Abbiegung Looren-/Aeschstrasse muss zusätzlich eine Geländeanpassung vorgenommen werden, um einen reibungslosen Busverkehr zu gewährleisten.

Die Haltestelle Am Aschbach ist bereits seit langem im Gespräch. Da es sich bei der Fällanderstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, müsste der Kanton sie finanzieren. Aus Gründen allgemeiner Sparmassnahmen wurde dies aber abgelehnt. Die Gemeinde übernimmt nun die Kosten von rund 40 000 Franken in eigener Kompetenz. Wie Ueli Büchi weiter mitteilte, ist auch der Fahrplan der Linie 743, Maur–Stettbach vermehrt den Bedürfnissen der Fahrgäste angepasst worden und gewährt bessere Anschlüsse Richtung Winterthur.

Das neue Fahrplanbüchlein wird Ende Mai an alle Haushaltungen der Gemeinde abgegeben. Als zusätzliche Dienstleistung kann bei den VBZ eine Wegleitung zu sämtlichen Änderungen bezogen werden.

«Musik, die wir alle lieben»

Das «Orchester Maur» tritt zur Premiere an

go. Die Gemeinde Maur hat eine aktive Musikschule und Musikensembles der unterschiedlichsten Färbungen. Von der klassischen bis zur volkstümlichen Musik werden – fast – alle Bedürfnisse der Bevölkerung abgedeckt. Und doch gab es bis 1992 noch eine grosse Lücke: die sogenannte leichte Muse. Diese füllt nun das neu gegründete «Orchester Maur». Am 14. und am 16. Mai stellt es sich erstmals mit einem Konzert vor.

Am 26. Oktober 1992 kam eine Handvoll Musikerinnen und Musiker mit einer Gruppe von Musikfreunden im Burgkeller zusammen, um das Musikangebot der Gemeinde um eine besondere Variante zu bereichern. Das «Orchester Maur» wurde aus der Taufe gehoben. Sein erklärtes Ziel: eingängige Musik zu spielen und vorzutragen. «Musik, die wir alle lieben» heisst nun sein erstes Konzert Mitte Mai. Auf dem Programm stehen leichte Klassik und Melodien aus Operetten und einem Musical. Musik für den Feierabend.

Auch «leichte» Musik stellt hohe technische Anforderungen

Als Dirigent des Ensembles stand von Anfang an Eckhard Fiebig fest. Das weitere Orchester musste sich erst allmählich formieren, was ohne grössere Schwierigkeiten gelang. Laut Programm besteht es heute schon aus 36 Instrumentalisten. Die Zusammensetzung ist recht bunt. Da spielen Streich- neben Zupfinstrumenten, Holz- neben Blechbläsern, bilden Pauke, Schlagzeug/Drumset und Perkussion den festen Boden. Da sitzen Kinder und Jugendliche neben Erwachsenen und Hobbymusikerinnen und -musiker neben Professionellen. Die Freude an entspannender Musik und die gute Stimmung im Team vereint sie ebenso wie die gemeinsame Arbeit auf ein Ziel hin.

«Wir bezeichnen unser Programm als bunt gemischten Frühlingsstrauss», erläutert Evy Labhart, die Initiantin des Orchesters und zugleich graue Eminenz im Hintergrund. Den strahlenden Mittelpunkt bildet die «Havanaise» von Saint-Saëns. Hier wird Thomas Garcia – ein 17jähriger Violonist aus Ebmatingen, der sicherlich schon vielen Maurmern bekannt ist – als Solist eine Chance erhalten ...

Näheres sei vorerst nicht verraten. Höchstens noch die genauen Aufführungsdaten: Freitag, 14. Mai, um 20 Uhr und, speziell für junge Hörerinnen und Hörer mit ihren Eltern, Sonntag, 16. Mai, um 11 Uhr; beide Male im Loorensaal.

Schulhaus Pünt: Ohne Telefonanschluss

Infolge Umschaltarbeiten der PTT werden alle Telefon- und Telefaxanschlüsse des Schulhauses Pünt, des Schulsekretariates, des Schulpsychologischen Dienstes sowie der Musikschule am **Donnerstag, 13. Mai, von 8 bis 16 Uhr** unterbrochen. Obgenannte Stellen sind in dieser Zeit telefonisch nicht erreichbar.

Wir bitten Sie um Verständnis.

Schulpflege Maur

Aufgepasst!

Informationsveranstaltung zur **Totalrevision der Gemeindeordnungen** der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Maur am

Montag, 17. Mai, 20.00 Uhr im Loorensaal

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Stummfilm mit Live-Improvisation

Zum Abschluss seiner ersten Saison bietet der Cinéclub Maur allen Film- und Musikfreunden einen ganz besonderen Leckerbissen: Gezeigt wird der Stummfilm «Metropolis» (D 1926). Zu den Bildern von Fritz Lang improvisieren der Pianist Röbi Notter und der Flötist Anreas Stahel.

Nur wenige Jahre vor der Einführung des Tonfilms schuf Fritz Lang sein Monumentalwerk «Metropolis». Dieses ging als erster Science-fiction-Film in die Geschichte ein. Lang, noch unter dem starken Eindruck seines ersten Amerikabesuchs stehend, fasziniert von den Wolkenkratzern und mondänen Strassenschluchten New Yorks, pflanzte seine (relativ banale) Geschichte in ein futuristisches «Utopia» und sprengte damit den Rahmen jeder bisherigen Filmarchitektur. Für «Metropolis» war ihm kein Aufwand zu gross: Neue Schnitt- und Tricktechniken trugen ebenso zum – für damalige Verhältnisse – horrenden Etat von 6 Mio. DM bei wie das Heer von 36 000 Statisten!

Das bedrückende Epos spielt in einer totalitären Zweiklassengesellschaft: In der «lichtlosen Unterwelt» hausen die Arbeiter wie Sklaven, in der «Oberstadt» leben die Menschen in Luxus und Überfluss. Die Geschichte lebt von der Polarität zwischen dem «Hirn von Metropolis», dem alles beherrschenden Fredersen, und seiner Gegenspielerin Maria, der «Heiligen der Unterdrückten». Und damit die Angstträume der Zuschauer sich in Grenzen halten, versüsst uns Lang diese schaurige Geschichte mit einem Happy-End.

Zu den ausdrucksstarken Bildern improvisieren die beiden St. Galler Musiker Röbi Notter (Klavier/Perkussion) und Andreas Stahel (Querflöte/div. Blasinstrumente). Das illustre Duo – Notter hat seine Wurzeln im Jazz, Stahel hingegen genoss eine klassische Ausbildung – spielt seit zwei Jahren zusammen und hat sich mit seinen experimentellen und aussergewöhnlichen Produktionen in der Ostschweizer Musikerszene seinen festen Platz erarbeitet.

«Metropolis» mit Live-Musikimprovisation – ein Muss für Filmfreaks, Architekturbegeisterte und Musikliebhaber.

Montag, 10. Mai, 20.30 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Looren. Kasse und Bar ab 20 Uhr geöffnet.



Zu Gast in Maur: Röbi Notter und Andreas Stahel.

Maurmer Post

Stimmungsvolle Bilder in der Werkgalerie Dorfplatz

Walter Bachmann stellt aus

Eigentlich gibt es zur Einstimmung aufs Wochenende nichts Besseres als eine Vernissage. Man trifft sich, diskutiert bei einem Glas Weisswein über die ausgestellten Bilder, erfeut sich an der Kunst und hat die Gelegenheit, mit dem Maler zu plaudern oder sogar ein Bild zu kaufen. Dass Vernissagen beliebt sind, zeigte sich auch am letzten Freitagabend, 30. April, in der Werkgalerie Dorfplatz in Maur, wo der Architekt Walter Bachmann seine Aquarelle, Zeichnungen und Bilder in Öl und Acryl ausstellt.



Walter Bachmann im Gespräch.

Walter Bachmann studierte Architektur an der ETH, war Lehrer für perspektivisches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Zürich und beschäftigt sich seit 1976 intensiv mit Malerei. Er selbst bezeichnet sich als «Seebueb», da er in Kilchberg am Zürichseee aufgewachsen und dadurch dem Wasser zugetan ist. Die Liebe zum Wasser spiegelt sich denn auch in den Motiven und Farben seiner Bilder wider. So dominiert die Farbe Blau die meisten seiner Bilder, die häufig Stimmungen am oder auf dem Wasser wiedergeben. Auch die Blütenbilder, die Filzstiftzeichnungen und die Aktbilder überzeugen.

Die meisten Werke sind übrigens aus der Vorstellung oder der Erinnerung gemalt. «Meine Bilder sind malerische Umsetzungen von Gesehenem, Erlebtem, Gewünschtem, Erdachtem.» Bevorzugte Techniken von Walter Bachmann sind das Malen mit Öl, weil es die maltechnischen Feinheiten besonders gut ermöglicht, oder mit Acryl, weil durch rasches Trocknen der Farbe schnell Änderungen vorgenommen werden können. Walter Bachmann versteht es, mit Hilfe von fliessenden Farbübergängen oder ungewöhnlichen Farben einige seiner Bilder der gänzlich gegenständlichen Malerei zu entziehen und Gegenstand und Farbe in neuer, stimmungsvoller Form wiederzugeben.

Dass die Besucher der Werkgalerie Gefallen fanden an den Bildern Walter Bachmanns, zeigte sich bald an den zahlreichen orangefarbenen Punkten an den Bilderrahmen. Das lockere, fröhliche Ambiente und die feinen, von Frau Bachmann selbst gemachten Leckereien rundeten die Ausstellung ab, die übrigens noch bis 19. Mai zu sehen ist.

Nicole Westenfelder

Die Öffnungszeiten sind Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr und Samstag von 14 bis 16 Uhr. Besuche nach Vereinbarung: Anmeldung unter Telefon 980 24 08 oder 383 38 76.

Muttertag 1993 auf der Forch

Sicher ist der 9. Mai auf den meisten Kalendern der Kinder und in den Agenden der Väter bereits rot umrahmt. Sollte sich aber jemand dieses Datum noch nicht gemerkt haben, sei er hiermit daran erinnert: Am Sonntagmorgen ist Muttertag im Zollingerheim!

Um diesen speziellen und für die Mütter wohlverdienten Tag so erlebnisreich wie möglich zu gestalten, wird auch dieses Jahr der schon zur Tradition gewordene Muttertagszmorge aufgetischt. Väter und Söhne werden dafür besorgt sein, dass sich die Frauen und Mütter alleine oder mit ihrer Famile bei Kaffee, Zopf, Brot und allem, was ihr Herz begehrt, in ihren Sitzen zurücklehnen und ohne Gedanken an den Haushalt erfreuen können. Der Gottesdienst wird unter anderem von Sonntagsschülern, Kondfirmanden sowie von einigen Männern bestritten. Die Kurzpredigt von Pfarrer Kurt Gautschi ist überschrieben mit «Die Welt mit den mütterlichen Augen Gottes sehen».

Wie es sich für einen solchen Anlass geziemt, wird auch die musikalische Umrahmung nicht fehlen. Eckhard und Aiko Fiebig begleiten nicht nur den Gottesdienst, mit einem Muttertagsständchen spielen sie sich in die Herzen der Festtagsgäste. Bei günstiger Witterung wird der Muttertagsbrunch unter freiem Himmel in der Gartenanlage stattfinden. Sollte uns Petrus jedoch nicht wohlgesinnt sein, stehen uns die Cafeteria und die Räumlichkeiten des Zollingerheims zur Verfügung. Die Familie Schmocker hat sich wieder bereit erklärt, für den Anlass Gastgeber zu sein.

Um 12 Uhr wird dann Bruno Schmocker seine Töpfe mit der schmackhaftesten Gerstensuppe der nördlichen Halbkugel auftischen lassen.

Lassen Sie sich Ihren Tag auf keinen Fall entgehen, liebe Mütter. Bringen Sie gerne auch Gäste mit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme zusammen mit Ihren Familien am 9. Mai, um 10 Uhr im Zollingerheim, und hoffen auf schönes Wetter mit vorsommerlichen Temperaturen.

Reformierte Pfarrstelle Forch

Hinweis der Redaktion

Leider mussten einige Artikel auf die nächste Nummer der «Maurmer Post» verschoben werden. Wir bitten die Zusender, dies zu entschuldigen und sich nicht zu ärgern. Es geschieht nicht aus bösem Willen, sondern aus chronischem Platzmangel.

Der Fernseher zeigt, was in der Nähe läuft

Eigener Teletext-Dienst auf Kabelnetz der GGA Maur

Den Blick aus der guten Stube in die Ferne eröffnete das Fernsehen in den frühen 50er Jahren – der Name des Mediums erklärte seine Funktion. Heute erobert der Fernseher den Blick auf Geschehnisse in unmittelbarer Nähe. Nach den grossen Sendeanstalten bietet nun auch die GGA Maur einen eigenen Teletext-Dienst mit stetig aktualisierten Seiten an. In Betrieb ist die neue Dienstleistung vorerst für die Gemeinden Maur, Küsnacht und Schwerzenbach.

Das Verfahren indessen ist so neu nicht mehr. Bereits am 20. Juni 1983 erteilte der Bundesrat der Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung (GGA) eine Bewilligung zur versuchsweisen Verbreitung von Gemeindeinformationen über das Kabelnetz. Nur gerade zehn Bildschirmtextseiten standen anfänglich zur Verfügung; die in fester Anordnung durchlaufenden Schrifttafeln enthielten Hinweise auf Veranstaltungen in den Vertragsgemeinden.

Mit dem stetigen Wachstum der GGA – sie umfasst heute die Gemeinden Egg, Fällanden, Greifensee, Küsnacht, Maur, Schwerzenbach und Zumikon – verlängerte sich die Durchlaufzeit der Schrifttafeln auf der Frequenz des Informationskanals bis an die Schmerzgrenze unserer schnellebigen Zeit. Vorteile lagen allerdings auf der Hand: Während sich der gedruckte Veranstaltungskalender in Bergen potentiellen Altpapiers verkroch, blieb der Fernseher am Ort, die gewünschten Informationen waren auf Knopfdruck erhältlich. Einziger Nachteil: pro Seite steht nur wenig Platz zur Verfügung.

Erst mit der Möglichkeit des selektiven Abrufens von bestimmten Informationen entwuchs das neue Medium seinen Kinderschuhen und nannte sich fortan Teletext, auch die GGA machte diesen Schritt Mitte 1992. Einige Kinderkrankheiten blieben, europaweit sogar, wie ein Durchforsten der Vielzahl angebotener Teletext-Dienste zeigt: Der grafischen Gestaltung und damit der Lesbarkeit von Informationen sind nach wie vor Grenzen gesetzt, erste Auswüchse mit Partnersuche, Horoskopen und versteckter Werbung manifestieren sich bei privaten Sendern. Gleichwohl fassen Schrifttafeln am Fernseher Fuss; nach den grossen Sendeanstalten ziehen nun viele lokale Kabelanbieter mit einem eigenen Teletext-Dienst nach.

Langer Weg zur Verwirklichung

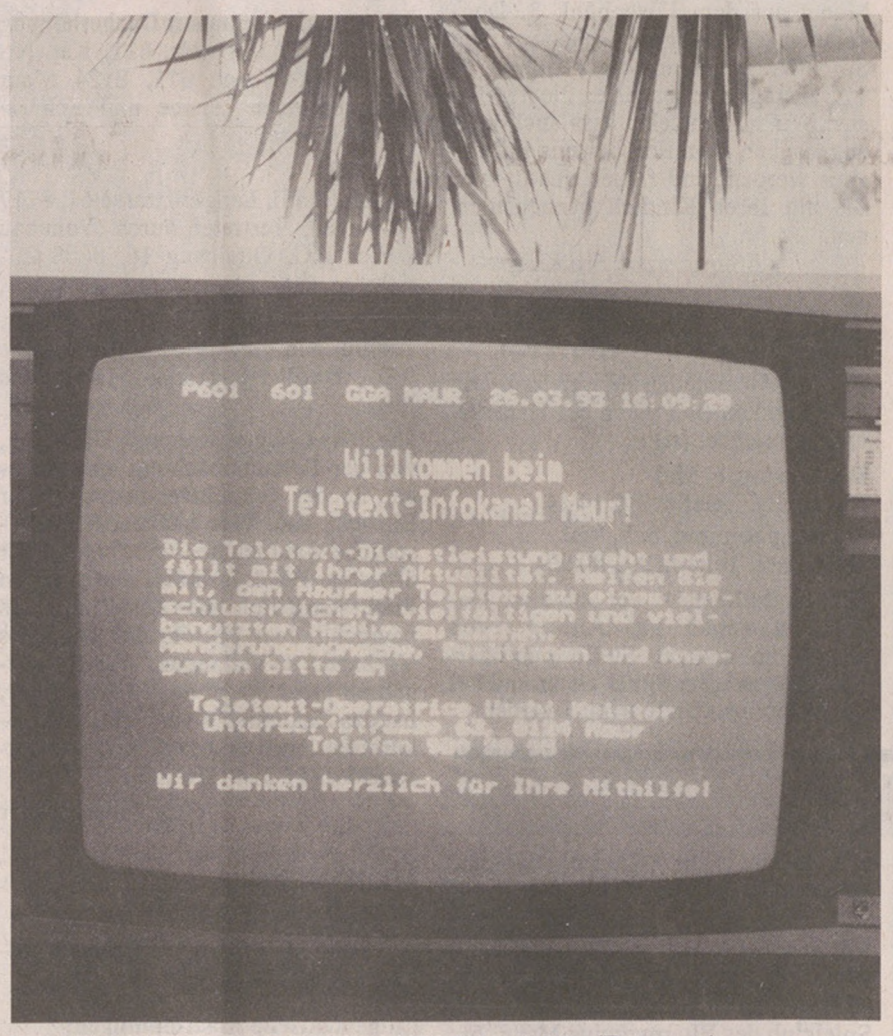
1988 bereits interessierte sich die GGA Maur für Teletext, doch die technische Verwirklichung liess noch etwas auf sich warten. In diesen Tagen ist es soweit: In drei der sieben angeschlossenen Gemeinden – in Küsnacht, Maur und Schwerzenbach – steht der Teletext-Dienst mit noch nicht komplettem, aber bereits dienlichem Füllgrad in Betrieb. Der Aufbau eines eigenen Teletext-Dienstes ist zurzeit geplant für Greifensee und Fällanden; Egg und Zumikon hingegen zeigten bislang kein Interesse an einem grösseren Informationsumfang.

Noch ist der Teletext-Empfang nur mit eigens dafür ausgerüsteten Geräten möglich. «In der Region Zürich sind dies erst rund 45 Prozent der zurzeit installierten TV-Geräte», erläutert Peter Kaufmann, Geschäftsführer der GGA, «wir werden darum auch die durchlaufenden Schrifttafeln vorderhand beibehalten.» Besitzer von Teletext-fähigen Apparaten schalten auf dem Informationskanal der GGA (Frequenz 189,25 MHz, Kanal 7) mittels Fernbedienung auf Teletext um und erhalten so die selektiv abrufbaren Teletext-Seiten auf den Fernsehschirm geliefert. Die Informationen sind auch dann verfügbar, wenn Sendungen auf der Sportkette ausgestrahlt werden.

Änderung von Teletext-Daten und Angaben zur Aufnahme in den Veranstaltungskalender bitte direkt an:

Uschi Meister, Unterdorfstrasse 63, 8124 Maur, Telefon 980 28 95, Fax 980 45 19.

Die bisherigen Veranstaltungshinweise erscheinen zusätzlich im Teletext, nun aber nach Gemeinde geordnet und ausserdem in verschiedenen Gruppen direkt abrufbar. Ausserdem umfasst Teletext stetig aktualisierte Informationen aus den Gemeinden, gibt etwa Aufschluss über die Zusammensetzung des Gemeinderates, die einzelnen Verwaltungsabteilungen, verbreitet allgemein interessierende Informationen von Schule oder Kirchgemeinde, nennt Öffnungszeiten von Postbüros, Bibliotheken, der Badi, listet Namen und Telefonnummern von Ansprechpartnern in Vereinen auf, enthält Hinweise auf den Fahrplan des Regionalverkehrs. Der Benutzer erfährt schnell und problemlos, wann die Veranstaltung beginnt, die er am Abend besuchen möchte, oder welcher Arzt den Notfalldienst versieht.



Neue Dienstleistung der GGA auf TV-Bildschirm. (Foto: um)

Gratisdienstleistung rund um die Uhr

Auf den Teletext-Seiten finden sich ebenso weitere Informationen der GGA wie Empfangsfrequenzen der verbreiteten TV-Sender, der Radio- und Digitalradioprogramme, Hinweise auf geplante Unterbrechungen im Netz oder auf die Erreichbarkeit des eigenen Pikettdienstes. In den jedermann zugänglichen Tafeln des Informationskanals wie auch im Teletext-Dienst finden grundsätzlich Veranstaltungen Aufnahme, welche in den Vertragsgemeinden der GGA stattfinden oder von dort ansässigen Institutionen organisiert werden, sowie Hinweise von Institutionen der öffentlichen Hand. Keine Aufnahme finden rein finanzielle Zwecke verfolgende Werbeveranstaltungen von Firmen oder Einzelpersonen.

Die Aufnahme all dieser Hinweise erfolgt gratis, am Bildschirm sind sie rund um die Uhr abrufbar. Zwar erlaubt das neue RTVG (Radio- und Fernsehgesetz) nun neu auch Werbung und Sponsoring, was an sich die Eigenfinanzierung des Dienstes ermöglichen könnte. «Vorläufig, und mit der Beschränkung auf hundert abrufbare Seiten pro angeschlossene Gemeinde, bleiben wir bei der kostenlosen Dienstleistung», versichert Peter Kaufmann, «mit einer künftigen Erweiterung des Dienstes würde ich aber auch eine kommerzielle Nutzung generell nicht mehr ausschliessen.»

Korrespondenten mit Spürnase vor Ort

Eingabe und redaktionelle Bearbeitung der Daten auf den Teletext-Seiten erfolgen durch lokale Korrespondenten, welche sich in der von ihnen betreuten Gemeinde gut auskennen und für ihre Arbeitsleistung von der Gemeinde honoriert werden. Die durchlaufenden, für alle TV-Abonnenten zugänglichen Schrifttafeln auf dem Informationskanal stellt die GGA nach Angaben der einzelnen Korrespondenten zusammen. Die Kosten hierfür wie auch für Computerarbeitsplatz, Teletext-Software und Modem-Verbindung zur GGA-Kopfstation für die lokalen Korrespondenten trägt die GGA.

Selbstverantwortliche Eingabe am dezentralisierten Arbeitsplatz

Auf speziell offene Ohren stiess die GGA in der Gemeinde Maur, hatte diese doch bereits im Rahmen des vorzeitig abgebrochenen Kommunikations-Modellgemeinde-Versuches der PTT einen Gemeinde-Informationsdienst auf Videotex geplant. Der zuständige Gemeinderat Ueli Büchi dazu: «Der Teletext der GGA erlaubt, das Vorhaben nun doch, wenn auch in abgeänderter und leicht reduzierter Form, zu verwirklichen.» Bei nächster Gelegenheit wird es sogar möglich sein, lokale Abstimmungsresultate oder einen Kurzbericht über die Gemeindeversammlung kurz nach Vorliegen per Computer aufs Netz zu geben.

Durch die dezentrale Betreuung tragen die Teletext-Seiten der drei Gemeinden Maur, Küsnacht und Schwerzenbach ein eigenes, individuelles Gesicht. Dennoch bleiben lesbare Gestaltung und gemeinsame Identität vorderstes Anliegen der GGA. «Wir werden unsere Dienstleistung in Kürze auf weitere Vertragsgemeinden ausdehnen und hoffen natürlich, dass Egg und Zumikon auf ihren anfänglich ablehnenden Entscheid zurückkommen», verrät Peter Kaufmann die Pläne für die Zukunft, «es ist unsere tägliche Herausforderung, die bereits vorhandenen Möglichkeiten noch kreativer zu nutzen.» Klare Aufforderung also an potentielle Empfänger: reinschauen, mit Anregungen und Reaktionen zur Entwicklung des neuen Dienstes beitragen.

Ursula Meister

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Jungsenioren Maur unterwegs im Baselland

Mangels offener Restaurants in dieser Region muss die Maiwanderung auf Mittwoch, 12. Mai, verschoben werden. Wir treffen uns wie gewohnt im für uns reservierten Wagen im Zug Zürich HB ab 9.06 Uhr nach Olten, wo wir umsteigen, um mit dem Lokalzug Gelterkinden zu erreichen.

Nach einer halben Stunde zu Fuss genehmigen wir uns in Ormalingen den obligaten Kaffee mit Gipfeli. Dem Tal der Ergolz entlang erreichen wir via Rothenfluh nach etwa eindreiviertel Stunden Anwil, wo wir im Restaurant Jägerstübli das Mittagessen einnehmen werden. Am Nachmittag wandern wir über offene Felder nach Kienberg, dem Ziel unserer Wanderung (Dauer eine Stunde).

Es besteht die Möglichkeit, bereits am Vormittag in Rothenfluh, auf halbem Weg zwischen Ormalingen und Anwil, das Postauto nach Anwil zu nehmen und dort die übrigen Wanderer beim Mittagessen wiederzutreffen. Wer nach dem Mittagessen genug hat, hat die Möglichkeit, die Wanderung abzubrechen und per PTT-Bus Kienberg zu erreichen. Von Kienberg fahren dann alle via Salhöhe mit dem Bus nach Aarau, von wo aus wir mit der SBB Zürich HB um 16.53 oder um 17.23 Uhr erreichen.

Anmeldungen: bis Samstag, 8. Mai, 18 Uhr an Jakob Dudler, Telefon 980 12 76. Auskunft über die Durchführung der Wanderung: unter Telefon 181 am Dienstag, 11. Mai, ab 20 Uhr. *R. + W. Radovanovitch*

Kleidersammlung

Der Samariterverein führt vom Freitag, 7. Mai, bis Freitag, 14. Mai, eine Altkleidersammlung durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Maur: Familie M. Bollier, Kehlhofstrasse 520;
Ebmatingen: Familie P. Ahl, Aeschstrasse, im hinteren Schopf;
Binz: Dorfplatz, im Schopf (Tür Richtung Gassacherstrasse);
Uessikon: Familie L. Bleuler, Rellikonstrasse 109;
Scheuren/Aesch/Forch: Familie Fenner, Hans-Roelli-Strasse 27, Scheuren.

Bei Bedarf liegen bei den Sammelstellen weitere Säcke bereit. Wir ersuchen Sie, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an den Ablagestellen zu deponieren. Vielen Dank für Ihre Mithilfe. *Samariterverein Maur*

Ärger mit dem Druckfehlerteufel

go. In der «Maurmer Post» 17 vom 29. April tauchten gleich mehrere sinnentstellende Druckfehler auf, und zwar insbesondere im Artikel über den Frauenverein Berg: Die verschiedenen Institutionen bekommen keineswegs nur eine Spende von 500, sondern von ganzen 1500 Franken. Und die sich zurückziehende Anneliese Stüssi hat bei sich zu Haus im schönen Garten keine «Altersnachmittage» betreut – der Platz hätte dazu kaum gereicht –, sondern «Arbeitsnachmittage».

Hoffentlich hat der Druckfehlerteufel in dieser Ausgabe nicht wieder soviel Spielraum!

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Krone, Forch, General-Guisan-Strasse, am Donnerstag, 13. Mai, um 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit möglich. *Frauenverein Berg*

Auftakt zur Sommersaison 93 von «Pro Knirps»

Am Donnerstagnachmittag, 13. Mai, treffen sich Mütter mit ihren Kleinkindern (Baby- bis Kindergartenalter) zum ersten Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl. Danach finden die Treffen jeweils zweimal im Monat von 15 bis 17 Uhr wie folgt statt: 1. Donnerstagnachmittag im Monat auf dem Hasenbühl, 3. Donnerstagnachmittag im Monat auf dem Spielplatz im Baumgarten.

Bei Regenwetter fallen die Treffen aus. Wir hoffen sehr, dass auch neuzugezogene Familien bei uns mitmachen werden, und freuen uns darauf, Sie mit Ihren Kindern kennenzulernen.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 6. Mai
Dr. Zöelly, Telefon 392 14 44
Samstag/Sonntag, 8./9. Mai
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Der schöne Weg vom Banalen zum Absurden

Jan Godi Leiser stellt im Burgkeller aus

go. «Ich bin ein Suchender.» Dieser Ausspruch Jan Godi Leisers bleibt mir im Ohr hängen, während ich einen Rundgang durch seine neueste Ausstellung im Burgkeller mache. Sie steht unter dem Patronat der Kulturkommission und wurde am Freitag, 30. April, feierlich von Gemeinderat und Kulturvorstand Albert Diem eröffnet. Besuchen kann man sie samstags und sonntags von 11 bis 15 Uhr, mittwochs von 17 bis 20 Uhr. Die Finissage wird am Sonntag, 23. Mai, von 11 bis 15 Uhr durchgeführt.

Jan Godi Leiser ist ein noch junger Künstler. Aufgewachsen in Maur, machte er in Greifensee eine Lehre als Maschinenzeichner, erwarb an der Schule für Gestaltung in Zürich das Diplom als Produktgestalter und lebt seit 1986 als freischaffender Künstler in Zürich. Seit 1988 hatte er regelmässig Gelegenheit, seine Werke zu zeigen. So etwa 1988 in der Schaltjahresausstellung in der Looren und 1989 ein erstes Mal im Burgkeller. Seine jetzige Ausstellung beweist, dass Leiser unterwegs zu einer eigenen Identität ist.

«Ich selber bräuchte keine Namen für meine Bilder», so Leiser im Gespräch. Und doch gibt es kein Werk ohne Titel. Und doch lässt er sich nur zu gerne in ein Gespräch über seine Kunst verwickeln. Seine Bilder sind schön. Aber sie wollen nicht einfach gefallen; sie reden zum Betrachter, und es ist dem Künstler wichtig, dass die Botschaft ankommt. So steht der Maler «zufällig» neben mir, als ich die Radierung «Adam und Eva im Jahre 2000» zu deuten versuche: «Erkennen Sie Adam und Eva mit der Schlange?» Das Bild und die Betrachterin kommen mit Hilfe des Malers in ein lebhaftes Gespräch miteinander.

Das Thema Umwelt beschäftigt Leiser in allen Varianten. Seine künstlerische Sprache verdeutlicht die Bedrohung, die die Zerstörung der Natur für ihn bedeutet. In der Radierung «Menschlich-tierische Natur» ist die Natur eine Einheit, solange sie nicht unter den zerstörerischen Einfluss des Menschen gerät. Auswüchse entstehen dann, allerlei unheimliches Getier wimmelt herum.

In der Technik der Radierung hat Leiser schon eine beachtliche Meisterschaft entwickelt. Er lässt sich von Banalem anregen und gestaltet mit Akribie etwas auf den ersten Blick Ansprechendes, Schönes, mit grossem Drang zum Absurden.

Zu neuen Ufern

Auch das grosse Feld der Acryl- und der Ölmalerei ist Leiser im Begriff zu erobern. Und schon vermögen einzelne Bilder zu überzeugen. So «Stille». «Dahinter steht meine Beschäftigung mit der Welt der tibetanischen Klöster», erläutert der Maler. Die Acrylbilder sind bestimmt von Gegensätzen, wirken durch ihre dekorative Zeichnung und die klare, fast plakative Gestaltung der Flächen. Mir gefallen sie vor allem, wenn die grossen Flächen sich etwas auflösen und sie sich in der Ausführung ein wenig den Radierungen nähern, wie etwa in «Öl-Bild».

Die wenigen Gemälde in Öl (Beispiel: «Maur im Frühling») leben von der Farbe und sind eine reine Augenweide.

Von einer humorvollen, fast satirischen Seite zeigt sich Leiser in den Figuren. Der «Abfallschwan» oder der «Vogelfischguru» entlocken dem Kunstfreund ein verstehendes, entspanntes Lächeln.

Hoffentlich bleibt der Künstler Jan Godi Leiser sein Leben lang ein Suchender und wartet auch bei seinen nächsten Ausstellungen mit Überraschungen auf.

AMTLICH

[redacted]

Urnengang vom 6. Juni 1993

Am Sonntag, 6. Juni 1993, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen:

1. Volksinitiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär»
2. Volksinitiative «für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge»

Kantonale Abstimmungen:

1. Gesetz über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz)
2. Gesetz über die Versicherungskasse für das Staatspersonal
3. Behördeninitiative des Gemeinderates von Zürich betreffend Ergänzung des Gesetzes über die Erhaltung von Wohnungen für Familien (WEG)
4. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Objektkredites an den Neubau der Sonderabfallsammelstelle Hagenholz der Stadt Zürich

Kommunale Wahl:

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege, 1. Wahlgang

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 4. Juni 1993, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 28. Mai 1993 nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 4. Juni 1993, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.

Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 21. Mai 1993, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 31. Mai 1993, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.

Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert resp. den Stimmzetteln ersichtlich.

Maur, 6. Mai 1993 Der Gemeinderat

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 7. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 9. Mai
10.00 Burghof Maur
Muttertagsgottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 15, 22–32
Kollekte: Verein Mütterhilfe
Bus: Binz ab 9.42,
Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.00 Zollingerheim Forch
Muttertags-Zmorge, von Vätern und Söhnen aufgetischt
Wort und Musik zum Muttertag
Pfr. K. Gautschi
Ständchen von Aiko und Eckhard Fiebig
Kollekte wie in Maur
Montag, 10. Mai
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 11. Mai
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 12. Mai
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 13. Mai
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
18.00 Jugendtreff Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Vermeul, Bergacherstr. 8

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 8. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 9. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 10. Mai
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 12. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch
19.15 Maiandacht Kirche St. Franziskus

Donnerstag, 13. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 9. Mai
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 8. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Mai: Mütterberatung Forch im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 7., bis Freitag, 14. Mai: Kleidersammlung des Samaritervereins Maur an den üblichen Stellen.

Montag, 10. Mai: Fitnessturnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Loren, 20 Uhr.

«Metropolis», Stummfilm von Fritz Lang. Mit Live-Musikimprovisation. Jugend- und Freizeithaus, Kasse und Bar ab 20 Uhr.

Dienstag, 11. Mai: Experimentelles Konzert mit Matthias Ziegler (Flöte) und Daniel Erni (Gitarre), Kulturkommission Maur, Mühle Maur, 20 Uhr.

Mittwoch, 12. Mai: Mütter-und-Kinder-Treff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Spielclub des Elternvereins Maur, Jugend- und Freizeithaus, 20 bis 22 Uhr.

GV des Spitexvereins, Zollingerheim, 20 Uhr.

Letzter Abend der Vortragsreihe mit Ronald Zürrer über Hare Krishna: «Das Ende der Reinkarnation». Schulhaus Aesch, 19.30 bis 21.45 Uhr.

Donnerstag, 13. Mai: Kartonabfuhr in der ganzen Gemeinde ab 7 Uhr morgens.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 6. Mai: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Samstag, 8. Mai: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 10. Mai: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 11. Mai: Turnen für alle, Turnhalle Schulhaus Aesch, 19 bis 20 Uhr.

Mittwoch, 12. Mai: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67
Redaktion der Nummer vom 14. Mai:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss:
Freitag, 7. Mai
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 14. Mai 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Neue Bushaltestellen Looren im Schnellzugstempo erstellt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Zürcher Verkehrsverbund hat dem Wunsch des Gemeinderates nach einer Bedienung der Looren mit der Buslinie 747 erfreulicherweise entsprochen. Als Voraussetzung hiefür sind verschiedene Anpassungen an der Loorenstrasse vorzunehmen. Insbesondere muss die Einmündung Looren-/Aeschstrasse aufgeweitet werden und es sind Bushaltestellen auszubilden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 37 000 Franken. Nach erfolgreichem Abschluss der Landverhandlungen nahm die beauftragte Tiefbaufirma Inauen + Koch AG, Uster, die Bauarbeiten in Angriff. Dank der kurzen Realisierungszeit stehen die Haltestellen Looren auf den Beginn des neuen Fahrplans am 23. Mai 1993 zur Verfügung.

Bushaltestellen Aschbach

Auf Antrag des Gemeinderates liess das kantonale Tiefbauamt ein Projekt für die Erstellung von Busbuchten im Aschbach, Maur, ausarbeiten. Die Realisierung durch den Kanton fiel jedoch den Sparbeschlüssen der Regierung zum Opfer. Der Gemeinderat veranlasste daraufhin in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich eine Redimensionierung des auf über 80 000 Franken veranschlagten Bauprojektes. Für die Ausführung einer durch das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, geplanten Minimalvariante erteilte der Gemeinderat in eigener Finanzkompetenz einen Kredit von 40 000 Franken. Die Ausführung hängt nun von weiteren Verhandlungen mit dem kantonalen Tiefbauamt ab.

Gemeindeversammlungs-Traktanden

Der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 1993 werden folgende Geschäfte der Politischen Gemeinde zur Behandlung unterbreitet:

1. Bauabrechnung der Asylbewerberunterkünfte Tobelstrasse, Forch, mit Gesamtkosten von 486 772 Franken (Kreditüberschreitung: 8 247 Franken);
2. Baukredit von 85 000 Franken für die Verlegung des Trockenbootsplatzes;
3. Baukredit von 1 360 000 Franken für die Sanierung der ARA Maur-Dorf;
4. Baukredit von 900 000 Franken für Umbau und Teilsanierung des Stalltraktes Looren;
5. Baukredit von 57 000 Franken für den Bau einer zweiten Einspeisung der Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen;
6. Jahresrechnung 1992.

Energiestudie Looren

Die Gemeindeversammlung vom 23. September 1991 erteilte dem Gemeinderat und der Schulpflege den Auftrag, in der Schul- und Sportanlage Looren eine Energieanlage mit alternativen, erneuerbaren Energien zu projektieren, welche einen grösstmöglichen Anteil am Energiebedarf der Liegenschaften decken. Im Herbst 1992 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 55 000 Franken für die Ausarbeitung einer kommunalen Energieplanung. Die Energieplanung liefert unter anderem die Grundlagen für die Verwendungsmöglichkeiten erneuerbarer Energieträger im Gebiet Looren. Nachdem die relevanten Daten erhoben wurden, beauftragte der Gemeinderat in Absprache mit der Schulpflege das Ingenieurbüro Traugott Reinhard, Zürich, mit der Ausarbeitung einer Studie unter Einschluss der Evaluation verschiedener Lösungskonzepte für den Ersatz der Energieanlage Looren.

Neue Telefonanlage

Die Telefonzentrale im Gemeindehaus entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Die PTT teilten mit, dass die Anlage aus dem Angebot gestrichen und nicht mehr gewartet werde. Für die notwendige Systemablösung evaluierte eine verwaltungsinterne Projektgruppe Teilnehmervermittlungsanlagen verschiedener Anbieter. Aufgrund des günstigen Preis-/Leistungsverhältnisses sowie der kostengünstigen Ausbaumöglichkeiten fiel die Wahl auf eine DX-Anlage der Firma Telepax.

Die auf Juni 1993 terminierten Installationsarbeiten wurden zum Preis von 22 100 Franken an die Firma Feer AG, Zürich, vergeben. Die Gesamtkosten für den Ersatz der Telefonanlage (inkl. einmalige Ablösung der PTT-Mietgebühren) belaufen sich auf 63 000 Franken.

Personelles

Frau Susanne Weber, Sekretärin und Stellvertreterin des Bausekretärs, kündigte ihr Arbeitsverhältnis auf Ende Juni 1993, um in einer anderen Zürcher Gemeinde eine Stelle als Bausekretärin und Substitutin des Gemeindeschreibers anzutreten. Als Nachfolgerin stellte der Gemeinderat Anette Fahrni, Uster, ein. Frau Fahrni wird ihre neue Stelle Ende August 1993 nach Abschluss ihrer kaufmännischen Lehre bei der Stadtverwaltung Uster antreten.

Am 1. Mai 1993 konnte Klärmeister Ernst Lenherr sein 20jähriges Dienstjubiläum feiern. Ernst Lenherr hat in dieser Zeit unter anderem den Ausbau der 3. und 4. Reinigungsstufe in der Kläranlage Maur-Dorf begleitet. Der Gemeinderat dankt dem Jubilar für seine Firmentreue und wünscht ihm auch für die zukünftigen fachlichen Herausforderungen viel Freude.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erliess baurechtliche Entscheide für die nachstehenden Projekte:

- Scheunenabbruch und Neubau Wohn- und Geschäftshaus an der Zürichstrasse 211, Binz;
- Umbau Wohnhaus im Bürgli, Maur;
- Neubau Jauchetrog und Siloersatz beim Seehof, Maur;
- Neubau Reservoir Wölferen, Maur;
- Revidiertes Projekt für Ersatzbau Wohnhaus auf Kat. Nr. 5150, Kirchrain, Maur;
- Anbau Laufstall, neuer Jauchetrog und zwei Futtersilos an der Seewiesstrasse 482, Maur;
- Umbau/Renovation Ökonomiegebäude auf Kat. Nrn. 1044 und 1045, Uessikon;

Die Baukommission bewilligte folgende Bauvorhaben in eigener Kompetenz:

- Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Unterniveaugarage an der Chalenstrasse 9 bzw. Lebernhöhe 1, Ebmatingen;
- Neubau Vierfamilienhaus mit Gemeinschaftsraum an der Unterdorfstrasse 6, 8, 10 und 12, Maur;
- Anbau Unterstand am Einfamilienhaus Zürichstrasse 258, Binz;
- Einbau von drei Dachflächenfenstern am Wohnhaus Hellstrasse lb, Forch;
- Kelleranbau mit Pergola beim Wohnhaus Bachtobelstrasse 16, Ebmatingen;



Die neuen Bushaltestellen befinden sich gleich beim Jugendhaus. (Foto: sl)

- Wintergartenanbau am Wohnhaus Rietstrasse 6, Ebmatingen;
- Umbau und Renovation Bauernhaus Letzi 51, Maur;
- Um-/Ausbau Dachgeschoss, Anbau Aussentreppe beim Einfamilienhaus Wannwis 166, Maur;
- Abschrankung/Schallschutzwand beim Wohnhaus Oberdorfstrasse 7, Maur;
- Umbau Wohnhaus Rietstrasse 7b, Ebmatingen;
- Satteldachaufbauten bei den Wohnhäusern Hinterwisstrasse 18 und 20 sowie Aussenisolation und Schopfanbau beim Wohnhaus Hinterwisstrasse20, Ebmatingen;
- Geräteschopfanbau beim Wohnhaus Zürichstrasse 23, Maur;
- Satteldachaufbauten bei den Wohnhäusern Hinterwisstrasse 22 und 24, Ebmatingen;
- Wohnzimmeranbau mit Terrasse beim Wohnhaus Hans-Rölli-Strasse 24, Forch;
- Schopfanbau, Verlängerung Palisadenwand beim Wohnhaus Leibachstrasse 17, Ebmatingen;
- Dachgeschossausbau mit Aussentreppe, Wohnhaus Zürichstrasse 102, Ebmatingen;
- Aussenrenovation mit Wärmedämmung am Mehrfamilienhaus Im Brünneli 17, Forch;
- Aussenrenovation mit Wärmedämmung am Mehrfamilienhaus Im Brünneli 16, Forch;
- Hühnerstall beim Wohnhaus Brügglen 593, Maur;
- Autoabstellplätze beim Wohnhaus Hans-Rölli-Strasse 13, Forch.

Ferner hat der Gemeinderat

- die Betriebsrechnung 1992 des Zollingerheims mit einem Defizit von 609 000 Franken genehmigt. Das Budgetziel konnte damit um 149 000 Franken unterschritten werden. Der Defizitanteil der Gemeinde Maur beträgt 408 664 Franken;
- für die Sanierung des Kirchengeläutes der reformierten Kirche entsprechend dem hälftigen Eigentumsanspruch der Politischen Gemeinde am Kirchturm – einen Kostenanteil von 50 Prozent oder 6200 Franken übernommen;
- Kostengutsprache im Betrag von maximal 25 000 Franken für zusätzliche Raumausstattungen der Kinderkrippe im alten Schulhaus Ebmatingen erteilt. Die Kreditbewilligung erfolgte vorbehältlich der Genehmigung des Baukredites für die Gebäudesanierung durch die kommende Schulgemeindeversammlung;
- die Bauabrechung für den Ersatz der Wasserleitung in der Bachtobelstrasse, Ebmatingen, mit Gesamtkosten von 163 000 Franken und einem Nettoaufwand von 95 600 Franken zulasten des Gemeindegutes genehmigt. Die Mehrkosten von 36 700 Franken sind vor allem durch bauliche Verzögerungen und den Wintereinbruch begründet;
- für die Erstellung eines Geländers beim Kellerabgang sowie kleinerer Unterhaltsarbeiten am Heiri-Hüsli, Binz, einen Kredit von 2200 Franken erteilt. Die Schlosserarbeiten wurden an die Firma Polla AG, Ebmatingen, vergeben;
- die Firma Herrmann AG, Mönchaltorf, zum Preis von 9000 Franken mit dem Ersatz der Fassadenschalung und der verfaulten Riegel der Gemeindescheune Mühlestrasse, Maur, beauftragt;
- einen Kredit von 21 000 Franken für die nach einem Kaminbrand notwendigen Unterhaltsarbeiten in der Gemeindeliegenschaft Unterdorfstrasse 460, Maur, erteilt. Die Aufwendungen werden grösstenteils durch die Gebäudeversicherung zurückerstattet. Mit den Maurerarbeiten wurde die Firma Hans Müller AG, Forch, beauftragt.
- dem Verschönerungsverein einen Beitrag von 5000 Franken an die Sanierung des Badi-Kioskes ausgerichtet;
- dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch die Bewilligung zur Durchführung der Aeschmer Märkte am 22. Mai, 11. September und 11. Dezember 1993 erteilt;
- der Durchführung einer Tagung zum Thema «Mitarbeiterbeurteilung» für Vorgesetzte der Gemeinde mit Kosten von 2300 Franken zugestimmt.

FDP stellt Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde vor

Gemeinderat Albert Diem berichtet aus der Tätigkeit des Sozialvorstandes

Die Vormundschaftsbehörde

Die Vormundschaftsbehörde der Gemeinde Maur setzt sich aus den Gemeinderäten Albert Diem (Präsident), Werner Bachofen, Marianne Giboulot Müller und Ueli M. Büchi (Ersatzmitglied) zusammen, wobei der Gemeindeschreiber als Vormundschaftssekretär amtet. Ihr obliegt primär der Vollzug des Vormundschaftsrechts, das heisst, die Anordnung vormundschaftlicher Massnahmen.

Die Fürsorgebehörde – stille aber effiziente Helfer im Hintergrund

«So wenig wie möglich, soviel wie nötig», umreisst Albert Diem den Grundsatz für die Auswahl der geeigneten vormundschaftlichen Massnahme. Je nachdem, ob jemand unter Vormundschaft, Beiratschaft oder Beistandschaft gestellt wird, ist seine Handlungsfähigkeit nachher mehr oder weniger eingeschränkt. Natürlich muss jedesmal der Betroffene persönlich angehört und gegebenenfalls ein Gutachten erstellt werden. Die Vormundschaftsbehörde besorgt auch – in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat – die sogenannte Pflegekinderaufsicht.

Die Fürsorgebehörde – der A. Diem, T. Frauenfelder, U. Hermann und B. Schmocker angehören – vollzieht demgegenüber das kantonale Sozialhilfegesetz. «Wir verteilen nicht Almosen», stellt Albert Diem klar, «jeder Bedürftige hat einen Rechtsanspruch auf materielle Hilfe und Beratung.» Diese Unterstützung bemisst sich im wesentlichen nach den Lebensunterhaltskosten des Anspruchberechtigten und seiner Familie zuzüglich einem kleinen Sackgeld zur freien Verfügung, wobei die sogenannten SKÖF-Richtlinien gewährleisten sollen, dass alle Klientinnen und Klienten nach dem gleichen Massstab behandelt werden.

Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Sozialdienst für Erwachsene

Die Fürsorgebehörde arbeitet – vor allem bei schwierigen Fällen wie etwa Schuldensanierungen – eng mit dem Zweckverband «Sozialdienst für Erwachsene» in Dübendorf zusammen, der über ausgezeichnete Sozialarbeiter verfügt. «Die Fürsorgebehörde bezahlt aber keine aufgelaufenen Schulden», betont Albert Diem, «denn die Sozialhilfe bezweckt ja die individuelle Unterstützung an Bedürftige, nicht die Befriedigung von Gläubigern aus Steuergeldern!» Eine Ausnahme seien die Krankenkassenprämien: Könnten diese nämlich nicht mehr bezahlt werden, drohe ein Ausschluss des Versicherten, «und für ungedeckte Arzt- und Spitalkosten müsste ja ohnehin wieder der Staat aufkommen . . .»

Bürgernah und unkompliziert

Der Hilfesuchende wird zu Hause aufgesucht, was ihm das gefürchtete «Spiessrutenlaufen» auf das Fürsorgeamt erspart und zudem seine Anonymität wahren hilft. Ausserdem erlauben solche Hausbesuche auch, sich mit dem Umfeld des Hilfesuchenden vertraut zu machen, und so dessen indivuellen Bedürfnisse besser zu erkennen. «Ob das allerdings so bleibt, ist fraglich, wenn unsere Arbeit aufgrund der schlechten Wirtschaftslage noch mehr zunimmt.» Über Arbeitsmangel könne man sich zurzeit nicht beklagen.

Daniel P. Keller
Präsident der FDP Maur

Maurmer Post

Zwei Kandidatinnen für die Schulpflege

Tina Milla Vulpi ist aus gesundheitlichen Gründen im Februar als Schulpflegerin zurückgetreten. Da sich für den freigewordenen Sitz zwei Kandidatinnen beworben haben, kann die Nachfolge erst am 6. Juni an der Urne entschieden werden. Die Aufgaben Sonderschulung und Soziales werden inzwischen von den übrigen Mitgliedern der Schulpflege übernommen. – Die «Maurmer Post» stellt die beiden Kandidatinnen, Eva Germann-Haindl aus Binz und Bettigna Hagnauer-Caprez, Forch, in einem Interview vor.

Eva Germann-Haindl

MP: Frau Germann, Sie kandidieren für ein Amt in der Schulpflege. Wir möchten Sie deshalb besser kennenlernen. Seit wann wohnen Sie in Binz, und wie leben Sie hier?

Eva Germann: Ich wohne seit viereinhalb Jahren in Binz an der Hausacherstrasse. Mein Mann hat in Maur eine mechanische Werkstatt und Schlosserei. Ich arbeite zwei bis drei Tage pro Woche als Therapeutin. Meine Hobbys sind meine Hunde, der Garten und in jüngster Zeit noch das Aquarellmalen.

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Gelernt habe ich Drogistin, dann habe ich mich als Therapeutin weitergebildet, dies wurde nicht nur zu meinem zweiten Beruf, sondern zur eigentlichen Berufung. Da ich aus einer Wirtefamilie stamme, erwarb ich noch das Wirtepatent.

Was für Therapien sind das?

Ich habe mich auf Fussreflex und Akupressur spezialisiert und vor allem auf Gesprächstherapie mit Kindern, insbesondere mit Kindern, die an Kopfweh leiden. Diese Therapie beruht auf metaphysischer Basis. Das heisst, das Bewusstsein des Menschen heraufholen und mit seinem Willen arbeiten.

Haben Sie Kinder?

Eigene Kinder konnte ich leider nicht haben, aber ich hatte drei Pflegekinder. Durch die Pflegekinder musste ich mich intensiv mit Jugend- und Sozialämtern, mit Therapeuten, Lehrern und Schulpflegen auseinandersetzen. Der eine Pflegesohn war ein POS-Kind, das viel Zuwendung und Pflege brauchte. Mein erster Pflegesohn wurde mir im Babyalter anvertraut, er entwickelte sich problemlos und ist jetzt 18 Jahre alt. Einem Mädchen, das mit 16 Jahren aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen zu uns kam, halfen wir über die Pubertätsphase und durch die Lehre. Jetzt ist es selbständig.

Warum kandidieren Sie für die Schulpflege?

Aus voller Überzeugung, weil ich durch meine Pflegekinder viel Erfahrung mit Behörden, Therapien, Lehrern und Ärzten gemacht habe und diese Erfahrungen weitergeben möchte. Ich bin sicher, dass ich mich in diesem Amt zum Nutzen der Kinder und Eltern einsetzen kann. Gerade weil ich n i c h t Lehrerin bin, glaube ich, auf das Verständnis von Kindern, Eltern und Lehrern zählen zu können.



Eva Germann: «An erster Stelle kommt für mich immer das Kind!»

Sind Sie Mitglied einer Partei, die Ihre Kandidatur stützt?

Ja, ich bin ein aktives Mitglied der SVP.

Das Amt einer Schulpflegerin nimmt unter Umständen viel Zeit in Anspruch. Sind Sie bereit, viel von Ihrer Zeit dafür aufzuwenden?

Ich habe genügend Zeit für das Amt einer Schulpflegerin, da meine Kinder erwachsen sind und ich nur zwei bis drei Tage pro Woche als Therapeutin arbeite.

Würde Sie auch ein anderer Bereich in der Schulpflege interessieren?

Am besten würde mir natürlich das Soziale zusagen, selbstverständlich werde ich meine Erfahrungen in jedem Bereich gerne einbringen. Am wichtigsten finde ich den Kontakt zwischen Schulpflege, Eltern und Lehrern. Und für mich kommt immer das Kind an erster Stelle. Meistens wird über die Kinder entschieden. Ich möchte mit den Kindern und Eltern entscheiden.

Möchten Sie selbst noch etwas sagen zu dieser Doppelkandidatur?

Was ich schade finde, ist, dass die Kandidatur jetzt fast in einen politischen Machtkampf ausartet. Das hätte man ja nächstes Jahr machen können zur regulären Wahlzeit. Jetzt wäre es darum gegangen, diese Stelle in der Schulpflege möglichst rasch zu besetzen, all die offenen Fälle effizient zu bearbeiten und zu helfen. Das ist jetzt alles blockiert.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Sylvia Lustenberger

Bettigna Hagnauer-Caprez

Die 1949 geborene Bettigna Hagnauer wohnt seit 1985 in der Forch. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Von Beruf Sekundarlehrerin, unterrichtete sie während mehrerer Jahre in Grüningen und Zumikon. Sie wuchs zweisprachig auf, einen Teil ihrer Schulzeit verbrachte sie in Amerika. Bis letzten Herbst leitete sie die Geschäftsstelle der Umweltstiftung «Der Natürliche Schritt», seit zwei Jahren ist sie Präsidentin des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch. Bettigna Hagnauer wird vom Elternverein Maur portiert und als Parteilose von der FDP unterstützt.



Bettigna Hagnauer: «Letztlich sind Schulfragen Ausdruck unserer Gesellschaft.»

MP: Weshalb wollen Sie in die Schulpflege gewählt werden?

Bettigna Hagnauer: Durch meinen Beruf als ehemalige Sekundarlehrerin liegen mir die eigentlichen Schulfragen besonders nahe. Die Schulpflegeaufgaben kenne ich daher auch von einer anderen Seite. So weiss ich auch ziemlich genau, wie zeitintensiv und anspruchsvoll dieses Amt ist. Gerade heute kommen viele Veränderungen auf die Volksschule zu, die nicht zuletzt auch von der Schulpflege einiges an Einsatz fordern. Wenn sich jetzt die Gelegenheit zur Mitarbeit in der Schulpflege bietet, möchte ich sie nützen und mich für die vielfältigen Aufgaben zur Verfügung stellen.

Welche Aufgaben in der Schulpflege sprechen Sie besonders an?

Ganz allgemein sehe ich eine der zentralen Aufgaben der Schulpflege darin, einen kooperativen und konstruktiven Geist in die Öffentlichkeit zu bringen, damit Schwellen niedriger werden und die Zusammenarbeit zwischen Schulpflege, Schule und Elternhaus auf einer Ebene des gegenseitigen Verständnisses und Respekts funktionieren können. Die Schulpflege sollte ja nicht nur verwalten, sondern auch führen.

Ich persönlich hatte während meiner Tätigkeit als Lehrerin und auch noch später mit Spezialschulen, dem Jugendsekretariat und anderen Ämtern zu tun gehabt und bringe daher dem Bereich Sonderschulung und Soziales ein besonderes Interesse entgegen. Seit ich im Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch tätig bin, gehören allerdings auch Fragen und Probleme rund um unsere Liegenschaft, wie Unterhalt und Finanzierung, zu meinem Alltag.

Wie würden Sie Ihr zeitliches Engagement bei einer Wahl in die Schulpflege sehen?

Da ich ja nicht mehr als Lehrerin tätig bin und auch mein Amt in der Umweltstiftung abgegeben habe, hätte ich, neben meiner Familie, genügend Zeit, mich den schulpflegerischen Aufgaben zu widmen. Ich persönlich sehe dies als Vorteil an, da ein solches Amt auch ein besonderes Mass an Verantwortung und Arbeitseinsatz mit sich bringt.

Vielerorts gelten die Schulpflegewahlen als reines Politikum. Wie denken Sie darüber?

Sicher gehören zu den Konfliktstellen auch die Wahlen in die Schulpflegen. Politik, Gesellschaft, Schule, Schulpflege sind Begriffe, die wohl nicht einfach so voneinander getrennt werden können. Sind Rücktritte in der Schulpflege vermerkt, ist es schon so, dass in den politischen Parteien die Fühler nach geeigneten Kandidaten ausgestreckt werden. Vielleicht liegt gerade hier eine Problematik, die sich öfters wiederholt: Wer kommt für ein Amt in der Schulpflege überhaupt in Frage? In meinem Fall werde ich vom Elternverein portiert. Obwohl ich keiner Partei angehöre – was ich auch nicht als Bedingung für eine Wahl in die Schulpflege erachte –, werde ich von der FDP unterstützt.

Letztlich sind Schulfragen Ausdruck unserer Gesellschaft. Parteipolitische Leitideen haben aber in einer Schulpflege nichts zu suchen. Zu den Aufgaben der Schulpflege gehört es vielmehr, Stellung zu beziehen zu grundsätzlichen und aktuellen Erziehungsfragen. Dazu gehört auch, eine Mittlerrolle zwischen Schule und Elternhaus wahrzunehmen.

Besten Dank für das Gespräch:

Interview: Suzanne Lüthi

Geschenk an die Schulgemeinde

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Klassenbildung / Personaleinsatz

Im Schuljahr 1993/94 können alle verfügbaren Lehrkräfte weiterbeschäftigt werden. Nach dem Rücktritt von Silvia Braunschweig konnte Monika Schiesser als Handarbeitslehrerin für Ebmatingen angestellt werden.

Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Der Rücktritt des langjährigen Mitgliedes der HHK, Ruth Guery, wird unter Verdankung ihrer Dienste genehmigt. Sie wurde als neues Mitglied in die Bezirksschulpflege gewählt. Nachfolgerin bis Ende der Amtsdauer ist Erika Honegger.

Urlaubsgesuche

In drei Fällen konnte das Gesuch bewilligt werden, da ausserordentliche Umstände vorlagen. Zwei Familien mussten gebüsst werden, da sie trotz abgelehntem Urlaubsgesuch vorzeitig in die Ferien abgereist sind.

Jahresrechnung 1992 des Schulgutes

Die Jahresrechnung 1992 wird zuhanden der Schulgemeindeversammlung vom 14. Juni verabschiedet. Sie schliesst dank intensiver Sparbemühungen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 188 250.55.

Anschaffungen

Für die Oberstufe Looren wurde die Anschaffung eines Abspielgerätes inklusive Verstärker, Tape und CD-Spieler zu Fr. 1208.70 sowie eines Hellraumprojektors zu 1521 Franken bewilligt.

Besoldung der Hauswarte

Das Besoldungsreglement vom 25. Februar 1993 und die neuen Besoldungsansätze wurden rückwirkend ab 1. Januar 1993 in Kraft gesetzt.

Liegenschaftenverwaltung

Der Vertrag für die Verwaltung der schuleigenen Liegenschaften durch die Firma Deggo AG, Volketswil, wurde genehmigt.

Hausordnungen Primarschulanlagen

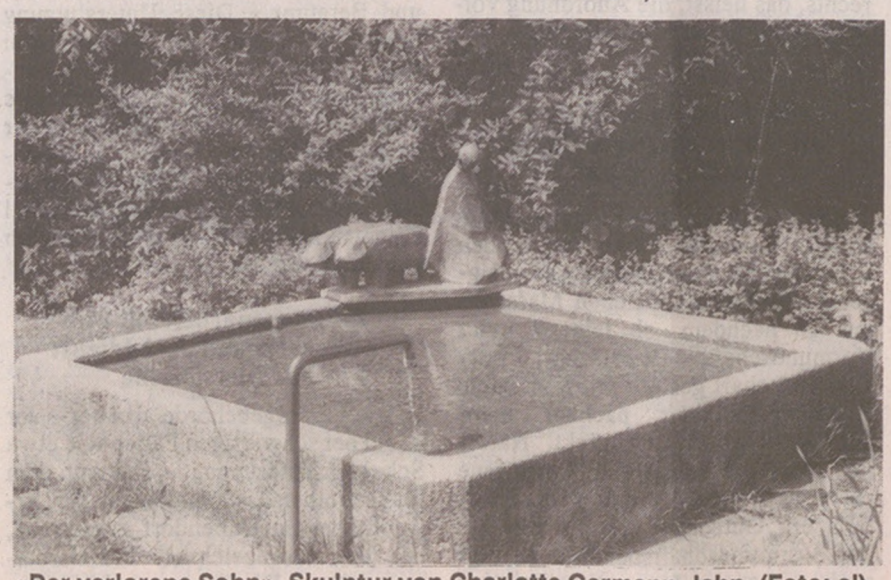
Die alten Hausordnungen sind überarbeitet und aktualisiert worden. Sie werden in den Schularealen an einer für die Öffentlichkeit gut sichtbaren Stelle angebracht, damit sich die BenützerInnen von Schulräumen und Anlagen daran orientieren können.

Schülerfussballturnier

Am 12./13. Juni organisiert unser ehemaliger Hauswart T. Trentin erneut das beliebte Schülerfussballturnier.

Geschenk an die Schulgemeinde

Mitte April hat unser langjähriger, pensionierter Lehrer Werner Suter der Schulpflege mitgeteilt, dass er die in seinem Besitze stehende Bronzeskulptur «Der verlorene Sohn» von Charlotte Germann-Jahn der Schulgemeinde schenken will. Wir freuen uns ausserordentlich, dieses kleine Meisterwerk weiterhin beim Brunnen vor dem Maurmer Kindergarten an der Rainstrassse behalten zu dürfen und danken Werner Suter für dieses grosszügige Geschenk.



«Der verlorene Sohn», Skulptur von Charlotte Germann-Jahn. (Foto: sl)

Musikschule

René Vogelbacher ist seit Herbst 1989 als Klarinettenlehrer an unserer Musikschule tätig. Er begann seine Tätigkeit bei uns als Musikstudent und überzeugte von Anfang an mit einem einfühlsamen und kompetenten Unterricht. Am 29. Januar 1993 hat er nun sein Lehrdiplom mit dem Prädikat «Sehr gut» bestanden. Zu diesem Erfolg gratulieren wir ihm herzlich.

Am 1. April 1993 hat **Christiane Werffeli** anlässlich eines Klavierkonzertes im Loorensaal die Konzertreifeprüfung absolviert. Sie wurde auf der Violine von Pär Näsbom begleitet. Das zahlreich erschienene Publikum dankte den beiden mit grossem Applaus für die genussreiche Darbietung. Christiane Werffeli kam 1984, damals noch als Musikstudentin, an die Musikschule Maur. Im Herbst 1985 schloss sie ihre Ausbildung vorerst mit dem Lehrdiplom und dem Prädikat «sehr gut» ab. Mit ihrer subtilen Art und ihrem grossen Einfühlungsvermögen ist sie bei allen Schülerinnen und Schülern sehr beliebt und als Lehrerin äusserst begehrt. Wir gratulieren Christiane Werffeli herzlich zur erfolgreich bestandenen Prüfung.

Wir hoffen, auch weiterhin auf die Mitwirkung dieser beiden Lehrkräfte in der Musikschule Maur zählen zu dürfen.

Schulpflege Maur

POLITISCHE GEMEINDE MAUR

SCHULGEMEINDE MAUR

Revision der Gemeindeordnungen

Öffentliche Vernehmlassung

Die aus dem Jahre 1978 stammenden Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde wurden vollständig überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Die Revisionsentwürfe werden an einer

Informationsveranstaltung am Montag, 17. Mai 1993, um 20 Uhr im Loorensaal

vorgestellt. Mit dieser Veranstaltung wird auch das Vernehmlassungsverfahren eröffnet.

Wir laden alle interessierten Maurmer Einwohnerinnen und Einwohner ein, an der Informationsveranstaltung teilzunehmen und sich an der Vernehmlassung zu beteiligen. Die Unterlagen können ab 18. Mai 1993 bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder bestellt werden (Telefon 980 22 21).

Schriftliche Stellungnahmen sind bis 30. Juni 1993 an die Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu richten.

Besten Dank für Ihre aktive Teilnahme.

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Maurmer Post

Karoweg als Test für Mountainbiker

Sinkendes Interesse an der 7. Forchstafette

sl. Nur neun Mannschaften beteiligten sich an der 7. Forchstafette des Veloclubs Forch. «Tri Animals» aus Uster gewannen die Stafette am 2. Mai zum drittenmal und dürfen nun den Pokal in Form des Forchdenkmals behalten. Das Mountainbikerennen ist nach wie vor beliebt. 50 Fahrer absolvierten dieses Jahr die anspruchsvolle Strecke rund um die Looren.

Die siebte war vielleicht auch die letzte Forchstafette des Veloclubs Forch. Die von Jahr zu Jahr sinkende Teilnehmerzahl steht einem zu grossen organisatorischen Aufwand gegenüber. Ebenso ist die Stafette für den Veloclub defizitär. Deshalb wird nächstes Jahr ziemlich sicher darauf verzichtet.

Demgegenüber ist die Begeisterung für das Mountainbikerennen ungebrochen. Zwar waren mit 50 Fahrern dieses Jahr etwas weniger Biker am Start, doch das lässt eher auf die Ferienzeit als auf sinkendes Interesse schliessen.

Bremsgefühl gefragt

Am Sonntagmorgen sattelten die Junioren als erste ihre Mountainbikes. Die Jungen hatten eine Strecke von 7,2 Kilometern zu bewältigen. Hinter Daniel Frei aus Hermetswil erreichte Thomas Gut vom VC Forch den zweiten Platz.

Die gleiche Strecke nahmen die Erwachsenen der Kategorie B (Anfänger, Plauschfahrer oder -fahrerinnen) unter die Räder. Hier erreichte Stefan Abt aus Maur den dritten Rang.

Die Kategorie C (Senioren ab 40 Jahren) und D (Hauptklasse) wurde auf den 10,8 Kilometern auch dreimal den Karoweg hinunter geschickt. Im steilen Karoweg hiess es subtil bremsen, natürlich mit der Hinterradbremse! Hier hielten die Zuschauer auch hie und da den Atem an, wenn ein Fahrer stürzte. Glücklicherweise blieb es bei harmlosen Schürfungen und Prellungen, die durch die Damen vom Maurmer Samariterverein gepflegt wurden.



Mountainbiker im Härtetest den Karoweg hinunter.

Die Elitegruppe startete gegen 11 Uhr. Nach fünf Runden oder 16 Kilometern in 52 Minuten und 53 Sekunden erreichte der Sieger, Fritz Rusterholz (LLC Herrliberg) das Ziel beim Loorenschulhaus.

Pokal für «Tri Animals» Uster

Acht Stafettenteams und eine Juniorenmannschaft – bestehend aus je drei Männern und einer Frau – rannten, radelten oder absolvierten den Geschicklichkeitsparcours am 2. Mai. Die schnellste Zeit und damit den Siegespokal gewann die Gruppe «Tri Animals I» aus Uster. Die einzige Juniorengruppe «JO Egg» setzte ihre Kräfte trotz fehlender Konkurrenz voll ein und zeigte eine tolle Leistung.


Die Stafettenläufer waren vielleicht zum letztenmal am Start auf der Forch.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Die Kinderhüeti stellt sich vor

Jeweils am Montagnachmittag von 14 bis 16.30 Uhr trifft sich im Wettsteinhaus eine muntere Schar Kinder zwischen 3 und 5 Jahren. Geleitet wird die Gruppe von Angelika Zumbrunnen und Gaby Lüthy abwechslungsweise mit einer Mutter zusammen. Wir bemühen uns, den Dreikäsehochs einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Spielen, Bastlen, Zvieri zu bieten. Da unsere finanziellen Mittel aber beschränkt sind, herrscht zurzeit ein Spielsachennotstand. Wir sind uns aber sicher, dass in so mancher Dachkammer nicht mehr gebrauchte Sachen vor sich hin motten. Darum unsere grosse Bitte: Wer etwas der folgenden Dinge besitzt, aber nicht mehr braucht, kann es am Montag, 17. Mai, und Montag, 24. Mai, ab 14 Uhr im Wettsteinhaus loswerden: Duplos, Stall mit Tieren, Verkäuferlisachen, evtl. Stand, Puppen, Puppengeschirr, Puppenwagen, Puppenhauseinrichtung, evtl. Puppenhaus, Autos, Laster, Magnetpinnwand usw.

Die Kinder und natürlich auch wir bedanken uns für alles Brauchbare im voraus ganz herzlich. Selbstverständlich kann man uns auch telefonieren, sollten die angegebenen Daten nicht passen: Angelika Zumbrunnen, Telefon 980 37 92.

Bei uns ist jedes Kind herzlich willkommen. Telefonieren Sie uns, oder kommen Sie ganz einfach vorbei. Unkostenbeitrag 7 Franken pro Kind oder 10 Franken für Geschwister je Nachmittag.

Das Kinderhüeti-Team

Muki-Kontakt im Wettsteinhaus

Mütter und Väter mit ihren Kindern treffen sich jeden Mittwochmorgen im Wettsteinhaus. Die Kinder haben Gelegenheit zu spielen, die Mütter und Väter können neue Leute kennenlernen und im Gespräch Erfahrungen austauschen.

Für die Organisation des Muki-Kontaktes suchen wir zwei engagierte Frauen, die motiviert sind, neue Ideen in die Tat umzusetzen.

Nähere Auskünfte bei: Dina Bachmann, Telefon 980 34 67; Sonja Scholl, Telefon 980 27 13.

Altmetall an die Sammelstelle bringen oder Metallsammlung benützen.

Richtig getrennter Abfall lässt sich richtig entsorgen.

Waldtag

Am 16. Mai, dem nächsten Sonntag also, ist es soweit: Wir finden uns zum «Waldtag» im Murholz zusammen. Alle, die Lust haben, einen spannenden und doch geruhsamen Tag im Wald zu verbringen, sind herzlich eingeladen. Hier nun die wichtigsten Angaben:

Treffpunkt: Waldhütte Murholz.
Dauer: 10 bis 16 Uhr.
Durchführung: Nur bei schönem Wetter. Auskunft gibt Telefon 184 am 16. Mai von 7.30 bis 9 Uhr.
Ausrüstung: strapazierfähige Kleider und Schuhe; eventuell etwas zum Draufsitzen. Falls vorhanden, ein Vergrösserungsglas. Wer etwas aufschreiben will, Papier und Bleistift. Ein Tuch zum Verbinden der Augen.
Verpflegung: Feuer, Suppe und Getränke werden zur Verfügung gestellt, alles andere, Picknick, Teller und Löffel für die Suppe, einen Becher für die Tranksame bringen Sie mit.

Falls etwas nicht klar ist, rufen Sie K. König Urmi (980 20 76) an.

Und nun hoffen wir auf schönes Wetter!

Pro Maur, NVV Maur

MUSIKSCHULE MAUR

An- und Abmeldetermine für das 1. Semester des Schuljahres 1993/94

Anmeldungen sind bis spätestens **31. Mai 1993** an das Sekretariat der Musikschule einzureichen. Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrern/Klassenlehrerinnen der Schulhäuser Aesch, Ebmatingen, Looren und Maur erhältlich.

Abmeldungen haben bis spätestens **31. Mai 1993** mit dem offiziellen Abmeldeformular (erhältlich beim Musiklehrer/bei der Musiklehrerin oder beim Sekretariat der Musikschule) an das Sekretariat der Musikschule Maur zu erfolgen.

Veranstaltungen im 1993

Schülerkonzert: Samstag, 25. September um 16 Uhr

Lehrerkonzert: Freitag, 29. Oktober um 20 Uhr.

Beide Konzerte gelangen im Loorensaal zur Aufführung.

Musikschule Maur, Sekretariat, Postfach, 8124 Maur, Telefon 980 35 41

Was läuft anderswo?

Alpine Kunstausstellung mit Erhard Fappani

go. Unter dem Patronat des Quartiervereins Oerlikon stellen in der Werkstatt-Galerie Paul Nievergelt, Franklinstrasse 23, 8050 Zürich (Telefon 311 58 66) drei Glarner Künstler aus. Unter ihnen ist der Maurmer Erhard Fappani.

Die Ausstellung dauert vom 15. Mai bis zum 5. Juni. Ihre Öffnungszeiten sind: Montag, 10.30 bis 18.30 Uhr; Dienstag bis Freitag, 8.30 bis 18.30 Uhr; Samstag, 8 bis 16 Uhr. Die Vernissage findet am 15. Mai um 17 Uhr statt.

Feierlicher Spatenstich in Binz

Keine Spendengelder für CSI-Wohn- und -Verwaltungsgebäude

go. Am vergangenen Freitag konnte Christian Solidarity International (CSI) ein grosses Ereignis in Binz feiern: den Spatenstich für ein neues Zentrum der Aktivitäten des Menschenrechtsvereins. Nach 16 Jahren weltweitem Einsatz erwies sich eine räumliche Ausdehnung als dringend notwendig. Damit könnte Binz bald zum Angelpunkt für Schutzbedürftige in der ganzen Welt werden.

Diese Tatsache ist schon seit längerem bekannt und kursiert als Dorfgespräch durch die Gemeinde. Dabei wurden immer wieder die Fragen aufgeworfen: Wieso baut CSI solch einen «Palast»? Wirft der Verein damit nicht die ihm anvertrauten Spendengelder zum Fenster hinaus?

Heitere symbolische Grundsteinlegung...

Derartige Sorgen belasteten den Spatenstich am Freitagnachmittag in keiner Weise. Unbeschwert trafen sich Vertreter aller am zukünftigen Bau beteiligten Organisationen zu einer kleinen Feier. Stiftungsrat Karl Walder, Maur, managte locker die einzelnen Programmpunkte: Spatenstich, symbolträchtigen Hausbau und Aperitif. Pfarrer Hansjürg Stückelberger, Zürich, sprach als Präsident des Stiftungsrates und des Vereins ein Gebet um den Segen für das Bauprojekt und die andern Aktivitäten von CSI. Jörg Emch, Geschäftsführer der Wohnbau AG, die die Bauleitung unter sich haben wird, hoffte – trotz göttlichem Segen – auf eine erfolgreiche Bautätigkeit.

Zugleich verriet er einige bauliche Details: Seine Firma wird – in Zusammenarbeit mit 40 weiteren Unternehmen – eine Bürofläche von 570 Quadratmetern auf drei Stockwerken erstellen. Genug für 30 Arbeitsplätze und drei Viereinhalbzimmerwohnungen. Diese dienen gleichzeitig als Reserve für etwa später benötigte Büros.

Wer weiss, vielleicht leistet CSI hier manchem Maurmer punkto Arbeitsplatz einmal einen Dienst? Umgekehrt hat Maur dem neuen Steuerzahler auch eine recht gute Infrastruktur zu bieten. Emch wies auf die einfache Lebensmittelversorgung hin. (War damit wohl die Milchhütte gemeint?) Ebenso auf die zukünftigen Gemeinschaftsräume für Schule, Kirche und Gemeinde, und – last but not least – auf die regelmässige Busverbindung zur Stadt.

...Wolken haben sich zusammengebraut

Die ersten Regentropfen fielen. Gemeinderat Karl Bertschinger hiess den neuen Landeigentümer in Vertretung der Baubehörde willkommen und sprach die Hoffnung auf ein gutes Zusammenleben aus. Vielleicht wollte er damit – symbolisch – die Wolken am Himmel vertreiben: die kritischen Fragen an den CSI-Verein in bezug auf seinen angeblich unüberlegten Umgang mit für Hilfstätigkeit gespendeten Geldern.

«Solche Kritik trifft uns nicht», so Karl Walder im Gespräch. «Die Spendengelder fliessen weiter ungeschmälert in die Menschenrechtstätigkeit. Der Verein hat eine Stiftung gegründet, deren einziger Zweck die Realisierung des Bauprojektes ist. Die Stiftungsgelder und die Vereinsgelder sind zweierlei.»

Die christliche Alternative zur Amnesty International

Wenn ein Verein derartigen Gesprächsstoff liefert, ist es angebracht, seine Tätigkeit ein wenig näher vorzustellen. CSI wurde 1977 als internationaler, überkonfessioneller Verein zum Schutz von verfolgten religiösen Minderheiten mit Zürich als Sitz gegründet. Neben Menschenrechtsschutz leistet CSI auch Katastrophenhilfe in Kriegs- und Krisengebieten und nimmt sich insbesondere hilfsbedürftiger Kinder an, um ihnen eine eigenständige Zukunft zu sichern. Die dahinterstehende geistige Haltung fusst auf der Bibel und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Das erste Betätigungsfeld war der «Ostblock». Nach der Öffnung der Grenzen zwischen West und Ost kamen weitere totalitäre Staaten hinzu. Seit 1991 gibt es sogar das «Institut für religiöse Minderheiten in der islamischen Welt». Die neusten Projekte laufen in Nagorni Karabach. Überall, wo CSI tätig wird, arbeitet der Verein mit andern, nach Möglichkeit mit einheimischen Gruppierungen, zusammen.

CSI verdiente sich sehr bald das «I» im Namen und dies nicht allein durch seine Tätigkeit in der ganzen Welt; neben CSI-Schweiz gibt es heute weitere 15 nationale Komitees. Das Präsidium in Zürich sprengt bewusst konfessionelle Grenzen. «Momentan ist sowohl die Katholische als auch die Reformierte und die Orthodoxe Kirche vertreten», weiss Karl Walder zu berichten. Der Präsident ist Pfarrer Hansjürg Stückelberger, Zürich, und sein Stellvertreter der Subprior des Klosters Einsiedeln, Pater Angelo Zanini.

Und die Finanzen? Die Spendensumme von CSI-Schweiz betrug 1992 6,1 Millionen Franken. 95 Prozent des gesamten Auskommens sind private Spenden. Damit ist CSI wirklich unabhängig, also weder dem Staat noch der Kirche verpflichtet.

Trotzdem wird CSI sich hoffentlich schnell in Binz integrieren und bald auch erfreulichen Gesprächsstoff liefern.

Jan Godi Leiser im Burgkeller


Red. Die Ausstellung der Radierungen, Ölbilder und Objekte von Jan Godi Leiser dauert noch bis zum 23. Mai. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr und am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr. Finissage: Sonntag, 23. Mai, von 11 bis 15 Uhr. (Foto: go)

Maurmer Post

Aufsteller der Woche

go. Vor kurzem habe ich mich riesig gefreut. Und weil in der Presse – siehe die Rubrik «Klagemauer» – im allgemeinen nur das Ärgerliche aufgegriffen wird, möchte ich einmal das Gegenteil tun:

Mein Mann hatte im Winter im Garten kräftig geholzt, und wir freuten uns schon auf die Häckselaktion im April und den Berg an Gehäckseltem, das dem Garten wieder zugute kommen sollte. Die Anmeldekarte war längst abgeschickt.

Dann die grosse Enttäuschung: Die Hans-Roelli-Strasse wurde ein gähnendes Loch; alle Leitungen mussten erneuert werden. Keine Möglichkeit für ein schweres Fahrzeug, unser Haus zu erreichen.

«Na ja», ärgerte ich mich still in mich hinein. «Dann also erst im Juni! Über den grossen Asthaufen auf dem Vorplatz wirst Du schon hinwegzustolpern lernen.»

Doch es wurde ganz anders. Etwa zwei Wochen später läutete das Telefon. Der Chef vom Werkhof hatte sich bei der Baustellenleitung an unserer Strasse erkundigt und erfahren, dass die Zufahrt zu unserem Haus ab Anfang Mai wieder frei sei. «Haben Sie noch Inteesse an unserem Häckseldienst?» «Und ob!» Nun kam das Ungetüm mit drei Mann hoch extra von Ebmatingen nach Scheuren angefahren. Und vor unserem Haus liegt seither das ersehnte Häuflein Häckselstreu. Ist das nicht ein Service?

INFO-MÄRT

Saisoneröffnung Strandbad Maur

Samstag, 15. Mai, geöffnet bei gehisster Fahne.

Chilbi-Märt 1993

Am 4./5. September findet in Maur der traditionelle Chilbi-Märt statt. Viele handwerkliche und kunsthandwerkliche Arbeiten werden zum Kauf angeboten.

Haben Sie Lust zum Mitmachen, und haben Sie etwas Originelles anzubieten, so setzen Sie sich bitte bis *spätestens 27. Mai* mit Vreni Merk, Eggstrasse 17, 8124 Maur, Telefon 980 23 93, in Verbindung.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Herzliche Einladung zum

1. Jungschar-Gottesdienst

in der Kirche Maur mit Pfarrer K. Gautschi und der Jungschar Zündhölzli, Maur.

Sonntag, 16. Mai, 10 Uhr, Kirche Maur.

«Orchester Maur»

Kassaöffnung für die Konzerte

Freitag, 14. Mai,	19.00 Uhr
Konzertbeginn	20.00 Uhr
Sonntag, 16. Mai,	10.00 Uhr
Konzertbeginn	11.00 Uhr

Kein Billettvorverkauf, keine Platznumerierung.

Liebe Konzertbesucher, wir bitten Sie um frühzeitiges Erscheinen

Verein «Orchester Maur»

Neue Verkaufsstelle für Abfallgebührenmarken

Lebensmittelgeschäft T. Egg, Aeschstrasse 20, Forch.

Gesundheitsbehörde Maur

Restaurant Wassberg:

Informationsabend «Reisen in Südafrika»

go. Interessieren Sie sich für Südafrika? Markus Digele, Forch, lädt zu einem Informationsabend in das Restaurant Wassberg ein: auf Donnerstag, 3. Juni, um 18.30 Uhr.

Er wird dabei einen Diavortrag über touristisch attraktive Orte und Gebiete und über die Kultur des Landes halten. Snacks und südafrikanische Weine zum Degustieren werden einen ersten Vorgeschmack geben.

Die Anmeldung sollte bis zum 1. Juni erfolgen an: Markus U. Digele, Telefon 980 41 00 (privat) oder 715 18 15 (Geschäft).

Gefragt: Ein voller Einsatz für die Musik

Wo ist die musikbegeisterte Frau in unserer Gemeinde, die Zeit, Idealismus und Energie hätte, mir zu helfen, «Margess International» durch Tat und Kraft (z. B. Mäzene suchen, Kontakte schaffen – auch im Ausland, Konzerte organisieren, Werbung entwerfen usw.) am Leben zu erhalten?

Was ist «MI»? MI, 1988 gegründet, ist eine einzigartige Institution in der Schweiz (sogar in Europa), die während dreier Wochen jeden Sommer (momentan in Arosa) 50 bis 60 ausgewählten musikalisch hochbegabten Jugendlichen aus aller Welt die Gelegenheit bietet, sich auf höchstem Niveau weiterzubilden, sich kennenzulernen und öffentlich zu konzertieren. Es sind für den kommenden Sommer 55 Teilnehmer aus 12 verschiedenen Ländern angemeldet. Als Gründerin und Leiterin würde ich mich sehr auf Ihren Anruf freuen: Nancy Chumachenco, Steinmüristrasse 6, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 07 78. Herzlichen Dank!

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 13. Mai: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, von 14 bis 16 Uhr.

Kartonabfuhr in der ganzen Gemeinde ab 7 Uhr morgens.

Mittagstisch für Senioren ab 11.30 Uhr im Restaurant Krone, Forch.

Freitag, 14. Mai: Orchester Maur, erstes Konzert. Kassaöffnung 19 Uhr; Konzertbeginn 20 Uhr im Loorensaal.

Samstag, 15. Mai: Herrliberger-Sammlung und Ortsgeschichtliche Sammlung in der Burg Maur geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Samstag/Sonntag, 15./16. Mai: Fischerplausch am Greifensee, Sportfischerverein Maur und Umgebung. Am Samstag von 11 bis 22 Uhr, am Sonntag von 11 bis 20 Uhr bei der Schifflände Maur.

Sonntag, 16. Mai: Orchester Maur, Konzert im Loorensaal. Kassaöffnung um 10 Uhr, Konzertbeginn um 11 Uhr.

Erster Jungschar-Gottesdienst in der Kirche Maur, 10 Uhr.

Waldtag, Pro Maur und NVV Maur. Treffpunkt 10 Uhr bei der Waldhütte Muurholz.

Montag, 17. Mai: Informationsabend zur Totalrevision der Gemeindeordnung, 20 Uhr im Loorensaal.

Mittwoch, 19. Mai: Mütter- und Kinder-Treff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Walter Bachmann. Geöffnet am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr; am Samstag von 14 bis 16 Uhr; Besuche nach Vereinbarung: Telefon 980 24 08 oder 383 38 76.

Ausstellung in der Burg Maur: Bilder von Jan Godi Leiser. Geöffnet Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr, am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 17. Mai: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 18. Mai: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 19. Mai: MuKi-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Samstag, 22. Mai: Früeligsmärt und Verkauf in der Schatzchammer, 9 bis 15 Uhr, Wettsteinhaus.

Bienenschwarm

Entdecken Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen Bienenschwarm, melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde!

Herr H. Homberger, Hans-Rölli-Strasse 17, 8127 Forch, Telefon 980 05 54.

Bei Abwesenheit von Herrn Homberger kann der Schwarm über die Telefonnummer 984 08 90 gemeldet werden.

Der Schwarm wird rasch und sicher gefangen.

Gesundheitsbehörde Maur

AMTLICH

Kartonentsorgung

Heute Donnerstag, 13. Mai, wird wiederum der Karton separat entsorgt. Die weiteren Termine können Sie auf Seite 2 des Abfallkalenders 1993 entnehmen.

Was darf der Kartonabfuhr mitgegeben werden?

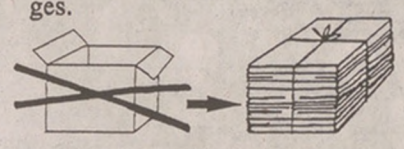
- unbeschichtete Schachteln aus Graukarton und Wellpappe;
- Karton ohne Fremdstoffe wie Metallklammern, Holz, Styropor, Plastik oder Aluminium.

Was wird nicht abgeführt?

- Milch- und Fruchtsaftpackungen (Tetra-Pack), Schachteln von Tiefkühlprodukten und Biskuits (sind beschichtet oder enthalten Aluminium) usw.
- Fremdstoffe wie Papier, Plastik, Holz usw.

Wie und wo ist der Karton bereitzustellen?

- flach zerlegt und gut gebündelt gemäss Abbildung, max. Grösse 1x1x0,5 Meter;
- bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bis 6.45 Uhr des Sammeltages.



Zusätzliche Möglichkeit zur Entsorgung des Kartons:

Bei der zentralen Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen während der auf Seite 3 des Abfallkalenders 1993 publizierten Öffnungszeiten.

Die hier aufgeführten Entsorgungswege sind gerechnet für alle Haushaltungen, Landwirtschafts- und Kleinbetriebe. Gewerbe- und Industriebetriebe mit Containerentsorgung nehmen ebenfalls daran teil, wenn sie die Jahrespauschale von 240 Franken an die Finanzverwaltung Maur einbezahlt haben.

Gesundheitsbehörde Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 13. Mai
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80
Samstag/Sonntag, 15./16. Mai
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Auffahrt, 20. Mai
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege
Hauspflege, Haushilfe
Telefon 980 02 00

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 14. Mai
19.00 Ökumen. Jugendgottesdienst Zollingerheim Forch
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 15. Mai
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 13, 44–46
Kollekte: Dargebotene Hand

Sonntag, 16. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst für jung und alt mit der Jungschar Zündhölzli
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text: Johannes 20, 11–18
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule Zollingerheim Forch

Montag, 17. Mai
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 18. Mai
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 19. Mai
9.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim Forch
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend Bächtoldhaus Aesch

Auffahrt, 20. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Pfr. E. Attinger
Text: Philipper 2, 8/9
Kollekte: Theol. Fakultät Lutendele
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forch-Taxi bis Mittwoch 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 15. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 16. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 17. Mai
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 19. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 20. Mai Christi Himmelfahrt
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 16. Mai
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Telefon 381 35 00

Samstag, 15. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 21. Mai (20. Mai Auffahrt):
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 14. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 21. Mai 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Überbauung Dörfli wird komplett

Spatenstich für den neuen K 3000 in Maur

Der Spatenstich der Landi

vom 11. Mai 1993

Vierzig Gäste, sieben Spaten,
ein Tisch, dekoriert und schön,
sonst noch Wein und auch Zutaten
waren auf dem Bauplatz zu seh'n.
Nach zehn Uhr hörte man Worte,
teils über Mut und Zuversicht,
dem Neubau an diesem Orte
war bestimmt ein Spatenstich.

Mit Zuwarten sei es vorbei,
vorbei der Wechsel von Schriften,
das Ganze bewilligt nun sei,
schon bald könne man aufrichten.
Gemach, gemach, es geht nach Plan,
doch schnell voran und förderlich,
und heute fangen wir erst an
eilig mittels Spatenstich.

Der Wortlaut der Präsidenten,
bräver als die Schriften zuvor
auch sonst noch von Prominenten,
gaben «Grün» zum neuen Sektor.
Grün ist die Landi, gelb die Schrift,
der Laden ist für diese endlich
was hiefür den Anfang betrifft,
dafür gab es den Spatenstich.

Es sei das Hoffen kein Bangen,
Unternehmer sind schon bestimmt,
so fröhlich wie Gläser klangen,
so munter das Bauen beginnt.
Der Herbst wird kommen, auch der
Lenz,
und im Sommer dann schlussendlich,
da kommt die Eröffnungspräsenz
mit dem Echo vom Spatenstich.

Der Spatenstich, symbolhaft nur,
ist wie ein klarer Glockenschlag,
Pläne voller Architektur
verkörpern sich von Tag zu Tag.
Und ist das Werk bezugsbereit,
dass ein jeder ein Lob ausspricht,
so ist das die Erfüllbarkeit
vom siebenfachen Spatenstich.

Jakob Frei

sl. Das Zentrum Dörfli wird jetzt fertig ausgebaut. Am Dienstag, 11. Mai, erfolgte der erste Spatenstich für den Landi-Neubau, der das bestehende L zum geplanten U-förmigen Komplex ergänzen wird. Wenn alles planmässig verläuft, können die Maurmer im Sommer 1994 im neuen grossen K 3000-Laden einkaufen.

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft baut an der Rellikonstrasse direkt anschliessend an das Restaurant Dörfli in Maur einen 300 Quadratmeter grossen K 3000-Laden. Unter dem Boden entsteht der Lagerraum. Ebenerdig und in einer offenen Parkgarage im Untergeschoss gibt es Platz für 23 Autos. Diese Parkplätze sind einerseits für die Mieter und andererseits für das gegenüberliegende Restaurant Freischütz gedacht.

Kleinwohnungen

Dem Mangel an Kleinwohnungen abhelfen sollen neun 1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen über dem Laden im zweiten und dritten Obergeschoss. Aus den zwei geplanten Büroräumlichkeiten wird je nach Bedarf noch eine Wohnung gemacht. Die Wohnungsmieten kommen laut Budget auf 1150 bis 1800 Franken monatlich für die kleineren Wohnungen und ab 1800 für die grösseren zu stehen.

Dem Neubau angepasst wird auch die Tankstelle, die ein neues Dach erhält.

Sieben Spatenstiche

Mit sieben Spaten wurde der erste Kubikmeter Erde am feierlichen Baubeginn verschoben. Die sieben Spaten waren das Symbol für den siebenköpfigen Vorstand der Landwirtschaftlichen Genossenschaft.

Die Landi als Bauherrschaft habe viel Zeit, Kraft und Kosten aufwenden müssen, bis das Projekt endlich baureif vorlag, bemerkte Hugo Bachofen, der Präsident der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Maur beim Spatenstich.

Der Baubeginn für das fünfte Gebäude der Landi in der Gemeinde Maur findet nun genau 80 Jahre nach der Gründung der Genossenschaft statt. Glückwünsche überbrachten auch Heinz Salzmann vom Konsum-Verein Zürich und Gemeindepräsident Robert Rietiker.

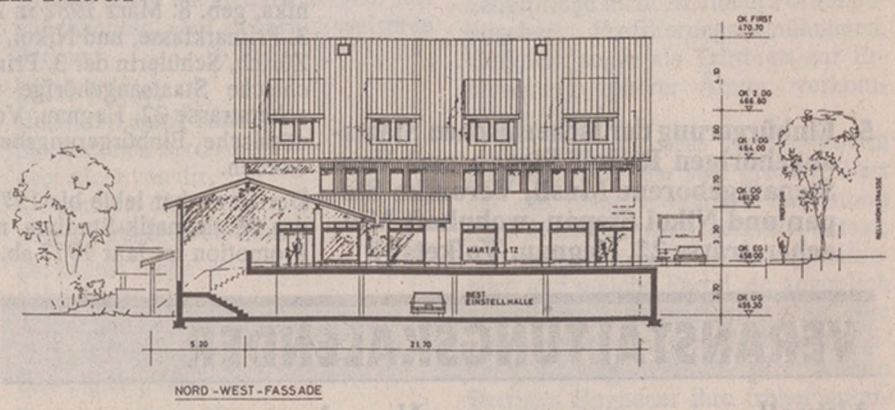
Fünf Jahre bis Baubeginn

Die Baubewilligung lag bereits 1988 vor. Doch einige Einsprachen von Privat und von der Gesundheitsbehörde verzögerten den Baubeginn und liessen den Kostenvoranschlag massiv steigen. 1988 rechnete man mit einem Baukredit von 3,6 Millionen, 1993 steht er auf 4,4 Millionen Franken. Durch gute Bauführung und die momentan günstigen Preise im Bauwesen hofft die Landi doch noch auf eine markante Budgetunterschreitung. Der Ball liegt nun bei den Architekten Dutli und Sigrist in Zürich-Witikon sowie bei Hans-Jürg Bühler aus Zürich, der die Bauführung übernimmt.

Die Genossenschaft rechnet in den nächsten Jahren mit 40 000 Franken weniger Zinseinnahmen aus dem Neubau, als nötig wären. Damit kommt sie auch dem K 3000 entgegen, der den erforderlichen Umsatz von drei Millionen kaum sofort erreichen wird.

Keine Hotelzimmer in Maur

Von einem neuen Laden wurde in Maur schon seit über zehn Jahren gesprochen. Als dann die Pläne für die Überbauung Dörfli an der Rellikonstrasse Gestalt annahmen, entschloss sich die Landwirtschaftliche Genossenschaft Maur zu einem Neubau mit grösserer Lagerhalle und einem rund 190 Quadratmeter grossen Volg-Laden. Die Volg-Läden waren schon 1984/85 defizitär. Doch der Neubau schien trotzdem empfehlenswert, da sich die Politische Gemeinde damit befasste, dort Zivilschutzanlagen einzubauen. Diese Pläne zerschlugen sich nach den Wahlen.



Doch dann war der Wirt des Restaurants Freischütz an Hotelzimmern im Landigebäude interessiert. Diese wollte er aber im Stockwerkeigentum erwerben. Dafür konnte sich die Landwirtschaftliche Genossenschaft nicht erwärmen, deshalb gibt es in Maur nach wie vor keine Hotelzimmer.

1990 hat die Landi das Konsumwarengeschäft dem Konsum-Verein Zürich übertragen. Der Konsum-Verein hat sich nach dreijährigen zähen Verhandlungen mit der Landi entschlossen, im neuen Gebäude einen grossen K 3000 mit erweitertem Sortiment einzurichten. Heinz Salzmann, der Vizedirektor des Konsum-Vereins Zürich, hofft, dass die Maurmer den neuen grossen Laden schätzen und auch dort einkaufen werden.



Spatenstich zum neuen Konsumtempel in Maur. (Foto: sl)

Kinderkrippe eröffnet im Juni

Es ist soweit! Unsere Krippe eröffnet ihre Tore am 1. Juni.

Für die Leitung haben wir eine qualifizierte Erzieherin gefunden und möchten sie Ihnen kurz vorstellen. Barbara Morf ist 28 Jahre alt. Nach der Ausbildung als Kleinkindererzieherin arbeitete sie in Familien im In- und Ausland und in den letzten zweieinhalb Jahren war sie als selbständige Grupenleiterin in der Kinderkrippe Oerlikon tätig. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte auch die Ausbildung von Lehrtöchtern und Praktikantinnen. Während dieser Zeit hat sich Barbara Morf in verschiedenen berufsorientierten Kursen weitergebildet. Wir sind überzeugt, dass die Kinder im Chinderhuus Muur unter der Leitung von Barbara Morf optimal betreut werden und sie geniesst unser volles Vertrauen.

Im Chinderhuus sind noch einige Plätze für Kinder im Alter von 8 Wochen bis 5 Jahre (Kindergarteneintritt) frei. Diese stehen grundsätzlich allen Kindern in dieser Altersgruppe zur Verfügung. Die Krippe befindet sich im Kindergarten Binz. Ende Jahr wird sie ins alte Schulhäuschen Ebmatingen, das zurzeit renoviert wird, verlegt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 bis 18 Uhr.

Bitte verlangen Sie Unterlagen bei: Heidi Büchi, Langacherstrasse 7, 8127 Forch, Telefon 980 22 72.

Marlise Schneider
Verein Kinderkrippe Maur



Barbara Morf

Südamerikanische Klänge und experimentelle Musik

Matthias Ziegler und Daniel Erni zu Gast in Maur

vp. Südamerikanische Weisen und experimentelle Musik prägten den Abend vom 11. Mai in der Mühle Maur. Hervorragende musikalische und künstlerische Qualitäten sowie amüsante Kommentare gaben ihm Witz und Pfiff.

Wie Matthias Ziegler, der vielfach auch als Kommentator wirkte, ganz richtig bemerkte, sind südamerikanische Komponisten hierzulande wenig bis kaum bekannt. Dass dies wirklich zu bedauern ist, wurde jedem Musikfreund bei diesem Konzert bald klar.

Musik aus Südamerika

Astor Piazollas Suite «Histoire du Tango» ist ein bemerkenswertes Werk, in dem der Komponist versucht, die Entwicklung des Tango von 1930 bis 1990 darzustellen. Dass er selbst an der Entwicklung dieser Musikform stark beteiligt war, dokumentiert sich durch die formal höchst unterschiedlichen Sätze. Matthias Ziegler bezeichnete den Komponisten als Schöpfer des Tango nuevo.

Zwischen den Sätzen «Bordel et Café» und «Night Club – Concert d'Aujourd'hui» waren enorme Unterschiede zu verspüren. Es wäre sicher reizvoll gewesen, diese Suite en suite zu hören. Bei den grossen Kontrasten ist es jedoch verständlich, dass das Duo es vorzog, Werke von Heitor Villa-Lobos dazwischenzuschieben.

Dieser brasilianische Komponist ist einer der wenigen Südamerikaner, der in Europa nicht unbekannt ist. Er war der Reformer der brasilianischen Musikerziehung, hat aber nie seinen heimatlichen Ursprung vergessen. Das kam in den Darbietungen bestens zum Ausdruck.

Waren die Kompositionen von Astor Piazolla geprägt vom argentinischen Tango, der alle nur erdenklichen Gefühle ausdrücken kann, zeigte Heitor Villa-Lobos die nicht minder leidenschaftlichen, aber auch von Trauer bis zur Sentimentalität reichenden Gefühle der brasilianischen Volksseele.

Die Interpreten

Beide Musiker haben eine klassische Ausbildung hinter sich. Matthias Ziegler ist erster Soloflötist im Zürcher Kammerorchester. Daniel Erni (Konzertdiplom an der Musikakademie Zürich) ist ein bekannter und durch rege Konzerttätigkeit erfahrener Gitarrist. Beide erwiesen sich als hervorragende Interpreten der hier so wenig bekannten Musik. Virtuos fühlten sie sich in die Klangwelt der südamerikanischen Komponisten ein, die ihnen ausserdem Gelegenheit bot, bis an die Grenze der Möglichkeiten ihrer Instrumente vorzudringen. So wurde etwa durch eine variantenreiche Spielweise die Klangfarbe der Instrumente verändert oder die Vorstellung von einem sie unsichtbar begleitenden Schlagzeug erweckt.

Eigene Kompositionen

Vollends verwegen wurde es im zweiten Teil des Abends, als beide Künstler eigene Kompositionen zum besten gaben. Eine Menge Elektronik war inzwischen auf der Bühne aufgebaut worden, eine Bass- und eine Kontrabassflöte ragten wie Ungetüme in die Höhe. Beider Experimentierfreude schien unermesslich und grenzenlos.

Die in der Ausbildung zum Flötisten verpönten Klappengeräusche wurden durch die Bassflöte über Verstärker zu Musik stilisiert: Finger- und Fussarbeit machen's möglich. Die an den Synthesizer angeschlossene Gitarre nahm Orchestervolumen an und breitete einen Klangteppich im Raum aus, den die Flöte mit schrillen Tönen zerschnitt. Spannungsreiche Tonalitäten und Atonalitäten zogen die Zuhörer in ihren Bann, überraschten immer wieder durch unerwartete Effekte, wie etwa das Glockengeläute zur Geisterstunde.

Auch das von Matthias Ziegler erfundene «Synthophon» wurde vorgeführt, ein vollelektronisches Instrument, vom Aussehen her ein Saxophon, mit dem alle möglichen und unmöglichen Geräusche und Töne produziert werden können, nur keine Saxophonklänge. All die Kompositionen wurden von den Musikern kommentiert, was sehr zum Verständnis beitrug. Zum Schluss nahm dies allerdings Ausmasse an – vor allem bei den Ausführungen Zieglers –, dass man nicht mehr unterscheiden konnte, ob man sich in einem Konzert oder im Kabarett befand. Jedenfalls wurde die derart gekonnt präsentierte experimentelle Musik zum reinen Vergnügen.

Maurmer Post

Ein Verein kam in die Wechseljahre

Erste Generalversammlung des Spitex-Vereins Maur

go. Der Krankenpflege-Verein Maur hat sich nach 56jährigem Bestehen mit dem Ende des Jahres 1992 aufgelöst. Doch das nicht etwa, weil er zu alt oder überflüssig geworden war, sondern um sich zum Spitex-Verein Maur umzufunktionieren. Dieser vereint nun – als einer der ersten in der ganzen Schweiz – die Gemeindekrankenpflege, die Hauspflege und -hilfe und das Versorgen mit Krankenmobilien unter einem Dach. Sitz des neuen Vereins: das Zollingerheim. Hier fand auch am vergangenen Mittwoch (12. Mai) die erste Generalversammlung statt: bereits nach viereinhalb Monaten.

Ein guter Neuanfang

Der Jahresbericht der Präsidentin Sefine Trottmann – er umfasste auch die letzten Monate des Krankenpflegevereins – klang sehr positiv: Die pflegerische Tätigkeit der drei Gemeindeschwestern Elisabeth Balz, Vasilik Meyer und Brida Duff wird allgemein geschätzt. Der Einsatzleiterin Brida Duff und ihrer Stellvertreterin Jeannette Gujer konnte der Vorstand bestätigen, dass sie ihre Aufgaben «sorgfältig, verantwortungs- und kostenbewusst» ausführen. Die Hauspflegerinnen Kathrin Graf und Erika Peter setzten voller Engagement fast ebenso viele Stunden wie die Schwestern ein, um kranke Menschen in ihren vertrauten vier Wänden zu betreuen. Zusätzlich leistete ein 17köpfiges Haus- und Nachbarschaftshilfe-Team wertvolle persönliche Einsätze, um den Eintritt in ein Spital hinauszuzögern oder gar zu verhindern. Insgesamt benötigten im vergangenen Jahr 91 Patienten 1612 Pflegestunden.

Nicht nur mit dem Pflegepersonal konnte der Vorstand zufrieden sein. Auch die Finanzen stimmten. Der Defizitbeitrag der Gemeinde ist für 1992 allerdings leicht höher als für 1991. Der Hauptgrund dafür ist die Neueinrichtung des Spitex-Büros. Der ebenfalls neue Computer und die dazugehörige Software konnten aus dem Fonds für Legate bestritten werden. Die Generalversammlung endete in allgemeiner Entspanntheit. Als sympathisches Dankeszeichen erhielten die Schwestern, die Pflegerinnen und Organisatorinnen einen Blumenstrauss, die langjährigen Revisoren Fritz Schnorf und Heinz Pappe eine Flasche Wein und die übrigen Anwesenden erfrischende Getränke und stärkenden Kuchen.

18 von 698 Vereinsmitgliedern waren gekommen und hatten schon als Gesunde ihr Interesse am Wohlergehen des wohl grössten Vereins der Gemeinde gezeigt.

Fliegender Wechsel in der Werkgalerie

Bilder von Barbara Bischofberger – Eisenplastiken von Hans-Jürg Brunner

go. Heute abend findet in Maur die nächste Vernissage statt. Zwei sehr unterschiedliche Künstler haben sich zusammengetan: Barbara Bischofberger ist in Maur keine Unbekannte mehr. Im Februar/März 1992 waren ihre Bilder in der Milchhütte in Zumikon und wenig später bei der Schaltjahresausstellung in der Looren zu sehen. Die Hausfrau und ehemalige Physiotherapeutin stiess erst spät zur Malerei. Doch nimmt diese heute einen wichtigen Raum in ihrem Leben ein. Sie malt in Öl und AcryL und widmet sich mit Vorliebe der toskanischen Landschaft.

Der zweite im Bunde, Hans-Jürg Brunner, ist von Haus aus Uhrmacher und fand von dort Zugang zu Metall. Seit 1989 schmiedete er zunächst einfache Gebrauchsgegenstände, doch zunehmend interessiert ihn auch die künstlerische Gestaltung. Er wagt sich jetzt zum erstenmal an eine Ausstellung. Die Ausstellung wird bis zum 3. Juni zu folgenden Zeiten geöffnet sein: Vernissage, Freitag, 21. Mai, von 17.30 bis 20 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr mit «artists at work». Samstag von 14 bis 16 Uhr und Sonntag von 11 bis 13.30 Uhr mit Apéro. Ausserdem nach Vereinbarung unter Telefon 980 00 10.



«Tuscan Landscape», Barbara Bischofberger.



Eisenplastik, Hans-Jürg Brunner.

«Ich komme mir vor wie Toscanini»

Das Orchester Maur buchte auf Anhieb einen Erfolg

go. Gut sechs Monate nach seiner Gründung trat das Orchester Maur am vergangenen Freitag und Sonntag, 14. und 16. Mai, zu seinem ersten öffentlichen Konzert an. Mit dem Versprechen, Musik zu spielen, «die wir alle lieben», füllte es zweimal den Loorensaal und erntete grossen Beifall. Unbestrittener Publikumsliebling aber wurde der junge Ebmatinger Geiger Thomas Garcia als Solist in der «Havanaise» von Saint-Saëns.

Schon als das erste Orchestermitglied mit seinem Instrument die Loorenbühne betrat, gegann das grosse Klatschen im Saal. Vorschusslorbeeren. Nach dem Konzert verkündete Dirigent Eckhard Fiebig: «Wir haben gewusst, dass wir Erfolg haben würden.» Was lag dazwischen? – Schöne Melodien zum Entspannen. Eine Musik, die offensichtlich einem grossen Bedürfnis in der Bevölkerung entspricht.

Niemand kann ausschliesslich ernsthaft sein. Selbst grosse Komponisten wie Brahms oder Dvořák nahmen es beim Komponieren nicht immer gar so tierisch ernst, entspannten sich – und andere – gelegentlich gerne mit leichten Klängen. Operetten- und Musicalkomponisten pflegen sogar vorwiegend diese Stimmungslage.

Für die Initiatorin des Orchesters Maur, Evy Labhart, war es dank Fiebig als Aushängeschild kein Problem, auf Anhieb ein ganzes Orchester zusammenzutrommeln, das sich in einem Teil seiner Freizeit der leichten Muse widmen wollte. Mehr als 30 Musikerinnen und Musiker kamen: Maurmer, Zolliker, Rüschliker und sogar ein Fagottist aus Nürnberg. Etwa zwei Drittel von ihnen sind Hoby-, ein Drittel professionelle Musiker. Im nachhinein konnte Fiebig sagen: «Ich komme mir vor wie Toscanini.» Auch diesem Dirigenten war einst ein Orchester «geschenkt» worden.

Doch die Proben waren kein Schleck. Leichtigkeit und Beschwingtheit wollen – hierzulande – gelernt sein. Harte Arbeit steckt hinter dem Konzert der leichten Muse. Besonders natürlich hinter diesem ersten. Man musste sich gleichsam erst zusammenraufen, sich auf einer gemeinsamen Ebene einpendeln. Noch auf der Bühne widerspiegelten die Gesichter zurückliegende Anstrengungen. Ernst und konzentriert hielten die Augen die Noten fest im Visier. Je nach nördlichem, südlichem oder fernöstlichem Temperament gab sich der Körper dem Rhythmus ein wenig hin oder auch gar nicht.

Und doch: Spass machten die Proben trotzdem. Ich höre zufällig hinter mir ein Gespräch mit. Der Ehemann eines Orchestermitgliedes erzählt seinem Nachbarn: «Meine Frau spielt ja schon lange in einem anderen Laienorchester mit. Doch nie kam sie so aufgestellt von den Proben heim wie jetzt beim Orchester Maur.» Die Stimmung dort ist einfach gut und entspannt, und nach getaner Arbeit gibt es jedesmal Kaffee und Kuchen. So wurde man schnell zum Team, zur eingeschworenen Gemeinschaft. Dirigent und Instrumentalisten steckten sich gegenseitig in ihrer Begeisterung an.

Die grösste Arbeit leistete zweifelsohne der Dirigent selber. Fiebig hatte das Repertoire zusammengestellt, die Noten organisiert, sie dem Niveau der vorhandenen Instrumente angepasst, ein Ganzes daraus gemacht und es einstudiert.

Auch auf der Bühne blieb diese Arbeit nicht ganz verborgen: Wie ein Berserker bemühte Fiebig sich gelegentlich, sein Orchester in Schwung zu bringen. War es ihm gelungen, wurden seine vorher mitreissenden Bewegungen locker und elastisch, der rechte Fuss wippte energiegeladen im Takt auf und ab.

Beschwingtes

Und das Ergebnis: Ein heiteres, beschwingtes Melodienkarussell für den Feierabend. Das junge Orchester erwies sich als äusserst spielfreudiges Ensemble, das sich von der ersten Schwerfälligkeit mehr und mehr zur mitreissenden Big Band steigerte. Einzelne Fehlstarts und schrille Töne scheiterten. Einzelne solistische Partien begeisterten.

Von ihnen sind zwei besonders erwähnenswert. So die Hammer- und Ambossfantasie von Josef Strauss. Regula Rüst hämmerte mit sicherem Rhythmusgefühl als Schmied auf dem Amboss herum und hielt ein ganzes Orchester mit ihrem gefährlichen Instrument in Schach. Das Publikum applaudierte lautstark und bestätigte Orchester und Solistin ihre Feuerfestigkeit.

Zartere Saiten schlug Thomas Garcia, der zweite Solist, an. Er bekam seine Chance in der «Havanaise» für Violine und Orchester von Saint-Saëns und nutzte sie. Der junge Geiger bewältigte den komplizierten tangoähnlichen Rhythmus spielerisch leicht und liess seine Töne glasklar von höchster Höhe heruntersprudeln und dann wieder eine Melodie wie eine Welle heiter dahinfliessen. Er brachte ein exotisches Bravourstück voll verträumter Gesanglichkeit zu Gehör. Das Orchester übte sich in Zurückhaltung. Der Dirigent entlockte sogar dem jungen Virtuosen hin und wieder ein Lächeln.

Widersprach Eckard Fiebig damit nicht einem seiner eigenen kernigen Aussprüche wie «Der Dirigent ist der natürliche Feind des Musikers»?

LESERBRIEFE

Neuwahlen Schulpflege

Die Vorstellung der zwei Kandidatinnen in der «Maurmer Post» vom 13. Mai veranlasst mich, ein paar Überlegungen zu Papier zu bringen. An den Anfang stelle ich Gedanken einer mir unbekannten, aber sicherlich weiseren Person:

Deine Kinder
sind nicht deine Kinder,
Sie kommen durch dich,
aber nicht von dir,
Sie sind bei dir,
aber sie gehören dir nicht.

Du kannst ihnen
deine Liebe geben,
Aber nicht deine Gedanken,
Denn sie haben
ihre eigenen Gedanken.

Du kannst ihrem Körper
ein Heim geben,
Aber nicht ihrer Seele,
Denn ihre Seele
wohnt im Haus von morgen,
Das du nicht besuchen kannst,
Nicht einmal in deinen Träumen.

Du kannst versuchen,
ihnen gleich zu sein,
Aber suche nie,
sie dir gleichzumachen,
Denn das Leben
geht nicht rückwärts
Und verweilt nicht beim Gestern.

(Red./Khalil Gibran)

Nun zum Thema: Es ist sicher legitim, sich über die Organisation der Schulpflege grundsätzliche Gedanken zu machen, Fragen zu stellen, ob ein Milizgremium trotz aller ernsthaften Bemühungen in der Lage ist, sehr komplexe Themen von betriebsorganisatorischer, aber vor allem auch pädagogischer und betreuerischer Natur zu bewältigen. Immerhin beansprucht unsere zivile Gemeinde, bei einem ebenso hohen Etat, bei vergleichbar komplexer Thematik, eine nicht unbedeutende Anzahl vollamtlicher Mitarbeiter. Hierüber wird sicher anlässlich der Neuauflage der Gemeindeordnungen noch zu diskutieren sein.

Zum heutigen Zeitpunkt muss es daher ein Anliegen sein, die Behörde Schulpflege nicht zu einem Forum politischer Profilierungsbemühungen, vielleicht sogar als Trittbrett zur Erklimmung höherer Ämter, verkommen zu lassen.

Mir fällt auf, dass die Kandidatin Hagnauer offenbar sehr grossen Wert auf die oben erwähnte Profilierung legt. Einerseits wird mehrfach betont, von welchem «Verein» sie «portiert» wird und welche Partei sie angeblich unterstützt, anderseits wird jedoch die «Parteilosigkeit» mehrfach unterstrichen. Ich frage mich übrigens, warum Bettigna Hagnauer ihre früher unterstrichene aktive Rolle in der Vereinigung Pro Maur nicht erwähnt.

Sind wir uns einig, dass die Schulpflege nicht für Parteidemonstrationen missbraucht werden sollte. Ist aber eine Kandidatin, deren Aushängeschild die Parteilosigkeit ist, die also nicht Partei nimmt, ihre Meinung nach den momentanen Gegebenheiten ausrichtet, man kann auch sagen, die Fahne nach dem Wind richtet, die Kandidatin, die wir wählen sollten? Können wir es uns leisten, jemanden zu wählen, der pauschal behauptet, von einer – notabene immer noch als bürgerlich eingestuften – Partei unterstützt zu werden, wenn zumindest mir persönlich bekannt ist, dass grosse Teile der Mitglieder dieser Partei der Wahl einer Kandidatin, die dem rotgrünen Lager zuzurechnen ist, mehr als kritisch gegenüberstehen?

Soll die Schulpflege doch zum politischen Trittbrett verkommen?

Also, denken wir an die Kinder! Lasst uns eine Frau wählen, die politisch – zum Glück – ein unbeschriebenes Blatt ist und der es offenbar, wie mir auch, um die Kinder geht.

Peter C. Schupp, Ebmatingen

Offener Brief an die Kandidatin der SVP für die Schulpflege Maur

Sehr geehrte Frau Germann-Haindl

Ich beziehe mich auf Ihre Berufsangaben im Vorfeld der kommenden Kampfwahl um den freiwerdenden Sitz in der Schulpflege Maur. Als nachschulische Ausbildung weisen Sie eine Berufslehre aus. Gleichzeitig geben Sie an, als Gesprächstherapeutin zu arbeiten und in diesem Zusammenhang viel mit Kindern zu tun zu haben («Anzeiger von Uster», 20. März 1993 und «Maurmer Post» vom 13. Mai 1993).

Gesprächstherapie ist eine anerkannte Methode der Psychotherapie, deren Erlernen ein Hochschulstudium voraussetzt und deren Ausübung an eine Ausbildung und Qualifikationen gebunden ist. Seit 1980 anerkennt das Bundesgericht den Beruf des Psychotherapeuten als wissenschaftlichen Beruf und gibt ihm den gleichen Rechtsstatus wie dem Arzt oder Apotheker. Im Kanton Zürich ist die Ausübung der Psychotherapie zudem bewilligungspflichtig.

Als zukünftige Schulpflegerin hätten Sie die Verantwortung für viele kostenintensive Stütz- und Fördermassnahmen, unter anderen Psychotherapien. Diejenigen Kinder, die beispielsweise eine Psychotherapie zur schulischen Weiterentwicklung benötigen, sind darauf angewiesen, von der Schulpflege gut ausgebildete und qualifizierte Psychotherapeuten überwiesen zu werden. Dies ist einerseits eine Frage der Ethik und anderseits eine Frage des Kostenbewusstseins.

Im Bereich der Psychotherapie und Beratung steht im Kanton Zürich ein für die Bevölkerung oft undurchschaubares Angebot, von dem einige unausgebildete Personen mit unklaren Berufsbezeichnungen zu profitieren versuchen.

Zukünftige und gegenwärtige Behördenmitglieder sollen mithelfen, Patienten vor unqualifizierten Therapeuten zu schützen und deshalb bitte ich Sie öffentlich in der «Maurmer Post» darzustellen, welche Ausbildungen Sie zur Ausübung der Gesprächstherapie legitimieren. Insbesondere interessieren mich und sicher auch andere aufmerksame Wähler:

Erstens: Wo erfolgte Ihre Ausbildung zur Gesprächstherapeutin?

Zweitens: Bei welchem Psychotherapeutenverband sind Sie Mitglied?

Drittens: Welcher Art sind die Probleme der Kinder, mit denen Sie arbeiten?

Viertens: Haben Sie eine Praxisbewilligung des Kantons Zürich für Psychotherapie?

In Erwartung Ihrer Antwort grüsse ich Sie freundlich

Patrick Wirz

Maurmer Post

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Aeschmer Frühlings-Märt

Samstag, 22. Mai 1993

Am kommenden Samstag ist es wieder soweit! Wir laden Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich zum gemütlichen Treffen am Frühlings-Märt bei uns ein. Balkone und Gärten werden auf die kommenden, hoffentlich schönen, heissen und ertragsreichen Monate vorbereitet. So wird der kommende Aeschmer Märt am Samstag, 22. Mai, von 9 bis 15 Uhr zum Frühlings- und Sommerboten. Setzlinge, Küchenkräuter und eine Vielzahl an Blumen finden Sie bei uns, bereit, ins Freie gepflanzt zu werden, aber auch Schnittblumen, in wunderschöne Sträusse gebunden. Passend zu diesem Angebot möchten wir ganz speziell auf die Aeschmer Kompostgruppe hinweisen, welche mit ihrem Verkauf von «echtem Forchmer-Kompost» erneut auf die gemeinsame Sammelstelle in Aesch aufmerksam macht. Wir hoffen, dass dieses nutzvolle und originelle Angebot – übrigens «sauber» verpackt – auch rege genutzt und berücksichtigt wird. Das übrige Marktangebot lädt ebenfalls zum Einkauf und Bummeln ein: Honig, Pferdefleisch und Biomehl, Holzspielsachen, Korbwaren und kunstvoll gestaltete, wunderschöne Scherenschnitte sind beste Beispiele dafür, wie spannend der diesjährige Frühlingsmarktbummel und Einkauf für Sie sein kann. Wer kann da schon widerstehen?

Bevor Sie mit vollen Körben nach Hause gehen, gönnen Sie sich noch eine gemütliche Verpflegung beim Wettsteinhaus! Es steht nebst verschiedenen Getränken, grillierten Würsten, den heissbegehrten Hotdogs und Kuchen auch wiederum eine feine hausgemachte Menüüberraschung für Sie bereit.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen, fröhlichen Frühlingsmarkttag mit Ihnen.

Ihre Märtgruppe

Senioren-Nachmittagswanderung

Im Wonnemonat Mai besammeln wir uns am Dienstag, den 25. Mai um 14 Uhr bei der Busstation Ebmatingen. Bus ab Binz 13.59 Uhr, ab Maur-Dorf 13.50. Wir starten Richtung Binz und benützen die Säntis-, die Bachtel- und Hasenbüelstrasse. Auf dem Binzmer Schulweg gelangen wir in den Raum «Trotte» und erwarten hier gerne weitere Teilnehmer. Etwas stotzig hinauf erreichen wir in Kürze den Plattenholzweg. Da zeigt sich eine prächtige Aus- und Weitsicht, bald zum letztenmal. Vor uns entsteht das geplante Neu-Binz.

Auf der alten Zürichstrasse und dem «Bänkliweg» pilgern wir Witikon zu. Nach dem Friedhof-Areal führt uns ein Fussweg ins Sportzentrum Witikon und schliesslich zur Loorenstrasse. Die absolvierten eineinhalb Stunden bedeuten Halbzeit unserer Wanderung. Im Café-Restaurant Galerie stärken wir uns für die zweite Hälfte. Für müde Füsse besteht bereits die erste Möglichkeit, den Bus 747 zur Heimfahrt zu benützen. Die Wandergruppe kehrt zurück auf den Stöckenhaldenweg und bewegt sich auf bequemem Strässchen mit toller Aussicht bis zu den Schrebergärten. Wir durchqueren das Gartenareal und erreichen durch das Wohnquartier «In der Sommerau» die Busstation Drusbergstrasse. Bereits sind wir zwei Stunden zu Fuss unterwegs.

Müde Wanderer steigen hier in den Bus 34 und wechseln bei der Haltestelle Carl-Spitteler-Strasse auf den 747er. Die noch Marschtüchtigen ziehen durch die Drusbergstrasse. Als leichtes Fitnesstraining dienen der Hirtenweg und die Waserstrasse zum «Waserplatz». Nach einem kurzen Stück neben der belebten Autostrasse biegen wir auf den Heilighüsliweg ein und gelangen bald auf einen Feldweg. Auch hier eine grossartige Aussicht. Ohne Hochs und Tiefs erreichen wir über den Segeten-,Chellen- und Trichtenhausenweg die Bus-Endstation beim Krankenheim und lassen uns heimfahren. Abos nicht vergessen. Die reine Wanderzeit der ganzen Strecke beträgt etwa drei Stunden.

Bei ungünstiger Witterung begnügen wir uns mit dem Kurzrundgang Benglen–Trotte Binz und später zurück nach Ebmatingen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Auskunft dient Telefon 980 20 05

H. und H. Hohl

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 23. Mai: Seilziehen, Maurmer Plausch-Hockey-Verein Gletscherspalter, bei der Schifflände Maur.

Montag, 24. Mai: Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren.

Dienstag, 25. Mai: Seniorennachmittagswanderung, 14 Uhr ab Bushaltestelle Ebmatingen.

Mittwoch, 26. Mai: Mütter- und Kindertreff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Bibliothek Ebmatingen: Bücher im Gespräch, 9.30 bis 11 Uhr im Schulhaus Leeacher.

Donnerstag, 27. Mai: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, von 14 bis 16 Uhr.

Öffentliche Abstimmungsinformation, FDP Maur, Information zur F/A 18- und zur Waffenplatz-Initiative in Form eines kontradiktorischen Gesprächs, 20 Uhr im Hotel Wassberg, Forch.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Barbara Bischofberger und Plastiken von Hans-Jürg Brunner. Vernissage am Freitag, 21. Mai, von 17.30 bis 20 Uhr. Geöffnet ist die Ausstellung am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr, am Samstag von 14 bis 16 Uhr und am Sonntag von 11 bis 13.30 Uhr mit Apéro. Besuche nach Vereinbarung: Telefon 980 00 10.

Ausstellung in der Burg Maur: Bilder von Jan Godi Leiser. Geöffnet Samstag von 11 bis 15 Uhr. Finissage am Sonntag von 11 bis 15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 22. Mai: Früeligsmärt und Verkauf in der Schatzchammer, 9 bis 15 Uhr, Wettsteinhaus.

Am Frühlingsmärt ab 9 Uhr Kompostverkauf der Quartierkompostgruppe Aesch.

Montag, 24. Mai: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 25. Mai: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 26. Mai: Mu-Ki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 27. Mai:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 21. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

INFO MÄRT

Platzkonzert

Musikgesellschaft Maur
Platzkonzert am Donnerstag, 3. Juni, bei guter Witterung
20 Uhr: Im Hausacher, Binz
20.45 Uhr: beim Restaurant Trotte, Binz

Neue Texte von Cornelia Böhler

Zyklus in Deutschland: 15. bis 18. Mai Aktionen mit Musik in Darmstadt und Giessen.
Buchpräsentation «Zürichberg – Friesenberg»

Seilziehen am Sonntag, 23. Mai, Schifflände

Bereits zum zweitenmal führt der Maurmer Plausch-Eishockey-Verein Gletscherspalter ein Fest am 23. Mai in Maur durch. Eine «Seilziehen»-Konkurrenz mit über acht Hockeymannschaften der Greifenseer Gegend und Firmenmannschaften aus der Gemeinde bildet dabei den Rahmen. Es sind aber auch für alle Besucher schöne Preise bei anderen Spielen zu gewinnen.

Eine Festwirtschaft bietet Gelegenheit zum Verweilen und Treffen alter Bekannter. Zur Auflockerung der Gäste sind eine Trial-Show und Helikopterflüge organisiert. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung am Seehof, Nähe Schifflände, statt.

Öffentliche Abstimmungsinformation

Am Donnerstag, 27. Mai, 20 Uhr im Hotel Wassberg, Forch.
Information zur FA/18- und zur Waffenplatz-Initiative in Form eines kontradiktorischen Gesprächs.

Pro: Frau Nationalrätin Barbara Haering Binder, SP Zürich.

Kontra: Herr Nationalrat Dr. Oscar Fritschi, FDP Zürich.

Gesprächsleitung: Frau Regierungsrätin Dr. Stefanie Mörikofer, Aargau.

Am 6. Juni wird über die FA/18- und die Waffenplatz-Initiative abgestimmt. Die Annahme der beiden Volksinitiativen hätte viel weitreichendere Konsequenzen, als der Initiativtext vermuten lässt.

Diesem Urnengang dürfen wir nicht einfach mit Gleichgültigkeit entgegensehen. Nehmen Sie aktiv am Meinungsbildungsprozess teil und lassen Sie sich von kompetenten Fachleuten informieren, bevor Sie Ihre Stimme abgeben!

Wir freuen uns, Sie ganz herzlich zu dieser **öffentlichen Veranstaltung** einladen zu dürfen.

FDP Maur

Bibliothek Maur
8123 Ebmatingen

Bücher im Gespräch

Wir stellen neue Sachbücher und Belletristik vor. Sie sind freundlich eingeladen, mit uns bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen.

Mittwoch, 26. Mai, 9.30 bis 11 Uhr. Bibliothek Ebmatingen, Schulhaus Leeacher/Altbau (Soussol).

E. Agelopoulos (Buchhändlerin)
U. Hagedorn
C. Weber (Bibl. Ebmatingen)

Personelles
Ende April hat Frau Romy Meyer die Bibliothek verlassen. Im Namen aller Leserinnen und Leser möchten wir ihr für ihre Mitarbeit herzlich danken. Wir freuen uns, Ursula Hagedorn als neue Mitarbeiterin zu begrüssen, und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit.

Bibliothek Ebmatingen
Öffnungszeiten: Montag 15–17 Uhr, Dienstag 10–11 Uhr, Donnerstag 19–20 Uhr.

Cornelia Weber

Geburtsvorbereitung für Paare

Am 3. Juni beginnt im Bächtoldhaus in Aesch ein Geburtsvorbereitungskurs für Paare. Durch fundierte Information zur Schwangerschaft und zum Ablauf der Geburt können Frau und Mann die Geburt mit mehr Vertrauen erwarten und mit eigener Verantwortung beeinflussen.

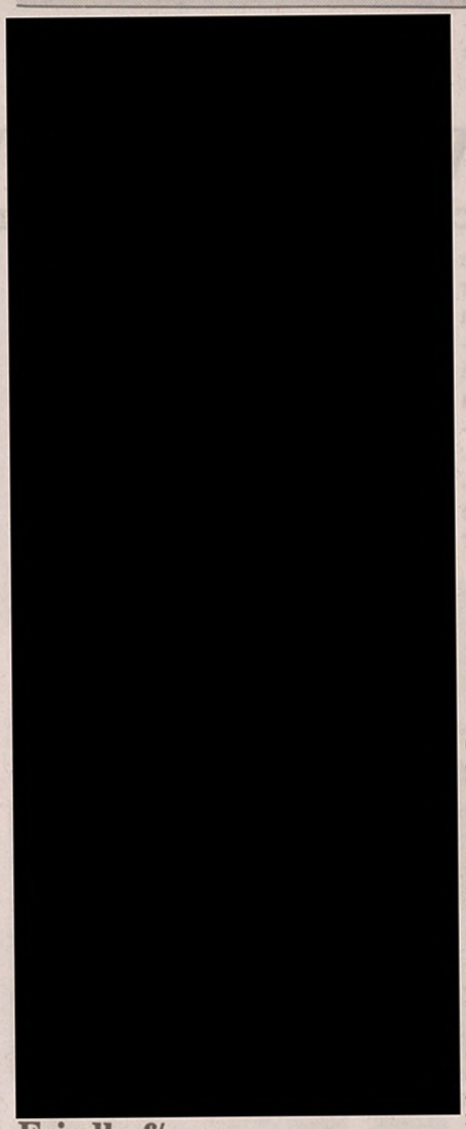
Mittels Körper- und Atemwahrnehmungen fördern wir die Aufmerksamkeit für unseren Körper, für unsere Gefühle, Impulse und Instinkte. Während der Geburt wird sich die Frau mit ihrem Körper an die eigenen Kräfte erinnern und daran, wie sie sich ihnen hingeben kann. Der Mann soll sich durch praktische Hinweise auf einen aktiven Beistand während der Geburt vorbereiten können, um die Frau einfühlsam und kompetent zu unterstützen.

Im Kurs werden die neuen Anforderungen und auftauchenden Gefühle angesprochen und Lösungen gesucht, um ihnen gerecht zu werden.

Ich freue mich auf die werdenden Eltern!

Auskunft und Anmeldung an: *Sandra Rumpel, dipl. Geburtsvorbereiterin AGV, Tobelstrasse 3, Forch, Telefon 980 41 79.*

AMTLICH



Friedhof/ Sommerbepflanzung

Ab 24. Mai 1993 werden die Gräber mit Sommerflor bepflanzt. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln die Sie behalten wollen, sind bis Samstag, 22. Mai, abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Der Friedhofvorsteher

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 22./23. Mai
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Donnerstag, 27. Mai
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 21. Mai
17.30 Jugendgottesdienst für Sechstklässler, Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendgruppe Maur

Sonntag, 23. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Korinther 1, 22–29
Kollekte: Theologische Fakultät Lutendele
Chilekafi
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitgestaltung durch die Konfirmanden
Pfr. K. Gautschi
Text: Matth. 13, 44–46
«Bitte stolpern»
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
Chilekafi

Montag, 24. Mai
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 25. Mai
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 26. Mai
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 27. Mai
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 22. Mai
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 23. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 24. Mai
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 26. Mai
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 27. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 23. Mai
09.30 Eucharistiefeier
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Mai-Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 25. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 22. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 28. Mai 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Auf das Wesentliche beschränken

Totalrevision der Gemeindeordnungen

lü. Die Revisionsentwürfe für die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde wurden am Montag, 17. Mai, im Loorensaal den rund 70 Anwesenden vorgestellt. Anlass zu Fragen und Diskussionen gaben vor allem die neuen Wahlkompetenzen des Gemeinderates sowie das Weiterbestehen der Kulturkommission. Gemeindepräsident Robert Rietiker fordert die Maurmer auf, die Vernehmlassungsfrist bis zum 30. Juni zu nutzen und Stellung zu nehmen.

Wie Robert Rietiker in seiner Einleitung mitteilte, trat 1978 die heute noch gültige Gemeindeordnung in Kraft. Diese sei nun vollständig überarbeitet worden. Mit der Revision wurden folgende Ziele angestrebt: Anpassung an die veränderte Gesetzgebung und an die allgemeine Entwicklung sowie Straffung und Beschränkung auf das Wesentliche. Gemeinderat Albert Diem erläuterte die wichtigsten Punkte der reich befrachteten Unterlagen. Treffend fügte er hinzu, dass wohl die meisten Zuhörer und Mitleser überfordert seien, am gleichen Abend eine präzise Stellungnahme abzugeben. Gerade deshalb, meinte der ehemalige Gemeindepräsident Hans Schweizer, sollte eine zusätzliche mündliche Diskussion mit den Behörden stattfinden können. Der Gemeinderat wird sich eventuell über eine solche Veranstaltung Gedanken machen müssen.

Gemäss neuer Gemeindeordnung sollen die Verwaltungsressorts und die beratenden Kommissionen in separaten Erlassen geordnet werden. Auf die Wiedergabe und Bezifferung von Bestimmungen des übergeordneten Rechts wird verzichtet und dessen endgültiger Wortlaut wie bisher in einem Anhang abgedruckt. Gemeinsam für Politische und Schulgemeinde ist die Gleichbehandlung von Mann und Frau. Das Wahlverfahren sieht in Zukunft nur noch leere Wahlzettel vor. Begründung: Die Stimmbürger sollen sich mit den zu wählenden Kandidaten auseinandersetzen.

Erhöhung der Finanzkompetenzen

Albert Diem betonte, dass die Erhöhung bewusst restriktiv vogenommen worden sei und nicht einmal die seit Inkrafttreten der geltenden Gemeindeordnung eingetretene Teuerung von 66 Prozent ausgeglichen wurde. Das obligatorische Finanzreferendum wird auf 2 Mio. Franken (bisher 1,5 Mio. Franken) angehoben. Die Erhöhung der Kompetenzgrenzen der Exekutive belaufen sich auf 60 000 Franken (bisher 40 000 Franken) für einmalige Ausgaben und 15 000 Franken (bisher 8000 Franken) für wiederkehrende Ausgaben. Ausserhalb des Voranschlags ist der Betrag pro Jahr auf maximal 400 000 Franken (bisher 200 000 Franken) für einmalige und 60 000 Franken (bisher 40 000 Franken) für wiederkehrende Ausgaben limitiert. Die Kompetenz für Grundeigentumsgeschäfte wurde auf 500 000 Franken (bisher 200 000 Franken), für finanzielle Beteiligungen auf 100 000 Franken (bisher 40 000 Franken) erhöht. Neu soll die Möglichkeit für ein vereinfachtes Kreditbewilligungsverfahren geschaffen werden, wobei der Kredit ausdrücklich im Budget erwähnt und begründet werden muss.

Der Gemeinderat erhält mehr Wahlkompetenzen

Neu ist das Verwaltungsreglement, das noch in Bearbeitung ist und vom Gemeinderat verabschiedet wird. Hier werden unter anderem alle beratenden Kommissionen des Gemeinderates aufgeführt, denen, gemäss Albert Diem, eine Schlüsselposition zukommt und die in Zukunft vom Gemeinderat gewählt werden.

Dieser Punkt gab Anlass zu Kritik, wurde er doch als Einschränkung der direkten Demokratie und als allzu starke Straffung empfunden. Die Gemeindeversammlung behält die Kompetenz zur Wahl der kantonalen Geschworenen und der Mitglieder des Wahlbüros. Mit Ausnahme der Jugendkommission soll keine Kommission mehr als sieben Mitglieder zählen. Neu ist die Sicherheitskommission zur Wahrung der kommunalen Interessen im Hinblick auf ausserordentliche Krisenlagen.

Soll die Kulturkommission bestehen bleiben?

Gemäss Gemeinderat Peter Niederhäuser kann man sich die Frage stellen, ob es Aufgabe der Gemeinde ist, Kultur zu veranstalten. Sollte nicht vielmehr die Initiative von privater Seite her erfolgen? Sein Anliegen sei keineswegs als Kritik an der Kulturkommission gemeint, sondern als eigentliche Neuorientierung. Es sei wohl kaum zu erwarten, so Niederhäuser, dass sich mit der Aufhebung der Kulturkommission eine kulturelle Einöde ausbreiten würde. Wie die anschliessende Diskussion zeigte, teilten diesen Gedanken offenbar nur wenige der Anwesenden. Sie engagierten sich für die Beibehaltung der seit 1964 bestehenden Kommission. Albert Diem gab seinerseits ein Votum zugunsten der Organisation ab. Er wies auf die jahrelange Förderung und Koordination der kulturellen Bestrebungen in der Gemeinde hin sowie auf deren wichtige Funktion der Ergänzung und Erweiterung des kulturellen Angebots. Positiv allerdings wäre es, so Diem, wenn jüngere Leute zum Zuge kämen und neue Impulse mit einbringen würden.

Zahl der Schulpfleger soll erhöht werden

Die revidierte Schulgemeindeordnung nahm am wenigsten Zeit in Anspruch. Die Schaffung neuer Lehrstellen wird neu der Kompetenz der Gemeinderversammlung entzogen. Neu soll ausserdem bei Schulpflegesitzungen nur noch eine Lehrervertretung pro Schulhaus sowie der Gesamtkonventspräsident anwesend sein.

Die gewichtigste Änderung ist die Erhöhung der Zahl der Schulpfleger von bisher sieben auf neun Mitglieder. Die Schulpflege Maur ist mit ihren sieben Mitgliedern die kleinste unter den vergleichbaren Gemeinden des Kantons Zürich. Schulpräsidentin Silvia Schmid begründete die Aufstockung mit einer zunehmenden zeitlichen Belastung der einzelnen Mitglieder für schulpflegerische Aufgaben. Die obligatorischen Schulbesuche würden mit der Aufhebung der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission Ende Schuljahr 1993/94 und der Einführung der Fünftagewoche zu einer unzumutbaren Belastung der Schulpfleger führen. Zudem sei damit zu rechnen, dass ein Qualifikationssystem für Lehrer entwickelt werde, welches zusätzliche Aufgaben an die Schulpfleger stellen würde.

Die Schulpflege beauftragte letztes Jahr einen Zürcher Unternehmensberater mit der Überprüfung der Organisation der Schulbehörden und der Verwaltung. Ein Behördenorganigramm «Zielzustand» gibt Auskunft über die zukünftigen Ressorts, über Ausschüsse und Kommissionen.

Die Vernehmlassungsentwürfe wurden an die politischen Parteien, die Ortsvereine und den Gewerbeverein verschickt. Die Einsprachefrist dauert noch bis Ende Juni. Die Unterlagen zur Revision können bei der Gemeindekanzlei angefordert werden.

Anfang August sollen die definitiven Entwürfe durch den Gemeinderat und die Schulpflege verabschiedet werden. Im September wird eine vorberatende Gemeindeversammlung stattfinden, und im November werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Urne gebeten.

Die mechanische Leiter der Feuerwehr wird volljährig

Am Samstag, 5. Juli, wird gefeiert!

Um das 20-Jahr-Jubiläum der mechanischen Leiter zu feiern, organisiert die Mechleitern-Gruppe des Löschzugs 3 ein Fest für die Öffentlichkeit.

Es findet beim Feuerwehrdepot an der Bachtelstrasse in Ebmatingen (Schulhaus Leeacher) statt.

Ab 10 bis etwa 17 Uhr können nicht nur die mechanische Leiter, sondern auch noch andere Fahrzeuge der Feuerwehr Maur besichtigt werden. Eine Festwirtschaft mit Getränken, Verpflegung und Unterhaltung lädt zum Verweilen ein und ist bis etwa 18 Uhr geöffnet.

Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch. Es hat nur eine limitierte Anzahl Parkplätze. Bitte kommen Sie, wenn immer möglich, zu Fuss oder mit dem Velo – s isch gsünder.

Am Anfang der 70er Jahre wurde in Aesch die Überbauung «Im Brünneli» realisiert. Als der Rohbau stand war klar, dass für diese «Hochhäuser» die Strebenleiter (Leiterlänge ausgezogen 14 Meter) nicht mehr ausreichen würde. Da der Trend in Richtung weiterer grösserer Bauten zeigte und sonst schon ältere, kritische Gebäude in der Gemeinde existierten (z. B. der Rosenhof in Ebmatingen), hat die Feuerwehrkommission dem Gemeinderat die Anschaffung einer mechanischen Leiter empfohlen, um die Rettungen aus grösseren Gebäuden zu gewährleisten.

Zur gleichen Zeit war auch noch die Anschaffung des Tanklöschfahrzeugs (TLF) aktuell, und so löste das Thema «mechanische Leiter» in der Feuerwehrkommission vorerst heisse Diskussionen aus. Die beteiligten Kommissionsmitglieder können sich sicher noch daran erinnern. Man hat die Sache nicht auf die leichte Schulter genommen, und die Vernunft hat schliesslich gesiegt.

Damals war Adolf Gut der für die Feuerwehr zuständige Gemeinderat, Alwin Weber Kommandant der



Feuerwehr Maur, Hans Bräker Pikettchef und Jakob Bär Zugführer des 3. Löschzugs.

Die Gemeindeversammlung hatte für dieses Sicherheitsbedürfnis Verständnis, und so konnte die Feuerwehr Maur bald darauf eine mechanische Leiter, Typ ALM22 der Firma Ehrsam (Leiterlänge ausgezogen 22,7 Meter), und ein Allrad-Zugfahrzeug, Typ Toyota-Land-Cruiser, übernehmen. Die mechanische Leiter wurde in den Löschzug 3 (Binz/Ebmatingen) integriert. Sie ist heute noch im Einsatz und wird wohl noch einige Zeit im Dienste der Feuerwehr Maur stehen.

Heute gibt es weitere wichtige Gebäude wie das Zollingerheim in Aesch oder das Gewerbezentrum/Pollahof in Ebmatingen, bei welchen eine mechanische Leiter in einem Ernstfall nicht mehr wegzudenken wäre. Zur Anschaffungszeit war diese mechanische Leiter ein sehr modernes Gerät, denn sie hatte im Gegensatz zu vielen handbetriebenen Modellen einen Benzinmotor. Die Zeit ist aber auch hier nicht stehengeblieben. Die neuen Leitern (z. B. Typ ML 1812) sind auf Fahrzeugen montiert. Das macht sie sehr mobil und auch bedienungsfreundlich. Für die Bergung von Verletzten ist nach wie vor die aus Sicherheitsgründen vorgesehene Anzahl Feuerwehrmänner nötig.

Sicher wird man sich auch in der Gemeinde Maur für die Zukunft einen Schritt in Richtung Ersatz für die alte Mechleiter überlegen müssen, denn durch den Abbau des Feuerwehrpersonalbestandes im Rahmen des Konzeptes «Feuerwehr 2000» bekommt der Vorteil «mit wenig Leuten zu bedienen» zusätzlich Gewicht.

Fest-OK ML-Jubiläum: A. Schmidiger

In memoriam Curt Riess

go. Vor knapp einem Jahr noch, am 21. Juni 1992, konnte der bekannte Schriftsteller und Journalist Curt Riess in Scheuren seinen 90. Geburtstag feiern. Stadtpräsident Josef Estermann richtete ihm zu Ehren einen Empfang aus. Auch die «Maurmer Post» reagierte auf den besonderen Anlass, führte ein interessantes Gespräch mit dieser schillernden Persönlichkeit des deutschsprachigen Kulturbetriebs und berichtete darüber.

Riess litt damals noch sehr unter dem plötzlichen Tod seiner Frau, der berühmten Schauspielerin Heidemarie Hatheyer. Sie war ihm nach 38jähriger Ehe plötzlich entrissen worden. Doch seine Streitlust schien ungebrochen und seine Produktivität frisch wie eh und je. Riess hatte fest vor, noch sein 100. Buch zu vollenden.

Nun ist er darüber gestorben. Trotz starken Lebenswillens und grossen Schaffensdrangs schwanden seine körperlichen und geistigen Kräfte. In aller Stille ist er auf einem Zürcher Friedhof neben seiner Frau begraben worden. Scheuren war ihm nie zur Heimat geworden.

Und doch: Maur ist um eine eigenwillige Persönlichkeit ärmer.

«Very unbritish, ma molto italiano»

Acryl, Öl und Eisen in der Werkgalerie Maur

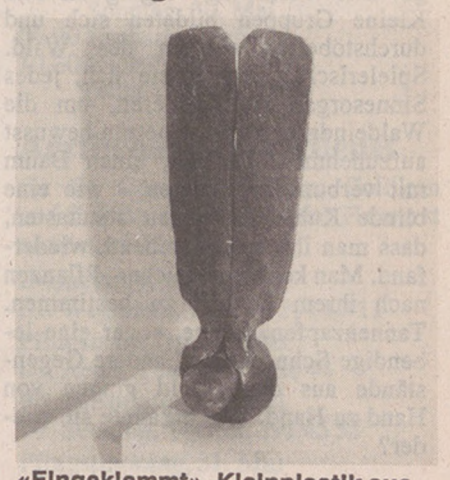
Wer an Kunst interessiert ist, kommt in der Gemeinde Maur nicht zu kurz. Vor drei Wochen erst war die Vernissage zur Ausstellung von Walter Bachmann, nun findet schon wieder eine neue Ausstellung ihren Platz in der Werkgalerie Maur. Zwei miteinander befreundete Künstler stellen in den folgenden Wochen zusammen ihre Werke aus.

Tatsächlich passen die Eisenskulpturen gut zu den Landschaftsmotiven und den Erdfarben der Bilder in Öl oder Acryl von Barbara Bischofsberger. Während Hans-Jürg Brunner sein Schaffen zum erstenmal innerhalb einer Ausstellung zeigt, hat Barbara Bischofsberger bereits einige Male ausgestellt, unter anderem auch in Maur und Zumikon. Ihre Vorliebe für die Toskana wird nicht nur in den dargestellten Motiven sichtbar, sondern auch in der ruhigen, friedvollen Stimmung spürbar. Wem grosszügig gemalte Bilder mit intensiven, sommerlichen Farben gefallen, der sollte sich diese Ausstellung nicht entgehen lassen. Die kühle Art, die man den Engländern nachsagt, bestätigt sich bei ihren Gemälden jedenfalls nicht.

Die Künstlerin ist gebürtige Engländerin, lebt aber schon seit 25 Jahren zusammen mit ihrem Mann in der



Barbara Bischofsberger: «The round table», Acryl.



«Eingeklemmt», Kleinplastik aus Eisen von Hans-Jürg Brunner.

Schweiz. «Die Schweiz ist zwar sehr schön, aber ein bisschen klein.» Zu klein auch für Inspirationen: gerade ein Bild zeigt schweizerische Landschaft. Die wahre Inspiration erfährt Barbara Bischofsberger nur in der Toskana, wo sie sich regelmässig aufhält, um sich ganz der Malerei zu widmen. Doch auch die in Spanien oder Irland entstandenen Gemälde geben ohne Hingabe zum Detail die Eigenarten der verschiedenen Gegenden wieder.

Doch nicht alle Gemälde zeigen Landschaften, auch Stilleben wie «The round table» oder aus der Vorstellung umgesetzte Motive wie das «Cavallo Blu» kommen zum Zug. Und wem noch ein Fischreiher neben dem Biotop fehlt, der sollte sich einmal «Charly» ansehen. Er wartet zusammen mit seinen «eisigen» Kollegen ebenfalls in der Werkgalerie darauf, besichtigt oder sogar gekauft zu werden. Die Ausstellung dauert noch bis zum 3. Juni.

Öffnungzeiten

Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr mit «artists at work». Samstag von 14 bis 16 Uhr und Sonntag von 11 bis 13.30 Uhr mit Apéro sowie nach Vereinbarung: Telefon 980 00 10.

Maurmer Post



Wer kann einen Baum blind so gut ertasten, dass er ihn hinterher sehend wiederfindet? (Foto: ms)

Den Wald mit allen Sinnen erleben

Waldtag im Murholz

In unseren vier Wänden fühlen wir uns zu Hause, kennen jedes Detail und können es benennen. Auf unserer Strasse, im Dorf wohl ebenso. Auch im Nachbardorf, in der ganzen Gemeinde Maur kennen wir uns, wenn wir lange genug hier wohnen, so gut aus, dass wir uns zurechtfinden. Und wie steht es ausserhalb des Siedlungsgebietes? Speziell im Wald? Immerhin nimmt er ein Drittel der Fläche der Gemeinde ein. 350 Hektar. Pro Maur und der Natur- und Vogelschutzverein luden am vorletzten Sonntag, 16. Mai, zu einem Waldtag ein. Möglichst viele Interessierte sollten die Gelegenheit haben, das Leben des Waldes, das Leben im Wald kennenzulernen. Etwa 30 Leute fanden sich bei der Waldhütte Stuhlen ein. Überwiegend junge Familien mit kleineren Kindern.

go. Der Vormittag verging im Nu. Kleine Gruppen bildeten sich und durchstöberten einzeln den Wald. Spielerisch bemühten sie sich, jedes Sinnesorgan zu aktivieren, um die Waldeindrücke um sie herum bewusst aufzunehmen. Es galt, einen Baum mit verbundenen Augen – wie eine blinde Kuh – so genau abzutasten, dass man ihn später, sehend, wiederfand. Man konnte versuchen, Pflanzen nach ihrem Geruch zu bestimmen. Tannenzapfen, Steine, sogar eine lebendige Schnecke und andere Gegenstände aus dem Wald gingen von Hand zu Hand. Wer erkannte sie wieder?

Ganzheitliches Wahrnehmen

Besonders aber sollten die Augen das Sehen im Wald wieder lernen. Eine Gruppenführerin breitete ein weisses Tuch auf dem Waldboden aus. Alle sammelten nun Kleinigkeiten, die normalerweise dem Auge entgehen. Dabei entstand eine kleine botanisch-zoologische Sammlung, die staunen liess. Eine andere Gruppe stöberte gar einen Feuersalamander im feuchten Grund auf, was dem kleinen Kerl gar nicht behagte.

Vor dem gemeinsamen Picknick kam noch das musikalische Gehör zum Einsatz. Einige der Kinder und Erwachsenen waren fast für Stunden beschäftigt, um die einfachste Form des Xylophons, aus Holzscheiten, zu bauen. Sie wurden immer hellhöriger für die verschiedenen Klangfarben der dicken und dünnen Holzstücke und versuchten, eine Tonleiter aufzubauen. Hätte der Tag noch mehr Stunden gehabt, vielleicht hätten sie sich noch mehr im Improvisieren perfektioniert. Immerhin brachten sie es zu einem musikalischen Ruf zum Essen.

Eine weitere Gruppe hatte mittlerweile in echter Pfadimanier ein Feuer entfacht und eine leckere Suppe gekocht. Dazu verspeiste jeder sein eigenes Picknick und genoss die Gemeinschaft im Grünen.

Zusammenhänge erfassen lernen

Der Nachmittag stand im Zeichen der Information: Förster Ernst Trüb und Rolf Schlegel von der Jagdgesellschaft wussten auf kompetente und zugleich unterhaltende Art zahlreiche Einzelheiten vom Wald zu berichten: Über das Leben der Pflanzen und Tiere und überhaupt den Wald als Lebensraum, über die Pflege des Waldes, seine Nutzung und seine lebenswichtige Funktion, seine Feinde und Probleme. Besonders spannend war der Besuch eines Fuchs- und Dachsbaus.

Es war fast vier Uhr geworden. Wer noch immer nicht das richtige Gespür für den Wald entwickelt hatte, entledigte sich nun seiner Schuhe und nahm hautnahen Kontakt auf. Alle hängten sich an ein Seil hinter Kathi König Urmi, der Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins, und liessen sich barfuss über den Waldboden führen...

Ich könnte noch viele «Waldtage» gebrauchen, um mich zwischen den Bäumen genausogut auszukennen wie in meinen vier Wänden.



Welche Pflanze stinkt so? (Foto: go)

FORUM SCHULPFLEGEWAHLEN

Eva Germann, Binz, in die Schulpflege

Die SVP Maur empfiehlt Ihnen die Wahl von Eva Germann in die Schulpflege. Dies aus folgenden Gründen:

Eva Germann verfügt über eine reiche Erfahrung in der Betreuung von sozial schwachen Kindern.

Sie ist aktives Mitglied der SVP Maur und steht voll und ganz hinter unseren politischen Zielen wie zukunftsgerichtete, praxisorientierte Schulung, Abbau der Bürokratie, Vertrauen in die schöpferische Kraft des Menschen. Sie ist keine Trittbrettfahrerin wie die Gegenkandidatin, die früher über Pro Maur und heute mit der FDP versucht, gewählt zu werden und damit keine klare politische Linie verfolgt.

Eva Germann hat in den verschiedenen Bereichen, in denen sie arbeitet, ihren «Mann» gestellt und verfügt über eine klare, eigene Meinung, die aber ganz vom Bestreben geprägt ist, für die Kinder dazusein. Ich – selber auch Schulpfleger – kann Ihnen Eva Germann aus voller Überzeugung zur Wahl empfehlen.

Peter Möhl, Präsident SVP Maur

Freisinnige unterstützen Kandidatur Hagnauer

Weshalb die Unterstützung einer parteilosen bürgerlichen Kandidatin?

Warum unterstützen wir Freisinnigen die parteilose Bettigna Hagnauer und nicht die SVP-Kandidatin? Wir sind der Auffassung, dass der Beitritt zu einer politischen Partei nicht Voraussetzung für das Engagement in einem Behördenamt sein soll, gibt es doch durchaus achtenswerte Gründe, sich nicht zu einem Parteibeitritt zu entschliessen. Wer Bettigna Hagnauer ihre Parteilosigkeit vorwerfen will oder sagt, sie beziehe keine Stellung oder richte gar ihre politische Fahne nach dem Wind, tut ihr unrecht, verfolgt sie doch unverkennbar eine klar bürgerliche politische Linie.

Köpfe und nicht Parteien in die Schulpflege wählen

Die Schule ist viel zu wichtig, als dass wir sie zum Spielball parteipolitischer Interessen machen dürfen. Für uns Freisinnige zählt daher bei der Kandidatenauswahl primär die bürgerliche Gesinnung und die Qualifikation einer Kandidatin für das Behördenamt, für das sie sich zur Verfügung stellt. Erst nachher kommt die Parteizugehörigkeit zum Tragen, denn Persönlichkeiten und nicht Parteien prägen die Gemeindepolitik.

Profiliert, kompetent und bewährt

Mit Bettigna Hagnauer wählen wir nicht «Die Katze im Sack», das «unbeschriebene Blatt», sondern eine anerkannte und bewährte Persönlichkeit mit äusserst breitem Horizont in das verantwortungsvolle Amt einer Schulpflegerin. Ursprünglich Sekundarlehrerin, heute Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern, begann sie sich nicht erst anlässlich des Wahlkampfes mit Schulfragen zu beschäftigen, sondern ist seit langem mit dem Aufgabenbereich der Schule bestens vertraut. Ihre Teamfähigkeit, ihre Effizienz und ihre engagierte Haltung hat sie in verschiedensten Gruppierungen – nicht zuletzt als Präsidentin des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch – bewiesen.

Mit Ihrer Stimme helfen Sie der Schulpflege, ihre anspruchsvollen Aufgaben weiterhin erfolgreich anzupacken.

Daniel P. Keller, Präsident FDP Maur

Schulpflege geht uns alle an

Die parteiliche Zusammenarbeit mit den Schul- und Erziehungsbehörden, die Förderung der Elternmitwirkung und Mitsprache in schulischen Belangen ist dem politisch und konfessionell unabhängigen Elternverein seit seiner Gründung 1987 ein grosses Anliegen. Dass Politik, Schule und Schulpflege nicht einfach voneinander getrennt werden können, ist auch uns klar, sollte aber nicht dazu verleiten, die Schulpflegesitze mit Parteisitzen zu verwechseln und gutwillige Leute zu einer Kandidatur zu überreden, die nach der Wahl in ihrem Amt hoffnungslos überfordert sind.

Im Vordergrund steht für den Elternverein die ganze Familie. Wir unterstützen Eltern in Erziehungs- und Bildungsfragen und organisieren öffentliche Diskussionen über aktuelle Themen wie Aids, Drogen, Fünftagewoche und Blockzeiten. Dank der Initiative des Elternvereins sind in unserer Gemeinde der Mittagstisch Binz, Mittagstreff Looren und die Eröffnung des Chinderhuuses Maur Tatsache geworden. Für die Eltern der kommenden Erstklässler findet heute abend der Elternabend statt; er wurde von der Schule in Zusammenarbeit mit dem Elternverein gestaltet.

Wir nehmen diese Ersatzwahl in die Schulpflege sehr ernst. Unsere Kandidatin Bettigna Hagnauer-Caprez ist seit 1989 im Vorstand des Elternvereins aktiv. Bettigna Hagnauer-Caprez ist eine engagierte, menschlich und fachlich kompetente Bewerberin. Ihre Offenheit und Flexibilität kennen wir. Wir wissen, dass sie belastbar ist. Sie sucht das Gespräch auf allen Ebenen und wird den sich ständig verändernden Anforderungen gerecht.

Wir möchten auch die Eltern von nicht mehr schulpflichtigen Kindern und die Wählerinnen und Wähler ohne Kinder auffordern, unsere Kandidatin zu unterstützen; schulische Belange gehen uns alle an, wenn auch «nur» als Steuerzahler.

Die Eltern von Kleinkindern möchten wir daran erinnern, dass ihr Kind mit fünf Jahren den Kindergarten besuchen wird – das ist schon bald. Die Schulpflege geht Sie jetzt schon etwas an – stellen Sie die Weichen – wählen Sie Bettigna Hagnauer-Caprez.

Edith Luginbühl, Präsidentin Elternverein Maur

Unterstützungskomitee für Bettigna Hagnauer-Caprez

Für die Ersatzwahl in die Schulpflege hat der Elternverein Bettigna Hagnauer-Caprez portiert. Neben der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur wird Bettigna Hagnauer-Caprez von folgenden Personen aus unserer Gemeinde unterstützt:

Karin Brang, Aesch; Jürg Bruppacher, Scheuren; Ueli Büchi, Aesch; Marcel Coulin, Binz; Albert Diem, Ebmatingen; Ruth Feuz, Ebmatingen; Marietta Fischer, Aesch; Peter Germann, Scheuren; Susanne Germann, Ebmatingen; Marianne Giboulot, Ebmatingen; Werner de Haas, Maur; Thomas Labhart, Scheuren; Edith Luginbühl, Maur; Verena Lüdi, Aesch; Peter Niederhäuser, Maur; Jean-Pierre Pochon, Maur; Christine Reber, Ebmatingen.

Parteilos, aber nicht ohne Profil

Eine Antwort auf Peter C. Schupps Leserbrief in der «Maurmer Post» vom Freitag, 21. Mai:

Sehr geehrter Herr Schupp,

Eigentlich bin ich Ihnen für Ihren Leserbrief dankbar. Auf zwei Vorwürfe werde ich im folgenden eingehen, nämlich auf die Frage nach meiner politischen Haltung und warum ich mich profilieren will. Als etwas Gemeinsames lege ich den von Ihnen zitierten Textausschnitt aus Kahlil Gibrans Hauptwerk «Der Prophet» (1923) zugrunde.

Eine politische Windfahne?

In Ihrem Brief nannten Sie mich eine politische Windfahne und stellten mich als verkappte Rot-Grüne dar.

Mit diesen Vorwürfen musste ich rechnen, da ich kein Parteibüchlein vorweisen kann. In unserer Gemeinde sind die parteilosen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger weit in der Mehrzahl. Auch sie wollen ernstgenommen werden. Nun kandidiere ich aber für ein Behördenamt und muss daher meine politische Gesinnung verständlich machen können, soweit kann ich Ihnen recht geben.

Aufgewachsen bin ich in einer politisch aktiven bürgerlichen Familie. Weltoffen erzogen, erfuhr ich als jugendliche Amerika-Schweizerin wie schweizerisch-europäisch geprägt mein Denken und wie unbeschwert amerikanisch mein Handeln war. Ich musste meinen eigenen Weg finden, der bürgerlich ist. Mühe habe ich aber, wenn immer parteipolitische Abmachungen eine sachliche Auseinandersetzung beeinträchtigen.

Anfang der 70er Jahre wurde ich Sekundarlehrerin. Damals schon und nicht erst vor diesen Wahlen bekannte ich mich zu Zweck und Zielen unserer Volksschule.

Bei Pro Maur wurde ich Mitglied durch Charlotte und Peter Germann-Jahn. In dieser Gruppierung kam ich mit Personen zusammen, die trotz zum Teil sehr verschiedener politischer Ansichten über Themen, die unsere Gemeinde betrafen, diskutieren wollten. Unter den Pro-Maur-Mitgliedern gab es aber schon immer auch Mitglieder verschiedener Parteien. Die Gruppierung deshalb einfachheitshalber gleich rot/grün zu taxieren, finde ich reichlich simpel.

Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die mich nicht persönlich kennen, ist es wohl eine Orientierungshilfe, wenn sie wissen, dass ich vom Elternverein portiert werde und meine Kandidatur auch von der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur unterstützt wird.

Als Volksschullehrerin bin ich alarmiert, wenn politische Gruppierungen und Parteien einfach schubladisiert werden. Die Bedürfnisse unserer Kinder sind zu komplex, als dass wir es uns leisten könnten, unsere Ohren und Augen zu schliessen, wenn andere Gedanken geäussert, andere Forderungen gestellt werden.

Weil unsere Volksschule überparteilich sein soll, sehe ich keinen Grund, warum nicht auch Parteilose in die Schulpflege gehören.

Aber mit Profil

Wer diesen Weg in die Schulpflege wählt, besonders in Maur mit vier verschiedenen Ortsteilen, muss sich irgendwie profilieren. Sich profilieren für eine Kandidatur erfüllt den gleichen Zweck, wie das Profil beim Pneu – es macht griffig.

Wie man sich aber für ein Behördenamt profiliert, sagt auch etwas über die eigene Person aus. Auch Leserbriefe schreiben kann eine Form von Profilierung sein – 1994 steht uns ein Wahljahr bevor. Ob Sie diesen Brief so ganz uneigennützig geschrieben haben?

Bettigna Hagnauer-Caprez

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Sommersaison für Badi Maur

lü. Seit Mitte Mai ist die Badi Maur wieder offen. Bei schönstem Wetter und einer Wassertemperatur von 18 Grad benützten bereits letztes Wochenende viele Leute die Gelegenheit zu einem ausgiebigen Sonnenbad. Thomas Illi und seine Partnerin Regula Oechslin werden in den Sommermonaten noch alle Hände voll zu tun kriegen. Beide betreuen seit sechs Jahren die Anlage samt Kiosk. Der Verschönerungsverein – in dessen Besitz die Badeanstalt ist – kümmert sich um die Unterhaltsarbeiten. Dieses Jahr erhielt die Fassade des Kiosks ein kleines Facelifting und der Garderobenboden musste erneuert werden. Ansonsten bleibt alles so wie es ist, nämlich sehr beschaulich.



Öffnungszeiten der Badeanstalt: Montag 12 bis 19.30 Uhr; Dienstag bis Freitag von 10 bis 19.30 Uhr; Samstag und Sonntag von 9 bis 20 Uhr.

Schönheitstag für Sie

Eine erfahrene Visagistin und Kosmetikberaterin zeigt Ihnen, worauf es ankommt bei der täglichen Gesichtspflege, analysiert Ihren Hauttyp und gibt Ihnen Ideen für Ihr individuelles Make-up.

Der Schönheitstag wird von der Visagistin Colette am 5. Juni im Restaurant Landhaus in Ebmatingen durchgeführt. Am Vormittag von 10–11.45 Uhr werden wir uns der Gesichtspflege widmen; am Nachmittag von 13.30–16.30 Uhr erhalten Sie Ideen und Anregungen für Ihr Make-up. Dazwischen besteht die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen.

Damit eine individuelle Beratung möglich ist, wird die Teilnehmerinnenzahl auf zehn Personen beschränkt.

Anmeldung und weitere Informationen bei C. Schumacher, Telefon 980 25 45 (täglich ab 13 Uhr).

Seifenkisten-Baukurs

Wann?
16. Juni bis 25. Juni 1993

Wo?
Im Jugi Maur

Wer?
Alle, die eine Seifenkiste für den Grand Prix bauen wollen.

Warum?
Weil es zusammen gemütlicher ist und so die diversen Bedingungen eingebaut sind.

Material
Kann gemeinsam bestellt werden.

Anmeldung
bis 31. Mai 1993 an Herbert Trudel, Hans-Rölli-Strasse 20c, 8127 Forch-Scheuren, abends Telefon 01 / 980 25 78.

Reformiertes Kirchgemeinde-Wochenende in Emmetten am 19./20. Juni

Sie haben Lust, die Menschen der Kirchgemeinde einmal ganz anders zu erleben – beim Spielen, beim Wandern, bei Speis und Trank.

Sie haben Lust, sich von einem alten Postauto durch die Innerschweiz nach Emmetten chauffieren zu lassen.

Sie haben Lust, auf der Sonnenterrasse ganz einfach dazusitzen und die herrliche Sicht auf den Vierwaldstättersee und die Rigi-Gruppe zu geniessen.

Dann kommen Sie doch mit – mit Chind und Chegel – für Kinder bis 14 Jahre ist es gratis. Die Jungschar Zündhölzli wird dafür sorgen, dass auch die Kleineren dieses Wochenende nicht so schnell vergessen!

Prospekte und Anmeldeformulare finden Sie im «Kirchenboten» Nummer 10 vom 7. Mai, bei den Pfarrämtern oder beim Kirchgemeindesekretariat (Telefon 980 03 50).

Wir freuen uns auf Sie!

Pfr. J.-A. von Allmen

Schülerfussballturnier 1993

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Eltern!

Das traditionelle Schülerfussballturnier findet dieses Jahr am 12./13. Juni wiederum auf der Schulanlage Aesch statt.

Zu diesem Turnier laden wir alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Maur ein. Es freut uns, dass wir den fussballbegeisterten Schülerinnen und Schülern wieder ein Fussballturnier bieten können. Wir hoffen, dass sich viele Mannschaften anmelden werden! Die Reglemente und Anmeldeformulare können in den Schulhäusern bezogen werden.

Schulhaus Aesch bei Herrn Keiser; Schulhaus Looren bei Herrn Santschi; Schulhaus Leeacher bei Herrn Steiner; Schulhaus Pünt bei Herrn Grunauer.

Selbstverständlich wird auch das Torwandschiessen durchgeführt. Eine Festwirtschaft steht ebenfalls zur Verfügung.

Anmeldeschluss ist Freitag, 28. Mai. Auskünfte über das Fussballturnier per Telefon 980 11 58.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir schon jetzt viele Tore.

Für das OK: Tino Trentin-Keller

Akrobatikkurs

für Kinder von 6 bis 9 Jahren.

Ab 11. Juni jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle Aesch.
Kosten: 9 Franken pro Training.

Leiterin ist Regula Heinzer, Telefon 980 20 61.

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 14. Juni 1993
in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

BÜRGERGEMEINDE

mit Beginn um 19.30 Uhr

1. Einbürgerungsantrag Grebski Maciej

POLITISCHE GEMEINDE

mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Asylbewerberunterkünfte
2. Baukredit Verlegung Trockenbootsplatz
3. Baukredit Sanierung ARA Maur-Dorf
4. Baukredit für Umbau und Teilsanierung Saaltrakt Looren
5. Baukredit für zweite Einspeisung der Wasserversorgung Lohwis
6. Jahresrechnung 1992

SCHULGEMEINDE

1. Jahresrechnung 1992
2. Baukredit Sanierung altes Schulhaus Ebmatingen

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Sonntag, 27. Juni 1993, 11.15 Uhr
in der Kirche Maur

1. Jahresrechnung 1992

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 7. Juni 1993 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 27. Mai 1993

Die Gemeindebehörden

[redacted]

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Gruppenchef Transportdienst und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Gruppenchef Transportdienst ernannt:

Andreas Buhl, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst in der Zeit vom 29. bis 31. Mai 1993

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Samstag, 29. Mai 1993
08.00–09.00 Uhr, Telefon 980 21 88
Montag, 31. Mai 1993
08.00–09.00 Uhr, Telefon 980 21 88

Das Merkblatt «Ein Todesfall – Was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden.

Zivilstandsamt Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 28. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Pfingsten, 30. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: 1. Mose 11, 1–9
Kollekte: Evang. Missionen KEM
Bus: Binz ab 9.42,
Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Dienstag, 1. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 2. Juni
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 3. Juni
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Fäh, In der Chalen 6

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 29. Mai
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Pfingstsonntag, 30. Mai
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfingstmontag, 31. Mai
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 2. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 3. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 30. Mai
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 29. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 27. Mai
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Pfingstsamstag, 29. Mai
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Pfingstsonntag, 30. Mai
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Pfingstmontag, 31. Mai
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 27. Mai: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Öffentliche Abstimmungsinformation, FDP Maur, Information zur F/A-18- und zur Waffenplatz-Initiative in Form eines kontradiktorischen Gesprächs, 20 Uhr im Hotel Wassberg, Forch.

Donnerstag, 3. Juni: Mütterberatung Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 4. Juni: Generalversammlung Verschönerungsverein Maur, an Bord der MS Oberland, Schiffsteg Maur, 19.30 Uhr.

Samstag/Sonntag, 5./6. Juni: Volleyballturnier Looren.

Sonntag, 6. Juni: Freundschaftsspringen Looren.

Singfrauen Zürich in der Kirche Maur mit Uraufführung von 2 Werken, Kirche Maur, 17 Uhr.

Montag, 7. Juni: Cinéclub Maur – Mitgliederversammlung für Mitglieder und Interessierte im Freizeithaus Looren, 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Dienstag, 1. Juni: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 2. Juni: Muki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 3. Juni: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 3. Juni:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 4. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. Juni 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Heisses Thema fair diskutiert

Wassberg-Gespräche zu den Armee-Initiativen

sl. Die FDP Maur nahm am letzten Donnerstag die traditionellen Wassberg-Gespräche wieder auf. In einem kontradiktorischen Gespräch legten die SP-Nationalrätin Barbara Haering (pro) und der FDP-Nationalrat Oscar Fritschi (kontra) ihre Standpunkte zur Armeeabstimmung vom 6. Juni dar. Die Gesprächsleitung übernahm die Aargauer Regierungsrätin Stefanie Mörikofer.

Immerhin 43 Personen lockte das Thema zur nächsten Abstimmung in den kleinen Saal des Hotels Wassberg auf die Forch. FDP-Präsident Daniel Keller freute sich, unter den Besuchern auch etliche Junge begrüssen zu können. Durch die öffentliche Abstimmungsinformation änderten sich die bereits vorgefassten Meinungen zur F/A-18- und zur Waffenplatz-Initiative kaum. Doch verlief die Diskussion erfreulich fair und ruhig.

Militärdirektorin Stefanie Mörikofer legte gleich zu Beginn die Spielregeln des kontradiktorischen Gesprächs klar, und die Podiumsteilnehmer hielten sich diszipliniert daran. In ihrem Schlusswort lobte Mörikofer dann auch die bemerkenswert offen und mit grosser Sachkenntnis geführte Diskussion.

F/A-18 – ein Dinosaurier

Die Kontrahenten erläuterten nacheinander ihre Standpunkte zur Bedrohungslage der Schweiz und wie ihr zu begegnen sei. Die Voten brachten keine neuen Argumente für oder gegen die Initiativen zutage.

SP-Nationalrätin Barbara Haering Binder aus Zürich bezeichnete den F/A-18-Flieger als einen militärpolitischen Dinosaurier, der aus der Zeit des kalten Krieges stamme, als eine andere Bedrohungssituation bestand. Die Instabilität in Mittel- und Osteuropa sei keine Bedrohung für die Schweiz. Doch das EMD habe ein neues Zauberwort gefunden: «Unsicherheit». Auch sei der F/A-18 ein Lastwagen, der für Grosskriege gebaut wird. Die Schweiz benötige eher einen VW. Anstatt für die 34 F/A-18-Kampfflugzeuge würde sie persönlich die 3,5 Milliarden Franken zur Bewältigung der Arbeitslosigkeit, in die Rentenversicherung und in die Friedensbewegung investieren.

Bei der Initiative «40 Waffenplätze sind genug» sei ihr der zweite Teil wichtig, der die militärischen Bauten den gleichen Bewilligungspflichten wie für zivile Bauten unterstellen will. Dass 40 Waffenplätze genug sind, sei inzwischen auch dem EMD klar.

Initiativen als Mogelpackung

FDP-Nationalrat Oscar Fritschi sieht die Bedrohungslage anders. Die Schweiz brauche den F/A-18, und zwar nicht nur als Kampfflugzeug, sondern auch als Überwachungsgerät. Wenn die Schweiz beispielsweise ein Überflugverbot erlässt, könne sie mit der heutigen Ausrüstung dessen Einhaltung nicht einmal kontrollieren. Abgesehen davon lehne die Initiative nicht nur den F/A-18 ab, sondern jedes Kampfflugzeug.

Dass 40 Waffenplätze genug sind, sei unbestritten. Doch das Kleingedruckte bei der Waffenplatz-Initiative und die Unterstellung der Militärbauten unter das kantonale Baugesetz verhinderten nicht nur Neubauten, sondern jeden Erweiterungs- oder Sanierungsbau. Ebenso könnte man bei der Annahme der Initiative beispielsweise die Kaserne von Dübendorf, wie jetzt gerade geplant, nicht aus dem Zentrum an den Stadtrand verlegen.

Die Initiativen seien eine Mogelpackung und verlangten nicht nur eine Denkpause oder ein Moratorium, sondern die Armeeabschaffung auf Raten.

Auf die Frage, ob die Schweizer Armee abgeschafft werden solle, antwortete Barbara Haering: «Ja, der Fall der Landesverteidigung ist für die Schweiz hinfällig.»

Dunschtigabig-Träff

Das Podium Maur hat neu am Donnerstag zur Abstimmungsvorlagenbesprechung eingeladen statt wie bisher am Dienstag. Die interessanten Diskussionen ermöglichten allen, ihre Kenntnisse nicht nur anzubringen, sondern auch zu ergänzen.

Wie stets kann, darf und will das Podium Maur keine fertige Meinung anbieten. Wie sein Name deutlich ausdrückt, ist es ein Podium, auf dem sich die Inhalte bewegen nach konfessionell und parteipolitisch neutralen Ansätzen. So kristallisierten sich denn am Dunschtig-Träff einige Fragen zu den Vorlagen heraus, die einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten.

Weshalb kann der Bund einerseits ein 4000-Millionen-Defizit in der Bundeskasse ausweisen und andererseits für 3500 Millionen diese F/A-18-Flugzeuge beschaffen? Jeder Haushalt in der Wirtschaft kann so nicht existieren.

Das Argument, so günstig käme unser Land nicht mehr zu so qualifizierten Maschinen, lässt uns feststellen: Wenn die Entwicklung der letzten 10 bis 15 Jahre berücksichtigt wird, waren vor Jahren noch 100 Flugzeuge notwendig, wo heute 34 für die gleiche Aufgabe ausreichen, und in weiteren 8 bis 10 Jahren könnten es weniger als ein Dutzend sein.

Wie lassen sich die 170 Millionen Franken Folgekosten finanzieren, und wie viele der 1 Mio. Franken kostenden Raketen kämen dazu?

Wie verträgt sich der sehr hohe Anschaffungspreis mit der Tatsache, dass die Radar- und Steuerungssysteme bei den F/A-18 und deren Raketen einerseits nicht ausgegoren sind und anderseits nicht vereinbar mit den schweizerischen?

Da die technischen Fortschritte rasant vorankommen, fragt es sich: Ist ein Flugzeugtyp, der heute schon 15 Jahre alt ist, nicht schon bald veraltet?

Wem kann das F/A-18-Dach als Luftschirm nützen, wenn ein allfälliger Angriff mit Raketen überraschend und in Minutenschnelle geschieht?

In der Dunschtig-Träff-Runde brachten uns unsere Überlegungen und Fragen zum Schluss, dass diese Waffenbeschaffung nur schwer nachvollziehbar ist und sicher angemessenere Lösungen gefunden werden können, wenn wir das Rüstungs- und Armeeproblem neu überdenken. Dabei muss betont werden: Es geht nicht um eine Armeeabschaffung! Die Voraussetzungen dieses Handels haben sich einschneidend verändert, einerseits wegen der veränderten politischen Situation in ganz Europa, anderseits wegen der aktuellen Rezession und der Arbeitslosigkeit, die uns vorrangig existenzsichernde Lösungen aufzwingen!

Auf ein nächstes Mal am Dunschtigabig-Träff, immer zehn Tage vor einer Abstimmung. Es sind uns auch neue Interessierte herzlich willkommen.

Podium Maur

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 5. Juni, 14 bis 17 Uhr

Platzkonzert der Musikgesellschaft Maur

in Binz am Donnerstag, 3. Juni,

20.00 Uhr «Im Hausacher»
20.45 Uhr Restaurant Trotte
(nur bei guter Witterung)

Die Freiheit, die wir meinen

«Stop F/A-18» hiess es auf dem Plakat, das wir an unserem Garagentor auf privatem Grundstück aufgehängt hatten. Das Plakat hing allerdings nicht sehr lange. Nach zwei Tagen zeugten lediglich noch die Bostitchklammern von dieser freien Meinungsäusserung. Das Plakat war von Unbekannt abgerissen und entsorgt worden.

Wie uns das Sekretariat der Initiative mitteilt, sind wir leider keine Ausnahme. Auch an anderen Orten wurden Plakate abgerissen, zerfetzt, zerstört. Nun kann man natürlich sagen, dass wir nicht so zimperlich sein sollten. Plakate werden im Rahmen einer emotional geführten Abstimmungskampagne immer wieder in Mitleidenschaft gezogen. Sicher, das stimmt. Diesmal gibt uns die Sache aber doch aus einem anderen Grund zu denken: Die teuren Vögel, die trotz leerem Portemonnaie der öffentlichen Hand angeschafft werden sollen, sollen ja dazu da sein, unsere Freiheit zu verteidigen. Die Schweiz müsse auf den Ernstfall vorbereitet sein, falls einmal unsere Freiheit auf dem Spiel stehe.

Es gibt aber eine innere Freiheit in unserem Land, die bereits jetzt auf dem Spiel steht. Nur kann diese mit keinem noch so teuren Militärflugzeug, nicht mit Radar und nicht mit anderer modernster Technik geschützt werden. Es geht um die wichtige Freiheit der freien Meinungsäusserung. Nach Beendigung des kalten Krieges, so möchte man meinen, sollte es doch möglich sein, die Meinung der Andersdenkenden, der Opposition zu tolerieren. Der Schutz dieser wichtigen Freiheit ist anspruchsvoll und aufwendig. Allerdings nützen uns die Kampfflugzeuge dabei nichts. Kein noch so guter militärischer Schirm am Himmel oben schützt uns hier unten vor den vielen, heute real existierenden Gefährdungen des friedlichen Zusammenlebens.

Ruth Gurny/Paul Cassée

PS: Wir haben es nochmals probiert. Es hängt ein neues Plakat am Garagentor, und in der Stube haben wir einige Plakate auf Vorrat, für alle Fälle ...

Feuerwehrfest in Ebmatingen

20 Jahre mechanische Leiter

Die Feuerwehr Maur feiert am 5. Juni – und nicht am 5. Juli wie irrtümlich in der MP vom 27. Mai berichtet – das 20-Jahr-Jubiläum der mechanischen Leiter. Das Fest, organisiert von der Mech-Leitern-Gruppe des Löschzugs 3 findet beim Feuerwehrdepot an der Bachtelstrasse in Ebmatingen (Schulhaus Leeacher) statt.

Ab 10 Uhr bis ca. 17 Uhr können nicht nur die mechanische Leiter, sondern auch noch andere Fahrzeuge der Feuerwehr Maur besichtigt werden. Eine Festwirtschaft mit Getränken, Verpflegung und Unterhaltung lädt zum Verweilen ein und ist bis ca. 18 Uhr geöffnet.

Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch. Es hat nur eine limitierte Anzahl Parkplätze. Bitte kommen Sie, wenn immer möglich, zu Fuss oder mit dem Velo – s isch gsünder.



Open-air im Jugendhaus

Am Samstag, 12. Juni, ab 15 Uhr steigt das vierte Open-air im Jugend- und Freizeithaus Maur mit der Leadband Sitting on a Cornflake, mit der Maurmer Band The Frump, den Gruppen Eat This und Böös!

Fremdstoffe in gesammelten Kartons

Jeden Monat werden in unserer Gemeinde 5 bis 6 Tonnen Karton gesammelt. Bei der letzten Sammlung vom 13. Mai 1993 wurde vom Abnehmer beanstandet, dass das Sammelgut viele Milch- und Fruchtsaftpackungen, beschichtete Tiefgefrier- und Biskuitschachteln sowie weitere Fremdstoffe wie Papier, Styropor usw. enthielt.

Lieferungen mit Fremdstoffen und beschichtetem Karton werden aus Qualitätsgründen für die Wiederverwertung künftig von den Entsorgungsbetrieben zurückgewiesen oder auf Kosten der Anlieferer einer Kehrichtverbrennungsanlage zugeführt. Diese denkbar schlechtere Variante müssen Sie, verehrte Einwohnerinnen und Einwohner, verhindern. Beachten Sie deshalb sorgfältig die folgenden Bedingungen für das Bereitstellen der Kartonabfälle. Damit sorgen Sie dafür, dass Karton wiederverwertet werden kann.

Kein Problem

- unbeschichtete Schachteln aus Graukarton und Wellpappe
- Karton ohne Fremdstoffe wie Metallklammern, Holz, Styropor, Plastik oder Aluminium

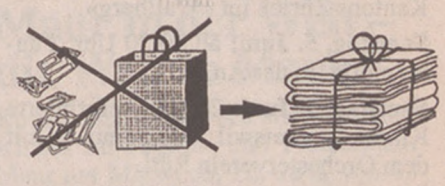
Darf nicht in die Kartonsammlung:

- Milch- und Fruchtsaftpackungen (Tetrapack), Schachteln von Tiefkühlprodukten und Biskuits (sind beschichtet oder enthalten Aluminium) usw.
- Fremdstoffe wie Papier, Plastik, Holz, Styropor usw.

Wie und wo ist der Karton bereitzustellen?

- flach zerlegt und gut gebündelt gemäss Abbildung, max. Grösse 1,0 x 1,0 x 0,5 m
- bei den üblichen Abfallsammelstellen bis 6.45 Uhr des Sammeltages

Die nächste Gelegenheit bietet sich am **Donnerstag, 10. Juni 1993.**



Zusätzliche Möglichkeit zur Entsorgung des Kartons:

Bei der zentralen Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen während der auf Seite 3 des Abfallkalenders 1993 publizierten Öffnungszeiten.

Für das Verständnis und Ihr umweltgerechtes Verhalten danken wir Ihnen.

Ihre Gesundheitsbehörde

Beschädigte Kartons an die zentrale Sammelstelle. Richtig getrennter Abfall lässt sich richtig entsorgen.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried am Donnerstag, 10. Juni, 11.30 Uhr

Nächster Mittagstisch am 9. September

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Maurmer Post

FORUM SCHULPFLEGEWAHLEN

Eva Germann nimmt Stellung!

Antwort auf den offenen Brief von lic. phil. Patrick Wirz vom 21. Mai:

Schade, Herr Wirz, dass Sie mein Interview nicht genauer gelesen haben. Dann hätten sich Ihre Fragen nämlich erübrigt. Sie sprechen immer von Psychotherapie, ich nicht. Trotzdem ist es mir ein Anliegen, Ihre Fragen zu beantworten:

Zur ersten Frage: wo meine Ausbildung erfolgt sei.

Ich wurde von Herrn J. Boog, dipl. Masseur der Massagefachschule Biomedica zur Fussreflexzonenmasseuse ausgebildet.

Zur zweiten Frage: bei welchem Verband ich Mitglied sei.

Ich bin bei keinem Berufsverband Mitglied. Ich bin in meinem Denken eher gegen gewerkschaftlich funktionierende Organisationen!

Zur dritten Frage: Welcher Art sind die Probleme der Kinder, mit denen Sie arbeiten?

Ich glaube, hier wollen Sie mich aufs Glatteis führen! Ich will und darf über die Probleme dieser Kinder nicht sprechen, und ich fühle mich zur Geheimhaltung verpflichtet! Sie wären ja der erste, lieber Herr Wirz, der mir Vorwürfe machte, würde ich hier etwas ausplaudern.

Zur vierten Frage: Haben Sie eine Praxisbewilligung?

Für meine Arbeit ist keine Praxisbewilligung nötig. Laut Verordnung über Berufe der Gesundheitspflege vom 8. Januar 1992, Artikel 811.31, Paragraphen 1–7, ist die selbständige und unselbständige Ausübung der Berufe der Gesundheitspflege und die Berechtigung zur Vornahme medizinischer Verrichtungen geregelt. – Herr Wirz, hier unterstellen Sie mir wieder, Psychotherapien zu machen. Ich will nichts anderes ausüben als Fussreflex- und Akupressurbehandlungen. Übrigens überweisen mir mehrere Ärzte Klienten. Dies soll Ihnen aufzeigen, dass Universitätsabsolventen mit Doktortitel überzeugt sind, dass meine Massagen zur Hebung des allgemeinen körperlichen Wohlbefindens beitragen, dies übrigens seit längerer Zeit.

Eva Germann, Binz

Sehr geehrte Frau Germann

Als Mutter einer zukünftigen Erstklässlerin befasse ich mich eingehend mit dieser Ersatzwahl in die Schulpflege.

In der letzten MP habe ich eine Antwort von Ihnen auf die klaren Leserbrieffragen von Patrick Wirz erwartet – leider vergebens. Anscheinend ist es Ihnen nicht möglich, Ihren beruflichen Werdegang speditiv und offen darzulegen. Ich frage mich, wie Sie, bei einer allfälligen Wahl, dringlichste Probleme schnell lösen würden.

Frau Bettigna Hagnauer-Caprez hat mit ihrem Brief umgehend klar und deutlich Stellung zu den an sie gerichteten «Angriffen» bezogen.

Am Informationsabend vom vergangenen Donnerstag für die Eltern der kommenden Erstklässler hoffte ich, Sie als interessierte Kandidatin persönlich kennenzulernen. Leider auch dies ohne Erfolg – Sie enttäuschten durch Abwesenheit.

Dafür freute ich mich an diesem Infoabend über die Teilnahme von Bettigna Hagnauer-Caprez. Sie zeigte ihr Interesse und ihre Bereitschaft, sich aktiv mit der Schule auseinanderzusetzen.

Wie können Sie den Wählerinnen und Wählern glaubhaft machen, dass Sie die richtige Person für dieses sehr wichtige und ernstzunehmende Amt sind?

Vreni Keller-Sigrist, Maur

Deshalb Bettigna Hagnauer!

Am 6. Juni werde ich nicht für den Elternverein, für eine Partei oder die Parteilosen stimmen. Meine Stimme gebe ich der Kandidatin, welche ich während Jahren als gradlinig, kompetent und ehrlich erlebt habe. Ich schätze Bettigna Hagnauer ihres vollen Einsatzes wegen, selbständig oder im Team, sowie ihrer offenen Ohren für Menschen oder Fragen, die sich aus einer Sache ergeben. Ich bin überzeugt, dass Kinder und Eltern, Lehrerinnen und Lehrer wie auch die Schulpflege davon profitieren werden, wenn Sie Bettigna Hagnauer die Stimme für eine glanzvolle Wahl geben.

Brigitta Straub
Vorstand Elternverein Maur

Warum ich Eva Germann wähle

Am nächsten Wochenende wählen wir ein neues Mitglied in die Schulpflege. Ich wähle Eva Germann, weil ich sie als sehr engagierte und initiative Frau kenne. Nebst ihrer Fähigkeit, allen, Kindern und Erwachsenen, zuzuhören, zieht sie einmal gefasste und wohlüberlegte Entscheide durch. Eva Germann ist Realistin und weiss, was machbar ist. Ihre Vielseitigkeit beweist mir, dass sie belastbar und den gestellten Aufgaben gewachsen ist. Dank ihren verschiedenen beruflichen Tätigkeiten ist Eva Germann kompetent genug, um mitreden zu können.

Durch die Betreuung von drei aus schwierigen Verhältnissen stammenden Pflegekindern hat Eva Germann reiche Erfahrung im Umgang mit weniger begünstigten Menschen. Sie kennt sich dadurch auch in Verhandlungen mit diversen Amtsstellen bestens aus. Eva Germann ist es ein Anliegen, dort zu helfen, wo ihre Unterstützung benötigt wird. All diese Eigenschaften überzeugen mich eindeutig, meine Stimme für das verantwortungsvolle Amt Eva Germann zu geben.

Annalise Kammermann
Ebmatingen

Zur Ersatzwahl in die Schulpflege

Die zwei Kandidatinnen für den vakanten Sitz in der Schulpflege sind in der «Maurmer Post» bereits eingehend vorgestellt worden. Pro Maur freut sich, dass sich in Bettigna Hagnauer eine kompetente, entscheidungskräftige Person zur Verfügung stellt.

Bettigna Hagnauer wird vom Elternverein portiert. Pro Maur anerkennt diesen Anspruch einer parteiunabhängigen Vereinigung auf eine Vertretung in der Schulpflege. Es ist unserer Meinung nach wichtig, dass bei der Besetzung von lokalen Ämtern ein breites Reservoir an Kräften herangezogen wird. Dies im Sinne einer möglichst guten Nutzung des in der Gemeinde schlummernden Potentials und qualitativ hochwertiger Gemeindebehörden.

Pro Maur lädt Sie deshalb ein, am 5./6. Juni Bettigna Hagnauer in die Schulpflege zu wählen.

Pro Maur, Martin Stäubli

Gedanken zur Ersatzwahl in die Schulpflege Maur

Weder bin ich Mitglied einer politischen Partei, noch kenne ich – wie viele – eine der beiden Kandidatinnen, die sich für den Sitz in der Schulbehörde bewerben. Trotzdem scheint es mir wichtig, eine kompetente Bewerberin in die Schulpflege zu wählen, womit ich auf deren Präsentation in der MP angewiesen bin. Dabei gehe ich davon aus, dass es im Interesse beider Frauen lag, ihre Eignung für dieses Amt zur Darstellung gebracht zu haben.

Als Parteiloser fühle ich mich weder als Fahne im Wind noch als farb- und meinungslos. Auch sehe ich eine Parteimitgliedschaft nicht als Leistungs- oder Kompetenzausweis. Es geht hier um nichts anderes als um die Übernahme einer verantwortungsvollen Aufgabe in der Schulbehörde, und zwar zum Wohl unserer Gemeinde, und nicht um ein partei- oder standespolitisches Gerangel. Vor der Wahl des neuen Mitglieds in die Schulbehörde möchte ich mir über dessen Qualifikation ein Bild machen können. Partei-, Standes- oder Persönlichkeitspolemik interessieren mich nicht, sondern nur die Eignung der beiden Frauen, basierend auf ihrer Selbstdarstellung in der MP.

Zu Frau Germann: Drogistinnenlehre und Wirtepatent sind mir keine Leistungsausweise für das Amt einer Schulpflegerin. Auch wenn sie weiter mitteilt, dass sie Therapeutin sei, Fussreflexzonenmassage und Akupressur mache, sehe ich darin keine Kompetenzbelege. Sicher ist es ein schöner Zug, wenn ihr der Beruf mittlerweile zur Berufung geworden ist, aber gerade ihre Spezialisierung auf «Kinder mit Kopfweh» löst bei mir mehr als nur Unbehagen aus: Kopfweh ist für uns Therapeuten nur ein Symptom unter vielen anderen, wobei ein solches Leiden nur sinnvoll angegangen werden kann, wenn ein Patient in seiner Ganzheit und in seinem Umfeld erfasst wird. – Verrät die Selbstdarstellung von Frau Germann den notwendigen Weitblick, den ich mir für ein Mitglied der Schulbehörde zum Wohle unserer Kinder wünsche?

Frau Hagnauer macht mir da, gemäss ihrer Präsentation, kaum Bedenken. Sie verrät mir, kurz gesagt, dass sie weiss, worum es bei einer Wahl in die Schulbehörde geht, dass diese Welt für sie keine Unbekannte ist. Dabei stört es mich auch nicht, dass sie «Pro Maur» ist oder war. Für wen kann denn «Grün» mit oder ohne «Rot» so gefährlich sein? Haben Feuerwehr oder Zivilschutz andere Ideale, als sich für das Gemeinwohl zu engagieren?

Beide Kandidatinnen haben sich auf ihre Art und Weise dargestellt, und damit bestimmen sie auch meine Wahl – ganz unbelastet, zum Wohl unserer Gemeinde.

Walter Gassmann

Ich nehme alles, wie es kommt

Zum 90. Geburtstag von Bertha Ummel-Vogt

go. Im Aschbach 618 gibt es in dieser Woche ein grosses Fest: Bertha Ummel kann am 5. Juni auf ganze 90 Lebensjahre zurückblicken.

Auf den ersten Blick bot dieses lange Leben nicht viel Abwechslung. Bertha Ummel wohnte von Geburt an in ihrem Elternhaus. Erst im letzten Jahr zügelte sie in das benachbarte Stöckli. Und doch: Die Lebensweise hat sich seit ihrer Geburt grundlegend geändert. In der «guten alten Zeit» war das Leben noch mehr als einfach. Im ganzen Haus gab es einen einzigen Wasserhahn. Hier wusch man sich, das Gemüse, das Geschirr, die Wäsche. «Man» – das bedeutete die Grossfamilie. Der Grossvater, der Vater und auch der Ehemann betrieben eine kleine Landwirtschaft, mussten aber auch ausserhalb des Hauses Geld hinzuverdienen. Die Mutter sieht Bertha Ummel noch heute am Seidenwebstuhl sitzen, als Nebenerwerb. Immer mussten mindestens drei Generationen ernährt werden.

In der «guten alten Zeit» sorgte kein Staat für ein Minimaleinkommen. Bei Krankheiten war der Arzt oft nicht bezahlbar. Man half sich zuerst einmal selber. Einfache medizinische Hausmittel «vererbten» sich von Generation zu Generation weiter. So kann Bertha Ummel sich daran erinnern, wie sie einmal eine Frau mit einer «Alkoholpackung» aus einer tiefen Ohnmacht zurückholte. Zum Erstaunen der modernen Ärzte.

Trotzdem, die Jubilarin konnte auch noch die Segnungen der heutigen Medizin erleben. Sie hat drei Herzinfarkte überlebt. Auch geniesst sie es, heute zusammen mit ihrer jüngeren Tochter und dem Schwiegersohn im Stöckli wohnen zu können. Eine Wasserleitung für das ganze Haus ist zur Selbstverständlichkeit geworden.



«Mein Leben war hart», stellt die Jubilarin rückblickend fest. «Doch ich bin glücklich, dass ich noch – wieder – gesund bin und mich mit kleinen Arbeiten in Haus und Garten nützlich machen kann. Ich nehme alles, wie es kommt. Vor dem Sterben habe ich keine Angst.» Ist das das Rezept, mit dem man glücklich alt werden kann?

Die «Maurmer Post» wünscht Bertha Ummel ein fröhliches Geburtstagsfest und ein neues Lebensjahr mit vielen kleinen Freuden und wenig Beschwerden.

Einschulungsabend vom 27. Mai

Am 27. Mai fand im Schulhaus Looren der Informationsabend über die Einschulung der zukünftigen Erstklässler in der Gemeinde Maur statt. Der traditionelle Elternabend präsentierte sich in «neuem Gewand» und wurde von den Anwesenden sehr positiv aufgenommen.

Lebhafte Unterhaltung, fröhliches Lachen und ein verschüttetes Getränk verbreiteten Klassenzimmerstimmung. Die Präsidentin der Schulpflege, Silvia Schmid, begrüsste die Eltern der angehenden Schüler und lud zur Besichtigung der Posten. Anstatt trockener Information wurden mittels handfester Beispiele die Vorbereitungen im Kindergarten für den Übertritt in die Welt der Schule bildlich veranschaulicht: Rhythmisches Zeichnen zum Lockern der Feinmotorik für den Lernbereich Schreiben, Erfahrungen mit der Multiplikation anhand der Anzahl Löcher eines Scherenschnitts sowie Ballspiel zur Förderung des Reaktionsvermögens.

Nach der Pause orientierte Ursula Hermann, Lehrerin aus Ebmatingen, über die 1. Klasse. Sie versicherte den Anwesenden, dass man sich von seiten der Lehrer bemühen werde, einen möglichst sanften Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gestalten, wo das Kind sich bewusst und mit Freude am Lernen Wissen aneignen soll. Bei diesen Bemühungen zähle man auf die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern.

Die Präsidentin der Schulpflege, Silvia Schmid, stellte anschliessend das neue Konzept der Grundschule vor: eine einjährige musikalische Erziehung von wöchentlich einer Stunde (ohne Kostenbeitrag der Eltern). Informationen allgemeiner Art wie Klasseneinteilung, Stundenpläne, Schulbesuchstage wurden den Eltern von Ulrich Guggenbühl, Schulpfleger der Gemeinde Maur, vermittelt.

Wissenswertes über den schulpsychologischen Dienst der Gemeinde Maur erfuhren die Anwesenden von der Schulpsychologin Martha Jörg. Angeboten werden Beratungen für Eltern im Zusammenhang mit dem schulpflichtigen Kind sowie diverse Therapieformen. Von der im Anschluss an die Orientierung gebotenen Möglichkeit, Fragen zu stellen, wurde kaum Gebrauch gemacht; offensichtlich war die Information der Schulpflege klar und ausreichend informativ.

Zum besinnlichen Schluss erfuhr man von der Schulpflegerin Brigitta Straub den eigentlichen Sinn des zu Beginn der Veranstaltung von der Präsidentin des Elternvereins, Edith Luginbühl, an die Besucher verteilten Knopfes, der als Glücksbringer für die Kinder und als Symbol für die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schulpflege dienen soll.

Konzert der «Singfrauen Zürich»

Sonntag, 6. Juni, um 17 Uhr in der Kirche Maur



Die «Singfrauen Zürich». (Foto: zvg)

red. Die Singfrauen Zürich sind bekannt für aussergewöhnliche und eigenwillige Programme. Die musikalischen Bestrebungen des initiativen Chores werden fachlich unterstützt durch die erfahrene Chorleiterin Sárka Cernochová.

Rund 20 engagierte und motivierte Sängerinnen unter der Leitung von Sárka Cernochová haben sich zum Ziel gesetzt, Werke von Komponistinnen aufzuführen und bekanntzumachen. So finden sich im Programm Lieder von Hildegard von Bingen (1098–1179) oder Francesca Caccini (1587–1640) ebenso wie zwei Uraufführungen zeitgenössischer Komponistinnen, die diese Werke eigens für die «Singfrauen Zürich» komponiert haben. Elisabeth Spöndlin, wohnhaft in Solothurn, vertonte das Morgenstern-Gedicht «Lachen, Lächeln». Von Eva Känzig aus dem Zürcher Oberland gelangt «Enfant terrible» (Text: Mascha Kaléko) zur Aufführung.

Als Solistin konnte Kale Lani Okazaki gewonnen werden. Die in Honolulu geborene Mezzosopranistin war nach Abschluss ihrer Studien unter anderem am Opernhaus Zürich engagiert und ist eine im In- und Ausland bekannte Konzertsängerin.

Billette können ab 16 Uhr an der Kasse für 20 Franken bzw. 15 Franken bezogen werden.

Maurmer Post



Neu am Aeschmer Märt: Komposterdeverkauf. (Fotos: lü)

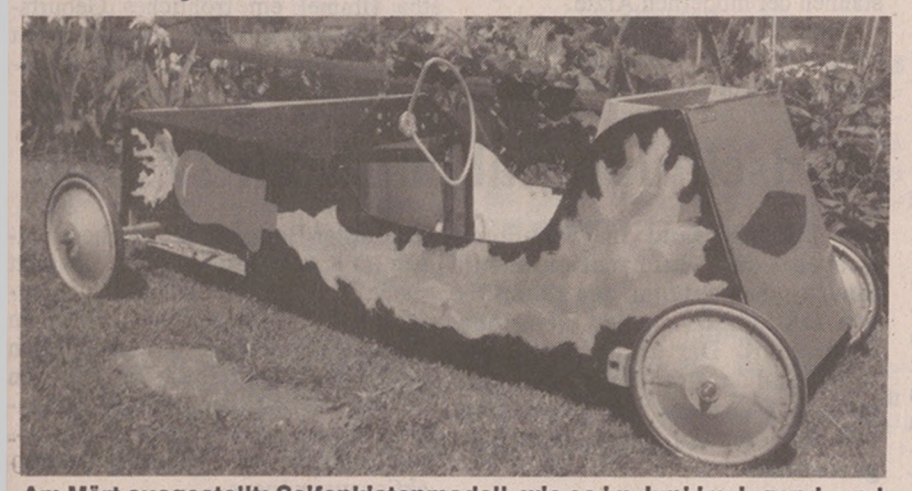
Farbenfroher Aeschmer Frühlingsmärt

lü. Mancherlei Stände mit reichhaltigem Angebot an Frischprodukten, Blumen und kunsthandwerklichen Gegenständen bildeten die farbigen Akzente des diesjährigen Frühlingsmärts.

Dank des schönen Wetters flanierten bereits kurz nach Marktbeginn die ersten Besucher durch die Stände, kauften ein oder benutzten die Gelegenheit zu einer Kaffeepause. Gross war der Andrang gegen Mittag, als Grilldüfte durch die Gässchen wehten und die Märtgruppe ein feines hausgemachtes Mittagsmenü anbot.

Neu gab es den Aeschmer Kompostverkaufsstand. Die Betreuergruppe des Quartierkompostplatzes zeigte sich allerdings etwas enttäuscht über das geringe Kaufinteresse an Komposterde. Lag der Grund des flauen Geschäfts vielleicht am etwas abseits gelegenen Standort? Oder haben bereits viele Leute eigene Komposterde im Garten?

Die Betreuergruppe bleibt jedenfalls motiviert und plant einen zusätzlichen Komposterdeverkauf. Hoffentlich mit mehr Erfolg.



Am Märt ausgestellt: Selfenkistenmodell, wie es im Juni im Jugend- und Freizeithaus gebaut werden könnte.

Schlange stehen für Eglifilets

el. Das diesjährige Fischerplauschwochenende bei der Schifflände fand am 15. und 16. Mai statt. Das Datum dafür legt der Sportfischerverein Maur und Umgebung, sofern nicht wie letztes Jahr eine Ruderregatta stattfindet, jeweils mit dem Tag der Schiffahrt zusammen. Trotz des kalten und nassen Wetters, vor allem am Samstag, war das zweihundert Plätze bietende Zelt fast ständig vollbesetzt. Für die gebackenen Eglifilets wurde geduldig bis zu einer Stunde in der Schlange gestanden. Das Plauschwochenende der Sportfischer wird seit 1976 regelmässig durchgeführt. Damals wurden zwischen 50 und 60 Kilogramm Eglifilets gebacken. 350 Kilogramm fritierten die Helferinnen und Helfer in diesem Jahr. Gefischt haben sie diese nicht selber; sie kommen aus Kanada. Hingegen wird der Bierteig und die dazu gereichte Mayonnaise vom Präsidenten des Vereins, Hans Reiss, selbst gemixt.



350 Kilogramm fritierte Eglifilets. (Foto: el)

Besonderen Anreiz, dieses Jahr zum guten Gelingen beizutragen, bot der vom ehemaligen Vizepräsidenten Heinz Rehmann offerierte Rundflug für drei Personen, welcher unter den Helferinnen und Helfern zur Verlosung kommt.

Jugendriege Maur am Jugitag in Dürnten

Die Jugendriege des Turnvereins Maur nahm am Sonntag, 16. Mai, am Kantonalen Jugitag im Zürcher Oberland teil.

Genau dreissig Mädchen und Knaben reisten am Sonntag, 16. Mai zusammen mit ihren Leitern nach Dürnten. Zusammen mit weiteren Jugendriegen aus dem Zürcher Oberland massen sie sich in Leichtathletik und Spiel. In lässige neue T-Shirts gekleidet, kämpften die jungen Sportlerinnen und Sportler aus Maur bereits frühmorgens um 8 Uhr für gute Resultate und gegen den glitschigen Tartanbelag. Doch trotz den drohenden Wolken gab es keine Niederschläge, und der feuchte Boden trocknete langsam aus.

Zuerst wurde ein Leichtathletik-Vierkampf bestritten. Als «Pausenbeschäftigung» konnten die Kinder einen Geländelauf von etwa 2 Kilometern absolvieren, um dann vor der Mittagspause wieder mit vollem Elan die Leichtathletik-Gruppenwettkämpfe zu bestreiten.

An jenem Sonntag hatten die Maurmerinnen und Maurmer das Wettkampfglück nicht allzustark beansprucht. So war die Silbermedaille von Lorenz Müller in der Kategorie der 15jährigen das einzige Edelmetall, das die MTVler nach Hause brachten.

Bei den 13jährigen verfehlte Marc Dietrich einen Podestplatz nur mit wenigen Punkten Rückstand. Platz 6 war sein gutes Resultat. In der gleichen Altersklasse erkämpfte sich Raffael Nievergelt mit einem 22. Platz ebenfalls eine Auszeichnung (1. Hälfte der Gewerteten). Gerade um einen Rang verfehlte aber Katrin Schneiter diese Ehrenmeldung. Da an einem Jugitag Mädchen und Knaben gleich bewertet und in den gleichen Kategorien rangiert werden, ist dieser Platz von Katrin um so höher zu bewerten. Auch Anouk Eidam und Annegret Kammermann liessen fast ein Drittel der gleichaltrigen Knaben hinter sich. Bei den 11- und 12jährigen vermochte einzig Stefan Vulpi einen auszeichnungsberechtigten Platz zu erkämpfen.

Bedeutend überzeugender sprinteten, sprangen und stiessen die 10jährigen Maurmerinnen und Maurmer. Es reichte zwar keinem für einen Platz auf der begehrten Treppe, doch gerade fünf TV-Maur-Nachwuchsleute konnten eine Auszeichnung in Empfang nehmen. Geradezu sensationell ist der 26. beziehungsweise 32. Platz unter 84 Rangierten von den beiden Mädchen Lisa Märki und Nadja Heiz. Auch Thomas Wehrli (24.), Benno Bosshard (29.) und Jesse Lieberman (37.) halfen mit, das Maurmer Kontingent an Auszeichnungen aufzustocken.

Am Nachmittag waren Spiele angesagt. Die Jugi Aesch spielte Linienball. Die Teilnehmer starteten zwar mit einem überzeugenden Sieg gegen Egg, konnten den Schwung aber nicht ganz ins nächste Spiel gegen Mönchaltorf mitnehmen und mussten so auch das Verlieren lernen. Zwar gingen die Aeschmer im letzten Spiel wieder als Sieger vom Platz, doch reichte ihr Punktetotal nicht für eine Qualifikation für die Halbfinals.

Besser machten es die Ebmatinger im Jägerball. Sie schlossen die Gruppenspiele ohne Verlustpunkte ab und kamen so erneut zu einer Spielgelegenheit im Halbfinal. Hier war allerdings auch für die Jäger und Hasen aus Ebmatingen Endstation.

Auch die Jugi Looren kam dank einem besseren Torverhältnis als Pfäffikon in die Halbfinals der Handballspiele. Die einzige Mannschaft übrigens, in der Knaben und Mädchen zusammen den nicht gerade sanften Handballsport betrieben. Leider war diese Runde auch für die Maurmer Handballerinnen und Handballer das Aus.

Nach einem erlebnisreichen und sportlichen Tag wurde die Jugendriege Maur – wie schon am Morgen – freundlicherweise von Paul Ziltener in einem von der Firma Gebrüder Gut gesponserten Bus in die Gemeinde Maur chauffiert. Herzlichen Dank für den Goodwill gegenüber unserem Verein.

TV Maur

Neue Bücher für die Ferienzeit aus der Bibliothek Maur

Belletristik

Barbara Tayler Bradford
Was bleibt, ist die Erinnerung

Nicky Wells hat einen Beruf, der sie völlig ausfüllt. Doch auch die gefährlichsten Reportagen können die erfolgreiche Frau nicht auf die Dauer von ihren Gefühlen befreien. Denn: Was bleibt, ist die Erinnerung. So macht sie sich auf die Suche nach ihrem angeblich verstorbenen Verlobten. Doch die Reise in die Vergangenheit öffnet ihr die Augen für eine ganz andere Welt.

Katharina Hess
Sonnenwende

Die Bündnerin erzählt das Leben einer mutigen, abenteuerlustigen Frau, die ihr Studium abbricht, um ihre erkrankte Mutter in der Führung eines Berggasthauses am Ofenpass abzulösen, und dann fast das ganze Leben dort verbringt. Man erlebt Werdegang, Reifen und Altern der Heldin. Auf eine warmherzige, menschliche Art ist das Buch sehr spannend mit seinen Begegnungen und Überraschungen.

Michael Möbius / Annette Ster
Dschunke, Jeep und Bambusfloss
Durch Burma und Thailand

Die Reise der beiden Autoren beginnt mit einer Jeepfahrt durch Burma, an die sich ein Treck durch den grössten Urwald Thailands anschliesst. Mit einem selbstgezimmerten Bambusfloss befahren sie den Grenzfluss Maekok zu Burma. Zu Fuss durchstreifen sie das Opium-Dreieck und verbringen einige Zeit mit den nomadisierenden Bergvölkern. Mit einem Langboot entdecken sie die Traumstrände des Indischen Ozeans und lernen auf einer Segeldschunke das Südchinesische Meer lieben und fürchten und gelangen schliesslich ans Ziel ihrer Reise – nach Singapur.

Yvette Pierpaoli
Eine Frau für tausend Kinder
Mein abenteuerliches Leben

Aus eigener Initiative und Kraft schuf Yvette Pierpaoli in Kambodscha, Guatemala, Bolivien und Afrika Zufluchtstätten und Kinderhäuser. Sie wurde zur Retterin von Flüchtlingen und Waisen, half zerstörte Dörfer wiederaufbauen und Möglichkeiten zur Selbsthilfe schaffen. 1985 gründete sie das Hilfswerk «Tomorrow», das durch das Lied «We are the world, we are the children» weltweit bekannt wurde.

Bettina Selby
Timbutku!

Eine Frau in Schwarzafrika allein mit dem Fahrrad unterwegs

Von Niamey, der Stadt in den Ausläufern der Sahara, reist die über 50jährige Engländerin Bettina Selby mit einem leuchtendroten Fahrrad, per Einbaum, Kamel, Buschtaxi und zu Fuss dem Niger entlang nach Timbutku. Von der alten Handelsstadt der Tuareg weiter nach Djenné, Segou und Bamako in Mali. Auf ihrem strapaziösen, abenteuerlichen Weg erlebt sie Gegend und Menschen mit einer Unmittelbarkeit, wie dies nur die Reisegeschwindigkeit eines Fahrrads erlaubt.

Alberto Vazquez-Figueroa
Bogotá

Jesus Chico Grande ist einer von unzähligen Jungen, irgendwo in Kolumbien geboren, ohne dass seine Geburt je registriert wurde. Ein namenloses Kind, das von klein auf ums Überleben kämpfen muss. Ein Kind, das in den Strassen von Bogotá als Bettler und Taschendieb sein Unwesen treibt und sich von Abfällen ernährt. Ein Kind, das den Grossstadtdschungel Lateinamerikas von seiner unerbittlichsten Seite kennenlernt, aber darüber doch nie seinen unbeirrbaren Lebensmut verliert.

Robert James Waller
Die Brücken am Fluss

Robert Kincaid, Fotograf, 52 Jahre alt, hat die ganze Welt gesehen. Doch noch immer ist er auf der Suche nach einem ungewöhnlichen Motiv und nach ein wenig Unbeschwertheit und Glück. Denn seit ihn seine Frau verlassen hat, ist sein Leben einsam geworden. Er begegnet der Farmersfrau Francesca Johnson, die nach landläufigen Massstäben glücklich verheiratet ist und doch die Träume ihrer Jugend nicht vergessen kann. Robert und Francesca – sie sind beide nicht mehr jung, doch noch mutig genug, sich auf eine wunderbare, aussichtslose Liebe einzulassen.

Sachbücher

Gertrud Meyer
Abenteuer Schulanfang

Heute Spielkind – morgen Schulkind

Heinz Moser
Jung, na und?

Was Eltern über Jugendliche wissen müssen

Jaques Vontobel
Das Paradies kann warten

Wolf-Dieter Wichmann
Richtig Karate Grundtechnik

Christian Caduff-Vonmoos
Surselva

Vorderrhein, Lugnez, Vals, Safien

Andrew Carnegie
Geschichte meines Lebens

Öffnungszeiten der Bibliothek Maur

Montag	15 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	19 bis 20 Uhr

Unsere Leser sind freundlich eingeladen, an der

Mitgliederversammlung

teilzunehmen. Sie findet statt Dienstag, 15. Juni, 19 Uhr in der **Bibliothek Embatingen.**

Schöne Ferien wünscht
Hanni Schweizer

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maur in der Welt – die Welt in Maur

Kochen und Essen aus aller Welt für Kinder im Jugend- und Freizeithaus Maur am Mittwoch, 16. Juni, von 15 bis 19 Uhr.

Programm

15 bis 18 Uhr	Kochen
18 bis 19 Uhr	Die Kinder laden ein zu Speis und Trank für jung und alt
Dazwischen	Spiele aus aller Welt

Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten für 15 Franken ein Erkennungszeichen, das sie dazu berechtigt, an den Veranstaltungen und am Nachtessen teilzunehmen. Die Zahl der Köche ist auf 30 beschränkt. Gäste zum Nachtessen müssen sich anmelden. Beitrag an das Nachtessen: 5 Franken pro erwachsene Person. Der Erlös geht an das Schweizerische Komitee für Unicef. – Organisation: Elternverein Maur.

Anmeldung bis **3. Juni:** Jugend- und Freizeithaus Maur, z. Hd. Brigitta Straub, Looren 61, 8127 Forch, Telefon 980 33 74.

Korrigendum

Parteilicher Druckfehlerteufel – lass die Hände aus dem Spiel!

Dem politisch und konfessionell unabhängigen Elternverein ist eine **partnerschaftliche** und nicht wie in der letzten MP gedruckt eine **parteiliche** Zusammenarbeit mit den Schul- und Erziehungsbehörden ein grosses Anliegen.

Maurmer Post

Dorffäscht Binz-Ebmatingen und Grümpelturnier auf dem Mattacher

Das traditionelle Dorffest findet am 3./4. Juli in Binz statt. Neben dem Fussball-Plauschturnier mit Damen- und Herrenmannschaften werden verschiedene Attraktionen für die Besucher organisiert. Essen und trinken können Sie in unserem Festzelt.

Anmeldeformulare für das Plauschturnier auf dem Mattacher liegen an folgenden Orten auf: in allen Postbüros der Gemeinde Maur, im Gemeindehaus Maur, im Oberstufenschulhaus Looren; oder sie können bei Oliver Brückner, Bergacherstrasse 4, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 24 51, angefordert werden.

Anmeldeschluss: Freitag, 18. Juni.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Oliver Brückner

Frische Fische auf dem Teller

Gastronomie auf dem Greifensee

sl. Die gastronomische Saison auf dem Greifensee hat am 1. Juni begonnen. Bis zum 20. August gibt es wieder Brunch-, Lunch- sowie Spaghetti- und Raclette-Schiffe. Die Restauration liegt nun in den versierten Händen von Vinzenz Skrout, dem Wirt des Restaurants Freischütz in Maur.

Frische Fische sollen auf dem Teller des Lunch-Schiffes einen festen Platz haben. Dafür sorgt Vinzenz Skrout, der erst kürzlich mit dem Goldenen Fisch für seine vorzügliche Fischküche geehrt wurde. Von Montag bis Freitag verlockt ein feines Mittagessen mit Rundfahrt dazu, den Alltag hinter sich zu lassen und einfach die Natur um den Greifensee zu geniessen. Neben dem Fischmenü gibt es noch Fleisch und kalte Gerichte wie Birchermüesli oder Thonsalat. Ob für geschäftliche Essen, die durch eine klare Abfahrts- und Ankunftszeit berechenbar sind, oder für privaten Genuss – jeweils um 11.45 ab Schiffsteg Maur (Ankunft um 13 Uhr) verkehrt das Mittagsschiff der Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee (SGG). Daneben bietet die flotte Flotte am Sonntag das Brunch-Schiff. Zum Zmorge-Zmittag startet man um 10.45 Uhr in Maur. Neu gibt es für Gesundheitsbewusste auch Joghurt und Müesli. Am Mittwochabend lockt der fröhliche Spaghettischmaus mit neuen Saucen. Der bewährte Racletteplausch startet am Freitagabend um 20 Uhr.

Die SGG will die Gäste nicht nur kulinarisch verwöhnen und ein Naturerlebnis vermitteln, auch Kultur wird gross geschrieben: Die Schiffahrt beteiligt sich am Kino-Open-air vom 18. bis 22. August in Greifensee. Am 28. August und am 29. September tritt das Kabarett Einhorn auf der «Salomon Landolt» auf. Auch ein Literaturabend ist geplant. Ende September werden in einer Art Mini-Fera Elektronikgeräte ausgestellt.



Der Grossandrang an einem sonnigen Sonntag zeigt, wie beliebt die Greifenseeflotte von der «Salomon Landolt» bis zur betagten «Greif» ist. (Foto: sl)

Jungsenioren unterwegs im Illgau

Am Dienstag, 8. Juni, wandern wir auf der Sonnenterrasse des Illgau, hoch über dem Muotatal.

Wir treffen uns im reservierten Wagen des IC Canaletto Zürich–Venezia, der Zürich HB um 7.03 Uhr verlässt. In Arth Goldau steigen wir um in den Schnellzug Basel–Luzern–Chiasso. Ab Schwyz fährt uns dann der Autobus ins Muotatal. Die Seilbahn fährt direkt zur Kirche Illgau hinauf. Das Bähnchen überwindet die 324 Meter hohe Fluh in nur drei Minuten. Es fasst nur vier Personen und entbehrt nicht einer gewissen Romantik, indem es nämlich nach Kurbelbetätigung in Selbstbedienung funktioniert.

Nach gut überstandener Fahrt gibt es im alten Sigristenhaus den stärkenden Kaffee. Dann beginnen wir gleich mit einem ziemlich steilen Aufstieg von etwa dreiviertel Stunden. Wer es bequemer will, wählt die etwas längere Variante in grossen Windungen dem Strässchen entlang.

Nach einer guten Stunde stehen wir auf der Zinglenflue, dem ersten Aussichtspunkt auf 1114 m ü. M., wo wir, die Aussicht geniessend, die erste Verschnaufpause einlegen.

Weiter geht's vorbei an der malerischen Bergkapelle, in sanftem Aufstieg durch den Bergfrühling. Bald treffen wir auf den neuerstellten Wanderweg, auf dem vorerst eine Holztreppe abwärts führt. Anschliessend können wir trockenen Fusses auf neuen, soliden Holzstegen die Sumpfwiesen durchqueren.

Nach einer knappen weiteren Stunde gelangen wir auf den höchsten Punkt unserer Wanderung. Auf 1340 m ü. M. schauen wir über die herrliche Muotataler Bergwelt mit den Riemenstalder Bergen im Hintergrund.

Inzwischen ist es auch Zeit zur Mittagsrast. Wir machen es uns an einem schönen Plätzchen bequem und holen unser Picknick aus dem Rucksack. Getränke nicht vergessen – das einzige Restaurant auf unserer Route ist dienstags geschlossen.

Auf leicht abfallenden Pfaden wandern wir alsdann der Bergstation der Seilbahn Illgau-Oberberg entgegen, die wir nach einer Stunde erreichen. Für die einen bietet sich hier die Möglichkeit an, die müden Beine zu strekken und sich von der Seilbahn nach Illgau hinunter tragen zu lassen. Die andern muten sich noch den kurzen Abstieg zu und erreichen nach einer halben Stunde ebenfalls die Talstation Illgau, wo sich der Kreis schliesst. Totale Wanderzeit drei respektive dreieinhalb Stunden.

Hier bleibt uns genügend Zeit zu einer Erfrischung, während sich die erste Hälfte der Talfahrer an der Talstation «Im Sand» verpflegt.

Für alle dann Abfahrt vom «Sand» nach Schwyz mit dem Autobus um 17.11 Uhr. Vorausgesetzt, dass hier auch wirklich alle dem Bus entsteigen, werden wir zusammen in Zürich HB um 18.57 Uhr ankommen.

Anmeldung bis Samstagabend, 5. Juni, an Radovanovitch, Telefon 980 06 91. wir fahren mit Kollektivbillett ab Zürich HB. Telefonische Auskunft über die Durchführung auf Telefon 181 am Montagabend ab 19 Uhr.

R. und W. Radovanovitch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 3. Juni: Mütterberatung Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Platzkonzert in Binz, 20 und 20.45 Uhr, Musikgesellschaft Maur.

Freitag, 4. Juni: Generalversammlung Verschönerungsverein Maur, an Bord des MS Oberland, Schiffsteg Maur, 19.30 Uhr.

Samstag, 5. Juni: Feuerwehr-Fest beim Schulhaus Leeacher, «Jubiläum 20 Jahre mechanische Leiter», 10 bis etwa 18 Uhr.

Samstag/Sonntag, 5./6. Juni: Volleyballturnier Looren.

Sonntag, 6. Juni: Freundschaftsspringen Looren.

Konzert der «Singfrauen Zürich» in der Kirche Maur, 17 Uhr.

Montag, 7. Juni: Cinéclub Maur – Mitgliederversammlung für Mitglieder und Interessierte im Freizeithaus Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 9. Juni: Spielclub Maur des Elternvereins Maur im Jugend- und Freizeithaus, 20 bis 22 Uhr.

Donnerstag, 10. Juni: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Vorschau für Donnerstag, 17. Juni: Diavortragsabend, Schulhaus Looren, 19.30 Uhr: «Der Jemen»; 20.45 Uhr: «Kilimandscharo-Safari», MTC Reisen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 7. Juni: Brotbacken, Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti, Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 8. Juni: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 9. Juni: Mu-Ki-Kontakt, Mittagessen und Spielplatztreffen, Wettsteinhaus, 10 bis 14 Uhr.

Samstag, 12. Juni: Verkauf in der «Schatzchammer», Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Ausgetragene Kleider in gutem Zustand an Second-Hand-Laden oder Textilsammlung weitergeben. So lässt sich Abfall vermindern.

AMTLICH

Baugesuch

42/1993

Lauber Thomas, Bundtacherstrasse 22, 8127 Forch, vertreten durch Marc Holzapfel, Architekt, Saumackerstrasse 85a, 8048 Zürich:

Einbau einer Schleppgaube, Wohnhaus Vers.-Nr. 840, Grundstück Kat.-Nr. 513, Bundtacherstrasse 22, 8127 Forch (W1 35 Prozent).

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Gemeinderat Maur

Papiersammlung

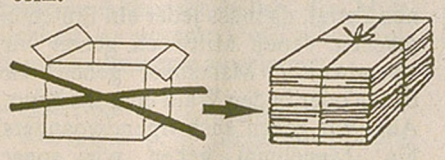
Wann / Wo?
Samstag, 5. Juni 1993

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, zum Beispiel Blumenpapier.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern geholt.** Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind zu richten an H. Fassnacht, Telefon 980 15 29.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

Eheverkündung

Stöckli Gregor, von Muri AG und Aristau AG, in Maur, und Rehder Nicole, deutsche Staatsangehörige, in Dänischenhagen (Deutschland).

Zivilstandsamt Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 4. Juni
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 5. Juni
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: 1. Korinther 1, 22–29
Kollekte: Fonds für kirchliche Jugendarbeit

Sonntag, 6. Juni
10.00 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Thema: Angst ist nicht in der Liebe!
Kollekte: Unterrichtsmaterial für Chendu
Bus: Binz ab 9.42, Ebmatingen ab 9.45
Rückkehr: Seestrasse ab 10.59
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 7. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 8. Juni
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 9. Juni
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 10. Juni
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 5. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 7. Juni
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 8. Juni
09.30 bis 10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 9. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. Juni
Fronleichnam
20.00 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. Juni
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 5. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. Juni
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Samstag/Sonntag, 5./6. Juni
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 10. Juni:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss: Freitag, 4. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. Juni 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Gemeindeversammlung vom 14. Juni

Ergänzungsantrag der SVP Maur zum Umbau des Looren-Saaltraktes

Die SVP Maur hat am 3. Juni an einer Mitgliederversammlung die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 1993 besprochen.

Mit Genugtuung nahm die Versammlung von den Jahresrechnungen 1992 der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde Kenntnis.

Zu Diskussionen gab lediglich ein Geschäft der Politischen Gemeinde Anlass: 900 000 Franken für einen Umbau und eine Teilsanierung schien den meisten doch des Guten zuviel.

Die anwesenden Behördenvertreter verteidigten das Projekt. Ein Umbau kommt teurer als ein Neubau, und der Betrag von 450 000 Franken für die Hauswartwohnung sei darum gerechtfertigt. Die Aufzugsanlage komme so teuer zu stehen, weil wegen des Lifteinbaus die Statistik des ganzen Gebäudes verbessert werden muss.

Mit der projektierten Liftanlage soll die Loorenanlage behindertengerechter gemacht werden. An eine Art von Behinderung haben die Projektverfasser aber nicht gedacht. Es geht um Leute, die auf eine Hörhilfe angewiesen sind. Mit einer sehr einfachen Installation im Saal könnten wir diesen Mitbürgern und Mitbürgerinnen einen grossen Dienst erweisen. Die Drahtleitung, die installiert werden müsste, hat in der Projektsumme von 900 000 Franken sicher noch Platz.

An der Gemeindeversammlung wird die SVP deshalb folgenden Antrag stellen: Das Projekt für den Umbau und die Teilsanierung des Saaltraktes Looren wird wie folgt ergänzt: Einbau einer Drahtleitung für Hörbehinderte im Loorensaal.

SVP Maur, Beat Kammermann

Stellungnahme der FDP zu den Gemeindegeschäften

Anlässlich ihrer Generalversammlung vom Mittwoch, 2. Juni, nahm die FDP zu den Geschäften der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 1993 wie folgt Stellung:

Asylbewerberunterkünfte

Die Abnahme der Bauabrechnung für die Erstellung von Notunterkünften an der Tobelstrasse, Forch, wurde zur Annahme empfohlen.

Verlegung Trockenbootsplatz Maur

Der Kredit für die im Zusammenhang mit dem Neubau des Restaurants Schifflände nötige Verlegung und Erweiterung des Trockenbootsplatzes Maur wurde als sinnvoll erachtet.

Ausbau ARA Maur-Dorf

Der Ausbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Maur-Dorf wird zur Annahme empfohlen, da es sich um eine nötige Überbrückungssanierung handelt, bis mittelfristig eine regionale Lösung vorliegt.

Saaltrakt Looren

Der Umbau und die Teilsanierung des Saaltraktes Looren ist unumstritten, lediglich die Höhe des Objektkredits gab zu Diskussionen Anlass. Bis zur Gemeindeversammlung müssen die Kosten noch transparenter dargelegt werden.

Wasserversorgung Lohwis in Ebmatingen

Aus Gründen der Betriebssicherheit wird eine zweite Einspeisung für die Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen, befürwortet.

Jahresrechnung 1992, Schulgutrechnung 1992

Die Jahresrechnungen 1992 des Politischen Gemeindegutes und des Schulgutes werden ebenfalls zur Annahme empfohlen.

Sanierung altes Schulhaus in Ebmatingen

Befürwortet wurde ebenfalls der erforderliche Objektkredit zur Sanierung des alten Schulhauses in Ebmatingen.

Erica Saratz, FDP Maur

Wahlprotokoll

1. Wahlgang vom 6. Juni 1993

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege Maur für die Amtsdauer 1990/94

Zahl der Stimmberechtigten	5049
Eingegangene Wahlzettel	2530
abzüglich:	
– ganz leere Wahlzettel	691
– völlig ungültige Wahlzettel	16
Gültige Wahlzettel	1823
Massgebende Stimmenzahl	1823
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	913

Stimmen erhielt und ist gewählt:

Frau Bettigna Hagnauer	1311
Ferner erhielt Stimmen:	
Frau Eva Germann	481
Vereinzelte Stimmen	31
Massgebende Stimmen	1823

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Stimmbeteiligung insgesamt: 67,8 Prozent



Open-air im Jugendhaus

Vier Bands sorgen für gute Musik und Stimmung

sl. Am vierten Open-air im Jugend- und Freizeithaus Maur spielen am nächsten Samstag die einheimischen «The Frump», die Gruppen «Böös», «Sitting On A Cornflake» und «Eat This». Ausser Musik gibt es ab 15 Uhr Food und Drinks und hoffentlich schönes Wetter!

Das musikalische Programm am Open-air vom Samstag verspricht Blues, Rock, Funk und Rap. Die vier Bands sind sehr verschieden, doch eines haben sie gemeinsam: Sie stammen alle aus den neunziger Jahren.

«The Frump»

Die Maurmer «The Frump» gibt es seit zwei Jahren – die Brüder Jürg und René Rauser waren am letzten Open-air schon dabei. Ein grosser Teil ihrer Texte ist in Mundart. Die groovige Musik wird an Sessions erfunden, gefühlt und erlebt. Mit ihrer Musik will «The Frump» keine ideologischen Montagen oder Demontagen, sondern Spass und Freude vermitteln.

«Sitting On A Cornflake»

Im April 1990 gründeten Martin Stulz, David Jiroudek, Mario Marchisella und Valentino Marchisella «Sitting On A Cornflake». Inzwischen hat die Band viele Konzerte hinter sich und bereits eine ansehnliche Karriere gemacht. 1992 landete die Band im Final des Marlboro Rock-In und belegte in Sevilla den zweiten Platz. Im letzten November erschien das in London eingespielte Album «Goodbey, Good Luck». «Sitting On A Cornflake» spielt eine anspruchsvolle Musik, die von klassischem Gitarrenrock bis zu hartem New Wave und folkigen Klangmeditationen reicht.

«Eat This»

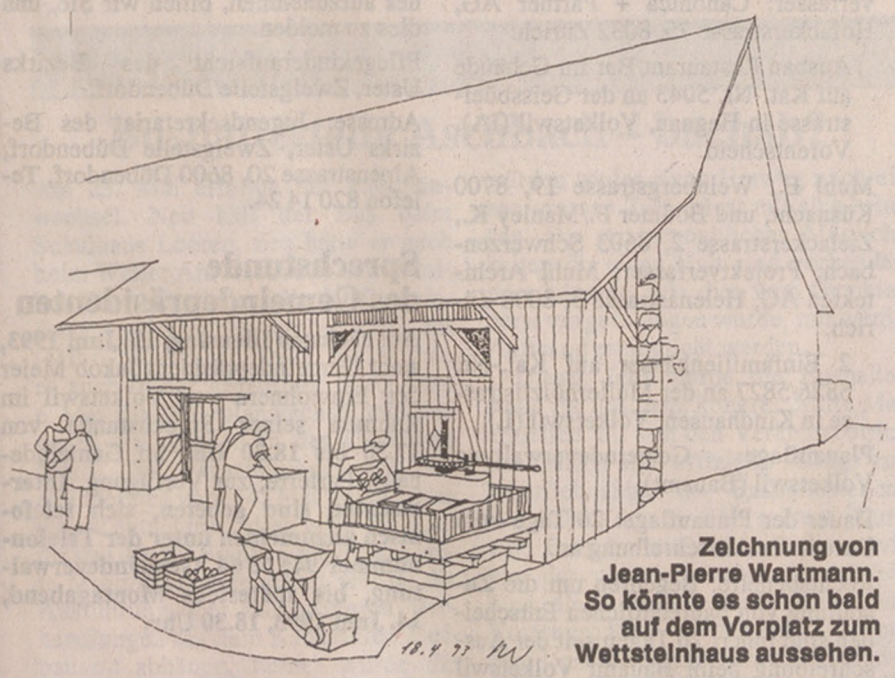
Die fünf Musiker von «Eat This» liefern neben bekannten Rock-Standards auch originelle Funk-Rock-Eigenkompositionen. Als Newcomer will die Band am Maurmer Open-air für Überraschung sorgen. Die funklastige Rhythmusgruppe besteht aus Schlagzeug und E-Bass, hinzu kommen noch Keybord und Gitarre und Gesang.

«Böös» – funkig-rapig

Erst im Sommer 1992 gegründet, musste die Band nach den ersten Konzerten zwei Mitglieder ersetzen und hatte deshalb Sendepause. Aus dem Quartett ist ein Trio geworden, denn Martin Tanner (Gitarre) und Marcel Stalder (Bass) fanden in Alex Lorenz einen versierten Drummer und beschlossen, die Gesangparts gleich selbst zu übernehmen.

Gibt es im Herbst die erste «Aeschmer Moschtete»?

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus möchte nun auch die eigene Mostpresse wieder in Schwung bringen



Zeichnung von Jean-Pierre Wartmann. So könnte es schon bald auf dem Vorplatz zum Wettsteinhaus aussehen.

go. Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus ist auch nach zehn Jahren noch jung und aktiv. Dies zeigte sich an ihrer Generalversammlung am 3. Juni. Wie aus dem Jahresbericht des Präsidenten deutlich wurde, versteht es die Gesellschaft, das Wettsteinhaus mit Leben zu erfüllen. In diesem Jahr sollen ganz neue Aktivitäten hinzukommen.

«Wir haben in der Planungsphase unterschätzt, in welchem Masse das Wettsteinhaus genutzt werden würde.» Dies war, nach zehn Jahren, die wichtigste Feststellung, die Ernst Fischer, Präsident der Gesellschaft zum Wettsteinhaus, in seinem Jahresbericht 1992 machen musste. «Dadurch sind wir», fuhr er fort, «in einen finanziellen Engpass geraten.» In diesem Sommer werden die ersten Renovationsarbeiten am Haus fällig: Einige Böden müssen abgeschliffen und neu versiegelt werden. Vor allem aber soll die Liegenschaft besser isoliert und die Heizwärme mit Hilfe eines Thermostates wirkungsvoller reguliert werden. Das kostet.

Ein finanzieller Engpass, und wie man ihn überwinden könnte

Da die Gemeindebehörden an einem aktiven Dorfleben interessiert sind, zeigen sie sich angesichts der notwendigen Ausgaben grosszügig und werden, als eine mögliche Massnahme, das der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Darlehen um 50 000 Franken aufstocken. Marianne Giboulot, die an diesem Abend den Gemeinderat verkörperte, erntete dafür dankbaren Applaus.

«Wir hoffen, dass wir dieses Darlehen gar nicht brauchen», war jedoch die Antwort von Bettigna Hagnauer. Als Präsidentin des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch gehört auch sie zum Vorstand der Gesellschaft. Dieser wird sich, als einziger Nutzniesser des Wettsteinhauses, alle Mühe geben, das finanzielle Loch mit eigenen Aktivitäten zu stopfen. «Dies soll unser Geschenk zum zehnten Geburtstag sein», verkündete Hagnauer.

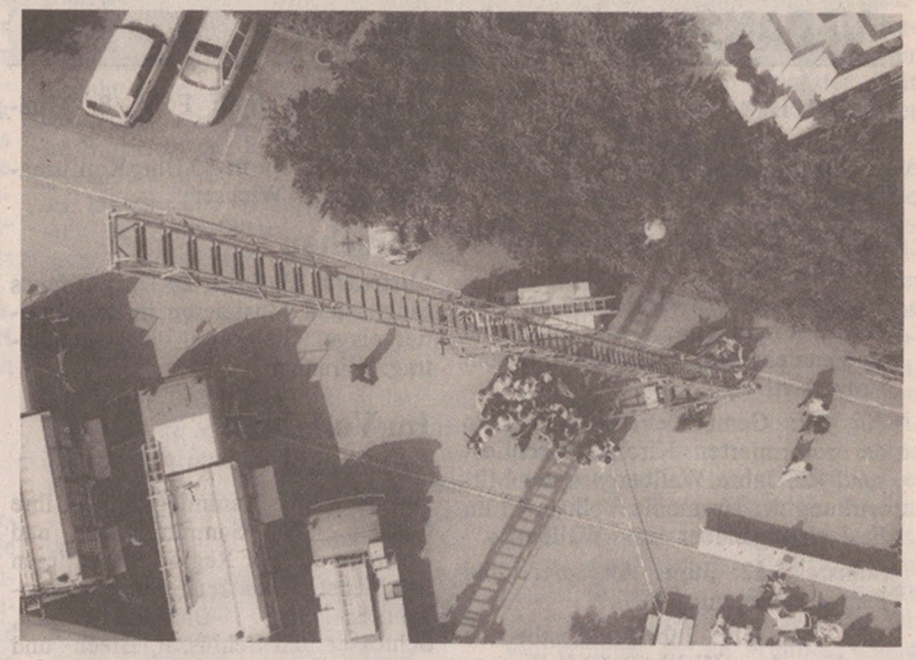
Damit kann die Gesellschaft wieder unbeschwert in die Zukunft schauen. Auch die zahlreich anwesenden Gesellschafter warfen dem Vorstand keine Knüppel zwischen die Beine. Die Finanz-, Betriebs- und Liquiditätsrechnungen fanden volle Zustimmung. Die Wahlen verliefen reibungslos. Ernst Fischer, Annegreth Friedli, Bernhard Ueberwasser und Peter Eberle stellten sich für zwei weitere Jahre im Vorstand zur Verfügung.

Dringend gesucht: ein Schreiner

Um 21 Uhr waren die «trockenen» Geschäfte erledigt. Nun wurde es erst richtig lebhaft. Das Thema «Aeschmer Moschtete» brachte die Gesellschafter in Fahrt. Seit der Renovation des Wettsteinhauses steht neben dem Tor zur Schatzchammer die beim Kauf der Liegenschaft miterstandene Mostpresse. Bisher fand sie kaum Beachtung. Das soll sich nun ändern. An diesem 3. Juni konstituierte sich die «Mostgruppe». Sie will die gute alte Presse vollständig restaurieren und ihr neues Leben einhauchen. Neben Geldgeberinnen und Geldgebern werden sich die unterschiedlichsten Fach- und Arbeitskräfte beteiligen. Als wichtigster Berater in Sachen Mostherstellung stellte sich der Binzmer Ernst Wunderli zur Verfügung. Daneben werden sich ein Schmied und zwei Schlosser engagieren. Ein Schreiner konnte dagegen noch nicht gefunden werden. Er wäre für die notwendigen Holzarbeiten sehr wichtig. Dafür stellte bereits ein Maurmer Bauer Obst für Biomost in Aussicht.

Die Mostgruppe kam schon im voraus ins Schwärmen. Ernst Fischer war glücklich, dass der Vorplatz aufgewertet wird. Denn hier irgendwo soll das neue Schmuckstück einmal seinen Platz finden. Andere waren begeistert, sich mit gemeinsamer Fronarbeit einem lohnenden Ziel nähern zu können. Die meisten aber freuten sich auf das erste Herbstfest, an dem der eigene Most in Strömen fliessen soll.

Feststimmung verschoben . . .



el. Der 20. Geburtstag der mechanischen Feuerwehrleiter wurde am Samstag beim Feuerwehrdepot an der Bachtelstrasse in Ebmatingen gebührend gefeiert. Aus Platzgründen wird erst in der nächsten «Maurmer Post» ausführlicher darüber berichtet.

Maurmer Post

Gelungener Mädchenriegentag

Mit 63 Mädchen aus unseren vier Riegen trafen wir uns am 23. Mai in Egg zum diesjährigen Mädchenriegentag. Um 8.20 Uhr traten die älteren Mädchen zum Leichtathletikwettkampf an (80-m-Lauf, Weitsprung und Weitwurf). Die jüngeren bestritten die Disziplinen Hindernislauf, Gummitwist und die Ballschule. Zwei der jüngeren Mädchen absolvierten mit Erfolg den Geräte-Einzelwettkampf. Neu war dieses Jahr der Allroundwettkampf, in dem sich die fünf ältesten Mädchen mit Erfolg versuchten. Nach dem ein bisschen verschlafenen Riegenwettkampf (Minitramp) stürzten sich alle auf das von den Leiterinnen vorbereitete Mittagessen.

Am Nachmittag ging es weiter mit Ball über die Schnur, wo von acht Mannschaften fünf Sieger verzeichnet werden durften. Zum Abschluss des Wettkampftages gab jedes nochmals das Letzte für die Stafetten.

Wir Leiterinnen bedanken uns nochmals bei allen Mädchen für ihren tollen Einsatz. Auch den Eltern gilt ein besonderer Dank für die Unterstützung des Fahrdienstes und ihr Interesse am Wettkampfgeschehen.

Nebst der heissbegehrten Erinnerungsmedaille gab es auch viele Auszeichnungen:

Leichtathletik Einzel, Kat. D (von 220 mitwirkenden Mädchen): 9. Natalie Portmann, 14. Manuela Ziltener, 26. Sandra Neeser, 36. Nicole Bolli, 41. Fabienne Hager, 43. Nicole Meyer, 58. Kathrin Schefer, 69. Corinne Lang, 72. Martina Staubli, 77. Sara Masiello, 81. Dilia Knobel, 89. Carin Oestergreen, 93. Isabelle Girardet und Alessandra Eble, 98. Sonja Masiello, 103. Claudia Galfetti.

Hindernislauf – Geschicklichkeitsspiele (von 166 mitwirkenden Mädchen): 3. Christina Baer, 4. Marceline Gloor, 12. Sandrin Ernst, 19. Michelle Kuratli, 20. Marlis Tuetsch, 22. Nina Koersgen, 24. Tamara Masiello, 29. Linda Ott, 30. Madlene Pachlatko, 47. Nadja Huser, 51. Karin Frei, 61. Sonja Ziltener, 66. Martina Pluer, 68. Andrea Heller, 77. Deborah Loosli, 81. Sabina Leutzinger.

Allround, Kat. C (von 30 Teilnehmerinnen): 8. Andrea Cremona, 10. Karin Metzger (mit Auszeichnung), 15. Yvonne Meyer, 21. Carina Baumann und Margeritha Masiello.

Geräte Einzel (Jahrgang 82 und jünger): 1. Monika Ziltener, Jg. 84; 7. Sylvia Büchi, Jg. 83.

Mit 1 Gold- und 1 Bronzemedaille, 5 Siegen im Spiel und 34 Auszeichnungen können wir auf einen sehr erfolgreichen Tag zurückblicken.

Damenriege Maur

Dorffäscht Binz/Ebmatingen und Grümpelturnier auf dem Mattacher

Das traditionelle Dorffest findet am 3./4. Juli in Binz statt. Neben dem Fussball-Plauschturnier mit Damen- und Herrenmannschaften sind folgende Attraktionen für die Besucher organisiert.

Für die Kinder

Im Freien wird eine Gummi-Sprungmatte aufgestellt werden, am frühen Abend wird ein Tischzauberer unter uns weilen und sporadisch seine Künste vorführen, die beliebte Moorenkopf-Wurfmaschine wird der Anziehungspunkt für die Kinder sein.

Für die Erwachsenen

Essen und trinken können Sie in unserem Festzelt: Raclette mit Kartoffeln, dazu Getränke mit und ohne Alkohol, zum Dessert hausgebackenen Kuchen und Kaffee. Am Sonntagmorgen findet der traditionelle Zopfzmorge mit einem vorangehenden Gottesdienst statt.

Musik

Am Samstagabend wird das Duo Les Favorits, das schon letztes Jahr aufspielte, zum Tanze laden.

Anmeldeformulare für das Plauschturnier auf dem Mattacher liegen in allen Postbüros der Gemeinde Maur, im Gemeindehaus Maur und im Oberstufenschulhaus Looren auf oder können bei Oliver Brückner, Bergacherstrasse 4, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 24 51, angefordert werden.

Anmeldeschluss: Freitag, 18. Juni.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Oliver Brückner

FRAGE MAUR

Bushaltestelle Aschbach – bachab?

Am 23. Mai erfolgte der Fahrplanwechsel. Neu hält der Bus beim Schulhaus Looren, neu hätte er auch beim Weiler Am Aschbach halten sollen. Dies teilte jedenfalls der Gemeinderat bereits im November 1992 mit (MP 6. November 1992). So las man es auch in der «Maurmer Post» vom 6. Mai zum Fahrplanwechsel und den neuen Haltestellen in der Gemeinde Maur. Den Verhandlungen des Gemeinderates vom 14. Mai konnte man weiter entnehmen, dass wohl ein Kredit von 40 000 Franken für die geplante Minimalvariante erteilt wurde, die Ausführung aber von weiteren Verhandlungen mit dem Kantonalen Tiefbauamt abhänge. Ferner wurde die Haltestelle Am Aschbach im Fahrplan Oberes Glattal des Zürcher Verkehrsverbundes sowohl letztes wie auch dieses Jahr aufgeführt.

Wir Anwohner vom Aschbach bemühen uns seit langem, präzise seit 1989, um die Schaffung einer Bushaltestelle, und dies aus folgenden Gründen:

- Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Maur oder Fällanden, ein «autoloses» Einkaufen ist praktisch nicht möglich. Ferner besteht auch für die Zeltplatzbenützer ein echtes Bedürfnis nach einer Haltestelle in Zeltplatznähe, die zudem einen zusätzlichen Anreiz geben würde, öffentliche Verkehrsmittel zu benützen. Ein kurzer Halt «auf Verlangen» würden weder einen Umweg noch einen grossen Zeitverlust mit sich bringen. Die strassenbaulichen Möglichkeiten für einen Halt sind vorhanden oder könnten, wie dies vom Gemeinderat vorgeschlagen wurde, mit wenig Aufwand ermöglicht werden.

Dieses Jahr wurde die Bushaltestelle für uns ganz konkret. Mitte Mai erhielten wir von den Verkehrsbetrieben Zürich eine offizielle Zusage zur Inbetriebnahme der Bushaltestellen. Wir haben uns zu früh gefreut. Kurz vor Fahrplanwechsel erhielten wir von der gleichen Stelle die Mitteilung, die Haltestelle Aschbach sei aus Kostengründen zurückgestellt worden. Unsere Fragen an den Gemeinderat lauten deshalb: Wie konnte ein solcher Entscheid so kurzfristig zurückgenommen werden? Weshalb kann der Gemeinderat, zumal er in eigener Kompetenz einen Kredit erteilte, nicht auch in eigener Kompetenz den Bau der Haltestellen entscheiden? Wie gedenkt der Gemeinderat in dieser Sache weiter vorzugehen?

Wir Anwohner vom Aschbach werden unterstützt vom Stadtverband Naturfreunde Zürich sowie von zahlreichen Zeltplatzbenützern. Eine kürzlich von uns durchgeführte Umfrage ergab immerhin über hundert Unterschriften zugunsten einer Bushaltestelle. Wir bitten den Gemeinderat um eine öffentliche Stellungnahme.

Für die Anwohner vom Aschbach:
Hans Weinmann

Eine Segelfahrt ist lustig . . .

Mit den Jugi Fällanden und Maur unterwegs auf Hollands Wassern – Ein Logbuch



Sonntag, 25. April, 22 Uhr

Eine Horde Jugendlicher versammelt sich mit Gitarre, Trommeln und Rucksäcken im HB Zürich. Gemeinsam werden anschliessend die Abteile im Zug erstürmt, und man stellt sich auf eine schlaflose Nacht ein. Damit nimmt die Reise ihren Lauf.

Montag, 26. April, 10 Uhr

Eine schlaftrunkene Gruppe irrt planlos auf dem Busbahnhof in Amsterdam umher und sucht verzweifelt den Bus zum Hafen. Nach langem Suchen meistert sie auch diese Hürde und gelangt zu ihrem Schiff: die «Auwe Neel». Es bietet sich ein überwältigender Anblick! Der imposante Zweimaster lässt ein Raunen durch die Menge gehen. Mit Ehrfurcht wird das Schiff das erste Mal betreten, doch diese ist schnell verflogen, denn der Kampf um die Kajüten hat begonnen. Nachdem alle untergebracht sind, werden die ersten Befehle an Deck entgegengenommen. Nach vielen Regeln und Befehlen geht es endlich los. Die Aufregung steigt, denn alle wollen etwas tun. Aber beim Anblick der vielen Taue und Seile steht bald allen die Hilflosigkeit ins Gesicht geschrieben. Für einige sollte dies bis zum Ende der Reise ein Problem bleiben. Ein flotter Rückenwind begünstigt den Aufbruch zur Reise bis ans Ende des Ijsselmeeres. Erst spät in der Nacht erreicht das Schiff den sicheren Hafen. Es ist 23.30 Uhr, und die Hafenkneipen schliessen gerade. So ein Pech.

Dienstag, 27. April

Mit viel Spiel und Musik an Deck und aufwendigen Wendemanövern erreichen wir am Abend unser heutiges Tagesziel, die Insel Terschelling.

Mittwoch, 28. April

Heute darf ausgespannt werden, denn der ganze Tag steht uns zur freien Verfügung. Die einen mieten Fahrräder und umfahren die Insel, die andern bummeln durch die Hafenstadt. Das Ganze bei Sonnenschein und 22 Grad. Am Abend stürmt die ganze Crew die Hafenkneipe, um bei geselligem Beisammensein den schönen Tag ausklingen zu lassen.

Donnerstag, 29. April

Mit viel Schwung und Elan wird die zweitägige Rückreise angetreten. Auf der kleinen Insel entdecken wir sogar eine Schar wilder Robben, die durch das Fernglas bewundert wird. Trotz unseres Glücks haben auch wir mit Pannen zu kämpfen. Denn eine verstopfte Toilette, die neben der Kajüte von Chris und Yves liegt, zwingt die beiden dazu, ihre Kleider, Rucksäcke und ihr Geld zu waschen. Doch niemand lässt sich die Laune verderben.

Freitag, 30. April

Es herrscht bedrückte Stimmung, denn allen ist klar, das wir an diesem Abend Abschied von unserem Schiff nehmen müssen. Diese Stimmung wird aber schnell durch eifriges Deckschrubben und Kajütenfegen verdrängt. Unser heutiges Motto ist «klar Schiff machen». Ein letztes Mal werden Gross- und Focksegel gehisst. Nachmittags um 4 Uhr laufen wir den heimatlichen Hafen an. Schweren Herzens nehmen wir Abschied von unserer «Auwe Neel» und betreten wieder festen Boden. Anschliessend stehen uns noch drei Stunden in Amsterdam zur Verfügung, die wir mit einem gemeinsamen Pizza-Essen beenden. Müde, aber zufrieden und tief beeindruckt durch die letzten Tage begeben wir uns zum Bahnhof und treten die Heimreise an.

Petra Röthlin und Gaby Müller

Was hat eine Biene mit einem Stumpen zu tun?

Wird ein herrenloser Bienenschwarm gesichtet – so lautet eine amtliche Mitteilung der «Maurmer Post» der letzten Wochen –, muss man sich sofort an Hans Homberger wenden. Er ist, im Auftrag des entsprechenden Bezirksvereins, der für die Gemeinde Maur zuständige Imkerobmann.

Wir stehen vor dem Bienenhäuschen. Es summt um uns herum. Die Bienen fliegen eifrig umher, um den Nektar und den Blütenstaub, die sie tagsüber in einem Umkreis von zwei Kilometern gesammelt haben, in ihren Stock zu tragen. Die Zeit des Blütenhonigs beginnt. Wir beobachten das emsige Treiben der Bienen vor dem Häuschen. Wussten Sie, dass 100 000 Bienenflüge nötig sind, um ein Kilogramm Honig zu erzeugen?

Nun setzt Hans Homberger sein Käppchen auf den Kopf und zündet sich den Stumpen an. Dessen Rauch beruhigt die Bienen. Sie mögen ihn.

Die Biene arbeitet sich buchstäblich zu Tode

Erfahrung mit Bienen hat Homberger. Seit über fünfzig Jahren ist die Imkerei sein grosses Hobby. Seit seiner Pensionierung wendet er dafür besonders viel Zeit auf. Als Obmann überprüft er beispielsweise den Honig anderer Bienenhalter. Ist dieser qualitativ gut und hat weniger als 20 Prozent Wassergehalt, vergibt er die gelben Kontrolletiketten mit dem Gütezeichen für die Honiggläser.

Eines seiner zwei Bienenhäuser steht in Scheuren beim Bauernhof der Familie Fischer und beherbergt 16 Bienenvölker. 50 000 bis 70 000 Bienen gehören zu einem Volk. Die Königin unterscheidet sich von den anderen Bienen nur in ihrer Grösse. Ununterbrochen legt sie Eier in die Zellen des Stocks (rund 2000 pro Tag). Die männliche Biene, die Drohne, begattet die Königin auf ihrem Hochzeitsflug. Aus den befruchteten Eiern entstehen die uns als fleissig bekannten Arbeitsbienen. Sie haben die Aufgabe, die Blüten in der Frühlingssaison zu befruchten, den Blütenstaub nach Hause zu tragen und damit die Jungbrut zu füttern oder mit dem Nektar den Vorrat für den Winter anzulegen: den Honig. Ihre Lebenserwartung liegt bei sechs bis neun Wochen; die Königin dagegen kann ein Alter von drei bis vier Jahren erreichen.

Die unbefruchteten Eier legt die Königin in etwas grössere Zellen. Daraus schlüpfen 24 Tage später die Drohnen aus. Ihre einzige Aufgabe besteht darin, die Königin zu begatten. Sonst leben sie als Schmarotzer im Stock. In der Frühlingssaison beginnen die Bienen eifrig, ihre Vorräte zu lagern. Die Honigwaben füllen sich. Je nach Witterung gibt es eine mehr oder weniger gute Ernte: Bei viel Sonnenschein kann es in einer Saison bis zu 15, bei feuchtem und kühlem Wetter nur 5 Kilogramm geben.

Da der Imker der Bienen laufend ihre Vorräte «stiehlt», muss er ihnen Ersatz schaffen. Im Herbst füttert er sie mit einer Lösung aus Wasser und Zucker. Sonst überleben die Bienen den Winter nicht. Dafür benötigt der Bienenhalter bis zu 14 Kilogramm pro Volk.



Bienen und Stumpen: Hans Homberger in Aktion. (Foto: go)

Die Varoa-Milbe ein schlimmer Feind der Bienen

Für die Biene bedeutet die Varoa-Milbe eine grosse Gefahr. Sie saugt sich auf dem Rücken der Biene fest. Bevor die Zelle mit dem Bienenei verschlossen wird, legt die weibliche Milbe ihre eigenen Eier hinzu. Diese ernähren sich dann von der «verdekkelten» Made, so dass die fertige Biene später entweder lebensunfähig oder verstümmelt ist. In kürzester Zeit kann so ein ganzes Volk ausgerottet werden.

Noch vor wenigen Jahren musste dieses, wenn es von der Varoa-Milbe befallen war, sofort vernichtet werden. Später tröpfelte man den einzelnen Bienen ein Medikament auf den Rücken; doch viele überlebten das nicht. Heute hat man eine bessere Lösung gefunden: Ein Plastikstreifen, der mit einem für die Milbe tödlichen Medikament bestrichen ist, wird zwischen die Waben gelegt. Nach sechs Wochen muss dieser Streifen spätestens wieder entfernt werden. Der Imker hofft, dass nun jede Biene mindestens einmal über den Streifen gegangen ist. Dieses Verfahren kann bereits im August angewendet werden. Die Winterbiene, die im Frühling wieder beim Aufbauen des Volkes hilft, ist dann noch gar nicht geboren. So kommen keinerlei chemische Zusätze in den Honig. Die neue Methode hat sich als erfolgreich erwiesen. Da die Biene volkswirtschaftlich sehr wichtig ist, versucht der Kanton so gut wie möglich, die Imker im Kampf gegen die Varoa-Milbe zu unterstützen.

Nun ist es inzwischen Abend geworden. Das Summen der Bienen ist leiser. Sie ziehen sich in ihren Stock zurück. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie schlafen. Auch während der Nacht geht die Arbeit weiter. Die ersten Sonnenstrahlen am nächsten Morgen zeigen den Beginn des neuen Tagewerks an.

Andra Goehrke

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Geburtsvorbereitungskurs

Auch dieses Jahr werde ich während der Sommerzeit einen Geburtsvorbereitungskurs durchführen. Ich arbeite nach der Methode von Fernand Lamaze. An zwei Abenden des Kurses wird der Partner miteinbezogen. Gemeinsam lernen wir die verschiedenen Atem- und Wahrnehmungsübungen kennen und suchen mittels Entspannungsübungen einen neuen Zugang zu unserem Körper.

Wir besprechen auftauchende Fragen und zeigen dem Partner, worin seine Unterstützung während der Geburtsarbeit bestehen kann. Dazu lernen wir verschiedene Massagen, die der Frau die Geburt erleichtern helfen.

Meine Gruppen sind klein, so dass ein individuelles Arbeiten möglich ist.

Anmeldung: Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

Singen

Singenkönnen gehört zur Gattung Mensch, er ist so beschaffen. Es gibt also niemanden, der nicht singen kann oder «keine Stimme besitzt», sondern nur verhinderte SängerInnen. Viele hören nach der Schulzeit auf zu singen, und wenn sie es ab und zu (sei es in der Kirche oder bei gesellschaftlichen Anlässen) wieder versuchen, gehorcht die Stimme nicht mehr. Was Wunder! Ein Sportler macht auch nicht ohne Training einen Zweimeterhüpfer!

Irgendwann meldet sich aber doch die Sehnsucht, seine Stimme wieder zum Klingen bringen zu können. Falls Sie dazu kompetente Führung beanspruchen wollen, melden Sie sich bei mir (Telefon 980 29 07). Ich erteile in Ebmatingen individuellen und körperorientierten Gesangsunterricht. (SchülerInnen können via Musikschule zu mir kommen.)

Maria Eidam, dipl. Gesangslehrerin

Swiss Sugar Art Trophy 1993

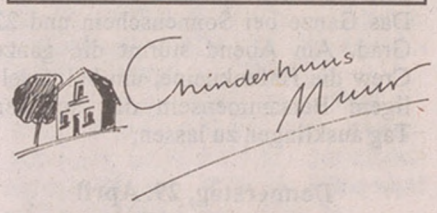
red. Die beste Schweizer Zuckerartistin 1993 kommt aus Ebmatingen. Marlene Lieberherr, Konditor-Confiseur-Lehrtochter im zweiten Lehrjahr, errang im Wettbewerb für Berufsleute und Lehrlinge unter 40 Teilnehmern die Bronzemedaille.

Das Prunkstück, angefertigt nach dem Motto «Hochzeit in Lillehammer 1994», kann im Schaufenster der Confiserie Süssli im Zentrum Witike bewundert werden.

Lagerleiterin gesucht

Wir führen vom 14. bis 21. August mit 25 Primarschülern ein Ferienlager in Wengen durch und suchen in unser vierköpfiges Leiterteam noch eine zusätzliche Helferin. Die Küche wird von einer Köchin geführt. Hätten Sie Lust, Kinder beim Wandern, Spielen und Basteln zu begleiten? Anfragen bitte an Herrn Marti, Telefon 980 03 50.

Ref. Kirchgemeinde Maur



Dringend gesucht!

Wir suchen Personen, die bereit sind, ein dreijähriges Kind vom Zollingerheim (Aesch) nach Binz in die Kinderkrippe mitzunehmen.

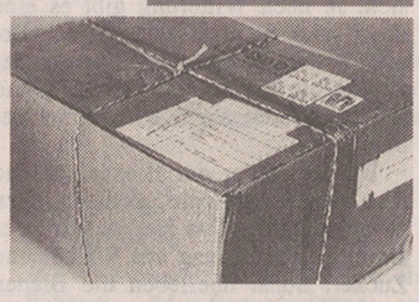
Das Kind sollte morgens um ca. 7.30 Uhr und abends um ca. 18 Uhr im Auto mitfahren können.

Personen, die regelmässig an einem oder mehreren Tagen, am Morgen und/oder am Abend helfen könnten, werden gebeten, sich bei Heidi Büchi, Verein Kinderkrippe Maur, zu melden: Telefon 980 22 72.

Korrigendum

Red. Im Artikel zum Einschulungsabend in der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» wurde Brigitta Straub irrtümlicherweise als Mitglied der Schulpflege aufgeführt. Brigitta Straub nahm an diesem Abend als Vorstandsmitglied des Elternvereins teil.

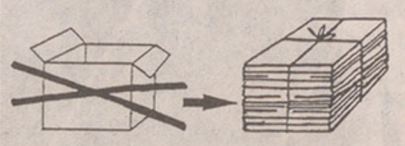
2. Schritt: **Abfall vermindern**



Weiterverwenden

Gebrauchte, ganze Kartons eignen sich z.B. als Postpakete oder als Spielzeugschachtel.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband



Kartonsammlung
Donnerstag, 10. Juni

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. Juni: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Samstag/Sonntag, 12./13. Juni: Schüler-Fussballturnier Schulanlage Aesch. Beginn 9.45 Uhr. Torwandschiessen und Festwirtschaft.

Montag, 14. Juni: Gemeindeversammlung, Looren, 20 Uhr.

Donnerstag, 17. Juni: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Diavortragsabend, Schulhaus Looren, 19.30 Uhr «Der Jemen»; 20.45 Uhr «Kilimandscharo-Safari», MTC Reisen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Samstag, 12. Juni: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 14. Juni: Kinderhüeti, Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 15. Juni: Turnen für jedermann, Tunhalle Aesch, 19 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 17. Juni:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Einsendeschluss: Freitag, 11. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Gemeindeversammlungen

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 14. Juni 1993
in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

BÜRGERGEMEINDE
mit Beginn um 19.30 Uhr

1. Einbürgerungsantrag Grebski Maciej

POLITISCHE GEMEINDE
mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Asylbewerberunterkünfte
2. Baukredit Verlegung Trockenbootsplatz
3. Baukredit Sanierung ARA Maur-Dorf
4. Baukredit für Umbau und Teilsanierung Saaltrakt Looren
5. Baukredit für zweite Einspeisung der Wasserversorgung Lohwis
6. Jahresrechnung 1992

SCHULGEMEINDE

1. Jahresrechnung 1992
2. Baukredit Sanierung altes Schulhaus Ebmatingen

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
Sonntag, 27. Juni 1993, 11.15 Uhr
in der Kirche Maur

1. Jahresrechnung 1992

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 10. Juni 1993

Die Gemeindebehörden

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Daniel Aemisegger, Ebmatingen
Adrian Attinger, Maur
Stefan Cohen, Maur
Walter Dennler, Ebmatingen
Andreas Kuhn, Maur
Roger Mayer, Forch
Stefan Müri, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 11. Juni
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 12. Juni
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
20.00 Kirche Maur
Vorbereitungsgottesdienst zur Konfirmation, mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger und Pfr. J.-A. v. Allmen
Kollekte: Jugendwerk in Ungarn

Sonntag, 13. Juni
09.45 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger und Pfr. J.-A. v. Allmen
Thema: Mit Gegensätzen leben
Kollekte wie am Samstag
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 13, 44–46
Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 14. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 15. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 16. Juni
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiterabend, Bächtoldhaus

Donnerstag, 17. Juni
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 12. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Kirchenchor

Montag, 14. Juni
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 16. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 17. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. Juni
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 12. Juni
18.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. Juni
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 12./13. Juni
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 18. Juni 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Edle Musik aus acht Jahrhunderten

Überzeugender Auftritt der «Singfrauen Zürich»

vp. Eine volle Stunde ohne Unterbruch sangen und musizierten die «Singfrauen Zürich» am 6. Juni in der Kirche Maur. Der Schwerpunkt lag bei zeitgenössischer Musik, die bekanntlich an alle Sängerinnen und Sänger grosse Anforderungen stellt.

Die «Singfrauen Zürich» sind ein junger Chor. Er besteht seit 1988 – in der derzeitigen Zusammensetzung und unter der Leitung der sehr talentierten Dirigentin Sárka Cernochová seit etwa drei Jahren. Vor allem gefiel ihre schlichte, dabei äusserst präzise Art des Dirigierens und die ausgezeichnete Wiedergabe der den unterschiedlichen Werken innewohnenden Dynamik.

Die «Singfrauen» stehen für Frauenanliegen ein. Ins Musikalische übersetzt heisst das, es werden ausschliesslich Werke von Komponistinnen aufgeführt. So umspannte das Programm einen Zeitraum von 800 Jahren. Mit Erstaunen konnte man dabei feststellen, dass etwa das Madrigal «Aure volanti» von Francesca Caccini bestens mit dem Schaffen von Hilda Kocher-Klein («Drei Leierkastenlieder», Text von James Krüss) oder Felicitas Kukuck harmonierte.

Ungewöhnliche Klänge

Ungewöhnliches, wie die eigenwillige Improvisation auf der Buk, einer koreanischen Trommel, war von Sibylle Raths zu hören. Erweckte die Spielerin den optischen Eindruck, die Hände mit den Schlegeln bewegten sich nur in einem rasanten, stets gleichbleibenden Rhythmus, wechselten trotzdem Tonhöhe und Tonstärke zu einer, fast möchte man sagen, «Melodie». Eine eindrucksvolle Vorstellung aussereuropäischer Musik.

Eine amüsante «Frauenfête» war von Inge Latz (Text Caroline Muhr; Satz Ruth Frischknecht) zu hören. Die Komponistin hatte offenbar Wert darauf gelegt, dass die witzigen Verse über die Musik dominierten.

Musikalische Leckerbissen

Viel Applaus gab es für die beiden Uraufführungen und die anwesenden Komponistinnen. Elisabeth Spöndlin vertonte ein Gedicht «Lachen, Lächeln» von Christian Morgenstern. Verschiedene Perkussionsinstrumente untermalten den Gesang der Frauen. Das Werk weist eine polyphone Basis auf, lässt dazu viele kantilene Melodien aufleuchten und zeugt von der autodidaktischen Eigenständigkeit der Komponistin.

«Enfant Terrible» von Eva Känzig basiert auf einem kurzen Gedicht von Mascha Kaléko und ist für Frauenchor mit Solostimme komponiert. Als Solistin sprang kurzfristig Brigitte Bieder ein. Ihr schlanker, gut geführter Sopran alternierte bestens mit dem Chor, obwohl nur eine Verständigungsprobe zur Verfügung gestanden hatte.

Ganz hervorragend interpretierte Brigitte Bieder die zwei Lieder von Hildegard von Bingen. Die dem gregorianischen Choral verwandten Gesänge verlangen grossen Stimmumfang. Die Sängerin verfügt über eine satte Mittellage, leichte Höhe und grosse Musikalität. So gelang ein eindrucksvoller, bewegender Vortrag.

Mit «Ich hab die Nacht geträumet» von Felicitas Kukuck klang das Konzert aus. Die romantischen Gedichte in der modernen Komposition der Hindemith-Schülerin zeigten, dass Felicitas Kukuck in ihren Vokalwerken weitgehend einen eigenen, sehr ansprechenden Stil entwickelt hat.

Alle Chöre waren hervorragend einstudiert, saubere Stimmführung, homogener Klang und klare Diktion zeichneten sie aus. Es dürfte nicht allzu viele Frauenchöre geben, die ein künstlerisch so hochstehendes Programm zu realisieren vermögen.

Loorenlift wird eingebaut

Gemeindeversammlung genehmigte alle Geschäfte

sl. Fünf Baukredite sowie die Jahresrechnungen der Politischen und der Schulgemeinde wurden von den 132 Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen an der Gemeindeversammlung vom Montag mit grossem Mehr abgesegnet. Der Antrag der RPK, über den Lifteinbau im Loorentrakt separat abzustimmen, wurde abgelehnt. Zustimmung fand ein Antrag der SVP für den Einbau von Hörhilfen im Loorensaal.

Unter den Anwesenden im Loorensaal begrüsste Gemeindepräsident Robert Rietiker speziell den 21jährigen Maciej Grebski, dessen Einbürgerungsantrag von der vorangehenden Bürgergemeindeversammlung gutgeheissen worden war.

Der happigste Baukredit von 1 360 000 Franken für den Ausbau der Kläranlage Maur veranlasste lediglich zu einer Anfrage über die Energienutzung. Die Erfassung des Wärmepotentials durch Wärmepumpen ist laut Gemeindepräsident Robert Rietiker nicht vorgesehen.

Die Gesamtsanierung der Kläranlage käme auf 4,6 Millionen Franken zu stehen. Die für die nächsten zehn Jahre unumgänglichen Sanierungsmassnahmen kosten 1 360 000 Franken. Das Projekt ARA Maur-Dorf wurde mit grossem Mehr angenommen.

Am meisten zu reden gab der Baukredit von 900 000 Franken für den Umbau und die Teilsanierung des Saaltraktes Looren. Der per 1. Januar 1990 von der Schulgemeinde übernommene Loorentrakt soll in einer ersten Etappe neue sanitäre Anlagen, eine Hauswartswohnung und einen Lift erhalten. Die neu zu erstellende Aufzugsanlage vom Erdgeschoss in den Polterkeller, insbesondere für Gehbehinderte und Warentransport gedacht, ist mit 270 000 Franken budgetiert. Die RPK vertrat die Ansicht, der Lift könne später im Neubauteil preisgünstiger erstellt werden, und beantragte, über die drei Punkte Wohnung, Lift und WC separat abzustimmen und den Lift abzulehnen. Doch der Antrag fand keine Gnade. Dem Antrag der SVP für den Einbau einer Drahtleitung als Hilfe für Hörbehinderte, und zwar im Rahmen des Kredites, wurde zugestimmt. Dem Geschäft Looren wurde anschliessend in einem Paket grünes Licht gegeben.

Die Jahresrechnung 1992 der Politischen Gemeinde wurde in gewohnt unterhaltsamer Weise von Gemeinderat Ueli M. Büchi präsentiert. Die vorteilhafte Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 1 596 518 Franken konnte den Rückschlag von 1991 viermal kompensieren.

Erfreulicherweise konnte auch die Schulgemeinde im Unterschied zu 1991 einen Ertragsüberschuss buchen. Der Ertragsüberschuss von Fr. 188 250.55 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Beide Jahresrechnungen wurden ohne Einwände genehmigt. Ebenso der Baukredit von 800 000 Franken für die Sanierung des alten Schulhauses Ebmatingen, wo 1994 die Kinderkrippe einzieht.

Diskussionslos passierten die Bauabrechnung für die Notunterkünfte an der Tobelstrasse auf der Forch mit einer leichten Kostenüberschreitung und der Baukredit von 57 000 Franken für die zweite Einspeisung der Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen.

Das Projekt über die Verlegung und Erweiterung des Trockenbootsplatzes Maur wurde ebenfalls genehmigt.

Erläuterungen zum neuen Freizeitkursprogramm

Die Auswahl unter den angebotenen Kursen ist wiederum – wie stets im Herbst- und Winterhalbjahr – gross, und nicht immer ist sogleich ersichtlich, was sich hinter den Kursausschreibungen verbirgt. Um die Auswahl zu erleichtern, sollen im folgenden einige erläuternde Erklärungen zu den Kursen gegeben werden.

In den beiden *Nähkursen* wird sowohl solides Handwerk vermittelt als auch das Nähen nach eigenen Ideen gefördert. Es kann Unmodisches modisch tragbar gemacht werden – nach indiviuellen Wünschen und Vorstellungen. Bei der Verwirklichung Ihrer Ideen greifen die Kursleiterinnen beratend und helfend ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den *Kochkursen* sollen für einmal neugierig vor allem bei fernen Völkern in die Kocktöpfe gucken und sich zu neuen kulinarischen Ideen inspirieren lassen. Warum nicht einmal zum Beispiel die ganze Familie mit einem asiatischen Weihnachtsessen überraschen? Die Kochkurse bieten beste Gelegenheit, etwas Ungewohntes auszuprobieren. Ein passender Tischschmuck kann im Kurs *Ikebana* erarbeitet werden, wo die strenge Form des Blumensteckens auch für die Festtage zu neuen Kreationen anregt.

Einen weiten Raum nehmen die *Sprachkurse* in dem neuen Programm ein. Während Spanisch auch für Anfänger angeboten wird, bauen alle anderen Kurse auf bereits bestehenden auf. Es ist aber durchaus möglich, mit Beginn des neuen Semesters in einen Kurs einzusteigen. Allerdings wäre es von Vorteil, wenn die Kursleiterin über das Niveau eines Sprachkurses befragt würde.

Es ist uns ein Anliegen, neben den in Maur bestehenden diversen Sport-, Fitness- und Turnprogrammen immer wieder auch Kurse anzubieten, die sich mit speziellen gesundheitlichen Fragen befassen. So geht *Rückengymnastik* auf Damen mit Rückenproblemen ein, während *Rheumaturnen* (Nummer 6) sich vorbeugend und helfend mit rheumatischen Erkrankungen beschäftigt. Im Kurs *Atemgymnastik* lernt man nicht nur richtiges Atmen, es wird auch die Bedeutung der Atmung für das allgemeine Wohlbefinden bewusstgemacht.

Lokaljournalismus (Nummer 9) finden Sie bereits zum zweitenmal in unserem Programm. Nachdem ein erster Kurs im vergangenen Winter an fünf Samstagen mit grossem Erfolg durchgeführt wurde, möchten wir weiteren Interessierten die Gelegenheit bieten, diesen spannenden und informativen Kurs, an dem sich übrigens die Gemeinde finanziell beteiligt, zu besuchen. Auf Wunsch einiger wegen Überfüllung des Kurses seinerzeit zurückgewiesener Damen und Herren wird Lokaljournalismus nun abends durchgeführt.

Mit der *Sprache in den Massenmedien,* zu denen ja auch die Presse gehört, wird sich der Germanist Prof. Harald Burger aus Egg befassen. Er geht in seinen beiden Vorträgen besonders auf die Sprache in der Werbung ein und wird Formen und Verständlichkeit von Fernsehnachrichten unter die Lupe nehmen.

Im Interesse der Gemeinde und mit deren finanzieller Unterstützung soll das Kompostieren von Haus- und Gartenabfällen in einem *Kompostkurs* der Maurmer Bevölkerung abermals ans Herz gelegt werden. In Theorie und Praxis werden Tips vermittelt, wie im Kreislauf der Natur nichts verlorenzugehen braucht und zugleich nutzbar gemacht werden kann. Dass eine Abfallverminderung auch dem Portemonnaie zugute kommt, sei nur nebenbei bemerkt.

Nochmals aufgenommen in das neue Kursprogramm wird auf vielfachen Wunsch *Physiognomie* für Anfänger (Nummer 4). Der Kurs bietet Gelegenheit, sich mit der Bedeutung der Körpersprache in der zwischenmenschlichen Kommunikation bekanntzumachen, auf die Aussage der Nasen- und Ohrenform zu achten und darauf, was die Augen für eine Sprache sprechen. Die Kursleiterin ist diplomierte Physiognomin und arbeitet nach der physiognomischen Psychologie von Carl Huter.

Zum Schluss möchten wir noch auf die *Blockflöten-Zusammenspielgruppe* (Nummer 17) hinweisen, die sich alle 14 Tage trifft und gemeinsam Flötenliteratur aus Klassik, Moderne und Folklore erarbeitet. Wer mit dem Instrument einigermassen gut vertraut ist und auch Genugtuung darin findet, ab und zu für Betagte und Kranke zu spielen, möge sich der Spielgruppe zugesellen.

Für alle ausgeschriebenen Kurse gilt, dass sie nur bei genügender Beteiligung durchgeführt werden können. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bitte senden Sie diese bis *Freitag, 18. Juni,* an Frau Susi Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz.

Freizeitkommission
K. Brang

Vielen Dank

Den Wählern und Wählerinnen, die Anfang Juni mit ihrer Stimme meine Wahl ermöglichten, danke ich für das damit gezeigte Vertrauen in meine Person.

Wohl bewusst, dass ich nicht die Wunschkandidatin aller Stimmbürger und -bürgerinnen war, werde ich alles daran setzen, den grossen und vielfältigen Erwartungen an dieses Amt im Team mit der Schulpräsidentin, den Schulpflegern, dem Lehrkörper und nicht zuletzt den Eltern sachgerecht zu begegnen.

Bettigna Hagnauer

Bushaltestelle Aschbach – bachab?

In der letzten MP fragten sich die Anwohner vom Aschbach besorgt, ob nun die geplante und angekündigte Haltestelle «bachab» gegangen sei. Nun – bei Erscheinen dieser Zeilen dürfte ersichtlich sein, dass es mit der Haltestelle «bachaufwärts» geht. Nochmalige Demarchen bei den kantonalen Instanzen haben ein Einlenken bewirkt, so dass die Busse der Linie 743 in ca. einer Woche in die neuen Bushaltestellen einlenken können. Wie sagte doch Goethe: «Sieh, das Gute liegt so nah.»

Gemeinderat Dr. Ueli Büchi

Die Schulpflege informiert

Aus den Verhandlungen der Schulpflege vom 20. April und vom 25. Mai 1993

Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Frau E. Honegger ist ab 1. Mai bis Ende Amtsperiode 93/94, als Nachfolgerin von Frau R. Guery, zur Vizepräsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission ernannt worden.

Neues Mitglied Musikschulkommission

Frau Beatrice Attinger ist ab Schuljahr 93/94 als neues Mitglied in die Musikschulkommission gewählt worden.

Kindergarten Binz

Aufgrund der aktuellen Kinderzahlen wird der Kindergarten in Binz für das Schuljahr 1993/94 wieder eröffnet.

Integration der Oberschule in die Realschule

Ab Schuljahr 1993/94 werden die Oberschüler stufenentsprechend mit den Realklassenschülern unterrichtet.

Unterrichtszeiten an der Primarschule

Die Unterrichtszeiten in Maur und Aesch werden auf Beginn des Schuljahres 93/94 denen von Ebmatingen angepasst (8:20 bis 11:50 und 13:45 bis 16:20 Uhr).

Verlegung des Brennbetriebes für Töpferarbeiten vom Schulhaus Aesch ins Schulhaus Looren

Der Brennbetrieb wird in den neuen Töpferraum im Trakt A der Schulanlage Looren verlegt. Dieses Schulhaus liegt zentraler und bietet auch bessere Parkgelegenheit an.

Sanierung Neubau 1 Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Die Schulpflege bewilligt folgende Arbeitsvergebungen:

Baumeisterarbeiten:
Gebr. Polla AG, Ebmatingen, 191 964 Franken.
Betonsanierung:
Gadola AG, Egg, 131 868 Franken.
Wärmedämmungen:
Gadola AG, Egg, 132 713 Franken.
Heizung:
Lehmann Co. AG, Meilen, 266 222 Franken.
Elektroanlagen:
Elektro Sutter, Ebmatingen, 77 000 Franken.
Flachdachsanierung:
Burlet + Co, Ebmatingen, 89 025 Franken.
Glasersatz:
Grambach AG, Zürich, 102 237 Franken.

Verkehrssicherheit beim Schulhaus Leeacher, im Bereich der Leeacherstrasse

Die Schulpflege wird ein Schreiben mit Verbesserungsvorschlägen an den Gemeinderat richten.

Weitere Beschlüsse

- Die Primarschule in Ebmatingen wird vom 29. Juni bis 3. Juli eine Kurswoche durchführen.
- Folgende Klassenlager sind bewilligt:
  5. Klasse (Aesch), H. Boss, Ponte Cremenga TI, 20. bis 26. September
  5. Klasse (Aesch), E. Keiser, Schwende/Weissbad AI, 28. Juni bis 3. Juli
  6. Klasse (Maur), W. Grunauer, Beguttenalp ob Erlinsbach AG, 20. bis 25. Juni
  2. Sekundarklasse (Looren), F. Karadayi/D. Cosanday, Arogno TI, 5. bis 10. Juli

Schulpflege Maur

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Fluhfest am 26. und 27. Juni

Am Samstag, 26. Juni, wollen wir zusammen mit befreundeten Chören und der Maurmer Bevölkerung einen fröhlichen und geselligen Abend auf der Fluh, das ist ein Bauernhof nicht weit von der Schifflände, verbringen. Die Förchler Musikanten werden bis über Mitternacht hinaus aufspielen. Am Sonntag um 11 Uhr beginnt der Frühschoppen mit einer fetzigen Dixieband, zum Mittagessen wird Risotto gekocht und ab 14 Uhr findet ein Spielnachmittag für die ganze Familie statt. Das Fluhfest **wird bei jeder Witterung abgehalten.**

Männerchor Maur

Volksradtour mit dem Veloclub Forch

Am Sonntag, 20. Juni, sind alle Velofahrer zur diesjährigen Volksradtour ins Zürcher Oberland eingeladen. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Gemeindehaus in Maur. Auf Radwanderwegen fahren wir Richtung Mönchaltorf–Bubikon–Grüningen–Oetwil am See wieder nach Mönchaltorf, wo wir bei der TCS-Feuerstelle am Mettlenbach Mitgebrachtes grillieren werden. Am Rastplatz wird vom Veloclub Eistee offeriert.

Die Fahrdistanz beträgt etwa 35 km und weist wenige Steigungen auf. Diese Route eignet sich gut für Familien mit Kindern, weil wir fast alles auf verkehrsarmen Strassen unterwegs sein werden. Wer also ein verkehrstüchtiges Velo besitzt, ist am Sonntag, 20. Juni, zu diesem Ausflug willkommen.

Die Radtour findet nur bei schönem Wetter statt.

MTB-Training

Jeden Montag um 18 Uhr treffen wir uns beim K 3000 in der Scheuren zu gemeinsamen Fahrten mit dem Mountainbike. Während etwa 1½ Stunden sind wir jeweilen in der näheren Umgebung auf zum Teil anspruchsvollen Wegen unterwegs. Möchtest auch Du neue Routen kennenlernen und gemeinsam Biken, dann bist Du am Montag bei uns herzlich eingeladen.

Der Unihockey-Club Roosters 89 sucht für die Gemeinde Maur eine(n)

Junioren-Trainer(in)

Dein Geschick im Umgang mit jungen Menschen steht vor Deinen Kenntnissen über den Unihockey-Sport. Dich erwartet ein gutgeführter, aber unkomplizierter Verein mit guten Zukunftsaussichten.

Ich freue mich über Deinen Anruf:

Roosters 89
Personalverantwortlicher
Hellmi Blum

Telefon Geschäft 495 31 86
Tel.-Beantworter 915 10 21

Frauenfrühstück Maur

Von der Macht der Gedanken

Mit diesem Thema beschäftigen wir uns an unserem zweiten Frauenfrühstück am Mittwoch, 7. Juli, 9 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

«Ich erfahre es täglich an mir selbst, was für eine Kraft von guten Gedanken ausgeht – und wie störend negative Gedanken sein können» –, so die Referentin Hedi Müdespacher, Hinwil. Hedi Müdespacher ist Hauswirtschaftslehrerin, Bäuerin, Mutter von vier Kindern und setzt sich intensiv mit Lebensfragen auseinander. Gemeinsam mit ihr schauen wir die verschiedenen Gedankengänge an. Oft nehmen uns dunkle Gedanken unbemerkt gefangen und lenken unser Denken. Wie können wir uns davor schützen? Wie die positiven Gedanken unterstützen? Die Referentin wird Beispiele aus ihrem eigenen Erleben schildern, die wir in unsere persönliche Situation übertragen können.

Alle Frauen sind herzlich zu diesem Morgen eingeladen. Wir werden für das leibliche Wohl sowie für die Kleinkinder besorgt sein (Kinderbetreuung). Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Franken pro Person.

Anmeldung schriftlich oder telefonisch bis 3. Juli an: Frau M. Warburton, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77.

Wir freuen uns auf diesen Morgen!

Ökumenische Frauengruppe Maur

Anmeldung

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Anzahl Personen: _____

Anzahl Kinder zu betreuen: _____

Senioren-Nachmittagswanderung

Am Dienstag, 22. Juni, durchziehen wir zum Sommeranfang das Küsnachter Tobel. Etwa um 14.05 Uhr starten wir bei der Bushaltestelle Ebmatingen. Bus ab Maur Dorf 13.51, ab Binz 14 Uhr. Auf dem kürzesten Weg wandern wir über den Süessplätz nach Zumikon. Bereits im Restaurant Mövenpick (Dorfzentrum) gönnen wir uns eine Erfrischungspause. Bald geht es weiter zum Schwimmbad Juch und anschliessend Richtung Küsnacht.

Nach der Kläranlage laufen wir hinunter ins lauschige Tobel. Der Küsnachter Dorfbach wird uns treuer Begleiter und beeinflusst unser Wohlbefinden. Sein Tosen, Plätschern, Sprudeln und Rauschen ist Begleitmusik auf dem abwechslungsreichen, sich sanft neigenden Tobelweg.

Nach dem letzten Bogenbrüggli macht ein Baum- und Sträucher-Lehrpfad auf sich aufmerksam, und später kommen numerierte Findlinge dazu (beides nicht vollständig intakt).

Bald läuft der beschattete, bequeme Waldweg aus. Im warmen Sonnenlicht – so hoffen wir – bewegen wir uns durch Küsnacht an den See. Wir geniessen die Schönheiten der Gegend und der Uferlandschaft ohne Hast und erreichen etwa um 17.15 Uhr den Seegarten des Restaurants Sonne (mit Selbstbedienung).

Im neuen grossangelegten Garten suchen wir nach einem schattigen Plätzchen und stillen Durst und Hunger.

Mit dem Kursschiff 18.08 Uhr (Billette sind im Schiff zu lösen) lassen wir uns auf dem imposanten Zürichsee mit interessanter, vielfältiger Uferlandschaft nach Zürich-Bürkliplatz «paddeln».

Anschliessend benützen wir Tram 8 und Bus 747, um nach 19 Uhr unsere Ausgangspunkte zu erreichen.

Abos nicht vergessen. Die reine Wanderzeit beträgt gute zweieinhalb Stunden.

Bei ungünstiger Witterung verschieben wir diese Wanderung auf den 29. Juni. Sollte auch dieses Datum ungünstig ausfallen, so begnügen wir uns mit einer Kurzwanderung ab Ebmatingen. Auskunft über Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

Geburtstag einer Leiter

el. Seit zwanzig Jahren steht die mechanische Leiter Typ ALM 22 im Dienste der Feuerwehr. Für die Mechleitern-Gruppe des Löschzugs 3 Anlass genug, eine Jubiläumsfeier zu organisieren. Eine Festwirtschaft und Unterhaltung erwartete die Gäste am Samstag, 5. Juni, ab 10 Uhr. Langsam und nur spärlich trafen die Besucher ein – die Sonne und die grosse Hitze lockten wohl manche vorerst an den See. Erst am späteren Nachmittag kam so richtig Jubelstimmung auf, die dafür, dank der spontanen Umorganisation und dem grosszügigen Einsatz der Helferinnen und Helfer, bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Neben der 22,7 Meter hohen Veteranin waren diverse andere Löschfahrzeuge zu bestaunen. Noch vor 20 Jahren liess wohl die Jubilarin die Feuerwehrmännerherzen höher schlagen; heute begeisterte die Autodrehleiter vom Typ DLK 30. Um 16.30 Uhr traf sie auf dem Festplatz ein und wurde gleich demonstriert. Innert 90 Sekunden kann die Leiter um 90 Grad gedreht, von 0 auf 75 Grad aufgerichtet und auf 30 Meter ausgezogen werden. Für schwindelfreie Personen bot die Autodrehleiter einen Höhenflug – sie liessen sich Ebmatingen und Umgebung aus der Vogelperspektive zeigen. Wer auf dem Boden blieb, vergnügte sich beim Pfeilwerfen, beim Büchsenwerfen mittels Wasserstrahl, bei der Filmvorführung oder ganz einfach bei einem Glas Wein.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 17. Juni: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Pro Knirps veranstaltet einen Spielnachmittag auf dem Spielplatz Baumgarten von 15 bis 17 Uhr.

Diavortragsabend im Schulhaus Looren, 19.30 Uhr: «Der Jemen»; 20.45 Uhr: «Kilimandscharo-Safari», MTC Reisen.

Sonntag, 20. Juni: Volksradtour ins Zürcher Oberland, 10 Uhr beim Gemeindehaus Maur, Veloclub Forch.

Dienstag, 22. Juni: Miniclub in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Seniorennachmittagswanderung, um 14 Uhr ab Bushaltestelle Ebmatingen.

Donnerstag, 24. Juni: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 21. Juni: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Kinderhüeti im Wettsteinhaus 14 bis 16 Uhr.

Dienstag, 22. Juni: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 23. Juni: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 24. Juni:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16

Einsendeschluss: Freitag, 18. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 18. Juni
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 20. Juni
9.45 Kirche Maur
Gottesdienst
cand. theol. Pascale Rondez und Martin Rüsch
Kollekte:
Flüchtlingssammlung Heks
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag 19 Uhr bei Telefon 980 21 41
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 21. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 22. Juni
9.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 23. Juni
9.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim

Donnerstag, 24. Juni
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Schifflände Maur

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 19. Juni
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. Juni
10.00 Firmgottesdienst mit Abt Georg Holzherr in der Kirche St. Franziskus

Montag, 21. Juni
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 22. Juni
9.30 bis 10.45 Miniclub Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 23. Juni
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. Juni
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. Juni
9.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 22. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 19. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Juni
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

auf Mittwoch, 30. Juni, um 20 Uhr in der Aula der Kirche St. Antonius in 8132 Egg.

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen,
Sehr geehrte Stimmbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1992
2. Bekanntgabe der Pfarrkirchenstiftungsrechnung 1992
3. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit 1991/92
4. Orientierung über das Bauprojekt Kirchgemeindehaus und Kirche in Egg
5. Wahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission
6. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgmeindeversammlung sind nur Angehörige der Römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Mit freundlichen Grüssen
Die Kirchenpflege

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 17. Juni
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 19./20. Juni
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. Juni 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Dieses Wochenende Fluhfest



Auf diesem Bauernhof unweit der Schifflände findet das Fluhfest statt. (Foto: el)

Zu einem gemütlichen Samstagabend mit Gesang und Musik, am Sonntag zum Frühschoppen mit einer Dixieband, zum Risottoessen und einem Spielnachmittag für die ganze Familie lädt der Männerchor ein.

Wie viele Chöre nimmt auch der Männerchor immer wieder gerne an Sängerfesten teil. Schade ist eigentlich an diesen Anlässen, dass aus Platzgründen eine breitere Öffentlichkeit meistens ausgeschlossen bleibt. Wir möchten zeigen, dass unsere Chöre nicht nur ansprechende musikalische Leistungen anstreben, sondern auch die fröhliche Geselligkeit pflegen. Wir lassen daher am nächsten Wochenende in der Fluh – das ist ein Bauernhof nicht weit von der Schifflände – zusammen mit der Maurmer Bevölkerung ein Fest steigen!

Das Programm vom Samstag...

Die Wirtschaft wird gegen 20 Uhr eröffnet. Der Gemischte Chor Ebmatingen, die Männerchöre von Erlenbach, Egg und Maur werden Volkslieder und bekannte Chorlieder vortragen. Wackere Mannen vom Männerchor Schwerzenbach haben ihr Kommen zugesichert, obwohl sie am Sonntagmorgen wieder in aller Frühe aus den Federn müssen, um sich auf die Sängerreise zu begeben.

Ruedi Sonderegger wird bis über Mitternacht hinaus mit seinen Förchler Musikanten aufspielen. Im Laufe des Abends wird die Rossstallbar eröffnet und sich zweifelslos in kürzester Zeit zu einem «In-Lokal» entwikkeln.

...und vom Sonntag

Jean-Pierre Pochon vom Unterdorf eröffnet um 11 Uhr mit der Happy New Dixieland Band die Festivitäten vom Sonntag. Zum Mittagessen wird ein Risotto mit Tessiner Würsten (Lüganich, Sciuri!) gekocht, und um 14 Uhr beginnt der Spielnachmittag für die ganze Familie. Brigitta Straub bringt alte und neue Spiele und einen ganzen Haufen Ideen mit. Vom Kindergärtler bis zu den Urgrosseltern soll sich jeder vergnügen können.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Wochenende mit Ihnen und machen darauf aufmerksam, dass das Fluhfest am Samstag und am Sonntag bei jeder Witterung stattfindet. Bis bald!

Männerchor Maur

Sanierung der Abwasseranlage in Aesch

lü. Sicher haben sich bereits manche Passanten gefragt, was die Baustelle Ecke Bundt-/Aeschstrasse bezwecke. Teilstücke der Abwasserleitungen müssen saniert werden. Grund: Die Kapazität der bisherigen Leitungen war zu gering und führte gelegentlich zu Wasserschäden im Atelier und Keller des Wettsteinhauses.

Die Abwasserleitungen stammen aus den 50er Jahren und genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Wie aus dem Ingenieurbüro Heinz Bünzli zu erfahren war, müssen weitere Teile im Gebiet Aesch zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls saniert werden.

Der Platz unterhalb des Wettsteinhauses dient normalerweise als Parkplatz für die Anwohner. Dreimal jährlich verwandelt er sich aber anlässlich des Aeschmer Märts in einen kleinen Dorfplatz. Die angrenzende Wiese kann allerdings weder für die Bevölkerung noch für den Märt genutzt werden, da keine Verbindung mehr zur Langacherstrasse besteht. Das ehemalige Trottoir wurde anlässlich der Neugestaltung der Aeschstrasse und des Veloweges aufgehoben.

Im Zuge der Wiederherstellung des Platzes hat sich nun Architekt Peter Gröbly als Vertreter der Offenen Planung und im Interesse des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch an den Gemeinderat gewandt und sich für die erneute Erstellung eines Weges eingesetzt. Dadurch könne sich der Märt wieder etwas ausbreiten und sei von verschiedenen Seiten her begehbar. Zudem ergebe eine solche Verbindung ein homogeneres Gesamtbild des Platzes.

Bei einer kürzlich durchgeführten Begutachtung durch Gemeinderat Werner Bachofen, Heinz Bünzli, Werkmeister Peter Handschin und Peter Gröbly wurde vereinbart, eine erneute Verbindung zur Langacherstrasse in Form eines Kiesweges zu erstellen. Infolge des Niveauunterschiedes zwischen Parkplatz und Wiese werden einige Treppenstufen zum Kiesweg hinunterführen.

Die Wiese wird durch Beimengung von Kies im Humus wetterfest gemacht. Wie Werner Bachofen hinzufügte, verursache die Änderung keine grossen Mehrkosten.

3./4. Juli: Dorffäscht und Grümpelturnier auf dem Mattacher

Am ersten Wochenende im Juli findet das traditionelle Dorffäscht in Binz statt. Damen- und Herrenmannschaften spielen am Fussball-Plauschturnier. Für Unterhaltung ist gesorgt, genauso wie für Gaumenfreuden. Reservieren Sie sich dieses Datum.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Frauenpower aus dem Herzen

Der Frauenverein Maur-Uessikon feiert am 25. Juni sein 150jähriges Bestehen

go. «Wenn viele kleine Leute mit vielen kleinen Schritten viele kleine Dinge tun, dann ist Veränderung möglich.» Mit diesem Zitat begann 1988 der Jahresbericht Lucie Freis, der Präsidentin des Frauenvereins Maur-Uessikon, des FVM. Er könnte als Leitsatz stehen über der Geschichte dieses gemeinnützigen Vereins. Am 25. Juni feiert er seinen 150. Geburtstag. Ein Anlass, wichtig genug für einen Rückblick.

Nimmt man sich die «Geschichte der Gemeinde Maur» von Felix Aeppli vor, so sucht man im Register vergeblich nach dem Stichwort Frauenvereine. Erst nach längerem Suchen stösst man auf Seite 186 auf den Namen der ersten Präsidentin, Anna Fenner: 1838 hatte die kantonale Erziehungsdirektion die Einführung von Arbeitsschulen für Mädchen empfohlen; ihre Schaffung jedoch der Initiative von Privatpersonen und gemeinnützigen Vereinen überlassen. Verständlich, dass auch die Schulpflege Maur eine solche Einrichtung als wünschenswert erachtete; finanzielle Verpflichtungen aber wollte sie nicht eingehen. So konstituierte sich im März 1843 ein «Frauenverein». Sein ausdrückliches Ziel: die Gründung einer Arbeitsschule für Mädchen. Anna Fenner erteilte den ersten Unterricht, ohne Entschädigung. Mit Hilfe des Schulgeldes (1 Schilling pro Woche) und freiwilliger Spenden war der Verein schon bald imstande, eine festangestellte Lehrerin zu bezahlen. Die Arbeitsschule überlebte. 1859 erklärte ein Gesetz sie für obligatorisch. Seither ist die Schulpflege dafür verantwortlich.



Die Chilbi: der wichtigste Anlass im Vereinsleben des Frauenvereins. (Foto: zvg)

Dies waren die ersten kleinen Schritte des Vereins, die eine Veränderung bewirkten. Viele weitere folgten. Sie geschahen immer durch Frauen und dienten einem gemeinnützigen Zweck.

Hausmacht der Frauen

Der FVM spielte im Laufe der Jahre eine zunehmende Rolle. Die Mitgliederzahl stieg von 1893 bis 1993 von 17 auf 73. Daneben entwickelte sich «auf dem Berg» seit 1867 ein eigener Frauenverein mit heute 43 Mitgliedern. Der FVM ist der übergeordneten Dachorganisation (SGF) angegliedert und pflegt freundschaftlichen Kontakt zu Gleichgesinnten. So besuchte er 1982 das Safiental und konnte ein Jahr später eine Delegation von dort auf der Maurmer Chilbi begrüssen. Im Laufe der Jahre bauten die Frauen ein vielfältiges Betätigungsfeld auf. Einerseits standen sie selber im Mittelpunkt. Ein unterhaltendes Freizeitprogramm bot ihnen Abwechslung vom oft harten und eintönigen Alltag und förderte den Zusammenhalt. Kurse, Vorträge, Führungen, Konzert- und Theaterbesuche sorgten für Fortbildung und stärkten zugleich das Selbstwertgefühl der Frauen.

Ein Herz für Kinder und Betagte

Andererseits kreisten die Frauen nicht nur um sich. Sie bemühten sich, Notstände bestimmter Bevölkerungsgruppen zu beheben. Dabei lagen ihnen natürlich Kinder und Betagte besonders am Herzen. So geht etwa die Gründung des ersten Maurmer Kindergartens auf ein langes Engagement des FVM zurück. Studiert man die Auszüge aus den Protokollen direkt nach dem Zweiten Weltkrieg, fällt auf, wie hartnäckig Luise Senn vom Hubrain dieses Ziel verfolgte. 1946 stellte sie den Antrag für eine «Kleinkinderschule». Nach 18 Jahren endlich, 1964, wurde in Maur der erste Kindergarten eröffnet. Die heutigen Kinder – Knaben und Mädchen – sind schulisch gut versorgt. Hier hat der Frauenverein ausgekämpft. Jetzt beziehen sich seine Aktionen auf die Freizeit der Heranwachsenden. Räbeliechtli-Umzüge und Kerzenziehen stossen auf grosses Interesse.

Ebenso hat die Betreuung von älteren Menschen an Bedeutung gewonnen. So können sich alle über 65jährigen jeweils in der ersten Adventswoche auf Frauenbesuch freuen und erhalten ein Weihnachtsgeschenk. Auch wären die Altersnachmittage und die frühsommerliche Seniorenreise nicht denkbar ohne die Frauenvereine.

Oft sind es nur einzelne, die am Rande der Gesellschaft stehen oder in akute Not geraten. Auch hier verschliesst sich der FVM nicht. Er greift regelmässig Hilfebedürftigen mit einmaligen Zuwendungen unter die Arme. Daneben lenkt der Verein seine Schritte auch aus der Gemeinde hinaus. Er unterstützt Projekte im In- und gelegentlich im Ausland. So ist der Reinerlös des diesjährigen Kerzenziehens für die Stiftungen «Santa Catharina» in Forch und «Stöckenweid» in Feldmeilen bestimmt.

Die Chilbi – oder wie verbindet man Arbeiten und Feiern?

Spätestens jetzt stellt sich die Frage: Woher nimmt der FVM soviel Geld? Damit sind wir bei der Chilbi. Sie ist die finanzielle Säule des Vereins. Das ganze Jahr über arbeiten Frauen auf dieses Ziel hin. Sie fertigen etwa Handarbeiten an, basteln kunstvollen Tür- und Weihnachtsschmuck, kochen Konfi, ziehen Zwiebeln und flechten daraus Zöpfe, backen und entfalten auch sonst all ihre Kreativität und Kraft, um sie am ersten Septemberwochenende auf der Chilbi einzusetzen. Diese wird dadurch zum festlichen Grossanlass für die ganze Gemeinde. Kaum zu glauben, dass es diesen Höhepunkt im Vereinsleben des FVM erst seit 1980 gibt. Seine Entstehung verdankt er dem Burgfest 1976. Die Chilbi trat an die Stelle der bis dahin jährlichen Bazare im Schulhaus Pünt und wurde auf Anhieb zum Erfolg. Doch auch früher verstanden sich die Frauen aufs Feiern. Kommt man darüber mit Alt-Maurmerinnen ins Gespräch, so geraten sie ins Schwärmen. Olga Wettstein-Rüegg kann sich gut an die 100-Jahr-Feier 1943 erinnern: Rosa Kleinpeter hatte ein Festspiel über «das Leben von früher» – zu Zeiten der Seidenweberei – geschrieben. Die Kostüme mussten sich die Schauspielerinnen im Dorf zusammenbetteln. Die Häubchen stiftete das Bettli Nänni. Geld hatte niemand so mitten im Krieg. Doch das Fest war mindestens so schön wie später das Burgfest... Eine lange Geschichte, die sich zusammensetzt aus Kampfgeist, Arbeit und gemeinsamer Freude.



Rosa Kleinpeter schrieb den Text des Festspiels zum 100jährigen Bestehen des Frauenvereins.

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Grümpel-Tausch

Samstag, 26. Juni, von 10 bis 14 Uhr

- Anlieferung der Tauschgegenstände
- Gratisabholung der ausgestellten Gegenstände

Wo: Schulhaus Looren

Was: Alle Gegenstände aus Haushalt und Werkstatt, die für die Abfuhr zu schade, zum Tauschen aber noch geeignet sind.



Defekte oder vom Grümpeltausch ausgeschlossene Gegenstände müssen über die ordentliche Abfuhr entsorgt werden. Die Gesundheitsbehörde wird eine Eingangskontrolle machen und defekte Gegenstände gegen Gebühr entsorgen.

Bringen Sie Ihre Tauschgegenstände am Samstag, 26. Juni, zum Schulhaus Looren, wo sie ausgestellt und von Interessenten gratis abgeholt werden können.

Bitte unbedingt beachten!

Vom Grümpeltausch ausgeschlossen sind: Bücher, Kleider, Gläser, Schuhe, Kühlgeräte, Akkus und Sonderabfall.

Gesundheitsbehörde Maur

Maurmer Post

Shitty Beatles kontra Mafia

Schüler-Fussball-Turnier vom 12./13. Juni



FC Hamburger gegen FC Panzerknacker.

Rangliste: Kategorie 1A: 1. Mega Champs. 2. Mixed Emotions. 3. Panzerknacker. Kategorie 1B: 1. The Winners. 2. Bad Boys. 3. Schneewittli. Kategorie 2: 1. Mafia. 2. Shitty Beatles. Kategorie 3A: 1. Würmli. 2. Bärli. 3. Dinos. Kategorie 3B: 1. Speedes. 2. Schul-Sträfling. 3. Frankensteins Töchter. Kategorie 4: 1. UPS. 2. Nolimit.

lü. Bereits Wochen im voraus sah man Schülerinnen und Schüler auf den diversen Fussballplätzen trainieren. 33 Mannschaften meldeten sich für das diesjährige Fussballturnier in Aesch an. Insgesamt wurden 83 Spiele ausgetragen, faire Spiele, wie Schiedsrichter Jörg Meier bei der Rangverkündigung meinte.

Organisiert wurde das Turnier einmal mehr von Tino Trentin und seinem Organisationskomitee unter Mithilfe von zahlreichen Helferinnen und Helfern. Das Wetter ist beim «Grümpi» schon lange kein Thema mehr, haben doch einige kräftige Regengüsse schon beinahe – wie das Torwandschiessen – Tradition. Am Samstag schien zwar noch etwas die Sonne, doch wurde des nassen Grases wegen auf dem roten Platz gespielt. Dieser ist allerdings um einiges kürzer als das normale Fussballfeld. Für die Torhüter ein enormer Vorteil, hatten sie doch dadurch die Möglichkeit, einen gezielten Schuss direkt ins gegnerische Tor zu plazieren. Dagegen fielen einzelne Stürze auf dem rauhen Boden um so unsanfter aus. Am Sonntag durften die Spieler auf die Fussballwiese, die sich im Laufe des Tages, infolge der obligaten Regengüsse, in ein tückisches Rutschfeld verwandelte und von den Fussballern einiges an akrobatischer Übung erforderte.

Angefeuert von Eltern und Kameraden setzten sich die verschiedenen Mannschaften voll ein und spielten mit viel sportlicher Begeisterung und Fairness. Die Finals und Penalty-Schiessen am Sonntagnachmittag sorgten für einen spannenden Abschluss. Dank des Organisationskomitees und der Unterstützung zahlreicher Gönner können die Turniere alljährlich stattfinden und ein Gabentisch bereitgestellt werden. Dieser sei in diesem Jahr etwas weniger reich gedeckt, meinte Tino Trentin, dafür erhalte jeder Spieler gratis eine Grillwurst mit Brot. Neben den begehrten Wanderpokalen und einigen Preisen für die besten Mannschaften, erhielten alle Teilnehmer eine Fussballauszeichnung.



Am Samstag wurde des nassen Grases wegen auf dem kleineren roten Platz gespielt.



Plauschmatch Organisationskomitee gegen Behördenmitglieder (Fotos: lü)



Die Luzerner Band Böös begeisterte und regte die Fans zum Tanzen an. (Foto: David Angehrn)

Starke Bands am Open-air

Am Samstag, 12. Juni, war es soweit. Das diesjährige Open-air hatte begonnen. Auch ich wollte dieses Jahr dabei sein und begab mich ins Jugi Maur, um der Veranstaltung beizuwohnen. Am Eingang wurde man von einem Securitaswächter empfangen, an dem man, ohne 17 Franken Eintrittsgeld zu bezahlen, nicht vorbeikam. Doch ich denke, die Ausgabe dieses Geldes hat sich gelohnt, wie ich später feststellte.

Es hatte nicht sehr viele Leute, grösstenteils waren es Teenager, die ins «Jugi» kamen, um bei ziemlicher Kälte einen lustigen Samstagabend zu verbringen.

Für hungrige Mäuler war vorgesorgt. Es gab einen Stand mit stopfenden Torten, Sandwiches und Brottaschen mit undefinierbarem, ungewürztem Inhalt. Die Hauptattraktionen dieses Abends waren natürlich die Bands, welche den ganzen Abend das Publikum gut unterhielten. Zuerst «Eat This», dann «The Frump», «Böös» und zuletzt «Sitting On A Cornflake». Die ersten beiden Bands hatte ich leider verpasst, doch bei den anderen war ich voll und ganz dabei. Die Gruppe «Böös» regte einige wenige, begeisterte Fans an, zu tanzen und herumzutollen, doch die jüngsten Gäste, zwei bis drei Kinder um die sechs Jahre alt, hielten sich bei der lautstarken Musik die Ohren zu. Als Überraschung schloss sich am Schluss ein zusätzlicher Sänger namens «Rapper Guido» der Band an. Sie war gut, doch die nachfolgende Band, «Sitting On A Cornflake», übertraf diese bei weitem. Viele standen auf und tanzten. Mit mehrmaligen Ovationen und Zugaben, neigte sich das Open-air langsam seinem Ende zu. Für die Besucher, die sich immer noch nicht genug ausgetobt hatten, war noch Disco bis zwei Uhr. Armer Securitaswächter, der den ganzen Abend am Rande des Geschehens bleiben musste!

Diana Trinkner

Maur vom Schiff aus gesehen

Generalversammlung des Verschönerungsvereins Maur auf dem MS Oberland

go. Maur ist eine landschaftlich schön gelegene Gemeinde, in der es sich gut leben lässt. Dass dies so ist und hoffentlich bleibt, ist teilweise das Verdienst des Verschönerungsvereins, des VVM. Dieser hatte für den 4. Juni zu seiner diesjährigen Generalversammlung auf das MS Oberland geladen, um über seine sonst eher verborgenen Tätigkeiten offen zu berichten.

33 Mitglieder und Gönner waren gekommen und genossen einen wunderschönen Frühsommerabend auf dem Greifensee. Die trockenen Geschäfte waren innerhalb einer knappen Stunde erledigt. Wahlen standen nicht auf dem Programm. Der Jahresbericht der Präsidentin Susanne Gribi und der Ausblick auf das neue Vereinsjahr gaben Aufschluss über die vielfältigen Tätigkeiten für ein schönes Maur und ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde. Wie sehen diese im einzelnen aus? Gribi begann scherzhaft: «Fast ist man versucht, von einem Verein der vielen Bs zu sprechen.» Und tatsächlich: Die Bänke und die Blumenkübel gehören ebenso in das Ressort des VVM wie die Badeanstalt, die Boote, die Bundesfeier und die (Tanz-)Bühne.

Maurs äussere Schönheit

Zum einen bemüht sich der Verein um die äussere Schönheit der Gemeinde: Er hat im Laufe der Jahre über neunzig Bänke an schönen Aussichtspunkten und anderen erholsamen Plätzen aufgestellt. Diese immer in gutem Zustand zu erhalten ist sehr aufwendig. Deshalb wird Christoph Häfeli – er ist der Bänklifachmann des VVM – die grün gestrichenen Latten nach und nach durch hell lasierte ersetzen.

Die Blumenkübel, die den Sommer über den Burghof, einige Strassenkreuzungen und Plätze schmücken, hat zwar der VVM angeregt, doch die Mitarbeiter des Werkhofes kümmern sich liebevoll um ihre Bepflanzung.

Ihre Schönheiten enthüllt die Gemeinde Maur auf besonders reizvolle Weise aus der Vogelperspektive. So gab Alfons Kümin bereits 1978 eine erste Serie Flugbilder als Ansichtskarten in Auftrag. Sie rückte vor allem den Greifensee ins Zentrum. Da sich das Gesicht Maurs und der anderen Gemeindeteile in den letzten Jahren durch intensive Bautätigkeit stark veränderte, bemühte sich Kümin nun um eine Neuauflage. So können Maur und Ebmatingen schon in ihrem heutigen Zustand bewundert werden. Ansichten von Forch sollen folgen. Die Farbfotos sind auch als Poster erhältlich.

Der Greifensee zum Geniessen

Was wäre die äussere Schönheit einer Gemeinde wert ohne ein aktives Leben in ihr? Der VVM sieht seine Aufgabe vor allem in den Freizeitvergnügungen an und auf dem See. Seine wichtigste Domäne ist die Badi. Die Badesaison 1992 brachte «dank Petrus' guter Wetterlaune» – so Gribi – besonders gute Einnahmen. Bademeister Thomas Illi hatte daneben jedoch auch unvorhergesehene Aufgaben zu bewältigen. So musste er nach den heftigen Stürmen im letzten August ganze zwei Laster voll Schutt und Schwemmholz abtransportieren. Eine andere böse Überraschung bot ein Einbruch in den Kiosk. Mittlerweile hat die neue Badesaison begonnen. Ob Petrus es mit den Sonnenhungrigen und Wasserratten ebenso gut meint wie im Vorjahr?

Ein eher trockenes Wasservergnügen bietet der VVM mit seinen sechs Ruderbooten. Deren Vermietung hatten jahrelang Cilly und Ernst Bantli übernommen. Jetzt zogen sie sich zurück. Als Nachfolger konnte Josef Enzler aus Dübendorf gewonnen werden. Die kleine Flotte erfuhr im Winter eine gründliche Putzete und erhielt einen neuen Anstrich.

Drahtzieher hinter den Kulissen

Doch auch auf dem Land wird der VVM gezielt aktiv. Einen Höhepunkt bildet die Bundesfeier am 1. August. Ihre Gestaltung liegt grossenteils in den Händen des Vereins. Gribi verriet, dass in diesem Jahr das Feuerwehrpikett mit von der Partie sein und dass Nationalrat Franz Steinegger die Festrede halten wird.

Aus den meisten Aktivitäten wird deutlich, dass die Hauptstärke des VVM im Organisieren liegt. Zweimal im Jahr ruft er alle Vereinspräsidentinnen zusammen, um den Veranstaltungskalender zu koordinieren. Zugleich sind diese Treffen ein geeignetes Forum, um gemeinsame Pläne zu schmieden. Ein Resultat ist jetzt die neue Tanzbühne, zu deren Anschaffung der Gemeinderat Ende Dezember sein Placet gab ...

Ja, was wäre Maur ohne seinen aktiven Verschönerungsverein?

Jeder kann helfen...
Spende Blut -
Rette Leben



Serenade mit der Banda Classica

Burghof Maur
Freitag, 2. Juli, 20 Uhr

Zwar ist es in unseren Breitengraden stets ein Wagnis, ein Konzert im Freien zu veranstalten. Die gelungenen Serenaden in unserem romantischen Burghof geben aber der Kulturkommission stets von neuem Mut, es zu versuchen.

Bläserkammermusik eignet sich ausgezeichnet für eine Serenade. Die Banda Classica, die vor einigen Jahren die Maurmer begeisterte, wurde deshalb ein weiteres Mal für dieses Konzert verpflichtet. Es ist eine Gruppe von neun freischaffenden Berufsmusikern, ideenreich und voll von musikantischem Schwung. Das vielseitige Programm beginnt mit Gaetano Donizettis Symphonia in g-Moll, gefolgt vom Titus-Marsch aus Wolfgang Amadeus Mozarts gleichnamiger Oper, dem Oktett B-Dur op. 156 von Franz Lachner, einem Freund und Zeitgenossen Schuberts, und dem B-Dur-Marsch aus dem 1. Akt der Oper «Fidelio» von Ludwig van Beethoven.

Nach der Pause folgt die reizende Petite Symphonie in B-Dur von Charles Gounod, Luigi Cherubinis F-Dur-Marsch und als fröhlicher Abschluss Théodore Gouvys Petite Suite Gauloise G-Dur op. 90.

Umrahmt von Vogelgezwitscher und Mühlebachrauschen dürfte es Ihnen ohne allen Zweifel gefallen! Nicht zu vergessen der «Fast-Vollmond», der Sie anschliessend nach Hause begleiten wird. Sollte das Wetter schlecht sein, wird das Konzert in die Kirche verlegt, Telefon 180 gibt ab 18 Uhr Auskunft. Die gute Akustik in der Kirche wird in diesem Fall über die entgangene Serenadenromantik hinwegtrösten.

Kein Vorverkauf. Karten sind ab 19.15 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Bitte Autos auf dem Kirchen- oder Burgparkplatz parkieren.

Sina Dür

Maurmer Post

KOMPOST-INFO

Unkraut, Dornen und Stacheln: Unterschlupf für Igel, Eidechse & Co.

Ein strahlend schöner Samstagnachmittag. Fleissige Hände jäten in den Gärten die nach einer langen Regenperiode ins Kraut geschossenen unerwünschten Begleiter von Tomaten, Salat und Konsorten.

Doch wohin mit den Wildkräutern, die in voller Blüte standen oder gar schon Samen trugen? Wohin mit den Wurzeln und Stengeln der Winde, den Wurzeln des Löwenzahns? Gehört das alles in den Kompost, in die Grünabfuhr oder gar in den Kehrichtsack?

Kompostieren von Wildkräutern

Die Pflanzen, die unsere Kulturen im Garten begleiten, haben verschiedene Strategien zur Fortpflanzung entwickelt. Üblich ist die Produktion von Samen. Häufig ist auch die Vermehrung durch unter- oder oberirdische Ausläufer. Unkräuter ohne Samen und Ausläufer, die Sie vor der Blüte jäten, können Sie in jedem Fall problemlos kompostieren.

Pflanzensamen können beim Kompostieren nur durch Hitzeeinwirkung unschädlich gemacht werden. Hitze entsteht, wenn grosse Mengen gleichzeitig kompostiert werden. In diesem Fall legen Sie samenhaltige Pflanzenteile in die Mitte des heissen Komposthaufens. Kalte Komposte töten Samen nicht ab. Viele Samen sind auch sehr zäh: Tomaten zum Beispiel verlieren die Keimfähigkeit erst nach 10 Tagen Hitzeeinwirkung im Kompost!

Trocknen Sie Pflanzen mit Ausläufern vor der Kompostierung an der Sonne, bis diese richtig ausgedorrt sind. Danach können diese bedenkenlos kompostiert werden. Oder stopfen Sie Winden, Quecken und andere verdächtige Rohstoffe in einen schwarzen Plasiksack und lassen Sie diesen ein paar Tage an der Sonne liegen.

Neue Wohnung für Nützlinge im Garten

Wenn Sie auf Nummer Sicher gehen wollen, eröffnen sie einen Biokompost! Der Biokompost ist ein kleiner Haufen von problematischen organischen Materialien, angelegt in einer sonnigen Ecke des Gartens. Auf den Biokompost wandern alle Teile von Pflanzen, die sich durch den Kompost ausbreiten könnten. Hier landen auch Stacheln und Dornen, kleinere Mengen von Ästen, Wurzelstöcke, kranke Pflanzenteile – einfach alles, was wir nicht dem Kompost übergeben wollen.

Der Biokompost wächst im Laufe des Sommers in die Höhe und sinkt in der kalten Jahreszeit wieder zusammen. Er wird bald einmal bevölkert von zahlreichen nützlichen Bewohnern: Spinnen, Käfer, vielleicht Eidechse oder gar Blindschleichen profitieren vom neu geschaffenen Wohnraum. Sie alle bekämpfen mit grossem Eifer die Schädlinge in Ihrem Garten.

Wächst Ihnen der Biokompost über den Kopf, so können Sie nach einigen Jahren die frischen Pflanzen im oberen Teil sorgfältig abheben, die Erde im unteren Teil verteilen Sie unter Hecken, unter Obstbäume etc. Aber aufgepasst: Die Erde des Biokompostes ist voller Samen und gehört deshalb nicht in den Gemüsegarten!

Werfen Sie ab und zu einen Blick in die Behausung Ihrer Gartenmitbewohner und freuen Sie sich darüber, dass Sie mit der Gründung eines Biokompostes gleich zwei Probleme gemeistert haben: die praktische Verwertung problematischer Pflanzenteile und die Errichtung eines Refugiums für die vielen nützlichen Tiere in Ihrem Garten.

Informationen zum Kompostieren erhalten Sie beim Gesundheitssekretariat, Telefon 980 22 56.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Commedia dell'arte in Zürich

Grazia Meier: «Der Astrologe»

Nach der erfolgreichen Aufführung ihres Lustspiels «Der Kranke wider Willen» versucht die Autorin mit «Der Astrologe» von neuem, die ursprünglich aus Norditalien stammende Commedia dell'arte der deutschen Eigenart anzupassen.

Das Stück sprengt das klassische Handlungsmuster und fügt den traditionellen Figuren eines Arlecchino, der hier Fritzfratz heisst, oder Pantalone (Fenchelbart) Wesen aus der deutschen Sagenwelt bei: drei Kobolde, die zwischen den Szenen allerlei Unfug treiben.

Gespielt wird ganz im Sinne dieser volksnahen Theaterform als «Stegreifkomödie», von Laienschauspielern mit mehr oder weniger Theatererfahrung aber grosser Begeisterung: genauso wie damals, im frühen 16. Jahrhundert, bevor begabte Berufsschauspieler die Rollen zur höchsten Vollendung brachten.

Aufführungsdaten: 25. Juni (20 Uhr), 26. Juni (15 und 20 Uhr) und am 27. Juni (17 Uhr) im Lyceumclub, Rämistrasse 26, in Zürich (Vorverkauf: Telefon 980 06 62). *M. Fischer*

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. Juni: Picknick am Hasenbühl; Brot, Würste bzw. Fleisch mitbringen, 11 Uhr, Pro Knirps.

Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 26. Juni: Grümpeltausch im Schulhaus Looren, 10 bis 14 Uhr, Gesundheitsbehörde.

Fluhfest auf dem Bauernhof unweit von der Schifflände, 20 Uhr, Männerchor.

Sonntag, 27. Juni: Fluhfest auf dem Bauernhof unweit der Schifflände, 11 Uhr Frühschoppen, Risottoessen, 14 Uhr Spielnachmittag, Männerchor.

Donnerstag, 1. Juli: Serenade mit der Banda Classica auf dem Burghof, 20 Uhr, Kulturkommission (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Vorschau

Samstag/Sonntag, 3./4. Juli: Dorffäscht und Grümpelturnier auf dem Mattacher, Binz, Ortsverein Binz-Ebmatingen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 26. Juni: Verkauf in der Schatzkammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Montag, 28. Juni: Kinderhüeti, 14 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Dienstag, 29. Juni: Turnen für jedermann, 19 Uhr, Turnhalle Aesch.

Leseabend, 20.15 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 30. Juni: Mu-Ki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 1. Juli: Billard, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Abwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde vom Donnerstag, 24. Juni 1993, ausnahmsweise aus.

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 25. Juni
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Samstag, 26. Juni
14.15 Jungschar Zündhölzli
Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 27. Juni
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 13, 24–30
Kollekte: Fonds für Frauenarbeit
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Philipper 2, 8/9
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
11.15 Kirche Maur
Kirchgemeindeversammlung

Montag, 28. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 29. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 30. Juni
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 1. Juli
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

am Sonntag, 27. Juni, 11.15 Uhr in der Kirche Maur

– Abnahme der Jahresrechnung 1992 sowie Mitteilungen.

Ref. Kirchenpflege

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21

Samstag, 26. Juni
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. Juni
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 28. Juni
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 30. Juni
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 1. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg, Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. Juni
10.00 Primiz-Feier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 29. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich, Tel. 381 35 00

Samstag, 26. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 24. Juni
Dr. Senning, Tel. 391 45 55
Samstag/Sonntag, 26./27. Juni
Dr. Gartmann, Tel. 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

3. Schritt: **Abfall trennen**



Sammeln

Flaschen nach Farbe getrennt in den Glascontainer.
Metall- und Plastikteile entfernen.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

Gut erhaltene Möbel an Flohmarkt oder Brockenhaus.
So lässt sich Abfall vermindern.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Tel. 980 38 16
Redaktion der Nummer vom 1. Juli:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67
Einsendeschluss: Freitag, 18. Juni
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 2. Juli 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ein Trösterli-Gutschein für einsame Männer

Der Frauenverein Maur-Uessikon jubilierte

go. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Unter dem Motto «Miteinander – Füreinander» ist der Frauenverein Uessikon (FVM) seit 1843 gemeinnützig tätig. Sehr oft im Hintergrund. Doch bei besonderen Anlässen weiss er selbstbewusst in den Vordergrund zu treten. So auch am vergangenen Freitag zu seinem 150-Jahr-Jubiläum. Deutlich zeigte sich dabei die Solidarität unter den Frauen einerseits und die Verankerung im Gemeindeleben einst und jetzt anderseits.

Im Polterkeller herrschte am Freitagabend bis nach Mitternacht Feststimmung. Der Männerchor untermalte sie mit gemütvollen Liedbeiträgen. Das improvisierende Bläser-Klavier-Trio Felix Hermann, Cornelia und Urs Bräker setzte farbige Akzente.

Lucie Frei begrüsste als Präsidentin die geladenen Gäste. Abgeordnete der Frauenvereine der ganzen Region waren gekommen, brachten Grussbotschaften und überreichten Geschenke. Solidarität und Mitfreude waren spürbar. Regula Ernst vom Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein hob die Pionierrolle Maurs in der Frauenbewegung hervor.

Frauensolidarität

Die Maurmer Frauen selber stellten ihr Licht nicht unter den Scheffel. Lucie Frei dankte ihren Mitstreiterinnen jetzt und in der Vergangenheit. Romy Grunauer freute sich für ihre heutigen Vorstandskolleginnen über die gute Zusammenarbeit mit der Präsidentin. Beatrice Attinger sprach launig dem «Fussvolk» aus dem Herzen.

Die Vereinsmitglieder selber leisteten einen grossen Beitrag zum 150jährigen. Im Vorfeld hatten sie eine Gedichtkampagne lanciert. Das Ergebnis belebte nun den Abend und erntete viel Applaus: Zahlreiche dichterische Beiträge beleuchteten die fruchtbare Tätigkeit des FVM einst und jetzt und die gute Zusammenarbeit.

Verankerung im Gemeindeleben

Ein grosser Hit war offensichtlich das Studium alter Vereinsprotokolle gewesen. Ruedi Berger hatte gar in zwei Nächten Zeit gefunden, daraus einen Sketch zu gestalten. Als Gemüsehändler zählte er seiner Kundin Edith Luginbühl 100 Eier in den Korb und pickte dabei in amüsantem Plauderton die Höhepunkte aus 150 Jahren Frauenverein heraus.

Die Verankerung des FVM in der Gemeinde ist nicht immer problemlos. So wusste Dorly Marti vom FV-Berg davon zu berichten, wie sinnvoll ein gemeinsames soziales Engagement der Frauen auf dem Berg und im Tal ist und wie schwer zu realisieren.

Andere Vereine machen es sich leichter mit den Kolleginnen. Stellvertretend gratulierte Hans Rudolf Grimm vom Gewerbeverein. Der Gemeinderat war gleich dreifach verkörpert: Marianne Giboulot sprach von flankierenden Massnahmen zu den staatlichen Einrichtungen. Der FVM spiele bei zwischenmenschlichen Beziehungen heute eine besonders wichtige Rolle. Als Jubiläumsgeschenk kann der Verein am nächsten Chilbimärt zwei neue Marktstände einweihen. Vorerst präsentierte Alfons Kümin – symbolisch als lustiger Drehorgelmann – einen selbstgefertigten Ministand, der alle – insbesondere Lucie Frei – in helle Begeisterung versetzte.

Und die Männer?

Einen Abend lang liess sich der FVM feiern. Einen der Höhepunkte bildete der Toast, den Walter Frauenfelder, Präsident der Reformierten Kirchenpflege, gemeinsam mit allen Männern auf die Frauen ausbrachte. Erst ganz zum Schluss rückte Lucie Frei selber das angestammte Bild wieder zurecht. Auf ihr Geheiss stürmten die Männer «die Bühne», und jeder bekam einen «Trösterli-Gutschein für ein Zack-Zack (Erklärung für Eingeweihte unnötig) für einsame FV-Männer während der Chilbi 93» in die Hand gedrückt. Nun können die Frauen getrost für weitere 150 Jahre sozial aktiv werden.



Ohne ihn läuft nichts im Frauenverein. Der Vorstand: Annelies Walser, Lucie Frei, Romy Grunauer, Beatrice Oertle, Vreni Merk, Kathi Fürst (abwesend: Alice Oetiker). (Foto: el)

Leben und leben lassen

Neue Greifensee-Schutzverordnung in Vernehmlassung

sl. Die neue, von allen Seegemeinden in einer Arbeitsgruppe mit dem Kanton gemeinsam ausgearbeitete Greifensee-Schutzverordnung soll die alte, aus dem Jahre 1941 stammende ersetzen. Allgemein wurde der Perimeter erweitert, und neu gibt es sieben statt fünf Zonen. Das Konzept soll Flora und Fauna schützen und trotzdem den Menschen nicht ausschliessen.

Die eingehende Überprüfung der bestehenden Greifensee-Schutzverordnung ergab, dass verschiedene Bereiche nicht genügend gesichert sind. Ein von der Baudirektion 1983 vorgelegter Entwurf für die Revision der Verordnung zum Schutz des Greifensees wurde aber von den Gemeinden als zu restriktiv betrachtet und abgelehnt.

Seegemeinden ergriffen die Initiative

Die Gemeinden haben nun die Initiative ergriffen und zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Martin Schwarze ein Schutz- und Nutzungskonzept erarbeitet. In einer Arbeitsgruppe zusammen mit dem Kanton wurde dieses Konzept innerhalb eines Jahres zur neuen Schutzverordnung ausgearbeitet. Der Entwurf ging dann in die Vernehmlassung bei Gemeinden, regionalen Planungsvereinigungen und kantonalen Amtsstellen.

Auflage ab 15. August

Was daran wohl einmalig ist, wurde an der Presseorientierung vom 17. Juni mehrfach betont: Hinter dem bereinigten Entwurf, der vom 15. August bis 15. Oktober öffentlich aufgelegt wird, stehen alle Greifenseegemeinden. In dieser Zeit können sich sämtliche Gruppierungen oder auch Einzelpersonen dazu äussern.

Im Laufe des Herbstes erhalten alle Grundbesitzer, deren Land irgendeiner Einschränkung unterliegt, genaue Informationen.

Vielfältige Interessen – auf der einen Seite die der Naturschützer, auf der andern die der Landwirte, der Fischer und der Erholungssuchenden – mussten unter einen Hut gebracht werden. Zugang zum See haben die Menschen weiterhin, die Seebäder bleiben bestehen wie auch das Fuss- und Velowegnetz. Neu gibt es aber eine Seeschutzzone an den See-Enden und vor Greifensee, die nur noch sehr restriktiv befahren werden darf.

Grössere Perimeter in Maur

Als Vertreter von Maur, der Gemeinde mit dem streckenmässig längsten Seeanstoss, wurde Landwirtschaftsvorstand Werner Bachofen in die Arbeitsgruppe delegiert. Werner Bachofen erklärte, dass sich bei den Landwirten Unmut und Unsicherheit breitmachten durch die vielen Vorschriften vom Naturschutz und durch die Einschränkungen vom Bund. Andererseits verlange man vom Bauern kostengünstige Produktion. Die neue Greifensee-Schutzverordnung bringe gewisse Einschränkungen für die Landwirte, diese seien aber erträglich. Der Boden als wichtigster Produktionsfaktor bleibe erhalten. Den härtesten «Knopf» bilden laut Bachofen die Übergänge zwischen Naturschutzzonen und Kulturland. Ein solches Beispiel besteht bei der Badanstalt Egg.

Werner Bachofen ist überzeugt, dass das durch viele Kompromisse entstandene Konzept als gangbarer Weg von allen akzeptiert werden kann.

Sieben Schutzzonen (Gebiete, die Maur betreffen)

Die neue Greifensee-Schutzverordnung sieht sieben Schutzzonen vor, die den See, das Ufer und die Umgebung betreffen.

- Die Naturschutzzone (Zone I) – sie dient der Erhaltung der schutzwürdigen Gebiete als Lebensraum seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie dem Schutz der Landschaft und ist für Menschen ausser auf den markierten Wegen eigentliche Sperrzone.

Zwischen Seeweg und See von der Badi Egg bis Spöri mit Ausnahme eines Zugangs beim Uessiker Schulhausbach. Zwischen der Badi Maur und dem Rausenbach mit kleinen Unterbrüchen, wo der Zugang zum See erlaubt ist.

- Die Naturschutzumgebungszonen (Zonen IIa und IID) dienen der Sicherung der Naturschutzzone vor unerwünschten Einwirkungen und als Übergang beispielsweise zu Kulturland.

Beispielsweise bei der Badi Egg.

- In der Landschaftsschutzzone IIIA herrscht absolutes Bauverbot. In der Zone IIIB sind landwirtschaftliche Bauten gestattet. In den Zonen A und B ist die Beseitigung von Hecken und Sträuchern verboten.

Die Obstgartenschutzzone IIIC dient der Erhaltung der Obstgärten (Hochstammbäume). Hier darf kein Baum ohne Bewilligung gefällt werden.

Landschaftsschutzzone IIIA gibt es viel in Maur: Zwischen Maur und Uessikon vom See bis zur halben Breite des Abstands zur Strasse. Zusätzlich zwischen Uessikon und Rällikon auch oberhalb der Strasse mit Ausnahme einiger Baubereiche, die es ermöglichen, eine landwirtschaftliche Siedlung zu erstellen, und in der Stuhlen. Obstgartenschutzzonen gibt es in Stuhlen, in Uessikon und bei der Eggstrasse.

- Waldschutzzone IVA bedeutet absolutes Nutzungsverbot (Urwald), Zone B bezweckt die Erhaltung heimischen Naturwaldes. Hier dürfen beispielsweise keine Fichten gepflanzt werden. Zone C beinhaltet keine besonderen Einschränkungen, der Wald kann hier forstlich genutzt werden.

Waldschutzzone A gibt es zwischen dem Seeweg und dem See, oberhalb von Uessikon und beim Benkelsteg. Das übrige Waldgebiet liegt in der Zone C, kann also normal bewirtschaftet werden.

- See- und Uferschutzzonen VA und VB sind nur kleine Teile, sie dienen der Erhaltung von störungsarmen See- und Uferbereichen. Hier ist das Befahren der Wasserfläche mit Schwimmkörpern aller Art verboten.

See- und Uferschutzzonen findet man beim Uessiker Delta bis zur Einmündung der Mönchaltorfer Aa mit Ausnahme einer Freizone für die Badi Egg.

- In den Erholungszonen VIA und VIB sind extensive Erholungsnutzungen wie Baden und Lagern zugelassen (Badi Maur, Egg, Niederuster, Campingplätze und Parkplätze).

Ausser den Seebädern gibt es noch einige wenige Zugänge zum See: bei der Schifflände, unterhalb von Uessikon und beim Rausenbach.

- In der Siedlungsrandzone VII sind alle Baugesuche der Baudirektion gemäss Paragraph 18 BVV zu melden. Bauten und Anlagen müssen sich gut in das Orts- und das Landschaftsbild einfügen.

Als Siedlungsrandzone sind das Bauland seewärts rund um Maur und das Gebiet Mühle Uessikon bezeichnet.

Träger Tauschhandel

Grümpeltausch im Schulhaus Looren

lü. Letzten Samstag organisierte die Gesundheitsbehörde den zweiten Grümpeltausch in unserer Gemeinde. An sich eine gute Idee, die aber auf wenig Resonanz stiess.

Der erste Grümpeltauschtag im letzten Herbst – noch vor Einführung der Kehrichtgebühr – war ebenfalls ruhig verlaufen und auf wenig Interesse gestossen. Ebenso war letzten Samstag nur wenig von einem Tauschhandel zu sehen. Gebracht wurden vor allem Möbel und Lampen in allen Variationen, einige Skier sowie Elektrogeräte wie Plattenspieler und Fernsehapparate. Vertreter der Gesundheitsbehörde unterzogen alles einer Eingangskontrolle, die Elektrogeräte wurden mittels eines Stromanschlusses auf ihre Tauglichkeit geprüft. Der Vorteil gegenüber letztem Jahr war, dass die Sachen nicht erst am Nachmittag, sondern direkt nach der Anlieferung mitgenommen werden konnten.

Einzelne Gegenstände wurden bereits zum zweitenmal ausgestellt, wie etwa jener Hometrainer, dessen ehemaliger Besitzer offenbar den nötigen Fitnessgrad erreicht hat, um das Gerät guten Gewissens wieder zurückzugeben. Der Hometrainer landete wie einige andere «guten Stücke» im Wettsteinhaus und kann dort einmal mehr an einem der Schatzchammertage erworben werden. Die Schatzchammer organisierte ihrerseits einen Büchertisch, der doch etwas Anklang fand. Allerdings ist es durchaus möglich, dass gerade diese Bücher irgendwann einmal wieder in der Schatzchammer landen.

Offenbar liegt aber der Tauschhandel den Maurmer Bürgerinnen und Bürgern nicht so im Blut. Immerhin kann der Tag aber in bezug auf eine Gratisabfuhr von diversem Hausrat als Dienstleistung der Gesundheitsbehörde betrachtet werden! Der nächste Grümpeltausch findet im Herbst statt.



Wo bleibt der Maurmer Grümpel? (Foto: lü)

Maurmer Post

Dorffäscht und Grümpelturnier auf dem Mattacher

Am 3. und 4. Juli findet das traditionelle Dorffest in Binz statt. Damen- und Herrenmannschaften spielen am Fussball-Plauschturnier. Auf die Kinder wartet eine Gummi-Sprungmatte, die beliebte Mohrenkopf-Wurfmaschine und ein Zauberer im Festzelt. Dort gibt es auch Schlemmereien wie Raclette, Grillwürste, Hamburger, Pommes frites, Glacen, hausgebackene Kuchen und Getränke mit oder ohne Alkohol.

Offizielles Festprogramm

Samstag, 3. Juli

12.00	Eröffnung Festwirtschaft
13.30	Prominentenspiel
14.00	Eröffnung Grümpelturnier
17.00	Zauberer im Festzelt
19.00	Musik und Tanz mit «Les Favorites»
bis 2.00	Bar, Grill, Raclette

Sonntag, 4. Juli

09.00	Reformierter Gottesdienst im Festzelt
10.00	Zopfzmorge
10.30	Fortsetzung Grümpelturnier
ca. 15.45	Finalspiele
ca. 17.15	Preisverteilung

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Gottesdienst auf dem Mattacher

Wie letztes Jahr findet am 4. Juli im Festzelt auf dem Mattacher ein Gottesdienst statt. Nach dem frühen Aufstehen (wir beginnen um 9 Uhr), muss man wenigstens nicht viel frühstücken: Im Festzelt stehen Zöpfe und Kaffee bereit, um die knurrenden Mägen zu beruhigen.

Der Gottesdienst steht unter dem Thema: «Unser Leben – ein Wettkampf?» Konkurrenz, Wettkampf sind tatsächlich allgegenwärtig in unserem Leben. Ich habe diesen Gottesdienst mit einer Gruppe Männer vorbereitet, und wir werden zum Thema Verschiedenes präsentieren – für Auge und Ohr. Eine Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur wird uns begleiten. Herzliche Einladung an alle!

Pfr. J.-A. von Allmen und Team

Bildergalerie in der zentralen Sammelstelle Ebmatingen

Einen originellen und sicher auch sehr lehrreichen Einfall hatte Frau Monika Schärli, Lehrerin der fünften Klasse im Schulhaus Pünt, Maur.

Im Rahmen der Umweltkunde wurden von den Schülern Zeichnungen zum Thema Umwelt und Abfall gemalt. Die Zeichnungen wurden mit kernigen Aussagen unterstrichen, die durchwegs zum Nachdenken animieren.

Die Gesundheitsbehörde der Gemeinde Maur durfte kürzlich diese Zeichnungen entgegennehmen.

Um die Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, werden die Zeichnungen in der zentralen Sammelstelle in Ebmatingen ausgestellt. Wir danken der ganzen fünften Klasse von Frau Monika Schärli für den wertvollen Beitrag zur Bewältigung der wachsenden Abfallflut.

Die zentrale Sammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist während der nachfolgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag	7.30–11.30 Uhr 13.30–16.30 Uhr
jeden Mittwoch	bis 18.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat	9.00–12.00 Uhr

Nützen Sie das Angebot und sparen Sie «Sackgeld».

Gesundheitsbehörde Maur

Freundschaft und Kunst

Ausstellung in der Werkgalerie Maur vom 2. bis 16. Juli

Die letzte Ausstellung vor den Sommerferien bestreiten zwei junge Nachwuchskünstlerinnen. So stellen sie sich selber vor:

Sabin Kneubühler ist 1970 geboren und wuchs in Luzern auf. Sie ist diplomierte Psychiatriepflegerin. Während der Ausbildung war ihr das Malen wichtig zur Verarbeitung der starken Eindrücke. Heute beschäftigt sie sich ganz mit Malen und Schreiben. Sabin Kneubühler zeigt Malerei auf Brettern.

Nicole Wartmann, 1971 geboren und aufgewachsen auf der Forch, absolvierte nach dem Vorkurs an der Kunstgewerbeschule eine Grafikerlehre. Sie ist heute vorwiegend als Illustratorin tätig. Als Thema ihrer Arbeiten hat Nicole Wartmann alte Bilder auf verschiedenen Ebenen neu interpretiert.

Von einer gemeinsamen Reise angeregt, arbeiten die zwei Freundinnen zusammen für diese Ausstellung. Die verschiedenen Arbeitsweisen greifen ineinander über und lassen Neues entstehen.

Vernissage: 2. Juli, 18.30 bis 21 Uhr
Sonntagsapéro: 4. Juli, 11 bis 13 Uhr
Öffnungszeiten:
Freitag 18 bis 20 Uhr
Samstag 15 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 13 Uhr

Dinah Wartmann

Über den See nach Uster

Am Montag, 5. Juli, findet die Greifensee-Überquerung der fünften Klassen aller Seegemeinden statt. Sie beginnt in der Nähe der Schifflände Maur und endet in der Badi Uster.

An der traditionellen Seeüberquerung bekommen die Fische und Enten Konkurrenz auf dem Greifensee. Viele, viele Kinder schwimmen in Gruppen von Maur nach Uster.

Wer nicht schwimmend nach Uster gelangen will, kann mit dem Velo um den See herum fahren. Bei der Entscheidung, ob Schwimmen oder Velofahren, müssen die Kinder natürlich an die Gefahren denken. Es könnte ja einmal passieren, dass jemand mit dem Velo stürzt. Im Wasser könnte es hingegen sein, dass man von einem Piranha angegriffen wird. Eigentlich hat es keine Piranhas im Greifensee. Aber wenn die Leute dort Goldfische aussetzen, könnten es ja auch einmal Raubfische sein.

Zu den Gründen für oder gegen die Seeüberquerung habe ich meinen Lehrer Frank Steiner (5. Klasse Ebmatingen) interviewt. Er findet eine Seeüberquerung gut. Er meint aber auch, dass es nur sinnvoll ist, wenn man sich das zutraut und nicht denkt, ich steige dann einfach irgendwann ins Begleitboot. Ins Boot soll man nur steigen, wenn man wirklich nicht mehr mag. Sich vom Boot ziehen lassen, darf man auch nicht.

Eine kleine Mutprobe ist es bestimmt, ob man schwimmt oder sich für das Velo entscheidet. Bei schlechtem Wetter wird die Seeüberquerung auf den 12. Juli oder den 30. August verschoben.

Manuela L.

Spitex Maur

Nehmen Sie Ihre Hausapotheke unter die Lupe

Mitteilungen der Spitex Maur

Wer aktiv auswählt und kritisch konsumiert, fördert sein persönliches Wohlbefinden und handelt verantwortungsbewusst gegenüber Mitmenschen und Umwelt.

Haben Sie Ihre Frühjahrsreinigung erfolgreich hinter sich? Auch der persönlichen Hausapotheke gebührt es, regelmässig kontrolliert, aussortiert und ergänzt zu werden. Wenn Sie dabei auf Medikamente stossen, die sie nicht mehr verwenden können, besteht die Möglichkeit, diese ab sofort im Spitex-Büro, Aeschstrasse 8, Forch, abzugeben. Die Medikamente werden mit dem kommenden Herbsttransport nach Rumänien gebracht. Die Einwohner von Chendu sowie die Patienten des Spitals von Christuru sind Ihnen für Ihre Unterstützung dankbar.

Für Fragen, aber auch eventuell erforderliche Hilfe beim Aussortieren, können Sie sich an die Mitarbeiterinnen der Spitex Maur wenden.

Ausserdem möchte ich Ihnen folgende erfreuliche Nachricht der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich mitteilen.

Auf 1. Juli werden die Beiträge der Krankenkassen an die Spitex-Leistungen wie folgt angepasst:

- Bei der Gemeindekrankenpflege wird der Höchstansatz der Rückerstattung von 8 auf 12 Franken pro verrechneter Stunde erhöht (Selbstbehalt 10 Franken).
- Bei der Hauspflege/Haushilfe wird der Höchstansatz der Rückerstattung von Fr. 1.50 auf 8 Franken pro verrechneter Stunde erhöht (Selbstbehalt 10 Franken).

Verschiedene Krankenkassen bezahlen neben den oben aufgeführten Beiträgen auch noch Leistungen aus freiwilligen Zusatzversicherungen. Massgebend sind die Reglemente der einzelnen Kassen.

Detaillierte Angaben oder Informationen bezüglich Spitex erteile ich Ihnen gerne von Montag bis Freitag zwischen 9 und 11 Uhr und Dienstag von 18 bis 19 Uhr, Telefon 980 02 00.

Spitex-Leiterin Maur, Brida Duff

Knopf im Sack

Aus dem Wochenende der Reformierten Kirchgemeinde am 19./20. Juni

Um 2 Uhr sind wir beim Dorfplatz Maur ins Oldtimer-Postauto eingestiegen. Das Wetter war sehr schön. Die Fahrt mit dem Postauto war ein bisschen rumplig, aber sehr lustig. Wir fuhren zu einem sehr schönen Hotel in Emmetten am Vierwaldstättersee. Als wir dort ankamen, bekamen alle Kuchen und Getränke. Dann gab es verschiedene Gruppen für die Erwachsenen und wir Kinder machten tolle Spiele auf der Wiese mit den Jungscharleitern.

Als es uns zu heiss wurde, gingen wir uns im Hallenbad abkühlen. Dann wollten wir uns bereitmachen für das Nachtessen, aber im Massenlager herrschte ein totales Chaos und niemand fand mehr seine Kleider. Aber schliesslich fand doch jeder etwas zum Anziehen.

Nach dem Nachtessen spielten wir zuerst eine Runde Pingpong und dann gab es einen lustigen Spielabend für gross und klein, wo man versuchen musste, den anderen Knöpfe in die Hosentaschen zu schmuggeln und selber möglichst keinen einzufangen. Obwohl ich aufpasste wie ein Häftlimacher, hatte ich am Schluss trotzdem so einen verflixten Knopf im Sack, der mich dazu verknurrte, diesen Aufsatz zu schreiben. Im Massenlager machten wir dann noch eine tolle Kissenschlacht und sanken wie tot ins Bett.

Nach einem feinem Zmorgebuffet halfen alle mit beim Gottesdienst. Wir Kinder schmückten den Altar mit Zeichnungen und bunten, selbstgebastelten Papierblumen. Alle machten irgendwo mit, sogar musiziert wurde mit einer Geige, Blockflöte und einer Querflöte. Es war sehr schön.

Plötzlich kam ein heftiges Gewitter und es regnete, aber nach dem Mittagessen lachte schon wieder die Sonne. Für die Kinder gab es Spielplausch mit den Jungschileitern. Aber schon bald hiess es Zvieriessen. Wir bekamen feine Kuchen, und dann ging es ab mit dem Postauto, das uns heil und ganz zurück nach Maur brachte. Es war ein u-lässiges Wochenende!

Daniel Alb (10 Jahre)

Ganz herzlichen Dank dem zukünftigen MP-Redaktor. Meinerseits muss ich dazu nicht viel ergänzen. Wer beim Lesen das Gefühl bekommen hat, etwas verpasst zu haben, ist für nächstes Jahr herzlich eingeladen!

Pfr. J.-A. von Allmen

LESER SCHREIBEN

Rückblick auf die Vortragsreihe «Reinkarnation» von Ronald Zürrer in Aesch

Falls es Reinkarnation wirklich gibt, gilt diese nur für Indien? Ist der Gedanke der wiederholten Erdenleben mit dem Christentum vereinbar? Wie leben die Hare Krishnas wirklich?

Im Vorfeld der Vortragsreihe von Ronald Zürrer haben sich in der «Maurmer Post» verschiedene, auch kritische Stimmen zum Thema Reinkarnation gemeldet. Vielleicht gerade wegen dieser warnenden Äusserungen war das Interesse für das, was Ronald Zürrer darlegte, überraschend gross. Und die Teilnehmerzahl im Singsaal Aesch stieg von Abend zu Abend: 30, 40, 50 Zuhörer folgten seinen Gedanken gespannt, die meisten gar als echt Interessierte an allen vier Vortragsabenden. Da der Aescher Schulhausabwart sehr wirkungsvoll für die Einhaltung der Schliesszeiten sorgte, fand das Ende der interessanten Schlussdiskussionen meist unter freiem Himmel statt.

Zürrers Ausstrahlung überzeugt

Viele, die Ronald Zürrer an diesen Abenden kennenlernen durften, werden ihn als hervorragenden Referenten und Kenner der vedischen (altindischen) Schriften zu schätzen wissen. Seine Ausstrahlung bezeugt, dass er sich nicht aufs Wissen und Dozieren beschränkt. Der Zuhörer merkt, dass Zürrer die hohen ethischen und religiösen Prinzipien, die er fordert, auch praktisch lebt. Nur der Dienst für Gott, den Mitmenschen und alle lebenden Kreaturen kann uns auf unserem Lebensweg echt vorwärtsbringen und schliesslich den Kreislauf der Wiedergeburten beenden. Wer das in diesem Leben noch nicht schafft, bekommt als neue Chance ein weiteres Leben geschenkt und setzt seinen Weg so fort.

Die 5000 Jahre alten vedischen Schriften, auf die sich die Hare-Krishna-Bewegung beruft, legen dar, dass jedes Lebewesen beseelt ist und dass wir als Menschen auch für jedes Lebewesen mitverantwortlich sind. Wer dies ernsthaft aufgreift, nimmt beispielsweise auch das Gebot «Du sollst nicht töten» ernst und wird Vegetarier. Er merkt, wie er sich verändert und sich für die entscheidenden Fragen öffnet.

Die Meinung der Grossen

Zürrers Philosophie stösst zwar bei verschiedenen Theologen auf Opposition, aber dafür weiss er sich in Fragen der Reinkarnation einig mit Goethe, Hesse, Hölderlin und vielen weiteren Dichtern und Denkern. Auch in der griechischen Klassik und zu Lebzeiten von Jesus war der Reinkarnationsgedanke eine Selbstverständlichkeit. Dieses Wissen wurde allerdings später – so Zürrer – durch die verschiedenen Konzilien eliminiert: Hölle und Fegefeuer eigneten sich besser zur Festigung der kirchlichen Machtposition.

Hare Krishna und Christentum

Heute sind immer mehr Christen offen für dieses Gedankengut. Etwa ein Drittel der im Westen lebenden Menschen akzeptiert nach Zürrer die Lehre der wiederholten Erdenleben als Tatsache. Immer mehr Menschen versuchen jetzt auch die entsprechenden Konsequenzen für ihr Leben zu ziehen. Sie spüren, dass ihnen Mitmenschen, wie beispielsweise Ronald Zürrer oder Fredi Keller, der am vierten Vortragsabend freundlicherweise einsprang, Entscheidendes darlegen und für ihre eigene, praktische Lebensphilosophie wichtige Impulse geben können. Übrigens beide suchen die Gemeinsamkeiten in den grossen Religionen und nicht die trennenden, eigentlich unwichtigen Unterschiede. Schade, dass dies in der polarisierenden Diskussion am dritten Vortragsabend nicht zum Tragen kam.

Dies ist aber weiter nicht schlimm, denn schon im Herbst kann der Faden wieder aufgenommen werden.

Vortrag verpasst?

Wer mehr über indische Philosophie hören möchte oder wer die ersten Vorträge verpasst hat, ist herzlich eingeladen, die nächste Vortragsreihe von Ronald Zürrer schon jetzt in seiner Agenda vorzumerken: Er spricht am Dienstagabend, 2., 9., 16. und 23. November, jeweils um 19.30 Uhr im Mühletheater Maur. Der vielversprechende Titel dieser Vorlesungen lautet

«Ex Oriente Lux»

oder «Aus dem Osten kommt das Licht». Die neue Vortragsreihe vertieft die Themen, ist aber in sich abgerundet; neue Zuhörer sind ebenso herzlich willkommen wie die Besucher der Reihe «Reinkarnation». Treffen wir uns – nach der bevorstehenden Indienreise des Referenten – also im November im Mühletheater Maur!

Martin A. Liechti

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Blasmusik im Burghof

go. Am Freitag, 2. Juli, um 20 Uhr veranstaltet die Kulturkommission Maur eine Serenade mit der «Banda Classica» im romantischen Burghof. Karten hierfür sind an der Abendkasse erhältlich.

Sollte das Wetter wider Erwarten schlecht sein, wird das Konzert in die Kirche verlegt.

Telefon 180 gibt ab 18 Uhr Auskunft.

FDP-Stamm

am Mittwoch, 7. Juli 1993,
um 20 Uhr
im Restaurant Wassberg.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 3. Juli 1993, 14 bis 17 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. Juli: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Spielnachmittag am Hasenbühl, Pro Knirps, 15 bis 17 Uhr.

Freitag, 2. Juli: Serenade mit der «Banda Classica Zürich», Kulturkommission, Burghof oder – bei schlechter Witterung – Kirche Maur.

Samstag/Sonntag, 3./4. Juli: Dorffest/Dorfturnier vom Ortsverein Binz/Ebmatingen, Mattacher Binz; Samstag 11 bis 02 Uhr; Sonntag 10.15 bis 18 Uhr.

Montag, 5. Juli: Büechermärt in der Bibliothek Maur, 15 bis 17.30 Uhr

Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, Looren 20 Uhr.

Mittwoch, 7. Juli: Frauenfrühstück der Ökumenischen Frauengruppe Maur, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9 bis 11 Uhr.

Mütter- und Kindertreff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

FDP-Stamm im Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 1. Juli: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Montag, 5. Juli: Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 6. Juli: Turnen für alle, Turnhalle Aesch, 19 bis 20 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 8. Juli: Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss: Freitag, 2. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

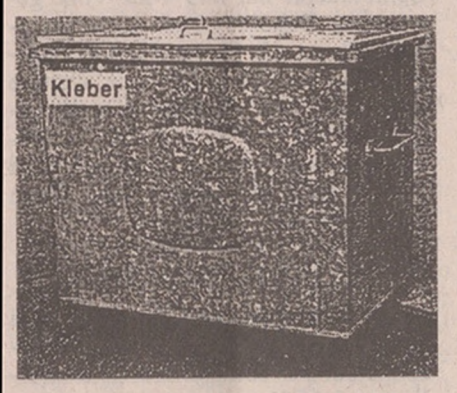
Redaktionsassistentinnen:
Edith Luginbühl (el), Maur; Suzanne Lüthi (lü), Aesch.

AMTLICH

[redacted]

Beschriftung der Abfallcontainer

Alle Abfallcontainer sind genau zu bezeichnen. Container für Hauskehricht sind mit einem Containerkleber zu versehen. Die entsprechenden Kleber können Sie beim Gesundheitssekretariat der Gemeindeverwaltung kostenlos beziehen.



Containerkleber sind mit der Strassenbezeichnung und der Hausnummer zu beschriften. Auf den Klebern der Gewerbecontainer ist zudem noch der Name des Betriebes anzugeben.

Bitte erneuern Sie verblasste Beschriftungen. Wir empfehlen Ihnen, dafür lichtechte und wasserfeste Farbe oder Abreibbuchstaben zu benützen.

Haushaltcontainer

Musterweg 3, 5 und 8

Dieser Container darf nur mit Gebührenmarken versehenen Säcken gefüllt werden. Sperrgut ist separat, mit den entsprechenden Gebührenmarken versehen, neben dem Container bereitzustellen.

Beschriftungsmuster eines Haushaltcontainers.

Gewerbecontainer

Muster AG
Musterstr. 45, Ebmatingen

Dieser Container wird nur geleert, wenn er mit gebührenpflichtige(n) Containerplombe(n) verschlossen ist.

Beschriftungsmuster eines Gewerbecontainers.

Container für kompostierbare Abfälle sind mit «Grüngut, organische Abfälle oder kompostierbare Abfälle» zu bezeichnen. Besten Dank für Ihre Bemühungen. Ihre Gesundheitsbehörde

Freiwillige öffentliche Versteigerung

Am **Mittwoch, den 14. Juli 1993,** nachmittags ab 14 Uhr gelangt im Saal des Restaurants Dörfli, 8124 Maur, unter Leitung der unterzeichnenden Amtsstelle zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

Stockwerkeigentum. 100/1000 Miteigentum an der Liegenschaft GR 2277, Kant. Grundregister Maur, Blatt 3049, Plan 36, Kataster-Nr. 4395, mit Sonderrecht an der **Vierzimmerwohnung im Parterre rechts, mit Kellerabteil und Hobbyraum, sowie 1/45 Miteigentum am Grundstück GR 2276,** Kant. Grundregister Maur, Blatt 3054, Plan 36, Kataster Nr. 4394.

Beschrieb der gemeinschaftlichen Liegenschaft:

GR 2277:
Ein Wohnhaus etc., Steinmüristrasse 22, in 8123 Ebmatingen, Vers.-Nr. 1232, Schätzwert der Gebäudeversicherung aus dem Jahre 1981: 2 050 000 Franken, mit 1788 Quadratmetern Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten;

GR 2276:
Eine Unterniveaugarage etc., Steinmüristrasse bei Nr. 22, Vers.-Nr. 1901, Schätzwert der Gebäudeversicherung aus dem Jahre 1981: 683 000 Franken, mit 3387 Quadratmetern Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten.

Der Mindestzuschlagpreis für das erwähnte Miteigentum an Wohnhaus und Unterniveaugarage beträgt 530 000 Franken.

Der Käufer hat unmittelbar vor dem Zuschlag auf Abrechnung am Zuschlagspreis 60 000 Franken in bar zu bezahlen. Checks einer schweizerischen Grossbank oder Kantonalbank an die Order des Gemeindeammannamtes Maur (keine Privatchecks) werden an Zahlung genommen. In jedem Fall kann die Gantleitung diese Zahlungsart ohne Grundangabe ablehnen und am Prinzip der Barzahlung festhalten.

Im übrigen wird auf die Steigerungs- und Zahlungsbestimmungen verwiesen, welche jeweils von Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung) beim Gemeindeammannamt Maur, Sponstürli, Eggstrasse 205, 8124 Maur, zur Einsicht aufliegen oder gegen 20 Franken bezogen werden können (Telefon 980 02 05).

Besichtigung der Liegenschaft:
Freitag, 2. Juli 1993, von 14 bis 16 Uhr und Dienstag, 6. Juli 1993, von 16 bis 18 Uhr.

8124 Maur, den 24. Juni 1993

Gemeindeammannamt Maur
R. Brüngger

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 2. Juli
19.00 Jugendgottesdienst Schifflände Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 4. Juli
9.00 Festzelt Mattacher, Binz
Familiengottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen und Vorbereitungsgruppe
Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Thema: Unser Leben – ein Wettkampf?
Kollekte: Best Hope
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Text: Markus 9, 2–10
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 5. Juli
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 6. Juli
9.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
15.45 Sonntagsschule Schulhaus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 7. Juli
9.00 Ökumenischer Frauezmorge Kirche St. Franziskus Ebmatingen
9.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim

Donnerstag, 8. Juli
15.30 Sonntagsschule Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff
Abfahrt zum Minigrolf Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 3. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 4. Juli
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
Kindergottesdienst im Unterrichtszimmer

Montag, 5. Juli
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 7. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 8. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor
Flurstrasse 10. 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 4. Juli
9.00 Firmgottesdienst
11.00 Firmgottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 6. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 3. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Juli
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 1. Juli
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 3./4. Juli
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

KOMPOST-INFO

Vom Umgang mit Katzenstreu und Asche

Grundsätzlich können alle organischen natürlichen Abfälle kompostiert werden; bei einigen Kompostrohstoffen scheiden sich jedoch die Geister beziehungsweise die Meinungen der KompostiererInnen, und Diskussionen an Kursen oder Orientierungsabenden entbrennen, ob und unter welchen Umständen dies und jenes kompostiert werden kann, soll, darf, muss ...

Gehört nun Katzenstreu auf den Kompost? Oder wie steht's mit Holzasche?

Der nachfolgende Artikel möchte einen Diskussionsbeitrag für die Behandlung der umstrittenen Kompostrohstoffe Katzen- und Hundestreu sowie Asche liefern.

Katzen- und Hundestreu

Das Kompostieren des Mists von pflanzenfressenden Haustieren (zum Beispiel von Kaninchen oder Meerschweinchen) kann vorbehaltlos empfohlen werden. Beim Kompostieren von Fleischfresser-Mist (Hunde- oder Katzenkot und -streu) müssen jedoch hygienische Vorbehalte angebracht werden. Das verwendete Streumaterial (Sand, getrockneter Ton, gebrannte Erde, Altpapierschnitzel) wäre oft zwar noch kompostierbar, doch Kot von Hunden und Katzen kann Parasiten oder Krankheitserreger bewirten, die auch den Menschen befallen können.

Allerdings wissen wir, dass bei einer sorgfältig durchgeführten Kompostierung potentielle Parasiten und Krankheitserreger meist abgetötet werden; trotzdem plädiere ich für folgende Empfehlungen:

1. Neue Gemeinschaftskompostplätze sollten auf die Kompostierung von Katzen- und Hundestreu verzichten;

2. Die Betreuungsgruppe sollte erst nach einer Einarbeitungszeit von 2 bis 3 Jahren erwägen, ob sie eventuell einen Versuch mit der Kompostierung von Katzen- und Hundestreu machen will.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 9. Juli 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Markanter Rückgang der Steuererträge

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Summe der bisher in Rechnung gestellten Steuern lässt eine starke Unterschreitung des budgetierten Ertrags erwarten. Die dem Budget zugrundeliegende Erwartung, die Steuereinnahmen würden sich im Haupteinschätzungsjahr und infolge der Erhöhung der Liegenschaften- und Eigenmietwerte um 8 Prozent erhöhen, bleibt damit leider unerfüllt. Als Gründe dafür sind hauptsächlich die teilweise schlechte Ertragslage von Selbständigerwerbenden und Firmen anzuführen. Der einfache Staatssteuerbetrag wurde für das laufende Jahr auf 23,5 Mio. Franken veranschlagt. Das Steuersoll beträgt Ende Mai jedoch erst 21,4 Mio. Franken. Dies bedeutet zwar gegenüber dem Rechnungsergebnis 1992 von 21,05 Mio. Franken eine leichte Zunahme, jedoch ist eine erhebliche Negativabweichung vom Voranschlag absehbar. Sofern die Veränderung zwischen Mai und Dezember im Durchschnitt der Vorjahre bleibt, wird sich der Fehlbetrag beim einfachen Staatssteuerertrag voraussichtlich auf 1,7 Mio. Franken belaufen. Der entsprechende Einnahmenausfall wird für das Politische Gut auf 700 000 Franken und für das Schulgut auf 800 000 Franken geschätzt.

Kantonales Naturschutz-Gesamtkonzept

Der Gemeinderat beteiligte sich am Vernehmlassungsverfahren zum Entwurf des Naturschutz-Gesamtkonzepts für den Kanton Zürich. Er begrüsst insbesondere die logisch aufgebaute und verständliche Darstellung der Forderungen des Naturschutzes.

Allgemein bemängelt er aber, dass im Konzept zwar festgestellt wird, eine wirksame Umsetzung sei nur in konstruktiver Zusammenarbeit aller beteiligten Ämter, Behörden und der Landwirtschaft möglich, das Konzept aber trotzdem ohne Mitwirkung von Fachleuten aus Land-, Forst- und Volkswirtschaft erarbeitet wurde. Deshalb fiel es entsprechend einseitig aus und ist selbst innerhalb der verschiedenen Amtsstellen der kantonalen Verwaltung umstritten. Ein derartiges Vorgehen bei der Konzepterarbeitung durch den Kanton wirkt befremdend und erschwert ein gutes Zusammenwirken bei der Umsetzung von Massnahmen.

Inhaltlich fordert der Gemeinderat namentlich:

- eine bessere Abstimmung des Konzeptes auf die neue Agrarpolitik;
- eine Reduktion des geforderten Anteils von 30 bis 40 Prozent der Waldflächen, welche der forstlichen Nutzung entzogen werden sollen;
- den Verzicht auf die Festschreibung eines nicht marktkonformen Laubholzanteils von 50 Prozent;
- den Verzicht auf eine zwangsweise «Extensivierung» der Bewirtschaftung von 11 000 ha Kulturland zugunsten von Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern;
- eine Reduktion des Flächenanspruches für Magerwiesen, welche gegenüber dem heutigen Zustand eine Verfünffachung bedeuten würde, sowie den Verzicht auf ein Weideverbot für extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen;
- den Verzicht auf die Schaffung eines Naturschutzamtes und eine damit verbundene Aufblähung der kantonalen Verwaltung;
- die Entlassung bereits durch spezielle Schutzverordnungen geschützter Gebiete aus dem Perimeter des Schutzkonzepts, damit nicht aus der Überlagerung verschiedener Planungsinstrumente unnötige Leerläufe und Rechtsunsicherheiten entstehen.

Der Gemeinderat fordert die Baudirektion auf, das Naturschutzkonzept unter Beizug von praxisnahen Fachleuten aus Land-, Volks- und Forstwirtschaft zu überarbeiten.

Kanalisation Aesch-/Bundtstrasse, Forch

Zurzeit wird an der Erneuerung der überlasteten Kanalisationsleitungen im Einmündungsbereich der Aesch-/Bundtstrasse gearbeitet. Das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, erarbeitete das entsprechende Projekt, welches eine neue Kanalisationsleitung mit wesentlich grösserer Dimensionierung als bisher sowie verschiedene neue Spezialbauwerke beeinhaltet. Die Anlagen werden grösstenteils im Bereich des Parkplatzes beim Wettsteinhaus erstellt. Der Gemeinderat erteilte den Baukredit von 195 000 Franken als gebundene Ausgabe und vergab die Bauarbeiten zum Preis von 134 000 Franken an die Firma Gadola AG, Egg. Leider konnte trotz vorheriger Aufnahme der Bauarbeiten eine Überschwemmung im Untergeschoss des Wettsteinhauses infolge der sintflutartigen Regenfälle am 15. Juni nicht verhindert werden.

Regionale Koordinationsstelle für dezentrale Drogenhilfe

Der Gemeinderat bewilligte an die Schaffung einer Projekt- und Koordinationsstelle durch den Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von 60 Rappen pro Einwohner. Er liess sich von der Begründung eines Wiedererwägungsgesuches überzeugen, nachdem er einen ersten Antrag abgelehnt hatte. Der Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland ist von den Gemeinden der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit dem Aufbau regionaler Drogenhilfeangebote beauftragt. Die Gemeindeversammlung Maur bewilligte am 28. September 1992 einen Rahmenkredit von 65 000 Franken für die finanzielle Beteiligung an solchen Projekten der dezentralen Drogenhilfe wie der Notschlafstelle Wetzikon oder der Wohngemeinschaft für Methadonbezüger in Wald.

Mietzinssenkungen für Gemeindeliegenschaften

Die Senkung des Hypothekarzinssatzes durch die Zürcher Kantonalbank auf den Herbst 1993 wird an die Mieter von Gemeindeliegenschaften weitergegeben. Nach Aufrechnung der allgemeinen Kostensteigerung ergibt sich ab 1. Oktober 1993 eine durchschnittliche Reduktion um 5,5 Prozent.

Personelles

Anfang April 1993 trat Mark Meier, Wila, in die Gemeindeverwaltung ein. Er absolviert eine kaufmännische Ausbildung im 2. Lehrjahr, welche er in einem anderen Betrieb begann und nun in Maur fortsetzt. Der Gemeinderat heisst den neuen Lehrling willkommen und wünscht ihm eine gute Lehrzeit in Maur.

Wohnhaus alte Zürichstrasse 5/7, Maur

Im Zusammenhang mit dem Umbau dieser Gemeindeliegenschaft wurden folgende Arbeiten vergeben: Kunststoffenster zu 22 100 Franken an die Firma Rüegsegger AG, Zürich; Kücheneinrichtungen zu 18 700 Franken an die Firma Walter Sallenbach, Maur; Abdichtung des Küchenbodens zu 1500 Franken an die Firma Lema Dur AG, Hochfelden; Aussentüren und Schreinerarbeiten zu 21 200 Franken an die Firma Vollenweider + Iselin, Maur.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Kantonspolizei führte am 28. April 1993 im Abendverkehr auf der Zollikonstrasse, Binz, in Fahrtrichtung Ortskern eine Radarmessung durch. Von den 268 kontrollierten Fahrzeughaltern mussten 87 verzeigt werden, weil die Innerortsgeschwindigkeit von 50 km/h. überschritten wurde. Das schnellste Fahrzeug ging mit 73 km/h. in die Radarfalle.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... nach positiven Erfahrungen im letzten Jahr erneut Kostengutsprachen für einen Gratisbus während des Maurmer Chilbimarktes vom 4./5. September 1993 geleistet. Mit dem Busbetrieb wurde die Firma Forch-Taxi, Gebrüder Masur, zum Preis von 2000 Franken beauftragt;

... für die Sanierung der Tobelstrasse auf dem Teilstück zwischen den Asylbewerberunterkünften und dem Dorfbach einen Kredit von 15 000 Franken bewilligt;

... den Ersatz eines Beleuchtungsmasts an der Hellstrasse, Forch, für 4500 Franken bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich in Auftrag gegeben;

... das Geologische Büro Dr. Lorenz Wyssling, Pfaffhausen, mit geologischen Baugrundabklärungen im Quartierplangebiet Gütsch, Binz, beauftragt. Die Kosten von 9000 Franken sind von den Quartierplanbeteiligten zu tragen;

... das Entwässerungskonzept des Ingenieurbüros Gebrüder Gossweiler, Zumikon, mit Projekt für die Erstellung von Retentionsanlagen im Quartierplangebiet Weid, Binz, genehmigt und als Baukostenanteil der Gemeinde Maur einen Betrag von 23 500 Franken bewilligt;

... für die Ausgabe der Maurmer Neujahrsblätter 1993 einen Kredit von 15 000 Franken bewilligt. Die Gemeindeversammlung wird im kommenden September über die Zukunft der Neujahrsblätter ab 1994 zu befinden haben;

... von der Gemeinde Fällanden 850 m² Land der ehemaligen Kläranlage Binz-Ebmatingen (heute Regenrückhaltebecken) zum Preis von 11 000 Franken erworben;

... die Firma Max Kohler, Zürich, zum Preis von 3500 Franken mit der Erneuerung des Zauns beim Regenrückhaltebecken Binz beauftragt;

... den Vorschlag für eine neue Führungsstruktur der Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (Kezo) mit einer besseren Abgrenzung zwischen politischer und operativer Führung gutgeheissen;

... der Vorbereitung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms im Bezirk Uster grundsätzlich zugestimmt und an die Konzepterarbeitung einen Beitrag von 750 Franken gesprochen;

... Kenntnis genommen von der Jahresrechnung 1992 des Sozialdienstes für Erwachsene, Dübendorf, mit einem Defizitanteil der Gemeinde Maur von insgesamt 107 000 (Vorjahr 90 000) Franken;

... die Jahresrechnung 1992 der regionalen Kläranlage VSFM, Fällanden, mit Maurmer Kostenanteilen von 82 000 (Vorjahr 64 000) Franken an den Betriebsverlust und von 4000 (27 000) Franken an die Investitionen genehmigt.

GEMEINDE MAUR

Kaufmännische Lehrstelle, frei auf Herbst 1993

Für aufgeweckte Sekundarschülerinnen und -schüler haben wir eine vielseitige Lehre in der Gemeindeverwaltung anzubieten.

Du hast die Möglichkeit, während eines Schnuppertages den Ausbildungsplatz kennenzulernen. Interesse? Ruf doch einfach an! Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) beantwortet gerne Deine Fragen.

Fröhliches Männerchor-Fest auf der Fluh

el. Der Bauernhof auf der Fluh, unweit der Schifflände, gab die Kulisse für das stimmungsvolle Fluhfest. Die unsichere Wetterlage hätte eigentlich den Bau eines provisorischen Regendaches nötig gemacht. Anstatt diese schwierige Arbeit auf sich zu nehmen beschloss der Chor auf Antrag des Vizepräsidenten, dass es nicht regnen werde! – Bis auf ein paar symbolische Spritzer respektierte Petrus diesen Beschluss. Wohl dem, der auch höheren Ortes gute Freunde hat.

Der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz und die Männerchöre Erlenbach, Egg und Schwerzenbach hatten zugesagt, mit dem Männerchor und der Maurmer Bevölkerung einen geselligen Samstagabend zu verbringen. Ruedi Sonderegger und die Förchler Musikanten lösten die Sängerinnen und Sänger mit ihren Liedervorträgen ab. Die teilnehmenden Chöre bewiesen, dass es möglich ist, auch im lockeren Rahmen ansprechende musikalische Leistungen zu erbringen. Die von den anwesenden wackeren Mannen gemeinsam vorgetragenen Lieder beeindruckten besonders. Eine heitere Stimmung breitete sich aus und hielt bis weit über Mitternacht an. Auf dem idyllischen Bauernhof war der Rossstall mit Phantasie und Geschick in eine Bar verwandelt worden, wo ein fruchtig-farbiges Destillat mit Apfelgeschmack zum Getränk des Abends erkoren wurde.



Spielen war nicht nur für die Kinder «de Plausch». (Fotos: el)



Die paar symbolischen Spritzer konnten die gute Stimmung nicht trüben.

Am Sonntagvormittag spielte Jean-Pierre Pochon mit der New Happy Dixieland Band zum Frühschoppen auf und ganz Maur eilte auf die Fluh. Man blieb zum Risottoessen, ein Risotto übrigens hervorragend zubereitet von Dave Steudler, blieb, weil die Band mit ihrer fetzigen Musik jung und alt begeisterte, blieb, weil die Kinder sich mit Brigitta Straub glänzend amüsierten, blieb, weil es sich mit Freunden und Nachbarn herrlich plaudern liess und weil man sich bei den aufgestellten Männerchörlern auf diesem schönen Bauernhof einfach wohlfühlte.

Gerade jedes Jahr werde das Fluhfest nicht stattfinden, schon weil man dem Petrus nicht zu oft dreinreden wolle, aber alle zwei oder drei Jahre könnte man sich im Männerchor ein Fluhfest sehr wohl vorstellen, hiess es aus gut unterrichteten Kreisen. Der Männerchor hat die Redaktion der MP gebeten, den Gattinnen der Männerchörler für ihre tatkräftige Mithilfe und der Familie Walser für das grosszügige Überlassen des Hofes für dieses Fest den herzlichsten Dank zu übermitteln.

Maurmer Post

Aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken

Am 10./11. Juli feiert das Alters- und Pflegeheim sein zehnjähriges Bestehen



Die Cafeteria: Nur selten zeigt sie sich so leer. (Fotos: AvU)

go. Am 1. Juli war es genau zehn Jahre her, seit die erste Pensionärin in das neue Heim für Betagte zügelte. Doch schon lange vorher war dieses im Gespräch gewesen: 1972 hatte eine Studienkommission dem Gemeinderat den Bau von Alterswohnungen und eines Altersheimes mit Pflegeabteilung empfohlen. Als im gleichen Jahr Gustav Zollinger in Scheuren anlässlich seines 80. Geburtstages der Gemeinde ein Stück Land versprach, wenn diese darauf ein Altersheim errichten würde, begann die Idee konkret zu werden.

Am Anfang stand ein Geschenk

Die Gustav-Zollinger-Stiftung konstituierte sich 1973. Zwei Jahre später bewilligte die Gemeindeversammlung einen Projektierungskredit. Kurz darauf trat Zumikon als zweite Trägergemeinde bei. Am 10. September 1980 taten Hans Schweizer, Maurs damaliger Gemeindepräsident, und Elisabeth Kopp, seine Kollegin von Zumikon, den ersten Spatenstich. Drei Jahre später war der Bau bezugsfertig.

Heute leben 48 Pensionäre in der Pflege- und 32 in der Altersabteilung, 10 haben eine Alterswohnung gemietet. Im Schnitt kommen sie zu zwei Dritteln aus Maur und zu einem Drittel aus Zumikon. 80 Angestellte kümmern sich um das körperliche und seelische Wohl der Heiminsassen. Ein breitgefächertes Angebot versucht möglichst viele Bedürfnisse und Interessen abzudecken.

Zugleich spielt das Zollingerheim eine wichtige Rolle im Gemeindeleben. Die Heimleiter Elsbeth und Bruno Schmocker waren vom ersten Tag an daran interessiert, die Betagten nicht vor ihrer Umgebung abzuschirmen, sondern sie in das Dorfleben zu integrieren, die Türen in beide Richtungen offen zu halten. So wird heute die Cafeteria gerne auch von Aussenstehenden besucht. Viele Nachmittage und Abende im Laufe des Jahres sind ausgebucht für kulturelle Darbietungen von Gruppierungen aus der näheren und weiteren Umgebung. Und manch eine grössere Veranstaltung in den Räumen des Zollingerheimes wurde schon zur Begegnung für jung und alt. Man denke nur an die Bazare und die Muttertagszmorge.

10 Jahre Zollingerheim

Aus Anlass des 10-Jahr-Jubiläums wird im Zollingerheim am Samstag und Sonntag, 10./11. Juli, gefeiert. Das Festzelt auf dem Parkplatz des Heimes soll an diesen zwei Tagen zu einem Ort der Begegnung werden – Begegnung zwischen jung und alt, Begegnung aber auch zwischen der Bevölkerung der zwei Trägergemeinden Maur und Zumikon.

Attraktives Programm

Insgesamt 27 Vereine aus Maur und Zumikon haben ihr Mitwirken zugesagt. Dank dieser grossartigen Unterstützung konnte ein abwechslungsreiches Programm (siehe Kasten) zusammengestellt werden. Die Vereine helfen auch in der Festwirtschaft mit, bei der Gestaltung des Jugendprogrammes vom Samstagnachmittag, beim Aufstellen und Einrichten des Zeltes und beim Betrieb des Gratis-Busses.

Reichhaltiges kulinarisches Angebot

Nebst den obligaten Grillwürsten werden Pouletschenkel, Pommes frites und Glaces angeboten. Am Samstagabend ist ab 18 Uhr das beliebte *Risotto ai funghi* erhältlich. Am Sonntag besteht die Möglichkeit, sich im Festzelt zu verpflegen. Menü: Schweinssteak, Nudeln und Gemüse.

Verlosung

Am Samstagabend findet eine Verlosung von 10 wertvollen Preisen statt. So kann zum Beispiel ein Alpenrundflug für drei Personen gewonnen werden, eine Ballonfahrt, reichhaltige Früchtekörbe usw.

Einbahn-Regelung

Vom Samstagnachmittag bis am Sonntagabend ist die Aeschstrasse im Bereich Schulhausstrasse bis Hellstrasse nur in Richtung Scheuren befahrbar. Die Verkehrsrichtung Ebmatingen wird über die Wassbergstrasse–Langackerstrasse umgeleitet.

Parkierungsmöglichkeiten

Im Bereich des Zollingerheims kann talseits entlang der Strasse parkiert werden. Es empfiehlt sich jedoch, zu Fuss, per Fahrrad oder mit dem Gratis-Bus zu kommen, allenfalls können auch die Parkplätze Forch und Looren benutzt werden.

Gratis-Bus

Innerhalb der Gemeinde Maur verkehrt während der Dauer des Festes ein Gratis-Bus. Bitte Fahrplan im Festführer beachten. Einstiegsmöglichkeit bei den offiziellen Haltestellen.

Heimbesichtigung

Am Samstag- und am Sonntagnachmittag, jeweils um 14, 15 und 16 Uhr, werden geführte Heimbesichtigungen durchgeführt.

Heimbewohner, Organisationskomitee und Heimleitung freuen sich auf Ihren Besuch.

B. Schmocker, Heimleiter

Programm

Samstagnachmittag

14.00–15.00	Mitspielzirkus Pepe
15.00–17.30	Postenlauf für schulpflichtige Kinder
15.00–17.30	Brettspiele für schulpflichtige Kinder
17.30	Preisverteilung für Postenlauf
15.30–17.30	Chinderhüeti (2- bis 7jährig)

Samstagabend

20.00	Musikgesellschaft Maur
20.45	Jazztanzgruppe D. Winzer
21.30	Volkstanzgruppe Maur
21.45	Männerchor und Frauenchor Zumikon
22.15	Volkstanzgruppe Maur

Tanz mit Orchester Thukaleos

Verlosung. Verlängerung bis 2 Uhr

Sonntagvormittag

8.30– 9.30	Gratis-Zopfzmorge
10.00–11.00	Ökumenischer Gottesdienst mit Jodlermesse
11.15–12.15	Offizieller Teil
12.30	Mittagessen

Sonntagnachmittag

13.30	Schülerorchester Musikschule Maur
14.15	Handharmonika-Orchester Forch/Zumikon
14.45	Mädchenriege Zumikon
15.00	Jazztanzgruppe D. Winzer
15.25	Gemischter Chor Ebmatingen-Binz
15.45	Harmonie Zumikon

Anschliessend gemütlicher Ausklang mit Schwyzerörgeli-Duo

Freundschaft und Kunst

Ausstellung in der Werkgalerie Maur

Zwei junge Künstlerinnen luden am 2. Juli zu ihrer Vernissage in die Werkgalerie Maur. Die eng befreundeten Ausstellerinnen präsentierten ihr künstlerisches Schaffen den zahlreich erschienenen Gästen.

Auf einer gemeinsam unternommenen Reise entstand die Idee für diese Kunstausstellung. Die Realisierung des Vorhabens erforderte hartes und intensives Arbeiten. In ihrem Atelier waren die beiden Künstlerinnen in den letzten zwei Monaten oft bis an den Rand der Erschöpfung kreativ tätig.

Sabin Kneubühler, die, wie sie sagt, «schon immer gemalt hat», fasziniert das Material Holz, welches ihr als Grundlage für ihre Malerei dient. Diese Kunst, mit Farbe eine Fläche in ein Bild zu verwandeln, veranschaulicht sie, unter Verwendung von Acryl und Ölkreide auf schmalen, wandhohen Brettern.

Nicole Wartmann, die bereits einmal im Jahr 1989, zusammen mit ihrem Vater, dem Künstler Jean-Pierre Wartmann, im Wettsteinhaus ausstellte, zeigt eine ganz besondere Art der Malerei: Die Bilder sind mehrschichtig, zum Teil dreidimensional. Die verschiedenen Ebenen werden nicht nacheinander, sondern in unbestimmter Reihenfolge so lange bearbeitet, bis sie ein für die Künstlerin befriedigendes Ganzes ergeben. Sie arbeitet unter anderem mit Materialien wie Kunstharz, Wachs und Gips. Die Bilder werden in einen bereits vorhandenen Rahmen hineingemalt; sie wählt also zuerst den Rahmen und beginnt dann mit dem Malen.

Lebhaftes und harmonisch wirkendes Farbenspiel auf langen Holzbrettern sowie phantasievolle Malerei kreativ in alte Bilderrahmen verpackt, sind noch bis am 16. Juli in der Werkgalerie Maur zu besichtigen.

Öffnungszeiten:

Freitag	18 bis 20 Uhr
Samstag	15 bis 17 Uhr
Sonntag	11 bis 13 Uhr

Sylvia Notter



Die Idee für eine Kunstausstellung entstand auf einer gemeinsamen Reise. (Foto: sn)

Ferienzeit – Lesezeit

Die Ferienzeit naht – verspüren Sie Lust, sich für diese Zeit mit sinnvoller Lektüre einzudecken? Unter den Neuerwerbungen haben wir einige Titel herausgegriffen, um Sie zu inspirieren.

Romane, Erzählungen und Krimis
«Die Fünfminuten-Ehe» von Joan Aiken, «Zur Stadt Paris» von Peter Bichsel, «Dass Du ewig denkst an mich...» von Mary Higgins-Clark, «Bogotá» von A. Vazquez-Figuerroa.

Biographien
«Die Frau im roten Mantel» von Charlotte Kerr oder «Eine Frau kommt zu früh» von Yvonne Köchli.

Bücher für junge Erwachsene
«Der Flug der Falken (II)» von Federica de Cesco, oder «Dann, wenn ich will» von Ulli Schubert.

In unserer Bibliothek finden Sie ebenfalls eine grosse Auswahl an Sachbüchern für Jugendliche und Erwachsene und über 90 Gesellschafts- und Lernspiele, welche für drei Wochen – und über die Ferien entsprechend länger – ausgeliehen werden können.

Ganz herzlich danken möchten wir für die wiederum zahlreich eingegangenen Mitgliederbeiträge für 1993. Viele Benützer und auch Nichtbenützer unserer drei Bibliotheken haben freiwillig den Beitrag erhöht und das erlaubt uns, unsere Auswahl aktuell zu halten, oder einmal etwas Ausserordentliches anzuschaffen.

Wir wünschen allen Lesern einen sonnigen und erholsamen Sommerurlaub.

Für die Bibliothekskommission:
Doris Reimann,
Leiterin Bibliothek Forch

Öffnungszeiten

während der Sommerferien (17. Juli bis 21. August)

Aesch/Forch	
Dienstag, 27. Juli	18–19.30 Uhr
Dienstag, 10. Aug.	18–19.30 Uhr
Ebmatingen	
Donnerstag, 22. Juli	19–20 Uhr
Dienstag, 27. Juli	10–11 Uhr
Donnerstag, 5. Aug.	19–20 Uhr
Maur	
Donnerstag, 29. Juli	19–20 Uhr
Donnerstag, 12. Aug.	19–20 Uhr

LESER SCHREIBEN

Ausschuss

Ein Begleitwort zur neuen Gemeindeordnung

Ausschuss ist ein Begriff aus der Praxis; aber im Sinne des Wortes wird dabei nicht geschossen. Das Wort Ausschuss ist sehr gebräuchlich in der Produktion: Unbrauchbares wird ausgeschossen, mit oder ohne Entsorgungskosten. Jedenfalls ist Ausschuss etwas, was man vermeiden soll, es ist zumindest unrentabel.

Wie das Wort Ausschuss in Behörden, Vorstände und derlei Organisationen gekommen ist, ist wohl dem allgemeinen Sprachgebrauch zuzuschreiben. Darunter ist eine vorberatende Gruppe irgendeines Gremiums zu verstehen. Also wäre hier der Ausschuss das Gegenteil von Ausschuss: Sachverständige voran.

Die neue GO (Gemeinde-Ordnung) ist 22mal mit Ausschüssen dekoriert. Überall sind Gruppen gemeint von Vorständen, Vorsteherschaften und Kommissionen, in der Absicht, denen die Arbeit vorzubereiten oder zu erleichtern. Aber ebenso gilt, geschossen wird nicht.

So gesehen ist es wenig schmeichelhaft, Fachgruppen mit Ausschuss zu titulieren, ungeachtet ob sie schiessen oder nicht. Weil solche Gruppen Vor-arbeiten für Vor-stände vor-beraten, könnte man von Vor-Gruppen reden. Als Kürzel wie z. B. RPK, EKZ, ZKB wäre beispielsweise VG anstelle von «Ausschuss» zu nennen. Aber eben, dumme Wörter kann man kaum ausrotten, so wenig wie Ausschüsse.

Immerhin ist «Ausschuss» nicht das Wesentliche der neuen GO. Man muss es den Ausschüssen überlassen, den Ausschuss weiterhin zu begutachten.

Jakob Frei

Maurmer Post

WIR GRATULIEREN

Am 12. Juli feiert Frau Frieda Bachofen-Pfenninger, wohnhaft im Neugut 18 in Hinteregg, ihren 90. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich!

Seniorenbesuchsgruppe Forch

Mit Verspätung, die dem Jubilar wahrscheinlich sehr recht ist, gratulieren wir dem seit 1985 in Maur lebenden Geigenbaumeister Adolf Heinrich König zum 85. Geburtstag.

Der geborene Zürcher machte in Liestal eine Lehre als Streichinstrumentenbauer und begab sich dann, wie es damals der Brauch war, auf Wanderschaft, die ihn über Frankfurt, Köln, Amsterdam nach Brüssel führte, wo er für drei Jahre eine Stelle fand.

1930 kam er in die Schweiz zurück und eröffnete in Zürich eine eigene Werkstatt. Hier begegnete ihm der spätere Dialektschriftsteller Albert Bächtold, der damals in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage ihm seine Geige verkaufen wollte. Bächtold schildert die Szene in seinem autobiographischen Roman «De ander Wäg» und zeichnet den «Mäischter Hansmäärtel» (wie er den Geigenbauer nennt) so: «Tünn we en Spoo ischt er. Aber e häilos gschiid Chöpfli mit eme Hoorbelz drufobe, de räinscht Heuschoche. Und gueti, suuberni Auge.»

Nicht nur gescheit, sondern ein ganz ausgezeichneter Instrumentenbauer muss der junge Adolf König schon damals gewesen sein, denn ein Jahr nach seiner Verheiratung mit Clärli Renggli wurde er 1944 zum Leiter der neugegründeten Geigenbauerschule in Brienz berufen.

Mit einer Violine errang er 1949 an einem internationalen Wettbewerb in Den Haag ein Anerkennungsdiplom.

Nach seiner 1973 erfolgten Pensionierung blieb Adolf König seinem Beruf treu. Er baute und baut bis heute in seiner eigenen Werkstatt nicht nur alle Arten von Steichinstrumenten (die von Kennern in der ganzen Welt gekauft werden), sondern fand auch Zeit, einen lang gehegten Plan zu verwirklichen, nämlich ein Buch über die Viola da gamba zu schreiben. Das 1985 als eines «der schönsten Bücher der Bundesrepublik Deutschland» prämierte Werk gilt als Standardwerk über das Lieblingsinstrument Königs.

Wir wünschen dem rüstigen Jubilar und grossen Künstler (seine Instrumente sind auch eine Augenweide) mit der sicheren Hand weiterhin viel Freude in seiner Werkstatt, betreut von seiner fürsorglichen Gemahlin und hochgeachtet von seinen Berufskollegen, die ihn 1979 zum Ehrenmitglied des Verbandes Schweiz. Geigenbaumeister ernannten.

Walter Geiser

Jungsenioren unterwegs im Emmental

Am Dienstag, 13. Juli, treffen wir uns im reservierten Wagen des Zuges nach Luzern, Zürich HB ab 8.07 Uhr.

In Langnau erwartet uns ein Extrabus (da der Kursbus nur sonntags fährt, was allerdings das Billett etwas verteuert), der uns direkt vor das Kurhaus Lüderenalp auf 1144 Meter ü. M. bringt. Hier sind wir bereits mitten drin in der Welt der Emmentaler Wälder, Hügel und Täler, hier Eggen und Graben. Die langen Aufstiege liegen auch schon hinter uns. Von der Terrasse schweift unser Blick weit über die hügelige Landschaft hinweg, bis hin zu den schneebedeckten Berneralpen im Süden, der Jurakette im Norden.

Um elf Uhr beginnen wir unsere Wanderung über die Rafrüttialp–Tällihütte–Schützenalp–Zuguet–Haretegg nach Sumiswald. Maximale Wanderzeit inklusive Stundenhalte ca. vier Stunden.

Wir wandern über sonnige Wiesen, tauchen ein in den Schatten des Waldes.

Wir kommen vorbei an stattlichen Höfen, behäbig und fest verankert für Generationen. Die langen, blumengeschmückten Fensterreihen sind der Sonne zugewandt, beschützt vom grossen, ausladenden Dach. Glückliche Hühner picken und scharren frei herum, bewacht vom stolzen Hahn. Katzen spielen am Holzstoss, und der Bäri wacht über Haus und Hof, ganz wie zu Gotthelfs Zeiten.

Bald nach dem Picknick nähern wir uns «Zuguet», dem Geburtshaus des bedeutendsten Emmentaler Mundartdichters und Volksschullehrers, der von der Hochschule in Bern mit dem Ehrendoktor geehrt wurde. Kennen Sie ihn? Wir halten an und lassen uns zurückversetzen in eine uns versunkene Welt.

Dann zieht es uns weiter, hinein in diesen dunklen Wald. Ab Schützenschwand verläuft unser Weg auf der Krete des Lichtguetgrabens. Immer wieder schnuppern wir den süssen Duft der grossen Linden, die jetzt voller Blüten hängen und bei keinem Gehöft fehlen.

Nach Haretegg grüssen uns die Türme von Schloss Trachselwald, das wir links liegen lassen, um direkt abzusteigen ins Dorf Sumiswald, wo wir etwa um vier Uhr ankommen. Unser Zug nach Ramsei fährt um 16.20 Uhr. In Burgdorf wechseln wir in den Eilzug und erreichen Zürich bereits um 18.30 Uhr.

Picknick und Getränke nicht vergessen, da unterwegs keine Verpflegungsmöglichkeit. Anmeldung bis Samstagmittag, 10. Juli, Telefon 980 06 91. Telefon 181 gibt ab Montagabend 20 Uhr Auskunft über Durchführung der Wanderung. Wir reisen mit Kollektivbillett ab Zürich.

R. und W. Radovanovitch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 8. Juli: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 9. Juli: Informations- und Spielnachmittag, Spielgruppe Gigampfi, Tägernstrasse 9, Scheuren, 14.30 bis 17 Uhr.

Samstag/Sonntag, 10./11. Juli: Jubiläum 10 Jahre Zollingerheim, Forch, detailliertes Programm in dieser MP-Ausgabe.

Dienstag, 13. Juli: Jungseniorenwanderung ins Emmental, Zürich HB ab 8.07 Uhr.

Mittwoch, 14. Juli: Mu-Ki-Treff, Jugendstube Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, 9.30 bis 11 Uhr. Rundfahrt auf dem Greifensee, Schifflände, Seniorenkommission und Pro Senectute, 14.30 bis 16.30 Uhr.

Donnerstag, 15. Juli: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr. Mütterberatung in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 10. Juli: Verkauf in der Schatzkammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Dienstag, 13. Juli: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 14. Juli: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

INFO-MÄRT

Aufruf für Seifenkistenfans

Am Sonntag, 12. September, ist es wieder soweit; dann findet das 12. Seifenkistenrennen am Wassberg statt.

Vor kurzem sah es im Jugendhaus Looren wie in einer Grosswerkstatt aus: Väter, Kinder und Pfadiführer bauten, teils völlig dem Alltag entrückt, an einigen neuen Rennkisten, die am kommenden Rennen erstmals getestet werden. Nun hat das Seifenkisten-OK eine grosse Bitte an alle Rennfans unserer Gemeinde: Meldet Euch schnell an! **Allerletzter Anmeldetermin ist Samstag, 4. September.** Nachher nützen weder Ausreden noch Charme! Auswärtige Fahrer und Fahrerinnen können ebenfalls teilnehmen.

Anmeldung an Maria Heitz, Forchstrasse 143, 8127 Forch-Scheuren, Telefon 980 09 87.

Anmeldeschluss: 4. September.

Für das Seifenkisten-OK
Bettigna Hagnauer-Caprez

Wer hätte Freude ...

... auf der Forch einer Gruppe von Kindern zwischen 6 und 10 Jahren zweimal im Monat Geschichten aus der Bibel zu erzählen, mit ihnen zu singen oder zu basteln? Jeweils am Donnerstag nach der Schule oder am Sonntag während des Gottesdienstes.

Wir würden uns auf Ihren Anruf freuen: Claudia Hermann, Telefon 980 14 67.

Spielgruppe Gigampfi, Forch

Die Kinderspielgruppe Gigampfi gibt Kindern vom 3. Altersjahr an die Gelegenheit, bei freiem und organisiertem Spiel in einer Gruppe ihre Persönlichkeit zu entfalten und soziales Verhalten zu üben.

Nach langjähriger Tätigkeit verlässt Marian Schütz die Spielgruppe. Neu übernehmen Sandra Rumpel, Forch, und Dina Bachmann, Forch, je eine Kindergruppe.

Wenn Sie interessiert sind, Ihr Kind in die Spielgruppe zu schicken, laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem Informations- und Spielnachmittag ein am **Freitag, 9. Juli, ab 14.30 bis 17 Uhr** in der Spielgruppe an der Tägernstrasse 9 (in der Nähe des K 3000 in Scheuren/Forch).

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Sandra Rumpel, Telefon 980 41 79, oder bei Dina Bachmann, Telefon 980 34 67.

Papiersammlung

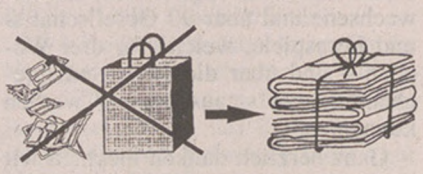
Wann/Wo?
Samstag, 10. Juli 1993

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere wie Blumenpapier, Selbstklebepapiere usw.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind zu richten an die Telefonnummern 980 02 25 oder 980 43 79.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

Defekte Geräte reparieren.
So lässt sich
Abfall vermindern.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 9. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 10. Juli
14.15 Jungschar Zündhölzli, Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 11. Juli
9.00 Festzelt Zollingerheim Forch, Zopfzmorge, offeriert von den Kirchgemeinden
10.00 Festzelt Zollingerheim Forch, ökumenischer Festgottesdienst Pfr. K. Gautschi, M. Holzmann
Thema: Vom Feierabend des Lebens; Aufführung der Jodlermesse mit dem Jodelchörli der Stadtpolizei Zürich und dem Alphorntrio Mülirain
Gratisbus: Binz ab 8.45 Uhr, Ebmatingen: 8.50 Uhr, Kirche Maur ab 9.00 Uhr.

Montag, 12. Juli
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 13. Juli
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 14. Juli
9.30 ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.30 Senioren-Rundfahrt auf dem Greifensee
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 15. Juli
15.30 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
15.30 Sonntagsschule, Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 10. Juli
18.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Sonntag, 11. Juli
10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Zollingerheim Forch

Montag, 12. Juli
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 14. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 15. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 11. Juli
9.30 Santa Messa
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 10. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Juli
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 8. Juli 1993
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 10./11. Juli 1993
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 15. Juli: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 9. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 16. Juli 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



Die beiden neuen Leiterinnen Dina Bachmann (links) und Sandra Rumpel. (Fotos: lü)

20jähriges Bestehen der Spielgruppe Gigampfi Forch

Wechsel in der Spielgruppenleitung

lü. Nach langjähriger Tätigkeit tritt Marianne Schütz als Leiterin der Spielgruppe Gigampfi zurück. Dina Bachmann und Sandra Rumpel heissen die beiden Nachfolgerinnen. Sie werden ihre neue Stelle nach den Sommerferien antreten.

Freitagmorgen, 8. Juli, 10.30 Uhr: Eigenartige Stille herrscht in der Spielgruppe an der Tägernstrasse. Heute wird ein Geburtstag gefeiert, und die Kinder sitzen einträchtig um den kleinen Tisch und essen Schokoladekuchen. Bald sausen sie aber wieder los, spielen oder tollen in einer Ecke auf weichen Kissen und Matratzen und lassen sich, falls es einmal Tränen geben sollte, liebevoll von ihrer Leiterin trösten. Bereits seit acht Jahren betreut Marianne Schütz Mädchen und Buben im Vorkindergartenalter. Zuerst zusammen mit ihrer Vorgängerin Ingrid de Heer, danach mit der Unterstützung verschiedener Spielgruppenbetreuerinnen und der Hilfe vieler Mütter. Früher arbeitete Marianne Schütz fünf Halbtage pro Woche, seit zwei Jahren aber betreut sie nur noch eine Kindergruppe während zweier Halbtage pro Woche.

«Von der Spielgruppe allein hätte ich kaum je meinen Lebensunterhalt verdienen können», versichert sie. Seit mehreren Jahren arbeitet sie in der Administration des Schauspielhauses Zürich. Diese Tätigkeit wird sie nun ebenfalls aufgeben und sich einer Weiterbildung im soziokulturellen Bereich widmen. Daneben wird sie im Kleinkinderhort Muulwurf in Uster eine 60-Prozent-Stelle antreten. «Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge», meint Marianne Schütz, «einerseits habe ich glücklicherweise zwei kompetente Nachfolgerinnen gefunden, anderseits fällt es mir schwer, von hier wegzugehen.» Wer weiss, vielleicht werden sie auch einige Kinder vermissen?

Zwei neue Leiterinnen und ein Jubiläum

Dieses Jahr feiert die Spielgruppe Gigampfi ihr 20jähriges Bestehen. Grund genug für die beiden neuen Leiterinnen, im Herbst ein kleines Fest zu veranstalten. Dina Bachmann und Sandra Rumpel freuen sich auf ihre neue Aufgabe. Letzten Freitagnachmittag luden sie zu einem Informations- und Spielnachmittag ein und zeigten sich erfreut über das allgemeine Interesse. Beide wohnen in Aesch und haben selbst Kinder. Sandra Rumpel beendete unlängst ihre Ausbildung als Geburtsvorbereiterin und gibt seither in Aesch Kurse für werdende Eltern. Dina Bachmann ist ausgebildete Kinderkrankenschwester und Mütterberatungsschwester. Beide übernehmen je eine Kindergruppe vormittags von 9 bis 11.45 Uhr; Dina Bachmann jeweils am Dienstag, Sandra Rumpel am Mittwoch und Freitag. Somit besteht die Möglichkeit, die Kinder ein- oder zweimal pro Woche in die Spielgruppe zu schicken.

Für weitere Auskünfte stehen die beiden Leiterinnen gerne zur Verfügung. Dina Bachmann, Telefon 980 34 67; Sandra Rumpel, Telefon 980 41 79.



Marianne Schütz betreut seit acht Jahren die Spielgruppe Gigampfi.

Schulpflege hat sich konstituiert

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Die Schulpflege hat sich neu konstituiert. Bettigna Hagnauer-Caprez übernimmt das Ressort Sonderschulung und Soziales und wird auch Delegierte der Schulpflege in der Jugendkommission, im Mittagstisch und im Elternverein. Wir wünschen Bettigna Hagnauer viel Freude und Erfolg im neuen Amt.

Das Pflichtenheft für die Vorsteherin «Sonderschulung und Soziales» wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst und ab sofort in Kraft gesetzt.

Ebenfalls mit sofortiger Wirkung wurde zur Unterstützung dieses arbeits- und kostenintensiven Amtes ein Ausschuss *«Sonderschulung und Soziales»* gebildet, dem neben der Ressortinhaberin zwei weitere Schulpfleger angehören.

Übertritte und Promotionen

44 Kinder besuchen 1993/94 die Sekundarschule, 17 die Realschule, 20 das Gymnasium und 6 eine Privatschule. Bei den Promotionen gibt es 4 Repetitionen und 2 provisorische Promotionen zu verzeichnen.

Integrative Schulungsform

Im neuen Schuljahr wird die Integrative Schulungsform in allen Gemeindeteilen angeboten – sofern die Erziehungsdirektion die versprochene Genehmigung definitiv erteilt. Für Aesch und Maur wurden dafür Lehrerinnen mit Teilpensen angestellt: Esther Mathieu für Maur und Margaretha Trachsler für Aesch.

Der neue Ferienplan

Der Ferienplan 1993/95 wurde bereinigt. Gegenüber dem bisherigen Plan hat er einige Änderungen erfahren – bitte beachten Sie die neue Elterninformation Nr. 5!

Neuwahl

Die Schulpflege schlägt Arlette Dudesek, ihre langjährige Lehrerin an der Unterstufe und insbesondere der Übergangsklasse, zur Wahl vor und wird das nötige Prozedere einleiten.

Schulzahnpflege

Die Beitragskategorien und -ansätze der Stadt Zürich wurden geändert. Das bringt mit sich, dass auch die Schulgemeinde Maur ihre Kategorien und Prozentansätze per 1. August 1993 anpassen muss.

Schulpsychologischer Dienst

Für 1994 und 1995 werden wiederum 550 Gesamtbudgetstunden pro Jahr bewilligt.

Sanierung Schulhaus Leeacher

Der Architekturvertrag mit W. Thommen und die Vergebung der Arbeiten «Heizung und Sanitär» an die Firma R. Meier, Ebmatingen, wurden genehmigt.

Projektwoche in Ebmatingen

Vom 29. Juni bis 3. Juli wurde an der Primarschule Ebmatingen wieder eine Projektwoche durchgeführt. Schülerinnen, Schüler und Lehrer setzten sich intensiv mit einem ganzen Katalog von Themen auseinander: Papierherstellung, Wald erleben, Gestalten mit Speckstein und Zirkus waren Themen unter vielen anderen. Alle waren eifrig und mit grosser Begeisterung bei der Sache. Wir danken den Durchführenden für ihren motivierenden Einsatz.

Ein Musiker unter den Lehrern

Die Schulpflege konnte ihrem langjährigen Mitarbeiter Philip Urner zur Erlangung des Konzertreifediploms auf «seinem» Instrument, der Oboe, herzlich gratulieren. Er hat sich neben seinem Vollpensum als Primarlehrer ständig weitergebildet und am 16. Juni das Konzertreifediplom mit dem Prädikat «sehr gut» bestanden.

Vernissage an der 3. Sek.

Am Samstag, 3. Juli, stellte die 3. Sekundarklasse im Rahmen einer Vernissage einen Querschnitt ihrer «Werken»-Arbeiten aus. Es ist erstaunlich, welche Fertigkeiten diese Schüler und Schülerinnen im Laufe eines Jahres unter Anleitung ihrer Lehrer R. Rüegg und A. Santschi entwickelten und anwenden konnten. Schülerinnen, Schüler und Lehrer äusserten sich gleichermassen erfreut über das Resultat.

Rücktritte und Dienstjubiläen

Auf Ende des Schuljahres haben 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Rücktritt eingereicht mit dem Ziel, sich persönlich zu verändern. Wir danken ihnen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Wir freuen uns, folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren Dienstjubiläen zu gratulieren und ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken:

Frank Steiner (25 Jahre), Susanne Gribi, Hansruedi Zurbuchen und Helene Aeberhard (20 Jahre), Arlette Dudesek, Romy Grunauer, Hans-Ueli Leemann (15 Jahre) sowie Philip Urner und Vreni Tanner (10 Jahre).

Die Musikschule muss auf die Unterstützung von zwei langjährigen Mitarbeitern verzichten:

Prof. Dr. Hermann Siegenthaler verlässt uns zu unserem grossen Bedauern auf Ende dieses Semesters. Er war während 16 Jahren unser musikpädagogischer Betreuer und Berater.

Den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Musik zu öffnen, setzte er sich als wichtigstes Ziel. Er besuchte sie im Musikunterricht, begleitete sie zu Vortragsübungen und Konzerten und gab ihnen Mut zu den Auftritten. Den Besucherinnen und Besuchern von Schüler- und Lehrerkonzerten konnte er viel von seinem umfassenden Musikwissen vermitteln.

Ein ebenso grosses Anliegen war ihm die Wahl qualifizierter Musiklehrerinnen und -lehrer, denen er auch stets mit Rat und Tat beistand. Seine Referate anlässlich von Weiterbildungsveranstaltungen fanden immer grossen Anklang.

Für sein Wirken danken wir Hermann Siegenthaler sehr herzlich.

Myrta Junger war seit der Gründung der Musikschule eine unserer Blockflötenlehrerinnen. In ihrer 22jährigen Tätigkeit arbeitete sie vor allem mit kleinen Kindern, denen sie mit viel Liebe und Geduld die ersten Töne auf der Flöte entlockte.

Myrta Junger verlässt die Musikschule, die ihr sehr viel zu verdanken hat, um ihre Freizeit vermehrt geniessen zu können. Wir wünschen Frau Junger von Herzen alles Gute und danken ihr für die lange, gute Zusammenarbeit.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir herzlich für ihr Wirken und wünschen Schülern und Schülerinnen wie auch ihren Eltern einen erholsamen und sonnigen Sommer.

Schulpflege Maur

Es war eine schöne Zeit

Ruth Radovanovitch verabschiedet sich aus der Sonntagsschule

Nach den Sommerferien wird die Sonntagsschule Forch um eine Lehrerin ärmer sein. Ruth Radovanovitch zieht sich nach 23 Jahren zurück. Am letzten Sonntag im Juni verabschiedete Pfarrer Ernst Attinger sie offiziell.

go. «Ich bin jetzt 25 Jahre alt», wandte sich eine junge Sonntagsschullehrerin in einer kleinen Gedenkfeier an ihre ältere Kollegin. «Fast mein ganzes Leben lang waren Sie in der Sonntagsschule tätig. Wenn ich mir klarmache, was ich selbst in der Zeit alles erlebt habe!»

Tatsächlich, Ruth Radovanovitch kann auf eine lange, bewegte Zeit in der Sonntagsschule zurückblicken. Sie erinnert sich noch daran, wie 1970 eine Bekannte sie ansprach und sie drängte, doch für kurze Zeit einzuspringen. Aus diesem Provisorium wurde fast ein Vierteljahrhundert. 23 Jahre, in denen sie der Sonntagsschule Forch ihren Stempel aufdrückte.

Freiheit und Geborgenheit des Glaubens vermitteln

Die Sonntagsschülerinnen und -schüler haben sich fast vollzählig versammelt an diesem 27. Juni. Eine quicklebendige, fröhliche Schar. «Als ich anfing, Unterricht zu geben», erinnert Ruth Radovanovitch sich hinterher, «waren die Kinder ganz anders: brav, gehorsam und respektvoll. Heute dagegen sind sie zerstreut und aufmüpfig; aber auch kritisch und offen. Wohl waren sie damals leichter zu haben. Doch hinter der lieben Fassade steckte nicht unbedingt grösseres Interesse an dem, was ich aus der Bibel erzählte. Ich hoffe, dass ich trotzdem einigen Kindern etwas von der Geborgenheit und Freiheit des Glaubens vermitteln konnte. Es sind immer nur wenige, bei denen man spürt, dass Gott auch zu Hause ein Thema ist.»

Nicht nur mit ständig neuen Kindern hat Ruth Radovanovitch in der kirchlichen Arbeit zu tun gehabt. Auch die Pfarrer wechselten mehrmals. Die ersten Lektionen gab sie noch unter Pfarrer Steiner. Sein Nachfolger war Hugo Lautenbach. Seither betreut Ernst Attinger die Vorbereitung des Unterrichts. Jeder Pfarrer hatte seinen eigenen Stil. Nicht immer konnten die Helferinnen dabei auch für ihren persönlichen Glauben profitieren.

Und doch sagt Ruth Radovanovitch heute: «Die Vorbereitungen werden mir in Zukunft am meisten fehlen: das Zusammensein mit den Kolleginnen, das gemeinsame Sich-Auseinandersetzen mit dem biblischen Text, das kindgerechte Aufarbeiten... Ohne diese Treffen hätte ich die Bibel nie so kennengelernt und Zusammenhänge erfasst.»

Das Schönste aber war die Sonntagsschulweihnacht. Schon vor zwanzig Jahren, als sie noch ganz einfach war, gerade wie eine echte Familienweihnachtsfeier. «Genauso habe ich es in meiner eigenen Kindheit erlebt», gerät sie ins Schwärmen...

Nun muss Ruth Radovanovitch einen Schlussstrich unter alles ziehen. Ohnehin hat sich in den letzten Jahren einiges geändert, das sie nur ungern akzeptiert. Dazu gehört insbsondere die «Werktags-Sonntagsschule». «Diese ist wie eine normale Schulstunde, und die spezielle Sonntagsstimmung fehlt ihr», findet sie, und sie ist froh, dass es wenigstens auf der Forch daneben die alte Form der Sonntagsschule gibt, wenn auch auf Sparflamme.

«Bleibt mir nur noch die Sorge: Wer tritt nach den Ferien meine Nachfolge an?»...

Maurmer Post

Grümpelturnier und Dorffest in Binz

Heisse Fussballkämpfe auf dem Mattacher



Für einmal war der Mattacher knochentrocken statt sumpfig-schlammig.

sl. Am Wochenende vom 3. und 4. Juli kämpften 18 Mannschaften um den Pokal vom Mattacher. Dank dem heissen und sonnigen Wetter stieg einerseits der Getränkekonsum am Dorffest, anderseits auch die Verletzungsgefahr auf der harten und rutschigen Wiese.

Rund um den Mattacher sah es wieder einmal aus wie in einer Badeanstalt. Die Zuschauer lagen faul in der Sonne und entledigten sich aller nicht unbedingt nötigen Kleidungsstücke. Für die hilfreichen Samariterinnen war das Wochenende nicht langweilig. Neben Übelkeit wegen zuviel Sonnenscheins hatten sie noch etliche Hautschürfungen zu verarzten. Die Mattacherwiese sah zwar so trocken recht harmlos aus, aber weh dem, der ausrutschte! Schmerzhafte Schürfungen waren die Folge.

Mit dem Prominentenspiel FC Behörde gegen FC Ortsverein Binz-Ebmatingen wurde das Turnier am Samstagnachmittag eröffnet. Gewonnen hat wie gewohnt die Mannschaft des Organisators. Die Kinder vergnügten sich auf der Sprungmatte und beim Mohrenkopfschiessen. Sogar ein Zauberer besuchte das Festzelt. Bei Speis und Trank und viel Musik dauerte der Abend für einige fast bis zum Sonntagmorgen.

Bereits Tradition ist auch der Gottesdienst mit Zopfzmorge auf dem Mattacher. Am Sonntagnachmittag machten die favorisierten Mannschaften in den Finalspielen oder wenn nötig beim Penaltyschiessen alles klar. Nach 1991 erreichten die «Gletscherspalter» auch 1993 den ersten Rang und gewannen damit die begehrte Zinnkanne. Knapp dahinter plazierte sich «Born with a Horn» und auf dem dritten Platz landeten die bekannten «Muppets».



Durstige Dorfprominenz beim Fachsimpeln am Rand des Fussballfeldes.



Verletzungen gibt es oft am Grümpelturnier; die meisten sind harmlos, doch manche auch nicht. (Fotos: sl)

Klassenbildung im Schuljahr 1993/94

Kindergarten

Aesch

KG I Schulhausweg 3: Sabrina Spörri
KG II Schulhausweg 3: Daniela Suter
KG III Schulanlage: Friedel Müller

Ebmatingen

KG I Schulanlage: Evelyn Lymann
KG II Schulanlage: Christine Schroer

Maur

KG I Rainstrasse 2: Janine Mayr
KG II Rainstrasse 2: Susanne Gribi

Binz

KG Zürichstrasse:
Barbara Schneckenburger *

Oberstufe Looren

Realschule

1. Real / Oberschule: Jacob Ramsauer
2. Real / Oberschule: Peter Griesser
3. Real / Oberschule: HR. Zurbuchen

Sekundarschule

Sek. 1 a: René Rüegg / André Santschi
Sek. 1 b.: André Santschi / René Rüegg
Sek. 2 a: Christa Rüter / J. Hürlimann
Sek. 2 b: J. Hürlimann / Christa Rüter
Sek. 3 a: Ueli Knobel * / M. Kunz *
Sek. 3 b: D. Cosandrey* / F. Karadayi*

Primarschule

Aesch

1: Kl.: Regula Gassner* / Sabine Blum*
2. Kl.: Annamarie Griesser
3.: Helene Keller
4.: Marianne Giboulot
5 a: Barbara Fluri
5 b: Rudolf Stahel
6 a: Hansjürg Boss
6 b: Erich Keiser

Ebmatingen

Übergangsklasse: Arlette Dudesek
1. Kl.: Ursula Hermann
2.: Doris Müdespacher
3 a: Karin Schellenberg
3 b: Monica Schmidt *
4.: Markus Leiser
5 a: Hans-Ueli Leemann
5 b: Eveline Blank
6 a: Frank Steiner
6 b: Anouk Gallati

Maur

1. Kl.: Ruth Steiner
2.: Christine Albrecht
3.: Philip Urner
4.: Werner Grunauer **
4./5.: Erika Schenkel
6.: Monika Schärli

** Teilpensum*
*** Schüler aus Aesch und Maur*

Ein ganz besonderer Tag ...

... mit Gottesdienst, Frühschoppenkonzert, Kinderspielen, prominenten Rednern, Tanzmusik und Feststimmung. Das und noch viel anderes erwartet Sie am diesjährigen 1. August im und um das Festzelt beim Schützenhaus.

Der Gemeinderat zusammen mit dem Verschönerungsverein und dem Feuerwehrpikett Maur als durchführende Organisation haben ein attraktives und vielseitiges Programm zusammengestellt.

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt.

11.00 Frühschoppenkonzert mit dem Duo Max und Mäxel. Verpflegungsmöglichkeiten.

ab 13.00 Kinderspiele mit Ranglisten und Fahrten mit dem Feuerwehrauto und anschliessender Preisverteilung

ab 18.00 Zabig, offeriert von der Gemeinde

20.00 Beginn der Feier
Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
Festrede von Nationalrat Dr. Franz Steinegger, Präsident der FDP Schweiz
Musikgesellschaft Maur:
Nationalhymne
Bundesfeuer
anschliessend Tanzmusik

Wir hoffen, dass bei diesem Angebot für jeden etwas dabei ist und freuen uns, wenn wir viele Maurmer und Maurmerinnen und Gäste jeden Alters an diesem Sonntag in der Gemeinderüti begrüssen dürfen. *S. Gribi*

Hochqualifizierte Bläser-Kammermusik

Die Serenade fand doch (halb) im Freien statt

vp. Die «Banda Classica», ein hochrangiges Bläserensemble, gastierte am 2. Juli in Maur. Das sorgfältig ausgewählte Programm umfasste Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der Bläserchor unter der Leitung von Christian Siegmann begeisterte durch ausgezeichnete Wiedergabe der Werke und einen überragenden künstlerischen Vortrag.

Die «Banda Classica» wurde im Herbst 1980 als Oktett gegründet, inzwischen erweiterte sich der Kreis der Mitwirkenden. In Maur präsentierte sich die Musikergruppe mit Flöte und je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten.

Das hochrangige Ensemble hinterliess einen starken, nachhaltigen Eindruck. Die Gruppe, obwohl jedes Mitglied ein blendender Solist, ordnete sich stets dem vorgetragenen Werk unter und trug damit zu einem geschlossenen Wohlklang und einer abgerundeten, künstlerischen Leistung bei.

Christian Siegmann erwies sich als aufmerksamer Dirigent, der die «Banda» mit sparsamen Gesten subtil unterstützte und alle dynamischen Feinheiten voll auskostend, zu einer exzellenten Leistung führte.

Die Serenade im Freien

Das launenhafte Wetter spielte der Kulturkommission einen Streich. Bei Regen am Mittag musste die Serenade im Burghof abgesagt werden. Dafür plazierten freundliche Helfer Stühle vor der Kirche, so dass der erste Teil des Konzertes im Freien stattfinden konnte. Der offene Platz vor der Kirche konnte den abgeschlossenen Burghof akustisch allerdings nicht ersetzen. Was das Ensemble zu leisten imstande ist, zeigte sich erst nach der Pause in der Kirche.

Als bestes Beispiel dafür kann Gaetano Donizettis «Sinfonia g-Moll» angeführt werden, die im Freien je nach Position des Zuhörers etwas schmächtig klang, in der Kirche jedoch als Zugabe den vollen Schmelz der Komposition verströmte.

Kleinere Märsche von Mozart und Beethoven waren ins Programm eingestreut. Trotz perfekter Wiedergabe hatten sie wenig Aussagekraft. Die Bearbeitung fürs Bläseroktett liess zu sehr den vollen Orchesterklang vermissen. Möglicherweise ist dies ebenfalls auf die Präsentation im Freien zurückzuführen, denn der in der Kirche vorgetragene F-Dur-Marsch von Luigi Cherubini erzielte ein völlig anderes Ergebnis. Da leuchtete der Zusammenklang von Oboen und Klarinetten auf, und die subtile Begleitung der Hörner und Fagotte beeindruckte tief.

Zwei unterschiedliche Oktette

Das «Oktett B-Dur op. 156» von Franz Lachner wurde durch Applaus zwischen den Sätzen etwas zerrissen, was die Musiker gelassen hinnahmen. Der bayrische Komponist – als Hofkapellmeister in München Vorgänger von Richard Wagner – hat dem Stil seiner Zeit entsprechend ein etwas sentimentales Werk komponiert, dessen gefällige, eingängige Melodien hervorragend in eine Serenade passen. Viele Reprisen bieten jedem Bläser Gelegenheit zu einem Soloeinsatz, der von allen mit Präzision und Virtuosität ausgeführt wurde.

Nach demselben Schema ist auch «Petite Symphonie B-Dur» von Charles Gounod aufgebaut. Aber welch ein Unterschied in der Komposition! Die verschiedenen Instrumente wechseln sich nicht einfach ab, sie beginnen ein Zwiegespräch. Vielfältige Harmonien, die Gounods Ruf als einfallsreichem Melodiker gerecht werden, machen all zu viele Wiederholungen überflüssig. Beseelt schweben die Flötentöne über dem Andante, das erregende Scherzo erinnert an einen rassigen Marsch. Bis hin zum fröhlichen Finale zeichnet sich stets eine klare Charakterisierung der einzelnen Instrumente ab.

Virtuoser Abschluss

Eine vielfältige, überzeugende Harmonik bietet auch «Petite Suite Gauloise G-Dur op. 90» von Théodore Gouvy, die an das Bläser-Kammerorchester technisch die grössten Anforderungen stellte. Der volle Tonumfang jedes Instrumentes wird ausgeschöpft, markante Tempowechsel und zahlreiche Forte-Piano-Stellen verlangen intensive Konzentration. Dirigent und Musiker meisterten das schwierige Stück bravourös und souverän, mehr noch: Ungetrübte Spielfreude und die Lust, sich so virtuos präsentieren zu können, strahlte auf das Publikum hinüber und setzte einen festlichen Schlussakzent.

Dass die «Banda Classica» nicht nur in der klassischen Musik beheimatet ist, wurde mit der Zugabe von «Ragtime dance» von Scott Joplin dokumentiert und von den Zuhörern dankbar aufgenommen.

Die Schweiz aus eigener Kraft durchquert

el. Der Trans Swiss Triathlon ist das längste und härteste Triathlon-Abenteuer Europas. Es gilt, die Schweiz von der Süd- bis zur Nordgrenze aus eigener Kraft zu durchqueren. 3,5 km Schwimm-, 225 km Velo- und 46 km Laufstrecke erwarteten die 560 Teilnehmer und 12 Teilnehmerinnen am Samstag, 3. Juli. Zwei Triathleten, Reto Krainz, Ebmatingen, und Urs Weidmann, Forch, haben die MP besonders interessiert, weil sie in unserer Gemeinde wohnen. Unsere Fotos entstanden 20 km vor dem Ziel, beim Verpflegungsposten Tössegg, kurz bevor sie den harten «Ho-Chi-Min»-Pfad in Angriff nahmen. Reto Krainz erreichte das Ziel nach 15½ Stunden. Nur die letzten 15 km hätten ihm besonders Mühe gemacht. Für ihn war es der erste TST. Urs Weidmann war bereits zum zweitenmal dabei. Seine persönliche Zielsetzung war, um ca. 23 Uhr am Rheinfall anzukommen. Konditionell absolut grossartig, traf er um 22 Uhr beim Kontrollposten Tössegg ein. Viel Zeit hätte er in der Wechselzone in Greifensee vertrödelt und eigentlich könnte er jetzt auch aufgeben, denn er hätte sich nichts zu beweisen, meinte er. Zur Unterstützung seiner Klubkameraden und damit er sich nicht bis zum nächsten TST in zwei Jahren ärgern muss, nahm er jedoch leichtfüssig auch die letzte Etappe in Angriff.



Urs Weidmann, Forch. (Fotos: el)



Reto Krainz, Ebmatingen.

Die MP gratuliert den beiden Finishern ganz herzlich.

Maurmer Post



Start zur Seeüberquerung bei der Schifflände Maur. (gro)

Seeüberquerung der Fünftklässler

sl. Einmal über den ganzen See schwimmen, von Maur bis nach Uster, das wollten am 6. Juli fast alle Maurmer Fünftklässler. Kaum ein Kind nahm die Möglichkeit wahr, mit dem Velo um den See zu fahren. An jenem schwülen Montagnachmittag war es im Wasser ohnehin am angenehmsten.

Gut vorbereitet im Schwimmunterricht und noch besser abgesichert konnte das Abenteuer losgehen. Alle hundert Meter dümpelte ein Ruderboot, links und rechts der Schwimmstrecke patrouillierten der Seerettungsdienst und die Seepolizei mit dem Motorboot.

Die Maurmer Kinder waren beileibe nicht alleine am Start beim Bootshaus des Verschönerungsvereins unweit der Schifflände. Auch die Fünftklässler der übrigen Seegemeinden, insgesamt etwa 180 Kinder, schwammen den knappen Kilometer nach Uster. Nur ein paar wenige Schüler und Schülerinnen stiegen während der Seeüberquerung ins Boot um. Die meisten schafften die Strecke problemlos und stiegen stolz im Seebad Uster aus dem 24 Grad warmen Wasser. Die spendierte Wurst mit Brot und das Getränk kompensierten den Kalorienverbrauch sofort. Zurück nach Maur ging es dann per Schiff.

Auch einige Lehrer und Lehrerinnen schwammen mit den Kindern hinüber. Die Schüler und Schülerinnen waren meist schneller. Die Lehrer von Ebmatingen, Maur und Aesch bestätigten, dass alle ihre Schützlinge sich fürs Schwimmen entschieden und dass es auch fast alle geschafft haben.

«So eine Seeüberquerung ist wertvoll», meinte ein Lehrer aus Aesch. Die Kinder hatten kaum Angst, aber die Eltern – sein Telefon sei am Sonntagabend heissgelaufen deswegen.

Atempause für Frauen

Was veranlasste wohl zum zweitenmal dieses Jahr über 80 Frauen unterschiedlichster Altersstufen, aus allen Gemeindeteilen Maurs, einen strahlenden Sommermorgen in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen zu verbringen?

Folgendes: hübsch gedeckte Tische, frischer Kaffee, vorzügliches Zopfgebäck, gemütliches Frühstücken nach gemeinsam gesungenem, von Querflöte begleitetem Lied und ein stündiges Referat zum Thema «Die Macht der Gedanken».

Die von der ökumenischen Frauengruppe Maur eingeladene Referentin, Frau Müdespacher, ehemals Hauswirtschaftslehrerin, heute Bäuerin in Hinwil und Mutter von vier erwachsenen Kindern, sprach in herzerfrischender Form über ihre Erfahrungen mit negativen und positiven Gedanken. Mäuschenstill lauschten die Zuhörerinnen der Rede, die so treffend aus dem Leben erzählte, die mit anschaulichen Beispielen geschmückt, von gesundem Menschenverstand, Lebensfreude und christlichem Vertrauen geprägt war.

Die nachfolgende Fragerunde gab weitere Anstösse zu angeregtem Meinungsaustausch. Ein Gesumm wie in einem Bienenstock verursachten die vielen Stimmen! Gegen 11 Uhr löste sich die solidarische Riesengruppe dann, frisch gestärkt und frohen Mutes, allmählich auf. Die gut betreuten Kinder stiessen wieder zu ihren Müttern, und frau stieg, nach einem harmonischen Morgen, wieder in den Alltag ein.

Weil es beim nächsten Frauenfrühstück am 13. November ums Thema «Drogen, wie weiter?» geht, findet das Treffen ausnahmsweise an einem Samstagmorgen statt, damit auch interessierte Männer mit von der Partie sein können. *Brigitte Lüem*

Platzkonzert der Musikgesellschaft



el. Am Donnerstag, 8. Juli, liess die Musikgesellschaft, wie angekündigt, die Probe ausfallen und bot statt dessen der Bevölkerung an diesem schönen Sommerabend beim Restaurant Dörfli ein Platzkonzert. Unter der Leitung von Walter Muhr ertönten Märsche, Polkas und Walzer. Weit über die Dächer hinweg waren Sambarhythmen und «The Old Gumbie Cat» aus dem Musical Cats zu hören.

Den grossen Schlussapplaus nach über einer Stunde Konzert verdankten die Musikantinnen und Musikanten mit der Komposition «The James Bond Theme» von Monty Norman, um anschliessend endlich die wohlverdiente Tranksame geniessen zu können.

Die Musikgesellschaft würde, wie mancher Verein, noch gerne aktive Mitglieder aufnehmen. Besonders froh um Verstärkung wäre man bei den S-Hörnern und den Klarinetten.

Am 18. Juli, anlässlich des Seegottesdienstes, an der 1.-August-Feier und am Chilbimärt tritt die Musikgesellschaft erneut öffentlich in der Gemeinde auf. Am 28. Juli ist sie auf «Tournee» in Zürich-Affoltern und gibt im Reitstall Diana ab 17 Uhr eine Galavorstellung.

Bibliothek Maur

Öffnungszeiten während der Sommerferien vom 17. Juli bis 21. August:

Aesch/Forch im Zollingerheim
Dienstag, 27. Juli, 18–19.30 Uhr
Dienstag, 10. Aug., 18–19.30 Uhr

Ebmatingen im Schulhaus Leeacher
Donnerstag, 22. Juli, 19–20 Uhr
Dienstag, 27. Juli, 10–11 Uhr
Donnerstag, 5. Aug., 19–20 Uhr

Maur im alten Gemeindehaus
Donnerstag, 29. Juli, 19–20 Uhr
Donnerstag, 12. Aug., 19–20 Uhr

Frage-Maur

Wer ist schon an Schiesstagen beim Schiessstand von Zumikon vom Süessblätz her Richtung Zumikon gewandert oder gejoggt? Auf einer Länge von 300 Metern blickt man ungeschützt frontal in die Gewehrläufe. Auf der Höhe des Schützenstandes schliesslich beträgt der Abstand zwischen Geschoss und Fussgängern noch ganze 15 m. Auch den Schützen dürfte diese Situation nicht ganz geheuer sein.

Frage an den Gemeinderat: Wie beurteilt er die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften? Gibt ihm die Situation Anlass, das Sicherheitsdispositiv zu überdenken? Einige besorgte Einwohner wären froh um eine beruhigende Antwort. *Thomas Brender*

GEMEINDE MAUR

Kaufmännische Lehrstelle, frei auf Herbst 1993

Für aufgeweckte Sekundarschülerinnen und -schüler haben wir eine vielseitige Lehre in der Gemeindeverwaltung anzubieten.

Du hast die Möglichkeit, während eines Schnuppertages den Ausbildungsplatz kennenzulernen. Interesse? Ruf doch einfach an! Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) beantwortet gerne Deine Fragen.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 15. Juli: Pro Knirps: Spielnachmittag auf dem Spielplatz Baumgarten in Ebmatingen von 15 bis 17 Uhr.

Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

Samstag, 17. Juli: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr in der Burg Maur.

Sonntag, 18. Juli: Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt», Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, Ref. Kirchgemeinde Maur, 9.30 Uhr bei der Schifflände.

Mittwoch, 21. Juli: Mütter-und-Kinder-Treff, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Samstag, 24. Juli: Sommernachtsfest, Volkstanzgruppe Maur, 20 Uhr beim Schützenhaus Maur.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Nicole Wartmann und Sabine Kneubühler. Geöffnet am Freitag, 16. Juli von 18 bis 20 Uhr.

Grosses Sommernachtsfest beim Schützenhaus Maur

Am Samstag, 24. Juli, möchten wir alle Daheimgebliebenen und Feriengäste zu unserem Sommernachtsfest einladen.

Ab 20 Uhr steht unser Festzelt für Sie offen. Es gibt genug zu Essen und zu Trinken. Das aus Radio und Fernsehen bekannte Obersee-Quintett lädt zum Tanzen ein. Zwischendurch ist für Überraschungen gesorgt. Mit schönen Preisen möchten wir ebenfalls eine **Amerikanische Versteigerung zugunsten krebskranker Kinder** durchführen. Haben Sie noch keine Ferien oder verbringen Sie Ihre Ferien zu Hause, dann kommen Sie an unser Sommernachtsfest, wir haben das Motto «Gemütliche Ferienstimmung». Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Volkstanzgruppe Maur
Obersee-Quintett



Am Sommernachtsfest sorgt das Obersee-Quintett für Stimmung.

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Sekretäre und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Sekretär ernannt:

Stefan Blunschi, Ebmatingen
Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 16. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 18. Juli
9.30 Schifflände Maur
Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jesaja 43, 1/2
Kollekte: Christian Solidarity International
Bus: Binz ab 8.45, Ebmatingen: 8.46, Rückkehr: Schifflände ab 10.59

Mittwoch, 21. Juli
9.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 17. Juli
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 18. Juli
9.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 19. Juli
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 21. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 22. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 18. Juli
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 17. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juli
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 15. Juli 1993
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21
Samstag/Sonntag, 17./18. Juli 1993
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 22. Juli: Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss: Freitag, 16. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 23. Juli 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Abfall: Gebührenerhöhung bereits vorprogrammiert

Eine Studiengruppe der Universität Zürich durchleuchtete Maurs Abfallwirtschaft

go. Vor zwei Jahren suchte eine Studiengruppe am Geographischen Institut der Uni Zürich eine durchschnittliche Gemeinde, die gewillt wäre, ihr Abfallkonzept zugunsten der Umwelt neu zu durchdenken. Maur bot sich an. Unter den Professoren Guido Dorigo und Klaus I. Itten begannen an die 15 Studentinnen und Studenten das Gespräch mit der Gesundheitsbehörde, insbesondere mit Peter Niederhäuser und Roland Humm. Sie durchleuchteten die damalige Abfallsituation und machten Verbesserungsvorschläge. Ziel: Kehrichtverminderung und möglichst umweltschonende Entsorgung. Am 9. Juli kam die Gesprächsrunde erneut im Gemeindehaus zusammen. Thema: Erfolgskontrolle nach zwei Jahren.

Um es gleich vorwegzunehmen: Maur hat seine Aufgaben gut gelöst. Die Hauskehrichtmenge hat sich auf eindrückliche Weise vermindert, das Recyclinggut zugenommen.

Es ist interessant, die Ausgangslage 1991 und die heutige Situation einander gegenüberzustellen. Niederhäuser tat dies anlässlich des Info-Meetings am 9. Juli. Roland Humm hatte die Daten per Computer in Tabellen übertragen, so dass auch dem Laien, die Entwicklung seit 1986 und der Unterschied zwischen vorher und jetzt deutlich ins Auge sprang.

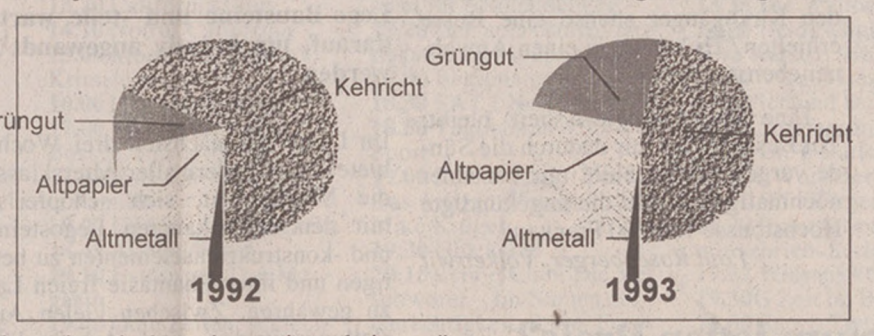
1991: Maur im kantonalen Mittel

Eigentlich hätte sich die Gesundheitsbehörde schon 1991 zufrieden im Lehnstuhl zurücklehnen können. Die dezentralen Sammelstellen wurden fleissig benutzt. Die regelmässigen Spezialabfuhren (Grüngut, Papier, Altmetall, Textilien) stiessen auf grosses Interesse. Die Gesamtkehrichtmenge lag durchaus im kantonalen Mittel und war seit 1989 rückläufig. Und doch: Sie war entschieden zu hoch.

Daraus ergaben sich folgende Ziele: Das bestehende Abfallkonzept musste verbessert werden. Insbesondere gab es Schwächen bei den Multisammelstellen und der Anschlussentsorgung des Recyclinggutes. Die Behörden sollten innerhalb ihrer Möglichkeiten entschiedener mit gutem Beispiel vorangehen. Die Gesamtrechnung bedurfte einer Analyse, um kostendeckend zu werden. Die Geographiestudentinnen und -studenten machten eine Reihe gezielter Verbesserungsvorschläge.

1993: Mehr Recycling, weniger Kehricht

Welche Situation findet die Studiengruppe heute vor? Sie konnte feststellen, dass nur ein kleiner Teil ihrer Ideen nicht aufgegriffen wurde. Der grössere Teil ist Realität geworden oder in Bearbeitung. Insbesondere konnte das Recycling intensiviert werden. Zusätzlich zu den vertrauten dezentralen Altstoffsammelstellen



gibt es inzwischen eine weitere beim Zollingerheim. Das Containersystem wurde verbessert. Im Werkhof entstand eine zentrale Deponie für alle Arten von wiederverwertbaren oder besonders schädlichen Altstoffen. Sie entlastet die regelmässigen spezialisierten Abfuhren. So kann man etwa nur noch sechs- statt zwölfmal jährlich Altmetalle zum Abholen an den Strassenrand stellen. Auf der anderen Seite gibt es seit Anfang des Jahres neu eine monatliche Kartonabfuhr.

Eine weitere Aktion ist bisher noch nicht zum Hit geworden: der Grümpeltausch. Ob dies an der Existenz der Schatzchammer, an zuwenig Happening auf dem Loorenparkplatz oder gar der Bevölkerungsstruktur von Maur liegt, daran schieden sich in einer heftigen Diskussion die Geister.

Auch die Quartierkompostplätze erfüllen nicht die in sie gesetzten Erwartungen: Nur jeweils wenige engagieren sich hier für viele. Deshalb und um die kostenaufwendige Grünabfuhr zu verringern, stellt die Behörde Überlegungen an, ob eine Feldrandkompostierung eine sinnvolle Alternative wäre. Die Landwirte wären interessiert daran.

Die Behörden zwischen Passivität und Aktivität

Besondere Beachtung fand die Rolle, die die Behörde selber spielt. Geht sie in ihren Bereichen mit gutem Beispiel voran? «Sicherlich», musste Niederhäuser zugeben, «funktionieren sehr viele private Haushalte umweltfreundlicher als der schwerfällige Gemeindehaushalt.» Dies gilt für die Pflege der öffentlichen Blumenrabatten, aber auch für das in der Verwaltung und den Schulen verwendete Papier, die Beleuchtung (normale Glühbirnen – Energiesparlampen), die Reinigungsmittel und anderes. Hier könnte mehr passieren. Die Gebäude selber dagegen haben in den letzten Jahren Verbesserungen, die den Energieverbrauch herabsetzen.

Komplimente erhielt die Informationspolitik der Gesundheitsbehörde. Der Ausbau des Abfallkalenders, die regelmässigen Ankündigungen in der Presse, die gelegentlichen Flugblätter schaffen einen engen Kontakt zur Bevölkerung und erhöhen die Bereitschaft, mitzuziehen.

Die Kehrseite der Medaille

Alle bisher erwähnten Massnahmen haben das Ziel, den Abfallberg zu verkleinern. Das ist gut so. Nur in einem Punkt schneidet sich die Behörde mit dieser Politik ins eigene Fleisch: Eine kostendeckende Rechnung konnte noch nicht erreicht werden. Zwar gibt es seit Januar das neue Gebührenmodell. Die Sack- und Containergebühr wurde ebenso realisiert wie die Unterscheidung zwischen privatem und gewerblichem Abfall. Doch da der Kehricht immer weniger wird – und werden soll –, reichen die Gebühren nicht aus, um die Kosten zu decken. So müssen sie in absehbarer Zeit notgedrungen gehoben werden. Die übrigen Chalen-«Gemeinden» haben sich bereis auf Fr. 2.50 pro Marke geeinigt. Maur wird nachziehen. Und dies nicht nur, um keinen Anreiz für Abfalltourismus zu geben. Auch über eine Umverteilung der Gebühren, über eine Gebührenordnung, die auf dem Stromverbrauch fussen würde, wäre nachzudenken . . .

Das Info-Meeting fand seinen Ausklang in einem Rundgang durch den Werkhof und einem zwangslosen Abfall-Gedankenaustausch beim Apéro. Die ersten Schritte sind getan. Weitere werden folgen.

Zwei Gemeinden – Ein Fest

Zumikon und Maur feierten am 10./11. Juli das 10-Jahr-Jubiläum ihres Zollingerheimes

go. Zwei Tage lang kämpften die Feuerwehrmänner von Maur statt gegen Feuer gegen das sich aus allen himmlischen Schleusen ergiessende Wasser. Sie bemühten sich, den Verkehr beim Zollingerheim in die rechten Bahnen zu lenken. Nur der ständig zwischen den Gemeindeteilen hin- und herpendelnde Gratisbus erleichterte ihnen die Arbeit, indem er ihnen mögliche Verkehrsteilnehmer entzog. Doch auch die übrigen 26 Vereine dies- und jenseits des Chapf halfen mit, an diesem letzten Wochenende vor den Sommerferien das langerwartete Dorffest zum Volltreffer zu machen. Die einen Gruppierungen boten – zur Unterhaltung von alt und jung – das Beste aus ihrem Vereinsleben oder waren besorgt um das körperliche Wohl der Gäste. Die anderen taten sich zusammen, um am Samstagnachmittag unter der Regie des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch ein begeisterndes Kinderprogramm auf die Beine zu stellen.

«Ich hatte auf beständiges Wetter für unser Fest gehofft», verriet Heimleiter Bruno Schmocker am Sonntagmittag vor versammelter Festgesellschaft. «Und wirklich, meine Hoffnung hat sich erfüllt: Seit 36 Stunden regnet es beständig. Nehmen auch Sie es mit Humor!» Mit dieser Aufmunterung stiess Schmocker zum Glück offene Türen ein. Petrus' schlechte Laune schien kaum jemanden zu stören. Die «Gartenwirtschaft» war zwar nur kurz in Betrieb, um so mehr brodelte es im Festzelt vor guter Laune. Das Trommeln der Regentropfen auf das Dach liess es an den langen Tischen nur noch gemütlicher werden.

Das Kinderprogramm: Spielen und Mitspielen

Das Kinderprogramm am Samstagnachmittag war noch am ehesten wetterabhängig. Beim Postenlauf mussten die kleinen Gäste gelegentlich einen heftigen Schauer abwarten, ehe sie etwa den Rollstuhl-Parcours in Angriff nehmen konnten. Doch für die anderen Posten bot sich immer ein Stück schützendes Dach. So waren die Organisatoren – die Bibliothek Aesch, die Musikschule Maur, die Spitex Maur und der Tennisclub Zumikon – glücklich über die gute Beteiligung.

Noch mehr freuten sich die Kinder selber: Wenn sie in die ersten Ränge kamen und einen der von der Versicherungsgesellschaft Elvia gestifteten Preise erwischten. In der Unterstufe waren Anja Lüem, Miriam Gröbly und Marcella Chiapolini am erfolgreichsten, in der Mittelstufe Nadine Kellenberger, Eliane Glaser und – als einziger Knabe – Roman Hartmann.

Das übrige Kinderprogramm fand im Festzelt statt. Hier konnten sich die Schulkinder auf Initiative des Elternvereins durch Brettspiele herausfordern lassen; um dann völlig aufzugehen im Mitspielzirkus Pepe – einer guten Idee des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch und der Pfadi Muur. Auch ohne Zirkuszelt konnte hier jedes Kind zum Meister werden in Künsten wie Jonglieren, Feuerschlucken und Akrobatik. Clown Pepe verstand es sogar, einige von ihnen – aufgestellt wie die Orgelpfeifen – zum lebenden Glockenspiel zurechtzuschütteln.

So richtig gemütlich im Festzelt

Am Abend spielten wieder die Erwachsenen die erste Geige. Zumiker und Maurmer vereint. An einem der mittleren Tische, mit bestem Kontakt zur Bühne sammelten sich die Hauptpersonen: die Betagten. Schon am Nachmittag hatten sie ihre helle Freude am Kindergewimmel. Jetzt begeisterten sie sich an den Vereinsdarbietungen der beiden Partnergemeinden. Die Musikgesellschaft Maur, die Volkstanzgruppe Maur, der Männer- und der Frauenchor Zumikon erwärmten mit ihrem volkstümlichen, fröhlichen Programm die Herzen, hatten jedoch gelegentlich Mühe, den steigenden Lärmpegel zu überwinden und in der allgemeinen Feststimmung die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die junge Jazztanzgruppe Dodo Winzer gefiel durch ihr rassiges Bewegungsspiel voller Charme nach Jazzrhythmen.

Am vorgeschrittenen Abend wurden einige der Seniorinnen sogar aktiv. Das Orchester Thukaleos mit Lukas Hering aus Zumikon spielte zum Tanz auf. Manch ein junger Herr drehte sich stolz mit einer Partnerin im Kreis, die seine Grossmutter hätte sein können.

Am Sonntagnachmittag wurde die Festgesellschaft noch bunter. Gäste aus Schaffhausen, ja aus Mexiko, waren auszumachen. Und wieder waren die Betagten an ihrem Mitteltisch voll präsent. Dirigent Eckhard Fiebig verstand es, mit lustigen Kommentaren die Aufmerksamkeit auf sein Schülerorchester zu lenken und bot geschickt arrangierte Auszüge aus internationalen Musicals und Operetten. Wieder begeisterte Dodo Winzer mit ihren Jazztänzerinnen. Die Mädchenriege Zumikon erfreute durch ihre harmonische Gelenkigkeit. Das Handharmonika-Orchester Forch/Zumikon, der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz, die Harmonie Zumikon und das Schwyzerörgeli-Duo liessen das Fest allmählich gemütlich ausklingen . . . Noch immer – oder schon wieder – standen die Feuerwehrmänner im Regen.

Das Zollingerheim besteht schon seit 20 Jahren – in den Köpfen

Den Kern dieses festlichen Treibens bildete der offizielle Teil, durch den alles Drumherum erst seinen Sinn erhielt.



Bruno Schmocker, Heimleiter und Jodelchörlisänger zugleich. (Foto: sl)

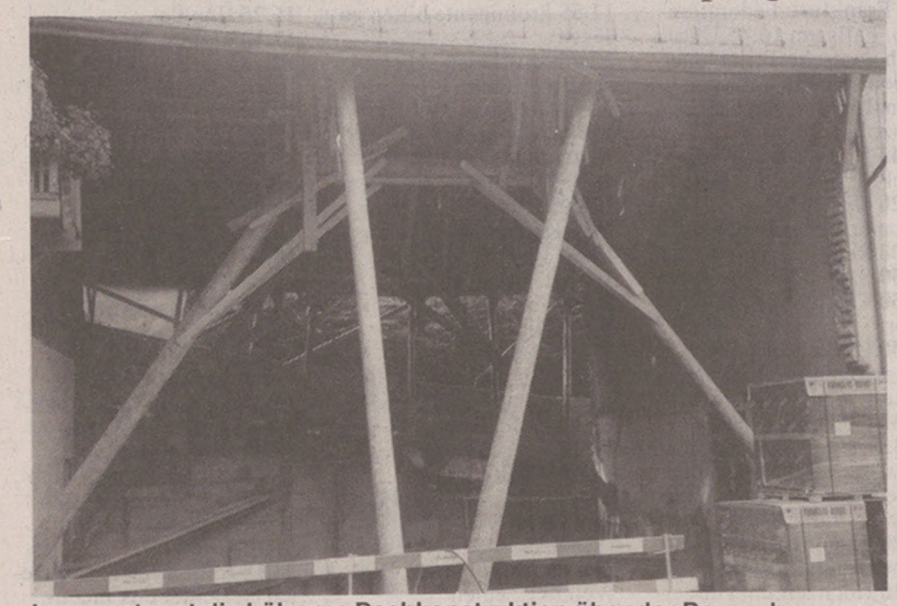
Wohl gestärkt durch den Zopfzmorge, den die Reformierten Kirchen und das Katholische Pfarrvikariat offerierten, und durch den volksnahen ökumenischen Gottesdienst mit den Theologen Kurt Gautschi und Markus Holzmann, dem Jodelchörli der Stadtpolizei Zürich und dem Alphorntrio Mühlirain versammelten sich an die 500 Gäste zum Festakt und lauschten den drei Festreden. Der Präsident des Stiftungsrates, Hans Schweizer, zeichnete die Entstehungsgeschichte des Heimes nach und freute sich, dass auch eine Mussheirat glücklich ausgehen kann. Maurs Gemeindepräsident Robert Rietiker beantwortete die Frage, weshalb bereits nach zehn Jahren ein solches Fest stattfindet, und betonte die Bedeutung des Zollingerheimes für das Zusammenleben im Dorf. Felix Müller, sein Zumiker Kollege, beleuchtete die Zumiker Sicht und kokettierte mit der geringen Grösse Zumikons, die fast dazu geführt hätte, dieses Dorf aus der Landkarte auszuradieren . . . Galant liess er Maur als der grösseren, der schöneren und der reicheren Gemeinde den Vortritt. Alle drei Redner waren sich einig darin, dass die bis heute andauernde positive Entwicklung des Heimes auf vielen Säulen ruht; ganz besonders aber auf dem Engagement des Heimleiterpaars Elsbeth und Bruno Schmocker, auf dem Pflegepersonal, auf den Heiminsassen und auf der ganzen Bevölkerung.

«In zehn Jahren gibt es wieder ein Fest», so Robert Rietiker. Wird man es als ebenso gelungen bezeichnen können wie dieses erste? Stellte doch schon Kurt Gautschi in seiner Predigt fest: «Das Glück ist keine Dauerwurst.»

Maurmer Post

Im Ebmatinger Rosenhof geht's wieder aufwärts

Umbau schafft Platz für Bauspenglerei und Lagerräume



Imposant ragt die hölzerne Dachkonstruktion über der Baugrube. (Foto: lü)

lü. Der Rosenhof, ein 100jähriges Bauwerk, wird komplett unterkellert und saniert. In einer Bauzeit von sechs Monaten wurde zwischen erhaltenswerter Bausubstanz, dem Dorfbach und dem Schulweg eine Baugrube von rund acht Metern Tiefe ausgehoben.

Das ehemalige Backsteinhaus innerhalb des ganzen Gebäudekomplexes war baufällig. Imposant ragt gegenwärtig die hölzerne Dachkonstruktion, gestützt von dicken Balken, über der tiefen Baugrube. Bauherr und Besitzer der Firma H. R. Burlet & Co. AG, Hans Ruedi Burlet, feierte unlängst zusammen mit den beteiligten Baufachleuten die «Tiefrichte». Architekt Peter Möhl hielt fest, dass unter Rücksichtnahme auf Bestehendes das Dach des ehemaligen Gebäudes nicht abgebrochen wurde und die Holzkonstruktion in der vorgesehenen Wohnung im Dachgeschoss sichtbar bleiben werde. Ebenso werde die Fassade ihre charakteristischen Merkmale mit den grossen, oben abgerundeten Fenstern zurückerhalten. Bauingenieur Fredy Merk von der Firma M+S Bauingenieure AG erklärte, dass die besonders heiklen Arbeiten reibungslos abgeschlossen werden konnten. Zur Erstellung der Unterkellerung hätten die schützenswerten Nachbargebäude sowie der Schulweg schrittweise bis auf eine Tiefe von acht Metern unterfangen werden müssen. Zur Aufnahme der Erddruckkräfte dienen einzelne armierte Unterfangungsetappen von beträchtlicher Dikke, die untereinander mit mehr als 1500 Schraubmuffenstössen verbunden sind.

Platz für Bauspenglerei und Lager

1962 kaufte der Vater von Hans Ruedi Burlet die Liegenschaft Rosenhof und nutzte den ehemaligen Stall als Lagerraum. Als das Geschäft expandierte, wurde 1974 im Stall eine Bauspenglerei eingerichtet. Gegenwärtig wird nun der Stallteil mit einem neuen Fundament versehen. Im Keller werden Lagerräume und Garderoben mit Duschen für die Mitarbeiter eingerichtet. Im Parterre wird die vergrösserte Bauspenglerei untergebracht, und der erste Stock dient in Zukunft als Lager. Direkt unterhalb des Daches entsteht eine 5½-Zimmer-Wohnung. Mit der Fertigstellung des Bauwerks wird Ende dieses Jahres gerechnet.

Das Herzstück Ebmatingens

Ehemals war der Rosenhof das eigentliche Zentrum von Ebmatingen. Bruno Lopp, Besitzer des links angrenzenden «Haus zum Frieden» – ein schmucker Wohnbau mit vielen Balkonen und einzelnen Wandmalereien verziert –, weiss zu berichten, dass vor rund dreissig Jahren die Molkerei in seinem Haus untergebracht war. Später quartierte sich dann hier die Landi ein. Der Rosenhof war früher einmal ein Bauernhof mit angrenzendem Stall. Etwas im Vordergrund liegt der Brunnen mit dem Schriftzug «Gemeinde Ebmatingen, 1842».

Der Baulärm sei schon mühsam, meint Bruno Lopp, zum Glück sei es ja für absehbare Zeit. Ruhe fänden er und seine Familie vor allem im hinteren Teil des Hauses, nämlich im Garten, der sich bei näherer Betrachtung als idyllisches Plätzchen entpuppt. Hier steht auch, inmitten einer schönen Wiese mit angrenzendem Wald und plätscherndem Bach, ein Riegelbau, das 1822 erbaute erste Schulhaus von Ebmatingen.

INFO-MÄRT

Das Zollingerheim dankt

Das Jubiläum 10 Jahre Zollingerheim war trotz Dauerregen ein voller Erfolg. Das Zollingerheim wurde an diesen zwei Tagen wirklich zu einem Ort der Begegnung.

Das Organisationskomitee und die Heimleitung danken den beteiligten Vereinen und Institutionen von Maur und Zumikon sowie allen übrigen Helferinnen und Helfern für die grossartige Unterstützung. Danken möchten wir aber auch den Sponsoren und Inserenten.

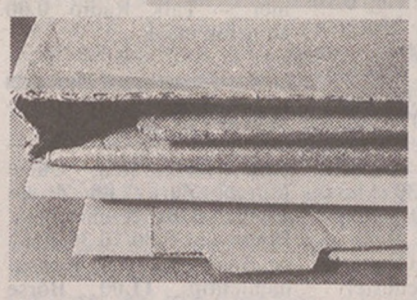
Ein ganz besonderer Dank gilt den Besuchern, die trotz misslicher Wetterverhältnisse ihr Interesse am Zollingerheim bekundeten.

Allen Nachbarn in der näheren und weiteren Umgebung danken wir für ihr Verständnis für den Lärm und die Verkehrsumleitungen.

Wir freuen uns, Sie an unserem Jubiläums-Bazar vom 21. November wieder begrüssen zu dürfen.

Zollingerheim Forch

3. Schritt: **Abfall trennen**



Sammeln

Karton an die zentrale Sammelstelle Ihrer Gemeinde bringen.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

Senioren-Nachmittagswanderung

Wir wandern auch im Ferienmonat Juli. Unser Weg führt zur Waldmannsburg. Treffpunkt Busstation Ebmatingen am Dienstag, 27. Juli, 14 Uhr. Bus ab Maur-Dorf 13.51 Uhr, ab Binz 14 Uhr. Durch die Bachtobelstrasse gehen wir Richtung Benglen, benützen dort den Tunneldurchgang und bald einen zweiten. Jetzt sind wir ennet der belebten Binzstrasse, der wir auf dem Gehweg ein kurzes Stück folgen. Wir biegen links ab und durchziehen das Pfaffenstein-Wohnquartier. Durch die Pfaffwis führt uns die Strasse in den Wald und auf guten Forstwegen ins Dübelsteingelände. Ein letztes Teilstück verlangt noch etwas Fitness. Es sind einige Treppenstufen, unterbrochen von ansteigendem Pfad, zu bewältigen. Nach 90 Minuten Wanderzeit geniessen wir die verdiente Erholungspause im einladenden Gartenrestaurant Dübelstein. Mit neuen Kräften passieren wir die Häusergruppe zur Ruine, um schliesslich auf sanft abfallendem Waldweg in die offene Landschaft zu gelangen. Bis zur Kirche Wil sind es etwa 35 Minuten. Mit dem Bus 743 fahren wir um 17.17 Uhr (evtl. 17.47 Uhr) zur Schifflände Maur, um mit dem Bus 747 direkt nach Ebmatingen-Binz weiterzufahren. Wer Lust und Zeit hat, gönnt sich noch eine Erfrischung im Zeltrestaurant am See und wählt einen späteren Bus oder marschiert in froher Laune zu Fuss heimwärts.

Bei ungünstiger Witterung begnügen wir uns mit einer Kurzwanderung ab Ebmatingen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskunft gibt: Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

WIR GRATULIEREN

Am 21. Juni feiert Walter Hartmann-Roth an der Geerenstrasse 14 in Ebmatingen seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilaren – der seit 14 Jahren in der Gemeinde wohnt – herzlich und wünschen ihm viel Glück für die Zukunft.

E. Marti

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 22. Juli: Mütterberatung, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 24. Juli: Sommernachtsfest, Volkstanzgruppe Maur, Schützenhaus, 20 Uhr.

Mittwoch, 28. Juli: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, 9.30 bis 11 Uhr.

Sonntag, 1. August: Festzelt beim Schützenhaus Maur. Ökumenischer Gottesdienst, 10 Uhr. Frühschoppenkonzert, 11 Uhr. Kinderspiele mit Unterhaltung, ab 13 Uhr. Bundesfeier, 20 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 29. Juli: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 23. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Zivilstandsnachrichten Juni 1993

Geburten

Meyer Joël Luca, Sohn des Meyer Orlando Donato und der Meyer geb. Flora Carmen, in Forch, Aeschstrasse 35; geboren in Zürich am 5. Mai 1993.

Bauer Eliane Zoé, Tochter des Bauer Georg Friedrich und der Bauer Kristin Elisabeth, in Forch, Hohe Promenade 6; geboren in Uster am 5. Juni 1993.

Lustenberger Stefan Mario René, Sohn des Lustenberger Marcel Josef Peter und der Lustenberger geb. Welti Regula Nelly, in Forch, im Brünneli 17; geboren in Zürich am 14. Juni 1993.

Soysal Sinem, Sohn des Soysal Ethem und der Soysal geb. Uzun Soyibe, in Ebmatingen, Zürichstrasse 118; geboren in Zürich am 22. Juni 1993.

Trauungen

Donato Salvatore, italienischer Staatsangehöriger, und Mallén Maria Jesus, spanische Staatsangehörige, beide in Maur; getraut in Maur am 11. Juni 1993.

Santoro Francesco, italienischer Staatsangehöriger, und Tribelhorn Silvia Madeleine, von Küsnacht ZH und Schwellbrunn AR, beide in Maur; getraut in Maur am 11. Juni 1993.

Meier Hansruedi, von Maur, und Lips Irene, von Maur und Urdorf ZH, beide in Maur; getraut in Grüningen am 11. Juni 1993.

Iacoviello Brunello, italienischer Staatsangehöriger, und Cadalbert Nicole Verena, von Zollikon ZH und Sevgein GR, beide in Maur; getraut in Zollikon am 18. Juni 1993.

Todesfälle

Baumberger Emil, geb. 20. Juni 1930, gestorben am 4. Juni 1993 in Maur, wohnhaft gewesen in Binz, Zürichstrasse 235.

Zivilstandsamt Maur

Eheverkündungen

Rothacher René, von Blumenstein BE, und Koran Deepica Suzanne, von Maur, beide in Uster.

Conte Martino Antonio, italienischer Staatsangehöriger, zuständig nach Gatteo (Forli), und Robmann geb. Bruckner Leopoldine Amalia, von Fällanden und Maur, beide in Fällanden.

Hartmann Otto, von Maur, und Scheuchzer Rahel, von Bauma, beide in Wetzikon.

Staub Walter, von Rheineck SG und Maur, in Rheineck SG, und Dreher Christine, österreichische Staatsangehörige, in Höchst (Österreich).

Helbling Herbert Friedrich, von Jona SG, und Barnsteiner Andrea Marion, von Greifensee, beide in Maur, vorher in Uster.

Gretener Franz Xaver, von Cham ZG, in Maur, und Majstorovic Marijana, kroatische Staatsangehörige, in Koprivnica (Kroatien).

Schmid René Marcel, von Erlinsbach AG, in Maur, und Reyes Elisa, philippinische Staatsangehörige, in Bulacan (Philippinen).

Hungerbühler Andreas Heinrich, von Zürich und Salmsach TG, in Maur, vorher in Zürich, und Schucany Madlaina, von Ftan GR, in Zürich.

Otto Achim, von Unterkulm AG, und Büchi Maja Daniela, von Maur, beide in Aarau.

Zivilstandsamt Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppe:
Urs Böhler, Maur
Marc Schmuziger, Forch
Jürg Wittwer, Forch.

Schutzraumchef:
Christian Bachofen, Maur
Peter Gröbly, Forch
Rudolf Hablützel, Forch
Olivier Illi, Forch
Severin Krebs, Forch
Christoph Lutz, Maur
René Rauser, Ebmatingen
Oskar Thoma, Forch
Reiner Villinger, Ebmatingen.

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 25. Juli
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
cand. theol. Corinna Junger
Kollekte: Hilfe für internationale kirchliche Organisationen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46
Rückkehr: Seestrasse ab 11.00
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: 1. Mose 18, 1–15
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 28. Juli
9.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 24. Juli
18.30 Wortgottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 25. Juli
9.15 Wortgottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 26. Juli
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 28. Juli
9.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 29. Juli
9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 25. Juli
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 24. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Juli
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 22. Juli 1993
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 24./25. Juli 1993
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 30. Juli 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einladung zur Bundesfeier 1993

im Festzelt beim Schützenhaus Gemeinderüti, Maur

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt, anschliessend Frühschoppenkonzert und Verpflegungsmöglichkeiten

Nachmittags

Vergnügungsspiele für Kinder

ab 18.00 Zabig, offeriert von der Gemeinde Maur (Würste vom Grill)

19.50 Musikalischer Auftakt durch die Musikgesellschaft Maur

20.00 Glockengeläute

20.15 Begrüssung: Gemeindepräsident Robert Rietiker

Festrede: Nationalrat Franz Steinegger

Musikalische Einlage der Musikgesellschaft Maur

Nationalhymne

1.-August-Feuer

Anschliessend Festwirtschaft (Feuerwehrpikett Maur) und Tanzmusik mit «Max und Mäxel».

Verschönerungsverein und Gemeinderat Maur laden Sie zur Teilnahme herzlich ein.

Franz Steinegger spricht am 1. August in Maur

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Im Urner Nationalrat Franz Steinegger (fdp) konnte ein prominenter Redner für die bevorstehende Bundesfeier gewonnen werden. Die Ansprache findet am Sonntag um 20.15 Uhr im Festzelt beim Schützenhaus Gemeinderüti, Maur, statt. – Zur Vorberatung der neuen Gemeindeordnungen wird am Donnerstag, 7. Oktober eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einberufen. Ein öffentlicher Diskussionsabend zu den nachstehenden Revisionsvorlagen für die Gemeindeordnung sowie die Ortsplanung ist auf Ende August terminiert.

Revision Gemeindeordnung

Im Rahmen des öffentlichen Vernehmlassungsverfahrens zur Totalrevision der Gemeindeordnung gingen erfreulicherweise zahlreiche Stellungnahmen von Parteien, Kommissionen und Einzelpersonen ein. Verschiedentlich wurde der Wunsch nach einer weiteren Veranstaltung zur Diskussion der revidierten Gemeindeverfassung geäussert. Der Gemeinderat modifizierte daraufhin sein früheres Terminprogramm. Am 25. August wird er im Loorensaal eine zweite Orientierungsveranstaltung durchführen, um die Vernehmlassungsergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Am selben Abend wird der Entwurf der revidierten Bau- und Zonenordnung vorgestellt. Sollte die Zeit nicht ausreichen, wird der 26. August als möglicher Vertagungstermin ins Auge gefasst. Am Donnerstag, 7. Oktober, sollen die neuen Gemeindeordnungen der Politischen und der Schulgemeinde in der Gemeindeversammlung vorberaten und zuhanden der Urnenabstimmung vom 28. November verabschiedet werden.

Kantonales Waldgesetz

Die Gesetzgebungsmaschinerie läuft überall auf Hochtouren. So erhielten die Gemeinden kürzlich vom kantonalen Oberforstamt den Vorentwurf für ein neues Waldgesetz zur Vernehmlassung. Der Gemeinderat benützte diese Gelegenheit. Er forderte im wesentlichen eine grössere Mitsprache der Gemeinden bei der Einteilung von Forstkreisen und die Berücksichtigung der bisher leer ausgehenden Waldkorporationen bei der Ausschüttung des kantonalen Füllhorns (sprich Subventionen).

Sanierung ARA Maur-Dorf

Die Gemeindeversammlung genehmigte am 14. Juni einen Kredit von 1,36 Mio. Franken für die notwendige Sanierung der Kläranlage Maur. Der Gemeinderat vergab folgende Arbeiten:

Ersatz der Belüftungsausrüstung zu 188 000 Franken an die Firma Roediger AG, Münchenstein; thermische Hygienisierung zu 517 000 Franken an die Firma UTB AG, Buchs; neue Brauchwasserpumpen zu 5500 Franken an die Firma KSB AG, Zürich.

Prominenter 1.-August-Redner

Franz Steinegger ist Anwalt und Urner FDP-Nationalrat und seit 1989 Präsident der FDP Schweiz.

Die Arbeiten sollen aus ökologischen Gründen im Winterhalbjahr ausgeführt werden, damit die Zusatzbelastung des Greifensees durch die umbaubedingte Reduktion der Reinigungsleistung möglichst gering bleibt.

Schrottablagerung

Der Gemeinderat befahl einem Grundeigentümer, im Freien abgestellte Altautos und Schrotteile zu entfernen. Gegen diese Anordnung erhob der Betroffene Rekurs, mit welchem er geltend machte, er benötige die Autos für Reparaturzwecke. In der Rekursvernehmlassung an den Bezirksrat beantragt der Gemeinderat, den Beseitigungsbefehl zu schützen und den Rekurs abzuweisen, weil derartige widerrechtliche Ablagerungen im Gebiet der Greifenseeschutzzone auf keinen Fall toleriert werden können.

Ferner hat der Gemeinderat

- einen Kredit von 13 700 Franken für die Durchführung der 1.-August-Feier erteilt. Als Veranstalter wirken der Verschönerungsverein und das Feuerwehrpikett Maur;
- für die Renovation des Mehrzweckraumes in der Burgscheune Maur einen Kredit von 3800 Franken gesprochen;
- 14 000 Franken für den Bau eines neuen Silofundaments im gemeindeeigenen Bauernhof Kreuzbühl, Maur, bewilligt. Die Anschaffung des Silos geht zu Lasten des Pächters.

Ökumenischer Gottesdienst zum Bundesfeiertag

Alle Daheimgebliebenen und Schon-Heimgekommenen werden es gemerkt haben: Der 1. August fällt heuer auf einen Sonntag. Anlass genug, diesen Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen, und zwar um 10 Uhr im Festzelt beim Schützenhaus.

Im Bestseller «Roots» (Wurzeln) ging vor ein paar Jahren ein schwarzer Amerikaner seinen afrikanischen Wurzeln nach. Die meisten von uns müssen nicht so weit graben, um auf ihre Wurzeln zu stossen. Trotzdem, an diesem Tag der Besinnung wollen wir uns auf die Suche machen: Wo reichen unsere Wurzeln hin, in unserer Familie, in dieser Gemeinde, in diesem Land? Wie nährt uns Gott, unsere tiefste Wurzel? Und wie können Menschen, die nicht bei uns aufgewachsen sind, bei uns Wurzeln schlagen?

Eine Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur wird uns durch diesen Gottesdienst begleiten. Anschliessend an den Gottesdienst findet das Frühschoppenkonzert statt. Mit dem Pastoralassistenten Markus Holzmann lädt Sie herzlich ein

Pfarrer J.-A. von Allmen

Sommernachtsfest hat sich gelohnt

Volkstanzgruppe liess für einmal andere tanzen

sl. Die Volkstanzgruppe Maur führte erstmals ein Sommernachtsfest durch. Das Risiko hat sich gelohnt, denn am letzten Samstag spielten die Besucher und auch das Wetter vorzüglich mit. Im grossen Festzelt beim Schützenhaus tanzte das Publikum, und die Leute von der Volkstanzgruppe besorgten den Festbetrieb.

Bis 9 Uhr sah es nicht gut aus für das erste Sommernachtsfest der Volkstanzgruppe Maur. Die wenigen Leute im 500 Personen fassenden Festzelt kamen sich etwas verloren vor. Doch Eingeweihte versprachen, dass sich das ändern werde. Wenn das Wetter so schön und warm sei, kämen die Leute später. Und das Obersee-Quintett habe eine grosse, treue Fangemeinde. Der Gitarrist und Sänger Roland Weber wohnt in Maur, und deshalb stand das Orchester hinter den Organisatoren. Bei einem Defizit hätten die Musiker auf Gage verzichtet. Doch die vorherigen Prognosen bestätigten sich, gegen 22 Uhr war das Zelt recht voll. Auch die Tanzbühne wurde ordentlich benutzt, und die Mitglieder der Volkstanzgruppe hatten alle Hände voll zu tun mit Essen und Getränke heranschaffen.

Flammendes Xylophon

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Stimmung bei der Xylophon-Show von Berthold Märkli alias Xyloberto aus Mols. Er verstand es, seine Fingerfertigkeit gekonnt in Szene zu setzen. Mit leuchtenden oder gar brennenden Stäben bearbeitete er die Hölzer und entlockte ihnen ein Feuerwerk an Klängen. Ein paar kleine Pannen in der Einspielung der Begleitmusik brachten ihn weder musikalisch noch nervlich aus dem Rhythmus.

Erfolg auf ganzer Linie

Zwar musste der Boden im Zelt mit Holzschnitzeln abgedeckt werden, um die Spuren der vorhergehenden Regenfälle abzudecken. Der Samstag blieb aber trocken und warm bis kurz nach Mitternacht. Die Premiere mit dem Sommernachtsfest ist alles in allem gelungen. Vor Mitternacht brachte eine amerikanische Versteigerung nochmals Spannung ins Publikum. Für die Versteigerung stifteten Sponsoren einen Früchtekorb, ein Mountainbike und ein Wochenende in Prag. Der anfänglich zögernde Einsatz erhöhte sich, je weiter die Zeit fortschritt. Dies wohl nicht zuletzt, weil die Endsumme für einen guten Zweck bestimmt ist. Der Erlös aus der Versteigerung beträgt 2755 Franken. Dieser Betrag wird zusammen mit den Trinkgeldern aus dem Service zugunsten krebskranker Kinder im Kinderspital Zürich eingesetzt.



Xyloberto aus Mols bezauberte gross und klein mit seiner Fingerfertigkeit.



Vier Appenzeller und Appenzellerinnen aus dem Publikum unterstützten Xyloberto so gut sie konnten.

Berichtigung

zur Gratulation vom 23. Juli

Herr Walter Hartmann, Geerenstrasse 14, Ebmatingen, feierte seinen 80. Geburtstag nicht am 21. Juni, sondern am 21. Juli. Auch wohnt er bereits seit 24 Jahren in unserer Gemeinde. Entschuldigung!

E. Marti

Turnfestsieg für Andreas Metzler

Der Junior des TV Maur gewann am Kantonalen Turnfest den olympischen Zehnkampf

Seit zwei Jahren nimmt Andreas Metzler regelmässig an Leichtathletikwettkämpfen teil. Am Wochenende des 3./4. Juli gelang ihm erstmals ein bedeutender Sieg in dieser Sportart. Der junge Maurmer erkämpfte sich diesen Sieg nicht in irgendeiner Leichtathletikdisziplin. Am Kantonalen Turnfest stand Andreas in der Königsdisziplin der Leichtathletik, im Zehnkampf, zuoberst auf der Treppe.

Mit dem Ziel, den zweitägigen Wettkampf heil zu überstehen, reiste Andreas Metzler auf den Deutweg nach Winterthur. Doch schon nach der ersten Disziplin zeigte sich, dass an diesem Wochenende die Form stimmte. Über die kurze Sprintstrecke gelang Andreas erstmals eine Zeit unter 12 Sekunden. Der Start war geglückt. So zeigte der junge Maurmer auch in den übrigen Disziplinen des ersten Tages Leistungen, wie er sie im Moment auch im Training erbringt. Daraus resultierte ein dritter Zwischenrang nach dem ersten Tag.

Nach einer kurzen Nacht startete Andreas mit gemischten Gefühlen zum zweiten Tag. Ein heisser Tag war es. Nicht nur in bezug auf die umkämpften Podestplätze, sondern auch in bezug auf die Temperatur. Die Athleten schwitzten nicht nur bei körperlicher Anstrengung, und das Warten auf die Einsätze drohte nicht nur die Muskeln, sondern auch den Kopf lahm zu machen. Doch trotzdem gelangen dem Maurmer Leichtathleten auch am zweiten Tag durchwegs gute Leistungen. So setzte sich Andreas bereits nach dem Diskuswurf, der siebten Disziplin, an die Spitze des Klassements. Im darauffolgenden Stabhochsprung baute er seine Führung mit 3,50 Metern aus. Von dieser Reserve konnte er dann in den beiden Abschlussdisziplinen Speerwurf und 1500-m-Lauf gegenüber seinem härtesten Verfolger, dem Luzerner Patrick Brunner, zehren. Somit siegte Andreas Metzler mit einem Total von 5434 Punkten, 137 Punkte vor dem Zweitplazierten. Mit diesem Sieg hat nicht nur erstmals ein Athlet des TV Maur an einem Turnfest einen Zehnkampf bestritten, sondern in Andreas Metzler hat auch erstmals ein Maurmer eine Einzeldisziplin gewonnen.

Ostschweizer Leichtathletik-Einkampfmeisterschaften

Am selben Wochenende bestritten Juniorinnen und Junioren des TV Maur die Meisterschaften in Frauenfeld. Hier gilt es vor allem die Resultate der Werfer hervorzuheben. Oliver Wittorf und Martin Gätzi belegten im Hammerwerfen die Plätze 2 und 3. «Little Werni» Marc Dietrich verbesserte seine persönliche Bestleistung im Kugelstossen auf 11,76 m und erreichte damit in einem grossen Teilnehmerfeld den guten 7. Platz.

Nicht ganz auf die erhofften Leistungen kam Lorenz Müller im 100-m-Lauf. Der Zwischenlauf war Endstation für ihn. Dafür verpasste Oliver Wittorf im Stabhochsprung nur knapp eine Medaille. Weil er für die gültige Höhe von 3,20 m einen Versuch mehr als der Drittplazierte benötigte, gelang Oliver der Sprung aufs Treppchen knapp nicht.

Die Mädchen des TV Maur sprangen, rannten und warfen für ihre persönlichen Verhältnisse gut. Daraus erfolgten durchwegs Plätze in der Mitte der oft grossen Teilnehmerfelder.

Nun geniessen die jungen Leichtathletinnen und -athleten des TV Maur die Sommerferien, um dann im September erneut Ein- und Mehrkämpfe zu bestreiten.

TV Maur

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Maurmer Post



Ein aufgestemmtes Fenster, leere Gestelle und eine Riesenunordnung liessen die Diebe zurück. (Foto: sl)

Hochsaison für Einbrecher

Diebe erbeuteten Waren im Wert von 75 000 Franken

sl. Im Sommer haben die Diebe Hochsaison. Doch nicht nur ferienverlassene Wohnungen und Häuser werden uneingeladen besucht, kürzlich wurde auch im K3000 in Ebmatingen eingebrochen.

In der Nacht auf Donnerstag, 22. Juli, suchten Diebe das Hi-Fi-Studio Kottonau in Ebmatingen heim. Sie stemmten das Fenster auf und drangen zwischen 1 und 5 Uhr früh in den Laden ein. Gestohlen wurden Waren im Wert von rund 75 000 Franken.

Laut Michael Kottonau entwendeten die Täter die Waren wie auf Bestellung. Sämtliche Videogeräte und Videokameras, ganz bestimmte Musikanlagen und Lautsprecher und sämtliche Uhren aus dem Schaufenster sind weg. Die dazugehörenden Garantiescheine ebenso. Gähnende Leere auf gewissen Gestellen. Anderseits liessen die Einbrecher jedoch teure und auch einfach zu transportierende Geräte stehen.

Dies ist bereits der zweite Einbruch in das TV-Radio-Geschäft in Ebmatingen. Zwar sind die Ladeninhaber versichert, aber so ein Diebstahl bereitet trotzdem viel Ärger. Der Zeitverlust für die Kontrolle, was alles fehlt, und die Nachbestellung werden nicht ersetzt. Dazu kommt, und darüber ärgert sich Michael Kottonau besonders, dass die Langfinger gleich noch eine Riesensauerei veranstalteten. Der Inhalt aller Abfallkörbe wurde in den Räumen verstreut, selbst die Vorhänge wurden heruntergerissen und mitgenommen.

Wasser bringt Leben und Tod

18. Juli: Seegottesdienst der Ref. Kirchgemeinde

go. Alle Jahre wieder geht die Reformierte Kirchgemeinde in den Sommerferien einmal auf das Wasser. Dieses Mal hielt Pfarrer Jacques Antoine von Allmen am 18. Juli den Seegottesdienst auf der Salomon Landolt. Die Musikgesellschaft umrahmte die Feier musikalisch.

Das Wasser spielt eine zentrale Rolle im Leben des Menschen. Verständlich, dass seine Gedanken immer wieder um dieses Element kreisen. Dass das Wasser in zahllosen Bildern in die Sprache einfliesst. So auch in die Bibel.

Von Allmen hatte keine Mühe, im Wasser ein Thema für die Liturgie und seine Predigt zu finden. Ausgehend von Jesaja 43 erinnerte er an die doppelte Macht des Wassers: Es bringt das Leben, aber auch den Tod. Es kann als kühle Dusche erfrischen, aber auch mit Urgewalt alles mit sich fortreissen. Das Wasser kann weitertragen, aber auch ein unüberwindliches Hindernis darstellen. Dies letztere war den Israeliten des Alten Testamentes in ihrer babylonischen Gefangenschaft schmerzlich bewusst. Bei einer Flucht in die Freiheit hätten sich der Jordan, der Euphrat und die dazwischenliegende Wüste als unbezwingbare Hindernisse erwiesen. Im übertragenen Sinne kennen auch wir das Gefühl des Gefangenseins, des inneren Exils, des Fremdseins im eigenen Leben. Man würde am liebsten davonlaufen oder sich in Tagträume oder Erinnerungen flüchten. Wäre da nicht die Verheissung Gottes, dem Hilfesuchenden in jeder Situation beizustehen und ihm eine Heimat zu geben.

Millionen von Menschen erfahren die Nöte der Israeliten des Altertums auf gleiche Weise heute. Daran erinnerte die Kollekte für Christian Solidarity International (CSI): Gott hat keine Hände, nur unsere Hände.

Der Gottesdienst war zu Ende. Doch die Salomon Landolt hatte auf ihrer Runde noch nicht den Ausgangspunkt wieder erreicht. Bei einem einfachen Zmorge liess es sich noch eine Weile entspannt plaudern. Die Musikgesellschaft rundete mit ihren getragenen Melodien die harmonische Stimmung ab. Hinter den Fensterscheiben, im Schiffsinnern, wirkten die grauen Wasser draussen richtig heimelig.

Vier Schweine, doch kein Halleluja

Maurmer Freilandschweine erfreuen nicht alle

el. Seit April geniessen vier putzmuntere kleine Ferkel ihr Leben in Offenstallhaltung auf einer Wiese in Maur. Nachbarn reklamierten wiederholt wegen Geruchs- und Lärmimmissionen, und die Gesundheitsbehörde erliess nun (ungern) eine Präsidialverfügung, nach der die Schweine bis Ende Juli verschwinden müssen.

Die Idee, Essensreste aus dem Restaurant Dörfli hier zu verwerten statt einmal im Monat für 84 Franken ins Thurgau zu karren, war der zündende Funken.

Die vielversprechende Aussicht, durch tiergerechte Haltung gutes Fleisch zu erhalten und dann eine tolle Metzgete zu feiern, bewogen Hans-Ruedi Vollenweider und Roland Steiger ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen. Das Wiesland in Maur, wo bereits Gemüsegärten und Komposthaufen bestehen, wird nächstes Jahr überbaut und bot sich geradezu ideal als Freilandgehege an.

Des einen Freud ...

Glücklich toben die vier Schweinchen seit Ende April auf dieser Wiese bei der Eggstrasse herum. Die Offenstallhaltung behagt ihnen, sie quietschen vergnügt, grunzen und suhlen sich im Dreck oder verkriechen sich im Unterstand und entwickeln sich einfach prächtig. Täglich werden sie mit Küchenresten, etwas Kraftfutter und Gras gefüttert. Anfangs schienen sie nur Glück und Gequitsche zu verbreiten.

... ist des anderen Leid!

Doch die ersten Reklamationen der Nachbarn gingen nach einem Monat bei der Gesundheitsbehörde ein. Diese besichtigte den «Tatort» am 26. Mai und am 2. Juni. Beanstandet wurde ein ohne Baubewilligung erstellter Unterstand, verschmutztes Stroh und bei warmem Wetter unangenehm riechende Futterreste auf unbefestigtem Boden.



Die Schweinerei in Maur ist keine Erfindung der Sauregurkenzeit. (Foto: sl)

Die Schweinezüchter holten daraufhin die Bewilligung nachträglich ein und verlegten wie gewünscht den Futterplatz ans andere Ende des Geheges und unterlegten ihn mit Steinplatten. Futterreste, die den Ferkelchen nicht schmeckten, wurden ab sofort auf dem Kompost entsorgt.

Doch die Reklamationen hörten nicht auf. Die Behörde musste darauf reagieren, wenn auch ungern, wie Gesundheitsvorstand Peter Niederhäuser dazu sagte.

Gestank macht nicht krank

Da Gestank nicht als gesundheitsschädlich gilt, kam eine sofortige Verlegung der vier Grunztiere durch die Gemeinde nicht in Frage. Gegen die nun erlassene präsidiale Verfügung, dass die Schweinchen per Ende Juli weg müssen, können die Besitzer rekurrieren, was sie inzwischen auch getan haben.

Bis dieser Rekurs durchgezogen ist, sind die Schweine wahrscheinlich schlachtreif und damit wäre das Problem gelöst. «Ende gut, alles gut», wäre aber doch übertrieben gesagt. Denn die Geschichte kostet Hans-Ruedi Vollenweider und Roland Steiger viel Geld.

Als Alternative hätten sie die vier Schweine in einem weiter entfernten Kälberstall unterbringen können. Doch das wollten sie den freiheitsgewohnten Tieren nicht antun. Etwas Trotz ist wohl auch dabei, da die reklamierenden Nachbarn Verwandte von Vollenweider sind.

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 1. August: Festzelt beim Schützenhaus Maur. Ökumenischer Gottesdienst 10 Uhr. Frühschoppenkonzert 11 Uhr. Kinderspiele mit Unterhaltung ab 13 Uhr. Bundesfeier 20 Uhr.

Mittwoch, 4. August: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 5. August: Mütterberatung, Zollingerheim Aesch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 5. August: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 30. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppe
Martin Mennen, Forch

Schutzraumchef
Urs Germann, Forch
Christian Kunzmann, Forch
Bruno Leemann, Maur
Daniel Rüegger, Forch
Erwin Sutter, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 1. August
10.00 Festzelt Schützenhaus Maur
Ökum. Feldgottesdienst unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen und M. Holzmann
Text: Jesaja 17, 7/8
Kollekte: Gemeindekrankenpflege (Spitex)
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46
Rückkehr: Platte Maur ab 11.03
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19.00 Uhr, bei Telefon 980 21 41

Mittwoch, 4. August
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 31. Juli
18.30 Wortgottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 1. August
10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Gemeinderüti Schützenhaus Maur

Montag, 2. August
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 4. August
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 5. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 1. August
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 3. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 31. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 29. Juli
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Samstag/Sonntag, 31. Juli/1. August
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 6. August 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Anliegen von 1291 sind heute noch modern

Franz Steinegger, Präsident der FDP Schweiz, an der 1.-August-Feier

sl. Der FDP Maur gelang es, einen sehr prominenten Redner für die diesjährige 1.-August-Feier zu gewinnen. Der Urner Nationalrat Franz Steinegger ging der Frage nach, ob die Ziele der Bundesgründer von 1291 noch aktuell sind. Steinegger sprach sich auch dafür aus, die Lasten einer realistischen Politik auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Der erste August fiel dieses Mal auf einen Sonntag und war somit ein richtiger Feiertag. Ab 1994 wird der Nationalfeiertag immer ein Sonntag sein, wenn die Abstimmung darüber positiv verläuft. Auf der Gemeinderüti beim Schützenhaus begann die Feier bereits am Morgen mit einem ökumenischen Gottesdienst und dem Frühschoppenkonzert der Bläsergruppe der Musikgesellschaft.

Der den 1. August organisierende Verschönerungsverein dachte auch an die Kinder und bot ihnen einen Spielnachmittag an. Das Angebot wurde aber nur spärlich benutzt. Die meisten Kinder weilten wohl noch in den Ferien oder verbrachten den heissen Sonntag beim Baden.

Tatkräftig unterstützt wurde der Verschönerungsverein unter dem «Oberkommando» von Susanne Gribi vom Feuerwehrpikett. Die Feuerwehr übernahm die Kasse und den Grill. Feuerwehrfahrzeuge standen reihenweise bereit, um eventuelle Brände sofort zu löschen. Auch der brennende Durst wurde in der Festwirtschaft sofort bekämpft.

Das Zelt war abends voll

Gemeindepräsident Robert Rietiker begrüsste die am Abend sehr zahlreich erschienenen Gäste im Festzelt. Er witzelte darüber, ob eher die Gratiswurst oder der prominente Redner die Leute zum Kommen bewogen hat. Rietiker freute sich, einem bekannten Nationalrat, der klar sagt, was er denkt, das Mikrophon zu übergeben.



FDP-Präsident Franz Steinegger fand Anklang mit seiner Rede.

Franz Steinegger spannte in seiner Rede einen Bogen von der Bundesgründung bis in die heutige Zeit. Er rief die Anliegen des Bundesbriefes von 1291 in Erinnerung.

Erstens wollte man die innere Sicherheit fördern. Die Stichworte Beschaffungskriminalität, organisiertes Verbrechen, Erhöhung der Gewaltkriminalität zeigten, dass wir noch nicht alle Probleme gelöst hätten.

Das zweite Anliegen war die äussere Sicherheit. Nach der Diskussion vor dem 6. Juni 1993 (F/A-18) verzichtete Steinegger auf zusätzliche Worte dazu.

Drittens wollte man im wirtschaftlichen Bereich klare Rahmenbedingungen erhalten.

Steinegger fand, die Zielsetzungen der Bundesgründer seien nach wie vor aktuell. Nun stünden wir vor entscheidenden Weichenstellungen und müssten davon ausgehen, in eine vielleicht weltweite Wachstumskrise geraten zu sein. Weiter seien wir mit der Arbeitslosigkeit konfrontiert.

In der heutigen schwierigen Zeit gebe es zwei Reaktionsmuster: «Wir können die Lasten von den heute Lebenden auf die kommende Generation verschieben, machen Schulden und verspielen damit die Zukunft unserer Kinder. – Oder wir reden offen über die Perspektiven eines geringeren Wachstums und erarbeiten realitätsgerechte Lösungen. Dabei sind die Lasten dieser realistischen Politik auf möglichst alle oder mindestens möglichst viele Schultern zu verteilen.»



Am meisten Spass macht der 1. August immer noch den Kindern. (Bilder: sl)

Steinegger forderte alle auf, diesen zweiten Weg des Gemeinsinns zu gehen. Solidarität bestehe darin, ein kleineres Stück vom Kuchen zu beanspruchen, damit mehr Leute von diesem Kuchen erhalten.

Mit dem Hinweis auf die wichtige Anteilnahme an der Gemeindepolitik, wo man alles im Massstab eins zu eins erleben könne, schloss Steinegger seine in urchigem Urnerdialekt gehaltene und von kräftigem Applaus gekrönte Rede.

Das Maurmer Feuer brannte 1993 auf der anderen Seite des Schützenhauses und leuchtete mit den anderen Feuern rings um den Greifensee um die Wette.

Aus den Verhandlungen der Reformierten Kirchenpflege

Rechnungsabnahme 1992

Die Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde vom 27. Juni hat als einziges Geschäft den ausgeglichenen Rechnungsabschluss 1992 genehmigt.

Die Kirchengutsrechnung 1992 ist besser ausgefallen als prognostiziert. In der Laufenden Rechnung resultierte anstelle des budgetierten Rückschlages von 19 200 Franken ein Vorschlag von Fr. 3254.35. Dieser wird dem Eigenkapital zugeschlagen, das sich somit auf Fr. 1 378 371.29 erhöhte. Das relativ gute Rechnungsergebnis ist trotz – gegenüber dem Voranschlag – geringeren Steuereinnahmen von 34 068 Franken zustandegekommen. Besonders ins Gewicht fallen:

- Geringere Unterhaltsaufwendungen an Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen
- Beitrag an Zentralkasse kleiner als budgetiert

Spitalseelsorge Uster

Pro Jahr finden zwei Sitzungen statt, zu denen die zwölf Verbandsmitglieder des Bezirks Uster eingeladen sind. An der Junisitzung wurden folgende Themen behandelt:

- Abnahme der Jahresrechnung 1992, welche mit einem kleinen Überschuss abschliesst.
- Voranschlag für 1994 und Festsetzung der Jahresbeiträge der Verbandsgemeinden.
- Jahresrückblick des Spitalpfarrers M. Nägeli, der seit Herbst 1992 in Uster tätig ist. Er äusserte sich positiv über die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Verbandsgemeinden.
- Nach Abschluss der Bauarbeiten wird endlich ein genügend grosser Raum für die gutbesuchten Gottesdienste zur Verfügung stehen.

Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal darauf hingewiesen, dass unsere Gemeindepfarrer in Maur von den Spitälern keine direkten Informationen über Spitalaufenthalte von Gemeindeeinwohnern erhalten, Aus Datenschutzgründen werden diese nicht mehr mitgeteilt. Angehörige oder Patienten sind daher gebeten, unsere Gemeindepfarrer zu benachrichtigen, wenn ein Besuch erwünscht ist.

Ehe-, Familien- und Partnerberatung Uster

Neben der Spitalseelsorge Uster unterstützt die Reformierte Kirchgemeinde Maur auch die Ehe-, Familien- und Partnerberatungsstelle im Bezirk Uster mit zurzeit rund 6500 Franken. Obwohl sich diese wichtige Beratungsstelle nicht mit zentralen religiösen Anliegen befasst, setzt sich die Trägerschaft aus den Reformierten und Katholischen Kirchgemeinden des Bezirks zusammen. Einzelpersonen oder Paare können sich an die Beratungsstelle wenden,

- wenn das partnerschaftliche Leben nicht (mehr) dem entspricht, was man sich vorstellt;
- wenn Konflikte nicht mehr selbst gelöst werden können;
- wenn man sich in Trennung und Scheidung nicht mehr zurechtfindet.

Die Beratungsstelle steht vorab den Einwohnern der Gemeinden des Bezirks Uster zur Verfügung, unabhängig von Zivilstand, Alter oder Konfession. Die Berater unterstehen einer strengen beruflichen Schweigepflicht.

Ferner hat die Kirchenpflege ...

- zur Kenntnis genommen, dass der langjährige Hilfssigrist Adrian Attinger per Ende November 1993 gekündigt hat;
- beschlossen, dass ab und zu auch Kirchenpflegesitzungen ohne Pfarrer und Gemeindehelfer stattfinden sollen;
- die Richtlinien für Spendgut und Kollektenverwaltung überarbeitet;
- zur Kenntnis genommen, dass der mutmassliche Steuereingang 1993 für das Kirchengut ca. 92 000 Franken tiefer als veranschlagt ausfallen wird.

Für die Reformierte Kirchenpflege: J. Bruppacher

Weniger wäre mehr geblieben

Im Zusammenhang mit der «Sanierung» oder der «Neugestaltung» der Rellikonstrasse im Dorfkern von Maur ist kürzlich die Bepflanzung entlang der Strasse angebracht worden. Nachdem in der MP ein- oder zweimal wegen Verzögerung die Bevölkerung um Verständnis gebeten worden war, ist das Bauwerk nun also stillschweigend zu seiner Vollendung gekommen. Da der Maurmer Boden sicher kein schlechter ist, werden auch diese diversen Sträucher und Stauden spriessen und sich entfalten – so hoch, dass die Sicht für die Kinder sehr stark eingeschränkt wird und sie deshalb einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt werden.

Der Zweck der Trennung des bisherigen Trottoirs von der Strasse durch diesen neuen Grünhag wird wohl der sein, für die Autofahrer den optischen Eindruck einer engeren Strasse zu erzeugen, wodurch sie automatisch die Geschwindigkeit drosseln würden. Den Preis müssen allerdings die kleinen Fussgänger aufbringen, die auf dem Zebrastreifen die Strasse überqueren wollen: Sie können sich erst einen Überblick schaffen, wenn sie bereits die Strasse betreten haben! Und auch für einen Autofahrer ist es alles andere als angenehm, wenn plötzlich hinter den verdeckenden Sträuchern hervor ein Kind auf die Strasse tritt.

Es wäre positiv zu werten, wenn der BfU-Vertreter der Gemeinde (ein Gemeinderatsmitglied) wenigstens jetzt aktiv würde und den Eltern nicht nur einen vermehrten Lotsendienst ans Herz legen, sondern auch konkrete brauchbare Schritte für die Sicherheit der Kinder angehen würde. Im weiteren wird durch die verschiedenen, im Bereich des Grünhages (völlig berechtigten!) angebrachten Hinweistafeln die Übersicht auch für die motorisierten Kunden sowohl des «Dörflis» als auch des Volg zusätzlich eingeschränkt. Der bisherige Zustand wäre demgegenüber die viel vorteilhaftere und auch kostengünstigere Lösung geblieben!

Die Begeisterung über das vollbrachte Meisterwerk soll sich bei den Einwohnern von Maur allgemein und bei den anstossenden Gewerbetreibenden speziell sehr in Grenzen halten. Dass eine übliche Sanierung der Leitungen usw. vorgenommen wurde, geht sicher in Ordnung. Aber die darüber hinausgehende Neugestaltung lässt einen nur noch den Kopf schütteln. Nicht, dass ich etwas gegen Arbeitsbeschaffung hätte; aber wenn schon solche arbeitstherapeutischen Massnahmen angegangen werden, dann bitte mehr Rücksicht nehmen und optimaler auf die Interessen aller Beteiligten und Benützer eingehen! Und etwas mehr Gesprächs- und Kompromissbereitschaft den betroffenen Landeigentümern gegenüber aufbringen, so dass sich das Engagement eines Anwalts für die Wahrung der Interessen erübrigt. Es geht ja um nichts Geringeres als um die Gestaltung eines lebendigen Dorfzentrums zur Zufriedenheit möglichst vieler Dorfbewohner.

Beat Kunz, Maur,
Vater zweier kleiner Verkehrs- and Dorflebenteilnehmerinnen

ps. Wenn schon eine «Total»-Revision der Gemeindeordnung angegangen und nicht nur «Ausschuss» (MP vom 15. Juli) produziert werden soll, wie wäre es mit einem neuen Artikel, etwa von der Art: «Bei kantonalen Planungs- und Projektierungsverfahren, die die Gemeinde Maur betreffen und bei denen der Gemeinderat ein Mitsprache- oder sonstiges Mitwirkungsrecht zugestanden erhält oder gar selber die Initiative ergreift, ist dieser verpflichtet, die betroffenen Gemeindebewohner rechtzeitig darüber zu orientieren und deren allfälligen Meinungsäusserungen in seinen Entscheidungsprozess miteinzubeziehen.»



Ein unbekanntes Haus in Aesch?

Steht das Bachdoldhaus evtentuell unten am Bach, wo man nicht parkieren kann, oder hat es mit Blütendolden zu tun? Das Wort ist im Duden nicht zu finden. Vielleicht wurde das Wort an derjenigen Stelle der Gemeindeverwaltung, welche P-Tafeln bestellt, erfunden, da es sicher poetisch tönt.

Ein Poet, Alfred Bächtold, wohnte früher zeitweise im unten abgebildeten Haus, doch der hatte wohl nichts mit einer Bachdolde zu tun. Wer hilft mir, diese Fragen zu beantworten?

Heinz Pappe

Voranzeige

Öffentlicher Orientierungsabend

zur **Revision der Gemeindeordnungen** (Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens) und zur **Revision der Bau- und Zonenordnung**

am **Mittwoch, 25. August, 20 Uhr im Loorensaal.**

(Allfälliger Vertagungstermin: Donnerstag, 26. August, 20 Uhr.)

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Maurmer Post

Im Dezember geht die «Sonne» auf

Aufrichtefest mit Rock'n'Roll in der Tiefgarage

sl. Am 16. Juli wurde die Aufrichte für den Neubau und die Renovation des Restaurants Sonne in Maur gefeiert. Wenn die Bauerei weiterhin planmässig läuft, wird die ehemalige «Sonne» als «Chi-Ba-Bou»-Speiselokal im Dezember aufgehen.

Das Aufrichtefest begann für die Bauherren, Bauleitung und alle Arbeiter mit einem Nachtessen oberirdisch und fand am späteren Abend seine Fortsetzung in der Tiefgarage mit Dessertbuffet und Rock'n'Roll mit der Zürcher Rockband The Hellfire.

Die nicht gerade einfachen Bauarbeiten verliefen laut Architekt Peter Möhl bisher unfallfrei und termingemäss. Im Oktober 1991 wurde die «Sonne» geschlossen. Ende 1992, erst nachdem ein Gerant für das geplante Restaurant gefunden war, wurde die angebaute Scheune abgerissen und mit dem Aushub für die Tiefgarage mit 29 Parkplätzen begonnen.

Nun ist die Tiefgarage fast fertig und darüber steht der Neubau. Die ehemalige Sonne wird sanft renoviert. Innen ist sie jetzt ziemlich hohl, doch wurden nur die morschen Böden und Balken ersetzt.

Wenn alles planmässig weitergeht, können die Bauherren André und Jost Wallimann im Dezember die Eröffnung des neuen Restaurants Chi-Ba-Bou verkünden. Der Bezug der acht Wohnungen und des Büros ist auf Januar 1994 geplant.

Das «Chi-Ba-Bou» (Chinoise, Bacchus, Bourguignonne) wird nicht mit der früheren Dorfbeiz vergleichbar sein. Doch soll im neuen Speiselokal mit 75 Plätzen und einer Gartenwirtschaft mit 30 Sitzplätzen auch etwas Raum sein für Leute, die nur etwas trinken wollen. Der Gerant Jürg Amsler kommt aus Zermatt, wo er bereits ein Restaurant Chi-Ba-Bou und ein Hotel führt.



Das Wetter hielt bis kurz nach dem Nachtessen, dann flüchteten alle vor dem Regen in die Tiefgarage. (Foto: sl)

INFO-MÄRT

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 7. August, 14 bis 17 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 11. August: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube beim Pfarrhaus.

Donnerstag, 12. August: Kartonabfuhr, ganzer Tag, Material bis 6.45 Uhr zum Abholen bereitstellen.
Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993:
Krankenpflege: Fr. 22.– pro Stunde
Hauspflege/-hilfe: Fr. 18.– pro Stunde

Jungsenioren unterwegs im Maderanertal

Am Dienstag, 10. August, treffen wir uns im Zug Eurocity Raffaello nach Arth Goldau–Chiasso, Zürich ab 8.03. Dort steigen wir um in den Bummelzug bis zum bekannten Rast- und Ferienort Amsteg-Silenen. Hier finden wir historisch bemerkenswerte Siedlungen, erstmals urkundlich erwähnt 1291 respektive 857. Markante Gasthäuser prägen das Dorfbild von Amsteg. Überreste der mittelalterlichen Burg Zwing Uri weisen auf frühgeschichtliche Spuren. Die Ortsbezeichnung Silenen ist keltisch-romanischen Ursprungs. «Selino» bedeutet langer, bebauter Landstreifen. Beide Dorfteile wären eine eingehende Besichtigung wert. Jedoch heute wollen wir ja weiter. Wir besteigen das Postauto, das uns zur Talstation der Seilbahn Bristen–Golzern führt. Nach luftiger Fahrt erreichen wir Egg auf 1392 Metern (Kaffeehalt).

Über Hüseren und Seewen auf der Golzernalp wandern wir in etwa einer halben Stunde durch ziemlich ebenes Weidegelände zum idyllischen Golzernsee auf 1409 Metern. Bei der Feuerstelle östlich des Sees geniessen wir das mitgebrachte Picknick. Dann nehmen wir den Abstieg in Angriff, der vorerst zur Alp Stössi auf 1160 Meter hinunterführt.

Das wildromantische Maderanertal steht zu einem grossen Teil unter Naturschutz. Daher wandern wir in einer noch weitgehend unberührten Natur mit vielfältiger Alpenflora, Wasserfällen und Wildbächen, die auch stille Bergseen speisen. Der Talsohle entlang marschieren wir talauswärts, zurück zur Talstation der Golzernbahn, 830 Meter, und sind dort nach etwa dreieinhalbstündiger Wanderung wieder an dem Punkt angelangt, wo wir am Morgen unsere Rundtour begannen.

Nach Möglichkeit werden wir in der ersten Augustwoche noch einen Probelauf unternehmen, um festzustellen, ob die Strecke in umgekehrter Richtung vielleicht angenehmer zu begehen ist. Sollte das Wetter dieses Vorhaben vereiteln, werden wir am 10. August die ins Wasser gefallene Emmental-Wanderung nachholen.

Anmeldungen bis Samstag, 7. August, unter Telefon 980 06 91. Telefon 181 gibt ab Montagabend, 20 Uhr Auskunft.

R. & W. Radovanovitch

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 12. August: Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 6. Aug.

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsanordnungen

Auf Antrag des Gemeinderates Maur hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnungen verfügt:

Bäckerrain, Maur

Auf dem Bäckerrain ist das Parkieren von Fahrzeugen an beiden Fahrbahnrändern verboten (Parkverbotszone).

Weidstrasse, Binz

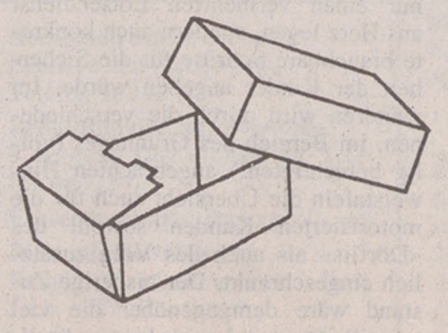
Auf der Weidstrasse in Binz, Teilstück zwischen den Verzweigungen mit dem Egglenweg (Gemeinde Fällanden) und der Zelglistrasse ist der Verkehr mit Motorwagen und Motorrädern verboten. Der land- und forstwirtschaftliche Verkehr bleibt gestattet.

Gegen diese Verkehrsanordnungen kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der Gemeinderat

Kartonabfuhr



Donnerstag, 12. August

Material:

Unbeschichteter Karton ohne Fremdstoffe. Keine Milch- und Fruchtsaftverpackungen, Schachteln von Tiefkühlprodukten oder Biskuits, kein Papier.

Bis 6.45 Uhr an den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen. Gebündelt und flach zerlegt. Maximale Grösse: 1x1x0,5 Meter.

Die Kompostierung im Haus

Sicher ist es einfacher und meist auch bequemer, im Garten oder gemeinsam bei einer Quartierkompostanlage die Grünabfälle aus der Küche zu verwerten, doch wo das nicht möglich ist, können die organischen Küchenabfälle auch in speziellen Kompostbehältern sauber und geruchlos in wertvollen Humus verwandelt werden. Gut eignet sich ein Hauskomposter auch dazu, um im Winter die Küchenabfälle zu Hause zu kompostieren, um sie im Frühjahr schon gut angerottet im Freien ausreifen zu lassen. Die Abfälle werden zu diesem Zweck mindestens auf Fingerlänge verkleinert und mit trockenem Kompost, Holzhäcksel oder ähnlichen Zusätzen vermischt, um überschüssige Feuchtigkeit und Gerüche zu binden.

Je nach System werden zur Verrottung nur Mikroorganismen oder zusätzlich Kompostwürmer eingesetzt. Damit dieser Kompost als Zusatz für Zimmer- und Balkonpflanzenerde verwendet werden kann, muss er zwei bis drei Monate im Behälter im Haus ausreifen. Die Hauskomposter können auf dem Balkon, beim Gartensitzplatz, im Keller, in der Garage oder sonstwo plaziert werden. In der kalten Jahreszeit ist ein frostfreier Standort nötig, da die Kompostwürmer sonst erfrieren und die Mikroorganismen sich kaum vermehren.

Informationen über die auf dem Markt angebotenen Kompostbehälter erhalten Sie beim Gesundheitssekretariat Maur. Ebenso ist Informationsmaterial betreffend Kompostierung im Garten und im Quartier sowie eine ausführliche Kompostieranleitung erhältlich.

Gesundheitsbehörde Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 8. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Römerbrief 9, 14–21
Kollekte Kinderheim «Gott hilft»
Bus: Binz ab 9.43,
Ebmatingen: 9.46
Rückkehr: Seestr. ab 11.00
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
cand. theol. Beat Junger
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 11. August
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Mittwoch, 11. August
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 12. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 7. August
18.30 Wortgottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 8. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 9. August
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 8. August
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 10. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 7. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 5. August
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 7./8. August:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 13. August 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Knochenarbeit: für Kopf und Hände

Ein ehemaliger Swissair-Direktor und Universitätsprofessor von der Forch stellt in Graubünden Käse her

Die Bruchalp ist eine ganz normale Alp. Die Nr. 105 in Graubünden. Idyllisch gelegen auf 1820 m Höhe zu Füssen des Piz Beverin bei Tschappina ob Thusis, beherbergt sie auch in diesem Sommer an die 60 Milchkühe und vier Menschen, die die Herde betreuen und die anfallende Milch zu Butter und Käse verarbeiten. Doch «normal» ist dort der Alpbetrieb nur auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinhören und -schauen erfährt die Besucherin von der «MP» Ungewöhnliches, und es knüpft sich gar ein Band zur Forch.

go. «Habt Ihr den Weg zu uns sofort gefunden?» Marian und Peter König, das Sennenpaar, begrüssen uns beruhigt vor «ihrer» Alphütte: «Hättet Ihr unterwegs irgendwo nach uns gefragt, man hätte Euch sicherlich brühwarm die Swissairstory unter die Nase gebunden. Leider sind wir hier so bekannt wie bunte Hunde. Und wenn dann noch der Pöstler einen Brief bringt, auf dem als Adresse steht: Herrn Direktor, Universitätsprofessor Dr. Peter König, Senn auf der Bruchalp, fängt natürlich die Gerüchteküche an zu kochen ... Dabei möchten wir nur ein ganz normales Älplerdasein führen. Wenigstens für einen Sommer.»

Bündner Alpkäse: ein Produkt sorgfältiger Pflege

Es ist kurz vor 10 Uhr morgens. König entschuldigt sich. Die Zeit drängt. Der heutige Käse muss fertig werden. Sei 4.30 Uhr sind seine Freu und er bereits auf den Beinen. Die frische Milch – mindestens 450 Liter jeden Tag – muss zu Käse verarbeitet werden. Jetzt ist er, der Senn, gerade dabei, die letzten Laibe in Tücher zu hüllen und sie dann ruhen zu lassen. Später schwimmen sie in einer Salzlösung und werden bis zum Abend in einem bestimmten Rhythmus immer wieder darin gewendet. Der Weg zu einem herzhaften und doch saftigen Bündner Alpkäse hat begonnen.

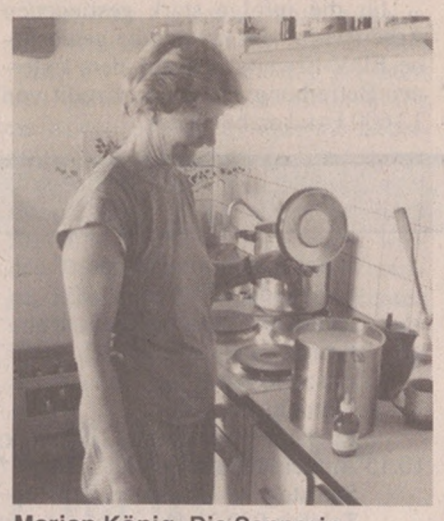
Spätestens um 10.30 Uhr kann der Senn seine Gummischürze ablegen. Heute ist es besonders früh, weil es keine Butter herzustellen gibt. Normalerweise fallen täglich etwa 12 Kilo an. «Jetzt haben wir Zeit bis um 15 Uhr. Ich für meinen Teil», setzt König hinzu, «würde mich gerne ein wenig entspannen und den Piz Beverin (knapp 3000 m) besteigen. Schliesslich ist heute der bisher sonnigste Tag, den wir hier erleben.»

Gemütliches Älplerleben

Wir Besucher begleiten seine Frau auf einen Rundweg mit Picknick auf etwa 2000 m Höhe und geniessen die wunderbaren Ausblicke auf das alpine Panorama. Dabei lässt es sich gut plaudern und Erfahrungen austauschen: Es ist vielleicht ein Jahr her, dass um die Forchmer Familie Marian und Peter König ein Medienrummel entstand: Peter König gab damals seine Stelle als Direktor bei der Swissair auf – um Senn zu werden. Ein gefundenes Fressen für Medienschaffende! Im Winter wurde es dann ernst für das Ehepaar. Er erwarb sich alle notwendigen Kenntnisse auf dem Plantahof, dem Bündner Pendant zum Zürcherischen Strickhof, erlernte die Kunst des Käsens und suchte sich eine Stelle auf einer Alp. Derweil musste seine Frau sich darüber klar werden, ob sie ihren Mann begleiten oder lieber die Stellung auf der Forch halten wollte. Da die drei Kinder bereits erwachsen sind, sich sonstige Bindungen für einen Sommer gut lockern liessen und die Herausforderung auch sie reizte, sind nun seit Mitte Juni beide auf der Bruchalp. Sechs Wochen als Sennen liegen bereits hinter ihnen. Wie fühlt man sich zurückblickend?



Die Bruchalp zu Füssen des Piz Beverin.



Marian König. Die Sennerin kontrolliert die Kultur für die Käsezubereitung.



Peter König. Der Senn befördert 20 Kilo Käse nach der «Wäsche» ins Gestell zurück.

«Unser Leben hier ist hart», gibt Marian König zu. «In den ersten Tagen habe ich gemeint, das schaffe ich nicht. Jeder Muskel meines Rückens schmerzte ob der ungewohnten körperlichen Anstrengung. Käsewaschen und Melkgeschirrspülen erfordern eine kräftige, durchtrainierte Muskulatur. Auch an das Aufstehen um 4.30 Uhr in der Frühe muss sich der Körper gewöhnen. Abends falle ich schon vor 21 Uhr todmüde ins Bett. An regelmässige freie Tage ist nicht zu denken.

Doch bedaure ich meine Entscheidung überhaupt nicht. Die anfängliche Krise ist überwunden. Heute geniesse ich das „gemächliche" Leben oben in den Bergen. Der Tagesrhythmus von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang ist harmonisch. Gibt man sich ihm widerstandslos und bewusst hin, fühlt man sich nicht mehr überfordert. Ein Buch lesen kann ich halt erst im Herbst wieder. Ausserdem mache ich hier ganz neue Erfahrungen.» Marian König schaut zum Horizont und fährt fort: «Ich habe noch nie eine Landschaft so intensiv in jedem Detail, bei jeder Stimmung kennengelernt wie in diesem Sommer dieses Stück Bündner Berge. Es wird mir noch schwerfallen, Mitte September wieder ins Tal hinunterzukommen.»

«Ich bin kein Aussteiger»

Nach 15 Uhr kommt Sepp, der 72jährige Südtiroler Hirt, mit der Kuhherde von der Weide zurück. Sobald die 58 Tiere im Stall gefressen und sich beruhigt haben, beginnen er und Bettina, die junge Melkerin aus Deutschland, mit dem abendlichen Melken. Bis dahin stehen der Senn und seine Frau im kühlen Käselager und «waschen» die Käse der letzten Wochen: In einem festgelegten Turnus reiben sie wohl zehn oder mehr Laibe – jeder wiegt zwischen viereinhalb und siebeneinhalb Kilo, drei liegen miteinander auf einem Brett und werden gleichzeitig aus dem Gestell gehoben – mit der sogenannten «Schmiere» ab. Mit der Zeit bilden sich vor Anstrengung Schweisstropfen auf ihren Gesichtern. Gelassen gibt der Senn dabei seine Erfahrungen weiter: «Dies hier ist wirklich Knochenarbeit. Doch genau das habe ich gesucht, als ich meinen gutbezahlten Posten aufgab. Ich bin nicht ein Opfer der Rezession oder eines Streites und auch kein Aussteiger. Nein, ich wollte genau diese Herausforderung: Als Matheprofessor habe ich nur immer von neuem beweisen müssen, dass es sowieso nicht geht. Als Manager war ich ein winziges Rad am riesigen Wagen und habe nie etwas alleine bewirken können. Die Alp nun ist ein Kleinprojekt, in dem es voll und in jedem Moment auf meinen Kopf und meine Hände ankommt, damit es klappt. Ich hatte noch nie soviel Verantwortung zu tragen wie hier. Ich musste mir beweisen, dass ich das wirklich kann. Vielleicht mache ich es im nächsten Sommer sogar noch einmal. Allerdings» – der Manager in König lässt sich nicht verleugnen – «würde ich mir dann gerne meine Mitarbeiter aussuchen und auch die Arbeitsbedingungen besser beeinflussen dürfen.»

Allein und doch nicht einsam

Am 8. August gibt es auf der Bruchalp ein grosses Älplerfest. Königs schauen ihm gespannt entgegen. Immerhin werden sie die meisten der umliegenden Bergbauern dann schon kennen. Bei ihrer Arbeit haben sie immer wieder Kontakt zu ihnen. Diese holen sich die gelagerte Butter ab und leeren von Zeit zu Zeit das Käselager. Ausserdem versorgen sie die vier Alpbewohner reihum mit Fleisch, Eiern und frischem Gemüse. Und gelegentlich kommt der Besitzer eines kranken Tieres vorbei, um sich um dessen Pflege zu kümmern. So sind Peter und Marian König auf ihrer einsamen Höhe nicht abgeschnitten vom Unterland. Im Gegenteil: vielleicht kommen sie sich, wenn sie nach dem Alpabzug Mitte September ins Tal, auf die Forch zurückkehren werden, inmitten vieler Menschen viel einsamer vor?



Die alpeigene Schweineherde beim Znacht. Hier fühlt sich kein Nachbar belästigt. (Fotos: go)

Verkehrsbehinderungen an der Rellikonstrasse

Gutes Wetter vorausgesetzt, werden am 18. August die Deckbelagsarbeiten an der Rellikonstrasse im Abschnitt Zürichstrasse bis Kirchrain ausgeführt. Zu diesem Zweck muss der Durchgangsverkehr sowohl auf der Rellikonstrasse wie auch auf der Zürichstrasse umgeleitet werden.

Die Buslinie 747 (Ebmatingen/Zürich) endet für einen Tag an der Haltestelle Maur-Dorf. Die Linie 743 (Fällanden/Bahnhof Stettbach) wird mit Kleinbussen bedient. Die Haltestelle Maur-Dorf befindet sich für diese Linie bei der Schreinerei Frei im Unterdorf.

Die Zufahrten zu den Liegenschaften sind mit kurzen Unterbrüchen gewährleistet. Für die Überbauung Dörfli sowie für die Landwirtschaftliche Genossenschaft erfolgt die Zufahrt für ungefähr einen halben Tag von der Unterdorfstrasse her.

Das Kantonale Tiefbauamt sowie Bauleitung und Unternehmung bitten die Bevölkerung um Verständnis für diese unumgänglichen Verkehrsbehinderungen.

Voranzeige

Öffentlicher Orientierungsabend

zur **Revision der Gemeindeordnungen** (Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens) und zur **Revision der Bau- und Zonenordnung**

am **Mittwoch, 25. August, 20 Uhr im Loorensaal.**

(Allfälliger Vertagungstermin: Donnerstag, 26. August, 20 Uhr.)

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Indianischer 1. August

Der letzte Tag im Tipilager im Safiental ist angebrochen. Nach einem reichhaltigen Frühstück und der Morgenwäsche am Bach machen sich Pirschender Wolf, Singender Büffel, Grosser Adler und Ziehende Wolke ans Aufrichten eines riesigen Holzhaufens. Die Squaws Schreibende Feder, Mohnblüte, Springende Quelle und Silberstreifen beginnen mit Gemüserüsten fürs abendliche Festessen. Schnelles Reh, Sonnenauge, Feuriger Pfeil und Flinker Fuchs, die kleinen Indianer, gehen auf Heidelbeersuche für das Feiertagsdessert. So vergeht der sonnige, heisse Tag mit emsigem Treiben, fröhlichem Spiel, vielen Gesprächen und letztem Geniessen der Natur in der schönen Bergwelt.

Nach dem Nachtessen versammelt sich nochmals das ganze Indianerdorf auf dem Hügel mit den selbstgefertigten Totempfählen zur Abschiedszeremonie. Unterdessen ist es dunkel geworden, das Feuer wird entfacht, und bald trägt ein kräftiger Wind einen riesigen Funkenregen talwärts. Fasziniert schauen viele Augen dem feurigen Spiel zu und weichen respektvoll vor der grossen Hitze zurück. Nach etlichen bengalischen Zündhölzern, Vulkanen und sprühenden Sonnen ist nur noch das Knistern des Feuers zu hören, und die Indianer stimmen Lagerlieder an.

Während des vielstimmigen Gesangs wird der Tipilagerplatz unterhalb des Feuers plötzlich in helles Licht getaucht. Rechts von einer Bergkante geht langsam der Mond auf; ein prächtiges Schauspiel, begleitet vom gleichnamigen Lied, andächtig bestaunt von gross und klein. Im hellen Mondschein finden die Indianer leicht zurück zum Lagerplatz. Nach dem Dessert begeben sie sich müde, aber zufrieden und um ein wunderbares 1.-August-Erlebnis bereichert in ihre Zelte.

Silberstreifen, B. Lüem

Maurmer Post

Verkehrsberuhigung oder -be*un*ruhigung?

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die neu erstellten Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Leeacherstrasse, Ebmatingen, stiessen auf eher negative Resonanz bei einigen unmittelbaren Anwohnern. Aufgrund einer schriftlichen Eingabe sistierte der Gemeinderat die Fertigstellung der Belagsarbeiten vorläufig. Um sich ein eigenes Bild der Situation machen zu können, begab er sich zweimal während des Abendverkehrs an den Ort des Geschehens. An der einen Begehung liess er sich von den Betroffenen über deren Auffassungen orientieren. Nun sollen die fehlenden Deckbeläge sobald als möglich eingebaut und damit der Bau der projektierten Fussgängerschutzmassnahmen vorerst abgeschlossen werden.

Verkehrsberuhigung Leeacherstrasse

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 15. Juni 1992 einen Kredit von 177 000 Franken für die Erstellung von Fussgängerschutzmassnahmen im Bereich des Schulhauses Leeacher. Entsprechend dem Projekt wurden bei den Strasseneinmündungen Hasenbühlstrasse und Säntisstrasse sowie vor dem Schulhausparkplatz Rampen und auf beiden Strassenseiten Wehrsteine gebaut. Verschiedene Anwohner reklamierten in der Folge wegen zusätzlicher Lärmimmissionen durch zu schnell vorbeirasende Fahrzeuge. Sie verlangten vom Gemeinderat Zusatzmassnahmen wie die Aufhebung des Vortrittsrechtes bei der Einmündung Leeacher- in die Chalenstrasse, die Möblierung der Leeacherstrasse, die Signalisation der Hindernisse, das Aufstellen eines Blechpolizisten, Belagsanpassungen zur Erzielung weicherer Übergänge bei den Rampen, die Markierung einer durchgehenden Sicherheitslinie zur Verhinderung des Überholens sowie eines Fussgängerstreifens in der Schulhauszone.

In seiner Antwort an die Anwohner hält der Gemeinderat grundsätzlich an der Ausführung der baulichen Massnahmen gemäss dem von der Legislative genehmigten Projekt fest. Er will auch nicht von seiner Aussage in der Weisung an die Stimmbürger abweichen, mit den Verkehrsberuhigungsmassnahmen zuerst während mindestens eines Jahres Erfahrungen zu sammeln, bevor weitere Vorkehren geprüft werden. Der Gemeinderat sieht auch keinen Anlass, auf den Beschluss der Gemeindeversammlung von Ende 1988 zurückzukommen, der sich gegen die Möblierung der Leeacher-/Chalenstrasse aussprach. Gemäss Abklärungen mit den zuständigen kantonalen Fachstellen kommen auch die gewünschten Signalisationen und Markierungen aus strassenverkehrsrechtlichen Gründen nicht in Frage; ebensowenig hätte ein Gesuch um Aufstellung eines permanenten Blechpolizisten die geringsten Bewilligungsaussichten. Die Behörde stellt den Zielkonflikt zwischen der Vermeidung unerwünschter Lärmimmissionen und der Temporeduktion nicht in Abrede. Erfahrungsgemäss ist diese Diskrepanz weder mit weichen Belagsanschlüssen noch mit anderen technischen Massnahmen ohne weiteres zu lösen.

In der Folge wurde die Fertigstellung der projektierten Massnahmen mit dem Einbringen der Deckbeläge und der Montage der bergseitigen Kette zwischen einzelnen Wehrsteinen veranlasst. Gleichzeitig beantragte der Gemeinderat der Polizeidirektion des Kantons Zürich, die Markierung eines Fussgängerstreifens vor dem Schulhauszugang nochmals zu überprüfen. Der Polizeivorstand erhielt den Auftrag, Massnahmen zur besseren Sichtbarkeit der bestehenden Gefahrensignale «Schulkinder» zu treffen.

Totalrevision des Steuergesetzes

Als Folge des auf Anfang 1993 in Kraft gesetzten eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes müssen die Kantone ihre Steuergesetze ebenfalls innert 8 Jahren anpassen. Die kantonale Finanzdirektion gab Ende 1992 einen Vorentwurf zur Totalrevision des Steuergesetzes bis Mitte 1993 in die Vernehmlassung.

Der Gemeinderat nahm kürzlich zu einigen ihm wichtig erscheinenden Punkten des Gesetzesentwurfs Stellung. Bei der Bemessungsperiode favorisiert er die Lösung einer einjährigen Gegenwartsbemessung (mit jährlicher Steuererklärung) gegenüber der zweijährigen Vergangenheitsbemessung. Beim Wechsel auf das System der Gegenwartsbemessung kann eine bessere Abstimmung auf geänderte wirtschaftliche Verhältnisse und eine grössere Transparenz für den Steuerpflichtigen erreicht werden und die Zwischentaxationen entfallen.

Der Gemeinderat befürwortet die Bestimmung, wonach der Eigenmietwert *massvoll* festzusetzen ist, und beantragt eine jährliche Wahlmöglichkeit zwischen pauschalen und effektiven Unterhaltsaufwendungen. Die Limite für gemeinnützige Zuwendungen soll weiterhin 20 Prozent statt wie vorgeschlagen 10 Prozent der Einkünfte betragen. Abgelehnt wird die vorgesehene Vollmacht für die Finanzdirektion, die Gemeindesteuerämter anstelle der kantonalen Steuerkommissäre zur Vornahme von Einschätzungen zu verpflichten. Die Steuerämter sollen nicht nach Belieben als personelle «Puffer» bei Überlastung der kantonalen Stellen eingesetzt werden können. Ebenfalls auf Ablehnung stösst der Vorschlag auf Schaffung eines speziellen Steuergerichtes für die Beurteilung strittiger Einschätzungen.

Bei den Grundsteuern spricht sich der Gemeinderat für die Beschränkung der Grundstückgewinnsteuern auf Grundeigentum des Privatvermögens aus. Er begrüsst die Einführung eines neuen Steuerbestandes bei der Begründung von Baurechten und die Berücksichtigung der Teuerung bei den Steuersätzen. Beantragt wird ein Wahlrecht des Steuerpflichtigen, die Baukreditzinsen entweder bei der Einkommenssteuer oder bei der Grundstückgewinnsteuer in Abzug zu bringen. Er beantragt, neu einen gesetzlichen Verfalltermin zu statuieren, nach welchem die geschuldeten Grundsteuern ab dem 90. Tag nach der Handänderung zu verzinsen wären.

Hingegen weist er die neu vorgeschlagene Einsprache-/Rekursmöglichkeit des kantonalen Steueramtes bei Grundsteuerveranlagungen entschieden zurück, da diese mit der Gemeindeautonomie nicht vereinbar ist.

Positive Bauabrechnungsbilanz

Dank günstiger Arbeitsvergebungen konnten verschiedene Investitionen mit Kostenunterschreitungen abgerechnet werden. Der Gemeinderat genehmigte folgende Abrechnungen von Vorhaben, welche er als gebundene Ausgaben in eigener Kompetenz bewilligt hatte:

- Sanierung Staubergasse/Bäckerrain, Maur, mit Kosten von 41 000 (Kredit: 53 000) Franken;
- Strassensanierung Eggstrasse, Maur, 1. Etappe, mit Kosten von 347 000 (433 000) Franken.

Die Bauabrechnung für die neue Hochwasserentlastung Chridler, Forch, schloss bei Aufwendungen von 101 500 Franken knapp über dem bewilligten Kredit von 100 000 Franken ab, weil grössere Aushubtransporte und mehr Humus für die Wiederherstellung der Deponieplätze nötig waren als erwartet.

Baurechtliche Entscheide

Der Gemeinderat bewilligte das nachstehende Projekt:

- Abbruch und Ersatzbau Wohnhaus Chalenstrasse 16, Ebmatingen.

Durch die Baukommission wurden folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt:

- Neubau Doppeleinfamilienhaus an der Unterdorfstrasse 4 und Alter Seeweg 11, Maur;
- Um-/Ausbau Dachgeschoss am Wohnhaus Eggstrasse 16, Maur;
- Fenstereinbau, Fassadenänderung sowie Dacheinschnitt am Wohnhaus Gütschstrasse 5, Binz;
- Änderung Laubengang in Terrasse am Wohnhaus Heuberg, Forch;
- Ersatz Wohnzimmerfenster am Wohnhaus Berghaldenstrasse 12, Forch;
- Um-/Anbau Wohnhaus Lebernhöhe 7, Ebmatingen:
- Garagenverbreiterung, Fenstereinbau, Verlängerung Aussentreppe beim Wohnhaus Im Mattenacher 13, Maur;
- Neubau Futtersilo, Kreuzbühl, Maur;
- Türeinbau und Treppenaufgang Wohnhaus Bäckerrain 12, Maur;
- Einbau Lukarne beim Einfamilienhaus Bundtacherstrasse 22, Forch;
- Erweiterung Kellergeschoss sowie Erkeranbau am Wohnhaus Eggstrasse 5b, Maur;
- Sanierung altes Schulhaus, Ebmatingen:
- Umbau Heim zur Mühle, Mühlebachstrasse, Uessikon;
- Garagenanbau und Zimmerumbau am Einfamilienhaus Auwisstrasse 9, Forch;
- Lärm- und Sichtschutzwand beim Wohnhaus Zürichstrasse 114, Ebmatingen.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... dazugelernt, dass sich hinter der Bezeichnung «Inula helvetica» (Schweizer Alant) eine Pflanzenart verbirgt. Ein Botanik-Diplomand der Universität Zürich will im Rahmen einer Studie untersuchen, ob diese Pflanze auch am Greifensee anzutreffen ist und erhielt zu diesem Zweck von der Baudirektion des Kantons Zürich eine dreiseitige Ausnahmebewilligung zum Betreten der Naturschutzgebiete;

... für die infolge stark gestiegenen Arbeitsvolumens notwendig gewordene EDV-Erweiterung auf dem externen Betreibungsamt einen Kredit von 12 600 Franken bewilligt;

... folgende Fachplaner mit der Detailprojektierung der Umbauten im Saaltrakt Looren beauftragt: M + S Bauingenieure AG, Ebmatingen; Traugott Reinhard, Heizungsingenieur, Zürich; EKZ Kreisbetriebsleitung Oberland, Wetzikon (Elektroprojekt);

... dem Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, einen Auftrag zur Projektierung der dritten und letzten Etappe für die Sanierung der Eggstrasse, Maur, erteilt. Die mutmasslichen Projektierungskosten belaufen sich auf 14 000 Franken;

... die Malerarbeiten in der Gemeindeliegenschaft alte Zürichstrasse 5/7, Maur, zu 35 700 Franken an die Firma Schnetzer + Hitz, Ebmatingen, vergeben;

... für Festanlässe einen mobilen Steckdosenverteiler bei den EKZ, Zumikon, angeschafft. Der Preis für die Lieferung und notwendige Anpassungsarbeiten am Sicherungstableau im Schützenhaus belaufen sich auf 2900 Franken.

Tag der offenen Tür

Gewerbezone Ifang/Buchenhof, Maur

Am Samstag, 21. August, 10 bis 16 Uhr führen sechs im Gebiet Ifang/Buchenhof gelegene Betriebe gemeinsam einen Tag der offenen Tür durch. Parkplätze sind vorhanden. Es laden ein: Landwirtschaftlicher Betrieb Buchenhof, Schreinerei und Innenausbau Vollenweider & Iselin, Möbelgeschäft Hans Vollenweider, Werbefotografie Dieter Wahl, Autospenglerei und Spritzwerk Gehrig, Powerplay Recording Studios.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 12. August: Kartonsammlung, ganzer Tag auf dem gesamten Gemeindegebiet, an den gewohnten Abholstellen bereitstellen.
Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher.

Mittwoch, 18. August: Alteisen/Metall-Abfuhr, ganzer Tag auf dem gesamten Gemeindegebiet, an den gewohnten Abholstellen bereitstellen.
Mütter-und-Kinder-Treff Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

Donnerstag, 19. August: Mütterberatung Aesch, 9.15 bis 11.15 Uhr, Zollingerheim.
Mütterberatung Maur, 14 bis 16 Uhr, Jugendstube.

Samstag/Sonntag, 21./22. August: Freundschaftsspringen, OKV-Qualifikations-Cup und Jubiläumsfeier, Reitverein Stuhlen, Jakob Bär, Ebmatingen.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde vom Donnerstag, 12. August, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 15. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Mitwirkung: Singgruppe El Shaddai / Taufen
Kollekte: Somaliaprojekt der Frontiers
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen: 9.46
Rückkehr: Seestr. ab 11.00
10.15 Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr unter Telefon 980 21 41

Mittwoch, 18. August
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 14. August
18.30 Wortgottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 15. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 16. August
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 18. August
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 19. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 15. August
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 14. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 12. August
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30
Samstag/Sonntag, 14./15. August:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach Kleintierklinik, Uster)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 19. August: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 13. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 20. August 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

10 Jahre Zollingerheim:

Zwischenbilanz von innen

«Das Äussere des Gebäudes sieht hässlich aus!» – «Wie kann man nur so eine „gruusige" Fassade errichten?» – «So ein Braun neben den rosaroten Häusern . . .» – «Den Fachleuten scheint es ja zu gefallen, wenigstens ihnen . . .»



Die Fassade mit den vorgehängten Metallbalkonen gefällt nicht allen.

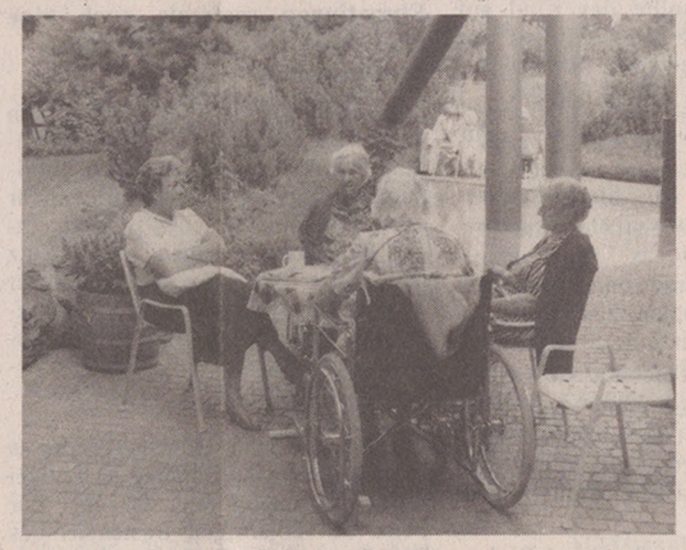
Solche und ähnliche Aussagen vernimmt man von den verschiedensten Seiten über das Zollingerheim Forch. Aber diese Aussagen verleiten dazu, die wirklichen Verhältnisse als dementsprechend abzustempeln. Dem ist nicht so. Ganz im Gegenteil: Man trifft sicherlich nicht oft auf Heime, die nach näherem Betrachten ein so positives Bild hinterlassen. Dahinter stecken sehr viel verschiedene Faktoren:

Das A und O ist die gute Führung und Organisation des Heimes. Elsbeth und Bruno Schmocker sind seit dem Anfangsstadium dabei und leiten das Zollingerheim mit sicherer Hand. Das Heim liegt in einer wunderbaren Umgebung. Die grosse Wiese umsäumt das Gebäude. Auch ein Spielplatz für Kleinkinder, eine Boccia-Bahn und Tiere, die dort gehalten werden (Vögel und zwei Esel), zeigen, wie vielseitig die Umgebung gestaltet wurde.

Das Heim besteht zum einen aus Alterswohnungen, deren Bewohner völlig selbständig leben. Sie sind für ihren Haushalt zuständig. Sie können entscheiden, ob sie im Heim essen oder selber kochen wollen. Zum anderen sind im Hauptgebäude die Pensionärs- und Pflegestationen untergebracht. Die Bewohner der letzteren sind vollständig auf die Hilfe des Personals angewiesen. Aber dank des guten Personalbestandes ist das kein Problem. Man spürt die gute Atmosphäre, die im Innern herrscht. Die Essenszeiten sind eigentlich das einzige, an das sich die Heimbewohner halten müssen. «Für mich war es eine grosse Umstellung, plötzlich so früh mittagessen zu müssen. Aber inzwischen habe ich mich daran gewöhnt», meint ein Bewohner des Heims. Bei den Bettzeiten werden grössere Freiheiten gewährt. Mir erzählt eine Frau aus der Pflegestation: «Ich schätze es, dass man hier Kompromisse eingeht. So darf ich zwei- bis dreimal pro Woche noch bis 20 Uhr im separaten Raum fernsehen, weil mir die Bettzeiten eigentlich zu früh sind. So ein kleines Entgegenkommen bedeutet mir viel.»

Das Programm lockt jung und alt

Den alten Leuten wird viel angeboten: Morgens findet die Ergotherapie statt, wo in der Werkstatt gebastelt und genäht wird. Die Heimleitung stellt das benötigte Material unentgeltlich zur Verfügung. Einmal pro Woche wird ein Singnachmittag organisiert, an dem die Bewohner auch musizieren können. Ausserdem werden Theaterstücke aufgeführt, Vorträge, Filme und Diaschauen angeboten und Grill- und Raclettetage durchgeführt. Ob man mitmachen will oder zuschauen, steht jedem frei.



Gemütliches Beisammensein drinnen oder draussen im Garten des Zollingerheims. (Fotos: go)

Der Heimleitung liegt es sehr am Herzen, dass der Zugang zur Öffentlichkeit erhalten bleibt. Deshalb ist auch die Ortsbibliothek im Untergeschoss des Heims untergebracht. Der Andachtsraum steht zur Verfügung für die katholischen und reformierten Gottesdienste. Ausserdem finden bestimmte Anlässe, die die Gemeinde organisiert, im Unterhaltungsraum des Heims statt. So haben auch die Heimbewohner die Möglichkeit, dabeizusein. «Ich finde diese Anlässe sehr interessant und möchte auch gar nicht mehr haben», meint eine Frau, die ich interviewe. Auch dass sie nachmittags stattfinden, liegt ganz im Interesse der alten Leute.

Einkaufstour mit dem Bus

Einmal im Monat können die Heimbewohner in Zumikon einkaufen gehen. Dies ist erst möglich, seit der Heimbus durch Spenden gekauft werden konnte. Damit ist das Transportproblem gelöst. Mit dem Bus fahren die Bewohner zu den Altersnachmittagen in die Looren oder nach Zumikon. Der Transport ist auch für die Rollstuhlfahrer kein Problem mehr. Eine Bewohnerin der Alterswohnungen findet diese Lösung sehr zufriedenstellend. «Ich fahre regelmässig nach Zumikon mit. Dort auf dem Dorfplatz gibt es eigentlich alle wichtigen Einrichtungen und ich weiss, dass immer Pfleger dabei sind, die mir behilflich sein können.»

Man ist sehr bemüht, auf die Wünsche der alten Leute einzugehen und ihnen die Selbständigkeit so gut wie möglich zu lassen. Die Leute fühlen sich sehr wohl. Nach dem Abendessen sitzen sie meistens noch gemütlich beisammen und halten ihren «Schwatz». Auch versuchen sie, andere zu mobilisieren, die gesundheitlich nicht mehr so gut dran sind. Ebenso ist die Geduld der Krankenschwestern und der Pfleger zu bewundern . . .

Für die alten Menschen ist der Schritt ins Altersheim nicht leicht zu verdauen. Sie wissen, es ist ihre letzte Station, und das Ungewisse ist belastend. Doch wäre es falsch anzunehmen, dass hier das Leben nur noch aufs Sterben ausgerichtet ist. Hier blühen viele Leute nochmals richtig auf und geniessen den Komfort des Heims: Neue Kontakte lassen sich knüpfen, Freundschaften entstehen, und man geniesst die regelmässigen Besuche von Verwandten und Freunden. Für diejenigen Leute, die wenig Besuch erhalten, hat sich eine Gruppe in der Gemeinde gebildet, die regelmässig einen der Bewohner besucht. Diese Einrichtung ist sehr sinnvoll und bietet den alten Menschen eine angenehme Abwechslung.

Kommen wir wieder zurück auf die Fassade des Gebäudes. Man kann auf den Balkonen die alten Menschen in ihren Stühlen sitzen sehen. Sie geniessen das schöne Wetter und die Sicht zum Park. Ab und zu hört man die Esel im Hintergrund schreien, und das Gelächter der Kinder vom Spielplatz ist bis zum Heim zu hören.

Andra Goehrke

Einladung zum öffentlichen Orientierungsabend

am Mittwoch, 25. August, 20 Uhr im Loorensaal

Themen

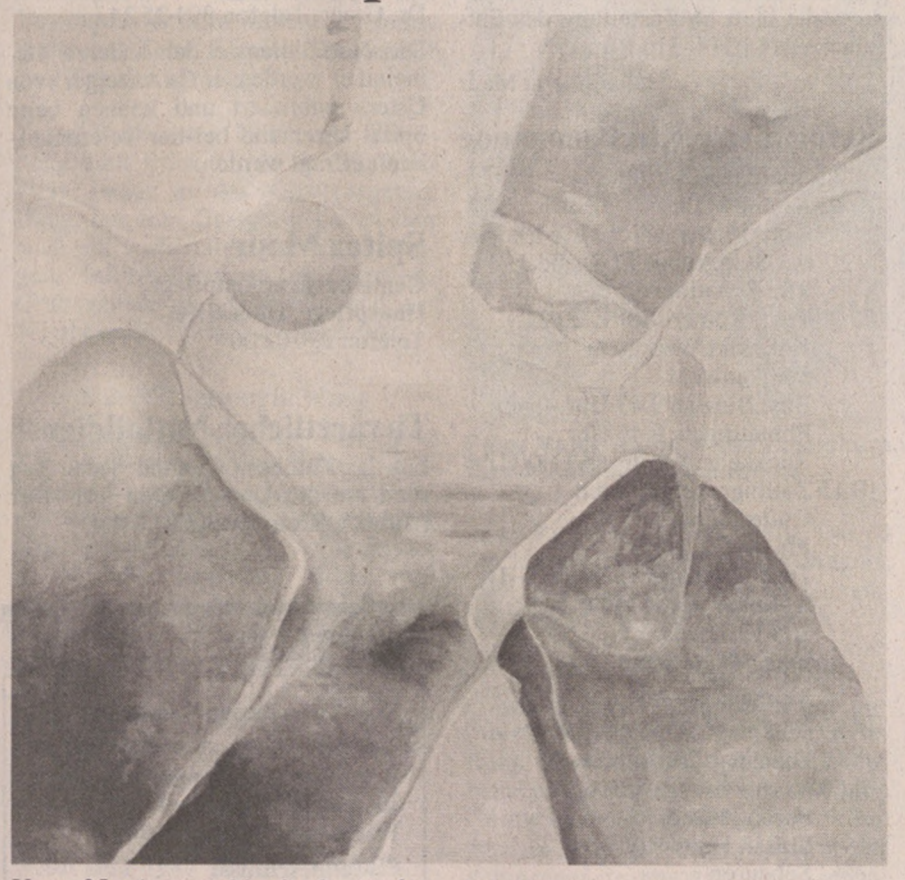
Revision der Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde:
- Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens
- Vorstellung und Diskussion der überarbeiteten Vorlagen

Revision der Bau- und Zonenordnung:
- Vorstellung der geänderten Regelungen

Falls die Zeit nicht ausreicht, ist als vorsorglicher Vertagungstermin vorgesehen: Donnerstag, 26. August, 20 Uhr im Loorensaal.

Gemeinderat und Schulpflege Maur freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur



Vom 25. August bis 8. September zeigt Vreni Fischer, ehemalige Krankenschwester und heutige Maltherapeutin, ihre Ölbilder in der Werkgalerie Maur. «Meine ständige Auseinandersetzung mit der Malerei ist mir ein Anliegen. In meinen Bildern geht es mir um die Aussen- und Innenwelt und diese in Beziehung und Spannung zueinander zu setzen. Mein Ausdrucksmittel ist die Farbe, und ich freue mich an der Vielfalt der Möglichkeiten.»

Vernissage

Mittwoch, 25. August, 18.30 bis 21 Uhr, Zürichstrasse 1, Maur.

Öffnungszeiten

Donnerstag und Freitag 17 bis 19 Uhr; Samstag, 28. August, 14 bis 16 Uhr; Samstag, 4. September, 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr; Sonntag, 5. September, 11 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung: Telefon 980 09 88.

Feldrandkompostierung in der Wannwis

sl. Das einmal wöchentlich eingesammelte Grüngut wird jetzt in der Gemeinde kompostiert. Als Beitrag zum Umweltschutz probieren einige Bauern, allen voran Ruedi Berger in der Wannwis, die Feldrandkompostierung.

Seit der Einführung der Sackgebühr fällt mehr Kompost an als die Firma Grimm in Oetwil lagern kann. Deshalb unterstützt sie Bauern, die bereit sind, auf ihrem Land das Grüngut mittels Feldrandkompostierung in Dünger zu verwandeln. Die Firma Grimm stellt eine Maschine, um die Kompostmieten zu wenden, gratis zur Verfügung. Wenn gewünscht, ebenso das Werkzeug und die Maschinen, um den fertigen Dünger auszubringen. Pro Kubikmeter Grüngut erhält der Bauer eine Entschädigung, die seinen Arbeitsaufwand deckt. Als Gewinn erhält er den Dünger gratis.

Kompostieren will gelernt sein

Im vergangenen Winter besuchte Ruedi Berger aus der Wannwis einen von der Landwirtschaftsschule Wetzikon und der Kezo organisierten Kurs über Feldrandkompostierung. Was er dort sah und lernte, wolle er seinen Kollegen in Maur weitergeben. Im Frühling folgten mehr als zwanzig Landwirte seiner Einladung zu einem Orientierungsabend. Einige zeigten sich sehr interessiert und wollen ernst machen mit der Feldrandkompostierung.

In der ersten Augustwoche brachte die Firma Grimm das gehäckselte Grüngut auf eine Wiese von Ruedi Berger, oberhalb der Wannwis. Nach drei Tagen brachte Christoph Hess von der Firma Grimm die nagelneue Mieten-Wendemaschine. Mit dabei war der Juniorchef der Lieferfirma, René Gujer aus Mesikon. Er zeigte den anwesenden Bauern, wie die Maschine funktioniert, die von jedem Traktor gezogen werden kann. Dazu wusste er jede Menge Ratschläge, wie man die Feldrandkompostierung erfolgreich durchführt.

Die Miete darf nicht stinken

«Wenn es stinkt, ist etwas falsch!» sagt René Gujer. Ein richtig gepflegter Kompost darf nicht stinken. Besonders aufmerksam verfolgten die beiden unmittelbaren Nachbarn des Feldes diese Ausführungen.

Ruedi Berger muss nun die etwa 200 Meter lange Miete jeden Tag wenden. Nach zwei Wochen genügt wahrscheinlich ein zweimaliges Wenden pro Woche. In sechs bis zehn Wochen sollte der Kompost fertig sein, je nach Witterung. Dann wird er auf die Felder gebracht. Laut Ruedi Berger ist dieser Dünger dem Kuhmist nährstoffmässig sehr ähnlich.

Plastiksäcke sind unerwünscht

René Gujer stellte den Maurmern ein recht gutes Zeugnis aus, was die Grünabfuhr betrifft. Es befänden sich nur wenige Fremdstoffe darin. Schlimm seien die Plastiksäcke, denn auch die speziellen grünen Kompostsäcke verrotten nämlich nicht und müssen mühsam aussortiert werden.

Trotz dem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand wollen weitere Bauern demnächst die Feldrandkompostierung in Angriff nehmen. So kann der neue Kompostwender von einem Landwirt zum anderen wandern und wird richtig ausgenutzt.



Anfangs muss der Feldrandkompost täglich mit einer speziellen Maschine gewendet werden. (Foto: sl)

Maurmer Post

Schulbeginn – Achtung, Kinder!

«Schulbeginn – Achtung, Kinder!» – Diese Plakate zieren wieder in allen Gemeinden die Strassen. Ach, schon wieder, werden einige Leute denken. Es ist aber wichtig, immer wieder auf diese neue Situation für Tausende von Erstklässlern hinzuweisen.

Leider verunfallen immer noch zu viele Kinder im Strassenverkehr, sogar auf Fussgängerstreifen. Damit spreche ich eine Sicherheitseinrichtung an: den Fussgängerstreifen. Er wird oft als segensreiche, absolut nötige Einrichtung angesehen und auch entsprechend gefordert. Die BFU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) warnt jedoch davor, sich auf diesen vermeintlichen Schutz zu verlassen.

Ich bin heute als Autofahrer bereits soweit, dass ich nur an Fussgängerstreifen halte, wenn kein Gegenverkehr herrscht. Das Schlimmste ist folgende Situation: Man gewährt einer Kinderschar den Vortritt, die Kinder springen freudig über die Strasse – aber halt: Der Gegenverkehr muss den Vortritt auch gewähren, sonst wird aus der rücksichtsvollen Geste eine Unfallfalle.

Den Schulanfängern muss immer wieder klargemacht werden, dass in der Mitte der Strasse auch der Gegenverkehr beobachtet werden muss. Dies gilt ja auch bei Schutzinseln in der Mitte der Strasse.

Beachten Sie noch folgende Tips:

- Eltern sind Vorbilder und warten bei Rot, auch wenn kein Auto kommt.
- Am Anfang sollte das Kind auf dem Schulweg begleitet und auf Gefahren hingewiesen werden.
- Das Trottoir ist kein Spielplatz.
- Kontrolle des Kindes auf dem Schulweg.
- Kinder nicht in Stresssituation bringen und auf der andern Strassenseite warten.
- Kinder nicht mit dem Auto zur Schule bringen, sie müssen lernen, mit dem Verkehr aufzuwachsen.
- Kinder stets gut sichtbar kleiden.
- Schüler rechtzeitig auf den Weg schicken, damit es nicht zu hastigen, unüberlegten und somit gefährlichen Strassenüberquerungen kommt.

In diesem Sinne wünsche ich den Schulanfängern alles Gute und einen unfallfreien Schulweg.

Der Sicherheitsdelegierte der BFU
Karl Bertschinger, Gemeinderat

Senioren-Nachmittagswanderung

Zur Spätsommerwanderung starten wir am 24. August. Besammlung bei der Busstation Ebmatingen um 14 Uhr. Bus ab Maur-Dorf 13.51 Uhr, ab Binz 14.00 Uhr.

Nach der Chalen- und Leeacherstrasse wandern wir durch die Oberwis über das Hasenbüel und die Guglen zur Häusergruppe Oberhueb Zollikerberg und anschliessend zum Sennhof. Wie biegen links ab, etwas stotzig geht's hinunter ins Werenbachtobel und gleich wieder hinauf, der Unterhueb zu. Beim Haus links, Sennhofweg 2, sind die prächtigen Blumen nicht zu übersehen.

Bereits sind wir eine Stunde unterwegs und steuern das Restaurant Rosengarten an. Nach der Erfrischungspause benützen wir die Unterführung der Forchstrasse und gelangen auf die Rüterwiesstrasse. Diese führt uns kurz durch Wohngebiet und dem Waldrand entlang in den Zolliker Wald. Wir erreichen bald das Forsthaus auf einer Waldlichtung, hier ist ein überdachter Riesenbaumstamm zu bewundern. Die stetig leicht abfallende Langgasse bringt uns auf die Zolliker Allmendhöhe. Für eine Verschnaufpause machen wir einen kurzen Abstecher zum «Chüele Grund». Sitzmöglichkeiten, geradezu zum Verweilen einladend, gibt es zur Genüge. Bis dahin zählt die reine Wanderzeit 90 Minuten.

Wir brechen auf zur dritten Etappe von einer weiteren Stunde. Ein Waldsträsschen führt uns hinaus ins Freie und dem Waldrand entlang Richtung Zolliker Schwimmbad. Wie im August 1992 durchqueren wir das Wäldli hinter dem Badi-Areal. Diesmal biegen wir nach links ab und folgen dem idyllisch angelegten Nebelbachweg mit intaktem Waldlehrpfad. Auf dem leicht abfallenden Bachweg, in Begleitung von sanftem Gurgeln, Plätschern, Sprudeln und Rauschen des kleinen Wasserlaufs, erreichen wir die Grenze Zollikon-Zürich auf der Balgristhöhe. Wir benützen das Trottoir neben der belebten Strasse und ziehen an der Grossbaustelle der Hirslanden-Klinik, dem Studentenheim und den Balgrist-Gebäuden vorbei.

Ab Station Balgrist lassen wir uns mit Tram und Bus heimfahren. Für Wandermüde besteht die Möglichkeit, schon in Rehalp die Heimfahrt anzutreten. Das reduziert die eigentliche Wanderzeit von zweieinhalb auf zwei Stunden. Abos nicht vergessen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei ungünstiger Witterung begeben wir uns auf eine Kurzwanderung ab Ebmatingen. Auskunft erhalten Sie unter der Telefonnummer 980 20 05.

H. + H. Hohl

Springkonkurrenz Ebmatingen

Am 21./22. August organisiert der Reitverein Stuhlen am Greifensee seine traditionelle Springkonkurrenz, die in diesem Jahr unter dem Motto «20 Jahre RVSG» steht. Anlässlich dieses Jubiläums wird in Ebmatingen erstmals auch eine OKV-Vereinscup-Qualifikationsprüfung ausgetragen.

Das abwechslungsreiche Programm wird am Samstag mit einer freien Prüfung über 100 cm eröffnet. Das publikumsattraktive Ablösungsspringen für Zweierequipen, welches in Ebmatingen mittlerweile einen Stammplatz hat, sowie das Vereinsspringen für Aktivmitglieder des RVSG versprechen dem pferdesportbegeisterten Zuschauer, aber auch allen Nicht-Rösselern spannende Unterhaltung.

Der sportliche Höhepunkt dieses Anlasses folgt am Sonntag nach zwei freien Prüfungen über 90 cm. Zur Feier des 20jährigen Bestehens des RVSG wird die Einlaufprüfung und danach die 4. Qualifikationsrunde des OKV-Vereinscups, Sektor Zentral, ausgetragen. Rund zehn Vereinsequipen zu vier Reitern werden versuchen, in Ebmatingen die letzte Chance wahrzunehmen, um sich für den Final in Wallisellen zu qualifizieren. Parcoursbauer Meinrad Imbach wird den Konkurrenten sicherlich eine faire, aber anspruchsvolle Aufgabe stellen.

Neben sportlich hochstehendem Pferdesport sorgt der RVSG mit der Jubiläumsfeier am Samstagabend im kleinen Festzelt, diversen Schaueinlagen und Ponyreiten für Kinder am Sonntag also für ein unterhaltsames Wochenende! Festwirtschaft, Eintritt frei.

Corinne Fäh

Muki-Kontakt

Am Mittwoch, 25. August, veranstaltet der Muki-Kontakt ein gemütliches Zmorge!

Ab 9 Uhr treffen wir uns im Wettsteinhaus. Wir würden uns freuen, auch neue Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern begrüssen zu können. Vielleicht ist das für Sie die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen!

Info-Telefon: Y. Kerstjens, 980 25 97, oder P. Gygax, 980 15 25.

News von der Unihockeyfront

Der Unihockeyclub Roosters 89 sucht Damen (Jahrgang 1977 und älter) zur Ergänzung seines Teams. Das Training findet jeweils am Montag von 20 bis 22 Uhr statt in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen (Gemeinde Maur). Interessierte Damen können sich melden bei Martin Egli, Telefon 980 07 73. Eine Teilnahme an der Meisterschaft ist auf die Saison 94/95 geplant.

Unihockeyclub Roosters 89
M. Egli

Wiederbeginn der Männerchorproben

Nach einer kurzen Sommerpause treffen wir uns am Mittwoch, 25. August, um 20.15 Uhr in der Mühle Maur zur ersten Probe nach den Ferien.

Männer, die Freude am Singen und an einem unverkrampften, aber dynamischen Vereinsleben haben, laden wir herzlich zu einer Schnupperprobe ein. Auskunft erteilt Peter Luginbühl, Telefon 980 38 16.

Frauen, die über einen sangesfreudigen, unverkrampften, aber dynamischen Mann, Onkel oder Nachbarn verfügen, also kurz jemanden kennen, der in den Männerchor passt, bitten wir um Nachricht.

Männerchor Maur

AMTLICH

Revision der Bau- und Zonenordnung Öffentliche Auflage und Anhörungsverfahren

Die vom Gemeinderat mit Beschluss vom 9. August 1993 verabschiedete Revision der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Maur wird zur Anhörung öffentlich aufgelegt (§ 7 des Planungs- und Baugesetzes):

Auflage- und Anhörungsfrist:

Donnerstag, 19. August, bis Montag, 18. Oktober 1993

Auflageort:

Gemeindehaus Maur, im Bauamt, während der ordentlichen Öffnungszeiten, Zürichstrasse 8, 8124 Maur

Auflageakten:

1. Bau- und Zonenordnung
2. Zonenplan
3. Waldabstandslinienpläne
4. Zuordnung der Empfindlichkeitsstufen

Im Rahmen des Anhörungsverfahrens kann sich jedermann zur Revisionsvorlage äussern. Entsprechende Eingaben sind schriftlich bis spätestens 18. Oktober 1993 an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur, zu richten.

Hinweis:
Am Mittwoch, 25. August 1993, 20 Uhr, findet im Loorensaal eine öffentliche Orientierungsversammlung statt.

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 22. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger
Text: Römerbrief 1, 20/21
Kollekte: Werkheim Stöckenweid
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen: 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim, Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Johannes 15, 1–6/14–16
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 23. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 24. August
14.00 Vorbereitungssitzung für Forchgottesdienste bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24, Scheuren
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 25. August
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 26. August
Sonntagsschule
15.30 Schulhaus Maur
15.30 Zollingerheim, Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Minigolf Dolder
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Feuz, Leeacherstrasse 2

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 21. August
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 22. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 23. August
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 25. August
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 26. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 22. August
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 21. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 19. August:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 21./22. August:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 21. August: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr in der Burg Maur.

Samstag/Sonntag, 21./22. August: Freundschaftsspringen, OKV-Qualifikations-Cup und Jubiläumsfeier, Reitverein Stuhlen am Greifensee, bei Jakob Bär in Ebmatingen.

Montag, 23. August: Blutspende, Samariterverein Maur, 17.30 bis 21 Uhr in der Looren.

Dienstag, 24. August: Senioren-Nachmittagswanderung, Besammlung 14 Uhr bei der Busstation Ebmatingen.

Mittwoch, 25. August: Öffentlicher Orientierungsabend zur Revision der Gemeindeordnungen und der Bau- und Zonenordnung, Gemeinderat und Schulpflege, 20 Uhr in der Looren.
Mütter- und Kindertreff Maur, 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.
Spielclub Maur, Elternverein Maur im Jugend- und Freizeithaus von 20 bis 22 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Vreni Fischer. Vernissage am Mittwoch, 25. August, von 18.30 bis 21 Uhr an der Zürichstrasse 1 in Maur. Geöffnet ist die Ausstellung am Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr, am Samstag, 28. August, von 14 bis 16 Uhr, am Samstag, 4. September, von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, am Sonntag, 5. September, von 11 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung: Telefon 980 09 88.

Donnerstag, 26. August: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, von 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Dienstag, 24. August: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 25. August: Mu-Ki-Zmorge ab 9 Uhr im Wettsteinhaus.

Samstag, 28. August: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 26. August: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 20. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 27. August 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Herbst-Gemeindeversammlung findet am 7. Oktober statt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die nächste Gemeindeversammlung wird nicht wie vorgesehen am 24. September, sondern am 7. Oktober durchgeführt. Grund für diese Verschiebung ist die zusätzlich eingeschobene Informationsveranstaltung zur Revision der Gemeindeordnungen am 25. August. Nur durch die Datenverschiebung für die obligatorische Vorberatung der neuen Gemeindeordnung ist es den Behörden möglich, allfällige Erkenntnisse aus dem Orientierungsabend noch fristgerecht in die Gemeindeversammlungsvorlage einfliessen zu lassen. Anderseits will der Gemeinderat die Stimmbürger durch ein zweimaliges Aufgebot an die Gemeindeversammlung innert zweier Wochen nicht unnötig strapazieren.

Traktandenliste der Gemeindeversammlung

Am 7. Oktober werden folgende Geschäfte der Politischen Gemeinde behandelt:

1. Genehmigung von Bauabrechnungen:
   Ergänzung der Löschwasserversorgung mit Gesamtkosten von 284 500 Franken (Kreditüberschreitung: 76 500 Franken);
   Hauptreservoirableitung Forch mit Gesamtkosten von 417 800 Franken (Minderkosten: 17 200 Franken);
2. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan Dorfplatz Binz;
3. Kreditantrag über 114 500 Franken für die Beschaffung eines neuen Kommunalfahrzeugs;
4. Jährlich wiederkehrender Kredit von 15 000 Franken für die weitere Herausgabe der Maurmer Neujahrsblätter;
5. Vorberatung der revidierten Gemeindeordnung.

Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1994/98

Der Gemeinderat setzte die Wahltermine für die durch die Urne zu wählenden Gemeindebehörden und Funktionäre wie folgt fest:

20. Februar 1994: Gemeinderat, Gesundheitsbehörde, Steuerkommission, Gemeindeammann/Betreibungsbeamter.

27. März 1994: Falls nötig, zweiter Wahlgang für die Wahlen vom 20. Februar sowie Schulpflege, Fürsorgebehörde, Rechnungsprüfungskommission, Reformierte Kirchenpflege.

Ein allfälliger zweiter Wahlgang der am 27. März zu wählenden Behörden findet mit dem eidgenössischen Urnengang vom 12. Juni 1994 statt.

Das erste Wahldatum, gleichzeitig ein eidgenössisches und kantonales Abstimmungswochenende, fällt leider auf den Beginn der Sportferien in Maur. Der Gemeinderat nahm dies in Kauf, weil bei jeder anderen Terminansetzung drei Urnengänge innert zweier Monate resultiert hätten, was der durchschnittliche Stimmbürger als Zumutung empfinden dürfte. Zudem besteht die Möglichkeit der vorzeitigen Stimmabgabe, von welcher ohnehin zunehmend Gebrauch gemacht wird.

Finanzausgleich

Die Gemeinde Maur hat für das laufende Jahr einen geringeren Tribut an den kantonalen Finanzausgleich zu leisten als budgetiert. Die Steuerkraftabschöpfung 1993 wurde auf 1 743 000 Franken festgesetzt. Im Voranschlag war mit einer Ablieferungssumme von 2,1 Mio. Franken gerechnet worden. Ausschlaggebend für die geringere Zahlung ist die Entwicklung der Steuerkraft pro Einwohner, deren Zunahme 1991/92 in Maur mit 3,35 Prozent – im Gegensatz zu früheren Jahren – unter dem Durchschnitt der Zürcher Gemeinden (5,65 Prozent) lag. Die relative Steuerkraft betrug im vergangenen Jahr 2927 (Vorjahr: 2832) Franken. Das Kantonsmittel ohne Stadt Zürich stieg im gleichen Zeitraum von 2086 auf 2204 Franken.

Wie bereits in der Presse zu lesen war, hat das Bundesgericht die staatsrechtliche Beschwerde von Finanzausgleich zahlenden Gemeinden gegen die vom Regierungsrat im vergangenen Jahr kurzfristig angeordnete Erhöhung der Ablieferungsbeiträge abgewiesen. Im höchstrichterlichen Urteil vom 7. Mai wurde festgestellt, dass die beschwerdeführenden Gemeinden in ihrer Gemeindeautonomie nicht verletzt seien.

Personelles

Jürg Schlegel, Wildberg, schloss seine kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung mit einem sehr guten Prüfungsresultat ab. Der Gemeinderat gratuliert ihm zu diesem Erfolg und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Steuersekretär Peter Jörimann tritt nach 22jähriger Tätigkeit für den Fiskus per Ende 1993 in den Ruhestand. Er wird der Gemeinde auch nach seiner Pensionierung für spezielle Aufgaben, vor allem bei Grundsteuerveranlagungen, zur Verfügung stehen. Als Nachfolger wurde auf den 1. Oktober Reto Römmel, Dübendorf, angestellt. Herr Römmel ist derzeit Substitut des Gemeindeschreibers in Fällanden. Vorher arbeitete er während zehn Jahren auf Gemeindesteuerämtern, wovon sechs Jahre als Steuersekretär-Stellvertreter.

Arbeitsvergebungen

Der Umbau der Gemeindeliegenschaften alte Zürichstrasse 5/7, Maur, steht vor der Vollendung. Der Gemeinderat nahm folgende Arbeitsvergebungen für den Schlussspurt vor:

Plattenbeläge zu 4000 Franken an die Firma Di Muccio, Dübendorf; Teppiche und PVC-Beläge zu 12 500 Franken an die Firma Riedweg, Uster; Gärtnerarbeiten zu 8700 Franken an die Firma Gebrüder Gut, Binz; Baureinigung zu 1500 Franken an die Firma Hägni AG, Zürich.

Radarkontrollen

Die Kantonspolizei führte am 18. Juni und 13. Juli an der Zollikonstrasse in Binz Geschwindigkeitskontrollen durch. Am ersten Datum wurden in Fahrtrichtung Zollikerberg 346 Fahrzeuge kontrolliert, von denen 91 wegen Überschreitung der Innerortsgeschwindigkeit verzeigt wurden. Als Spitzentempo wurden 71 km/h registriert. Knapp einen Monat später wurden 222 Fahrzeuge in Richtung Maur kontrolliert. 67 Lenker wurden verzeigt; die Höchstgeschwindigkeit betrug 88 km/h.

Ferner hat der Gemeinderat

- einen Kredit von 35 000 Franken für den Ersatz eines Gemeindefahrzeugs für den Werkhof gesprochen. Der Lieferauftrag für einen Toyota Hilux (Chassis und Kabine) wurde an die Firma Zweifel & Weber, Forch, erteilt. Der Umbau der vorhandenen Kipperbrücke sowie der Winterdienstausrüstung auf das neue Fahrzeug und Einbau einer Funkanlage wird durch die Gemeindewerke selber ausgeführt;
- einen Kredit von 10 500 Franken für Unterhaltsarbeiten an der Gemeindeliegenschaft Unterdorfstrasse 460, Maur, bewilligt;
- für die Belagserneuerung vor der Betriebswarte des Wasserwerks am Kirchrain, Maur, einen Kredit von 10 500 Franken bewilligt. Die Arbeiten werden im Zusammenhang mit Grabarbeiten der EKZ ausgeführt;
- das Projekt des Ingenieurbüros Gossweiler, Dübendorf, für die Verbreiterung der Zollikonstrasse, Binz, genehmigt. Die Ausbildung einer Einlenkerspur bei der Einmündung der neu zu erstellenden Gütschstrasse war im Rahmen des Quartierplanverfahrens Gütsch vom Kantonalen Tiefbauamt verlangt worden.

Blick hinter die Kulissen erlaubt

Tag der offenen Tür im Maurmer Ifang

sl. An der Fällandenstrasse im Gebiet Ifang feierten am letzten Samstag die Autospenglerei Gehrig, das Fotostudio Wahl, die Schreinerei Vollenweider, das Powerplay-Studio sowie der landwirtschaftliche Betrieb Buchenhof den Tag der offenen Tür.

Trotz Badewetter lockte die Einladung zum Blick hinter die Kulissen viele Leute in das Gewerbegebiet Ifang. Die fünf Gastgeber hatten sich auch gut vorbereitet: Betriebsführungen, Informationsmaterial, Festzelt, Gratiswürste und Getränke und ein Wettbewerb – für alles war gesorgt.



Peter Meier erzählte den Besuchern viel Wissenswertes über die Geschichte des Buchenhofs.

Seit 350 Jahren in Maur

Ausgegangen war die Idee zum Tag der offenen Tür von Hans Vollenweider. Seine Familie ist seit 350 Jahren in Maur ansässig. Seit April 1972 gibt es die Schreinerei Vollenweider an der Fällandenstrasse. Heute wird die Firma von Maya und Hans-Rudolf Vollenweider junior und Robert Iselin geführt. Hans Vollenweider hat sich aber noch nicht zur Ruhe gesetzt, er führt das Möbelgeschäft weiter und hält ein wachsames Auge auf das Restaurant Dörfli.

Schnee im Fotostudio

Im Juni 1987 zog der Werbefotograf Dieter Wahl ins Haus der Schreinerei Vollenweider. Geduldig erklärte er den Besuchern die heute mit viel Technik funktionierende Fotoarbeit. Draussen vor der Tür herrschte Hochsommer. Drinnen demonstrierte Dieter Wahl den stärksten und schnellsten Blitz, und daneben konnte man sich im künstlichen Schnee mit nostalgischer Skiausrüstung auf Polaroid verewigen lassen. Bald wird das Studio mit der allerneusten Technik arbeiten, digital mit dem Computer – ohne Papier und ohne Chemie. Das ist im Moment noch ein teures Wagnis, doch in einigen Jahren ist die Computerfotografie vielleicht alltäglich.

Schönheitssalon für Autos

Seit fünfzehn Jahren steht die Autospenglerei von Ernst Gehrig im Ifang. Hier werden in einer Schönheitskur aus verbeulten oder rostigen Autos wieder funkelnde Flitzer. Besonders freut sich Ernst Gehrig an der gelungenen Restauration alter Liebhaberwagen. Einige schöne Beispiele konnten am Samstag in seiner Werkstatt bewundert werden. Die Vielfalt der Autofarben dokumentiert die Farbmischmaschine, auf der 35 000 verschiedene Farben codiert werden können.

Musikstars kommen nach Maur

Digitaltechnik ist im Tonstudio Powerplay schon längst alltäglich. Das international bekannte Studio wurde 1983 gebaut. In den vergangenen zehn Jahren machten viele weltbekannte Musikstars wie Udo Jürgens, Chris de Burgh oder Gianna Nannini hier Plattenaufnahmen. Der nicht enden wollende Besucheraufmarsch musste das eine Studio ab 2 Uhr nachmittags auslassen, da dort gerade Andreas Vollenweider mit einer Lastwagenladung voll Harfen und anderen exotischen Instrumenten seiner Kreativität freien Lauf liess. Doch Jürg Peterhans und Higi Heilinger nahmen sich weiterhin Zeit, allen Interessierten einen Einblick in das Tonstudio zu gewähren.

30 Jahre Buchenhof

Gleich zwei Jubiläen feierten Meiers auf dem Buchenhof. Vor hundert Jahren zog Jakob Meier aus Fällanden nach Maur in den Kehlhof. Nach dem Brand von 1961 wurde der Buchenhof vor rund 30 Jahren gebaut. Heute führt Peter Meier den Buchenhof mit einer Betriebsfläche von rund 28 Hektaren als Pächter. Seine Eltern, Hans und Vreni Meier, helfen noch mit, soweit es die Gesundheit zulässt. Auf liebevoll mit Fotos gestalteten Orientierungstafeln konnte man sich auch zwischen den stündlichen Betriebsführungen über viel Wissenswertes informieren. Beispielsweise produziert der Buchenhof rund 150 000 Kilo Milch und 20 000 Kilo Brotgetreide jährlich. Seit Anfang 1993 ist der Betrieb der «Integrierten Produktion» angeschlossen, das heisst, es wird möglichst umwelt- und tierfreundlich produziert. Im Keller befindet sich auch noch ein Webraum, der öffentlich benützt werden darf. Leider setzten sich in letzter Zeit selten Weberinnen an die Webstühle. Vreni Meier würde sich freuen, wenn der Webraum wieder vermehrt genutzt würde.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Personelles/Nachträgliche Anstellungen Schuljahr 93/94

Barbara Schneckenburger führt im neuen Schuljahr den Kindergarten in Binz.

Barbara Urech übernimmt in Maur als Vikarin die 2. Klasse von Christine Albrecht.

Gabriela Chrisman wird für die musikalische Elementarerziehung der 1. Klasse verantwortlich sein.

Rolf Misteli erteilt Gitarrenunterricht.

Wir wünschen auch diesen Lehrerinnen und Lehrern einen guten Start und viel Freude an ihrer Tätigkeit.

Weitere Jubilarin

Wir danken *Frau Helen Dürst* recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz als Hauswartin im Schulhaus Pünt während der vergangenen 20 Jahre.

Tennisstunden

Im Sinne einer Sparmassnahme beschliesst die Schulpflege, keine Tennisstunden als Freifach mehr anzubieten. Sie stellt jedoch für Kurse unserer Schüler, welche Tennisstunden auf privater Basis besuchen möchten, die Halle unentgeltlich zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen dürfen sich auf ihr Lager freuen. Die Schulpflege bewilligt:

- der 6. Klasse, F. Steiner, Surcuolm GR, vom 5. bis 11. September;
- der 6. Klasse, A. P. Gallati, Thalkirch (Safien), vom 13. bis 18. September;
- der 5. Klasse, E. Blank, Oberbalmberg SO, vom 6. bis 11. September;
- der 5. Klasse, H.-U. Leemann, Schönengrund AR, vom 23. bis 28. August.

Musikschule Maur

Revision der Schulordnung sowie Informationen und Richtlinien

Beide Traktanden werden von der Schulpflege genehmigt und treten im neuen Schuljahr in Kraft. Ein Auszug der revidierten Schulordnung sowie die neuen Informationen und Richtlinien der Musikschule werden den Eltern der Musikschüler (zusammen mit einer nächsten Postsendung) zugestellt.

Altes Schulhaus in Ebmatingen

Arbeitsvergebungen:

- *Zimmermannskonstruktionen:* Hermann AG, Grüningen, Fr. 100 708.70;
- *Heizung:* Rob. Meier Söhne, Zürich, 79 000 Franken;

Ende Renovation/Bezug: Das alte Schulhaus wird per 1. April 1994 bezugsbereit sein.

Maurmer Post

LESER SCHREIBEN

«Verkehrsberuhigung oder -be*un*ruhigung?»

«Verkehrsberuhigung oder -beunruhigung?» fragte der Gemeinderat in seiner Veröffentlichung in der «Maurmer Post» vom 12. August. Als einer der Betroffenen liegt es mir daran, einige Punkte klarzustellen, zumal es sich der Gemeinderat bezüglich der Reaktion von uns Anwohnern etwas einfach mit seiner Erklärung gemacht hat und aufgrund dessen die Stellungnahme falsch interpretiert werden kann. Es liegt mir keineswegs daran, in der Zeitung mit dem Gemeinderat zu verhandeln, denn wir haben bis jetzt im direkten Kontakt den Weg zum Gespräch immer gefunden.

Von Beginn an war es uns klar, dass jegliche Aufpflästerung mit Lärmemissionen verbunden ist. Im Sinne eines besseren Schutzes der Schulkinder haben die Anwohner, die an der Gemeindeversammlung vom 15. Juni 1992 anwesend waren, dem gemeinderätlichen Vorschlag zugestimmt. Vor der definitiven Beendigung der Bauarbeiten hatte es sich aber ganz klar gezeigt, dass die damals bewilligte Lösung mit einigen Mängeln behaftet war. Die heutige Situation ist für die Schulkinder bedeutend gefährlicher als die ursprüngliche. Durch die Ausnivellierung der Strasse mit dem Trottoir im Schulbereich ist die «Trottoirschwelle» den Kindern genommen worden, und man fühlt sich an einem für die Kinder geschützten Ort. Dies ist bei weitem nicht der Fall, denn die Erfahrung hat ebenfalls gezeigt, dass die Massnahmen keine verkehrsverlangsamende Wirkung haben. Die Befahrer dieser Strecke und leider auch viele Anwohner wissen, mit welcher zusätzlichen Geschwindigkeit das Auto die Anrampungen am besten schluckt. Darum sind wir mit Vorschlägen an den Gemeinderat getreten, dass man zum Beispiel auf dem Gebiet der Schule ein Überholverbot durch eine ausgezogene Sicherheitslinie kennzeichnet, dass man einen Fussgängerstreifen aufmalt oder das ganze aufgepflästerte Gebiet im Bereich der Schule gelb markiert.

Wie bereits erwähnt, führt die isolierte Massnahme auf der schnurgeraden Leeacherstrasse auf der einen Seite zu keiner wesentlichen Verlangsamung des Verkehrs und zu keiner Entschärfung der Sicherheitssituation für die Schulkinder im Schulbereich. Auf der anderen Seite kommt im Winter eine zusätzliche Gefahrenquelle durch Eisbildung auf dem Verbundsteinstück hinzu.

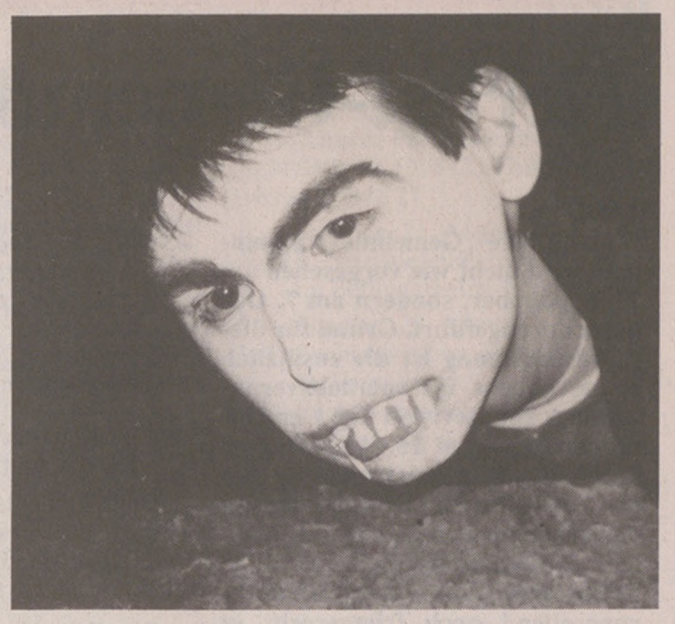
Die Gelegenheit möchte ich nochmals wahrnehmen, um wenigstens die Quartierbewohner zur Einsicht zu bringen, dass wenigstens sie sich an die signalisierte Geschwindigkeit halten, zumal sie die Situation kennen und auch ihr Geld «verpflästert» wurde.

Fausto A. Fischer

«Dracula pur, i de Pfadi Muur»

Im diesjährigen SoLa (Sommerlager) der «Pfadi Muur» drehte sich alles um Dracula. Das kleine, zwischen Genfer- und Neuenburgersee gelegene Dörfchen Mauraz wandelte sich für zwölf Tage ins Transsylvanische Reich um, wo 35 Untertanen den Vampiren und Graf Dracula die Stirn boten.

Samstagmorgen, 17. Juli, 7.45 Uhr: In traditioneller Transsylvanien-Tracht haben sich die beiden Pfadistämme «Häxechessel» und «Wiking» bei der Forchbahnstation «Forch» versammelt, als plötzlich ein schmetternder Trompetenstoss die morgendliche Stille unterbricht und der König würdigen Schrittes aus seiner Luxuslimousine steigt, um die Begrüssungsrede zu halten. Danach bricht der ganze Hofstaat auf. Ziel: Transsylvanien.



Wehe dem, der diesem Vampir begegnet. (Foto: zvg)

Siebenbürgen

Das auch unter dem Namen Siebenbürgen bekannte Transsylvanien ist ein von Bergen umschlossenes Hochland Rumäniens, mit tief eingeschnittenen, breiten Tälern. Die Bodenschätze sind reichhaltig, doch die Bewohner leben hauptsächlich von Landwirtschaft und Viehzucht. Auch wird das Landschaftsbild von undurchdringlich scheinenden, weitläufigen Waldgebieten geprägt. Kein Wunder hat sich Dracula diesen Ort ausgesucht, um hier sein Unwesen zu treiben!

Die wildesten Gerüchte ranken sich um jenen Grafen. Darcula, Titelheld eines Romans von B. Stoker, der in der Figur des Dracula deutsche Berichte aus Siebenbürgen über Grausamkeiten des walachischen Fürsten Vlad Tepes (Sohn des Fürsten Vlad Dracul) mit Vampirlegenden verknüpfte.

Stimmt es wohl, dass er der erste aller Vampire ist, dass er nachts gemeinsam mit den Vampiren in die Häuser der Opfer schleicht, weil er Jagd auf unschuldiges Menschenfleisch macht, dass er ein «Wiederauferstandener» ist, dass sein Biss den Tod infolge hoher Blutverluste und das Wiedererwachen als Vampir zur Folge hat? Dass sich alle Vampire gegen Ende Juni oder Anfang August zur grossen Vampirnacht treffen, dass die geringste Menge Sonnenlicht einen Vampir töten kann? Dass sie anstatt in einem Bett im Sarg oder in einer Gruft schlafen?

Fragen über Fragen. Vorsichtshalber statteten sich die Bürger Transsylvaniens zu genüge mit Knoblauch und Kruzifixen aus.

Blutkonserven, Kruzifixe und Knoblauchpulver

Zu Beginn des Lagers wurde gemeinsam die Küche (mit Backofen!), ein Volleyballfeld, das WC, eine Holywoodschaukel (Riesenschaukel) und eine Saune erstellt. Die längste Bauzeit benötigte das grosse Aufenthaltszelt, welches dann am Schluss als grösste Attraktion auf dem Lagergelände zu bewundern war. Dieses Zelt hatte vieles zu bieten: im Innern führte eine Leiter zu einem überdachten Aussichtsturm hinauf, von welchem man Aussicht auf das ganze Lagergelände hatte. In der Mitte des Zeltes konnte sogar ein Feuer gemacht werden.

Doch neben dem Lagerbau standen noch viele weitere Aktivitäten auf dem Programm wie: Volleyballturnier, Ausflug, Demokratietag, Sporttag, zweitägige Exkursion in kleinen Gruppen (Hike), Atelier, Nachtübung und nicht zu vergessen; das traditionelle 24-Stunden-Spiel (Geländespiel).

Jeden zweiten Abend fand eine Volksversammlung statt. Dabei konnten die Transsylvanier etwaige Probleme dem Gericht, bestehend aus dem König und zwei Gerichtsdienern, vortragen.

Am Ende jeder Versammlung wurde dann besprochen, wer aufgrund einer guten, schlechten, mutigen oder feigen Tat auf- oder abstieg. Aufstiegsmöglichkeiten gab's genug: vom normalen Handwerker konnte man/frau via Kaufmann, Grossgrundbesitzer, Adliger bis zum Ritter befördert werden.

Obwohl diese hierarchischen Strukturen nicht sehr ernst zu nehmen waren, hatten sie einen Vorteil: jene, welche es bis zum Ritterschlag schafften, wurden zur persönlichen Leibgarde des Königs, da sie die einzigen «Normalsterblichen» waren, welche selbst dem Vampir die Stirn bieten konnten. Dieser suchte sich allabendlich ein neues Opfer unter dem transsylvanischen Volk. Die Zahl der Vampire stieg, bis es schliesslich während der Nachtübung zum Entscheidungskampf zwischen den Vampiren und den Normalsterblichen kam.

Die Normalsterblichen entschieden den Kampf um das transsylvanische Reich schliesslich für sich, und die Vampire wurden alle mit viel Knoblauch und Kruzifixen wieder ins Leben zurückgerufen.

Noch spannender verlief das Geländespiel: ein Gruppenwettkampf, bei dem es vorerst darum ging, während der verschiedenen Spiele möglichst «abzusahnen» um danach viel Spielgeld zu gewinnen. Dieses Geld konnte in Knoblauchpulver, Blutkonserven oder ähnlichen Anti-Vampir-Krimskrams investiert werden. Die Blutkonserveninvestition zahlte sich nach der Hälfte des Geländespiels am besten aus, denn in der Nacht waren plötzlich Vampire unterwegs, die ihren Hunger nach Blut stillen mussten. Wurde man von ihnen gebissen, war das Opfer gezwungen, ein Blutkonservenfläschchen dem «Vamp» zu überreichen, um diesen zu besänftigen, anderseits wäre man aus dem Spiel ausgeschieden.

Endgültig sicher vor den Vampiren waren die Pfadis erst, als sie nach zwölf Tagen das transsylvanische Reich verliessen und wieder nach Hause zurückkehrten. Doch wer weiss denn schon mit Sicherheit, dass es bei uns keine Vampire gibt? In Zweifelsfällen greift man am besten zum Knoblauchpulver, reibt es der Verdachtsperson unter die Nase und wartet die Wirkung ab . . . hoihoihoi!

Im Namen aller Vampire
Reto Vermeul, Alerto

Ein altes Handwerk im Burghof

Am Chilbi-Märt Muur vom 4./5. September ist im Burghof ein altes Kunsthandwerk zu bestaunen: das Lederpunzieren.

Das Punzieren von Leder ist eine Arbeitstechnik, um Bilder reliefartig aufs Leder zu bringen. Es ist vergleichbar mit dem Holzschnitzen, doch wird hier nichts herausgeschnitten, sondern in das feuchte Leder wird geschlagen und gehämmert, um das Bild hervorzuheben. Zum Schluss kann ein Relief noch eingefärbt werden.

Das Punzieren ist ein uraltes Handwerk, das in Europa beinahe in Vergessenheit geraten ist. Bereits in der Antike wurden mit einfachen Mitteln schöne Dekorationen punziert. Ganz Asien und Afrika weisen heute noch traditionelle Anfertigungsarten auf, die seit Jahrhunderten gleichgeblieben sind. Das Handwerk gelangte nach Amerika und wird dort noch heute weitverbreitet als Hobby betrieben. Vor einigen Jahren hat das Lederpunzieren den Weg zurück nach Europa gefunden.

Einer der initiativsten und ideenreichsten Lederkunsthandwerker der Schweiz ist Louis Landwehr. Er punziert in seiner Werkstatt in Hombrechtikon vor allem Gebrauchsgegenstände wie Gürtel, Taschen, Portemonnaies usw. Er arbeitet auch auf Mass, gibt Kurse und organisiert Ausstellungen.

Louis Landwehr wird während der Chilbi nicht nur verkaufen, sondern auch arbeiten. Schauen Sie ihm zu, wie aus einem Stück rohen Leder ein kunstvoll dekorierter Gegenstand entsteht. Vielleicht entdecken Sie dabei ein neues Hobby?

OK Chilbi-Märt Muur

Unterwegs in schnellen Kisten

Am Sonntag, 11. September, ab 10 Uhr ist es wieder soweit: Auf der traditionellen Rennstrecke findet das 12. Grand-Prix-Wassberg-Seifenkistenrennen statt.

Neben altbewährten Seifenkisten werden dieses Jahr sicher zahlreiche neue Modelle zu bewundern sein. Die Gruppen werden wiederum aus Fahrerinnen und Fahrern verschiedener Alters- und Fahrzeugkategorien bestehen. Der Rennverlauf sieht dieses Jahr folgendermassen aus: Eine bereitstehende Gruppe von zehn Seifenkistenfahrern absolviert einen Lauf, dann wird das Rennen unterbrochen und die Gruppe von Fahrzeugen wird auf der Rennstrecke wieder hinaufgeschoben. Währenddessen macht sich die nächste Gruppe für den Start bereit. Insgesamt werden drei Läufe absolviert, wobei nur die beiden besten Laufzeiten gewertet werden. Die Preisverteilung findet um 18 Uhr statt.

Dieses Jahr haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neu bereits am Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr die Möglichkeit zu freiem Training und zur Fahrzeugkontrolle. Selbstverständlich wird auch dieses Jahr am Sonntag eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.

Wir hoffen auf schönes Wetter und wünschen den zukünftigen Rennfans viel Spass und gute Fahrt.

Ortsvereine Binz/Ebmatingen
Aesch/Scheuren/Forch

Anmeldungen sind bis spätestens am **4. September** zu richten an: Maria Heitz, Forchstrasse 143, 8127 Forch, Telefon 980 09 87.

Wir melden unser(e) Kind(er) für das Seifenkistenrennen an:

Name: _____

Vorname: _____

Jahrgang: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

eigene Kiste: ja ❑ nein ❑

Der 1. August 1993 ist vorbei . . .

Ob der Nationalfeiertag künftig zu einem Sonntag erklärt wird, hängt von der Abstimmung ab; ob unsere lokale Bundesfeier ebenso erfolgreich verlaufen wird wie in diesem Jahr, hängt weitgehend vom durchführenden Verein ab. Das Feuerwehrpikett Maur hat den diesjährigen Anlass brillant organisiert und durchgeführt: Viele gute und originelle Ideen wurden realisiert (Frühschoppenkonzert, Spielparcours für die Kinder). Nochmals herzlichen Dank allen Helfern vor und hinter den Kulissen.

Fühlen Sie sich angesprochen und motiviert, für dieses Fest im nächsten Jahr Organisation und Durchführung zu übernehmen? Haben Sie gute Vorschläge? Reden Sie in Ihrem Verein darüber, melden Sie Ihr Interesse oder Ihre Anfrage baldmöglichst dem *Verschönerungsverein Maur, Postfach 76, 8122 Binz.* Wir sind Ihr Ansprechpartner und sichern Ihnen auch tatkräftige Unterstützung zu. Spätester Anmeldetermin ist die Präsidentenkonferenz vom 8. November 1993.

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Post.

S. Gribi, VVM

Kino-Open-air in Aesch

Morgen Freitag, 27. August, findet in Aesch das erste Maurmer Kino-Open-air statt. Der Cinéclub Maur zeigt «Les petites fugues» des welschen Regisseurs Yves Yersin.

«Kino unter dem Himmelszelt» ist zur Mode geworden in dieser Jahreszeit – warum also sollen die Maurmer auf das verzichten müssen, was alle anderen serviert bekommen? Der Cinéclub bringt den Film ins Dorf, fast vor Ihre Haustür.

Mit Yves Yersins Werk «Les petites fugues» (Die kleinen Erfahrungen) steht weder ein «Rambo» noch ein «Hitchcock» auf dem Programm, kein Reisser, kein Thriller und kein Actionfilm. Besinnlich, warm und einfühlsam beschreibt er die späte Emanzipation eines alten Knechtes. Nach einem langen und arbeitsreichen Leben gönnt er sich den Luxus eines Mofas und entdeckt dadurch eine neue, unbekannte Freiheit: Nach und nach löst er sich aus seiner Abhängigkeit und Unterwerfung und findet zu sich selbst.

Die Aufführung findet statt am Freitag, 27. August, ab etwa 21.30 Uhr an der Ecke Eggenbergstrasse/



Tobelstrasse (beim Bächtoldhaus) in Aesch. Bei zweifelhafter Witterung informiert Telefon 184 ab 10 Uhr über die Durchführung. Für eine weiche Polsterung bitte eigenes Sitzkissen mitbringen! Kinder in Begleitung Erwachsener willkommen.

Cinéclub Maur

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Chilbi-Märt Muur

Am Wochenende des 4./5. September 1993 ist um die Mühle und die Burg in Maur wieder ungeheuer viel los. Längs der Mühlestrasse, über die Burg bis zur Staubergasse reihen sich etwa 50 Stände mit einem grossen Marktangebot. Neben allerlei Sachen zum Essen und Schlecken können auch Kleider, Spielsachen, Kunsthandwerk und liebenswerte Kleinigkeiten bestaunt werden. Im Burghof kann man Kunsthandwerkerinnen und -handwerkern zusehen, Fragen stellen und fertige Produkte kaufen.

Danach lädt das Festzelt des Gewerbevereins Maur oder die Kaffeestube des Frauenvereins Maur-Uessikon zum Ausruhen und Verweilen ein. Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Frauenvereins Maur-Uessikon offerieren wir allen Festgästen den Kaffee crème als «Jubiläumskaffee» für 150 Rappen.

Ist man frisch gestärkt, lohnt sich dann sicher auch ein Besuch am Basteltisch, bei der Schiessbude, auf der Scooterbahn oder für die Kleinen ein Besuch des Spielplatzes.

Und wer keine Parkplatzsorgen haben und nicht nur Mineralwasser trinken möchte, dem seien der Bus 747 und der Gratisbus empfohlen. Der Gratisbus pendelt zwischen Scheuren und Aesch und dem Festplatz. Wir hoffen, dass uns Petrus gut gesinnt ist und unseren Chilbi-Märt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Ohne Klöppel kein Geläut

Red. Für fünf Tage werden die Glokken der Kirche Maur nicht mehr läuten. Die heutige Glockenanlage besteht seit 1950. Nun müssen die Aufhängungen der Klöppel der drei grössten von insgesamt fünf Glocken ersetzt werden. Am kommenden Montagmorgen um 9 Uhr werden sie abgehängt und am Freitag gegen Abend wieder montiert.

Eröffnung «Stöckenweid»

Es ist uns eine grosse Freude, Sie zur Eröffnung des Werkheims Stöckenweid an der Bünishoferstrasse in Feldmeilen einladen zu dürfen. Viele aus unserer Gemeinde haben uns während der Planungs- und Bauphase auf verschiedenste Art unterstützt und geholfen. Dafür möchten wir ganz herzlich danken!

Eröffnung und Besichtigung: Samstag, 28. August, von 10 bis 17 Uhr.

Familie Marti-Hecht, Forch

Alter und Sport in Maur

Joggen macht nicht nur fit, sondern hebt auch die Psyche!

Seit zwei Monaten trifft sich allwöchentlich eine Gruppe nicht mehr ganz junger Damen und Herren zu einem morgendlichen Lauftraining. Bei jedwedem Wetter und in gelöster Atmosphäre nehmen die jugendlichen Senioren einige Kilometer locker unter die Füsse, wobei Herz und Kreislauf angeregt werden und die Muskulatur trainiert. Gegen Muskelkater wird vor und nach dem Laufen mit gezielten Übungen vorgebeugt. Die Läuferinnen und Läufer treffen sich jeden Donnerstag um 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der «Krone», Forch, und sind dann eine Stunde im Wassbergwald unterwegs. Weitere Jogger und Joggerinnen – auch Anfänger und Untrainierte – können sich gerne anschliessen.

Doch nicht für jeden, der regelmässig etwas Sport treiben möchte, ist Joggen die beste Art der Bewegung. Eine vielseitige Gymnastik bietet «Gym 60», ein Turnprogramm, das besonders Damen und Herren um das 60. Altersjahr ansprechen möchte. Gleichfalls jeden Donnerstag, von 16.30 bis 17.30 Uhr, werden in der Looren altersgerecht Gelenke und Muskeln geschult. Die Kursleiterinnen sind von Pro Senectute sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet worden.

Für das Lauftraining wie auch für «Gym 60» erteilt Telefon 980 09 50 gerne weitere Auskünfte.

Karin Brang
Pro Senectute, Ortsvertretung

Knaben- und Mädchenschiessen

Einschreiben:
Freitag, 27. August 1993, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei Frau Rita Eberle, Schulhaus Looren, 8127 Forch, oder Samstag, 28. August 1993, von 13 bis 16 Uhr im Schützenhaus, Maur.

Schiessübung:
Samstag, 28. August 1993, von 13 bis 16 Uhr findet unter kundiger Anleitung unserer Schützen die jährlich wiederkehrende Knabenschiessenübung statt. Es können Knaben und Mädchen der Jahrgänge 1977 bis 1980 teilnehmen. Sturmgewehre (Stgw 90) werden zur Verfügung gestellt.

Schiessvereine
der Gemeinde Maur:
Schiessverein Binz-Ebmatingen
Feldschützenverein Maur

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhus, Ebmatingen (ausnahmsweise am 1. Donnerstag)

Donnerstag, 2. September 1993, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Frauenverein Berg

Papiersammlung

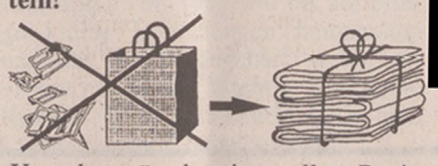
Wann / Wo?
Samstag, 28. August 1993

Bis spätestens um 8.00 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern geholt.** Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind zu richten an Telefon 980 17 01, A. Sicker.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

Russland zur Zeit der Revolution in den Werken von Albert Bächtold (1891–1981)

Am Sonntag, 29. August, um 11 Uhr findet im Saal der Schul- und Sportanlage Looren eine SVP Kulturveranstaltung statt:

«Piotr Ivanowitsch, Russland zur Zeit der Revolution in den Werken von Albert Bächtold (1891–1981)»: ein Vortrag mit Lesungen von Hans Ritzmann, Wilchingen; Erläuterungen des geschichtlichen Hintergrundes von Rudolf Mumenthaler, Reussbühl.

Der unkonventionelle Klettgauer Dialektschriftsteller Albert Bächtold lebte von 1913 bis 1918 als Hauslehrer und Kaufmann in Russland. Seine Erlebnisse fanden ihren Niederschlag im Werk «Piotr Ivanowitsch». Der Ort der Veranstaltung ist bewusst gewählt. Albert Bächtold kaufte sich in den vierziger Jahren in Aesch ein kleines Häuschen (das heutige Albert-Bächtold-Haus). Das Haus gehört heute der Reformierten Kirchgemeinde Maur, die es als Versammlungs- und Diskussionsstätte der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Nach den beiden Vorträgen findet ein Umtrunk statt, und es besteht die Möglichkeit, das nahe gelegene Albert-Bächtold-Haus zu besichtigen. Die Veranstaltung ist öffentlich.

SVP Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 26. August: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 27. August: Helfer-Picknick, Ortsverein Binz/Ebmatingen, Hasenbühl, ab 18 Uhr.

Kino-Open-air in Aesch (siehe Text), ab 21.30 Uhr.

Samstag, 28. August: Knaben- und Mädchenschiessen, Schützenhaus Maur, 13.30 bis 15 Uhr.

Sonntag, 29. August: Kulturveranstaltung der SVP Maur (siehe Text), Looren, 11 Uhr.

Mittwoch, 1. September: Mütter- und Kindertreff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 2. September: Beginn Nothilfekurs, Samariterverein, Theorielokal Maur, 20 bis 22 Uhr.

Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 30. August: Kinderhüeti, 14 bis 16.30 Uhr, Wettsteinhaus.

Dienstag, 31. August Turnen für Jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Leseabend im Wettsteinhaus, 20.15 Uhr.

Mittwoch, 1. September: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 2. September: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 27. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 27. August
17.30 Jugendgottesdienst für Sechstklässler, Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 28. August
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: 1. Mose 2, 2/3
Kollekte: Evang. Schulen

Sonntag, 29. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen: 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim, Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Römerbrief 1, 20/21
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 30. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 1. September
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 2. September
Sonntagsschule:
15.30 Schulhaus Maur
15.30 Zollingerheim, Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 28. August
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 29. August
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 30. August
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 1. September
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 2. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 29. August
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 31. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 28. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 26. August:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag/Sonntag, 28./29. August:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 3. September 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Revision der Gemeinde-, der Bau- und Zonenordnung

Aktive Teilnahme an der Vernehmlassung

lü. Die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens liegen vor. Bereits im Mai wurden die Revisionsentwürfe für die Politische Gemeinde sowie für die Schulgemeinde den Maurmer Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Am Mittwoch, 25. August, informierten nun Gemeinderat und Schulpflege über Änderungen des Gemeindeordnungsentwurfs aufgrund des Vernehmlassungsverfahrens. Ein weiteres Thema dieses Abends bildete die Revision der Bau- und Zonenordnung.

Mit der Revision der Gemeindeordnung wurden folgende Ziele angestrebt: Anpassung an die veränderte Gesetzgebung sowie Straffung und Beschränkung auf das Wesentliche. Gemeindepräsident Robert Rietiker äusserte sich positiv zu den Reaktionen auf die Vernehmlassung. 18 schriftliche und 6 mündliche Stellungnahmen hätten zu verschiedenen Themenkreisen Bezug genommen. Die thematischen Schwerpunkte lagen in den neuen Wahl- und Finanzkompetenzen des Gemeinderates. Ferner wurde die Schaffung einer beratenden Kommission für «Natur- und Heimatschutz» beantragt. Bereits im Mai gab das neugeschaffene und vom Gemeinderat verabschiedete Verwaltungsreglement Anlass zu Kritik. Die Wahlkompetenzen des Gemeinderates für Ausschüsse und beratende Kommissionen wurden teils als Demokratieverlust empfunden.

Ohne Vertrauen kein Erfolg

Robert Rietiker sprach sich generell zugunsten der neuen Regelung aus. Auf diese Weise sei eine ausgewogene Besetzung der verschiedenen Gremien am ehesten gewährleistet. Den Vorwurf mangelnder Transparenz wies er entschieden zurück. Es sei wenig sinnvoll, so Rietiker, sämtliche Unterlagen der neuen Gemeindeordnung an alle Stimmbürgerinnen und -bürger abzugeben, zumal sie ohne weiteres bei der Gemeindekanzlei angefordert werden können. Zudem sei in der Aufgabendefinition des Gemeinderates eine gewisse Flexibilität notwendig, die nicht zuletzt auch ihre Effizienz einem der Behörde entgegengebrachten Vertrauen verdanke. Ähnlich dazu äusserte sich Finanzvorstand Ueli Büchi zur Erhöhung der Finanzkompetenzen des Gemeinderates. Die seit Inkrafttreten der geltenden Gemeindeordnung eingetretene Teuerung von 66 Prozent sei keineswegs ausgeglichen worden. Ein Quervergleich zu umliegenden Gemeinden zeige, dass Maur damit durchaus im Rahmen liege.

Die Schaffung einer beratenden Kommission für «Natur- und Heimatschutz» lehnte der Gemeinderat ab. In der Gemeinde werden schützenswerte Bauten und Naturschutzobjekte in einem Inventar aufgeführt. Eine zusätzliche Institution erachtet Rietiker als zu schwerfällig. Sie würde unter Umständen dazu verleiten, Verantwortung zu delegieren. Zudem würden die Bau- und Landwirtschaftskommission diese Aufgabe bereits erfüllen.

Kulturkommission bleibt erhalten

Auch die mögliche Aufhebung der Kulturkommission gab seinerzeit Anlass zu Diskussionen. Nach erneuter Prüfung wird sie nun beibehalten. Abgelehnt hat die Behörde die Schaffung eines Ressorts Energie, da eine ressourcenschonende Entwicklung nicht absolut gewährleistet werden könne und dies zudem eine sehr komplexe und umfassende Aufgabe darstelle. Wie Rietiker weiter ausführte, werde auf Wunsch des Personals die Personalkommission aufgehoben. Die Kommission erübrige sich, da die Zusammenarbeit zwischen Personal und Exekutive ausgezeichnet funktioniere.

Schulgemeindeordnung

Ebenfalls einzelne Stellungsnahmen gab es zur Revision der Schulgemeindeordnungen. Sie betrafen unter anderem die Aufstockung der Schulpfleger von sieben auf neun Mitglieder. Wie Schulpräsidentin Silvia Schmid ausführte, sei dieses Thema in Anbetracht der zeitlichen Belastung der Schulpfleger positiv aufgenommen worden. Die neu in die Schulgemeindekompetenz fallende Lehrstellenbewilligung empfahl sie anzunehmen, zumal der Kanton ein wachsames Auge darüber habe.

Die vorberatende Gemeindeversammlung vom kommenden 7. Oktober wird den Stimmbürgerinnen und -bürgern Gelegenheit bieten, entsprechende Anträge zu den verschiedenen Themenkreisen zu stellen.

Revision der Bau- und Zonenordnung

Die Revisionsentwürfe zur Bau- und Zonenordnung sind bereits in der Vernehmlassung. Eine informelle Vorprüfung erfolgte beim Amt für Raumplanung (ARP), und verschiedene Stellungnahmen der Parteien von Maur sowie von juristischer Seite her wurden entgegengenommen und in den Revisionsentwurf integriert. Wie Rietiker kurz erläuterte, liegen die Schwerpunkte der Revision in einer Anpassung an das Bundesrecht, in einer präziseren Regelung des Planungsrechtes und einer grösseren Regelfreiheit der Gemeinden. Das Thema Umweltschutz werde verstärkt berücksichtigt. Ferner werde eine verbesserte Nutzung des Baulandes und der bestehenden Gebäude sowie flexiblere Bedingungen über die Massnahmen an Altbauten angestrebt.

Änderungen betreffen die Aufteilung der Kernzonen mit einer Neuregelung von Empfindlichkeitsstufen in bezug auf Lärmimmissionen, die Schaffung einer Erholungszone, zum Beispiel für Familiengärten und die Verbesserung der Möglichkeiten zur Errichtung von Sonnenenergieanlagen.

Bezüglich Ausnützungsziffer und Abstandvorschriften mit vernünftigen Längen sollen klare Definitionen festgelegt werden. Geschosszahlen und Gebäudehöhen sollen das heutige Erscheinungsbild nicht verändern. Der Zonenplan von 1985 soll bis auf einige kleine Ergänzungen beibehalten und das Bauzonengebiet nicht vergrössert werden. Wichtig sei es, so Rietiker, das bestehende Orts- und Landschaftsbild beizubehalten.

Jubiläums-Chilbi-Märt Muur i de Müli

150 Jahre Frauenverein Maur-Uessikon

Samstag, 4. September

12 bis 03 Uhr: Festwirtschaft – Kaffeestube

Würste vom Grill, Blätzli vom Grill, Raclette, Mineralwasser, Wein, Bier, Kaffee und Kuchen, Öpfelchüechli, Müslichüechli

12 bis 19 Uhr: Markt, über 50 Stände

Holzspielsachen, Backwaren, Handarbeiten, Geschenkartikel, Lederwaren, Kräuter, Gewürze, Scherenschnitte, Puppen, Magenbrot, Kinderkleider, Keramik, Seidenarbeiten, Korbwaren, Kerzen, Kindersachen, Umweltpapier, Schmuck, Tonwaren, Seiden- und Trockenblumen, Zwiebelzöpfe, Früchte, Gemüse, Käse zugunsten von Chendu

Kunsthandwerker an der Arbeit

Silberschmieden, Papierschöpfen, Lederpunzieren, Glasritzen, Sack- und Leinenmalen, Töpfern, Kunstschmieden, Brandmalen, Holzschnitzen, Seidenmalen, Porzellanmalen, Trachtensticken

Chilbi

Autobahn, Kinderkarussell, Schiessbude, Kinderspiele, Attraktionen, Weindegustation

20 Uhr: Tanz mit den «Party-Tramps»

* * *

Sonntag, 5. September

10 Uhr: Ökumenischer Festgottesdienst
im Burghof (bei schlechter Witterung in der Kirche Maur)
mit Sr. Amanda Ehrler und Pfr. Kurt Gautschi
unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur

11 Uhr: Wirtschaft, Stände, Chilbibetrieb

11.15 Uhr: Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur

Mittagessen

17 Uhr: Tanz mit den «Party-Tramps»

* * *

Samstag und Sonntag

11 bis 19 Uhr: Ausstellungen
In der Burg: Herrliberger-Sammlung
In der Mühle: Ortskundliche Sammlung
(Führungen gemäss Anschlag beim Eingang)

* * *

Bitte benützen Sie an beiden Tagen die signalisierten Parkplätze.

Gratis-Chilbi-Bus: Scheuren (FB-Station)–Zollingerheim–Brünneli–Looren–Maur Dorf

Samstag:
Scheuren ab: von 12.00 bis 02.00 Uhr zu jeder vollen Stunde.
Maur Dorf ab: von 12.30 bis 02.30 Uhr stündlich.

Sonntag:
Scheuren ab: von 09.00 bis 23.00 Uhr zu jeder vollen Stunde.
Maur Dorf ab: von 09.30 bis 23.30 Uhr stündlich.

Ortsgeschichtliches am Chilbi-Märt

Eine Ausstellung unter dem Dach der Burg

bp. Zu all den übrigen, vielfach schon vertrauten Attraktionen des diesjährigen Chilbi-Märts gesellt sich unverhofft eine neue. Die Burgwinde bietet einer Ausstellung Platz, in der viele, bisher kaum oder selten gezeigte Exponate der ortsgeschichtlichen Sammlung zu bewundern sind.

Beim ersten Chilbi-Märt 1980 wurden in der Winde schon einmal Arbeitsgeräte aus früheren Zeiten gezeigt. Das neue Konzept von Bruno Kessler, Uster, der zusammen mit Werner Suter bereits die Winde in der Mühle ausgebaut hat, bringt den schönen Dachraum in der Burg und die darin ausgestellten Gegenstände nun voll zur Geltung.

Handwerksarbeit anno dazumal

In der Schmiede präsentiert sich als unübersehbarer Blickfang ein riesiger Blasbalg aus Maur, datiert 1824, der von Werner Suter in wochenlanger Arbeit auf Glanz poliert wurde. Neben Werkzeugen und Türbeschlägen gibt es alte Hufeisen nicht nur für Rösser zu sehen, sondern auch für Zugochsen und Kühe. Eine seltene Art Spaten von 1794 kann ebenso bewundert werden wie ein Heuschwert, das zum Abschroten des Heustocks verwendet wurde. Radschuhe, Bremsketten oder Schlösser verweisen auf die vielseitige Arbeit eines Schmiedes.

Ein anderer Teil der Ausstellung ist der Schuhmacherei gewidmet. Ein fast kompletter Werkzeugsatz – leider ohne Messer –, verschiedene Leisten und Schnittmuster für Schuhe interpretieren dieses Handwerk.

Maur und Greifensee

In einer Seegemeinde gehört das Fischereigewerbe zum täglichen Leben. Heute gibt es bei uns nur noch einen Berufsfischer. Er kann mit einem bestimmten Netz arbeiten, während früher mehrere Fischer zusammen unter verschiedenen Netzen wählen konnten. Reusen gibt es zu besichtigen, darunter auch eine, die zum Froschfang verwendet wurde. Trotzdem gab es damals noch wesentlich mehr Frösche als heute. Die Fischer sorgten dafür, dass der Froschlaich bei Wasserstandsschwankungen wieder ins Wasser zurücktransportiert wurde.

Auch die Schiffahrt ist dokumentiert, zum Beispiel mit dem ersten Greifenseeschiff «Neptun», das nach einer Kenterung in Uster in «Möve» umbenannt wurde. Natürlich fehlt auch die «Greif» nicht sowie der Stapellauf der «Heimat» und als Kuriosum die einzige erhaltene Aktie der Schiffahrtsgesellschaft, die von Jakob Meier zur Verfügung gestellt wurde.

Fotografien der «Maurmer Post» (Kütsche) und der Empfang des ersten Postautos, das für damalige Verhältnisse sündhaft teuer war, ergänzen die Abteilung Verkehrserschliessung.

Waffen und Kuriositäten

Um einem viel geäusserten Wunsch nachzukommen, ist ein grösserer Teil der Ausstellung dem Militär gewidmet. Es wird an Johann Stumpf, den bekannten Schreiber der Schweizer Chronik erinnert, der auch das Schiesspulver erfand, oder an die Salpetersiederei, die der Herstellung von Schiesspulver diente. Interessant auch das Modell einer Armbrust, mit der in der Sekundarschule Uster von 1884 bis 1973 zuerst obligatorisch, dann als Wahlfach das Schiessen geübt wurde. Natürlich fehlen verschiedene alte Waffen ebensowenig wie Uniformen oder Spielzeugsoldaten.

Als besondere Attraktion sollen in einer Diaschau alte Ansichtskarten aus allen Gemeindeteilen gezeigt werden, während für Kinder eine Ecke mit Spielzeug, Wühlkiste und Kostümen zum Verkleiden eingerichtet wurde.

Als würdige Ergänzung zur Ausstellung ist in der Mühlescheune ein Bindemäher zu sehen, der von Jakob Vollenweider wieder instand gesetzt wurde. Das Ungetüm mäht Getreide und bindet es zugleich zu Garben. Der ganze Arbeitsablauf wird von einem einzigen Rad angetrieben. Älteren Maurmern dürfte die Maschine noch gut aus ihren Einsätzen auf dem Feld bekannt sein. Wer Glück hat, kann das Gerät vielleicht am Märt in Aktion sehen.

Sonnenschein trotz trüber Witterung

lü. Unlängst feierte das Zollingerheim sein 10-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass hat der Frauenverein Maur-Uessikon einen grosszügigen Beitrag gespendet. Dieser Beitrag wurde nun zur Freude vieler Heimbewohner in eine Greifensee-Rundfahrt investiert. 29 Personen nahmen daran teil, begleitet vom Heimleiterpaar Elsbeth und Bruno Schmocker, von Mitarbeitern des Pflegepersonals und vielen Mitgliedern des Frauenvereins, die sich zudem noch um den Transport und die Betreuung kümmerten. Einzig das Wetter spielte einen Streich. Die trübe, nasskalte Witterung tat der Freude aber keinen Abbruch. Dies sei weiter nicht schlimm, meinte das Ehepaar Schmocker. Im Gegenteil, die schwüle Hitze der vorhergehenden Wochen hätte den Heimbewohnern viel mehr zugesetzt. So sei es eben dieses Mal eine regelrechte «Schiff-Fahrt».

Punkt 14.30 Uhr legte die «Salomon Landolt» zu ihrer Rundfahrt ab. Für das Wohl der Gäste wurde bestens gesorgt. Der Frauenverein offerierte den Schiffspassagieren ein Glas Wein oder aber Kaffee und Kuchen à discrétion.



Die «Salomon Landolt» erwartet ihre Gäste. (Foto: lü)

Maurmer Post

Gemeindewahlen 1994

Die FDP-Kandidatinnen und -Kandidaten

Es ist soweit: Obschon es bis zu den Urnengängen noch gut ein halbes Jahr geht, veröffentlichen wir Freisinnigen nach entsprechenden Beschlüssen unserer Mitgliederversammlung bereits heute unsere Kandidaturen für die nächste Amtsperiode.

Für den Gemeinderat: Dr. Ueli M. Büchi, Forch, bisher; Dr. Albert Diem, Ebmatingen, neu; Marianne Giboulot Müller, Ebmatingen, bisher.

Für die Schulpflege: Silvia Schmid, Ebmatingen, Präsidentin, bisher; Rudolf Kurth, Forch, bisher; Doris Reimann, Maur, neu; Herbert Trudel, Forch, neu; Sibylle Koersgen, Forch, neu.

Für die Rechnungsprüfungskommission: Hans-Peter Schefer, Ebmatingen, Präsident, bisher; Jean-Philippe Rickenbach, Forch, bisher; Walter Blumental, Ebmatingen, bisher.

Für die Gesundheitsbehörde: Ruedi Lang, Ebmatingen, neu; Raymond Marro, Binz, neu.

Für die Fürsorgebehörde: Dr. Albert Diem, Ebmatingen, Präsident, bisher; Heidi Büchi, Forch, bisher; Ursula Hermann, Forch, bisher.

Es freut uns, dass sich nebst unseren bisherigen bewährten Behördenmitgliedern auch neue engagierte und kompetente FDPler für diese wichtigen öffentlichen Ämter zur Verfügung stellen.

Für die FDP Maur
Daniel P. Keller, Präsident

Jungsenioren unterwegs im Emmental

«Niene geits so schön u luschtig...» Weil wir dies doch auch erfahren möchten, unternehmen wir noch einmal einen Versuch, die für Juli geplante und ins Wasser gefallene Wanderung ins Emmental durchzuführen. Vielleicht gelingt es doch noch.

Am Dienstag, 14. September, treffen wir uns im reservierten Wagen des Zuges nach Luzern, Zürich HB ab 8.07 Uhr.

Schon die Fahrt via Luzern durchs Entlebuch hin und via Burgdorf zurück ist abwechslungsreich. Zum Beispiel treffen wir auf vier Seen und zehn Flüsse. Bringen Sie deren Namen alle zusammen?

In Langnau erwartet uns ein Extrabus, der uns den langen und mühsamen Aufstieg abnimmt und uns direkt vor das Kurhaus *Lüderenalp* auf 1114 Metern fährt. Nachdem wir die herrliche Rundsicht bewundert und uns mit Kaffee gestärkt haben, brechen wir um elf Uhr auf zur Wanderung. Wir rechnen dafür maximal, Stundenhalte eingerechnet, mit vier Stunden. Sie sollte für alle im Juli Angemeldeten gut zu bewältigen sein.

Für die nähere Beschreibung der Wanderroute verweisen wir auf den Artikel in der MP vom Juli. Nur nochmals kurz der Hinweis auf den bedeutendsten Emmentaler Mundartdichter – es gibt deren eine ganze Reihe –, an dessen Geburtshaus «Zuguet» wir kurz nach dem Picknick vorbeikommen werden. Er wuchs als jüngstes von sechs Geschwistern in diesem kleinen Haus auf, das einsam auf einem über tausend Meter hohen Hügel kauert, um den herum sich ein dunkler Waldmantel schmiegt. Wir werden hier etwas verweilen, und mehr über diesen Dichter erfahren. Wissen Sie schon, um wen es sich handelt?

Weitere Punkte unserer Wanderung werden sein: Schützenschwand, entlang der Krete des Lichtguetgrabens, Haretegg, wo von ferne die Türme von Schloss Trachselwald, das wir links liegenlassen, grüssen, Horschberg und dann der Abstieg, unserem Ziel, dem *Dorf Sumiswald,* entgegen.

Hier kehren wir ein im behäbigen Landgasthof Bären, um auch noch ein wenig von der sprichwörtlichen Gastlichkeit des Emmentals zu schnuppern, die sich anpreist unter dem Motto «guet u gnue».

Unser Zug verlässt Sumiswald um 17.06 Uhr, Zürich erreichen wir um 19.30 Uhr.

Anmeldungen bis Samstagmittag, 11. September, Telefon 980 06 91. Montagabend ab 20 Uhr gibt Telefon 181 Auskunft über die Durchführung. Kollektivbillett ab Zürich HB. Picknick und Getränke nicht vergessen, unterwegs keine Verpflegungsmöglichkeit.

R. und W. Radovanovitch

Freude am Malen

Vreni Fischer in der Werkgalerie Dorfplatz Maur

Mit ihrer hervorragenden Spotbeleuchtung, den weissen Wänden und der unprätentiösen Raumdisposition eignet sich die Werkgalerie, direkt neben der Busstation in Maur, ganz besonders gut dazu, die Bilder von Vreni Fischer voll zur Geltung zu bringen. Anlässlich der Vernissage am Mittwoch, 25. August, – eingeleitet wurde sie mit einer Sonate für zwei Violons von J. M. Leclair – konnte sich ein zahlreiches Publikum an den neusten Farb- und Formkompositionen einer Künstlerin erfreuen, die seit 22 Jahren in Ebmatingen wohnt und sich schon seit langem sehr intensiv mit allen Aspekten der Malerei auseinandersetzt.



Vreni Fischer, Ebmatingen. (Foto: Nik Streiff)



Geometrische Gebilde und Farbspielereien von Vreni Fischer.

Vreni Fischer, diplomierte Krankenschwester, ist heute, nach einer Ausbildung im Atelier Testa, als Maltherapeutin tätig, gibt aber auch Zeichen- und Malunterricht für Kinder und Erwachsene in ihrem eigenen Atelier. Die enge Zusammenarbeit mit mehrheitlich gesunden, aber auch kranken Menschen, und damit ihr auf Ermuntern, Helfen und Fürsorge ausgerichtetes Wesen drückt sich aus in ihren eigenen Bildern: lichte und warme Farben, das Gelbgold der Sonne, und sanfte Konturen herrschen vor. Ihre sicher komponierten Abstraktionen lassen der eigenen Phantasie freien Spielraum, nur selten einmal wird man in die Nähe realitätsbezogener Formulierungen geführt, ohne aber mit den heute weit verbreiteten Peinlichkeiten wie Aggression und Perversion konfrontiert zu werden. Auf den 18 gezeigten Ölbildern wechseln sich geometrische Gebilde mit landschaftsähnlichen Farbspielereien ab – alles in allem eine angenehme und fröhliche Show einer reifen Künstlerin, die ihre Freude am Malen auf sympathische Art weitergibt. Die Bilder von Vreni Fischer sind noch zu sehen bis am 8. September.

Nik Streiff

Die Öffnungszeiten: Samstag, 4. September, von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr; Sonntag, 5. September, 11 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung (Telefon: 980 09 88).

Sonnenschein und Wettkampfglück

Jubiläums-Springkonkurrenz Ebmatingen

Zwanzig Lenze zählt der Reitverein Stuhlen am Greifensee in diesem Jahr. Für die traditionelle Springkonkurrenz liess man sich daher etwas einfallen. So wurde erstmals auch eine OKV-Vereinscup-Qualifikationsprüfung ins abwechslungsreiche Programm aufgenommen, an welcher entschieden wurde, welche vier Equipen des Sektors Zentral an den Final nach Wallisellen reisen werden.

Ein vergrösserter Springplatz, Festzelt und Helferscharen in RVSG-T-Shirts waren Zeichen dafür, dass sich der RVSG für sein Jubiläumsspringen etwas Besonderes vorgenommen hatte. Auch die Sonne hatte zur Feier ihr schönstes Lachen aufgesetzt und rang Reitern, Pferden und Helfern so manchen Schweisstropfen ab. Die Festwirtschaft freute sich bei hochsommerlichen Temperaturen denn auch über den reissenden Absatz der angebotenen Tranksame.

Die Nennungen zu den ausgeschriebenen freien Prüfungen über 90 cm für Reiter mit und ohne Lizenz gingen so zahlreich ein, dass sie geteilt am Samstag- und Sonntagmorgen ausgetragen wurden. Hier brillierten am Samstag die Gäste aus dem Tessin, allen voran Carolina Roth aus Locarno, die sich gleich zweimal mit ihrem neunzehnjährigen Irischen Schimmelwallach «Silver Panther» an die Spitze setzte, während am Sonntag die Siegerflots an Regula Schnyder, Uster, mit Diamant und an Jaqueline Schaub, Effretikon, auf Bahiana gingen. Die Prüfung über 100 cm konnte Ernst Wettstein, Wermatswil, für sich entscheiden. An den Start des publikumsattraktiven Ablösungsspringen gingen dreissig Zweier-Equipen! Wie immer war diese Prüfung spannend und unterhaltsam, denn Pferd und Reiter müssen äusserst wachsam sein, um den Partner wenn nötig blitzschnell ablösen zu können. Am besten meisterten diese Aufgabe Barbara Gleich/Viola und Ray Näpflin/Roly's Boy aus Hombrechtikon. Dicht auf den Fersen folgten ihnen Edith und Margrit Korrodi aus Schönenberg und Urs Bär, Maur, zusammen mit Parcoursbauer Meinrad Imbach, Uster. Das Vereiensspringen des RVSG, das in zwei Stufen ausgetragen wird, entschied Peter Spühler, Maur, auf Caledonia mit einer schnellen Nullfehlerrunde im zweiten Stechen für sich und verwies die Amazonen Corinne Fäh, Bertschikon, auf White Spot und Annette Schelker, Dübendorf, auf Peru auf die Ehrenplätze.

Nach einer Präsentation herausgeputzter Friesenhengste beritten und am Wagen und einer musikalischen Auflockerung durch die Happy Dixieland Jazzband folgte am Sonntagnachmittag der sportliche Höhepunkt.



Peter Spühler mit der Standarte des Reitvereins Stuhlen auf der Ehrenrunde.

Nachdem Hugo Glaus, Dachsen, auf Ibrahim II CH die Einlaufprüfung gewinnen konnte, stieg die Spannung bei den zahlreich erschienenen Zuschauern sowie bei Reitern und Betreuern, denn die 4. Qualifikationsrunde des OKV-Vereinscups Sektor Zentral sollte entscheiden, welche vier Equipen sich für den Final qualifizieren würden. Diese letzte Chance packte der gastgebende Reitverein Stuhlen am Greifensee. Alle vier Reiter bewältigten den anspruchsvollen Parcours auf dem coupierten Gelände mit vier tadellosen Ritten und wurden dafür mit Rang 2 belohnt. Gewonnen wurde diese Prüfung durch die Equipe des RV Neugut Rickenbach, die ebenfalls zu den Finalisten in Wallisellen gehören wird. Den Spitzenplatz der Schlussrangliste des Sektors Zentral verteidigte der KV Dübendorf und Umgebung mit dem dritten Rang erfolgreich. Insgesamt um sieben Rangpunkte distanzierte er den in Ebmatingen viertklassierten RV Schaffhausen, der sich als Gesamtzweiter ebenfalls in die Liste der Finalteilnehmer einreihte.

Corinne Fäh

Rangliste

Prüfung 1/100 cm A ZM: 1. Ernst Wettstein, Wermatswil/Said du Joret; 2. Mirjam Bucher, Dübendorf/Top Symphonie; 3. Karin Bucher, Lachen/Hunter IV.

Prfg. 2/Ablösungsspringen für 2er-Equipen 90–100 cm: 1. Barbara Gleich/Viola XIII und Ray Näpflin/Roly's Boy; 2. Edith Korrodi/Bech und Hill und Margrit Korrodi/Santana XI; 3. Urs Bär/Haifa IV CH und Meinrad Imbach/Jonas CH.

Prfg. 3/Vereinsspringen A Zm mit 2 ST A Zm: 1. Peter Spühler, Maur/Caledonia; 2. Corinne Fäh, Bertschikon/White Spot; 3. Annette Schelker, Dübendorf/Peru.

Prfg. 4a/90 cm A Zm: 1. Carolina Roth, Locarno/Silver Panther; 2. Laura Guissani, Chiggiogna/Speedy Gonzales; 3. Severine Kuster, Wetzikon/Sarima.

Prfg. 4b: 1. Regula Schnyder, Uster/Diamant XI; 2. Susanne Zeindler, Zug/Djerba de la Buyère; 3. Dorli Hobi, Niederurnen/Calimero IX.

Prfg. 5a/90 cm A Zm KP mit direkt anschliessendem St A Zm: 1. Carolina Roth, Locarno/Silver Panther; 2. Claudia Schmid, Ettenhausen/Bowie; 3. Monika Zuberbühler, Oberaach/Lancelot-V CH.

Prfg. 5b: 1. Jacqueline Schaub, Effretikon/Bahiana; 2. Tamara Keller, Stadel/Burton Hill; 3. Hanspeter Flückiger, Weinfelden/Katja V.

Prfg. 6/Einlaufprüfung OKV-Vereinscup Sektor Zentral: 1. Hugo Glaus, Dachsen/Ibrahim II CH; 2. Werner Wüthrich, Turbenthal/Priska; 3. Hans Baumberger, Trüllikon/Nuts.

Prfg. 7/4. Qualifikationsprüfung OKV-Vereinscup Sektor Zentral: 1. RV Neugut Rickenbach: (Marco Stiffler, Islikon/Millview; Julia Hänni, Rickenbach/Arlequin IV CH; Sibile Haag, Rickenbach/Vivat des Sorbiers; Flavia Sennhauser, Winterthur/Jill Trapic).

2. RV Stuhlen am Greifensee: (Urs Bär, Maur/Pompeje; Corinne Fäh, Bertschikon/White Spot; Ray Näpflin, Hombrechtikon/Roly's Boy; Peter Spühler, Maur/Macato).

3. KV Dübendorf und Umgebung: (Erika Attinger, Gockhausen/Argon; Felix Zihler, Katzenrüti/Mount Tabor; Daniela Meier, Kloten/Davril; Evi König, Dübendorf/Zanzibar).

Heute: Migros-Eröffnung in Ebmatingen



sl. An der Zürichstrasse 108, gleich neben dem K 3000, öffnet heute die Migros Ebmatingen ihre Türen. Neben dem üblichen Angebot gibt es auch eine Metzgerei mit Bedienung und Selbstbedienung, einen Reformprodukte-Shop sowie Blumen und eine Fotoannahmestelle. Geleitet wird die neue Migros-Filiale von Marc Mantel. Heute Donnerstag ist der Laden durchgehend von 8 bis 18.30 Uhr geöffnet. Danach gelten folgende Öffnungszeiten: Montag 14.30 bis 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 12.15 und 14.30 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8 bis 16 Uhr.

Maurmer Post

Theater, Konzerte, Kabarett ...

Das neue Saisonprogramm der Kulturkommission

Mit der abgelaufenen Konzert- und Theatersaison darf die Kulturkommission zufrieden sein: Ihre Anlässe waren vorzüglich besucht, Mühle und Loorensaal sogar mehrfach ausverkauft. Dennoch möchte die gegenwärtige Veranstaltungsgruppe – sie ist schon während einiger Amtsperioden tätig – jüngeren Kräften Platz machen: Auf den Termin der kommenden Gemeindewahlen tritt sie zurück. Dies hat zur Folge, dass im Programm 1993/94 auf die traditionelle Juli-Serenade und auf ein Mühlekonzert verzichtet werden muss.

In seiner letzten Saison präsentiert unser Team dem Maurmer Publikum eine Reihe von Spezialitäten: Eine Spitzenproduktion des Zürcher Vaudeville-Theaters, die *«Marx Brothers Radio Show»*, wird exklusiv für Maur mit einem Film der beiden amerikanischen Komiker kombiniert; die englische Komödie *«Bildung für Rita»* findet in einem eigens dafür geschaffenen Rahmen des Jugendhauses statt; für einen *Gershwin-Abend* konnte die attraktive schwarze Sopranistin Diane Bolden-Taylor gewonnen werden; am grossen *Orchesterkonzert* wirken der Meisterflötist Peter Lukas Graf und die Harfenistin Ursula Holliger mit; den spektakulären Abschluss des Hauptprogramms bestreiten Antonia Limacher und Peter Freiburghaus mit ihrem hintergründigen Ehespass *«Fischbachs Hochzeit»*.

Problematischere Themen als die Abende im Abonnement behandeln die Studienanlässe in der Maurmer Mühle: *Jiddische Lieder,* die das Zürcher Dejfek-Trio vorträgt, zeugen in ernster und heiterer Form von den schweren Schicksalen der osteuropäischen Juden; in einer Matinee setzt sich der Üessiker Schauspieler und Regisseur Stefan Witschi für den zu Unrecht vergessenen Schriftsteller *Hermann Ungar* ein.

Detailinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen bietet die Broschüre *«Saisonprogramm 1993/94»*, die am 6. September 1993 vom Weibel in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt wird. Eine Übersicht mit Angaben über die *Bezugsmöglichkeit von Abonnements* findet sich im beistehenden Kästchen.

Für die Kulturkommission Maur
H. U. Voser

Wie erwirbt man ein Abonnement?

Einzahlungsschein in der Broschüre «Saisonprogramm» benützen und je nach Abonnement mit den Ziffern I, II oder III versehen.

Letzter Einzahlungstermin: Freitag, 24. September

Falls kein Einzahlungsschein verfügbar ist, kann das Abonnement auch telefonisch bestellt werden (Telefon 980 22 21, Frau Gossweiler verlangen).

Bezahlte Abonnements werden den Abonnenten von der Gemeindeverwaltung per Post zugestellt.

Kulturkommission Maur Saisonprogramm 93/94

Eintrittspreise und Abonnements

Normaler Eintrittspreis Fr. 20.–
Jugendliche/Senioren Fr. 15.–

Abonnement I
Alle fünf Anlässe Fr. 60.–

Abonnement II
Konzerte Fr. 25.–

Samstag, 15. Januar 94, 20 Uhr, Loorensaal: Gershwin-Abend mit Diane Bolden-Taylor

Sonntag, 13. März 94, 20 Uhr, Kirche Maur: Orchester- und Solistenkonzert mit Peter Lukas Graf (Flöte), Ursula Holliger (Harfe) und dem Glarner Kammerorchester (Werke von Haydn und Mozart)

Abonnement III
Theater und Kabarett Fr. 35.–

Sonntag, 3. Oktober, 20 Uhr, Loorensaal: «Die Marx Brothers Radio Show» (mit einem originalen Filmbeitrag), Vaudeville-Theater Zürich

Dienstag, 30. November, 20 Uhr, Jugendhaus: «Bildung für Rita», Komödie von Willy Russel, Theater Plancherel & Schneider, Winterthur

Freitag, 15. April 94, 20 Uhr, Loorensaal: «Fischbachs Hochzeit», kabarettistischer Ehespass mit Antonia Limacher und Peter Freiburghaus

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch

Dank an den Gemeinderat

Wir alle von der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch» freuen uns sehr über das schöne, neue Gewerbehaus im Dornacher zwischen Scheuren und Aesch. Ebensosehr freuen wir uns über die gelungene Gestaltung des Trottoirs an der Aeschstrasse. Neben dem ästhetischen Gewinn für die Umgebung des neuen «Tors von Aesch», hoffen wir vor allem auch auf eine positive Auswirkung auf die Verkehrssicherheit durch die optische Verengung der Strasse.

Natürlich sind wir stolz, bei der Geburt dieser Idee beteiligt gewesen zu sein. Der Gemeinderat hat die Vorschläge nicht nur wohlwollend aufgenommen, sondern zu deren Ausführung auch positiv Stellung bezogen und sehr viel Geld für die Ausführung bewilligt. Für diese Unterstützung eines der verschiedenen Anliegen der «Offenen Planung» danken wir dem Architekten, der Bauherrschaft und dem Gemeinderat ganz herzlich.

Die frisch gepflanzte Linde und die flankierenden Vogelbeerbäume tragen (fast) alle ein zwar noch zartes Blätterkleid. Wir vertrauen darauf, dass auch die weitere Zusammenarbeit mit unseren «Gemeindeoberhäuptern» wie die frisch gesetzten Bäume spriesst und schliesslich reiche Früchte trägt.

Für die «Offene Planung»:
Guido Grassi

News von der Unihockeyfront

Der Unihockeyclub Roosters 89 sucht Damen (Jahrgang 1977 und älter) zur Ergänzung seines Teams. Das Training findet jeweils am Montag von 20 bis 22 Uhr statt in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen (Gemeinde Maur). Interessierte Damen können sich melden bei Martin Egli, Telefon 980 07 73. Eine Teilnahme an der Meisterschaft ist auf die Saison 94/95 geplant.

Unihockeyclub Roosters 89
M. Egli

Zeugenaufruf

In der Zeit von Montag, 2. August, 24 Uhr bis Dienstag, 3. August, 12 Uhr wurden auf unserem Grundstück an der Zürichstrasse 23 in Maur (vis-à-vis Schulhaus Pünt) in einer «Nacht-und-Nebel-Aktion» an vier Bäumen die Wipfel gekappt. Es wurden eine Himalaya-Zeder um 3 Meter, eine Douglas-Tanne um 4,5 Meter, eine Schwarz-Föhre (2stämmig) um je zwei Meter und eine amerikanische Roteiche um 2 Meter gekürzt.

Wir bitten die Einwohnerschaft von Maur um Mithilfe bei der Eruierung der Täterschaft und danken herzlich für sachdienliche Hinweise an Johanna und Fritz Reiter, Telefon 980 20 88, oder an den Polizeiposten Maur, Telefon 980 01 25.

Ausgetragene Kleider in gutem Zustand an Second-Hand-Laden oder Textilsammlung weitergeben. So lässt sich Abfall vermindern.

LESER SCHREIBEN

Wehret den Anfängen!

Sehr geehrte Damen und Herren

Wehret den Anfängen solcher Gedankenspiele! Wer Strom verbraucht, soll Strom bezahlen. Wer Abfall zu entsorgen hat, soll die nötigen Kosten bezahlen! Was haben aber Sromverbrauch und Abfallmenge miteinander zu tun? Die Kraut-und-Rüben-Vermengung beispielsweise bei den vom Gebäudeversicherungswert abhängigen Klärgebühren ist schon ärgerlich genug! *Dr. O. Frei*

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 2. September: Spielnachmittag auf dem Hasenbühl, Pro Knirps, 15 bis 17 Uhr. Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf Donnerstag, 9. September.

Samstag, 4. September: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung in der Burg Maur sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Samstag/Sonntag, 4./5. September: Chilbi-Märt Muur, Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon, Samstag von 12 bis 4 Uhr früh und Sonntag von 10 bis 24 Uhr bei der Burg/Mühle/Sage Maur.

Sonntag, 5. September: Ökumenischer Feldgottesdienst, Reformierte Kirchgemeinde Maur und katholisches Pfarrvikariat, 10 Uhr im Burghof Maur.

Mittwoch, 8. September: Mütter-und-Kinder-Treff von 9.30 bis 11 Uhr, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Donnerstag, 9. September: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Spielclub Maur, Elternverein Maur im Jugend- und Freizeithaus von 20 bis 22 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz: Bilder von Vreni Fischer. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag, 4. September, von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr, am Sonntag, 5. September, von 11 bis 15.30 Uhr sowie nach Vereinbarung; Telefon 980 09 88.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 6. September: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 7. September: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 8. September: Muki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Samstag, 11. September: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus und Aeschemer Märt von 9 bis 15 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Abwesenheit des Gemeindeingenieurs füllt die Sprechstunde heute Donnerstag, 2. September, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis. Bauamt Maur

Schulgemeinde Maur

Wahlvorschlag (Stille Wahl):

Die Schulpflege schlägt folgende Lehrkraft zur **Neuwahl an die Primarschule** vor:

Dudesek Arlette, geb. 1953, von Basel, wohnhaft Mühlestrasse 8, 8124 Maur, Wählbarkeitszeugnis 1976.

Die obgenannte Lehrkraft, bereits als Verweserin an der Primarschule Maur tätig, ist im Besitze des Wählbarkeitszeugnisses. Die Bewerbungsakten liegen bei der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Die Vorgeschlagene gilt als im Stillen Wahlverfahren gemäss § 115a des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 / 24. September 1972 als gewählt, sofern nicht innert sieben Tagen seit der Veröffentlichung dieses Vorschlages mindestens 15 Stimmberechtigte bei der Präsidentin der Schulpflege, Frau S. Schmid, Säntisstrasse 15, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Durchführung eines Wahlganges stellen.

Maur, 24. August 1993

Schulpflege Maur
Präsidentin: S. Schmid
Aktuar: G. Lingenhag

Jugend- und Familienberatung Uster

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in persönlichen und familiären Schwierigkeiten: 8610 Uster, Schuelweg 4, Telefon 944 88 44.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 3. September
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 5. September
10.00 Kirche Maur
Ökumenischer Festgottesdienst zum Chilbi-Märt
Pfr. K. Gautschi und
Sr. Amanda Ehrler
Unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai und des Kirchenchors St. Franziskus
Thema: «Weisch es scho?»
Kollekte: Rumänienhilfe Maur und Jugendarbeit in Bogotá
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Montag, 6. September
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Mittwoch, 8. September
08.20 Seniorenreise gemäss besonderer Einladung
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 9. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Maur
15.45 Zollingerheim, Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 4. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 5. September
10.00 Ökumenischer Feldgottesdienst, Burghof, Maur

Montag, 6. September
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 8. September
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 9. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 5. September
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 7. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 4. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 2. September:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80
Samstag/Sonntag, 4./5. September:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 9. September: B. von Piechowski
Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 3. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 10. September 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einführung in das «Enneagramm»

mit Dr. Samuel Jakob, Donnerstag, 16. September, 20 Uhr im Zollingerheim

«Wir wissen über vieles Bescheid, nur über uns selbst wissen wir so wenig», sagte kürzlich der leitende Therapeut einer Psychiatrischen Klinik. Und ein kritischer Zeitgenosse meinte: «Die Christen sind so schnell bei den anderen, aber selten bei sich selbst.» Daher ist es nicht verwunderlich, dass das «Enneagramm» in vielen amerikanischen und europäischen Kirchen, aber auch in Führungsseminarien und Therapiegesprächen zu einer wegweisenden Typologie geworden ist.

Vielleicht haben Sie sich schon persönlich gefragt, warum Sie in bestimmten Situationen im Zusamenleben immer nach dem selben Muster reagieren; was es denn ist, das Sie regelmässig auf die Palme bringt; warum Sie etwas als Stress empfinden, was andere ganz locker nehmen; weshalb Sie immer an der gleichen Stelle sagen «Das kann ich nicht!».

Das Enneagramm» ist ein Werkzeug an der Seele, das in der östlichen Weisheitslehre entstanden ist und über Jahrhunderte als esoterisches (vertrauliches) Wissen in Klöstern und Gemeinschaften angewandt wurde. Seit einigen Jahren wird dieser Spiegel der Seele in verschiedenen Workshops und Büchern einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Am Orientierungsabend bekommen Sie von einem langjährigen Enneagrammlehrer, Dr. Samuel Jakob (Institut für Erwachsenenbildung der Reformierten Kirche des Kantons Zürich) einen kleinen Einblick in die neun Gesichter der Seele und die Arbeitsweise mit den Persönlichkeitstypen. Der anschliessende Kurs mit maximal 24 Teilnehmern findet im Bächtoldhaus Forch an folgenden sechs Abenden statt: Donnerstag, 18., 25. November, 2. und 13. Dezember, 27. Januar und 10. Februar.

Viele Menschen fürchten den Weg der Selbsterkenntnis, weil sie Angst haben, ihre eigenen Abgründe könnten sie verschlingen. Christen wissen – wenn auch oft nur theoretisch –, dass Christus alle Abgründe des Menschseins durchlebt hat und mit uns geht, wenn wir die ehrliche Auseinandersetzung mit uns selbst wagen.

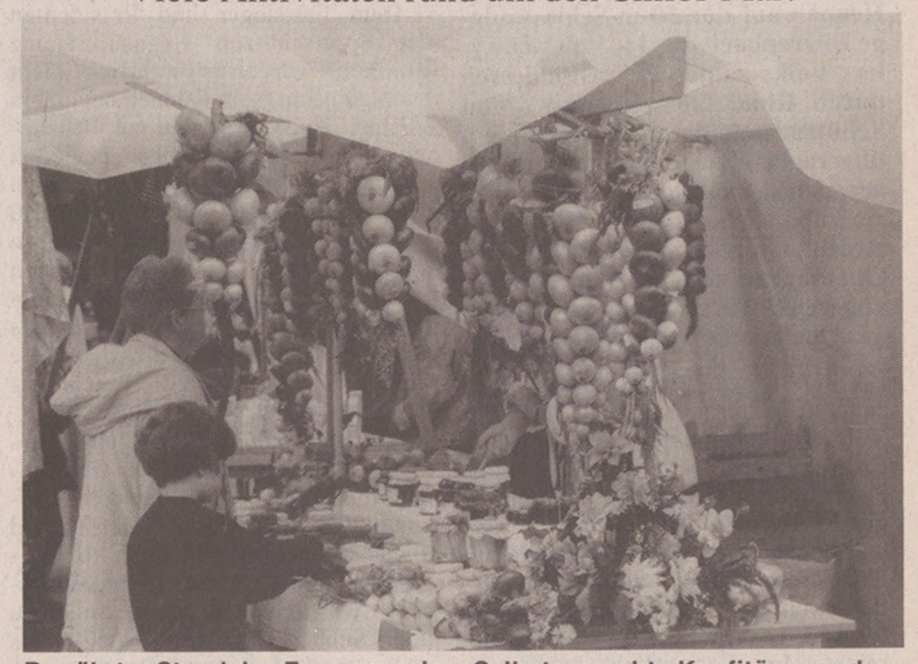
Weil Gott seine bedingungslose Liebe nicht zurücknimmt, brauchen wir uns selbst nicht auszuweichen. Denn im Licht dieser Liebe wird der Schmerz der Selbsterkenntnis zugleich der Beginn unserer Heilung und Ganzwerdung.

Es wird eine der tiefsten Erfahrungen zu erleben, wie unsere verborgenste Wurzelsünde zu unserer reichsten Begabung erlöst werden kann. Das Enneagramm ist keine neue Heilslehre. Es richtet sich an Menschen, die den Mut haben, in ihrer Partnerschaft, an ihrem Arbeitsplatz und im alltäglichen Beziehungsgefüge verantwortlich zu werden für sich selbst. Das ist der Weg, den Gott mit uns gehen will.

Der Eintritt am Orientierungsabend ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. Für den Kurs erhalten Sie Anmeldeformulare bei Pfarrer Kurt Gautschi, Wassbergstrasse 45, Forch, Telefon 980 01 51.

Traditionelle Muurmer Chilbi

Viele Aktivitäten rund um den Chilbi-Märt



Bewährter Stand des Frauenvereins: Selbstgemachte Konfitüren und dekorative Zwiebelzöpfe.

lü. Letztes Wochenende herrschte in Maur Hochbetrieb. Einmal mehr belebte sich das Dorf mit Ständen, Attraktionen und Festwirtschaft und bot der Bevölkerung Gelegenheit zur unbeschwerten Begegnung. Wiederum rege benützt wurde der Chilbi-Bus.

Trotz kühler Witterung fanden sich bereits am Samstagnachmittag viele Besucher auf dem Märtareal ein. Am Sonntag gar musste man aufpassen, sich nicht gegenseitig auf die Zehen zu treten. Der Gewerbe- und der Frauenverein hatten auch dieses Jahr die Organisation fest im Griff und liessen den Chilbi-Märt zu einem vollen Erfolg werden. Die Kleinsten freuten sich am Kinderkarussell und Päcklifischen, die grösseren Kinder am Mohrenkopf- und Büchsenwerfen. Der eigentliche Jugendtreffpunkt lag aber auch dieses Jahr bei der Scooterbahn und den umliegenden Ständen. Die gut organisierte Festwirtschaft mit Grillspezialitäten, Raclette und vielerlei Kuchen liessen einen schnell einmal alle guten Vorsätze vergessen und rundeten das kulinarische Vergnügen des Chilbibesuches ab.

Kunsthandwerk in allen Variationen

Beim Flanieren durch die über 50 Marktstände gelangte man irgendwann einmal zum Burghof, wo verschiedene Kunsthandwerker Einblick in ihre Arbeit gewährten. Leni Schatt zum Beispiel beschäftigt sich seit rund zehn Jahren mit ihrem Hobby, der Brandmalerei. Diese erfordert viel Geschicklichkeit und Fingerspitzengefühl, werden doch mit einem bis zu 750 Grad heissen Brennstab zarte Sujets wie Blumen oder Vögel ins Holz gebrannt. Das Endprodukt bilden dann reichverzierte Holzteller, -platten, -gefässe oder Kochlöffel, die nicht nur zum Anschauen, sondern auch für den Gebrauch bestimmt sind.

Neu dabei war dieses Jahr Louis Landwehr, ein Lederkunsthandwerker aus Hombrechtikon, der seine kunstvoll dekorierten Stücke im Burgkeller präsentierte.

Ortsgeschichte life

Neben der vielfach schon vertrauten Herrliberger-Sammlung gab es dieses Jahr aber selten gezeigte Exponate der ortsgeschichtlichen Sammlung zu sehen. So erfuhr man in der Burgwinde und der Mühle anhand sorgfältig restaurierter Gegenstände viel über die Handwerksarbeit damaliger Zeiten, über Bräuche und Sitten. Eine besondere Attraktion bot der in der Mühlescheune ausgestellte Bindemäher, den Jakob Vollenweider wieder instandgesetzt hat und der wohl in manchem Besucher Assoziationen zu einer Tinguely-Maschine wachrief. Gemäss Vollenweider war der Bindemäher von 1926 an für rund dreissig Jahre in Betrieb. Die Bauern konnten mit dieser vom Vieh gezogenen Maschine Getreide mähen und zugleich Garben binden.

Blick hinter die Kulissen

Was für die Besucher alljährlich als ganz selbstverständlich aussieht, braucht aber eine gute Planung und viel Vorarbeit. «Die Planung dauert eigentlich das ganze Jahr hindurch», äusserte sich Frauenvereinspräsidentin Lucie Frei dazu. Kaum sei die Abschlussbilanz gezogen, beschäftige man sich auch schon wieder mit der nächsten Chilbi. Dafür zuständig ist ein Team bestehend aus Mitgliedern des Gewerbe- und des Frauenvereins, für das Teamarbeit nicht nur ein Begriff, sondern Praxis ist, wie Lucie Frei versicherte. So besuchen die Frauen das Jahr hindurch auch zahlreiche Märkte in anderen Gemeinden und lassen sich von neuen Ideen inspirieren.

Ein attraktiver neuer Laden

Seit einer Woche hat Ebmatingen eine eigene Migros

sl. Vor einer Woche feierte die Migros in Ebmatingen mit Spezialangeboten und Kinderattraktionen die Eröffnung der neuen Filiale. Der 753 Quadratmeter grosse Laden an der Zürichstrasse 108 bietet ein sehr grosses Warensortiment an. Neben dem üblichen Angebot gibt es auch eine bediente Metzgerei, Blumen, Kleider und Spielsachen.

Am Eröffnungstag und auch noch danach erfreute sich der neue Laden über eine zahlreiche Kundschaft. Leute aus der Forch, von Maur und auch von Zumikon kurvten zwischen den Gestellen hin und her.

Die nächstgelegenen Migros-Geschäfte liegen in Witikon, in Egg oder in Volketswil. Ebmatingen befindet sich also in einem breiten Einzugsgebiet.

Der moderne M-Laden – gleich neben dem K 3000 gelegen – bietet mit seinem umfangreichen Sortiment alle Artikel des täglichen Bedarfs. Die grosse Lebensmittelabteilung entspricht laut Verkaufschef Fritz Neuer einem MMM-Geschäft. Die übrigen Artikel werden den örtlichen Bedürfnissen angepasst. Nicht erhältlich sind in der neuen Migros natürlich Raucherwaren und Spirituosen, doch die gibt es ja gleich nebenan im K 3000.

27 neue Arbeitsplätze

Filialleiter Marc Mantel und 26 MitarbeiterInnen packen voller Elan ihre neue Aufgabe in Ebmatingen an. Marc Mantel kommt aus der Filiale Küsnacht. Neun der vorwiegend weiblichen Mitarbeiter stammen aus Ebmatingen, sechs waren schon vorher bei der Migros-Zürich beschäftigt. Angestellt wurden alle bereits auf den 1. Juli. So lieb Zeit für Schulung in Migros-Philosophie und -Handwerk sowie auch für die neuen Scanning-Kassen.

Die Migros ist Mieterin im neuen Gebäude an der Zürichstrasse, das der Erbengemeinschaft Schmied gehört. Über dem Laden gibt es noch Büros und Wohnungen, die separat von der Erbengemeinschaft Schmied vermietet werden.

Gebaut und konzipiert wurde der Laden vom Architekturbüro Busenhart aus Uster. In der Unterniveaugarage und im Freien gibt es rund 70 Kundenparkplätze.

Im Freien besteht ein permanenter Aussenverkauf, vor allem für Pflanzen.

Migros-Wagen fährt nicht mehr

Eine letzte Tour absolvierte der Migros-Wagen diese Woche in Ebmatingen. Sobald eine Filiale eröffnet wird, muss der fahrende Laden dieses Gebiet meiden. Ein weiterer Nachteil für die Ebmatinger könnte der Verkehr sein. Einerseits können die Ebmatinger zu Fuss zum Einkaufen, doch wer schleppt schon die schweren Taschen den Berg hinauf oder hinunter? Anderseits zieht der attraktive Laden Kunden und Kundinnen aus den umliegenden Dörfern an. Auch die Warenlieferungen mit grossen Lastwagen am frühen Morgen sind noch ungewohnt.



Blick in gefüllte Gestelle, kurz vor der Eröffnung der Filiale. (eing)

Werkgalerie Dorfplatz Maur

In der Werkgalerie Dorfplatz Maur stellt der Maurmer Bauingenieur Gerry G. Groier vom 10. bis 23. September neue Aquarelle und Zeichnungen aus. Die Bilder zeigen vorwiegend Landschaften aus Maur und Umgebung und der Ferienregion Savognin sowie Blumen, Stilleben und Akte.

Vernissage: 10. September ab 18.30 Uhr.

Sonntagsapéro: 19. September von 11 bis 13 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag je von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag je von 14 bis 16 Uhr.

Eine Bach-Kantate zum Mitsingen

Wie zu Beginn dieses Jahres möchten wir noch einmal singbegeisterten Bach-Liebhabern Gelegenheit geben, eine Kantate in nur fünf Proben einzustudieren und im Gottesdienst vom 7. November (Reformationssonntag) aufzuführen. Es handelt sich um BWV 45, «Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist», eine Kantate mit grossem Eingangschor.

Wer diese Gelegenheit benützen möchte, melde sich (damit genügend Noten bereitgestellt werden können) unter Angabe der Stimmlage (Sopran, Alt, Tenor, Bass) beim Chorleiter Walter Geiser, Telefon 980 10 74, oder bei der Bibliothekarin Frau M. Spiess, Telefon 980 06 06. Die Proben finden am 20., 27. September und am 4. Oktober im Singsaal des Schulhauses Aesch und nach den Herbstferien am 25. Oktober und am 1. November im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur statt, jeweils von 20.15 bis 21.45 Uhr.

Singkreis Maur

Kirchen-Reservation

Die Kirchenpflege Maur hat beschlossen, dass ab 1. September 1993 der Sigrist die Reservationen für die Benützung der Kirche Maur entgegennimmt. Interessenten (Hochzeitspaare, Veranstalter von Konzerten usw.) wenden sich bitte an *Max Schatt, Wannwies, 8124 Maur, Telefon 980 07 94.*

Die Kirchenpflege wird zudem bis im Spätherbst 1993 ein detailliertes Gebühren- und Benützerreglement erstellen.



Louis Landwehr beim Lederpunzieren im Burgkeller. (Fotos: lü)

Maurmer Post



Die Camerata Giovenile della Svizzera Italiana (pd)

Konzert in der Kirche Maur

Sonntag, 12. September, 17 Uhr

red. Die Camerata Giovenile della Svizzera Italiana spielt Werke von Vivaldi, Bach, Festing und Rossini. Solist ist Ermanno Ferrari (Kontrabass) in Variationen von Paganini über ein Thema aus «Moses» von Rossini.

Die Camerata Giovenile della Svizzera Italiana wurde 1989 gegründet und ist das offizielle kantonale Orchester des Schweizer Musikchor-Verbandes Tessin. Seit der Gründung ist Maestro Giancarlo Monterosso Leiter des kleinen Kammerensembles, das aus sehr jungen Streichern besteht. Ihnen wird in diesem Orchester die Möglichkeit geboten, sich als Solisten der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das Ensemble hat bereits verschiedene Preise an internationalen Wettbewerben errungen, beim Jecklin-Musiktreffen Zürich 1992/93 war es unter den Finalisten. Ausserdem wurden bereits Radioaufnahmen produziert.

Der Eintritt zu dieser sicher hörenswerten Aufführung ist frei (Kollekte).

Alle Jahre wieder . . .

Wer fleissig Zeitungen sammeln geht, am Grümpelturnier mithilft oder sich sonst in irgendeiner Weise für den Ortsverein Binz/Ebmatingen oder für die Elterngruppe Pro Knirps nützlich macht, wird immer Ende August mit Kind und Kegel zum Helferfest eingeladen. Man freut sich dann auf einen lauschigen Sommerabend auf dem Hasenbühl; dieses Mal jedoch wurde eher ein rauschender Regenabend daraus. Die zahlreichen Gäste leitete man deshalb flugs ins Wettsteinhaus um, und ab 18.30 Uhr traf man sich im Stallteil, wo einem wohlschmeckende Älplermaggrone und Wurst am Meter serviert wurden. Dazu gab es feinen Ortsvereinwein und/oder Mineralwasser, und schon ging ein frohes Schmausen und Plaudern los. Ferienerlebnisse, Schulbeginn, kommende Herbstanlässe und vieles mehr sorgten für Gesprächsstoff bis weit nach Mitternacht. Damit die Erwachsenen sich ungestört unterhalten konnten, verköstigten sich die Kinder in der Wettsteinstube und spielten danach noch im schönsten Regen draussen.

Während der Dessert- und Kaffeegenüsse meldete sich dann der Präsident Fritz Andermatt zu Wort, dankte jung und alt fürs Mithelfen, und wies auf verschiedene, noch zu habende Ämter hin. Wer also Zeit und Lust hat, in einem der Vereine mitzuwirken, am Grümpelturnier anzupacken oder sich an den Zeitungssammlungen zu beteiligen, ist herzlich dazu eingeladen. Denn eines steht fest: das nächste Helferfest kommt bestimmt!

Für den Ortsverein Binz/Ebmatingen
Brigitte Lüem

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Beobachtungen und Impressionen

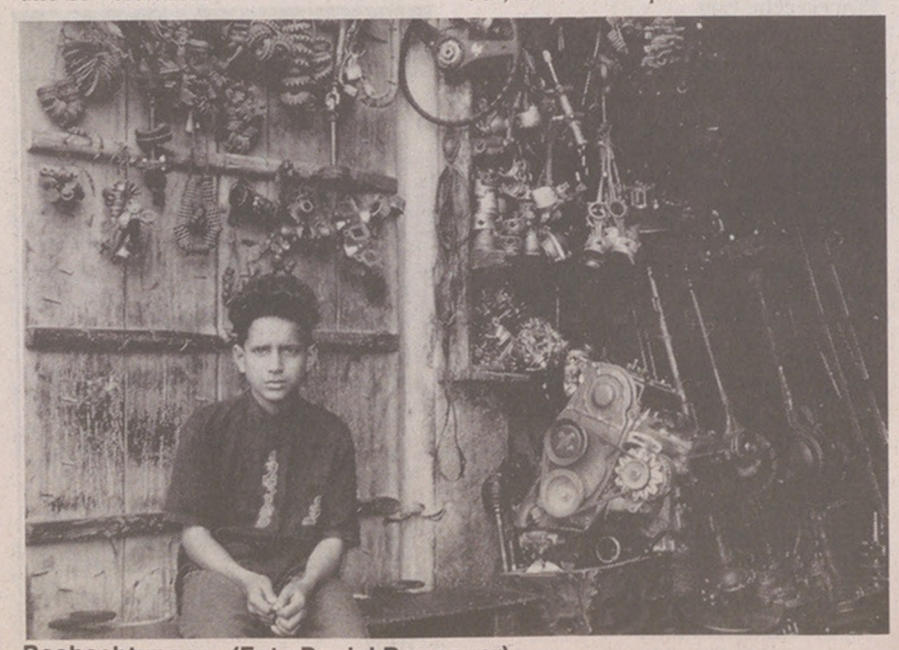
Eine Fotoausstellung in Hinteregg

Daniel Ramsauer aus Ebmatingen lädt ein zu einer Reise durch unscheinbare und scheinbar wichtige Bilder von Hinteregg bis irgendwo im Pazifischen Ozean und zurück. Es ist ein Versuch, verwirrende und relativierende Beobachtungen spiegelreflektierend wiederzugeben, einzuordnen und zu verstehen.

Sonntag, 12. September: Vernissage im «Sternen»-Saal in Hinteregg, 16 bis 21 Uhr.

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 13. bis 17. September: 19.30 bis 22 Uhr.

Finissage: Samstag, 18. September, 16 Uhr . . . open end.



Beobachtungen. (Foto Daniel Ramsauer)

Russland zur Zeit der Revolution

«Piotr Ivanowitsch», ein Roman von Albert Bächtold (1891–1981)

Kennen Sie die Werke von Albert Bächtold? Wissen Sie, dass, wer sich über die russische Revolution genau informieren will, den von Albert Bächtold (1913 bis 1918 in Russland lebend) verfassten Roman «Piotr Ivanowitsch» zur Hand nimmt?

Im Rahmen einer von der SVP-Kulturkommission am Sonntag, 29. August, organisierten Veranstaltung im Schulhaus Looren konnte sich eine grosse und interessierte Zuhörerschaft über Leben und Wirken von Albert Bächtold orientieren lassen von zwei Kennern der Materie: Hans Ritzmann, ehemals Gemeindepräsident von Wilchingen und heute Betreuer des dortigen Ortsmuseums – er kannte Albert Bächtold persönlich –, und Rudolf Mumenthaler, Historiker am Historischen Institut der Universität Zürich. Abwechslungsweise auf die Historie und dann wieder auf die Literatur Bezug nehmend, gelang es den beiden nachzuweisen, dass Albert Bächtold zu den grossen Mundartschriftstellern und Dichtern der Schweiz zu zählen ist.

Ein abenteuerliches Leben

Albert Bächtold, 1891 in Wilchingen geboren, wanderte 1913 als Lehrer nach Russland aus, musste dann, als Folge der grossen Revolution, unter widrigen Umständen in die Schweiz zurückkehren, um sich bald darauf nach Amerika abzusetzen. Dort übernahm er den Vertrieb und den Verkauf – auch für Europa – von Kinoapparaten der ersten Generation (Stummfilm!). Das war ein lukratives Geschäft und machte ihn bald zum Millionär – «Wüssed Si, ä rächte und nid än lumpige», wie er scherzweise zu sagen pflegte. Er führte das Leben eines Abenteurers, schrieb Berichte über Autorennen, kaufte sich selber drei teure Flitzer, heiratete zweimal und reiste in der ganzen Welt herum. Mit der Einführung neuer Tonfilmgeräte kam das Aus für seine Kinoapparate, und nach dem Börsenkrach von 1930 wurde er arbeitslos. Eine erste, ausserordentlich bewegte Lebensphase als Reisender hatte er hinter sich,



Bächtolds charmante Sommerresidenz. (Foto ns)

jetzt wollte er sich zurückziehen und schreibend über seine Vergangenheit reflektieren.

Der Mundartschriftsteller

In seinen Erstlingswerken («Gasthaus zum Engel», «Distelfink» usw.), aus denen er im Kreis der in Zürich aktiven Schriftsteller vorlas, wird unter anderem die Erinnerung an seine Grosseltern wach. Im Roman «Der Silberstab» befasst er sich mit seinem Aufenthalt in den USA, und in «Piotr Ivanowitsch» konzentriert er sich ganz auf das Leben zur Zeit der Revolution in Russland. Diesen wie auch alle anderen Romane hat Albert Bächtold in seiner eigenen Sprache verfasst, in einem urchigen, echten Schaffhauser Dialekt der Jahrhundertwende mit unverkennbarem Einschlag aus dem Klettgau. Man muss sich hineinlesen in diesen Dialekt, aber dann wird man gepackt von seiner Kraft und Unmittelbarkeit und den unserer schweizerischen Denkart entsprechenden Formulierungen. Der Bericht über die russische Revolution ist deshalb so spannend, weil wir ihn simultan verstehen und nicht zuerst aus der Schriftsprache «übersetzen» müssen.

Es würde zu weit führen, hier, im Zusammenhang mit dem von Albert Bächtold meisterhaft geschriebenen «Piotr Ivanowitsch», auf die russische Geschichte vor, während und nach der Revolution einzugehen und, vor allem, vom traurigen Schicksal der russischen Landbevölkerung zu erzählen. Es ist aber interessant zu wissen, dass damals über 50 000 beruflich meist hochspezialisierte Schweizer in Russland lebten und dass sie nach ihrer Rückkehr in die Schweiz genauso schlecht und unfair behandelt wurden wie heute unsere Asylanten.

Ein Haus als Andenken

Albert Bächtold, ein vielen unbekannter, aber grossartiger Schriftsteller: In Aesch, etwa sieben Gehminuten entfernt vom Loorenschulhaus, hat er übrigens eine kleine, charmante Sommerresidenz besessen. Das Bächtoldhaus gehört heute der Reformierten Kirchgemeinde und wird als Versammlungsstätte der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Mit einem Umtrunk, Kaffee und Kuchen wurde die von der SVP hervorragend organisierte und lehrreiche Veranstaltung abgeschlossen.

Nik Streiff

Kulturkommission Maur Saisonprogramm 93/94

Eintrittspreise und Abonnements

Normaler Eintrittspreis	Fr. 20.–
Jugendliche/Senioren	Fr. 15.–

Abonnement I

Alle fünf Anlässe	Fr. 60.–

Abonnement II

Konzerte	Fr. 25.–

Samstag, 15. Januar 94, 20 Uhr, Loorensaal: Gershwin-Abend mit Diane Bolden-Taylor

Sonntag, 13. März 94, 20 Uhr, Kirche Maur: Orchester- und Solistenkonzert mit Peter Lukas Graf (Flöte), Ursula Holliger (Harfe) und dem Glarner Kammerorchester (Werke von Haydn und Mozart)

Abonnement III

Theater und Kabarett	Fr. 35.–

Sonntag, 3. Oktober, 20 Uhr, Loorensaal: «Die Marx Brothers Radio Show» (mit einem originalen Filmbeitrag), Vaudeville-Theater Zürich

Dienstag, 30. November, 20 Uhr, Jugendhaus: «Bildung für Rita», Komödie von Willy Russel, Theater Plancherel & Schneider, Winterthur

Freitag, 15. April 94, 20 Uhr, Loorensaal: «Fischbachs Hochzeit», cabarettistischer Ehespass mit Antonia Limacher und Peter Freiburghaus

Wie erwirbt man ein Abonnement?

Einzahlungsschein in der Broschüre «Saisonprogramm» benützen und je nach Abonnement mit den Ziffern I, II oder III versehen.

Letzter Einzahlungstermin: Freitag, 24. September

Falls kein Einzahlungsschein verfügbar ist, kann das Abonnement auch telefonisch bestellt werden (Telefon 980 22 21, Frau Gossweiler verlangen).

Bezahlte Abonnements werden den Abonnenten von der Gemeindeverwaltung per Post zugestellt.

Strassen – Strohballen – Slalom am Wassberg

Sonntag, 12. September: Seifenkistenrennen

Am Freitagvormittag präsentiert sich die bewährte Wassbergstrecke noch als fast idyllische Landstrasse, eingebettet zwischen einige Einfamilienhäuser, Äcker und dem herrlich gelegenen Bauernhof neben dem Ausflugsrestaurant Wassberg. Zwei enge Kurven zwingen auch gewöhnliche Autofahrer, das Tempo hier zu drosseln. Der nahe Wald begrenzt das Gelände auf der einen Seite, dafür ist der Ausblick über die Dächer hinweg ins Zürcher Oberland grossartig.

Doch schon am Samstag beginnen die Vorbereitungen für das Rennen: Strohballen werden entlang der Rennstrecke plaziert, die natürlichen Strassenkurven werden gut gesichert und später durch einen Slalomparcours teils erschwert, teils entschärft. Stände werden bei der Einmündung der Langacherstrasse aufgebaut, die kurz zuvor noch am Aeschmer Herbstmärt zu sehen waren. Bald wird auch der bekannte «Sämi», der Maurmer Sanitätswagen, dort stehen.

Oben bei der Haarnadelkurve nimmt die Festbeiz Zum schrfen Rank Form an, ein höchst interessant geformtes Zelt grüsst schon von weitem. Jugendliche aus unserem Dorf haben unter Anleitung des Jugendhauses diese Konstruktion entworfen und erarbeitet. Mit anderen Worten, dieses Rennbeizli ist wetterfest: Weder Hitzewelle noch Regenschauer können dort die Gäste vertreiben.

Dieses Jahr können die Kinder schon am Samstagnachmittag Kiste und Können auf der Rennstrecke erproben.

Die beiden Ortsvereine Binz/Ebmatingen und Aesch/Scheuren/Forch sowie die Pfadi Muur laden ein, am Sonntag die einmalige Rennatmosphäre am Wassberg zu geniessen. Als Erinnerung erwerben Sie sich vielleicht am Start einen Renn-Pin.

Für das Organisationskomitee:
Bettigna Hagnauer-Caprez

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Maurmer Post

KORRIGENDA

FDP-Kandidaturen für den Gemeinderat

Leider hat sich in diesen Artikel (MP vom 2. September) ein Fehler eingeschlichen, indem Albert Diem als neuer Kandidat für den Gemeinderat bezeichnet wurde. Richtig ist, dass Albert Diem wie alle bisherigen FDP-Gemeinderäte für eine Wiederwahl kandidieren wird.

FDP Maur: der Präsident
Daniel P. Keller

Revision der Schulgemeindeordnung

Zum Artikel «Revision der Gemeinde-, der Bau- und Zonenordnung» (MP vom 2. September) ist folgendes klarzustellen: «Die Errichtung oder Aufhebung von Lehrstellen an der Volksschule und am Kindergarten fällt neu in die Kompetenz der Schulpflege und muss nicht mehr von der Schulgemeindeversammlung bewilligt werden, da der Kanton die letzte Entscheidung darüber trifft.»

Schulpflege Maur
Präsidentin: S. Schmid

Vierter Roosters Cup

Am 11. und 12. September wird in der Dreifachturnhalle Looren in den Kategorien Aktive und Junioren B um den begehrten Roosters Cup gespielt. Es sind sicher tolle Spiele zu erwarten, denn dieses Turnier ist sozusagen die Hauptprobe für die bevorstehende Meisterschaft.

Samstag: Junioren B, etwa 13 bis 18.30 Uhr.

Sonntag: Aktive 1. bis 3. Liga, etwa 10 bis 18.30 Uhr.

Eintritt frei. *Roosters 89*

Voranzeige

Abendmusik zum Bettag

Am Sonntag, 19. September, 17 Uhr findet in der Kirche Maur die traditionelle Abendmusik zum Bettag statt. Der Singkreis, der Instrumentalkreis und Solisten musizieren drei zu diesem Feiertag passende Kantaten Johann Sebastian Bachs. Zwei davon, nämlich BWV 115 «Mache dich mein Geist bereit» und BWV 87 «Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen» sind hier noch nie erklungen und allgemein eher unbekannt, obwohl sie von ganz besonderer Schönheit sind. Der Eintritt ist frei. Dauer etwa eine Stunde.

Näheres über die Werke ist in der nächsten «Maurmer Post» zu lesen.

Walter Geiser

Tenniskurs für Kinder

Der seit über zehn Jahren für die Gemeindeschüler organisierte Tenniskurs (Mittwochnachmittag) wird in diesem Herbst aus Spargründen nicht mehr von der Schulgemeinde finanziert. Die Leiter dieses Kurses: Vreni und Milos Krouzel möchten den Kurs trotzdem weiterführen. Da die Gemeinde die Turnhalle weiterhin gratis zur Verfügung stellt, würden sich die Kosten (je nach Grösse der Gruppe) für 23 Lektionen vom 27. Oktober bis 20. April 1994 auf etwa 135 Franken belaufen (genauere Abrechnung nach Eingang der Anmeldungen möglich). Teilnehmen können alle Kinder ab der 4. Klasse.

Die Anmeldeformulare können in den einzelnen Schulhäusern (bitte Anschlag beachten) oder direkt bei Frau V. Krouzel, Bergholzweg 54, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 24 16, bezogen werden. *V. und M. Krouzel*

Flaschen, Windeln, Schuhe, Stühle ...

... und noch einiges an Abfall mehr wurde bei der diesjährigen Seeuferputzete am Samstag, 28. August, gefunden. Bereits zum zweitenmal reinigte die Jungschar Zündhölzli Maur das Greifenseeufer der Gemeinde Maur, und trotz der etwas unappetitlichen Arbeit zeigten die Jungschärler vollen Einsatz. Alle wunderten sich über die merkwürdigsten Fundgegenstände, welche uns teilweise zum Lachen brachten, anderseits aber auch nachdenklich stimmten. Nach getaner Arbeit standen dann heisse Würstchen und Semmeln für alle Helfer bereit, was sehr gelegen kam.

Jungschar Maur



Fündig geworden! (Foto Gaby Fischer)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 9. September: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Spielclub Maur, Elternverein Maur im Jugend- und Freizeithaus von 20 bis 22 Uhr.

Freitag, 10. September: Neue Bilder von Gerry G. Goier, Werkgalerie Dorfplatz Maur, Vernissage ab 18.30 Uhr.

Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. September: Junioren-Zürichsee-Meisterschaften, Tennisclub Maur, Tennisanlage Looren, jeweils 8 bis 22 Uhr.

Samstag, 11. September: 4. Roosters Cup, Turnhalle Looren, Junioren B, 13 bis 18.30 Uhr.

Sonntag, 12. September: 4. Roosters Cup, Turnhalle Looren, Aktive 1. bis 3. Liga, 10 bis 18.30 Uhr.

Samstag/Sonntag, 11./12. September: Schüler-Plausch-Seifenkistenrennen, OV Aesch/Scheuren/Forch und Binz/Ebmatingen, Wassberg, 9 bis 19 Uhr.

Sonntag, 12. September, Konzert der Camerata Giovenile della Svizzera Italiana, Kirche Maur, 17 Uhr.

Mittwoch, 15. September: Mütter- und Kindertreff, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 16. September: Mütterberatung, Aesch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr, Maur, Jugenstube.

14 bis 16 Uhr: Einführung in das «Enneagramm», mit Dr. Samuel Jakob, Zollingerheim Forch, 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 11. September: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus und Aeschmer Märt sowie Kompostverkauf der Quartierkompostgruppe Aesch, von 9 bis 15 Uhr.

Dienstag, 14. September: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Donnerstag, 16. September: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Spitex Maur
Gemeindekrankenpflege
Hauspflege, Haushilfe
Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im
Zollingerheim Forch
Alters- und Pflegeheim
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Telefon 980 02 00
Mo–Fr 9–11 Uhr, Di 18–19 Uhr
Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Fitnesszentrum Looren

Am Knabenschiessen-Montag, 13. September, fällt das Fitnessturnen in der Sporthalle Looren aus.

Frischprodukte offen einkaufen.
So lässt sich Abfall vermeiden.

AMTLICH

Gemeindeverwaltung Maur

Am **Knabenschiessen-Montag, 13. September,** bleibt die Gemeindeverwaltung am Nachmittag geschlossen.

Gemeinderatskanzlei Maur

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausflugs bleibt die Gemeindeverwaltung am **Freitag, 17. September,** den ganzen Tag geschlossen.

Gemeinderatskanzlei Maur

Änderung der Tarifordnung zur Wasserversorgung

Gestützt auf Art. 52 des Wasserreglements vom 17. Juni 1991 hat der Gemeinderat am 23. August 1993 Ziffer 2.1 der Tarifordnung zur Wasserversorgung wie folgt geändert:

Grundgebühr:

Grundgebühr pro Liegenschaft
– je Haus-Nr. Fr. 70.–

Jede weitere Wohnung im gleichen Haus
– je Haus-Nr. Fr. 40.–

(alte Fassung gemäss Assek.-Nr.)

Die Änderung der Tarifordnung kann im Gemeindehaus in Maur während der Öffnungszeiten Montag bis Freitag 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr (Montag bis 18.30 Uhr) eingesehen werden.

In Anwendung von § 68a des Gemeindegesetzes kann gegen diesen Beschluss innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Maur, 30. August 1993

Gemeinderat Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Markus Germann, Ebmatingen
Peter Kaufmann, Ebmatingen
Hans-Peter Killer, Binz
Hans-Peter Schaffner, Ebmatingen
Christian Schaufelberger, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 10. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 11. September
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 12. September
10.00 Kirche Maur Gottesdienst Prof. Dr. O. Steck Kollekte: Waldenserkirche Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch Gottesdienst Pfr. E. Attinger Text: Römerbrief 9, 14–21 Kollekte wie in Maur Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 13. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 14. September
08.20 Seniorenreise gemäss besonderer Einladung
09.30 Miniklub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 15. September
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend, Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 16. September
Sonntagsschule:
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Müller, Süessplätz
20.00 Orientierung Kurs «Enneagramm» Andachtsraum Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 11. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 12. September
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 13. September
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 14. September
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 15. September
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 16. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 12. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 14. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 11. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 9. September:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Samstag/Sonntag, 11./12. September:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 16. September: Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 10. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

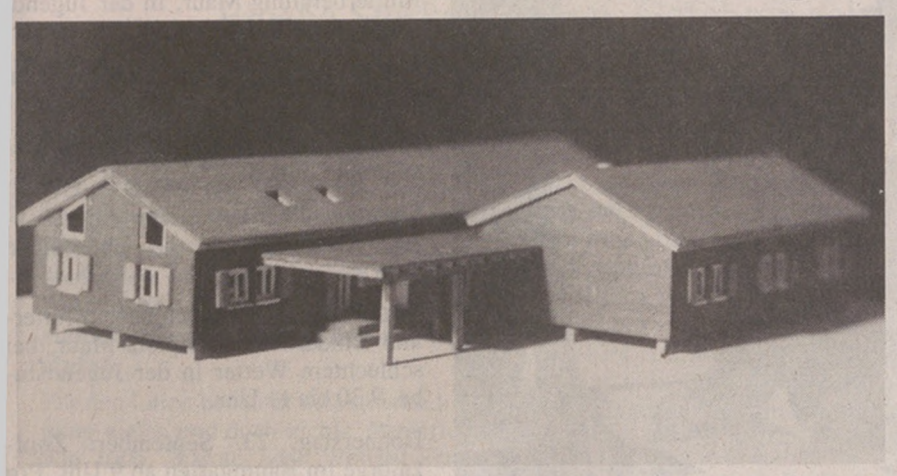
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 17. September 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Pfadiheim Muur – In greifbarer Nähe



An der Dezember-Gemeindeversammlung wird die letzte Hürde für das geplante Pfadiheim zu bewältigen sein. (Foto: zvg)

Über die Notwendigkeit eines eigenen Pfadiheims ist man sich in der Pfadi Muur seit Jahren einig. Vor vier Jahren wurde eine Planungsgruppe mit Gemeinderäten, Elternvertretern, Pfadivertretern, einem Architekten und einem Baufachmann ins Leben gerufen. Nunmehr liegt das endgültige, vom Gemeinderat grundsätzlich unterstützte Projekt vor. Das Baugesuch wird in den nächsten Tagen eingereicht. Zurzeit prüft die Politische Gemeinde eine Mitfinanzierung des Heims und wird an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember einen entsprechenden Kreditantrag stellen.

Seit Oktober 1988 besteht die Abteilung Pfadi Muur und ihre Aktivitätenvielfalt spielt sich seither meist unter freiem Himmel ab. Wohl steht ein Raum im Jugend- und Freizeithaus für die wöchentlichen Besprechungen zur Verfügung, ist aber für die rund 24 Leiterinnen und Leiter zu eng. Auch sind elf Pfadigruppen, die im Winter oder bei schlechter Witterung gerne zumindest teilweise Unterschlupf suchen, für einen einzigen Raum, trotz guter Organisation, zu viel.

So wurde vor knapp vier Jahren eine Planungsgruppe für ein Pfadiheimprojekt mit den Gemeinderäten Albert Diem (Präsident), Marianne Giboulot, Ueli Büchi, dem Architekten Jean-Pierre Wartmann, dem Baufachmann Herbert Trudel, den Elternvertretern der Pfadi, Albert Sicker, Theo Brunschwiler und den Pfadivertretern Alex Gantner (Mundial), Patrik Gaignat (Strolchi) und Ruth Suter (Spruso) als Mitglieder ins Leben gerufen. Bis das heutige Projekt stand, mussten leider einige vorangehende Ideen verworfen werden; um so mehr stehen alle mit grossem Einsatz und Elan hinter dem jetzigen Vorhaben. Viele Abklärungen und Verhandlungen waren notwendig, da der für Pfadiaktivitäten günstige Standort, der notwestliche Teil der Kiesgrube Sack auf der Ebene oberhalb des Restaurants Wassberg, ausserhalb der Bauzone liegt. Nun sind wir im Besitz der grundsätzlichen Zusage des Amtes für Raumplanung und des Kreisforstamtes sowie der Zustimmung des Landbesitzers. Ebenso ist die Frage der Erschliessung geklärt, so dass wir in den nächsten Tagen das Baugesuch für unser zukünftiges Pfadiheim einreichen können.

Einen bedeutenden Teil der Gesamtkosten von 550 000 Franken wird die Pfadi Muur in Form von Eigenleistungen, Beiträgen und Spenden aufbringen. Trotzdem muss aber eine letzte, sehr wichtige Hürde noch überwunden werden: die Politische Gemeinde prüft derzeit die Mitfinanzierung unseres Heims und wird an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember einen entsprechenden Kreditantrag stellen. Wir hoffen, viele Maurmerinnen und Maurmer für unser Pfadiheim-Projekt begeistern zu können. Eine breite Informationskampagne ist für die nächsten Wochen und Monate vorgesehen.

Ruth Suter, Spruso
Abteilungsleiterin Pfadi Muur

Die Qual der Wahl am Aeschmer Märt

Am vergangenen Samstag herrschte auf dem Marktplatz in Aesch emsiges Treiben. Farbenfroh und reichhaltig präsentierten sich die Verkaufsstände den zahlreich erschienenen Besuchern.

Knusprige Brote aus Biomehl, knackiges Obst und buntes Gemüse liessen einen schon beim blossen Anblick vor Energie und Gesundheit strotzen. Käseduft strich den Marktbesuchern um die Nase – urchig räss oder französisch fein, für jeden Geschmack war etwas dabei. Wer es lieber süss mochte, hatte die Qual der Wahl: Crèmeschnitten, ein Stück selbstgebackenen Cake oder etwa doch lieber gebrannte Mandeln? Auch an das Umweltbewusstsein sowie die Drittweltländer wurde gedacht. Komposterde aus der Gemeinde und Honig aus Uruguay konnten erworben werden. Die weiblichen Marktbesucher zog es zum Schmuckstand, und für die Kleinsten gab es farbige Pullover mit lustigen Eisbären zu erstehen. Kunstvoll zusammengestellte Blumengebinde und bunte Sträusse erfreuten das Auge des Betrachters. Die zum Verkauf angebotenen Secondhand-Spielsachen erregten grosses Interesse und entschädigten die jungen Besucher für das Päcklifischen sowie das Ballwerfen; beides war diesmal leider nicht auf dem Programm des Aeschmer Märts.



Die Vielzahl an kunstvollen Blumengebinden machten dem Besucher die Qual der Wahl noch schwieriger. (Foto: Sylvia Notter)

Die Glocken rufen zum Gebet

Nun sind die Glocken im Maurmer Kirchturm wieder eingerichtet und aufeinander abgestimmt. Wenn sie am kommenden Bettag erklingen, rufen sie uns in einer schwierigen Zeit zur Besinnung und zum Gebet. Viele Mitmenschen sehen mit Sorgen in die Zukunft, viele sind enttäuscht und mutlos wegen der Wirtschaftslage. Viele fühlen sich im Stich gelassen und hilflos.

Der Bettag soll uns zeigen, dass keiner mit seinen Problemen allein ist. Im Gebet und in der Gemeinschaft liegt eine grosse Kraft. Unsere Vorfahren wussten dies, als sie in schwieriger Zeit diese nationale Tradition schufen.

Am kommenden Sonntag wird der gemischte Chor Ebmatingen-Binz den Gottesdienst umrahmen mit dem «Credo» aus der Deutschen Messe und dem Kanon «Domine Deus». Das Jesuswort «Wachet und betet!» steht im Mittelpunkt der Predigt von Pfarrer Attinger. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ref. Pfarramt Maur

Wir danken!

Liebe Chilbibesucherinnen und -besucher, liebe Helferinnen und Helfer

Der 14. Chilbimärt war wieder ein schönes Dorffest, nicht? Allen Festteilnehmerinnen und -teilnehmern danken wir ganz herzlich für ihren Besuch.

Den unzähligen Helferinnen und Helfern vor, während und auch nach dem Fest, die mit grossem Einsatz zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlichen Dank.

Der Gemeinde, die den Gratis-Chilbibus auch dieses Jahr ermöglicht hat und natürlich allen Fahrgästen, die ihn rege benutzt haben, vielen Dank. Allen Anwohnerinnen und Anwohnern der Mühle, der Burg und der weiteren Umgebung des Chilbigeländes danken wir für ihre Geduld und ihr Verständnis. Wir freuen uns, Sie am 15. Chilbimärt 1994 wieder begrüssen zu dürfen.

Frauenverein Maur-Uessikon
Gewerbeverein Maur

WIR GRATULIEREN

Am 14. September feierten Wilhelm und Martha Mathieu-Vontobel an der Geerenstrasse 7 in Ebmatingen bei guter Gesundheit ihre goldene Hochzeit.

Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlich und wünschen ihm noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Ebmatingen
E. Marti

Rangliste 12. Seifenkistenrennen

Kategorie Unterstufe: 1. Nicki Martin 1:43,64, 2. Renato Hächler 1:47,31; 3. Christina Baer 1:48,66; 4. Daniel Hagnauer 1:54,24; 5. Stefan Locher 1:60,19; 6. Stefan Baer 2:11,08; 7. Manuel Thoma 2:21,08; 8. Andi Widmer 2:25,19.

Kategorie Mittelstufe: 1. Martin Locher 1:38,57; 2. Urs Renggli 1:38,76; 3. Benjamin Wolfensberger 1:39,96; 4. Steven Burkhard 1:40,33; 5. Andreas Schwyn 1:40,88; 6. Philipp Glatt 1:41,11; 7. Daniel Baer 1:42,00; 8. Ingo Zöllner 1:42,14.

Kategorie Oberstufe: 1. Karin Rindlisbacher 1:33,69; 2. Remo Thoma 1:36,32; 3. Ralph Hofbauer 1:38,61; 4. Patrik Singer 1:40,20; 5. Mike Burkhard 1:40,22; 6. Adrian Thoma 1:40,77; 7. Flurina Duff 1:40,78; 8. Alex Wettstein 1:44,61.

Kategorie Spezial: 1. Christoph Widmer 1:31,55; 2. Remo Müller 1:44,88; 3. Simon Martella 1:48,96; 4. Martina Leuzinger 1:49,34; 5. Stefan Bosshard 1:50,56; 6. Benno Bosshard 1:51,07; 7. Clot Müller 1:51,56; 8. Sabine Leuzinger 1:55,16.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 18. September, 14 bis 17 Uhr.

Abendmusik des Singkreises am Bettag

Sonntag, 19. September, 17 Uhr in der Kirche Maur

Seit vielen Jahren versucht der Singkreis Maur in Gottesdiensten und in der Abendmusik am Bettag die Botschaft der Bibel dem heutigen Menschen durch die Musik nahezubringen. Er steht damit in einer jahrhundertelangen Tradition. Jede Zeit benützt für diese Art der Verkündigung dabei einerseits ihre eigenen Ausdrucksmittel von Text und Musik, anderseits wurde aber auch schon bald früher Geschaffenes weiter gepflegt.

Auch der Singkreis Maur weiss sich sowohl der Gegenwart als auch der Tradition verpflichtet. Seine Notenbibliothek umfasst Werke fast aller Epochen bis hin zu den heutigen neuen Kirchenliedern. Dass er eine besondere Vorliebe für Kantaten des grossen Johann Sebastian Bach entwickelt hat, liegt in der Erkenntnis, dass es diesem Komponisten wie keinem anderen gelungen ist, die biblische Botschaft durch Musik darzustellen und durch das Mittel der «musikalischen Gemütsergötzung» (wie er sich selbst ausdrückte) zu verkünden.

Deshalb sollen auch in der Abendmusik des diesjährigen eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags am 19. September drei Kantaten Bachs erklingen, die einen Bezug zu den Themen Dank, Busse und Gebet haben:

Bei der Kantate BWV 115 «Mache dich mein Geist bereit, wache, fleh und bete», geht es um die Aufforderung an den Menschen, sich vom Bösen nicht überraschen zu lassen, sondern umzukehren (= Busse), dabei aber das Beten nicht zu vergessen. Die Kantate BWV 87 «Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen» handelt ebenfalls vom Beten und vom Aufruf zur Umkehr, während die letzte, BWV 17 «Wer Dank opfert, der preiset mich», anknüpfend an die Geschichte vom dankbaren Samariter (den Jesus vom Aussatz geheilt hatte) auch uns zur Dankbarkeit ermuntert. Die dem Eingangschor folgenden Stücke reden vom Grund für unsere Dankbarkeit, nämlich von der Schönheit dieser Welt, den Gaben der Natur, von Gottes Güte und seinen Werken. Es scheint, als ob der Text (eines uns unbekannten Dichters) Bach ganz besonders inspiriert und beflügelt hätte, denn er schrieb dazu für den Sopran und den Tenor zwei seiner schönsten Arien!

Es singen und spielen: Renate Brosch (Sopran), Beatrice Attinger (Alt), Markus Barth (Tenor), Hanns Albrecht Merkle (Bass), der Singkreis und der Instrumentalkreis Maur (Leitung Walter Geiser) und Brigitt Schnyder (Orgel).

Eintritt frei. Mit einer Kollekte möchten wir der Ref. Kirchgemeinde Churwalden helfen, die ihre Finanzkraft weit übersteigende Reparatur des Kirchendaches zu bezahlen.

W. Geiser

CHANCE
ARBEITSPLATZ GEMEINDE

Gemeinde Maur

Kaufmännische Lehrstelle frei auf **Herbst 1994**

Für aufgeweckte Sekundarschülerinnen und -schüler haben wir eine vielseitige Lehre auf der Gemeindeverwaltung anzubieten.
Du hast die Möglichkeit, während eines Schnuppertages den Ausbildungsplatz kennenzulernen. Interesse? Ruf doch einfach an! Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) beantwortet gerne Deine Fragen.

Im Dienste aller
Die Zürcher Gemeinden

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Geburtsvorbereitungskurs

Ich freue mich, am 20. September wiederum mit einem neuen Geburtsvorbereitungskurs beginnen zu können. Ich arbeite nach der Methode von Fernand Lamaze.

An zwei Abenden des Kurses wird der Partner miteinbezogen. Gemeinsam lernen wir die verschiedenen Atem- und Wahrnehmungsübungen kennen und suchen mittels Entspannungsübungen einen neuen Zugang zu unserem Körper. Wir besprechen auftauchende Fragen und zeigen dem Partner, worin seine Unterstützung während der Geburtsarbeit bestehen kann. Dazu lernen wir verschiedene Massagen, die der Frau die Geburt erleichtern helfen.

Meine Gruppen sind klein, so dass ein individuelles Arbeiten möglich ist.

Anmeldung: Frau Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Binz

Am 16., 21. und 23. September findet keine Kassastunde statt.

Wettbewerbsgewinner

Aus dem Wettbewerb vom Tag der offenen Tür in der Gewerbezone Ifang, Maur, vom 21. August sind drei richtige Lösungen eingegangen. Folgende Preise werden ausgerichtet:

1. Preis: 1 Ballonflug: Frau P. Aeschlimann, Rüti.

2. Preis: 1 Gutschein für Restaurant Dörfli: Herrn Gilbert Lenherr, Ebmatingen.

3. Preis: 1 Gutschein für Restaurant Dörfli: Herrn H. Aeschlimann, Rüti.

Wir gratulieren den Gewinnern und danken allen Teilnehmern.

Die Unternehmer vom Ifang und die Bauern vom Buchenhof

Wickel und Kompressen –

alte Hausmittel neu entdecken!

Der Elternverein Maur bietet einen Kurs über Wickel und Kompressen an. Wickel sind eine Möglichkeit, gesundheitlichen Störungen anders zu begegnen. Husten beispielsweise kann gut mit Wickel behandelt werden. Wickel bringen Ruhe und Entspannung. Durch verschiedene Wickelzusätze werden die Selbstheilungskräfte im Körper aktiviert.

Kursdatum: Samstag, 13. November, 9 bis etwa 12, 14 bis 17 Uhr. Kosten: 80 Franken.

Wer sich angesprochen fühlt, melde sich bis 30. September bei E. Zanni, Hausacherstrasse 75, 8122 Binz, Telefon 980 19 59. Wir geben gerne weitere Auskünfte.

Heute abend um 19.45 Uhr FDP-Mitgliederversammlung im Restaurant Guldenen.

Die Kinderhüeti

hat noch freie Plätze für Kinder von etwa 3 bis 5 Jahren.

Montag 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Wir suchen dringend noch

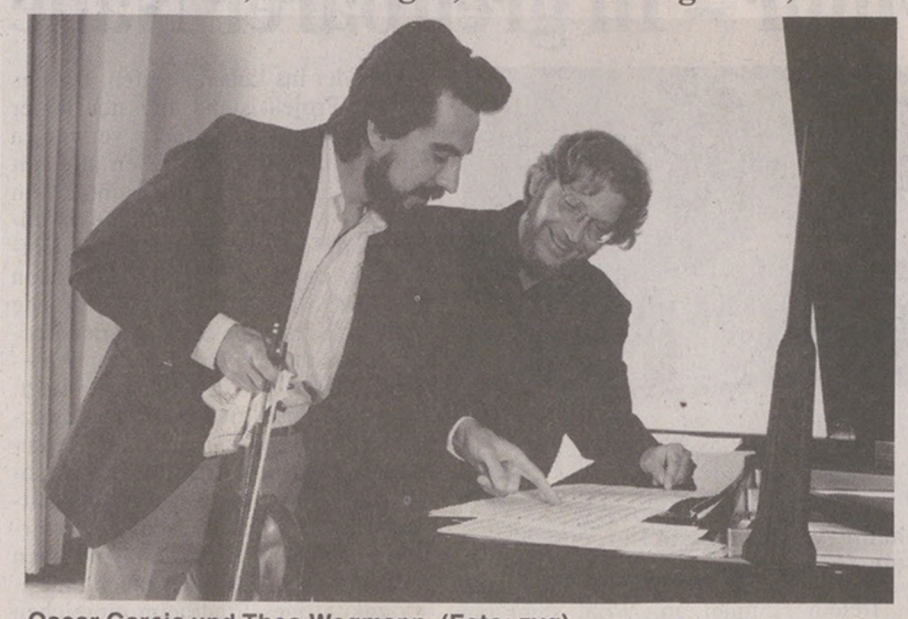
eine Leiterin

auf den Herbst 1993. Wer hätte Lust, jeden zweiten Montag die Hüeti zu übernehmen?

Weitere Auskünfte erteilen: A. Zumbrunnen, Telefon 980 37 92, und G. Lüthy, Telefon 980 20 72.

WAS LÄUFT ANDERSWO

Duo-Konzert: Violine und Klavier
Oscar Garcia, Ebmatingen, und Theo Wegmann, Maur



Oscar Garcia und Theo Wegmann. (Foto: zvg)

Neben Ludwig v. Beethovens «Kreutzersonate» und der «Sonate in A-Dur» von C. Franck werden Oscar Garcia (Violine) und Theo Wegmann (Klavier) am **Sonntag, 19. September, (Bettag) um 17 Uhr** in der neuen reformierten Kirche Zürich-Witikon auch zwei Erstaufführungen zu Gehör bringen. Nämlich G. Tartinis «Sonate in g-Moll» (auch «Didone abbandonata» genannt) mit von Theo Wegmann konzertant ausgesetztem «Continuopart» sowie dessen «In memoria Paul Forster», welches in der Fassung für Flöte und Klavier schon eine grosse Verbreitung gefunden hat.

LESER SCHREIBEN

Auch das darf einmal gesagt sein

Gewiss bin ich nicht die einzige. Ich freue mich jedesmal, wenn ich von auswärts in unsere Gemeinde zurückkomme. Nach den trostlosen gepflasterten, asphaltierten oder mit Gras und Unkraut überwachsenen Verkehrsteilern in einigen unserer Nachbargemeinden begrüssen uns auf Maurmer Boden hübsch bepflanzte Rabatten und Blumentröge. Den ganzen Sommer über wurden sie sorgfältig gepflegt und blühten um die Wette. Dafür möchte ich im Namen vieler Mitbewohner unseren zuständigen Behörden ein Kränzlein winden und sage herzlich Dankeschön!

Greti Büchi, Forch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 16. September: Mütterberatung Aesch, im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Maur, in der Jugendstube von 14 bis 16 Uhr.

Spielnachmittag im Baumgarten von 15 bis 17 Uhr, Pro Knirps.

FDP-Mitgliederversammlung im Restaurant Guldenen, 19.45 Uhr.

Sonntag, 19. September: Abendmusik, Kirche Maur, 17 Uhr (siehe Text).

Mittwoch, 22. September: Mütter- und Kindertreff Spielplatz Maur, bei schlechtem Wetter in der Jugendstube, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 23. September: Zopfzmorge im Baumgarten ab 9 Uhr, Pro Knirps.

Mütterberatung Ebmatingen, Leeacher, von 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 16. September: Billard, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Montag, 20. September: Kinderhüeti im Wettsteinhaus von 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 21. September: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 22. September: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

«Gerry» Gerd Groier, Maur, stellt bis 23. September Aquarelle und Zeichnungen aus. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr. 19. September Sonntagsapéro von 11 bis 13 Uhr.

AMTLICH

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppe:
Guido Dinkel, Maur
Armand Neukom, Forch

Schutzraumchef:
Patrick Löpfe, Forch
Yurij Staub, Forch

Zivilschutzstelle Maur

[redacted]

Schutzobjekt

Der Gemeinderat hat am 6. September 1993 betreffend die Liegenschaft Aeschstrasse 32, Forch folgenden Beschluss gefasst:

1. Das Wohnhaus Vers.-Nr. 924 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4356 ist ein Schutzobjekt gemäss § 203 lit. c des Planungs- und Baugesetzes (PBG) und wird unter Denkmalschutz gestellt.

2. Der Gemeinderatsbeschluss und die Akten können während der Schalteröffnungszeiten im Bausekretariat Maur eingesehen werden.

3. Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausfertigung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 16. September 1993

Gemeinderat Maur

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausfluges bleibt die Gemeindeverwaltung am **Freitag, 17. September 1993,** den ganzen Tag geschlossen.

Gemeinderatskanzlei Maur

Zentrale Altstoffsammelstelle Werkhof Ebmatingen

Die Sammelstelle bleibt ausnahmsweise am Freitag, 17. September 1993, den ganzen Tag geschlossen.

Gesundheitsbehörde Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 17 September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 19 September
10.00 Kirche Maur
Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Pfr. E. Attinger
Text: Römer 9, 14–21
Kollekte: Kirchliche Hilfe an Arbeitslose
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr bei Telefon 980 21 41
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
17.00 Kirche Maur
Abendmusik zum Bettag
Sing- und Instrumentalkreis Maur und Solisten
Leitung: W. Geiser

Montag, 20. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 22. September
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
19.30 Kurs für «Besucherteams Neuzugezogene» Bächtoldhaus Aesch
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 23. September
Sonntagsschule:
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff Werkraum Ebmatingen
20.00 Ökumenischer Glaubenskurs Bächtoldhaus Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 18. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 19. September
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 20. September
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 22. September
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 23. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 19. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 21. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 18. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 16. September:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95
Samstag/Sonntag, 18./19. September:
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 23. September: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 17. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 24. September 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Selbstverteidigung für Frauen

Eigene Stärken spüren, Gefahren sehen, Auswege üben

lü. Ende Oktober beginnt im Jugend- und Freizeithaus ein Selbstverteidigungskurs für Frauen. Geleitet wird er von Elke Brun, Zürich, und Verena Hengstler, Forch. Beide liessen sich an der eidgenössischen Sportschule Magglingen ausbilden und besitzen die Leiter-Innenausbildung C1. Der Kurs richtet sich an Frauen aller Altersstufen.

Für den Laien bedeutet Selbstverteidigung vieles und doch nichts. Begriffe wie Judo, Karate oder Wendo sind zwar landläufig bekannt, lassen sich aber nur schwer einordnen. Tatsache ist, dass es sehr viele Verteidigungs- und Kampfsportarten gibt, dass sich diese aber auch sehr stark in Inhalt und Technik voneinander unterscheiden. Elke Brun und Verena Hengstler haben sich beide in Ju-Jitsu ausbilden lassen, was sich mit einer «sanften, waffenlosen Technik» übersetzen lässt. Das Ju-Jitsu ist eine alte japanische Verteidigungsart, die ursprünglich durch Einflüsse aus China und Indien mitgeprägt wurde. In Europa wurde Ju-Jitsu erst um die Jahrhundertwende eingeführt. Die Grundelemente bestehen vorwiegend aus Judo, Karate und Aikido.

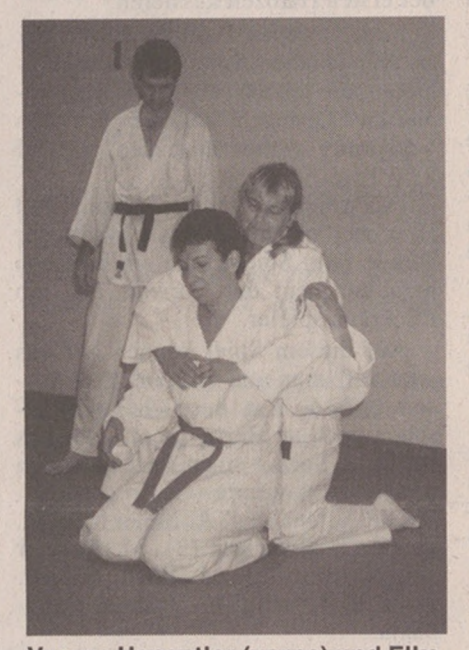
Entdecken der eigenen Stärke

Der Kurs der beiden initiativen Leiterinnen richtet sich an Mädchen ab 16 Jahren und Frauen aller Altersstufen, die lernen möchten, sich zu behaupten oder allenfalls wirksam zu wehren. Dabei spielt die körperliche Fitness keine besondere Rolle. Auch Gelenk- und Rückenprobleme sind kein Hinderungsgrund, wie die beiden Leiterinnen betonen, sollten aber vorgängig mitgeteilt werden. Es sei aber falsch zu glauben, meint Verena Hengstler, man könne in einigen wenigen Lektionen ein paar gute Kniffe lernen und so gegen jede Möglichkeit erfolgreich gewappnet sein. Sinn und Zweck des Kurses sei es vielmehr, einfache Formen der Verteidigung zu lernen, die sich aber im Alltag als sehr wirksam erweisen können.» Die Erfahrung der eigenen Stärke ist dabei ein zentraler Lernschritt», erklärt Verena Hengstler. Diese Form der Selbstverteidigung von Frauen für Frauen gibt es erst seit etwa drei Jahren. Beide Leiterinnen haben bereits einige Kurse in Zürich durchgeführt und stiessen dabei rundum auf ein positives Echo.

Angst abbauen

Wer hat es nicht schon einmal erlebt, jenes tiefe Missbehagen, das einen ganz plötzlich in einer menschenleeren Tiefgarage, Unterführung oder dunklen Strasse überfällt und sich sogar zur panischen Angst steigern kann. Wenn immer möglich, möchten wir solche Situationen meiden. «Es ist sicher vernünftig», meint Verena Hengstler, «wenn wir uns nicht unnötig etwelchen Gefahren aussetzen. Nur was die einen noch völlig kalt lässt, kann für die anderen bereits eine Qual sein», und fügt hinzu, dass erwiesenermassen der grösste Teil der Gewalt gegen Mädchen und Frauen nicht von fremden Tätern ausgeht.

Die beiden Leiterinnen möchten sich deshalb für Gespräche und Diskussionen ebensoviel Zeit nehmen, wie für die praktischen Übungen. Es sei wichtig, über verschiedene Situationen und Themen – auch unangenehme – zu sprechen. Durch die verbale Auseinandersetzung könne vielfach Angst abgebaut und in positive Energie umgesetzt werden. Zunehmendes Selbstvertrauen in die eigene Stärke mache zudem den Ausstieg aus der fatalen Opferrolle möglich.



Verena Hengstler (vorne) und Elke Brun bei einer Pflichtübung. Im Hintergrund Trainer Jean-Pierre Herzog.

Kursdaten

Kursleitung:
Elke Brun und Verena Hengstler
Ort:
Jugend- und Freizeithaus Maur
Wann:
25. Oktober, 2./8./15./22./
29. November, 7./13. Dezember
Zeit:
19.30 bis 21 Uhr
Kosten:
160 Franken inkl. Material, Schülerinnen 80 Franken
Teilnehmerzahl:
Mindestens 12, maximal 20 Teilnehmerinnen
Veranstalter:
Jugend- und Freizeithaus, Elternverein, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Anmeldung:
Bis 1. Oktober an: Brigitta Straub, Jugendhaus, 8127 Forch, Telefon 980 33 74 (Mi bis So ab 16 Uhr)



Die «Marx Brothers» in Aktion. (Foto zvg)

Die Marx-Brothers-Radio-Show!

Ein Cabaret in 26 Folgen mit Filmbeitrag

Vaudeville Theater Zürich, Sonntag, 3. Oktober, 20 Uhr, Loorensaal.

Wer sich wieder einmal königlich amüsieren möchte, verpasse die Marx-Brothers-Radio-Show nicht! Das Vaudeville Theater Zürich, bekannt geworden durch die Originalität der Themen und die stets hohe schauspielerische Leistung, bürgt auch bei dieser Produktion für geistiges Vergnügen und anspruchsvolle Unterhaltung: durch Ironie, Parodie, Musik, Tanz und noch vieles mehr.

Anlass zu diesem skurrilen Spektakel bot paradoxerweise eine 26teilige Hörfolge, die den berühmten amerikanischen Komikern bereits vor deren glanzvoller Filmkarriere zum Durchbruch verhalf: Es handelt sich dabei um scheinbar improvisierte Sketches im Büro eines dubiosen Anwalts, der mit seiner Sekretärin und seinem haarsträubenden Gehilfen «hohe Schule des Unsinns» treibt!

Die Marx Brothers gehören, wie Charlie Chaplin, Buster Keaton, Laurel und Hardy zu den grossen Unterhaltern, die ihr Handwerkszeug im Variététheater erwarben.

Sie entwickelten einen unverwechselbaren Stil: Nicht Subtilität und Intelligenz sind ihre Stärke, sondern Aberwitz und Chaos, nicht logisches Argumentieren, sondern einfältiges Nachdoppeln und zungenbrecherisches Wortverdrehen.

Das Vaudeville Theater Zürich benützt nun die zwischen November 1932 und 1933 ausgestrahlte Radioshow «Flywheel, Shyster, Flywheel» und rekonstruiert den szenischen Hintergrund. Es materialisiert ihn sozusagen: jedoch nicht eins zu eins, sondern durch ein breitgefächertes Spektrum an kabarettistischen Gags meisterhaft verfremdet. So wird es beispielsweise dem Zuschauer (scheinbar) ermöglicht, einen Blick hinters Mikrofon zu werfen, Pannen und Verwirrungen im Studio mitzuerleben.

Angereichert wird die Show durch eine Vielfalt an Filmzitaten und Notizen aus dem biographischen Nachlass von Groucho Marx. Damit erhält das Spektakelgeglitzer eine historische Dimension.

Als Einstieg und dokumentarische Ergänzung ist der dem theatralischen Hauptteil vorausgehende Filmbeitrag gedacht. Er zeigt einen Ausschnitt aus dem wohl gelungensten Marx-Brothers-Film: «A Night at the Opera».

Die Kulturkommission wünscht allen Liebhabern von Originalität und Aberwitz viel Vergnügen!

Vorverkauf: Telefon 980 06 62.

Für die Kulturkommission
Grazia Meier

Heiter bis bewegt

Impressionen von Karin Gfeller-Meier im A & O Kulturforum Maur

Ärgern Sie sich noch immer über den verregneten Sommer 1993? Lassen Sie es lieber sein und freuen sich stattdessen an den heiteren Bildern von Karin Gfeller-Meier im A & O Kulturforum in Maur. Lassen Sie sich entführen nach Ibiza, Südfrankreich, England – oder an den Greifensee.

go. Nach einer einheitlichen Stilrichtung sucht die Betrachterin vergeblich bei Karin Gfeller-Meiers Impressionen in Öl. Die Malerin legt sich nicht fest. Sie lässt ihr Temperament unbekümmert durchgehen und drückt sich in den unterschiedlichsten Techniken aus. Insbesondere bei den Figuren: «Das kommt mir ganz spontan», erklärt die Malerin. «Dahinter stehen keine tiefgründigen Überlegungen. So bin ich einfach. Es macht mir Spass, einer augenblicklichen Stimmung nachzugeben und dabei neue Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln.»

Wind, Wasser, Sonne und Weite

Als erstes fallen der Betrachterin die Landschaftsbilder ins Auge, meistens Meerszenen auf Ibiza. Typisch sind hier die immer wieder gleichen Farben. «Gelb gehört einfach nicht zu mir», stellt die Malerin von vornherein klar. Dafür liebt sie zarte Pastelltöne und gelegentlich markante schwarze Striche, um besondere zeichnerische Akzente zu setzen.

Die Themen liegen weiter auseinander. Sie spiegeln die jeweilige Stimmung der Künstlerin wider: «Wenn es in mir stürmt, fegt auch ein Sturm durch die Bäume und Wellen auf meinen Bildern.» Titel wie «Sturm», «Aqua tranquila», «Lebensfreude» oder «Flut» zeugen davon. Der vorwiegende Eindruck bleibt jedoch heiter. Südlich heiter. Wind, Wasser, Sonne und Weite wirken «faszinierend hautnah ... wecken die Sehnsucht nach Licht und Wärme.»

Freude an der Bewegung

So richtig Bewegung kommt vor allem in die figürlichen Darstellungen. Hier spürt die Betrachterin den tänzerischen Spürsinn der Künstlerin. Die Figuren leben durch die Bewegung: Vor Lebensfreude tanzen sie Flamenco. Kokett plazieren sie einen Schirm neben sich. Die Gesichter sind entweder nicht ausgeführt oder maskenhaft, plakativ gestaltet. Dabei interessieren die Künstlerin vor allem weibliche Figuren: «Das liegt an der individuellen Art, sich zu kleiden. Behoste Beine sind weniger spannend als etwa ein schwungvoll umgeworfenes Tuch oder ein rasanter altmodischer Hut.»

An realistischer Genauigkeit liegt Karin Gfeller-Meier nichts: «Ich male selten an Ort und Stelle. Ich fange einen Eindruck intensiv ein und lasse ihn später, an der Staffelei, wie einen Film vor mir ablaufen. Dabei bleibt nur das Wesentliche hängen ...»

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. September im A & O Kulturforum, an der Badanstaltstrasse 4 in Maur zu sehen. Nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 980 43 83.

Die Natur in der Musik

Schülerkonzert der Musikschule Maur. Samstag, 25. September, 16 Uhr im Loorensaal.

In unserem Herbstkonzert stellen wir den im Frühjahr gegründeten Schülerchor vor. Die Leiterin, Frau Irmgard Keldany, eröffnet mit dem Chor und der ebenfalls von ihr geleiteten Musiziergruppe unseren musikalischen Spaziergang in die Natur durch einen von ihr arrangierten Vortrag «Die Reise der Sonne». In der Mitte des Konzerts werden wir den Schülerchor nochmals hören mit dem englischen Volkslied «Blinzle kleiner Stern».

Wir wünschen dem jüngsten Zweig unserer Musikschule einen guten Start, damit singen «in» wird.

Von Tieren, von Blumen, von der aufgehenden Sonne, von nostalgischen Spaziergängen bis hin zum Tanzen in der Natur erzählen die einzelnen Stücke in vielfältigen Klangmischungen der Instrumente.

Im Konzert werden Solovorträge, mehrheitlich jedoch Darbietungen von Gruppen zu hören sein, die alle mit grosser Liebe zum betreffenden Thema von Lehrern und Schülern ausgewählt und einstudiert worden sind.

In allen unseren Musiziergruppen, vom Duett bis zum grösseren Ensemble, finden sich Musikschüler freiwillig zusammen, um neben dem Musikunterricht auch das Zusammenspiel zu üben und zu pflegen.

Wir laden alle Angehörigen, Verwandten und Bekannten der Musizierenden und alle Freunde der Musik zum Konzert unserer Musikschule herzlich ein.

Eintritt frei, Dauer ca. 70 Minuten.

Musikschule Maur

Wer wird Maur's Kulturgüter betreuen?

Kurator oder Kuratorin gesucht

Nach mehr als 20jähriger Betreuungstätigkeit für die Herrliberger- und die ortsgeschichtliche Sammlung will Werner Suter sich mehr seinem privaten Leben widmen und einer neuen Kraft Platz machen. Werner Suter hat in unserer Gemeinde unschätzbare Dienste geleistet, welche sich weder in Zahlen noch in Worten ausdrücken lassen. Wir können nur sagen: Lieber Herr Suter, vielen, vielen Dank!

Es dürfte schwierig sein, eine Person mit dem umfassenden spezifischen Wissen über Herrliberger und seine Zeit, wie Herr Suter es hat, zu finden. Aber Dank dem Zusammenschluss von Fachleuten und aktiv Interessierten im neugegründeten «Verein der Freunde der Herrliberger-Sammlung» steht dem künftigen Kurator oder der Kuratorin eine Gruppe von Helfern und Helferinnen zur Verfügung, die nur noch darauf wartet, eingesetzt zu werden. Daher suchen wir für die Nachfolge von Herrn Suter eine Person mit organisatorischem und administrativem Geschick und mit der Freude an kulturellen Gütern.

Zu den Aufgaben einer Kuratorin oder eines Kurators gehören:

- Betreuung des Sammelgutes;
- Führen des Inventars;
- Organisation der Aufsicht, der Führungen und der Wechselausstellungen;
- Verfassen des Jahresberichtes;
- Zusammenarbeit mit Behörden zur Erhaltung und Ergänzung des Sammelgutes;
- Weitergehende Tätigkeiten je nach persönlicher Neigung.

Wir rufen jene Maurmerinnen und Maurmer auf, die an dieser Aufgabe Freude haben könnten, sich zu melden bei: Gemeinderat Albert Diem, Kulturvorstand, Leibachstr. 8, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 03 43.

Ein wenig Mut – und Hand zum Telefon! *Albert Diem*

Maurmer Post

Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert

Kurs der Ref. Kirchgemeinde zum Thema Enneagramm

«Das Enneagramm ist mehr als ein unterhaltsames Selbsterhaltungsspiel.» So Kurt Gautschi, Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde, am vergangenen Donnerstagabend im Andachtsraum des Zollingerheimes. Die Kirchenpflege hatte zu einer Einführung zum Kurs «Das Enneagramm» geladen. Samuel Jakob vom Institut für Erwachsenenbildung der Reformierten Kirche des Kantons Zürich gab als zukünftiger Kursleiter einen groben Einblick in das, was die neu entdeckte alte Typenlehre beinhaltet.

go. «Sie haben gerade ein Exemplar des Typs 7 vor sich: Nach aussen hin eine Stimmungskanone, gibt er sich immer optimistisch und nett, geht Konflikten jedoch am liebsten aus dem Weg. Seine Stärke ist Nüchternheit, seine Schwäche die Unmässigkeit.» So etwa sehen die Erkenntnisse aus, die Kurt Gautschi für sich selber aus der Lehre von den 9 Typen gezogen hat. Und weiter: «Ich weiss, dass ich meine Licht- und Schattenseiten habe, doch ich stehe dazu.»

Jeder Mensch könnte, im Wissen um das Enneagramm, mit seinem Charakter umzugehen lernen. Wie sieht diese Typologie konkret aus? Was bringt sie im Zusammenleben? Samuel Jakob versuchte, in einem Kurzreferat die Grundlagen zu erhellen und eine Verbindung zum Christentum herzustellen.

Der Mensch: ein Ganzes aus Bauch, Herz und Kopf

Das Enneagramm ist eine in unserer Zeit wiederentdeckte östliche Weisheit. Sie stülpt der menschlichen Verhaltensweise ein Grundraster über, dessen drei Elemente der Bauch (Instinkt), das Herz (Gefühl) und der Kopf (Intellekt) sind. Alle drei Zentren sind lebensnotwendig für den Menschen. Sie sind miteinander vernetzt. Doch immer wieder auf andere Art. Aus dem Zusammenspiel der drei Elemente ergeben sich neun grundsätzliche Charakterstrukturen in unendlichen Variationen. Die Typen 1, 8 und 9 lassen dem Bauchzentrum den Vorrang. Bei ihnen spielen Kopf und Herz eine untergeordnete Rolle. Für die Typen 2, 3 und 4 ist das Herz dominant; Bauch und Kopf hängen von ihm ab. Bei den Typen 5, 6 und 7 hat der Kopf das Übergewicht über Herz und Bauch. Jeweils ein Typ bildet die Mitte seines Bereiches. So verkörpern die Typen 3, 6 und 9 die Elemente Herz, Kopf oder Bauch am extremsten.

Esoterische Schützenhilfe für die Bibel

Im weiteren Verlauf des Abends wusste Samuel Jakob die neun Verhaltensweisen wortgewandt und amüsant zu schildern. Manch eine Schublade füllte sich mit Mustern. Dabei wurde deutlich: Mit der Lehre von den neun Charaktertypen lebt es sich – salopp formuliert – ganz ungeniert. Das Enneagramm kann die Menschen zu einem gelassenen Umgang miteinander befähigen und das eigene Selbstverständnis stärken. Hier schwimmt die Esoterik gleichsam auf der gleichen Wellenlänge wie die christliche Verkündigung von der Gnade Gottes und die immer wieder geschenkte Chance zum Neuanfang . . .

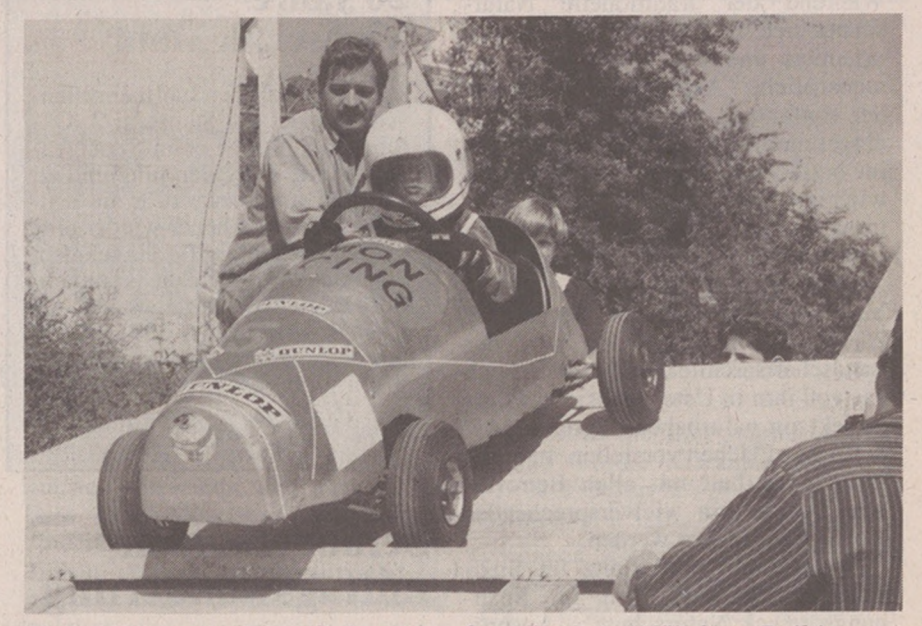
Der Informationsabend über das Enneagramm stiess auf zahlreiche offene Ohren. Bereits 24 Stunden später quoll die Anmeldeliste über: statt, wie vorgesehen 24, hatten sich 35 Interessentinnen und Interessenten gemeldet.

Weht im ehrwürdigen Gemäuer der Kirche mit Hilfe der Esoterik ein frischer Wind?

Slalomfahrten am Wassberg

el. 57 Knaben und Mädchen erreichten das Ziel am diesjährigen 12. Grand-Prix-Wassberg-Plauschrennen am Samstag, 12. September. Drei Läufe waren zu absolvieren, die Gesamtzeit der zwei besten ergab die Plazierung. Gewertet wurde in vier Kategorien: Spezial, Unter-, Mittel- und Oberstufe. Als Veranstalter verantwortlich zeichneten die Ortsvereine Binz/Ematingen und Aesch/Scheuren/Forch sowie die Pfadi Muur.

Neue, erst vor wenigen Wochen im Jugend- und Freizeithaus gesägte und geschliffene Kisten aber auch Boliden aus der Pionierzeit, neu aufgemöbelt, standen am Start. So war die 11jährige Bolide von Dimitri Humm bereits beim ersten Seifenkistenrennen mit von der Partie. Ihre Räder von einem alten Kreiselheuer verhalfen in früheren Jahren dem Fahrer zu Siegerehren, nicht so in diesem Jahr. Bestzeit fuhr in der Kategorie Spezial wiederum Christoph Widmer. Mit einer Gesamtzeit von 1:31,55 verbesserte er zusätzlich seinen letztjährigen Rekord um etwas mehr als vier Hundertstelsekunden. Hart gefolgt von Karin Rindlisbacher, die mit einer Gesamtzeit von 1:33,69 als beste Fahrerin in der Kategorie Oberstufe den ersten Rang belegte.



Dimitri Humm startete mit der neu aufgemöbelten 11jährigen Bolide.



Andrea Leuzinger, eine der jüngsten Pilotinnen, hatte am Montag im Kindergarten etwas zu erzählen. (Fotos: el)

Mit Jahrgang 1987 startete Andrea Leuzinger in der Kategorie Spezial als eine der jüngsten Pilotinnen. Mit einer Gesamtzeit von 3:22,69 nahm sie die steile Slalomstrecke eher gemütlich unter die Räder, was aber dem Spass daran keinen Abbruch tat.

In der Kategorie Mittelstufe gewann Martin Locher mit 1:38,57 ganz knapp vor Urs Renggli mit 1:38,76 und Benjamin Wolfensberger mit 1:39,96. Deutlicher waren die Zeitdifferenzen in der Kategorie Unterstufe: Nicki Martin siegte mit 1:43,64 vor Renato Hächler 1:47,31 und Christina Baer 1:48,66.

Neu am diesjährigen Plauschrennen war eine Startrampe und der Verkauf eines originellen Grand-Prix-Wassberg-Pins, der beim heutigen Pinfieber guten Absatz fand. Das spannende Rennen kommentierte Tino Trentin souverän wie jedes Jahr und im «Scharfen Rank» konnten Durst und Hunger gestillt werden.

Ein weisser Velohelm und ein Zugstrick sind die Überbleibsel dieser Veranstaltung. Wer diese Utensilien vermisst, melde sich unter Telefon 980 21 78.

Seelsorgerwechsel im katholischen Pfarrvikariat

eing. Pater Walter Künzle hat auf Mitte September die Stelle als Seelsorger und für die Pfarrgemeinde zuständiger Pfarrvikar im Pfarrvikariat Maur-Ebmatingen verlassen. Den Weg von Steinhausen ZH, wo er bei seinen Mitbrüdern vom Orden der Steyler Missionare seinen Wohnsitz hat, zu uns nach Ebmatingen und auf die Forch legte er als «Aushilfe» schon vor seinem Stellenantritt regelmässig zurück, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Vor zwei Jahren hat er dann sein Amt als Priester für unsere Pfarrgemeinde im Umfang der 25-Prozent-Stelle übernommen. Die Veränderung nach zwei Jahren kommt nicht völlig überraschend: Nachdem niemand jünger wird – Pater Künzle feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag – und weil die Distanz zu uns nicht immer ohne Erschwernisse zurückzulegen ist, mussten wir damit rechnen, dass er Gelegenheiten für näherliegende Aufgaben nutzt. Wir danken Pater W. Künzle für seinen Dienst in unserer Gemeinde und wünschen ihm Gottes Segen für die Arbeit an seinen zukünftigen Wirkungsstätten.

Dekan Pfr. Peter Bachmann hilft aus

Unverändert im Einsatz bleibt unser gut eingespieltes örtliches Seelsorgerteam mit Markus Holzmann als Pastoralassistent und Gemeindeleiter und Amanda Erler als Seelsorgerhelferin. Die Aufgaben, Pflichten und Rechte als kirchenrechtlich verantwortlicher Pfarrvikar-Provisor übernimmt in verdankenswerter Weise vorübergehend Pfarrer Peter Bachmann (Greifensee), Dekan des Dekanates Zürcher Oberland. Die Suche und Abklärungen für eine ordentliche Besetzung der vakanten Stelle für das Pfarrvikariat Maur-Ebmatingen sind im Gang, gestützt durch den engen Kontakt zu den neuen Weihbischöfen Peter Henrici und Paul Vollmar.

Dä schnällscht Muurmer – die schnällscht Muurmeri

Am kommenden Samstag, 25. September, werden auf der Spielwiese der Sportanlage Looren/Maur, die schnellsten 5- bis 15jährigen Mädchen und Knaben der Gemeinde Maur erkoren.

Packende Rennen soll es geben am nächsten Samstag. Dann werden alle jungen Maurmerinnen und Maurmer um den begehrten Titel der schnellsten Maurmerin oder des schnellsten Maurmers kämpfen. Auf der Sprintstrecke von 60 bis 80 Metern sind alle Jugendlichen und Kinder der Jahrgänge 1978 bis 1988 startberechtigt. Natürlich sind auch alle Eltern, Grosseltern, Tanten und Onkel, Freundinnen und Freunde eingeladen, die Maurmer Sprintkanonen lautstark zu unterstützen.

Unsere Festwirtschaft wird für eine Zwischenverpflegung sorgen. Weiter kann man in den Pausen einen Hindernislauf bestreiten.

Die Anmeldung erfolgt auf dem Platz bis 10 Minuten vor Beginn der Vorläufe. Die Startgebühr beträgt 2 Franken.

Der Zeitplan lautet wie folgt:
Vorläufe Jahrgänge 88–86, 14 Uhr; Vorläufe Jahrgänge 85–83, 14.30 Uhr; Vorläufe Jahrgänge 82–80, 15 Uhr; Vorläufe Jahrgänge 79/78, 15.30 Uhr.

Die Halbfinals und Finals finden ab 16 Uhr, daran anschliessend die Siegerehrungen statt.

Kommt also am kommenden Samstag auf die Sportanlage Looren, da ist einiges los! Bei zweifelhaftem Wetter gibt am Samstag ab 8 Uhr Telefon 186 Auskunft über die Durchführung.

TV Maur

LESER SCHREIBEN

Initiative für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene

Die grosse Mehrheit der ausländischen Wohnbevölkerung lebt seit zehn, zwanzig oder mehr Jahren in der Schweiz. Viele gehören der 2. oder gar 3. Generation an, sind hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. So sind die meisten AusländerInnen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, wie dies ein Schweizer Bürger sein kann. Auf der Ebene der Gemeinden erfüllen die AusländerInnen bereits heute die selben Pflichten, wie das einheimische Volk. Neben den allgemeinen Steuerpflichten leisten in vielen Gemeinden die Ausländer auch ihren Dienst in der freiwilligen Feuerwehr und im Zivilschutz (Betriebsschutz).

Ende 1990 betrug die ständige ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Zürich 209 505. Davon waren 42 472 Jahresaufenthalter, die von der Initiative nicht profitieren können. Unter den restlichen 167 033 finden sich etwa 36 900 Jugendliche unter 18 Jahren. Von den verbleibenden 131 133 AusländerInnen mit der Niederlassung können schätzungsweise nochmals 10 Prozent nicht von der Initiative profitieren, da sie noch keine fünf Jahre über die Niederlassung verfügen. Es bleiben ungefähr 118 000 AusländerInnen, die als potentielle NutzniesserInnen der Initiative in Frage kommen. Der grösste Teil von ihnen lebt seit 15 oder mehr Jahren in der Schweiz. Allein 40 Prozent von ihnen sind AusländerInnen der zweiten Generation, sind also hier geboren und zur Schule gegangen.

Wussten Sie, dass es in Europa bereits weitgehende Regelungen für die politischen Rechte der ausländischen Wohnbevölkerung gibt? In der Schweiz ist das Thema aber unvertraut, weil es schlicht verdrängt wurde, oder weiterhin wird. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr möglich. Allein die Tatsache, dass es in der Schweiz wie im übrigen Europa eine dauerhafte Einwanderung gibt, macht eine neue Konzeption des Stimmrechts erforderlich, die nicht auf der Nationalität, sondern auf dem Territorial- oder Domizilprinzip beruht. Es gibt eine Einheit von Stimmrecht und Betroffenheit, von Rechten und Pflichten. Jene, die langfristig von staatlichen Massnahmen betroffen sind, sollten auch das Recht haben, über sie zu entscheiden. Es ist folglich eine wichtige politische Angelegenheit der heutigen gesellschaftlichen Realität, zumindest den Niedergelassenen das Gemeindestimmrecht einzuräumen.

Die vorliegende Initiative bildet den Konsens einer politisch breit abgestützten Trägerschaft, ist deswegen jedoch nicht ein «Kompromiss», sondern ein Schritt in die richtige Richtung. Mit einem Ja zur Initiative können wir Wahlberechtigten das Thema im Kanton Zürich angehen und den Ausländern das Mitgestalten auf der politischen Gemeindeebene ermöglichen.

Th. Karrer, Schweizer Bürger

Gut erhaltene Kartons und Schachteln weiterverwenden.
So lässt sich Abfall vermindern.

Revision Bau- und Zonenordnung

Informationsveranstaltung

Montag, 27. September, um 20 Uhr im Loorensaal, Forch

Architekten, Parteien, Gewerbeverband und interessierte Kreise sind herzlich eingeladen, an dieser speziellen Veranstaltung über die Revision der Bau- und Zonenordnung teilzunehmen.
16. September 1993

Baukommission Maur



KOMPOST-INFO

Reifkompost, gesiebt und in unsere wiederverwendbaren 35-Liter-Säcke abgefüllt, zum Preis von 6 Franken pro Sack.

Sie sind herzlich eingeladen, die Kompostieranlage auch «nur» zu besichtigen. Falls Sie Anwohner des Quartiers Stuhlenstrasse/Baumgarten/Bachtobelstrasse sind, kommen Sie vorbei mit Ihren organischen Abfällen, wir erklären Ihnen, wie diese zu Kompost werden.

Helfer/innen gesucht

Haben Sie ca. zwei Stunden im Monat Zeit, in unserer Betreuerinnengruppe mitzumachen? Die Arbeit an der frischen Luft ist nicht schwer und jeweils rasch erledigt. Je mehr Hände arbeiten – desto schneller geht's voran. Wir freuen uns über Ihr aktives Interesse.

Telefon für Auskünfte: 980 31 92, Frau Mirjam Wohnlich.

Komposterde-Verkauf

Quartierkompostplatz
Ebmatingen-Stuhlenstrasse
Samstag, 25. September
9 bis 12 Uhr

Maurmer Post

Maur grünt!?

Während der traditionelle Naturschutz sich an der freien Landschaft orientiert und um «Reservate», wo menschliche Aktivitäten zugunsten der Entfaltung von Flora und Fauna eingeschränkt sind, bieten sich auch im besiedelten Raum vielfältige und wichtige Möglichkeiten für eine naturnahe Gestaltung und Pflege von Grünflächen.

Im Anschluss an die GV von Pro Maur vom Dienstag, 28. September, 20.15 Uhr im Burgkeller, wird der Landschaftsarchitekt Hans Schoch das von ihm in Uster realisierte Pilotprojekt zur naturnahen Begrünung öffentlicher Flächen vorstellen. In enger Zusammenarbeit mit allen Betroffenen konnte ein vielversprechendes Konzept umgesetzt werden.

Integrierter Naturschutz im Siedlungsraum bewegt sich im Spannungsdreieck Naturschutz – Ansprüche der Nutzung – Standortbedingungen. Neben einer intensiveren Wahrnehmung der Natur sind interessanterweise auch die Unterhaltskosten eher geringer als in konventionel gepflegten Flächen. Sicher wird es im anschliessenden Gespräch interessant sein herauszufinden, wie sich die Ustermer Erfahrungen auf unsere Gemeinde anwenden lassen.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Martin Stäubli, Pro Maur

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Uta Pfaffinger-Greger

Bilder und Holzskulpturen

Ausstellung: 24. September bis 10. Oktober

Vernissage: Freitag, 24. September, von 18 bis 20.30 Uhr.

Sonntagmorgen-Apéro: 10. Oktober von 11 bis 13 Uhr.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr; Samstag 14 bis 16 Uhr; Sonntag 11 bis 13 Uhr.

Franziskusfest

Sonntag, 26. September

Das katholische Pfarrvikariat Maur feiert an diesem Sonntag sein Franziskusfest.

Um 10.30 Uhr findet in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen ein Festgottesdienst für die ganze Familie statt.

Musikalisch gestaltet wird diese Eucharistiefeier vom Chor «St. Franziskus».

Im Rahmen dieses Gottesdienstes werden auch die neuen Ministranten und Ministrantinnen in ihren Ministrantendienst aufgenommen.

Parallel zur Eucharistiefeier findet in den Räumen der Kirche St. Franziskus ein Kindergottesdienst statt, der von einer Müttergruppe vorbereitet und gestaltet wird.

Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen herzlichst zum Apéro eingeladen.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 30. September: Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 24. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

50 Jahre Viehschau Maur

Die diesjährige Jubiläumsviehschau findet am Samstag, 2. Oktober, ab 10 Uhr beim Schützenhaus statt. Wir laden jung und alt herzlich ein. Speziell für die Kinder wurde auch heuer wieder eine lustige Ziegenfamilie eingeladen. Höhepunkte bilden die kommentierten Viehvorführungen und die Kür der «Miss Maur 1993» durch das Publikum. Für das leibliche Wohl sorgt Festwirt Tury Häne.

Landw. Kommission Maur

Senioren-Nachmittagswanderung

Achtung! Am Dienstag, 18. September, starten wir eine gute halbe Stunde früher als üblich. Unser Ziel ist das Kloster Fahr. Bus-Abfahrtszeiten: Maur-Dorf 13.19 Uhr, Ebmatingen 13.27 Uhr, Binz 13.30 Uhr. Unterwegs werden wir im Restaurant Meierhöfli eine Erfrischungspause einlegen. Die gesamte Wanderzeit beträgt rund zwei Stunden. Gegen 19.15 Uhr werden wir wieder zu Hause sein. Hinfahrt ab Binz und Ebmatingen, Zonen 10 und 21, ab Maur, Zonen 10, 21 und 30; Rückfahrt zusätzlich Zone 54 oder Tageskarte 8103 Unterengstringen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei ungünstiger Witterung begnügen wir uns mit einer Kurzwanderung ab Ebmatingen (Besammlung 14 Uhr). Weitere Auskünfte und detaillierte Wanderroute über Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

Pilzexkursion

Am Samstag, 25. September, führt der Natur- und Vogelschutzverein Maur unter der Leitung von Beat Fehr wiederum eine Pilzexkursion durch, zu welcher jedermann herzlich eingeladen ist.

Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Waldhütte Murholz.

Bitte beachten: Es werden keine Pilze zu Speisezwecken gesammelt!

Mitzubringen sind gutes Schuhwerk, ein Regenschutz und etwas zum «Brötle».

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Herbstsammlung Pro Senectute

kb. Selbständig und geborgen – unter dieses Motto hat die Stiftung für das Alter ihre diesjährige Sammlung gestellt.

Die Zahl der älteren Menschen nimmt – auch in Maur – ständig zu. Sie alle wollen so lange wie möglich ihre Unabhängigkeit bewahren, über ihr Leben entscheiden können. Ältere Menschen brauchen zudem ein grosses Mass an Geborgenheit: Eine vertraute Umgebung, materielle Sicherheit und die Gewissheit, dass im Bedarfsfall jemand für sie da ist.

Pro Senectute begleitet und unterstützt betagte Menschen. Sie bietet konkrete Hilfen an bei materiellen sowie sozialen Problemen und erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen, die zur Selbständigkeit im Alter beitragen. Nicht nur die Fusspflege und der Mahlzeitendienst sind hier zu nennen, sondern auch ein breites Angebot an gemeinschaftsfördernden und sportlichen Aktivitäten. Alle diese Dienste werden in unserer Gemeinde sehr rege beansprucht.

Wenn Sie in den nächsten Tagen einen Einzahlungsschein in Ihrem Briefkasten finden, benutzen Sie ihn bitte. Pro Senectute dankt Ihnen für Ihre Spende.

Pro Senectute
Ortsvertretung Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 23. September: Zopfzmorge im Baumgarten, ab 9 Uhr, Pro Knirps.

Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 24. September: Vernissage in der Werkgalerie Maur, Bilder und Holzskulpturen von Uta Pfaffinger, 18 bis 20.30 Uhr.

Samstag, 25. September: Schülerkonzert der Musikschule Maur: Die Natur in der Musik, Looren, 16 Uhr.

«Dä schnällscht Muurmer», Sportanlage Looren, ab 14 Uhr.

Pilzexkursion, Natur- und Vogelschutzverein, Waldhütte Murholz, 14 Uhr.

Komposterdeverkauf, Quartierkompostanlage, Stuhlenstrasse, Ebmatingen, 9 bis 12 Uhr.

Montag, 27. September: Information zur Revision der Bau- und Zonenordnung, Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 28. September: Vortrag von Hans Schoch, Landschaftsarchitekt, Burgkeller, 20.15 Uhr, im Anschluss an die GV Pro Maur.

Donnerstag, 30. September: Pro Knirps, Picknick am Hasenbühl, Würste zum Braten bitte mitbringen, ab 11 Uhr.

Samstag, 2. Oktober: 50 Jahre Viehschau, Schützenhaus, 10 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 25. September: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 27. September: Kinderhüeti, Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 28. September: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Lese-ess-Abend für Eingeweihte, Wettsteinhaus, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 29. September: Muki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Donnerstag, 7. Oktober 1993, in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

[redacted]

POLITISCHE GEMEINDE

mit Beginn um 20.00 Uhr

1. Bauabrechnungen
   - Ergänzung Löschwasserversorgung
   - Hauptreservoirableitung Forch
2. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz»
3. Beschaffung eines Kommunalfahrzeuges
4. Wiederkehrender Kredit für die Herausgabe der Neujahrsblätter

POLITISCHE GEMEINDE UND SCHULGEMEINDE

1. Totalrevision der Ordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde (Vorberatung)

SCHULGEMEINDE

1. Bauabrechnung Raumumnutzung Oberstufenschulanlage Looren

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 30. September 1993 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 23. September 1993

Die Gemeindebehörden

[redacted]

[redacted]

Orientierung über die neue Greifenseeschutzverordnung

Dienstag, 5. Oktober 1993, 20.00 Uhr im Polterkeller, Looren

Die öffentliche Auflage der neuen Greifenseeschutzverordnung dauert bis zum 15. Oktober. Bis zu diesem Zeitpunkt können Einwendungen gemacht werden. Der Gemeinderat möchte mit dieser Veranstaltung die betroffenen Grundeigentümer und Pächter über die Neuerungen orientieren.

Referenten sind die Herren Haller und Keel vom ARP.

Der Gemeinderat

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 24. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 25. September
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Apostelgesch. 14, 8–20
Kollekte: Fonds des Kirchenbundes für Frauenarbeit

Sonntag, 26. September
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: 3. Mose 16
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 27. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 28. September
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 29. September
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
19.30 Kurs für «Besucherteams Neuzugezogene» Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 30. September
Sonntagsschule:
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 25. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 26. September
Franziskusfest
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Kirchenchor
Kindergottesdienst im Unterrichtszimmer

Montag, 27. September
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Dienstag, 28. September
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 29. September
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 30. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 26. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 28. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 25. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 23. September:
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Samstag/Sonntag, 25./26. September:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Für das Zürcher Oberland, jeden Tag rund um die Uhr: Telefon 941 41 41 (Aabach-Kleintierklinik, Uster)

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. Oktober 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Wohngemeinschaften für Senioren und Jugendliche unter einem Dach?

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Gemeinderat will auf eigenem Land Wohnraum für Senioren und für Jugendliche realisieren. In Ebmatingen sollen unter dem gleichen Dach Räume für Wohngemeinschaften von Jugendlichen und von Senioren geplant werden. Zur Projektbegleitung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Gemeinderat will zudem als Initialzünder eines Pilotprojektes für Seniorenwohnungen im Ortsteil Maur wirken, welches auf genossenschaftlicher Basis realisiert werden soll.

Jugend- und Alterswohnraum

Schon seit einiger Zeit besteht in Maur der Wunsch nach günstigem Wohnraum für Jugendliche. Als geeigneter Standort für dessen Realisierung wurde Bauland der Gemeinde im Quartierplan Hinterdorf, Ebmatingen, ausgewählt. Auf der Bauparzelle unterhalb der Zürichstrasse steht die mit dem Bezug des Werkhofes nicht mehr benötigte und nahezu baufällige Breisacher-Scheune. Hochbauvorstand Robert Rietiker entwickelte zusammen mit dem Architekturbüro Walter Ammann, Ebmatingen, ein Grobkonzept für die Erstellung von Jugendwohnräumen. Dabei zeigte sich, dass die Ansprüche an Wohnraum für Jugendliche praktisch deckungsgleich mit denjenigen von älteren Einwohnern sind, welche nicht in ein Altersheim eintreten wollen. Die gewählte Bauparzelle eröffnet die Möglichkeit, Jugend- und Seniorenwohnräume in verschiedenen Gebäudeteilen unter einem Dach zu realisieren. Der Gemeinderat nahm positiv Stellung zu einem solchen Experiment. Unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Robert Rietiker wurde mit Brida Duff, Forch, Bruno Keller, Maur, Gemeinderätin Marianna Giboulot Müller und Gemeinderat Dr. Albert Diem eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese erhielt den Auftrag, die Konzeptstudie zu optimieren und dem Gemeinderat Antrag für einen Projektierungskredit zu stellen.

Seniorenwohnprojekt

Nicht eine luxuriöse Seniorenresidenz, sondern ein Wohnhaus mit gepflegten Wohnungen für gut bemittelte Senioren soll nach Meinung des Gemeinderates auf einer bisher ungenutzten Bauparzelle der Gemeinde an der Egg-/Burgstrasse, Maur, entstehen. Der Gemeinderat will das Konzept mit der Ausarbeitung initiieren und später für die Realisierung an eine genossenschaftliche Trägerschaft, an welcher die Bewohner mit rund 25 Prozent der Anlagekosten partizipieren müssten, abgeben. Das Modell soll älteren Einwohnern ermöglichen, aus Einfamilienhäusern oder grösseren Wohnungen auszuziehen, ohne den Bezug zur angestammten Umgebung aufgeben zu müssen.

Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 10 000 Franken für die Konzeptvorarbeiten und erteilte dem Architekturbüro Jean-Pierre Wartmann, Zürich, einen entsprechenden Planungsauftrag.

Zollingerheim

Der Gemeinderat genehmigte auf Antrag des Stiftungsrats der Gustav-Zollinger-Stiftung den Voranschlag 1994, welcher mit einem ungedeckten Betriebsaufwand von 590 000 Franken rechnet. Der mutmassliche Defizitanteil der Gemeinde Maur beläuft sich auf 380 000 Franken (Budget 1993: 490 000 Franken). Die Taxen für die Pensionäre werden auf den 1. Januar 1994 im Rahmen der aufgelaufenen Teuerung um durchschnittlich 3,5 Prozent erhöht.

Umbau Saaltrakt Looren

Bei der Beratung des Umbauprojektes an der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 1993 machten einzelne Votanten geltend, es gebe kostengünstigere Varianten für den geplanten Lifteinbau. Die Objektkommission prüfte in der Folge verschiedene Alternativen. So wurden der Bau einer Rampe, die Erstellung von Treppenliften sowie ein alternativer Liftstandort in die Evaluation einbezogen. Wegen überwiegender Nachteile für gehbehinderte Benützer (Rampe, Treppenlifte) beziehungsweise mangels Kosteneinsparungen (Liftstandort) wurden die geprüften Alternativen zugunsten des ursprünglichen Vorhabens verworfen. Durch konstruktive Änderungen sind indessen beim Lifteinbau wesentliche Einsparungen gegenüber dem Kostenvoranschlag möglich.

Aufgrund von Konkurrenzofferten wurden folgende Arbeiten vergeben:

Baumeisterarbeiten zu 131 500 Franken an die Firma Robert Spleiss AG, Zürich; Montagebau in Stahl zu 9900 Franken an die Firma Polla AG, Ebmatingen; Fassadenisolation zu 6000 Franken an die Firma Gadola AG, Oetwil a. S.; Fenster und Aussentüren zu 6800 Franken an die Firma Frick AG, Schaan; Spenglerarbeiten zu 5300 Franken an die Firma Burlet AG, Ebmatingen; Bedachung zu 6400 Franken an die Firma Sonderegger, Zumikon; äussere Abschlüsse und Rolladen zu 1150 Franken an die Firma Rollbi, Grüningen; Elektroanlagen zu 60 100 Franken an die Firma Elektro Oeschger AG, Dübendorf; Heizung/Lüftung zu 42 600 Franken an die Firma Bosshard, Küsnacht; Sanitäranlagen zu 79 400 Franken an die Firma De Bon, Maur; Kücheneinrichtungen zu 16 500 Franken an die Firma Walter Sallenbach, Maur; Liftanlagen zu 65 000 Franken an die Firma Gebauer AG, Affoltern a. A.; Gipserarbeiten zu 41 400 Franken an die Firma Grob AG, Zumikon; Schreinereiarbeiten zu 27 200 Franken an die Firma Vollenweider + Iselin, Maur; Bodenbeläge zu 8700 Franken an die Firma Elba, Volketswil; Malerarbeiten zu 24 700 Franken an die Firma Scholl, Uessikon.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... für die Aussensanierung des Turms der reformierten Kirche Maur einen Kredit von 70 000 Franken gesprochen. Dies entspricht einem hälftigen Kostenanteil, welchen die Politische Gemeinde als Miteigentümerin am Kirchturm zu tragen hat;

... eine mobile Schmutzwasserpumpe für die Kläranlage Maur zu 11 700 Franken bei der Firma Kohli, Gisikon, beschafft;

... davon Kenntnis genommen, dass das Bundesgericht die gemeinderätliche Verweigerung der Baubewilligung für ein Einfamilienhaus neben einer bestehenden Arealüberbauung in Ebmatingen geschützt hat. Die Beschwerde des Bauherrn wurde höchstrichterlich vollumfänglich abgewiesen;

... für den Ersatz der verwurmten Riegelkonstruktion bei der Gemeindescheune an der Mühlestrasse 14, Maur, durch die Zimmermei Hermann AG, Mönchaltorf, einen Kredit von 19 500 Franken bewilligt;

... den Eigentümern der Liegenschaft Tägernstrasse 1, Scheuren, einen Kostenbeitrag von 2300 Franken für die Anpassungsarbeiten am Notausstieg des Zivilschutz-Quartierkommandopostens zugesichert;

... die Instandstellung des Plattenbelags vor dem Schützenhaus mit Kosten von 2000 Franken bei der Gartenbaufirma Gebrüder Gut, Binz, in Auftrag gegeben;

... das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, mit den Projektierungsarbeiten für die Sanierung des Uessiker Dorfbaches unterhalb der Rellikonstrasse, beauftragt;

... dem Imkerverein Bezirk Uster einen Beitrag von 700 Franken an den Bau eines Lehrbienenstandes in Egg ausgerichtet.

Gemeindeversammlungstermine 1994

14. Februar Revision Ortsplanung
21. März
20. Juni Jahresrechnung
19. September
12. Dezember Budget

Die Versammlungen vom 21. März und 19. September werden nur durchgeführt, falls genügend beschlussreife Geschäfte vorhanden sind.

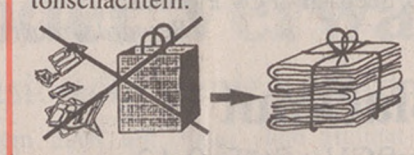
Papiersammlung

Wann/Wo?
Samstag, 2. Oktober
Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen.

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln.



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier wird liegengelassen und nicht entsorgt. Es wird kein Papier aus Kellern geholt. Die Hausbewohner oder die Hauswartung haben das Papier an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.
Die Gemeinde und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

GGA Maur richtet «Schnupperkanal» ein

TV-Zuschauer bestimmen über Programmaufschaltung

Mit Lichtgeschwindigkeit wandelt sich die Medienlandschaft. 160 Fernsehprogramme von Satelliten über Europa lassen sich auf Knopfdruck in die gute Stube holen. Sie alle aufzuschalten, brächte nebst hohen Kosten etliche Verwirrung beim Zuschauer, so treffen die Auswahl in der Regel die Kabelbetreiber. Neue Wege beschreitet nun die GGA Maur. Sie lässt den TV-Zuschauer über kommende Programmaufschaltungen mitentscheiden und startet am 1. Oktober den «Schnupperkanal».

Seit private TV-Programme die Phalanx der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten durchbrachen, geschehen am Medienhimmel Eruptionen, ein Kommen und Gehen von TV-Programmen ist zur Tagesordnung geworden. Kabelnetzbetreiber halten ihre Nase in den Wind und suchen nach Erweiterungen im Programmangebot. Rund 160 TV-Programme liessen sich heute in des Schweizers Stube holen, doch Kosten und Nutzen setzen zumindest Fragezeichen, und manch altes TV-Gerät genügt diesen Anforderungen nicht mehr. Kabelnetzbetreiber sehen sich im Entscheidungszwang.

«Sie wählen ... wir handeln», verspricht die GGA Maur in ihrem Infokanal und beschreitet damit neue Wege. Dass sich das Versprechen nach politischem Slogan anhört, hat seinen Grund. In der Stadt Zürich nämlich ist die Aufschaltpolitik unlängst zum Politikum geworden. Auch die GGA (Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung) will ihr Leistungsangebot ausbauen, fühlt sich als Genossenschaft jedoch verpflichtet, ein ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis zu bieten.

«Schnupperkanal», der Zuschauer entscheidet mit

«Wir bringen nicht nur mehr TV ... auch mehr Demokratie», lautet das Credo von GGA-Geschäftsführer Peter Kaufmann. Die GGA Maur lässt als erster Kabelbetreiber die Zuschauer Programme schnuppern und lanciert am 1. Oktober auf Kanal S 11 (231.25 MHz) den «Schnupperkanal». Bis März 1994 wird monatlich ein neues TV-Programm probeweise aufgeschaltet. Die Auswahl berücksichtigt eine Vielfalt junger, innovativer, teils fremdsprachiger Programme.

Professionell angelegt ist die Erfassung der Zuschauermeinungen. Das Marktforschungsinstitut Isopublic begleitet den «Schnupperkanal» mit repräsentativen Telefonumfragen. Damit sich wirklich jedermann äussern kann, werden zudem monatlich Fragebogen in der Lokalpresse erscheinen. Hinweise zum «Schnupperkanal» finden sich in komprimierter Form im allgemein zugänglichen Infokanal der GGA Maur. In den durchlaufenden Schrifttafeln und im Teletext des Infokanals auf den Seiten 120 bis 124 werden der «Schnupperkanal» und das «Schnupperprogramm des Monats» kurz vorgestellt.

«Sportkette» wird in S plus integriert

Gesichert ist die Aufschaltung des neuen SRG-Programms S plus, seit 25. September auf Sendung (Kanal S4, 126.25 MHz). Mit zunehmendem Versorgungsgrad will die SRG die «Sportkette» ins Programm «S plus» integrieren. Deshalb verbreitet die GGA Maur schon heute die «Sportkette» auf demselben Kanal wie S plus. Um den Abonnenten für die Umprogrammierung ihrer TV- und Videogeräte genügend Zeit zu geben, wird die GGA Maur bis Ende Oktober die «Sportkette» weiterhin zusätzlich auf dem Infokanal (Kanal 7, 189.25 MHz) übertragen.

Unter dem Motto «Ihre Meinung ist uns nicht schnuppe» will die GGA nach Abschluss der «Schnupperzeit» rasch handeln und Programme von grösserem Publikumsinteresse aufschalten. Hinweise zum «Schnupperkanal» finden sich regelmässig in den Tageszeitungen im GGA-Sendegebiet. Für direkte Auskünfte, Hilfe oder Meinungsäusserungen steht die Telefonnummer 980 19 95 zu Geschäftszeiten zur Verfügung.

Im Oktober im «Schnupperkanal»:

Vox – das Ereignisfernsehen

Der Name ist Aufgabe und Herausforderung zugleich, denn das lateinische Wort Vox bedeutet «die Stimme» und damit auch «Akzent» oder «Ton». Der deutsche Sender Vox will journalistisch die Stimme erheben, Akzente im deutschsprachigen Raum setzen und mit attraktiven Programmen den Ton angeben. Vox stellt das Bildschirmereignis in den Mittelpunkt, ist möglichst live mit dabei und steht mit seinem Programm für fairen Journalismus und gute Unterhaltung im Sinne von Infotainment.

Den Zuschauer die Begeisterung derjenigen, die Beiträge auswählen oder machen, spüren zu lassen, so lautet die Zielvorstellung der Vox-Programmverantwortlichen. Seit dem 25. Januar 1993 auf Sendung, will Vox eine gewichtige Stimme im deutschen Fernsehjournalismus werden, versteht sich als journalistischer Anwalt der Zuschauer. Im Unterhaltungsbereich will sich Vox mit Charme und Witz vom platten Klamauk abheben und wieder Lust auf Fernsehen verbreiten.

Vox verbreitet als Programmfenster auch das brandneue Magazin «Format NZZ», welches am Sonntag, 12. September, seine vielbeachtete Premiere feierte. «Format NZZ» wird an den Sonntagen 10. und 24. Oktober jeweils um 21.15 Uhr ausgestrahlt.

Im November hält dann das der CNN angeschlossene TV-Programm «TNT/Cartoon» im «Schnupperkanal» Einzug mit Zeichentrickfiguren aus amerikanischem Fundus tagsüber und dem Glanz der Hollywood-Traumfabrik in den Abendstunden.

Maurmer Post

Die Marx-Brothers-Radio-Show! Vaudeville Theater Zürich

Sonntag, 3. Oktober, 20 Uhr im Loorensaal



Ironisch, chaotisch, spritzig, rasant, zwerchfellerschütternd, burlesk, vor allem unterhaltend verspricht der Kabarettabend des Vaudeville Theaters Zürich im Loorensaal zu werden, eine Erholung für geistig Überforderte, eine Anregung für geistig Unterforderte, kurz: ein Spass für jedermann. Ein Spektakel, das man nicht verpassen darf. (Vorverkauf benützen unter Telefon 980 06 62.)

Grazia Meier
Kulturkommission Maur

Freisinniges Ja zu den neuen Gemeindeordnungen

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 16. September im Restaurant Guldenen, Forch, hat sich die Freisinnig-Demokratische Partei einstimmig für die Unterstützung sämtlicher Vorlagen der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober ausgesprochen.

Zeitgemäss und flexibel

Niemand will wohl bestreiten, dass unsere Gemeindeordnung nach über 15 Jahren gründlich überarbeitet werden muss, haben sich doch zahlreiche kantonale Gesetze geändert. Auch macht die Geldentwertung eine Anpassung der Finanzkompetenzen (des Gemeinderats, der Gemeindeversammlung und der Schulpflege) notwendig – die übrigens auch nach der Anpassung an die Teuerung immer noch zu den niedrigsten im Kanton zählen. Detailfragen, namentlich die interne Gemeindeorganisation, werden in einem Verwaltungsreglement konkretisiert, für dessen Erlass die Exekutive zuständig ist. Das erlaubt eine flexible Anpassung an neue Gegebenheiten.

Ein sehr übersichtliches und straffes Gesetz

Nimmt man den Entwurf für die neuen Gemeindeordnungen zur Hand, fällt auf den ersten Blick vor allem die «Benützerfreundlichkeit» des Gesetzestextes auf. Verweise auf das übergeordnete Recht wurden in einem Anhang untergebracht, was die neuen «Verfassungen» der Gemeinde Maur straffer und übersichtlicher macht.

Neun statt sieben Schulpfleger – eine Notwendigkeit

Wichtigste und notwendigste Neuerung der revidierten Schulgemeindeordnung ist die Erhöhung der Anzahl Schulpfleger auf neun. Die Belastung des einzelnen hat heute das zumutbare Mass bei weitem überschritten. Ein Ausbau auf neun Mitglieder ermöglicht eine neue, effizientere Aufgabenverteilung. Eine wichtige Voraussetzung, dass neue Aufgaben mit Erfolg angegangen werden können.

Begrüssenswert finden wir übrigens auch den Meinungsbildungsprozess in Form eines breit abgestützten Vernehmlassungsverfahrens mit zwei Orientierungsversammlungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Ja auch zu den übrigen Vorlagen

Auch die Bauabrechnungen – Ergänzung Löschwasserversorgung, Hauptreservoirleitung Forch und die Raumnutzung Oberstufenschulanlage Looren – verdienen Zustimmung, ebenso wie die Vorlage zur Beschaffung eines neuen Gemeindefahrzeugs und der private Gestaltungsplan Dorfplatz Binz.

Daniel P. Keller
Präsident FDP Maur

Vorwärts in die Zukunft

Ein unkonventioneller Vorschlag zur Hilfe für Arbeitslose

Es ist eine schmerzliche Erfahrung, wenn Arbeitslose aus der Zeitung von guten Geschäftsabschlüssen mit erhöhten Gewinnen lesen müssen. Anderseits werden diese Zahlen begründet und dann, was auch zutreffen kann, als «Segen für alle» dargelegt.

Diese Entwicklung ist nicht neu, nur bekommen wir diese heute in unseren Breitengraden auch zu spüren. Es ist möglich, dass wir durch clevere Massnahmen wieder aus einer Konjunkturflaute herauskommen, aber wahrscheinlich nur auf Kosten anderer. Die weltweite rasante Produktion von Gütern muss uns nicht arbeitslos machen, sondern frei für die Lebensgestaltung. So haben wir uns aber Freiheit nicht vorgestellt. Es geht nicht an, dass einige auf Kosten anderer nicht arbeiten müssen. Es darf nicht sein, dass die einen nicht teilhaben dürfen an der Arbeit und als Schmarotzer dastehen. Vor allem dürfen sie nicht zu Sozialfällen werden.

Der Preis der Freiheit ist die Verantwortung

Von Ethikern und kirchlichen Kreisen werden wir zur Solidarität aufgerufen. Was heisst das für uns? So fragte dieses Jahr der Bettagsaufruf der Zürcher Kirchen.

Natürlich wissen wir, dass wir eine Wasserpumpe für Afrika oder ein Haus in Indien finanzieren können. Aber manchmal herrscht auch Not in der Nähe. Sie könnte durch Solidarität behoben werden.

Ich glaube, es ist Zeit, dass wir ein Solidaritätsforum schaffen. Dazu braucht es keine neue Stelle, unsere Kirchensekretariate stehen den Menschen zur Verfügung, die Bürokratie erledigt der Computer. Dieses Forum kann keine Arbeitsstellen schaffen oder Geld ausschütten, aber es kann Solidarität vermitteln. Eine Solidaritätsbörse ist hiermit eröffnet.

Wie funktioniert diese Vermittlung? Leute, die eine Arbeit haben, diese aber mit jemandem zu teilen bereit sind, melden sich. Ebenso jene, die eine halbe Stelle suchen. Selbstverständlich mit Angaben über Fachrichtung und Ausbildung. Andere können dank der Schuldzinsreduktionen der Banken dieses gesparte Geld zur Verfügung stellen. Zum Beispiel als Mietzinsbeitrag für unzureichende Einkommen. Es soll hier nicht die Fürsorgepflicht der Gemeinde abgenommen werden, aber es müssen nicht immer Sozialfälle entstehen, wo solidarisch etwas stattfinden kann.

Aufgaben und Gaben können so vermittelt werden. Es soll keine Almosensammlerei sein. Vielmehr ist zu wünschen, dass es wieder eine Aktion auslöst wie nach dem Aufruf am Zürcher Kirchentag 1989, als sich plötzlich viele Menschen persönlich angesprochen fühlten und sich aktiv, damals für Wohnmöglichkeiten, engagierten. Die Zielrichtung heute: Arbeit für alle in Verantwortung für das, was einem anvertraut wurde. Bundesrat Villiger sagte es so: Der Preis der Freiheit ist die Verantwortung.

H. R. Keller

Kontaktstelle: Telefon 980 03 50
Ref. Kirchensekretariat, Im Grund 19
8123 Ebmatingen

Verwesentlichung oder Verwässerung?

Die SP Maur zur Gesamtrevision der Gemeindeordnungen

Der Gemeinderat und die Schulpflege laden uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein, die Gemeindeordnungen einer Gesamtrevision zu unterziehen. Dieses Projekt hat bei der SP Maur keine Begeisterung ausgelöst. Der Gemeinderat versucht, uns die Revision mit den Schlagwörtern «Straffung» und «Beschränkung auf das Wesentliche» schmackhaft zu machen. Die ganze Übung scheint uns aber eher einer Verwässerung der demokratischen Rechte gleichzukommen.

Hier nun im einzelnen die Hauptpunkte der Kritik der SP Maur an den vorgeschlagenen neuen Gemeindeordnungen sowie Änderungsanträge:

Die vorgesehene Revision entzieht der Gemeindeversammlung wesentliche Kompetenzen und delegiert sie an den Gemeinderat.

Von zentraler Bedeutung ist hierbei die Schaffung des sogenannten Verwaltungsreglements. Dieses Reglement, das der Gemeinderat in eigener Kompetenz erlassen will, soll die Zuweisung der einzelnen Gemeindeaufgaben an die Verwaltungsressorts sowie die Gliederung, Aufgaben und Bestand der Ausschüsse und beratenden Kommissionen sowie deren Bezeichnisse regeln. Bis anhin war all dies in der Gemeindeordnung enthalten und bedurfte der Zustimmung des Souveräns. Mit dieser neuen Lösung wäre es der interessierten Bevölkerung [illegible] kaum mehr möglich zu verfolgen, wo und wie gemeinderelevante Aktivitäten verlaufen. Der Gemeinderat hat nun zwar seinen jetzigen Entwurf eines Verwaltungsreglements vorgelegt, könnte dieses Reglement aber – wenn wir die vorgelegte Gemeindeordnung annehmen würden – jederzeit abändern, ohne dass wir das voraussehen bekämen.

Weil ein solches Vorgehen zur Intransparenz beiträgt, **beantragt die SP Maur, dass das Verwaltungsreglement von der Gemeindeversammlung verabschiedet werden muss.** Es leuchtet nicht ein, warum wir beispielsweise über das Wasser, nicht aber über das Verwaltungsreglement der Gemeindeversammlung abstimmen können.

Es ist sicher richtig, dass die **Finanzkompetenzen der einzelnen Gremien der Teuerung angepasst werden, wie sie seit 1978 aufgelaufen ist.**

Dieses Anliegen wird aber nicht systematisch eingelöst. Zwar soll die Finanzkompetenz des Gemeinderates massiv heraufgesetzt werden, nicht aber die entsprechenden Kompetenzen der Kommissionen. So soll nun neu der Gemeinderat in eigener Kompetenz bis zu einem Limit von einer halben Million Land an- und verkaufen können. Wenn noch einsichtig ist, dass beim Kauf allenfalls rasch reagiert werden muss, leuchtet uns diese massive Heraufsetzung der Kompetenzen des Gemeinderates beim **Verkauf** von gemeindeeigenem Land überhaupt nicht ein. Es stimmt: Es gibt Gemeinden im Kanton Zürich, wo der Gemeinderat eine noch höhere Kompetenz hat. Nur reicht das zur Begründung nicht aus. Grundeigentum der öffentlichen Hand ist ein derart wichtiges Gut, dass eine öffentliche Diskussion über die allfällige Veräusserung von Boden unerlässlich ist. **Wir stellen den Antrag, die Kompetenz des Gemeinderates beim Verkauf von Grundeigentum auf 200 000 Franken zu belassen.**

Die **Personalkommission soll gemäss gemeinderätlichem Entwurf abgeschafft werden.** Diese Kommission hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat und dem Personal zu fördern. Warum soll sie abgeschafft werden? Ein Personalführungsinstrument, das weitherum in der Wirtschaft als sinnvoll erkannt worden ist, soll ausgerechnet bei uns nicht nötig sein? Wenn es heute aufgrund des guten Zusammenarbeitsstils nicht nötig ist, sollte diese Kommission doch im Hinblick auf allfällig andere Zeiten als mögliches Instrument erhalten bleiben. **Wir beantragen Beibehaltung der ursprünglichen Formulierung betreffend Personalkommission.**

Immer wieder müssen wir in unserer Gemeinde **schmerzhafte Erfahrungen machen, wie mit wertvoller Bausubstanz und schützenswerter Landschaft umgegangen wird.** Man denke nur etwa an den Abbruch der ältesten Liegenschaft auf Gemeindeboden, der Liegenschaft Zürichstrasse 1–3, die zum Teil aus dem 16. Jahrhundert stammte. Aber auch landschaftsschützerisch wichtige Flecken sind in unserer Gemeinde verschwunden. Zwar ist vorgesehen, dass sich die Planungskommission unter anderem auch mit Natur- und Heimatschutzfragen auseinandersetzen sollte. Es scheint uns aber denkbar schlecht, eine Kommission, die zur Hauptaufgabe sich mit Planungs- und Baufragen auseinandersetzen muss, nebenbei auch noch für den Natur- und Heimatschutz verantwortlich zu machen. Wir werden den Eindruck nicht los, dass hier der Bock zum Gärtner gemacht werden soll. **Wir fordern deshalb die Schaffung einer Natur- und Heimatschutzkommission, die der Planungskommission gleichgestellt sein soll und von der Gemeindeversammlung zu wählen ist.**

Schulgemeindeordnung

Dem wesentlichen Anliegen der Revision der Schulgemeindeordnung, der Erhöhung der Schulpfleger bzw. -pflegerinnen von sieben auf neun Mitglieder, können wir mit gutem Gewissen beistimmen. Schwieriger scheint uns die Reduktion der Vertretung der Lehrerinnen- bzw. Lehrerschaft von zwei auf lediglich nur mehr einen Vertreter pro Schulanlage. Gänzlich unverständlich ist für uns aber die Tatsache, dass die Kindergärtnerinnen überhaupt keine Vertretung haben sollen. Diese Benachteiligung ist doch nicht etwa Ausdruck einer Geringschätzung der Arbeit dieses Berufsstandes? **Wir beantragen, dass die Kindergärtnerinnen mit einer Person beratend an den Schulpflegesitzungen teilnehmen können.**

Für die Sozialdemokratische Partei Maur: Ruth Gurny

Für eine Natur-, Heimat- und Denkmalschutzkommission

Die Revision der Gemeindeordnung soll Anlass sein, für heutige und zukünftige kommunale Aufgaben eine adäquate Organisation der Gemeindeorgane zur Verfügung zu stellen. Bereits heute bestehen für kommunale Natur- und Heimatschutzobjekte gemeindespezifische Inventare. Für deren Betreuung und zukünftige Aufgaben, die vermehrt auf Gemeindeebene delegiert werden, muss dem Gemeinderat eine neue beratende Fachkommission als Orientierungshilfe zur Seite gestellt werden.

Die bisherige Hauptaufgabe der Gemeinde im Naturschutz bestand hauptsächlich im Erlass und der Ergänzung der kommunalen Schutzverordnungen und der Regelung der Bewirtschaftung.

Die Gemeinde als bürgernahe Institution wird in Zukunft aber vermehrt in die eidgenössischen und kantonalen Bestrebungen des Heimat- und vor allem des Naturschutzes eingebunden sein. Zu nennen sind unter anderm folgende Aufgaben, die neu hinzukommen beziehungsweise an Bedeutung gewinnen:

- Erarbeitung eines Landschaftsschutzkonzeptes;
- Koordination der Planung mit Nachbargemeinden, Region und Kanton;
- Mitarbeit bei der Überarbeitung des Kommunalen Richtplanes «Siedlung und Landschaft»;
- Betreuung und Ergänzung der bestehenden Inventare;
- Information, Weiterbildung von Beteiligten;
- Öffentlichkeitsarbeit.

Um diese vielfältigen Aufgaben sinnvoll und zukunftsweisend erfüllen zu können, wird auch von kantonaler Seite die Bildung einer eigenen kommunalen und beratenden Kommission empfohlen. Sie soll aus ortsansässigen Fachpersonen des Natur- beziehungsweise des Heimatschutzes und je einem Vertreter der Baukommission und der Landwirtschaft zusammengesetzt sein. Der Gemeinderat bleibt entscheidendes Organ, kann aber in Sach- und Fachfragen auf eine kompetente Kommission zurückgreifen.

Die auf fünf Mitglieder reduzierte Planungs- und die Landwirtschaftskommission sollen sich für ihre Aufgaben auf die erarbeiteten Grundlagen stützen können – ohne diese selber erstellen zu müssen.

Gerade unsere Gemeinde hat im Bereich Naturschutz mit dem Greifenseegebiet und dem historischen Erbe an alter Bausubstanz wichtige öffentliche Güter zu verwalten.

Verschiedene Gemeinden mit ähnlicher Ausgangslage haben dazu als beratendes Organ eine Natur- und Heimatschutzkommssion gegründet.

Wir laden Sie ein, an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober die Anträge betreffend Bildung einer Natur- und Heimatschutzkommission zu unterstützen. Sie schaffen damit ein in vielen anderen Gemeinden bereits erprobtes Instrument.

Martin Stäubli, Pro Maur

Maurmer Post

Ein Tag in der dezentralen Drogenstelle Maur

Begleitetes Wohnen WG Binz

Mit der Beschreibung eines Tagesablaufs in der WG Binz hoffen wir, dem Leser eine interessante Einsicht in das Leben der Bewohner zu geben. Die Fakten sind realistisch, die Namen frei erfunden. Betreuernamen sind ausgeschrieben, für Bewohnernamen verwenden wir Anfangsbuchstaben.

Um 8 Uhr trifft die Betreuerin Silvia in der WG ein. P. ist schon in der Küche und macht Kaffee. Er wohnt schon zwei Monate bei uns. Nachmittags arbeitet er bei einem Bauern. In der Anfangszeit war er viel krank und hatte auch Mühe mit der Pünktlichkeit; aber das hat sich sehr gebessert. Er scheint recht zufrieden und aufgestellt. Silvia weckt die beiden anderen Bewohner. J. kommt noch etwas verschlafen herunter. Er ist schon am längsten da. Seit eineinhalb Monaten hat er einen festen 80-Prozent-Job. Sein Arbeitgeber ist zufrieden mit ihm. J. hat heute seinen freien Tag. Diesen nutzt er für den Arztbesuch und für die Zimmer- oder Wohnungssuche. Baldmöglichst möchte er wieder auf eigenen Beinen stehen. Als letzte trudelt K. herein. Sie ist unsere «jüngste» Bewohnerin. Gerade sechs Tage ist sie bei uns. K. kam direkt von der Gasse zu uns. Vom ersten Tag an erhielt sie Methadon, welches ihr vom Arzt verschrieben wurde. Die Umstellung für den Körper vom Heroin auf Methadon dauert einige Tage. K. hat eine schwierige Zeit hinter sich. Auch heute Morgen scheint es ihr nicht besonders gut zu gehen: Sie zittert und hat Schweissausbrüche. Dies sind immer noch Reaktionen ihres Körpers auf das Methadon.

Warum Methadonabgabe?

Dank dem Methadon können wir Leute wie K. in dem Moment, wo sie sich entscheiden, von der Gasse wegzukommen, in unserer WG aufnehmen. Der Konsum von Drogen kann somit sofort gestoppt werden. Die gefürchteten Entzugserscheinungen bleiben aus. Das Ziel der Methadonabgabe ist, das Medikament in kleinen Schritten innerhalb von einigen Monaten langsam abzubauen.

Silvia hat in der Zwischenzeit das Taggeld vorbereitet und verteilt dieses an die Bewohner. K. und P. erhalten täglich einen fixen Betrag. J. hingegen teilt sein Geld selber ein. Er entscheidet, wieviel ihm Silvia auszahlen soll. So übernimmt er wieder mehr Verantwortung über seine Finanzen.

Bei einer Tasse Kaffee wird nun der Tagesablauf mit den Bewohnern besprochen. P. freut sich auf heute nachmittag, wahrscheinlich wird eine Kuh kalben, und da wird er dabei sein können. J. geht um 9.30 Uhr zum Arzt, und um 13 Uhr hat er einen Termin für eine Wohnungsbesichtigung. Eventuell will er am Nachmittag ins Kino gehen. K. ist inzwischen etwas aufgetaut, sie will heute das Bad und das WC putzen und später noch für die WG einkaufen gehen. J. und P. geben ihr das nötige Geld.

Ein Aufnahmegespräch

Nach 9 Uhr kommt eine weitere Betreuerin, Erika. Ein neuer Interessent erscheint, um sich für einen WG-Aufenthalt zu bewerben. U. ist pünktlich da. Silvia und Erika versuchen, seine Motivation zum Eintritt in unsere WG herauszufinden. U. ist seit vier Wochen «sauber», das heisst, er hat einen Drogenentzug hinter sich, konsumiert also keine Drogen mehr. Zurzeit wohnt er in einem Dorf von Pfarrer Sieber im Bündnerland, wo er sich erholen konnte. Nun fühlt er sich stark genug, einen weiteren Schritt zu tun. Er sucht einen Platz zum Wohnen, und er möchte wieder arbeiten. Er wünscht sich aber auch weiterhin Betreuung und Kontrolle. Silvia und Erika erklären ihm, wie unsere WG funktioniert und was wir von den Bewohnern erwarten.

Überblick über unsere wichtigsten Spielregeln

In erster Linie müssen der Wunsch und der Wille nach Veränderung der eigenen Lebenssituation da sein. Ein Eintritt ist möglich nach einem erfolgten Entzug oder wenn der Bewohner bereit ist, sofort mit dem Methadonprogramm zu beginnen. – Einhaltung der Hausordnung. – Teilnahme an der wöchentlichen Haussitzung. – Beteiligung an der gemeinsamen Haushaltführung. – In den ersten zehn Tagen erwarten wir ein absolutes Gassenverbot, das heisst, der Bewohner kann sich nur in Binz aufhalten. Auch werden regelmässig Urinproben zur Kontrolle der Drogenfreiheit genommen.

Eine zentrale Forderung besteht darin, einer zugewiesenen Arbeit nachzugehen. Hier ist natürlich nicht von einer festen Anstellung die Rede, sondern vorerst handelt es sich eher um Beschäftigungen. Dabei sind wir auf die Mithilfe von freiwilligen Arbeitgebern angewiesen. Diverse Leute in der Gemeinde Maur haben sich bereits zur Verfügung gestellt, unsere Bewohner jeweils am Nachmittag in ihren Betrieben zu beschäftigen. Gerne nehmen wir weitere Angebote zur Beschäftigung entgegen. (Auskunft siehe separater Kasten.)

U. erzählt uns anschliessend einiges aus seinem Leben. U. hat schon einige Male einen Neuanfang versucht; alle sind bisher gescheitert. Dieses Mal, beteuert er, sei es ihm wirklich ernst. Er hat genug vom Junkie-Leben, seine Ziele formuliert er so: Er möchte seine einst abgebrochene Lehre beenden, selbständig wohnen und vielleicht eine Familie gründen. Seine Ziele sind sehr hoch gesteckt und recht präzise. Dies ist ungewöhnlich, denn die meisten Drogenabhängigen sehen nicht so weit in die Zukunft. K. zum Beispiel wollte einfach weg von der Droge und von diesen «kaputten» Typen.

Silvia und Erika notieren alles Nötige von U.: Seine Bezugspersonen, frühere Aufenthaltsorte, evtl. Namen von früheren Betreuern und natürlich seine Personalien. In zwei Tagen kann sich U. bei uns erkundigen, ob wir ihn aufnehmen können. U. hat einen guten Eindruck auf uns gemacht, es scheint, dass er dieses Mal wirklich will. Wir werden ihm eine Chance geben.

Silvia und Erika schauen, bevor sie gegen halb zwölf nach Hause gehen, noch bei K. ins Zimmer. Gegen 19 Uhr kommt der Betreuer Stefan in die WG. Alle drei Bewohner sind schon da. Es wird gekocht. Stefan erkundigt sich nach den Tagesereignissen. P. ist sehr enttäuscht, das Kalb kam bereits am Morgen zur Welt, und so hat er die Geburt verpasst. Er scheint überhaupt nicht zufrieden zu sein. Eine kleine Änderung im vorgeplanten Tagesablauf kann bei ihm alles durcheinanderbringen. J. hat die Wohnung, die er heute besichtigte, nicht gefallen. Es eilt ja zum Glück nicht mit dem Wegziehen. Er kann in Binz bleiben, bis eine Lösung gefunden wird. Allerdings ist für ihn das Zusammenleben mit den «Anfängern» manchmal nicht einfach. Er ist gefühlsmässig bereits sehr weit vom Junkie-Leben entfernt und hat jetzt Mühe, die Schwierigkeiten von K. und P. zu verstehen. K. hat den Einkauf tipptopp gemacht, und sie rechnet mit dem Kassenzettel ab. Stefan erkundigt sich, was die drei am Wochenende vorhaben. J. hat eine Einladung zu seinem Bruder, mit welchem er seit kurzer Zeit wieder Kontakt hat. P. hat nichts vor. Er und K. wollen am Greifensee spazieren.

Später wird noch gemeinsam bei einem wichtigen Match mitgefiebert. Stefan verlässt die WG gegen halb zehn. Für heute scheint alles in Ordnung.

In Ordnung ist auch unsere Fürsorgebehörde, denn ohne die aktive Unterstützung unserer Gemeinde und hier im speziellen von GR Albert Diem wäre so ein Tag gar nicht möglich. Im Namen der Betreuerinnen und Betreuer und auch der Drogenabhängigen möchten wir hier unseren Dank aussprechen.

G. Joss, Betreuerin, WG Binz

Informationen zur dezentralen Drogenstelle Maur

Begleitetes Wohnen WG Binz

Frühjahr 1992: GR Albert Diem initiiert mit Projektleiter Bruno Schmocker von der Fürsorgebehörde eine erste Konzeptgruppe.

1. Juli 1992: Die ersten Bewohner ziehen in der WG Binz ein. Etwa zehn Betreuerinnen und Betreuer aus unterschiedlichsten Berufen aus unserer Gemeinde führen den Betrieb mit Hilfe von Bruno Schmocker.

Januar/Februar 1993: Eine Kerngruppe bildet sich, diese erarbeitet ein aus den Erfahrungen des Betriebes resultierendes Handbuch für die Betreuer sowie einen Leitfaden für unsere WG.

Ab Mitte Februar 1993: Mit der neuen Konzeptphase übernehmen die Betreuer und Betreuerinnen die Organisation und Verantwortung für den Betrieb in der WG Binz. Administration und Organisation übernimmt die Kerngruppe, bestehend aus fünf Betreuerinnen und Betreuern. Weiterhin werden wir von der Fürsorgebehörde durch Thomas Frauenfelder unterstützt. Fachliche Beratung erhalten wir von Andreas Raymann vom Sozialdienst Dübendorf. Die medizinische Betreuung unserer Bewohner übernimmt Dr. Steiner, Benglen.

Dank der Fürsorgebehörde Maur ist der Betrieb längerfristig sichergestellt. Die Finanzierung wird durch die Kostengutsprachen der zuständigen Fürsorgebehörden gedeckt.

Für die WG Binz suchen wir noch ein oder zwei zusätzliche Betreuer oder Betreuerinnen. Kontaktstelle für die WG Binz: Giuliana Joss, Telefon 980 28 62.

Ortsverein Aesch/ Scheuren/Forch

Leuchtende Fenster als Adventskalender

Was hat das Thema «Advent» im September für eine Bedeutung, werden Sie sich vielleicht fragen. Nun, der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch möchte dieses Jahr erstmals mit einem Freiluft-Adventskalender die Dorfbevölkerung auf das Weihnachtsfest einstimmen. Dazu bedarf es aber Ihrer Mithilfe: Insgesamt sollten 24 Fenster oder Türen mit Weihnachtsmotiven geschmückt werden. Sie können bemalt, mit Folien oder Bastelarbeiten dekoriert werden. Krippenfigurenszenen, Winterlandschaften, Sterne oder Kerzen könnten mögliche Themen sein. Der Phantasie sollen keine Grenzen gesetzt werden!

Die Idee ist, dass vom 1. Dezember an jeden Tag ein weiteres Fenster erleuchtet wird und etwas Weihnachtsstimmung in die kalten Winterabende bringt. Kurz vor Weihnachten lädt dann der Ortsverein die Bevölkerung auf einen gemeinsamen Rundgang ein. Wer hätte Freude, für die Adventszeit ein Fenster oder eine Tür zu schmücken? Aus organisatorischen Gründen sollten Sie uns dies baldmöglichst mitteilen.

Anmeldungen und weitere Auskünfte bei: Brida Duff, Telefon 980 28 90, Martina Glatt, Telefon 980 08 28.

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

Familienausflug des Feldschützenvereins Maur vom 3./4. Juli 1993

Oberländisches Schützenfest, Meiringen

Der alljährliche Schützenausflug wurde im Herbst 1992 für das Berner-Oberländische Schützenfest vorgeschlagen. Als «Heimweh-Oberländer» war es für mich eine Freude, den Ausflug zu organisieren. Die Schiessplätze im Haslital sind eher klein, und so musste sofort die Anmeldung erfolgen. Gestapelt fuhren wir frühmorgens Richtung Oberland, und im kleinen Stand Hansen bei Meiringen wurde den ganzen Vormittag teilweise sehr gut ins Schwarze getroffen (Resultate siehe Schützenecke der Schützenzeitung).

Beeindruckend war die Postautofahrt hinauf ins Rosenlauital. Der Blick in die tiefen Schluchten liess einigen das Herz höher schlagen. Nach halbstündiger Fahrt weitet sich das Tal mit den schönen Alpweiden und Hütten. Beim Hotel Rosenlaui wurde haltgemacht. Der Besuch der Rosenlaui-Gletscherschlucht lohnte sich wirklich. Was es da alles zu bewundern gab; den grossen Wasserfall, in dessen stiebende Wassertropfen die Sonne einen Regenbogen zaubert. Weiter oben und tief unten in der engen Schlucht tost das Wasser. An einigen Stellen erkennt man Gletscher- und Wassermühlen, vom Wasser geschliffene Felsformen wie zum Beispiel Felsnase «De Gaulle», Elefantenkopf und das «Eingeklemmte». Am Ende der Schlucht öffnet sich das Tal wieder mit Sicht zu den imposanten Engelhörnern, die wie spitze Zähne in den blauen Himmel ragen, auf das Dossenhorn und zum stark zerschundenen Rosenlaui-Gletscher. Weiter ging's wieder mit dem Postauto über die Schwarzwaldalp zur Grossen Scheidegg (1965 m) am Fuss der senkrechten Nordwand des Wetterhorns, wo wir unsere Unterkunft bezogen. Schon bald wurde das Znacht eingeläutet. Die Bärner Röschti, Gschnätzlets, Salat und der Coup Scheidegg mundeten wohl allen. Auch das urchige «Gaffee» durfte nicht fehlen.

Nach einigen fröhlichen Stunden – eigentlich fehlte nur das Schwyzerörgeliduo – lichteten sich allmählich die Reihen, und das Schnarchen nahm mehr oder weniger seinen Lauf.

Nach der Vollmondnacht, teilweise noch etwas vernebelt, ertönte um 7 Uhr das Jagdhorn zur Tagwache. Nach dem Zmorge ging's bei herrlichem Wetter über schöne Alpweiden Richtung First.

Stolz zeigten sich in glitzernder Pracht das Schreckhorn, Fiescherhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau und das Lauterbrunner Breithorn bis zur Blüemlisalpgruppe. Der Weg führte vorbei an wohlriechenden, vielfarbigen Blumen, an Viehherden mit den schön klingenden Kuhglocken. Wie freuten sich die Kinder an den pfeifenden Murmeli in nächster Nähe. Weiter oben konnte man sogar einige Gemsen beim morgendlichen Äsen erkennen.

Nach zwei Stunden war die Firststation erreicht, einige wanderten noch bis zum Bachalpsee, und die Schnelläufer erklommen sogar das Faulhorn.

Nur allzuschnell verstrich die Zeit, und leider musste der Abstieg noch bei herrlichem Sonnenschein Richtung Grindelwald in Angriff genommen werden. Je tiefer man kam, wo die Bergbauern noch eilig das wohlriechende Bergheu bündelten, desto trockener wurden unsere Kehlen. Dann endlich, nach zwei Stunden, konnte in einer heimeligen Gartenlaube der Durst gelöscht werden.

Um 17 Uhr versammelte sich die frohgelaunte Schützenfamilie beim Bahnhof Grindelwald. Bald ging die Fahrt durchs immer enger werdende Tal mit einem letzten Blick zurück zum Hausberg Wetterhorn. In Interlaken hiess es umsteigen in die Brünigbahn, welche uns entlang dem tiefblauen Brienzersee nach Meiringen brachte. In Meiringen angekommen, ein kurzes «Adio», und schon ging's mit dem PW heimwärts.

Das Wetterglück war uns sehr hold, und ich hoffe, dass die Schützenfamilie gute Eindrücke von der Reise in Erinnerung behalten wird.

Hans Von Allmen



Die Schützenfamilie des FSV Maur vor der Brünig-Dampfloki (im Ruhestand) beim Bahnhof Meiringen. (zvg)

Maurmer Post

Transparenz und Leichtigkeit

Uta Pfaffinger-Greger stellt in der Werkgalerie aus

lü. Letzten Freitag eröffnete Uta Pfaffinger im Beisein zahlreicher Besucher ihre Ausstellung. Aquarelle, Mischtechniken und Holzskulpturen geben einen Einblick in das vielfältige Schaffen der Künstlerin. Die Ausstellung dauert noch bis zum 10. Oktober.

«Es liegt mir in meiner ersten Einzelausstellung daran, meinen ‚künstlerischen Werdegang zu zeigen. Deshalb auch die grosse Vielzahl unterschiedlicher Techniken und Motive auf relativ engem Raum.» So umschreibt Uta Pfaffinger die Ausstellung ihrer Werke, die sich aber gerade durch die Vielfältigkeit auszeichnet. Uta Pfaffinger stammt aus Bayern, lebt aber schon lange in der Schweiz und wurde vor rund zehn Jahren in der Gemeinde Maur eingebürgert. Sie hat in Zürich ein Jurastudium abgeschlossen, das aber, wie sie meinte, nur als möglicher Broterwerb dienen sollte. Mit ihrer Familie lebt sie auf der Forch und hat heute, wo die drei Kinder am Ausfliegen sind, Zeit für ihre eigenen Interessen, insbesondere für die Malerei, Holzschnitzkunst und Psychologie.



«Jeder hat so seinen Vogel». (Foto: lü)

Zarte Farbtöne

Eines ihrer ersten Bilder stellt ein fabenprächtiges Blumenstilleben in Öl dar. Die frühen Aquarellbilder zeigen Motive aus Maur, stille Landschaften und Chrysanthemen, die durch ihre Transparenz leicht und luftig wirken. Unterstützt wird dieser Eindruck dadurch, dass die Künstlerin nicht im rein Gegenständlichen haften bleibt, sondern manche Einzelheit in feinen Aquarellavis nur andeutet. «In meinen Aquarellen suche ich Querverbindungen zwischen den verschiedenen Kunstbereichen zu schaffen, die mich jeweils beschäftigen», erklärt die Künstlerin. So lassen zum Beispiel die Aquarelle «Zum Meditieren» durchaus einen Bezug zu Mandalaformen finden und beinhalten zudem in ihrer Art eine «Hommage an Paul Klee».

«Das Detail steckt im Teufel oder umgekehrt»

Ausdruckskräftiger allerdings wirken die späteren in Mischtechnik ausgeführten Werke, die den Betrachter ganz unmittelbar ansprechen. So etwa die Collage mit der Darstellung eines Musikers, das kleinformatige Porträt einer jungen Frau, die humoristisch wirkende Filzstiftzeichnung «Jeder hat so seinen Vogel» oder die Darstellung eines Dämons mit dem Titel «Das Detail steckt im Teufel oder umgekehrt». Diese Werke widerspiegeln auch ihre Liebe zu Einzelheiten und ihren teilweise versteckten Humor.

Überhaupt spielt der Humor für Uta Pfaffinger eine grosse Rolle. «Man kann den Humor gar nicht ernst genug nehmen», betont sie und blickt zu einem kleinen blauen Nilpferd empor, das hoch oben und nur zufällig zu sehen, auf die Besucher herunterblickt.

Ausdruckskräftig und originell sind auch die drei ausgestellten Holzskulpturen, die durch ihre Grösse und Dichte einen Kontrast zu der Leichtigkeit der übrigen Werke schaffen.

An der Vernissage war Uta Pfaffinger sehr gespannt, welches der Bilder und Skulpturen die Betrachter am meisten ansprechen. Wie sie später bestätigte, waren es jene Werke, die ihr selbst viel bedeuten und die nun, wie sie etwas bedauernd, aber trotzdem glücklich meinte, alle einen roten Punkt haben und demnächst ein fremdes Zimmer schmücken werden.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr. Samstag 14 bis 16 Uhr. Sonntag 11 bis 13 Uhr. Sonntagmorgen-Apéro: 10. Oktober, 11 bis 13 Uhr.

Drei Bach-Kantaten zum Bettag

Eine besinnliche Feierstunde in der Kirche

vp. Busse tun, beten, danken: Ganz im Sinne des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags führte der Singkreis Maur unter der Leitung von Walter Geiser und unterstützt vom Instrumentalkreis drei sinnbezogene Bach-Kantaten auf.

Der Eidgenössische Bettag: ein Sonntag wie jeder andere? Fast könnte man es meinen, denn bei dem schönen Wetter fanden sich nicht allzu viele Zuhörer zur Abendmusik in der Kirche ein. Dabei hatte der Singkreis drei wunderbare Kantaten für diesen Anlass einstudiert. Und wer könnte wohl die Idee dieses Tages besser in Musik umsetzen als der Thomaskantor Johann Sebastian Bach? Auch wenn die Kantaten natürlich nicht für die Eidgenossenschaft komponiert wurden, haben sie vom Inhalt her einen erheblichen Bezug zum Bettag.

Wachen, flehen, beten

«Mache dich mein Geist bereit, wache, flehe, bete», stimmt der Chor die Kantate BWV 115 an, die auch in allen Solostimmen sehr textbezogen komponiert ist. Wachen, bei grosser Schuld Gott um Geduld bitten: Kann Busse tun, was ja Umkehr, Zurückfinden auf den rechten Weg bedeutet, besser ausgedrückt werden? Der Singkreis intonierte den Anfangschoral mit ausgewogener Transparenz und stimmte die Zuhörer sofort auf die Feierstunde ein. Die Arie «Ach schläfrige Seele» gab Beatrice Attinger (Alt) Gelegenheit, ihren grossen Stimmumfang zu präsentieren, während Renate Brosch (Sopran) sich in einem intensiv geführten Zwiegespräch mit Flöte und Violoncello als vorzügliche Bach-Sängerin vorstellte.

Bisher habt ihr nichts gebeten

Mit diesem mächtigen Basssolo beginnt die Kantate BWV 87, von Hanns Albrecht Merkle mit fülliger Stimme vorgetragen. Ergreifend gestaltete er auch das zweite Solo, «In der Welt habt ihr Angst». Im Rezitativ und in der Arie «Vergib, o Vater» spannte Beatrice Attinger lange musikalische Bögen mit sauber gesungenen Koloraturen. Eine sehr apart komponierte Begleitmusik von Oboen, Fagott und Orgel unterstützte dezent die Altistin.

Mit sattem Timbre in der Mittellage und lyrisch-leichter Höhe interpretierte Markus Barth die Tenorarie, die zu einem typischen Bach-Choral als Schlusssatz überleitet.

Wer Dank opfert

Wer erwartet, dass die Fuge am Schluss eines Werkes steht, wurde hier vom Tonkünstler Bach überrascht: In der Kantate BWV 17 steht sie zu Beginn. Nach etwas zaghaftem Einsatz steigerte sich der Zusammenklang der Stimmen zu einem musikalischen Höhepunkt. Hier fiel ganz besonders die hervorragende Einstudierung mit bestechend sauberem Chorklang und dynamisch-rhythmischer Transparenz auf.

In der Arie «Herr, deine Güte» konnte sich nochmals Renate Brosch, deren gut geführte Stimme zart über den Soloviolinen schwebte, zur Geltung bringen. Rezitativ und Arie «Welch Übermass der Güte» trug Markus Barth mit frei strömender Kantabilität klangvoll vor.

Im zum Schlusschoral überleitenden Rezitativ «Sieh meinen Willen an» konnte Hanns Albrecht Merkle nochmals seine packende Intensität beweisen. Der Orgelpart, der als Basso continuo durch alle drei Kantaten führte, lag in den Händen von Brigitte Schnyder, die diese Aufgabe mit grossem Einsatz und präziser Gestaltung ausfüllte.

Walter Geiser führte Singkreis, Instrumentalkreis und die Solisten umsichtig und stets präsent durch das Konzert. Seine Einfühlsamkeit in das Bachsche Werk hat sowohl Laiensänger wie Instrumentalisten zu Höchstleistungen angespornt, wozu auch die Auswahl der begabten Solisten ein übriges tat.

Ferienlager der Reformierten Kirchgemeinde Maur

In der letzten Sommerferienwoche verbrachten 25 Schüler – betreut von den Leitern und Leiterinnen Meta Bollier, Brigitte Lüem, Renate Hertach, P. Nydegger und Gemeindehelfer Ernst Marti – ein prächtiges Lager im Jugendhaus «Alpenblick» in Wengen. Höhepunkte des Lagers waren der Besuch der Trümmelbachfälle und die Wanderung vom Männlichen nach Grindelwald. Während der ganzen Woche herrschte eine frohe Lagerstimmung beim Singen, Basteln, Spielen und bei den Geschichten über den Apostel Paulus. Unsere Köchin, Meta Bollier, sorgte wieder vorbildlich für das leibliche Wohl von gross und klein. Wir danken dem Leiterteam herzlich für seinen Einsatz!

Ernst Marti

Die Trümmelbachfälle

Wir fuhren am Montag, 16. August, mit der Bahn nach Lauterbrunnen und liefen der Lütschine nach zu den Trümmelbachfällen. Es war sehr schön und ein bisschen kalt. Dann fuhren wir mit dem Postauto und der Bahn wieder zurück nach Wengen.

Gabi Feuz

Bei den Trümmelbachfällen

Am Montag assen wir zuerst das Frühstück und sangen danach viele Lieder. Nach der Morgenbesinnung spielten wir ein Wörterdomino. Um 12 Uhr gab es was Leckeres zu essen und etwas Gutes zu trinken. Um 13.30 Uhr warteten die einen vor dem Haus, um zu den Wasserfällen zu laufen. Die andern konnten eine Viertelstunde später mit der Bahn nach Lauterbrunnen fahren und von dort zu den Trümmelbachfällen spazieren. Auf dem Weg sahen wir plötzlich die andern Kinder an einem Fluss baden. Nachdem sich alle wieder angezogen hatten, gingen wir zusammen zu den Fällen. Die verschiedenen Wasserfälle strömten von allen Seiten herbei, einer strömte ganz leicht, dann wurde er immer breiter, und es kam immer mehr Wasser herbei. Ein anderer brauste von oben bis unten genau gleich. Unten sah es aus wie ein grosses Sprudelbad. Natürlich ist alles viel gefährlicher, als es aussieht, denn es strömen in einer Sekunde 20 000 Liter herunter.

Dieses Erlebnis vergessen wir nie mehr, denn es war schön und toll.

Sandra Müller, Chrigi Guggenbühl, Sibylle Altmann

Die Tageswanderung

Um 7.30 Uhr wurden wir mit einem Jödeler geweckt. Nach einem ausreichenden Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Grindelwald. Mit der Seilbahn schwebten wir auf den Männlichen hinauf. Oben angekommen, genossen wir die wunderbare Aussicht. Wir betrachteten die schönen Gletscherberge. Danach wanderten wir weiter. Nach einer kleinen Auseinandersetzung mit Kühen, die uns ständig im Weg standen, hatten wir endlich freie Bahn. Um 10.30 Uhr schalteten wir eine kleine Singpause ein. Bereits eine halbe Stunde später assen wir an einem schönen Plätzchen unseren Lunch. Nach der langen Rast ging es zackig bergab. Als wir endlich unser Ziel Grindelwald erreicht hatten, waren wir alle ganz erschöpft. Zum Glück konnten wir uns in einem kleinen Park ausruhen. Um 16.20 Uhr brachte uns die Bahn nach Wengen zurück.

Corinne Bauer und Eliane Glaser

Unterwegs

«Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, / Herr Marti, wir wollen wandern gehn!» / Herr Marti sagt: «'ne gute Idee, / seht, dort oben liegt noch Schnee!» / Es ist schon bald mal Mittagspause, / der Apfel rollt fast selbst nach Hause. / Und weiter geht es mit Gebrüll, / nur die Leiter bleiben still. / 'ne kleine Pause tut auch gut, / mit Wasserschlacht und gutem Food. / Frau Hertach sitzt am Bänkchenrand, / ihr zittert schon die linke Hand. / Im Zuge fahren wir nach Haus, / zu Hause gibt's nen guten Schmaus.

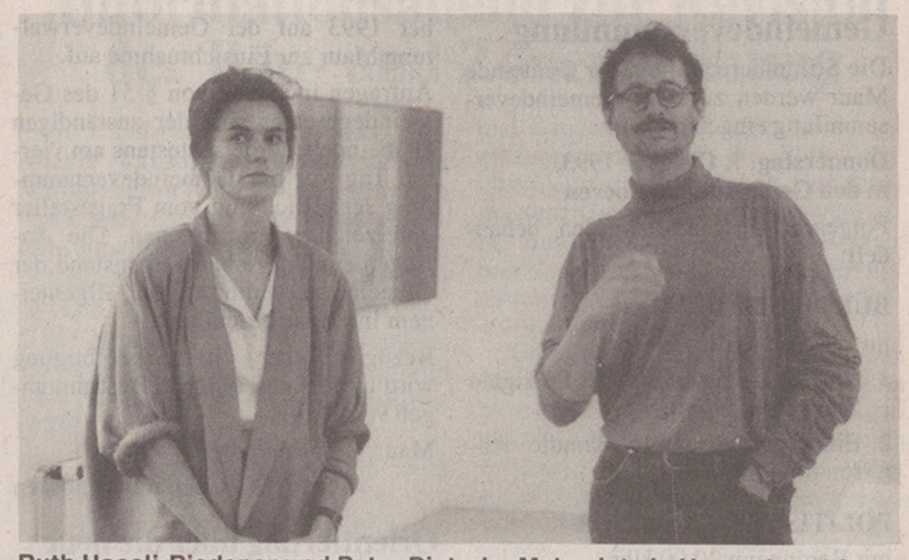
Andrea Cremona und Chrigi Steiner

Nach Grindelwald

Am Mittwochmorgen bestiegen wir um 9.30 Uhr die Gondelbahn auf den Männlichen. Wir wanderten nach Grindelwald. Es war sehr heiss und ziemlich steil. Um 15 Uhr waren wir in Grindelwald. Wir gingen in einen Park und machten eine Wasserschlacht. Wir hatten es sehr lustig. Es gab auch Leute, die es nicht so lustig fanden wie wir. Mit Zug und Zahnradbahn fuhren wir wieder nach Hause. Am Abend sahen wir den «Heidi-Film» fertig an, und um 22.30 Uhr schliefen wir ein nach der Gutenachtgeschichte.

Anja Lüem

Zwei Personen begegnen sich in drei Bildern



Ruth Hoesli-Riedener und Peter Dieterle: Malen ist ein Versuch, nach Wirklichkeit zu greifen. (Foto: go)

go. «Um das Gemeinsame sowie auch das Individuelle sichtbar zu machen, wählten wir die Anlage von drei Bildern. So entstand in der Mitte das gemeinsame, links und rechs ein persönliches Bild.» Dies ist – in den Worten der beiden Künstler **Ruth Hoesli-Riedener und Peter Dieterle** – das Konzept einer Ausstellung in der «Galerie auf Zeit» im Geschäftshaus «Im Dornacher» an der Aeschstrasse 1, Forch.

Die zwei Maler begegneten sich als Ausdrucks- und Bewegungstherapeuten in der Klinik Schlössli in Oetwil am See. Die Psychiatrie war ihr Arbeitsfeld; doch kamen beide von der Kunst her und trafen sich in ihr wieder: die erste Hälfte dieses Jahres wurde für sie zum Neuanfang. Sie beschritten einen ungewöhnlichen Weg, sich künstlerisch auszudrücken. Sie stellten sich ein gemeinsames Thema und gestalteten es zugleich individuell und gemeinsam. In ständiger Auseinandersetzung mit dem Malpartner, der Malpartnerin, aus der Spannung zwischen eigenem Schaffen und dem Miteinbeziehen der Kreativität des anderen, entstand ein lebendiges, harmonisches Ganzes.

Anlässlich der gut besuchten Vernissage am vergangenen Samstag begegneten sich zwei weitere Künstler und schufen ein gemeinsames individuelles Ganzes: Marianne Racine (Voice) und Christoph Sprenger (Bass) schlugen in einem Treppenhauskonzert zarte jazzige Saiten an.

Die Ausstellung ist noch geöffnet bis Sonntag, 3. Oktober: Donnerstag von 17.30 bis 20 Uhr, Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag je von 14 bis 17 Uhr.

Maurmer Post

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 2. Oktober: Papierabfuhr, das Sammelgut am Sammeltag bis 8 Uhr an der Strasse bereitstellen.

50 Jahre Viehschau Maur, Landwirtschaftskommission, Schützenhaus, 10 Uhr.

Sonntag, 3. Oktober: Endschiessen, Schiessverein Binz-Ebmatingen, Schützenhaus Maur, 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

Marx-Brothers-Radio-Show, Vaudeville Theater Zürich. Veranstalter: Kulturkommission Maur, Looren, 20 Uhr.

Montag, 4. Oktober: Fitness-Turnen vom Ski-Club Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 6. Oktober: Mütter-und-Kinder-Treff Maur, Treffpunkt bei schönem Wetter Spielplatz, sonst Jugendstube beim Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Ausstellungen im Geschäftshaus «Im Dornacher», Aeschstrasse 1, Forch: Ruth Hoesli-Riedener und Peter Dieterle: Ein Frau-Mann-Projekt, Donnerstag, 30. September, 17.30 bis 20 Uhr, Freitag, 1. Oktober, 16 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag, 2./3. Oktober, je 14 bis 17 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 4. Oktober: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 5. Oktober: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 6. Oktober: MuKi-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Selbstverteidigungskurs für Frauen

Kursdaten

Kursleitung:
Elke Brun und Verena Hengstler

Ort:
Jugend- und Freizeithaus Maur

Wann:
25. Oktober, 2./8./15./22./29. November, 7./13. Dezember

Zeit:
19.30 bis 21 Uhr

Kosten:
160 Franken inkl. Material, Schülerinnen 110 Franken

Teilnehmerzahl:
Min. 12, max. 20 Teilnehmerinnen

Veranstalter:
Jugend- und Freizeithaus, Elternverein, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Anmeldung:
Bis 1. Oktober an: Brigitta Straub, Jugendhaus, 8127 Forch, Telefon: 980 33 74 (Mi bis So ab 16 Uhr)

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

Zopfzmorge

Trotz Nieselregens wurde der nun schon traditionelle Zopfzmorge von Pro Knirps am letzten Donnerstag von zahlreichen Müttern mit ihren Sprösslingen besucht. Behelfsweise wurde eine Garage freigeräumt, und das schlechte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Es war ein super Zopfzmorge!

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Christine Schuknecht

Ferienpass-Woche Maur 1993

Montag, 11. bis Samstag, 16. Oktober im «Jugi»

Kinder, eine Woche lang könnt Ihr im «Jugi» eure Herbstferien geniessen, indem Ihr Instrumente baut und anschliessend auf ihnen musiziert. Sechs ganze Tage lang von 9.30 bis 15.30 Uhr.

Um dabei nicht zu verhungern, könnt Ihr Euch das Mittagessen sogar selber mitbringen und es an einer Feuerstelle aufwärmen oder brötlen. Mütter und Väter, die Lust haben, die Instrumentenbauer beim Mittagessen zu betreuen, melden sich bitte beim Leiterteam. Neben dem Lunch solltet Ihr auch die eigenen Werkzeuge mitbringen: Hammer, Sägen, Zangen, Schere und einen breiten Pinsel.

Falls Euch die Eltern mit dem Auto bringen, sollen sie bitte den Parkplatz beim Looren-Schulhaus benutzen.

Diese «Ferienpass-Woche» bezahlt Euch übrigens grossenteils die Politische und die Schulgemeinde, die Reformierte und die Katholische Kirche. Es bleibt noch ein Preis von 45 Franken für den Ferienpass. Ab zwei Kindern gibt es 10 Franken Familienrabatt.

Weitere Einzelheiten wissen Marcel Coulin (Telefon 980 24 35) und Brigitta Straub (Telefon 980 28 83). Auch nehmen sie gerne Eure baldmögliche Anmeldung entgegen.

Tolle Aussichten! Oder?

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet:

Samstag, 2. Oktober, 14 bis 17 Uhr

Kerzenziehen 1993

Bunte, selbstgezogene Kerzen erfreuen sich als Weihnachtsüberraschung mit persönlicher Note grosser Beliebtheit. Ihre Herstellung ist eine schöne und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Während der beiden Herbstferienwochen findet daher in der Mühlescheune Maur erneut das traditionelle Kerzenziehen statt.

Eingeladen ist jedermann – jung und alt, Familien (Kinder unter 8 Jahren nur in Begleitung Erwachsener), Daheimgebliebene und Feriengäste.

Wie im vergangenen Jahr stehen zwölf verschiedene Paraffin/Stearin-Farben zur Verfügung. Es können aber auch Kerzen aus reinem Bienenwachs gezogen werden. Den kleinen und grossen «Künstlern» werden fachkundige Helferinnen des Frauenvereins mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bitte bringen Sie mehrere saugfähige Baumwollappen mit, ebenso eine Schachtel für den Heimtransport der Kerzen. Neu können dieses Jahr Kunstwerke in Kugel- und Tropfenform angefertigt werden.

Der Reinerlös geht wie immer zugunsten karitativer Werke. Jeder Teilnehmer des Kerzenziehens kann persönlich über die Verwendung seines Beitrages entscheiden. Der Frauenverein Maur-Uessikon unterstützt folgende zwei Projekte:

- Stöckenweid in Meilen: ein sozialtheratpeutisches Werkheim für 22 behinderte junge Menschen, die teilweise auch arbeiten können: in einer Schreinerei, einer Weberei oder einer Gärtnerei;
- Haus am Schärme: eine Wohngruppe in Scheuren-Forch, die offen ist für junge Menschen, die an der Not ihrer Zeit leiden, vorzugsweise für solche, deren Gesundheit und Leben in Gefahr sind, auch für Methadon-Ausstiegshilfe.

Der Frauenverein Maur-Uessikon freut sich auf Ihre Teilnahme.

Öffnungszeiten der Mühlescheune Maur:

11. bis 15. Oktober, Montag bis Freitag, 14 bis 22 Uhr;
18. bis 21. Oktober, Montag bis Donnerstag, 14 bis 22 Uhr;
22. Oktober, Freitag, 14 bis 18 Uhr.

50 Jahre Viehschau Maur

Die diesjährige Jubiläums-Viehschau findet am Samstag, 2. Oktober 1993, ab 10 Uhr beim Schützenhaus statt. Wir laden jung und alt herzlich ein. Speziell für die Kinder wurde auch heuer wieder eine lustige Ziegenfamilie eingeladen.

Höhepunkte bilden die kommentierten Viehvorführungen und die Kür der «Miss Maur 1993» durch das Publikum. Für das leibliche Wohl sorgt Festwirt Tury Häne.

Gültigkeit hat das Reglement vom 24. Februar 1992. Die Tiere müssen bis 9.30 Uhr aufgeführt sein. Für die Konkurrenz «Die wirtschaftlichste Kuh» müssten die nachgeführten Abstammungsausweise bis zum 28. September dem Unterzeichneten abgegeben sein.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 7. Oktober: Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 1. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Donnerstag, 7. Oktober 1993, in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

BÜRGERGEMEINDE
mit Beginn um 19.30 Uhr

1. Einbürgerungsantrag Prezigalo Slavko mit Familie
2. Einbürgerungsantrag Kundic Anton mit Familie

POLITISCHE GEMEINDE
mit Beginn um 20.00 Uhr

1. Bauabrechnungen
   – Ergänzung Löschwasserversorgung
   – Hauptreservoirableitung Forch
2. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz»
3. Beschaffung eines Kommunalfahrzeuges
4. Wiederkehrender Kredit für die Herausgabe der Neujahrsblätter

POLITISCHE GEMEINDE UND SCHULGEMEINDE

1. Totalrevision der Ordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde (Vorberatung)

SCHULGEMEINDE

1. Bauabrechnung Raumumnutzung Oberstufenschulanlage Looren

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 30. September 1993 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 23. September 1993

Die Gemeindebehörden

Orientierung über die neue Greifenseeschutzverordnung

Dienstag, 5. Oktober 1993, 20.00 Uhr im Polterkeller, Looren

Die öffentliche Auflage der neuen Greifenseeschutzverordnung dauert bis zum 15. Oktober. Bis zu diesem Zeitpunkt können Einwendungen gemacht werden. Der Gemeinderat möchte mit dieser Veranstaltung die betroffenen Grundeigentümer und Pächter über die Neuerungen orientieren.

Referenten sind die Herren Haller und Keel vom ARP. Der Gemeinderat

[redacted]

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 1. Oktober
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
19.00 Ökumenischer Gottesdienst Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 3. Oktober
10.00 Kirche Maur
Erntedankgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf
Pfr. K. Gautschi
Thema: Wofür du Gott danken kannst, ist gut
Kollekte: Ländliche Familienhilfe
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr
Telefon 980 21 41
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 4. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 6. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 7. Oktober
Sonntagsschule:
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff Hallenbad Zumikon
20.00 Ökumenischer Glaubenskurs Bächtoldhaus Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 2. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 3. Oktober
09.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 4. Oktober
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 6. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 7. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. Oktober
10.30 Familiengottesdienst
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 5. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 2. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 30. September:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Samstag/Sonntag, 2./3. Oktober:
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. Oktober 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Miss-Titel für Roswita – Schöneuterpreis für Melanie

50 Jahre Viehschau



Die bald stolze Mutter Diana.

el. Wer bis anhin nur wusste, dass die Milch, die wir im Laden kaufen, von Kühen stammt und sich auf Erstmelkkühe in Laktation, Erstmelkkühe trocken, Dauerleistungskühe, Kühe 6 bis 8, gek. vor 1.5., Kühe bis 6 Jahre, gek. nach 1.5. keinen Reim machen konnte, traf am Samstag an der Viehschau genügend Fachleute, die gerne bereit waren, Unwissende aufzuklären.

Für die Prämierung waren kantonale Schauexperten zuständig. Für die Beurteilung waren Gangwerk, Grösse, Länge, Euter und Melkbarkeit bei den Kühen; Grösse, Beine und, des Fleisches wegen, die Masse bei den Stieren von Bedeutung.

Die Landwirtschaftskommission prämierte die wirtschaftlichste Kuh nach gemeindeeigenen und kommissionsinternen Kriterien. Eine Dauerleistungskuh (DL) rentiert für den Bauern am meisten. Der Preis ging an die Kuh Priska von Walter Keller, Uessikon.

Das schönste Euter besitzt die Kuh Melanie von Ernst Gut, was ihr den Schöneuterpreis eintrug.

Als Höhepunkt der jährlichen Viehschau gilt aber zweifelsohne die Wahl der Miss Maur durch die anwesenden Gäste. Die 6jährige Roswita von Albert Reich, Neugut, wird für ein Jahr stolze Trägerin des Wanderpreises – einer Glocke – gestiftet von der Gemeinde anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums.

50 Jahre Viehschau

1943 fand die erste Viehschau, laut gefundenem Protokoll, an einem schönen Oktobernachmittag bei der «Sonne» in Maur statt. 57 Tiere wurden damals gezeigt. 50 Jahre später, am Samstag, 2. Oktober, waren es über 300, und es regnete in Strömen.

Damals wurde die Viehschau abwechslungsweise einmal in Maur, Ebmatingen und Scheuren abgehalten. Erst seit 1949 ist das Schützenhaus regelmässiger Viehschauplatz, und erst seit 1964 ist sie unter den Fittichen der Landwirtschaftskommission. Das Prämiengeld von einst 10 Franken erhöhte sich auf 30 Franken, was zeigt, dass nicht der finanzielle Gewinn ausschlaggebend ist für das Mitmachen, sondern die Tatsache, dass die Expertenbeurteilung dem Bauern eine Standortbestimmung ermöglicht.

Und dann war da noch ...

... ein toller Streichelzoo mit Schafen, kleinen Schweinen, Kaninchen und Geissen für die Kinder, dem aber wetterbedingt zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde;

... Diana, die Kuh von Matthias Morf, im Januar 91 geboren, Erstmelk, gek. (gekalbt) nach 1.5.; sie war stierig und wurde auf der Gemeinderüti vom Besamer «beglückt».

... Cosmo, der Zuchtstier von Albert Keller; er sollte dem Publikum vorgeführt werden, zog es jedoch vor, Reissaus zu nehmen, was für Aufregung sorgte und das fachkundige Publikum zu Vorwürfen «aber einen Muni lässt man doch nicht los» veranlasste. Mir als Laien schien es unmöglich, einen Muni zu halten, der entschlossen war, die Aufmerksamkeit von 300 Kühen auf sich zu lenken!



Experten im Gespräch: Ruedi Berger und Beat Kammermann. (Fotos: el)

Rangliste

Fleckvieh

Kuh DL, gek. vor 1.5.: 1. Linda (E. Gut). 2. Blüemli (E. Gut). 3. Mai (A. Trachsler).

Kuh 6 bis 8 Jahre, gek. vor 1.5.: 1. Maria (E. Gut). 2. Sabrina (E. Gut). 3. Lerche (E. Gut).

Kuh bis 6 Jahre, gek. vor 1.5.: 1. Karin (A. Trachsler). 2. Sara (A. Trachsler). 3. Priska (M. Morf).

Kuh bis 6 Jahre, gek. nach 1.5.: 1. Belamie (E. Gut). 2. Dorette (M. Morf). 3. Sahra (E. Gut).

Erstmelk, gek. vor 1.5.: 1. Blanche (E. Gut). 2. Belinda (E. Gut). 3. Luise (M. Morf).

Erstmelk, gek. nach 1.5.: 1. Diana (M. Morf). 2. Uschi (A. Trachsler). 3. Urgina (A. Trachsler).

Rinder Kat. I, über 2½ Jahre: 1. Lina (M. Morf). 2. Mara (E. Gut). 3. Lilian (E. Gut).

Rinder Kat. II, 2 bis 2½ Jahre: 1. Bettina (E. Gut). 2. Ruth (A. Trachsler). 3. Kathrin (M. Morf).

Rinder Kat. III, 1½ bis 2 Jahre: 1. Sereina (E. Gut). 2. Vanille (A. Trachsler). 3. Melanie (E. Gut).

Rinder Kat. IV, 1 bis 1½ Jahre: 1. Brigitte (E. Gut). 2. Ursula (A. Trachsler). 3. Klara (M. Morf).

Braunvieh

Zuchtstiere über 1 Jahr: 1. Cosmo (A. Keller). 2. Fritz (W. Keller). 3. Dragon (A. Keller).

Kuh DL, gek. vor 1.5.: 1. Priska (W. Keller). 2. Elsa (Th. Frauenfelder). 3. Königin (W. Keller).

Kuh DL, gek. nach 1.5.: 1. Alpenrösli (R. Lüssi). 2. Reh (A. Reich). 3. Kleopatra (W. Keller).

Kuh 6 bis 8 Jahre, gek. vor 1.5.: 1. Rubine (Th. Frauenfelder). 2. Alma (W. Bachofen). 3. Laura (A. Keller).

Kuh 6 bis 8 Jahre, gek. nach 1.5.: 1. Halma (S. Manser). 2. Alma (R. Lüssi). 3. Gloria (A. Keller).

Kuh bis 6 Jahre, gek. vor 1.5.: 1. Sinxy (A. Keller). 2. Roswita (A. Reich). 3. Umberta (Gebr. Bachofen).

Kuh bis 6 Jahre, gek. nach 1.5.: 1. Nelli (A. Reich). 2. Libelle (P. Meier). 3. Flerda (Gebr. Bachofen).

Erstmelk, gek. vor 1.5.: 1. Ramona (A. Reich). 2. Jade (P. Meier). 3. Kitty (A. Reich).

Erstmelk, gek. nach 1.5.: 1. Eliane (Th. Frauenfelder). 2. Fuchs (W. Keller). 3. Elida (W. Keller).

Rinder Kat. I, über 2½ Jahre: 1. Seline (R. Lüssi). 2. Brunetta (Gebr. Bachofen). 3. Furka (H. Wettstein).

Rinder Kat. II, 2 bis 2½ Jahre: 1. Rina (S. Manser). 2. Diana (Th. Frauenfelder). 3. Bea (W. Burkhard).

Rinder Kat. III, 1½ bis 2 Jahre: 1. Mira (M. Germann). 2. Elche (P. Meier). 3. Mathilda (W. Keller).

Rinder Kat. IV, 1 bis 1½ Jahre: 1. Agnes (R. Berger). 2. Vroni (W. Burkhard). 3. Boa (W. Burkhard).

Alphorn-Trio und Orgel in der Kirche Maur

Am Sonntag, 10. Oktober, um 10 Uhr erwartet die Besucher des reformierten Gottesdienstes ein besonderes musikalisches Erlebnis: Das Alphorntrio Glattal wird zusammen mit der Orgel vertraute und neue Melodien spielen, zum Beispiel «Erntedank-Sonntag», «Heilig» und «Hoch über dem Berg». Gottfried Stebler, der Verwalter der Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee, wird uns zusammen mit Arthur Hofer und Peter Thalmann, begleitet von Beatrice Attinger an der Orgel musikalisch in die friedliche Welt der Alpen entführen. Pfarrer E. Attinger spricht in seiner Predigt über Lukas 17, 11 von der Dankbarkeit, die den Menschen mit seinem Schöpfer verbindet. Wir hoffen, auch Sie begrüssen zu dürfen.

Reformiertes Pfarramt Maur

Gemeindewahlen 1994

Die Freisinnigen stellen ihre neuen Kandidaten für die Schulpflege vor

Sibylle Körsgen-Iten: «Für ein offenes Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und Eltern.»

In Aesch/Maur aufgewachsen und in die Schule gegangen, hat Sibylle Körsgen-Iten nach dem Gymnasium und einigen Semestern ETH die Dolmetscherschule besucht und mit dem Übersetzerdiplom abgeschlossen.

Sie ist heute mit ihrem Ehemann und den beiden Kindern – ein Viertklässler und eine Zweitklässlerin – wieder in ihrem Elternhaus in Aesch zu Hause. Da sie seit geraumer Zeit im Vorstand des Elternvereins Maur tätig ist, sind ihr die Probleme rund um die Schule in der ganzen Gemeinde schon etwas vertraut.

Die Schulpflege sieht sie als Chance, sich für das Wohl der Kinder in der Gemeinde einzusetzen, eine Arbeit, die sich sehr wohl mit der Aufgabe als Mutter vereinbaren lässt.

Die Zielsetzungen von Sibylle Körsgen-Iten sind im wensentlichen die folgenden: Sie plädiert für ein offenes Verhältnis Schüler – Lehrer – Eltern, in Form von Öffentlichkeitsarbeit und Informationspolitik; sie will die neuen Entwicklungen im Unterrichtswesen genau verfolgen und sie im Rahmen der gesetzlichen Mittel und der finanziellen Möglichkeiten in der Gemeinde umsetzen. Gerne würde sie auch Probleme der heutigen Gesellschaft wie Sucht, Gewalttätigkeit und Aids im Rahmen der Schulpflege aufgreifen. Für Sibylle Körsgen-Iten ist Schulpflegerin das richtige Amt.

Doris Reimann-Tschan – kontaktfreudig und aufgeschlossen

In Olten aufgewachsen, hat Doris Reimann-Tschan dort die Schulen besucht und die Handelsschule mit einem kantonalen Handelsdiplom abgeschlossen. Ihre Sprachkenntnisse hat sie sich in den einzelnen Ländern erarbeitet. Bis zur Heirat war sie als Sekretärin tätig. Seit bereits 22 Jahren wohnt Doris Reimann-Tschan in Maur an der Hubrainstrasse, wo ihre beiden Kinder, die inzwischen erwachsen sind, auch die Schule besucht haben. Als Wiedereinsteigerin wurde sie Aktuarin, und für kurze Zeit auch Präsidentin der Bibliotheks-Kommission Maur. Seit 1989 leitet sie die Gemeindebibliothek im Zollingerheim in Aesch, nachdem sie auch den kantonalen Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare absolviert hat. Durch ihren Beruf kommt sie fast täglich mit Einwohnern aus der Gemeinde zusammen und kennt deshalb eine Menge Leute.

Nachdem Doris Reimann-Tschan seit zwei Jahren verwitwet ist und ihre Kinder selbständig sind, möchte sie sich in der Schulpflege neu engagieren, da sie sich weiterhin sehr für Erziehungsfragen interessiert. Mit ihrem offenen, aufgeschlossenen Wesen ist Doris Reimann-Tschan eine wertvolle Kandidatin für die Schulpflege.

Herbert Trudel – ein engagierter Organisator

Geboren in Uetikon am See und aufgewachsen in Dübendorf, wo er auch die üblichen Schulen besucht hat, ist Herbert Trudel seit 1979 auf der Forch ansässig. Er ist verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Töchtern. Sein berufliches Rüstzeug holte er sich mit einer Bauzeichnerlehre, einer Maurerlehre, und der Bauführerschule. Einige Jahre später bildete er sich zum eidg. dipl. Maurermeister weiter. Heute ist er als Mitinhaber und Partner in einer Baufirma tätig. In der Gemeinde ist er seit 1979 als Geräteführer in der Feuerwehr; seit 1992 als Vorstandsmitglied und Hausgötti des Wettsteinhauses im Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch; Organisator des jährlichen Seifenkistenrennens und nun auch Mitglied der Planungsgruppe Pfadiheim Forch, welches oberhalb des Wassbergs zu stehen kommt .

Herbert Trudel ist sehr an der Jugend in der Gemeinde interessiert und setzt sich gerne für deren Belange ein. Als entscheidungsfreudiger Baufachmann liegt ihm der Erhalt und der Unterhalt der vielen Liegenschaften sehr am Herzen. All diese Gründe machen Herbert Trudel zu einem ausgewiesenen Kandidaten für die Schulpflege.

Freisinnig-Demokratische Partei Maur,

Walter Goldsmith

Informationsabend zur Revision der Bau- und Zonenordnung

Seit 1. Februar 1992 ist das revidierte kantonale Planungs- und Baugesetz in Kraft. Die Gemeinden sind nun daran, ihre Bauordnungen dem übergeordneten Recht anzupassen. Bereits zum drittenmal wurde am 27. September 1993 die Öffentlichkeit in unserer Gemeinde darüber orientiert. Die offizielle Auflage läuft bis zum 18. Oktober 1993.

Die wichtigsten Ziele der Teilrevision heissen: Bessere Nutzung des zur Verfügung stehenden Baulandes und bessere Nutzung der vorhandenen Bauten. Diese Forderungen sind unerlässlich, wenn wir daneben viel Grünraum erhalten wollen.

In bestehenden oder neuen Häusern können nun Ausbauten in Dach- und Untergeschoss zu Wohnzwecken, nebst der bereits beanspruchten Ausnützung, vorgenommen werden. Die Aussenwandquerschnitte werden auch nicht mehr zur Ausnützungsfläche gerechnet. Es kann also durchwegs mehr Wohnfläche konsumiert werden. Die grösste Flexibilität erhält die eingeschossige Wohnzone. Hier gibt es keine Ausnützungszahl mehr, allein die Grenzabstände, Gebäudehöhen und die Dachneigung umschreiben das Gebäude.

Warum nicht noch mehr Spielraum in diesem Sinne, könnten unsere Dörfer nicht interessanter gestaltet werden ohne dermassen einschränkende Flanken? Das kantonale Planungs- und Baugesetz sieht neben der Ausnützungsziffer auch die Mittel der Überbauungs-, Freiflächen- und Baumassenziffern vor. Vielleicht wäre eine Besonnungsziffer für Bewohner und Nachbarn noch wichtiger. Grenzabstände, Gebäudelängen usw. würden damit weniger bedeutend.

Dem sesshaften Bewohner machen diese Verheissungen eher Angst, denn er möchte keine zusätzlichen Beeinträchtigungen von seinem Nachbarn erfahren, vor allem, wenn er selber keine Baubedürfnisse hat. Gemeindepräsident Robert Rietiker beruhigte, indem er auf seine Erfahrungen hinwies, dass in bestehenden Bauten nur vereinzelt die Möglichkeiten in Anspruch genommen werden. Zudem kann die volle Ausnützung infolge anderer Richtlinien selten voll genutzt werden.

Unsere Gemeinde ist dem bekannten und erprobten Muster der Ausnützungsziffer, dem Verhältnis Wohnfläche zu Grundstücksgrösse, weitgehend treu geblieben. Ein paar föderalistische Abweichungen wie Geschosshöhen und Dachneigungen gegenüber dem kantonalen Baugesetz sind aber vorgenommen worden. Der Charakter unserer alten Bauordnung bleibt erhalten, denn die vorgeschriebenen Gebäudelängen, Grenzabstände und Höhen, ja sogar die Dachflächenfenstergrössen werden weitgehend beibehalten. Es bleibt also eine offene Bauweise mit all seinen Vor- und Nachteilen.

H. R. Keller

Maurmer Post

Tips zum Busfahrplan der Linie 747



Der Bus 747. Er hätte Platz für viel mehr Benützer. (Foto: go)

Sie haben sicher bemerkt, dass mit dem neuen Busfahrplan vieles verbessert worden ist. So wurde der 10-Minuten-Takt in den Stosszeiten am Morgen und am Abend bis beziehungsweise von Benkelsteg und der 20-Minuten-Takt bis beziehungsweise von Maur eingeführt.

Da gerade der erste Tip: Neu fährt ja jeder zweite Bus am Morgen Binz–Ebmatingen–Looren–Benkelsteg, aber keiner von Maur nach Looren. Trotzdem können die Maurmer Oberstufenschülerinnen und -schüler mit dem Bus nach Looren fahren, allerdings mit Umsteigen in Ebmatingen, wo stets ein Bus von Zürich her eine Minute später eintrifft als der von Maur kommende (Fahrplan siehe Kästchen). Auch über Mittag und am Abend gibt es auf die Schulzeiten abgestimmte Kurse.

Für alle, die am Nachmittag oder am Abend für Sport, Kurse, für eine Gemeindeversammlung oder für den Besuch des Jugendhauses in die Looren müssen, gibt es jetzt Buskurse. Dazu nun Tip Nummer zwei: Nach Fahrplan fährt der letzte Bus von Looren Richtung Maur um 22.09 Uhr, was für viele ein bisschen früh ist. Es gibt aber noch die Möglichkeit, den Bus Richtung Ebmatingen zu nehmen, der um 22.27 Uhr fährt, und in Ebmatingen umzusteigen. Dort muss man allerdings acht Minuten auf den Bus, der nach Maur fährt, warten, ist aber trotzdem um 22.42 Uhr in Dorf Maur beziehungsweise um 22.43 Uhr in Kirche Maur. Vielleicht wäre es sogar möglich, die Gemeindeversammlungen schon um 19.30 Uhr beginnen zu lassen und dafür auch früher zu beenden.

Wer am späteren Abend von Zürich her heimkommt, hat jetzt einen genauen Halbstundentakt. Klusplatz ab: 19.24, 19.54, 20.24, 20.54 Uhr usw. bis 0.24 Uhr. Mit den Schnellzügen, die kurz vor der vollen Stunde in Zürich HB eintreffen, reicht es gut auf das Tram Nummer 3, das jeweils 10 ab in Zürich HB abfährt und 20 ab im Klusplatz eintrifft.

Für diejenigen, die von der Stadt kommen, gilt für den späteren Abend die Regel, auf den 24-ab-Bus den 3er zu nehmen, der um 20 ab im Klusplatz eintrifft, auf den 54-Bus den 15er, der um 50 im Klusplatz eintrifft.

Es scheint gemäss Fahrplan unmöglich zu sein, mit dem Bus am Sonntag früh in die Stadt zu fahren. Aber auch da gibt es einen Trick – Tip Nummer drei –, der aus dem Fahrplan kaum ersichtlich ist. Es gibt am Sonntagmorgen einen Frühbus, der von Ebmatingen über Maur und Fällanden in den Klusplatz fährt: Ebmatingen 5.50; Benkelsteg 5.52; Dorf Maur 5.57; Fällanden 6.07; Benglen 6.12; Pfaffhausen 6.20; Klusplatz 6.30, dann mit dem 3er: Klusplatz ab 6.31; Zürich HB 6.41 Uhr.

Ein grosser Mangel ist im neuen Busfahrplan noch nicht behoben. Es fehlt immer noch der Halbstundentakt am Sonntagmorgen und -abend.

Trotzdem möchte ich, wohl im Namen vieler Maurmer, den Verantwortlichen herzlich für den wesentlich verbesserten Busfahrplan danken.

Christian Brunner

Maur–Looren–Maur mit der Linie 747

Schulfahrplan

		Montag – Freitag							Samstag			
Maur Dorf	ab	07.05	08.05			13.19			07.05	08.01		
Ebmatingen	an	07.11	08.11									
(Umsteigen)												
Ebmatingen	ab	07.12	08.12									
Looren	an	07.14	08.14			13.25			07.11	08.07		
Schulbeginn		**07.30**	**08.30**			**13.40**			**07.30**	**08.20**		
Schulende		**11.05**		**12.00**		**15.20**	**16.15**	**17.05**	**11.05**		**12.00**	
Looren	ab	11.05	11.25	12.05	12.25	15.35	16.24	17.14*)	11.05	11.25	12.05	12.25
Ebmatingen	an		11.27		12.27			17.16*)		11.27		12.27
(Umsteigen)												
Ebmatingen	ab		11.33		12.33			17.23*)		11.33		12.36
Maur Dorf	an	11.11	11.38	12.11	12.38	15.41	16.30	17.27	11.11	11.38	12.11	12.41

*) Richtung Benkelsteg, dort umsteigen

Freizeitfahrplan

		Montag – Freitag								
Maur Dorf	ab	18.45	19.21	19.35	19.51	20.22	20.52	21.22	21.52	22.22
Ebmatingen	an	18.51								
(Umsteigen)										
Ebmatingen	ab	18.52								
Looren	an	18.54	19.27	19.41	19.57	20.27	20.57	21.27	21.57	22.27
Looren	ab	19.39	20.09	20.39	21.09	21.39	22.09			
Maur Dorf	an	19.45	20.15	20.45	21.15	21.45	22.15			

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67
Redaktion der Nummer vom 14. Oktober: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss:
Freitag, 8. Oktober
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

go. Seit 1986 stellt die Förchler Künstlerin **Barbara Bischofberger** regelmässig gemeinsam oder einzeln aus. Im Moment sind ihre Gemälde in der Galerie im Spital Neumünster zu sehen: bis zum 30. November täglich von 8 bis 20 Uhr.

4. Roosters-Cup vom 11./12. September in Maur

Auch dieses Jahr fand der in der Zwischenzeit bereits zur Tradition gewordene Roosters-Cup, des gleichnamigen Maurmer Unihockey-Vereins, in der Sportanlage Looren in Maur statt. Man war gespannt, wie sich die Veränderungen, die im Vorfeld vom Organisationskomitee beschlossen und dementsprechend vorbereitet worden waren, auf Spielmodus und Teilnehmerzahl auswirken würden.

Einerseits beinhalteten diese Veränderungen die Ausweitung des Turniers auf nunmehr zwei aktive Spieltage, anderseits wurden durch genannte Veränderung längere Spielzeiten möglich, da die effektive Teilnehmerzahl der Mannschaften, im Vergleich zum Vorjahr, sich nur unwesentlich verändert hatte. Ein weiteres Ziel der Roosters war es, die Sportart Unihockey als solche einem breiteren Publikum zugänglich machen zu können, um endlich vom Titel einer ständigen Randsportart loszukommen.

Einige fleissige Roosters opferten bereits den Samstagmorgen für ihren Verein, entweder um letzte Besorgungen zu tätigen oder um die nötigen Vorbereitungen für den bevorstehenden Unihockey-Nachmittag zu treffen. Gegen 13 Uhr trafen schliesslich die letzten Helfer und Helferinnen ein, um dann eine halbe Stunde später den Startpfiff live mitzuerleben.

An diesem Nachmittag standen sich insgesamt 12 Junioren-Mannschaften gegenüber. Unter den zahlreichen Helfern der Roosters sowie unter Zuschauern und Spielern herrschte Hochstimmung. Zwar lagen Freude und Enttäuschung wie bei jedem Sportanlass sehr nah beieinander, jedoch wurden sämtliche negativen Emotionen und unschönen Szenen durch extremen Spieleifer wieder wettgemacht. Am Abend stand der Sieger fest.

Der darauffolgende Tag war den Aktiven der 1. bis 3. Liga gewidmet, die sich am Roosters-Cup angemeldet hatten. Trotz zahlreichen Anlässen in der Umgebung von Maur sowie dem Knabenschiessen in Zürich waren zahlreiche Zuschauer Zeugen beim Kampf um die begehrten Pokale. Die Roostes ihrerseits hatten nur eine ihrer beiden Aktivmannschaften aufgeboten, um mit grösserem Personaleinsatz einen reibungslosen Ablauf des Turniers garantieren zu können. Jedoch war man auf diese Mannschaft umsomehr gespannt, zumal sich diese ohne Zweifel sichtbar in Aufwind befindet. Tatsächlich entpuppten sich die Maurmer als Kampfhähne und erreichten in der Endabrechnung den hervorragenden 5. Rang. Dem Vorjahressieger Oberuzwil gelang der erneute Triumph.

Es war ohne Zweifel ein harter Tag für alle Beteiligten, jedoch war man am Abend glücklich über erbrachte Leistungen. Alles in allem war das Turnier ein voller Erfolg, und man kann aufgrund vorliegender Resultate auf die bevorstehende Saison gespannt sein.

Roosters

Kommentar zur Greifensee-Schutzverordnung

1. Die heute geltende Schutzverordnung stammt aus dem Jahre 1941 und kann den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden.

2. Die aufliegende neue Schutzverordnung ist ein Kompromiss zwischen allen Betroffenen. Sie wurde in mühsamer Arbeit von verschiedensten Experten und in enger Zusammenarbeit mit den Anlieger-Gemeinden erstellt.

3. Als Basis für die Seeschutzzonen wurde ein ornithologisches Gutachten verwendet, das sich auf die Beobachtungen von mindestens fünf Ornithologen stützt. Prof. Dr. Otto Rohweder und Beat Zinnenlauf sind zwei von ihnen, die äusserst seriös und mit einem enormen Zeitaufwand die Entwicklung des Vogelbestandes und der Gastvögel am Greifensee verfolgen. Sie sind aber sehr zurückhaltende Persönlichkeiten, deren Erfahrungen wir «nur» in der aufliegenden Schutzverordnung verarbeitet sehen und nicht noch jede Woche in der Zeitung finden.

Wenn Sie sachliche Anregungen zum Entwurf der Schutzverordnung anbringen möchten oder ihn einfach unterstützen, so schreiben Sie doch bis zum 15. Oktober im Doppel an das:

Amt für Raumplanung, Stampfenbachstrasse 14, 8090 Zürich.

Es handelt sich um eine Vernehmlassung, also die Stimmen zählen.

Tobias Liechti

Aeschmer Moschtete Samstag, 30. Oktober

Viele Kinder bei uns wissen nicht mehr, wie frisch gepresster Most schmeckt und noch viel weniger, wie er hergestellt wird. Sie kennen nur den fertig abgepackten oder abgefüllten sterilisierten Apfelsaft.

Kommt dazu, dass seit einiger Zeit einer breiteren Öffentlichkeit langsam wieder bewusst wird, wie wichtig und schön für unsere Landschaft und Vogelwelt hochstämmige Äpfel- und Birnbäume sind.

Aber was tut der Bauer mit dem Obst dieser Bäume, das er nicht als Tafelobst verkaufen kann? An unserer «Moschtete» wollen wir das im Massstab 1:1 in Erinnerung rufen. Kommt dazu, dass frisch gepresster Most herrlich schmeckt und zudem ist die «Moschtete» natürlich auch ein guter Vorwand für ein gemütliches Fest:

Aeschmer Moschtete, Samstag, 30. Oktober, 11 bis 15 Uhr beim oder im Wettsteinhaus. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Gemütliches Mittagessen mit Grill und Raclette für gross und klein.

Hauptattraktion: Eine durch fleissige und geschickte Hände renovierte Mostpresse im Betrieb.

Reservieren Sie sich bereits heute den 30. Oktober, und kommen Sie mit der ganzen Familie an diesem Samstag zum Wettsteinhaus.

Edgar A. Heggli
für die Moschtgruppe der Gesellschaft zum Wettsteinhaus

Jungsenioren unterwegs am 12. und 13. Oktober

Durch die ungünstigen Wetterverhältnisse ist es fraglich, ob die vorgesehenen Wanderungen ins Wallis oder ins Tessin durchführbar sein werden.

Falls auf der Riederalp kein Schnee mehr liegt und die Verhältnisse günstig sind, fahren wir um 6.30 Uhr ab Zürich HB Richtung Göschenen–Lugano. Nach dem Mittagessen auf der Riederalp steigen wir in etwa ¾ Stunden auf die Riederfurka und besuchen das Schweizer Naturschutzzentrum Villa Cassel (freiwillig). Danach wandern wir in etwa 2¼ Stunden durch den Aletschwald, immer den Aletschgletscher unter und vor uns, und via Blausee–Bettmersee zur Bettmeralp, wo wir übernachten.

Am zweiten Tag ist vorgesehen, eine Retourfahrt auf den Bettmergrat zu machen, wo wir die überwältigende Rundsicht über den Aletschgletscher und die Grenzgipfel zwischen Wallis und Berner Oberland geniessen. Am Nachmittag wandern wir gemütlich in 1½ Stunden zum Kühboden. Leider fährt die Eggishornbahn um diese Jahreszeit nicht mehr. Gute Verhältnisse vorausgesetzt, schlagen wir für die stärkeren Läufer die Wanderung um das Eggishorn zum Märjelensee und Tälli nach Kühboden vor. Wanderzeit ca. 3¾ Stunden, meist abwärts auf steinigen Bergwegen.

Fürs Tessin fahren wir auch um 6.30 Uhr ab. Die Wanderung führt in ungefähr 4½ Stunden von Sonogno im Verzascatal bis Lavertezzo, alles ganz leicht abwärts. An verschiedenen Orten kann die Wanderung abgebrochen und der Bus nach Vigorno genommen werden, wo wir voraussichtlich übernachten werden. Anderntags wandern wir von Loco im Onsernonetal in ca. 2½ Stunden nach Intragna im Centovalli.

Die letzte vorgesehene Wanderung würde uns in die Pays d'Enhaut und ins Greyerzerland führen. Zürich verlassen wir um 7.33 Uhr nach Bern. Die Wanderung führt uns von Château-d'Oex ohne grossen Höhenunterschiede alles der Saane entlang. An beiden Tagen ist die Wanderzeit ungefähr 3½ Stunden, wobei an verschiedenen Orten abgebrochen werden kann.

Anmeldungen Telefon 980 06 91 bis 12 Uhr Samstagmittag, 9. Oktober. Am Montag, 11. Oktober, ab 20 Uhr wird auf Telefon 181 bekanntgegeben, ob und welche Wanderung durchgeführt oder verschoben werden muss.

R. & W. Radovanovitch

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Krone, Forch am Donnerstag, 14. Oktober, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit möglich.

Frauenverein Berg

Maurmer Post

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Donnerstag, 7. Oktober 1993, in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

[redacted]

POLITISCHE GEMEINDE

mit Beginn um 20.00 Uhr

1. Bauabrechnungen
   - Ergänzung Löschwasserversorgung
   - Hauptreservoirableitung Forch
2. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz»
3. Beschaffung eines Kommunalfahrzeuges
4. Wiederkehrender Kredit für die Herausgabe der Neujahrsblätter

POLITISCHE GEMEINDE UND SCHULGEMEINDE

1. Totalrevision der Ordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde (Vorberatung)

SCHULGEMEINDE

1. Bauabrechnung Raumumnutzung Oberstufenschulanlage Looren

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 30. September 1993 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 23. September 1993

Die Gemeindebehörden

[redacted]

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Wie jedes Jahr vor Einbruch des Winters möchten wir Sie orientieren und um Ihre Mithilfe bitten, damit auch während der Wintermonate die Verkehrssicherheit auf unseren Strassen gewährleistet ist.

1. Pflanzenrückschnitt an Strassen, Plätzen und Wegen

Gemäss Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978, Strassengesetz (Paragraph 26 in Verbindung mit Paragraph 6) sowie Verkehrssicherheitsverordnung vom 1. Juli 1983 sind längs öffentlichen und privaten Strassen, Plätzen, Rad- und Fusswegen sowie grundstücksinternen Strassen, die als gesetzliche Zufahrt dienen, alle Pflanzen zur Sicherstellung des Lichtraumprofils beziehungsweise zur Erhaltung des nötigen Sichtbereichs bei Kurven, Einmündungen usw. zurückzuschneiden.

Der freizubleibende Lichtraum über Strassen muss 4.50 Meter und bei Fusswegen 2.50 Meter betragen. In den Übersichtsbereichen von Einmündungen, Kurven und Ausfahrten sind Pflanzen auf 80 Zentimeter zurückzuschneiden. Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationen müssen gut sichtbar sein.

Wir bitten die Grundeigentümer, für das Zurückschneiden der Pflanzen bis Anfang November 1993 besorgt zu sein. Am 1. und 8. November können Sie den Baum- und Sträucherschnitt durch die Gemeinde häckseln lassen. Beachten Sie die Anmeldekarte am Abfallkalender. Nach diesem Zeitpunkt werden wir die Gemeindewerke mit dem Zurückschneiden beauftragen, unter Kostenfolge zulasten der Grundeigentümer.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Pflanzenrückschnitt steht Ihnen der Werkmeister (Telefon 980 08 21) gerne zur Verfügung.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

2. Winterdienst

Der Winterdienst wird grundsätzlich auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten durch die Gemeinde besorgt. Hauptverkehrsstränge und Zugänge zu Gebäuden von öffentlichem Interesse (Post, Läden, Bushaltestellen, Restaurants usw.) haben in jedem Fall Priorität.

Ausgenommen vom Winterdienst sind private Hauseingänge, Garagenzufahrten, Parkplätze sowie interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Im Interesse eines reibungslosen Winterdienstes bitten wir die Bevölkerung, folgendes zu beachten:

– Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Räumung behindern könnten (Verkehrsverordnung Art. 20 Abs. 3).

– Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs oder Kehrplätzen zu stationieren.

– Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten nachhaltig behindern, müssen auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt werden.

– Anfallende Schneemaden bei Garagen und Kehrplätzen sind vom jeweiligen Liegenschaftenbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit bitten wir Sie, keinen Schnee zum Schmelzen auf Fahrbahn und Trottoir zu verteilen.

– Für Schäden an Fahrzeugen, verursacht durch Schneepflüge oder andere Winterdienstgeräte, lehnt die Gemeinde Maur jede Haftpflicht ab.

– Der Winterdienst auf privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht aus dem Winterdienst auf privaten Strassen wird von der Gemeinde wegbedungen und dem jeweiligen Eigentümer überbunden.

An besonders kritischen Stellen werden wiederum Splittbehälter für den öffentlichen Gebrauch aufgestellt.

Auch diesen Winter werden wir den Salzverbrauch auf das notwendige und verantwortbare Minimum beschränken. Unser Hauptanliegen muss aber das Aufrechterhalten des Verkehrsflusses auf den Hauptverkehrssträngen bleiben. Der reduzierte Winterdienst in den Gebieten Leeacherstrasse, Ebmatingen, und Unterdorf, Maur, wird auch diesen Winter beibehalten.

Wir bitten **alle** Verkehrsteilnehmer um Verständnis dafür, dass unsere Winterdienstequipen nicht gleichzeitig überall sein können. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir den Automobilisten, ihre Fahrzeuge frühzeitig auf den Winter umzurüsten.

Oktober 1993

Mit freundlichen Grüssen

Der Tiefbauvorstand
W. Bachofen

Herbstflohmarkt und Räbenausgabe 1993

Der Herbstflohmarkt findet dieses Jahr am Samstag, 6. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr statt, womit ermöglicht werden soll, dass ganze Familien auf den Pausenplatz der Schulanlage Leeacher strömen können. Es können wieder flohmarktwürdige Gegenstände und Sportartikel zum Verkauf gebracht werden.

Vielleicht nützen Sie die Schulferien, um nicht mehr gebrauchte Sachen auszusortieren und für diesen Anlass bereitzustellen.

Ausserdem werden Frauen aus Ebmatingen Handarbeiten zum Verkauf anbieten. Frau Ageopoulos wird ebenfalls mit einem Stand vertreten sein, an dem man Kinderbücher kaufen oder bestellen kann. Lauter Dinge, die sich auch ausgezeichnet zum Verschenken (vielleicht schon für Weihnachten) eignen.

Und natürlich werden auch die Räben für den Räbenliechtliumzug, der am 7. November stattfindet, und die dazugehörenden Konsumationsbons verkauft.

Kommen Sie vorbei, es lohnt sich bestimmt!

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Christine Schuknecht

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 10. Oktober: Uta Pfaffinger-Greger, Bilder und Holzskulpturen in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, Sonntags-Apéro, 11 bis 13 Uhr.
Donnerstag, 14. Oktober: Kartonabfuhr, Sammelgut bis 7 Uhr an den üblichen Abfuhrstellen bereitstellen.
Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.
11. bis 21. Oktober (ausser Samstag): Kerzenziehen, Mühlescheune Maur, 14 bis 22 Uhr.
Freitag, 22. Oktober: Kerzenziehen, Mühlescheune Maur, 14 bis 18 Uhr.

Schulgemeinde Maur: Ergebnis der Lehrerwahl

Nachdem auf den veröffentlichten Wahlvorschlag im «Anzeiger von Uster» vom 2. September 1993 innert sieben Tagen bei der Schulpräsidentin nicht mindestens 15 Stimmberechtigte einen ordentlichen Wahlgang begehrten, gilt nach § 115a des Gesetzes vom 4. 12. 1955/24. 9. 1872 über die Wahlen und Abstimmungen als Lehrkraft gewählt:

Dudesek-Fricker Arlette, geb. 1953, von Basel und Maur, Primarlehrerin, wohnhaft Mühlestrasse 8, 8124 Maur, Wählbarkeitszeugnis 1976.

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, den 5. Oktober 1993

Schulpflege Maur:
Die Präsidentin: S. Schmid
Der Aktuar: G. Lingenhag

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. Oktober
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung eines Alphorntrios mit Orgelbegleitung
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 17, 11–19
Kollekte: People international
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: 3. Mose 16
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 13. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 9. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 10. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 11. Oktober
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 13. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 14. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 9. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. Oktober:
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. Oktober 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zahlreiche Anträge zur neuen Gemeindeordnung

Gemeindeversammlung: Zustimmung zu allen Sachgeschäften

si. Alle Sachgeschäfte fanden Zustimmung an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober. Der private Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz» wurde mit 107 zu 3 Stimmen gutgeheissen. Das Hauptgeschäft, die Totalrevision der Gemeindeordnung, löste zahlreiche Änderungsanträge aus. Doch von den sieben Anträgen wurden nur zwei von Stimmberechtigten angenommen.

Nur gerade 3,1 Prozent der Stimmberechtigten (124 Personen) machten sich am 7. Oktober auf den Weg zur Gemeindeversammlung in den Loorensaal. Die an diesem Abend noch nicht stimmberechtigten Familien Prezigalo (Ebmatingen) und Kundic (Forch), deren Einbürgerungsanträge an der vorhergehenden Bürgerversammlung positiv aufgenommen wurden, verfolgten ihre erste Gemeindeversammlung als Schweizer auf der Empore. Sie bewiesen gutes Sitzleder wie auch die übrigen Anwesenden, denn die Versammlung zog sich hin bis fast Mitternacht.

Rasch und praktisch einstimmig passierten die Bauabrechnungen zur Ergänzung der Löschwasserversorgung und der Hauptleitung vom Reservoir Forch zur Wassbergstrasse; ebenso die Bauabrechnung der Schulgemeinde für die Raumnutzung der Schulanlage Looren und für je ein neues Lehrer-, Material- und Arbeitszimmer.

Ebenso diskussionslos zugestimmt wurde dem Kreditantrag für ein Allrad-Kommunalfahrzeug (114 500 Franken) und einem alljährlich wiederkehrenden Kredit von 15 000 Franken für die Herausgabe der Maurmer Neujahrsblätter.

Dorfplatz Binz nicht grösser und nicht autofrei

Wesentlich mehr Zeit beanspruchte der private Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz». Anlass zur Ausarbeitung eines Gestaltungsplans für das Gebiet zwischen Zürich-, Gassacher- und Binzstrasse gab ein bauwilliger Grundeigentümer. Zusammen mit allen sechs Grundeigentümern, darunter auch die Politische Gemeinde Maur, wurde der vorliegende Plan erarbeitet. Gemeindepräsident Robert Rietiker betonte, der Gestaltungsplan gelte für fünf Jahre und definiere lediglich den Rahmen möglicher Bauten. Ob und wann gebaut wird, sei damit noch keineswegs festgelegt.

Der Gestaltungsplan wurde letzten Herbst aufgelegt. Von sieben darauf erfolgten Einwendungen wurden einige im jetzt vorliegenden Plan berücksichtigt. Beispielsweise wurde der Baubereich C der Politischen Gemeinde verkleinert, damit die Fläche des Dorfplatzes grösser wird. Auf eine neue Radwegführung wurde hingegen verzichtet.

An der Gemeindeversammlung wurde beantragt, den Dorfplatz besser zu gestalten und zu vergrössern und wenn möglich autofrei zu halten. Diese Anträge wurden jedoch alle eindeutig abgelehnt. Mit 107 Ja- gegen 3 Nein-Stimmen wurde der private Gestaltungsplan rechtskräftig.

Umstrittenes Hauptgeschäft

Die Revision der aus dem Jahre 1978 stammenden Gemeindeordnungen löste nicht endenwollende Diskussionen aus. Allerdings gilt die Gemeindeversammlung nur als Vorberatung. Die an der Versammlung angenommenen Änderungen werden in einem Beiblatt für die Urnenabstimmung vom 28. November ergänzt, damit die 65seitige Weisung nicht nochmals gedruckt werden muss.

Hauptziele der neuen Gemeindeordnung sind: Straffung der Vorschriften, Anpassung an die heutige Gesetzgebung und kleinere Kommissionen. Neu gibt es keine vorgedruckten Wahlzettel mehr. Die interne Organisation der Politischen und der Schulgemeinde wird in einem Verwaltungsreglement geregelt und muss beispielsweise für die Bewilligung neuer Stellen nicht mehr vor die Gemeindeversammlung. Vorberatende Gemeindeversammlungen werden auf kommunale Geschäfte beschränkt.

Ein grosser Teil der im Vernehmlassungsverfahren eingegangenen Einwendungen wurde laut Robert Rietiker berücksichtigt. Für die Gemeindeversammlung vom 7. Oktober wurden noch sieben Ergänzungsanträge gestellt.

Die SP Maur beantragte, über das Verwaltungsreglement an der Gemeindeversammlung statt im Gemeinderat zu bestimmen. Sonst könne der Gemeinderat das neue Reglement jederzeit abändern, beispielsweise den Bestand der Ausschüsse und Kommissionen. Der Gemeindepräsident appellierte an das Vertrauen in die Gewählten: «Wir müssen regieren, die Gemeinde muss flexibel sein!»

Ein zweiter SP-Antrag wollte die Finanzkompetenz des Gemeinderates bei Grundeigentumsgeschäften auf 200 000 Franken bei Grundstücksverkäufen beschränken. Beide SP-Anträge wurden aber deutlich abgelehnt.

Gleich drei Ergänzungsanträge stellte Alex Gantner. Die Auflistung der verschiedenen bereits bestehenden Kommissionen wurde ebenso abgelehnt wie ein weiterer Antrag betreffend rechtzeitige Information.

Unterstützt wurde hingegen ein anderer Antrag von Alex Gantner. Neu wird im Artikel 30 ins Pflichtenheft des Gemeindepräsidenten ein Punkt 4 aufgenommen: «Der Gemeindepräsident hat die kulturellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Interessen der Gemeinde im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu pflegen.» Durch den neuen Passus verfügt die Gemeinde Maur laut Hans Rudolf Thalmann – ein ausgewiesener Fachmann in Verwaltungsfragen – somit als einzige Gemeinde über eine moderne Gemeindeordnung.

Keine Natur- und Heimatschutzkommission

Ernst Fischer schlug vor, dass der Gemeinderat eine beratende Kommission für Natur- und Heimatschutzfragen bestellt. Durch fehlendes Fachwissen und Interessenkonflikte oder auch nur fehlende Zeit gingen immer mehr schützenswerte Objekte in unserer Gemeinde verloren. Der Vorschlag wurde von Gemeinderat Werner Bachofen und Robert Rietiker nicht unterstützt, weil die Gemeinde bereits über ein Inventar schützenswerter Bauten verfüge und weil der Kanton für die meisten Objekte zuständig sei.

Kindergärtnerinnen sind dabei

Nur ein Antrag erfolgte auf die von Silvia Schmid präsentierte Schulgemeindeordnung. Im Artikel 24 wird vermerkt, dass neben dem Gesamtkonventionspräsidenten und je einem Lehrer pro Schulanlage auch eine Vertreterin der Kindergärtnerinnen den Sitzungen der Schulpflege mit beratender Stimme beiwohnen kann. Besonders freuten sich die anwesenden Kindergärtnerinnen darüber, dass dieser Antrag grosse Zustimmung fand.

Gemeindepräsident Robert Rietiker kandidiert nicht mehr

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung gab Robert Rietiker bekannt, dass er bei den kommenden Wahlen nicht mehr kandidiert. Nach zwölf Jahren im Gemeinderat und zwei Amtsperioden als Präsident nimmt er mit einem tränenden Auge Abschied. Er habe sich vorgenommen, früh genug aufzuhören, und wolle jüngeren Kräften Platz machen.

Lehrstellenverzeichnis

Der Gewerbeverein Maur erfasst alljährlich die offenen Lehrstellen und publiziert sie in der «Maurmer Post».

Erfreulich viele Firmen haben ihre freien Lehrstellen gemeldet. In den letzten Tagen wurden die Anmeldeformulare für das neue Verzeichnis an die Teilnehmer der letzten Umfrage versandt.

Falls noch Maurmer Firmen keine Anmeldung erhalten haben, wollen sie sich bitte bis spätestens 21. Oktober an den Koordinator wenden.

Koordinator: Heini Kaufmann, Steinmüristrasse 4, 8123 Ebmatingen, Telefon Geschäft 980 13 83, Telefon Privat 980 07 51.

Gewerbeverein Maur

Demokratie oder Effektivität?

Impressionen von der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober

Im Namen des Gemeinderates vertritt Gemeinderatspräsident R. Rietiker an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober effektiv und gewandt seine Anliegen. Pro Forma wird am Schluss der Versammlung noch gefragt, ob jemand etwas gegen die Diskussionsführung einzuwenden habe. Niemand meldet sich, was spätabends um 23 Uhr auch verständlich ist. Vielleicht haben sich aber auch ein paar kritische Stimmen nicht mehr zu erheben gewagt, sind doch solche während der ganzen Veranstaltung durchwegs auf taube Ohren gestossen und von einem soliden Bürgerblock abgeschmettert worden.

In Tat und Wahrheit mutet die Art und Weise, wie die Diskussion geführt wird, äusserst befremdlich an. Dieselbe Person, welche die revidierte, neue Gemeindeordnung den anwesenden Damen und Herren schmackhaft zu machen versteht, amtet gleichzeitig als Diskussionsleiter. Einwände, in welchen substantielle Verluste demokratischer Rechte befürchtet werden, sowie eingehende Anträge, welche dieser Gefahr Rechnung tragen sollen und einleuchtend, mit Sachverstand begründet werden, entkräftet der Diskussionsleiter persönlich. Auch werden von ihm sämtliche Anträge zur Ablehnung empfohlen. Die Argumentation erfolgt sinngemäss ungefähr so: «Was befürchten Sie denn? Haben Sie denn kein Vertrauen in uns? Warum hat man uns denn gewählt? Geben Sie uns die Mittel, die Gemeinde effektiv zu regieren, und ich werde weiterhin der Dialogbereitschaft unserer Behörde Sorge tragen.»

Eigentlich schade, dass unser Gemeinderatspräsident im Frühjahr 1994 zurücktreten wird. So können wir ihn nicht mehr beim Wort nehmen. Schade auch, dass die Diskussion an der Gemeindeversammlung auf solchem Niveau stattfinden musste. Dass nur 3,1 Prozent aller stimmberechtigten Gemeindeeinwohnerinnen und -einwohner an der heurigen Gemeindeversammlung teilgenommen haben, dürfte meines Erachtens weniger ein Beweis des Vertrauens in die Arbeit unserer Behörde sein, wie es sinnigerweise von unserem Gemeinderatspräsidenten gesehen wurde, sondern vielmehr Ausdruck für eine Gleichgültigkeit und vielleicht gar Verdrossenheit der Bevölkerung gegenüber unserer Gemeindepolitik.

Bleibt zu hoffen, dass die geschätzten Stimmbürger und Stimmbürgerinnen ihre demokratischen Rechte am 28. November an der Urne zu verteidigen wissen.

Marc Schmuziger, Forch

Kleine Künstler – ganz gross

Das diesjährige Schülerkonzert der Musikschule Maur stand unter dem Motto «Die Natur in der Musik». Ein prachtvoller Sonnenblumenstrauss versetzte die Zuhörer im Loorensaal in die entsprechende Stimmung.

Der neue Schülerchor und die Musiziergruppe von Frau Irmgard Keldany eröffneten das Konzert.

Eifrige kleine Sänger und Sängerinnen schickten in ihrem Stück die Sonne auf Reisen. Der kleine Akkordeonist widmete sein Lied dem Laubfrosch.

Auch die älteren Kinder entlockten ihren Instrumenten, sei es auf der Gitarre, dem Cello oder auf der Violine, am Anfang zaghafte, dann aber immer mutigere Töne. «Nocturne», sehr einfühlsam auf dem Klavier gespielt, erfreute die Herzen aller Chopin-Freunde. «Moonflower», souverän gespielt von einer Gruppe mit zwei elektrischen Gitarren und Schlagzeug, riss den Zuhörer aus seinen Träumen. Mit der Ruhe endgültig vorbei war es, als



Allein vor grossem Publikum zeigen, was man gelernt hat.

der Boogie-Woogie-Komponist seine Finger auf den Klaviertasten tanzen liess. Die Musiziergruppe beendete das klangvolle Schülerkonzert mit einem Reigen.

Dem Schülerchor kann man übrigens jederzeit beitreten. Wer seine Stimme zur Verfügung stellen möchte, melde sich bei Frau Irmgard Keldany, Maur.

Wer wird wohl beim nächsten Schülerkonzert auf der Bühne sein?

Marianne Brender



Der Schülerchor von Irmgard Keldany eröffnete das Konzert. (Fotos: M. Brender)

Greifenseeschutzverordnung

Orientierungsversammlung vom 5. Oktober im Loorensaal

Die Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich über die Greifenseeschutzverordnung wurde bereits im Juni im Amtsblatt publiziert, und der entsprechende Richtplan war und ist immer noch bei den Gemeinden einzusehen. Trotzdem wurde am 5. Oktober nochmals eingehend über die verschiedenen Zonen orientiert – angesprochen wurden natürlich vor allem die daran interessierten Landwirte und Grundeigentümer. Um es vorwegzunehmen: Bei dieser Verfügung handelt es sich um einen *Entwurf,* Korrekturen und Einwendungen können bis 15. Oktober an das Amt für Raumplanung, Stampfenbachstrasse 14, 8001 Zürich, eingesandt werden.

In seinen Einführungsworten liess Gemeinderat Werner Bachofen, selber Landwirt, nochmals das Planungsgeschehen der letzten 50 Jahre Revue passieren und stellte insbesondere dar, dass eine «private» Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Greifensee-Anstössergemeinden, zusammen mit dem Planer Martin Schwarze und dem Amt für Raumplanung, das heute vorliegende Schutzkonzept erarbeitet hat. In seinem anschliessenden Referat ging dann R. Haller vom Amt für Raumplanung nochmals im Detail auf die verschiedenen Schutzzonen ein und liess deutlich erkennen, dass begründete Vorschläge für Abänderungen oder Verbesserungen immer noch gerne entgegengenommen werden.

Es fällt auf, dass die Gemeinde Maur mit dem weitaus *längsten* Seeanstoss über den relativ *kleinsten* Anteil tatsächlicher Schutzzonen verfügt. Und nicht nur das: Die riesigen «Landschaftsschutzzonen», besser müsste man sagen «Landwirtschaftszonen», drängen fast überall bis zu 10 oder 20 Meter an den See heran und sehen sich keinerlei Düngemittel- oder Pestizidbeschränkungen unterworfen. Hier müssten insbesondere Fachleute aus Naturschutzkreisen die Initiative und den Mut aufbringen, das Thema «Pufferzonen» nochmals aufzugreifen und sich entsprechend auch durchzusetzen. Dass sich die Landwirte, die sich mit verschiedensten Auflagen baulicher und nutzungstechnischer Art konfrontiert sehen, nicht für solche Pufferzonen einsetzen, ist naheliegend.

Nach dem 15. Oktober wird die jetzt vorliegende Schutzverordnung nochmals durchberaten und bereinigt, dann vom Regierungsrat genehmigt, und im Anschluss daran, kann vom Rekursverfahren Gebrauch gemacht werden.

Nik Streiff

Maurmer Post

Greifensee als Reservoir für Uessikon

Feuerwehr-Hauptübung ohne Schnee und Regen



Personenrettungen über das Dach – mit der Motorleiter kein Problem! (Fotos: sl)

sl. Die Maurmer Feuerwehr-Hauptübung konzentrierte sich dieses Jahr auf Uessikon. Als Schadenannahme brannten ein Flarzhaus an der Mühlebachstrasse und die Mühlescheune. Für Oberkommandant Heinz Bünzli war es die letzte Hauptübung, die er traditionsgemäss zu leiten hatte.

Schon vor Beginn der Hauptübung vom 1. Oktober wurde im Maurmer Feuerwehrdepot das Löschen geübt. Allerdings mit Orangensaft und Wein, zur Einweihung des neuen zweiten Pikettfahrzeugs. Das zweite Pikett wird im Rahmen der Feuerwehr 2000 zur zweiten Einsatzformation und hat bereits seine Atemschutzausbildung hinter sich. An der Hauptübung vom Freitagabend kam die Formation dann zu ihrem ersten Einsatz.

Für Oberkommandant Heinz Bünzli war es die letzte Hauptübung. Er übergibt das Zepter an Eduard Sallenbach und wird nächstes Jahr nur noch als Zuschauer teilnehmen. Traditionsgemäss oblag ihm deshalb die Leitung dieser Hauptübung.

Ausnahmsweise blieb das Wetter trocken. Normalerweise regnet oder schneit es an der Hauptübung, und das seit vielen Jahren.

Als Schadenlage wurde angenommen, dass durch Brandstiftung ein Flarzhaus und die Mühlescheune an der Mühlebachstrasse in Uessikon brennen. Das Feuer griff später auch auf das Heim zur Mühle über. Neben den üblichen Löscharbeiten galt es verschiedene Personen zu retten.

Uessikon hat wenig Wasser

Erschwerend bei einem Brand in Uessikon ist der niedere Wasserdruck. Ein Teil des Wassers kommt von Maur und ein Teil vom Reservoir Uessikon. Die insgesamt 2100 Liter pro Minute sind für einen grösseren Brand an der unteren Grenze. Heinz Bünzli liess deshalb nach den ersten Anweisungen zu Personenrettungen und Löscharbeiten eine 400 Meter lange Transportleitung vom Greifensee erstellen. Nach zwanzig Minuten hatte die Feuerwehr so zusätzlich das Seewasser zur Verfügung. Diese Leistung lobten sowohl Bezirkskursleiter Walter Heller wie auch Gemeinderat Walter Bertschinger in der anschliessenden Übungsbesprechung.

Test verlief positiv

An der diesjährigen Hauptübung wollte man auch prüfen, ob die vorhandenen Einsatzakten genutzt werden. Es bestehen nämlich genaue Pläne mit Angaben, wieviel Wasser wo zur Verfügung steht, und dieses gilt es richtig einzusetzen. Dazu ist vermerkt, wie viele Personen maximal beispielsweise in der Mühle Uessikon wohnhaft sind. Durch diese Schnellinformation erfährt der Einsatzleiter über die gefährdeten Liegenschaften sofort wichtige Details. Der erfahrene Feuerwehroberkommandant nutzte dieses Hilfsmittel natürlich sofort, und so fiel dieser Test positiv aus.

Strasse und Strom gesperrt

Ausser den Lösch- und Rettungstruppen hatten auch die Elektriker und der Verkehrsdienst Aufgaben zu lösen. Die Hauptstrasse musste gesperrt und der glücklicherweise spärliche Verkehr umgeleitet werden. Obwohl die Elektriker das Gebiet stromlos machten, war es am Ort des Geschehens keineswegs dunkel. Die grossen hohen Scheinwerfer vom Tanklöschfahrzeug wurden durch andere Scheinwerfer ergänzt. So konnten auch die Zuschauer gut beobachten, was vor sich ging.

Mühle hat Feueralarmanlage

Wesentlich massiver ist die Mühle Uessikon gebaut. Im Gegensatz zum Flarzhaus an der Mühlebachstrasse 73 bis 75, das fast keine Brandmauern besitzt, sind die Mühlescheune und die Mühle besser geschützt. Zudem haben die neuen Besitzer Feuermelder einbauen lassen.

Gute Noten für die Feuerwehr

An der Hauptübung war die gesamte Feuerwehr beteiligt und erhielt in der Schlussbesprechung gute Noten. Schwachpunkte wurden aber auch beim Namen genannt, denn eine Übung ist ja dazu da, Fehler zu erkennen und im Ernstfall zu vermeiden. Beispielsweise wurde die Atemschutzgruppe nicht überwacht, und die mechanische Leiter wurde direkt über dem Feuer aufs Dach gelegt. Im Ernstfall würde das letztere wahrscheinlich kaum passieren, wenn richtige Flammen lodern und nicht nur ein harmloses rotes Fähnchen.



Der abtretende Oberkommandant Heinz Bünzli (rechts) übergibt sein Amt an Edi Sallenbach (links).

Kerzenziehen in Maur

Auch während der nächsten Woche können Sie noch in der Mühlescheune Maur am Kerzenziehen teilnehmen. Für Daheimgebliebene eine sinnvolle Ferienbeschäftigung (Montag bis Donnerstag 14 bis 22 Uhr; Freitag 14 bis 18 Uhr). Kinder unter 8 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen.

Veranstalter:
Frauenverein Maur-Uessikon

Modellieren für Kinder

Im Unterdorf Maur findet auch diesen Herbst wieder alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag ein Kinderkurs unter der Leitung von Lucia Buchli Wegmann statt. Es sind noch Plätze frei. *Beginn: 27. Oktober.* Es wird um Anmeldung unter Telefon 980 31 74 (Beantworter) gebeten.

Uster grünt – und Maur?

Vortrag im Burgkeller von Hans Schoch

«Mit einer auf die jeweilige Nutzung abgestimmten und differenzierten naturnahen Grünpflege in Siedlungsgebieten können vermehrt attraktive Lebensräume geschaffen werden, die Tier- und Pflanzenvielfalt erhöht und Kosten eingespart werden.» Mit dem Pilotprojekt «Uster grünt» wurde ein naturnahes Stadtbegrünungskonzept in die Praxis umgesetzt.

Für das Tiefbauamt Uster waren vor allem die früher unhaltbaren Kosten ausschlaggebend (der Unterhalt einer Wechselflorrabatte mit jährlich dreimaliger Neubegrünung kostet bis zu 100 Franken pro Quadratmeter und Jahr). Ferner war die Pflege der zahlreichen kleinen Grünflächen nur schwierig zu kontrollieren.

In einer ersten Phase wurden 1989 aus den vom Tiefbauamt gepflegten Flächen (Parkanlagen, Plätze, Verkehrsinseln) zwölf kleinere Flächen ausgewählt und «umgewandelt». Bäume und Hecken wurden gepflanzt; Schärrasen durch Magerwiesen ersetzt. Sogar Kiesflächen wurden angelegt, die sich selber durch Wildpflanzen begrünten. Hinweistafeln machten die Passanten auf das Projekt aufmerksam.

Einheimische Pflanzen

Das Auge ist zwar gewohnt an wohlumrahmte Tulpenpracht, an Veilchen, Astern und Begonien in Reih und Glied. Aber auch Magerwiesen mit Esparsetten, Wiesensalbei und Leimkräutern haben ihren Reiz. Statt Zierwacholder wird ein Ahorn gepflanzt. Die Blätter verfärben sich nun bunt und erinnern an den Rhythmus der Natur. Grün, Gelb, Rot, Kahl statt Immergrün.

Pflege und Kosten

Wiesen werden erst spät gemäl damit die Pflanzen versamen könne Bisweilen entsteht dadurch bei einzelnen Anwohnern der Eindruck, der Gärtner habe seine Pflicht nicht wahrgenommen. Kiesflächen für trockenliebende Pflanzen wirken zu Beginn oft noch gar öde.

In einer zweiten Phase wurde das Projekt auf sämtliche Anlagen des Tiefbauamtes ausgedehnt. Die Pflege der Flächen wurde stark extensiviert. Die Anwendung von Pestiziden, Auftausalzen und von Torf wurde untersagt. Düngstoffe sollten vermieden werden. Zu jeder Fläche entstand ein spezifischer Pflegeplan. Die gesamten Unterhaltskosten für öffentliche Grünflächen konnten in Uster von 360 000 Franken im Jahr 1990 auf 260 000 Franken im Jahr 1992 gesenkt werden. Für 1993 sind 200 000 Franken budgetiert.

Das Anliegen der naturnahen, kostengünstigen Grünpflege hat in der momentanen Rezession Chancen, realisiert zu werden. Verschiedene Gemeinden wie Fällanden sowie die Stadt Winterthur haben sich für den Reiz des naturnahen Grüns sensibilisiert.

Grünt auch Maur?

Unsere Siedlungs- und Strassenbegrünungen sind traditionell intensiv gepflegt. Viel Wechselgrün auf Asphaltgrau. Hätten Sie sich als Maurmer oder Maurmerin nicht *mehr* fest verwurzelte und heimatlichere Pflanzen gewünscht?

Ein Informationsblatt zum Projekt «Uster grünt» kann bei Pro Maur, Ursula Spiess, Langacherstrasse 4b, 8127 Forch, bestellt werden.

Matthias Liechti

Finger weg von kleinen weissen Pilzen

Pilzexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

go. Jetzt spriessen sie wieder aus dem Boden, die Pilze. Landauf, landab schwärmen ihre Liebhaber aus in die Wälder und kehren oft mit kiloschwerer Beute heim. Hoffentlich machen sie vor dem Genuss einen Abstecher zum Kontrolleur! Der Natur- und Vogelschutzverein lud am Samstag, 26. September, alle Interessenten zu einem Pilzrundgang durch das Murholz ein. Etwa zwei Dutzend kamen. Beat Fehr, Pilzkontrolleur von Maur, übernahm die Führung und wusste viel Wissenswertes rund um das Wachsen, Sammeln und Essen von Pilzen.

Trotz der feuchten Witterung ist 1993 kein gutes Pilzjahr. Dennoch bot der kurze Gang durch das Holz reiches Anschauungsmaterial: Fliegenpilze und Waldchampignons, Grüne Knollenblätterpilze und Violette Rötelritterlinge, Kahle Kremplinge und Schleiereulen, Safranschirmlinge und Strubbelköpfe, Rötlinge und Helmlinge, Röhrlinge, Reizger und wie sie alle heissen! In Maurs Wäldern wachsen Tausende von verschiedenen Pilzen.

Der Pilz: ein Wunderwerk der Natur

Wissen Sie, liebe Leserin, beispielsweise, wie die «Wurzeln» eines Pilzes aussehen? Die Exkursionsteilnehmer staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass der Pilz nur die oberirdische Frucht eines ausgedehnten unterirdischen Geflechtes ist. Dieses kann riesige Ausmasse annehmen und ein Gewicht von zahlreichen Tonnen erreichen. An den äusseren, jungen Trieben tauchen jeweils die Pilze an der Erdoberfläche auf und können dabei sogenannte «Hexenkreise» bilden. Aus Java ist ein solcher Ring mit einem Durchmesser von 30 Kilometern bekannt.

Vorsicht ist gut, Kontrolle besser

Im allgemeinen kommen Pilze an günstigen Stellen zahlreich vor. Und es ist ein «Ammenmärchen», wenn die Sammlerin meint, sie müsse den Pilz vor dem Ausrotten bewahren, indem sie ihn einige Zentimeter über dem Boden abschneidet. Im Gegenteil: Beat Fehr schätzt es gar nicht, wenn Pilzfreunde nur mit einer unvollständigen Frucht in der Kontrollstelle erscheinen. «Mit Sicherheit kann ich einen Pilz nur als geniessbar oder giftig taxieren, wenn ich den ganzen oberirdischen Fruchtstand vor mir habe. Oft geht es um geringste Unterschiede.»

Ohnehin gibt es kaum allgemeingültige Entscheidungsnormen. Weder die genaue Farbe noch die Form sprechen immer eindeutig für oder gegen die Essbarkeit eines Pilzes. «Und doch» – Fehr weist auf eine Ansammlung kleiner, weisser Schirme –, «hüten Sie sich vor kleinen weissen Pilzen. Bei ihnen ist auch der vorsichtigste Fachmann oft nicht sicher. Selbst wenn der Kenner meint, einen herrlichen Bovist vor sich zu haben, könnte sich ein todbringender Knollenblätterpilz darin verstecken.»

Damit ist Fehr beim Thema: «Pilze sind ein Wunderwerk der Natur, und es gibt keinen, der nutzlos wäre, und doch ist im Umgang mit ihnen Vorsicht geboten. Die Folgen eines Leichtsinns könnten verheerend sein: Zersetzen der Galle, der Niere, des Blutes... nicht auszudenken! Und dies ist um so gefährlicher, je später die Folgen einsetzen. Deshalb gibt der Pilzkontrolleur abschliessend den dringlichen Rat: «Bringen Sie mir bitte immer Ihre Ausbeute zur Kontrolle, und zwar die vollständige. Auch dann, wenn Sie mehr als die erlaubte Menge gesammelt haben. Ich bin schliesslich kein Polizist...»

Der Rundgang klang aus mit einem zwanglosen Umtrunk und Brötlen am Feuer. Die Schreiberin selber machte sich mit einem Korb voll geschenkter Präsentationspilze auf den Heimweg: zum Kochen. Seither sind bald zwei Wochen vergangen.

Die Pilzkontrollstelle Maur

ist bis zum 30. November tagsüber fast immer geöffnet. Am sichersten jedoch ist

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, Maur, Telefon 980 01 93

jeweils Montag, Mittwoch und Sonntag von 18 bis 19 Uhr anwesend.



Auch wenn 1993 kein gutes Pilzjahr ist, bietet das Murholz reiches Anschauungsmaterial in Sachen Pilze.

Maurmer Post

Ausstellung im Burgkeller: Webstuhl und Staffelei

Weberin und Malerin stellen vom 16. bis 31. Oktober aus

ü. Anne DeHaas stammt aus Maur, Anna Herrmann von Limberg. Heute sind sie beide mit Mann, Kind und Kegel im Südtessiner Malcantone daheim, selbständig schaffend in eigenen Ateliers. Und das, was dort am Webstuhl und auf der Staffelei entsteht, zeigen sie in ihrer Ausstellung im Maurmer Burgkeller.

Anne DeHaas, ausgebildete Modezeichnerin, hat sich aufs Anfertigen von Kleidern spezialisiert, die nicht zugeschnitten werden, sondern «einfach» aus unzerschnittenen Rechtecken entstehen. Sie verarbeitet vorzugsweise Seide, Mohair und Kaschmirwolle, sucht immer wieder neue Formen, Farben und Materialien, die einer unkonventionellen Art von Kleidung entsprechen.

Anna Herrmanns Malerei hat sich über verschiedene Stufen zur jetzigen Bildsprache entwickelt, von ursprünglicher objektiver Gegenständlichkeit schrittweise zu überdeckter, angedeuteter Aussage, in der mit den Figuren korrespondierende Zeichen und Symbole die Welt einfangen. Die Farbe, oft monochrom eingesetzt, hat essentielle Bedeutung, einerseits als Anregung zum Sehen, anderseits als Mittel zum Experiment.

Öffnungszeiten: täglich von 15 bis 19 Uhr. Vernissage ist am Samstag, 16. Oktober, 16 Uhr.



Anne DeHaas: «Manteljacke», Seide/Mohair.

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 16. Oktober: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr in der Burg Maur.

16. bis 31. Oktober: Ausstellung «Webstuhl und Staffelei» im Burgkeller Maur. Anne DeHaas, Weberin, und Anna Herrmann, Malerin. Vernissage ist am Samstag, 16. Oktober, 16 Uhr. Die Ausstellung ist täglich offen von 15 bis 19 Uhr.

19. Oktober bis 20. November: Ausstellung Kunst und Blumen in der Blumengalerie «La vie en rose» in Ebmatingen. Die Reliefskulpturen von Armando Good sind zu sehen an der Vernissage am Dienstag, 19. Oktober, von 18 bis 19 Uhr. Danach ist die Ausstellung geöffnet zu den Ladenzeiten.

Mittwoch, 20. Oktober: Metallsammlung in der ganzen Gemeinde. Eisenteile aller Art, Blech und übrige Metalle.

Donnerstag, 21. Oktober: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Bis Freitag, 22. Oktober: Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur. Montag bis Donnerstag von 14 bis 22 Uhr, am Freitag von 14 bis 18 Uhr.

22. bis 29. Oktober: Kleidersammlung, Samariterverein Maur, ganze Gemeinde. Kleidersäcke bei den Sammelstellen abgeben.

Donnerstag, 28. Oktober: Herbstversammlung der Musikgesellschaft Maur, 20 Uhr im Schulhaus Looren.

Mille Punti – in der Werkgalerie

Ruth Neukom zeigt textile Collagen

sl. «Mille Punti – die schöne Welt der Etiketten» nennt Ruth Neukom ihre Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur. Die Eröffnung wird mit einer Vernissage am Freitag, 15. Oktober, von 18 bis 20 Uhr gefeiert. Finissage ist am Donnerstag, 28. Oktober, von 17 bis 19 Uhr. Dazwischen ist die Dorfgalerie geöffnet: Dienstag bis Freitag von 17 bis 19.30 Uhr und Samstag/Sonntag von 11 bis 14.30 Uhr. Andere Besuchszeiten können telefonisch vereinbart werden unter der Nummer 980 00 65.

Reliefskulpturen

Kunst und Blumen

sl. Im Rahmen des Zyklus «Kunst und Blumen» zeigt Urs Zeller von der Blumengalerie «La vie en rose» in Ebmatingen bis zum 20. November Reliefskulpturen von Armando Good.

Die Vernissage findet am Dienstag, 19. Oktober, von 18 bis 21 Uhr statt. An diesem Tag bleibt das Geschäft geschlossen. Abends werden erstmals die Kreationen zum Thema «Herbst ist Erntezeit» gezeigt, und kulinarisch werden die Besucher mit einem echten Tessiner Risotto verwöhnt.

Gemeindewahlen 1994

Im nächsten Frühjahr finden die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 1994/98 statt. Zahlreiche Kandidaten sind heute schon bekannt.

Es gehört zu den Aufgaben der «Maurmer Post», als Plattform für die Vorstellung der Kandidaten zu dienen, wobei auf Gleichbehandlung aller Vorgeschlagenen zu achten ist. Der Redaktion verbleibt das Recht, mit Rücksicht auf die erwähnte Gleichbehandlung weitere Artikel wie Leserbriefe, Stellungnahmen oder Veranstaltungsberichte entsprechend zu kürzen oder zurückzuweisen. Da der verfügbare Platz im Textteil beschränkt ist, müssen einige Regeln aufgestellt werden, welche die Kommission Maurmer Post an ihrer letzten Sitzung verabschiedet hat:

1. Ab heute bis zum Wahltermin darf jede Kandidatin / jeder Kandidat einmal in einem Artikel von höchstens 100 Zeilen, ein allfälliges Bild mitgerechnet, vorgestellt werden.

2. Jeder Gruppe oder Partei, die sich mit Kandidaten an den Wahlen beteiligt, steht überdies das Recht zu, in einem Grundsatzartikel ihre gemeindepolitischen Vorstellungen und die Ziele ihrer Kandidaten zu erläutern.

3. Die Beiträge müssen vom Verfasser oder vom Einsender persönlich gezeichnet werden.

4. Die Redaktion nimmt Terminwünsche der Kandidaten entgegen. Der Entscheid über die Plazierung liegt jedoch bei der Redaktion, die auf Chancengleichheit aller Kandidaten achten muss.

Diese Grundsätze gelten nur für die «Maurmer Post», nicht aber für den übrigen Text- und den Inserateteil des «Anzeigers von Uster».

Für die Kommission Maurmer Post
Der Präsident: Dr. Thomas Brender

Schiessplatz Zumikon

Antwort auf die Frage-Maur von Thomas Brender vom 15. Juli 1993.

Lieber Thomas,

wie ich Dir bereits mündlich mitgeteilt habe, werden die Sicherheitsnormen eingehalten. Anbei noch einige Details, die ich im Gespräch vor Ort mit Herrn W. Frei, Schützenmeister von Zumikon, erfahren habe:

- Seit 1987 werden bei Schiessanlässen die Waldwege im Gebiet Guglen abgesperrt (Bereich Scheibenstand).
- Laut regionalem Schiessoffizier kann der beanstandete Weg während des Schiessbetriebs offen bleiben.
- Das Erstellen von Hochblenden wurde ebenfalls in Erwägung gezogen. Aufgrund der Topographie wären aber zwei oder drei Hochblenden nötig, und deswegen wurde aus Landschaftsschutzgründen auf deren Erstellung verzichtet.
- Der Schiessverein Zumikon ist von sich aus stets bestrebt die Anzahl Schiessanlässe zu reduzieren, also nicht das Maximum von erlaubten Schiesstagen auszunützen. Somit können die Waldwege so oft wie möglich offen bleiben.

Gerne habe ich diese aussergemeindliche Angelegenheit für Dich geprüft, möchte aber gleichzeitig erwähnen, dass der Gemeinderat nicht alle Probleme der Maurmer Bevölkerung im «Ausland» abklären und lösen kann.

Mit freundlichen Grüssen
Karl Bertschinger, Polizeivorstand der Gemeinde Maur

«Ex Oriente Lux» von Ronald Zürrer

Neue Vortragsreihe ab 2. November im Mühletheater Maur

Mit dieser neuen Vortragsreihe «Ex Oriente Lux» («Aus dem Osten kommt das Licht») führt uns Ronald Zürrer in die faszinierende und erhabene Weisheit der vedischen (altindischen) Hochkultur ein.

Die vedische Literatur, deren Ursprünge an die 5000 Jahre zurückreicht, vermittelt uns erstaunliche Erkenntnisse über die verschiedensten Wissensgebiete der menschlichen Existenz – ein Wissen, das in seiner Zeitlosigkeit auch unserer modernen (nach)industriellen Gesellschaft der Unbeständigkeit von grossem Nutzen sein kann.

Die Bhagavad-gita – bedeutendstes Weisheitsbuch Indiens

Die vierteilige Vortragsreihe beschäftigt sich insbesondere mit den historisch-philosophischen Texten der Veden (den sogenannten Puranas) sowie mit der berühmtesten aller Schriften, der Bhagavad-gita, in welcher sämtliche grundlegenden Aspekte des vedischen Gedankengutes schlüssig dargelegt werden.

Der Referent

Der Zürcher Religionswissenschafter Ronald Zürrer (geboren 1961) ist ein profunder Kenner der vedischen Philosophie und Literatur, der sich zudem seit über zwölf Jahren bemüht, als Mitglied der Hare-Krishna-Bewegung nach den zeitlosen Lehren der Bhagavad-gita zu leben.

Die einzelnen Vorträge sind in sich thematisch abgeschlossen. Die Dienstagsreihe beginnt jeweils 19.30 Uhr. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Bitte die Parkplätze beim Gemeindehaus oder bei der Kirche benützen. Oder einfach den Bus: Binz ab 19.19, Ebmatingen ab 19.22 Uhr.

Für die Organisation
Martin A. Liechti, Maur

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde am Donnerstag, 14. Oktober, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungskurses für Blockchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Blockchefs ernannt:

Stephan Hauser, Maur
Severin Krebs, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Friedhof/ Winterbepflanzung

Ab 21. Oktober 1993 werden die Gräber auf dem alten und dem neuen Friedhof frisch bepflanzt. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, anzumelden.
Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis Mittwoch, 20. Oktober 1993, abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Der Friedhofvorsteher

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. Oktober
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 17. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Jeremia 31, 31–34
Kollekte: Arbeitsstelle für kirchl. Grenzgänger
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Samstag, 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Mittwoch, 20. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 16. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 17. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 18. Oktober
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 20. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 21. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 19. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 16. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. Oktober
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20
Samstag/Sonntag, 16./17. Oktober
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele (evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 21. Oktober: S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 15. Oktober

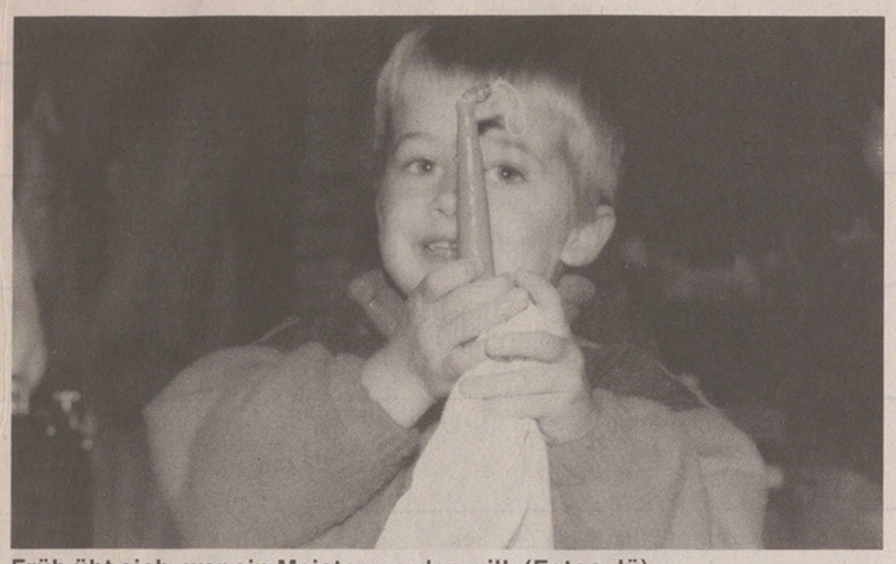
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. Oktober 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



Früh übt sich, wer ein Meister werden will. (Fotos: lü)

Kerzenduft liegt in der Luft

Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur

lü. Seit knapp zwei Wochen können sie wieder gezogen werden: Grosse, kleine, feine oder runde Kerzen, verschiedenfarbige Paraffin/Stearin- oder wohlriechende Bienenwachskerzen. Die vom Frauenverein Maur-Uessikon organisierte Veranstaltung erfreut sich auch dieses Jahr allgemeiner Beliebtheit. Fachkundige Helferinnen stehen mit Rat und Tat zur Verfügung und lassen sogar recht aufwendige Wünsche Wirklichkeit werden. Beliebt sind auch die verschiedenen kleinen Verzierungen, die allesamt von Gisela Montani angefertigt wurden. So seien die Mini-Dinosaurier-Figuren erst in allerletzter Minute entstanden, und zwar auf Anraten ihrer sechsjährigen Nichte hin, die damit eindeutig im Dinosauriertrend liegt. Aber auch die kleinen Hunde, Elefanten, Frösche, Gänse oder Weihnachtsfiguren lassen manches Kinderherz höher schlagen. Ganz neu hat Gisela Montani dieses Jahr runde Kerzen vorgegossen, die, einmal fertig gezogen, sehr dekorativ wirken. Sie selbst ist vor allem nachmittags in der Mühlescheune anzutreffen, da sie am liebsten mit den Kindern zusammen arbeitet und ihnen auch gerne beim Anfertigen weiterer Verzierungen behilflich ist. So gehört der Nachmittag vor allem den Kindern, während die Abendstunden eher von den Erwachsenen genutzt werden. Ganz gleich aber, um welche Zeit man in diesen Tagen die Mühlescheune betritt, immer erwartet einen eine stimmungsvolle Ruhe.

Wie alle Jahre dient der Reinerlös einem karitativen Zweck, dieses Jahr dem Werkheim Stöckenweid in Meilen und dem Haus am Schärme in Scheuren-Forch.

Das Kerzenziehen findet noch heute von 14 bis 22 Uhr und morgen von 14 bis 18 Uhr statt.



Der Hit sind dieses Jahr runde Kerzen.

Brückenschlag zwischen Maur und dem Tessin

go. Seit Wochen macht das Tessin in den Medien Schlagzeilen mit den Folgen einer Unwetterkatastrophe. Im Burgkeller Maur präsentiert sich dieser südländische Kanton der Schweiz momentan auf sympathischere Art: Anne DeHaas, Melide, eine gebürtige Maurmerin, und die in Limberg aufgewachsene Anna Herrmann, Sessa, zeigen künstlerische Werke, die im sonnigen Süden entstanden sind. Bei den Vernissagegästen fanden sie grosse Anerkennung.

Ganz besonders der tiefer gelegene Teil des Burgkellers strahlt für zwei Wochen südliches Temperament und mit Sonne vollgesogene Farben wider. Ölbilder auf Karton und Leinwand, Gemälde in Acryl und Mischtechnik und Aquarelle lassen den kleinen Raum fast platzen vor Vitalität.

Die Realität von innen und von aussen gesehen

Die Malerin Anna Herrmann hat künstlerisch einen klaren Weg hinter sich. Anfangs malte sie nahe der Realität. Das Malcantone in seiner ursprünglichen Schönheit weckte ihre Kreativität, die Kunstgewerbeschule Lugano und Dario Merz in Salzburg lehrten sie Technik und Wissen. Im Laufe der Jahre löst sie sich mehr und mehr vom Gegenständlichen, gibt es «nur» zeichenhaft, gleichsam von innen her wider. Dabei wirkt die grosse Vielfalt der Themen und der Arten, sie zu gestalten, anregend und erfrischend. So lebt etwa «Tulpen», Mischtechnik, von den Gegensätzen und der strahlenden Lebensfreude. So spricht aus «Ambiente», Öl auf Leinwand, lyrische Verträumtheit. «Kaum zu glauben, dass hinter beiden Bildern die gleiche Künstlerin steht», erläutert ein Kunstfreund.



Lieblingskleider, hergestellt von Anne DeHaas. (Foto: go)

Lauter Lieblingskleider

Auch die Werke von Anne DeHaas zeugen von grossem schöpferischem Reichtum. Doch auf andere Art: Die Künstlerin lernte in ihrer Ausbildung, Modelle zu zeichnen und Schnitte zu entwerfen. Heute stellt sie Kleidungsstücke von der Idee bis zum letzten i-Tüpfelchen allein her. Anne DeHaas kreiert dabei mit sicherem Geschmack eine unbekümmerte, individuelle Art, sich zu kleiden.

Sind Sie auch schon verzweifelt von Laden zu Laden geirrt, mit einer Idee von Kleid im Kopf? Doch weil diese nicht der gängigen Mode entspricht, suchen sie vergeblich und lassen sich schliesslich zu einem Kompromiss hinreissen, der in der nächsten Altkleidersammlung landet.

Anne DeHaas dagegen schafft – so die Künstlerin selber – lauter Lieblingskleider. Sie entsprechen vielleicht nicht der Mode, dafür ganz dem Geschmack der Besitzerin. Wie kommt es dazu? Zum Beispiel so: Sie gehen mit Ihrer Idee von Kleid zu Anne DeHaas, besprechen Farben, Stoffstruktur, Schnitt und dergleichen und lassen sich vermessen. Nun macht sich die Künstlerin ans Werk: sie berät, rechnet, zeichnet, entwirft, besorgt Material, setzt sich an den Webstuhl. Dort entsteht ein Stoff nach Ihren Wünschen, mit einzelnen Öffnungen, in einer einmaligen Form und Grösse. Zuletzt näht sie «einfach» alles zusammen, ohne irgend etwas abzuschneiden, fügt sparsam Accessoirs hinzu, und fertig ist das Hochzeitskleid, der Jackenschal, die Hose mit Foulard oder was Sie sonst möchten. Lieblingskleider zu erschwinglichen Preisen, Einzelstücke, Kunstwerke ...

Die Ausstellung im Burgkeller ist noch bis zum 31. Oktober zu sehen: täglich von 15 bis 19 Uhr.

Harmonisches Zusammenspiel

Gelungener Kammermusikabend im A & O-Kulturforum

Am Samstagabend, 2. Oktober, lud das A & O-Kulturforum in Maur wieder zum Kammermusikabend ein, welcher normalerweise zweimal im Jahr durchgeführt wird. Shunji Akagi (Violine) und Nami Noda (Klavier) fesselten die Hörerschaft mit ihrem harmonischen Zusammenspiel und der präzisen Ausführung der gespielten Werke.

Der Kammermusikabend fand im kleineren Rahmen statt. Rund 30 Musikkennerinnen und -liebhaber sassen gespannt auf ihren Stühlen und wurden sogleich von der Intensität gepackt, mit welcher der japanische Geiger Shunji Akagi das Präludium und Allegro von Fritz Kreisler zum besten gab.

Der seit 1978 im Zürcher Kammerorchester wirkende Violinist wurde von der jungen Japanerin Nami Noda begleitet. Ihre Begleitung wirkte zunächst zurückhaltend und scheu. Doch überzeugte ihr sicheres Spiel in der Sonate Nr. 1 von Johannes Brahms. Die unter Pianistinnen und Pianisten wohlbekannte (berüchtigte) Schwierigkeit des Brahmschen Klaviersatzes meisterte sie brillant. Besonders im Adagio entfalteten sich die zwei Instrumente und gingen in ihrem Spiel harmonisch aufeinander ein. Professionelle Arbeit wurde auch im letzten Satz der Sonate geleistet, welche besonders durch die vielfältige Dynamik unterstrichen wurde.

Nach der Pause war das Adagio von Wolfgang Amadeus Mozart ein besonderes Vergnügen für das Ohr. Die virtuose Kadenz fand grossen Anklang beim Publikum. Die zwei Sätze aus der Sonata von Niccolo Paganini liessen die Zuhörer aufhorchen. In Akagis kraftvollem Spiel, den frischen Läufen, den witzigen Zupfeinlagen sowie der präzisen Begleitung der Pianistin spürte man den persönlichen Einsatz der Musiker.

Höhepunkt des Abends war das Adagio aus Max Bruchs g-Moll-Violinkonzert. Auch hier unterstützte die Begleitung dezent das Violinspiel, und der warme Klang der Geige kam in diesem langsamen Satz zur Geltung.

Zwei Zugaben bildeten den krönenden Abschluss; M. da Fallas' spanischer Tanz und C. Chaminades' spanische Serenade, beide von Fritz Kreisler für Violine und Klavier bearbeitet. Shunji Akagi gab den Stücken mit seinem lebhaften Spiel ihren temperamentvollen Ausdruck. Man lauschte aufmerksam, bis das letzte Flageolett verklang, und spendete den beiden Künstlern einen herzlichen Applaus.

Die sympathische Pianistin und der aufgeschlossene Violinist sowie die intime Atmosphäre hatten dem Abend eine besondere Note verliehen.

Caroline Fritschi

Die Töne der «Tröten» tönten schön

Ferienpasswoche im Jugi

el. Die finanzielle Unterstützung der Politischen Gemeinde, der Schulpflege sowie der Reformierten und der Katholischen Kirche ermöglichten auch in diesem Jahr die Durchführung der Ferienpasswoche im Jugend- und Freizeithaus. Für 42 Kinder war während einer Woche Instrumentenbau, Musizieren und Geniessen angesagt.

Dutzende von Kindervelos standen während der ersten Herbstferienwoche von 9.30 bis 15.30 Uhr vor dem Jugi in Reih und Glied. Nicht so schön geordnet sah es drinnen aus. Da lagen Hämmer, Zangen, Scheren und Pinsel, kleine und grosse, dicke und dünne Schläuche, noch naturfarbene und bereits bemalte Hölzer überall verstreut. Doch der chaotische Eindruck trog: das Leitertem Brigitta Straub, Karin Bucher und Marcel Coulin hatten die Fäden in der Hand, behielten die Ruhe und Nerven, auch wenn von allen Seiten Fragen auf sie einprasselten. «Kann ich jetzt ..., wie muss ich dann ..., weisst du wo ...?»

So entstanden nach und nach Panflöten, Waldteufel, Hackbretter, Schwirrvögel, tibetanische Handtrommeln, Holzxylophone und viele andere Instrumente.

Phantasie ist Bedingung

Originelle Instrumente brauchen schöpferische Namen. Ein solches war das Membranophon, wobei Elektroinstallationsrohre, Plastikschläuche, Klebeband und Teile eines Latexgummihandschuhs verarbeitet wurden. Seine Töne ähnelten denen einer Trompete, so dass für einen Pfiffikus der Name «Tröte» schnell erfunden war!



Monsterkonzert vor dem Jugendhaus. (Fotos: el)



Rohre schmirgeln für eine Panflöte.

Einfallsreichtum steckte auch hinter der Musikmaschine. An einem aufgehängten Holzgestell hingen Cociflaschen, Rösti- und Muskatraffeln, Büchsen, grosse Nägel, Drahtkleiderbügel, Joghurtbecher, Hölzer, Pfannen – der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt – und konnten beim Vorbeigehen in Schwung und somit zum Klingen gebracht werden.

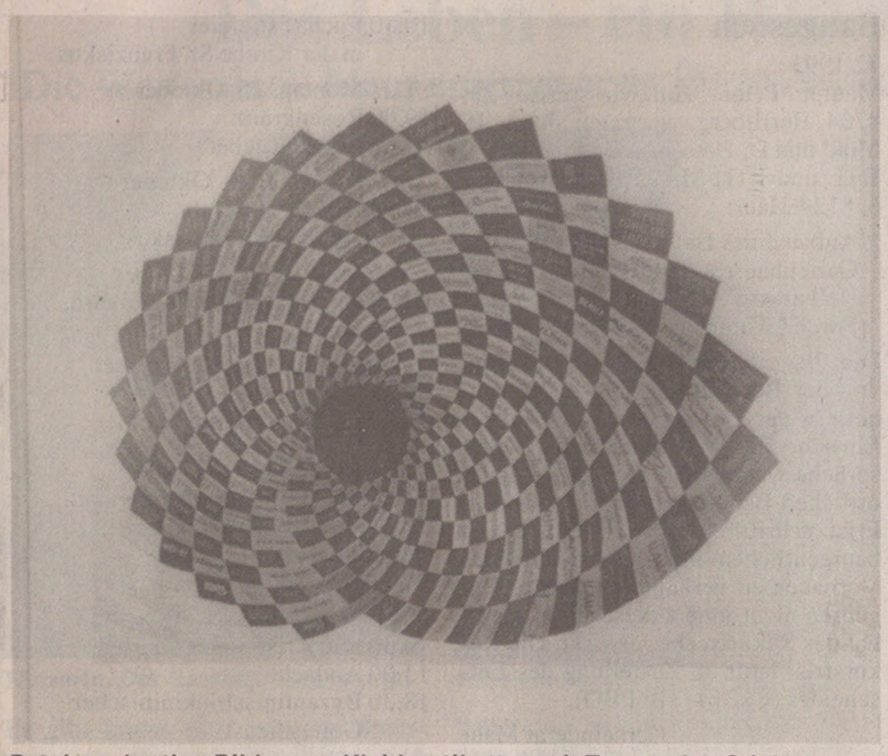
Musik liegt im Wald

Grosse und kleine, dicke und dünne Holzscheite auf dem Waldweg nebeneinandergelegt und darauf herumgehämmert; schon konnten die wunderbaren, dumpfen Töne des Waldxylophons weitherum gehört werden. Den Ausflug in den Wald genossen die Kinder genauso wie die von Mirjam Wohnlich offerierte Würstlisuppe – Experimentieren macht hungrig.

Maurmer Post

«Dov'è mio Missoni?»

Ruth Neukom zeigt textile Collagen in der Werkgalerie



Patchworkartige Bilder aus Kleideretiketten mit Tausenden Stichen festgenäht. (Foto: ns)

Als Damenschneiderin hat Ruth Neukom angefangen, 1975 eröffnete sie ihr eigenes Atelier für Änderungen und machte Werkstücke für Grafiker und Fotografen, und ab 1985 war sie als Modellnäherin für das Verlagshaus Ringier tätig. Ihr Flair für die Mode, ihre Kenntnisse in der Textilbranche und ein aussergewöhnliches handwerkliches Geschick brachten sie dazu, Kleideretiketten zu sammeln und sie patchworkartig zu Bildern zusammenzustellen. Ihr erstes Bild entstand so 1990. Da man es von Auge kaum sieht, muss man es sich von der Ebmatinger Künstlerin erklären lassen, mit welch riesigem Arbeitsaufwand sie die Etiketten zuerst auflegt, dann aufklebt und schliesslich mit Tausenden von Stichen festmacht. Die Grundfarben von Kleideretiketten bekannter Modehäuser sind ja meistens entweder weiss oder schwarz, und deshalb ist es auch kein Zufall, dass die Textilcollagen von Ruth Neukom grundsätzlich schachbrettartigen Charakter haben. Neuerdings versucht sie mit grossem Erfolg, die rechtekkige Anordnung der Etiketten zu durchbrechen und ihren Collagen mit geometrischen Rhythmen eine eigene Dynamik zu verleihen.

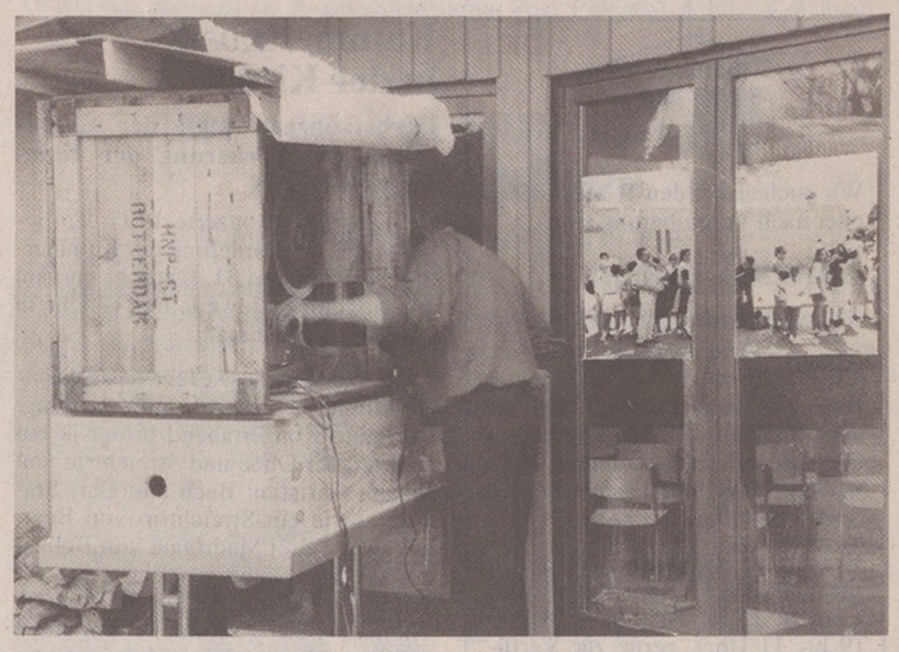
Bewunderin der italienischen Mode

Ruth Neukom liebt die italienische Mode über alles, für ihre eigenen Arbeiten hat sie deshalb auch italienische Titel gewählt: «Dov'è mio Missoni?», «Primo Tempo», «Mondo furioso» heisst es unter den Bildern, und man sieht durchaus einen Zusammenhang zwischen der grafisch betonten Eleganz italienischer Haute Couture und den vor allem ästhetisch bestechenden Stoffcollagen. Dass man mit Kleideretiketten nicht nur Bilder bzw. Collagen kleben und nähen kann, sondern auch Gebrauchsgegenstände, beweist Ruth Neukom mit ihren Taschen. Bezüglich Materialwahl und Farbzusammenstellung perfekt, sind sie für den gediegenen Transport von Bildern gedacht – aber sicher kann man damit auch einmal sein Badezeug an den Strand tragen ...

Mit einem feinen Rosé und diversen auserlesenen Häppchen wurde die Vernissage am Freitag, 15. Oktober, gefeiert. Ganz besonders für Leute, die selber gerne mit Stoff hantieren, ist diese Ausstellung ein Muss – sie dauert bis zum 28. Oktober.

Nik Streiff

Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 17 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 14.30 Uhr sowie nach Vereinbarung (Telefon 980 00 65). Finissage: Donnerstag, 28. Oktober, 17 bis 19 Uhr.



Einbildung und Realität

Ist der Andrang zu den Veranstaltungen des Cinéclubs Maur Einbildung oder Realität? Sie haben die Möglichkeit, dies zu erleben. Einmal monatlich steht das Freizeithaus in der Looren nur all jenen Frauen und Männern zur Verfügung, die sich auf ein Filmerlebnis etwas einbilden.

Unser Filmprogramm 93/94

Montag, 1. November: «Fitzcarraldo» von Werner Herzog, BRD 1981.

Sonntag, 5. Dezember: «Emil und die Detektive» nach dem Roman von Erich Kästner, BRD 1954.

Montag, 10. Januar: «Reise ins Landesinnere», Dok-Film von Matthias von Gunten, CH 1988.

Montag, 7. Februar: «Koyaanisqatsi» von Godfrey Reggio, USA 1976–1982.

Montag, 7. März: «Roger and me» von Michael Moore, USA 1987–1989.

Montag, 11. April: «Green Card» von Peter Weir, USA 1990.

Bar-Öffnung: 19.45 Uhr. Filmbeginn: 20.15 Uhr. Matinee: 10 Uhr (nur Sonntag, 5. Dezember).

Vor und nach den Filmvorführungen steht Ihnen selbstverständlich die Kino-Bar offen. Am Sonntag, 5. Dezember, laden wir Sie zur Matinee mit Frühstück und einem unterhaltsamen Familienfilm ein. Mit «Emil und die Detektive» (frei ab 6 Jahren) finden Sie eine wirkliche Filmrarität.

Sie können sich als Mitglied unter der untenstehenden Adresse anmelden oder auch für den einzelnen Film mit einem «Tagespreis» entscheiden.

Einzelmitglieder	60 Franken
Familienmitgliedschaft	105 Franken
Studenten/Schüler	45 Franken
Tageseintritt pro Film	12 Franken

Busverbindung, Haltestelle Looren, von Maur, Binz und Ebmatingen etwa 20 Uhr. Parkplätze beim Schulhaus Looren benützen.

Kontaktadresse: Cinéclub Maur, Tobelstrasse 3, 8127 Forch, Telefon 980 41 79

Klassenlager im Safiental

Wir, die Klasse 6b vom Schulhaus Leeacher, waren vom 13. bis 18. September in der Jugendherberge Thalkirch im Klassenlager. Unsere Lehrerin Frau Gallati, Gabi Bommeli und Christian Fehr begleiteten uns. Was wir dort unternahmen, möchten wir Ihnen erzählen. *Nicole M.*

Umgebung und Unterkunft

Das Safiental ist völlig weg von Städten. Es liegt zwischen zwei Bergen und ist überall grün. Es hat einen kleinen Laden und eine Post. Dort ist man einmal völlig in der Natur. Es hat fast nur schöne, alte Häuser. Es hat sehr viele Bäume und Wälder. Unterhalb der Häuser schlängelt sich die Rabiusa zwischen den Steinen und Felsen durch, dann geht sie weiter in die Rabiusaschlucht. In Thalkirch hat es ein winziges Seelein, umgeben von Bäumen. Dort kann man baden. Dieses Tal gefällt mir gut. Es ist so in der Natur! *Esthi L.*

In unserem Haus – oder besser gesagt in der Jugi, ein ungefähr 200 Jahre altes Holzhaus – konnten wir nur im Esszimmer mit einem Ofen heizen, und wenn es fest windete, klapperten die Fenster. Ansonsten war es auch sehr primitiv. Abwaschen zum Beispiel mussten wir in kleinen Becken, die wir im Brunnen auffüllten. Der Brunnen war auch noch unser Kühlschrank. *Patrik K.*

Postautofahrt

Unsere Lehrerin sagte uns zu Beginn der Postautofahrt, es könnte sein, dass es uns schlecht werden würde. Doch als wir hochfuhren, war es gar nicht so schlimm. Es ging zwar steil hoch, aber die Bäume verdeckten uns die Aussicht, so dass man nicht den Hang hinuntersehen konnte. Die Fahrt fand ich selber nicht so angenehm, denn die Strasse war sehr schmal und wenn eine Kurve kam, fing es schrecklich zu hupen an. Mir war es unheimlich, als ein stockdunkles Tunnel kam, denn der Fahrer hätte nicht gut ausweichen können. *Sybil S.*

Die Rabiusa

Die Rabiusa ist ein Fluss, mit der wir im Klassenlager sehr viel zu tun hatten. Einmal bauten wir eine Burg aus Steinen. Mein Kollege und ich sammelten Schlamm für einen Kasten und setzten mit Steinen ein Kreuz darauf. Wir machten sehr lustige Sachen, zum Beispiel eine Staumauer und verschiedene Burgen und Ruinen. Später liessen wir an der Rabiusa unsere selbstgemachten Holzflosse schwimmen, doch meins sehe ich leider nie wieder! *Oli M.*

Im Safiental hat es viele Kühe. Sie sind sehr schön und nicht so ängstlich. Wir hatten auch viele Gemsen gesehen. Unsere Hilfsleiterin hatte im Wald einen Totenschädel eines Wildes gefunden. Der Schädel war sehr schön und noch vollständig, ausser dass er ein Loch im Stirnbereich hatte. Wir vermuten, dass dies ein Schuss war. *Phibi B.*

Wanderung

Am Mittwoch machten wir eine sechsstündige Wanderung. Wir wollten den Berggrat erreichen. Es ging sehr steil hinauf und immer, wenn man auf einen Hügel kam und meinte, es sei nur noch ein kleines Stückchen, kam wieder ein anderer Hügel. Schliesslich waren wir doch oben und hatten einen herrlichen Ausblick aufs Valsertal. *Andrea V.*

Vor dem Klassi hörten wir, es sei Jagdsaison, und man könne nicht in den Wald gehen und dürfe nichts Braunes anziehen, sonst schiessen sie einen ab! Dabei war das völlig falsch! Wir haben nur ein paar wenige Jäger am Wegrand gesehen, und die waren sehr nett. Ich selber hörte einen Schuss. Aber im Wald fanden wir etwa fünf Tierschädel, das war dann schon ein bisschen unheimlich!

Kandid M.

Schlussabend im «Turahaus»

Am letzten Abend vor der Heimreise Thalkirch–Zumikon gingen wir ins Restaurant Turahaus. Alle haben einen Salat, Schnitzel, Pommes frites und ein Dessert bekommen. Weil wir in der Jugi nur ein Plumpsklo hatten, gingen dort alle aufs WC.

Christian G.

Ich fand es ein besonderes Klassenlager, weil man abgeschieden von den Eltern und Kollegen war. Wir hatten auch keine luxuriöse Unterkunft gehabt und waren viel in der Natur. Mir gefiel es sehr gut, denn es war anders als das letzte. Es war etwas Neues!

Aline G.



Das 200 Jahre alte Haus dient als Jugendherberge in Thalkirch. (Foto: A. Gallati)

Senioren-Nachmittagswanderung zu Rumensee und Schübelweiher

Es wird wieder früher dunkel. Wir verlassen die Busstation Ebmatingen am Dienstag, 26. Oktober, um 13.35 Uhr. Über den Süessplätz wandern wir zum Schwimmbad Juch in Zumikon. Jetzt geht es weiter in Richtung Küsnacht. Auf gutem Waldrandweg über dem Tobel geniessen wir die herbstliche Landschaft. Mehrere Treppenstufen führen uns nach knapp eineinhalb Stunden zur verdienten Erholungspause ins Restaurant KEK. Aufgetankt ziehen wir leichtfüssig durch Häusergruppen, Wiesen und Felder zum Rumensee hinunter. Bald überqueren wir die Zumikerstrasse und erreichen in etwa 45 Minuten ab Restaurant KEK die Autobusstation Tägermoos. Für müde Füsse besteht schon jetzt die Möglichkeit, den Bus 912 nach Küsnacht, Zollikon bis Zürich-Bellevue zu besteigen und weiter mit Tram und Bus heimzufahren. Billette sind im Bus zu lösen.

Die Unentwegten setzen die Wanderung zum Schübelweiher fort. Als Abschluss der Oktober-Wanderung umrunden wir in gut 20 Minuten den Schübelweiher. Ab Tägermoos benützen auch wir den Zolliker Bus 912 nach Zürich-Bellevue (Abos nicht vergessen).

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei ungünstiger Witterung fällt die Wanderung aus. Auskunft erteilt gerne Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

Die Marx-Brothers-Radioshow

Ein Kabarett in 26 Folgen

Wenn sich eine Theatergruppe an die Texte der von 1920 bis 1950 im Radio-, Show- und Filmgeschäft berühmt gewordenen Marx Brothers heranwagt, muss sie vor allem eines berücksichtigen: Amerikanischer Humor lebt von der Wiederholung, vom Dickauftragen, vom Genuss an «schwarzen Pointen». Der Amerikaner liebt es, laut und anhaltend zu lachen, das Schmunzeln über feine Nuancen liegt ihm weniger.

Das Vaudeville-Theater, Zürich, hat es am Sonntag, 3. Oktober, im Loorensaal unternommen, uns Schweizern diese Art von Humor schmackhaft zu machen. Das ist den fünf Schauspielern ausgezeichnet gelungen, die Regie konnte aber der Versuchung nicht widerstehen, die Marx-Brothers-Texte sprachlich zu verfeinern und in einem so unerhörten Tempo vortragen zu lassen, dass die Zuschauer zwar zum Schmunzeln, nicht aber zu einem befreienden Lachen kamen. Wahrscheinlich hat dazu im klinisch sauberen Theatersaal auch das Bier, der Rauch, ein Schuss Wildwest und, im Ablauf der Handlung(en), ein gewisser roter Faden gefehlt. Trotzdem: Die Leistungen der Regie, der Darsteller und der Musiker waren hervorragend, alle fünf Schauspieler sprachlich und gestisch brillant, souverän in verschiedenen Rollen und – die grosse Überraschung – sicher auch beim Mitsingen, Mitswingen verschiedener, auch heute noch bekannter Melodien wie beispielsweise «s'Wonderful» (Gershwin), «I Can't Give You Anything But Love» oder «Isn't This A Lovely Day». Besonders die immer wieder gekonnt eingesetzte Musikbegleitung (Bass, Sax und Klavier) trug viel dazu bei, die jazzige Stimmung der dreissiger Jahre heraufzubeschwören. Alles in allem ein grossartiger Theater/Kabarett-Abend. Schade nur, dass es der rührigen Kulturkommission von Maur nicht gelungen ist, den Loorensaal bis auf den hintersten Platz zu füllen. Eine etwas phantasievollere Werbung könnte das nächste Mal zu noch mehr Erfolg führen.

Nik Streiff

Maurmer Post

Spitex Maur

Wir suchen auf den 1. März 1994 oder nach Vereinbarung eine

Spitex-Leiterin

für den Bereich GKP, HP und HH

Arbeitspensum 50 Prozent

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin, Frau S. Trottmann, Aeschstrasse 112, 8123 Ebmatingen.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die bisherige Stelleninhaberin, Frau B. Duff, Telefon 980 02 00 (9 bis 11 Uhr), gerne zur Verfügung.

Weihnachtswerken

im Jugend- und Freizeithaus Maur

Die Tage werden kürzer, der November steht vor der Tür und mit ihm das alljährliche Weihnachtswerken für Kinder ab der ersten Klasse. An vier Mittwochnachmittagen kann getöpfert, können Linolschnitte erstellt und gedruckt, Schachteln gefalzt und geklebt und die Geschenke verpackt werden. Am fünften Nachmittag steht Guetsle auf dem Programm. Hier noch einige Informationen:

Wann:
Jeweils Mittwoch, ab 3. November, 14.30 bis 17 Uhr

Kosten:
1.–4. Nachmittag 10 Franken pro Kind und Nachmittag. Wer am 5. Nachmittag Guetsle kommt, bringt einen Teig, Wallholz, Förmli und ein grosses Wähenblech mit.

Mitbringen:
Arbeitskleider, eine grosse Schachtel für die fertigen Geschenke. Falls vorhanden: Linolschnitzzeug und Farbwalzen. Alles gut anschreiben.

Veranstalter:
Jugend- und Freizeithaus, Elternverein Maur

Anmeldung:
Bis 31. Oktober im Jugend- und Freizeithaus, Telefon 980 33 74

Fitness-Turnen

Sporthalle Looren
Jeden Montag, 20 Uhr
Unkostenbeitrag Fr. 2.–
Ski-Club Ebmatingen

Kammermusik in der Kirche

Herbstkonzerte 1993 der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik

pd. Die Herbstkonzerte 1993 der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik finden am 31. Oktober und am 14. November, jeweils um 17 Uhr in der Kirche Maur statt.

Zu Gast ist dieses Jahr das Ensemble Mobile in wechselnder Besetzung. Der erste Konzertabend bringt je ein Quartett für Oboe und Streichtrio von Johann Christian Bach und Carl Stamitz sowie ein Streichtrio von Beethoven und drei Madrigale von Bohuslav Martinu. Interpretiert werden die Werke von Louise Pellerin (Oboe), Thomas Füri (Violine), Christoph Schiller (Viola), der auch eine kurze Einführung geben wird, und Reinhard Latzko (Violoncello).

Das Konzert vom 14. November lebt von kammermusikalischen Gegensätzen: Zwei Triosonaten für Oboe, Viola und Fagott von Johann Sebastian Bach stehen einem Monolog für Fagott und einem Piri für Oboe gegenüber, dazwischen kommt eine Ciaccona für Viola von Bach zur Aufführung. Louise Pellerin, Christoph Schiller und Sergio Azzolini (Fagott) spielen an diesem Abend.

Die beiden Veranstaltungen versprechen mit den bewährten Interpreten und den eher selten gespielten Kammermusikwerken ein einmaliges Konzerterlebnis.

Die Abendkasse ist jeweils ab 16 Uhr geöffnet.

Kleidersammlung

Der Samariterverein führt vom Freitag, 22. Oktober, bis Freitag, 29. Oktober, eine Altkleidersammlung durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Maur: Familie M. Bollier, Kehlhofstrasse 520;

Ebmatingen: Familie P. Ahl, Aeschstrasse, im hinteren Schopf;

Binz: Dorfplatz, im Schopf (Tür Richtung Gassacherstrasse);

Uessikon: Familie L. Bleuler, Rellikonstrasse 109;

Scheuren/Aesch/Forch: Familie Fenner, Hans-Roelli-Strasse 27, Scheuren.

Bei Bedarf liegen bei den Sammelstellen weitere Säcke bereit. Wir ersuchen Sie, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an den Ablagestellen zu deponieren. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Samariterverein Maur

AMTLICH

[redacted]

Hundenachbezeichnung 1993

Gemeindeverwaltung Maur
Gemeindekasse

Es sind alle Hunde zu bezeichnen, die bis 31. Dezember sechs Monate alt werden.

Die Einlösung erfolgt nach der Tollwutimpfung, die in der Regel im Alter von fünf bis sechs Monaten erfolgt. **Das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutimpfung ist mitzubringen.**

Die Abgabegebühr für das halbe Jahr beträgt Fr. 48.50.

Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Privater Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz»

Die Gemeindeversammlung vom 7. Oktober 1993 hat den Gestaltungsplan «Dorfplatz Binz» genehmigt. Der Gestaltungsplan liegt während 20 Tagen in der Einwohnerkontrolle der Gemeindeverwaltung auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, vom Empfang an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 14. Oktober 1993

Gemeinderat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. Oktober
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 24. Oktober
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Konfirmanden und der Singgruppe El Shaddai
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Lukas 19, 1–10
Kollekte: Stiftung «Bluemehuus»
Bus: Binz ab 9.43 Uhr, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Jeremia 31, 31–34
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 25. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 26. Oktober
9.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 27. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag Loorensaal: Appenzeller-Nachmittag
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 28. Oktober
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Ökumen. Glaubenskurs, Bächtoldhaus

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bächtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 23. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 24. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 25. Oktober
19.00 Rosenkranz
19.30 Friedensgebet

Dienstag, 26. Oktober
09.30–10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 27. Oktober
09.30 Andacht im Zollingerheim, Forch

Donnerstag, 28. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
18.30 Byzantinisch-ukrainischer Gottesdienst

Dienstag, 26. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 23. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. Oktober
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Samstag/Sonntag, 23./24. Oktober
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 21. Oktober: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.
bis Freitag, 22. Oktober: Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur. Montag bis Donnerstag von 14 bis 22 Uhr, am Freitag von 14 bis 18 Uhr.
22. bis 29. Oktober: Kleidersammlung, Samariterverein Maur, ganze Gemeinde. Kleidersäcke bei den Sammelstellen abgeben.
Dienstag, 26. Oktober: Senioren-Nachmittagswanderung. 13.35 Uhr ab Busstation Ebmatingen (bei ungünstiger Witterung fällt die Wanderung aus, Telefon 980 20 05).
Mittwoch, 27. Oktober: Altersnachmittag, Seniorenkommission und Pro Senectute, «Appenzellerland in der Looren», 14.15 bis 17 Uhr.
Donnerstag, 28. Oktober: Herbstversammlung der Musikgesellschaft Maur, 20 Uhr im Schulhaus Looren.
Dia-Show Mexiko, MTC-Reisen. Eine Reise kreuz und quer durch ein faszinierendes Land: Lebendige Städte, versunkene Kulturen, traumhafte Sandstrände, 20 Uhr im Schulhaus Looren.
Generalversammlung EVM, Elternverein Maur, 20.15 Uhr im Kindergartenlokal Binz.
Freitag, 29. Oktober: Konzert der Musiklehrer zugunsten Stipendienfonds, Musikschule Maur, 20 Uhr im Loorensaal.
bis 31. Oktober: Ausstellung «Webstuhl und Staffelei» im Burgkeller Maur: Anne DeHaas, Weberin, und Anna Herrmann, Malerin. Die Ausstellung ist täglich offen von 15 bis 19 Uhr.
bis 20. November: Ausstellung Kunst und Blumen in der Blumengalerie «La vie en rose» in Ebmatingen: Reliefskulpturen von Armando Good, geöffnet zu den Ladenzeiten.
Werkgalerie Dorfplatz: Textile Collagen von Ruth Neukom. Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag bis Freitag von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 14.30 Uhr. Finissage: am Donnerstag, 28. Oktober, von 17 bis 19 Uhr. Nach Vereinbarung: Telefon 980 00 65.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Donnerstag, 21. Oktober: Billard, 20 Uhr im Wettsteinhaus.
Dienstag, 26. Oktober: Leseabend, 20.15 Uhr im Wettsteinhaus.
Mittwoch, 27. Oktober: Muki-Kontakt, 9.30 Uhr im Wettsteinhaus.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger,
Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 28. Oktober: Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16
Einsendeschluss:
Freitag, 22. Oktober
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Schön, dass Sie jeden Tag mit uns verbringen



...Telefon 940 41 19,
wenn es um
Abonnemente geht...

Anzeiger von Uster
Die Regionalzeitung



Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 29. Oktober 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ausgeglichene Rechnung bei unverändertem Steuerfuss

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Voranschlag 1994 des Politischen Gemeindegutes rechnet – trotz nach unten korrigierten ordentlichen Steuererträgen – bei unverändertem Steueransatz von 41 Prozent mit einer ausgeglichenen Rechnung. Der Gemeindesteuerfuss (ohne Kirchensteuern) dürfte damit weiterhin 88 Prozent ausmachen.

In der Laufenden Rechnung des Politischen Gutes sind Aufwendungen von 24,452 Mio. Franken und Erträge von 15,432 Mio. Franken vorgesehen. Der Aufwandüberschuss von 9,020 Mio. Franken ist durch die Steuern zu decken. Bei einem prognostizierten einfachen Steuerertrag (100 Prozent) von 22 Mio. (1993: 23,5 Mio.) Franken ist dies mit einem unveränderten Ansatz von 41 Prozent möglich.

Die gesetzlichen Abschreibungen schlagen mit 1,25 Mio. Franken und die zusätzlich vorgesehenen Abschreibungen mit 4,62 Mio. Franken zu Buche.

In der Investitionsrechnung sind Nettoaufwendungen von 6,405 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen und 1,752 Mio. Franken im Finanzvermögen geplant. Nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat wird das Budget der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1993 zur Genehmigung vorgelegt.

Klärgebühren schlagen auf

Die vom Gemeinderat konsequent verfolgte Politik der Eigenwirtschaftlichkeit der über Gebühren zu deckenden Funktionsbereiche macht leider gewisse Preiserhöhungen nötig.

Bei der Abwasserbeseitigung ist die geforderte Kostendeckung nur mit einer Gebührenerhöhung erreichbar. Nur damit kann ein Abschreibungssatz von 20 Prozent erzielt werden. Dies wiederum ermöglicht eine angemessene Reduktion der noch nicht abgeschriebenen Investitionen, bevor der in einigen Jahren unausweichliche Investitionsschub (Anschluss der Kläranlage Maur an die regionale Kläranlage Fällanden oder Gesamtsanierung der Kläranlage Maur) eintritt.

Teletext-Dienst für Gemeindeinformationen wird weitergeführt

Im Juni 1992 bewilligte der Gemeinderat einen einjährigen Versuchsbetrieb für die Erfassung und den Unterhalt von Gemeindeinformationen auf Teletext, welche auf dem Informationskanal der Gemeinschaftsantennenanlage Maur und Umgebung (GGA) abgefragt werden können. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde der Betrieb vorläufig bis Ende 1994 verlängert. Die Kosten der Gemeinde für die Eingabe und den Unterhalt der Daten belaufen sich auf 20 000 Franken. Als Korrespondentin wurde weiterhin Frau Uschi Meister, Maur, beauftragt.

Die Informationen (zum Beispiel über Notfalldienste, Veranstaltungen, Kuse, Öffnungszeiten, Vereine, Gewerbe, Behörden und Verwaltung) lassen sich mit teletextfähigen Fernsehgeräten auf dem GGA-Infokanal (Kanal 7, Frequenz 189,25 MHz) durch Umschalten mittels Fernbedienung auf den Teletext-Modus abfragen. Durch Einstellen der Ziffernfolge 600 erscheint das Grundbild der Gemeinde Maur. Von diesem aus wird der Benützer durch das Verzeichnis der verfügbaren Informationen geführt.

Arbeitslosigkeit in Maur

Ende September 1993 waren auf dem Arbeitsamt Maur 73 stellenlose Personen gemeldet. Davon gehörten 14 (19) Prozent zur Alterskategorie unter 25 Jahre (durchschnittliche Bezugsdauer: 6 Monate), 43 (59) Prozent zur Alterskategorie 24 bis 50 Jahre (7,5 Monate) und 16 (22 Prozent) zur Alterskategorie über 50 Jahre (10,5 Monate). Bislang wurde eine Person nach Ablauf der Bezugsfristen für Arbeitslosentaggelder und Arbeitslosenhilfe ausgesteuert.

Auftragsvergebungen

Umbau Saaltrakt Looren: Platten- und Kunststeinarbeiten zu 19 200 Franken an die Firma Martelosio, Zürich; Gärtnerarbeiten zu 3800 Franken an die Firma Martin Metzler, Maur; Sanierung der Lichtschächte zu 6000 Franken an die Firma Hans Müller, Bauunternehmungs AG, Forch.

Verlegung Trockenbootsplatz: Bauarbeiten zu 33 500 Franken an die Firma Egolf AG, Uster.

Der Palmsonntag und die Gemeindewahlen

Der 27. März 1994 bot sich im nächstjährigen Kalender als ideales Datum für den zweiten Teil der Behördenwahlen 1994 an und wurde deshalb vom Gemeinderat Maur für diesen Zweck auserkoren. Bei der Beschlussfassung blieb leider unbemerkt, dass der Palmsonntag auf eben dieses Datum fällt und kraft des Wahlgesetzes an Palmsonntagen keine Abstimmungen stattfinden dürfen. Als Verschiebungsdatum wurde nun der 10. April 1994 festgelegt. Die definitiven Wahltermine lauten nun:

20. Februar 1994: Erneuerungswahlen für Gemeinderat, Gesundheits-/Umweltschutzbehörde, Steuerkommission, Gemeindeammann/Betreibungsbeamter.

10. April 1994: Erneuerungswahlen für Schulpflege, Fürsorgebehörde, Rechnungsprüfungskommission, Reformierte Kirchenpflege sowie falls nötig 2. Wahlgang für die am 20. Februar zu wählenden Behörden.

Baurechtliche Entscheide

Die Baukommission erteilte im ordentlichen Verfahren Baubewilligungen für die nachstehenden Projekte:

- Vierfamilienhaus mit Gemeinschaftsraum, Unterdorfstrasse 6–12, Maur;
- Verbreiterung der Ein-/Ausfahrt zur Kirchrainstrasse 10, Maur;
- Gerätschopf an der Rietstrasse 20, Ebmatingen;
- Leuchtreklame, Hans-Rölli-Strasse 1, Forch;
- Plakatwerbetafeln entlang der Zollikonstrasse, Binz;
- Baureklametafel entlang der Zollikon- und Zelglistrasse, Binz;
- Mehrfamilienhaus mit Postlokal und Tiefgarage, Stuhlenstrasse 5, sowie Dachumbau und Firsterhöhung am Mehrfamilienhaus Stuhlenstrasse 3, Ebmatingen;
- Anbau Wintergarten und Ausbau Dachgeschoss, Wohnhaus Seestrasse 10, Maur;
- Einbau einer Abwartwohnung, Lifteinbau sowie Sanierung sanitärer Anlagen im Saaltrakt Looren, Forch;
- Dachgeschossausbau und Fenstereinbau im Einfamilienhaus Aeschholzstrasse 3, Forch;
- Einbau eines offenen Schwimmbassins, Bundtacherstrasse 20, Forch;
- Baureklametafel, Rellikonstrasse 11, Maur;
- Umbauten und Nutzungsänderungen Lager- und Gewerbehalle, Zollikonstrasse 12, Binz;
- Provisorischer Schweineunterstand, Eggstrasse 16, Maur;
- Anbau Gerätehaus beim Wohnhaus Vorder Rainholz 6, Ebmatingen.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... den Voranschlag 1994 des Spitex-Vereins Maur mit einem Defizitbeitrag der Gemeinde von 108 000 Franken gutgeheissen;

... in seiner Vernehmlassung an den Zürcher Verkehrsverbund der auf Frühjahr 1994 geplanten Tariferhöhung von durchschnittlich 3,3 Prozent grundsätzlich zugestimmt. Mit der Teuerungsanpassung soll der vom Kantonsrat vorgeschriebene Kostendeckungsgrad des öffentlichen Verkehrs erhalten werden;

... einen Kredit von 3400 Franken für den Ersatz von vier durchgetretenen Sprungmatten in der Sporthalle Looren bewilligt;

... für die Liegenschaft Unterdorfstrasse 460, Maur, eine neue Waschmaschine zu 3700 Franken beschafft und die Firma De Bon, Maur, mit der Lieferung beauftragt;

... einen Kredit von 3000 Franken für die Erstellung eines zusätzlichen Kanalisationsschachtes bei der Gemeindeliegenschaft Im Brünneli 18, Forch, gesprochen;

... der Bibliothekskommission einen zusätzlichen Beitrag von 1500 Franken für Neuanschaffungen ausgerichtet, nachdem kantonale Subventionen hiefür ausgeblieben waren;

... den Ortsparteien auf Gesuch hin bewilligt, Wahlempfehlungen für die Anfang 1994 durchzuführenden Behördenwahlen in einem gemeinsamen Couvert durch den Weibel in alle Haushaltungen vertragen zu lassen.

Augenweide und Gaumenfreude

Ausstellung «Kunst und Blumen» in Ebmatingen

sl. Die Bilder und Skulpturen von Armando Good sowie die neuen Herbstkreationen von Urs Zeller lockten zahlreiche Besucher nach Ebmatingen und an die Vernissage vom 20. Oktober. Neben der Augenweide in der Blumengalerie «La vie en rose» verwöhnten Risotto und Vino del Ticino die Gaumen der Besucher draussen in der trotz Kälte gemütlichen Festwirtschaft.

Zum Thema «Herbst ist Erntezeit» liess Urs Zeller seiner reichen Phantasie freien Lauf. Vor dem Geschäft an der Zürichstrasse 114 sind verstreutes Laub und herbstliche Arrangements, beispielsweise aus einem verwitterten Baumstrunk, nur die Vorboten von dem, was die Besucher im Innern erwartet. Auch im Laden liegt reichlich



Blumenkunst oder Kunst und Blumen in der Blumengalerie. (Foto: sl)



Autopferd von Armando Good.

Laub, vermischt mit Kastanien und Äpfeln als Dekoration rund um die Arbeiten von Urs Zeller. Wunderschöne Tontöpfe enthalten nicht einfach Astern, sondern Efeu, Trauben, Kohl und andere Gemüse und Hölzer und natürlich da und dort wunderschöne Rosen. Jedes Arrangement ist ein kleines Kunstwerk.

Doch das ist dem Geschäftsinhaber nicht genug. Er präsentiert bis zum 20. November auch die Werke des Tessiner Künstlers Armando Good. Gold und Silber, Eisen und Schiefer sind die Werkstoffe, aus denen der gelernte Goldschmied Reliefs und Plastiken herstellt. Imposant ist die Pferdeskulptur gleich beim Eingang. Doch Werke von Armando Good verzieren auch Ledertaschen und Gürtel.

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege verabschiedete folgende Vernehmlassungen: Berufsauftrag der Lehrkräfte an der Volksschule (zeitliche Verpflichtung zur Zusammenarbeit) sowie Revision der Lehrerbesoldungsverordnung.

Berufsauftrag der Lehrkräfte

Die Vernehmlassung beinhaltet eine teilweise Neuformulierung des Berufsauftrages der Volksschullehrerinnen und -lehrer.

Verschiedene schulische Projekte und Entwicklungen wie auch gesellschaftliche Veränderungen werden in Zukunft eine vermehrte Zusammenarbeit der Lehrkräfte fordern. Die Schule von morgen wird sich auf ein Lehrerkollegium als Team abstützen müssen. Aus diesen Überlegungen schlug der Regierungsrat vor, die Lehrerschaft zu wöchentlich zwei Stunden Zusammenarbeit im Schulhaus zu verpflichten.

Die Schulpflege begrüsst in ihrer Stellungnahme den Grundgedanken des Regierungsrates, schliesst sich aber dem Änderungsvorschlag der Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidenten an, die wöchentliche Pflichtstundenzahl um eine Lektion zu erhöhen und für die unterrichtsfreie, vorgeschriebene Arbeitszeit 60 Minuten pro Woche für die Zusammenarbeit im Schulhaus festzulegen. Durch die Erhöhung der Pflichtstundenzahl besteht die Möglichkeit, dass der B-Unterricht wiederum ins Pflichtpensum aufgenommen werden kann und diese Lektionen nicht mehr separat bezahlt werden müssen.

Lehrerbesoldungsverordnung

Die wichtigsten Elemente mit finanzieller Auswirkung sind in folgenden Bereichen vorzufinden:

- Korrektur der Vikariatsansätze
- Streichung von Zulagen bei Lehrerinnen und Lehrern an doppelt besetzten Lehrstellen, bei Lehrkräften von Sonderklassen der Primar- und Oberstufe sowie bei den Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen und -lehrern
- Verringerung der Staatsbeitragsberechtigung

Die Vorlage wurde von der Schulpflege geprüft und, im Sinne einer Unterstützung der Sparanstrengungen des Kantons, befürwortet.

Weitere Beschlüsse

- Kreditbewilligung von 9400 Franken für eine neue Schliessanlage für das Schulhaus Looren
- Anstellung von zwei neuen Teilzeitmitarbeiterinnen für die Hauswartung im Schulhaus Aesch zu je 20 Prozent als Ersatz der bisherigen Hilfskraft.

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden eingeladen, am **Mittwoch, 3. November, im Schulhaus Maur,** und **am Freitag, 5. November, im Schulhaus Aesch** an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Um einen ungestörten Unterricht zu gewährleisten, können keine Kinder als Besucher mitgenommen werden. Die Schulpflege bittet um Verständnis und wünscht allen einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Musiklehrer spielen zugunsten des Stipendienfonds

Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr im Loorensaal

Jedem Kind die Möglichkeit zu bieten, ein Musikinstrument spielen zu lernen, ist das Hauptanliegen unserer Musikschule. Wenn die Unterrichtskosten nach Abzug des Subventionsbeitrages der Schulgemeinde immer noch untragbar sind, bewilligt die Musikschulkommission, auf begründetes Gesuch hin, ein Stipendium.

Unsere Musiklehrer wissen um die Härten, die sich für eine Anzahl Schüler und Schülerinnen ohne diesen Zuschuss aus dem Stipendienfonds ergeben würden.

Aus diesem Grund melden sich alljährlich Musiklehrerinnen und -lehrer freiwillig und ohne Honoraransprüche für die Mitwirkung beim Lehrerkonzert. So entsteht dann unser vielfältiges Programm mit Solo- und Gruppenvorträgen.

Sie wählen anspruchsvolle Stücke, die die Möglichkeit bieten, den Zuhörern zu zeigen, dass sie nicht allein Musikpädagogen, sondern auch Künstler sind, die sich für eine hochwertige Interpretation der betreffenden Komposition verpflichten.

Wir dürfen unseren Konzertbesuchern versprechen, dass sie auch an diesem Lehrerkonzert wieder Stück für Stück ansprechende Musik hören werden.

Alle Musikfreunde sind zu unserem Konzert herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei; die Kollekte wird dem Stipendienfonds gutgeschrieben, der in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit besonders wichtig ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Musikschule Maur

Maurmer Post

SVP Maur – Gruppenbeste des Bezirks Uster

SVP-Schiessen in Wädenswil

Trotz der beginnenden Herbstferien war die Teilnahme am traditionellen SVP-Schiessen beeindruckend: 998 Schützinnen und Schützen stellten sich übers Wochenende vom 9./10. Oktober dem Wettbewerb. Die Resultate waren auch einmalig, schossen doch 39 Teilnehmer das Maximum von 30 Punkten (sechs Schuss auf A5-Scheiben). Auch die beste Gruppe wartete mit dem Höchstresultat von 3mal 30 Punkten, also 90 Punkten, auf. Diese Gruppe kam aus Küsnacht. Neben den besten Jungschützen und der besten Frau wurden auch die Besten im Bezirk rangiert. Dazu gehörte die Gruppe Maur I mit den Schützen Hoher, Köfer, von Allmen und Homberger mit dem Resultat von 87 Punkten (die niedrigste Punktzahl pro Vierergruppe wird gestrichen). Einen Wanderpreis konnten wir Maurmer nicht in Empfang nehmen, da zurzeit noch keiner existiert. Es ist also noch ein Sponsor dafür zu suchen.

An Prominenz fehlte es an dieser Veranstaltung auch nicht. Neben den Nationalräten Bortoluzzi, Maurer, Frey, Vetterli und Blocher waren auch Regierungsrat Hofmann und Alt-Regierungsrat Stucki sowie Mitglieder des Kantonsrats zugegen.

Nationalrat Werner Vetterli bedankte sich mit einer kurzen pointierten Rede beim Schützenverein Wädenswil und der Ortssektion der SVP, die diesen Anlass in nur drei Monaten zur besten Zufriedenheit organisierten und durchführten. Stadtrat Hitz und Kantonsrat Stocker bedankten sich ebenfalls bei allen Beteiligten sowie den Sponsoren aus dem Raum Wädenswil.

Musikalisch wurde das traditionelle Schiessen umrahmt von der Bauern- und der Familienkapelle Anderegg aus Wädenswil. Den musikalischen Höhepunkt bildete der Gesang des Seebuebe-Liedes, dessen Intonation Stadtpräsident Höhn und Stadtrat Hitz besorgten. Nach gebührender Berücksichtigung der Festwirtschaft, die auch hervorragend geführt war, machten wir uns auf den Heimweg.

Karl Bertschinger, SVP Maur

Gut erhaltene Kartons und Schachteln weiterverwenden.
So lässt sich Abfall vermindern.

Firmvorbereitung im Pfarrvikariat

Seit dem 30. August hat für die neuen FirmbewerberInnen des Pfarrvikariats Maur der neue Firmkurs begonnen. Für die FirmbewerberInnen (Schüler und Schülerinnen der 3. Oberstufe) ist somit die dreivierteljährige Vorbereitungszeit, in der sie sich wöchentlich mit ihrer Firmgruppe treffen, in vollem Gange.

Gemeinsam mit Gleichaltrigen machen sich die Jugendlichen auf den Weg, um miteinander die frohmachende Botschaft des christlichen Glaubens erleben und erfahren zu dürfen.

Dabei sollen sie spüren, dass Gott in ihrem Leben vorkommt, dass der Geist Jesu in ihrem Alltag weht und nicht in einer Sonderwelt anzutreffen ist. Neben der Frage: «Wo entdecke ich den Geist Jesu in meinem Alltag?» ist die Frage: «Wie ist der Geist Jesu heute zu erfahren?» von zentraler Bedeutung.

Darum ist es sehr wichtig, dass die Firmvorbereitung nicht allein von den hauptamtlichen Seelsorgern getragen wird, vielmehr sollen die FirmbewerberInnen spüren, dass die ganze Pfarrei mit ihnen auf den Weg geht.

Konkret heisst dies, dass die Firmvorbereitung sowohl von älteren Jugendlichen als auch von Eltern der FirmbewerberInnen und von erwachsenen Gemeindemitgliedern begleitet und unterstützt wird. Der Höhepunkt der bisherigen Vorbereitungszeit war sicherlich das Firmweekend, welches die FirmbewerberInnen am 2./3. Oktober in Einsiedeln miteinander verbringen durften. Ausserdem gehören ein Besinnungstag sowie ein individuell ausgewählter Sozialeinsatz zum festen Bestandteil des Programms. Natürlich wird auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen, so sind eine lange Filmnacht und ein grosses gemeinsames Fest wichtige Elemente des Firmkurses.

Höhepunkt und Ziel dieser Vorbereitungszeit ist jedoch der Firmgottesdienst, in dem Abt *Ivo auf der Mauer von Uznach,* am 2. Juli 1994 in der Kirche St. Franziskus, den FirmbewerberInnen das Sakrament der Firmung spenden wird.

Als krönender Abschluss des Firmkurses ist in den Herbstferien 1994 eine einwöchige Rom-Reise geplant.

FirmbewerberInnen stellen sich in den Gottesdiensten vor

Die Gemeinde hat an diesem Wochenende (30./31. Oktober) die Gelegenheit, die FirmbewerberInnen kennenzulernen. Sowohl am *Samstag auf der Forch um 18.30 Uhr* als auch am *Sonntag um 10.30 Uhr in Ebmatingen* werden sich unsere FirmbewerberInnen in den Familiengottesdiensten der Gemeinde vorstellen.

Der Gottesdienst am Sonntag wird ausserdem musikalisch vom *Chor St. Franziskus* gestaltet.

Die ganze Gemeinde, vor allem aber auch die Jugendlichen sind zu diesen Gottesdiensten und zum anschliessenden Chilekafi herzlichst eingeladen.

Markus Holzmann

Abschied nach 14 Jahren Arbeit für Betagte



Der persönliche Kontakt mit den alten Menschen liegt Esther Steigl besonders am Herzen. (Foto: zvg)

Als Esther Steigl 1980 von ihrem Vorgänger, dem damaligen Gemeindeschreiber Alfred Kunz, die Organisation der Herbstsammlung der Stiftung für das Alter, Pro Senectute, übernahm, wusste sie noch nicht, dass das nur der Anfang eines über viele Jahre währenden Einsatzes für unsere älteren Mitbürger war. Zu der ihr gleichzeitig übertragenen Funktion einer Ortsvertretung von Pro Senectute gehörten nicht nur die Besuche zu hohen runden Geburtstagen, sie lernte auch bald die speziellen Bedürfnisse der älteren Mitmenschen kennen. So wurde schon 1982 in Maur ein Fusspflegedienst eingerichtet, der sich von Beginn an eines regen Zuspruchs erfreute und zunächst im Gemeindehaus, dann in der Burgscheune sowie im Wettsteinhaus ein Unterkommen fand. Heute sind die Podologinnen im Zollingerheim tätig. Aber auch die Einführung des Mahlzeitendienstes für Betagte geht auf die Initiative von Esther Steigl zurück. Während in den ersten Jahren die Essen jeweils aus Zürich geholt werden mussten, können heute die Betreuerinnen, die sich für diesen geschätzten Dienst zur Verfügung stellen, die tiefgefrorenen und geschmackvoll angerichteten Portionen im Zollingerheim beziehen und in der Gemeinde verteilen.

Ihre Kenntnisse und Erfahrungen hat Esther Steigl seit 1980 auch in die Seniorenkommission eingebracht. Hier begleitete sie die Altersnachmittage, die Reisen und die alljährlichen Seniorenferien. Stets lag ihr der persönliche Kontakt mit dem alten Menschen besonders am Herzen, ein Gespräch hier, ein Ratschlag dort bedeuteten ihr Lohn und Genugtuung. Für ihren langjährigen Einsatz sei ihr sehr herzlich gedankt!

Inzwischen hat sich Frau Steigl einem neuen Gebiet zugewandt, bei dem sie ihre krativen und beratenden Fähigkeiten intensiver einsetzen kann.

Als Nachfolgerin konnte Frau Elsbeth Brunner, Forch, gewonnen werden, die bereits im Mahlzeitendienst und in der ökumenischen Besuchergruppe auf der Forch mitarbeitet.

Karin Brang

Gemeindewahlen 1994

Die SVP-Kandidatinnen und -Kandidaten

Die von einer Rekordzahl besuchte ausserordentliche Mitgliederversammlung der SVP der Gemeinde Maur bestätigte die Vorschläge des Vorstands für die Gemeindewahlen 1994.

Der Vorstand dankt den kandidierenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern sehr herzlich für ihre Bereitschaft, für die durchwegs sehr anspruchsvollen Behördenämter wie folgt zu kandidieren:

Für den Gemeinderat: Karl Bertschinger (bisher), Rudolf Berger (neu), Beat Kammermann (neu).

Für die Fürsorgebehörde: Thomas Frauenfelder (bisher).

Für die Gesundheitsbehörde: Roland Humm (bisher), Lilo Grimm (neu).

Für die Rechnungsprüfungskommission: Jörg Emch (bisher), Bruno Döbeli (neu).

Für die Schulgemeinde: Guido Lingenhag (bisher), Maja Leuzinger (neu), Markus Hug (neu).

Für die Steuerkommission: Max Masur (bisher), Walter Sallenbach (bisher).

Vorstand und Mitglieder der SVP Maur sind überzeugt, den Wählern in der Gemeinde bereits mit den heute nominierten Kandidatinnen und Kandidaten geeignete und kompetente zukünftige Behördenvertreter vorgestellt zu haben.

Für die SVP Maur
Peter C. Schupp, Aktuar

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 28. Oktober: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Diashow Mexiko, MTC-Reisen. Eine Reise kreuz und quer durch ein faszinierendes Land: Lebendige Städte, versunkene Kulturen, traumhafte Sandstrände, 20 Uhr im Schulhaus Looren.

Generalversammlung des Elternvereins um 20.15 Uhr im Kindergartenlokal Binz. Anschliessend an die GV wird der Film «Die starken Schwachen» gezeigt.

Freitag, 29. Oktober: Konzert der Musiklehrer zugunsten Stipendienfonds, Musikschule, 20 Uhr im Loorensaal.

Lyrikabend im A & O Kulturforum, Badeanstaltstrasse 4, 20 Uhr. Reservation über Telefon 980 43 83.

Sonntag, 31. Oktober: Jodelchörli des TV-Stapo Zürich singt im Zollingerheim ab 15 Uhr.

Herbstkonzert des Ensembles Mobile in der Kirche Maur, 17 Uhr, Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik.

Bis 31. Oktober: Ausstellung «Webstuhl und Staffelei» im Burgkeller: Anne DeHaas, Weberin, und Anna Herrmann, Malerin. Täglich geöffnet von 15 bis 19 Uhr.

Montag, 1. November: Fitnessturnen, Sporthalle Looren um 20 Uhr, Skiclub Ebmatingen.

Cinéclub zeigt: «Fitzcarraldo» von Werner Herzog mit Klaus Kinski und Claudia Cardinale, Jugend- und Freizeithaus um 20.15 Uhr.

Dienstag, 2. November: Orchester Maur spielt im Glattzentrum um 20.30 Uhr.

Mittwoch, 3. November: Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus, 14.30 bis 17 Uhr. Anmeldung bis 31. Oktober über Telefon 980 33 74.

Herbstflohmarkt für Kinder, Schulhaus Leeacher, 13.30 bis 16 Uhr, und Räbenverkauf von 14 bis 16 Uhr, Ortsverein Binz/Ebmatingen, Pro Knirps.

Spielnachmittag im Kirchengebäude St. Franziskus, Bachtelstrasse, 15 bis 17 Uhr, Pro Knirps.

Donnerstag, 4. November: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 5. November: Jassabend im Zollingerheim, 19.30 Uhr.

Samstag, 6. November: Volleyball: TV Maur - STV Baden, Sporthalle Looren, 16 Uhr.

«Chränzli», Männerchor, Looren, 14 und 20 Uhr.

Bis 20. November: Ausstellung Kunst und Blumen in der Blumengalerie «La vie en rose», Ebmatingen: Reliefskulpturen von Armando Good, geöffnet zu den Ladenzeiten.

Werkgalerie Dorfplatz

Donnerstag, 28. Oktober: Finissage der Ausstellung von Ruth Neukom: Textile Collagen. 17 bis 19 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Samstag, 30. Oktober: «Moschtete» beim oder im Wettsteinhaus von 11 bis 15 Uhr.

Montag, 1. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 2. November: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 3. November: Mu-Ki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 4. November: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Häckselaktion

Wann/Wo

Ab Montag, 1. November: Maur, Ebmatingen, Uessikon.
Ab Montag, 8. November: Scheuren, Forch, Aesch, Binz.

Was wird gehäckselt

Sträucher- und Baumschnitt (holziges Material), Äste bis maximal 10 Zentimeter Durchmesser, nicht zusammengebunden. Ohne Fremdmaterial wie Drähte oder Schnüre!

Bereitstellung

Das Häckselgut muss bis 7 Uhr bereitliegen. Das gehäckselte Schnittgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Anmeldung

Mit den am Abfallkalender 1993 angefügten Anmeldekarten.

Gesundheitsbehörde Maur

Gemeindewahlen 1994

Im nächsten Frühjahr finden die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 1994/98 statt. Zahlreiche Kandidaten sind heute schon bekannt.

Es gehört zu den Aufgaben der «Maurmer Post», als Plattform für die Vorstellung der Kandidaten zu dienen, wobei auf Gleichbehandlung aller Vorgeschlagenen zu achten ist. Der Redaktion verbleibt das Recht, mit Rücksicht auf die erwähnte Gleichbehandlung weitere Artikel wie Leserbriefe, Stellungnahmen oder Veranstaltungsberichte entsprechend zu kürzen oder zurückzuweisen. Da der verfügbare Platz im Textteil beschränkt ist, müssen einige Regeln aufgestellt werden, welche die Kommission Maurmer Post an ihrer letzten Sitzung verabschiedet hat:

1. Ab heute bis zum Wahltermin darf jede Kandidatin / jeder Kandidat einmal in einem Artikel von höchstens 100 Zeilen, ein allfälliges Bild mitgerechnet, vorgestellt werden.

2. Jeder Gruppe oder Partei, die sich mit Kandidaten an den Wahlen beteiligt, steht überdies das Recht zu, in einem Grundsatzartikel ihre gemeindepolitischen Vorstellungen und die Ziele ihrer Kandidaten zu erläutern.

3. Die Beiträge müssen vom Verfasser oder vom Einsender persönlich gezeichnet werden.

4. Die Redaktion nimmt Terminwünsche der Kandidaten entgegen. Der Entscheid über die Plazierung liegt jedoch bei der Redaktion, die auf Chancengleichheit aller Kandidaten achten muss.

Diese Grundsätze gelten nur für die «Maurmer Post», nicht aber für den übrigen Text- und den Inserateteil des «Anzeigers von Uster».

Für die Kommission Maurmer Post
Der Präsident: Dr. Thomas Brender

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Mit «Fitzcarraldo» ins zweite Jahr

Der Cinéclub Maur geht bereits ins zweite Jahr. Zum Auftakt der Saison 93/94 zeigt er am 1. November Werner Herzogs «Fitzcarraldo» (1981) mit Klaus Kinski und Claudia Cardinale in den Hauptrollen.

Die Geschichte des Films ist so einfach wie irrwitzig: Mitten im Urwald des Amazonas träumt Opernfreund Fitzcarraldo (Klaus Kinski) von einer grossen Oper mit Caruso. Und dafür vollbringt er das Unmögliche – mit Hilfe eines ganzen Indianerstamms muss ein gewaltiger Dampfer über den Berg geschleppt werden, von einem Fluss zum andern, um einen durch Stromschnellen unpassierbaren Teil zu umgehen. Denn dahinter liegt ein riesiges Kautschukgebiet, mit dessen Erschliessung Fitzcarraldo seinen phantastischen Traum finanzieren will...

Ort: Jugend- und Freizeithaus Looren. Zeit: Montag, 1. November, 20.15 Uhr. Die Tagesmitgliedschaft kostet 12 Franken, die Jahresmitgliedschaft (sechs Filme) ist an der Kasse für 60 resp. 45 Franken zu haben. Busverbindungen ab Maur/Binz/Ebmatingen nach der Vorstellung ab Haltestelle Benkelsteg.

10 Jahre Gesellschaft zum Wettsteinhaus – 1. Aeschmer Moschtete

Seit 10 Jahren gibt es die Gesellschaft zum Wettsteinhaus. Dieser Geburtstag soll nicht mit einem steifen Festakt oder einer langweiligen Festschrift gefeiert werden. Stattdessen lädt die Gesellschaft zum Wettsteinhaus zu einem fröhlichen Fest:

1. Aeschmer Moschtete am 30. Oktober von 11 bis 15 Uhr (bei jedem Wetter). Gemütliches Mittagessen für gross und klein. Bei schönem Wetter vor dem Wettsteinhaus, bei schlechtem Wetter im Stall.

Hauptattraktion: Die renovierte Moschtpresse der Gesellschaft zum Wettsteinhaus in Betrieb, das heisst frischer Most ab Presse, dazu Raclette, Grillwürste, Kaffee und Apfelkuchen. Das ganze stimmungsvoll mit Musik untermalt.

Wir freuen uns auf einen Grossaufmarsch der Bevölkerung!

Moschtgruppe der
Gesellschaft zum Wettsteinhaus

Jodelkonzert im Zollingerheim

Am Sonntag, 31. Oktober, ist das Jodelchörli des TV Stapo Zürich ab 15 Uhr zu Gast in der Cafeteria des Zollingerheims. Es werden bekannte Jodellieder von H. W. Schneller, E. Grolimund, R. Fellmann, A. Stähli und O. Schmalz gesungen.

Alle Freunde des bodenständigen Jodelgesangs sind freundlich eingeladen.

B. Schmocker

Jassabend im Zollingerheim

Freitag, 5. November, 19.30 Uhr

Mir sind wieder da,
und Du chasch es au nöd la,
ob s dusse troche isch oder nass,
es git dinne en gmütliche Jass.

Es laden herzlich ein

Mägi Lerch und Huldy Kocher

A & O Kulturforum: Lyrikabend

go. Peter Brang liest Gedichte und Aphorismen einer unbekannten Dichterin

Am Freitag, 29. Oktober, um 20 Uhr steht im A & O Kulturforum eine besondere Kostbarkeit auf dem Programm. Der in Maur ansässige Ikos-Verlag, ein Neuling im Verlagswesen, hat die fast vergessene, noch lebende deutsche Lyrikerin *Ilse Krämer* wiederentdeckt und möchte sich mit deren Werken an die Öffentlichkeit wagen. Peter Brang aus Forch, emeritierter Professor für slawische Sprachen und Literatur, Sohn eines Schauspielers und ebenfalls begabt mit einem grossen Feingefühl für Sprache, wird aus zwei neu aufgelegten Gedichtbändchen von Ilse Krämer Beispiele vortragen. Shunji Akagi, Violinist am Zürcher Kammerorchester, wird die Lesung auf seiner Geige musikalisch umrahmen. Nach Möglichkeit wird auch die Autorin anwesend sein.

Ort des Geschehens: A & O Kulturforum, Badeanstaltstrasse 4, Maur. Reservation über Telefon 980 43 83.

«Pro Knirps»-Wintersaison

Wir freuen uns, allen Müttern mit «Knirpsen» (Baby-, Kindergartenalter) mitzuteilen, dass wir auch für diese Wintersaison einen schönen und bestens geeigneten Treffpunkt für unsere Veranstaltungen finden konnten.

Es wird uns jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ein Raum in der Kirche St. Franziskus an der Bachtelstrasse zur Verfügung gestellt. Dort treffen wir uns zu Kaffee und Kuchen. Für die Kinder stehen Spiel- und Bastelsachen zur Verfügung. Der erste Spielnachmittag findet am 3. November von 15 bis 17 Uhr statt.

Bei schönem Wetter und guten Schneeverhältnissen können wir uns auch spontan für eine Schlittelpartie entscheiden.

Gemeinsames Spiel macht doppelt Spass, also macht mit!

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Männerchorchränzli am 6. November

Mit einem Strauss der schönsten Männerchorlieder, dem Dreiakter «D Lüügi-Glogge», einer Riesentombola und Tanz bis weit nach Mitternacht eröffnet der Männerchor Maur die diesjährige Chränzlisaison. Einzelheiten erfahren Sie in der nächsten Maurmer Post.

Männerchor Maur

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Orchester Maur spielt im Glatt

Das ist zwar noch kein Auftritt in der «Carnegie Hall» in New York, den wir anlässlich unserer Gründungsversammlung scherzhaft vorausplanten. Aber immerhin das erste Auswärts-Engagement, zu dem wir eingeladen worden sind.

Wir freuen uns, einem weiteren Publikum «Musik, die wir alle lieben» vortragen zu können. Und zwar am Dienstag, 2. November, 20.30 Uhr im Einkaufszentrum Glatt.

Unser Orchester – Dirigent Eckhard Fiebig – spielt in der neugestalteten Mall, in der für die Besucher Stühle in ausreichender Zahl bereitgestellt werden.

In unserem etwa eine Stunde dauernden Konzert wird fröhliche Musik zum Feierabend für die Kunden und die Angestellten des Glatt zu hören sein.

Höhepunkt des Programms aber ist die «Havanaise» für Violine und Orchester von Camille Saint-Saëns mit dem Solo des jungen Maurmer Violinvirtuosen Thomas Garcia.

Wir bitten alle Freunde des Orchesters Maur, uns zum ersten auswärtigen Konzert zu begleiten.

Ihr Verein Orchester Maur

Start zur Volleyball-1.-Liga-Saison 1993/94

Herren, 1. Liga: STV St. Gallen - TV Maur

Am 16. Oktober fand unser erstes Meisterschaftsspiel in der 1. Liga in der Turnhalle Kreuzbleiche in St. Gallen statt. Das Spiel dauerte 118 Minuten und wurde von 50 Zuschauern verfolgt. Mit einem Resultat von 2:3 für St. Gallen musste sich unsere Mannschaft mit C. Villard, R. Schmeh, M. Gamper, J. Hürlimann, R. Fortuijn, P. Stettler, U. Zahner, U. Peterhans, D. Schubiger und B. Bollier geschlagen geben.

Mit gemischten Gefühlen fuhren wir nach St. Gallen zu unserem ersten Meisterschaftsspiel in der 1. Liga.

Im ersten Satz konnten wir rasch mit 8:1 in Führung gehen, jedoch bald konnte sich St. Gallen auf unser Spiel einstellen und holte Punkt um Punkt auf. Wir selber konnten unser anfänglich gutes Spiel nicht fortsetzen und verloren den Satz mit 8:15.

Im zweiten Satz gestaltete sich das Spiel lange ausgeglichen. Am Ende des Satzes konnten wir uns mit 15:12 durchsetzen. Im dritten Satz passte bei uns gar nichts zusammen, und wir verloren den Satz diskussionslos 3:15. Der vierte begann, wie der dritte aufgehört hatte und wir lagen rasch 5:13 im Rückstand. Plötzlich aber gelangen uns ein paar gute Spielzüge, St. Gallen wurde nervös, und wir holten Punkt um Punkt auf. Diesen Satz konnten wir dann doch noch mit 15:13 gewinnen.

Im fünften und entscheidenden Satz war das Spiel lange ausgeglichen. Beim Stande von 14:13 hatten wir unseren ersten Matchball, jedoch konnten wir diesen nicht verwerten. St. Gallen konnte ausgleichen und die fehlenden zwei Punkte noch erzielen. Somit verloren wir unser erstes 1.-Liga-Spiel unglücklich mit 2:3.

Bruno Bollier

Zivilschutz 1994

Aufgebot zu den Instruktionsdiensten

Zivilschutzorganisation

Maur

Formation	Kadervorkurs (KVK) von-bis	Übung von-bis	Art	Bemerkungen (KVK-Übung)	Rapport von-bis	Art	Bemerkungen (Rapport)
Leitungen							
Ortsleitung		22.03. - 25.03.	GZP		09.06.	KR	
	25.10. - 26.10.	27.10. - 28.10.	UD		10.11.	KR	
Quartierleitungen							
Q Ltg Q 1 - 3	16.05.	17.05. - 20.05.	WBK	ohne Ord	09.06.	KR	nur QC, QC Stv
		30.08. - 02.09.	EiU	ohne Ord	10.11.	KR	nur QC, QC Stv
Blockleitungen							
Bl Ltg Q1 - Q3		30.08. - 02.09.	EiU				
Schutzraumleitungen							
SR Ltg Q1 - Q3				dienstfrei			
Formationen							
Stabsdienste							
Nachrichtendienst							
Na Gr	25.10. - 26.10.	27.10. - 28.10.	UD	Dienstanzeige			
Übermittlungsdienst							
Uem Z	25.10. - 26.10.	27.10. - 28.10.	UD	Dienstanzeige			
AC - Schutzdienst							
AC Gr 1 - 6	25.10. - 26.10.	27.10. - 28.10.	UD	Dienstanzeige			
Einsatzdienste							
Pionier - und Brandschutzdienst							
PB Det, PB Z komb				dienstfrei	09.06.	KR	nur Det C
					10.11.	KR	nur Det C
Sicherungsdienst							
Si Z				dienstfrei			
Mehrzweckdienst							
Mzw Gr 11 - 35				dienstfrei			
Überwachungsdienst							
Uew Z				dienstfrei			
Logistische Dienste							
Sanitätsdienst							
San Hist Det, San Po Z				dienstfrei	09.06.	KR	nur Det C
					10.11.	KR	nur Det C
Betreuungsdienst							
Betreu Det		24.05. - 27.05.	EU		09.06.	KR	nur Det C
					10.11.	KR	nur Det C
Transportdienst							
Trsp Gr				dienstfrei			
Versorgungsdienst							
Vsg Gr Vsg Einh 1, Vsg Gr Hh Einh 1 - 5				dienstfrei			
Anlage - und Reparaturdienst							
Gr tech Betr OKP, BSA 1, San Hist, Scheuren, Maur		11.04. - 12.04.	UA	nur Gr C tech Betr. Anlw			
		19.09. - 20.09.	UA	nur Gr C tech Betr. Anlw			

SR = Stabsrapport / KR = Kaderrapport / FR = Fachrapport / U = Übung / KU = Kaderübung / EU = Ergänzungsübung für Kader / EiU = Übung erstellen Einsatzunterlagen
GZP = Generelle Zivilschutzplanung

Allgemeine Bestimmungen

1. **Aufgebot**
Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichten der angegebenen Leitungen und Formationen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten.
Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle seiner Wohngemeinde zu melden. Angehörige einer Betriebsschutzorganisation melden sich beim Betriebsschutzchef.

2. **Ausnahmen**
Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen:
a) Schutzdienstpflichtige, die den Einführungskurs noch nicht absolviert haben,
b) Schutzdienstpflichtige, die im Einteilungsjahr 1994 einen Einführungskurs von mehr als drei Tagen Dauer absolviert haben.
Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle zusammen mit ihrem Zivilschutzbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.

Mannschaftsangehörige mit Jahrgang 1934–1943 und Funktionsstufe 10 (siehe ZS-Dienstbüchlein Seite 7, evtl. Seite 9) sind 1994 nicht instruktionsdienstpflichtig, bleiben jedoch in der Zivilschutzorganisation eingeteilt.

3. **Dienstverschiebung**
Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung.
Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen mit allfälligen Belegen bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter. Versäumter Pflichtdienst ist bis spätestens Ende des folgenden Jahres nachzuholen.

4. **Strafbestimmungen**
Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.

Maurmer Post

AMTLICH

Einbürgerung

Die Bürgerliche Abteilung des Gemeinderates Maur hat mit Beschluss vom 18. Oktober in das Bürgerrecht aufgenommen:

Müller Markus, seine Ehefrau Charlotte Irène geb. Osann sowie die Kinder Lorenz Markus, Peter Alois und Bernhard Frank, alle wohnhaft Bachtelstrasse 5, 8123 Ebmatingen.

Rekurse gegen diese Einbürgerung sind innert 20 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, schriftlich und mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, einzureichen.

Gemeinderat Maur,
Bürgerliche Abteilung

Eheverkündung

Klein Rolf Peter, von Kaisten AG, in Dürnten, vorher in Maur, und Frei Anita, von Diepoldsau-Schmitter SG, in Dürnten, vorher in Maur.

Zivilstandsamt Maur

Baugesuche

73/1993

Wyder Christian, Schmalzgrueb 50, 8127 Forch, vertreten durch P. Möhl und D. Bötschi AG, Architekten HTL und ETH/SIA, Fällandenstrasse 6, 8124 Maur:

Einbau von Wohnungen, Höhrenstrasse 1, Kat.-Nr. 4216, 8127 Forch (Landwirtschaftszone Lü).

74/1993

Habegger Urs und Beat, Bundtstrasse 7, 8127 Forch, vertreten durch Wartmann Architekten, Buchzelgstrasse 65, 8053 Zürich:

Anbau eines Lagerraumes, Bundtstrasse 7, Kat.-Nr. 4073, 8127 Forch (Kernzone A KA).

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Gemeinderat Maur

Klärgebühren

Gestützt auf Artikel 26 der kommunalen Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen vom 1. Oktober 1973 hat der Gemeinderat am 18. Oktober 1993 die Klärgebühren mit Wirkung ab 1. Januar 1993 auf 0,8 Promille (bisher 0,6 Promille) der Gebäudeversicherungssumme festgesetzt.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Maur, 28. Oktober 1993

Der Gemeinderat

Anpassung der Vollziehungsverordnung zur Abfallverordnung

Auf Antrag der Gesundheitsbehörde hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 4. Oktober die Vollziehungsverordnung zur Abfallverordnung wie folgt geändert:

Art. 2 **Sammeltouren**

1. Die Abfuhr des Hauskehrichts erfolgt in der Regel einmal wöchentlich.
2. Abfuhren, welche wegen Feiertagen ausfallen, werden in der Regel nachgeholt. Ausnahmefälle werden im Abfallkalender publiziert.

Art. 3 **Standorte**

3. Die Bereitstellungsplätze für Sperrgut, organische Abfälle, Papier, Karton und Altmetall sind dieselben wie für den Hauskehricht.

Art. 6 **Grünabfuhr**

Die kompostierbaren Abfälle für die Grünabfuhr sind wie folgt bereitzustellen:

- In speziell gekennzeichneten Containern
- Kleinere Teile in festen, glattwandigen Behältern mit nicht unter 20 l Inhalt, die von einer Person reibungslos entleert werden können
- Stauden und Zweige mit einer Maximallänge von 1,5 m in Bündeln, welche mit Naturfaserschnur zusammengebunden werden

Art. 11 **Sammelstellen**

In den Sammelbehältern der Altstoff-Sammelstellen dürfen nur die darauf bezeichneten Materialien deponiert werden. Die angeschlagenen Hinweise sind zu befolgen. Mitgebrachte Gebinde sind wieder mitzunehmen oder in den dafür vorgesehenen Behältnissen zu deponieren. Die Umgebung der Sammelstellen ist sauberzuhalten. Die Benützung der Sammelstellen ist nur während der im Abfallkalender publizierten Zeiten erlaubt.

Diese Änderungen treten auf den 1. Januar 1994 in Kraft.

Der Beschluss und die geänderte Vollziehungsverordnung liegen während 20 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, während 20 Tagen, im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf. Gegen diesen Erlass kann innert 20 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Maur, 28. Oktober 1993

Gemeinderat Maur

Reglement über die Abfallgebühren

Gestützt auf Art. 3 Ziff. 2 und Art. 10 der Abfallverordnung hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 18. Oktober das nachstehende Gebührenreglement mit Wirkung ab 1. Januar 1994 genehmigt und die Gebühren wie folgt festgesetzt:

Grundgebühr für Wohnungen, Einfamilienhäuser, Landwirtschafts- und Kleinbetriebe.

Pauschal pro

– Einfamilienhaus und Kleinbetrieb	Fr. 205.—
– Wohnung	Fr. 135.—
– Ferien-/Weekendhaus	Fr. 100.—
– Landwirtschaftsbetrieb	Fr. 170.—

Die Grundgebühren werden durch die Gemeindeverwaltung einmal jährlich den Liegenschafteneigentümern verrechnet.

Sackgebühr

(Haushaltungen/Landwirtschafts- und Kleinbetriebe ohne Container)

	Fr.
17-Liter-Sack	
½ Gebührenmarke à Fr. 2.50	1.25
35-Liter-Sack	
1 Gebührenmarke à Fr. 2.50	2.50
60-Liter-Sack	
2 Gebührenmarken à Fr. 2.50	5.—
110-Liter-Sack	
3 Gebührenmarken à Fr. 2.50	7.50

Sperrgutgebühr Fr.

Sperrgut bis 10 kg	
2 Gebührenmarken à Fr. 2.50	5.—
Sperrgut 10 bis 28 kg	
4 Gebührenmarken à Fr. 2.50	10.—

Containergebühr

(Gewerbe-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe mit Containern)

pro Container (800 l) ungepresst	
1 Containerplombe à Fr. 60.–	60.—
pro Container (800 l) gepresst	
2 Containerplomben à Fr. 60.–	120.—

Der Beschluss und das Gebührenreglement liegen während 20 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf. Gegen diesen Erlass kann innert 20 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Maur, 22. Oktober 1993

Gemeinderat Maur

Politische Gemeinde Maur
Schulgemeinde Maur

Urnenabstimmung vom 28. November 1993

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Gestützt auf Artikel 9 Ziffer 1 der geltenden Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde unterbreiten wir Ihnen folgende Vorlagen zur Abstimmung im Urnengang vom 28. November:

1. Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Politische Gemeinde Maur
2. Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Schulgemeinde Maur

Wir verweisen dazu auf die Ihnen Ende September 1993 zugestellte Broschüre, in welcher der gesamte Wortlaut der neuen Gemeindeordnungen abgedruckt ist. Weitere Weisungsbroschüren können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

In der vorberatenden Gemeindeversammlung vom 7. Oktober wurden bei beiden Vorlagen Ergänzungen angenommen, welche nachstehend in kursiver Schrift wiedergegeben sind:

A. Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde

Artikel 30: Präsidialabteilung

Der Gemeindepräsident erfüllt unter Mitwirkung der Gemeindeverwaltung neben der Leitung der ihm übertragenen Ressorts folgende Aufgaben:

1. die Leitung und Überwachung des gesamten Geschäftsganges des Gemeinderates;
2. die Leitung der Gemeindeversammlung und des Wahlbüros;
3. die Information der Öffentlichkeit über wesentliche Gemeindeangelegenheiten;
4. *die Pflege der kulturellen, gesellschaftlichen und ökologischen Interessen der Gemeinde im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung.*

B. Gemeindeordnung der Schulgemeinde

Artikel 1: Gemeindeart

Die Schulgemeinde umfasst das Gebiet der Politischen Gemeinde Maur.

Sie führt folgende Schulen:

1. den Kindergarten;
2. die Primarschule;
3. die Schulen der Oberstufe;
4. die Fortbildungsschule gemäss kantonaler Gesetzgebung;
5. *die Musikschule.*

Artikel 24: Lehrervertretung

Die von der Lehrerschaft bestimmte Lehrervertretung, bestehend aus Gesamtkonventspräsident und je einem Vertreter pro Schulanlage *sowie einer Vertretung der Kindergärtnerinnen,* wohnt den Sitzungen der Schulpflege mit beratender Stimme bei.

Wir laden Sie ein, die von der Gemeindeversammlung ergänzte Vorlage zu prüfen und Ihrer Stimme über Annahme oder Verwerfung der neuen Gemeindeordnungen mit Ja oder Nein Ausdruck zu verleihen. Der Stimmzettel wird Ihnen mit dem Stimmrechtsausweis zugestellt.

Maur, 18. Oktober 1993

Namens des Gemeinderates:
Der Präsident: R. Rietiker
Der Schreiber: M. Gossweiler

Namens der Schulpflege:
Die Präsidentin: S. Schmid
Der Aktuar: G. Lingenhag

Hundenachbezeichnung 1993

Gemeindeverwaltung Maur
Gemeindekasse

Es sind alle Hunde zu bezeichnen, die bis 31. Dezember sechs Monate alt werden.

Die Einlösung erfolgt nach der Tollwutimpfung, die in der Regel im Alter von fünf bis sechs Monaten erfolgt. **Das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutimpfung ist mitzubringen.**

Die Abgabegebühr für das halbe Jahr beträgt Fr. 48.50.

Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 29. Oktober
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst für 6. Kl. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 30. Oktober
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jesaja 55, 10 ff.
Kollekte: Rumänienhilfe

Sonntag, 31. Oktober
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen
Mitwirkung der Kinder des 3.-Klass-Unti Forch und der Zusammenspielgruppe Forch (Leitung: Frau M. Junger)
Pfr. K. Gautschi
Thema: Auch Tauben müssen fliegen lernen
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 17, 11–19
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 1. November
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Mittwoch, 3. November
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 4. November
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Germann, Bergwisenstrasse 1a

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 30. Oktober
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 31. Oktober
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 1. November
19.00 Rosenkranz
20.00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen, ref. Kirche Maur

Mittwoch, 3. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 4. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 31. Oktober
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 2. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 30. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. Oktober
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 30./31. Oktober
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 4. November: Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 29. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. November 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Frauenfrühstück – ein Hit!

Aus den Verhandlungen der Reformierten Kirchenpflege

Das Frauenfrühstück findet auch in der Gemeinde Maur einen begeisterten Anklang. Anlässlich des Gemeindeforums der Reformierten Kirche im Sommer 1992 wurde der Wunsch geäussert, auch in unserer Gemeinde Frauenfrühstückstreffen einzuführen. Durch diese Treffen sollen Kontakte und gemütliches Zusammensein unter Frauen verschiedenster Altersgruppen und Konfessionen gefördert werden. Sie sollen Anregungen und Hilfe geben zu Glaubens- und Lebensfragen.

Die beiden Kirchenpflegerinnen Ruth Feuz und Renate Hertach übernahmen die Initiative und suchten Interessentinnen für eine Spurgruppe. Erfreulicherweise fanden sich 14 Frauen bereit, das Frauenfrühstück auf ökumenischer Basis einzuführen. Als grösstes Problem erwies sich die Raumsuche. Glücklicherweise stellten die Verantwortlichen der Katholischen Kirche ihren Kirchenraum zur Verfügung. So konnte bereits im Januar 1993 der erste Frauezmorge unter dem Thema «Freude ist lernbar» mit der Referentin Lydia Bond stattfinden.

Auch das zweite Frühstückstreffen im Juli war ein grosser Erfolg. Über 80 Frauen nahmen jeweils daran teil.

Der dritte Frauezmorge vom 13. November verdient wiederum besonderes Interesse. Nicht nur, weil er ausnahmsweise am Samstag stattfindet und die Männer eingeladen sind, auch das Thema «Drogensüchtig – wie weiter?» ist von brennender Aktualität.

Kirchenrenovation

Die Kirche wurde zuletzt 1968 bis 1972 renoviert. Die damalige Renovation war sehr umfassend. Heute steht eine Sanierung der Aussenbauteile und der Glockenstube mit dem Geläute an.

Ausschlaggebend für die Wahl des Zeitpunktes ist der sehr schlechte Zustand des Kirchturms, mitverursacht durch Dachspeier, die das Wasser auf die Turmfassade werfen. Die Sanierung der Aussenseite des Kirchenschiffes ist ebenfalls nötig und wird zusammen mit der Turmsanierung in Angriff genommen. Der Kostenanteil der Politischen Gemeinde von 70 000 Franken ist bereits genehmigt.

Steuerfuss unverändert

Die Kirchenpflege hat sich ausführlich mit der Entwicklung der Finanzen unserer Kirchgemeinde unter Einbezug der im nächsten Jahr anfallenden Kosten für die Kirchenrenovation befasst.

Dank einer zurückhaltenden Budgetierung bei den Ausgaben ist es möglich, den Steuerfuss für die Reformierte Kirche für das Jahr 1994 auf unverändert zehn Prozent zu belassen. Der Voranschlag schliesst mit einem kleinen Vorschlag von rund 3000 Franken ab.

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchenpflege legt die Traktandenliste für die Budgetkirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember im Zollingerheim (20 Uhr) wie folgt fest:

1. Budget 1994
2. Aussenrenovation Kirche

Rücktritt von Hans Meier

Am 27. März 1994 finden die Wahlen für die neue Amtsdauer der Kirchenpflege statt. Hans Meier stellt sich für eine weitere Amtsdauer nicht mehr zur Verfügung und wird nach achtjähriger Amtszeit zurücktreten. Ob es weitere Rücktritte gibt, entscheidet sich bis Ende November.

Parallel dazu läuft auch das Verfahren zur Bestätigungswahl der Pfarrer für eine weitere Amtsdauer.

Ferner hat die Kirchenpflege ...

... entschieden, dass in der Kirche Maur ein Telefonanschluss installiert wird, damit in Notfällen sofort Hilfe angefordert werden kann;

... entschieden, dass die Reservation der Kirche durch den Sigristen erfolgen soll;

... mit Besorgnis zur Kenntnis genommen, dass praktisch alle Zweckverbände die Beiträge für 1994 erheblich erhöhten;

... beschlossen, die Sprech-Akustikanlage in der Kirche zu erneuern (Kostenvoranschlag 17 600 Franken);

... dem Gemeindehelfer E. Marti einen einwöchigen Weiterbildungsurlaub bewilligt.

Für die Ref. Kirchenpflege:
J. Bruppacher

Abfallgebühren höher – Service schlechter

Die Abfallrechnung 1993 zeigt ein Defizit von 150 000 Franken

sl. Rekordverdächtig ist die Verlagerung der Abfälle in der Gemeinde Maur seit Einführung der Sackgebühr im Januar. Die brennbaren Abfälle sanken um 50 Prozent, aber die teure Entsorgung des Grüngutes und weniger Einnahmen bei den Gewerbe-/Industriecontainern führten zu einer defizitären Rechnung. Damit die Rechnung 1994 aufgeht, kostet der Abfallsack ab Januar 1994 rund 25 Prozent mehr, dafür wird er nur noch einmal wöchentlich abgeholt. Auch das Grüngut kostet im neuen Jahr und wird nur alle zwei Wochen eingesammelt.

Der mit 1,2 Millionen Franken budgetierte Gesamtaufwand für die Abfallentsorgung sollte mit einem Überschuss von 20 000 Franken abschliessen. Die Rechnung zeigt statt dessen nun aber ein Defizit von 150 000 Franken. Wie es dazu kam, erläuterte Gesundheitsvorstand Peter Niederhäuser am 25. Oktober an einem Pressegespräch. Der ebenfalls anwesende Kezo-Präsident, Peter Perret, beantwortete alle Fragen im Zusammenhang mit der Kehrichtverbrennungsanlage Zürcher Oberland. Über diese Fragen wird in der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post» berichtet.

Abfallmenge blieb gleich

Gestützt auf Erfahrungen in anderen Sackgebühr-Gemeinden, erwartete die Gesundheitsbehörde in Maur eine 20- bis 30prozentige Reduktion der verbrennbaren Abfälle. Doch seit im Januar in unserer Gemeinde die Sackgebühr eingeführt wurde, hat sich die Menge der verbrennbaren Abfälle halbiert. Dieses Resultat ist rekordverdächtig. Leider heisst es aber nicht, dass weniger Abfälle zu entsorgen waren. Es fand lediglich eine Verlagerung zu den anderen Sammelstellen statt. Beispielsweise stieg der Anteil des kompostierbaren Abfalls um 40 Prozent.

Gewerbe stellte schnell um

Völlig überrascht hat laut Gesundheitsvorstand Peter Niederhäuser vor allem die schnelle Reaktion des Gewerbes. Man rechnete mit wesentlich mehr Ertrag aus den Gewerbecontainern. Die Verlagerung auf die Separatabfuhren kostet die Gemeinde wesentlich mehr, als budgetiert wurde. Beispielsweise macht die wöchentliche Grünabfuhr 35 Prozent der Gesamtkosten aus. Die Rückvergütung bei wiederverwertbarem Material ging hingegen stark zurück. Ebenfalls negativ beeinflusst wird die Laufende Rechnung durch höhere Abschreibungen der Kezo-Investitionen.

Abfall wird teurer

Die Gemeinden sind gemäss kantonalem Finanzhaushaltgesetz verpflichtet, die Kosten für die Abfallbeseitigung voll mit Gebühren zu decken. Deshalb hat der Gemeinderat am 18. Oktober beschlossen, die Gebühren ab 1. Januar 1994 zu erhöhen (siehe auch MP vom 28. Oktober unter Amtlich): Neben höheren Grundgebühren pro Haushalt oder Betrieb fallen die 25 Prozent höheren Sackgebühren auf. Neu kostet ein 35-Liter-Abfallsack 50 Rappen mehr, nämlich Fr. 2.50. Die Containergebühr geht von 50 auf 60 Franken für 800 Liter ungepressten und auf 120 Franken für gepressten Abfall hinauf.

Keine Küchenabfälle mehr

Die kompostierbaren Abfälle für die nur noch alle zwei Wochen erfolgende Abfuhr sind in speziell bezeichneten Containern oder in glattwandigen Behältern nicht unter 20 Liter Inhalt bereitzustellen. Stauden und Zweige können zusammengebunden (nicht länger als 1,50 Meter in Bündeln) bereitgelegt werden.

Küchenabfälle in den kleinen Kompostbehältern werden nicht mehr mitgenommen. Das ist eine frustrierende Nachricht für alle, die sich brav einen Kompostkübel für Küchenabfälle angeschafft haben und sich bemühten, jede Zwiebel- oder Eierschale schön zu sammeln, damit sie Mutter Erde wieder zugute kommt und Abfallmarken sparen hilft.

Allerdings räumt Peter Niederhäuser an der Pressekonferenz ein, dass man seitens der Behörde sicher nicht untersuchen werde, ob in einem Grüngutcontainer auch Küchenabfälle liegen. Bloss das aufwendige Einsammeln der Minibehälter müsse wegfallen. Mit dieser Massnahme hofft man, dass in mehr Einfamilienhausgärten und auch bei grösseren Überbauungen ein Kompostplatz eingerichtet wird.

Auch soll die Grünabfuhr nicht mehr gratis sein. Was sie kosten wird, ist noch nicht entschieden, da es beim kompostierbaren Material nicht so eine einfache Lösung gibt wie bei den Sackgebühren.

Der Beschluss über das neue Gebührenreglement liegt im Gemeindehaus auf. Dagegen kann noch bis zum 17. November beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs eingelegt werden.

Neue Abfallgebühren ab 1. Januar 1994

Am 1. Januar 1994 treten die neuen Sack- und Containergebühren in Kraft. Der Preis für ein Heft mit zehn Gebührenmarken beträgt 25 Franken und pro Containerplombe 60 Franken. Durch Beachten der nachfolgenden Punkte vermeiden Sie unnötigen Ärger bei der bevorstehenden Gebührenänderung.

- Die neuen Gebührenmarken und Containerplomben 1994 sind ab 13. Dezember 1993 bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die Gebührenmarken und Containerplomben 1993 können noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden.
- Da restliche Gebührenmarken und Containerplomben 1993 nicht zurückgenommen werden, können ab sofort bis 31. Dezember bei den nachfolgenden Verkaufsstellen auch einzelne Gebührenmarken 1993 bezogen werden:
- Post Binz, Ebmatingen und Forch
- Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheitsbehörde Maur

Jiddische Lieder

Das dejfek-kwartet in der Mühle Maur



Die Mitglieder des dejfek-kwartets v. l. n. r.: Uri Ziegele, Daniela Schaub, Hanspeter Zenger, Jürg Gutjahr.

Der Abend, an welchem in der Mühle Maur jiddische Lieder vorgetragen werden, versetzt uns in einen fremden Kulturkreis, jenen des Ostjudentums, und in eine vergangene Zeit – Ende des letzten Jahrhunderts. Ungewohnt für unsere Ohren sind auch die Musik und die jiddische Sprache, eine Mischung hebräischer, aramäischer, mittelhochdeutscher, slawischer und romanischer Idiome, die die Grundlage für eine eigenständige Literatur bildeten.

Doch der Inhalt der Lieder ist leider auch heute noch aktuell. Sie erzählen vom Schicksal vertriebener Menschen, die aus materieller Not und aus Angst vor Verfolgung und Verschleppung ihre Heimat verliessen und Zuflucht in einem Land suchten, dessen Kultur und Sprache ihnen fremd waren: politische und Wirtschaftsflüchtlinge, wie auch wir sie kennen.

Vier junge Musiker – Uri Ziegele (Gesang), Jürg Gutjahr (Klarinette), Hanspeter Zenger (Gitarre) und Daniela Schaub (Cello) – haben sich zum dejfek-kwartet zusammengeschlossen, um «andere Interpretationen» jiddischer Lieder zu gestalten. Texte und Melodien halten sich an die Überlieferung, die instrumentalen Arrangements hingegen stammen von den Interpreten selber. Hintergrundinformationen helfen den Hörern, den Inhalt der Lieder zu verstehen.

Das neue Programm «Gefinsstu mich nit mer» wird im Mühletheater zum erstenmal der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Tonfall der Lieder ist nicht durchwegs düster. Durch Not und Schmerz schimmert die Sehnsucht nach einem besseren Leben und dem Ende des ewigen Getriebenseins.

Die Veranstaltung findet am Freitag, 12. November, um 20 Uhr in der Mühle Maur statt. Kartenvorbestellungen von 17 bis 19 Uhr unter Telefon 980 05 16 (M. Fischer).

Kulturkommission Maur
Marietta Fischer

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Die Eltern der Kindergärtler von Frau Spörri bitten die Schulpflege um Erhöhung des zurzeit 90prozentigen Arbeitspensums auf neu 100 Prozent, damit den kleinen Kindern mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden kann. Die Kindergartenkommission wie auch die Schulpflege haben für das Anliegen der Eltern Verständnis, sind aber der Ansicht, dass bei der heutigen Kinderzahl (14) der Unterricht mit dem jetzigen Pensum gewährleistet ist und die kleinen Kinder dadurch nicht benachteiligt werden.

Schulzahnpflege

Die Verordnung des Schulzahnärztlichen Dienstes der Schulgemeinde Maur wurde den Grundlagen des Schulzahnärztlichen Dienstes der Stadt Zürich angepasst, verabschiedet und rückwirkend per 1. September 1993 in Kraft gesetzt. Eine neue Kontrollkarte wird zurzeit gedruckt.

Urlaub Schüler

Die Schulpflege lehnt zwei Dispensationsgesuche vom Unterricht vor bzw. nach den Schulferien ab.

Eine Familie, welche entgegen dem Beschluss der Schulpflege trotzdem früher in den Urlaub gefahren ist, wird gebüsst.

Voranschlag 1994

Aufgrund der tatsächlichen Steuereingänge 1993 musste der einfache Staatssteuerertrag für 1994 von 23,5 Mio. auf 22 Mio. Franken reduziert werden. Dank diversen Sparbemühungen bleibt der Steuerfussanteil der Schulgemeinde verglichen mit 1993 unverändert bei 47 Prozent.

Maschinenschreiben an der Oberstufe

Die Kosten für den freiwilligen Schreibmaschinenkurs an der Oberstufe wird neu den Eltern voll belastet. Die Rückvergütung von 200 Franken durch die Schule erfolgt erst nach bestandenem Diplom.

Folgende Kredite werden bewilligt:

- 4 neue Nähmaschinen für die Handarbeitsschule für total 8686 Franken;
- 2 Abspielgeräte für die Oberstufe für total 2468 Franken.

Folgendes Kreditbegehren wird abgelehnt:

- 20 000 bis 25 000 Franken für die Finanzierung einer modernen und zeitgemässen Infrastruktur für den elektronischen Musikunterricht und den Aufbau einer Pop- und Jazzband.

Maurmer Post

Am nächsten Samstag Männerchorchränzli!

Wie jedes Jahr eröffnet der Männerchor die Chränzlisaison mit seiner Abendunterhaltung, und zwar am 6. November in der Looren. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 14 Uhr und die Abendvorstellung um 20 Uhr.

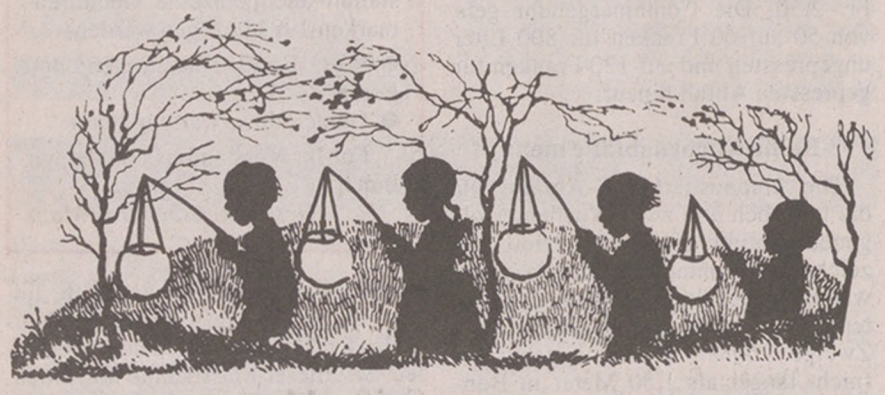
Wir haben für die Freunde traditioneller Männerchorlieder einen Strauss der schönsten Melodien einstudiert. Schuberts launige Forelle werden wir Ihnen, auf verschiedene Arten zubereitet, servieren, von bekehrten Räubern im fernen Russland, vom heiligen Peter zu Salzburg, vom Wein und von der Liebe werden wir im ersten Teil singen.

Im zweiten Teil zeigt Ihnen unsere Laiengruppe den Dreiakter «D Lüügi-Glogge». In der Wirtsstube des Gemeindepräsidenten sitzt der Gemeinderat und bespricht ein Geschäft, das jedem von ihnen einen ansehnlichen Batzen einbringen soll. Da platzt der Pfarrer mit der Hiobsbotschaft herein, die grosse Glocke sei vom Kirchturm gestürzt und zerschellt. Wie er nun um eine Spende bittet, verwandeln sich die Gemeinderäte plötzlich von risikofreudigen Spekulanten in notleidende Bauern und überschuldete Handwerker, die keinen Rappen für eine Spende aufbringen können. In den kommenden Wochen ist nun allerdings Dreck Trumpf, wie man in Dichterkreisen zu sagen pflegt. Eine geheimnisvolle Glocke läutet immer, wenn in der Wirtsstube geflucht, gelogen oder betrogen wird. Das vergällt manchem die Freude am Wirtshausbesuch. Was es mit dieser «Lüügi-Glogge» auf sich hat und wie schliesslich namhafte Spenden für eine neue Glocke eingehen, das erfahren Sie am nächsten Samstag im Loorensaal.

Im Polterkeller werden Bruno und Bethli Schmocker für Ihr leibliches Wohl sorgen, und Erwin und Vreni Singer haben auch dieses Jahr wieder eine Riesen-Tombola zusammengestellt. Das Duo Tannzapfenland wird bis weit über Mitternacht hinaus zum Tanz aufspielen.

Um 14 Uhr findet die Nachmittagsvorstellung statt, sie ist, wie immer, für AHV-Bezüger und Kinder gratis. Die Besucher der Abendvorstellung bitten wir, sich bis 20 Uhrt in der Looren einzufinden. Wir freuen uns auf ein fröhliches und geselliges Beisammensein.

Männerchor Maur



Räbeliechtli-Umzug Maur

Zu Beginn des oft eher trüben und unfreundlichen Monats November lassen wir gerne die Tradition des «Räbenschnitzens» und deren Präsentation aufleben.

Auch dieses Jahr lädt der Frauenverein Maur-Uessikon zu diesem Lichterfest herzlich ein.

Am Sonntag, 7. November, um 18.15 Uhr starten wir mit Tambourenbegleitung zum Räbeliechtli-Umzug. Die Primarschüler besammeln sich um 18 Uhr beim Schulhaus Pünt, während für die Kleinen der Treffpunkt beim Kindergarten ist. Die Räben werden zur Gestaltung der kleinen Kunstwerke im Kindergarten und in der Schule abgegeben. Sie sind ein Geschenk des Frauenvereins. Im Burghof wird der Umzug von Klängen der Musikgesellschaft Maur empfangen, wo der Frauenverein mit heissen Würstli aufwartet und jedermann zum Verweilen einlädt. Um dem Einsatz der Kinder und Helfer gerecht zu werden, führen wir die Veranstaltung bei jeder Witterung durch.

Auf ein gemütliches Beisammensein freut sich

der Frauenverein Maur-Uessikon

Kantatengottesdienst zum Reformationsfest

Sonntag, 7. November, 10 Uhr in der Kirche Maur

Bach schrieb seine Kantate «Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist» für den 8. Sonntag nach Trinitatis (9. Sonntag nach Pfingsten), an welchem in seiner Kirche über Jesu Warnung vor falschen Propheten gepredigt wurde. Es geht in der Kantate aber allgemein um die Frage, was Gott denn vom Menschen hier auf dieser Welt erwartet. Gerade am Reformationssonntag lautet die Antwort dann oft: den rechten Glauben. Enttäuscht und entmutigt kehren viele glaubenlos gewordene Christen der Kirche deshalb den Rükken zu. Aber schon Jesus warnte seine Zuhörer: «Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.» Und was dieser Wille Gottes ist, hat der Prophet Micha eben so ausgedrückt: «Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.»

Die Kantate BWV 45 beginnt mit einem eindrücklichen, klangprächtigen Chorsatz über diesen Text. Bach kann darin nicht oft genug mahnen: «Es ist dir gesagt . . .», bis er dann in einer grossen Fuge den ganzen Text entfaltet. In typisch barocker Manier wird in einer vom Streichorchester begleiteten Tenorarie gemahnt: «Seele, denke dich zu retten; auf Gehorsam folget Lohn, Qual und Hohn drohet deinem Übertreten», bevor in einem dramatischen Bass-Arioso Jesu Urteil über falsche Propheten zitiert wird. Auch die darauf folgende Altarie (konzertant begleitet von einer Soloflöte) warnt «denn der muss ewig brennen, der einzig mit dem Mund ihn Herren nennt». Also nicht nur verbal, sondern mit der Tat sollen wir Gott bekennen. Dazu ruft der Schlusschoral auf: «Gib, dass ich tu mit Fleiss, was mir zu tun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet.»

Es singen und musizieren: Beatrice Attinger (Alt), Markus Barth (Tenor), Martin Ulrich Merkle (Bass), Bettina Hofstetter (Soloflöte), Brigitte Schnyder (Orgel), der Singkreis und der Instrumentalkreis Maur. Die Predigt hält Pfarrer J.-A. von Allmen.

Walter Geiser

Herbstflohmarkt und Räbeliechtliumzug

Am 6. November von 9.30 bis 11.30 Uhr wird der **Herbstflohmarkt** vor dem Schulhaus Leeacher abgehalten. Es können wieder flohmarktwürdige Dinge zum Verkauf gebracht werden. Frau Ageopoulos wird Bücher verkaufen und Buchbestellungen entgegennehmen. Frauen aus der Gemeinde werden Selbstgefertigtes zum Verkauf anbieten. Ausserdem werden die Räben für den Umzug abgegeben. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich bestimmt!

Am 7. November findet der **Räbeliechtliumzug** statt.

Um 17 Uhr wird vom K 3000 in Ebmatingen abmarschiert und um 17.40 vom Heirihüsli in Binz. Besammlung jeweils 15 Minuten vor Abmarsch. Um 18 Uhr werden beide Gruppen auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher von der Musikgesellschaft Maur mit einem Konzert empfangen. Dort wird auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Die Werkgalerie als Werk-Statt

Jean-Pierre Wartmann: Von der Inspiration zur Realisation.

go. Anfang November wird die Werkgalerie am Dorfplatz Maur einmal nicht Schauplatz für eine gewöhnliche Ausstellung sein, sondern sie wird eine handwerkliche Kunst im allgemeinen und Werke eines Künstlers im besonderen zeigen: Jean-Pierre Wartmann, im Beruf Architekt, in seiner Freizeit Keramikkünstler und Zeichner, möchte der Besucherin, dem Besucher für vier Tage einen Blick in das Handwerk der Keramikkunst ermöglichen. Anhand von ausgewählten Tonskulpturen, Reliefs und Gebrauchskeramik auf der einen und Tusch- und Aquarellskizzen auf der anderen Seite wird der Künstler den Weg von der Inspiration zur Realisation eines Werkes demonstrieren. Zugleich wird er an neuen Objekten arbeiten. Diesen Blick in eine improvisierte Werkstatt können Sie wagen am Sonntag, 7. November, von 11 bis 15 Uhr und von Dienstag, 9., bis Donnerstag, 11. November, zwischen 18 und 22 Uhr.

Bächtoldhaus Aesch:

Kinder- und Jugendbuchabend

Liebe Bücherfreunde,

auch in diesem Herbst hat die Bibliothek Maur einen Bücherabend anzubieten.

Da in den letzten Jahren die Kinder- und Jugendbücher etwas zu kurz kamen, haben wir auf vielfachen Wunsch den Bücherabend ausschliesslich für die Kinderliteratur reserviert. Frau Ammann vom «Kinderbuchladen», Zürich, hat für uns aus der Flut der Neuerscheinungen eine Auswahl getroffen, die sie uns am *8. November um 20 Uhr* im Bächtoldhaus vorstellen wird. Dabei wird das gesamte Spektrum vom Kinderkrimi, Sachbuch bis hin zum Bilderbuch vertreten sein.

Anschliessend haben Sie Gelegenheit, bei einer kleinen Erfrischung in den vorgestellten Büchern zu schmökern. Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüssen zu können.

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte bei den Bibliothekarinnen oder bei der Präsidentin, Telefon 980 02 03.

Die Herrliberger-Sammlung

ist geöffnet am Samstag, 6. November

1. Aeschmer Moschtete



Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus feierte letzten Samstag ihr 10-Jahr-Jubiläum mit einer frisch restaurierten Obstpresse. Ein Bericht folgt in der nächsten MP.

Jungsenioren unterwegs im Jura oder im Thurgau

Für unsere Novemberwanderung vom Dienstag, 9. November, haben wir zwei Vorschläge, welche wir je nach Wetter ausführen können. Da die vorgesehene Stoos-Wanderung im jetzigen Zeitpunkt ungünstig und riskant wäre, schlagen wir vor, die 1989 gemachte Wanderung Grenchenberg–Weissenstein mit der herrlichen Aussicht auf die Alpen und das Nebelmeer, die wir alle noch in bester Erinnerung haben, zu wiederholen. Nach unseren heutigen Erkundigungen sind die Jurahöhen wieder schneefrei.

Wir verlassen Zürich um 8.06 Uhr Richtung Grenchen. Ein Extrabus führt uns nach Unter-Grenchenberg auf 1300 m ü. M. Nach etwa einer halben Stunde schalten wir einen Kaffeehalt ein. Auf der Jurakette wandern wir in total dreieinhalb bis vier Stunden, praktisch ebenen Weges, nur von einem kurzen Abstieg unterbrochen, bis zum Kurhaus Weissenstein.

Das Mittagessen können wir unterwegs im Restaurant Althüsli, das wir um die Mittagszeit erreichen, geniessen. Vom Kurhaus zur Station Oberdorf hinunter schweben wir mit dem Sessellift. Um 17.24 Uhr geht die Reise weiter nach Solothurn, Zürich HB erreichen wir bereits um 18.53 Uhr.

Die «Schnee-Variante» wäre eine dreistündige Wanderung von Bischofszell nach Pelagiberg im Kanton Thurgau. Zürich ab 8.10 nach Weinfelden. Bischofszell erreichen wir um 9.28 Uhr. Der Ort erhielt 1987 für das gut erhaltene Siedlungsbild den Wakker-Preis.

Durch die Altstadt bummeln wir hinunter zur historischen Thurbrücke, ein Kulturdenkmal ersten Ranges. Ein Abstecher, der sich lohnt!

Nun beginnt unsere Wanderung, zuerst in einer guten halben Stunde nach Hauptwil, wo wir zu Mittag essen. Weiter geht's dann auf dem «Weiherweg». In einem stillen Tälchen reihen sich die Seelein wie Perlen aneinander. Im Mittelalter bedienten sich die Mönche des Chorherrenstifts Bischofszell dieser von den Gletschern der Eiszeit ausgehobelten Rinne, um darin ihre Fischweiher anzulegen. Heute sind die Fischteiche, sich selber überlassen, zu wertvollen Biotopen geworden. Den Abschluss dieses reizvollen Tales bildet das Dorf Wilen. Bald darauf senkt sich der Weg steil ins Sittertal hinab, knapp hundert Höhenmeter durch den Wald. Zuunterst liegt die nostalgische Häusergruppe der alten Tobelmühle. Flussaufwärts folgt der Weg nun der Sitter bis zum Gehöft Gertau, wo eine Fähre über den Fluss führt. Wir aber wenden uns jetzt von der Sitter weg, um in einer halben Stunde unser Wanderziel, den Wallfahrtsort St. Pelagiberg, 601 m ü. M., zu ersteigen. Diese letzte halbe Stunde ist der einzige bedeutendere Aufstieg des ganzen Tages. Zum Lohn winkt oben eine Erfrischung. Die Wallfahrtskirche stammt aus dem Jahr 1888.

Das Postauto fährt um 16 Uhr. Es führt uns nach Bischofszell zurück. Dort wechseln wir in den Zug und erreichen Zürich HB um 17.50 Uhr. Anmeldungen bis Samstagmittag, 6. November, auf Telefon 980 06 91. Montagabend ab 20 Uhr Auskunft auf Telefon 181 über Ziel und Durchführung der Wanderung.

R. und W. Radovanovitch

Drogensüchtig, wie weiter?

Drittes Frauenfrühstück Maur mit Pfr. Roland Mahler

Samstag, 13. November, 9 bis 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Dieses Mal heissen wir auch alle interessierten Herren herzlich willkommen!

Die Auswirkungen der Drogensucht belasten nicht nur die Betroffenen und die Angehörigen, sondern die ganze Gesellschaft! Die Frage: wie weiter? drängt sich einem notgedrungen auf.

Unser Referent, Pfr. Roland Mahler, geb. 1951, verheiratet, drei Kinder, hat die zerstörerische Macht der Drogen am eigenen Leib erlebt. Nachdem er in der Therapiegemeinschaft von «Best Hope» sein Leben neu ausgerichtet hatte, holte er die Matura nach und studierte Theologie. Heute ist er in der Stiftung «Best Hope» in Herisau in den Bereichen Aussendienst, Drogenberatung und Ehemaligenbetreuung tätig.

«Best Hope» versucht auf bewusst christlicher Basis jungen Menschen aus der Drogensucht zu helfen und ihnen ein Fundament für christliche Lebensgestaltung zu bieten. Pfr. Mahler sieht dies in der Wiederherstellung von tragfähigen, gesunden Beziehungsfeldern.

Seine wertvollen Erfahrungen stellt er nun der Stiftung «Best Hope» zur Verfügung. Er wird uns von dieser Arbeit berichten.

Wir freuen uns auf diesen Morgen.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Anmeldung bis 10. November an:
Frau M. Warburton, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Anzahl Personen: _____

Anzahl Kinder zu betreuen: _____

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Kerzenziehen

Wenn langsam die Tage kürzer und kälter werden, wenn erste Weihnachtsprospekte ins Haus flattern und die grosse Bastelzeit beginnt, dann hat auch wieder das Kerzenziehen seine Zeit.

Im Feuerwehrdepot Ebmatingen beim Schulhaus Leeacher findet dieses Jahr wieder ein Kerzenziehen statt. Sie werden Gelegenheit haben, farbige Parafin-/Stearinkerzen zu ziehen. Mitzubringen ist nur ein Baumwollappen.

Die Öffnungszeiten sind wie folgt: *Donnerstag, 18., Freitag, 19., Mittwoch, 24. November, jeweils von 14 bis 19 Uhr und Samstag, 20., Sonntag, 21. November, von 13 bis 17 Uhr.*

Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Beatrice Gmünder

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Freischütz, Maur, am Donnerstag, 16. November, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Auch «Maurmer-Senioren» sind bei uns herzlich willkommen.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Mitteilung des Spitex-Vereins

Wie Sie in der MP vom 21. Oktober gelesen haben, suchen wir eine neue Spitex-Einsatzleiterin. Mit grossem Bedauern musste der Vorstand zur Kenntnis nehmen, dass Frau Duff uns auf spätestens Ende Februar 1994 aus persönlichen Gründen verlässt. Sie hat sich bereiterklärt, ihre(n) NachfolgerIn zuvor noch einzuarbeiten. InteressentInnen melden sich bei der Präsidentin, Frau S. Trottmann, Telefon 980 08 50.

Auskunft erteilt gerne Frau Duff, Telefon 980 02 00, von 9 bis 11 Uhr.

Korrigendum

Der Aeschmer Märt ist nicht Ende November, wir irrtümlich verlautet, sondern am 11. Dezember von 9 bis 15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Räbeliechtli-Umzug in Aesch

Donnerstag, 11. November. Besammlung beim Schulhaus Aesch um 18 Uhr. Umzug mit anschliessendem Konzert der Musikgesellschaft und kleinem Imbiss im Zollingerheim.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Brotbacken im Wettsteinhaus

Die Sommerpause ist vorbei, und wie in jedem Herbst wird der Holzofen im Wettsteinhaus tüchtig eingeheizt.

Ab dem 16. November treffen wir uns wieder alle 14 Tage zum Brotbakken. Neu ist das Backen jetzt *dienstags* von 14 bis etwa 16 Uhr.

Sie bringen einfach Ihren fertigen Teig mit. Im Wettsteinhaus wird er dann geformt und im Ofen gebacken. Während das Brot im Holzofen knusprig wird und das Haus mit seinem Duft erfüllt, geniessen wir einen Kaffee.

Die Unkosten betragen pro Nachmittag Fr. 3.50. Auf Ihre Anmeldung freut sich: B. Benke, Telefon 980 19 28.

«Ex Oriente Lux» von Ronald Zürrer

Zur Vortragsreihe in Maur

Wie in der «Maurmer Post» angekündigt, findet der nächste Vortrag über das vedische (altindische) Denken am 9. November um 19.30 Uhr im Mühletheater statt. Thema des Abends: «Das vedische Gottes- und Menschenbild».

Infolge Eigenbedarfs der Politischen Gemeinde muss jedoch die Vorlesung vom 16. November über die vedischen Wissenschaften in den Burgkeller verlegt werden.

Für das letzte Referat mit dem Titel «Die vedische Botschaft heute» erwarten wir Sie gerne am 23. November wiederum im Mühletheater.

Für die Organisation
Martin A. Liechti, Maur

Spende Blut Rette Leben Warum nicht auch einmal Blut spenden?

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 4. November: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 5. November: Jassabend im Zollingerheim, 19.30 Uhr.

Samstag, 6. November: Herbstflohmarkt und Räbenausgabe für den Räbeliechtliumzug, Pausenplatz Schulhaus Leeacher, 9.30 bis 11.30 Uhr.

Volleyball: TV Maur - STV Baden, Sporthalle Looren, 16 Uhr.

Männerchor Maur, Konzert und Theater, Loorensaal, 14 und 20.15 Uhr. Tombola und Tanz bis 3 Uhr.

Sonntag, 7. November: Räbeliechtliumzug in Ebmatingen/Binz: Start in Ebmatingen K 3000, 17.30 Uhr; in Binz beim Heirihüsli, 17.40 Uhr.

Räbeliechtliumzug in Maur: Abmarsch Schulhaus Pünt, 18.15 Uhr.

Werkstatt in der Werkgalerie Maur: Einblick in das Handwerk der Keramikkunst mit Jean-Pierre Wartmann, 11 bis 15 Uhr. Weiter geöffnet vom 9. bis 11. November, 18 bis 22 Uhr.

Montag, 8. November: Kinder- und Jugendbuchabend, Bächtoldhaus Aesch, 20 Uhr.

Dienstag, 9. November: Vortrag von Ronald Zürrer «Das vedische Gottes- und Menschenbild», Mühletheater, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 10. November: Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus, 14 bis 17 Uhr.

Spielclub Maur, Jugend- und Freizeithaus, 20 bis 22 Uhr.

Donnerstag, 11. November: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Räbeliechtliumzug Aesch/Scheuren/Forch: Besammlung Schulhaus Aesch, 18 Uhr.

Freitag, 12. November: Jiddische Lieder, Dejfek-Trio Zürich, Mühle Maur, 20 Uhr.

Samstag, 13. November: Frauenfrühstück, Kirche St. Franziskus Ebmatingen, 9 bis 11 Uhr.

Raclette-Tag im Zollingerheim, 15 bis 18 Uhr.

Absenden Endschiessen, Feldschützenverein Maur, Polterkeller, 19.30 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 8. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 9. November: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 10. November: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag, 13. November: Verkauf in der Schatzkammer, 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus.

AMTLICH

[redacted]

Urnengang vom 28. November 1993

Am Sonntag, 28. November 1993, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen

1. Bundesbeschluss über die Finanzordnung
2. Bundesbeschluss über einen Beitrag zur Gesundung der Bundesfinanzen
3. Bundesbeschluss über Massnahmen zur Erhaltung der Sozialversicherung
4. Bundesbeschluss über besondere Verbrauchssteuern
5. Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme»
6. Volksinitiative «zur Verminderung der Tabakprobleme»

Kantonale Abstimmungen

1. Wahlgesetz (Änderung)
2. A. Einzelinitiative Christian Siegfried, Küsnacht, betreffend Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten
   B. Gesetz über die öffentlichen Ruhetage und über die Verkaufszeit im Detailhandel (Änderung)
3. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredits für die Teilsanierung des Universitätsspitals Zürich (Notfallstation, Patientenaufnahme, Wäschezentrale und Nebenräume)
4. Einzelinitiative Marlies Stopper-Weder, Uster, betreffend Kantonalisierung des Kindergartens
5. Einzelinitiative Marcel Achermann, Dietikon, betreffend Unterstellung der Videotheken unter die Ladenschlussvorschriften des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes

Kommunale Abstimmungen

1. Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Politische Gemeinde Maur
2. Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Schulgemeinde Maur

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 26. November 1993, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf. Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 19. November 1993 nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 26. November 1993, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.

Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 12. November 1993, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 22. November 1993, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.

Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert resp. den Stimmzetteln ersichtlich.

Maur, 4. November 1993

Der Gemeinderat

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Rechnungsführer und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Rechnungsführer ernannt:

Gino Löliger, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 5. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 7. November
10.00 Kirche Maur
Kantatengottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur und von Solisten (Leitung: W. Geiser)
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Micha 6, 8
Kollekte: Reformationskollekte (Diaspora)
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst unter Mitwirkung der Jungschar Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 8. November
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 9. November
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 10. November
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.15 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 11. November
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
20.00 Ökumen. Glaubenskurs Bächtoldhaus, Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 6. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 7. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 8. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 9. November
09.30–10.45 Miniclub Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 10. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. November
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 9. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 6. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

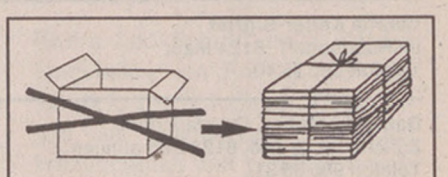
für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 4. November:
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21
Samstag/Sonntag, 6./7. November:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00



Kartonsammlung
Donnerstag, 11. November

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 11. November: Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 5. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Lehrstellen-Verzeichnis 1994/1995

Liebe Schülerin,
lieber Schüler

Die grosse Entscheidung Deiner Berufswahl steht Dir bevor.

Bereits zum zehntennmal haben Maurmer Firmen ihre offenen Lehrstellen angemeldet. Wir hoffen, mit dieser tabellarischen Veröffentlichung Dir, Deinen Eltern und den Lehrmeistern den Kontakt zu erleichtern.

Auf eine besondere Spalte **Schnupperlehre** haben wir verzichtet, da die meisten Firmen bereit sind, Schnupperlehrlinge aufzunehmen. Neu besteht bei einigen Lehrbetrieben die Möglichkeit, an freien Nachmittagen für zwei Stunden eine Betriebsbesichtigung mit intensiven Informationen über den jeweiligen Beruf durchzuführen. Durch die konzentrierte Information an freien Nachmittagen erhältst Du die Möglichkeit, mehrere Berufe in kurzer Zeit sehr gut kennenzulernen, ohne dass Du gleich eine ganze Woche für eine Schnupperlehre investieren musst.

Der Gewerbeverein Maur betreibt keine Stellenvermittlung. Wende Dich bitte direkt an die verantwortliche Person im Lehrbetrieb.

Wir wünschen Dir viel Glück bei der Lehrstellensuche und alles Gute für Deinen weiteren Lebensweg.

Gewerbeverein Maur

Lehrbetrieb	Verantwortliche Person	Geschäftstätigkeit	Personalbestand	Lehrstellen Total	2stünd. Betriebsbes.	Lehrberuf	Vorbildung	Lehrdauer	Offene Lehrstellen 1993	1994
Auer Offset AG Bruggacherstrasse 18, 8117 Fällanden Telefon 825 55 11	Hans Auer Ch. Gisler	Offsetdruck	22	3	Nein	Offsetdrucker(in) Drucker Büroangestellte	Real Real Real	3 4 2	1 1 1	– – –
G. De Bon Sanitäre Anlagen Brügglen, 8123 Maur Telefon 980 18 56	G. De Bon	Sanitäre Anlagen/ Spenglerei	3	1	Ja	Sanitär- installateur	Real	3	1	–
EKZ, Filiale Zumikon Dorfstrasse 61, 8126 Zumikon Telefon 918 01 68	R. Umiker	Telefonanlagen und Elektroinstallationen	6	3	Ja	Elektromonteur	Real/Sek.	4	1	1
E. M. Egli AG Lohwisstrasse 50, 8123 Ebmatingen Telefon 980 11 11	Doris Raudaschl	Handelsbetrieb	30	1	Nein	Kaufm. Angest.	Sek.	3	–	–
Frehner AG Bundtstrasse 18, 8127 Forch Telefon 980 11 29	E. Sallenbach	Bauunternehmung	5	1	Ja	Maurer	Real/Sek.	3	1	–
Ernst Gehrig Fällandenstrasse 16, 8124 Maur Telefon 980 17 55	Ernst Gehrig	Autospenglerei und Spritzwerk	5	1	Ja	Autolackierer	Real	3	–	1
Gemeindeverwaltung Maur Zürichstrasse 8, 8124 Maur Telefon 980 22 21	M. Gossweiler	Öffentliche Verwaltung	17	2	Ja	Kaufm. Angestellte(r)	Sek.	3	1	1
Fritz Grob AG Schwäntenmos 9, 8126 Zumikon Telefon 918 13 33	J. Hegnauer sen.	Gips- und Stukkaturgesch.	75	2	Nein	Gipser	Real	3	2	2
Franz Habegger Bundtstrasse 7, 8127 Forch Telefon 980 04 51	Urs Habegger	Schlosserei und Landmaschinen	4	1	Ja	Metallbauschlosser	Sek./Real	4	–	1
Josef Jud Alter Seeweg 1, 8124 Maur Telefon 980 05 17	Alex Jud	Keramische Wand- und Bodenbeläge Ofen- und Cheminéebau	4	1–2	Ja	Plattenleger Hafner/Plattenleger	Real Real	3 4	– –	– –
Verena Keller-Sigrist Im Rägeboge 1, 8124 Maur Telefon 980 35 40	Verena Keller	Allgemeiner Haushalt		1	Nein	Haushaltangestellte	Sek./Real/Ober.	1	1	1
Daniel Lütscher, Dr. med. dent Zürichstrasse 116, 8123 Ebmatingen Telefon 980 35 31	Dr. D. Lütscher	Zahnarztpraxis	5	1	Ja	Zahnarztgehilfin	Sek./Real	2	–	1
Mannhart Elektro-Anlagen Wigartenstrasse 9, 8117 Fällanden	M. Mannhart	Telecom- und Elektro- Installationen	5	2	Ja	Elektromonteur	Sek./Real	4	–	1
Robert Meier Söhne AG Zürich und Ebmatingen Dufourstrasse 153, 8034 Zürich Telefon 422 28 80/980 30 60	E. Meier F. Bösch	Sanitär und Heizung	22	2	Ja	Sanitärinstallateur	Sek./Real	3	1	1
P. Möhl und D. Bötschi AG Fällandenstrasse 6, 8124 Maur Telefon 980 19 49/980 13 39	P. Möhl	Architekten HTL+ETH/SIA	6	2	Nein	Hochbauzeichner	Sek. oder 4 Jahre Real	4	—	–
Hans Müller, Bauunternehmungs AG Bundtstrasse 18, 8124 Maur Telefon 980 03 55	E. Sallenbach	Baugeschäft	32	2	Ja	Maurer	Sek./Real	3	–	1
Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 32, 8123 Ebmatingen Telefon 980 13 83	D. Wirth	Bauunternehmung	60	2–3	Ja	Maurer	Real	3	1	2
Walter Sallenbach Eggstrasse 1, 8124 Maur Telefon 980 13 12	W. Sallenbach	Schreinerei	12	3	Nein	Schreiner	Sek./Real	4	–	1
Schweizerische Bankgesellschaft SBG Römerhofplatz 5, 8030 Zürich Telefon 265 81 11	E. Schweiss M. Matthys	Bank	125	18	Nein	Banklehre Büroausbildung	Sek. Real	3 2	3 2	3 2
Elektro Sutter Lohwisstrasse 4, 8123 Ebmatingen Telefon 980 09 12	W. Sutter	Elektro- und Telefon- installation	2	1	Nein	Elektromonteur	Sek./Real	4	–	–
Felix Unholz Elektro Zürichstrasse 114, 8123 Ebmatingen Telefon 980 34 33	F. Unholz	Elektroinstallationen	3	1	Ja	Elektromonteur	Sek./Real	4	–	1
W. Vollbrecht Wassbergstrasse 11, 8127 Forch Telefon 980 15 10	W. Vollbrecht	Malergeschäft	2	1	Ja	Maler	Real/Ober.	3	–	1
Wallimann AG Zürichstrasse 5, 8124 Maur Telefon 980 04 60	A. + J. Wallimann	Autogarage Reparatur und Verkauf Motorfahrzeuge	7	2	Ja	Automechaniker Automonteur		4 3	1 1	1 1
Zollingerheim Forch Aeschstrasse 8, 8127 Forch Telefon 980 29 11	B. Schmocker	Alters- und Pflegeheim	80	2	Ja	Hauswirtschaftl. Betriebsangest.	Real	2	1	1
Zürcher Kantonalbank, Filiale Witikon Witikonerstrasse 365, 8053 Zürich Telefon 384 85 85	J. Koch	Bank	30	4	Ja	Banklehre	Sek.	3	2	1

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. November 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Finanzplan mit intakten Aussichten

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Finanzplanperiode 1993 bis 1997 seht im Zeichen reduzierter Steuerzuwachsraten und wachsender Sozialausgaben. Diese Scherenbewegung bewirkt eine deutliche Schwächung der Finanzkraft. So werden nur noch jährlich Bruttoüberschüsse von rund 14 Prozent des Ertrages prognostiziert gegenüber einem Anteil von 24 Prozent in den vergangenen zehn Jahren. Den Bruttoüberschüssen (Cash-flow) von total 24,8 Mio. Franken stehen geplante Investitionen von 19,5 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen und 16,6 Mio. Franken im Finanzvermögen gegenüber. Der angestrebte Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im Verwaltungsvermögen bleibt damit gewährleistet, was im Quervergleich nach wie vor beachtlich ist. Hingegen können die Investitionen im Finanzvermögen (namentlich Wohnbauvorhaben und Erschliessungskosten für Bauland) nur noch zu rund einem Drittel aus eigenen Mitteln finanziert werden. Das Kapitel «Rückblick» des Finanzplanes zeigt für die Jahre 1983 bis 1992 im Politischen Gut und im Schulgut einen hohen Selbstfinanzierungsgrad von 139 Prozent. Die Finanzkraft lag nach Abzug der Zahlungen in den Finanzausgleich rund 20 Prozent über dem zürcherischen Mittel. Der externe Finanzplaner attestiert den Maurmer Behörden eine sparsame Haushaltführung. So weist die Gemeinde im interkommunalen Vergleich in den meisten Bereichen unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Ausgaben aus.

In Binz werden weitere Baugebiete erschlossen

Der Gemeinderat genehmigte die Detailprojekte des Ingenieurbüros Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, für Strassen und Beleuchtungen, Kanalisationen, Wasserleitungen sowie die Offenlegungen von Bächen im Quartier Gütsch, Binz. Der amtliche Quartierplan Gütsch, der rund 84 000 Quadratmeter Baugebiet oberhalb des Ortskerns Binz, südwestlich der Zollikonstrasse, umfasst, war im vergangenen März vom Regierungsrat genehmigt worden. Der Zuschlag für die Ausführung sämtlicher Tiefbauarbeiten ging an die Firma Büttner & Co., Winterthur. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf 2,7 Mio. Franken. Unter günstigsten Voraussetzungen könnte mit den Bauarbeiten noch in diesem Jahr begonnen werden.

Entwässerungsmassnahmen Quartier Weid, Binz

In einem Teilgebiet des Quartierplans Weid muss das Oberflächenwasser gefasst und zurückgehalten werden, damit bei grossen Regenfällen die Bäche nicht zu stark anschwellen und Schaden anrichten können. Gemäss Festlegungen des Quartierplans muss ferner ein bisher eingedolter Bach auf einem Teilstück geöffnet werden. Der Gemeinderat hiess entsprechende Projekte der Ingenieurbüros Gossweiler (Zumikon) und Heinz Bünzli (Maur) sowie einen Vertrag zwischen den betroffenen Grundeigentümern über die Kostenverteilung gut. Mit den Tiefbauarbeiten wurde die Firma Gadola AG (Egg) beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt 191 000 Franken.

Dienstjubiläum

Am 1. November konnte Margrit Sigg auf eine zehnjährige Tätigkeit im Steueramt zurückblicken. Margrit Sigg ist als Steuerregisterführerin hauptsächlich für das Fakturierungswesen der Steuern verantwortlich. Als Nebenaufgabe betreut sie zudem das Sekretariat der regionalen Buskommission oberes Glattal. Der Gemeinderat gratuliert der Jubilarin herzlich und dankt ihr für die Firmentreue.

Budgetgemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung vom Montag, 13. Dezember, hat über folgende Geschäfte der Politischen Gemeinde zu befinden:

1. Erhöhung des Stellenplanes der Gemeindeverwaltung um 1,5 Stellen zur Schaffung eines Sozialsekretariates und zur Entlastung einzelner Verwaltungsstellen;
2. Erweiterung des Seitenumfangs der «Maurmer Post» auf durchschnittlich 3 Seiten mit jährlich wiederkehrenden Kosten von 110 000 Franken;
3. Landerwerb im Betrag von 30 000 Franken sowie Ausrichtung eines Gemeindebeitrages von 280 000 Franken an den Bau eines Pfadiheims im Gebiet Sack, Forch;
4. Kreditbegehren über 84 000 Franken für die Planung einer Heizungsanlage für erneuerbare Energien (Schnitzelfeuerung, Sonnenkollektoren und Wärmepumpenboiler) in der Schul- und Sportanlage Looren;
5. Voranschlag 1994 des Politischen Gutes mit unverändertem Steuerfuss von 41 Prozent (Gesamtsteuerfuss unverändert 88 Prozent).

Arbeitsvergebungen

Für den Ausbau der Kläranlage Maur-Dorf erteilte der Gemeinderat folgende Aufträge:

Elektroanlagen zu 49 400 Franken an die Firma Unholz (Ebmatingen); Baumeisterarbeiten zu 41 200 Franken an die Firma Wullschleger AG (Erlenbach); Gasinstallationen zu 29 500 Franken an die Firma Panaqua AG (Winterthur); Messeinrichtungen zu 18 800 Franken an die Firma Imeth AG (Wetzikon); Kamin zu 4500 Franken an die Firma Schilling AG (Fällanden); Feuerung zu 7500 Franken an die Firma Six Madun AG (Zürich); Heizungsinstallationen zu 30 500 Franken an die Firma Robert Meier Söhne AG (Zürich).

Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei teilte folgende Resultate von Radarkontrollen auf Maurmer Gemeindegebiet mit:

Kontrolle vom 11. August auf der Aeschstrasse, Forch (dorfeinwärts): zulässige Geschwindigkeit 50 km/h; 199 kontrollierte Fahrzeuge; 55 Übertretungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h.

Kontrolle vom 25. September auf der Zürichstrasse, Maur (talwärts): zulässige Geschwindigkeit: 50 km/h; 501 kontrollierte Fahrzeuge; 90 Übertretungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 75 km/h.

Ferner hat der Gemeinderat

- die eine Art Wurmfortsatz der Unterdorfstrasse, Maur, bildende Sackgasse östlich des Dorfbaches neu «Im Unterdorf» benannt. Damit sollen für die Anrainer an den bisher ebenfalls mit Unterdorfstrasse bezeichneten Adressen klarere Verhältnisse geschaffen werden;
- den Voranschlag 1994 der regionalen Kläranlage VSFM, Schwerzenbach, mit Kostenanteilen der Gemeinde Maur von 10,74 Prozent oder 84 300 Franken an das Betriebsdefizit sowie 13,5 Prozent oder 13 500 Franken an die Investitionen genehmigt;
- für die Herrliberger-Sammlung 26 seltene Herrliberger-Vignetten (Stiche) zum Preis von 3800 Franken angeschafft;
- eine von Kurator Werner Suter aus seinem Privatbesitz angebotene Ansichtskartensammlung für die ortsgeschichtliche Sammlung käuflich erworben.

Baubeginn «auf der Lebern»

Zwei neue Mehrfamilienhäuser und ein Ersatzbau

sl. Im alten Dorfkern von Ebmatingen wird gebaut. Der Hausteil Chalenstrasse Nummer 16 wurde letzte Woche abgerissen. Hier entsteht ein Ersatzbau. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite ist der Aushub für zwei neue Mehrfamilienhäuser voll im Gange.

Der Hügel, auf dem jetzt gebaut wird in Ebmatingen, hiess früher «auf der Lebern». Die Bewohner der Häuser Chalenstrasse 3 und 7 und Chalenstrasse 10 bis 14 sind schon seit Generationen hier ansässig. Die Nummer 14 diente ab 1808 als erstes Schulhaus von Ebmatingen. Sie steht zurzeit etwas hilflos und einsam da, weil der direkt angebaute Hausteil Nummer 16 letzte Woche abgerissen wurde. Doch das wird nicht so bleiben, denn je nach Witterung wird der äusserlich ähnliche Ersatzbau das Bild bald wieder vervollständigen.

Vor der Abbruchbewilligung hat eine Delegation des Gemeinderates zusammen mit Vertretern des Heimatschutzes das Objekt Ende Juli 1992 besichtigt. Die engen, verwinkelten Innenräume ergäben keinen vernünftigen neuen Wohnraum und die Umbaukosten wären unverhältnismässig hoch. Deshalb gab der Gemeinderat dem Gesuch von Armin Bantli, Fällanden, grünes Licht für den Abbruch.

«Schöne Aussichten»

Auf dem ehemals als Hundewiese missbrauchten Hügel, oberhalb der Häuser Chalenstrasse 3 und 7, erledigen die Bagger den Aushub für zwei Mehrfamilienhäuser mit Unterniveaugarage. Bauherr ist Eberhard Glaeske aus Gossau. Sein Baugesuch bewilligte der Gemeinderat in eigener Kompetenz im Mai 1993. Die Bewohner der Neubauten Chalenstrasse 9 und Lebernhöhe 1 werden einst eine schöne Aussicht geniessen, über die ältesten Häuser von Ebmatingen hinweg auf den Greifensee und weit ins Land hinaus. Spaziergängern und alltäglich vorbeiziehenden Schülern wird allerdings der Blick auf einen guten Teil des ältesten Ebmatinger Dorfteils durch die Neubauten verwehrt.



Im Dorfkern Ebmatingen wurde mit dem Aushub begonnen. (sl)

Nichts bleibt, wie es ist

Seit dem Kindergarten, also seit bald acht Jahren, geht das Kind den Weg zur Schule der Lebernstrasse entlang, dann über die Chalenstrasse zur Leeacherstrasse hin. Eigentlich wäre der Weg direkt zur Verlängerung der Chalen-Leeacherstrasse etwas näher. Doch der Schulweg am meist wasserlosen Brunnen und am Hühnerhof, wo das Federvieh noch Freilauf geniesst, an den alten Flarzhäusern vorbei – der ist interessanter. All die Jahre passiert zwar nichts Besonderes.

Doch dann wird die Wiese an der Kurve Lebern-Lebernhöhestrasse eingezäunt. Fertig ist es mit Schlitteln und Herumtollen im Winter. Dem Landbesitzer war wohl verleidet, dass die Wiese als Hundeversäuberungsplatz missbraucht wurde.

Es passiert lange nichts mehr, ausser, dass die alte Frau Bantli immer auf der Strasse steht und erzählt, wie es früher war und dass der Boden unter der Chalenstrasse erstickt, seit sie asphaltiert wurde. Aber dann – ist es ein oder schon zwei Jahre her – verbreitet sich die Nachricht, Frau Bantli sei gestorben. Die Kinder verstehen das nicht. Sie war zwar schon alt, aber sie war doch immer da . . .

Das Leben geht weiter. Niemand steht mehr auf der Strasse und spricht alle an. Der Schulweg bleibt ansonsten der gleiche. Doch was ist das: Bagger fahren auf, wühlen in der Wiese. Nach zwei, drei Tagen sieht man keinen Grashalm mehr. Dafür klaffen tiefe Löcher. «Mami, was passiert dort?» fragt das inzwischen grosse Sechstklässlerkind, sichtlich besorgt. Die Mutter weiss alles, sie arbeitet ja bei der «Zeitung». Die Antwort, dass dort zwei Mehrfamilienhäuser entstehen, stimmt das Kind himmeltraurig. Es will, dass alles so bleibt wie es ist. Als Trost spekuliert die Mutter, dass dort junge Familien einziehen werden, die eine Sechstklässlerin oder Oberstufenschülerin als Babysitterin brauchen können. Oder dass gar Mädchen in ihrem Alter hierher ziehen. Das Kind vergisst kurz die Trauer über seinen sich verändernden Schulweg und das weitere Stück Natur, das unter Beton verschwindet, und freut sich. Doch dann verfinstert sich sein Gesicht. «Was ist, wenn dort dumme, freche Buben einziehen – so unvernünftige Kerle, wie die in meiner Klasse – o nein, o nein!» Da ist guter Rat teuer. Doch bis die Häuser fertig sind, ist das Kind in der Oberstufe, und dann sind auch Buben nicht mehr schreckliche Wesen. Alles verändert sich.

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden eingeladen, am Freitag, 12. November, im Schulhaus Ebmatingen an einem Besuchsmorgen teilzunehmen und gleichzeitig einen Blick auf das sanierte Schulhaus zu werfen.

Um einen ungestörten Unterricht zu gewährleisten, können keine Kinder als Besucher mitgenommen werden. Die Schulpflege bittet um Verständnis und wünscht allen einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

NICHT VERGESSEN:



Bitte helfen Sie mit zugunsten der Umwelt. Befreien Sie Schränke und Regale von Chemikalien, Medikamenten und anderen nicht mehr brauchbaren Problemstoffen.

Danke fürs Mitmachen!
Ihre Gesundheitsbehörde

SAMMELAKTION VON HAUSHALT-SONDER-ABFÄLLEN!

Der Entsorgungs-Container steht bereit:

Samstag,
13. November 1993
08.30–12.00 Uhr
Werkhof Ebmatingen

ACHTUNG ABFALL
1. VERMEIDEN
2. VERMINDERN
3. VERWERTEN

WICHTIG: Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder. Deshalb unbedingt persönlich abgeben. Auf keinen Fall vorher hinstellen.

Maurmer Post

Kinovergnügen direkt um die Ecke

Der Cinéclub Maur zu Beginn seiner zweiten Saison

go. Stellen Sie sich vor, Sie hätten Lust, einmal wieder Ihren Lieblingsfilm von früher zu sehen; doch er kommt einfach nie in die Kinos oder auf die häusliche Mattscheibe. Seit dem Herbst 1992 ist solch ein Wunsch kein Problem mehr. Zumindest nicht in Maur. Gerade hat der «Cinéclub Maur» seine zweite Saison eröffnet. Ob es auch noch eine dritte geben wird?

Wer neu in einer Wohngemeinde heimisch werden möchte, muss selbst aktiv werden. Er oder sie kann nicht warten, bis der Rest der Bevölkerung auf sie zukommt, um sie kennenzulernen. Dies war auch den beiden jungen Paaren Martin Mennen und Sandra Rumpel, Thomas Karrer und Karin Bucher klar, als sie vor etwa zwei Jahren an die Tobelstrasse in Forch zügelten. Sie machten sich also daran, eine Lücke im Kulturleben der Gemeinde zu schliessen und dabei gleichzeitig für sich und andere eine Möglichkeit zu schaffen, sich direkt vor der Haustür zu begegnen. Und auch Spass wollten sie dabei haben.

Der Cinéclub war schnell gegründet. Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins umfasst sechs engagierte Mitglieder: Karin Bucher und Christa Gröbly, Marcel Coulin, Werner Spiegel, Thomas Karrer und Martin Mennen. Man nahm Kontakte mit einem Filmverleih für 16-mm-Filme auf, suchte und fand mit Hilfe der Behörden im Jugend- und Freizeithaus ein geeignetes Filmvorführlokal und erhielt von der Kulturkommission eine Defizitgarantie über 300 Franken zugesprochen.

Das «Jugi»: sechsmal im Jahr Kino und Kino-Bar

Dann ging es an die konkrete Planung. Die jährliche Saison dauert vom Herbst bis in den Frühling. Monatlich steht ein Film auf dem Programm. Vereinsmitglieder zahlen für alle sechs Vorführungen – also für ein Jahr – 60 Franken, eine Familie insgesamt 105 Franken, Schüler und Studenten 45 Franken. Der Tageseintritt kostet normal 12 Franken und – das ist neu – für Schüler, Studenten und AHV-Bezüger 7 Franken.

Soweit, so gut. Schwieriger ist es nun, die Kinofans zu erreichen und ein möglichst wachsendes Stammpublikum aufzubauen. «Wir haben es natürlich zuerst aus dem Bekanntenkreis zu rekrutieren versucht», erinnert sich Martin Mennen. «Unser Verein kam schnell auf 50 Mitglieder. Doch ein Teil von ihnen zahlt zwar brav die Mitgliedschaft; doch hat er sich noch nie einen Film angesehen.» Zur ersten Generalversammlung erschienen neben dem Vorstand drei Vereinstreue.

Ganz so mager sind die Kinoabende nicht besucht. Am 1. November, zum Auftakt der zweiten Saison, erschienen etwa 30 Filmfreunde, um Werner Herzogs «Fitzcarraldo» gemeinsam zu erleben. Erinnern Sie sich noch an den Film «Cinema Paradiso»? Eine etwas ähnliche Stimmung war auch an diesem Abend im «Jugi» zu spüren. Eine Mischung aus Initimität und Gemeinsamkeit, aus Improvisation und Pioniergeist.

«Wir sind keine Masochisten»

Beim Plaudern an der Kino-Bar während der Pause tauschte man Gedanken über das Gesehene aus und kam bald einmal auf die Zukunft des «Cinéclub Maur» zu sprechen. «Ob es eine dritte Saison geben wird, ist völlig offen», so Martin Mennen. «Der bisherige Besuch der Filmabende – im Schnitt kommen vielleicht 25 – reicht kaum aus, um die aufgewendeten Kosten zu decken. Was uns vor allem erstaunt, ist, dass so wenige Jugendliche zu uns kommen. Anderswo sind sie das Gros der Kinogänger. Noch tiefer aber können wir die Preise nicht ansetzen. Auch wenn man in der Stadt für das gleiche Geld „mehr" bekäme. Schliesslich sind wir keine Masochisten. Die Lösung ist so einfach wie schwierig: Hätten wir doppelt so viele Mitglieder, wären die Preise halb so hoch.»

Was war nun mit Ihrem Lieblingsfilm? – Jedes Vereinsmitglied des «Cinéclub Maur» hat die Möglichkeit, die Filme der nächsten Saison selber mit auszuwählen.

Die Kontaktadresse: Tobelstrasse 3, 8127 Forch, Telefon 980 41 79.

«Die starken Schwachen» und der Elternverein Maur

Für alle Mitglieder, die sie verpasst haben: Am 28. Oktober fand im Mittagstischlokal Binz um 20.15 Uhr die Generalversammlung des Elternvereins Maur statt!

Die sieben Traktanden gingen reibungslos über die Bühne, blickt der EVM doch auf ein sehr aktives Jahr zurück und hat auch für das kommende vieles geplant. In den Wahlen wurden alle Vorstandsmitglieder bestätigt, und die in die Schulpflege abgewanderte Bettigna Hagnauer wurde durch Marion Loosli (Forch), Juristin und Mutter von zwei Töchtern, ersetzt. Um der Kassierin ihre Arbeit zu erleichtern, wird das Rechnungsjahr neu per Ende Jahr abgeschlossen. – Nachdem der geschäftliche Teil nach einer Stunde abgewickelt war, zeigte Herr Gygax, Beauftragter des Vereins zur Förderung geistig Behinderter des Zürcher Oberlandes, eine 30minütige Tonbildschau mit dem Titel «Die starken Schwachen». Für die über 180 000 behinderten Menschen, die in der Schweiz leben, wird in der Früherfassung zu Hause, dann in Schul- und Werkheimen, in Wohngemeinschaften und an geschützten Arbeitsplätzen alles versucht, ihnen grösstmögliche Selbständigkeit zu vermitteln, um ihre soziale Eingliederung zu begünstigen. «Die starken Schwachen», sie müssen es schaffen, die Mühsale des Alltäglichen, die Schule, die Ablösung von zu Hause, die Arbeit, das Ausleben ihrer Gefühle, den Einsatz für noch Schwächere und manchmal sogar den Weg zur völligen Unabhängigkeit oder in eine Partnerschaft! Und wie die eindrückliche Tonbildschau es zeigte, schaffen sie es dank ihren Angehörigen, Lehrern, Therapeuten, Behörden, dem Staat und einem beachtlichen Kreis von hilfsbereiten Menschen.

Die Vorführung löste unter den Zuschauern eine lange Diskussion über die Integration von Behinderten in unserem Alltag aus. Wer nicht bereits als Kind Kontakt hatte mit geistig oder körperlich behinderten Menschen, tut sich später in der Begegnung mit ihnen schwer. Warum also nicht schon Kindergarten- und Schulkinder mit behinderten Kindern zusammenbringen? Sie in Klassen einladen, sie zum gemeinsamen Spielen und Basteln, zum Beispiel im Jugendhaus, auffordern, sie auf Ausflüge oder in Lager mitnehmen? Viele Ideen kamen auf, und Herr Gygax, selber Vater einer erwachsenen mongoloiden Tochter, stand geduldig Red und Antwort und beurteilte die Vorschläge und Möglichkeiten.

Einiges später als vorgesehen, ging der anregende GV-Abend schliesslich zu Ende; unvergesslich in seiner Art, mit starken Bildern von Mitmenschen, die unsere ganze Aufmerksamkeit und grossen Respekt verdienen!

Brigitte Lüem

Defekte elektrische Geräte
retour an Verkaufsstelle.
So lässt sich
Abfall richtig entsorgen.

LESERBRIEF

Wieder Licht auf 14 Strassenabschnitten

Im TA vom 8. September war zu lesen, dass die kantonale Baudirektion beschlossen hatte, nachts gewisse Strassen wieder besser zu beleuchten. Dabei war auch die Aeschstrasse zwischen Aesch und Ebmatingen aufgeführt. Und zwar soll die Beleuchtung wieder bis 22.30 oder 23 Uhr eingeschaltet bleiben.

Im Moment wird das Licht auf dieser Strecke bereits um 22 Uhr ausgeschaltet.

Dazu ist zu bemerken, dass sich dort die Schulanlage Looren befindet, und nicht weit davon entfernt steht das Jugend- und Freizeithaus. Die Schulanlagen und Turnhallen sind für Vereine und Gruppierungen bis 22 Uhr geöffnet. So finde ich es nicht verantwortbar, die besagte Strassenbeleuchtung, die gleichzeitig auch den Fahrradweg erhellt, bereits um 22 Uhr zu löschen.

Immerhin wurden die recht teuren Kosten für die Beleuchtung dieser Strecke seinerzeit an der Gemeindeversammlung bewilligt. Dies mit der Absicht, auch nichtmotorisierte Personen sollen sich nach einem Besuch in der Looren oder im Jugi auf ihrem Heimweg einigermassen sicher fühlen können.

Somit besteht für viele ein echtes Bedürfnis, diese Strecke so zu beleuchten, wie dies vom Kanton bewilligt wurde.

Ich bin mir im klaren, dass wir alle Strom sparen müssen, aber hier wird meines Erachtens am falschen Ort gespart.

Guido Lingenhag

KURZ NOTIERT

Das Wörtchen Korrigenda und seine Bedeutung

lü. In der letzten Ausgabe der MP haben sich wieder einzelne Druckfehlerteufelchen eingeschlichen. Besonders ärgerlich machen sie einen, wenn sie Zeitangaben just verändern. So wurde kurzerhand der Räbeliechtliumzug in Ebmatingen um eine halbe Stunde vorverlegt. Auch der Aeschmer Weihnachtsmärt, der bereits Gegenstand der letzten Korrigenda-Notiz war, will absolut nicht korrekt ins Kästchen. Der Märt findet für alle, die es noch nicht wissen sollten, am Samstag, 11. Dezember, von 11 bis 16 Uhr statt – wenn das keine Werbung ist!

Solche Dinge passieren eben immer wieder, und bestenfalls schaut man grosszügig darüber hinweg. Andernfalls ärgert man sich kurz, aber kräftig, schickt der Redaktion eine Korrigenda-Notiz und damit basta! Das Wörtchen Korrigenda macht somit auf Fehler aufmerksam und rückt die Dinge wieder ins rechte Licht. Schlägt man besagtes Wort im Duden nach, steht dort: Korrigenda, Plur. Druckfehler-, Fehlerverzeichnis. So weit, so gut. Nun gibt es aber Leute, die aus dem Wörtchen Korrigenda mit bewundernswerter Hartnäckigkeit ein *Korrigendum* machen wollen. Zugegeben, es klingt in dieser Form fast schöner in den Ohren. Aber wo kämen wir denn hin, wenn wir alle Wörter wohlklingender schreiben würden? Nein, das würde wirklich zu weit gehen . . . und damit *bastum!*

Zollingerheim

Alterswohnung zu vermieten

Im Zollingerheim ist per sofort oder nach Übereinkunft eine grosszügige 1½-Zimmer-Alterswohnung zu vermieten.
Interessenten erhalten weitere Auskunft beim Heimleiter, B. Schmocker.

Abfallentsorgung – aber gefälligst nicht so!



Eine billige Art, Abfall zu entsorgen

lü. Das Bild, das sich letztes Wochenende auf dem Parkplatz vor dem K 3000 (Scheuren) bot, ist unter jeder Kritik. Der Zugang zum Abfallcontainer für die Liegenschaft Tägernstrasse 1 war vollständig mit altem Hausrat und Kehricht verstellt. Katzen oder Hunde trugen das Ihre dazu bei, die ohne Marken abgestellten Säcke aufzureissen und deren Inhalt zu verstreuen.

Wie von der Gesundheitsbehörde zu erfahren war, gibt es hier bereits seit einiger Zeit Probleme mit der Abfallentsorgung. Der zur Liegenschaft gehörende Abfallcontainer wird oftmals auch mit Leergebinde von der nebenstehenden Flaschensammelstelle gefüllt. Dieses gehört aber in den gegenüberliegenden beschrifteten Sammelcontainer. Wie die Gesundheitsbehörde weiter mitteilte, werden die Kehrichtsäcke rund um den Container eingesammelt und nach allfälligen Hinweisen auf die Verursacher untersucht. Jene, die ermittelt werden können, dürften mit einer saftigen Busse rechnen.

Tatsache ist, dass nur eine Minderheit von Leuten eine solche Abfallentsorgung praktiziert. Bei wiederholten Zuwiderhandlungen aber könnten all jene bestraft werden, die sich um eine ordnungsgemässe Entsorgung bemühen. Die Grundeigentümer des Platzes, auf dem die verschiedenen Sammelcontainer stehen, könnten nämlich ihre Bewilligung zum Deponiestandort zurückziehen, und damit hätten alle das Nachsehen.

Hochwertige Interpretation eines abwechslungsreichen Programms

Musiklehrer spielten im Loorensaal

Am 29. Oktober fand das alljährlich durchgeführte Lehrerkonzert der Musikschule Maur statt. Musiklehrerinnen und -lehrer zeigten dem zahlreich erschienenen Publikum ihr Können mit einem anspruchsvollen Programm. Die Kollekte war für den Stipendienfonds der Musikschule bestimmt.

Den Einsatz und die Freude der Künstlerinnen und Künstler an der Musik konnte das Publikum bei jeder Darbietung herausspüren. Die ausgewählten Werke waren zum Teil sehr gegensätzlich, trotzdem erschien das Programm als Ganzes kompakt.

In den sechs *rumänischen Volkstänzen* von Béla Bartók liessen Cornelius Fritschi (Violine) und Katerina Svestkova (Klavier) träumerische und verspielte Weisen erklingen. In ihrem gefühlvollen Spiel drückte besonders der vierte Tanz Melancholie aus. Gespickt mit temperamentvollen Ausschweifungen führten die folgenden Sätze zu einem mitreissenden Schluss.

Als nächstes folgte Maurice Ravels *Pavane pour une infante défunte,* zu deutsch: *feierlicher Schrittanz für eine tote Prinzessin.* Christiane Werffeli (Klavier) überzeugte, indem sie dem traurigen Stück etwas Sehnsüchtiges und elegische Eindringlichkeit verlieh.

Die oben genannte Interpretin begleitete Philip Urner (Oboe) in zwei Stücken von Carl Nielsen. In der *Romanze* wurde die virtuos vorgetragene, liebliche Melodie vom Klavier getragen, welche einen Gegensatz zur *Humoresque* bildete, die mit ihren schnellen Läufen und Prallern Schalk und Witzigkeit ausdrückte. Dies wurde noch durch den unerwartet abrupten Schluss unterstrichen.

Claudio Mermoud und Rolf Misteli entlockten ihren Gitarren in dem *Taranto Por Rumba,* einem ursprünglich aus Lateinamerika kommenden Tanz, energisch akzentuierte und synkopenreiche Klänge. Die stolze Vortragsweise sowie die Tempiwechsel in den jeweils variiert wiederkehrenden Melodien gaben dem Stück die verlangte Dramatik.

Einen Exkurs in die Welt der Unterhaltungsmusik unternahmen Bettina Hofstetter (Flöte), Philipp Urner (Oboe) und René Vogelbacher (Klarinette), welche bei der Hörerschaft grossen Anklang fand. Malcolm H. Arnold, ein Komponist des 20. Jahrhunderts, flocht in seinen klassisch-romantischen Stil Jazz und Pop hinein, um seine Stücke recht stark zu würzen, welches die drei Bläser im *Divertimento* durch ihre dynamische Interpretationsweise herausstrichen.

Das Trio mit Anita Bienz (Cello) und den Interpreten, welche das Konzert eröffnet hatten, beendete den Abend mit dem 1. Satz des *c-Moll-Trios* von Ludwig van Beethoven. Die drei Instrumente bewiesen mit ihrer vielseitigen Dynamik Feinfühligkeit; die Musik erschien transparent und logisch aufgebaut.

Den Künstlern sei für ihren freiwilligen Einsatz und die schöne Stunde Musik sowie den Konzertbesuchern für die grosszügige Kollekte recht herzlich gedankt.

Caroline Fritschi

Raclette-Tag im Zollingerheim

Am Samstag, 13. November, kommen alle Liebhaber dieser Schweizer Spezialität im Zollingerheim voll auf ihre Rechnung.

Auch Gäste werden gerne bedient, und zwar über Mittag und von 15 bis 18 Uhr.

Für volkstümliche Unterhaltung ist das Schwyzer-Örgeli-Duo Fredi Suter/Abi Wäspi verantwortlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen «en Guete».

Die Heimleitung

Maurmer Post

Bücherherbst

Neuerscheinungen in der Bibliothek Ebmatingen

Liebe Leserinnen und Leser

Aus der Fülle der 10 000 neuerschienenen Bücher, die dieses Jahr an der Frankfurter Buchmesse gezeigt wurden, haben wir eine kleine, aber vielfältige Auswahl getroffen. Wir hoffen, mit den nachfolgend kurz vorgestellten Titeln Ihre Leselust zu wecken.

Cameron, Anne:
Töchter der Kupferfrau

Eindrückliche Erzählungen über die Entstehung der Welt in den Mythen der Nootka-Indianerinnen auf Vancouver Island sowie die Erschütterung und Zerstörung ihrer Welt durch die weissen Eroberer.

Grisham, John:
Die Akte

Nach dem Bestseller «Die Firma» nun «Die Akte». Spannungsgeladener Thriller, in dem eine junge Juristin zwei mysteriöse Mordfälle im Umfeld höchster Regierungskreise der Vereinigten Staaten aufdeckt.

Hüsser, Amélie:
Monsieur Méronis Treppe

Mit dem Erwerb eines alten, verwinkelten Hauses am Neuenburgersee erbt die Erzählerin auch die Bekanntschaft seines früheren Besitzers, der sie in die Dorfgeschichten einweiht und sie in nachdenkliche Gespräche über das Leben, die Liebe und natürlich den Wein verwickelt.

Leon, Donna:
Venezianisches Finale

In die winkligen Gässchen, verträumten Kanäle und hinter die Kulissen der Opernwelt des Theaters «La Fenice» in Venedig führt Commissario Brunettis erster Fall in diesem spannungsreichen Krimi.

Loy Rosetta:
Winterträume

Eine russisch-italienische Liebes- und Familiengeschichte um die schöne Daria und ihre Tochter Asia in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Muschg, Adolf:
Der rote Ritter

Beim Lesen dieses Romans begleiten wir Parzival auf seinem verschlungenen Weg, auf der Suche nach dem Gral. Die bunte Welt des Mittelalters breitet sich aus mit vielfältigen Bezügen zu unserer aktuellen Welt.

Simmen, Andrea:
Landschaft mit Schäfer und anderen Reizen

Drei phantastische, humorvolle, sprachgewandte Erzählungen einer jungen Zürcher Autorin.

Widmer, Urs:
Liebesbrief für Mary

Die schöne Irin, die ihren zwei Liebhabern in die australische Wüste entflohen ist, soll mit diesem Brief, der zur Lebensbeichte wird, zurückgelockt werden.

Möchten Sie **Michael Crichtons** «Jurassic Park» in Englisch lesen? Wir haben ca. 100 englische Taschenbücher in unserem Sortiment.

Ausserdem führen wir eine dreimonatlich wechselnde kleine Auswahl an französischen Büchern.

Neue Sachbücher:

Auf der Maur, Franz:
Zwanzig Weekend-Abenteuer

Zweitagesausflüge zu bekannten und unbekannten Zielen in der Schweiz.

Hofmann, Silvia:
Sanfte Medizin für Frauen

Orientierung und Tips von A bis Z.

Kummer, Irène:
Das Babuschka-Prinzip

Individualität und Verbundenheit von Eltern und Kindern.

Onken, Julia:
Vatermänner

Die bekannte Psychologin analysiert die Beziehung zum Vater als grundlegende Erfahrung im Leben der Frau.

Roten, Iris, von:
Vom Bosporus zum Euphrat:

Eine Reise durch die Türkei.

Zachert, Christel und Isabell:
Wir treffen uns wieder in meinem Paradies

Ein erschütternder Bericht, wie die 15jährige Isabell und ihre Familie ihre tödliche Krankheit erleben.

Bibliothek Ebmatingen

Schulhaus Leeacher, Altbau. – Öffnungszeiten: Montag, 15 bis 17 Uhr; Dienstag, 10 bis 11 Uhr; Donnerstag, 19 bis 20 Uhr.

Cornelia Weber

Restaurant Schürli «al Sole»

Neue Wirtefamilie – neue Spezialitäten

gau. Seit einer Woche weht im Restaurant Schürli, Forch, ein neuer Wind. Ein Wind, unverkennbar durchsetzt mit dem Duft italienischer Spezialitäten. Nach Pizza-Duft schnuppert man allerdings vergebens, auf die Herstellung derselben wird bewusst verzichtet.

Jean-Louis Dadier heisst der neue Wirt im «Schürli». Seine Frau Nenette unterstützt ihn bei der Arbeit, mit von der Partie ist auch Tochter Jacquie-Lou (13). Der Wirtewechsel schlägt sich nicht nur in der Speisekarte nieder, sondern auch der Name des Restaurants wurde ergänzt, und zwar um den der Höhenlage angemessenen Begriff «al Sole». Motto: lieber auf der Forch an der Sonne als in Zürich im Nebel.

Wirtesonntag ist der Dienstag. Am Mittwoch öffnet das «Schürli al Sole» jeweils um 17 Uhr, am Sonntag um 10.30 Uhr.



Jean-Louis und Nenette Didier mit Tochter Jacquie-Lou. (gau)

Obst ab Presse – ein Genuss

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus feierte ihr 10jähriges Bestehen

lü. Am letzten Samstag des Monats Oktober floss für einmal kein Regen, sondern frischer Apfelsaft. Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus lud anlässlich ihres Jubiläums die Bewohner der Gemeinde zu einer gemeinsamen «Moschtete» ein.

Die Veranstaltung stiess auf grossen Anklang. Rund 400 Kilogramm Äpfel wurden innert kurzer Zeit zu 250 Litern Apfelsaft verwertet. So kam mancher Besucher in den Genuss von einmalig gutem, frisch gepresstem Apfelsaft.

Vor zehn Jahren wurde die Gesellschaft zum Wettsteinhaus gegründet. Wie Präsident Ernst Fischer erläuterte, haben verschiedene Mitglieder des Ortsvereins ein Projekt für das damals baufällige Wettsteinhaus erarbeitet und auch dessen Finanzierung geplant. Am 20. Juni 1983 kam der dafür notwendige Gemeindeversammlungsbeschluss zustande. Im Herbst 1985 konnte die Renovation des Hauses abgeschlossen werden. Seither füllt der Ortsverein als Mieter des oberen Teils des Wettsteinhauses die Räumlichkeiten mit den verschiedensten Aktivitäten.

Eigene Mostpresse

Die zündende Idee zur «Aeschmer Moschtete» gab die alte Mostpresse, die seit der Renovation des Wettsteinhauses und bis vor kurzem neben dem Eingang zur Schatzchammer stand und nun seit einiger Zeit eingelagert worden ist. Sie kam dieses Mal noch nicht zum Einsatz. Die Restaurierung wäre in dieser kurzen Zeit zu aufwendig gewesen. Dafür wurde im Verlaufe dieses Sommers eine alte Mostpresse samt dazugehörendem Obstmahlwerk, beide im Besitz von Landwirt Hans Bosshard, durch eine Gruppe handwerklich begabter Männer restauriert.

Auf die Äpfel kommt es an

Nicht jeder Apfel eigne sich zum Pressen, erklärte der für Obstbau zuständige Maurmer Christian Bachofen. In erster Linie müsse das Zukker-Säure-Verhältnis stimmen. Er selbst lieferte für das Fest Tobiässler Spezialmostäpfel sowie sauberes Fallobst, was einen besonders guten Most ergab. Als Berater mit langjähriger Erfahrung und Experte in Sachen Obstverwertung stellte sich der Binzmer Ernst Wunderli zur Verfügung.



Ernst Wunderli kümmert sich um eine fachgerechte Obstverwertung. (Foto: lü)

Durch den grossen Anklang wagt sich die Gruppe nun auch an die Restaurierung der Wettsteinhaus-Presse. Somit könnte die «Aeschmer Moschtete» bald zu einem traditionellen Herbstanlass der Gesellschaft zum Wettsteinhaus werden.

Lyrikabend im A&O-Kultur-Forum

Peter Brang, von 1961 bis 1990 Dozent für Slawistik an der Universität Zürich, liess sich seit je von der Sprache faszinieren. Er verfasste eine Studie über «Das klingende Wort», in der er Fragen der Vortragskunst anhand russischer Dichter erörterte. Peter Brang nähert sich der Sprache nicht nur auf theoretische Art. Als Sohn eines Schauspielers beherrscht er ebenso die Kunst des Vorsprechens. Den Kulturinteressierten der Gemeinde ist seine vor etlichen Jahren im Loorensaal gehaltene Märchenlesung noch gut in Erinnerung.

Im Rahmen des Kulturforums A & O in Maur fand Peter Brang erneut Gelegenheit, sein deklamatorisches Talent unter Beweis zu stellen. Er las am 29. November Ilse Krämers Gedichte und Aphorismen vor, die dieses Jahr im Ikos-Verlag, dem hauseigenen Verlag der Gastgeber, erschienen. Hier einige Titel: «Unendlich süss», «Krank», «Nachts», «Manchmal», «Oben» ... Es handelt sich um handwerklich solide Reime, in denen Lebensweisheiten eingebunden sind, Reflexionen über die Natur, über Freud und Leid, über die Liebe, über den Wunsch nach Frieden und Harmonie. Obwohl sie da und dort Gefahr laufen, ins Sentimentale abzugleiten, und sie durch ihre Vordergründigkeit kaum emotionale Spannungen aufkommen lassen, enthalten sie tiefempfundene Wahrheiten, die allgemeinen Wert besitzen.

Die Lesung wurde durch das Geigenspiel von Shunji Akagi sinnvoll untermalt. Die anwesende 93jährige, geistig beneidenswert frische Autorin war ob der gelungenen Lesung ihrer Texte sichtlich gerührt.

Grazia Meier

Kirche Maur: Konzertsaal für die Region

Erstes Herbstkonzert mit dem Ensemble Mobile

go. Die «Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik» möchte in regelmässigen Abständen «selten aufgeführte, grossartige Werke der Kammermusik zu Gehör bringen». Die Kirche Maur bot am letzten Oktober-Sonntag einen wunderschönen Rahmen für dieses hehre Vorhaben. Das Ensemble Mobile mit Louise Pellerin, Oboe, Thomas Füri, Violine, Christoph Schiller, Viola, und Reinhard Latzko, Violoncello – alle sind auch solistisch tätig – spielte in beweglicher Zusammensetzung Werke von Johann Christian Bach und Carl Stamitz, von Ludwig van Beethoven und Bohuslav Martinu.

Das Ensemble Mobile musizierte sitzend – oder auch stehend – um eine Stehlampe herum und strahlte gemütliche Wohnzimmeratmosphäre aus. Doch dieser erste Eindruck erwies sich sehr schnell als Täuschung. Die Musik des Abends hatte nichts belanglos Plauderndes an sich, sondern begeisterte das Publikum durch das hohe Niveau und ihre Ausdrucksvielfalt.

Zwischen Frühklassik ...

Den Rahmen des Programms bildeten zwei Werke der Frühklassik: Das Quartett in B-Dur für Oboe und Streichtrio von Johann Christian Bach gefiel durch seinen harmonischen und zugleich transparenten und differenzierten Gesamtklang. In dem Quartett in Es-Dur für Oboe und Streichtrio von Karl Stamitz vermochte vor allem das Blasinstrument seine ganze Ausstrahlung zu entfalten und gemeinsam mit den Streichern galante, spannungsreiche Musik zu vermitteln.

... Klassik und Moderne

Einen starken Gegensatz zur Frühklassik bildeten die beiden Werke vor und nach der Pause: Das Streichtrio in c-Moll von Ludwig van Beethoven berührte durch seine dramatische Gestaltung. Die Stimmführung war sehr individuell, pendelte hin und her zwischen teils heftigen Extremen und tauchte das Publikum in ein Wechselbad der Gefühle.

Den musikalischen Höhepunkt bildeten drei Madrigale für Violine und Viola (1948) von Bohuslav Martinu. Sie fesselten nach der Pause schlagartig wieder die volle Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer. Hier konnten Thomas Füri und Christoph Schiller mit Virtuosität ihre mitreissende Spielfreude und ihre Fähigkeit, dem musikalischen Klang vielfältigste Farbnuancen zu verleihen, unter Beweis stellen.

Die Konzertfreunde, die aus der ganzen Region Zürich zu diesem musikalischen Ereignis zusammengeströmt waren, dankten den Künstlern mit massvollem Applaus. Offensichtlich waren wenig Maurmer unter ihnen. Deren sprichwörtliche Begeisterungsfähigkeit hätte den Musikern sicherlich eine Zugabe entlockt ...

Das zweite Herbstkonzert findet am kommenden Sonntag um 17 Uhr in der Kirche Maur statt. Das Ensemble Mobile spielt Werke für Oboe, Fagott und Viola von Johann Sebastian Bach und Isang Yun (1917). Reservationen sind während der Bürozeiten unter Telefon 382 21 23 möglich. Der Abendverkauf beginnt um 16 Uhr.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Michael Vescoli auf astromythologischer Reise

A&O-Kultur-Forum:
19. November, 20 Uhr

go. «Das Horoskop ist ein Same. Du weisst aber nicht» – so sagte ein Unbekannter bereits im 2. Jahrhundert vor Christus – «in welchen Boden er fällt und welchem Wetter er begegnet.» In diesem Zusammenhang spielen die Sterne eine wichtige Rolle. Sie und ihre Auswirkung auf das irdische Leben haben die Menschen schon immer fasziniert. Am Freitag, den 19. November, organisiert das A&O-Kultur-Forum von Shunji Akagi & Silvia Orlando an der Badanstaltstrasse 4 in Maur «Eine astromythologische Reise». Reiseleiter: Michael Vescoli aus Zürich, freischaffender Publizist, Übersetzer, empathischer Lebensberater und Buchautor («Keltischer Baumkreis»). «Mitreisende» respektive Gäste sind herzlich eingeladen. Nach Möglichkeit sollten sie sich anmelden unter Telefon 980 43 83.

Werkgalerie Maur

Marcel Mathieu Bilder

Vernissage: Sonntag, 14. November, von 16 bis 19 Uhr.
Sonntagsapéro: 28. November von 11 bis 13 Uhr.
Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr. Samstag von 14 bis 16 Uhr.
Die Ausstellung dauert bis Samstag, 4. Dezember.

Jiddische Lieder

Morgen Freitag, 12. November, ist das «dejfekt-kwartet» im Mühletheater Maur mit seinem neuen Programm «gefinnstu mich nit mehr» zu Gast. Ein Sänger, ein Klarinettist, ein Gitarrist und eine Cellistin haben sich zusammengeschlossen, um «andere Interpretationen» jiddischer Lieder zu gestalten. Man darf gespannt sein auf die Begegnung mit einem uns fremden Kulturkreis, jenem des Ostjudentums, und mit einer für unsere Ohren ungewohnten Musik und Sprache. Die Veranstaltung der Kulturkommission beginnt um 20 Uhr.

M. Fischer

Plakat-Abreiss-Aktion in Aesch:

Hare Krishna – Vorträge stoppen?

Lässt sich der Erfolg der Vortragsreihe von Ronald Zürrer durch primitives Abreissen von Plakaten verhindern? Sind die Maurmer unmündig und brauchen eine Plakatzensur durch eine unbekannte Dame, die mit ihrem Auto unterwegs ist, um möglichst alle Hinweise auf die Vortragsreihe zu unterbinden? Vielleicht hat die beobachtete Person den Mut, sich für eine Aussprache beim Veranstalter zu melden?

Für alle, die das Plakat nicht lesen konnten: Der nächste Vortrag findet am Dienstag, 16. November, 19.30 Uhr zum Thema «Die vedischen (altindischen) Wissenschaften» im Burgkeller Maur statt.

Für die Organisation
Martin A. Liechti, Maur

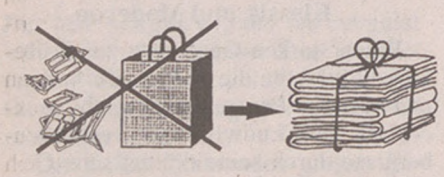
Papiersammlung

Wann/Wo?
Samstag, 20. November 1992

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, zum Beispiel Blumenpapier.



Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an M. Blesi, Telefon 825 38 22, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 11. November: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Räbeliechtliumzug in Aesch: Besammlung Schulhaus Aesch, 18 Uhr.

Freitag, 12. November: Jiddische Lieder, Mühle Maur, 20 Uhr.

Samstag, 13. November: Frauenfrühstück mit dem Thema «Drogensüchtig, wie weiter?» Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Raclette-Tag im Zollingerheim, 15 bis 18 Uhr.

Absenden Endschiessen, Feldschützenverein Maur, Polterkeller, 19.30 Uhr.

Dienstag, 16. November: Vortrag von Ronald Zürrer «Die vedischen Wissenschaften», Burgkeller, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 17. November: «Pro Knirps», Spielnachmittag, 15 bis 17 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus, 14 bis 17 Uhr.

Altersnachmittag: «Auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela», Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 18. November: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

18. bis 24. November: Kerzenziehen im Feuerwehrdepot Ebmatingen. Donnerstag/Freitag, 18./19. November, 14 bis 19 Uhr. Samstag/Sonntag, 20./21. November, 13 bis 17 Uhr. Mittwoch, 24. November, 14 bis 19 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 15. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 16. November: Brotbacken, Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 17. November: Muki-Zmorge, Wettsteinhaus, ab 9 Uhr.

Donnerstag, 18. November: Billard, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

AMTLICH

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungskurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsdetachement
Werner Blaumeiser, Forch

Daniel Isenrich, Ebmatingen

Quartierchef
Ralf-Ansgar Schäfer, Forch

Zivilschutzkommission Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 12. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 13. November
09.00 Frauenfrühstück, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, mit Pfr. R. Mahler
Thema: «Drogensüchtig, wie weiter?»
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 14. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 5, 38–44
Kollekte: Diakoniewerk Greifensee
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 26, 41
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 15. November
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Mittwoch, 17. November
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag, Loorensaal
Pfr. B. Bachmann:
Der spanische Pilgerweg
20.00 Jugendmitarbeiterabend Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 18. November
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 13. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 14. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 15. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 17. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 18. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. November
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 13. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. November:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 13./14. November:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele (evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 18. November: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 12. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. November 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Räbeliechtliumzüge: Impressionen

go. Alle Jahre wieder kommt mit den länger werdenden Abenden die Zeit der Räbeliechtliumzüge in allen Teilen der Gemeinde. So organisierten am 7. November der Elternverein und «Pro Knirps» den beliebten volkstümlichen Brauch in Ebmatingen. Tambouren und die Musikgesellschaft warteten mit einem schwungvollen Konzert auf. Tee und Smiley-Weggen stärkten die Teilnehmer.

In Maur führte der Frauenverein Maur-Uessikon die Tradition fort und bewirtete anschliessend auf dem Burghof jung und alt grosszügig mit Wein, Tee und Würstli.

In Forch übernahm am 11. November der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch die Regie. Kinder und Eltern konnten nach dem Umzug im Zollingerheim zu Gast sein und liessen sich mit Speis und Trank verwöhnen.

Trotz Regen ein nach wie vor beliebter Anlass.



Vorfreude herrschte in der Räbeschnitzwerkstatt. (Fotos: zvg)



Trommelwirbel begleiteten den Umzug durchs Dorf.



Gemeinsames Singen auf dem Pausenplatz des Schulhauses Aesch. (Foto: lü)

Männerchor eröffnete Chränzlisaison

Konzert und Theater im Loorensaal

Am Samstag, 6. November, begeisterte der Männerchor Maur sein Publikum mit einer Vielfalt von traditionellen Männerchorliedern sowie dem Lustspiel in drei Akten, «D Lugi-Glogge».

Unter der Leitung von Alfred Frauenfelder begann das Liederprogramm mit Variationen über die «Forelle» von Franz Schubert. Die Darbietungen der launigen «Forelle» erinnerten an Mozarts «Zauberflöte», Carl Maria von Webers «Freischütz» und an die Musik von Ludwig van Beethoven. Nach dem Lied «Die zwölf Räuber», das die Zuhörer nach Russland führte, wurden in typischen und stets beliebten Männerchorliedern die Liebe und der Wein gepriesen. Die musikalische Reise – wie immer fachkundig begleitet von Beatrice Attinger am Flügel – endete schliesslich in Salzburg zu St. Peter. Noch wurden die Sänger aber nicht verabschiedet – die Konzertbesucher verlangten nach einer Zugabe der launigen «Forelle».

Vorhang auf!

Nach der Pause, welche genügend Zeit bot für eine Erfrischung und den Erwerb von Tombolalosen, hiess es «Vorhang auf» für den Dreiakter «D Lugi-Glogge».

Das Stück handelte von den Mitgliedern des Gemeinderates, die zwar bereit waren, in ein risikoreiches Geschäft viel Geld zu investieren – in der Hoffnung auf einen grossen finanziellen Gewinn –, sich eine Spende für den Ersatz der in die Brüche gegangenen Kirchenglocke jedoch offenbar nicht leisten konnten. Ein Komplott zwischen der Wahrsagerin Lukrezia, dem Elektroniker und Aushilfskellner Thomas sowie dem Pfarrer liess die Herren bald anderer Meinung werden. Der Erfolg heiligt bekanntlich die Mittel: Der Pfarrer konnte sich der Spendenfreudigkeit kaum erwehren, und die Kirche bekam eine neue Glocke.



Die neue Glocke ist gerettet: Ende gut, alles gut. Schlussszene aus «D Lugi-Glogge». (Foto: sn)

Anschliessend an die erfolgreiche Theateraufführung konnten glückliche Gewinner ihre Tombolapreise abholen. Als Haupttreffer wartete ein tolles Rennrad auf seinen zukünftigen Besitzer, zwanzig reichhaltig gefüllte und kunstvoll zusammengestellte Früchtekörbe in allen Grössen, Schinken und Speck, diverse Pflanzen und vieles mehr bereicherten die Riesentombola. Wer kein Trefferlos zog, durfte sein Glück noch bei der Nietenverlosung um Mitternacht versuchen.

Im Polterkeller sorgte sodann das Duo Tannzapfenland für Musik und gute Stimmung; für die Verpflegung der Festgesellschaft waren Bruno und Bethli Schmocker zuständig.

Sylvia Notter

Alex Gantner kandidiert für Gemeinderat

gau. Nun kommt Bewegung in die Gemeinderatswahlen. Zu den bereits bekannten Kandidaten gesellt sich nämlich neu ein parteiloser Kandidat: Alex Gantner, Maur.

Alex Gantner (lic. oec. publ.) wohnt am Kirchrain und ist mit Jahrgang 1968 mit Sicherheit der jüngste Kandidat für einen Sitz in der Maurmer Exekutive. Der 25jährige Ökonom und Wirtschaftsberater ist seit 1988 in der Jugendkommission Maur tätig. Die Pfader in Maur werden ihn bestens kennen, engagiert er sich doch seit Jahren in der Pfadibewegung. Seine Kandidatur begründet er mit seiner Verbundenheit zu Maur und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und politisches Engagement zu zeigen. Alex Gantner ist unverheiratet.

Für die sechs Sitze im Gemeinderat und das Amt des Gemeindepräsidenten kandidieren nun sechs Männer und eine Frau. Die FDP tritt mit den Bisherigen (Ueli Büchi, Albert Diem, Marianne Giboulot) an, Ueli Büchi für das Präsidium. Die SVP schickt Karl Bertschinger (bisher) und Rudolf Berger und Beat Kammermann (neu) ins Rennen. Erneut kandidiert auch der parteilose Peter Niederhäuser (bisher). Gemeindepräsident Robert Rietiker und Gemeinderat Werner Bachofen (beide svp) treten im Frühling zurück.

Bazar im Zollingerheim Forch

Am Sonntag, 21. November, findet im Zollingerheim Forch der traditionelle Bazar statt. Die Heimbewohner haben in der Werkstube im Laufe des Jahres wiederum viele schöne und nützliche Handarbeiten angefertigt. Die Besucher finden eine grosse Auswahl an Strickwaren, Peddigrohrartikeln, Holzarbeiten, Babywagen, Stoffdrukke, Karten und vieles mehr. Ein Besuch lohnt sich bestimmt – denn vielleicht finden Sie darunter etwas, das Ihnen ganz besonders gefällt oder das Sie gerne verschenken möchten.

Reichhaltiges kulinarisches Angebot

In der Cafeteria steht bereits ab 9 Uhr ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit. Ab 11 Uhr werden durchgehend bis am Abend die bekannten Zollingerheim-Spezialitäten serviert:

- Rehgeschnetzeltes mit hausgemachten Spätzli und Rotkraut
- Saftiger Winzerschinken mit Kartoffelsalat und Bauernbrot
- Risotto al funghi
- Spaghetti bolognese

Wer danach Lust nach etwas Süssem verspürt, findet in der Kafistube ein verlockendes Kuchenbuffet.

Tombola, Musik und Spiele

Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Lieferanten konnte wiederum eine reichhaltige Tombola mit vielen nützlichen Preisen zusammengestellt werden.

Am Nachmittag spielt das «Duo Ragusa» zur musikalischen Unterhaltung auf.

Beim Rollstuhlfahren können Sie Ihre Geschicklichkeit und Ihr Balancevermögen unter Beweis stellen. Treffsicherheit ist beim Büchsenschiessen gefragt. Speziell lustig wird es beim Fallbrett zugehen, wo der Partner mit gezielten Ballwürfen auf die weiche Unterlage befördert wird.

Ferienwoche für die Heimbewohner

Der Reingewinn des diesjährigen Bazars dient zur teilweisen Finanzierung einer Ferienwoche für die Heimbewohner.

Die Bewohner des Zollingerheims und die Heimleitung freuen sich auf Ihren Besuch.

B. Schmocker

Gratisbus innerhalb Maur

Anlässlich des Bazars im Zollingerheim organisieren wir innerhalb der Gemeinde Maur einen Gratiszubringerdienst gemäss folgendem Fahrplan:

Zollingerheim–Maur–Uessikon	Uessikon–Maur–Zollingerheim
10.00 Uhr	10.15 Uhr
11.00 Uhr	11.15 Uhr
12.00 Uhr	12.15 Uhr
13.00 Uhr	13.15 Uhr
14.00 Uhr	14.15 Uhr
15.00 Uhr	15.15 Uhr
16.00 Uhr	16.15 Uhr
17.00 Uhr	17.15 Uhr
18.00 Uhr	18.15 Uhr

Zollingerheim–Ebmatingen–Binz	Binz-Ebmatingen–Zollingerheim
10.30 Uhr	10.40 Uhr
11.30 Uhr	11.40 Uhr
12.30 Uhr	12.40 Uhr
13.30 Uhr	13.40 Uhr
14.30 Uhr	14.40 Uhr
15.30 Uhr	15.40 Uhr
16.30 Uhr	16.40 Uhr
17.30 Uhr	17.40 Uhr
18.30 Uhr	18.40 Uhr

Einstiegsmöglichkeiten bei den offiziellen Bushaltestellen.

Stärkung für Leib und Seele

Gottesdienst zum Zollingerheim-Bazar

Zum Bazar-Sonntag, 21. November, zwischen aufmunterndem Frühstück und köstlichem Mittagessen laden wir Sie auf 10.15 Uhr ein zum Gottesdienst für jung und alt im Andachtssaal. Auf dem Programm stehen Lieder der Singgruppe El Shaddai, Taufe, Gedanken zum Thema «Alle Gewalt ist nichts als hilflose Gewalt» von Pfarrer Kurt Gautschi – und wie in jedem Gottesdienst die Kraft der christlichen Gemeinschaft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Bazar und im Gottesdienst.

Reformierte Pfarrstelle Forch

Maurmer Post

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden eingeladen, am **Freitag, 19. November, im Schulhaus Looren** an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Um einen ungestörten Unterricht zu gewährleisten, können keine Kinder als Besucher mitgebracht werden. Die Schulpflege bittet um Verständnis und wünscht allen einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Flohmarkt in Binz/Ebmatingen

Trotz eines verregneten Wochenendes war der von «Pro Knirps» veranstaltete Herbstflohmarkt gut besucht. Viele Mütter und Väter nutzten die Gelegenheit, ihre Sprössslinge am Samstag zu begleiten. Gebrauchte Spielsachen und Sportartikel wechselten den Besitzer.

Das Geschäft ging gut, und auch der Bücherstand von Frau Agelopoulos war ein rege frequentierter Anziehungspunkt. Die vielen schönen Handarbeiten konnten leider weniger Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Vielleicht lag es am Regen, der die Flohmarktbesucher vom längeren Verweilen abhielt und ein mussevolles Stöbern nicht zuliess.

Christine Schuknecht

Kinder leben Kirche

Ein besonderer Gottesdienst in der Kirche Maur

Am kommenden Sonntag, 21. November, 10 Uhr werden die Schüler des Drittklass-Unti von Ebmatingen und Maur die Taufe von zwei Kindern miterleben und mitgestalten. Sie haben die Täuflinge und ihre Mütter kennengelernt und für die Taufe einige Überraschungen vorbereitet. Sie werden darum auch ganz vorn sitzen, um alles genau sehen zu können. Das ist auch das Ziel des Unterrichts in der 3. Klasse: «Kinder leben Kirche». In für sie verständlicher Art wird auch Pfarrer Ernst Attinger die Predigt halten. Sie erzählt von der ersten Taufe eines Christen, der aus Äthiopien stammte. Von ihm heisst es: «Er zog freudig seines Weges.» Diese Zuversicht möchte die Taufe uns allen schenken.

In diesem Gottesdienst wird Adrian Attinger zum letztenmal als Sigrist amten. Er hat als 18jähriger Lehrling im Dezember 1981 die halbe Stelle angetreten und seinen Dienst in all den Jahren zuverlässig und freundlich geleistet. Wir hoffen, dass auch er «freudig seines Weges ziehen wird». Sie sind alle herzlich eingeladen zu diesem Gottesdienst!

Reformiertes Pfarramt Maur

Weshalb tun wir es nicht? Unsere Hindernisse beim umweltverantwortlichen Handeln

Zum Referat von Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz am Grünen Ustertag

Die am Samstag, 6. November, im gut besuchten Vortrag im Stadthofsaal Uster von Ruth Kaufmann-Hyoz dargelegten Überlegungen zeigen, weshalb wir in Sachen Umweltschutz träge sind. Trotz allen Informationen über die negativen Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen aller Lebewesen sind wir nicht bereit, unsere Lebensgewohnheiten zu verändern. Trotz vielen Vorschlägen für einen verantwortlicheren Umgang mit der Natur steigt die Belastung von Luft, Wasser und Boden.

Warum zerstören wir wider besseres Wissen unsere Lebensgrundlagen?

Wir nehmen uns gute Vorsätze, aber wir scheitern. «Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!» Vom Wissen zum Handeln bauen sich viele Hindernisse auf. Ein Teil davon ist psychologischer Art und liegt in der Veranlagung des Menschen. Andere Barrieren sind äusserliche Schwierigkeiten im Handlungsumfeld wie beispielsweise strukturelle Hindernisse, Wirtschaftsstrukturen oder juristische Hürden. Die Angst ohne Handlungsmöglichkeit lähmt. Hauptursachen für unser Zögern sind nach Ruth Kaufmann:

Fehlende Betroffenheit

Es fehlt der notwendige Leidensdruck. Wir spüten das weit entfernte Ozonloch nicht. Weshalb etwas ändern? Es geht uns ja gut.

Fehlende Wahrnehmbarkeit von Umweltschäden

Mit unseren Organen können wir viele Schäden gar nicht wahrnehmen (z. B. Radioaktivität, Bodenbelastung). Wir sind nicht in der Lage, die direkten Auswirkungen zu realisieren. Wir empfinden einen See als landschaftlich schön, ohne dass wir sehen, dass er tot ist. Die bedrohlichen Veränderungen erfolgen sehr langsam und sind dadurch kaum wahrnehmbar (zum Beispiel der Anstieg des CO_2-Gehaltes in der Luft).

Fehlende Handlungsmöglichkeit

Kompostieren können wir nur, wenn wir Land oder einen vernünftigen Hausbesitzer haben. Bewilligungen (etwa für Sonnenkollektoren in unserer Gemeinde!) müssen erhältlich sein.

«Falsche Angebote»

Wir haben Schnellstrassen gebaut, die bequem sind. Die Umwelt zu belasten ist viel leichter als beispielsweise zu sparen. Die Verpackung kaufen wir aus Gründen der Bequemlichkeit meist mit. Wer weniger will, muss mehr machen.

Gegenseitiges Gefangenhalten

Wir warten auf die EG, wir warten auf US-Vorschriften und bessere Rendite. Umweltschädigendes Verhalten ist hierzulande immer noch billiger und vor allem bequemer.

Verlorene Beziehung zur Natur

Wir spüren nicht mehr, dass wir von der Natur leben. Die direkte Beziehung zur Natur wird gegenüber früher immer schwächer. Die Natur steht uns zu wenig nahe, die Verantwortlichkeit ihr gegenüber nimmt ab, weil wir die Beziehung zu ihr verloren haben.

Anmerkung des Berichterstatters: Zum Glück gibt es auch Menschen, die sich in kein psychologisches Modell einordnen lassen. Der Grüne Ustertag zeigt, dass entschlossene Einzelkämpfer – in Uster «Ökotäter» genannt – erfolgreich alle inneren und äusseren Schwierigkeiten überwinden. Auch in der Ökologie gilt: Es gibt nichts Erfolgreicheres als den Erfolg. Es ist beispielsweise ein tolles Duschgefühl, dank eigener Arbeit gratis warmes Wasser aus dem Selbstbau-Sonnenkollektor zu beziehen. Schaffen wir uns unsere eigenen kleinen ökologischen Erfolgserlebnisse!

Der Grüne Ustertag wurde auch von «Pro Maur» und der SP Maur unterstützt.

Martin A. Liechti

Jugend- und Familienberatung Uster

Eine Abteilung des Jugendsekretariats des Bezirks Uster. Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern bei persönlichen und familiären Problemen.

Schulweg 4, 8610 Uster, Telefon 944 88 44

Gewusst wie!

Auch aus Zitrusfrüchten wird Kompost

Die Koordinationsstelle für dezentrale Kompostierung veröffentlicht regelmässig landesweit Tips, um das Kompostieren zu erleichtern. Da spätestens vor Weihnachten wieder die Mandarinlischwemme beginnt, geht es in diesem Monat um Zitrusfrüchte:

«Schalen in kleine Stücke schneiden und gut mit den Kompoststoffen mischen. Bei Heissrotte (ab 60 Grad C) besteht eine hohe Garantie, dass die Konservierungsstoffe, mit denen Orangen, Zitronen und andere zwecks Lagerhaltung behandelt sind, weitgehend abgebaut werden. Solche Temperaturen werden bei einer fachgerecht durchgeführten Mietenkompostierung erreicht, nicht aber, wenn im Sammelgitter kompostiert wird.» (René Estermann, Büro Composto, Olten)

Informationen zum Kompostieren erhalten Sie das ganze Jahr hindurch beim Gesundheitssekretariat, Telefon 980 22 56.

Gott als Mitte

Der Miniclub: beliebter Treffpunkt für Mütter mit Kleinkindern

go. «Religiöse Erziehung – aktueller denn je». Unter diesem Schlagwort kündigte Annette Walder vor gut einem Jahr (MP, 24. September 1992) die Gründung des Miniclubs an. Einen Monat später trafen sich zum erstenmal Mütter mit Kindern im Vorkindergartenalter, um gemeinsam zu basteln und zu malen, zu spielen, zu singen oder biblische Geschichten anzuhören, aber auch um Gedanken über und Erfahrungen mit christlicher Erziehung auszutauschen. Seither kommen sie vierzehntäglich in den Räumen der katholischen Kirche zusammen. Der Miniclub ist zum beliebten Treffpunkt geworden.

Der Miniclub ist nicht ein Kurs unter vielen, mit denen heutige Menschen ihre Freizeit vollpacken. Hier greifen Alltag und Freizeit ineinander. Ein Augenschein am vergangenen Dienstag (9. November) macht dies deutlich.

Offenes Kinderzimmer

Pünktlich um 9.30 Uhr stellen sich sieben junge Frauen mit ihren Kindern im Kreis auf. Sie kommen aus allen Teilen der Gemeinde. Esther Rubin, erfahrene Pädagogin, stimmt das Begrüssungslied an. Weitere gesungene oder gesprochene Verslein und Reime folgen. Einige Kinder kennen das Repertoire und singen mehr oder weniger aktiv mit. Neben der Stimme kommen die Finger und andere Körperteile zum Einsatz. Die Kleinsten schmiegen sich noch eng an die Mutter und lauschen mit grossen Augen.

Bald sind wieder alle miteinander vertraut und konzentrieren sich gemeinsam auf das Kasperlitheater. Immer dieselben Figuren treten auf und bringen auf kindliche Art Alltagsprobleme zur Sprache: Lisa, das muntere Meitli, möchte alles wissen; Winki, der betagte Teddybär, steht Rede und Antwort. Der religiöse Hintergrund ist unverkennbar und wichtig.

Nahtlos geht es nun in den nächsten Programmpunkt über. Die Kinder lernen das Bilderbuch «Die nimmersatte Raupe» von Eric Carle kennen. In kürzester Zeit entstehen mit Hilfe der Grossen Papieräpfel samt gefrässigen Würmern. Im Hintergrund warten echte, knackige Äpfel – ohne Wurm – zum Hineinbeissen und ein einfaches Znüni.

«Grüne Witwen»? – Nicht beim Miniclub

Mittlerweile sind die Kleinen für sich. Unter der liebevollen Obhut von Esther Rubin und Esther Lieberherr dürfen sie frei spielen. Die Mütter haben sich im Nebenraum versammelt. Zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Sie alle stehen im Alltag immer wieder Problemen gegenüber oder erleben etwas Besonderes. Für eine Dreiviertelstunde können sie nun, ohne den Nachwuchs im Schlepptau, dies unter Frauen, die in einer ähnlichen Situation stehen, zur Sprache bringen. Eine aus dem fünfköpfigen Team hat ein Gesprächsthema vorbereitet: etwa «Märchen im Kinderzimmer» oder «das aktuelle Kirchenjahr» oder konkret eine biblische Geschichte.



Mutter und Kind: konzentriert bei der Arbeit. (Foto: go)

Religiöse Erziehung beginnt schon vor dem Kindergarten

Heute hat man einen Referenten eingeladen: Markus Holzmann, Pastoralassistent der katholischen Kirche, zeigt ein Mandala. Es geht ihm um die Frage: «Was ist die Mitte in unserem Leben?» Bald entsteht ein lebhafter Gedankenaustausch über äussere religiöse Formen im Alltag und ihre Bedeutung für jede einzelne in bezug auf den Glauben und im Umgang mit den Kindern. Eine vertrauliche, entspannte Stimmung herrscht . . .

Im Nu ist die Zeit um. Die Türen öffnen sich wieder. Ein wenig bewusster, ein wenig verständnisvoller, fröhlicher vielleicht nehmen sieben junge Mütter den vor ihnen liegenden Alltag in Angriff. Gerade haben sie das Gegenteil einer oft beklagten Kontaktarmut erlebt. Ob sich auch die Kleinen schon auf das nächste Zusammenspielen mit den vertrauten Gspänli freuen?

Übrigens: Der Miniclub steht für Mütter und Väter beider Konfessionen offen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf drei Franken. Man trifft sich jeweils vierzehntäglich an den Dienstagen der ungeraden Kalenderwochen (der Veranstaltungskalender der MP verschafft Klarheit) zwischen 9.30 und 10.45 Uhr in den Räumen von St. Franziskus in Ebmatingen. Das nächste Mal, am 23. November, steht die Nikolaus-Legende zur Debatte. Welche Variante hört Ihr Sprössling denn am liebsten?

Grundlagen des vedischen (altindischen) Denkens

Der erste Vortragsabend über die Veden und ihre heutige Bedeutung fand im kleinen, gemütlichen Rahmen statt. Dem Referenten, Ronald Zürrer, soeben von einer Pilgerreise nach Indien zurückgekehrt, gelang es, die volle Aufmerksamkeit und das Vertrauen der Zuhörerschaft zu gewinnen, so dass fast alle auch den zweiten Vortragsabend besuchten und zusätzliche Interessierte mitbrachten.

Sehr gut aufgenommen wurde der Text, den der Schriftsteller als Einleitung vorlas und darin seine Motivation für seine Lebensform als Diener Gottes darlegte. Dies als Antwort auf eine ihm häufig gestellte Frage, wieso er sich nicht für eine materielle Karriere entschieden habe. Ein Grund war, dass er erkannt hatte, dass viele Probleme in unserer geldorientierten Fortschrittsgesellschaft entstehen, weil das Wissen und das praktische Wirken für die göttliche Macht vernachlässigt werden.

Dieses Wissen ist in der altindischen Kultur erhalten geblieben. Zürrer führte aus, dass vieles, das heute an Universitäten gelehrt und gerade von grossen Wissenschaftern erahnt wird, bereits in den 5000 Jahren alten Veden zu finden sei. Die an die Vorträge anschliessende, rege benutzte Diskussion betraf vor allem die heutige praktische Umsetzung von spirituellem Wissen in unserem Alltag.

Der nächste Vortrag von Ronald Zürrer zum Thema «Die vedische Botschaft heute» findet am Dienstag, 23. November, 19.30 Uhr im Mühletheater, Maur statt. Der Einstieg ins Thema ist auch an diesem vierten Vortragsabend möglich.

Martin Mäder, Maur

LESER SCHREIBEN

«Sache git's»

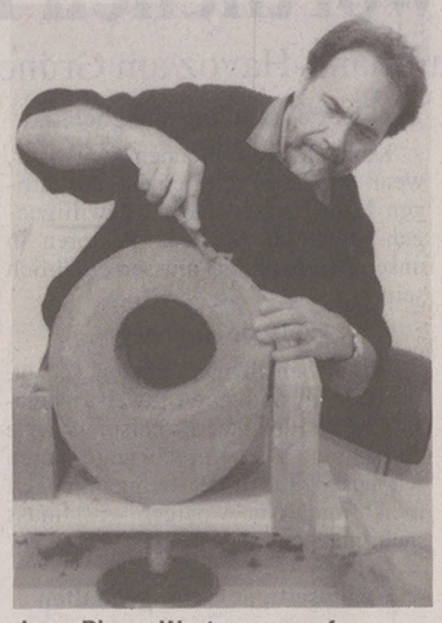
Wir staunten nicht schlecht, als uns der Kellner im Restaurant Wassberg am 3. November für ein zerbrochenes Wasserglas 3 Franken auf die Rechnung setzte. Unsere Einwände von wegen Geschäftsrisiko wurden nicht sehr höflich beantwortet. Aber was kann man anderes erwarten, wenn die Gäste am Nebentisch statt einer halben Portion Vermicelles die Antwort bekommen: «Bei uns gibt es keine halben Portionen, der Aufwand dafür ist zu gross und nicht rentabel . . .!» Der Gast ist König, oder aber der Kellner kommt zu seinem Höck am Stammtisch!

Barbara Schenker-Schweizer, Maur

Maurmer Post

Jean-Pierre Wartmann arbeitet in der Werkgalerie Dorfplatz Maur

Als Architekt hat der 1937 in Zürich geborene und seit 1967 in der Forch wohnhafte Jean-Pierre Wartmann alle Voraussetzungen, um als Zeichner, Maler und – nachdem er sich in Kopenhagen gründlich dazu ausbilden liess – auch als Keramiker tätig zu sein. Dort, wo andere mühsam um Formfindung ringen, kann er aus seiner Erfahrung schöpfen und mit proportionalen Beziehungen spielen, die von Grund auf stimmen. Obwohl er während vier Tagen als Keramiker in der Werkgalerie arbeitet und den Besuchern liebevoll zeigt, wie seine Tonskulpturen entstehen, sind es vor allem seine kleinen Aquarelle, die faszinieren. Mit einem besonderen Flair für den richtigen Bildausschnitt, mit sicherem Pinselstrich und einem sechsten Sinn für Farben hält er Steingruppen aus Tessiner Bachbetten fest.



Jean-Pierre Wartmann: auf Genauigkeit kommt es beim Schaffen an. (Foto: ns)

Die Flusslandschaft des Maggiatals inspiriert den Künstler

Ja, das Tessin hat es ihm angetan: Hier findet er die vom Wasser rund oder oval geschliffenen Steine, die er ganz verschiedenartig in seine Tonskulpturen einbettet und so den interessanten Gegensatz schafft zwischen Natur und Menschenhandwerk. Nebst diesen steinetragenden und steineumschlingenden Kleinskulpturen sind in der Galerie auch ein paar Vasen auszumachen. Professionell hergestellt und sehr interessant in der Anwendung verschiedener Glasuren, bestechen sie vor allem durch ihre eigenwillige Formgebung. So zum Beispiel die eine Vase, die als kleine, abstrahierte Nachbildung an einen Tessiner Campanile erinnert und natürlich auch wieder die Handschrift eines in der Geometrie bewanderten Architekten trägt. Weder hier noch bei den Skulpturen oder bei den Bildern gibt es spektakuläre oder revolutionäre Formen oder Farben; alles, was Jean-Pierre Wartmann schafft, ist einfach und überschaubar und hat vielleicht gerade deshalb, weil es echt und ehrlich ist, diese starke Ausstrahlung.

Es ist zu hoffen, dass in der Werkgalerie Dorfplatz Maur bald wieder neue Werke von Jean-Pierre Wartmann zu sehen sind!

Nik Streiff

Eitempera und Aquarelle

Bilder von Margrit Guyer im Hi-Fi-Studio Kottonau

sl. Ölbilder und Aquarelle von Margrit Guyer aus Dübendorf zieren seit dem 12. November die Wände im Hi-Fi-Studio Kottonau in Ebmatingen. Ein Guggenmusikkollege kam als Zauberer verkleidet und erzählte den Vernissagebesuchern viel Wissenswertes über die Künstlerin und ihre Maltechnik.

Dass ein Zauberer an der Vernissage vom 12. November die Bilder vorstellte und über die Künstlerin referierte, kam nicht von ungefähr. Margrit Guyer wird nämlich von ihren Freundinnen und Freunden «Magie» genannt. Mit diesem Kürzel und einer kleinen Margerite zeichnet sie auch alle ihre Bilder.

Die in Buchs SG aufgewachsene «Magie» zeichnete und malte schon während der Schulzeit leidenschaftlich gerne. Doch damals fragte niemand nach ihrem Talent. Nach der Schule hiess es, etwas Bodenständiges lernen und arbeiten.

Margrit Guyer fand aber nebenbei immer Gelegenheit, sich künstlerisch zu betätigen. Angefangen hatte es mit dem Malen von Fasnachtsdekorationsbildern. Denn neben der Malerei ist ihre zweite Leidenschaft die Fasnacht. Zusammen mit ihrem Mann und anderen Mitgliedern, hat sie vor 18 Jahren die Guggenmusik Füdlichnübler in Wangen gegründet. Auch dort brachte und bringt sie ihre künstlerischen Fähigkeiten ein, beim Entwerfen und Gestalten der Gwändli.



Aquarell: «Margrith i lieb di . . .». Margeriten sind die Markenzeichen auf allen Bildern von Margrit Guyer.

Später entwarf und gestaltete sie Kulissen und Handpuppen für ihr eigenes Puppentheater. Vor drei Jahren entdeckte sie die Malschule von Joe Imbach in Kloten. Dort lernte sie vor allem das Malen mit Öl und Eitempera. Eitempera ist eine sehr alte Technik und beruht auf einem überlieferten Rezept. Der Vorteil der Eitempera liegt einerseits darin, dass die Bilder nicht glänzen und bei jedem Licht gut wirken. Zudem muss man bei Eitempera nicht wochenlang warten, bis die Ölfarbe trocken ist.

Die Ausstellung in Ebmatingen zeigt ein breites Spektrum aus dem Schaffen von Margrit Guyer. Natürlich ist die Fasnacht vertreten, etwas melancholisch in den Szenen des Carnevale von Venedig. Daneben gibt es zarte und auch kräftige Blumenbilder. Die Naturverbundenheit drückt sich in stimmungsvollen Landschaften und Tierbildern aus. Die zarten Aquarelle scheinen von einer anderen Hand zu stammen.

Die Ausstellung an der Zürichstrasse ist noch bis Ende Jahr zu besichtigen und zwar zu den Ladenöffnungszeiten.

Bücher, Bücher über alles!

Gegen zwanzig Mütter, Grossmütter, Tanten und/oder Patinnen fanden am vorletzten Montagabend den Weg ins Bächtoldhaus, Aesch, um am Kinder- und Jugendbuchabend teilzunehmen. Die Bibliothek Maur hatte nämlich Frau Ammann vom Kinderbuchladen in Zürich als Referentin engagiert.

Selber Mutter von zwei Kindern, ist sie seit zwanzig Jahren berufstätig und somit Expertin in Sachen Kinderliteratur. In gut anderthalb Stunden stellte sie den interessierten Zuhörerinnen sage und schreibe 65 Bücher vor. Und wie sie das machte!

Die ersten Bilderbüchlein für Kinder ab eineinhalb Jahren, die Bilderbuchgeschichten für Kinder ab drei Jahren und die Märchen-, Sagen und Fabelbücher beschrieb sie einzeln in höchst amüsanter, blumiger Sprache und wies auf Illustrationen und Textaussagen hin. Dann fasste sie die Erstlesebücher und das Lesefutter für Unter- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler zusammen und entlockte den Anwesenden mit ihren witzigen Kommentaren und farbigen Schilderungen wiederum Schmunzeln, Lächeln und Lachen. Nebst neuerschienenen Sachbüchern und bald aktueller Weihnachtslektüre erwähnte sie speziell noch ein paar Bücher, die von mutigen, frechen und emanzipierten Mädchen handeln. Nicht mehr eingeplant waren leider Bücher für Jugendliche ab zwölf Jahren, in die Frau Ammann sicher mit ebensoviel Pfiff und Sachkenntnis eingeführt hätte. Nach einer kleinen Erfrischung konnte frau noch in allen aufgelegten Büchern schmökern und über die Favoriten der vorgestellten Neuerscheinungen plaudern.

Top informiert,welches Buch man nun welchem Kind, Enkel, welcher Nichte, welchem Neffen und/oder Patenkind unter den Weihnachtsbaum legen oder zum Geburtstag schenken könnte, verliess die Frauengruppe darauf das Bücherparadies und kehrte zufrieden zu den kinderhütenden Vätern, Grossvätern, Onkeln und Paten zurück, die vielleicht ein nächstes Mal in den Genuss eines solchen Bücherabends kommen!

Brigitte Lüem

Am Puls des jüdischen Volkes

Mühletheater: Andere Interpretationen jiddischer Lieder

go. Am vergangenen Freitag vermochte das noch junge «dejfekkwartet» mit seiner modernen Interpretation Jiddischer Lieder dem Publikum von heute ein traditionsreiches Kulturgut nahezubringen. Die Veranstaltung fand schon im Vorverkauf ein derartiges Echo, dass für morgen abend (19. November) eine Wiederholung ermöglicht wird.

Deifek heisst Puls. Mit seinem neusten Programm «Gefinsstu mich nit mer» am vergangenen Freitag legte das «dejfek-kwartet» seine Finger gleichsam an den Puls des jüdischen Volkes, an seinen Lebensnerv. In insgesamt 17 teils «nur» gespielten, grossenteils auch gesungenen Liedern, versetzten sich die Musikerin und die Musiker in die Stimmung der Ostjuden in ihrer alten und – wenn sie diese erleben durften – der neuen Heimat.

In Osteuropa litten die Juden um die Jahrhundertwende unter Armut, Unterdrückung, Pogromen und Zwangsrekrutierungen zum 25jährigen Militärdienst. Hoffnung dagegen erwuchs ihnen aus den sagenhaften Erzählungen über Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. So entschlossen sich mehr als eine Million jüdischer Menschen zur Auswanderung; fanden dann jedoch – zumindest zunächst – eine ihren Träumen widersprechende und oft unbegreifliche Realität vor.

Heraus aus dem Dunstkreis der sentimentalen Wiederaufbereitung

Die damals entstandenen Texte der Lieder sprechen eine deutliche Sprache. Dank erläuternder Kommentare vermochte auch die mit der jiddischen Sprache nicht Vertraute den Inhalt zu begreifen. Musikalisch gestaltete das «dejfek-kwartet» die Lieder aufgrund der noch lebendigen Tradition völlig neu. Und doch, die innere Verbundenheit war stark zu spüren.

In ihren Arrangements für Cello, Gitarre und Klarinette hinterliessen sie einen tiefen Eindruck. Die Saiteninstrumente ordneten sich, mit gewissen Ausnahmen, dem Gesamtklang unter. Mit sparsamen, transparenten Strichen malten sie die jeweilige Stimmung aus. Klarinette und menschliche Stimme dagegen sangen. Was der Sänger nur in schlichte Worte fassen konnte, leuchtete der Klarinettist in all seiner Hintergründigkeit aus. Neben Trauer und düsterem Schmerz konnte dabei Humor, Hoffnung, ja überschäumende Lebensfreude zum Ausdruck kommen.

Höhepunkte waren die Texte von Aliza Greenblatt, einer der ersten weiblichen Troubadours in Amerika. Das Schicksal des jüdischen Volkes spiegelt sich in ihrem persönlichen Leben wider. So auch in ihrer Lyrik. Die innige Sprache ist fern der Sentimentalität. Die eindringliche Wortwahl packte das Publikum. Nach der Zugabe – einer Improvisation über ein Greenblatt-Gedicht – vermochte es sich nur mühsam aus dem Bann des Gehörten lösen.

Noch lange klangen die Worte nach: «Ich weiss, ich weiss, ich weiss . . ., Du kannst nicht entlaufen.»

Wiederholung der jiddischen Lieder

Da die Veranstaltung vom 12. November ausverkauft war, wird das Programm morgen Freitag, 19. November, wiederholt. Die Aufführung findet um 20 Uhr in der Mühle Maur statt.

Telefonische Anmeldung: Hans Peter Zenger, Telefon 303 04 51.

Marietta Fischer

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 20. November 1992

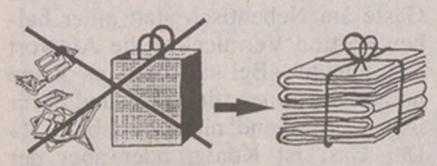
Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, zum Beispiel Blumenpapier.



Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an M. Blesi, Telefon 825 38 22, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitsbehörde Maur

Das «Orchester Maur» spielte im Glatt

Es vermochte gegen 350 Zuhörer mit seinem beschwingten Feierabendkonzert zu begeistern. Obwohl das Datum – Dienstag, 2. November – für eine Aufführung kein Termin erster Wahl ist, kam und blieb diese grosse Zahl Besucher, um unser junges, noch wenig bekanntes Orchester zu hören. Die Direktion des Einkaufszentrums Glatt hatte uns engagiert, um ihren Kunden in der neu gestalteten Mall ein musikalisches Geschenk anzubieten.

Unser Dirigent und seine rund 40 Musiker, festlich gekleidet, hatten vor dem Konzertbeginn mit dem «Einspielen» die Passanten «gluschtig» gemacht. Vom Aufmarsch an, per Lift, herrschte absolute Stille für die Vorträge, die Dirigent Eckhard Fiebig jeweils mit anekdotenhaften Erläuterungen vorstellte. Als der Eröffnungsmarsch den bemerkenswerten Massstab für die Qualität unserer Interpretationen setzte, dankten die Zuhörer mit grossem Applaus, der sich dann gar bis zum Jubel steigerte, als unser junger Maurmer Geigenvirtuose Thomas Garcia in der «Havanaise» von Camille Saint-Saëns seine Finger über die Saiten tanzen liess. Auch unsere junge Percussionistin Regula Rüst konnte für ihr «Schmid»-Solo begeisterten Applaus ernten.

Mit der ersten Zugabe, dem «Ungarischen Tanz» Nr. 5 von Johannes Brahms, bewies Eckhard Fiebig seine grosse Begabung für die Stabführung mit ungarischem Temperament. Die Musiker aber zeigten, nach nur zwölfmonatigem Bestehen des «Orchesters Maur», ihr beachtenswertes Können. Sie erfüllten jedes Zeichen ihres Dirigenten und versetzten mit ihrem Vortrag die Zuhörer ins Staunen.

«Glückliche Reise» wünschte unser Orchester dem Glattzentrum für die Zukunft und für die Heimkehr den Konzertbesuchern. Wir haben den Eindruck, unser «Orchester Maur» befinde sich bereits auf einer glücklichen Fahrt, für die wir uns viele Begleiter erhoffen. Zuvor aber verdankte Eckhard Fiebig Rudolf Lieberherr die Vermittlung des Engagements und den Konzertgästen, unter denen er speziell unseren Gemeindepräsidenten mit Gattin erwähnen durfte, ihre spürbare Sympathie für unser «Orchester Maur».

Wer mitspielen möchte, ist uns als Aktivmitglied herzlich willkommen. Einzige Bedingung: Er/Sie muss gutes Können erfordernde Musik aus «leichter» Klassik, Operetten, Musicals oder Filmen gerne spielen. Für Nichtmusizierende gibt es die ebenfalls dankbare Mitwirkung als Passivmitglied oder Gönner.

Interessierte melden sich bitte bei E. Labhart, Präsidentin Verein «Orchester Maur», Telefon 980 06 42.

E. Labhart

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Senioren-Nachmittagswanderung zum Kloster Fahr

Statt im September wandern wir jetzt im Spätherbst, Dienstag, 23. November, zum Kloster Fahr im Limmattal.

Achtung, der Bus fährt in Maur-Dorf um 13.19, in Ebmatingen um 13.27 und in Binz um 13.30 Uhr ab. Mit Bus 747, Tram 15 und 4 fahren wir bis Tüffenwies. Zu Fuss steuern wir das linke Limmatufer an. Auf bequemem Strässchen, ohne Auf und Ab, erreichen wir in fünf Viertelstunden Unterengstringen. Im heimeligen Restaurant Meierhöfli geniessen wir unsere Erfrischungspause. Ab hier sind es nur noch 15 Minuten zur aargauischen Exklave Kloster Fahr. Wir schlendern gemütlich im Areal herum und zum kleinen Fährenhaus. Nach einer kurzen Ruhepause begeben wir uns auf den Heimweg. 20 Minuten später sind wir in Unterengstringen. Der Bus 344 fährt uns nach Hönggg-Frankental, das Tram 13 und 8 bis Klusplatz und Bus 747 zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Billette: Hinfahrt ab Binz und Ebmatingen, Zonen 10 und 21, ab Maur 10, 21 und 30; Rückfahrt zusätzlich Zone 54 oder Tageskarte, 8103 Unterengstringen – wenig teurer, 24 Stunden gültig. Abos nicht vergessen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei zweifelhaftem Wetter gibt Telefon 980 20 05 gerne Auskunft – Verschiebung auf 30. November möglich.

H. und H. Hohl

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 20. November, 14 bis 17 Uhr

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Brass Band
Posaunenchor
Dübendorf

ADVENTS-KONZERT

Wir laden Sie herzlich ein:

Sonntag, 28. November 93, 17.00 Uhr
Ref. Kirche Maur

Eintritt frei - Kollekte

Adventszeit – Adventskränze

Adventsbasteln im Wettsteinhaus

Am Mittwoch, 24. November, ab 14.30 Uhr haben Sie die Gelegenheit, unter kundiger Leitung einen Adventskranz herzustellen. Leere Kranzgebinde, Kerzen sowie Dekorationsmaterial müssen selbst mitgebracht werden. Tannenzweige und Basteldraht stehen für alle zur Verfügung. Für den Bastelnachmittag wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung (Telefon 980 29 52).

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Verstärkung für den Gemischten Chor

Singen tut man viel zuwenig! Wenn Sie auch dieser Meinung sind, dann ist es höchste Zeit, dass Sie etwas dagegen unternehmen: Der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz stellt sich mit seinem neuen Dirigenten (Urs Hörler) vor. Das gibt auch Ihnen die Gelegenheit zu singen, und auch die Kameradschaft wird bei uns gross geschrieben. Wagen Sie diesen Schritt und besuchen Sie einmal ganz unverbindlich eine unserer wöchentlichen Proben, jeweils am: **Mittwochabend, 20.15 bis 21.45 Uhr im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Interessenten können sich auch beim Präsidenten A. Sigrist, Zürichstrasse 201, 8122 Binz, Telefon 980 38 95, melden.

Unser jährliches Chränzli findet statt am Sonntagnachmittag, 23. Januar 1994, und Samstagabend, 29. Januar 1994, mit Tanz und Tombola.

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

Backwaren- und Kartoffelverkauf zugunsten Kinderkrippe Maur

Möchten Sie Maurmer Kartoffeln der verschiedensten Sorten für einen Kilopreis von einem Franken, frisches Bauernbrot, Bauernzöpfe oder hausgemachtes Kleingebäck kaufen? Dann kommen Sie am Samstag, **27. November, zwischen 10 und 12 Uhr nach Binz.** Bei der alten Busgarage, hinter der Milchhütte bieten drei Bauern aus unserer Gemeinde diese Produkte an. Die drei Landwirte, Beat Trüb, Thomas Frauenfelder und Ruedi Berger, sind gleichzeitig SVP-Kandidaten für die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden im kommenden Frühling. Nutzen Sie die Gelegenheit, sie bei einer Tasse Kaffee persönlich kennenzulernen. Der Verkaufserlös kommt vollumfänglich der Kinderkrippe Maur, welche bald ins alte, neu renovierte Schulhaus Ebmatingen umzieht, zugute. Wir freuen uns auf eine zahlreich erscheinende Kundschaft.

Für die SVP-Kandidaten

Ruedi Berger

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 18. November: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 19. November: Jiddische Lieder (Wiederholung), Mühle Maur, 20 Uhr.

«Eine astro-mythologische Reise» mit Michael Vescoli, A & O Kulturforum Maur, 20 Uhr.

Samstag, 20. November: Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, ab 8 Uhr.

Sonntag, 21. November: Bazar im Zollingerheim, Forch, ab 9 Uhr.

Montag, 22. November: Fitness-Turnen, Skiclub Ebmatingen, Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 23. November: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Ronald Zürrer, «Die Vedische Botschaft heute», Vortrag, Mühle Maur, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 24. November: Weihnachtswerken, Jugend- und Freizeithaus Maur, 14 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 25. November: Mütterberatung, Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

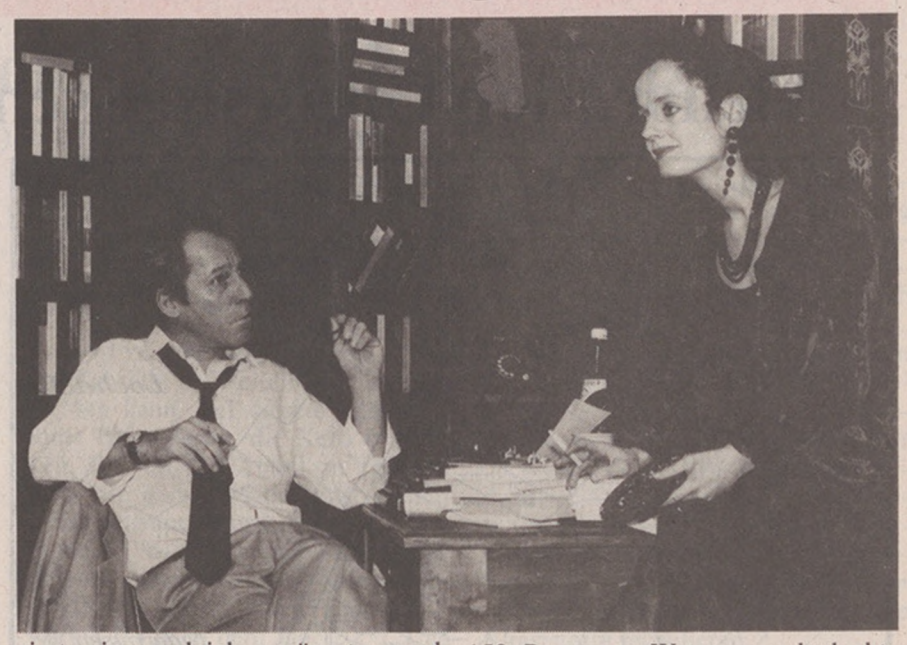
Donnerstag, 18. November: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Dienstag, 23. November: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Adventsbasteln im Wettsteinhaus, 14.30 bis 17 Uhr.

Englische Komödie im Jugendhaus

Am Dienstag, 30. November, 20 Uhr spielt das Theater Plancherel & Schneider im Jugendhaus Looren die Komödie «Bildung für Rita» des englischen Erfolgsautors Willy Russel. Ab 19 Uhr serviert das Leiterteam des Jugendhauses den Besuchern ausserdem einen «Suppenplausch».



Von der Existenz des Maurmer Jugendhauses in der Looren wissen die meisten, wer aber hat es je von innen gesehen? Eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu bietet sich am Dienstag, 30. November, 20 Uhr im Rahmen einer Theateraufführung der Kulturkommission. Gespielt wird die englische Komödie «Bildung für Rita» von Willy Russel, ein geistreiches Konversationsstück, das – nicht unähnlich dem Musical «My fair Lady» – in modernem Gewand das antike Pygmalionmotiv variiert: Ein von Leben und Beruf enttäuscher Professor der Literatur wird von einer Friseuse, die ihrem frustrierenden Alltag entfliehen möchte, als Privatlehrer angeheuert, damit er ihr die Welt der Wissenschaft und des Geistes erschliesse. Mehr und mehr entwickelt sie sich von der ahnungslosen Schülerin zur selbständigen Persönlichkeit, die andere Wege geht, als ihr Mentor erwartet. Reizvoll ist an Russels Stück vor allem der Zusammenprall völlig verschiedener Mentalitäten: Er provoziert ein zugleich amüsantes und nachdenklich stimmendes Wechselspiel, dessen Ausgang nicht dem üblichen Komödienschema entspricht.

«Bildung für Rita» ist eine Produktion des Winterthurer Theaters Plancherel & Schneider, einer seit 1991 bestehenden Duotruppe, die ihren bisher grössten Erfolg mit Russels Lustspiel erzielte. Dass ihr Auftritt nicht wie üblich im Loorensaal stattfindet, hat praktische Gründe: Für ein Zweipersonenstück ist der Theaterraum des Jugendhauses als Spielstätte ideal. Platz bietet er allerdings nur für etwa 150 Personen. Wenn man bedenkt, dass der jüngste Looren-Anlass der Kulturkommission mit über 180 Besuchern sehr gut belegt war und jeweils mehr als 80 Abonnenten zu bedienen sind, empfiehlt es sich, den Vorverkauf zu benützen (Telefon 980 00 29 von 17 bis 19 Uhr).

Übrigens: Ab 19 Uhr und in der Pause wird dem Publikum als PR-Aktion vom Leiterteam des Jugendhauses ein Suppenplausch angeboten.

Kulturkommission Maur: H. U. Voser

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 19. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 20. November
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 5, 38–44
Kollekte: Weisser Ring

Sonntag, 21. November
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen
Mitwirkung der Kinder des Drittklass-Unti aus Binz/Ebmatingen/Maur
Pfr. E. Attinger
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
Zollingerheim-Bazar mit Gelegenheit zum Mittagessen

Montag, 22. November
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 23. November
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 24. November
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 25. November
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 20. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 21. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 22. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 24. November
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 25. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. November
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 23. November
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 20. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr
Dienstag 18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993:
Krankenpflege: 22 Franken pro Stunde; Hauspflege/-hilfe: 18 Franken pro Stunde.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. November:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31
Samstag/Sonntag, 20./21. November:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 25. November: Beatrice von Piechowski, Tel. 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 19. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 26. November 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



Der Neubau wurde vor langer Zeit geplant und dafür in Rekordzeit aufgestellt.

K3000 eröffnet im Sommer

Aufrichte für den Landi-Neubau

Nach einer kurzen Bauzeit von nur sechs Monaten konnte die Landwirtschaftliche Genossenschaft die Aufrichte für den Landi-Neubau feiern. Im Parterre wird der K3000 ein 300 Quadratmeter grosses Geschäft einrichten. In den Obergeschossen gibt es drei Büros sowie 1- und 2-Zimmer-Wohnungen.

Im August 1994, wenn der Ausbau weiter termingerecht erfolgt sogar schon im Juli, können die Maurmer im neuen K3000 an der Rellikonstrasse einkaufen. Der Neubau der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach hat eine 14jährige Geschichte hinter sich. Geplant wurde er bereits 1979. Einsprachen, Auflagen und Planänderungen verhinderten jedoch den Baubeginn bis im Mai 1993. Es gab nicht mehr viele Leute, die an das Projekt glaubten. Doch der Landi-Präsident Hugo Bachofen und Baukommissionspräsident Erwin Heusser blieben der Idee zum Dörfli-Endausbau treu. Zwar zieht nun der K3000 mit einem 300 Quadratmeter grossen Laden im Neubau ein, statt wie ursprünglich geplant ein eher kleiner Volg. Doch das spielt inzwischen keine Rolle mehr.

Alle am Bau Beteiligten, auch der Vizedirektor des K3000, Heinz Salzmann, feierten am 17. November im zukünftigen Ladenlokal die Aufrichte. Wenn der Endausbau weiterhin planmässig und hoffentlich so unfallfrei wie bisher verläuft, wird im nächsten Sommer die Eröffnung gefeiert.

Urnenabstimmung vom 28. November 1993:

Abbau der demokratischen Rechte: nein, danke!

Am kommenden Wochenende können wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber entscheiden, ob wir einen Teil unserer demokratischen Rechte freiwillig an den Gemeinderat abgeben wollen.

Die Ausarbeitung der neuen Gemeindeordnungen hat zwar vorbildlich begonnen: Mittels Vernehmlassung wurde allen interessierten Gruppierungen die Möglichkeit geboten, ihre Einwendungen darzulegen. Selbstverständlich hat sich auch die SP Maur intensiv mit der Materie befasst und Änderungsanträge eingebracht. Wir bemängelten insbesondere die Schaffung eines sogenannten Verwaltungsreglementes. Mit diesem Instrument will nun neu der Gemeinderat in eigener Kompetenz wesentliche Bereiche regeln und zum Beispiel die beratenden Kommissionen schaffen und wieder abschaffen können, ohne dass wir irgend etwas dazu sagen können.

Weiter leuchtete uns nicht ein, warum die Kompetenz des Gemeinderates massiv heraufgesetzt werden soll, wenn es um die Veräusserung von öffentlichem Land geht. Neu will sich der Gemeinderat eine Kompetenz von einer halben Million Franken geben. In der alten Gemeindeordnung wurde weise unterschieden zwischen der Kompetenz, Land zu kaufen und Land zu verkaufen. Warum gibt man diesen klugen Grundsatz einfach auf?

Wir wollten weiter endlich die Schaffung einer Natur- und Heimatschutzkommission. Zuviel wertvolle Bausubstanz und einzigartige Flecken Natur wurden in den vergangenen Jahren geopfert, als dass wir glauben können, unsere Gemeinde mache die Sache auch ohne eine solche Kommission schon recht.

Leider waren alle unsere Bemühungen, diese Anliegen in die Formulierungen des Gemeinderates einzubringen, umsonst. Auch an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober war nichts mehr zu machen: Die Mehrheit der anwesenden Stimmbürger folgte dem Rat des Gemeindepräsidenten: «Habt doch Vertrauen in den Gemeinderat!» Die kritischen Stimmen, etwa ein Drittel der Anwesenden, wurden abgeschmettert und die Anliegen zum Teil mit tendenziösen Kommentaren seitens des Gemeinderates gebodigt. Dialogbereitschaft war nicht vorhanden.

Unter diesen Umständen bleibt nun nur noch die Empfehlung, an der Urne ein Nein zur neuen Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde einzulegen. Wir geben uns damit die Chance für die Ausarbeitung einer neuen, besseren Vorlage.

Für die SP Maur: Ruth Gurny

PS: An der neuen Gemeindeordnung für die Schulgemeinde ist nichts Gravierendes auszusetzen. Die Erhöhung der Zahl der Schulpflegerinnen und -pfleger von sieben auf neun ist gerechtfertigt. Wir empfehlen deshalb, hier ein Ja einzulegen.

Brass Band
Posaunenchor
Dübendorf

ADVENTS-KONZERT

Wir laden Sie herzlich ein:

Sonntag, 28. November 93, 17.00 Uhr
Ref. Kirche Maur

Eintritt frei - Kollekte

Weniger Kehricht – höherer Heizwert

Kezo-Präsident beantwortete Fragen

Verschiedene Fragen kamen anlässlich einer Pressekonferenz Ende Oktober mit Gesundheitsvorstand Peter Niederhäuser und mit dem Kezo-Präsidenten Peter Perret zur Sprache. Peter Niederhäuser orientierte in erster Linie über die Ergebnisse der neuen Abfallverordnung. Über die ab Januar 1994 höheren Gebühren und geänderten Sammeltouren berichtete die MP am 4. November.

1993 haben nicht weniger als 23 Kezo-Verbandsgemeinden die Sackgebühr eingeführt. Fünf hatten sie bereits seit 1991 beziehungsweise 1992. 1994 werden alle 39 Verbandsgemeinden umgestellt haben. Hat die Kezo deshalb mit dem neuen Ofen dann Überkapazität und muss «auswärtigen» Kehricht einführen, damit sie ausgelastet ist? Laut Peter Perret ist das nicht der Fall. Die Gesamtmenge des angelieferten Kehrichts hat nämlich in den ersten neun Monaten dieses Jahres nur um rund elf Prozent abgenommen, da die Direktlieferungen und Separatsammlungen zugenommen haben. Dafür legte der Heizwert im gleichen Zeitraum um sechs Prozent zu, das bedeutet, dass weniger Kehricht pro Zeiteinheit verfeuert werden kann. Bei diesem Punkt betonte Peter Perret, die Kezo brauche kein Öl, um den Abfall zu verbrennen, wie immer wieder fälschlicherweise behauptet werde.

Nach den jetzigen Prognosen braucht man den neuen Ofen dringend. Der zweite Ofen kann dafür warten bis nach dem Jahr 2000. Und der dritte wird vielleicht gar nicht mehr ersetzt.

Die Kezo will die Mittel für Investitionen zukünftig direkt auf dem freien Markt aufnehmen, statt wie bisher bei den Gemeinden. Falls der Kanton dem neuen Abfallgesetz zustimmt, wäre die Fremdfinanzierung per 1. Januar 1995 möglich. Die Einführung eines einheitlichen Kezo-Sackes für das ganze Gebiet ist auch auf dieses Datum hin geplant.

Dreissig Prozent des verbrennbaren Kehrichts bestehen aus Kunststoffabfällen. Dieser Anteil wird noch erheblich steigen. Warum wird Kunststoff noch nicht separat gesammelt und recycliert? Das Problem sind die verschiedenen, nicht mischbaren, verschmutzten oder mit anderen Materialien vermischten Kunststoffe. Es gibt deshalb noch kaum Firmen, die Kunststoffe recyclieren.

Alu-Recycling steht im Kreuzfeuer. Die Konsumentenschutzorganisation stufte es als wenig sinnvoll ein. In naher Zukunft wird laut Peter Niederhäuser geprüft, ob man Alu zusammen mit Weissblech sammeln soll.

SP Maur: Kandidaturen

Die SP Maur hat ihre Kandidaturen für die kommenden Kommunalwahlen bestimmt: für den Gemeinderat kandidiert Ruth Gurny, für die Schulpflege Gerda Iten, für die Rechnungsprüfungskommission Kitty Casse und für die Fürsorgebehörde Mario Galli.

Wir werden in den kommenden Ausgaben der «Maurmer Post» die Gelegenheit benutzen, unsere Kandidatinnen und Kandidaten näher vorzustellen und die gemeindepolitischen Vorstellungen und Ziele der SP Maur darzulegen. *SP Maur*

Adventsmusik in der Kirche Maur

Das vorwinterliche Wetter kündigt die nahende Advents- und Weihnachtszeit an. Musik und Besinnung in der Kirche helfen uns, von schweren Gedanken loszukommen und offen zu werden für das Frohe und Helle der Weihnachtsbotschaft. Am 1. Advent, 28. November, wird Herr Urner mit den Klängen der Oboe den Morgengottesdienst (um 10 Uhr) bereichern. Das Thema der Predigt von Pfarrer E. Attinger: «Geburt ist Hoffnung» möchte uns einladen, mit den Eltern, die ihr Kindlein zur Taufe bringen, getrost auf Gott zu hoffen, der unsere Welt in seinen Händen trägt.

Auch für Spätaufsteher gibt es Adventsmusik, und zwar um 17 Uhr. Dieses Jahr ist wieder der Posaunenchor (Brassband) Dübendorf unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herr Daniel Aegerter, bei uns zu Gast. Das Programm beginnt mit dem herrlichen Choral «Adeste Fideles» (Herbei, o ihr Gläubigen) und bringt klassische und neue Weihnachtsmelodien zu Gehör. Pfarrer Attinger wird zwischen den Musikstücken Worte zum Nachdenken und zur Vorfreude sprechen. Den Abschluss des Abends bildet der gemeinsame Gesang des Liedes «Tochter Zion, freue dich!» Sie sind alle herzlich eingeladen, sich mitzufreuen! *Ref. Pfarramt Maur*

Adventskonzert im Zollingerheim

Am Mittwoch, 1. Dezember, 15.30 Uhr findet im Zollingerheim ein Adventskonzert statt. Ausführende sind Beatrice Engeler-Bähler, Mezzosopran, und Claudia Tschopp, Piano.

Nebst vielen anderen gelangen folgende Werke zur Aufführung: Ave Maria, Wiegenlieder, Er weidet seine Herde (G. F. Händel), Arien aus dem Weihnachtsoratorium, White Christmas.

Besucher sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei. *B. Schmocker*

Neue Abfallgebühren

Ergänzung zum Bericht in der MP vom 5. November

Verschiedene Anfragen bei der Gesundheitsbehörde machten deutlich, dass bei der Information zur Grünabfuhr zwei Präzisierungen notwendig sind. Der Hinweis, keine Küchenabfälle mehr, ist unvollständig und ergibt mit dieser Formulierung eine falsche Aussage. Richtig ist, dass Küchenabfälle nur noch in geeigneten Behältnissen, also den bereits vielerorts bekannten Grüncontainern, vierzehntäglich eingesammelt werden. Milchkesseli, Krättli, Kübeli, Schäleli, Büchsen und dergleichen werden künftig stehengelassen, da diese Sammelart sehr teuer und nicht zweckmässig ist. Bei der angekündigten Grüngutgebühr sind der Einführungstermin und die Tarife unklar. Das Ziel ist, eine angemessene Grüngutgebühr bis Ende 1994 einzuführen. Nach heutigem Planungsstand könnte die Einführung jedoch bereits per 1. Juni 1994 stattfinden. Mit einer angemessenen Gebühr verstehen wir einen attraktiven Unterschied zur Sackgebühr, damit die Anstrengungen zur Trennung der Abfälle nicht beeinträchtigt und Grünabfälle wieder im Kehrichtsack zur Verbrennung landen. Bei diesem Vorhaben können wir wieder auf Erfahrungen anderer Gemeinden zurückgreifen, damit ein möglichst reibungsloser Übergang gewährleistet ist.

Für alle, die bereits selbst kompostieren, sind diese Hinweise nicht von Interesse. Ist das nicht ein Ansporn, in Zukunft auch selbst zu kompostieren? Mieterinnen und Mieter wenden sich einfach an die Hausverwaltung.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir Sie nochmals um Beachtung des Gebührenwechsels zum Jahresende:

- Neue Gebührenmarken und Containerplomben 1994 sind ab 13. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Alte Gebührenmarken und Containerplomben 1993 können noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden.
- Bis 31. Januar 1994 können an allen Poststellen und der Gemeindeverwaltung einzelne Gebührenmarken bezogen werden.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gesundheitsbehörde Maur
Peter Niederhäuser, Präsident

«Ich habe gelernt, Kompromisse zu schliessen»

Peter Niederhäuser löst sich von «Pro Maur»

go. Der Wahlkampf um die Mitwirkung ab 1994 in der Maurmer Exekutive hat begonnen. Und von Anfang an werfen die Kandidaten mit volltönenden Schlagworten um sich. So haben Begriffe wie «Unabhängigkeit» und «rot-grüne Linie» momentan eine bessere Sogwirkung. Das Verhältnis Peter Niederhäuser – «Pro Maur» macht dies deutlich.

In einem Brief vom 11. November an «Pro Maur» erklärte der parteilose Gemeinderat seinen Austritt aus dem Verein und berief sich auf seine Unabhängigkeit: «Wie Euch bekannt ist, verstehe ich diese ... unmissverständlich distanziert zur dogmatischen rot-grünen Linie.»

Unfähig zum Gespräch

Vorausgegangen war am 2. November eine Ausschusssitzung. Hier hatte es sich gezeigt, dass die beiden Partner keine gemeinsame Gesprächsgrundlage mehr finden konnten. Niederhäuser hatte sich, nach eigener Aussage, aufgrund seiner achtjährigen Erfahrung in einem bürgerlichen Gemeinderat zunehmend zum «kompromissbereiten Pragmatiker» entwikkelt. Er zeigte vor allem kein Verständnis mehr für eine Politik von «Phantasten», die sich etwa für die Schaffung einer «Natur- und Landschaftskommission» einsetzten. Statt einer «Verballenbergisierung» wollte er ein zeitgemässes Bauen für Menschen mit neuem Lebensstil.

In anderen Punkten wie in Energie-, Abfall- und Verkehrsfragen herrschte weitgehend Einigkeit. So kam man bei «Pro Maur» überein, dem parteilosen Gemeinderat nicht in den Rücken zu fallen und seine Kandidatur trotz allem zu unterstützen. Doch machte der Präsident Martin Stäubli klar: «Peter will Unabhängigkeit, dann bitte auch im Wahlkampf.»

Diese Taktik deutete Niederhäuser als unehrlich und desinteressiert und kündigte dem Verein die Mitgliedschaft auf. Seine Zukunft als Gemeinderat sieht er dennoch nicht gefährdet. Ein unabhängiges Komitee portiert ihn.

Den beiden Kontrahenten ist es nach soviel zerschlagenem Porzellan nicht wohl in der Haut, und sie wünschen sich für die Fortsetzung des Wahlkampfes «mehr Kultur». Peter Niederhäuser legt insbesondere Wert auf eine objektivere Diskussion in Sachfragen über die Parteigrenzen hinweg. Martin Stäubli wehrt sich gegen eine Verschanzung hinter politischen Klischees: «Wer „Pro Maur" ein rot-grünes Image gibt, nimmt dessen Einsatz für Maur einfach nicht ernst.»

Maurmer Post

Kontrastreiche Malerei

Marcel Mathieu in der Werkgalerie

lü. Imposante Bergbilder, Stilleben und Frauenakte prägen die gegenwärtige Ausstellung von Marcel Mathieu. Erstmals können auch im Untergeschoss der Galerie Bilder betrachtet werden.

Marcel Mathieu lebt mit seiner Familie in Ebmatingen und ist im Hauptberuf Reallehrer. Er selbst bezeichnet sich weitgehend als Autodidakt. Bereits als Bub habe er sich zur Malerei hingezogen gefühlt, und heute sei sie wesentlicher Bestandteil seines Lebens geworden. Anfänglich bildeten hauptsächlich die Darstellung von Tieren – die Folge zahlreicher Zoobesuche – und Stilleben die Motivschwerpunkte seiner künstlerischen Schaffensfreude. Später kamen auch Darstellungen von Landschaften und Menschen dazu. Mathieu stellte bereits an verschiedenen Orten aus, wie in der RA-Galerie Zürich, im Restaurant Sonne in Uster und im ACS-Club Zürich.

Das Wesen der Dinge liegt in der Natur

Gerne lässt sich Mathieu durch heimatliche Landschaften inspirieren. «Meine Bilder entstehen in der Natur», meint er dazu. So hält er sich für einige Tage an einem ruhigen Ort auf, skizziert mit Kreide die Umrisse der Berge, Gletscher, Bäche und Bäume, stellt dann aber die Bilder erst zu Hause in seinem Atelier fertig. «Das dauert dann unter Umständen so seine Zeit», fügt er hinzu. Manchmal sei es für ihn schwierig, ein Bild endgültig abzuschliessen. Die eher grossformatigen Landschaftsbilder sind in einer Mischtechnik mit Kreide, Acryl und Öl ausgeführt. Sie beeindrucken einerseits durch eine möglichst getreue Wiedergabe der Landschaft, anderseits aber auch durch eine expressive Farbgebung. So lässt der Künstler etwa den Rhonegletscher im warmen Licht der Berge kalt und unwirtlich aufleuchten.



«Grosshorn», Kreide/Acryl/Öl. (Foto: lü)

Die beiden Stilleben mit Walnüssen und Äpfeln lassen eine neue Saite anklingen, beschränken sie sich doch auf die Darstellung weniger Dinge auf farbigem Grund und lassen dadurch eine abstraktere Ausdrucksweise erkennen.

Zart kolorierte Frauenakte

Ganz anders wiederum wirken die zahlreichen Frauenakte im Untergeschoss der Werkgalerie. Marcel Mathieu hat eigens dazu Stellwände angefertigt, die sich für eher kleinformatige Bilder eignen. Seine Werke zeigen Gruppen von Frauen, anmutige und biegsame Körper, die der Künstler spontan aufs Blatt zu zaubern scheint. Die mit Fettstift umrissenen Konturen sind teilweise nur angedeutet und ergänzt durch zarte Farblavierungen. Dadurch geht von den Bildern eine fragmentarisch wirkende Ausstrahlung aus, ganz so, als ob der Künstler unzählige Bewegungen auf einmal festhalten wollte.

Die Ausstellung dauert bis Samstag, 4. Dezember, und ist geöffnet jeweils Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr. Sonntagsapéro: 28. November, 11 bis 13 Uhr.

Kindergarten-Initiative

Standpunkt der Maurmer Kindergärtnerinnen



Letzten Freitag machten die Kindergärtnerinnen an einem Stand Werbung für eine Kantonalisierung des Kindergartens. (Foto: lü)

Der Konvent der Maurmer Kindergärtnerinnen und die Kindergartenkommission unterstützen die Kantonalisierung des Kindergartens. Wir möchten uns für einen zeitgemässen und fortschrittlichen Kindergarten einsetzen und ihm als anerkannte erste Stufe unseres Bildungssystems die notwendige und verdiente Anerkennung zukommen lassen.

Folgende Gründe sprechen unserer Ansicht nach deutlich für die Übergabe des Kindergartens in die Verantwortlichkeit des Kantons: Einheitliche Bestimmungen über Betrieb und Aufsicht der Kindergärten sowie über die Anstellungsbedingungen der Kindergärtnerinnen fehlen. Jede der 170 Gemeinden handelt und entscheidet nach eigenem Ermessen. Kantonale Rahmenbestimmungen und Fachpersonen könnten den Laienbehörden Unterstützung, Beratung und Hilfe anbieten, wodurch organisatorische und administrative Verbesserungen entstehen würden. Unseren fünf- und sechsjährigen Kindern sollen die gleichen Chancen geboten werden wie zum Beispiel zweijähriger Kindergartenbesuch, einheitliche Stundenzahlen, Mundartunterricht für Fremdsprachige oder auf den Kindergarten ausgeweitete Schulversuche wie Blockzeiten und Tagesschulen. Den Eltern von Kindergartenkindern soll der gleiche Rechts- und Instanzenweg gewährt werden wie den Eltern von Schulkindern. Die Integration des Kindergartens ins kantonale Bildungssystem belastet die Steuerzahler nicht zusätzlich. Die Kindergärten werden ja schon heute mit Steuergeldern bezahlt, was sich grundsätzlich nicht ändern würde. Es gäbe höchstens eine Umlagerung der Kosten zwischen Kanton und Gemeinden. Warum soll der Kanton Zürich mit seinem sonst so fortschrittlichen Bildungssystem die Vorschulstufe der Kompetenz der Gemeinden überlassen und nicht ins kantonale Schulsystem integrieren?

Kindergärtnerinnen der Gemeinde Maur

Drogensüchtig, wie weiter?

Ein eindrückliches Referat am Frauenfrühstück

Die ökumenische Frauengruppe Maur hat ihr drittes Frauenfrühstück vom 13. November in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, ausnahmsweise auf einen Samstag angesagt, damit auch interessierte Herren daran teilnehmen konnten. Der Einladung folgten dann auch an die 20 Männer jeglichen Alters, setzten sich mit etwa 60 Frauen an die wiederum wunderschön gedeckten Tische und frühstückten gemütlich nach dem gemeinsam gesungenen Dankeslied.

«Drogensüchtig, wie weiter?» zu dieser Frage nahm anschliessend Pfarrer Roland Mahler in einem eindrücklichen Referat Stellung. 1951 geboren, geriet er 1969 als Kantonsschüler im Zürcher Oberland selber in die dort gerade aufkommende Drogenszene und war darauf sechs Jahre drogensüchtig. Vier Jahre lang konsumierte er harte Drogen in Zürich, wurde kriminell und landete mit 23 Jahren in der Strafanstalt Regensdorf. Während er dort eine längere Strafe absass, wurde ihm bewusst, dass es so nicht weitergehen konnte. So entschloss er sich für eine Therapie in der Stiftung «Best Hope» in Herisau, die auf christlicher Basis jungen Männern aus der Drogensucht zu helfen versucht und ihnen ein Fundament für eine christliche Lebensgestaltung bietet. Aus Angst vor einer Rückkehr nach Regensdorf harrte Roland Mahler in «Best Hope» aus, machte dort seine persönliche Erfahrung mit Jesus Christus (dem Anfang jeder christlichen Drogentherapie) und sagte ja zu seinem veränderten Leben. Nach zwei Jahren kehrte er ins Zürcher Oberland zurück, holte die Matura nach, absolvierte ein Theologiestudium und gründete dann eine Familie. Seit 1986 ist er selber als theologischer und pädagogischer Leiter in den Bereichen Aussendienst, Drogenberatung und Ehemaligenbetreuung für «Best Hope» tätig.

Eine mehrstufige Therapie

Die christliche Drogentherapie verläuft in drei Stufen, wobei zu beachten ist, dass ein Drogenabhängiger nie freiwillig, sondern immer auf äusseren Druck in eine Therapie geht. In der Vorbereitungsphase findet zuerst der Entzug statt. Dabei ist das psychische Problem meist grösser als das medizinische. In der **ersten Stufe,** die 8 bis 12 Monate dauert, muss der Drogensüchtige mit der Vergangenheit brechen, das Gassenleben abstreifen, er darf, ausser den Eltern, keinen Besuch haben und muss sich auch innerlich vom Vergangenen loslösen. Er darf schwach sein, ohne verurteilt zu werden, weshalb ein geschlossener Rahmen nötig ist.

In der **zweiten Stufe** muss der Wille des Drogenabhängigen aktiviert und geschult werden. Drogensüchtige gehen den Weg des geringsten Widerstandes, sind entscheidungsschwach, also muss auch die Entscheidungsfähigkeit und der Wille zum Erwachsenwerden gefördert werden.

Die **dritte Stufe** beinhaltet die schwierige Übergangsphase vom Entzug ins Leben zurück. Lernen, wie man tragfähige, gesunde Beziehungen zu anderen Menschen wiederherstellt, wie man zu einem liebesfähigen Menschen wird.

Die ganze Therapie dauert zwei bis drei Jahre. Nur ein Fünftel der Drogenabhängigen bricht die Therapie innert der ersten 14 Tage ab, und oft kehren sie später zurück. Ausgeschlossen werden nur Leute, die sich gemeinschaftsgefährdend aufführen, was selten der Fall ist, da sich immer mehr Abhängige schnell anpassen, weil sie wenig Persönlichkeit haben und ihnen die Therapie einen festen Rahmen gibt.

Wie kommt es zur Drogensucht?

Nach der wichtigen frühkindlichen Phase gerät der Heranwachsende ein paar Jahre später in der beginnenden Pubertät oft in eine Krise. In dieser Zeit werden wichtige Weichen gestellt, und eine der vielen Fragen lautet: «Erwachsenwerden oder nicht?» Für einige junge Menschen heisst die Antwort dann nein, und so suchen sie kompensierende Möglichkeiten und gelangen dabei unter Umständen in eine Hölle, die sie von der Erfahrung her sehr erwachsen macht, sie zuinnerst aber pubertierende Jugendliche bleiben lässt.

Die Suchtpsychogenese sieht folgendermassen aus: Entweder fühlt sich der junge Mensch abgelehnt, oder er ist verwöhnt worden. Ablehnung kann Vernachlässigung, Überbehütung ein manipuliertes Klima zu Hause sowie keine väterliche Freisetzung und Bestätigung bedeuten. Verwöhnung geschieht häufig bei Alleinerziehenden, aus schlechtem Gewissen, aus Angst oder aus unverarbeiteten Vergangenheitsstrukturen der Eltern. Alles kann zur Sucht führen, und Sucht wiederum ist für den Betroffenen Selbstbestrafung und/oder Selbstbelohnung/-verwöhnung zugleich.

Freisetzen können ist wichtig

In der Pubertät macht das Kind auch den Schritt von der Mutter zum Vater. Den Vätern fällt also eine wichtige Aufgabe zu: das Freisetzen der Kinder. Weil die Mutter das Kind eher halten will, braucht sie deshalb vermehrt den Zuspruch des Partners, um den Teil ihres Lebens loslassen zu können. Und wo der Vater fehlt? Wo er von der Karriere aufgefressen wird und deshalb keine Zeit und Kraft hat für den Jugendlichen? Dann muss sich der junge Mensch an anderen Erwachsenen als Vorbilder orientieren können, die sich von den eigenen Erlebnissen und Strukturen freigemacht haben für die jüngere Generation, die nicht moralisieren, sondern das vorleben, was die Jungen als nachahmenswert selber leben können.

20 000 Drogenabhängie leben in der Schweiz, 600 Therapieplätze stehen zur Verfügung! Mögen viele Süchtige einen von ihnen erreichen! Drogen legalisieren ist keine Lösung, meint Pfarrer Mahler. Unterstützen wir also die christlichen und anderen Rehabilitationszentren in ihrer wichtigen und erfolgreichen Arbeit!

Nach dem einstündigen, eindringlichen Vortrag beantwortete der engagierte Referent noch viele Fragen aus dem Publikum. Offiziell war der Frauenfrühstücksmorgen um 11 Uhr zu Ende, aber eine Gruppe Interessierter belagerte Herrn Pfarrer Mahler noch eine halbe Stunde länger. Beeindruckt von der ganzen Thematik, nachdenklich, aber auch hoffnungsvoll traten schliesslich auch die letzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Heimweg an.

Brigitte Lüem

Diamantene Hochzeit in Maur

Am 25. November 1933 gaben sich Marie und Ernst Zollinger-Müller das Jawort

go. Gehören auch Sie zu den Bewunderern der Blumenpracht an der Eggstrasse 8? Ich wenigstens vergesse nie, wenn ich von der Hellstrasse her das Dorf «bei der Kirche» erreiche, einen Blick nach links zu werfen. Selbst jetzt im November hat es dort noch blühende Hängegeranien.

Ob dort die Quelle von Marie und Ernst Zollingers – sie nämlich wohnen dort – noch heute erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische verborgen ist? «Vielleicht ein Stück weit», geben beide zu: Harte körperliche Arbeit haben sie ihr Leben lang leisten müssen. Als junger Mann marschierte er täglich zu Fuss nach Forch, um dort die Forchbahn Richtung Zürich zu nehmen, wo er als Feinmechaniker tätig war. Zu Hause wartete dann der Kleinbauernbetrieb. Die Hauptarbeit dort hatte tagsüber seine Frau zu bewältigen, neben dem Haushalt mit vier Kindern.

Heute ist davon der Garten übriggeblieben. Blumen zur Strasse hin und Gemüse hinter dem Haus. Das betagte Paar ist stolz darauf, noch immer Selbstversorger zu sein. Als Ergänzung gehen beide regelmässig zum Altersturnen und waren bis vor zwei Jahren beim Seniorentanz dabei. In jüngeren Jahren gab es, vor allem für Ernst Zollinger, auch zahlreiche Aktivitäten ausser Haus und Beruf. So war er während 12 Jahren im Gemeinderat und leitete, als einer der Vorgänger von Ueli Büchi, das Finanzressort. Danach gehörte er acht Jahre lang der RPK an.

Mittlerweile ist es stiller um Zollingers geworden. Um so mehr freuen sie sich nun auf ihr Fest. Die drei noch lebenden Kinder richteten es auf den vergangenen Samstag aus. Auch die Redaktion der «Maurmer Post» möchte unter den Gratulanten zur diamantenen Hochzeit nicht fehlen. Sie wünscht dem Jubelpaar, dass es noch eine Reihe weiterer Jahre gemeinsam und körperlich und geistig aktiv erleben kann.



1933



1993

Maurmer Post



Theatertag im Schulhaus Aesch

lü. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule (Sads) feiert dieses Jahr ihr 20jähriges Bestehen und organisierte am 9. November den ersten schweizerischen Spiel- und Theatertag. Die Lehrerschaft der Unterstufenklassen des Schulhauses Aesch packte die Gelegenheit beim Schopf und organisierte einen gemeinsamen Theatertag in der Turnhalle. Mit Spass und Freude übten sich die Kinder im Schatten-, Schirm-, Tier-, Tücher-, Märli- und Maskenspiel.



Selbstgefertigte Masken führen ins Reich der Tiere und der Fabelwesen. (Foto: zvg)

Musikschule Maur

Anmelde- und Kündigungstermine für das 2. Semester des Schuljahres 1993/94.

Anmeldungen sind bis spätestens **31. Dezember** an das Sekretariat der Musikschule einzureichen. Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Schulhäuser Aesch, Ebmatingen, Looren und Maur sowie beim Sekretariat der Musikschule erhältlich.

Kündigungen haben bis spätestens **31. Dezember** mit dem **offiziellen Kündigungsformular** an das Sekretariat der Musikschule Maur zu erfolgen. **Dieses Formular ist beim Musiklehrer / bei der Musiklehrerin zu verlangen.**

Das Semester dauert noch bis zum **30. Januar 1994.**

Weitere Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat der Musikschule Maur, Schulhaus Pünt, 8124 Maur, Telefon 980 35 41.

LESER SCHREIBEN

Sachen gibt's «wirklich»

Wir bedanken uns, dass wir öffentlich Stellung nehmen dürfen. Antiautoritäre Erziehung kann kostspielig sein. Ja, Frau Schenker, «der Gast ist König». Es gibt Gäste, die vergessen, dass auch der König sich schon als kleines Kind Umgangsformen und Anstandsregeln mit intensiver Schulung aneignen muss.

Was man zu Hause nicht schätzt, muss auswärts geduldet sein!? Wieso 3 Franken und nicht 25 Franken!? Mit guter Aufsicht der Mutter und Grossmutter kann ein Betriebsrisiko vermieden werden, so dass das Kind nicht mit den Schuhen auf der Polsterbank hin- und herrennt (2 Sirup gratis, zweimal ausschüttet und schliesslich das Glas zerschlägt), damit die Kosten nicht grösser sind als Ihr Besuch (Ihre Beschreibung war unvollständig).

Apropos Nachbartisch, die Toleranz war und ist geschätzt worden. Verlangen Sie in der Bäckerei auch ein halbes Vermicelles? Angebot und Nachfrage wird in jedem Betrieb nach Möglichkeit geboten. Gerne sind wir aber bereit, von Ihnen eines Besseren belehrt zu werden.

L. u. M. Küng/Nüesch
Landgasthof Wassberg

Fünf Jahre Pfadi Muur

Das musste gefeiert werden!

Die Pfadi Muur ist fünf Jahre alt! Dies musste natürlich gebührend gefeiert werden mit einem Jubiläums-Cup für die Pfadis und einem Fest am Abend, zu welchem auch die Eltern eingeladen waren.



Heisse Schlacht am kalten Buffet der Pfadi. (Foto: zvg)

Obwohl am 30. Oktober die jüngeren Pfadis wohl nicht so genau wussten, was eigentlich gefeiert wurde, gaben sie beim Cup ebenso das Beste wie ihre älteren Kollegen. Erstens machte dieser Anlass Spass, und zudem winkte noch ein Preis; was es war, wurde jedoch nicht im voraus verraten... Den ganzen Nachmittag hindurch errangen sich die einzelnen Gruppen an verschiedenen Posten Backsteine und mussten sich gegen die andern Gruppen behaupten. Ziel war es, symbolisch zur Pfadi Muur, eine möglichst grosse und schöne Mauer zu errichten. Die rund 120 Kinder und Jugendlichen legten sich mächtig «ins Zeug», so dass zum Schluss eine Entscheidung für die Jury unheimlich schwierig war. Doch die Verantwortlichen, welche alles gut vorbereitet hatten, fanden auch da eine Lösung.

Am Abend traf man sich dann im Looren-Saal, um die Ablösung von Zumikon und Küsnacht im Jahre 1988 auch mit den Eltern zu feiern. Der Apéro bot eine gute Möglichkeit, mit anderen Eltern und den Pfadi-Leitern ins Gespräch zu kommen, sich kennenzulernen oder alte Erinnerungen auszutauschen. Aber auch während des Grillierens draussen und zwischen den Programmteilen blieb genügend Zeit dazu; und ebenso zum Kauf unserer Jubiläums-T-Shirts, welche riesigen Anklang fanden.

Eine kurze Rückblende über die ersten fünf Jahre der Pfadi Muur war am Jubiläum sicher nicht wegzudenken, aber auf den Programmteil Dia-Show freuten sich bestimmt viel mehr die Gäste! Bereits gehört es bei uns zur Tradition (normalerweise am alljährlichen Familienbrunch), die Sommer- und Herbstlager in Form von Dia-Shows vorzustellen. Für die Pfadis gehört es zum grössten, sich selbst wiederzusehen und ihren Eltern und Kollegen von den zahlreichen Erlebnissen vorzuschwärmen. Und welchen Eltern geht es nicht manchmal so, dass sie den überschwenglichen Erzählungen ihrer Kinder nicht folgen können? Hier haben alle die Gelegenheit, einen kurzen Einblick ins Pfadi-Lagerleben zu erhalten.

Ein ebenso erwarteter Höhepunkt war die Rangverkündigung vom Jubiläums-Cup. Gespannt warteten die Teilnehmer darauf, wie gut ihre Gruppe abgeschnitten hatte. Gross war der Jubel bei den Siegern, gross aber auch der Applaus von allen andern. Denn Mitmachen ist ja immer noch das Wichtigste! Der Preis, eine riesige Torte, die in sorgfältiger Kleinarbeit zu einem naturgetreuen Pfadihemd gearbeitet wurde, fand begeisterten Anklang und wurde von den Siegern ohne Zögern zum Dessertbuffet gespendet.

Zum offiziellen Schluss nutzte die Abteilungsleitung (Thomas Altenburger/Chueche und Ruth Suter/Spruso) die Gelegenheit, ihre Nachfolger vorzustellen. Ab Dezember wird die Organisation der Pfadi Muur in die Hände von Max Lieberman/Tunnel und Philipp Brunschwiler/Felse übergehen. Alle Anwesenden honorierten deren Bereitschaft, eine nicht immer einfache Aufgabe zu übernehmen, mit lautem Beifall.

Schnell war der Abend vorbei, und was blieb, waren als allererstes die Aufräumarbeiten der Leiter und später die Erinnerung an unser Jubiläum. Noch freuen wir uns am Vergangenen, aber wir schauen auch schon in die Zukunft: Wird das nächste grosse Fest wohl die Einweihung unseres Pfadi-Heims sein? Wir hoffen es alle und freuen uns auf das gemeinsame Feiern!

Ruth Suter/Spruso

Ein Programm der Kontraste

Zweites Herbstkonzert in der Kirche Maur

vp. Im Konzert vom 14. November in der Kirche präsentierte das Ensemble Mobile zwei Werke des zeitgenössischen koreanischen Komponisten Isang Yun. Überraschende Klangeffekte erzielte das Trio in der Zusammensetzung Oboe (Louise Pellerin), Fagott (Sergio Azzolini), Viola (Christoph Schiller) mit Werken von Johann Sebastian Bach, die zu einem völlig neuen Hören der vertrauten Musik zwangen.

Louise Pellerin und Christoph Schiller sind ständige Repräsentanten des Ensembles Mobile und sollten deshalb allen treuen Konzertbesuchern bereits bekannt sein. Dagegen wirkte zum erstenmal der Italiener Sergio Azolini (Fagott) mit, der eine Professur in Stuttgart innehat und international als Solist und Kammermusiker geschätzt wird.

Wenig bis gar nicht bekannt dürfte dagegen dem Maurmer Publikum der Komponist Isang Yun gewesen sein, den Christoph Schiller kurz vorstellte. Der Südkoreaner, Jahrgang 1917, studierte und lehrte bis 1964 im eigenen Land, wo er sehr geschätzt und mit Preisen ausgezeichnet wurde. Dann ging er nach Berlin, da seine regimekritische Haltung den Unwillen der Behörden erregt hatte. Dort wurde er 1967 gekidnappt und musste zwei Jahre in koreanischen Gefängnissen verbringen. Nach seiner Entlassung kehrte er nach Berlin zurück und übernahm 1970 einen Lehrstuhl für Komposition an der dortigen Musikhochschule. Inzwischen wurde er auch in seiner Heimat rehabilitiert.

Fremdländische Zwölftonmusik

Kompositionen von Isang Yun waren in zwei Solostücken zu hören: «Piri» für Oboe und «Monolog» für Fagott. Beide Werke zeigen einen eigenwilligen, unverkennbaren Stil, eine aparte Kombination aus der heute schon klassisch geltenden Zwölftonmusik mit koreanisch-östlicher Lautmalerei. Als besonders typisch für diese beiden Kompositionen drangen die sich konsequent in Halbtönen steigernden Oktavsprünge ins Ohr, aufbauend auf zierlichem Beiwerk der Zwölftonreihe, oft in schrillen Dissonanzen endend. Den Gong eines koreanischen Tempels glaubte man zu hören, der aber jäh im Triller des Instrumentes unterging. Auf grelle Aufschreie folgten schleifende Glissandi, baute sich als Echo ein Klagelied auf. Auch zweistimmige Töne wurden von den Instrumenten gefordert, Klappengeräusche des Fagotts betonten den Rhythmus, hinsterbendes Seufzen drang aus der Oboe.

Mit tosendem Applaus honorierte das Publikum die Leistung der beiden Solisten Louise Pellerin und Sergio Azzolini, die auf ihren Instrumenten Unglaubliches vollbrachten. Sie wurden bei diesen Darbietungen bis an die Grenzen ihrer physischen, technischen und musikalischen Möglichkeiten gefordert und haben alle Schwierigkeiten engagiert und souverän gemeistert.

Ungewohnte Bach-Interpretation

Ein völlig neues Hörgefühl entstand durch die veränderte Instrumentation der Bach-Werke. Auch wenn es in der Barockzeit durchaus üblich war, Instrumentenstimmen zu transkribieren und Bach in der «Kunst der Fuge» gar keine bestimmten Instrumente mehr vorschreibt, sind wir doch seit der Renaissance der Barockmusik in unserer Zeit sehr an einen speziellen Barockklang gewöhnt: Streichinstrumente, eventuell mit Orgel als Basso continuo, bestimmen unsere Vorstellung.

In diesem Trio wurde das Fagott als Kontrapunkt eingesetzt; die Oboe als Oberstimme verschmolz mit der Viola zu einem wohltönenden Klang. In den beiden Triosonaten c-Moll, BWV 526, und e-Moll, BWV 528, wirkte es erfrischend, Johann Sebastian Bach in einer anderen Spielart zu hören, auch wenn die beiden tieferen Instrumente gelegentlich die zarte Oboe zudeckten.

Das Experiment, die Ciaccona in g-Moll, BWV 1004, für die Bratsche (Christoph Schiller) zu adaptieren, konnte trotz musikalisch und technisch perfekter Ausführung nicht restlos überzeugen. Dem Werk, für Violine komponiert – auch wenn Geiger damit in den tiefen Lagen Probleme haben können – fehlte der von Bach wohl beabsichtigte schwebend-helle Glanz der Geige. Es wirkte durch den pastosen, voluminösen Klang der Viola allzu massiv.

Das schmälerte nicht den überaus positiven Eindruck. Das Ensemble Mobile hat mit diesem Konzert einmal mehr seine Experimentierfreude bewiesen und uns mit einem ungewöhnlichen Komponisten bekannt gemacht. Isang Yun dürfte übrigens der Aufführung beigewohnt haben, auch wenn er sich nicht dem Publikum zeigte.

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Maurmer Grümpel - Tausch

Samstag, 27.November 1993

wann?

ab 09.00 -12.00 Uhr
- Anlieferung der Tauschgegenstände
- Gratisabholung der ausgestellten Gegenstände

wo ?

Schulhaus Looren



was ?



Alle Gegenstände aus Haushalt und Werkstatt, die für die Abfuhr zu schade, zum Tauschen aber noch geeignet sind.
Defekte oder vom Grümpeltausch ausgeschlossene Gegenstände müssen über die ordentliche Abfuhr entsorgt werden. Die Gesundheitsbehörde wird eine Eingangskontrolle machen und defekte Gegenstände gegen Gebühr entsorgen.
Bringen Sie ihre Tauschgegenstände am Samstag, 27. November 1993, zum Schulhaus Looren, wo sie ausgestellt und von Interessenten gratis abgeholt werden können.









Bitte unbedingt beachten !

Vom Grümpeltausch ausgeschlossen sind: Bücher, Kleider, Gläser, Schuhe, Kühlgeräte, Accus und Sonderabfall

Gesundheitsbehörde Maur

Nicht vergessen!

Dienstag, 30. November 1993, 20 Uhr, Jugendhaus Looren:

«Bildung für Rita»

Komödie von Willy Russel
Theater Plancherel & Schneider

Ab 19 Uhr: Suppenplausch

Eine Veranstaltung der Kulturkommission
Vorverkauf: Telefon 980 00 29 (17 bis 19 Uhr)

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Samichlaus in Ebmatingen

Am Sonntag, 5. Dezember, besteht für alle Mitglieder des Ortsvereins Binz/Ebmatingen die Möglichkeit, an der alljährlichen Samichlausfeier teilzunehmen. Wie jedes Jahr wird St. Nikolaus persönlich in stimmungsvollem Rahmen vor der Waldhütte der Holzkorporation Maur die Kinder beschenken.

Damit aber der Samichlaus ausreichend Säckli im Gepäck hat, sollten die Eltern die vom Ortsverein zugestellten Anmeldeformulare bis zum 29. November an Frau Wermelinger schicken.

Auch Erwachsene ohne Kinder sind herzlich willkommen. Wenn es Ihnen Spass macht, in romantischer Umgebung Kindheitserinnerungen aufleben zu lassen, machen Sie doch einen schönen Spaziergang zur Waldhütte Murholz unterhalb Stuelen.

Die Bescherung beginnt um 15.30 Uhr für die Kinder und wird mit dem Braten von Würsten für alle Besucher fortgesetzt.

Christine Schuknecht
Elternverein «Pro Knirps»

Schatzchammerverkauf

Dieses Jahr öffnet die Schatzchammer noch zweimal ihre Türen, nämlich am 27. November und am 11. Dezember. Eine riesige Auswahl nützlicher Gegenstände wartet auf Käufer:

Sicher finden Sie ein interessantes Buch oder sogar ein Weihnachtsgeschenk in der Bücherabteilung. Bücherratten und Kunstfreunde finden echte Trouvaillen.

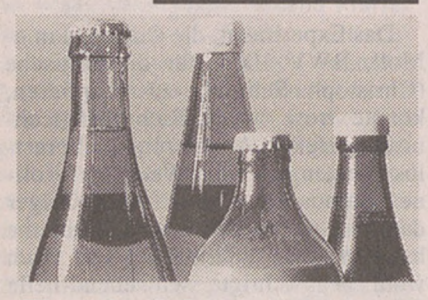
Neben Spielwaren und Sportartikeln können Sie auch in der Kleiderabteilung stöbern. Lassen Sie sich überraschen, vielleicht finden Sie dort Ihre Lieblingsbluse.

Die Haushaltabteilung bietet nützliche Artikel feil. Für Ihre Weihnachtsbäckerei: Büchsen in allen Grössen oder Glasbehälter in allen Formen und spezielle Einzelteller. Für Kerzenfans hat es über hundert Kerzenständer. Für den Fonduetisch finden Sie ebenfalls alles Nötige. Fehlt Ihnen noch ein origineller Stuhl oder ein Gestell? Die Möbelabteilung macht es möglich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Schatzchammerteam

1. Schritt: **Abfall vermeiden**



Zurückbringen

Wenn Sie die Wahl haben:
Mehrwegflaschen kaufen.

Chlaustag im Reitzentrum Forch

sl. Am Sonntag, 5. Dezember, kommt wieder der Samichlaus samt Schmutzli und Eseli ins Reitzentrum Forch. Die Kinder können ab sofort angemeldet werden.

Am Samstag, 4. Dezember, führt die Familie Jegen im Reitzentrum Forch das traditionelle Chlausspringen durch. Das Programm vom Sonntag wird um 11 Uhr mit einem Gymkhana eröffnet. Das ist eine lustige Geschicklichkeitsprüfung für junge und junggebliebene Reiter und Reiterinnen. Am Nachmittag werden wie letztes Jahr verschiedene Quadrillen vorgeführt. Auf eine Dressurdarbietung folgt noch erstmals ein Polomatch. Das detaillierte Programm erscheint in der «Maurmer Post» vom 2. Dezember.

Der Samichlaus kommt am Sonntag gegen 16 Uhr. Letztes Jahr haben ihn rund fünfzig Kinder besucht. Die Organisatoren sind deshalb froh, wenn die Eltern ihre Kinder anmelden, damit auch jedes vom Samichlaus persönlich angesprochen werden kann und ein Geschenk erhält. Das kann telefonisch ab sofort (ausser Montag) über Telefon 910 12 15 (ab 19 Uhr) an Frau Fischer erfolgen.

Turnerchränzli

Der Turnverein und die Damenriege freuen sich, Sie zu ihrem traditionellen Chränzli einladen zu dürfen. Unter dem Motto «Fantasy Land» zeigen wir Ihnen Märchenhaftes, Mystisches, Feen- und Hexenhaftes, verpackt in einem unterhaltsamen Abendprogramm auf der Loorenbühne. Auch dieses Jahr wird unser Chränzli auf zwei Tage ausgedehnt. Die erste Vorstellung findet am kommenden Freitag um 20.15 Uhr statt, damit die erfahrungsgemäss überfüllte Samstagabendvorstellung entlastet werden kann.

Nach den Vorstellungen gibt's reichlich Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen, unsere Angebote von der Festwirtschaft oder der Bar zu geniessen. Übrigens: Der Eintritt am Freitag nach der Vorstellung ist frei!

Vorstellungen in der Looren

Freitag, 26. November, 20.15 Uhr, Samstag, 27. November, 14 und 20.15 Uhr. Die Kasse ist jeweils eine Stunde vorher geöffnet.

Turnverein und Damenriege Maur

Nicht vergessen!

Härdöpfel- und Backwarenverkauf zugunsten Kinderkrippe Maur. Samstag, 27. November, 10 bis 12 Uhr bei der Milchhütte Binz.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Freitag/Samstag, 26./27. November: Turnerchränzli, Looren, gem. separater Vorschau.

Samstag, 27. November: Kartoffel- und Backwarenverkauf, Milchhütte Binz, 10 bis 12 Uhr.

Sonntag, 28. November: Adventsmusik in der Kirche Maur, 17 Uhr.

Montag, 29. November: Fitnessturnen, Ski-Club Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 30. November: «Bildung für Rita», Komödie von Willy Russel, Kulturkommission, Jugend- und Freizeithaus Looren, 20 Uhr.

Sektionsversammlung der SP Maur bei Cassee und Gurny, Langacherstrasse 2, 8127 Forch, 20 Uhr.

Mittwoch, 1. Dezember: «Pro Knirps»-Spielnachmittag von 15 bis 17 Uhr in der Kirche St. Franziskus. Wir basteln für Weihnachten.

Adventskonzert im Zollingerheim, 15.30 Uhr.

Donnerstag, 2. Dezember: Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Volleyball

Samstag, 27. November: Maur - Kloten, Looren, 17 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Samstag, 27. November: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 29. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 30. November: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis etwa 16 Uhr.

Mittwoch, 1. Dezember: Mu-Ki-Kontakt, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 13. Dezember 1993
in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. POLITISCHE GEMEINDE

mit Beginn um 20.00 Uhr

1. Stellenplanerweiterung Sozialsekretariat
2. Erweiterung Seitenumfang «Maurmer Post»
3. Landerwerb und Gemeindebeitrag für das Pfadiheim «Sack», Forch
4. Projektierungskredit für eine neue Heizungsanlage in der Schulanlage Looren
5. Genehmigung des Voranschlags 1994

B. SCHULGEMEINDE

1. Genehmigung des Voranschlags 1994

C. EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Donnerstag, 9. Dezember 1993, 20.00 Uhr, im Zollingerheim

1. Aussensanierung Kirche Maur
2. Genehmigung des Voranschlags 1994

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 6. Dezember 1993 (bzw. ab 1. Dezember 1993 für Kirchgemeinde) auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 25. November 1993

Die Gemeindebehörden

Nassbootsplätze: Erhöhung der Mietgebühren

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 15. November 1993 die Mietgebühren für die Nassbootsplätze der Gemeinde Maur mit Wirkung ab 1. Januar 1994 wie folgt festgesetzt.

Einheimische	550 Franken
Auswärtige	600 Franken

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift hat einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Beweismittel sind zu nennen und soweit möglich beizulegen.

Polizeisekretariat Maur

[redacted]

Luftreinhaltung – 22% der Feuerungsanlagen beanstandet!

Im Zeitraum Oktober 1992 bis Juni 1993 hat unser Feuerungskontrolleur von den insgesamt 947 Gas- und Ölfeuerungsanlagen deren 583 geprüft. 78 Prozent der Anlagen erfüllten die lufthygienischen Anforderungen. 129 Anlagen mussten beanstandet werden. Bei 99 Anlagen (17 Prozent) wurden zu hohe Abgasverluste festgestellt. Können diese Anlagen nicht ordnungsgemäss einreguliert werden, sind sie gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV) und dem seit 1. Juli 1992 in Kraft gesetzten Teilmassnahmenplan des Kantons Zürich zu sanieren. 44 Liegenschaftenbesitzer wurden deshalb im Winter 1992/93 zur Heizungssanierung aufgefordert. Auch in den kommenden Jahren müssen einige Feuerungsanlagen saniert oder auf Low-Nox umgestellt werden. Das Faltblatt «Neue Luftreinhaltevorschriften für Öl- und Gasheizungen», das beim Feuerungskontrolleur J. Sigg, Telefon 980 22 21, kostenlos bezogen werden kann, gibt über die wichtigsten Neuerungen Auskunft. Beabsichtigen Sie in nächster Zeit, Ihre ältere Feuerungsanlage ebenfalls zu sanieren, oder wünschen Sie zusätzliche Auskünfte, rufen Sie unseren Feuerungskontrolleur an. Er steht Ihnen gerne für Beratungen zur Verfügung.

Gesundheitsbehörde Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Edi Cortesi, Maur
Roger Erdin, Maur
Jürg Sigrist, Forch
Reto Spescha, Binz
Marius Schöpfer, Binz
Swen Vermeul, Ebmatingen
Patrick Wirz, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 26. November
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 27. November
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 28. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufe
Mitwirkung von Ph. Urner, Oboe
Pfr. E. Attinger
Text: Jesaja 7, 10–16
Kollekte: Patenschaften in Südindien
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. J.-A. v. Allmen
Text: Jesaja 7, 1–17
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
17.00 Kirche Maur
Adventskonzert des Posaunenchors Dübendorf

Montag, 29. November
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Mittwoch, 1. Dezember
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Bibelabend Forch, Bächtoldhaus

Donnerstag, 2. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau Beutler, Zürichstrasse 216, Binz

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 27. November
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 28. November
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 29. November
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 1.Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 2. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. November
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 30. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 27. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. November:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 27./28. November:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 2. Dezember: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 26. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 3. Dezember 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



Wer trinkt, fährt nicht!

Gerade in der bevorstehenden Weihnachtszeit finden die traditionellen Chlaus- und Weihnachtsfeiern von Betrieben und Privaten statt.

Leider gibt es immer noch Fahrzeuglenker, die sich überschätzen und sich ihrer Verantwortung gegenüber den übrigen Verkehrsteilnehmern nicht bewusst sind, wenn sie sich mit Alkohol ans Steuer setzen. Schon geringe Mengen Alkohol genügen, um die Fahrtüchtigkeit massiv zu beeinträchtigen: Bereits nach drei bis vier Gläsern eines alkoholischen Getränks sind 0,8 Promille erreicht, und die Unfallwahrscheinlichkeit wird sechsmal grösser; Sichtvermögen, Konzentration und Reaktionszeit verschlechtern sich messbar schon ab 0,2 Promille. Bedenkt man weiter, dass 42 Prozent aller Verkehrsunfälle zwischen Mitternacht und vier Uhr morgens auf Alkoholgenuss zurückzuführen sind, ist der Appell mehr als gerechtfertigt. 180 bis 200 Menschen verlieren jedes Jahr das Leben als Folge von Alkohol am Steuer. Weit mehr Personen werden verletzt und bleiben möglicherweise ihr Leben lang behindert.

Mit dem Plakat «Alkohol – am Steuer nie!» appelliere ich an die Vernunft und Verantwortung jedes Fahrzeuglenkers, um immense Kosten und viel Leid zu ersparen.

In diesem Sinne wnsche ich Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit.

Karl Bertschinger
Polizeivorstand der Gemeinde Maur

Die Behörden unserer Gemeinde

Wasserwerk und Kläranlagen

Wasserwerk und Kläranlagen sind in unserer Gemeinde in einem Ressort zusammengefasst. Das Wasserwerk Maur liefert qualitativ einwandfreies Wasser für Haushalt und Gewerbe. Dieses Wasser kommt aus 23 Quellen, die sich auf unserem Gemeindegebiet befinden, die aber nur etwa 10 Prozent unseres Wasserbedarfs abdecken können. Der Rest wird zum grösseren Teil vom Wasserwerk der Stadt Zürich bezogen und ein Teil stammt aus der Grundwasserversorgung von Uster. Die Anlagen sind so ausgebaut, dass für alle Gemeindegebiete im Notfall auch genügend Löschwasser zur Verfügung steht. Die ständigen Aufgaben des Brunnenmeisters bestehen darin, den laufenden Unterhalt sicherzustellen und regelmässig Wasserproben aus den verschiedenen Einspeisungsorten, Reservoirs usw. vom kantonalen Labor analysieren zu lassen.

Für einen Teil der Gemeinde betreibt Maur eine eigene Kläranlage. Ebmatingen und Binz sind im Rahmen eines Zweckverbandes der Kläranlage Fällanden (VSFM) angeschlossen. Unser Abwasser wird zunächst mechanisch und biologisch gereinigt und anschliessend werden noch die Phosphate mittels Flockungsfiltration entfernt. Diese Prozesse werden dadurch vereinfacht, dass sich in unserem Gemeindegebiet keine grössere Industrie befindet.

Die Leitung und Koordination dieser Aufgaben wird durch die Gemeindebehörde wahrgenommen, seit vier Jahren umsichtig vertreten durch Gemeinderätin Marianna Giboulot Müller. Als Werkvorsteherin ist sie Präsidentin der aus vier Mitgliedern bestehenden Wasserwerkkommission sowie Delegierte des Zweckverbandes der Kläranlage Fällanden. Ihren Bemühungen und denen ihrer Mitarbeiter verdanken wir, dass wir bei jedem Öffnen eines Wasserhahnes genügend und sauberes Wasser haben und dieses nach Gebrauch ohne Umweltbelastung in die natürlichen Gewässer zurückfliesst.

Erica Saratz

Absenden des Feldschützenvereins

Jedes Jahr im September findet das Endschiessen der Feldschützen statt. Eingeladen sind alle Vereine der Gemeinde, und einzige Bedingung ist eine Teilnahme von mindestens acht Schiessenden.

Ein kleines Schützenfest auf Gemeindeebene, ein fröhlicher Wettstreit unter den Dorfvereinen findet jeweils statt, und nicht nur das, bedenkt man, dass zwischen dem jüngsten Teilnehmer, Philippe Bärtschi, und den ältesten Teilnehmern, den beiden Jahrgängern Hedi Schwarz und Jakob Frei, ein Altersunterschied von 56 Jahren besteht, darf man wohl von einem Anlass reden, der jung und alt begeistert. Von wegen alt: Jakob Frei macht nicht nur «pickelzäch» mit, er ist auch immer in den vordersten Rängen zu finden!

Nun, am 13. November war Rangverkündigung in der Looren. Präsident Andi Heusser bedankte sich in seiner Begrüssungsrede bei den Helfern, insbesondere bei Hans Vollenweider für seine Arbeit mit den Jungschützen und bei der Familie Bollier, die in vorzüglicher Weise für Speis und Trank sorgte. Für das Nachtessen allein, geneigter Leser, hatte sich der Gang in die Looren gelohnt. Es warteten aber noch übervolle Gabentische auf die glücklichen Gewinner, und zu volkstümlichen Klängen konnte getanzt werden.

Irgendwann, zwischen Sauerkraut und Kaffee, kam unter anderem die Frage auf, warum das Endschiessen nur Mitgliedern der Vereine und nicht der ganzen Bevölkerung offenstehe. Die Frage sei hiermit nochmals gestellt.

Peter Luginbühl

Verbinden – nicht durchleiten

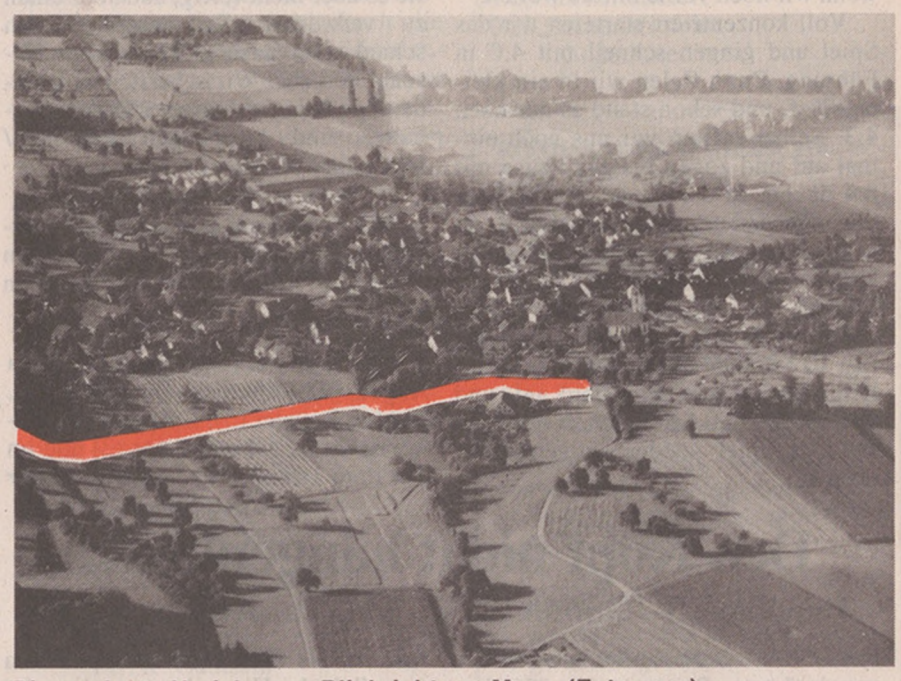
Diskussionsabend über alte oder neue Eggstrasse

el. Alte oder neue Eggstrasse? Dies war das Thema, welches der Gemeinderat am Dienstag, 16. November, mit der unmittelbar betroffenen Anwohnerschaft in der Mühle diskutieren wollte. Gross war die Repräsentanz seitens des Gemeinderates und der betroffenen Einwohner. Klar für eine neue Eggstrasse plädierte der Gemeinderat, vehement dagegen, wie bereits vor acht Jahren, war die Mehrheit der Anwesenden.

Die Landbesitzer der noch nicht erschlossenen Wohnzone im Oberdorf möchten in naher Zukaunft bauen. Verkehrsberuhigung an der Eggstrasse ist seit langer Zeit ein aktuelles Thema. Am Dienstag, 16. November, lud der Gemeinderat deshalb die betroffene Anwohnerschaft zu einem Meinungsaustausch in die Mühle. Über 50 Interessierte folgten der Einladung. Mit Robert Rietiker, Werner Bachofen, Karl Bertschinger und Peter Niederhäuser war der Gemeinderat stark vertreten. Klar plädierte er für eine neue Eggstrasse. Nur sie biete die Gewähr für mehr Sicherheit für Fussgänger dank einem Trottoir und eine bessere Wohnqualität innerhalb des Dorfes.

Die neue Eggstrasse – bereits vor acht Jahren war sie Thema einer Gemeindeversammlung – wäre eine Verlängerung der bestehenden Friedhofstrasse, führte hinter dem neuen Friedhof vorbei und mündete ungefähr in der Höhe des Dorfschildes in die bereits bestehende Eggstrasse.

Relativ schnell kristallisierte sich heraus, dass die Mehrheit der Anwohnerschaft wohl eine Verkehrsberuhigung und bessere Sicherheit der Fussgänger wünschen und anstreben, jedoch die Lösung nicht mit dem Bau einer neuen Eggstrasse sehen. Eine bequeme Umfahrung würde keine Verkehrsberuhigung bringen, sondern im Gegenteil einen Mehrverkehr anziehen. Dieser Mehrverkehr würde sich weiter auch auf die Rellikonstrasse auswirken, welche bereits heute das Unter- und Oberdorf trenne. Eine Erschliessung der neuen Wohnzone sei auch ohne durchgehende Strasse möglich, und die Sicht auf den Männliacher biete bessere Wohnqualität als die Aussicht auf eine vielbefahrene Strasse mit entsprechendem Lärm. Auch sollte nicht unnötig Kulturland beansprucht werden, argumentierten sie.



Die geplante Umfahrung, Blickrichtung Maur. (Foto: zvg)

Verkehrsberuhigende Massnahmen für die alte Strasse gefordert

Stattdessen forderte die Mehrheit der Anwesenden die konsequente Durchsetzung der Tempolimite 30 km/h. Die Anwohner wiesen darauf hin, dass die Eggstrasse zwar verbinden, aber nicht durchleiten solle und eine Reduktion der durchfahrenden Fahrzeuge anzustreben sei. Geäusserte Vorschläge dazu waren unter anderem Fussgängerstreifen, welche sich als optisch taktvolle Verkehrsberuhigung erwiesen, ein Lastwagenfahrverbot (ausgenommen Firma Schatt & Scherrer) oder ein Abmontieren der Richtungshinweistafel «Maur» in Scheuren.

Ein weiterer, vom Gemeinderat mitgebrachter Plan zeigte mögliche verkehrsberuhigende bauliche Veränderungen auf der alten Eggstrase. Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt 70 000 Franken und wären klar die billigere Variante. Dieser Plan beinhaltet Belagsveränderungen, Baumbuchten und rechtwinkligere Kurven. Einig war man sich darüber, dass nur ein langsam fliessender Verkehr, welcher keine aggressive Fahrweise provoziert, die angestrebte Verkehrsberuhigung an der alten Eggstrasse bringt.

Gemeindepräsident Robert Rietiker versprach, mittels einer Belagsänderung eingangs Dorf einen ersten Schritt zu tun und so die gesetzlichen Voraussetzungen für die 30-km-Tafel zu schaffen. Grundsätzlich lehnt er aber eine offene Planung ab, will die Vorschläge und Ideen überdenken und zu einem späteren Zeitpunkt mit neuen Vorschlägen aufwarten. Zurzeit läuft eine architektonische Studie für einen Gestaltungsplan der neuen Wohnzone. Dieser soll, so Gemeindepräsident Robert Rietiker, in etwa einem Jahr der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Abstimmungsprotokoll vom 28. November 1993

Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Politische Gemeinde Maur

Zahl der Stimmberechtigten	5088
Eingelegte Stimmzettel	2450
Stimmbeteiligung	48,15%
Ja	1381
Nein	835
Leer	234
Ungültig	–
Gleich Zahl der eingelegten Stimmzettel	2450

Die Vorlage ist angenommen.

Beschwerden gegen diese Abstimmung sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, zu richten.

Erlass einer neuen Gemeindeordnung für die Schulgememeinde Maur

Zahl der Stimmberechtigten	5088
Eingelegte Stimmzettel	2438
Stimmbeteiligung	47,91%
Ja	1705
Nein	499
Leer	233
Ungültig	1
Gleich Zahl der eingelegten Stimmzettel	2438

Die Vorlage ist angenommen.

Beschwerden gegen diese Abstimmung sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, zu richten.

Etwas weniger Sonderabfall

sl. An der diesjährigen Sonderabfallsammlung im Werkhof in Ebmatingen befreiten 110 Einwohner ihre Haushalte von 1120 Kilogramm Sonderabfällen. Die Zahl der Abgeber und der Sammelmenge nahm gegenüber 1992 stark ab. Letztes Jahr wurden die Keller und Garagen gründlich entrümpelt im Hinblick auf die Einführung der Sackgebühr (November 1992: 2500 Kilogramm Sonderabfälle von 275 Abgebern). Allerdings ist die diesjährige Sammelmenge auch deutlich geringer als jene vom vorletzten Jahr (1991: 1900 Kilogramm, 190 Abgeber).

Den grössten Anteil machen 1994 die Abfälle von Farben aus mit fast 600 Kilogramm.

Das wurde abgegeben ...

Abfallstoff	Kilo	Prozent
Farben	594	53,04
Lösungsmittel	120	10,71
Fotochemikalien	27	2,41
Säuren/Laugen	40	3,57
Biozide	85	7,59
Chemikalien	7	0,63
Spraydosen	37	3,30
Medikamente	38	3,39
Reinigungsmittel	111	9,91
Anderes	61	5,45
Total	**1120**	**100,00**



Die Sonderabfallsammlung fand erstmals im neuen Werkhof in Ebmatingen statt. (Foto: sl)

Maurmer Post

Oh Glockengeläute . . .

el. Das Bauerndorf Maur verzeichnete in den letzten Jahren immer mehr Zuwachs von Städtern, so dass die Bauern heute in der Minderheit sind. Ausschlaggebend für diesen Zustrom ist wohl nicht nur der niedrige Steuerfuss, sondern auch die ländliche Gegend. Fernab der Grossstadt und ihrem Lärm geniesst man die Idylle des Landlebens und ist doch nur einen Katzensprung von Zürich entfernt. Neben dem vielfältigen Vogelgezwitscher gehören zu dieser ländlichen Idylle aber auch Gänsegeschnatter, Schafgeblöke, Hühnergegacker, Schweinegegrunze, Kirchenglockengeläute und Kuhglockengebimmel. Maur lebt. Hier wird gearbeitet und gelacht, gefeiert und getrauert, gegüllt und gebimmelt.

Und da beginnt die Geschichte: Zwischen der Hubrain- und der Schützenhausstrasse weiden, auf Landwirtschaftszone, seit zwei Jahren sporadisch vier bis fünf Rinder. Sie alle tragen Glocken, um sie bei einem eventuellen Entlaufen besser finden zu können. Unmittelbare Anwohner dieses Weidelandes fühlen sich jedoch, speziell in der Nacht, gestört und empfinden das Glockengeläute nicht mehr als romantisches Gebimmel, sondern als regelrechte «Kesslete». Sie baten deshalb den Bauern, den Rindern die Glocken abzunehmen. Als dieser nicht reagierte, reklamierten die Anwohner erst telefonisch, später schriftlich bei der Gemeinde, der das Land gehört.

Landwirtschaftsvorsteher Werner Bachofen will an einer nächsten Gemeinderatssitzung den ersten derartigen «Fall» als Traktandum behandeln, stellt sich aber klar auf die Seite des Bauern, unter anderem mit der Begründung, dass derjenige, der in eine ländliche Gegend zieht, auch ländliche Geräusche in Kauf nehmen muss.

Andere unmittelbare Anwohner des Weidelandes geniessen das Geläute und empfinden es gar als Beruhigung.

Die klagenden Anwohner wollen erst die Anwort des Gemeinderates abwarten, bevor sie weitere Schritte unternehmen.

Bei Streitigkeiten vor dem Gericht ist unter anderem auch die Frage entscheidend, ob das Geläute ortsüblich sei.



Maur lebt. Da wird gearbeitet und gelacht, gefeiert und getrauert, gegüllt und gebimmelt.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im

Zollingerheim Forch
Alters- und Pflegeheim
Aescherstrasse 8, 8127 Forch
Telefon 980 02 00

Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr
Dienstag 18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

LESER SCHREIBEN

Von wegen Gratis-Sirup

Es ist ein schöner Zug, wenn sich die Chefs hinter die Angestellten stellen. Es wäre aber noch schöner, wenn die Details stimmen würden. Wenn schon von den Gästen im Kleinkindalter Umgangsformen und Anstandsregeln verlangt werden, fände ich es wünschenswert, wenn die Angestellten ein Minimum davon hätten. Ich halte nichts von antiautoritärer Erziehung, aber ich bin sehr anpassungsfähig, und Polster allein machen keinen Landgasthof aus. Dass ich den Kleinen auf den Polstern herumlaufen liess, war ein Fehler, aber da er sitzend kaum auf den Tisch sieht, und uns weder ein Kissen noch ein Kindersitz angeboten wurde, liess ich ihn gewähren.

Um es klarzustellen: Wir hatten zwei bezahlte Schokoladen. Das erste Glas war ausgetrunken und das zweite Glas fast leer, als ich es umstiess und es zerbrach. Also kann von Gratis-Sirup und zweimaligem Ausschütten keine Rede sein.

Ich habe noch nie ein halbes Vermicelles in einer Bäckerei verlangt, aber schon öfters in guten Restaurants halbe Portionen bekommen, egal ob Menüs oder aber Desserts.

Barbara Schenker-Schweizer, Maur

INFO-MÄRT

Geschenke aus der Strickstube

Haben Sie für Weihnachten schon alles eingekauft? Oder suchen Sie ein Geburtstagsgeschenk für Ihre Kinder, Enkel oder für die Freundin? Braucht das Bäbi eine neue Garderobe? In der Strickstube des Frauenvereins Maur/Uessikon warten viele schöne Handarbeiten auf Sie. Da gibt es Jäckli, Pulloverli, Socken, Bäbikleidli, Schürzen, Trockengestecke und vieles mehr.

Die Strickstube in der Burgscheune Maur ist geöffnet am:

Donnerstag, 9. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Frauenverein Maur/Uessikon

Der Samichlaus im Wald

Sonntag, 5. Dezember: Samichlausfeier für alle Mitglieder des Ortsvereins Binz/Ebmatingen in der Waldhütte der Holzkorporation Maur, im Murholz unterhalb Stuelen. Beginn der Kinderbescherung um 15.30 Uhr.

Christine Schuknecht

Zwei Märchen aus Japan

Samstag, 4. Dezember, 15 Uhr: Familienvorstellung in St. Franziskus

go. Sind die Mächtigen wirklich so mächtig, und sind die Grössten die Besten? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich die beiden Märchen aus Japan «Das Mäuse-Ehepaar» und «Das Märchen vom Storch». Am kommenden Samstag, 15 Uhr, kommen sie in St. Franziskus in Ebmatingen zur Aufführung. Der in Ebmatingen lebende freischaffende Schauspieler, Kabarettist und Märcheninterpret Walter Andreas Müller wird sie in deutscher Übersetzung lesen. Walther Giger komponierte dazu eine Musik für westliche Ohren, die ein bewegtes Zwiegespräch zu den Worten führt und so den Text mitgestaltet. Das ausführende japanisch-schweizerische Orches-Trio mit Walther Giger als Gitarristen wird auf unkonventionelle Art eine Brücke bauen zwischen den Kulturen aus Ost und West.

Mit diesen Märchen möchte das A & O Kulturforum ein kulturelles Familienereignis präsentieren. Für Kinder und Erwachsene gemeinsam.

Der Vorverkauf beginnt um 14 Uhr im Foyer der Kirche. Der Eintritt kostet für Kinder und Jugendliche 12, für Erwachsene 18 Franken.

Weihnachtsausstellung 1993

Werkgalerie Dorfplatz Maur: 9. bis 23. Dezember

Mit einer gemeinsamen Weihnachtsausstellung mit Werken ihrer zwölf Mitglieder hat die Werkgalerie Dorfplatz Maur vor einem Jahr ihre Türen für das Publikum geöffnet. Nun schliesst sich der Jahreskreis mit einer weiteren gemeinsamen Ausstellung. Zufrieden kann man auf ein erfolgreiches Jahr 1993 voll abwechslungsreicher, gelungener Vernissagen und Ausstellungen zurückblicken. Es boten sich zahlreiche Stunden des Sichkennenlernens und des Gedankenaustausches, der mehr oder weniger tiefsinnigen Gespräche, guter Anregungen und wohlmeinender Kritik und vor allem des fröhlichen Beisammenseins.

Um die schöpferische Freude und Inspiration in der Werkgalerie lebendig zu halten, ist für das Jahr 1994 geplant, auch befreundete und auswärtige Künstler willkommen zu heissen und verschiedene Kurse zum Mitmachen zu organisieren. Wir laden herzlich ein zur zweiten Weihnachtsausstellung und freuen uns auf regen Besuch.

Vernissage: Donnerstag, 9. Dezember, 17 bis 19 Uhr. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag, 11 bis 14.30 Uhr oder nach Vereinbarung: Telefon 980 25 79.

Uta Pfaffinger-Greger

Sonntagsmatinee für die ganze Familie

Am Sonntag, 5. Dezember, ist es wieder einmal soweit. Wir laden Sie zu unserer Sonntagsmatinee in das Jugend- und Freizeithaus in der Looren ein. Ab **10 Uhr** eröffnen wir unser Programm mit einem reichhaltigen Ciné-Frühstücks-Buffet und zeigen Ihnen um ca. **11.15 Uhr** einen Familienfilm aus dem Jahr 1954 nach einem Roman von Erich Kästner. Dieser Film wurde für Kinder ab sechs Jahren freigegeben und ist ebenfalls auch für Erwachsene eine Unterhaltungsgeschichte.

Kurze Filmbeschreibung

«Das Berlin der Wiederaufbauzeit gibt eine farbenprächtige Kulisse für Kästners Geschichte von den kleinen Detektiven, die den grossen Gauner bezwingen. Toll ist Kurt Meisel in der Rolle des Herrn Grundeis. Aber das Beste an diesem Kästner der Adenauer-Ära sind die Kinder. Mit ihrer Energie und Natürlichkeit gehen sie gemeinsam auf Verbrecherjagd.»

Tagesmitgliederpreis: Erwachsene 12 Franken, Jugendliche 7 Franken, Familie 20 Franken.

10 Uhr im Freizeithaus Looren. Bitte Parkplätze beim Schulhaus Looren benützen.

Bei Fragen wenden Sie sich an: Cinéclub Maur, Tobelstrasse 3, Aesch, Telefon 980 41 79.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhus Ebmatingen am

Donnerstag, 9. Dezember, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Chlaustag

im Reitzentrum Forch

In der Looren bei Aesch findet am Sonntag, 5. Dezember, der Chlaustag statt.

Etwa um 11 Uhr Auftakt des traditionellen Chlaustages mit dem amüsanten Gymkhana, «Reiterspiele» für die Jungen und Junggebliebenen, Plausch für die kleinen und grossen Zuschauer.

Anschliessend Vorführungen: Drei Quadrillen der jugendlichen Reitschüler: «Die Tüfeli», «D Gschenkli» und «Die Bluemechinder». Quadrille der erwachsenen Reitschüler; Dressurvorführung von Frau Sarasin; Quadrille der Pensionäre; Spring-Quadrille; Polo-Match.

Etwa um 16 Uhr Besuch des Samichlauses. Eltern können ihre Kinder anmelden bei: Frau S. Fischer, Telefon 910 12 15, abends ab 19 Uhr, ausser Montag, damit sie vom Chlaus ihr Säckli bekommen.

Das Ryterstübli ist durchgehend geöffnet. Es werden kalte und warme Getränke und Snacks angeboten, auch über Mittag.

Wir freuen uns auf viele Besucher, Erwachsene und Kinder.

OK Chlaustag

Hinweis der Redaktion

Leider mussten einige Artikel auf die nächste Nummer der «Maurmer Post» verschoben werden. Wir bitten die Zusender, dies zu entschuldigen und sich nicht zu ärgern. Es geschieht nicht aus bösem Willen, sondern aus chronischem Platzmangel.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet:

Samstag 4. Dezember 14 bis 17 Uhr

Zollingerheim: Zehnter Herbstbazar

Schon ab 9 Uhr morgens grosser Besucherandrang

vp. Zehnter Bazar im Zollingerheim, das musste ja zahlreiche Besucher anlocken. Die Auswahl der von den Heimbewohnern liebevoll hergestellten Handarbeiten war gross. Für das leibliche Wohl standen kulinarische Genüsse aus der Heimküche zur Auswahl.

Schon bald nach der Eröffnung um neun Uhr füllte sich die Cafeteria mit Gästen, die sich am exzellenten Frühstücksbuffet bedienten. Nach dieser ersten Stärkung konnte man gemütlich durch die Räume schlendern, um die Vielfalt der von den Heimbewohnern gefertigten Verkaufsgegenstände zu inspizieren.

Vielfältige Angebote

Die unterschiedlichsten Angebote lagen zum Kauf bereit. Alles, was sich stricken lässt, hatten fleissige Frauenhände produziert: freundliche Puppenkinder mit Kulleraugen, kuschelige Teddybären, herzige Häschen und lustige Mini-Elefanten, in der Luft segelnde Pinguine oder winzige Engelchen, die um ein Christbäumchen schwebten.

Wer etwas Praktisches suchte, hatte die Qual der Wahl unter Kinderkleidchen und -jacken, Babyschühchen, molligen Winterpullis oder zarten Seidenschals. Bedruckte Taschen und Schürzen fehlten ebensowenig wie Holzteller, geflochtene Tabletts, Bilder aus Trockenblumen oder Aschenbecher aus Speckstein, nicht zu vergessen die unzähligen Kärtchen in allen erdenklichen Variationen.

En passant konnte man den Blutdruck messen lassen, sei es aus Gwunder, sei es der Gesundheit zuliebe.

Auch die Tombola wurde rege benützt. Bereits konnten die ersten Gewinner liebevoll verpackte Zöpfe oder Fruchtsaftharässli in Empfang nehmen. Wer wohl den reich bestückten Früchtekorb gewonnen hat?

Ansturm auf die Küche

Um die Mittagszeit strömten wahre Heerscharen von Besuchern ins Zollingerheim. Die aufgebotene Feuerwehr hatte alle Mühe, für die trotz Sonderbus-Angebot mit dem eigenen Fahrzeug Angereisten noch eine Parklücke zu finden. Die Möglichkeit, sich von den Zollingerheimköchen verwöhnen zu lassen, hatte viele Familien vom häuslichen Herd weggelockt. Es war auch zu verführerisch, der blütenweiss gekleideten Küchenmannschaft sozusagen in die Töpfe zu gucken, die fleissig würzigen Winzerschinken mit Kartoffelsalat, duftenden Risotto ai funghi und andere Spezialitäten auf die Teller schöpften. Am reichhaltigen Kuchenbuffet konnte schliesslich jedermann/jedefrau/jedeskind das Menü nach eigenem Geschmack abrunden.

Der ideelle Gewinn

Für das Zollingerheim war der zehnte Bazar wieder ein voller Erfolg. Auch wenn der Verkauf aus der Werkstube nicht ganz den erwünschten Umsatz erreichte, konnten die Einnahmen aus dem Festbetrieb gehalten werden. Der Reingewinn wird für die geplante Ferienwoche der Heimbewohner verwendet, die Schwester Elisabeth Balz mitorganisieren wird.

Das Wichtigste für Heimleiter Bruno Schmocker – und sicher auch für die Heimbewohner – ist die grosse Besucherzahl. Sie beweist, dass das Heim in der Gemeinde voll integriert und ein geschätzter Begegnungsort ist.

Das Zollingerheim dankt

Unser Bazar vom 21. November war ein voller Erfolg. Die Heimleitung dankt allen Besuchern, freiwilligen Helfern und Sponsoren sowie der Feuerwehr Maur für die Verkehrsregelung.

B. Schmocker

Maurmer Post

Gemeinde-Adventssonntag!

Am Sonntag, 5. Dezember, feiert das katholische Pfarrvikariat Maur seinen **Gemeinde-Adventssonntag.**

Um 10.30 Uhr findet in der Kirche St. Franziskus ein adventlicher Festgottesdienst für die ganze Familie statt. Musikalisch gestaltet wird diese Eucharistiefeier vom Chor «St. Franziskus» sowie von einer Kinder-Instrumentalistengruppe. Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen herzlichst zum Chilekafi eingeladen.

Kindergottesdient

Parallel zur Eucharistiefeier findet in den Räumen der Kirche St. Franziskus ein Kindergottesdienst statt, der von einer Müttergruppe vorbereitet und gestaltet wird.

Weihbischof Peter Henrici zu Gast

Am **Dienstag, 7. Dezember,** wird Weihbischof und Generalvikar Peter Henrici im Pfarrvikariat Maur zu Gast sein. Im Rahmen dieser Begegnung wird er zunächst mit dem Seelsorgeteam, dem Pfarreirat, den Katechetinnen und mit Vertretern der Kirchenpflege und der Jugend zusammentreffen. Um **20 Uhr** wird er in der Kirche St. Franziskus mit der Gemeinde Gottesdienst feiern.

Anschliessend ist der Bischof zum Gespräch mit allen Gottesdienstbesuchern und -besucherinnen bereit. Abgeschlossen wird dieser Abend mit einem gemeinsamen Apéro.

Zum Gottesdienst, zum anschliessenden Gespräch und zum Apéro ist die ganze Gemeinde herzlichst eingeladen.

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 4. Dezember: Märchen aus Japan, A & O-Kulturforum, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 15 Uhr.

Samstag, 4. Dezember: Volleyball, Heimspiele TV Maur, 1. Liga, Herren: Maur - Kreuzlingen, Sporthalle Looren, 16 Uhr.

Sonntag, 5. Dezember: «Emil und die Detektive», Filmvorführung des Cinéclubs Maur, Jugend- und Freizeithaus Maur, 10 Uhr Frühstücksbuffet, 11 Uhr Filmbeginn.

Samichlausfeier, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Waldhütte Stuhlen, Kinderbescherung, 15.30 Uhr.

Montag, 6. Dezember: Fitness-Turnen, Skiclub Ebmatingen, Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 7. Dezember: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Donnerstag, 9. Dezember: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Geschenke aus der Strickstube, Frauenverein Maur-Uessikon, Burgscheune Maur, 14 bis 16.30 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 6. Dezember: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 7. Dezember: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 8. Dezember: Muki-Guetslebache im Wettsteinhaus, ab 9 Uhr.

Samstag, 11. Dezember: Märt und Verkauf in der Schatzchammer, in und um das Wettsteinhaus, 11 bis 16 Uhr.

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen «Geburtsvorbereitung» und «Geburt».

AMTLICH

berechtigte bei der Präsidentin der Schulpflege, Frau Silvia Schmid, Säntisstrasse 15, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Vornahme der Bestätigungswahl durch die Urne stellen (§ 99 des Wahlgesetzes). Stimmberechtigte, die das Begehren auf Durchführung der Urnenwahl stellen, haben mit Namen und Vornamen zu unterzeichnen und ihr Geburtsjahr sowie ihre Adresse anzugeben.

Maur, 16. November 1993

Schulpflege Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 3. Dezember
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
19.00 Kirche Maur, Jugendgottesdienst
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 5. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 11, 2–11
Kollekte: Vereinigte Missionen KEM
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46 Uhr
Rückkehr: Seestr. ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst mit dem Hauskreis Scheuermeier
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 6. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Dienstag, 7. Dezember
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
14.00 Vorbereitungssitzung für Forch-Gottesdienste bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Strasse 24

Mittwoch, 8. Dezember
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 9. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 4. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 5. Dezember
10.30 Familiengottesdienst zum Gemeindeadventssonntag Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Kinderchor
10.30 Kindergottesdienst im Unterrichtszimmer

Montag, 6. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 7. Dezember
20.00 Eucharistiefeier mit Weihbischof Peter Henrici Anschliessend Gespräch

Mittwoch, 8. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 9. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 5. Dezember
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 7. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 4. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

am Mittwoch, 15. Dezember 1933, 20.00 Uhr in der Aula der Kirche St. Antonius, Egg

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen sehr geehrte Stimmbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen, und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Kredit für den Bau des Kirchgemeindegebäudes sowie Kenntnisnahme der Renovation von Kirche und Aula St. Antonius in Egg
2. Genehmigung des Voranschlags 1994 und Festsetzung des Steuerfusses
3. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen 14 Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Mit freundlichen Grüssen

Die Kirchenpflege

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppe
Markus Pfaffinger, Forch

Chef Verwaltungsgruppe
Emanuel Aeschbach, Forch

Schutzraumchefs
Beat Fenner, Forch
Thomas Frauenfelder, Maur
Thomas Meyer, Ebmatingen
Marcel Peter, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Schulgemeinde Maur

Bestätigungswahl der Primarlehrer und Primarlehrerinnen für die Amtsdauer 1994/2000

Die Schulpflege Maur schlägt folgende Primarlehrer und Primarlehrerinnen zur Wiederwahl für die Amtsdauer 1994/2000 vor:

1. Boss Hansjürg, 1938, Bundtstrasse 22, 8127 Forch
2. Fluri Barbara, 1958, Breitibachstrasse 29, 8600 Dübendorf
3. Griesser-Wapp Annamarie, 1942, im Grund 5, 8123 Ebmatingen
4. Grunauer Werner, 1948, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
5. Hermann-Trefzer Ursula, 1943, Aeschstrasse 29, 8127 Forch
6. Keiser Erich, 1956, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
7. Keller Helene, 1943, Hansenburg 13, 8627 Grüningen
8. Leemann Hans-Ulrich, 1951, Seewis, 8124 Maur
9. Leiser Markus, 1956, Aeschstrasse 33, 8127 Forch
10. Müdespacher Dorothea, 1945, Grossackerstrasse 34, 8041 Zürich
11. Schenkel Erika, 1953, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
12. Steiner Frank, 1946, Lendenbach 4, 8620 Wetzikon
13. Urner Philip, 1958, Eggstrasse 7b, 8124 Maur

Die Vorgeschlagenen gelten als bestätigt (Stille Wahl), sofern nicht innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, mindestens 200 Stimm-

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 2. Dezember:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Samstag/Sonntag, 4./5. Dezember:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 9. Dezember: Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 3. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

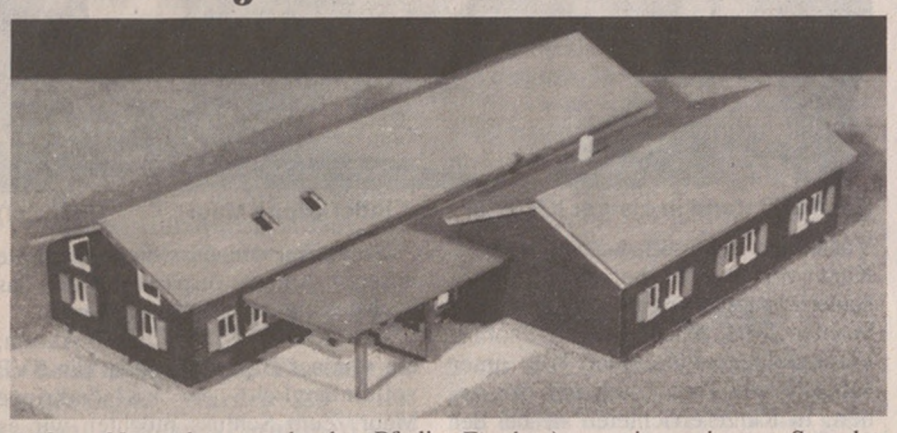
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 10. Dezember 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Stimmen zur Gemeindeversammlung vom 13. Dezember

Projekt Pfadiheim Sack



Anfang November wurde der Pfadi Muur die kantonale sowie kommunale Baubewilligung für das Pfadiheim Sack erteilt. Im weiteren entschied der Maurmer Gemeinderat, einen Gemeindebeitrag von 280 000 Franken an den Bau des Pfadiheims auszurichten und ein benachbartes Grundstück von knapp 4200 Quadratmetern zum Preis von 30 000 Franken zu erwerben, um dem Besitzer des Standortgrundstücks Realersatz zu bieten. Diese beiden finanziellen Anträge für das Pfadiheimprojekt werden nun an der Gemeindeversammlung vom kommenden Montag, 13. Dezember, zur Abstimmung kommen.

Die «Planungsgruppe Pfadiheim» hat in den letzten zwei Monaten die über hundert Maurmer Pfadifamilien, die politischen Parteien sowie Interessierte und Pfadifreunde eingehend über das Projekt «Sack» informiert.

Die Pfadi Muur bemüht sich, die Hälfte der anfallenden Gesamtkosten von 555 000 Franken durch Fronarbeit (96 000 Franken), Eigenmittel (69 000 Franken) sowie private Spenden (110 000 Franken) zu decken. Mit dem Gemeindebeitrag von 280 000 Franken ist die Finanzierung des Pfadiheims bereits fast gesichert, wurden doch in den vergangenen Wochen 70 000 Franken an Spenden von Pfadifamilien, Pfadifreunden, Stiftungen und Unternehmungen angekündigt. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis verdient einen ganz herzlichen Dank an alle Spender. Ebenfalls wurde ein Nutzungskonzept ausgearbeitet, welches vorsieht, das Pfadiheim «Sack» in erster Linie für die vielfältigen Aktivitäten der Pfadi Muur zur Verfügung zu stellen und während durchschnittlich sieben bis acht Wochen pro Jahr noch an andere Pfadigruppierungen und Jugendorganisationen zu vermieten. Das Pfadiheim soll auf keinen Fall zu einer Festhütte über die Wochenenden «verkommen». Mit den Vermietungen werden Einnahmen entstehen, die für die laufenden Betriebskosten und allfällige Abschreibungen verwendet werden. Und abschliessend sind Bemühungen im Gange, die zukünftige Trägerschaft des Pfadiheims, den «Heimverein Pfadi Muur», zu gründen, um eine einwandfreie Organisation und Führung des Pfadiheims zu gewährleisten.

Alle Maurmerinnen und Maurmer, die sich vor der Gemeindeversammlung noch ausführlicher über das Pfadiheimprojekt informieren wollen, sind herzlich eingeladen, übermorgen beim Aeschmer Märt mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Ruth Suter, Spruso

FDP empfiehlt Annahme aller Geschäfte

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 1. Dezember beschloss die FDP, alle Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember zur Annahme zu empfehlen.

Stellenplanerweiterung Sozialsekretariat

Infolge der Zunahme der Sozialfälle und der Erhöhung deren Komplexiät ist die Professionalisierung dieser Instanz angebracht.

Erweiterung des Seitenumfangs der «Maurmer Post»

Das berechtigte Informationsbedürfnis unserer Bevölkerung über die Belange der Gemeinde rechtfertigt eine Erhöhung des Seitenumfangs der «Maurmer Post» im vorgesehenen Umfang.

Pfadiheim Sack, Pfadi Muur

Das Pfadiheim unterstützt eine sehr sinnvolle Freizeitbeschäftigung unserer Jugend. Der vorgesehene vernünftige Ausbaustandard ermöglicht, dank Vermietungsmöglichkeiten, einen selbsttragenden Betrieb. Die Lösung ist ausgereift und verdient die volle Unterstützung.

Projektierungskredit für Heizanlage

Der Projektierungskredit für die Schnitzelfeuerung in der Schul- und Sportanlage Looren ist sinnvoll, da die vorgesehene Energiequelle die ökologischen und ökonomischen Bedürfnisse insgesamt am besten erfüllt.

Voranschlag 1994, Steuerfestlegung

Auch im kommenden Jahr wird die Gemeinde Maur, entgegen dem allgemeinen Trend, dank der umsichtigen Planung unserer Behörden einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vorweisen können, so dass die Beibehaltung des Steuerfusses gewährleistet ist. Den Voranschlägen 1994 der Politischen Gemeinde sowie der Schulgemeinde kann somit mit Genugtuung zugestimmt werden.

Die sehr zahlreich erschienenen FDP-Mitglieder und Interessenten schlossen den Abend mit einem angeregten und gemütlichen Nachtessen ab.

Erica Saratz, FDP Maur

SVP stimmt allen Geschäften zu

An der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung vom 30. November hörten sich 34 SVP-Mitglieder und 3 Gäste zuerst die Ausführungen der Pfadileiter Ruth Suter und Alex Gantner an. Für ihre frisch vorgetragene Präsentation ernteten die zwei Pfader viel Applaus. Anschliessend hatte unser Förster Urs Kunz das Wort. Er informierte die Versammlung über den Sinn einer Holzschnitzelheizung für die Schulanlage Looren: Die Probleme des einheimischen Holzmarktes wie auch der ökologische Sinn einer Holzheizung wurden anschaulich aufgezeigt.

Über die vorgesehene Stellenplanerweiterung im Sozialsekretariat informierte der Gemeindepräsident. Die Versammlung nahm seine Ausführungen zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt der Gemeindeversammlung, dem Geschäft zuzustimmen. Auch das nächste Geschäft fand die Zustimmung der Anwesenden. Jürg Emch von der RPK lobte die guten Unterlagen der Projektgruppe Pfadiheim.

Von der Absicht, das Pfadiheim rollstuhlgängig zu machen (Mehrkosten von etwa 30 000 Franken), nahm die Versammlung ebenfalls zustimmend Kenntnis.

Mehr zu reden gab es beim Projektierungskredit Heizanlage Looren. Bald entstand eine engagierte Diskussion: Trockenschnitzel, Grünschnitzel, Gesamtschadstoffausstoss, Wirtschaftlichkeit und nicht zuletzt auch die Frage, ob die Variante Erdgas in der Weisung des Gemeinderates fair gerechnet wurde, seien als Stichworte genannt. Die Versammlung empfiehlt der Gemeindeversammlung trotz Vorbehalten Zustimmung zum Geschäft. Bei der Diskussion über den Voranschlag 94 der Politischen Gemeinde konnte der Eindruck entstehen, das Budget bestehe nur aus Kehrichtentsorgungskosten! Die anwesenden Vertreter der RPK lobten die sorgfältige Budgetierung unserer Behörden und stellten fest, dass die Politische Gemeinde Maur auf finanziell solidem Boden steht.

Über die Schulgemeinde konnten sich die RPK-Vertreter weniger lobend äussern. In den Bereichen Oberstufe, Verwaltung und Sonderschule sind im Vergleich zur Rechnung 1992 (neuere Zahlen sind nicht verfügbar) starke Kostensteigerungen zu verzeichnen.

Beiden Budgets stimmte die Versammlung zu, das heisst, die SVP empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, beide Budgets zu genehmigen.

Für die SVP Maur
Beat Kammermann

«Chi-Ba-Bou» in der «Sonne»

Eröffnung eines neuen Gourmetrestaurants

el. Nach einer langen Bauphase wurde letzten Freitag das Restaurant Sonne mit dem Zusatznamen Chi-Ba-Bou wiedereröffnet. Geschäftsinhaber Jürg Amsler führt bereits in Zermatt ein gleichnamiges Lokal erfolgreich. Geschäftsführer Uwe Stoll ist für den Betrieb in Maur verantwortlich.

Einen Tag vor der offiziellen Eröffnung durften geladene Gäste und die Presse die sehr geschmackvoll eingerichteten Räume bewundern und den Fondueplausch geniessen. Äusserlich wurde die «Sonne» nur «aufpoliert». Im Innern ist, ausser den Deckenbalken, nichts mehr wie früher. Grösser, heller und natürlich auch moderner. Die Einrichtungen und Räumlichkeiten strahlen Wärme und Gemütlichkeit aus. Ein «Restaurant für gehobene Ansprüche» sollte entstehen – der Rahmen dafür stimmt. Architekt Peter Möhl und die Liegenschaftenbesitzer Jost und Andreas Wallimann erhielten, anlässlich dieses Empfangs, Glückwünsche und Komplimente für die gelungene Renovation und den Umbau.

Chi-Ba-Bou ist nicht chinesisch ...

Chi steht für Fondue Chinoise, Ba für Fondue Bacchus und Bou für Fondue Bourguignonne. Nicht irgend ein Essen, sondern ein kulinarischer Anlass. Fondueplausch mit 30 verschiedenen Saucen und 25 Beilagen à discrétion, dazu ein reichhaltiges Salatbuffet. Das Ganze für 48 Franken pro Person. Zu einem edlen Essen gehört ein edler Tropfen. 60 verschiedene Weine aus der Schweiz, aus Frankreich und Italien mit Preisen zwischen 29 für einen italienischen Rosé und 230 Franken für eine Château Margaux MC 1984 stehen zur Auswahl.

Mit dem Konzept, ausschliesslich Fisch- und Fleischfondue anzubieten, ist Jürg Amsler bereits in Zermatt mit einem gleichnamigen Lokal erfolgreich. Unter dem Motto «Erst kamen Sie zu uns, nun kommen wir zu Ihnen» eröffnete er hier eine zweite Gaststätte für die Uwe Stoll als Geschäftsführer verantwortlich ist.

Das Restaurant Chi-Ba-Bou ist täglich geöffnet. Tischreservationen werden unter Telefon 980 36 36 entgegengenommen.



Der Umbau und die Renovation sind beendet und gut gelungen. Das Restaurant Chi-Ba-Bou eröffnete in der «Sonne». (Foto: el)

Phantasievolles Turnerchränzli



Ein richtiges Käferfest war das diesjährige Turnerchränzli. (Foto: sl)

sl. Der Turnverein und die Damenriege präsentierten am diesjährigen Turnerchränzli ein märchenhaftes Programm. Um dem grossen Publikumsandrang gerecht zu werden, zeigten die Turner und Turnerinnen ihre Show einmal am Freitag, 26. November, und am Samstag, 27. November, gleich zweimal.

Das Motto «Fantasy Land» versprach eine märchenhafte Vorstellung und hielt dieses Versprechen auch. Das Publikum erschien so zahlreich wie gewohnt: Ein guter Teil der Zuschauer hatte nämlich eine Doppelrolle. Zeitweise als Akteure auf der Bühne, dann wieder als Publikum im Loorensaal. Und obwohl die meisten das Programm fast auswendig kannten, fanden sie es auch bei der dritten Aufführung noch spannend. Denn immer gab es Überraschungen. Einmal klappte dieser oder jener Zaubertrick des Magiers, einmal eben nicht. Genauso verhielt es sich bei den Überschlägen der Turner und Turnerinnen.

Querfeldein durch die Märchen

Durch das Programm führte Sämi als Zauberlehrling. Er überbrückte auch die Umbauzeiten auf der Bühne. Zwar gelangen ihm nicht immer alle Tricks, doch das Publikum verzauberte er wie ein Profi.

Die verschiedenen Abteilungen des Turnvereins zeigten in 14 Bildern Szenen aus der Märchenwelt. Als lustige Pumuckel und andere Kobolde machten die Kleinen aus der Meitliriege Aesch die Loorenbühne unsicher. Ein Käferfest veranstalteten die Grossen der Meitliriege Aesch. Als Max und Moritz turnte die Geräteriege 1 und 2. Die Fitnessgruppe machte Aerobic als Schneewittchen mit den sieben Zwergen. Obwohl Schneewittchen ein durchtrainiertes Sportlergirl war, das die schlappen Zwerge auf Trab brachte, hatte es keine Chance gegen den vergifteten Apfel der Hexe. Den Prinzenkuss, um Schneewittchen wieder aufzuwecken, durfte der Zauberer aufdrücken. Doch da lief wieder etwas schief. Statt des wiedererweckten Schneewittchens, sass da plötzlich ein quakender Frosch.

Die Frauenriege zeigte Mut zur Hässlichkeit. Als Hexen verkleidet tanzten sie einen temperamentvollen Besentanz, der verriet, dass es im Turnverein keine Hexerei ist, fit und sportlich zu bleiben.

Im Polterkeller gab es anschliessend Speis und Trank und Losverkauf. Am Freitag- und Samstagabend sorgte das Trio Sombreros für Tanzmusik und Stimmung bis in die Morgenstunden.



Bewegliche Kobolde der Meitliriege Aesch. (Foto: sl)

Maurmer Post

Kindergarten Binz – quo vadis?

sl. Nach der einjährigen Schliessung ist der Binzmer Kindergarten wieder in Betrieb. Doch die Zahlen für das nächste und übernächste Jahr verheissen nichts Gutes. Vielleicht werden die Binzmer Knirpse im nächsten Schuljahr wieder einem Ebmatinger Kindergarten zugeteilt. Das möchten die Eltern von der Interessengemeinschaft Kindergarten Binz verhindern.

Vergeblich versuchte die Interessengemeinschaft Kindergarten Binz im Schuljahr 1992/93 die Schliessung des Binzmer Kindergartens zu verhindern. Als Gespräche mit der Schulpflege nicht zum Ziel führten, legten die Eltern bei der Bezirksschulpflege Uster Rekurs ein. Nachdem dieser Rekurs abgelehnt wurde, gaben sie auf. Ihre Kinder haben ein Jahr lang den Kindergarten in Ebmatingen besucht. Auf dem für kleine Kinder recht langen Schulweg wurden sie regelmässig von einer Mutter begleitet.

Ihre jüngeren Geschwister besuchen jetzt zusammen mit anderen neuen Kindergärtnern wieder den Kindergarten in Binz. Eine neue Kindergärtnerin, Barbara Schneckenburger, betreut sie zur grössten Zufriedenheit der Eltern. Doch am letzten Elternabend Anfang November erfuhren die Eltern, dass die Zukunft des Binzmer Kindergartens wieder in Gefahr ist.

Kindergarten Binz erhalten

Sofort haben sich die bereits «geschädigten» Eltern und auch alle anderen Kindergartenkinder-Eltern entschlossen, als IG Kindergarten Binz dafür zu kämpfen, dass der Kindergarten nicht wieder geschlossen wird. Hauptgrund ist der lange Schulweg, je nach Wohnort des Kindes von 700 Metern bis 1,2 Kilometern (viermal täglich). Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die kleinen Kinder in einen anderen Dorfteil und in eine grosse Kindergruppe gehen müssen.

Binz soll seinen eigenen Kindergarten behalten, das werte auch den ganzen Dorfteil auf, davon sind die Eltern überzeugt. Ebenso sind sie sicher, dass durch die rege Bautätigkeit spätestens im Schuljahr 1995/96 mehr als genug Kindergartenkinder in Binz vorhanden sein werden.

Frühzeitig das Gespräch suchen

Diesmal wollten die Vertreter der IG Kindergarten Binz frühzeitig das Gespräch mit der Behörde aufnehmen. Deshalb luden sie die Schulpflege am 29. November zu einem Gespräch ins Lokal des Mittagstisches in Binz ein.

Ihren guten Willen bewies die Schulpflege nicht nur durch die Teilnahme der Präsidentin samt Vizepräsidenten, sondern auch indem sie die Anliegen der IG Kindergarten Binz anhörte und versprach, die Aspekte von Seiten der Binzmer und auch die neu vorgebrachten Ideen bei einem Entscheid einzubeziehen.

Gleichzeitig lud die Schulpflege auch Vertreterinnen der Kindergartenkommission Fällanden ein. Dort bestehen ähnliche Probleme, die vielleicht eine gemeinsame Lösung dorfübergreifend ermöglichen. Versprechen, dass der Kindergarten im Schuljahr 1994/95 offenbleibt, konnten allerdings weder Silvia Schmid noch Ulrich Guggenbühl. Sich für einen Kindergarten in Binz einzusetzen, auch wenn die Schülerzahlen nicht der Norm entsprechen, versprachen jedoch beide.

Die Vorschläge der Binzmer Eltern gingen von einer eher utopisch anmutenden Idee mit Selbstfinanzierung respektive einer Art Defizitgarantie bis dahin, notfalls einen Kindergarten von Ebmatingen zu schliessen und einige der Ebmatinger Kinder nach Binz zu schicken. Die Binzmer hoffen, dass in den zahlreichen Neubauten doch noch Leute mit Kindergartenkindern einziehen.

Eine weitere Möglichkeit läge darin, dass sich Eltern aus anderen Ortsteilen freiwillig dazu entscheiden würden, ihre Kinder nach Binz in den Kindergarten zu schicken, da es dort eine kleine Gruppe hat und ein sehr schönes, grosszügiges Kindergartenlokal mit dem daneben liegenden Mittagstisch. Der Gedanke, dass beispielsweise Maurmer oder Pfaffhauser Kinder, die den Mittagstisch besuchen, gleich nach Binz zugeteilt werden, entbehrt nicht einer gewissen Logik. Ebenso stiess die Forderung, dass jeder Ortsteil wenigstens über einen Kindergarten verfügen sollte, auch auf offene Ohren.

Anmeldungen erst 1994

Egal, wie die Sache ausfällt, einen Kindergärtnerinnenwechsel werden die Binzmer Kinder durch die unsichere Situation wohl hinnehmen müssen. Denn die Kindergärtnerin Barbara Schneckenburger wird sich demnächst für eine andere Stelle entscheiden, da sie nicht bis Ende Januar oder noch länger auf den Entscheid der Schulpflege warten will oder kann. Die Schulpflege kann sich erst ein Bild über die Kinderzahlen machen, wenn die Anmeldungen da sind, und die kommen erst im Januar und für Binz vielleicht noch einige Zeit später.

Gelungener Kartoffel- und Backwarenverkauf der SVP



Ein Marktstand in eisiger Kälte für die Kinderkrippe Maur. (Foto: sl)

Vorletzten Samstag war es soweit. Kurz vor 9 Uhr begannen unsere Bauern, zugleich Kandidaten für die Wahlen 1994, Ruedi Berger, Thomas Frauenfelder sowie Beat Trüb unter Mithilfe von Jörg Emch mit der Arbeit. In Kürze errichteten sie bei der Milchhütte in Binz einen Marktstand. Nebst wunderbar duftenden Zöpfen, Müsli, Schildkröten und Bauernbrot, natürlich selbstgebacken von unseren Bauersfrauen, standen auch Kartoffeln aller Sorten zum Verkauf.

Gleich sackweise schleppten die Muskelmänner von Bintje bis zu Urgenta alles zu den Fahrzeugen der Käufer. Wer Lust und Zeit hatte, begab sich ins nebenstehende Baräckli, wo man mit Kaffee und ofenfrischen Gipfeli verwöhnt wurde. Dort konnte bei gemütlicher Atmosphäre über manches aus der Gemeinde geplaudert und gelacht werden. Aufgewärmt, gutgelaunt und vollbepackt verliessen jung und alt unseren Verkaufsplatz.

Über eines sind wir SVPler uns im klaren, dieser Kartoffelverkauf soll nun zur alljährlichen Tradition werden.

So hoffen wir, dass diejenigen, die unseren Anlass verpasst haben, das nächste Jahr mit dabei sein werden.

Der Reinerlös aus dieser Aktion, ein schöner Batzen, spendet die SVP vollumfänglich der Kinderkrippe Maur. Zum Schluss möchten wir es nicht versäumen, der Familie Gut für die uns überlassenen Räumlichkeiten nochmals herzlich zu danken.

Für die SVP Maur
Maja Leuzinger

WAS LÄUFT ANDERSWO

Kinderchor und Männerchor beim Adventssingen in Egg

Am 11. Dezember um 20 Uhr findet in der reformierten Kirche in Egg unter dem Patronat des Bezirksgesangvereins Uster ein Adventssingen statt. Aus unserer Gemeinde nehmen der Kinderchor Maur unter der Leitung von Irmgard Keldany und der Männerchor unter der Leitung von Alfred Frauenfelder teil.

Keineswegs auf dem Holzweg

Zur geplanten Holzschnitzelfeuerung in der Looren

go. Seit April 1992 betreut Urs Kunz einen Teil des Maurmer Waldes. Seither setzt er sich mit Volldampf für eine ökologisch sinnvolle und zugleich ökonomisch rentable Bewirtschaftung der Holzressourcen in der Gemeinde ein. So ist es ihm ein Bedürfnis, sich vor der Gemeindeversammlung am 13. Dezember zu der für die Looren geplanten Holzschnitzelfeuerung zu Wort zu melden. Die «Maurmer Post» unterhielt sich mit ihm.

Ende November war in der «Regionalzeitung» in einem Urs Kunz gewidmeten Porträt zu lesen: «Erfreut ist er...: Die sanierungsbedürftige Ölfeuerung in der...Looren soll durch eine Holzschnitzelfeuerung ersetzt werden.» Weshalb die Freude? Kunz hat hierauf und auf weitere Fragen genaue Antworten. Er hat sich intensiv mit dem Problem befasst.

Liest man die Weisungen zur Gemeindeversammlung, so fällt auf, dass die Gesamtkosten für die alternative Heizung im Vergleich zur Ölfeuerung relativ hoch sind. Welche Vorzüge rechtfertigen diese finanzielle Investition dennoch?

Grosse Holzvorräte...

Zur Gemeinde Maur gehören 330 Hektaren Wald. Damit dieser seine vielfältigen Funktionen erfüllen kann, bedarf er seiner «nachhaltigen» Pflege. Klar, dass dabei ein grosses Holzvolumen anfällt: 3300 m^3 jährlich. Die «Schwachholzsortimente» werden eher noch zunehmen, da im heutigen Wald bewusst die ursprünglich einheimischen Bäume bevorzugt werden. Also wachsen mehr Laubbäume nach, die gegenüber Nadelbäumen einen grösseren Anteil an minderwertigem Holz liefern.

Hinzu kommt, dass der Absatz für «Schwachholz» schwieriger geworden ist. Zum einen, weil Holz als Rohstoff bei der Papierherstellung zunehmend durch Altpapier ersetzt worden ist. Zum andern, weil sich immer weniger unverarbeitetes Holz in die EU, sprich nach Italien, exportieren lässt.

...für die Region

Wie aber können die sinkenen finanziellen Erträge die steigenden Kosten nur schon für Ernte und Aufbereitung decken, geschweige denn für die Pflege des Waldes selber? Könnte eine Holzschnitzelheizung für Maur einen Beitrag leisten, um den Kostenkreislauf des Waldes besser zu schliessen? Urs Kunz ist fest davon überzeugt: Mit schöner Regelmässigkeit wäre bereits ein Achtel des jährlichen Holzzuwachses abgesetzt. Ein Beitrag zur Waldpflege! Ausserdem ist bei Holz die «graue Energie», etwa für Lagerung, Transport und Aufbereitung, um ein Drittel geringer als bei Öl. Die Versorgung ist mit grösserer Sicherheit gewährleistet. Und last, not least: Die Region könnte volkswirtschaftlich profitieren. Die Investitions- und Brennstoffkosten blieben in der Nähe. Arbeitsplätze könnten erhalten werden.

...gegen den Treibhauseffekt

Die andere Seite der Medaille ist die Ökobilanz. Besonders günstig sieht sie beim Kohlendioxyd (CO_2) aus. Der CO_2-Kreislauf ist neutral. Also trägt Holz nicht zum Treibhauseffekt bei. Im Gegensatz, es kann ihn vermindern helfen. Schwefel spielt bei der Holzfeuerung keine Rolle, da praktisch keine Emissionen freigesetzt werden. Nur beim Stickoxyd sieht die Bilanz negativ aus. Hier sind die Emissionen wesentlich höher als bei der Öl- und Gasfeuerung. Macht man sich allerdings klar, dass Holzfeuerungen gesamtschweizerisch nur mit 7 Promille an Stickoxydemissionen beteiligt sind, kann man diesen Aspekt vernachlässigen.

So werden bei der Abstimmung zwei Waagschalen gegeneinander abgewägt werden müssen: die hohen Kosten und die Bedeutung einer erneuerbaren Energie für die Umwelt, für die Region und für den Wald selber.

Bildung: «Ein gewaltiger Schuss durch die Socke?»

go. Ein Glückstreffer für Maur: Am Dienstag, 30. November, gastierte das Winterthurer «Plancherel & Schneider Theater» mit Willy Russells Komödie «Bildung für Rita» im Jugend- und Freizeithaus. Ein zahlreiches Publikum erlebte im improvisierten Saal voll Begeisterung mit, wie sich das Schauspielerduo auf der Bühne tiefgründig, scharfzüngig und umwerfend komisch mit dem Sinn von Bildung auseinandersetzte. Der nicht enden wollende Schlussapplaus rührte selbst die Darsteller.

Dabei ging es um ein altes Thema, das Autoren von der Antike bis heute immer wieder gestaltet haben. Willy Russells Variationen allerdings haben ihre Besonderheit. Anders als das Blumenmädchen in «My fair lady» sucht Rita, die Coiffeuse, aus eigenem Antrieb Bildung, um sich selbst zu finden. Schmerzhaft wird sie sich bewusst: «Ich habe echt nur Scheisse im Kopf, die muss weg.» Sie möchte nicht nur eine neue Frisur haben, sondern sich von innen her wandeln.

Bildung: nur eine Anhäufung von Wissen?

Die erste Szene ist schon typisch: Rita fällt Frank, dem selbstgewählten Privatlehrer, fast mit der Tür ins verstaubte Studierzimmer. Der Herr Professor steckt gerade tief in einer Lebenskrise, bei der die Fragwürdigkeit vermeintlicher Bildung eine zentrale Rolle spielt. Seine dichterische Ader ist seit Jahren versiegt. Seine Lehrtätigkeit, den Umgang mit blasierten Studenten erträgt er nur unter Alkoholeinfluss. Ritas unverbrauchte Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit empfindet er als frische Brise, die er am liebsten erhalten möchte.

Doch die Handlung nimmt ihren Lauf. Ritas Gier nach Wissen bringt zwei Leben aus dem Gleichgewicht. Als erstes brechen beider persönliche Beziehungen auseinander. Franks Skepsis gegenüber dem Bildungsbetrieb wird zum Trauma. Enthemmt vom Alkohol entwickelt er sich zum Studentenschreck. Rita frisst Unmengen an Büchern in sich hinein. Doch die Fähigkeit, kritisch damit umzugehen, hinkt nach.

In der letzten Szene ist für beide die Zukunft offen. Frank sieht einem Neuanfang in Australien entgegen. Und Rita? Wird sich ihre «Gier nach Bildung» doch noch als ein «Schuss durch die Socke» entpuppen?

Dem Schauspielerduo Barbara Schneider und Daniel Plancherel sind die beiden Rollen wie auf den Leib zugeschnitten. Witzig und temperamentvoll, feinfühlig und differenziert wurden Rita und Frank lebendig. Stilsicher und ohne Hang zum Klamauk bewegten sie sich in fliegenden Szenenwechseln im überzeugend gestalteten Bühnenbild. Alles stimmte. Das Publikum dankte mit nicht enden wollendem Beifall.

Stimmung um die Theateraufführung

el. Über 100 Kulturbeflissene wagten am Dienstag, 30. November, grösstenteils zum erstenmal den Schritt ins Jugend- und Freizeithaus zur Theateraufführung «Bildung für Rita». Beim Anblick des provisorisch hergerichteten Zuschauerraums waren da und dort skeptische Töne zu vernehmen, und auch in den Gesichtern widerspiegelte sich keine echte Begeisterung. Um erhöhte Sitzplätze zu schaffen, wurden Holzpaletten, Schalbretter und Holzkuben verwendet und aufeinandergetürmt. Die Stühle für die höchsten Plätze thronten gar kühn auf den Tischen.

Vor dem grossen Wagnis durften sich die Besucherinnen und Besucher erst einmal etwas stärken. Das Jugileiterteam bot nebst alkoholfreien Getränken eine schmackhafte Kürbissuppe an.

Gelöste Stimmung war während der Pause zu spüren, und ein paar Mutige riskierten gar, auch die weiteren Räume des Jugis zu besichtigen.

Als fast euphorisch könnte dann die Stimmung am Ende der Vorstellung beschrieben werden. Dazu beigetragen haben, dank ihrem Mut, die Kulturkommission, die Schauspieler mit ihrem Stück, das Jugendhaus und last, but not least die Zuschauer.

Die Schulpflege informiert

Lehrerfortbildungstag
Die Schulpflege wird im Schuljahr 1994/95 einen Lehrerfortbildungstag zum Thema «Das Schulhaus, Spiegel des Quartierlebens / Schulhauskultur als Chance des Lehrerberufes» durchführen.

Schulhaus Ebmatingen
Ein Kredit von Fr. 9222.10 für neue Sportgeräte wird bewilligt.
Die Firma Rob. Meier Söhne AG, Ebmatingen, wird im alten Schulhausteil ein neues Standklosett- sowie eine neue Urinoiranlage für brutto Fr. 20 059.35 installieren.

Schulhaus Looren
Die Schüler im Schulhaus Looren erhalten neue Stühle. Ein Kredit von 65 000 Franken wird verabschiedet.

Schulhaus Aesch
Drei Klassenzimmer erhalten für 15 450 Franken neue Beleuchtungskörper.

Sportplatz Schulhaus Pünt
Die Firma Max Kohler liefert einen neuen Ballfang für Fr. 7965.90.

Finanzplan 1993–97
Der Finanzplan wird verabschiedet.

Maurmer Post

Aeschmer Weihnachtsmarkt 1993

Samstag, 11. Dezember, 11 bis 16 Uhr

beim feinen und genüsslichen Glas Glühwein, beim Essen einer knackigen Wurst oder bei unserem währschaften Überraschungsmenü, kulinarisch wird es Ihnen bestimmt an nichts fehlen!

Attraktive, witzige, nützliche und weihnachtliche Angebote haben wir und unsere MarktfahrerInnen für Sie dieses Jahr parat: feine Gewürze, frische Weihnachtsguetsli, eine rezente Fonduemischung, knackiges Brot und Lebensmittel aller Art; hier finden Sie dies und jenes für Ihre Speisekammer.

Schmuck, Holzwaren, Tiffany, Naturkosmetik oder Blumengebinde: das sind nur wenige Beispiele an weihnachtlichen Geschenkideen. Und nicht zu vergessen sei das beliebte, alljährliche «Grittibänze-Ziehen» für Kinder und unser Kerzenstand für gross und klein.

Zum Jahresende danken wir allen herzlich, die uns bei der Durchführung der Aktivitäten jeweils unterstützen und tatkräftig mithelfen.

Wir freuen uns schon heute auf das gemeinsame Weihnachtsmarkterlebnis, rund ums und im Wettsteinhaus, zusammen mit Ihnen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Ihre Märtgruppe

Kerzenziehen Ebmatingen

sl. Beim diesjährigen Ebmatinger Kerzenziehen wurden 80 Kilogramm Stearin/Paraffin-Wachs verarbeitet. Das ist etwas weniger als in anderen Jahren. Doch Spass hat es den geduldigen Kerzenziehern und Kerzenzieherinnen sowie den Hilfskräften vom Ortsverein gemacht. Doch wo soll es das nächste Jahr stattfinden? Gesucht ist ein strapazierfähiger Raum!

Letztes Jahr musste das vom Ortsverein Binz-Ebmatingen jeweils organisierte Kerzenziehen ausfallen, weil das Feuerwehrlokal besetzt war. Dieses Jahr im November hat es glücklicherweise wieder geklappt. Kunstvolle zarte und kräftige Farbkombinationen, teils in sehr gewagten Formen, sind aus 80 Kilogramm Stearin/Paraffin im Feuerwehrlokal beim Schulhaus Leeacher entstanden.

Konzentriert und geduldig tauchten kleine Kinder genauso wie Erwachsene den Docht in das heisse Wachs. Dann wurde er im kalten Wasser abgekühlt, bevor die nächste Schicht Wachs dazukam. Langsam wuchs so eine selbstgezogene Kerze heran. Die Farbmischungen konnte man selbst bestimmen. Am Schluss gaben Verzierungen mit Herbstblättern oder Einkerbungen der liebevoll gezogenen Kerze noch ein ganz eigenständiges Aussehen.

Das Kreative, Schöne am Kerzenziehen ist nur eine Seite der Medaille. Erst muss das Wachskabinett eingerichtet und am Schluss eben wieder aufgeräumt werden. Dazwischen braucht es Helfer und Helferinnen, die das Wachs nachfüllen, bei Verzierungen assistieren, wägen und kassieren. Insgesamt haben 32 Frauen und Männer vom Ortsverein Binz-Ebmatingen sich für das Kerzenziehen eingesetzt. Und sie würden es wieder tun. Dafür sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Trotzdem ist es nicht sicher, dass das Kerzenziehen «auf dem Berg» nächstes Jahr wieder stattfinden kann. Das Problem liegt beim Raum. Der Ortsverein Binz-Ebmatingen konnte bisher meistens das Feuerwehrlokal belegen und ist der Feuerwehr dafür sehr dankbar. Doch das Feuerwehrdepot wird zweckgebunden gebraucht und ist deshalb für das Kerzenziehen kaum mehr frei. Vielleicht hat jemand in Ebmatingen eine grosse Garage oder einen Bastelraum, den er für kurze Zeit fürs Kerzenziehen dem Ortsverein überlassen könnte? Für ein allfälliges Angebot oder einen Tip wäre der Ortsverein sehr dankbar: Telefon 980 29 01.

Advents- und Weihnachtssingen

Das traditionelle Advents- und Weihnachtssingen findet am Sonntag, 12. Dezember, (3. Advent) um 16 Uhr in der Kirche Maur statt.

Schon seit einigen Tagen versuchen wir, nicht nur das traditionelle Liedgut zu pflegen, sondern immer wieder neue, zeitgenössische Lieder ins Programm aufzunehmen. Das macht das diesjährige Singen besonders abwechslungsreich, um so mehr als nebst dem Singkreis heuer die ganze Unterstufe (1.–3. Klasse) aus dem Schulhaus Maur mitmacht.

Wie immer werden sich die Kinder am Schluss zu den Klängen des «Königsmarschs» mit ihren Kerzenlichtern in den vier Ecken der Kirche zum Quempas, dem alten Wechselgesang mit der Gemeinde, aufstellen.

W. Geiser

Aufruf zum offenen Singen

Alle Freunde des Gesangs sind herzlich eingeladen, in wenigen Proben drei Lieder einzustudieren, die dann im ökumenischen Silvestergottesdienst am 31. Dezember um 20 Uhr vorgetragen werden.

Hätten Sie nicht Lust, in das berühmte «Die Himmel rühmen» von Beethoven in einem einfachen, einstimmigen Satz mit Orgelbegleitung einzustimmen? Oder das Lied «Du bist, o Gott, der Herr der Zeit» kennenzulernen, das vom selben Komponisten stammt, der auch den wunderschönen Choral «Der Mond ist aufgegangen» geschaffen hat?

Im Verlauf des Gottesdienstes, der unter dem Thema «Gemeinsam unterwegs» steht, wird dann das fröhliche «Jingle Bells» die Sänger und Zuhörer auf eine Schlittenfahrt mitnehmen und alle über einen allfälligen Schneemangel hinwegtrösten. Die Proben für dieses Singen finden an drei *Dienstagabenden, jeweils um 20.15 Uhr statt und zwar am 14. und 21. Dezember im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur sowie am 28. Dezember in der reformierten Kirche.* Auch wer nicht alle drei Proben besuchen kann, ist freundlich eingeladen. Unter der kundigen Leitung von Fred Frauenfelder und gemeinsam mit Sängern aus allen Chören der Gemeinde werden auch Sie bald Ihr Talent entdecken. Für das Vorbereitungsteam:

Pfarrer E. Attinger

Römisch-katholische Kirchgemeindeversammlung am 15. Dezember

Bauvorhaben in Egg

In der «Maurmer Post» vom 2. Dezember hat die Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg, zu der auch die Gemeinde Maur gehört, die Traktanden der Kirchgemeindeversammlung vom 15. Dezember um 20 Uhr in der Kirche St. Antonius in Egg veröffentlicht. Die Akten zu den Traktanden liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Der schriftlichen Weisung der Kirchenpflege ist zu entnehmen, worüber am 15. Dezember zu beschliessen ist:

Unter **Traktandum 1** wird über den Baukredit abgestimmt für ein «Kirchgemeindegebäude» für die Pfarrei Egg im Betrag von 4 575 000 Franken mit jährlichen Betriebsfolgekosten und Baurechtszinsen von zusammen rund 80 000 Franken (exklusive Kirchenmiete). Daneben informiert die Pfarrkirchenstiftung über die Renovation der Kirche Egg für 3 713 000 Franken. Aufgrund dieser Wertvermehrung wird sich für die Kirchgemeinde die Miete der Kirche um 30 000 Franken pro Jahr erhöhen. Noch nicht Gegenstand der jetzigen Planung und Ausführung ist der Umbau des Pfarrhauses in Egg.

Im **Traktandum 2** ist der Voranschlag 1994 zu genehmigen und der Steuerfuss festzusetzen. Zur Finanzierung der Bauvorhaben in Egg stellt die Kirchenpflege den Antrag auf **Erhöhung des Steuerfusses** um 2 Prozent. Hinzu kommt der übrige Finanzbedarf (unter anderem jener der Zentralkommission als kantonale Kirchen-Organisation) und damit der Antrag, den Steuerfuss insgesamt um 3 Prozent von 13 auf 16 Steuerprozente zu erhöhen, was eine Steuerhöhung von 23 Prozent ergibt.

Das Traktandum **Verschiedenes** wird die Versammlung abschliessen. Die katholischen Kirchgemeinde-Angehörigen sind eingeladen, sich am Gemeindeleben zu beteiligen und am 15. Dezember den Weg nach Egg auf sich zu nehmen. Wer auf eine Fahrgelegenheit angewiesen ist, kann sich telefonisch melden (Telefon 980 33 55 tagsüber [Geschäft] oder privat 980 16 81).

Peter Röthlin, Ebmatingen

«Weer weiss no nes Sprüchli?»



Der Samichlaus hat Erstaunliches in seinem grossen Buch notiert. (Foto: sl)

sl. In unverkennbarem Baseldiitsch begrüsste der Samichlaus am Sonntagnachmittag die Kinder im Reitzentrum Forch. Wer sich zum Chlaus getraute, erhielt ein Säcklein und ein paar gute Ratschläge fürs kommende Jahr. Vorher führten die grösseren Kinder und die erwachsenen Reitschüler zahlreiche Quadrillen vor.

Zwar kam der Samichlaus dieses Jahr ohne Eseli, dafür half ihm der Schmutzli. Als Schmutzli muss man nicht viel sagen, dafür den schweren Chlaussack schleppen. Doch manchmal ist dieser in seinem Zweitberuf als Speaker von Springprüfungen tätig, da dürfte er schon etwas gesprächiger sein – der Samichlaus hat ihm das sicher ans Herz gelegt. Wie er auch den vielen kleinen Kindern Ansporn gab, sich zu verbessern: Zimmer aufräumen, besser auf Mami und Papi hören, weniger streiten und dergleichen. Von allen Kindern hatte der Chlaus eine kleine Fiche im grossen Buch. Aus diesen Eintragungen erwachsen den Kindern aber keine Nachteile, alle bekommen jeweils ein kleines Geschenk.

Vor dem Mittagessen kämpften die mehrheitlich sehr jungen Reiter und Reiterinnen im Gymkhana um Punkte. Bei diesem Reiterspiel geht es vor allem um die Geschicklichkeit. Da muss beispielsweise ein Kübel Wasser zu Pferd transportiert werden, und es ist gar nicht so einfach, nichts zu verschütten. Ein eigentliches Reglement gibt es nicht, der Veranstalter kann seiner Phantasie freien Lauf lassen. Deshalb wissen die Reiter und Reiterinnen nicht schon vorher, was auf sie zukommt. Das macht die Sache spannend, und besonders das Publikum hat auch seinen Spass daran.

Am Nachmittag führten verschiedene Gruppen Quadrillen vor. Der Betriebsleiter des Reitzentrums Forch, Urs Jegen, wird jedes Jahr mit mehr Vorschlägen überhäuft. Die Reitschüler und Reitschülerinnen möchten einmal im Jahr ihren Verwandten und Bekannten eine Show bieten. Eine Quadrille kann dem Können der einzelnen Gruppen angepasst werden und ist eigentlich nicht nur reine Show. Denn das Reiten in der Formation erfordert volle Konzentration und richtige Hilfengebung, sonst klappt es nicht.

Temperamentvoll inszenierten die Erwachsenen eine gepfefferte Springquadrille ohne Sattel. Doch auch die blumengeschmückten Hippiekinder zeigten nicht nur friedliche Flowers, sondern auch viel Power-vollen Galopp. Andere kamen als graziöse Balletteusen. Dazwischen kam das Publikum noch in den Genuss einer hochstehenden Dressur-Musikkür, geritten von Patrizia Sarasin. Eine ebenfalls sehr gekonnte, andere Reittechnik zeigten die Westernspezialisten Sonja Schmid und Michael Weber. Den vielbeklatschten Abschluss der Vorführungen bildete dieses Jahr ein Polomatch.

Jungsenioren- und Senioren-Nachmittagswanderer

Unterwegs zum Dübelstein

Wie alljährlich im Dezember bleiben wir in der näheren Umgebung, um anschliessend mehr Zeit fürs gesellige Beisammensein und das Besprechen des nächsten Wanderjahres zu finden.

Bei trockenem Wetter treffen wir uns am Dienstag, 14. Dezember, um zehn Uhr an der Bushaltestelle Ebmatingen. Teilnehmer von Binz kommen per Bus 747, Binz ab 10 Uhr, von Maur See ab 9.48 Uhr, Maur Dorf ab 9.51 Uhr.

Nun wandern wir unter der Führung von Hans Hohl via Benglen–Feldhof Pfaffhausen–Geeren in eineinhalb Stunden zum Dübelstein ob Dübendorf, wo wir zum Mittagessen erwartet werden. Wer nicht bereits früher mit Hans Hohl diese Nachmittagswanderung gemacht hat, kann noch mit ihm einen Abstecher zur naheliegenden Ruine Waldmannsburg machen, um sich dort seine historischen Kenntnisse aufzufrischen.

Nach dem Essen und einem gemütlichen Höck verlassen wir das Restaurant um 16 Uhr, steigen ab zur Kirche Wil, und kehren von dort mit dem Bus nach Fällanden–Maur–Ebmatingen und Binz zurück. Wir lösen im Bus ab Binz und Maur und zurück zum Lokaltarif, Zonen 21 und 30.

Bei sehr schlechtem Wetter können alle das Ziel per Bus erreichen. Wir verlassen Ebmatingen um 10.33 Uhr, Maur Dorf 10.38 Uhr, See 10.42 Uhr. Tageskarten lösen. Wer bei jedem Wetter zu Fuss gehen will, findet Hans Hohl um 10 Uhr an der Bushaltestelle Ebmatingen.

Anmeldungen für diese Wanderung und Mittagessen bitte bis Samstagmittag, 11. Dezember, auf Telefon 980 06 91. Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt. Auskunft über Telefon 181, Montagabend ab 20 Uhr.

Hans Hohl
R. & W. Radovanovitch

Waldweihnacht



Samstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr
Treffpunkt: Kirchenparkplatz Maur

Organisation:
Jungschar Zündhölzli Maur
Jugendgruppe Oase

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 9. Dezember: Verkauf Geschenke aus der Strickstube, Frauenverein Maur-Uessikon, in der Burgscheune Maur von 14 bis 16.30 Uhr.

Mittagstisch für Senioren, Frauenverein Berg, im Restaurant Landhuus Ebmatingen, 11.30 Uhr.

Kirchgemeindeversammlung, Reformierte Kirchgemeinde Maur, 20 Uhr im Zollingerheim.

Vernissage für die Weihnachtsausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, 17 bis 19 Uhr.

Samstag, 11. Dezember: Aeschmer Wienachtsmärt/Schatzchammerverkauf, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 11 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus Aesch.

RVSG-Chlausfeier, Reitverein Stuhlen am Greifensee, 16 Uhr in der Reithalle Mönchaltorf, anschliessend in der Waldhütte Stuhlen.

Sonntag, 12. Dezember: Advents- und Weihnachtssingen, Sing- und Instrumentalkreis Maur, 16 Uhr in der Kirche Maur.

Montag, 13. Dezember: Gemeindeversammlung, 20 Uhr im Gemeindesaal Looren.

Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren.

Dienstag, 14. Dezember: Jungsenioren- und Seniorenwanderung zum Dübelstein.

Mittwoch, 15. Dezember: Altersnachmittag «Weihnachtsfeier», Seniorenkommission und Pro Senectute, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

«Pro Knirps»-Spielnachmittag von 15 bis 17 Uhr, in den Räumen der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen.

Donnerstag, 16. Dezember: Mütterberatung in Maur in der Jugendstube von 14 bis 16 Uhr. Mütterberatung in Aesch-Forch im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde. Unbeschichteter Karton ohne Fremdstoffe, gebündelt und flach zerlegt bereitstellen.

9. bis 23. Dezember: Weihnachtsausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 14.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 980 25 79).

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 11. Dezember: Verkauf in der Schatzchammer, 11 bis 16 Uhr, und Weihnachtsmarkt, 9 bis 15 Uhr.

Montag, 13. Dezember: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 14. Dezember: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 15. Dezember: Mu-Ki-Kontakt, 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Leuchtstoffröhren retour an die Verkaufsstelle. So lässt sich wertvolles Material wiederverwerten.

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

Maurmer Post

AMTLICH

[redacted]

Feuerpolizeikontrolle 1993/94

Die diesjährige Feuerpolizeikontrolle und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet im Gebiet

Binz, Ebmatingen, Aesch, Scheuren, Forch im Dezember 1993 und Januar 1994 statt.

Vorsichtsmassnahmen und Verantwortlichkeit:

Jedermann hat im Umgang mit Wärme, Licht und anderen Energiearten, ganz besonders im Umgang mit Feuer und offenen Flammen sowie beim Gebrauch feuergefährlicher Stoffe oder Waren und bei Verwendung von Maschinen, Apparaten und dergleichen, die zur Vermeidung eines Brandes oder einer Explosion notwendige Vorsicht walten zu lassen.

Der Eigentümer, Mieter oder Pächter eines Gebäudes sowie die für einen Betrieb oder die Benützung einer Liegenschaft zuständigen Personen sind für die Einhaltung der Feuerpolizeivorschriften verantwortlich. Die Gebäudeeigentümer werden ersucht, dafür besorgt zu sein, dass den Vorschriften der Feuerpolizeiverordnung nachgelebt wird.

- Die Feuerungseinrichtungen, wie Öfen, Feuerherde und Kamine, sind instand zu stellen und wo nötig ausstreichen zu lassen.
- Feuergefährliche Stoffe sind an feuersicheren Orten aufzubewahren, Asche und Schlacken in feuersicheren Behältern zu deponieren.
- Es dürfen weder Brennstoffe noch andere brennbare Materialien zu nahe an Feuerungsstellen und anderen Einrichtungen, an denen sie sich entzünden könnten, gelagert werden.
- Mit feuergefährlichen Stoffen und Waren darf in der Nähe eines offenen Feuers, von Feuerungsanlagen, elektrischen Strahlern und funkenerzeugenden Einrichtungen nicht hantiert werden.
- In Estrichen, Scheunen, Ställen sowie in anderen Räumen und auf Rampen, in denen leicht brennbare Materialien und Gegenstände angehäuft sind, darf weder geraucht noch mit ungeschützten Flammen hantiert werden.
- Es ist nicht gestattet, Bodenwichse, Schuhwichse, Paraffin oder ähnliche leicht entzündliche Stoffe direkt auf offenem Feuer und Kochstellen zu erwärmen (hiezu ist das Wasserbad zu benützen).
- Feuerwerk darf nur so abgebrannt werden, dass für Personen und Gebäude keine Gefährdung entsteht.
- Feuerzeuge, Streichhölzer, Feuerwerkskörper und dergleichen dürfen nur so aufbewahrt werden, dass sie für Kinder und Unzurechnungsfähige unerreichbar sind.
- Beim Feuern im Freien sind alle Vorkehrungen zu treffen, damit an Gebäuden und Fahrhabe kein Schaden entsteht.

Autoeinstellhallen und Unterniveaugaragen:

- In Sammelgaragen dürfen Autoabstellplätze nicht als Lagerplätze (Hausrat, Zeitungen usw.) benützt werden.
- Motor- und Getriebeschäden, die einen Öl- bzw. Benzinverlust zur Folge haben, sind sofort zu beheben.
- Gebrauchtes Putzmaterial ist in geschlossenen, nicht brennbaren Behältern aufzubewahren.
- Einstellräume und Einstellhallen dürfen nicht als Reparaturwerkstatt benützt werden.

Heiräume:

- Heizungsräume dürfen nicht als Putz- und Abstellraum benützt werden, brennbares Material ist daraus zu entfernen.
- Schächte und Bodenabläufe in Heizungen sind nicht zulässig. Bestehende Schächte sind abzudichten oder 10 cm über Boden zu erhöhen.
- Kaminfeger- und Tankbüchlein sind im Heizraum zu deponieren, so dass sie jederzeit erreichbar sind.

Neuinstallationen oder Änderungen von Feuerungseinrichtungen:

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass in unserer Gemeinde Ölfeuerungen installiert und Änderungen an Feuerungseinrichtungen vorgenommen werden, ohne dass rechtzeitig eine Bewilligung eingeholt wird. Gemäss § 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung sind Liegenschafteneigentümer oder Installationsfirmen verpflichtet, vor Ausführung und Veränderung von Feuerungseinrichtungen (auch Ersatz von Cheminéeöfen, Öfen, Brennern, Tanks usw.) bei der Gemeindefeuerpolizei rechtzeitig ein Gesuch zu stellen. Gesuchsformulare können beim Bauamt, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, bezogen werden.

Kleintanks und Fassgebinde:

Kleintanks und Fassgebinde mit wassergefährdenden Flüssigkeiten sind in Auffangwannen zu stellen, die je nach Grundwasserzonenbereich den Inhalt des Behälters prozentual aufnehmen können. Die entsprechenden Weisungen sind zu beachten. Für weitere Auskünfte steht der Beauftragte unserer Feuerpolizei, Herr Hans Markwalder (Telefon 825 30 68), gerne zur Verfügung.

Gemeinderat Maur

Betreibungsamt Maur

Steigerungsanzeige

Mittwoch, 15. Dezember, 14 Uhr wird im Saal des Restaurants Dörfli, Rellikonstrasse 9, 8124 Maur, gegen Barzahlung (keine Checks), **zwangsrechtlich öffentlich** versteigert:

1. Eine Forderung in Höhe von US $ 225 223.–, nebst Zins zu 10% seit 30. Juni 1985, gegen die Firma Hai Pearls AG in Liquidation, c/o Duri Sulser, Wulftieni 5, 7013 Domat/Ems. Die Forderung ist vollumfänglich bestritten.
2. Ein Aktienzertifikat Nr. 5 über 1 Inhaberaktie Nr. 181 im Gesamtwert von nominal Fr. 1000.–, voll einbezahlt, lautend auf die Hai Pearls AG, SA, Ltd, Zürich, datiert 15. 05. 1984.
3. Ein Aktienzertifikat Nr. 6 über 1 Inhaberaktie Nr. 182 im Gesamtwert von nominal Fr. 1000.–, voll einbezahlt, lautend auf die Hai Pearls AG, SA, Ltd, Zürich, datiert 15. 05. 1984.
4. Ein Aktienzertifikat Nr. 7 über 118 Inhaberaktien Nr. 183–300 im Gesamtwert von nominal Fr. 118 000.–, voll einbezahlt, lautend auf die Hai Pearls AG, SA, Ltd, Zürich, datiert 15. 05. 1984.

8124 Maur, 9. Dezember 1993

Betreibungsamt Maur
R. Brüngger

Gemeindeversammlung und Kirchgemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 13. Dezember 1993 in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Politische Gemeinde
mit Beginn um 20 Uhr

1. Stellenplanerweiterung Sozialsekretariat
2. Erweiterung Seitenumfang «Maurmer Post»
3. Landerwerb und Gemeindebeitrag für das Pfadiheim «Sack», Forch
4. Projektierungskredit für eine neue Heizungsanlage in der Schulanlage Looren
5. Genehmigung des Voranschlages 1994

B. Schulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages 1994

C. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 9. Dezember 1993, 20 Uhr im Zollingerheim

1. Aussensanierung Kirche Maur
2. Genehmigung des Voranschlags 1994

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 6. Dezember 1993 (bzw. ab 1. Dezember 1993 für Kirchgemeinde) auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 25. November 1993

Die Gemeindebehörden

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 10. Dezember
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Kl., Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 11. Dezember
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Johannes 1, 5
Kollekte: Evang. Lehrerseminar Unterstrass

Sonntag, 12. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdient mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 1, 18–24
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46, Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch
16.00 Kirche Maur
Advents- und Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung von Solisten und Schülern von Maur
Leitung: W. Geiser

Montag, 13. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt Maur

Dienstag, 14. Dezember
19.30 Sonntagsschulvorbereitung «Päcklen» altes Schulhaus Uessikon

Mittwoch, 15. Dezember
09.30 Ökumen. Andacht Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal: Weihnachtsfeier

Donnerstag, 16. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Zollingerheim Forch
15.45 Schulhaus Ebmatingen
18.00 Jugendtreff, Eislaufen Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 11. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 12. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 13. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 15. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 16. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionsfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 12. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 14. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 11. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

am Mittwoch, 15. Dezember 1933, 20.00 Uhr in der Aula der Kirche St. Antonius, Egg

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen sehr geehrte Stimmbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen, und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Kredit für den Bau des Kirchgemeindegebäudes sowie Kenntnisnahme der Renovation von Kirche und Aula St. Antonius in Egg
2. Genehmigung des Voranschlags 1994 und Festsetzung des Steuerfusses
3. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen 14 Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Mit freundlichen Grüssen

Die Kirchenpflege

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 9. Dezember:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30
Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Gemeinde Maur

Für unsere Liegenschaften Im Brünneli suchen wir auf den 1. Januar 1994 einen nebenamtlichen

Hauswart

Interessenten melden sich bei der Gemeindeverwaltung Maur, Telefon 980 22 52.

Liegenschaftenverwaltung Maur

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 16. Dezember: Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 10. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 17. Dezember 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

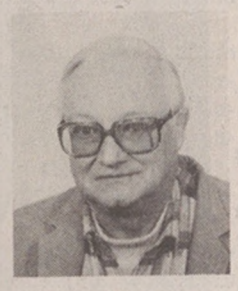
Jeder Abschied ist ein Neubeginn

Zum Rücktritt von Werner Suter als Kurator

Wenn Werner Suter auf Ende dieses Jahres als Kurator abgelöst wird, so kann er auf eine mehr als 20jährige Tätigkeit im Dienst unserer Gemeindekultur zurückblicken. Maur verfügt über die umfassendste «Herrliberger-Sammlung», dies ist einzig und allein Werner Suter zu verdanken. Unermüdlich ist er herumgereist, hat herumgeschnüffelt, um diese oder jene Kostbarkeit zu erstehen, die er vorerst aus eigenem Sack bezahlte, sie als Leihgabe der Gemeinde zur Verfügung stellte, die sie später zum Selbstkostenpreis kaufen konnte.

Werner Suter hat einen Sprachfehler: er kann nicht nein sagen. Und so war er jederzeit bereit, Gruppen durch unsere Ausstellung zu führen, Wechselausstellungen zu organisieren, regelmässig die Herrliberger- und die ortsgeschichtliche Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu halten. Seine fundierten Kenntnisse in vielen Gebieten der Kultur, insbesondere der Ortskultur und der Graphik, haben den Zuhörer immer wieder erstaunt und fasziniert. Sein herzlicher Umgang mit den Schülern, die die Drukkerpresse im Burgkeller ausprobieren wollten, liess seinen angestammten Lehrerberuf immer wieder durchblicken. Eine überaus glückliche Hand hat Werner Suter bei der Restaurierung von Gegenständen: Grösse und Material beeindrucken ihn nicht; für alles findet er eine gute Lösung zur Erhaltung eines wertvollen «Erbstücks».

Werner Suter setzte sich vor Jahren mit Hartnäckigkeit für die Erhaltung unserer Mühle ein – und der Stimmbürger gab ihm recht. Wir könnten heute unsere Mühle als Kulturzentrum nicht mehr missen, beherbergt sie doch so viel Wertvolles aus vergangenen Zeiten. Der Ausbau der ortsgeschichtlichen Sammlung (Ortsmuseum) wird uns in den nächsten Monaten sehr beschäftigen, und Werner Suter wird uns dabei eine wertvolle Hilfe sein.



Werner Suter (Foto: zvg)

Die Liste über den Einsatz von Werner Suter in den letzten 20 Jahren könnte beliebig weitergeführt werden. Es liegt uns sehr daran, unserem langjährigen Kurator den Dank der Gemeinde auszusprechen:

Lieber Herr Suter, Sie treten demnächst ins zweite Glied und überlassen die Betreuung unserer, ja Ihrer, beiden Sammlungen einer jüngeren Kraft. Ihre unermüdliche Tätigkeit und Ihr umfassendes, fundiertes Wissen war für die Maurmer Kultur eine echte Bereicherung. Wir wissen aber auch, dass wir weiterhin auf Sie zählen können und Ihr Rat und Ihre Kenntnisse uns erhalten bleiben. Dies weiss Ihre Nachfolgerin, Frau Veronika Kurth, auch sehr zu schätzen.

Lieber Herr Suter, wir danken Ihnen.

Gemeinderat
Albert Diem, Kulturvorstand

Ja zu Pfadiheim und Holzheizung

Gemeindeversammlung mit rekordverdächtiger Beteiligung

sl. Sämtliche Geschäfte der Gemeindeversammlung vom letzten Montag fanden grosse Zustimmung bei den 283 (!) Stimmberechtigten. Grünes Licht also für das Pfadiheim auf der Forch und für die Projektierung einer neuen Heizanlage mit Holzschnitzelheizung in der Looren.

Den Beitrag zum neuen Pfadiheim auf der Forch legte Gemeinderat Dr. Albert Diem als ehemaliger Pfader den Stimmbürgern ans Herz. Die Gemeinde kauft das Land im «Sack» bei der Kiesgrube auf dem Wassberg für 30 000 Franken. An den budgetierten Gesamtkosten von 555 000 Franken wird sie sich mit 280 000 Franken beteiligen. Den Rest in ähnlicher Höhe finanziert die Pfadi durch Eigenleistungen von 96 000 Franken, mit Eigenmitteln von 69 000 Franken und Spendengeldern von 110 000 Franken. Gebaut wird, sobald die Finanzierung gesichert ist. Es handelt sich dabei zurzeit nur noch um rund 40 000 Franken bei den Spendengeldern.

Neu: ein Sozialsekretariat

Der Stellenplan im Sozialbereich wurde vor zehn Jahren letztmals erhöht. Die Gemeinde wächst pro Jahr um rund 100 Personen. Vor allem auch die neuen Vorschriften bedingen einen grossen Mehraufwand. Mit der bewilligten Stellenplanerweiterung um 1,5 Stellen wird ein Sozialsekretariat geschaffen, das dem Gemeindeschreiber unterstellt ist.

Dreiseitige «Maurmer Post»

Beim zweiten Geschäft ging es eigentlich um die Legalisierung eines bestehenden Zustandes. Die 1979 mit 1½ Seiten und 1989 auf 2 Seiten erhöhte Gemeindebeilage ist bereits 1992 fast auf durchschnittlich 3 Seiten angewachsen. Die Gesamtkosten wurden deshalb nicht mehr durch den ursprünglichen Kreditbeschluss gedeckt.

Gemeinderat Dr. Ueli Büchi stellte den Anwesenden nach einem Dank für die Arbeit der Kommission und Redaktion die grundsätzliche Frage, ob die «Maurmer Post» in ihrer Form als Informationsvermittler und im Rahmen des «Anzeigers von Uster» als richtig erachtet werde. Darauf erfolgte eine Frage zur Indexierung der Kreditsumme, und die teilweise unzuverlässige Verteilung wurde bemängelt. Dem jährlich wiederkehrenden Kredit von 110 000 Franken wurde mit grossem Mehr zugestimmt.

Holz wächst immer nach!

Der Projektierungskredit von 84 000 Franken für die neue Heizanlage in der Looren gab mehr zu reden. Diskussionspunkt waren nicht die relativ hohen Projektierungskosten, sondern Fragen, weshalb nicht generell Gas in der Gemeinde eingeführt werde und warum nicht Wärmepumpen statt Holzschnitzel die Energie liefern sollen. Holz wächst immer nach, muss nicht weit transportiert werden und schafft Arbeitsplätze in der Gemeinde. Mit grossem Mehr entschieden sich die Stimmenden für die Lösung mit der Holzschnitzelheizung.

Gleichbleibender Steuerfuss

Wie zu den anderen Geschäften, gab die RPK auch zu den Voranschlägen 1994 ihre Zustimmung. Der Steuerfuss von 41 Prozent für die Schulgemeinde bleibt dank einem Sparbudget gleich. Die Schulpflege will den Steuerfuss solange beibehalten, wie es verantwortbar sei, die Bildung dürfe nicht schlechter werden. Das falle aber immer schwerer und führe zu den bei den Eltern der Schulkinder unpopulären Massnahmen. Zwei Sachen machen zurzeit Bauchweh: die Kosten für die Musikschule und die Sonderschule. Bei der Musikschule komme man nicht darum herum, verursachergerechte Kostenverteilung vorzunehmen.

Die «Maurmer Post» dankt

Red./sl. Kommission und Redaktion danken den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen und der Behörde für die Kreditbewilligung mit Erweiterung auf drei Seiten für die «Maurmer Post». Es wird im Wahljahr 1994 nicht einfach sein, den Seitenumfang mit durchschnittlich drei Seiten einzuhalten. Doch die Redaktion wird sich bemühen und hofft auch auf das Verständnis der Leser und Leserinnen, wenn weiterhin Artikel geschoben oder gar gekürzt werden müssen.

Freizeitideen – noch und noch . . .

Erläuterungen zum neuen Programm der Freizeitkommission

Bunt gestreut präsentiert sich das Kursangebot, das für die Monate März bis Juli 1994 des kommenden Jahres zum Besuch einlädt. Altbewährtes und immer wieder Gewünschtes wechselt mit aktuellen und im Trend liegenden Themen.

Von Frauen immer wieder sehr gefragt ist die Möglichkeit, sich in Selbstverteidigung zu üben. Die bewährte Selbstverteidigungstechnik aus den USA *No Fear*, die wir im vorliegenden Programm anbieten, lehrt Schreck und Verzweiflung in Mut, Kraft und Sicherheit umzuwandeln. Die gelernten Techniken werden an einem speziell trainierten Angreifer *realistisch* praktiziert. Dabei wird die Abwehr nicht nur angedeutet, sondern durch einfache Techniken kraft- und wirkungsvoll ausgeführt. Dieser intensive Kurs beansprucht drei ganze Samstage und wird in kleinen Gruppen, was eine individuelle und einfühlsame Betreuung erlaubt, in der Turnhalle in Aesch durchgeführt.

Es können Frauen aller Altersstufen teilnehmen. Die Bereitschaft zu physischer Anstrengung und psychischer Belastung wird jedoch vorausgesetzt.

Eher der Entspannung dienen *Atemgymnastik* und *Stretching*. Beide Kurse wirken sich äusserst positiv auf das körperliche und mentale Wohlbefinden aus. Im Kurs *Rückengymnastik* nimmt sich die Leiterin gezielt der leider weit verbreiteten Rückenschwächen an. Immer aktuell ist auch der *Kosmetikkurs*. Während eines Nachmittags leitet die Kosmetik-Fachfrau jede Teilnehmerin individuell dazu an, ihr ganz persönliches haut- und typgerechtes Make-up zu finden und mit ihm umzugehen. Dieser Kurs wird ausnahmsweise in Zürich durchgeführt.

Dem kreativen Schaffen wird auch im neuen Programm breiter Raum gegeben. Ungewöhnliche *Osterdekorationen* z. B. können Sie aus natürlichen Materialien gestalten oder aber zauberhafte *Scherenschnitte* u. a. für Glückwunschkarten herstellen – Geduld, Phantasie und Geschick werden in beiden Kursen gefordert und gefördert. Und kreativ kann man auch in der Küche sein: *Kochen mit Raffinesse – einfach in der Zubereitung* gibt Gelegenheit, kulinarische Spezialitäten auf den Tisch zu bringen. Dass Brotbacken ein anspruchsvolles Hobby sein kann, zeigt der Kurs *Brotbakken – einst und heute*. Es wird mit Sauer- und Hefeteig gebacken, mit ausgereiftem und frischem Mehl, und es werden verschiedene Teigführungsarten aufgezeigt. Und vielleicht gelingt es Ihnen, ein Brot ganz nach eigenem Gusto zu kreieren? Auch die bewährten *Nähkurse* regen zu kreativem Schaffen an. Hervorzuheben ist hier besonders der erstmals angebote Kurs *Aus Alt mach Neu*.





el. Was im Nähkurs von Rägi Coulin Phantastisches und Phantasiereiches entstanden ist, zeigten acht mutige Frauen an einer leider nur im kleinen Rahmen stattgefundenen Modeschau im Jugend- und Freizeithaus. Kurze enge und lange weite Jupes mit passenden Gilets, Hosen und Hosenröcke, Kinderkleider, festliche Seidenkleider, sonntägliche Kirchgangkleider mit Rüschen, Faserpelzjacken, Bademantel und ein wallendes Cape mit dazu passendem Hut wurden fast professionell über den Laufsteg getragen. Die raunenden Ahs und Ohs aus dem Zuschauerraum ermuntern die Designer und Models hoffentlich, im nächsten Jahr ihre Werke einem grösseren Publikum zu zeigen.





Hinzuweisen ist zudem auf die Sprachkurse *Englisch* und *Italienisch*. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben im Laufe der Zeit ein teilweise recht beachtliches Niveau erreicht, so dass auch für Geübte die Möglichkeit besteht, regelmässig Konversation zu treiben. Die *Blockflötenzusammenspielgruppe* musiziert alle 14 Tage in Maur in der Burgscheune. Hier, wie in den Sprachkursen, werden weitere Interessenten gerne aufgenommen.

Besonders anzuzeigen ist noch das Erwachsenenbildungsangebot, das unter dem Thema *«Älter werden – gestern, heute, morgen»* die Grenzen, aber auch die neuen Möglichkeiten, die das Alter mit sich bringt, bewusstmachen will. Wege zur aktiven und sinnvollen Gestaltung der dritten Lebensphase möchte die erfahrene Leiterin im Verlauf von drei Abenden gemeinsam mit den Kursbesuchern erarbeiten.

Und zum Schluss: Was tun, wenn bald nach Weihnachten gerade erst neues und womöglich teures Spielzeug schon wieder zerbrochen ist? Selber reparieren! Marcel Coulin lädt dazu ein. Bereits am 11., 18. und 25. Januar kann im Jugendhaus Looren altes und neues Spielzeug von Vätern und Müttern wieder spielfähig gemacht werden. Auskunft und Anmeldung bitte direkt bei Telefon 980 33 74.

Für alle anderen Kurse gilt: Anmeldung bis *15. Januar 1994* bei Susi Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz. Die Teilnehmerlisten werden etwa 14 Tage vor Beginn eines Kurses versandt.

Freizeitkommission
Karin Brang

Neue Abfallgebühren ab 1. Januar 1994

Am 1. Januar 1994 treten die neuen Sack- und Containergebühren in Kraft. Der Preis für ein Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken, und pro Containerplombe 60 Franken. Durch Beachten der nachfolgenden Punkte vermeiden Sie unnötigen Ärger bei der bevorstehenden Gebührenänderung:

- Die neuen Gebührenmarken und Containerplomben 1994 sind seit 13. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die Gebührenmarken und Containerplomben 1993 können noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden.
- Da restliche Gebührenmarken und Containerplomben 1993 nicht zurückgenommen werden, können ab sofort bis 31. Dezember bei den nachfolgenden Verkaufsstellen auch einzelne Gebührenmarken 1993 bezogen werden:

  Post Binz, Ebmatingen
  und Forch
  Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheitsbehörde Maur

Maurmer Post

Kirchensanierung gutgeheissen

Die Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde stimmte allen Geschäften zu

go. Mit nur 24 Stimmberechtigten fand am Donnerstag, 9. Dezember, im Zollingerheim die diesjährige Budget-Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde statt. Alle Geschäfte, die Aussensanierung der Kirche, das Budget 1994, der Steuerfuss, regten trotz ihres trokkenen Inhalts zu lebhaften Diskussionen an. Doch stimmten die Anwesenden allen Vorschlägen der Kirchenpflege zu.

Die reformierte Kirche gehört zu den schönsten Gebäuden in der Gemeinde. Doch nicht nur deshalb ist es wichtig, sie gut in Schuss zu halten. Kein Wunder, dass das Thema Kirchensanierung die Kirchgemeinde in gewissen Abständen beschäftigt. So auch zwischen 1874 und 1880. Es ist interessant zu wissen, dass seit jener Zeit die Kirche aufgeteilt ist zwischen der Politischen und der Kirchgemeinde. Das Schiff gehört allein der Kirchgemeinde, der Turm und das Geläute beiden Gemeinden zusammen. Entsprechend verteilen sich jeweils die Instandhaltungskosten. In diesem Jahrhundert wurde die Kirche 1920 (aussen) und 1930 (innen) überholt. Die bisher letzte Sanierung, die sicherlich noch vielen heutigen Maurmern in Erinnerung ist, fand 1968 bis 1972 statt.

Die Fallrohre als ästhetisches Problem

Nach recht kurzer Zeit ist es also bereits wieder notwendig, den Aussenanstrich der Kirche samt der Glokkenstube mit dem Geläute zu sanieren. Peter Gröbly, Baubeauftragter der Kirchenpflege, stellte das Geschäft vor. Speziell der Turm ist in schlechtem Zustand. Mitverantwortlich dafür sind die zwar ästhetisch schönen, doch unsachgemäss angebrachten Wasserspeier. Sie werfen das Regenwasser auf das Mauerwerk, das die Feuchtigkeit bis hinunter in die Sakristei weiterleitet. Die Speier sollen, nach jetzigen Erkenntnissen, durch Fallrohre ersetzt werden.

Diese Rohre gaben zu interessanten Überlegungen Anlass: Sie könnten, um unsichtbar zu bleiben, innen entlanggeführt werden. Dies wäre eine komplizierte und aufwendige Variante. Wenn sie jedoch aussen entlangliefen, würden sie eine wichtige ästhetische Rolle spielen, und ihre Gestaltung dürfte nicht vernachlässigt werden. Die Behörde versprach, vor der endgültigen Planung die entsprechenden Bauberater der Gemeinde zu befragen.

Die Kosten, die insgesamt für die Kirchgemeinde anfallen werden, sind auf 14 000 Frnken budgetiert. Unterstützt durch die RPK-Vertreter legte Walter Frauenfelder als Kirchenpflegepräsident das Geschäft zur Abstimmung vor und erhielt die volle Zustimmung der Stimmberechtigten.

Sparen auf Kosten von Mission und Entwicklungshilfe

Ebenso erging es den beiden weiteren Geschäften. Eduard Warburton, Finanzverwalter der Kirchenpflege, stellte den Voranschlag 1994 vor. Hier ergibt sich, aufgrund von voraussichtlich etwa 10 000 Frnken geringeren Steuereinnahmen und der vertraglichen Festlegung der meisten Ausgaben, ein sehr kleiner Handlungsspielraum – um eine «winzige Manövriermasse» (so Jörg Emch). Alle Weichen sind daher auf Sparen gestellt.

Die davon ausgehende Diskussion lief in zwei verschiedene Richtungen. So wollte Beat Kunz noch mehr sparen und fragte nach der Berechtigung von Musik und einem vielseitigen Erwachsenenbildungsprogramm als Bereicherung des kirchlichen Lebens. Man solle sich statt dessen mehr am kulturellen Leben in Zürich beteiligen. Die übrigen Anwesenden wiesen diesen Einwand zurück. Einerseits spielten die dafür aufgewendeten Kosten eine geringe Rolle. Anderseits wolle wohl niemand im Ernst in einer reinen Schlafgemeinde wohnen.

Ein zweiter Budgetpunkt löste ebenfalls Unstimmigkeiten aus: «Beiträge, Hilfsaktionen». Hier ist im Vergleich zum laufenden Jahr eine Reduktion um 26 000 Franken vorgesehen. Im Klartext: Die geplante Summe wird etwa 10 000 Franken geringer sein als ein Prozent der Steuereinnahmen. Hiermit ändert sich eine langjährige Praxis. Im Hin und Her des Gesprächs zeigte sich, dass Warburton die Akten gründlich studiert hatte: Das Protokoll der Budgetversammlung von 1975, in der es um die Festlegung der Beiträge für Mission, Entwicklungshilfe und an diverse Institutionen ging, hält fest, dass diese «bis zu» 1 Prozent der Steuereinnahmen betragen dürfen. Die geplante Reduzierung liegt also innerhalb der rechtlichen Grenzen. Warburton betonte, vehement unterstützt von der RPK, er habe jeden Budgetpunkt genau auf eine gerechtfertigte Möglichkeit zu Einsparungen abgetastet. Einzelne konnten dies nur mit Unbehagen akzeptieren.

Immerhin war dank solcher Sparübungen das Hauptziel nicht gefährdet: Der Steuerfuss bleibt wie bisher – noch – auf 10 Prozent.

Neue Läuteordnung für Kirche Maur

Aus den Verhandlungen der Ref. Kirchenpflege

Mit der neuen Läuteordnung, die am 1. Januar 1994 in Kraft tritt, wird auf das Frühgeläute von 5.30 Uhr verzichtet. Es wird ersatzlos gestrichen, da der ursprüngliche Zweck – Betzeitläuten am Morgen – durch die gesellschaftlichen Veränderungen seine Bedeutung eingebüsst hat.

Das Vorläuten zum Gottesdienst am Sonntagmorgen wird von 8 auf 9 Uhr verschoben. Zudem wird nur noch mit den mittleren drei Glocken geläutet.

Damit werden zum Teil liebgewordene Traditionen, die keinen Sinn mehr machen, fallengelassen.

Zwei Rücktritte

Neben dem bereits bekanntgegebenen Rücktritt von Hans Meier tritt auch der Finanzverwalter Edi Warburton auf Ende der Amtsdauer zurück. Infolge beruflicher Belastung erfolgt der Rücktritt nach nur rund zweijähriger, sehr geschätzter Tätigkeit in der Kirchenpflege.

Ferner hat die Kirchenpflege ...

- die Wohnung an der Hellstrasse, die seit einiger Zeit ans Zollingerheim untervermietet war, gekündigt, da letzteres kein Interesse mehr an der Wohnung zeigt;
- für die neue Pfadihütte der Pfadi Maur einen einmaligen Beitrag von 5000 Franken bewilligt.

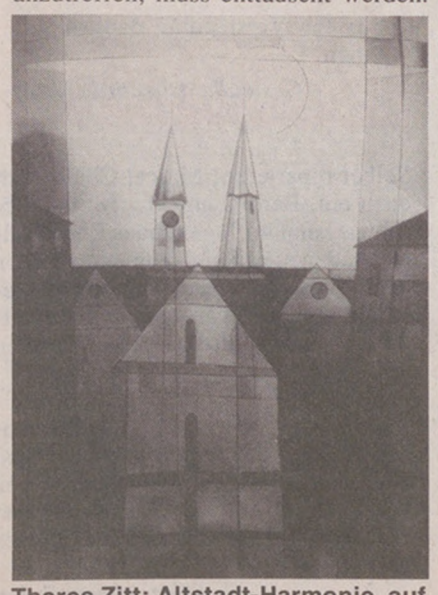
Für die Ref. Kirchenpflege
J. Bruppacher

Eine Zwölfton-Sinfonie

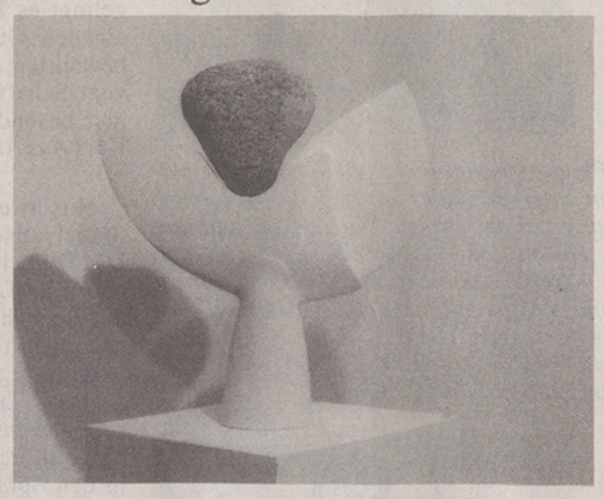
Weihnachtsausstellung in der Werkgalerie

lü. Der Jahreskreis hat sich geschlossen. Im Dezember letzten Jahres haben sich die zwölf Mitglieder der neu entstandenen Künstlervereinigung dem Publikum mit je einem ihrer Werke vorgestellt. Heute laden sie zur zweiten gemeinsamen Weihnachtsausstellung ein.

Wer allerdings erwartet, weihnachtliche Sujets wie goldene Engelchen oder verschneite Winterlandschaften anzutreffen, muss enttäuscht werden.



Theres Zitt: Altstadt-Harmonie, auf Seide gemalt.



Jean-Pierre Wartmann: Tonskulptur. (lü)

Zwölf sehr unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten stellen sich mit je zweien ihrer Werke vor und setzen erneut jene Akzente, die in vertiefterem Masse während der Einzelausstellungen zu sehen waren. Allen gemeinsam ist, dass sie ihre kreativen Tätigkeiten nebenberuflich ausüben, doch mit grossem Engagement dahinterstehen. Für manche brachte dieses Jahr die Möglichkeit einer ersten grösseren Einzelausstellung ihrer Werke. Für manche brauchte es wohl auch mehr oder weniger Mut, sich der Öffentlichkeit zu stellen, da letztlich jeder Ausdruck künstlerischen Schaffens dem Betrachter neben rein ästhetischen Werten auch viel Persönliches mitteilen kann.

Um den Kreis im nächsten Jahr zu erweitern, ist geplant, auch auswärtige Künstler vorzustellen. Einig sind sich die Mitglieder der Werkgalerie darin, dass neue Impulse von aussen kommen müssen, um die Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit der Ausstellungen erhalten zu können.

Darüber, wie dies einzeln organisiert werden soll, sind sie sich allerdings noch nicht ganz im klaren.

Die Ausstellung dauert bis Donnerstag, 23. Dezember. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr. Samstag und Sonntag, 11 bis 14.30 Uhr oder nach Vereinbarung: Telefon 980 25 79



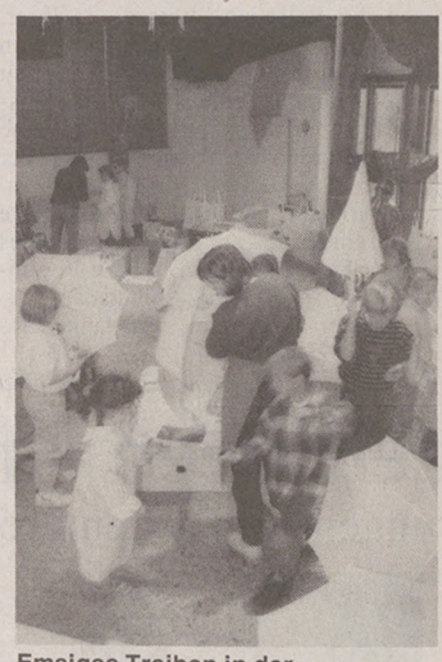
Guetsli backen ist gut – probieren noch besser.

Die Geschenke sind verpackt

Weihnachtswerken im Jugend- und Freizeithaus

lü. Adventszeit – für viele Kinder bedeutet dies Vorfreude auf Weihnachten. So wurde an vier Mittwochnachmittagen im Jugendhaus emsig gebastelt und gebacken.

Die Teilnehmerzahl war auf 50 Kinder beschränkt. Im Nu war diese Zahl erreicht, einige Kinder mussten gar aufs nächste Jahr vertröstet werden. Ein Team aus dem Jugendhaus, dem Eltern- und dem Ortsverein Binz/Ebmatingen hat dieses Jahr wiederum ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Tonarbeiten, Stempeldrucke, Nähen von kleinen Lederwaren und Guetslibacken sorgten für kreative und abwechslungsreiche Stunden. So formten die Kinder dekorative Schalen oder originelle Hausnummernschilder aus Ton, die sie sorgfältig bemalten und die anschliessend, um haltbar gemacht zu werden, gebrannt wurden. Mit verschiedenartigen Stempeln, hergestellt aus Korken, Schnur, Styropor oder Linol, bedruckten sie mit Begeisterung Taschen und Schirme. Um Wartezeiten zu vermeiden und die besonders Flinken zu beschäftigen, gab es als zusätzliche Geschenkidee kleine Lederportemonnaies zu nähen. Zum Schluss verwandelte sich das Jugi noch in eine riesige Backstube. Teige wurden ausgewallt, mit Hingabe kleine Förmchen hineingdrückt, aufs Backblech gelegt und in den Ofen geschoben. Bald duftete es so herrlich wie in einer Bäckerei, und zufrieden trugen die Kinder ihre Guetsli in selbstgefertigten Tüten nach Hause.



Emsiges Treiben in der Christchindliwerkstatt. (Foto: el)

Japanische Märchen in Wort und Ton

Eine bezaubernde Veranstaltung des A & O-Kulturforums

vp. Zum erstenmal fand am 4. Dezember eine Veranstaltung des A & O-Kulturforums nicht im eigenen Studio in Maur, sondern in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen statt. Der Erzähler Walter Andreas Müller und die Musik von Walther Giger, subtil interpretiert vom OrchesTrio, bezauberten das Publikum.

Wie Walter Andreas Müller, bekannt als Schauspieler, Kabarettist und Radiosprecher, in einer kurzen Einleitung ausführte, haben viele Märchen – gleichgültig, ob sie in Japan, Europa oder Amerika erzählt werden – eine ähnliche Grundkonzeption. Sie spiegeln menschliche Eigenschaften wider, die sich über die ganze Welt verbreitet in allen Kulturen wiederfinden.

Und viele Ähnlichkeiten fanden Anklang:

- Das (Mäuse)Ehepaar, das lange keine Kinder bekommt;
- die schöne Tochter, die selbstverständlich mit dem mächtigsten Mann verheiratet werden muss;
- die Wanderung durch die Welt, bis man erkennt, dass das Glück gleich neben der Haustür zu finden ist;
- das Erbarmen mit einem gefangenen Vogel, der sich in einen Menschen verwandelt;
- das Verbot, jemanden bei der Arbeit zu beobachten;
- und schliesslich die übermächtige Neugierde, die dieses Verbot missachtet.

Grossartige Vortragskunst

Ähnliche Geschichten sind uns auch aus vielen anderen Märchen bekannt, aber wie sie vorgetragen wurden! Walter Andreas Müller füllte die Erzählungen mit Leben, liess die einzelnen Personen in unterschiedlichen Tonlagen sprechen – zum hörbaren Vergnügen der zahlreich anwesenden Kinder –, modulierte heitere und traurige Situationen bis hin zum märchenüblichen Schluss «Und wenn sie nicht gestorben sind ...».

Der Komponist Walther Giger hatte sich hervorragend in die wunderhübschen Märchen eingefühlt. Fernöstliche Klänge wurden mit romantischer Lautmalerei vermischt. Stets folgte der Erzählung die passende musikalische Umsetzung. Da glänzte die Sonne, heulte der Wind, piepsten Mäuse, klapperte ein Webstuhl, kurz alles fand seinen musikalischen Widerhall. Und den Musikern des OrchesTrios (Noriko Shirato, Violine; Walther Giger, Gitarre; Fumio Shirato, Kontrabass) konnte man die veritable Spielfreude ansehen. So entstand eine engagierte kongeniale Begleitung, die die Zuhörer ebenso begeisterte wie die Vortragskunst des Erzählers.

Als Zwischenspiel intonierte das OrchesTrio eine Sonate von Heinrich Ignaz Franz Biber, einem böhmisch-österreichischen Komponisten aus dem 17. Jahrhundert. Auch dieser hat mit den Mitteln seiner Zeit verschiedene Lautmalereien – vor allem Tierstimmen – in das präsentierte Werk eingewoben. Ein vorzüglich passender Kontrast zu der modernen, japanisch angehauchten Komposition von Walther Giger.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

ch freue mich, in meinem Studio am Kirchrain 10 am 10. Januar 1994 ei- n neuen

Geburtsvorbereitungskurs

ginnen zu können.

Der Kurs basiert auf der Methode on Fernand Lamaze. Die Gruppen, mit denen ich arbeite, sind klein, so dass die verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen individuell behandelt werden können. Es bleibt daneben noch genügend Zeit, um auftauchende Fragen zu behandeln.

An zwei Abenden arbeiten wir zusammen mit dem Partner und lernen gemeinsam die verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen kennen.

Anmeldung: Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

Senioren-Nachmittagswanderung

Im Dezember fällt die Wanderung aus. Wir wünschen allen Wanderkameradinnen und -kameraden viele frohe, festliche Tage zum Ausklang des Jahres und ein gesundes, glückliches Unterwegssein im Jahr 1994.

Auf Wiedersehen im Januar

H. und H. Hohl

Holzganten

Am kommenden Samstag, 18. Dezember, findet in den Waldungen der Holzkorporation Aesch-Forch die traditionelle Holzgant statt. Zu kaufen bzw. zu ersteigern gibt es folgende Holzarten: buchenes Brennholz lang, die herkömmlichen Einmeterscheiter und Heizi. Dann tannenes Brennholz auf einen Meter zersägt, alles an befahrbarer Waldstrasse. Im weiteren werden angeboten: Heizi, Stangen und Latten im Bestand zum Selber-Aufrüsten. Die schlechte Marktlage beim Nutzholz zwingt uns, mit möglichst geringen Kosten zu arbeiten. Anderseits gibt es für die Brennholzkäufer recht günstiges Holz zu kaufen. Die Gant beginnt um 13.30 Uhr bei der Waldhütte zwischen Scheuren und Guldenen. Zahlreiche Käufer erwartet die Holzkorporation Aesch-Forch.

Die Brennholzgant der Holzkorporation Maur findet am Mittwoch, 29. Dezember, um 13 Uhr in der Waldhütte Maur statt.

Adventsumgang

In Aesch/Scheuren/Forch gibt es seit dem 1. Dezember einiges zu entdekken. Der erstmals durchgeführte Adventsumgang durch den Ortsverein lockt nach dem Eindunkeln gross und klein zu einem Rundgang.

Von 18 bis 21 Uhr wird an jedem Abend ein neues Adventsfenster erleuchtet, das nach eigenen Vorstellungen der Familien liebevoll und phantasiereich geschmückt wurde.

Am 22. Dezember lädt der Ortsverein zu einem gemeinsamen Ortsumgang mit Betrachtung der Adventsfenster ein. Der Kinderchor von Frau Keldany singt dabei einige schöne Advents- und Weihnachtslieder.

Alle Einwohner sind herzlich eingeladen, mit Freunden und Nachbarn am Ortsumgang teilzunehmen und mitzusingen. Für Neuzuzüger eine gute Gelegenheit, den Ort Scheuren/Aesch/Forch kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Besammlung der Ortsumgänge: Mittwoch, 22. Dezember, an der Hans-Rölli-Strasse 20c in Scheuren bei Familie Trudel: 17 Uhr für Kinder; 18 Uhr für Erwachsene und Kinder (mit Kinderchor); ab 20 Uhr gemütliches Beisammensein für jedermann bei einer Bündner Gerstensuppe im Wettsteinhaus.

Schulsilvester

Donnerstag, 23. Dezember 1993, ist der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien und somit traditionsgemäss auch **Schulsilvester.** Die Klassen organisieren zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Ablauf des Schulmorgens. Was den frühen Morgen anbetrifft, möchte die Schulpflege betonen, dass die Eltern voll verantwortlich für die Aktivitäten ihrer Kinder sind, und bittet sie, darauf zu achten, dass ihre Sprösslinge **nicht vor 5 Uhr morgens** auf die Strasse gehen. Die Schulpflege resp. die Lehrerschaft kann keine Verantwortung für Unfug übernehmen, den Schüler in ihrer Freizeit stiften.

Wir wünschen Schülerinnen und Schülern einen fröhlichen Silvestermorgen und allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Schulpflege Maur

Eine Ahnung von den Ahnen

Archäologen wird oft der Vorwurf gemacht, dass sie vor lauter Arbeit in Archiven und Baugruben die Öffentlichkeitsarbeit vergessen. Mit dem jüngst erschienenen Buch im Verlag der Druckerei Wetzikon, «Eine Ahnung von den Ahnen», wird nun gezeigt, welche Spuren unsere Vorfahren im Boden des Zürcher Oberlandes hinterlassen haben. Von wandernden Mammutherden am Ende der letzten Eiszeit bis hin zu einem Ziegelbrennofen aus dem 18. Jahrhundert bei Fällanden spannt sich der zeitliche Rahmen.

Maur ist in dieser Publikation gleich mehrmals vertreten. Erstmals werden die spannenden Ergebnisse der botanischen Untersuchungen aus den Tauchgrabungen bei der Schifflände vorgestellt. Das Labor für Dendrochronologie präsentiert den aktuellen Stand zu sämtlichen jahrringdatierten Häusern aus Maur: Die Palette reicht dabei von steinzeitlichen Uferdörfern (erbaut 3044 v. Chr.) bis hin zu Flarzhäusern aus der Neuzeit (1673 n. Chr.).

Und schliesslich kommt auch das 15jährige Mädchen zur Sprache, das bei den Renovationsarbeiten in den siebziger Jahren unter dem Boden der Maurmer Kirche zum Vorschein kam. Die Gewandschliesse, ein einmalig verziertes Stück, lässt den Schluss zu, dass sie aus einer der wenigen begüterten Familien um 700 n. Chr. stammte. Das Grab lag zwischen den Mauern eines römischen Gutshofes.

Aber auch in den benachbarten Gemeinden sind immer wieder Entdeckungen gemacht worden, die uns einen faszinierenden Einblick ins Leben (und Sterben) unserer Vorfahren gestatten.

Eine Ahnung von den Ahnen. Archäologische Entdeckungsreise ins Zürcher Oberland. 192 Seiten, reich illustriert, teilweise farbig, Subskriptionspreis bis 31. Dezember: 38 Franken, nachher 45 Franken. Druckerei Wetzikon, 8620 Wetzikon.

Beat Eberschweiler, Stuelen

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag, 18. Dezember
14 bis 17 Uhr

Marktimpressionen

Schneegestöber, dazwischen hin und wieder ein Sonnenstrahl – dieses wechselnde Wettergeschehen prägte den Weihnachtsmarkt in Aesch. Windböen und empfindlich tiefe Temperaturen setzten den Verkäuferinnen und Verkäufern an den Marktständen zu und dämpften auch die Kauflust und die Freude am Flanieren. Dabei hätte es sich gelohnt, länger zu verweilen, denn das Angebot war vielseitig und verlockend: Da gab es Backwaren aller Art, ein reiches Käsesortiment, Honig, Blumenarrangements und allerlei Geschenkartikel. Anklang fanden das Grittibänze-Ziehen und der Kerzenstand, und Interessenten konnten sich über das geplante Pfadiheim informieren lassen.

Nur etwas fehlte, was an jedem Markt als selbstverständliches Angebot gelten sollte: Den Stand mit Obst und Gemüse suchte man vergeblich, und der Korb, den man mit Äpfeln und Nüssen, Salat und Gemüse hatte füllen wollen, blieb leer. Die Enttäuschung darüber trübte vorübergehend die Stimmung der regelmässigen Marktbesucherin, die hofft, am nächsten Markt Familie Berger wieder am gewohnten Ort zu treffen.

Ein Glas Glühwein oder das gemütliche, freundnachbarliche Zusammensein bei Speis und Trank im Wettsteinhaus liessen die Verstimmung bald vergessen, wozu auch die musikalische Unterhaltung das Ihre beitrug. Frisch gestärkt streifte man durch die Schatzchammer und freute sich über diese oder jene «trouvaille».

Marietta Fischer

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 16. Dezember: Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde, Karton ohne Fremdstoffe, gebündelt und flach zerlegt bereitstellen.

9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Aesch im Zollingerheim.

14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Maur in der Jugendstube.

Samstag, 18. Dezember: 13.30 Uhr, Holzgant, Waldhütte zwischen Scheuren und Guldenen, Holzkorporation Aesch/Forch (siehe auch Hinweis in dieser MP).

Montag, 20. Dezember: 20 Uhr, Fitnessturnen, Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 21. Dezember: 9.30 bis 10.45 Uhr, Miniclub in der Kirche St. Franziskus, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat.

Mittwoch, 22. Dezember: Alteisen- und Metallabfuhr, siehe Abfallkalender oder Abfalltelefon 980 22 56.

20 bis 24 Uhr: «Disco Knock Out» (Schulsilvester) im Jugend- und Freizeithaus Maur. Eintritt 5 Franken.

Donnerstag, 23. Dezember: Schulsilvester.

Bis Donnerstag, 23. Dezember: Weihnachtsausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 14.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: 980 25 79.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 20. Dezember: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 21. Dezember: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 22. Dezember: Adventsumzug, siehe Hinweis in dieser MP.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Der Film «Asmara» von Paolo Poloni ist zurzeit im Filmpodium Studio 4 in Zürich und im Kino Loge in Winterthur programmiert. Die Filmmusik hat Cyril Böhler, Maur, zurzeit wohnhaft in Zürich, gestaltet. Ein Hinweis für alle, die Cyril als Schüler, seine erste Schülerband und seine Drum-Sessions gekannt haben. Schliesslich auch ein Grund zum Stolz für unsere Muikschule, deren damalige Lehrer sein Talent gefördert und ihm Zeugnisse für sein Studium am Berkeley College of Music in Boston ausgestellt haben, wo ihm 1990 George Benson sein Diplom für Filmkomposition überreicht hat.

«Asmara» ist die autobiographische Geschichte eines Italieners zweiter Generation, der auf der Suche nach den Spuren seines Vaters in Afrika landet. Film-Programmzeiten bitte beachten!

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Behandlungsgruppe
Jonas Panacek, Forch

Chef Betreuungsgruppe
Shimon Admaty, Ebmatingen
Cemil Aydin, Forch
Paul Betschart, Maur

Schutzraumchefs
Manfred Hager, Ebmatingen
Marcel Mathieu, Ebmatingen
Alex Minder, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 17. Dezember
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 18. Dezember
19.30 Waldweihnacht der Jungschar Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 19. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Johannes 1, 5
Kollekte: Tibetanische Patenkinder in Indien
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Mehrzweckraum Zollingerheim Forch
Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Forch mit dem Weihnachtsspiel «Unterwegs»
Mitwirkung der Zusammenspielgruppe Forch
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Maur
17.00 Kirche Maur: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Maur
18.30 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Ebmatingen-Binz

Montag, 20. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Pünt, Maur

Mittwoch, 22. Dezember
09.30 Ökumen. Andacht Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 18. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim, Forch

Sonntag, 19. Dezember
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 20. Dezember
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 21. Dezember
20.00 Bussfeier für Erwachsene

Mittwoch, 22. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 23. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 19. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 18. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 16. Dezember:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80
Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 23. Dezember: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 17. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 24. Dezember 1993 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Edwin Sallenbach folgt auf Heinz Bünzli als Feuerwehrkommandant

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Auf den Jahreswechsel finden Stabsübergaben in verschiedenen öffentlichen Ämtern statt: Edwin Sallenbach löst Heinz Bünzli als Kommandant der Feuerwehr ab und wird als stellvertretender Kommandant durch Ernst Lenherr ersetzt. Steuersekretär Peter Jörimann tritt nach 22 Jahren in den Ruhestand; als Nachfolger ist bereits seit vergangenem Oktober Reto Römmel tätig. Auch der Kurator der Herrliberger-Sammlung und der Ortsgeschichtlichen Sammlung, Werner Suter, will etwas leisertreten; als neue Kuratorin wurde Veronica Kurth gewählt. Der Gemeinderat dankt allen Zurücktretenden herzlich für ihren grossen Einsatz und wünscht den frisch Antretenden viel Freude und Ausdauer.

Entwicklungshilfe und Spenden

Im Rahmen seines Kredites von einem Steuerprozent für die Entwicklungshilfe im In- und Ausland befand der Gemeinderat über die Spendengesuche. Insgesamt werden für das Jahr 1993 Beiträge von 186 400 Franken ausgerichtet, davon gehen 90 000 Franken als Projektbeiträge ins Inland, 83 000 Franken ins Ausland; 13 400 Franken werden gemeinnützigen Organisationen zugewendet. Mit grösseren Beiträgen wurden bedacht:

- Finanzschwache Berggemeinden (Gemeinsame Aktion der Bezirksgemeinden) mit 20 000 Franken;
- Bauprojekt Heusser-Gut des Wohnheims Uster (dritte Beitragstranche) mit 71 500 Franken;
- Behindertenzentrum Wabe, Wald (dritte Beitragstranche), mit 17 500 Franken;
- Wasserversorgung Buchholz, Silenen, mit 20 000 Franken;
- Stallneubau einer Bergbauernfamilie im Valsertal mit 10 000 Franken;
- Gewerbeförderungsprojekte in Costa Rica, Mali und Togo, Philippinen sowie Guatemala mit je 10 000 Franken;
- Selbsthilfeförderungsprogramm in Nepal mit 5000 Franken;
- Indios-Projekte mit 5000 Franken;
- Aussätzigenhilfe mit 5000 Franken;
- Kinderspital von Dr. Beat Richner in Kambodscha mit 5000 Franken.

Sanierung Wohnhaus Zürichstrasse 10, Maur

Das im Jahr 1951 erbaute Einfamilienhaus neben dem Polizeiposten weist einen grossen Unterhaltsbedarf auf. Der Gemeinderat sprach dafür einen Kredit von 51 000 Franken und vergab folgende Arbeiten:

Maurerarbeiten zu 10 300 Franken an die Firma Hans Müller AG, Forch; Elektroinstallationen zu 3100 Franken an Christian Bertogg, Ebmatingen; Sanitärarbeiten zu 17 100 Franken an die Firma Robert Meier Söhne AG, Ebmatingen; Küchenbau zu 11 200 Franken an die Firma Walter Sallenbach, Maur; Plattenarbeiten zu 3000 Franken an Josef Jud, Maur; Malerarbeiten zu 900 Franken an die Firma Schnetzer + Hitz, Ebmatingen; Bodenbelag in Kunststoff zu 450 Franken an Josef Riedweg, Uster.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat bewilligte folgende Bauvorhaben:

- Anbau eines Lagerraums bei Wohnhaus Bundtstrasse 7, Forch;
- Bau eines Pfadiheims auf Kat.-Nr. 7025, Sack, Forch.

Durch die Baukommission wurden folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt:

- Zwei Reklametürme an der Rellikonstrasse, Maur;
- Abbruch und Neubau einer Garage beim Einfamilienhaus, Tägernstrasse 27, Forch;
- Neubau von Garage und Gartengeräteraum an der Chalenstrasse 48, Ebmatingen;
- Umbau Einfamilienhaus, Neubau Gartenhaus und Hundezwinger, Hellstrasse 3f, Forch;
- Anbau von Wintergärten bei den Wohnhäusern Seestrasse 6 + 8, Maur;
- Umnutzung Estrich bei Wohnhaus Bergwisenstrasse 19, Ebmatingen;
- Anbau eines Gartenhauses, Langacherstrasse 7, Forch;
- Dachaufstockung und Wohnungseinbau an der Gütschstrasse 17, Binz;
- Kaninchenstall und Erweiterung Unterstand, Hausacherstrasse 2, Binz.

Personalnachrichten

Herr Peter Jörimann lässt sich auf Ende 1993 pensionieren. Seit Oktober 1971 wirkte er als Steuersekretär der Gemeinde Maur. Mit grosser Fachkompetenz führte er das Steueramt umsichtig und betreute unzählige Grundsteuergeschäfte. Lange Jahre war er zuständig für den Bezug der Wasser-, Kehricht- und Klärgebühren. Wer ihn kennt, weiss, dass sich Peter Jörimann nicht aufs Altenteil zurückziehen wird. Sicher wird er zukünftig noch öfters auf Wanderungen in den Alpen, unterwegs mit seiner Enkelin, oder bei der Mithilfe am Bauprojekt einer von ihm unterstützten Bergbauernfamilie anzutreffen sein. Gemeinderat und Verwaltungspersonal wünschen Peter Jörimann viel Freude und gute Gesundheit auf seinem neuen Lebensabschnitt.

Herr Alwin Walder, Gemeindearbeiter, konnte sein 15-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Während langer Zeit war er als Belader für die Kehrichtabfuhr tätig. Seit 1992 arbeitet Alwin Walder vorwiegend im Strassenreinigungsdienst. Der Gemeinderat gratuliert herzlich zu diesem Arbeitsjubiläum und dankt für die treue Mitarbeit.

Neue Zivilschutzchefs

Auf Vorschlag der Zivilschutzkommission nahm der Gemeinderat folgende Beförderungen im Zivilschutzkader vor:

Nicolas Egger, Forch, zum zugeteilten Dienstchef; Erich Wägerle, Ebmatingen, zum Dienstchef AC-Schutzdienst; Andreas Reimers, Forch, zum Dienstchef Sanitätsdienst; Hans-Jürgen Saeglitz, Forch, zum Dienstchef-Stellvertreter Schutzraumorganisation.

Der Gemeinderat gratuliert den Beförderten und dankt ihnen für ihren Einsatzwillen.

Strassenerneuerungen

An der Eggstrasse sind bereits die Arbeiten für die 3. Sanierungsetappe zwischen Oberdorf Maur und Sponstürli im Gange. Der Gemeinderat hat zuvor das Projekt des Ingenieurbüros Heinz Bünzli, Maur, genehmigt und den erforderlichen Baukredit von 535 000 Franken bewilligt. Die Tiefbauarbeiten wurden zu 460 000 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster, vergeben.

Die Zürichstrasse in Binz ist im Zusammenhang mit dem Bau eines neuen bergseitigen Trottoirs sowie einer neuen talseitigen Bushaltestelle (in Fahrtrichtung Zürich) zu erneuern. Zur Sanierung vorgesehen ist in einer ersten Etappe das Teilstück zwischen Zelglistrasse und Weidstrasse. Der Gemeinderat genehmigte die Projekte des Ingenieurbüros Heinz Bünzli für die Strassenerneurung und den Ersatz der Wasserleitung und sprach die Kredite von 389 000 Franken (Strassen) und 118 000 Franken (Wasserleitung) als gebundene Ausgaben. Die Bauarbeiten wurden zu 290 000 Franken an die Firma Egolf AG, Uster, die Leitungsinstallationen zu 39 000 Franken an die Firma Hummel, Binz, vergeben.

Ferner hat der Gemeinderat

- das Wasserleitungsprojekt des Ingenieurbüros Bünzli für die Erschliessung der geplanten landwirtschaftlichen Siedlung Roggacher, Forch, genehmigt und den Baukredit von netto 67 400 Franken als gebundene Ausgabe gesprochen;
- die Kreditsumme für die Überarbeitung der Bau- und Zonenordnung von bisher 90 000 Franken auf 125 000 Franken aufgestockt, weil der Aufwand des Planungsbüros grösser war, als ursprünglich angenommen;
- die geplante Schaffung einer zentralen Suchtpräventionsstelle für die drei Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster sowie deren Finanzierung durch die Gemeinden grundsätzlich begrüsst. In seiner Vernehmlassung verlangte er, dass der Stellenplan für eine Versuchsperiode von drei Jahren auf zwei Vollstellen festgesetzt wird;
- sich gegen eine vorzeitige Angebotsverdünnung auf der Buslinie 743 ausgesprochen, welche auf Mai 1994 aus Spargründen vorgeschlagen wurde;
- der Holzkorporation Maur an ausserordentliche Aufwendungen für den Unterhalt der Waldstrassen einen Beitrag von 4800 Franken zugesichert;
- die Bauabrechnung über die Sanierung der Bootssteganlage mit Gesamtkosten von 47 200 Franken (Kredit 53 000 Franken) genehmigt;
- die Bauabrechnung über den Einbau eines Spitexraums im Zollingerheim mit Gesamtkosten von 34 800 Franken (Kredit: 39 300 Franken) genehmigt;
- für die Sanierung des Bodens sowie der Westfassade an der Gemeindescheune Mühlestrasse, Maur, einen Kredit von 19 000 Franken bewilligt und die Arbeiten an die Firmen Hermann AG, Mönchaltorf (Holzbauarbeiten) und Hans Müller AG, Forch (Maurerarbeiten) vergeben;
- die Schreinerei Walter Sallenbach, Maur, mit dem Ersatz von Scheibenrahmen für die Schiessanlage Maur beauftragt. Die Kosten betragen 7600 Franken;
- eine neue Schliessanlage für den Saaltrakt Looren zum Preis von 6700 Franken bei der Firma Paul Koch AG, Wallisellen, bestellt;
- einen neuen Personalcomputer für das Steueramt zum Preis von 4100 Franken bei der Firma Consoft R. Müller, Oetwil a. S. beschafft.

Gemeinderat und Verwaltungspersonal wünschen Ihnen ungetrübte und frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Oberkommandant wurde ausgemustert

Kompanieabend der Feuerwehr im Polterkeller

el. Heinz Bünzli, Oberkommandant der Feuerwehr, gibt das Zepter per Ende Jahr an Edi Sallenbach weiter. Am Feuerwehrkompanieabend, der am 10. Dezember im Polterkeller stattfand, durfte er neben zahlreich erschienener politischer Prominenz Gäste aus benachbarten Gemeinden, ehemalige Kommandanten und viele Feuerwehrmänner mit ihren Frauen begrüssen. Seine Verdienste wurden mit vielen Geschenken und Ansprachen gewürdigt.



Feuerwehrkommandanten unter sich: v. l. n. r. Peter Schupp (ehem.), Ernst Burkhardt (ehem.), Alwin Weber (ehem.), Edi Sallenbach (neu), Heinz Bünzli (bisher). (Foto: el)

Das Pikett Maur zeichnete verantwortlich für den Kompanieabend mit Soldauszahlung. Viele sind der originellen Einladung gefolgt und haben als «Unterrichtshilfe» wie gefordert Hunger, Durst und gute Laune mitgebracht. Nicht alle sind dem «Lernziel», nicht dan ganzen Abend fachzusimpeln, nachgekommen. Wenn ein Oberkommandant das Zepter nach vier Jahren und nach einer Feuerwehrkarriere von über 20 Jahren weitergibt, sind Fachsimpeleien nicht zu vermeiden und verständlich. Um so erfreulicher, dass die Ansprachen, Dankes- und Lobreden und das Plä-

neschmieden kurz und prägnant gehalten wurden. Acht Damen der Geräteriege Egg mit einer mit viel Tempo vorgetragenen turnerischen und tänzerischen Einlage, Heinz Bünzli und Edi Sallenbach mit der Vorführung der einstigen und jetzigen Uniform und das mit Leiterwagen, Blaulicht und Sirene überbrachte Geschenk des Piketts Maur trugen dazu bei, dass es nicht schwerfiel, drei Stunden sitzenzubleiben und zuzuhören.

Feuerwehrkommissionskommandant Karl Bertschinger würdigte Heinz Bünzli als einen, der mit Leib und Seele dabei war und nichts Halbherziges geduldet hat. Heinz Bünzli lobte die massgeschneiderte Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz und dem Samariterverein ebenso wie die Medien- und Behördenzusammenarbeit. Nach seiner Ansicht lässt aber das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung etwas zu wünschen übrig. Um dem entgegenzuwirken und die Öffentlichkeit für die Arbeit der Feuerwehr zu sensibilisieren, wird 1994 die Hauptübung auf einen Samstagmorgen anstelle eines Freitagabends verschoben.

Neben Heinz Bünzli wurden acht weitere Feuerwehrmänner verabschiedet, unter anderen Heiri Wettstein und Willi Rusterholz, die auf eine sehr lange Karriere von 31 Jahren besonders stolz sein dürfen.

Maurmer Neujahrsblätter 1994

Die Maurmer Neujahrsblätter werden zur Tradition, ebenso wie der Neujahrsapéro, an dem die siebte Ausgabe erstmals bezogen werden kann.

Präsentationsapéro, Sonntag, 2. Januar 1994, um 11 Uhr in der Herrliberger-Stube der Burg Maur.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neue Abfallgebühren ab Januar 1994

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

Ab 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken und pro Containerplombe 60 Franken. Bitte beachten Sie folgende Punkte, damit Sie keinen Ärger bei der Umstellung haben:

- Neue Gebührenmarken und Containerplomben sind seit dem 13. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die alten Gebührenmarken und Containerplomben können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden.
- Da alte Gebührenmarken und Containerplomben nicht umgetauscht oder zurückgenommen werden, können bis 31. Dezember bei den folgenden Verkaufsstellen einzelne Gebührenmarken 1993 bezogen werden:
  - Post Binz, Ebmatingen und Forch
  - Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Maurmer Post



Man sieht nur mit den Augen des Herzens gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
Antoine de Saint-Exupéry

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen
Ihre MP-Redaktion

Ein Weihnachtsgeschenk

go. Vor mehr als einem Jahr wurde an der Schnellstrasse von Zürich aus Richtung Oberland die Beleuchtung abgestellt. Aus Energiespargründen. Eine an sich vernünftige Sache. Doch: Wer seither von der Forchbahn her auf dem kürzesten Weg Aesch erreichen wollte und die Unterführung unter der Schnellstrasse hindurch benutzte, tauchte für ein paar Meter in tiefste Dunkelheit ein. In der Unterführung gab es keine einzige Lampe mehr, weil diese mit denen der Schnellstrasse gekoppelt waren und nun auch ihre Energie sparen sollten. Für alle Betroffenen, insbesondere für Betagte und für junge Mädchen und Frauen ein recht ungemütlicher Zustand.

Zwei Mütter von erwachsenen Töchtern machten, als gegen Ende des Sommers die Dunkelheit wieder früher einsetzte, Werner Bachofen, Gemeinderat und Tiefbauvorstand, darauf aufmerksam. Dieser erschien postwendend am Tatort und rief entsetzt aus: «Unhaltbar! Warum nur habe ich bisher keine Klagen darüber zu Ohren bekommen?» Kurz und gut: Der Amtsschimmel setzte sich in Bewegung und nahm im Trab, ja im Galopp, jene Hürde. Als sich die beiden Frauen auf dem Aeschmer Adventsmarkt wiedertrafen, gab es – fast – nur ein Gesprächsthema: Die Unterführung zwischen Aesch und Scheuren hat zwei Lampen bekommen.

Herzlichen Dank für das schöne Weihnachtsgeschenk! Manchmal hat eben auch der «Weihnachtsmann» sein Ohr an den Schienen.

INFO-MÄRT

«Sackstark»

Die Pfadi Muur möchte der Maurmer Bevölkerung ganz herzlich für die überwältige Unterstützung des Pfadiheimprojektes «Sack» an der letzten Gemeindeversammlung danken. Dieser erfreuliche Entscheid hat für unsere zukünftigen Pfadiaktivitäten Signalwirkung, und wir sehen uns um so mehr verpflichtet, das Heimprojekt im besten Einvernehmen mit allen Beteiligten durchzuführen und die Öffentlichkeit regelmässig über den Stand der Arbeiten zu informieren.

Ruth Suter, Spruso
Abteilungsleiterin Pfadi Muur

Brennholzgant Holzkorporation Maur

Mittwoch, 29. Dezember, 13 Uhr, Waldhütte Maur

An diesem traditionellen Anlass kommen wieder alle bekannten Brennholzsortimente sowie Stangen zur Versteigerung. Die Vorsteherschaft würde sich auch dieses Jahr wieder freuen, eine grosse Käuferschaft begrüssen zu dürfen. Für das leibliche Wohl wird in der Waldhütte gesorgt.

Der Vorstand

500jähriger Buchdruck und Holzschnitte

Mit einer kleinen Ausstellung von Inkunabelblättern (Druck von Gutenberg bis zum Jahre 1500) ist die Herrliberger-Sammlung zum Jahresbeginn geöffnet: 1. Januar, 14 bis 17 Uhr, 2. Januar, 11 bis 13 (Neujahrsapéro) und 14 bis 17 Uhr, 15. Januar, 14 bis 17 Uhr. Blätter aus 13 der 18 vor Luther und Zwingli erschienenen deutschen Bibelübersetzungen vermitteln Einblick in Sprache, Typographie und zum Teil in Illustration dieser und weiterer seltener Drucke.

Auf Vereinbarung ist eine Besichtigung zwischen den Festtagen allenfalls möglich (Telefon 980 08 73).

Werner Suter

Mütterberatung

Donnerstag, 23. Dezember, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Feiertage

Der Betrieb im Gemeindehaus ist über die Festtage wie folgt eingeschränkt:

Freitag, 24. Dezember: nachmittags geschlossen

Freitag, 31. Dezember nachmittags geschlossen

In der übrigen Zeit stehen Ihnen die Angestellten der Gemeindeverwaltung zu den normalen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Wir danken für das Verständnis und wünschen Ihnen frohe und erholsame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Gemeindeverwaltung Maur

KORRIGENDUM

go. In dem Artikel über die Reformierte Kirchgemeindeversammlung auf der 2. Seite der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» ist von 14 000 Franken die Rede, die für die Sanierung der Kirche budgetiert werden. Bei den heutigen Preisen würde diese Summe an Zauberei grenzen. Beim Setzen ging leider eine Ziffer verloren. Richtig heisst es 146 000 Franken.

AMTLICH

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fallen die Sprechstunden vom Donnerstag, 23. und 30. Dezember, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

[redacted]

«Ein Todesfall – Was ist zu tun?»

Notfalldienst in der Zeit vom 24. Dezember bis 26. Dezember 1993 und 31. Dezember 1993 bis 2. Januar 1994

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Freitag, 24. Dezember, 09.00 bis 11.30 Uhr, Telefon 980 22 56

Freitag, 31. Dezember, 09.00 bis 11.30 Uhr, Telefon 980 22 56

Vom 27. bis 30. Dezember 1993 ist das Zivilstandsamt während der üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung erreichbar.

Zivilstandsamt Maur

Zivilschutz

Der Gemeinderat Maur hat mit Amtsantritt 1. Januar 1994 folgende Kaderangehörige der Zivilschutzorganisation Maur ernannt:

Nicolas Egger, Forch, zum zugeteilten Dienstchef;
Erich Wägerle, Ebmatingen, zum Dienstchef AC-Schutzdienst;
Andreas Reimers, Forch, zum Dienstchef Sanitätsdienst;
Hans-Jürgen Saeglitz, Forch, zum Dienstchef-Stellvertreter Schutzraumorganisation.

Gemeinderat Maur

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:
Christoph Landolt, Forch;
Peter Müllhaupt, Maur

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Heiligabend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur
Christnachtfeier
Mitwirkung von Jochim Domide und Marianne Meier, Panflöten
An der Orgel: Beatrice Attinger
Liturgie: Pfr. J.-A. v. Allmen
Kollekte: Heks

Weihnachten, 25. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Singkreises Maur
Pfr. K. Gautschi
Text: Lukas 2, 15–20
Kollekte: Heks
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen 9.46
Rückkehr: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bis Donnerstag 19 Uhr bei Telefon 980 21 41

Sonntag, 26. Dezember
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. H. Rühli, Egg
Kollekte: Freundinnen junger Mädchen

Mittwoch, 29. Dezember
09.30 Ökumen. Andacht Zollingerheim

LESERBRIEF

In Sachen Kuhglocken

(MP Nr. 48 vom 2. Dezember)

Kinderlachen und -geschrei, Vogelgezwitscher, Hühnergegacker, Kirchenglockengeläute usw. und nun auch noch das Gebimmel der Kuhglocken, alles, was zum Landleben gehört, das stört! Ich frage mich ehrlich, was das Gemecker soll.

Ich selbst bin Anwohnerin dieser Wiese, auf der die Rinder mit Glokken weiden, und es hat weder mich noch meine Nachbarn je gestört. Im Gegenteil, wir freuen uns über das Geläute, und wenn wir es nicht hören, fehlt uns fast etwas.

Nun will jemand erreichen, dass diese Rinder keine Glocken (die ja einen wichtigen Zweck erfüllen) mehr tragen dürfen. Traurig, wirklich traurig! Ich rufe die angestammte Landbevölkerung auf, sich gegen ein solches Gehabe zu wehren. Wir dürfen uns das nicht länger gefallen lassen. Wen die Geräusche auf dem Lande stören, der soll in der Stadt bleiben oder einen schalldichten Bunker mit Klimaanlage (denn es stinkt auch manchmal) um sich bauen.

B. Zollinger

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Freitag, 24. Dezember
17.00 Familiengottesdienst, Zollingerheim Forch
23.00 Feierlicher Mitternachtsgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Samstag, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn
11.00 Weihnachtsgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Sonntag, 26. Dezember
Fest der hl. Familie
09.00 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 27. Dezember
19.30 Rosenkranz
20.00 Friedensgebet

Mittwoch, 29. Dezember
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Freitag, 24. Dezember
17.00 Kindergottesdienst
22.00 Weihnachtsgottesdienst

Samstag, 25. Dezember
(wie Sonntag)

Sonntag, 26. Dezember
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Freitag, 24. Dezember
24.00 Mitternachtsgottesdienst

Samstag, 25. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Weihnachtsgottesdienst (Kinderhütedienst)

Sonntag, 26. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 23. Dezember:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Freitag, 24. Dezember:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag, 25. Dezember:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Sonntag, 26. Dezember:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52
Redaktion der Nummer vom 30. Dezember:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss:
Freitag, 24. Dezember
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 31. Dezember 1993

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zum Jahreswechsel

Auf das vergangene Jahr darf mit einem Gefühl der Befriedigung zurückgeblickt werden, dank des Engagements unserer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und der Tätigkeit von Verwaltung und Behörden aller Stufen. Diese Amtsstellen haben nicht nur verwaltet, sondern mit Motivation und Initiative viel erreicht. Ich bin mir bewusst, dass das Erreichte oder – je nach politischem Blickwinkel – eventuell Nichterreichte positiv oder auch negativ interpretiert werden kann. Erlauben Sie mir heute, meinen persönlichen Standpunkt darzustellen.

Als wichtiges Geschäft mit nachhaltigem Einfluss sehe ich vor allem die definitive Verabschiedung der neuen Gemeindeordnung. Diese Verordnung wird es sowohl den Behörden als auch der Verwaltung ermöglichen, effizienter, speditiver und mit mehr Eigenverantwortung zu arbeiten.

Längerfristig wird auch die nun vorliegende Revision der Bau- und Zonenordnung unsere Gemeindestruktur etwas beeinflussen. Während der bereits abgelaufenen Auflagefrist sind nur elf Einwendungen eingegangen, die mit den Einsprechern bereits behandelt werden.

Was die Bautätigkeit betrifft, kann festgestellt werden, dass unsere Gemeinde noch nie eine derart grosse Anzahl von Baustellen aufwies wie in diesem Jahr. Der Gemeinderat war bestrebt, Quartierpläne und Baugesuche möglichst speditiv zu behandeln, um auch seinerseits einen Beitrag zur Linderung der Rezession und damit der Arbeitslosigkeit zu leisten.

Erfreulich war die Zustimmung der Gemeindeversammlung zum Projektierungskredit für die Holzschnitzelheizung in der Looren-Anlage. Erfreulich deshalb, weil damit der Weg geebnet wird zur Anwendung von erneuerbarer, in unseren Wäldern grosszügig vorhandener Energie, was gleichzeitig die Nutzung unserer Waldgebiete fördert.

Die Eröffnung der Migros-Filiale in Ebmatingen bezeichne ich als wichtigen Meilenstein zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in unserer Gemeinde. Leider ist eines meiner Ziele, das Einkaufen in allen Ortsteilen der Gemeinde zu verbessern, noch nicht ganz erreicht. In Maur ist zwar ein grösserer, moderner Laden im Bau, und in Binz sind Verhandlungen im Gange, aber im Ortsteil Scheuren/Aesch/Forch wird noch «offen geplant». Ich bin zuversichtlich, dass im kommenden Jahr auch dort ein Abschluss der Diskussionsphase sichtbar wird.

Einen grossen Erfolg für unsere Jugend bedeutet der positive Entscheid für das Pfadihaus. Ein herzlicher Dank gebührt speziell den diversen Helfern für ihren Einsatz.

Was die verkehrsberuhigenden Massnahmen betrifft, gelang dem Gemeinderat der Durchbruch noch nicht. An der Eggstrasse in Maur musste der provisorische Versuch wieder abgebrochen werden. Anlässlich einer sehr gut besuchten Anwohnerversammlung wurden wohl konstruktive Ideen diskutiert, die uns einem vernünftigen Konzept ein Stück näher bringen sollten. Die Versuchsstrecke an der Leeacherstrasse in Ebmatingen musste nach kurzer Zeit infolge zu grosser Lärmbelästigung bereits etwas relativiert werden, wodurch leider der eigentliche Sinn der Massnahme abgeschwächt wurde.

Hinsichtlich des Bauens preisgünstiger kommunaler Wohnungen haben zwei Projekte die erste Entwurfsphase bereits überstanden. In Binz soll eine Überbauung mit familiengerechten Wohnungen entstehen, in Ebmatingen hingegen ein interessantes, neuartiges Konzept mit Jugend- und Seniorenwohnraum.

Alles in allem eine, wie ich meine, ganz erfreuliche Bilanz, welche nur dank guter Teamarbeit von Behörde und Verwaltung auf allen Ebenen zustande kam. Es ist mir deshalb ein Anliegen, sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Behördenmitgliedern ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die Festtage ruhige, beschauliche Stunden und im neuen Jahr alles Gute.

Robert Rietiker
Gemeindepräsident



Königliche Stille stammt vom Himmel, eindrucksvolle Tätigkeit von der Erde.
Wenn die beiden sich begegnen und sich vereinen, entstehen alle Dinge.
Wachstum wechselt mit Verfall, Fülle mit Erschöpfung, Finsternis mit Licht ab.
Das Leben kommt aus einer Quelle, und der Tod ist nur die Rückkehr zu ihr.
So folgt der Anfang dem Ende im endlosen Kreislauf.

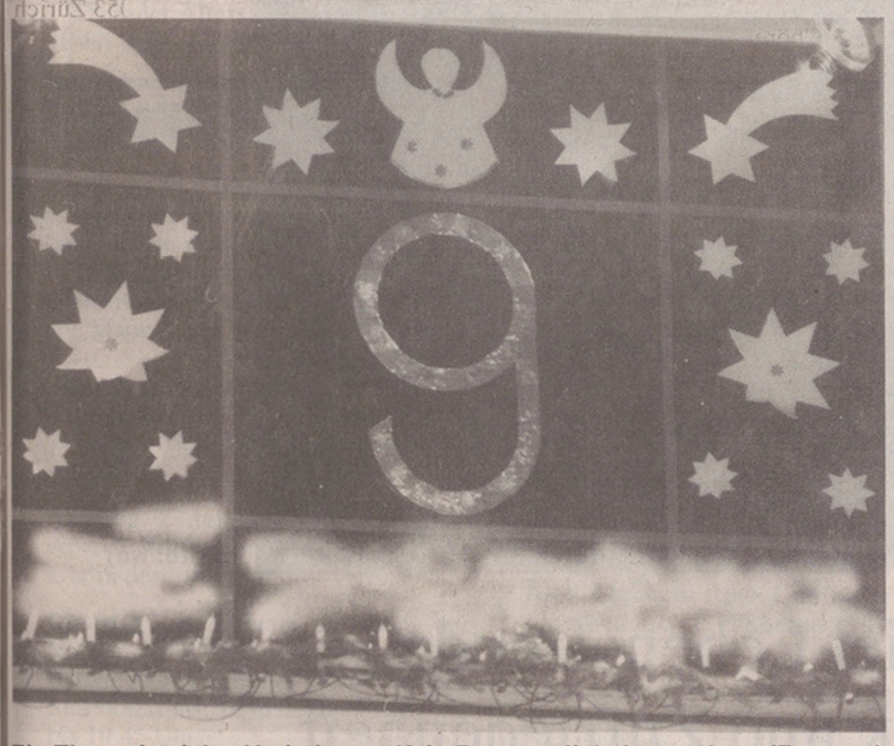
Dschuang Dsi

* * *

Die Redaktion der «Maurmer Post» wünscht allen Leserinnen und Lesern einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Fröhliche Weihnacht überall

Scheuren und Aesch: ein Adventskalender



Ein Thema in vielen Variationen. Kein Fenster glich dem andern. (Foto: go)

go. «Das ist ein schöner Brauch, den ihr da wieder aufleben lasst.» Dies stellte am 22. Dezember abends ein Grossvater fest, der aus München gekommen war, um hier mit den Kindern und Enkeln Weihnachten zu feiern. Etwa genauso dachten wohl alle, die der Einladung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch zum ersten Adventsumgang gefolgt waren. Fackeln und der Kinderchor unter der Leitung von Irmgard Keldany trugen dazu bei, richtige Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen.

Vor Wochen hatte der Ortsverein über die «Maurmer Post» zur Mitgestaltung am ersten Adventskalender im Dorf aufgerufen. Schnell hatten sich Hobbykünstler gefunden, die in der Folge voll Eifer ans Werk gingen, um mit insgesamt 22 Fenstern ein adventliches Gesamtkunstwerk zu schaffen. Und wahrlich, dies konnte sich sehen lassen. Auf dem Weg von der Hans-Roelli-Strasse durch Scheuren hindurch, entlang der Aeschstrasse bis zum Wettsteinhaus war während gut dreier Wochen jeden Tag ein neues Adventsfenster hinzugekommen. Jedes in seiner Art einmalig.

Ein Thema in 22 Variationen

Die einen hatten eine Krippe aufgebaut und stellten sie in ihrer ganzen Pracht zur Schau. Andere waren selber kreativ geworden und hatten weihnachtliche Symbole kombiniert mit viel Licht und Glanz. Wieder andere hatten bestimmte Themen dargestellt. So marschierte am 6. Dezember ein Samichlaus unter dem Sternenhimmel dahin, versammelten sich schon eine Woche vor der Geburt Jesu die Hirten auf den Feldern vor Bethlehem und war ein Haus gar mit sechs besonders kunstvoll gestalteten Darstellungen aus dem weihnachtlichen Geschehen geschmückt.

Advent: Zeit zum Singen

Beim Gang durch das geschmückte Dorf kam zunehmend weihnachtliche Stimmung auf. Kein Wunder, der Maurmer Kinderchor mit Irmgard Keldany begleitete den Umgang. Sangen die Kinder anfangs noch allein, durfte später jeder, der Lust hatte, mitsingen. Blätter mit den Liedtexten waren vorsichtshalber vorher in Umlauf gebracht worden. Nach etwa einer Stunde war das Wettsteinhaus als Ziel erreicht. Hier duftete es bereits köstlich nach Bündner Gerstensuppe. Wer vorher noch nicht genug Zeit zum Plaudern mit den Dorfnachbarn gehabt hatte, konnte es nun nachholen und – je nach Alter – bei einem Gläschen Wein oder Mineralwasser bis in den frühen Abend hinein fortsetzen. Innerlich und äusserlich warm und gestärkt liess sich anschliessend auch der letzte Weihnachtsstress in Angriff nehmen.

Sonntag, 2. Januar, 11 Uhr:

«Neujahrsblätter»-Apéro in der Burg Maur

Am Morgen des Berchtoldtags findet in der Burg Maur wie jedes Jahr der traditionelle «Neujahrsblätter-Apéro» statt. Präsentiert wird die neue Ausgabe der «Maurmer Neujahrsblätter», eine reich illustrierte Sammlung von Beiträgen über das Thema «Maur für jung und alt». Die Einwohnerschaft unserer Gemeinde ist herzlich zu diesem Anlass eingeladen!

Kulturkommission Maur

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Neujahr

Der Betrieb im Gemeindehaus ist über das Neujahr wie folgt eingeschränkt:

Freitag, 31. Dezember 1993, nachmittags geschlossen

Ab dem 3. Januar 1994 stehen Ihnen die Angestellten der Gemeindeverwaltung zu den normalen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Wir danken für das Verständnis und wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr.

Gemeindeverwaltung Maur

«Wechselbad» im Bus

Es war 0.11 Uhr, Nachtdienst, Linie 747 am Klusplatz. Eine kleine Geschichte für unsere Fahrgäste wollte ich schreiben. Doch ich hatte echt Mühe, denn es beherrschten mich lauter negative Gedanken. Lag es an mir, an den Fahrgästen, der regionalweltlichen Lage oder ganz einfach am Wetter?

Einige Tage später am Morgen, Bushaltestelle Gemeindehaus Fällanden, tönte es im Bus «Guete Tag Chauffeur»! Beim Erwidern des Grusses dachte ich «wow, wenn der Tag so anfängt, kann nichts mehr danebengehen». Die positive Seite kehrte sich nach vorn, und gut gelaunt fuhr ich Richtung Zürich. Während eines 10minütigen Halts las ich in der «Regionalen»: Gemeinderatsmitglied «miesmachte» Ratskollegin, und schon drehte sich die Laune auf Negativ. War das plumpe Profilierungssucht, ein Ausrutscher oder nur Vorwahlengeplänkel? Fragen über Fragen ohne eine einzige Antwort.

Zum Glück war die kleine Pause schnell vorbei, und ich konnte mich wieder auf das Fahren konzentrieren. Doch der «Gong» des Tages schlug am Klusplatz zu, als mich ein mir fremder Herr total «zur Schnecke» machte. Er behauptete, ich sei zu früh an der Haltestelle weggefahren, und schimpfte, was das Zeug hergab. Als ich höflich fragte, ob er sicher sei, dass seine Uhr auch richtig funktioniere, musste ich die Türen schliessen, um noch heil davonzukommen. Beim Weiterfahren spürte ich allerdings an der schlechten Fahrweise, dass mich das Ganze megamässig «genervt» und negativ gestimmt hatte.

Es war etwa 16 Uhr, als die grosse Wende kam, in der Gestalt einer Fünft- oder Sechstklässlerin aus Witikon, die zu mir nach vorne kam und mich fragte: «Trinkst du auch Kaffee?», ich antwortete: «Natürlich, ich bin eine „Riesen-Kaffeetante". Darauf meinte die Schülerin: «Bringst du mir die „Deckeli", ich habe angefangen zu sammeln?»

Was ich jetzt mache, fragen Sie? Kaffeerahmdeckeli «hamstern» und wieder voll in positiver Stimmung weiterfahren.

Eri Weidmann

* * *

Zum neuen Jahr wünschen wir unseren Fahrgästen (747, 753, 786) alles Gute und nur die positiven Seiten.

Firma Gebr. Gut und Ihre Fahrer

Stellungnahme von Pro Maur

An der Ausschusssitzung vom 15. Dezember hat der Ausschuss von Pro Maur Kenntnis vom Austritt von Peter Niederhäuser aus dem Verein genommen. Das von Peter Niederhäuser gewählte Vorgehen entspricht nicht der von ihm immer wieder in Anspruch genommenen Gesprächs- und Kompromissbereitschaft. Insbesondere in den uns wichtigen Bereichen wie dem Heimat- und dem Natur- und Landschaftsschutz haben wir diese Eigenschaften immer wieder vermisst. Insbesondere distanzieren wir uns davon, diese Anliegen einfach mit dem Etikett «Rot-Grün» pauschal abzutun und zu disqualifizieren. Der Ausschuss hat deshalb beschlossen, Peter Niederhäuser in seinem Wahlkampf nicht zu unterstützen. Wir bedauern diese Entwicklung und erwarten im Interesse aller Einwohner einen sachlichen Wahlkampf.

Pro Maur, Martin Stäubli

Neue Abfuhrtermine bei Hauskehricht und Grüngut ab 1. Januar

Bitte beachten Sie, dass der normale Hauskehricht ab 1994 nur noch freitags – erstmals am 7. Januar – und die organischen Abfälle nur noch alle 14 Tage jeweils dienstags – erstmals am 4. Januar – entsorgt werden.

Über die weiteren Entsorgungstermine gibt der an alle Haushaltungen verteilte Abfallkalender 1994 Auskunft. Sollten Sie doch nicht im Besitz eines neuen Abfallkalenders sein, so können Sie diesen bei der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus beziehen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr.

Gesundheitsbehörde

Maurmer Post

Pro Senectute dankt . . .

Die diesjährige Herbstsammlung hat in Maur ein sehr gutes Ergebnis erbracht. Der Ortsvertretung der Stiftung für das Alter, Pro Senectute, ist es ein Anliegen, all den vielen, die für kleinere und grössere Spenden den Einzahlungsschein benutzt haben, von Herzen zu danken! Ein Teil des eingegangenen Geldes wird als sogenannter Rückbehalt direkt in der gemeindlichen Altersarbeit eingesetzt, was es der Ortsvertretung ermöglicht, immer wieder neue Pläne auch in die Tat umzusetzen.

. . . und orientiert

Den Maurmer Senioren steht ein recht breites Angebot an kulturellen und körperlichen Betätigungen zur Verfügung. Im kommenden Frühjahr soll das Programm mit einem Kurs, der das «Älterwerden – gestern, heute, morgen» zum Thema hat, erweitert werden. Wir hoffen sehr, viele Senioren und solche, die bald das AHV-Alter erreichen, anzusprechen.

Gleichfalls im Frühjahr 1994 ist zudem eine grössere Veranstaltung mit dem Motto «Maurmer Seniorinnen und Senioren stellen aus» geplant. Die Organisatoren hoffen auf eine rege Teilnahme seitens der Senioren und auf ein weites Spektrum freizeitlichen Schaffens, das im April im Polterkeller gezeigt werden kann.

Doch das sind Zukunftspläne. Und heute? Die traditionellen und immer wieder gut besuchten Altersnachmittage werden in Maur schon seit beinahe 60 Jahren angeboten. Sie werden seit längerer Zeit von der Seniorenkommission organisiert und durchgeführt. Und bereits seit über 25 Jahren besteht auch eine Altersturngruppe, die sich zurzeit jeden Mittwoch trifft. Hier werden mit Freude und nicht nachlassendem Eifer Muskeln und Gelenke trainiert.

Dass der Alterssport in den vergangenen zehn Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht hat, spiegelt sich in der Gründung immer neuer Turngruppen auch in unserer Gemeinde. Sie alle stehen unter dem Patronat von Pro Senectute, die den Kursleiterinnen eine auf die Bedürfnisse des Alters ausgerichtete Ausbildung ermöglicht und sie auch ständig weiterbildet.

So kommt «Turnen im Heim» den Bewohnern des Zollingerheims zugute – es gibt ihnen die Gelegenheit, Reaktionsfähigkeit und Beweglichkeit solange wie möglich zu erhalten.

«Gym 60» spricht noch rüstige Damen und Herren um das 60. Altersjahr an; es steht eine intensive Bewegungs- und Muskelschulung auf dem Programm. Senioren und Seniorinnen, die es schwungvoll mögen, gehen in die Volkstanzgruppe.

Wer sich hingegen lieber in freier Natur bewegt, kann sich entweder den beiden Wandergruppen «Jungsenioren unterwegs» oder den Nachmittagswanderungen anschliessen oder aber jeden Donnerstag von 9 bis 10 Uhr im Wassbergwald ein Jogging-Training unter die Füsse nehmen. Besonders die Tages- und auch die Halbtageswanderungen erfreuen sich grosser Beliebtheit – sie sind den Lesern dieses Blattes aus den routenbeschreibenden Einladungen ja bestens bekannt.

In allen Gruppen, die da turnen, wandern, tanzen oder joggen, spielt der Teamgeist eine überaus grosse Rolle. Neben der körperlichen Fitness stellt sich bei den Teilnehmern ein seelisches Gleichgewicht ein, das hilft, dem Leben ganz allgemein positiv gegenüberzustehen.

In Maur arbeitet Pro Senectute, wie bekannt ist, eng mit der Seniorenkommission zusammen, was eine sinnvolle Koordination aller Seniorenangebote sehr erleichtert.

Pro Senectute, OV Maur
Karin Brang

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 31. Dezember: Ökumenischer Silvestergottesdienst, Mitwirkung der vereinigten Maurmer Chöre, Ref. Kirchgemeinde Maur und Kath. Pfarrvikariat Maur, 20 Uhr in der Kir- Maur.

Samstag, 1. Januar: Neujahrsapéro, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 11.30 bis 13.30 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Sonntag, 2. Januar: Neujahrsblätter-Apéro, Kulturkommission Maur, 11 Uhr in der Burg Maur.

Dienstag, 4. Januar: Miniclub der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde Maur in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, von 9.30 bis 10.45 Uhr.

Spielclub des Elternvereins Maur von 20 bis 22 Uhr bei Brigitta Straub, Unterdorfstrasse 61 in Maur.

Mittwoch, 5. Januar: FDP-Stamm, 20 Uhr im Restaurant Wassberg, Forch.

«Pro Knirps»-Spiel- und -Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen, von 15 bis 17 Uhr.

Samstag, 8. Januar: Heimatabend der Volkstanzgruppe, 20 Uhr in der Looren.

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen «Geburtsvorbereitung» und «Geburt».

WIR GRATULIEREN

Am 1. Januar feiert Emil Steinmann-Sassning in der Wannwis in Maur seinen 80. Geburtstag. Der recht rüstige Jubilar kümmert sich immer noch um das eigene Obst und das Brennholz.

Wir gratulieren Herrn Steinmann herzlich zu seinem 80. Geburtstag und wünschen ihm noch viele glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Maur

Neue Abfallgebühren ab Januar 1994

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

Ab 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken und pro Containerplombe 60 Franken. Bitte beachten Sie folgende Punkte, damit Sie keinen Ärger bei der Umstellung haben:

- Neue Gebührenmarken und Containerplomben sind seit dem 13. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die alten Gebührenmarken und Containerplomben können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden.
- Da alte Gebührenmarken und Containerplomben nicht umgetauscht oder zurückgenommen werden, können bis 31. Dezember bei den folgenden Verkaufsstellen einzelne Gebührenmarken 1993 bezogen werden:
  - Post Binz, Ebmatingen und Forch
  - Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

LESER SCHREIBEN

Reaktion auf den Artikel in der MP vom 2. Dezember

O Glockengeläute . . .

Längst ist das «Bauerndorf» Maur zur Schlafgemeinde degradiert worden. Auf Kulturland wachsen stadtähnliche Gebilde heran, und manch vertrautes Haus ist dem Bagger zum Opfer gefallen. Nicht zuletzt dank den emsigen «Bemühungen» seitens besonders rühriger Mitglieder des Gemeinderates. Von ländlichen Idyllen ist kaum mehr etwas zu verspüren, es sei denn das unverschämte Bimmeln von Kuhglocken.

Wie gerne würden wir hier an der Zürichstrasse in Ebmatingen, offenbar für «Betriebsamkeiten» jeglicher Art besondes gut geeignet, den von Monat zu Monat eskalierenden Lärm, der auch nachts nicht abklingt, gegen Kuhglockengeläute eintauschen.

Seitdem uns zu unserem «Wohlergehen» zusätzlich zum K-3000 eine Migros-Filiale beschert wurde, werden wir mit einer neuen Geräuschkulisse konfrontiert. Morgens zwischen 5 und 5.30 Uhr werden die ersten Anlieferungen mit entsprechender akustischer Untermalung erledigt. Später «rollt» das Heer der Hausfrauen aus allen möglichen Regionen «umweltbewusst» per Auto an. Man bringt, sofern vorhanden, auch gleich noch den lieben «Fido» mit, damit dieser, gut vor dem Laden angeleint, sich einmal tüchtig ausheulen und auskläffen kann.

Zum Ort der Begegnung gehört natürlich eine Entsorgungsanlage für Müll aller Art. Diese Installation wird auch gerne zu Nachtzeiten wie auch an Sonntagen benutzt. Nach den Samstagspartys stören leere Flaschen das Ambiente des gepflegten Haushalts – also weg damit. Die auf den Containern angegebenen Benutzungszeiten werden ignoriert. Diesbezügliche Beschwerden an die Gemeinde wandern in den «runden» Ordner. Offenbar ist man der Meinung, das Klirren zerberstender Flaschen ersetze das Glockengeläute.

Die Buswartehäuschen scheinen praktisch für Feten aller Art. Die dadurch entstehenden «Geräusche» sind genauso übel, wie diese Stationen aussehen. All dieser Lärm wird offenbar als normal angesehen und muss von uns in Kauf genommen werden. Die Zürichstrasse in Ebmatingen ist offenbar der Ort, wo man rücksichtslos seine Bedürfnisse ausleben kann, dient so quasi als Fussabtreter der Gemeinde. Je entfernter man von hier weg wohnt, desto empfindlichere Ohren scheint man zu haben. So denken wir mit einer gewissen Wehmut an die Zeit zurück, als Kuhglocken und das Krähen der Güggel unseren Frieden störten.

F. Ritter,
ein Bewohner der Zürichstrasse

AMTLICH

[redacted]

«Ein Todesfall – Was ist zu tun?»

31. Dezember bis 2. Januar 1994

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Freitag, 31. Dezember, 09.00 bis 11.30 Uhr, Telefon 980 22 56.

Zivilstandsamt Maur

Christbaumentsorgung

Die abgeschmückten Christbäume können am **Dienstag, 4. und 18. Januar 1994,** zusammen mit den organischen Abfällen zur Entsorgung bereitgestellt werden.
Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engelshaare usw. Fremdstoffe sind, die nicht kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gesundheitsbehörde Maur

Sprechstunde des Gemeindeingenieurs

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde vom Donnerstag, 30. Dezember 1993, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis und wünsched en guete Rutsch.

Bauamt Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Silvester, 31. Dezember
20.00 Kirche Maur
Ökumen. Gottesdienst
unter Mitwirkung der Maurmer Chöre
Pfr. E. Attinger und M. Holzmann
Thema: Gemeinsam unterwegs
Kollekte: Aktion Polnischer Winter

Sonntag, 2. Januar
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Johannes 14, 6
Kollekte: Theol.-diakon. Seminar Aarau

Dienstag, 4. Januar
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Mittwoch, 5. Januar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Offener Bibelabend im Bächtoldhaus, Aesch

Donnerstag, 6. Januar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Freitag, 31. Dezember
20.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresende, reformierte Kirche Maur

Samstag, 1. Januar
11.00 Eucharistiefeier zum Jahresbeginn, Kirche St. Franziskus
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 2. Januar
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 3. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 5. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 6. Januar
Erscheinung des Herrn
20.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Samstag, 1. Januar
(wie Sonntag, 2. Januar)

Sonntag, 2. Januar
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 4. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 1. Januar
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Sonntag, 2. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 30. Dezember:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Freitag, 31. Dezember:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag, 1. Januar:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95
Sonntag, 2. Januar:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 6. Januar: S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Donnerstag, 30. Dezember
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.